



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



AUS 30032.5

GIFT OF

WILLIAM ENDICOTT, JR.

 HARVARD COLLEGE LIBRARY 





der Hift

k. k.

*verpachtet worden  
Gewidmet von*

<sup>H. D.</sup>  
der <sup>32</sup>Historischen Landes-Commission für Steiermark.  
Veröffentlichungen

---

XVI.

**Dr. Anton Happer**

steierm. Landesarchivs-Adjunkt.

---

# Mittheilungen

aus dem

**k. k. Statthaltereiarhive zu Graz.**



31

Graz 1902//

Selbstverlag der Historischen Landes-Commission.

*Ac 30032.5*



*Gift of  
William Endicott, Jr.*



## I.

### Bur Geschichte des k. k. Statthaltereiarchives.

Die Durchforschung des archivalischen Materiales, das in der k. k. Statthaltereiregistratur zu Graz aufbewahrt ist, wurde für Zwecke des historischen Atlases der österreichischen Alpenländer im Herbst 1898 in Angriff genommen. Der Auftrag dazu wurde dem Verfasser von der Localcommission für Steiermark erteilt. Die Erlaubnis vom Präsidium der k. k. Statthaltereirei in ausgedehntester Weise bewilligt.

Mit vorliegender Publication sollen nun die Ergebnisse eines Theiles der bearbeiteten Actenbestände der Öffentlichkeit zugeführt, die Reihe der wissenschaftlichen „Mittheilungen aus dem k. k. Statthaltereiarchiv zu Graz“<sup>1</sup> eröffnet werden. Wenn mit der Gruppe der „Acta Miscellanea“ begonnen wird, so hat dies seinen Grund darin, daß diese Abtheilung in erster Linie einer systematischen Repertorisierung unterzogen wurde, die nun bis zum Jahre 1585 gediehen ist. Aus der späteren Zeit wurden vorerst nur einzelne Jahre, namentlich aber die Verkaufsacten des Grazer Hubamtes von 1618 bis 1622, und aus den anderen Archivsgruppen jene Materien, wie es das Bedürfnis des Atlases erforderte, der Bearbeitung unterzogen.

Daß sich die Aufmerksamkeit der Geschichtsforscher bis jetzt nicht in dem Maße dem wertvollen archivalischen Materiale zuwandte, das hier verwahrt ist, und mit Ausnahme der Hoffschaz-

---

<sup>1</sup> Es besteht zwar officiell an der Grazer Statthaltereirei kein Archiv, sondern es werden die Archivalien in der Registratur verwahrt. Da das Materiale sich aber von selbst in ein archivalisches und registratorisches scheidet, so daß die Trennung bei einer feinerzeitigen Errichtung des Archives eine leichte sein wird, wollen wir der Kürze halber diese Bezeichnung annehmen. Die Errichtung des Archives wurde neuerdings durch die Initiative des Verfassers in Erwägung gezogen und dürfte die endliche Ausgestaltung namentlich auf Betreiben Sr. Excellenz des Herrn Statthalters und Prof. Mühlbacher's in Wien in absehbarer Zeit zu gewärtigen sein.

gewölbbücher durch Muchar und Göth nur erst wenig von dem für die politische Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte des Landes und über die Grenzen desselben hinaus für ganz Innerösterreich hochwichtigen Materiale wissenschaftlich verarbeitet wurde, erklärt sich daraus, daß das Archiv überhaupt schwer zugänglich und für wissenschaftliche Benützer nicht eingerichtet ist, anderseits aber, daß man wenig oder gar keine Vorstellung von der großen Masse der Archivalien und dem Werte derselben hatte. Man begnügte sich eben mit der Thatsache, daß alles Wichtige unter Maria Theresia, Josef II. und in den vierziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts nach Wien gebracht worden sei. Dem ist aber nicht so: es blieb noch genug des Interessanten zurück, wie die folgende kurze Übersicht über den heutigen Actenbestand darthun soll.

Darnach umfassen die Archivalien<sup>2</sup> ungefähr einen Stand von 9005 Fascikel, und gliedern sich nach Art der Entwicklung der Registratur in folgende Gruppen:

**Innerösterreichische Regierungsacten von 1607 bis 1782,** 2087 Fasc., 506 Repertorien. Sie umfassen: Gemeine Copieen, Expediunt, Expedita, Gutachten, Protokolle, Resolutionen und Mandate. Die Ordnung ist chronologisch. Diese Acten verdanken ihren Ursprung der Regierung des Erzherzogs Karl II., der 1564 für J.=Ö. eine eigene Regierung und Kammer errichtete. Sie sind aber bis 1615 lückenhaft, von welchem Jahre ab erst die Repertorien laufen. Dieselbe Entstehung haben die

#### **Hofkammeracten:**

I. von 1564 bis 1663,

II. von 1664 bis 1748, 2339 Fasc., 177 Repertorien. Geordnet nach Jahren, Monaten, in diesen nach Nummern. Die Acten sind bis 1569 lückenhaft. Es umfassen die Jahre 1565 Einkommens-Handlungen, 1566 bis 1568 Einkommens-Handlungen und Kammerregistratur, 1569 bis 1572 Einkommens-Kammerregistratur und Registranda. Von 1569 an erst fortlaufend geordnet. Ihre Fortsetzung

**Repräsentations- und Kammeracten (Kammeracten tempore Repräsentationis) v. 1748, Oct. bis 1763 Oct.,** 354 Fasc., 17 Repertorien.

I. Abtheilung geordnet wie die Hofkammeracten.

II. Abtheilung geordnet nach Materien Nr. v. 1 bis 216, in diesen nach Jahren und Monaten. Umfassen nach der Trennung von Verwaltung und Justiz reine Verwaltungsacten.

<sup>2</sup> Darunter begreife ich Acten bis 1848.

**Innerösterreichische Kammeracten v. 1435<sup>3</sup> bis 1685,** 201 Fasc., 1 Repertorium. Gliedern sich in die Abtheilungen Innerösterreich 11 Fasc., Steyer 119 Fasc., Cilli 19 Fasc., Kärnten 44 Fasc., Krain 43 Fasc. und Friaul 65 Fasc. Diese Acten, welche die sogenannte alte J.-D. Hofkammer-Registratur bilden, betreffen in ihrem größten Theile die ökonomische und administrative Verwaltung der in Innerösterreich gelegenen landesfürstlichen Patrimonialgüter.

**Acta Miscellanea v. 1420<sup>4</sup> bis 1784,** 113 Fasc., 1 Repertorium.

I. Chronologische Reihe von 1420 bis 1664.

II. u. III. Reihe führen als Hauptnummer 81 der weltlichen Stiftungssachen und umfaßt II Nr. 1 bis 3000 v. 1724 bis 1763, III Nr. 1 bis 200 v. 1764 bis 1784.

**Urkunden.** Außer den in den vorigen Gruppen zerstreut enthaltenen besteht eine eigene Reihe von 18 Paketen mit Nr. 1 bis 293 und separat 1 Paket für Ober-Boitsberg von circa 150 St. Umfassen die Zeit von 1554 bis 1772.

I. Kauf- und Verkaufsbriele, Wechsel- und Gegenwechsel, Contracte und Reverse. Orig.-Pgte.

II. Contracte und Reverse. 1500 Stücke in circa 40 Paketen.

**Stiftungssachen.**

Geistliche v. 14. Jahrh. bis 1783, 285 Fasc., 27 Repert. Diese Acten sind wegen der in denselben enthaltenen Stiftungs-urkunden die ältesten unter den Archivsacten.

Weltliche v. 1500 bis 1783, 221 Fasc., 91 Repertorien. (Nr. 81 unter Miscellanea). Nach Materien-Nummern und in diesen chronologisch geordnet. Beide Gruppen enthalten auch Pgte. Urkunden.

**Adelsverleihungen und Standeserhöhungen v. 1560 bis 1748,** 1 Fasc., 2 Repertorien.

**Gubernialacten, alte v. 1763 bis 1783,** 850 Fasc., 20 Repert.

**Gubernialacten, neue v. 1784 bis 1850,** 2520 Fasc., 193 Repert.

**Patente und Currenden v. 1543 bis 1854,** 168 Fasc., 3 Repertorien.

**Gubernialsenatica v. 1766 bis 1773.**

**Waldbomi v. 1755 bis 1762** (Manuscr. und Druck).

**Hofschatzgewölbbücher-Copien.** 6 Bde., gr. 2<sup>o</sup>, v. 1240 bis 1637. Dazu Index in 2 Exemplaren, 10 Bde. (2 manf.).

**Münz- und Bergwesen - Administrations - Acten v. 1749 bis 1764** (manf.).

<sup>3</sup> Älteste Date von diesem Jahre. Die Acten setzen später ein.

<sup>4</sup> Die älteste Date bietet der Cod. Ferdinandei.



Montanistica von Krain v. 1784 bis 1790, 1 Fasc.,  
2 Repertorien.

Militärpräsidialacten v. 1813 bis 1828, 40 Fasc.,  
5 Repertorien.

Cholera-Acten v. 1831 bis 1836, 5 Fasc., 1 Repertorium.

Hofresolutionsbücher v. 1719 bis 1848, 65 Bde.

Gubernialregistratur-Directionen-Acten v. 1784 bis  
1850, 10 Fasc., 1 Repertorium.

Convictsachen v. 1803 bis 1848, 19 Fasc., 5 Repertorien.

Gubernialpräsidialacten v. 1780 bis 1830, 14 Fasc.,  
32 Protokolle.

Acten des Bücherrevisionsamtes v. 1772 bis 1850,  
65 Protokolle, und Index der verbotenen Bücher.

Patentbücher v. 1727 bis 1849 mit 3 Indices v.  
1490 an.

Plan- und Kartenarchiv v. 1788 bis 1862.

Vinculirte Acten v. 1560 bis heute.

Statthaltereibibliothek mit einem Stande von ca.  
7000 Bänden.<sup>5</sup>

Es fällt unwillkürlich der große Mangel an Archivalien aus dem Mittelalter auf, so namentlich aus der Zeit Friedrichs III. und Maximilians I., und auch aus jener Ferdinands I. zeigen sich große Lücken. Dies erklärt sich daraus, daß das Archiv heute nur mehr der Rest eines viel größeren und reichhaltigeren ist. Das Hoffschatzgewölbe war in ersterer Zeit nicht bloß der Aufbewahrungsort für die Familienkleinodien der Dynastie oder der von einzelnen Mitgliedern derselben mit großem Eifer gesammelten Kunst- und Wertgegenstände, sondern auch von Urkunden und Acten. Später trat dann, mit dem Anwachsen der Archivalien und der Sammelgegenstände, eine Trennung ein und ist das Hoffschatzgewölbe, als das eigentliche Archiv, von der Schatz-, Kunst- und Rüstkammer strenge zu scheiden.

Steiermark, ursprünglich ein Bestandtheil der Karantanermark, spielte nur kurze Zeit eine Rolle als selbständiges Glied des Deutschen Reiches und kam frühzeitig in dynastische Verbindung mit Österreich, dessen Geschichte als Kernpunkt der heutigen Monarchie fortan dieselben waren. Unter den Babenbergern erlitt die Selbständigkeit und Bedeutung des Landes eine Zurückdrängung, um unter den Habsburgern wieder mehr in den Vordergrund zu treten.

<sup>5</sup> Nach dem Verzeichnisse v. 1885 umfaßte sie damals 1090 Werke in 6000 Bänden.

Da Graz zeitweise Regierungssitz der Hauptlinie, des öfteren aber einer Nebenlinie des Herrscherhauses war, und somit die Hauptstadt eines selbständigen Verwaltungsgebietes, auch der Hauptstamm von hier aus zweimal, durch die Kaiser Friedrich III. und Ferdinand II. neue Wurzel schlug, so mußte dies der Entwicklung und Reichhaltigkeit des Archives in großem Grade förderlich sein und den Wert desselben als Familien- und Regierungsarchiv bedeutend erhöhen. Wir ersehen dies am deutlichsten aus den unter der Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Josef II., sowie bis in die Vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein nach Wien überführten Archivalien.

Die Anfänge des Archives sind natürlich gegeben durch das Auftreten des Landesfürstenthums, die weitere Ausbildung durch die Beziehungen desselben nach außen und die Entwicklung des Verwaltungs- und Behördenwesens. Da im Mittelalter auf das Geschriebene besonderer Wert gelegt und alle Schriftstücke, namentlich jene, auf welche man Rechtsansprüche gründen konnte, in sorgfältiger Aufbewahrung gehalten wurden, war besonders bei den regierenden Häusern das Archivswesen in guter Ordnung, weil ja schon die politische wie administrative Stellung des Regenten eine gewissenhafte Führung der Kanzlei und genaue Verzeichnung und Vernahrung der Schriftstücke erforderte, namentlich dann, als durch die Ertheilung von verschiedenen Privilegien an Einzelne wie ganze Communen, und besonders später, vor den Ständen, eine nachdrückliche Wahrung der landesfürstlichen Rechte nothwendig war.

Die erste Nachricht über das Archiv erhalten wir zu Beginn des 15. Jahrhunderts, aber gleichzeitig wird uns darin auch von einer Abtretung, wohl der ersten, gemeldet. Diese Nachricht beweist übrigens, daß das Registraturswesen um jene Zeit bereits wohlentwickelt war. Es wurde nämlich „ain inventari der brief, so zu Wien im ‚sagra‘ gelegen sind, H. Friedrich und Ernst v. Oesterreich zugehörig . . . Item der brief, so auf dem haus zu Grätz liegen vnd an die Etsch gehören vnd auf Tirol genommen worden sind a<sup>o</sup> 1424“ verfaßt, wie eine Nachricht von 1589 besagt.<sup>6</sup>

Unter Kaiser Friedrich III. war in der Grazer Burg bereits ein Archiv in ansehnlichem Umfange vorhanden, der dann auch bei seinem von 1450 bis 1453 erfolgten Um- und Neubau der Burg dem „Schatzgewölb“ einen sicheren Platz anwies. Auf seine Veranlassung wurde 1468 ein Repertorium der auf Steiermark, Kärnten

<sup>6</sup> Statthaltereiarchiv Innsbruck, III., 1589. Ich danke diese Mittheilung der Güte Prof. v. Luschnik.

und Krain sich beziehenden Urkunden angelegt,<sup>7</sup> das als Handschrift die Nr. 35 führte.

Die große Ämterreform Maximilians I. setzte ein wohlgeordnetes Archiv voraus, und die vier Foliobände seiner Registratur<sup>8</sup> lassen am Ausgange des Mittelalters auf ein reichhaltiges Archiv schließen.

Das Archivswesen erhielt durch die Errichtung von verschiedenen Behörden eine bedeutende Ausdehnung und systematische Ausbildung und die organisatorische Thätigkeit des letzten Ritters hat auch dem Archivswesen seinen bis in die neueste Zeit nachwirkenden Stempel aufgedrückt.

Als Erzherzog Ferdinand I. sich entschlossen hatte, nach der Schlacht bei Mohács 1526 seine Successionsrechte in Ungarn und Böhmen geltend zu machen, ließ er auch im Grazer Schatzgewölbe nach Documenten suchen, worauf er seine Rechtsansprüche gründen könne. Es haben „Auf F. D<sup>t</sup>. vnserß genebigisten herrn bevelch“ „ich Wilhalbm Schratt, landsverweiser in Steyr, Wolfgang Grasswein, viczthumb daselbs und doctor Johann Ernst all brieflich urkundt, so wir im gwelb auf dem floss Gracz schatzgwelb gefunden, inventirt,“<sup>9</sup> allein keine auf die Succession bezügliche Stücke gefunden. Der von den drei Commissären gefertigte Bericht spricht dies klar aus. „Durchleuchtigster, großmehchtigster zc. Auf E. F. D<sup>t</sup>. andern bevelch, so uns an gestern den XXIX. tag Octobris zuetzhumen ist, antreffendt die inventierung der brief auf dem floss alhie zu Gracz, haben wir ain gwelb, so uns durch herrn Sigmunds von Dietrichstain freyherrn zc., landshaubtmann in Steyr gemacht, auf bernuertem floss angezeigt ist worden, eröffnet und darinnen die brieflichen gerechtighayten E. F. D<sup>t</sup>. accession zu bahden thunigreichen Hungern und Behaim under allen briesen, die wir mit vleis übersehen, gesuecht und darin von briesen gefunden, wie E. F. D<sup>t</sup>. aus hiebegligunden inventory vernemen werden. Und dieweil wir dann unsern verstand nach under solchen briesen thaynerley vertrag oder gerechtighait E. F. D<sup>t</sup>. accession betreffendt, gefunden haben, wir all brief widerumb in die trucken, darin sie vormallß gelegen, gethon, dieselb mitsamb dem gwelb widerumb beslossen und mit unsern petschadten verseeretirt. Ob nun E. F. D<sup>t</sup>. in dem inventory aufgemertht brief funden, der E. F. D<sup>t</sup>.

<sup>7</sup> Nach dem in der Statthalterei erliegenden Recipisse Alangs v. J. 1784 der von ihm für das Hofkammerarchiv übernommenen Archivalien, die nun sammtliche im Staatsarchive sein dürften.

<sup>8</sup> Eben dort.

<sup>9</sup> Act Pap. 2 Bl. Fragm. Staatsarchiv Wien, „Steiermark“, Fasc. 1. Nach gef. Mittheilung meines Amtscollegen Dr. A. Well.

zu beurthet accession notturtig sein wurden und wir nit verstanden hetten, des wir doch nit vermainen, wollen wir E. F. D<sup>t</sup>. sollich brief auf derselben weytern bevelch und erforderung in aller gehorsamb hinaus verordnen und thun uns E. F. D. hiemit in aller undterthenigkeit als derselben | gehorsamist diener bevelchen. Datum Grac3 am XXX tag Octobris anno 2c. im XXVIt<sup>n</sup>.“

Demnach war Ferdinand I. sich des Wertes seines Archives wohl bewußt und ließ es sorgfältig verwahren. Verantwortlich für dasselbe war der jeweilige Landeshauptmann und gieng bei Übernahme dieser Würde eine jedesmalige Inventur voraus. So auch 1530, in welchem Jahre Ferdinand I. am 7. Juli von Augsburg aus an den Landeshauptmann Siegmund v. Dietrichstein, den Landesverweser Adam v. Holleneß, den Vicedom Seifried v. Windischgrätz und Lukas Gräßwein den Auftrag ertheilte, zu Graz in der Burg das sogenannte Schatzgewölbe, worin die Kleinodien und wichtigsten Familienurkunden der Dynastie, Silber- und Goldsachen und die Paramente der Burgkapelle aufbewahrt wurden, zu inventurieren und dann erst mit allen dreifach versiegelten Schränken und Laden dem neuen Landeshauptmann Hans Ungnad Freiherrn zu Sonnegg zu übergeben.<sup>10</sup> Auch noch kurz vor seinem Tode 1564 ließ er ein Repertorium über die Acten der geheimen Registratur anlegen.<sup>11</sup>

Inwieferne nach dem Heimgange des Kaisers Ferdinand I. eine Theilung der Kunst- und Sammelgegenstände<sup>12</sup> und der Urkunden unter seine drei Söhne Maximilian, Ferdinand und Karl stattfand, wie dies mit den im Wiener Schatzgewölbe befindlichen Urkunden 1565 der Fall war,<sup>13</sup> läßt sich nicht genau feststellen, thatsächlich wurde aber noch 1564, entweder unmittelbar vor dem Tode Ferdinands I. oder doch kurze Zeit darnach, denn er starb am 25. Juli, ein Repertorium über die Acten der geheimen Registratur angelegt. Es scheint aber, daß nicht bloß diese Urkunden im Besitze Erzherzog Karls verblieben, sondern daß er auch vom Wiener Schatzgewölbe eine Menge steirischer Archivalien erhielt, da bei der Auflösung des Archives sämtliche auf Innerösterreich bezügliche Familienurkunden, sowie die politischen und administrativen Inthaltes sich vorfanden.

<sup>10</sup> Ruchar, Gesch. d. Herzogth. Steiermark. VIII., 382. Pichler, Beiträge z. Gesch. d. I. f. K<sup>st</sup> und Kunstammer 2c. Archiv f. österr. Gesch. 61, S. 226, cit. Ruchar IX. (!). Auch Wapler: Zur Gesch. d. Schatz-, Kunst- u. K<sup>st</sup>ammer 2c. Mitth. d. I. f. Centr.-Comm. N. F. 5. CXXXVIII.

<sup>11</sup> Klangs Verzeichnis v. 1784.

<sup>12</sup> Wapler, Zur Gesch. d. Schatz-, Kunst- und K<sup>st</sup>ammer 2c. Mitth. d. I. f. Centr.-Comm. N. F. 5. CXXXIX.

<sup>13</sup> Verhandlungsacten darüber in einen Band gebunden, nach Klangs Recepisse 1784 an das Hofkammerarchiv abgeführt.

Erzherzog Karl ließ auch ein eigenes Schatzgewölbe erbauen. Über den Ort, wo dasselbe in der Zeit von Friedrich III., unter dem es bereits denselben Namen geführt zu haben scheint, da Ferdinand I. es als bestehend mit dieser Bezeichnung übernimmt, bis auf Erzherzog Karl untergebracht war, können wir nur Vermuthungen hegen. Er ließ größere Umbauten am alten Burggebäude vornehmen und befahl 1566, 5. Mai, von Wien aus, den Bau des Buchhalteretractes,<sup>14</sup> sowie des alten Glockenthurmes, in dem das Schatzgewölbe untergebracht werden soll.<sup>15</sup> Nach dem Wortlaute der Beilage: „Überslag der unthosten auf zurichtung des alten glockenthurn zu nachst vor der burgk zu Grätz zu ainem schaczgewelb zu notdurfft und verwarung der F. D. cammersachen“ und eines Vermerks auf dem Deckel des Index zum fünften Hofschatzgewölbbuch: Pro nota. Diese in diesen Indicibus und Schatzgewölbbüchern eingetragene Original schriften seint zu finden in dem finstern gewölb in dem ersten stock ober den thor oder thurn, allwo man auf die Burgkpfaffen hinausfahret, mit 3 thür woll verwahrt, gleich von langen Sall durch die Ritterstuben hinauß. Quod notandum: Die schlüssel darzue seint in der Registratur im langen weißen küstl in einen gstadt. . . 1647,“<sup>16</sup> ist es unzweifelhaft, daß das Schatzgewölbe in einer, dem heutigen Burghore der Domkirche zu vorrespective aufgebauten Thurmanlage zu suchen war. Die Betrachtung des Burghores, dessen äußeres Gepräge heute durch den Einbau der großen Doppelfenster ein anderes ist, von der Stadtseite aus, rechtfertigt diesen Schluss. Auf dem Behaim'schen Stadtprospecte von 1594 und Hollar's Kupferstich v. 1635 ist diese Thurmanlage auf Seite der Hofgasse, aber außerhalb des eigentlichen Burggebäudes, klar erkenntlich und kann ich mich nicht der Ansicht Leicht-Opchdorffs<sup>17</sup> anschließen, der diese Thurmanlage für einen Zeichensehler Hollar's auf seinem Stadtprospecte hält, während er den Behaim'schen Thurm für den im ersten Burghofe im Tracte gegen die Doppelwendeltreppe zu gelegenen einfachen Dachreiter hält.<sup>18</sup>

Erzherzog Karl sah strenge auf Ordnung in seinem Archive und wußte säumige Archivare ernstlich an ihre Pflicht zu vermahnern. 1574, 11. October, befiehlt er dem Kammerregistrator,

<sup>14</sup> Heutige Registratur.

<sup>15</sup> Miscellanea, chronolog. Reihe und Hofkammeracten. 1566. Mai 48 im Statthaltereiarhive.

<sup>16</sup> Statthaltereiarhive.

<sup>17</sup> Die I. I. Burg in Grätz. Mittheil. d. I. I. Centr.-Comm. N. F. 11, 62 bis 84. Das Nähere werde ich in meiner „Geschichte des Hofschatzgewölbes in der Burg zu Grätz“ beleuchten.

<sup>18</sup> Ebendort, S. 64 und 74.

dass er „hieneben liggende schriften alsobald fleißig registrirte, der lenge nach in die Registraturen verleihe und dieselben volgentz in die schacz registratur lege.“<sup>19</sup>

Auch sein Sohn und Erbe der reichhaltigen Sammlungen, der auch noch als Kaiser sich gerne in seiner Geburtsstadt aufhielt und die Anhänglichkeit bis über den Tod hinaus bewahrte, hat im „f. k. erzherzoglichen Archive und Schatzgewölbe zu Graz in der Burg“ eine Inventur vornehmen lassen, die von 1625 bis 1627 dauerte.<sup>20</sup>

Nach dem Tode dieses Herrschers, der selbst ein eifriger Sammler war und den Bestand des Schatzgewölbes um manch kostbares Stück vermehrt haben dürfte, scheint das Interesse für dasselbe mehr oder minder geschwunden zu sein und man wandte ihm nur dann Aufmerksamkeit zu, wenn es galt, daraus etwas zu entnehmen. Wir erhalten nur Kunde von einer Inventur der Schatz- und Kunstkammer aus dem Jahre 1668, 30. Februar,<sup>21</sup> aber es verlautet nichts vom Archive. Die Zustände in diesem, das wir uns wohl schon in unmittelbarer geschäftlicher Verbindung mit der Registratur zu denken haben, scheinen keine guten gewesen zu sein, denn ein kaiserliches Handbillet von 1692 fragt bei der Hofkammer an, wie die Registratur als „die Seel einer stöll soll in guten Zustand und wider emporgehoben werden.“<sup>22</sup> Von einer Antwort darauf verlautet nichts.

Bereits Ende der Zwanziger Jahre des 18. Jahrhunderts, also geraume Zeit früher, bevor die Kunstkammer der Auflösung anheimfiel, war das Archiv einer Verminderung seines Bestandes ausgesetzt. 1729 mußte der Registrator die Schlüssel zum Schatzgewölbe mit den „Büchern“ (Register und Inventare) abliefern<sup>23</sup> und erhielt sie laut Decret von 1738 wieder zurück, aber — ohne Bücher!

Kaiserin Maria Theresia hatte gleich beim Antritte der Regierung 1740 eine Hofcommission abgeordnet, um die Zustände im Schatzgewölbe zu untersuchen. Dem verordneten Commissär Herrn v. Praunstein mußte der Zutritt zu allen Räumlichkeiten gestattet werden, doch durfte während seiner Anwesenheit, die bis zum Jänner 1741 dauerte, der Hofkammer-Präsident die Schlüssel nicht aus den Händen geben.

<sup>19</sup> Hoffschatzgewölbebuch, I. 324.

<sup>20</sup> Nach dem Übernahmeverzeichnis Klang v. 1784.

<sup>21</sup> Ebenda.

<sup>22</sup> Hofkammeracten 1692, 14. November.

<sup>23</sup> Ebenda. 1729, August, Nr. 109.



Mit der Theresianischen Reformthätigkeit, die hauptsächlich darauf zielte, aus der vielgliederigen Länderguppe eine Reichseinheit zu schaffen, was eine strenge Centralisirung voraussetzte, gieng auch die Neugestaltung der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei und damit die Organisirung des geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchives Hand in Hand, und wurden aus allen Provinzen jene Archivalien, welche die Bestrebungen der Kaiserin zu fördern oder ihr rechtlichen Hintergrund zu verleihen geeignet waren, oder die man der allgemeinen Zugänglichkeit entziehen wollte, erhoben und nach Wien überführt. Auch das Grazer Archiv mit seinem reichhaltigen Bestande an Familienpapieren und Regierungsacten wurde, nachdem bereits aus Prag und Innsbruck das geeignete Materiale entnommen war, der Ausbeute unterzogen. Bereits 1740 auf 41 hatte Maria Theresia durch die i.-ö. Hofkammer das Schatzgewölbe inventarisieren lassen. 1745 kam die wertvolle Bibliothek, in der viele kostbare Handschriften aufbewahrt waren, nach Wien, und in den folgenden Jahren wurden bereits verschiedene Kunstgegenstände dahin überführt, was bereits darauf schließen läßt, daß der Plan der Auflösung der Kunstkammer schon bestanden habe, der allerdings erst 1766 zur Durchführung gelangte.

Mit der Gründung des Staatsarchives nahm auch die Schwächung des hiesigen Archives greifbare Formen an. Nachdem 1750 ein Verzeichniß der vorhandenen Archivalien angefertigt worden war,<sup>24</sup> wurde mit Befehl vom 15. Jänner 1752 der k. k. Hofrath und geheime Hausarchivar Theodor Anton v. Rosenthal nach Graz gesandt, um aus dem „K. O. Hofschatzgewölbe“ für das Staatsarchiv die geeigneten Archivalien, namentlich jene, die auf die Dynastie und die Verfassung des Gesamtstaates und der einzelnen Provinzen sich bezogen, auszuwählen.<sup>25</sup> Er übernahm solche von 1184 an aus 52 Labels mit einigen Kostbarkeiten<sup>26</sup> und ließ sie in Wagen nach Wien transportieren.<sup>27</sup> Bei der großen Fülle des Materiales und, wie es scheint, nicht ganz mit gutem Verständnisse geleiteten Auswahl entgieng Rosenthal eine beträchtliche Anzahl von Urkunden, die er seiner Instruction gemäß hätte ausheben sollen. Da ja Maria Theresia das Archiv nicht auflöste, sondern nur eine Auswahl traf, ergab dies eine zweite, reichere Ausbeute für das Staats-, vornehmlich aber das Hofkammerarchiv.<sup>28</sup>

<sup>24</sup> S. Klags Übernahmungsverzeichniß v. 1784.

<sup>25</sup> Rosenthals Verzeichniß v. 1752, 11. Mai in Miscellanea, Statthaltereiarchiv.

<sup>26</sup> Wastler, II. Nachtrag z. Gesch. der Schatz-, Kunst- und Kustkammer u. Mittheil. d. Centr.-Comm. N. F. 11, LIX.

<sup>27</sup> Verhandlungsacten darüber im Statthaltereiarchiv, Repräsentations- und Kammeracten 1752, Jänner, Nr. 213.

<sup>28</sup> Zieht R. u. k. Gemeinames Finanzarchiv.

Den in Graz verbliebenen Urkundenrest hatte Maria Theresia noch 1760—61 commissionieren und die Hoffschatzgewölbbücher mit den Original-Urkunden collationieren lassen. Die Fehler sind den Indices als Addidamenta beigelegt. Bei der Auflösung der Schatz- und Kunstkammer 1766 blieb weiter nichts übrig als „2. eine Menge alter Acten, so in verschiedenen Truhen in der vorigen Kunst-Camer gestanden“, und ließ die Kaiserin dieselben „in das sogenannte Schatzgewölbe oder Burg Archiv verwahrlich niederlegen“, <sup>29</sup> und auch „der in der vorigen Kunstkammer befindlich gewesene Herzogshut ist in das sogenannte Schatzgewölbe oder Archiv übersezt worden;“ <sup>30</sup> Aus dem Wortlaute dieser Stellen ist ersichtlich, daß die 1766 aufgelöste Schatz-, Kunst- und Rüstkammer mit dem unter Erzherzog Karl II. erbauten Schatzgewölbe nicht zu identifizieren ist, sondern wir müssen uns vorstellen, daß letzteres der Aufbewahrungsort hauptsächlich der Pergamenturkunden, erstere jener der Acten war.

Die Auflösung des Archives war Kaiser Josef II. vorbehalten. Die Grundlage dazu lieferte eine noch unter Maria Theresia 1772 abgeforderte Relation über den Actenbestand des Hoffschatzgewölbes. 1784 wurde der k. k. böhm. und österr. Hofkanzlei-, Hofkammer- und Minister.-Banco-Deput.-Registratur-Adjunct Johann Nep. Klang abgeordnet, der im October und November eine Revision im Hoffschatzgewölbe vornahm. Das Resultat war die Auffindung einer großen Anzahl von Urkunden, sodann auch Handschriften, Urbaren, Lehenbüchern, Registern, Copialbüchern, Archivs-Inventaren, Briefen von Mitgliedern der Dynastie zc., die er aus den Händen des k. k. i.-ö. Gubernial-Secretärs Johann Karl Wolfgeil Edlen v. Hofstätt zur Überführung nach Wien übernahm. Der zurückgebliebene Archivalienrest wurde in die Gubernialregistratur übertragen, wo er noch heute, soweit er conserviert, zu finden ist und der den Grundstock des künftigen Regierungsarchives bilden soll.

Von der Masse der unter Josef II. abgelieferten Urkunden können wir uns eine Vorstellung machen, wenn wir die im Statthaltereiarhive noch vorhandenen sechs gr. 2<sup>o</sup> Bände Copien der Hoffschatzgewölbbücher in Augenschein nehmen, <sup>31</sup> in denen die Urkunden von 1184 ab laufen und wovon Rosenthal nur den kleinsten

<sup>29</sup> Wäskler, Zur Gesch. zc. Mitth. d. Centr.-Comm. N. F. 5. CXL.

<sup>30</sup> Ebenda.

<sup>31</sup> Es waren ursprünglich mehr vorhanden. So citiert Muchar, Urk.-Regesten f. d. Gesch. Innerösterreich. v. J. 1312 bis J. 1500 (Archiv f. österr. Gesch. 2, 429—510), im J. 1849 noch 7 Bde.; Göth, Urk.-Reg. f. d. Gesch. v. Steierm. v. J. 1252 bis J. 1580 (Mitth. d. Hist. V. f. Steierm., 5.—14. H.), im J. 1854 nur mehr 6 Bde.

Theil für das Staatsarchiv aushob. Dazu die Friauler Urkunden v. 107 St. in sechs Kartieren von 1240—1498 und 2 St. v. 1635 und 1637. An Handschriften fanden sich noch vor: die ganzen

1.—4. Maximilianischen Registerbücher, 4 Bde.

5.—12. Leopoldinischen Registerbücher, 8 Bde.

13. Ein Buch betitelt Neue Registratur über die Instrumente und Schriften, so allhie zu Grätz in dem erzherzogl. Archiv und Schatzgewölbe zu finden, a°. 1625 angefangen und a°. 1627 geendet.

14. Ein Repertorium über die Görzerischen Documente.

15. Ein Repertorium oder Register, bezeichnet mit Nr. 35, Steyer, Kärnten und Krain betr., de a°. 1468.

16. Ein Lehenbuch über die Graffschaft Görz und Herrschaft Ort in Österreich, 1460, dann ein Görzerisches de a°. 1400.

17. Lehenbuch von Steyer, Kärnten und Krain de a°. 1469.

18. Lehenbuch über die zwei Graffschaften Ortenburg und Gills de a°. 1436.

19. Ein Gillsrisches Register de a°. 1472.

20. Lehenbuch der Graffschaft Ortenburg de a°. 1456.

21. Urbar des Schlosses Willischgraz in Krain.

22. " der Stadt Krainburg.

23. " zu Ragfel.

24. " zu Pettau.

25. " des Schlosses Liechtenstein ob Judenburg.

26. " zu Herbersdorf.

27. " des Amtes Stampfed.

28. " zu Senofetschach, Prem und Tibein.

29. " des Amtes Moosburg.

30. " der Herrschaft Guttenegg.

31. " des Landgerichtes Stein in Krain.

32. " des Marktes zu Wildersfelden.

33. " 2 der Herrschaft Scherfenberg de a°. 1400 und 1490.

34. " des Schlosses Weichselburg de a°. 1494.

35. " zu Meichau in Krain.

36. " zu Silzberg.

37. " zu Gallenberg.

38. " der Herrschaft Stattenberg.

39. Ein Fasc., die Correspondenz mit Spanien betr., bestehend in 19 St.

40. Ein Fasc., die Correspondenz mit dem Reich betr., bestehend in 44 St.

41. Ein Fasc., die Correspondenz mit Hungarn betr., bestehend in 54 St.

42. Ein Fasc., die Correspondenz mit Polen resp. Schweden betr., bestehend in 134 St.

43. Ein Fasc., die Correspondenz mit Oesterreich betr., bestehend in 35 St.

44. Ein Fasc., die Correspondenz mit Steiermark betr., bestehend in 82 St.

45. Ein Fasc., die Correspondenz mit Passau betr., bestehend in 133 St.

46. Ein Fasc., die Correspondenz mit Bayern betr., bestehend in 41 St.

47. Ein Fasc., die Correspondenz mit Tirol betr., bestehend in 124 St.

48. Ein Fasc., die Correspondenz mit Siebenbürgen betr., bestehend in 109 St.

49. Ein Fasc., Correspondenz, Miscellanea, bestehend in 34 St.

50. Ein Fasc. Briefe an Erz h. Ferdinand, nachmal. röm. Kaiser, bestehend in 33 St.

51. Briefe an die Erzherzogin Maria, Erz h. Karl's Witib, bestehend in 369 St.<sup>32</sup>

Nebst dem Bestande an Urkunden und Handschriften wurden auch Acten aus den einzelnen Gruppen ausgehoben und nach Wien überführt.

Doch war mit der Auflösung des Archives unter Kaiser Josef II. und der Übertragung der zurückgebliebenen Archivalien in die Registratur der Extradierungsproceß noch nicht abgeschlossen: die Actenentnahme dauerte bald stärker, bald schwächer bis 1846 an<sup>33</sup>, in welchem Jahre der damalige Official des geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchives, Dr. Andreas v. Meiller, als letzter den Actenbestand für das Staatsarchiv ausbeutete und vier große Kisten mit Archivalien nach Wien brachte. Er richtete sein Augenmerk während seiner Thätigkeit, die vom 1. Juli bis 26. October währte, hauptsächlich auf die „Acta miscellanea“, in denen er noch Bruchstücke der geheimen Rathsacten vorfand. Zur Vervollständigung der Actenreihe der Miscellanea lasse ich Meillers Übernahmungsverzeichniß hier folgen.

<sup>32</sup> Übernahmungsverzeichniß v. 1784 im Statthaltereiarchive.

<sup>33</sup> Ein Verzeichniß darüber im Statthaltereiarchive. Das Nähere werde ich in meiner „Geschichte des Hofschatzgewölbes“ zc. ausführen.

- 1058—1551.  
Registatur über die Privilegien des Hauses Österreich. 1 St.
- 1205, December 10.  
Eb. Eberhards v. Salzburg Urkunde über das Patronat der Pfarre Piber. Orig.
- 1272—1669.  
Verschiedene Kauf- und Schenkungsbriefe des aufgehobenen Klosters Marnberg. 19 St.
- 1277, Juli 13.  
R. Rudolf I. bestätigt die Freiheiten der Pfarre Piber. Orig. m. S.
- 1277—1421.  
Diplomatar über die Passauer Lehenbriefe der Herzoge von Österreich. 1 St.
- 1316—1616.  
Verschiedene Kauf- und Schenkungsbriefe des aufgehobenen Dominicanerklosters zu Graz. 11 St.
- 1333, Juli.  
Hg. Otto v. Österreich schenkt dem Kloster Neuberg das Schloss Reichenau. Orig. m. S.
1345.  
Privilegium Herzog Albrechts für die Pfarre Piber. Orig. m. S.
1355.  
Eb. Ortolf v. Salzburg bestätigt der Stadt Friesach ihre alten Gerichtsfreiheiten. (Vidimus.)
1365.  
Friedensvertrag zwischen dem Patriarchen v. Aquileja und dem Grafen v. Görz. (Notar.-Abschr.)
1370.  
Rebers des Pfarrers von Böslau über eine Seelenstiftung. Orig. m. S.
1377.  
Liber censualis ecclesiae Aquilegensis super etc. Cod. chartar. saecul. XIV. 1 St.
- 1378—1507.  
Abbreviaturae et notae Ambrosii notarii Utinensis et aliorum. Diplomatare. 6 St.
- 1382—1644.  
Actenstücke, Grenzstreitigkeiten mit Venedig betr. 10 St.
- 1400 (c).  
Liber historiarum partium Orientis. (Manuscript.) 1 St.
1410.  
Die Herzoge Leopold und Ernst bestätigen das Privileg Hg. Albrechts v. 1345 für Piber. Orig. m. S.
- 1448, December 23.  
Stiftsbrief Graf Friedrichs v. Gili über das Spital Tüffer. Orig.

1462, Juli 11.

R. Friedrich III. bestätigt die Stiftung des Grf. Friedrich v. Cilli für das Spital zu Löffler. Orig.

1471—1613.

Einfache Abschriften einzelner Gesezartikel verschiedener ungarischer Reichstage. 29 St.

1478—1480.

Urkunden des Eb. Bernhard v. Salzburg, des Card. Legaten Alexander und R. Friedrichs III. (Hg. IV.), betreffend die Transferierung des Klosters Rottenmann. Orig. 4 St.

1483.

Schutzbrief R. Friedrichs III. (Hg. IV.) für das Kloster Rottenmann. Orig. m. S.

1491.

Schutzbrief des R. Friedrich III. für das Kloster Rottenmann. Orig. m. S.

1491—1617.

Ein Paquet zerstreute Acten und Correspondenzen, die Verhältnisse zur Republik Venedig betr. 48 St.

1500 (c).

Diplomatar und Urbar des Stiftes Rottenmann. Cod. chart. in Leder gebunden. 1. St.

1505.

Erlaß des Königs Maximilian I. in Betreff der Stiftspfarre zu Rottenmann. Orig. m. S.

1513.

Pp. Leo X. bestätigt die Freiheiten und Rechte des Stiftes Rottenmann. Orig. ohne S.

1514, December 12.

R. Maximilians I. Freiheitsbrief für die Stadt Marburg. Orig. m. S. 1 St.

1516, August 6.

Befähigungsbrief R. Maximilians I. für die Propstei Böslau. Orig.

1518, Jänner 9.

R. Maximilian I. bestätigt die Freiheiten und Rechte des Stiftes Rottenmann. (Vidimus.)

1518—1678.

Correspondenzen und Verhandlungsacten, die Vogtei der österreichischen Landesfürsten über Aquileja und die diesfalls mit der Republik Venedig entstandenen Streitigkeiten betr. 1 Fasc.

1519—1621.

Gleichzeitige Abschriften der Testamente R. Maximilians I., R. Ferdinands I., Hg. Karls u. R. Ferdinands III. 5 St.

1520—1588.

Verhandlungsacten, betr. Grenzstreitigkeiten zwischen den Städten Gradisca und Marano und der Republik Venedig. 64 St.



1521, Juli 14.

Confirmation der Urf. v. 1516 für die Propstei Böslau durch Ferdinand I.  
Orig.

1529, September 28.

Verlauf des Pfenzthales von Seite R. Ferd. I. an Siegmund Frh. v. Dietrichstein. Sammt Urbar. Orig. m. S. 2 St.

1529, November 12.

R. Ferdinand I. verkauft gewisse dem Stifte Rottenmann gehörige Gülden als das zur Befreitung der Türkenkriegs-Kosten in Anspruch geommene Vermögens-Viertel dieses Klosters.  
Orig m. S.

1529—1570.

Auszug aus dem Schrankenprotokoll des Hofstaidings zu Klagenfurt.  
1 St.

1530, April 4.

R. Ferdinand I. erläßt dem Frh. Siegmund v. Dietrichstein gewisse Theile von dem ihm erkauften Pfenz-Thale.  
Orig.

1530, April 11.

Schreiben R. Ferdinands I. an den Propst v. Böslau wegen Überlassung des Vermögens-Viertels zur Deckung der Türkenkriegs-Kosten.  
Orig.

1530—1564.

Hofkammer-Registratur-Bücher R. Ferdinands I. 22 St.

1533—1535.

Correspondenz der kaiserl. Gesandten in Betr. der Restitutionshandlung Trients mit der Republik Venedig.  
(In 1 Bd. geheft.)

1534, October 2.

Freiheitsbrief R. Ferdinands I. für die Gemeinde Tulmein in Friaul.  
Orig. mit S. 1 St.

1535—1562.

Acten, die krainische Malefiz-Ordnung betr. 31. St.

1536—1538.

Landtagsverhandlungen. 1 Fasc.

1537, September 1.

Instruction R. Ferdinands I. für die an seinem Hofe errichtete Hofkammer.

1540 (c).

R. Karl V. verleiht dem Gabriel von Salamanca die Grafschaft Ortenburg. (Fragm. einer einfach. Abschrift).

1547—1637.

Zerstreute Acten, betr. Steitigkeiten mit dem Patriarchat Aquileja über Landeshoheit in einzelnen Districten etc. 1 Fasc.

1549, April 4.

R. Ferdinand I. bestätigt die Freiheiten des Marktes Aspang (Concept).

1549.

Actenstücke, Grenzsteitigkeiten zwischen Salzburg und Oesterreich betr. 14 St.

1549.

Verhandlungsacten und Correspondenzen, Grenzsteitigkeiten mit Aquileja betr. (In 1 Bd. zusammengebunden).

1550.  
Actenstücke, Grenzstreitigkeiten zwischen Croatien und Krain betr., 13 St.
- 1550—1583.  
Verhandlungsacten und Correspondenzen, betr. die Streitigkeiten mit der Republik Venedig wegen der freien Schifffahrt auf dem adriatischen Meere.  
49 St.
- 1550—1750.  
Correspondenzen, Urkunden und Acten, die Verhältnisse Oesterreichs zur Republ. Venedig betr.  
6 Fasc.
- 1551 (c.)  
Fragment einer kärnth. Hofstaibungs-Ordnung.  
1 St.
1551.  
Gutachten über eine Beschwerde der Stände wegen der Lehenstagen.
- 1553—1580.  
Acten, betr. die Abfassung einer allgemeinen Polizei-Ordnung für Inner-Oesterreich.  
1 Fasc.
- 1556, Juni 2.  
Schreiben des Eb. Michael v. Salzburg an R. Ferdinand I. über ein Gesuch des steir. Clerus um Nachlaß einiger Steuern etc.  
Orig.
- 1560—1590.  
Verhandlungsacten, den steirischen Salzhandel betr.  
1 Fasc.
- 1561, Jänner 2.  
R. Ferdinands I. Zollordnung für die Krems-Brücke in Kärnten. Orig.
1564.  
Acten, die Erbhuldigung Ehg. Karls betr.
1564.  
Ehg. Karl bestätigt die Landschranzen-Ordnung für Krain. Abschr.  
1 St.
1564.  
Landtags-Verhandlungen.  
43 St.
- 1564—1565.  
Acten, betr. die Übernahme der fünf Z. O. Lande durch Ehg. Karl.  
1 Fasc.
- 1564—1625.  
Ein Copialbuch, worin verschiedene I. f. Patente und Generalien eingetragen.
- 1564 - 1750.  
Zwei alte Repertorien über die Acten der ehemals bestandenen geheimen Registratur zu Graz.  
2 St.
- 1564—1581.  
Registratur der von Ehg. Karl bestätigten I. f. Privilegien.  
2 St.
1565.  
Verhandlungsacten, betr. die Theilung der Wiener Schatzgewölbs-Urkunden unter die Söhne R. Ferdinands I. (Ein Bd. geheftet.)  
1 St.
- 1565—1589.  
Landtags-Verhandlungen.  
7 Bde.  
2\*

1566—1680.

Verhandlungsacten, betr. die Streitigkeiten mit dem Bisthum Bamberg wegen der Landeshoheit in Kärnten. 1 Fasc.

1567, September 18.

Ehg. Karl ernennt den Propst Stephan von Pöllaum zum Hofkaplan. Orig.

1567—1593.

Instruktionen für verschiedene Hofbeamte.

11 St.

1569, October 1.

Schutzbrief Ehg. Karls für die Propstei Rottenmann. Orig. m. S.

1569—1658.

Acten, betr. die vom Eb. v. Salzburg ausgeschriebene Synode zur Reformation der Geistlichkeit, sowie die Exemption des Klosters St. Lambrecht. 1 Fasc.

1570—1578.

Ein Copialbuch über Erlässe des geheimen Rathes zu Graz.

1572.

Inventar und Theil-Büchlein über den Nachlaß der Ehgin. Catharina v. Österreich. (Abchrift). 2 St.

1574.

Instruktionen und Ordnungen über die gesammte Hof- und Haushaltung des Ehg. Karl. (In 1 Bb. zusammengebunden).

1574—1575.

Verschiedene Erlässe des Eb. Johann v. Salzburg an die Bürger von Friesach in Religions-Sachen. 7 St.

1574—1623.

3 gedruckte Exemplare der sogenannten Eisenfahung des Ehg. Karl u. Ferdinands II. de anno. 1574, 1618 u. 1623. 3 St.

1575—1580.

Acten, betr. Streitigkeiten mit der Republik Venedig wegen der Insel s. Pietro bei Marano. 1 Fasc.

1576.

Polizei-Ordnung für Kärnten.

1576—1584.

Vormerkbuch über sämtliche zum Hofstaate des Ehg. Karl in den J. 1576—1584 aufgenommene Personen.

1577—1580.

Verhandlungsacten betr. Grenzstreitigkeiten der Grafschaft Görz. 1 Fasc.

1579, Juni 20.

Ehg. Karl ernennt den Propst v. Pöllaum zum Hofkaplan. Orig. m. S.

1580, Mai 1.

Tria remedia ad recuperandum Tolmini (Cod. chartareus).

1580.

Acten, betreffend die Absendung städtischer Deputationen 3. Österreichs auf den Reichstag nach Augsburg. 19 St.

1580 (c.).

Bergtaiding über Hettmannsdorf. 1 St.

- 1582, Jänner 1.  
Bann-Ordnung für Rärnten. (Abshr.)
1584.  
Reichskammergerichts-Ordnung. (Gedruckt. Exempl.)
- 1584—1595.  
Hoftitulatur-Buch für die Kanzlei des Ehg. Karl.
1585.  
Gutachten in Betr. des Friedens mit der Republik Venedig.
1589.  
Acten. betr. Grenzstreitigkeiten der Grafschaft Görz. 1 Fasc.
- 1596, October 14.  
Erlaß R. Rudolfs II. in Betr. der Erbhuldigung an Ehg. Ferdinand.  
Orig.
1596.  
Registratur der I. f. Privilegien der Steirischen Landschaft. 2 St.
- 1597, Juni 1.  
Instruction Ehg. Ferdinands die für J. D. Regierung.
1598.  
Zwei Berichte der O. D. Regierung an den Ehg. Ferdinand in Betr. der  
Hausprivilegien. 15 St.
- 1598—1599.  
Correspondenz in Betr. der Ernennung des Ehg. Leopold zum Domherrn  
in Straßburg. 25 St.
- 1598—1600.  
Acten, betr. die Religions-Reformation in Friesach. 4 St.
- 1599, Juni 17.  
Freiheitsbrief des Ehg. Ferdinand II. für die Gemeinde Tulmein in  
Friaul. Orig. m. S.
- 1599, November 19.  
Memorial des päpfl. Legaten Hieronymus in Betr. verschiedener  
Beschwerden des Domcapitels Passau.
1599.  
Gutachten der J. D. Regierung in Betreff der Streitigkeiten zwischen  
dem Patriarchate Aquileja und dem I. f. Hauptmanne zu Tulmein wegen Pfarr-  
Bistationen. 1 Urk. sammt 12 Beil.
1600.  
Erlässe R. Rudolfs II. an die tirol. Stände wegen Subsidien zum  
Türkenkriege. 1 Fasc.
- 1600 (c.).  
Specification der gräf. Ortenburg'schen Activ-Lehen. 1 St.
1601.  
Instruction des Ehg. Maximilian für seinen Hofpfenningmeister.
- 1605—1607.  
Verhandlungsacten, betr. den Entwurf einer allgemeinen Landes-  
Defensions-Ordnung und Revision der älteren vom J. 1578. 17 St.

1607.  
Actenstücke, die Befegung des kärntn. Landesverweser-Amtes betr., 4 St.
1607.  
Actenstücke, das Idrianer Bergwerk betr. (geheslet).
- 1607—1609.  
Acten, betr. die unter dem Landeshauptmanne Grf. v. Thannhausen eingerissenen Mißbräuche im Justizwesen. 1 Fasc.
- 1609—1624.  
Krainerische Landtagsacten. 1 Fasc.
- 1610—1619.  
Acten, betr. Streitigkeiten mit der Republik Venedig wegen angemessener Jurisdiction über österr. Unterthanen. 17 St.
1618.  
Zwei Abschriften kaiserl. Resolutionen über Gravamina der ungar. Stände. 2 St.
- 1614—1616.  
Verhandlungsacten und Correspondenzen, den Krieg mit der Republik Venedig betreffend. 1 Fasc.
- 1616, März 24.  
Ein politisches Memorial über die Successions-Rechte der österr. spanischen Linie.
- 1617, Juli 27.  
Gratulations-Schreiben des Eb. v. Mainz an Chg. Ferdinand wegen seiner Designation zum künftigen König v. Böhmen. Orig.
1617.  
Acten, betr. ein Geldgeschenk an Cardinal Clesl. 4 St.
- 1620—1642.  
Landtags-Verhandlungen. 1 Fasc.
- 1621—1641.  
Einzelne kaiserl. Erlässe an die J. D. Regierung in Betr. der Confiscation von Rebellen-Gütern. 9 St.
- 1623—1745.  
Zerstreute Acten, größtentheils das Münzwesen betr. 1 Fasc.
1624.  
Beschwerden der kärntnerischen Stände wider den Eb. v. Salzburg in Religions- und Jurisdiction-Sachen. 1 Fasc.
1626.  
Relation in Betr. der Streitigkeiten mit dem Bisthum Bamberg wegen der Landeshoheit über dessen Besitzungen in Kärnten. 4 St.
- 1626—1651.  
Instructionen der R. Ferdinand II. und III. für die Hof-Ötterjäger. 3 St.
1631.  
Acten, die Erbhuldigung Chg. Ferdinands III. in Kärnten betr. 34 St.

1633, Juni 13.

Instruktion für den kärntnischen Münzwardein.

1633—1725.

Acten, die Besetzung des Landesverweser-Amtes in Kärnten betr. 1 Fasc.

1635—1645.

Verhandlungsacten, betr. die Gefesftheitigkeiten, Gewaltthätigkeiten und Besigförderungen von Seite der Republik Venedig gegen die kärntn. Besigungen des Bisthums Bamberg. 1 Fasc.

1636—1741.

Acten, betr. die Landes-Defension bei Türkeneinfällen. 1 Fasc.

1638—1669.

Landgerichts- und Malefiz-Ordnungen für Kärnten. 4 St.

1639, April 8.

Freiheitsbrief des R. Ferdinand III. für die Gemeinde Tulfmein in Friaul. Orig. m. S.

1646—1662.

Acten, betr. die von den krainischen Ständen dem Ehg. Leopold Wilhelm gezahlten Deputate. 1 Fasc.

1650, März 14.

Instruktion R. Ferdinands III. für die J. Ö. Regierung. Orig.

1651.

Acten, die Erbhuldigung der J. Ö. Stände an Ehg. Ferdinand IV. betr. 1 Fasc.

1656.

Acten, betr. Streitigkeiten zwischen der Stadt Triest und dem kaiserl. Hauptmanne Caspar Frh. v. Breuner wegen verschiedener Gewaltthätigkeiten. 1 Fasc.

1659, Nov. 22.

Entsachten über die Abschaffung der italienischen und spanischen Dominicaner aus den J. Ö. Dominicaner-Klöstern.

1659—1664.

Landtags-Verhandlungen, die Landes-Defension betr. 1 Fasc.

1660.

Acten, die Erbhuldigung der J. Ö. Stände an R. Leopold I. betr. 60 St.

1660—1745.

Verhandlungsacten, betr. die Krönungen, Huldigungen, Vermählungen und Exequien verschiedener Glieder des allerhöchsten Kaiserhauses. 1 Fasc.

1670.

Acten, betr. das Einkandsrecht der politischen und geistlichen Stände J. Österreichs auf landschaftl. Güter. 1 Fasc.

1668, Febr. 20.

Inventar der ehemals bestandenen Schatzkammer im Schlosse zu Graz. 1 St.



1670.

Inventar über die confiscirten Güter des Grafen Hans Erasmus von Tattenbach. 1 St.

1670—1674.

Verhandlungsacten und Correspondenzen, den Proceß des Grf. Peter Trini betr. 1 Fasc.

1670—1676.

Verstreute Acten, die Einfälle der Türken und ungar. Rebellen in Steiermark betr. 1 Fasc.

1676—1734.

Instruktionen K. Leopolds I. und K. Karls VI. für die J. Ö. Regierung. 2 St.

1678, Aug. 31.

Instruktionen K. Leopolds I. für die zur Inspicierung der krainischen Grenzen abgeordneten Kriegs-Commissäre.

1678—1711.

Acten, betr. die Revision der Buchdruckereien zu Graz und Klagenfurt wegen Flücher und Zeitungen. 1 Fasc.

1683.

Specification der bei dem Nachlasse des Grafen Hans Erasmus v. Tattenbach angebrachten Forderungen. 1 St.

1690.

Ein Manuscript, einige periodische Abhandlungen enthaltend.

1707, Aug. 25.

Manifest K. Josephs I. wider die Rakoczyschen Malcontenten. (Gebruckt.) 1 St.

1708—1724.

Verhandlungsacten, betr. die Recurse des J. Ö. Clerus nach Rom. 1 Fasc.

1710, Oct. 27.

Schenkungsbrief K. Josephs I. über das im Fürstenthum Trig gelegene Gut Rezeritz an Maria Lucot. Orig. m. S.

1717.

Acten, betr. die Ablieferung österr. Sträflinge auf venetianische und genuesische Galeeren. 1 Fasc.

1719, Juni 28.

K. Karl VI. bestätigt die inserirten Privilegien des Domcapitels von Cividale. (Vidimus.)

1724.

Verzeichniß der im Jahre 1724 aus der J. Ö. geheimen Registratur nach Wien vorgelegten Acten, das Verhältniß des Patriarchats Aquileja betr.

11 St.

1728.

Acten, betr. die Huldigung der Ehgin. Maria Theresia in J. Ö. 1 Fasc.

1734.

Acten, betr. das Bombardement von Triest durch die Franzosen. 1 Fasc.

1740.

Verhandlungsacten und Correspondenzen, Grenzfreitigkeiten mit der Republik Venedig betr. 2 Fasc.

1741, Juli 3.

Pp. Benedict XIV. empfiehlt der Kin. Maria Theresia den Bischof v. Piber.  
Orig.

1741.

Gedruckte Deduction über die Ansprüche Bayerns auf die österr. Länder.

1750.

Verhandlungsacten in Betr. der im J. 1750 stattgehabten Grenzberichtigungs-Conferenzen mit der Republik Venedig. 3 Fasc.

1758, November 30.

Bisch. Bambergischer Lehenbrief für die Propstei Rottenmann.  
Orig. m. S.

1764—1766.

Verhandlungen, betr. die Aufhebung der Schatz- und Kunstammer zu Graz und theilweise Übertragung derselben nach Wien. 43 St.

1772.

Relationen über die in dem ehemaligen Grazer Schatzgewölbe noch vorhandenen Archivalien. 2 St.

1824.

Verzeichniß der auf der ehemaligen Staatsherrschaft Ecedau befindlich gewesenen Urkunden und Acten. 2 Bde.

Wenn dann v. Meiller in seinem Schlußberichte vom 26. October schreibt „manche derselben (Geschichtsforscher) lassen das Nichtvorhandensein des größten Theiles dieses Actenkörpers als einen Verlust für (die) vaterländische Geschichte aufs lebhafteste bedauern“, <sup>34</sup> so dürfte dies wohl allgemein geltend sein für alle durch Fahrlässigkeit, wie nicht minder durch Unverstand und mangelnde Werthschätzung zugrunde gegangenen Archivalien.

---

<sup>34</sup> Der Brief ist gerichtet an den Director des geh. Haus-, Hof- und Staatsarchives. Copie im Statthaltereiarchive.

## II.

**Acta Miscellanea.**

(Chronologische Reihe.)

Die „Acta Miscellanea“ entsprechen ihrer Bezeichnung vollkommen. Diese Abtheilung entstand erst allmählich, wie die Acten sich nach und nach in verschiedenen Localitäten der Burg fanden oder nach Benützung nicht mehr eingestellt wurden. Den vorhandenen Blattsignaturen nach ließen sie sich zum größten Theile in die bestehenden Gruppen einreihen. Die Acten wurden fasciculiert und, soweit nicht das Zusammengehörige nach Materien eingetheilt ist, einfach der Chronologie nach geordnet. Der größte Theil der Acten repräsentiert die Reste der Registratur der geheimen Stelle, doch sind auch aus den Inneröfterr. Regierungs-, Hofkammer- und Inneröfterr. Kammeracten Theile vorfindlich, neben Urkunden, Urbaren und Handschriften.

**Regesten der Miscellanea von 1420—1585.**

1420—1664.

Codez Ferdinande. Urkundenabschriften, das Ferdinandeum, seine Gründung und dessen Besitz betr. (Beginnt mit der Gründungsurkunde des hl. Geist-Spitals in Judenburg, das 1607, Februar 2. dem Ferd. incorporiert wurde.

Ld. Vd. 2<sup>o</sup>, 223 Bl. Von 1—383 pag., von da ab bis 414 fol. Viele Bl. unbeschrieben, fol. 394 Index.

1427, December 6 (an sand Nicolaitag).

Theilbrief und Erbeinigung der Gebrüder Georg und Andreas v. Herberstein.  
Cop. Pap.

1427—1739.

Karl Friedrich Graf v. Herberstein betr. Schulden auf der Fideicommiss-Herrschaft Gutenhag. (Dabei abschriftl. Urkunden der Herbersteinischen Familie und das Fideicommiss betr.  
(Eigener Fasc.)

1438, August 14 (an uns. I. Frauenabend als man singet assumpta est Maria in coelum).

Friedrich v. Stubenberg bestiftet das Spital in Rabfersburg mit 24 H Pfen. und weist sie auf das Amt Preding unter Weiz.  
Cop. Pap. (bei 1621, Juli 9.).

1441, Mai 25 (an sand Urbans tag), Salzburg.

Erzb. Johann v. Salzburg bestätigt die inserirte Urf. der „gemain und all Leut geseßen in der Stenz“ von 1366 am sand Laurenz Tag bezügl. der Stiftung des Pfarrers Helbmwaiger v. St. Lorenzen (Märzthal), für St. Katharein (Stanz).  
Cop. Pap.

1448—1700.

Acten, die zwischen dem Magistrat und der Bürgerschaft zu Grätz schwebenden Streitigkeiten btr. (dabei unter anderen):

Beschreibung aller und jeder Gericht, Purgfriedt und derselben berainung, so in dem fürstl. Landtgericht Grätz gelegen und anno 1621 durch die zu endt unterschriebene herren commissarien beritten und beschriben worden, wie volgt.

Erstlichen hat die fürstl. hauptstatt Grätz ain alt hergebrachtes stattgericht, vermög fürgebrachten Freyheiten, von herzog Rudolph zu Österreich, zu Steyr, zu Rhärnten und zu Krain ausgehend, dessen datum stehet Grätz am sambstag vor sand Martini tag, nach Christi geburth des 1361 jahrs. Item ein Bestättbrief über diese stattgerichts freyheit von herzog Wilhelm in Österreich, Steyr, Rhärnten, Crain zc. ausgehent, dessen datum Prugg an der Muhr am ersten sonntag nach Christi geburth des 1396 Jahrs. Mehr zwe confirmacion, die erste von J. F. D<sup>t</sup>. Caroli Erz. zu Österreich hochseeligster gedencknus, dessen Datum den 8. May anno 1567, die andere Confirmacion von J. R. M<sup>t</sup>. vnsern allergnädigsten herrn, dessen datum den 22. August 1598. jahr.

Specification der gemärdten, wie deren von Grätz beschriebene Freyheiten der stattgericht von ainem orth zu dem andern außgeraint und beschriben worden.

Erstlichen bis gehn Nider Tobl in den ganzen Dorf und so weith sich derselben grundt erstrecken, bis an der Wagramber gründt und dem sand Mörtherischen purchfriedt nach der Mitter strassen aufwerths bis zu der schanzen, und außser der schanzen umb das hochgericht nach den Feldern und den sand Mörthen purchfriedt herumb, widerumben an dieselbe strassen, also das solches hochgericht in deren von Grätz stattgericht stehet und von alters gestanden ist, von dannen nach derselben strassen aufwerths bis zu der weegschaiden oder creizstrassen, so von Grätz auf Straßgang gehet, alda ein linden und gemaurts creuz, von dannen nach der mittlern strassen aufwerths zu der strassen, so von Grätz in die Endt gehet, alda das Steinhauß, linden und gemaurt creuz, ferner durch das feldt nach der mitter strassen zu der strassen, so von Pagrdorf ober des Weissenegger hof nach Grätz gehet, alda zwey linden stehen, ferner von diesem creuzweg durch das feldt ober des dorfs Lenzendorf zu der weegschaiden und strassen, die durch das feld von Algersdorf nach Lenzendorf gehet, bis an den rain, alda gleich über den gang unter des Hoffmans hof durch die auen an die Muhr und abwerths nach den Grabnerischen und Stadlerischen purch-

fridt bis zu dem thiergarten, und ober des thiergartens durch die gassen und einwerths bis zu der landstrassen und thiergarten einwerths bis zu den stainen prückhl, alda das wasser von Rosenberg und strassen nach den Wassergraben oder rinnfall durch den thiergarten rinnt, von dem prückhl nach der wasser laig und des Stadlerischen purckfridts aufwerths zu des Schlaun zieglstabl, zu einem gemauerten prückhl (alda ist zum gehorsamben bericht so vil, daß der Stadlerische purckfridt und die statt Grätz mit ihrem stattgericht von der Muhr bis zu des Schlaun zieglstabl, daß ist zu den stainen prückhl, wegen des gewissen rain in differenz und rechten, dabei um das landtgericht nit zu entgelten und ohne dessen ieder daß seine zuerweisen werbet wissen.) Von diesem ziglstabl aufwerths durch die felder zu einem großen rauspamb und zu der weegschaiden, da die strassen auf den Rosenberg und nach Weiß gehen, nach der Saigerischen behausung, von dannen nach derselben strassen aufwerths zu einer weegschaiden und nach dem weeg auf die rechte handt abwerths über das Kettenpächl unter das zieglstabl nach den gehägen und strasse aufwerths auf die höch deselben perg, ferner abwerths auf sand Lienhart, alda ober des dorfs über zu den pächl, alda haben Ew. R. M<sup>t</sup>. zu aller gehorsambsten bericht soviel, ob woll die von Grätz an allen orthen, die in ihren Freyheiten benent, auf aller denselben zuegehörungen, gründten und selbern das stattgericht, hat es doch also bey sand Lienhardt (allweilen gleich außer des dorfs auswendig gefessener unterthanen grundstückher eingemisch, nit sein können, sondern die berainnung gleich außer des dorfs nach dem pächl genomben, bey dem sy es auch beruehen lassen) nach demselben pächl abwerths biß zu den Eustitich hof, von denselben des Sparberspacher felder zu einem marchstein, so das stattgericht und landtgericht von alters von einander geschaiden, dann außer des Lazer über die strassen, alda unter der Waldtenborfer felder und des Galler hof zu der strassen, nach dieser auswerths zu der Harmbstorfer felder so weit dieselben wehren, bis an den Vattersborferischen purckfridt, alda nach der Harmbsborfer felder umb des Vattersborferischen purckfridt nach den rain einwerths an die strassen bey dem tiefen weeg, von diesen tiefen weeg durch die wismäder nach den Vattersborferischen purckfridt zu den untern orth der thiergarten wiesen, nach denselben biß an die auen und dan gleich über durch die auen auf unter Tobl, da sich diese beschreibung und berainnung angefangen.

Die von Grätz haben auch mit ihren stattgericht diese freyheit, dessen sy von alten zeiten in ruebiger posses. Alle schädliche personen, so sy in ihren purckfridt selbst einfangen, haben sy ohne ainiche ankündung des landtgerichts selbst iustificieren, was aber von toten personen außer der statt allenthalben auf dem wasser oder landt auch in ihren stattgericht gefunden werden ist, bißhero alles durch das landt-

gericht besichtigt und vertilgt worden. Dieses stattgericht ist durch hernach beschriebene herrn commissarien in beysein dern von Grätz den 14. Decembris 1621 alles vleiß beritten und beschrieben worden.

In obverschriebenen stattgericht befinden sich drey purdshridts freyheiten, erslichen der Commenda Lech, Münzgraben und der Weisseneggerische purdshridt, geben doch ihre malisiz perschon nit den stattgericht, sondern dem landtgericht, an ihren gewöhnlichen orthen, wie bey iedes purdshridt beschriben hernach angezeigt würdt.

Und ob woll sand Lienhardt in deren von Grätz stattgericht gelegen, ist doch die Kirchtags huet, ob die zwar nichts eintragt, von ambt auß durch ihren gerichtsbdiener verhiert worden.

Der Commenda am Lech purdshridts freyheiten halten sich solchergestalten, daß gemelte Commenda auf aller derselben güeter, wo die in anderer herrn und landtleuth gericht oder purdshriden gelegen, den purdshridt selbst und deren bluete pfening, iedeß den fürfang oder malisiz clag anzunehmen hat, also, daß sy alle perschonen, so sy auf ihren gründten ungehindert deß gerichtß selbst einzulangen, doch die maleisiz perschonen, vermög habenter freyheit hienach beschriben, an dritten tag vor der Commenda thorn über den graben dem landtgericht, wie der mit gürtel umfangen, nach purdshridts recht zu antworten schuldig.

#### Volgt der Commenda am Lech freyheit.

Auß herzog Albrecht von Österreich dem löbl. Teutichen orden gegebenen freyheiten unter dato Wien des Agnesen tag anno 1358 gezogen. Wir geben in Österreich und Steyer die freyheit ewiglich zu bleiben, allen den schuldigen, die da fliehen in ihre heuser, dajelbst wohnhaft seindt, daß weder richter noch jemandt in allen unsern stätten, allweilen sy darinnen bleiben, sy nit dürfe sachen oder darauß ziehen und daraus fordern freventlich. Wir geben auch denselbigen heusern und brüedern ein solche gnadt der freyheit, daß weder wir noch jemandt unserer unterthanen ihren holden und ihren aigenen leuthen. die auf ihren guet sitzen, kein besonder, noch gemein losung anschlag, noch keinen andern ungewöhnlichen dienst. Wir wollen auch, daß keinen weltlichen richter erlaubt sey, zu nöthen ihre leuth oder ihre holden oder sy selben zerstern zu seinen gericht. Wäre aber, daß ein säch hieß der vorgenannten brueber leuth zu clagen wäre, darumben sollen dieselben leut für die gesprochene brueber geclagt werden, die sollen in thun ein guet recht und ein zimlich gericht. Were aber, daß ein schambarkeit von dieb, von mort oder von einer andern bösen thaten, daß am böser werck todt gieng würdt, würdet bey jemandt der vorgenannten brueberleuth begriffen und die ordnung geistlicher leuth sich deß gerichtß böser säch nit unterwindet, so soll alles guet deß schuldigen menschen, es sey sährenten oder unsährenten guet, den vorgenannten heusern und

brüedern zuegeschaiden seyn, allein des schulbigen menschen bloß perschon soll man antworten unjern gericht.

Confirmation solcher freyheit von herzog Albrecht zu Österreich zc., welche durch herzog Fridrich zu Österreich zc. auf latein in teutisch gemacht worden, datum zu Wien am sand Catharein tag anno 1365 isten. Mehr ein confirmation von herzog Leopold von Österreich zc. Datum zu Neustadt an Montag nach den palm tag anno 1381 isten jahr.

### Münzgrabmerische purdhsridt.

Wir Ferdinand zc. bekennen für uns und unsere erben und nachkommen, das wir unsern N. D. regimentrath und getreuen lieben Ludwigen Camilo Suardo in ansehung der jenigen langwirigen getreuen fleissen und aufrechten dienst-n, welche er weylandt den durchleuchtigen fürsten herrn Carln erzhertzogen zu Österreich zc. unsern geliebten hern Vatern seel. gedechtnis, wie auch hernach uns selbst zur unsern gnädigsten begnügen und wollgefallen erzaigt und bewisen und daselbig hinführ gleichfals zu thun und zuerzeigen gehorsambist urbietig ist, auch woll thun mag und soll, zu seinen edelmanns sitz Münzgraben ainen neuen purdhsridt auf seinen daselbst ligenben und gehn Harnbsdorf gehörigen gründten, welche sich bey dem Gallerischen und landt Commentheurischen Ambter gründten, da das neue creutz stehet, neben der darzwischen auf Harnbsdorf gehundten Strassen ansachen, von solchen neu erbauten creutz auf werts nach dem Münzgraben, mit dem obern rain auch an dieß Gallerisch grundt, nach der höch hin und zu der Landstrassen, die gehen St. Peter gehet, alda gleichfals ein neues creutz, an obern orth des Münzgraben, von dannen nach seinen gründten neben der landtstrassen bis an sein Suardo zigler heußl, folgendis recta linea nach durch alle selber, die eines theils anderer herrn holden gehörig alda mitten in solchen feldern ain stain, und von danen der schnuer nach bis auf den weeg, der von sand Peter gehen Harnbsdorf gehet und sich gleich an dern von sand Peter gehäger endet, alda auch ein neues creutz, dann ferner nach gemelter strassen abwärts bis gehn Harnbsdorf zu den creutzweeg, außer des Thianitschen grund, alda auch ein weegschaid und ein neues creutz gesetzt, von solchen creutzweg ober weegschaidt gleich hindurch bis in den mühlgang unter seiner Suardo mühl, von danen aber bis an unser Tendl wiesen und gemainer statt grätz thüetratten und solcher tratten bis wieder an die landt Commentheuerischen grundt, und also zu dem ersten obbemelten creutz an die landtstrassen bei dem Münzgraben und von solchen creutz die Mitter landtstrassen, so zwischen sein des Suardo grundt gehet und sich unterhalb Harnbsdorf bey dem untern creutz endet, gnediglich bewilliget. Thuen das auch wissenlich in crafft dies briefs, also, daß sich er

Suardo und seine erben nun hinführo zu obbenanten ihren Edlmanns-  
 jüß Münzgraben solches bewilligten purdhsfried auf deren Harnms-  
 dorferischen gründten und hir ob specificierten confinen mehrers ausweisen,  
 würdlichen gebrauchen und alles das zu thuen, zu handeln und für  
 zuthern noth haben solen und mögen, was sonst andere dergleichen  
 purdhsfrieder in landt in einen und den andern zu thuen nnd zu  
 handeln pflegen, ohne unser, unserer erben und nachthomben, auch  
 sonst menigliches irrung, hinternus und widersprechen. Doch behalten  
 wir uns auch unsern erben und nachthomben dieses austrüdlischen  
 bevor: wann fürs erste über kurz oder lang angeregter edelmans sich  
 zusambt den zugehörigen purdhsfried entweder einen erblichen anstelle oder  
 sonst jemandt solchen verkauft, der nit unserer khatolischen röm.  
 religion sein würde, das derselbig seine erben und nachthomben selbigen  
 sals in völlig weiß setzen, durch auß Rhein Disposition haben,  
 sondern sich derselben genßlichen enthalten. Item das an andern unsern  
 ieizigen und künftigen huebmaistern in Steyer unverwörth sein solle,  
 diejenige maleßig personen, welche im landtgericht, dort oder da,  
 etwa ein thomben und beendiget werden, ohne einiche sonderbahre  
 begrüßung durch solchen gehn Münzgraben gehörigen purdhsfried führen  
 zu lassen. Wie es dann schließlich auch ferner diese lautere mainung  
 haben und sich angeregter Suardo und sein erben bey diesen ihnen be-  
 willigten und eingeraumbten purdhsfried so woll wider die von Grätz, welche  
 sich bereit ainer gerechtigkeit anmassen, als andere, die etwa spruch  
 darzue setzen möchten, selbst zu schützen und zu schermen schuldig sein  
 sollen. Wie wir ihnen dan allein das jenig, was wir von rechts  
 und billigkeit wegen verleihen kuntten, hiemit bewilligen und ein-  
 raumben, und gebieten darauf allen und jeden nachgesetzten Obriegkeiten zc.  
 Geben den 20. January a°. 1599.

### Weisseneggerische purdhsfriedts berainung.

Der Weisseneggerische purdhsfriedt außer der Muhr pruggen zu  
 Liblsdorf ist uns folgender massen anzeigt worden, und soll sich solcher  
 purdhsfriedt anfangen miten auf den steeg, so unter herrn von Eggenberg  
 Freyherrn müll über den müllgang gehet, nach der mitten des gangs  
 abwärts bis zu der strassen, so zu dem lazareth gehet, und nach der  
 strassen aufwärts bis zu dem gemaurten creuz und linten, von dannen  
 nach der strassen aufwärts zu dem creuz und linten bey dem steinhaus,  
 von dannen aufwärts bis zu den gemaurten creuz zu Leuzendorf, von  
 dan gleich abwärts zu dem müllgang und nach mitten des müllgangs  
 abwärts bis widerumben zu den steeg unter herrn von Eggenbergs  
 müll, allda man bishero aus diesen purdhsfriedt auf mitten des steegs  
 die schädlichen personen in das landtgericht übernomben. Weillen aber



hierumben nichts schriftliches fürbracht worden, auch herr Christoph von Eybeswaldt Freyherr zc. als diß orthß gerhab selbst vermelt, daß sy umb solchen purdfridt nit haben allein die possess, also haben wir solche berainung oder auszaiung, zumallen die von solchen personen, die über 2 ober 3 jahr alda nicht wohnent oder bekant, sollen bestätt, bezeugt und außzeigt worden, nicht können annehmen, in bedenhung diese purdfridts berainung denen von Grätz ihr richt creuß einschleußt, und die mauth bey und unter des Reinhauß einziehen wurden, also das die von Grätz in dem Weisseneggerischen purdfridt mit consens oder special freyheiten richten, und die mauth einmemben müssen, so doch daß hochgericht weit unter Tobl und dem nach in ihren purdfridt oder stattgericht gelegen, vermainen danhero, daß die von Grätz diese purdfridts berainung in erwegung nichts darumben fürhombt, nit werden können statt thuen, doch möchte unsern gehorsamben erachten denen Weisseneggerischen gerhabten R. und R. in specie und mit mehrern ernst zuverhütung ainer weitleifigkeit der fürbringung ihrer purdfrids freyheit augetragen werden, welches alles Ew. R. M<sup>t</sup>. wier, doch ohne maßgeben, wegen dieses purdfridts erfundtner massen, berichten und relationieren wollen.

Stablerischer purdfridt, wie uns der durch herrn Klingentraih, als ießigen eigentumben und inhabern, angezaigt worden.

Dieser purdfridts berainung hebt sich an am obern ort des Auenstein gleich über den prunnen bey der strassen neben des Steinbruch bey dem Rinten genannt, von dannen gleich abwertß an die höch, nach aller höch der Weinizen und desselbigen gebürß aufwärts bis zu des Peter Schachner zu Knittfeldt, igt aber herrn Gall von Zeuffenbach freyherrn zc. weingartten gehaag, über des weingebürg aufwertß für des Speidllegg. von dannen nach der Höch für des Herrn Daniel Höffner, rathßbürgern, weingarten, dan nach der schluetten abwertß bis zu den gewölbtten prüggl bey des Merth Waldbthoffer ziglstabl, von dannen abwertß nach dem wasserlauf auf der strassen zu den gewölbtten prüggl bey dem thiergarten, von dem prüggl nach der thiergarten plantzen der strassen nach durch die gassen zu den andern egg des thiergarten und bis auf die auffahrt der Muhr, nach der auffahrt aufwertß bis zu den obern orthß des Auenstein, und werden die schöbliche personen auß diesem purdfridte dem landtgericht an dem prüggl bey dem thiergarten, da sich dern von Grätz purdfridt ober stattgericht anfangt, geantwort.

1660c.

## Bürgerrechtsformel.

Ich N. schwöre hiemit, daß ich der Röm. R. M<sup>t</sup>. herrn herrn Leopoldo erzherzogen zu Österreich, herzogen in Steyer als landtsfürsten, wie auch gemainer statt Grätz gethreuer mitbürger sein will, ihren schaden, wenden, nutzen und fromben aber besördern bey tag und bey nacht, als fero ich kan und mag, auch theinen auslender und andern, so nit bürgerleith sein, wider gemeiner statt freyheiten, sovil mir deren wissent, in theinerley weiß überhelfen, sodern dieselben freyheiten helien schützen und handhaben, darzue ihro R. M<sup>t</sup>., dem herrn bürgermaister, herrn stattrichter und rath der statt Grätz gehorsamb und gewärtig sein, ihr geschäft und verordnung halten will als wahr mir Gott helf, die gebenedeite muetter Gottes Maria und alle lieben heiligen.

1448, Juli 2. (erchtag v. sand Ulrichstag), Graz.

Rg. Friedrichs Privileg bezüglich der Führer aus dem Rath der Gemein (Viertelmeister). Cop. Pap. — 1600 c. Nachfolgende Bürger seint theine Handwerker, und unter dem erf. Magistrat nit behaupt als zc. — 1660, October 2. Petition der Bürgerschaft, die Viertelmeister durch einen äußeren Rath zu eriezen . . . „zu behauptung aber dieses ihrs petiti und erstlichen wegen erziehung des eifern rathes bringen sie dieses vor, das derselbe wegen der Religions-reformation, in deme die meiste bürgerschaft luterisch gewesen und ihrre vill außer lands gezogen, theils aber durch die damals grassierende laidige Infection abgestorben, ganz erloschen . . . — 1660 u. 1694. Beschwerden der Bürgerschaft gegen Unregelmäßigkeiten bei der Richterwahl und Siftierungen derselben betr.  
(Actenconvolut, 82 St.)

1452, April 15 (an sand Helena tag).

Niclas Graßler stiftet bei der Frauenkirche „zum Hof“ in der Grafschaft Rittersburg einen Jahrtag und weist dazu sein Gut „im Lug“ in der Zeitischach an.  
Orig. Pgt., Siegel fehlt.

1456, März 18 (phinztag v. d. palmtag).

Erhart Kornmeß, Bürger zu Bruck a. M., stiftet beim Kreuzaltare in der Pfarrkirche daselbst einen Jahrtag und weist dazu seine Güter zu Feurisch (Foirach) ob Bruck an.  
Cop. Pap.

1459, April 2 (montag nach dem sonntag quasi modo geniti), Neustadt.

R. Friedrich III. gestattet dem Pfleger zu Wolkstein, Bernhard Braun, den Verkauf von 3 Theilen Vergrecht an dem Berg zu Riegen an das Neustift zu Rotenmann.

1463, Mai 10 (an ertag vor sand Pangrazen tag), Neustadt.

R. Friedrich III. überträgt dem Neustift zu Rotenmann das Lehnrecht über alles Erz in der Rotenmanner und Roppenberger Pfarre, „wann hiesfür nimand wäre.“  
Cop. Pap.

1466, Mai 31 (am samsttag nach dem hl. Pfingstag), Neustadt.

R. Friedrich III. trägt der Stadt Rotenmann auf, die Pfarrkirche daselbst von Priestern des Klosters verwalten und besingen zu lassen. Cop. Pap.

1466.

Valentin Liebenknecht, Priester und „etwan“ Bürger zu Bruck a. M., stiftet zum Andenken an seine Gattin Ursula einen Jahrtag in der Pfarrkirche daselbst. Cop. Pap.

1467, November 27 (am freytag nach sand Clemenstag), Neustadt.

R. Friedrich III. fordert die Streitsache des Neustiftes zu Rotenmann gegen den Pfleger der Herrschaft Rappach, Andrá Lamprechtshaufer, wegen angemessener Vogtei vor sich. Cop. Pap.

1468, März 28 (montag nach sonntag letare i. d. B.).

Paul Brudmeister, Bürger zu Marburg, stiftet zum hl. Geist Spitale daselbst sein Haus sammt Zugehör an Gütern. Cop. Pap. (Bei 1569.)

1471, März 25 (montag nach dem sonntag letare i. d. B.), Weißkirchen.

Pfarrer Johannes Hages zu Weißkirchen stiftet beim Dreifaltigkeits-Altare eine ewige tägl. Messe und weist dazu Güter bei Offenburg und Pels an.

Cop. Pap. Dabei noch Urf. v. 1680, 1716 (Stiftung der Crescentia v. Attems u. Wechselbriefe zw. Abt v. St. Lambrecht u. Pfr. Weißkirchen.

1471, September 30 (am Montag nach sand Michels tag).

Erhard Kornmeß, Pfarrer zu Gradwein und Erzpriester in der untern Steiermark und sein Bruder Peter stiften zum Gedächtnis an ihren Vater Erhard eine ewige Messe am hl. Kreuzaltare in der Pfarrkirche zu Bruck a. M.

Die Lehenchaft soll beim Mannesstamme bleiben, so lange einer wäre, sonst auf die Gattin Peters, Barbara, übergehen und von der auf ihre älteste Tochter. Cop. Pap.

1473, Juni 29 (an sand Peter und Pauls tag), St. Veit.

Niclas Gleichmüller, Bürger zu St. Veit in Kärnten und seine Gattin Katharina stiften „mit willen, wissen und gunst des richter, rathe und der stattmeyer“ zur Pfarrkirche daselbst eine Kapelle und dotiren sie. Cop. Pap.

1478, Juni 22 (Montag sand Aghaz tag), Graz.

R. Friedrich der III. an den Erzb. Bernhard v. Salzburg.

Der R. ist mit der Übertragung des vor der Stadt Rotenmann gelegenen Augustiner Klosters in die Stadt einverstanden und trägt dem Erzb. die Förderung des Baues auf. (Gleichzeit. Cop.

1500 (c).

Urbar der Herrschaft Dürnstein.

Pap. 2<sup>o</sup>, ohne Deckel. 42 Bl.

Die primerdt des geschloß Tiernstain. (Bl. 38 b.)

Bahnt an zu sannd Thoman in des mair stubm biß hinfur zu dem tisch, vnnnd darnach durch den weeg geen Ennglstorf under dem Semelking in die linden und Schmelking ligt nemlich in dem gericht, vnnnd hinüber von der linden in das halb wasser, genannt Rüdhnig, und das halb wasser unsern heren Kä(?) biß in die Muelz, darnach dem pach auf biß in den Inglstall gar auf den Bruwald, darnach dem andern pach auf den Muring. Das gericht von sand Thomas geet auf für den Punken im prunn, dar nach der Höch

in dem Hasenpach nach den Reischitz pach auf gar in die albn, genannt die Grabnigen, und enhalb hinab nach dem pach, der in die Böllau rindt und dar nach ab des Hopfgarten vnnb wieder in den Hasenpach.

1501, Jänner 23, Linz.

Rg. Maximilian I. verschreibt dem Andrä v. Spangstein das Schloß Schwamberg sammt Markt zc. und Landgericht um 1000 fl. Rh.

(Bei 1568 Juli 24.)

1505—1780.

51 St. päpstliche Breven bezüglich Ertheilung von Ablässen, geistlichen Weihen zc. an verschiedene feir. Klöster und Pfarren, wie Böllau, Rotenmann, Borau, Reun, Admont, Graz (Minoriten, Carmeliter), Ma. Trost, Liezen, Stralleg, Miesbach zc.

Orig. Pgt.

1507, Februar 27. (am samsttag vor reminiscere).

Agathe, Witwe nach Hans Haß und Tochter Caspar Spilsfelders, stiftet zum hl. Geist Spitale in Marburg genannte Güter in den Windisch Bücheln.

Cop. Pap.

1510, December 7, Freiburg i. Breisgau.

R. Max I. schenkt dem Siegmund v. Dietrichstein das „zerbrochene schloß und gemeur“ an der Rauth, damit er es wieder aufbaue und auf den neuen „durchfall“ eine Befestigung setze.

(Bei 1580).

1511, August 3 (sonntag vor sand Oskwalds tag).

Jakob Ogen, Supan am Platsch und sein Bruder Lucas und genannte beurfunden die Stiftung ihrer Muhme Agathe, Witwe nach Hans Haas und des Caspar Spilsfelders Tochter von Gütern am Groffenberg, St. Gilgen zc. zum hl. Geist Spitale zu Marburg.

Cop. Pap.

1511—1755.

Untersuchungsacten, ob die Fideicommiss Herrschaft Brunsee ein Kienburgiſches Stamm- oder Erblehen sei.

(Testamente, Lehenbriefe und Erbeinigungsacten die Kienburgiſche Familie betr.)

1514, October 20, Innsbruck.

R. Maximilian I. an seinen Vicebom in Steier, Lienhard v. Ernaud. Beauftragt ihn, der Pfarre Irnding ihre noch vor der Incorporirung in das Neustift zu Rotenman rückständige Steuer zu erlassen.

Orig. Pap.

1514, November 3, Rom.

P. Leo X. gestattet der Gottsleichnam's Bruderschaft zu Rotenmann an jedem 1. oder 5. Monatsstag in der Kirche des Klosters St. Nicolai feierl. Gottesdienst zu halten.

Orig. Perg., Sieg. fehlt.

1514, Nov. 20, Salzburg.

Abt Wolfgang des St. Peter Klosters zu Salzburg promulgirt die inser. Urkunde des Papstes Leo X. bezügl. der Incorporirung der Kirche St. Peter und Paul in Irnding dem St. Nicolai Kloster in Rotenmann von 1514, XVI. Kal. Jul. (16. Juni) Rom.

(Dabei ein Brief des R. Maximilian I. an den Solicitator Stephan Rosina von 1514, März 20, Wels, die Incorporation zu betreiben.)

1515, Februar 1, Innsbruck.

R. Maximilian I. gibt dem Wolfgang v. Dietrichstein und dessen Gattin Magdalena das Schloß Wallenburg, sowie Stadt und Amt Radmannsdorf in Traun für 19.000 fl. Rh. in Pfandbesitz.

Cop. Pap. v. 1564.

1517, Juni 27, Rom.

P. Leo X. ertheilt dem Propst von Billa, Johann Mitterberger das Recht, Ring, Stab und Mitra zu tragen. Orig. Perg., Sieg. fehlt.

1523, Februar 12, Neustadt.

Ch. Ferdinand entscheidet den Streit der Unterthanen in den 2 Ämtern Afritz und Weiprams in Krnt. gegen den Hofmeister des St. Georgs Ordens (Neustadt.) Orig. Pap.

1527, December 20 (am Freitag vor sand Thomas tag).

Erasmus v. Trautmannsdorf, Verweser des Amtes Marburg, verkauft anstatt der „Amptmanin“ Katharina Schmiedowig dem Georg Treitsch einen Weingarten in Klein Zweining gelegen. Orig. Perg. mit Siegel.

1529, September 18.

Bernhardt die gueter dem gotshaus sannd Lamprecht zugehörig im Astenzthal, aus dem urbar gezogen. Perg. gr. 4°, 21 Bl.

1530.

Petrus Paulus Vergerius Justinopolitanus protonot. apost. ertheilt dem Nicolaiſt zu Rotenman das Recht, die Profeffen zu Accoluten, wie kirchl. Paramente zu weihen. Orig. Perg., spiz ovale Blechbülle.

1532, März 21.

Siegmund v. Dietrichstein verkauft der Rosina, Witwe nach Hans v. Eibiswald und Tochter des Georg v. Herberstein sein „alt zerbrochen Schloß und gemeuer“ an der Mauth sammt Burgfried und Fischwasser zc.

(Bei 1580.)

1533, November 5 (Mittwoch vor sand Vithards tag).

Bartholomäus Walach, Bürger zu Pestau, verkauft dem Hans Marhart, Rathsbürger zu Graz, einen Acker „ennhalb des gang in der strauch gassen.“ Cap. Pap.

1535 (5. Kal. Jun.), Wien.

Petrus Paulus Vergerius Justinopolitanus protonotarius apostolicus etc. ac nuntius verleiht dem sand Nicolai-Kloster in Rotenmann das Recht, die Profeffen in Acoluthen und kirchl. Paramente zu weihen.

Orig. Pgt. mit anhg. Blechbülle. 1 Seite verläng. Schrift.

1540, Jänner 20, Wien.

Kg. Ferdinand I. erläßt an den Landeshptm. Hans Frh. v. Ungnad einen Befehl, im Streite um das Fischwasser an der Feistritz zw. Bernhard v. Herberstein und Bernhard v. Teufenbach für den 27. Februar eine Tagſatzung anzuordnen. (Bei 1580.)

1542, Jänner 12, Prag.

Kg. Ferd. I. verpfändet dem Bernhard v. Rhevenhüller Schloß und Herrschaft Glanec in Krnt. sammt Landgericht zc. um 6000 Rh.

(Bei 1548, 7. December, Wien.)

1542, Jänner 15, Prag.

Kg. Ferdinand I. ertheilt dem Martin von Feistritz einen Willebrief über mehrere Güter am Dürnsfeld zur Herrschaft Karlsberg in Krnt. gehörig. Dabei: Des landesfürsten angeſſen holden am Dürnsfeldt gegen Rhartsperg gehörig.

(Das gericht am Dürnsfeldt hebt sich an . . . . zu der Gurdhen und dem Löffler.) Orig. Pap.

1542, September 15, Neustadt.

Kg. Ferd. I. confirmiert der Landschaft zu Görz ihre Freiheiten.

1543, Jänner 19, Wien.

Kg. Ferd. I. gestattet dem Peter Hoffkircher, Bürger zu Mürzzuschlag die Erbauung eines Blähhammers an der Fröschnitz.

1543, Jänner 29, Wien.

Kg. Ferdinand I. verkauft genannte Unterthanen seiner Herrschaft Karlsberg am Tünnfeld, gegen welche des Martin v. Feistritz im Gerichte des Schlosses „Heibeth“ (Halled i. Kärnt.) gelegen.

1543, März 5, Wien.

Kg. Ferdinand I. befiehlt die Ausbesserung der Straße unter Landskron.

1543, April 4, Wien.

Kg. Ferdinand I. erläßt ein General bezügl. der neuen Auflage auf das Salz in Kärnten. Dabei Instruction an den Einnehmer Hans Hierß.

1543, Juli 1, Prag.

Kg. Ferd. I. gibt den Erben nach Gabriel Grf. v. Ortenburg eine Schuldverschreibung über 67809 fl. welche Summe er zu den Türkenkriegen braucht, und weist sie damit auf die St. Georgs-Ordensgüter zu Miltstadt. (3 Beil.)

1544, Jänner.

Visitation der Pfarre zu Bruck a. M. nebst allen incorporirten Kirchen, als Tragöß, Perned zc.

1544, Februar 12, Prag.

Kg. Ferd. I. bewilligt den Brüdern Josef und Wolf v. Lamberg, die von Andrá und Georg v. Lamberg unter R. Friedrich auf das Schloß Ortened genommene Pfandsumme von 3100 fl. Pfen. nicht in schwarzer, sondern in weißer Münze abzulösen.

1544, Mai 4, Speier.

Kg. Ferd. I. an die R. Ö. Kammer. Die Pfandrechtsverschreibung der Herrschaft Marenfels an den Hauptm. v. Witterburg Christoph Moskon betr.  
4 St.

1544, Juli 26, Wien.

Neue Eisenauf-Ordnung. (1 Beil.)

Pap. Druck.

1544, August 9, Wien.

Beschwerde des Bischof. v. Bamberg wegen der Maut in Larnis.

1544, September 10, Wien.

Kg. Ferd. I. benachrichtigt seinen Hauptmann zu Görz, Franz Grf. v. Thurn, daß er dem Hieronymus von Attems heimgefallene Görzer Lehen verliehen habe.

1544, December 11, Wien.

Kg. Ferd. I. verpfändet für 8605 fl. die Herrschaft Karlsberg an die Gebrüder Christoph u. Alexander v. Rauber.

1544, December 12, Wien.

Kg. Ferd. I. sichert den Bürgern von Neustadt ihre alte Mautbefreiung zu.

1544, December 13, Wien.

Kg. Ferd. I. schreibt dem Georg Kleinendienst für seine 3 Weingärten im Schadenamte den Zehent vor.

1544, December 23, Wien.

Kg. Ferd. I. verpfändet dem Bernhard v. Rhevenhüller genannte Unterthanen aus dem Amte Sommered in Krnt. nach dem Heimfalle nach Helinwart Frh. v. Rain u. Sommered.

1545, Jänner 7, Wien.

Kg. Ferd. I. bewilligt dem Clemens Lampel einen Hammer Schlag an der Mettnitz im Landgerichte Altenhofen errichten zu dürfen.

1545, März 9, Wien.

Kg. Ferdinand I. erläßt eine Verordnung bezügl. der Fertigung der Kaufbriefe in Steier.

1545, Mai 1, Wien.

Kg. Ferd. I. verpfändet dem Bernhard v. Rhevenhüller die Ämter Sternberg und Hohenwart in Krnt. um 4100 fl. (Beil.)

1545, Mai 11, Wien.

Grf. Franz v. Thurn vertauscht an den Pfarrer Stefan Bichler zu „Gaminarch“ (Kamina b. Tolmein) 2 Huben zu „Dobraulach“ (Dobraule Bz. Haidenschaft).

1545, Juni 19, Wien.

Kg. Ferd. I. erläßt ein General bezügl. der Robot für den Weg über den Semmering.

1545, Juli 18, Wien.

Kg. Ferd. I. gewährt den Unterthanen im Marchfuter Amte zu Graz Steuernachlassung bezügl. der Ausstände.

1545, August 1, Wien.

Kg. Ferd. I. gewährt den Gebrüdern Hans, Valentin u. Andrá Senuß die Stahlfabrication aus Hüttenberger Eisen.

1545, August 6, Wien.

Kg. Ferd. I. befiehlt die Ausbesserung des Weges über den Notennanner Tauern.

1545, August 8, Wien.

Kg. Ferd. I. befiehlt den Unterthanen von Ober-Boitsberg, dem dortigen Pfandinhaber Gall v. Ratnig bei Erbauung der Ringmauern mit Robot zu dienen.

1545, September 9, Wien.

Kg. Ferd. I. erläßt ein General gegen die Einfuhr des aus unreifen Beeren bereiteten Weinmostes aus Italien. (Bezügl. Auftrag an den Mautner zu Tarvis).

1545, October 10, Wien.

Kg. Ferd. I. verleiht dem Christan Türkel u. seiner Hausfrau Margareth, am Platitz geseßen, eine dortselbst liegende u. zur Herrschaft Marnberg gehörige Hube.

Orig. Pgt. S. fehlt.  
(Bei 1582. Apl. 6, an welchem Tage Chz. Karl die Hube dem Hans Türkl verleiht.)

1545, November, Graz.

Bermerdt, was für closter, gotsheuser vnd pfarrey, filial und zehleut  
io in der geistlichen visitation des lands Steier beschriben und visitirt, werer  
der Röm. zu Hungarn vnd Böhmeib zc. Ks. Mt. zc. . . . zuegeschift und  
überantwort werden, wie hernach volgt. Actum . . .

(Nach Vierteln geordnet.)

1545, December 18, Wien.

Die Bewohner von Fiume (St. Veit am Flaum) haben das Recht, an  
ihren 2 Jahrmärkten von den ein- u. ausgeführten Waren die Maut einzun-  
heben.

1545.

Visitatio der pharr sant Gilgen (jetzt Dom-) in der stadt Gräg.

(Bei 1579, August 20, Graz.)

1546, Jänner 8, Wien.

Kg. Ferd. I. ertheilt dem Christoph v. Ratmannsdorf bezügl. Steuer-  
rückstände für 2½ Hufen bei Weiz einen Freibrief.

Orig. Perg. Concept, (Weil.)

1546, Jänner 14, Wien.

Kg. Ferd. I. verschreibt seinem Secretär Johann Jordan eine Wiese  
unter Wipulzano in der Grafschaft Görz gelegen, für 65 Schwarze Schilling.

1546, Jänner 18, Wien.

Kg. Ferd. I. verschreibt der Justine v. Dornbirn den sogenannten  
Spitalshof bei Görz für den jährl. Zins von 14 weissen Pfund.

1546, Juli 4, Regensburg.

Kg. Ferd. I. gibt das dem Kloster St. Lambrecht wegen Übertretung der  
Eisenordnung confiscirte Eisen wieder frei und gestattet den Betrieb in den  
2 Blähhäusern zu Bordenberg.

1546, August 28, Wien.

Kg. Ferd. I. gestattet dem Kloster St. Lambrecht in Bordenberg 2 Bläh-  
häuser zur Eisensabrication zu unterhalten.

Perg. Concept.

1546, August 28, Wien.

Kg. Ferd. I. bewilligt dem Lorenz Schachner das Verarbeiten der Schlacken  
und Gewinnung von Klein Eisen zu Bordenberg.

1547, Jänner 7, Wien.

Kg. Ferd. I. erläßt das nach Tirol eingeführte Blei vom Aufschlage.

1547, April 2, Wien.

Kg. Ferd. I. verleiht dem Urbarsmann der Herrschaft Planenstein,  
Mathias, des Hans Suppan zu Nieder Stranach Sohn die halbe Suphube  
zu Kaufrecht.

Orig. Perg., Siegel fehlt.

1547, April 2, Wien.

Kg. Ferd. I. erläßt an Amtleute, Bürgermeister, Richter, Rätthe,  
Bürger, gemeinden u. sonst alle Unterthanen in Kärnten Vorschriften  
über die Abhäutung des Wildbreits.

1547, April 2, Wien.

Instruktion auf vnsern getrewen Leonhardten Steyrer, vnsern Vorsteuffer  
in Kärnten, was der in demselben seinem ambt handln und ausrichtn soll.  
(2 St.)



1547, Juni 28, Wien.

Lebensverkauf an die Lehensleute der Herrschaft Greifenburg.

1547, September 5, Wien.

Kg. Ferd. I. genehmigt die Austauschung von Gründen zu St. Veit ob Graz von Bernhard v. Herberstein an das Kloster Reun.

1547, December 24, Wien.

Instruction auf unsern getreuen Hilgen Carneli als unsern tiergartner zu Grätz.

1548, Februar 26, Augsburg.

Kg. Ferd. I. verschreibt der steirischen Landschaft das Wildbad, Tobelbad genannt.  
(Mit Beilagen.)

1548, April 20, Wien.

Kg. Ferd. I. ordnet eine Vereitung des Landgerichtes Marburg an, und was sich sonst für Beschwerden in dieser, sowie Burgfrieds, Fischerei u. Angelegenheiten sich ergeben, davon sei Anzeige zu erstatten. (Ohne Beschreib.)

1548, Juni 1, Wien.

Kg. Ferd. I. verpfändet dem Andrá v. Geisrud das Schloß und Amt Mauth zu Unter Drauburg (in Kärnten gelegen) um 3000 fl. Rh.

1548, August 17, Wien.

Kg. Ferd. I. zieht die Gerichts Maut zu St. Veit in Kärnten ein und sichert den dortigen Bewohnern Mautfreiheit zu.

1548, August 20, Wien.

Kg. Ferd. I. verpfändet dem Hans v. Nechberg Schloß u. Herrschaft Gallenberg und den Zehent „am Trojan“ (Trojana St. Gotthard) in Krain, um 5500 fl.  
(Weil.)

1548, August 20, Wien.

Kg. Ferd. I. erläßt ein General gegen die Verwüstung der Wälder im Murboden, Kerner-, Paltten-, Asten- und Mürzthale.

1548, August 22, Wien.

Kg. Ferd. I. gibt dem Andrá Eberhart v. Rauber die Herrschaft Petronell in Österr. unter der Enns gelegen, um 150 fl. jährl. in Bestand. (Weil.)

1548, September 20, Wien.

Kg. Ferd. I. confirmiert den Bürgern der Stadt Fürstenseld ihre alte Mautfreiheit, um ihre Stadt zu bauen und erhalten zu können.

1548, December 2, Preßburg.

Kg. Ferd. I. zeigt der R. O. Kammer die Abtretung der Herrschaft Glanec in Krnt. und des Amtes Sommered an.

1548, December 7, Wien.

Kg. Ferd. I. verpfändet den Erben nach Bernhard v. Rhevenhüller Unterthanen des Amtes Sommered in Krnt.

1549, Jänner 18, Wien.

Kg. Ferd. I. bestätigt den Schiffleuten zu Laibach ihre Freiheiten.

1549, April 9, Wien.

Kg. Ferd. I. erläßt ein General bezügl. des Golds, Silbers und Pergamentverkaufes in Krnten. und Krain, der nur in Klagenfurt bei der Münze zu geschehen habe.

1549, Juni 26, Wien.

Rg. Ferd. I. erteilt dem Peter de Portis und Andrä Kölbl die Bewilligung, am Flusse Isnik in der Grafschaft Görz eine „Schosmul“ zu errichten.

1551, Februar 19, Wien.

Rg. Ferd. I. spricht dem Vicar zu Gradisch und dem Jacob Campano ein „fledben oder fluch erdtlich“ bei Ruzano zu. (Weil.)

1551, April 3, Wien.

Der Abt Wolfgang des Klosters Sittich tauscht mit Jacob v. Lamberg 2 Hufen im Landgerichte Weichseburg gelegen aus.

1551, April 12, Wien.

Rg. Ferd. I. gestattet dem Josef Raschauer die Auswechslung einiger Äcker zum Spital der St. Hellenen Kirche bei Görz gehörig an Caspar Speranza.

1551, April 27, Wien.

Rg. Ferd. I. stellt die unbefugte Einführung von Meer Salz über das Gebirge (Saumwege) ins Jaunthal auf Beschwerde der Bürger von Windisch-Kappel ab.

1551, Mai 27, Wien.

Rg. Ferd. I. bewilligt den Sebastian Türgl und Peter Schönman, Bürgern in Brud a./M. einen Hammer, bei der Stadt an der Mur gelegen.

1551, Juni 8, Wien.

Rg. Ferd. I. entscheidet den Streit des Abtes Bernhard v. Victring und des Siegmund Georg v. Dietrichstein als Innhaber der Herrschaft Hollenburg um die Lägerne zu St. Leonhard im Loibl und St. M. Magdalena in der Seponitz. (Tabel der Vertrag zw. dem Stifte Victring und der Herrschft. Hollenburg v. 1550, April 28, Klagenfurt).

1551, Juni 15, Wien.

Rg. Ferd. I. bewilligt dem Leonhart Hütter einen Hammer in der Mandling in Steier. gelegen.

1551, Juni 17, Wien.

Rg. Ferd. I. belehnt die Gebrüder Franz und Georg v. Barbo mit Schloß und Herrschaft Gutened in Krain am Karst gelegen, wie selbes nach Hieronymus von Zara (Särä) angefallen.

1551, Juli 24, Wien.

Rg. Ferd. I. gestattet dem Philipp Breuner zum Rabenstein die Auswechslung genannter Güter um Fronleiten gegen solche zu seiner Herrsch. Rabenstein . . . „dient . . . item in das landtgericht zu Gräg ain achtel richter thorn.“

1551, Juli 29, Wien.

Rg. Ferd. I. bestätigt der Stadt Radkersburg ihre alte Mautfreiheit.

— Desgleichen der Stadt Hartberg.

1551, September 7, Wien.

Rg. Ferd. I. verschreibt dem Johann Fernberger zu Eggenberg, Erb-kämmerer in Österr. o. d. Enns, genannte Holden daselbst gelegen, wie selbe nach Wolfgang Pranter wld. Hochmeister des St. Georgordens angefallen.

(Weil.)

1551, September 15, Wien.

Rg. Ferd. I. gibt dem Georg v. Gaisrud Stadt und Schloß Freistritz um 12.200 fl. zu Kaufrecht, wie solches R. Max I. dem Grf. Georg v. Schaumburg verkauft.

1551, September 18, Wien.

Rg. Ferd. I. gibt dem Hans Regal Schloß und Herrschaft Waldeck in Steier. um 4000 fl. Rh. in Satz und Pflege, wie selbes R. May I. do. 1500, Jän. 15, Innsbruck dem Adam v. Greifenek gegeben. (Beil.)

1551, October 12, Görz.

Bonaventura Frh. zu Ed und Hungersbach beurkundet dem Rg. die Auswechslung von einer Hube zu Burkaveß mit genannten Unterthanen und Stüden zu St. Peter unter Görz gelegen. Orig.-Perg., S. fehlt.

1551, December 2, Wien.

Rg. Ferd. I. gestattet den Auswechsel v. je 1 Hube des Klosters Sittich und Jacob v. Lamberg's, zu St. Martin im Weichselburger Landgericht gelegen.

1552, Jänner 8, Wien.

Rg. Ferd. I. ertheilt den Bürgern von St. Veit am Flaum einen Willbrief bezügl. der Mautabnahme an der Meerbrücke, den 3 Jahrmärkten und der Stadtwage.

1552, Mai 10.

Rg. Ferd. I. bewilligt dem Wilhelm Braunsberger einen Grund in der Pfarre St. Marein im „Härland“ gelegen, „welcher grunt ain zuepau genannt, vnd etwo in vier oder fünf jaren ain mal aufpaut, vnd dann wieder in die gemain gelassen wirdet, vnd zu einer hueben . . . begeren thuet.“

1552, Juli 13, Wien.

Rg. Ferd. I. bestätigt den Bürgern v. Rindberg ihre alte Mautfreiheit.

1555, November 28, Wien.

Instruction, was unser getreuer Eraszm. Ellender vnser otter jäger und vishmeister in Steyer von vnsern wegen handeln und ausrichten soll, wie hernach folgt. (Beil. 1506, Sept. 7.)

1556, März 31, Wien.

Rg. Ferd. I. verschreibt dem Hans Lenkowitz das Amt Keszau in Krain um 5920 fl. (Beil.)

1556, April 24, Wien.

Rg. Ferd. I. ertheilt dem Peter Manual aus Tirol das ausschließliche Recht des Holzhandels aus den Herrschaften Tolmein und Flitsch und schreibt genau vor, wie viel und welche Art von Bäumen er schlagen darf.

1556, April 27, Wien.

Rg. Ferd. I. belehnt den Grf. Franz v. Thurn und dessen Bruder Phöbus mit einer Mühle, Sagra genannt, bei Gradisch gelegen.

1556, September 9, Wien.

Rg. Ferd. I. belehnt den Sebastian Friedrich, Bürger zu Leoben, mit einem Haus zu Mautern, bei dem Bach gelegen. (bei 1582)

1557, Jänner 13, Wien.

Bemerkt die ordnung des aufslagamb zu Belkermarht.

1557, Februar 4, Graz.

Coleman Brunner v. Vasoltsberg beurkundet, daß er für eine kleine Gult bei seinem Schlosse Vasoltsberg dem Rg. genannte Unterthanen in Wechsel gegeben habe. Orig.-Perg., S. fehlt.

1557, 25. Februar, St. Paul.

Abt Jacob und Convent v. St. Paul und Wilhelm v. Gera schließen eine Kaufsverabredung über das Amt u. Landgericht Remschnit in Steierrn. gelegen um 8000 fl.

1557, August 1, Wien.

Kg. Ferd. I. gestattet dem Abte Jacob zu St. Paul u. dem Kloster daselbst, das Amb Remschnit in Steierrn. gelegen, mit den Amtshof . . . u. dem Landgericht . . . um 8000 fl. an Wilhelm v. Gera gegen Widerlösung zu verkaufen. (1564 u. 71 sucht Gera um weitere Stundung der Kaufsumme an, da er auch den Stod an der Egarten erbaut habe.)

1557, September 2, Wien.

„General zu Abstellung des Fülraufs alles Proßiant bei beden Eisen-ärzten des Zndern u. Vordern Pergs“

1557, October 9, Wien.

Kg. Ferdinand I. erteilt dem Georg von Greißened einen Freibrief behufs Aufrihtung einer Bläshütte bei seinem Hammer zu Eberstein.

1557, November 11, Wien.

Kg. Ferd. I. befreit den Lucas Zadl bezügl. seines Freihauses in Pettau von jeder Mautung.

1557, December 10, Wien.

„Instruction vnd Ordnung, die nemholz, soll vnd weg arbeit im Seiffen vorß, beim Innern Eisenarht, betröffendt.“

1557, December 20, Wien.

„General, das in die schwarzwälder die gaisß vnd viedh nit getriben, noch in denselben die großen pamb nit abgeödt noch verwießt werden.“

1558, Januar 10, Wien.

Kg. Ferdinand I. bestätigt der Stadt Friedberg ihre alte Maut Freiheit.

1558, April 28, Wien.

„General wegen der Machung des schlechten Weges bei Gutenstein i. Rnt.“

1558, Juni 4, Wien.

K. Ferdinand I. verschreibt dem Jacob von der Dürr die Stadt Friedberg mit dem Landgericht zc. um 2466 fl. in Pfandbesiß.

1558, Juli 8, Wien.

K. Ferd. I. schlägt bei allen Waren in Kärnten, Krain und Görz einen neuen Aufschlag auf. (Druck.)

1558, August 25. E(C?) rasnosdorf.

Kg. Siegmund August v. Polen an den K.

Bitte, den Hofmeister seiner Schwester Sophie, Hzin. v. Braunschweig, Wolf Konrad v. Besnig mit der Herrschaft Weitersfeld in Steiermark zu belehnen für wld. K. Friedr. dargeliehenes Geld.

(Alle Stücke in dieser Angelegenheit finden sich bei 1568.)

1558, September 30, Wolfenbüttel.

Hj. Georg v. Braunschweig u. Lauenburg. confirm. Domprobst zu Köln, an den röm. Kg. Maximilian.

Der Hofmeister seines Bruders Heinrich d. j., Hj. v. Braunschweig-Lauenburg, mit Namen Wolf Konrad v. Pesnig, habe ihn gebeten, in seiner Supplication an den R. die Fürsprache des Kgs. zu erlangen. Es habe nämlich der Urgroßvater des Wolf Konrad, Ulrich v. Pesnig, zur Zeit, als er noch in Steierm. sesshaft gewesen, dem R. Mag I. 100 Ducaten geliehen. Als er sie gefordert, sei er auch durch böser Vete Schuld in Ungnade gefallen, vertrieben u. seine Herrschaften eingezogen worden. Nun bitte Wolf beim R. um die Verleihung der Herrsch. Weitersfeld in Steierm. Deshalb möge Mag bei seinem Vater vorsprechen zc. Cop.

1558, October 15, Wolfenbüttel.

Hjin. Sophie v. Braunschweig, geb. Princeß. v. Polen, an den R.

Bittet für ihren Hofmeister Wolf Konrad von Pesnig beim R. um Beilehnung mit der Herrschaft Weitersfeld.

1558, October 26, Wolfenbüttel.

Hj. Heinrich v. Braunschweig an den R.

Bitte, den Hofmeister seiner Gemahlin Sophie, Wolf Konrad, wieder in Gnaden aufzunehmen und mit der Herrschaft Weitersfeld zu belehnen.

1558, October 26, Wolfenbüttel.

Hj. Heinrich v. Braunschweig an den Hj. Albrecht v. Baiern.

Bittet den Hj., er möge in der Angelegenheit des Wolf Konrad v. Pesnig bezügl. Beilehnung mit der Herrschaft Weitersfeld beim R. fürsprechen. Cop.

1558, November 9, Wien.

R. Ferd. I. bestätigt dem Christoph v. Stübich 2 Hufen in der Reg.

1558, November 16, Wien.

R. Ferd. I. gestattet dem Hans Regall zu Kranichsfeld am sogenannten „Windischberg“ im Amte Marburg gelegen, einen Weingarten zu errichten.

1559, Jänner 21, München.

Hj. Albrecht v. Baiern an den Kaiser.

Bitte, den Wolf Konrad v. Pesnig wieder in Gnaden aufzunehmen.

1559, Jänner 23, Bleiburg.

David Ungnad an den Hg. Karl.

4 Beschwerdartikel, betr. eine strittige Alm beim Gute Schwarzbach mit dem Propste in Oberndorf, Meersalz-Handel, Überreiteramt zc.

1559, Februar 4, Wien.

Das Leobner Eisen darf nicht über den Seeberg nach Ma. Zell und N. Österreich verführt werden.

1559, Mai 20, Wien.

R. Ferd. I. gestattet der Stadt Stein i. Krain zur Erweiterung ihres Burgfrieds einen Güterkauf vom dortigen Pfarrer.

1559, Mai 24, Wien.

R. Ferd. I. gestattet dem Abte Wolfgang v. Sittich den Verkauf eines Hofes zu Bresowiz an Melchior Stoffel.

1559, Juli 21, Wien.

Rg. Maximilian an seinen Vater R. Ferd. I.

Bischof Georg v. Minde habe ihn um Fürbitte ersucht für Wolf Konrad v. Pefnik, bezüglich einer Forderung von Seiten R. Mag' I.

1559, Juli 31, Wien.

R. Ferd. I. erlaubt den Bürgern von Judenburg die Errichtung eines Eisenbergwerkes in der Judenburger Alm.

1559, September 8, Graz.

Andreas Sigler, Pfarrer der St. Ägidi Pfarrkirche zu Graz verkauft dem Andreas Funk 1½ Garten. (Begrenzung.)

1559, September 10 (sonntag nach frauen geburt), Graz.

Andrä Sigler, Pfarrer bei der St. Ägidi Pfarrkirche zu Graz, verkauft wegen der in diesem Jahre eingetretenen Kälte, derzufolge er die doppelte Steuer nicht zahlen kann, dem Bürger Joachim Rathut einen Garten und Ader jenseits des Mühlganges gelegen.

1559, November 3, Wien.

R. Ferd. I. gibt dem Radlho Dobrinak Pribegg einen Freibrief über 5 Huben im Dorfe Serfask. (Beil.)

1559—1583.

„Handlung herrn abt zu sant Paulus im Laventhall wegen verkaufung des amts sand Georgen, zu Herrn Hansen Globiger versetzt, und dann abledigung des amts Rembschmith, so herrn Wilhalmben v. Gera versetzt ist“, betr.

Das Amt Rembschmith soll beritten werden 1580, Aug., allein die Commissäre (in erster Linie Bucherer) erschienen nicht und trotz weiteren Mahnens unterblieb die Vereitung. Juni 1583. (Eigener Fasc. in 1543—1559.)

1560, April 24, Graz.

Andreas Sigler, Pfarrer der St. Ägidi Pfarrkirche zu Graz, verkauft dem Georg Frh. v. Herberstein einen Ader vor dem Paulusthor gelegen.

1560, October 7, Wien.

R. Ferdinand I. verschreibt dem Andre Bögl Frh. v. Reichenstein einen öden Stod in Bruck a. M.

1560. October 9, Wien.

R. Ferdinand I. verschreibt dem Jacob v. Zsch die Burg zu Judenburg.

1561, Februar 1, Wien.

R. Ferd. I. verschreibt dem Feldhauptmann an der kroat. und wind. Grenze, Hans Lentowitsch, genannte Güter der Herrschaft Meidau.

1561, Februar 10, Wien.

R. Ferd. I. gibt dem Bischof Georg v. Zeng den halben Theil des Zehents zu St. Veit am Flaum.

1561, Februar 20, Wien.

Ordnung des Einnemeramtes „in der Capl“ (Kärnt.).

1561, März 26, Wien.

R. Ferd. I. gestattet dem Bisch. Johann Bette v. Triebb die Viehweide bei St. Servola.

1561, Juli 8, Wien.

R. Ferd. I. vertauscht an den Erzbisch. Hans Jacob v. Salzburg einen Wald am Raßfeld der Tauern die „Wohsen“ genannt, behufs Arrondierung seines Bergwerks in der Gassein gegen einen solchen in der „Vorsta“ bei Radstadt.

1561, August 4, Wien.

R. Ferd. I. verpfändet dem Alphons v. Gamiz die Gastaldi Charifini sammt Landgericht um 1000 fl. Rh.

1561, August 14, Wien.

R. Ferd. I. bestätigt den Gewerken in Muschenried auf den Gründen der Kirche zu St. Lambrecht ihre Bergwerksfreiheit.

1561, September 12, Wien.

R. Ferd. I. verleiht seinem Secretär, Veit Schmelzer, die Hochmeister (St. Georgs-Orden zu Willstadt) Behausung zu St. Veit in Krnt. zu Kaufrecht.

1561, September 15, Wien.

R. Ferd. I. entscheidet den Streit des Amtmannes zu Vorderberg und der Bürgerschaft daselbst bezügl. einiger Punkte der Amtsordnung (Beilagen.)

1561, October 24, Wien.

Rg. Maximilian an seinen Vater.

Bitte, Wolf Konrad von Pesnik wieder in Gnaden aufzunehmen.

1561, November 28, Wien.

R. Ferd. I. gestattet dem Andrá v. Attems beim Dorfe Petsch in der Grafschaft Görz Steine zu brechen.

1562, April 4.

Rg. Maximilian an seinen Vater, Fürsprache für Wolf Konrad von Pesnik bezügl. der Belehnung mit der Herrschaft Weitersfeld.

1562, September 13.

Genannte Visitatoren des St. Nicolai-Klosters zu Rotenmann finden daselbst nur den Propst vor und ertheilen ihm Vorschriften betr. Siegelung der Urkunden.

Cop. Pap.

1563, April 23, Voitsberg.

Die Stadt Voitsberg an die K. Ö. Regierung, ihren Streit mit dem Pfarrer von Ligist, Marg Weibhauer, um ein Grundstück im Pfaffenboden betr. (Beilagen).

1563, August 28, Ortenburg.

Gabriel Graf v. Ortenburg belehnt den Christoph Hembl von Lamsbach mit einem Hof daselbst unter Sternberg gelegen.

(Bei 1582.)

1563, October 29, Preßburg.

R. Ferd. I. übergibt dem Wolf Konrad von Pesnik Schloß u. Herrschaft Weitersfeld gegen Erlegung des Pfandschillings von 5869 fl. 7ß, 22 S., sobald die 15 Jahre nach dem Tode des Philipp Breuner (im Jahre 1556) für welche Zeit es den Breunerischen Erben noch verschrieben ist, um sein werden. Pap. (Der Revers des v. Pesnik vom selben Datum, Orig. Pgt. mit Siegel.)

1563, November 6, Preßburg.

R. Ferd. I. Befehl an die Reichenburg'schen Erben bezügl. der Abtretung der Herrschaft Rann, sie dem Ludwig v. Ungnad einzuverleiben.

1564, Februar 4, Wien.

R. Ferd. I. ertheilt dem Hans v. Graben dem Jüngeren die Freiheit, bei Böllach, im Gleinitz und am Glatschacherberg auf Quedsilber bauen zu dürfen.

1564, Mai 1, Wien.

R. Ferd. I. verkauft dem Orf. Ferd. v. Ortenburg Schloß u. Herrschaft Falkenstein sammt dem dazugehörigen Markt Vellach und das Amt Großkirchheim in Krnt. mit aller Zugehör, hohen und niedern Gericht zc. um 23.800 fl. Rh.

1564, Mai 31, Wien.

R. Ferd. I. ertheilt dem Hans Kaufinger eine Eisenbergwerks-Freiheit an der rothen Sollen in der Weitsch ober Turnau.

1564, Juli 11, Wien.

R. Ferd. I. belehnt den Hoffsecretär Hans Kobenzl mit dem Thurme Proßed.

1564, August 1, Wien.

R. Ferd. I. verleiht dem Georg Hofer, Vicedom in Krain, genannte zum Hospital in Laibach dienstbare Unterthanen. Orig. Perg., Siegel fehlt.

1564, August 9, Wien.

R. Maximilian II. ertheilt dem Kilian Pechhader, Büchsen schmied in Rotenmann, die Bewilligung, einen „wällischen“ Hammer erbauen zu dürfen.

1564, August 17, Wien.

R. Maximilian II. ertheilt dem Sebastian Türdl zu Bruck a. M. die Bewilligung zur Erbauung eines Radwerkes im Aflenzthal.

1564, October 26, Wien.

Ezh. Karl verkauft dem Andrá Bögl Frh. zu Reifenstein Schloß und Herrschaft Cammerstein um 21.800 fl.

1564, November 4.

Ezh. Karl gestattet den Brüdern Adam, Hans, Friedrich und Ferdinand Hofmann v. Grünbichel die Abtretung der Herrschaft Wildenstein, die zum Hallwiesen nothwendig ist und wieder Kammergut werden soll, gegen Herrschaft und Landgericht Wolfenstein.

1565, März 9, Wien.

Ezh. Karl verschreibt dem Ludwig Frh. v. Ungnad die Herrschaft Kann.

1565, März 12, Wien.

Ezh. Karl an die Hoffkammer. Die Erben nach Hans Wagen werden angewiesen, die Raut zu Franz an Maximilian Schrattenbach abzutreten. (Weil. Theilbriefe v. 1532 zc.)

1565, März 17, Wien.

Auswechslung einiger bei Smunden gelegener und nach Willstätt gehöriger Güter an die Erben nach Onofrius Ratt zu Smunden. (Dabei Lehenbriefe von 1536—64.)

1565, April 16, Wien.

Ezh. Karl verleiht dem Hannibal Frh. v. Egg eine Wiese zu St. Peter b. Götz. (Weil.)



1565, April 16, Wien.

Ehz. Karl verkauft dem Hannibal Frh. v. Egg einen „püchel“ unter St. Peter b. Öbrz gelegen. (Weil.)

1565, Mai 24, Wien.

Ehz. Karl an die R. O. Kammer. Wie es mit der Contrabande zu halten sei.

1565, Juni 28, Graz.

Ehz. Karl an die Waldbereitungs-Com. Überfendung v. Schriften betr.

1565, Juli 31, Wien.

Die Verleihung des Hochgerichtes Himmelberg an Hans v. Rhevenhüller betreffend.

1565, September 1, Pardowitz.

Die Machung des Weges nach Vorderberg über den Präbichel nach Eisenerz betr.

1565, September 11, Wien.

Die Ablösung der Ämter Hinterberg, Iröding und Schladming von Hans Adam Praunfalk betr.

1565, September 12, Wien.

Die Aufnahme von 9000 fl. und die Anweisung auf das Zapfenmaß betr.

1565, September 14, Wien.

Die Abtretung der Ämter Grabisch und Cronau an den Grf. Franz v. Thurn betr. (Dabei Urk.-Reg. von 1528 an.)

1565, October 6, Wien.

Ludwig v. Ungnad an den Ehz.

Die Vereitung der Urbarsholden in der Grafschaft Gills behufs Veranschlagung der Steuer könne erst im nächsten Frühjahr stattfinden.

(Bei 1565, Dec. 18.)

1565, October 12, Wien.

Die Verschreibung von Schloß und Landgericht Stattenberg, Amt Reichau und Schloß und Landgericht Ober-Raffenfuß an Hans Lenkowsky betr.

(Dabei Verschreibungen von 1551 an.)

1565, October 15, Eisenerz.

Die Innerberger Eisengewerkschaft an den Ehz.

Beschwerde bezüglich des Raß oder Floßholzes, worauf das rauhe und geschlagene Zeug an den Hämtern auf Weizenbach, Al. Reifling, Weher und Steyer verkauft worden war, Abstellung desselben und die Machung des Schifweges an der Enns von Esling bis Reifling betr.

(Kammerbericht vom 8. November 1565.)

1565, October 17, Wien.

Ehz. Karl gestattet, daß behufs Hebung der Eisenindustrie der Samser Forst b. Admont gelegen, verpachtet werden dürfe. (Weil.)

1565, October 27, Wien.

Die Verschreibung der Ämter Kappel, Hochenegg und Gills an Ludwig Ungnad Frh. v. Sonnegg betr.

1565, November 3, Graz.

Das Stodrecht des Stiftes Admont auf den Samser Forst betr.

(Weil.)

1565, November 16, Graz.

Die Vereitung der Pfandschaften in Steierr. behufs Veranschlagung der Urbarsteuer betr.

(Weil., darunter: Verzeichniß der Pfandschaften, welche eine Beschreibung noch nicht erlegt haben.)

1565, November 22.

Hans Rentowitsch bekennt, daß er Schloß und Herrschaft Reichau in Pfandbesitz übernommen habe und inseriert die Pfandverschreibung Ehz. Karls v. 15. Mai 1561. Orig. Perg., E. fehlt.

1565, November 24.

Der Hofmeister v. Millstadt an den Ehz., den Ausstand bei der Pfarre St. Lorenzen im Mürztal betr.

1565, November 27.

Gegenweisung des Wilhelm v. Herberstein contra Helfreich Frh. v. Rainach, daß Fischen in der Rainach betr. (Weil.)

1565, December 4, Graz.

Ehz. Karl gestattet dem Caspar Frh. v. Weiß die Errichtung eines Hammers zu St. Salvator bei Friesach.

1565, December 16, Graz.

Ehz. Karl verleiht dem Hans Kobenzl v. Prossieg eine Hube zu Salcan (im Görzischen).

1565, December 18, Graz.

Die R. O. Kammer an Ehz. Karl.

Auf die Mittheilung des Hofkammermarschalls Ludwig v. Ungnad, daß die Vereitung der Pfandschaften, Unterthanen, Gründe und Güter in der Grafschaft Gyll behufs Anschlagung der Steuer erst im nächsten Frühjahr stattfinden könne, bittet die Kammer diese ehemöglichst vornehmen zu lassen.

1565—1629.

„Consens von anno 20. über die geistlichen gueter und andere confirmationen.“  
 Led. Bd. 29, 139 Bl.

1566, Jänner 16, Wien.

Die Verschreibung der Herrsch. Schönstein und Rakenstein an die Gebr. Galler betr.

1566, Jänner 20, Graz.

Der Prior Nicolaus Ambrosiath zu St. Veit am Flaum bittet die 9 Mark Schilling und 15 Pfund Wachs oder 1 Zuber Öl, die Wolf von Walsee gestiftet, auszuwechseln zu dürfen.

1566, Jänner 23, Wien.

Den Verkauf eines 6den Grundes der Bürger von Mured in ihrem Burgfried gelegen bezüg. einer Viehweide betr. (Weilagen.)

1566, Jänner 23, Wien.

Ehz. Karl gibt dem Johann Bapt. Davisor (?) einen Pfandbrief über Tüßter für 30.000 fl. (Weilagen.)

1566, Jänner 22, Wien.

Ehz. Karl erläßt der Bürgerschaft zu Kronleiten ihr Remanenzgeld von jährl. 20 fl. und erlaubt die Verwendung desselben zum Baue ihres Labors.

1566, Februar 2, Wien.

Die Vereitung der Pfandschaften in Krain behufs Veranschlagung der Urbarsteuer betr.

1566, Februar 10, Wien.

Ehz. Karl gibt dem Georg Siegmund Frh. v. Herberstein die Herrschaft Rankowitz für 3000 fl. weiter in Bestand.

(Dabei Pfandverschreibung von 1528 zc.)

1566, März 4, Pressburg.

Ehz. Karl errichtet an der Zeiring ein Berggerichtamt.

1566, März 14, Pressburg.

Ehz. Karl ordnet bis zum 1. Mai eine Vereitung und Beschreibung der fürstl. Pfandschaften, Unterthanen und derselben Gründe und Dienste in Steiermark, Kärnten und Krain an.

(Dabei Gutachten von den einzelnen Vicedomen, Empfangsbestätigungen von einzelnen Pfandinhabern, wie Dietrichstein, Lamberg, Auersperg, Kissl, Ed zc. des fürstl. Befehlsschreibens bezüglich der Vornahme der Vereitung.)

„Verzeichnus der Pfandschaften, Einlag ihrer berittnen Pfandunterthanen, so numallens in das Vicedomamt erlegt werden: Schloß Eppenstein, Schloß Wörnberg, Herrschaft Ober-Boitsberg, Schloß Forchtenstein, Amt Bischoberg, Herrschaft Fürstenseldt, Amt Aigen, Schloß Eibiswald, Herrschaft Greisenack, Marchfuter Amt, Ambtlein zu Leoben und Munitzthal, Schloß Frey, Schloß Gestling, Amt Windischgrätz, Schadenamt, Pfanberg, Arnfels Schloß, Herrschaft Rankowitz, Herrschaft Schmirnberg, Herrschaft Weitersfeldt, Schloßamt Radtlersburg, Herrschaft Feistritz, Schloß Tobl. Item so wirdet das Urbar aber das Ruchen aigen und vogtehambt in der Canzley abgeschrieben.

Von diesen hernach stehenden Ambtern und Herrschaften steen die einlag noch augen: Hofamt zu Graz, Herr Landtschptm. in Steier; Amt Semriach, Herr Wilhelm Gräßwein selig gelass. witiß; Obergericht Aufsee, Herr Hans Adam Braunfalkh; Wolfensteinische Amt und Herrschaft Seldt, Herr Hans Friedrich Hofmann Frh.; Wildon Schloß, Herr Wolf Reisser; Seldenhofen, Amt an der Maut, Herr Wilhelm v. Eibekwald; Herrschaft Tiernstein, Herr Christoph v. Thonhaus, gewest. Vdschptm. in Krnt. selig gelass. witiß und erben; Schloß Schattthurn, Rueprecht v. Herberstein.

1566, März 24, Wien.

Den Bleiausschlag in Kärnten und die Verführung des Bleies nach Tirol betr.  
(Kammerberichte zc.)

1566, März 27, Wien.

Ehz. Karl bewilligt den Bürgern von Laibach aus den Steuerrückständen, die ihnen schon von R. Mag. I. und Ferd. I. bewilligten jährl. 100 fl. zu Erbauung und Ausbesserung ihrer Stadt aufs Neue.

1566, April 2, Graz.

Ehz. Karl ordnet ein allgemeines Türkengebet an, auch daß, „biß unnser generall alle sonntag und fest auf allen canzlen offentlich durch die Predicanten und seelsorger verlesen, und daneben in allen ketten, märkten, dörffern und Flecken alle tag alweg zu mittag ain glockhen leuten und jedermann dadurch zu Gebet gemahnt werde.“

(Der Wortlaut des Gebetes nicht beigezschlossen.)

1566, April 28, Wien.

Ehz. Karl verleiht dem Jacob Frh. v. Windischgrätz einen Garten bei dem Thurm am Schloßberg zu Graz.

1566, Mai 5, Wien.

An die R. O. Regierung und Kammer.

... Zum andern ist unser gnädiger willen, daß man sich in der puechhalterey noch lenger wie bissherr betrag. Dann der durch euch bedacht paw in dem langen stock, so gegen dem Zeughaus geet, wurd villeicht hiernach, wenn wir die purg zupauen ansehen, wider abgebrochen muessen werden. Doch was den alten Glockenthurn belangt, da wellet darob sein, damit er also laut des überschlags mit A., so ihr hineben wider zuemphahen, fürderlich zuegericht und die uncoften auß dem vishombambt hergeben werden. An dem beschiecht unser gnediger willen und gefellige mainung. Geben zu Wien zc.

Karolus m. p.

Caspar Brehner, H. Rhobenzl.

Rubr. Artikel an der Hstl. Durchl. befehl p. erpauung der puechhalterey und des alten Glockenthurn.

Weil. überschlag der unthofen auf zuerichtung des alten glogthenthurn zu nachst vor der Burgth zu Grätz zu einem schahgewelb, zu notdurft und verwarung der Fürstl. Durchl. zc. Camersachsen.

1566, Mai 25, Wien.

Die Unkosten des Peter Bonomo zu Triest wegen einiger gefangener Juden und Türken betr.

1566, Juni 12, Graz.

„Bericht wegen zuelassung dem Stift Admunt, daß si zu ablegung irer schulden laß ire in Osterreich entlegene gueter verkaufen mügen.“

1566, August 8, Graz.

Dem Veit v. Dornberg werden 2 Grundstücke beim Banwald bei Görz verlichen.

1566, September 7, Malenikisfurt.

Ehz. Karl an die R. O. Kammer.

Auf die Beschwerde Artikel des Hans Fieber, Fischmeisters in Unter-Steier (Mittel) gegen die Landleute bezüglich ihres unbefugten Fieberfischens und Jagens befiehlt der Ehz. dem Vicebom, die beschuldigten Personen vor sich zu laden.

(Weil., darunter Instruction für den Otter Jäger v. 1555, 28. November.)

1566, September 9, Malenikisfurt (im Feldlager vor —).

Die Darlehnung von 3000 fl. von Seite der Stadt Böckmarkt und die Anweisung derselben auf die Maut daselbst betr.

1566, September 9, Malenikisfurt.

Ehz. Karl an die Kammer.

Sein Bruder R. Maximilian II. habe ihm geschrieben (Wieselburg, 21. August, liegt bei), daß die Stadt Steier die Eisenhammer zu Wien nicht mit dem nöthigen Eijenzug versehen könne, weil aus Eijenerz zu wenig Eijen einkomme. Ehz. Karl befiehlt nun die genaue Befolgung der Eijenordnung.

1566, October 3, Mura-Szerdahely.

Der Ehz. ist mit dem Plane des Statthalters bezügl. der „Abziehung“ des Schloßberges und Räumung des Stadtgrabens einverstanden und weist das Geld hiezu aus dem Vicebomante an.

1566, November 7, Graz.

Ehz. Karl bewilligt dem Hans Hausner die Errichtung eines Maun-Bergwerkes in der Reichenau.

1566, November 12, Wien.

Maximilianus secundus etc.

Instructio magnifico fideli nobis dilecto Francisco de Tah, agazonum nostrorum regalum in Hungaria magistro, consiliario et finium regni eiusdem nostri Hungariae intra lacum Balathon et Muram ac Dravum supremo capitaneo nostro data etc.

Orig. Pap. mit aufgebr. Siegel.

1566, November 12, Graz.

Ehz. Karl verleiht dem Baptiste del Restri von Gromaun einen 5 Tagbau großen Acker am Schloßberg zu Gromaun gelegen um jährlich 2 fl. Rh.

1566, December 16, Obernburg.

Bischof Petrus v. Laibach verkauft zur Tilgung der auf dem Bisthum haftenden Schulden von 13.000 fl. dem Johann Bapt. Sepacher den Getreidezehent zu Mallschitsch an der Save.

Orig. Perg., S. fehlt.

1566, December 26.

Caspar Raab, Ustkofen-Hauptmann in Krain beurkundet, daß zwischen ihm und dem Abte Thomas von St. Paul ein Saßbrief verabredet wurde um das Amt St. Georgen an der Pösnitz um 4000 fl. auf Ersteren.

Orig. Perg., Sieg. fehlt.

1566 (c).

Verzeichniß der „Tragl“ von Mured bis St. Georgen ob Judenburg.

1566.

Bemerkt, was ich Georg Lerch und Vincenz Zot auf befehl des . . . Bernh. v. Rindschadt . . . Vicedom in Steyer von Jannd Jörgen bruden her im Bischofmeister ambt verricht haben, wie hernach folgt.

(Bei 1566, September 7.)

1566—1749.

Personalacten der inneröftr. Regierung.

I. Gesuche von verschiedenen Regierungs-Beamten um Gnadengaben zc.

1566—1748.

II. A. h. Resolutionen in Betreff der Auszahlung der Quartals-Befolgungen unter R. Leopold I. v. J. 1668—1670 (Gehaltsregulierung.)

III. Confirmationen der Beamten aus Anlaß der Regenten Wechsel v. J. 1638—1715.

IV. Befehlungen von Statthaltern-Stellen v. J. 1625—1742.

V. Rangbestimmung der Rätthe, Secretäre zc. v. J. 1678—1721.

VI. a) Concordatum oder Haupt-Decisum vom 9. October 1709.

b) Instructionen vom 9. März 1715.

c) Neues Cammeral-Institutum v. J. 1734. (Eigener Fasc.)

1567, Jänner 1, Graz.

Ehz. Karl verleiht dem Michael Herman zu Groß-Gaisfeld 2 halbe Huben daselbst zu Kaufrecht.

1567, Jänner 15, Graz.

Ehz. Karl erteilt dem Johann Anton Panizoli die Erlaubniß zur Erbauung eines Hammers zu Gradisch.

1567, Jänner 30, Graz.

Ehz. Karl verleiht dem Markte Mured ein Wappen, wie solches R. Maximilian I. verliehen.

1567, Februar 21, Graz.

Jacob v. Windischgrätz beurlundet und inseriert eine Urkunde Ehz. Karls vdo. 16. Februar 1567 bezüglich des Kaufes eines Thurmes am Schloßberge, darinn der Thürmer wohnt.  
Pap. m. aufged. Sieg.

1567, März 11, Graz.

Da Wilhelm v. Eibiswald den Pfandschilling der Herrschaft Eibiswald verkaufen will, wird eine Neuschätzung der Herrschaft angeordnet.

1567, April 9, Laibach.

Ehz. Karl erweitert den von seinem Vater K. Ferd. I. dem Hans Risl zum Kaltenbrunn erteilten Burgfried von Steinwurfweite auf 300 Schritte Umfang.

1567, April 21, Graz.

Ehz. Karl schreibt den Bewohnern von Schladming im Landgerichte Wolkstein die Straße vor, wohin sie ihr geschlagenes Eisen verschleppen dürfen.

1567, April 23, Obernburg.

Bischof Petrus v. Laibach verschreibt dem Johann Bapt. Sepacher 2 Zehente zu St. Kanzian bei Krainburg.  
Orig. Pgt., S. fehlt.

1567, April 24, Obernburg.

Bischof Petrus v. Laibach verkauft dem Johann Bapt. Sepacher die Ämter Laufen. Loitsch zc. um 6000 fl.  
Orig. Pgt., S. fehlt.

1567, April 27, Graz.

Der Ustolen Hauptmann Caspar Raab reuertiert an den Ehz. Karl bezüglich der Übernahme der Burg Terzato bei St. Veit am Flaum „in Krain“. Orig. Pgt., S. fehlt.

1567, Mai 23, Graz.

Ehz. Karl bewilligt dem Caspar Frh. v. Bels behufs Erbauung eines Hammers unter Freydenberg an der „Gurggen“ einen Grundtausch.

1567, Mai 24, Graz.

Ehz. Karl verlaufsrechtet dem Jacob Zsch des „Ruchzen eigen und urbar-samdt“ bei Judenburg.

1567, Mai, Graz.

„Handlung, den abzahl des Prediger-Klosters (zum hl. Blut) zu Grätz und wie demselben geholfen werden möchte.“ (24 St.)

1567, Juni 5, Graz. — 1586, März 10.

„Handlungen dervon von St. Veith in Kranten, auch der eysen handels leyth zu Altenhofen, Hüttenberg, in der Lölling und Mösniz beschwär contra Hanssen Lucateln, der neuen eysen bergkwerch wegen in der herrschaft Tulmein, dan auch der erpauung aines rechen an der Gurggen.“

1567, Juni 10, Graz.

„Fürstlichen durchleuchtigkeit erzhertzogen Carls zu Österreich zc. Ordnung über das eysenpergkwerch zu Hüttenberg.“ (Gedruckt im fürstenthumb Steyr in der haupt stat Grätz durch Andrean Frand.) (53 Artikel.) Bei Zänner 1568.  
Pap. Druck 2<sup>o</sup>.

1567, Juni 17, Graz.

Die Hofstammer übermittelt ein Gesuch des Marktes Löffler, die zu dem Spital daselbst gestifteten und nun anderwärts gebrauchten Güter auch wirklich diesem zu übergeben.

1567, Juli, Graz.

Dem Urmachergeßellen Wolf Bernhard wird für die Richtung der Uhr in der Burg ein Jahresgehalt von 12 Thälern bewilligt.

1567, August 1, Graz.

Ehz. Karl verlaufrechtet dem Christian Waldsee und dessen Kindern 2 Huben im Amte Glanegg um 50 Pfund Pfen. Orig. Pergt., S. fehlt.

1567, August 22, Graz.

„Instruction, was unser getreuer Hans Viber, unser Otterjäger und vishmaister in unter Steyr von unsernt wegen handeln und ausrichten soll.“

1567, September 16, Graz.

Da die Wasserleitung in der Burg zu wenig Wasser liefert, auch die Wasserkästen dasselbe nicht mehr halten, werden diese ausgedichtet und das Anbot des Kilian Stöberl, eine neue Leitung vom Graben herein aus Bleiröhren, die er selbst gießen wolle, statt der hölzernen, zu legen angenommen und wird ihm auch das Blei aus dem Zeughause angewiesen.

1567, October 4, Graz.

Supplication des Kilian Pechhader wegen Erbauung einer Schmelzhütte zu Klam b. Rotenmann.

1567, October 22, Graz.

Die Schneiderbruderschaft zu Laibach und die abgesprochenen Unterthanen betr.

1567, November 12, Graz.

Die Supplication des Karl Haid bezügl. millständticher Lehen.

1567, December 15, Laibach.

Die Vereitung der Pfandschaften und Urbars Unterthanen in Krain betr. Von 16 genannten Herrschaften kam keine Vereitung ein und zwar: Amt Gereut, Ruill (Neul), Politz, Schleinitz und Herrsch. Radmannsdorf, Oberstein, Gallenberg, Adelsberg, Prem, Mitterburg, Marnenfels, Senosetich, Gottschee, Reifnitz, Wöttling und Zoblberg.)

1568, Jänner 4, Graz.

Ehz. Karl verschreibt den Zehent auf die Renunciation zu St. Lorenzen in Friaul von Seite der Brüder Kobenzl dem Lorenz v. Lanthieri. (1563. 8. August haben die Gebr. Hans und Ulrich Kobenzl den Zehent von Caspar v. Lanthieri an sich gebracht.) (Weil.)

1568, Jänner 4, Graz.

Ehz. Karl verlaufrechtet dem Julius Ginato v. Gradisch eine Hube, Marmolin genannt, unter Kuda gelegen.

1568, 18. Jänner.

Die Kammer möge sich äußern, ob es für den Ehz. von Vortheil wäre, den Eisenhandel in Inner- und Vorderberg an sich zu bringen, um ihn dann wieder etwa gegen 300.000 fl. zu verkaufen.

1568, Jänner 21, Graz.

Ehz. Karl publiciert für Kärnten einen neuen „Eisenatz“. Pap. gedruckt.

1568, Jänner 23, Klagenfurt.

Ehz. Karl überträgt das Erbrecht auf 2 Huben im Amte Glanegg (S. 1567, 1. August) auf Bitte des Christian Waldsee auch auf dessen Töchter.

1568, Februar 5.

Ehz. Karl gibt der Hofkammer Rathschläge ihres Verhaltens während seiner Abwesenheit.

1568, Februar 16, Laibach.

Die Bereitung der Herrschaft Lybein (Duino) betr.

1568, März 15, Graz.

Richter und Rath der Stadt Graz bitten den Ehz., er möge befehlen, den Weg am Graben beim Hofe des Hans Friedrich Frh. v. Hofmann hinaus unverzüglich machen zu lassen, den Zehent von den schweren Steinfuhren, die den Weg ruinieren, für die Zeit, bis er gebessert ist, zu erlassen.

1568, März 23, Wien.

Auftrag an den Palamtsverwalter zu Aufsee, die dem Hospitale zu Wien zu reichenden jährl. 400 fl. auch zu bezahlen.

1568, April 16, Graz.

Kammergutachten auf die Supplication des Peter Seybold um Pjand-überlassung des Speik- und Terpentinhandels in Kärnten auf 10 Jahre.

1568, April 27, Wien.

Den Grenzstreit zwischen dem Hauptmanne an der Flitscher Klause, Christoph Hebenstreit und Jacob Orzan, wie auch der Nachbarschaft zu Karfreit, betr.

1568, Mai 5, Graz.

Die Wegmachung über den Rotenmanner Tauern betr.

1568, Mai 8, Laibach.

Die Bereitung der Herrschaft Mitterburg betr.

1568, Mai 25, Graz.

Die 2 Fasanen, die das Capitel zu Aglern (Aquila) jährl. am Weichnachtsabende für das Lehen Ball della Stretta an den Ehz. zu dienen hat, sollen künftig an den Besitzer der Feste Proßegg (nun Hans Kobenzl v. Proßegg) gedient werden.

1568, Juni 3, Graz.

Ehz. Karl gestattet der Ursula Kar und dem Michael Dedendorfer die Erlaufung der Christoph Nadler Hube am Raterstein und seines Hauses in Völtermarkt.

1568, Juni 18, Graz.

Den restlichen Pfandschilling des Dorfes Dresch der Herrschaft Süssenheim von der Witwe nach Hans v. Lattenbach betr.

1568, Juni 26, Graz.

Die Bistrierung und Reformierung der Ämter im Görzischen und die rückständigen Steuern betr.

1568, Juni 28, Graz.

Da die Bürgerchaft von Graz mit der Pflasterung von der Burg an in der Hofgasse bereits begonnen, wird der Ehz. um Beiseid gebeten, wie weit das Pflastern aus dem Vicedomante bestritten werden soll.

1568, Juli 1, Graz.

Streit zwischen Hans Reinprecht v. Reichenburg und Ludwig Frh. v. Ungnad wegen einiger in der Herrschaft Mann gelegener Güter. (Weil.)

1568, Juli 1, Graz.

Peter Staußing zu Rotenmann bittet um die Bewilligung zur Erbauung einer Mühle daselbst, die ihm ohne Beeinträchtigung der dortigen Mühlenrechte erteilt wird.



1568, Juli 5, Graz.

Ehz. Karl bewilligt dem Hans Schwab einen iven Fleck beim Admonterhof im „Padgäsl“ um 100 fl. zur Erbauung eines Hauses zu erkaufen.

1568, Juli 5, Graz.

Ehz. Karl bewilligt dem Balthasar Christoph Konradl das mißkättische Ordenshaus zu Neustadt, das der Tischler aufgegeben, und das zugehörige Fischwasser um 8 fl. jährl.

1568, Juli 24, Graz.

Ehz. Karl verschreibt den Gebrüdern Georg und Wilhelm v. Galler Schloß und Herrschaft Schwamberg, nachdem es Andra v. Spangstein aufgegeben.

1568, Juli 26.

Wolf Konrad v. Pesniz an Ehz. Karl.

Da der R. gestorben, ohne daß Supplicant in den Besiz von Weitersfeld gekommen ist, die 15jährige Frist sich nun bald enden wird, so bittet er den Ehz. im Sinne seines Vaters zu handeln.

1568, Juli 28, Graz.

Die R. D. Hoffammer an den Ehz. Karl.

Wolf Konrad v. Pesniz habe mündlich angelangt, die Auffandung an die Breunerischen Erben bezügl. der Abtretung der Herrschaft Weitersfeld veranlassen zu wollen. Die Hoffammer ersucht nun den Ehz., in diesem Sinne zu handeln.

1568, August 14, Saldenhofen.

Bericht der verordneten Comm. bezüglich Übergabe der Herrschaft Saldenhofen und des Amtes an der Maut in den Pfandbesiz des Christoph v. Kolniz von den Gibiswaldischen Erben.

1568, August 16, Graz.

Die Verordneten zeigen der Hoffammer an, daß sie die der Landschaft testamentarisch vermachten Grundstücke in der Froschau (Friedrichgasse) von Seite Christoph Adlers an den Ritter Erasmus Stadler und Jörg Seisfried v. Trübened verkauft haben.

1568, August 29, Graz.

Ehz. Karl bewilligt dem Caspar Frh. v. Breuner, der das Schloß Ernau von der Wittve nach Caspar Bögl um den Pfandschilling von 3000 fl. an sich gebracht hat und nun silgerecht wieder herstellen soll, den Pfandschilling zu verbauen.  
(Übergabverhandlung und Revers.)

1568, November 12.

Die Ausbesserung der Straße zwischen Villach und Pontafel betr.

1568, December 10, Graz.

Den Streit Ludwig Frh. v. Ungnads mit Hans Reinprecht v. Reichenburg betr. eines Waldes und einer Wiese zur Herrschaft Mann gehörig.

1568, December 11, Graz.

Ehz. Karl an den Bischof Urban v. Gurk als Administrator v. Mißkätt.

Die Mißkättischen Lehensgüter und die Schuld von 20.000 fl. an Hans v. Rhevenhüller betr.

1569, März 1, Graz.

Ehz. Karl verleiht dem Caspar Frh. v. Fels die Herrschaft Dürnstein in Steiermark.

1569, März 5, Graz.

Ezh. Karl an die R. O. Kammer.

Die Reformation der Güter, Steuern, Maut, Bergwerke zc. in Inner-  
öherr. betr.

1569, Mai 14.

Güterreformation: Ausgaben und Einkommen des Hospitals zu Laibach,  
Urbar, Ordnung zc.

(2<sup>o</sup>, Perg. Bd. gebunden.)

1569, Juni 7, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Wilhelm v. Gera Schloß u. Herrschaft Pettau in  
Pfandbesitz. (Weil.)

1569, Juni 24, Graz.

Die Mähung der Landstraße von Graz nach Gleisdorf betr.

1569, Juli 13, Graz.

Ezh. Karl verpfändet dem Georg Frh. v. Rhevenhüller die „dult oder  
Iadenmauth“ zu Villach auf der Drau um 1 Ducaten in Gold u. 14 β.

1569, Juli 13, Graz.

Ezh. Karl bewilligt den Bürgern von St. Veit am Flaum, daß der  
Fischtag daselbst zur Unterhaltung eines Doctors und Schulmeisters verwendet  
werde.

1569, Juli 25, Graz.

Ezh. Karl verleiht dem Hans Kobenzl 1 Hube zu Capriva bei Görz.

1569, September 10, Graz.

Ezh. Karl ordnet eine Comm. ab zur Untersuchung, wie es mit dem  
Spital zu Marburg u. dem Einkommen beschaffen sei, auch dem Ertragnis der  
Keller Niederlage u. des Landgerichtes. (Dabei Spitalsbestellungen von 1468,  
1507, 1511.)

1569, October 13, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Caspar Rhallpacher einen Grund zwischen  
St. Leonhard und Waltendorf um 4 fl. mit jährl. zu reichendem Zins von  
20  $\mathcal{H}$  u. erforderl. Spannrobot.

1569, November 12, Graz.

Den Soldaten u. Thorschützen in Pettau wird das unbefugte Jagen  
abgestellt.

1569, November 23.

Das Capitel zu Cividale und den angesprochenen Zehent zu Tolmein  
gegen den Orf. Georg v. Thurn betr.

1569, November 27, Graz.

Der Halamts Betreuer zu Aufsee, Adam Bucherer u. Genannte schließen  
mit Hans Gasteiger wegen Erbauung und Erhebung des ganzen Rofs- und  
Schiffweges von Gaimbach (Gaimbach) durch die Strub und Khrup (Krup),  
beide im Bez. Steinbach O. O., zum Rechen gegen Reifling u. Hieslau ein Über-  
einkommen.

1569, December 14, Graz.

Ezh. Karl verbietet den Kohlbrennern v. Spital ihre Kohle über den  
Semmering bis gar nach Neustadt zu verkaufen, sondern sie sollen wie früher  
die 6 Hämmer in Mürzzuschlag versehen.

1569, December 14, Graz.

Ez. Karl verleiht dem Ruprecht Schiefer u. dessen Gattin Margaretha ein Häufel und Mühlschlag zu Gessendorf (Jessen b. Leibnitz) ins Hubamt dienstbar.

1569, December 15, Graz.

Ez. Karl gestattet seinem Leibbarbier Leonhard Khuen, daß er das Beneficianten Häufel in der Burg, welches weggerissen werden sollte, für 200 fl. wieder bewohnbar machen dürfe, auf daß er dann 20 Jahre darin unentgeltlich wohne.

1569, December 23, Graz.

Die Wegmachung über den Rotenmanner Tauern betr.

1570, Jänner 11, Graz.

Testament des Andreas Sigler, Laienpriesters, bei der St. Egydi Pfarrkirche in Graz.

1570, Jänner 26, Graz.

Da sich in Kärnten gegen die Waldordnung Anstände erhoben haben, ordnet der Erz. eine neuerliche Verathschlagung der Waldordnung an. (Bei 1570, 14. Februar.)

1570, April 4, Graz.

Zur Aufbesserung der fürstl. Hofhaltung werden die Herrschaften Pfannberg, Schloß Gösing, Unter Nigen, Semriach, Marburg, Schadenamt, Herrsch. Weitersfeld, Radfersburg, Ober-Boitsberg u. Lantowitz eingezogen.

1570, April 15, — 1724.

Acten, betr die in Steiermark gebräuchigen Maaße und Gewichte.  
(Actenconvolut.)

1570, Juli 12, Graz.

Ez. Karl bewilligt dem Franz Frh. v. Gradeneck unter den angegebenen Bedingungen die Erbauung eines Gebäudes beim Hospital zu Graz und Venükung der Mauer dafelbst.

1570, August 13, Aquileia.

Der Stadt Aquileja (Nglern) Obligation, daß sie jährl. auf die Hauptmannschaft Görz 15 Rebhühner od. 4 Ducaten dienen wolle und solle. (lat.)

1570, September 18, Graz.

„Ordnung, wie und wasmachen der neu holzdaz am Prart . . . eingenommen und . . . in das Waldmeister ambt in Friaul verrait werden solle.“

1570, September 25, Graz.

Antwort an den Optm. von Triest bezügl. der Forderung von mehr Personal für die Bewachung des Schloßes und seine Instruction betr.

1570, October 8, Graz.

Die Robot beim Schloßbau zu Gissi als Zufluchtsstätte bei Feindesgefahr betr.

1570, October 9, Neustadt.

Bezügl. der Vereitung der Herrschaft Flednik (Flädnic), einiger dazu gekaufter Huben, Innhabung des Frh. Hans Joseph zu Egg betr.

1570, October 24, Neustadt.

Da der R. nicht zu gewinnen sei, die aus dem Hubamte dem Kloster Reun jährl. zu reichenden 12 Startin Most abzulebigen, so will der Ez. sich in directe Unterhandlung mit dem Abte einlassen.

1571, Jänner 12, Graz.

Georg Seisfried v. Trübenegg wird an Stelle des Bernhard v. Rindseid zum Vicedom in Steier ernannt.

1571, Februar 19, Graz.

Ezh. Karl bewilligt dem Leonhard Staudinger eine Zins Veringerung bei seinem eben erkauften Hofe zu Leuzendorf und des „Zuelassenden Pluembesuch“ wissen in der Östfingerrischen gemain.“

1571, Februar 20, Graz.

Der Bischof von Bamberg wird verhalten, die Straße und Brücken von Villach bis Pontafel machen zu lassen.

1571, März 10, Graz.

Zur Vereitung der Herrschaft Voitsberg, der Ämter Nigen u. Semriach wird die Comm. ernannt.

1571, März 24, Graz.

Ezh. Karl bewilligt der Bürgerschaft des Marktes „in der Windisch Kapl“ die Einhebung eines Weggeldes innerhalb gen. Grenzen u. einen Beitr. zur Wegbesserung.

1571, März 26, Graz.

Der Ezh. beordnet den Aufschläger zu Laibach u. den Einnehmer zu Triest auf die Beschwerde der von Laibach betr. ihrer Unkosten, bei der Wegmachung von Laibach nach Triest u. St. Veit am Flaum Aht zu haben.

1571, April 10, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Caspar Frh. v. Herberstein das Amt Semriach von der Tochter des Wilhelm Gräkwein an sich zu bringen.

1571, April 8, Graz.

Leonore, Witwe nach Caspar Frh. v. Breuner, beschwert sich beim Ezh., daß ihr zu der Herrschaft Ernau verführter Wein trotz der Zusicherung der Mautfreiheit in Leoben bemaute wird.

1571, April 18, Graz.

Ezh. Karl verschreibt dem Wolf Conrad v. Pesnih die Herrschaft Weitersfeld um 5869 fl., wie sie Philipp v. Breuner bejessen, in Pfandbesitz.

1571, April 21, Graz.

Ezh. Karl verschreibt dem Wilhelm v. Gera Schloß u. Stadt Feistritz windisch) in Pfandbesitz.

1571, Mai 4, Graz.

Die Unterthanen in der Grafschaft Gills werden zur Robot angehalten, da nicht bloß die großen Wasser Güssen (Überschwemmungen), sondern auch der „Wassertromb die Sam, welche neben unserer statt vnd schloß Gills für ründt“ großen Schaden angerichtet.

1571, Mai 23, Graz.

Die Anforderungen des Graf. Ernfried v. Ortenburg an die Millstättischen Güter u. strittige Bergwerks Sachen betr.

1571, Mai 29, Graz.

Bericht des Caspar Pugl bezügl. seiner begehrten Erlaubnis, unter Hartberg einen Maierhof erbauen zu dürfen.

1571, Mai 30, Graz.

Bei dem Bergwerk in Schladming soll das 77 Rindfleisch um 7 3 ausgehöret werden. (Bei 1574, Jänner 7.)

1571, Juni 9, Kremsbrud.

Maut Streitigkeiten in der „windischen Cappl.“ betr.

1571, Juni 27, Graz.

Ezh. Karl fordert den Kaspar Pugl auf, das Schloß Hartberg dem Johann Bapt. v. Paar einzuantworten, der es von Adam v. Dietrichstein erkaufte hat.

1571, Juni 28, Stein.

Lorenz v. Lanthieri wird aufgefordert, die Einlagen über die Herrschaften Wippach, Reifenberg und den Baumkircher Thurm, deren Pfandinhaber er ist, an den Ezh. einzusenden.

1571, Juli 1, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Abte v. Admont die Verkaufung der Propstei Mautern an Franz v. Teufenbach um 12.000 fl., der dann den Erasmus Stadler bezahlen solle.

1571, Juli 6.

Bernhard Rindscheid's Bericht an den Ezh. über die Beschwerden und Supplication einiger Unterthanen aus den Ämtern Gösing u. Herzogberg der Herrsch. Ober Voitsberg gegen die Dienstessteigerungen und Verkaufrechungen.

1571, Juli 12, Graz.

„Instruction, was der ersam, geleert vnser getreuer lieber Johann Linsmahr, doctor, als vnser Camer procurator vnserer erbzürstenthumb und lande handeln und verichten soll.“

1571, Juli 13, Gonobitz.

Inventar des Beneficiums St. Fabian und Sebastian zu Gonobitz.

Fig. Fasc. bei 1568—72.

1571, Juli 13, Gonobitz.

Inventar des Pfarrhofes zu Gonobitz nach dem Tode des Pfarrers Caspar Seufridt. Mit Urkk. Regesten v. 1337, 1357, 1431 zc.) und anschließend: Urbar über die Pfarre Gonobitz, Urbar der St. Barbara Stiftung, Inventar der Pfarre Gonobitz von 1671, Inventar u. Urbar der Süssenheimer Stiftung v. 1620, Inventar u. Urbar zc. der Pfarre Gonobitz nach dem Pfarrer Adam Adaquaticus. 1593, August 13 (Invent. u. Urbare reichen bis 1741).

Fig. Fasc. bei 1568—1572 u. 1572—1595.

1571, Juli 19, Graz.

Die Bereitung der Grafschaft Mitterburg betr.

1571, Juli 30, Graz.

Die Mautämter zu Pettau, Rotenmann, das Einnehmeramt zu Franz und Aufschlagamt zu Böckermarkt werden angewiesen, anlässlich der Hochzeit des Ezh. Victualien zc. von 1. Juli bis 30. September mautfrei passieren zu lassen.

1571, August.

Verschiedene Wegbesserungen in Obersteier betr.

1571, October 13, Graz.

Die Bereitung der Weingärten b. Radlarsburg u. im Schadenamt betr.

1571, November 12, Graz.

Ezh. Karl ordnet die Bereitung der Herrschaft Radlarsburg an.

1571, November 17.

Die Bereitung der Herrschaft Gösing und des Amtes Aigen betr. (ohne Grenzen) in Gottfried v. Breuner's Pfandbesitz.

1571, December 3, Graz.

Auf die Beschwerde des Pfarrers zu Bleiburg gegen David Ungnad erläßt Ezh. Karl eine Verordnung, wie es bei der Sperr u. Inventur, wie auch Einziehung u. Verkaufung der Pfarr- u. Zehleutgüter gehalten werden soll.

1572, Februar 7, Graz.

Die von der Bereitungs Commission der Herrschaften Marburg und Gonobitz vorgeschlagene Steueraufbesserung ist vom Pfandinhaber Regall her einzubringen.

1572, Februar 23, Graz.

Die von der Waldbereitungs Comm. in Friaul für die Herrschaft Tolmein vorgeschlagenen erhöhten Urbarsgefälle sind hereinzubringen.

1572, März 5, Graz.

Die steir. Landschaft erläßt ein General, womit ein Ausschlag auf das Vieh und auf fremde Weine eingeführt wird.

1572, März 11, Graz.

Ezh. Karl hat den Caspar Bugl zum Bereitungs Commissär der Herrschaft Wolkstein ernannt. Bugl bittet nun, nicht früher dorthin abreisen zu müssen, bis er die Herrschaft Hartberg an Paar abgetreten.

1572, März 16, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Georg Frh. v. Rhevenhüller das Gericht und Amt Gromaun in der Grafschaft Görz von den Erben nach Franz v. Thurn an sich zu bringen.

1572, April 1, Graz.

Ezh. Karl stellt dem Leonhard Staubinger einen Kaufbrief aus über den Hof zu Leuzendorf, zur Herrschaft Gösling gehörig, wie er ihn 1531 von Seisfried v. Windischgrätz erkaufte hat.

1572, April 18, Graz.

Antwort der Kammer an die Kadlersburgische Pfandschaftscommission, daß der über den Grenzstreit zwischen den Landgerichten Luttenberg und Kadlersburg einverlangte, etwa vorhandene Revers des Andrä Rindscheid in der Registratur nicht auffindbar sei.

1572, Mai 16, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Gottfried v. Breuner, Inhaber der Herrschaft Gösling, die Schlagung einer großen Wehr in der Mur. (Weinzettelbrücke.)

1572, Mai 23.

Schlussschrift des Franz Tahi Frh. zu Stattenberg gegen den Kammer Procurator wegen der zur Herrschaft Stattenberg gehörigen und von ihm nicht eigens angesprochenen Lehen, derenthalben ihm nun die Bezeichnung verweigert wurde.

1572, Juni 10.

Hermart Frh. v. Auersperg revertisiert an den Ezh. Karl bezüglich seiner Bestallung und Pfandverschreibung über das Amt Sieggberg (Sieggberg i. Bz. Laas) in Krain.

Orig. Pgt., E. fehlt.

1572, Juni 15, Judenburg.

Ezh. Karl verleiht dem Wolfgang Gaugus einen Wappenbrief.

(Bei 1582.)

1572, September 30, Sonobitz.

Urbar der Pfarre Sonobitz. (Inventar des Pfarrhofs zu Sonobitz 2c.)  
Pgt. Bb. 39 Bl. 20.

(Solche noch aus den Jahren 1601, 1629, 1671, 1705, 1739, 1741, 1760, 1772, alle bei 1572).

1572, October 12, Pettau.

Der Glanedschen Pfandschafts Comm. wird das Concept der zu fertigenden Kaufrechtsbriefe übersandt, worin der Passus über die Leibeigenschaft auszufallen habe.

1573, Jänner 1, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Kolman Karner eine Hube zu Nieder Wuldhon (Willkomm), zum Amte Marburg gehörig.

1573, Jänner 1.

Ezh. Karl verkauft dem Wilhelm von Eibiswald 2 Hoffstätten am Schloßberg zu Radlersburg und den sogenannten Safran Garten.

1573, Jänner 1, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Math. Welläth eine Hube zu Ober-Wuldhon. (Willkomm.) Orig. Pgt. m. Siegel.

1573, Jänner 14, Graz.

Ferd. v. Rindscheid's Supplication um neue Verschreibung des Pfandschillings auf Friedberg an ihn u. seine Brüder u. freiwillige Einantwortung des mit Thalberg strittigen Wildbans.

1573, Jänner 16, Graz.

Comm. an Victor Welzer u. Hans v. Bascho, daß sie Schloß u. Herrschaft Dürnschein vom Dr. Furtmayer übernehmen und dem Georg Frh. v. Rhevenhüller für 11.509 fl. Pfandschilling einantworten.

1573, März 10, Graz.

Auf die Supplication des Georg Frh. v. Rhevenhüller um Verleihung des Landgerichtes Krumpendorf, zur Herrschaft Glanec gehörig, erfolgt der Hofkammer Bericht, daß es abgetrennt und als eigenes Landgericht gelten soll, weil Krumpendorf von Glanec zu weit entfernt sei und auch das gesammte Einkommen zur Administration des Landesgerichts verwendet werden mußte.

1573, April 2, Graz.

Vereitungsrelation über die Herrschaft Ober-Boitsberg.

1573, April 4, Graz.

Bericht an den Ezh. über die Robottleistungen im Amte Marburg.

1573, Mai 2, Graz.

Ezh. Karl bestätigt den Bürgern v. Hohened ihre Burgfrieds u. Marktfreiheiten.

1573, Mai 5.

Befehl an den Vicedom in Kärnten, dem Georg Frh. v. Rhevenhüller das auch vom Pfleger zu Glanec, Wilhelm v. Ernaud, angesprochene Landgericht Krumpendorf einzantworten.

1573, Mai 7, Graz.

Die Hofkammer an den Verweser zu Ausse, Adam Wucherer.

Der Ezh. habe dem Ferd. Hofmann auf Fürbitte des Leonhard Frh. v. Harrach zu seinem Schlosse Neuhaus einen Burgfried auf 300 Klafter Umkreis um das Schloß verliehen.

1573, Juni 6.

„Inventari der pfarr sand Mertten im Schallthal.“

1573, Juni 11, Graz.

Die Hofkammer an den O. Bergmeister.

Dem Frh. v. Hofmann sei das Bergrecht in der kleinen Sell verliehen worden und auch die Salzburg. steirisch. Confins Streitigkeiten seien zu Ende, „da die geweste güß den Mändling bach immer widerumb in das erste und vorige rinfall bey welchen bemelte Steyrisch und Salzbürgische confin sich geschaiden, gebracht und dervwegen thains sondern fernern streits zu befangen seyh.“

1573, Juni 16, Graz.

Ezh. Karl erläßt neuerdings das Verbot des Haltens von Ziegen in den Wäldern im Ennsthal und um Judenburg und droht strenge Strafen an.

1573, Juli 31.

„... Urbar sand Mertten altar in der Pfarrkirchen zu Cilli.“

1573, Juli 31.

„Inventory und urbar unser lieben Frauen im Sacell in der Pfarrkirchen zu Cilli.“

1573, September 15, Graz.

Den Verkauf von zur Herrschaft Weitersfeld gehörigen und bei Windischgraz liegenden Grundstücken an Johann Kobenzl betr.

1573, October 15, Graz.

„Herrn Hansen Kobenzl's v. Proßegg Instruction über die Administration des stifts Müllstat.“

1573, October 24, Graz.

Streit zw. Hans v. Scherfenberg u. Wolf v. Stubenberg wegen eines in der Herrschaft Hohenwang gelegenen Wildbans, der 1406 v. Herzog Leopold den Fladnigern verliehen worden war.

1573, October 31, Graz.

Da bei der Herrschaft Weinburg nach der Abrede zw. Wilhelm v. Gera u. den Obr. Reisser nur die schlechtesten Stücke bleiben sollen, Schöpfendorf, das Beste aber ausgewechselt werden soll, so gestattet dies der Ezh. Karl nicht.

1573, November 5, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Gabriel Streyn zu Schwarzenau eine Pfandverschreibung über die Herrschaft Radkersburg für 12.000 fl.

1573, November 18, Graz.

Ezh. Karl gibt dem „hof Guardienhauptmann“ Caspar Raab Burg u. Herrschaft Marburg auf 5 Jahre in Bestand.

1573, November 24, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Bürger u. Bäckermeister in Graz, Peter Beitt, einen Kesselhammer ober der Papiermühl bei Graz unter Leuzendorf im Burgfried Graz gelegen.

1573, December 20, Graz.

Processacten bezügl. des Fischwasser Streites an der Feistritz zwischen Bernhard v. Herberstein und Bernhard von Teufenbach. (Die Acten laufen von 1539 ab.)

Bei 1580.



1573, December 23, Graz.

Bericht der Kaplaneien zu Marburg und Seckröppfe zu Jarung auf ihre begehrte Nachlassung des ihnen auf ihre Weingärten angeschlagenen Kaufrechtgeldes.

1573, December 23, Graz.

Die Bürger von Schlading supplicieren an den Ezh. um Erlassung der beim neuen Weg im Ennsthal errichteten Wegmaut, da sie ihre Straßen in ihrem Burgfried auf eigene Kosten machen müssen.

1573, December 30, Graz.

Den Kauf des Hofes zu Leuzendorf durch Leonhard Staudinger und die Zinsung nach Götting betr.

1574, Jänner 22.

Ezh. Karl gestattet dem Hans Kobenzl, daß er seine Mühle an der Wippach in der Herrschaft Reisenberg zu einen Edlmannnsitz umbauet und Neu Proßegg nennen dürfe, und verleiht ihm auch einen Burgfried.

1574, Februar 9, Graz.

Ezh. Karl befiehlt die Maching der Straße durch die „Gangger“ (Kanter).

1574, Februar 26, Graz.

Den Hammermeistern unter dem Stifte Admont wird auf ihre Bitte die neue Straße durch die Mandling und auf Scheibs wieder zur Benützung erlaubt.

1574, März 5, Graz.

Der Markt Wernsee bittet in Folge der großen Wasserschäden vom vorigen Jahre um Steuernachlaß.

1574, März 8, Weiskirchen.

Hans Hopfgartner kandel dem Abte Johann zu St. Lambrecht das Kaufrecht auf 2 Hufen zu Algersdorf in der Pfarre Weiskirchen auf zu Gunsten des Ruprecht Kindlmayr.

1574, März 10, Graz.

Auf die Bitte des Peter Zollner als Inhaber der Herrschaft Massenbergs, ihn in dem dazugehörigen Burgfried gegen die Eingriffe der Stadt Leoben zu schützen, ordnet der Ezh. eine Commission ab und bestimmt die Burgfrieds Grenzen: „als nemlich vmb berirtes Schloß eignen mayrhoßs gründt, gärten und bis auf zwey stainen Kreuz außer der statt, dann von demselben hinumb nach der landt strazen in Renensdorfer graben, dardurch aufwerck in dem wald in die höch und hinab nach der wasserlaig gegen dem Windischperg. Item von dannen weiter nach dem Inzenpach Graben wider zum wasserstrom der Muer, überall an des Wischperger landtgericht zu Brugg und des stifts Gößs Widmardhten.“

1574, April 14, Graz.

Die außständigen Marchfuter Strafen der Pfarre Straßgang'schen Unterthanen zu Gradwein und Straßengel betr.

1574, April 19, Graz.

Befehl an die Hammermeister an der Mur um Bruck und Leoben, ihre Geflüder ausbessern zu lassen, damit nicht das Wasser auf den Straßen rinne und dieselben dadurch ruiniere.

1574, Mai 4, Graz.

Die Petition der Bürgerſchaft von Judenburg bezügl. der Aufrihtung eines Eiſenbergwerkes an der Judenburger Alm und am Fegberg, ſowie deren Hammer in der Moſchiß betr.

1574, Mai 14, Graz.

Auf die Bitte des Pfarrers zu Gottſchee wird das zur dortigen Herrſchaft gehörige Dorf Windiſchdorf wieder ſeiner und nicht der von Reifnitz Jurisdiction unterworfen.

1574, Mai 21, Graz.

Ezh. Karl gibt den Gebrüdern Wilhelm u. Jacob v. Ernau Schloß und Herrſchaft Glanec in Krnt. neuerdings nach ihres Vaters Tod um 8000 fl. auf 15 Jahre in Beſtand.

1574, Mai 22, Graz.

Wilhelm v. Ernau u. Georg v. Rhevenhüller wollten ihre Gerichte verwechſeln, ſo, daß das Zoller Gericht zu Glanec und das St. Ulricher Gericht zum Amte Kreig gehöre. Es ſoll aber beim Alten verbleiben.

1574, Mai 26, Graz.

Ezh. Karl ernennt die Commiſſion zur Vereitung der Grenzen des Landgerichtes Wollenſtein, da die Confinen gegen Oberöſterreich und Salzburg ſtrittig ſind.

1574, Juni 3, Graz.

Den Grenzſtreit zwiſchen dem Landgerichte Glanec und dem Bambergiſchen Burgfried Dietrichſtein bei Feldkirchen betr.

1574, Juni 7, Graz.

Ezh. Karl beſtätigt dem Edelthum Sagor, zur Herrſchaft Gallenberg gehörig, ihre alten Freiheiten.

1574, Juni 17, Graz.

Ezh. Karl verpfändet dem Erasmus Mager u. ſeinen 3 Söhnen das Schloß u. die Herrſchaft Nieber Trüchſen in Krnt. um 3141 fl

1574, Juni 19, Graz.

General wegen Einbringung des Hafers in das Marktfutteramt zu Graz.

1574, Juni 25, Graz.

Georg Frh. v. Herberſteins Willebrief um die Schlöſſer Greifened und Pfannberg.

1574, Juni 26, Graz.

Bitte des Wilhelm v. Gibismald um Zinsbefreiung für ſeine 2 Hofſtätten zu Radkersburg vor der Brücke gelegen u. zur dortigen Herrſchaft dienſtbar.

1574, Juni 26, Graz.

Die wichtige Verkehrsſtraße über den Loibl nach Laibach u. Triest ſoll in guten Stand geſetzt und ein Mautner dort beſtellt werden.

1574, Juni 30, Graz.

Die Urbars Mängel bei der Herrſchaft Sonned betr. Die Landgerichts Confinen ſeien deſhalb nicht eingetragen worden, weil ſolche auch im alten Urbare nicht vorhanden und weil ſie mit Niemandem ſtrittig geweſen.

1574, Juli 3, Graz.

Lorenz Frh. v. Lantieri's Bericht über die Mängel in den Urbaren der Herrschaften Wippach, Reifenberg u. Baumkircher Thurm und Begründung, warum er diese Mängel nicht gebessert.

1574, Juli 11, Graz.

Ezh. Karl erläßt für die Straße über den Loibl eine Weg- u. Mautordnung.

1574, Juli 7, Graz.

Bericht Leonhard Seyringers, Pflegers der Herrschaft Weitersfeld, über die begehrte Erlassung der Raitungen über den Meierhofs Genuß bei der Herrschaft.

1574, Juli 8, Graz.

Ezh. Karl bewilligt dem Jacob v. Windischgrätz den Auswechsel des sogenannten Steinhauses zu Scheifling, zur Herrschaft Ratsch dienstbar, gegen eine Tafeln unter Ratsch gelegen. (Dabei Revers.)

1574, Juli 8, Graz.

Der Ezh. bewilligt dem Christoph Herritsch einen Auswechsel einer Mühle zu Hundsdorf, im Schönsteiner Landgericht gelegen u. zur Herrschaft Forchteneß dienstbar, gegen den Urban am Funt oder Wradoch.

1574, Juli 21, Graz.

Den Bürgern von Aufsee wird behufs Tilgung ihrer Steuerjchuldenlast ein neuer Aufschlag auf Eisen bewilligt.

1574, Juli 26, Graz.

Commissionsbefehl, die Reformirung des Vorderbergischen Bergwerkswesens betr.

1574, August 9, Graz.

Bericht über die Eisensatz- und Marktordnung von Scheibß.

1574, September 1.

Urbar der Stadtpfarre zu St. Veit in Kärnten.

Pap. 2<sup>o</sup>, 35 Bl. ohne Dedel.

1574, September 25, Graz.

„Ordnung und instruction, nach welcher sich unser getreuer Georg Jändl als unser jehiger und gegenwärtiger auch alle andere künftige eisenbeschreiber zu Leoben verhalten und reguliren solle.“

1574, September 28, Graz.

Neuen Ordnung zu Reifling.

1574, October 9, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Georg Frh. v. Herberstein den Auswechsel von Unterthanen zu Semriach gegen Hubamtsunterthanen zu Engelsdorf.

1574, December 10, Graz.

Ezh. Karl verleiht dem Pantzag Frh. v. Windischgrätz ein altes verfallenes Bergwerk bei Waldstein und privilegiert dasselbe.

1574, December 11, Graz.

Kammergutachten auf die Bitte des Georg Frh. v. Herberstein, seine im Amte Sechau gelegenen Unterthanen, zur Herrschaft Weitersfeld gehörig, gegen seinen Hof zu Drößling unter Weinburg gelegen, auswechseln zu dürfen.

1574, December 20, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Georg Frh. v. Herberstein den Auswechsel des bei Weitersfeld gelegenen Amtes Klapping gegen das Amt Sechau, das zur Herrschaft Weitersfeld gehört und nicht weit vom Schlosse Herberstein gelegen ist.

1574, December 29, bis 1583, März 9.

Handlung, die irrung zwischen herrn Balthasarn Wagen und herrn Bischove zu Laybach der Lehenschaft und Bogtey wegen über die Filial Rkirchen zu Wellan betr.“ (Die Kirche gehört zu St. Georgen im Schallthale.) Dabei päpfl. Bullenabschriften v. 1361, 1388, 1461 zc. Wagen wollte sie den Prädicanten überweisen.

1574—1719.

Bergrechtsachen: Beschwerden der Bergholden gegen die Bergherrschaften Reformierung derselben, Abstellung der Verkaufrechtung der Weingärten, Aufhebung des von den Bergholden eingeforderten Zehents, des Laudemiums, die darüber ergangenen Inhabiv-Verordnungen, Gutachten der Städte Marburg, Radkersburg u. Pettau über das Bergwesen u. den dortigen Stand desselben, Regelung des Kellereiwesens zc.

(Eigener Fasc.)

1575, Jänner 3, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Wilhelm v. Oera die zur Herrschaft Arnfelds zinsbare Wuggau Mühle.

1575, Jänner 4, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Lorenz Höger u. seiner Hausfrau die zur Herrschaft Rabenstein in Kärnten gehörige Hausmühle zu Unter Pichlern.

Orig. Perg., Siegel fehlt.

1575, Jänner 20, Graz.

Den Auswechsel des Amtes Sechau bei Fürstenfeld gelegen, gegen das Amt Klapping, sowie den Hof- u. die Hoffstätten zu Drefing betr.

1575, Februar 3, Graz.

Ezh. Karl erläßt gegen den gemeinen „böfl“, der infolge Aufreizung durch böse Aufwiegler und Meuterer gegen den neuen Aufschlag auf Wein, „Vieh und roß“ mit „truß und gewalt“ vorgeht, ein scharfes Mandat und fordert besonders die Grenzgerichte auf, energisch vorzugehen. Pap. Druck.

1575, Februar 23, Graz.

Ezh. Karl erteilt dem Niclas Fernthäß zu Brud a. M. einen Freibrief für seinen Hammer an der Laming zwischen Kapfenberg u. Brud.

1575, März 1, bis 1583.

Acten, betr. die Herrschaft Rattschach. Dabei Relation über die Herrschaft Rattschach.

Pap. 2<sup>o</sup>. Perg. Deckel.

„Die Landgerichts consin haben wir, wie solche in dem vorigen neuen reformir buch mit ihren gezirdchen begriffen gewest, in das jezige neue reformir Urbar getragen“, welche aber mit dem Kloster Geirach auf der „steinern bruchten“ wegen Richttagsbehütung strittig ist.

1575, März 28, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Balthasar v. Lamberg eine Pfandverschreibung über die Herrschaft Reifnitz, wie solche bereits 1534 u. 1544 an Josef Frh. v. Lamberg gegeben.

1575, April 12, Graz.

Bericht auf die Beschwerden des Gottfried v. Breuner bezügl. der Herrschaft Gösting und des Amtes an der Aigen.

1575, April 14, Graz.

Der Hutmester zu Graz soll dem Büchsenmeister Hans Spighan das Häusel zwischen der Gießhütte und dem Thiergarten vor dem Paulusthore zur Erbauung einer Wohnung gegen jährl. 5 Kr. Zins überlassen.

1575, April 16, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Hans v. Helfenberg eine Pfandverschreibung um das Schloß Königsberg in Steiermark.

1575, April 19, Graz.

Ezh. Karl erläßt für Murau eine neue Mautordnung.

1575, April 25, Graz.

Den 3. Rechen in der Gams, Gießlau u. Reifling wird das Verbot des Haltens von Geisvieh in den Wäldern und die Verhädung des Raßholzes scharffstens in Erinnerung gebracht.

1575, April 26.

Streit des Valentin Loskofsky zu Krieglach gegen Peter Ebner dajelbst wegen einer Mühle.

(Die Acten laufen schon v. 1515 an.)

1575, Mai 2, Graz.

21 Genannten Unterhanen, am Stein in der Pfarre Ligist gefessen, wird wegen des erlittenen großen Schadens das Marchfutter für 1 Jahr nachgelassen.

1575, Juni 12, Graz.

„Extract über etliche Radkerspurgerische Kaufrechtbrief vmb huebmen vnd anderer huebgruendt.“

1575, Juni 13, Graz.

Dem Wilhelm v. Gera wird die Herrschaft Weinburg mit Ausnahme der Dörfer Schöpfendorf, Gabersdorf u. Lagibl, die der Ezh. zu einem feir. Lehen zu machen bewilligt, um 13.000 fl. übergeben.

1575, Juni 20, Graz.

Dem Frauenkloster zu Aufsee werden auf seine Bitte die versprochenen jährl. 20 Fuder Salz gereicht.

1575, Juni 21 (Ersttag vor Achat), Graz.

Der Landesverweiser Hans Friedrich Hofmann v. Grünbüchel entscheidet den Streit des Georg Frh. v. Herberstein gegen Servatius v. Teufenbach wegen Wegnehmung von 10 Saagblöchern in der Gemeinde Steinbach und Verletzung der Gemeindegrenze durch Abhadung der „Rainpaumb“ gegen die Hartler Gemeinde. (Bei 1580.) (Fasc. Acten als Beilage.)

1575, Juli 1.

Das zum Schafenamt gehörige halbe Urfar zu Wernsee soll an Georg Ruprecht Frh. v. Herberstein abgetreten werden.

1575, Juli 25, Graz.

Ezh. Karl gibt nach Absterben des Ferd. v. Rindseid den Erben nach Eberhard Rauber die Herrschaft Friedberg in Pfandbesiß.

1575, Juli 30, Graz.

Ez. Karl verpfändet dem Helfried Frh. v. Breuner Schloß und Herrschaft Weitersfeld um 10.000 fl.

1575, Aug. 2, Graz.

Ez. Karl verkaufrechtet dem Pantraz Frh. v. Windischgrätz den Markt Übelbach und das Amt Reuhs.

1575, Aug. 29, Graz.

Ez. Karl verkaufrechtet dem Hans Kissl zum Kaltenbrunn den Zehent von den Dörfern „Nairsch Brückl, Böllan, Sadobram, Osterberg und Medling“ und das Amt Kreuz in Krain gelegen.

1575, Sept. 25.

Relation über die Herrschaft Dürnstein. 2<sup>o</sup>, Perg. Dedel, 34 Bl.  
(Tabel Landgerichts- und Burgfrieds-Eingriffe 1570, Auszug aus dem Urbar 1566 zc.)

1575, Oct. 31, Graz.

1 Fasc. Acten, die Eisenindustrie und den Verlag in Obersteier betr.

1575, Nov. 9, Graz.

Die vom obersten Zeugmeister Michael v. Rindsmaul projectierte Erbauung eines Pulverthurmes in der Behausung des Hans Graßl am Schloßberg möge ehestens durchgeführt und auch in das Schloß Gßting möge eine Anzahl Pulverfässer geschaffen werden.

1575, Dec. 29, Graz.

Ez. Karl verkaufrechtet dem Wilhelm v. Gera Schloß und Herrschaft Arnfels sammt dem Markte mit Burgfried, dem Hoch- und Landgerichte und aller Zugehörung um 20.000 fl.

1575.

„Einer ersamen Landschaft des erzherzogthums Karndten zehend ordnung, wie die in dem landtag den 21. Febr. gehalten durch die prelaten, herrn und Landt leuth in starkher versamlung zu etlich sessionen beratschlagt und hernach im nechstvolgunden landtag am Montag nach Trinitatis des 1575 jars widerumben, ist abgehört und ratificirt worden.“

Tabel Bestätigungen der Zehent-Ordnung für Steiermark von Ez. Ferdinand II. dto. 1605, März 10, Graz, und R. Leopold I. dto. 1677, Febr. 23, Graz.

1576, Jan. 3, Graz.

Leonhard Pamerz Bestallung zum Bauschreiber in Graz und Amts-Instruction.

1576, Febr. 10.

Bericht an die F. Dt., die Abledigung der Maut zu Wildon, auch die Machung des Weges über den Hengstberg betr.

1576, Febr. 25, Graz.

Die durch „Schauer verderbten“ Unterthanen am Gebirge in der Sigister Pfarre sollen, damit sie nicht mit „weib, kindt und gesindt ins Elend vertrieben werden“, den Marchfuter Zins im nächsten Jahre zahlen.

1576, März 1, Graz.

Ez. Karl hebt die Entscheidung im Fischwasserstreite an der Feistritz zwischen weil. Bernhard v. Herberstein und Bernhard v. Teufenbach auf. Es zur entgeltigen Entscheidung sollen beide Parteien fischen dürfen.

Orig. Perg., S. fehlt. Bei 1580.

1576, März 1, Judenburg.

Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Judenburg reverfieren an den Ezh. Karl, daß sie nach 20 Jahren von 1596 an die Mülhsteuer wieder wie früher zu bezahlen ſchuldig ſeien. Orig. Pap. m. aufgedr. Siegel.

1576, März 3.

Anna, Witwe nach Mathias v. Trautmannsdorf reverfirt an den Ezh. Karl betr. Weiterverleihung der Herrſchaft Rudenſtein in Krain auf 15 Jahre. Orig. Perg., S. fehlt.

1576, März 8, Graz.

Ezh. Karl geſtattet dem Panraz v. Windiſchgrätz den Auswechſel eines zu Algersdorf gelegenen und zur Herrſchaft Götting dienſtbaren Weingartens gegen den des Bürgermeiſters von Graz, Hans Nürnberger, auch daſelbſt gelegen.

1576, März 9, Graz.

Kammergutachten auf die Supplication des Marktes Wernſee um Privilegierung ihrer Überfuhr.

1576, April 17, Graz.

Ezh. Karl geſtattet auf Bitte der k. k. Landſchaft, daß das Stift Mißſtatt und die Herrſchaft Ömünd „widerumb in gemeines mitleiden und ins gültbuech“ gebracht werde. (Beil.)

1576, Juni 1, Graz.

Ezh. Karl gibt der Stadt Ulm eine Pfandverſchreibung für 8000 fl.

1576, Juni 8, Graz.

Dem Jeſuiten-Collegium in Graz ſollen jährl. 20 Fuder Salz geliefert werden. Nun ſei dies von Aufſee und aus dem Vicedomannte erfolgt. Es ſoll ihnen deſhalb aber nichts abgezogen werden.

1576, Aug. 24, Graz.

Bericht des Hans Chriſtoph Löffler, Geſchülz- und Glodengießer zu Innsbruck, über die Gießung von Geſchülzen, des dazu verwendeten Materials an Eiſen und Kupfer, Einrichtung einer Gießhütte zu Graz und Wohnung dabei. (Mit Planſtize.)

1576, Sept. 23, Ebersdorf.

Die Silberbergwerke am obern und untern Blaſenberg bei Fronleiten ſollen nur für die beſtehenden Gruben privilegiert ſein.

1576, Oct. 3, Graz.

„Ordnung und Inſtruction auf jeztige und künftige unſere rechenſchreiber zu Leoben, auch alle andere rechenweſen zuegethane Officier und arbeiter, was ir jedes dienſtverrichtung und arbeit ſein, wie es auch mit den Koſtpauern gehalten werden ſolle.“ Pap. 2º, 43 Bl.

1576, Oct. 5, Graz.

Abraham Pingizers Marchfuterer Beſtallung und Inſtruction.

1576, Oct. 9, Graz.

Die Errichtung einer Gießhütte vor dem Paulusthore betr.

1576, Dec. 7.

Streit des Stiftes Gß mit dem Markte Troſainach wegen der Fuchshube.

1576, Dec. 10.

Die Wegbeſſerung über den Glatz durch die Bürgerſchaft von Oberwelz und die Schreittſchen Unterthanen zu Doanſbach betr.

1576, Dec. 31, Graz.

Neu reformirtes Urbar über die Herrschaft Montpreis.

Bl. 110 b Willichgruben.

Bl. 115 a Mayerſchaft, veldpau, maad und alhm.

Bl. 116 b Viechwald.

Bl. 117 a Wälder.

Bl. 117 b Des landesgerichts pidmärkſch beſchreibung.

Bl. 118 a Pranger und hochgericht.

Bl. 117 a Additional Articl.

Perg. Bd. 2<sup>o</sup>, 148 Bl.

1576, Dec. 31, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Joſt Joſef Frh. v. Thurn eine Pfandverſchreibung über die Herrſchaft Montpreis.

1577, Jän. 11.

Streit zwiſchen der Bürgerſchaft von Hartberg und dem Inhaber des Schloſſes, Johann Bapt. v. Paar, wegen Fertigung der im Hartberger Burgfriede gelegenen Weingärten, die zum Verkauſe kamen, mit dem Stadtſiegel. (Unter den Beilagen Beſchreibung des Hartberger Landgerichtes.)

1577, Febr. 1, Laibach.

Wolf Frh. v. Thurn verkauft dem Andrä Raſtran und ſeiner Hauſfrau Eva ſeinen Hof zu Kfling.

Orig. Perg., S. fehlt.

1577, Febr. 11, Graz.

Inſtruction, was unſer biſher gewefter layb trabandt und gethreuer Hans Clarman, als den wir zu unſeren Oitterjäger und Wiſchmaifter in Unterſteyer gnediglich beſteht, an- und aufgenumben, in ſolchem ſeinen dienſt von Unſern wegen handeln und ausrichten ſolle.

1577, Mai 5, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Bernardo Petaz Schloß und Herrſchaft Schwarzeneck und das Neuhausjer Gericht in Crain gelegen in Pfandbeſitz um 5182 fl. 30 kr.

1577, Mai 17, Graz.

Ezh. Karl verleiht dem Adam Wucherer das Bad in der Laſſingau als freiriſches Lehen und dazu das Laſernrecht.

1577, Mai 17.

Hans Kobenzl v. Proſſegg reverſiert an den Ezh. Karl wegen Erkaufung des Landgerichtes Maran u. 4 dazugehöriger Hufen ſammt dem Dörfel Perpeto.

Orig. Perg., ohne Siegel.

1577, Juni 30, Graz.

Steuerausſtände bei der Herrſchaft Dürnſtein, dem Markte Rindberg und Herrſchaft Arnſels betr.

1577, Sept. 15, Graz.

Ezh. Karl gibt den Auftrag, daß dem Hans Kobenzl aus dem Amte Warburg jährl. 6 Startin Wein gereicht werden.

1577, Sept. 24, Brud a. d. M.

Daß der Frau Katharina v. Saurau gehörige Gold-Waſchwerk an dem Ingeringbach und ihr Grubenrecht am Blatt betr., auch wegen Streitigkeiten mit den Erben nach Hans Chriſtoph Schratt.

1577, Oct. 4.

Vericht in der Hartbergiſchen Weingartkaufbrief-Sache contra Paar.



1577, Nov. 8, Bruck a. d. M.

„Ordnung über das rändtmeister ambt in Freyaul, wie zu Aglern, Gercz, Zernignan, Rohar, Carlin, Prigney, Maranuth und anderer derselben umgelegten mörportten der daz und transit von allerley wahren zc.“

1577, Dec. 4, Bruck a. d. M.

Ez. Karl verleiht dem Andrä v. Attems zu seinem neu erbauten Stod zu Prötsch einen Burgfried auf 2 deutsche Viertel Meilen Weges im Umkreis.

1577, Dec. 12, Judenburg.

Auf dem jüngst gehaltenen Landtage zu Bruck a. d. M. liefen Beschwerden ein über den Fischmeister, daß er schon ein paar Meilen ober und unter Graz die Fische verkaufe. Der Unfug wird abgestellt.

1578, Jän. 1, Bruck a. d. M.

Ez. Karl gibt dem Georg Rhevenhüller zu Nischelburg eine neue Schuldverschreibung über 100.000 fl. und verpfändet ihm den völligen Anschlag an der Kremsbrücke sammt den dazugehörigen Filialen.

1578, Jän. 2, Bruck a. d. M.

Ez. Karl gibt der Stadt Gills eine Schuldverschreibung über 6600 fl. und weist sie damit auf den dortigen Mautgenuß.

1578, Jän. 15, Leoben.

Ez. Karl verleiht dem Christoph Huber einen Weingarten am Graben bei Graz gelegen.

1578, Jän. 31, Leoben.

Ob die Landstände über den Rotenmanner Tauern Mautfreiheit genießen?

1578, Febr. 26, Bruck a. d. M.

Die Hofkammer wird beauftragt, alle steirischen Lehen, welche vom Ez. zu Lehen rühren, zu beschreiben und auch anzugeben, was sie beiläufig wert seien.

1578, Mai 12, Graz.

Ez. Karl verkaufrechtet dem Erhard Weich eine Hofstatt zu Ray (Rach) zur Herrschaft Gösting dienstbar und dajelbst gelegen.

1578, Mai 28.

Da die Grenzen des Weinburger Landgerichtes im neuen Urbar nicht angegeben wurden, wird der Inhaber Wilhelm v. Gera beauftragt, ein eigenes Verzeichniß der Landgerichtsgrenzen an die Kammer einzusenden. (Landgerichtsbeschr.) . . . ansacht am Trenner Hof, geet enhalb ab auf Under-Nalhitscha, zum vndtern creuch, von diesem creuch auf Mucregger Kirchen zum creuch hinein auf mitte der Muhr, nach mitte der Muhr auf Seya, auf Martring, von Martring aufs hohe egg, von Hohenegg hin auf Wehlsdorf, von Wehlsdorf auf Jägerpad, von dannen auf Jagerweg hinauf auf obernanten Threnner Hof.

1578, Juni 20.

Georg Reißer als Inhaber von Wildon macht Vorstellungen gegen die Verordnung des Ez., beim Schlosse 4 gerüstete Pferde zu halten.

1578, Juli 6, Graz.

Den Jurisdiktions-Streit zwischen Amt und Markt Eijenerz um Burgfrieds- und Fischereigerechtigkeit betr.

1578, Juli 14, Graz.

Kammergutachten über die beabsichtigte Abtretung des Schadenamtes von Georg Frh. v. Herberstein an seinen Schwager Jacob Zatl.

1578, Juli 25, Graz.

Ez. Karl gestattet dem Anton Gerozi, Hauptmann über 50 „huf-irische phädet“ an der croatischen Grenze, wegen Pfanderwerbung der Herrschaft Königsberg mit dem jetzigen Inhaber Hans v. Helfenberg in Unterhandlungen zu treten.

1578, Aug. 6, Graz.

General an die Unterthanen des Marchfuteramtes zu Bruck a. d. M. wegen ordentlicher Reichung ihrer Steuerrückstände.

1578, Sept. 4, Graz.

Die auf dem allgemeinen Landtage zu Bruck a. d. M. verglichene Contributionsleistung wird auch von den Vergleuten in Kärnten und Krain abgefordert.

1578, Sept. 30.

Richter und Rath der Stadt Hartberg reversioniren an den Ez. bezügl. des ihnen wegen ihrer großen Armut überlassenen Landgerichtes und verpflichten sich, es auf erz. Abforderung sofort abzutreten.

Orig. Perg., Siegel fehlt.

1578, Oct. 6, Graz.

Beschluß Einbringung der Steuern von den Pfandschaften in Steiermark wird ein eigener Pfänder bestellt.

1578, Dec. 3, Graz.

Den Streit zwischen Wilhelm v. Erna und Math. Paradeiser wegen einer Wasserperre an der Glan betr.

1578, Dec. 16, St. Martin.

Leonore Breuner und ihre Herrschaften Erna und Kammerstein wegen der auf dem Bruder Landtage vereinbarten neuen Einlag betr.

1579, Jan. 8, Graz.

Da das Marchfuter- und Castneramt zusammengezogen werden soll, so wird behufs Erbauung einer Wohnung im Marchfuter-Hof oder im öden Thurm beim Frauenkloster eine Commission abgeordnet.

1579, Febr. 11, Graz.

Die von Leonore Breuner angesprochene Fischwaid an der Drau zu Pettau betr.

1579, Febr. 12, bis 1583.

Proceß Acten betr. Güter, Weingärten und Fischwassers etc., welche Christoph v. Urschenped mit Hilfe des Hans Christoph v. Kindscheid vom Kloster Öß um geringes Geld an sich gebracht hat.

1579, Febr. 24, Graz.

Ez. Karl verlaufsrechtet dem Alexander Parvo, Bürger zu Bruck a. d. M., einen Weingarten am Weigelsdorferberg gelegen, zur Herrschaft Rablersburg dienstbar.

1579, Febr. 25, Graz.

Ez. Karl gibt dem Orf. Raimund v. Thurn einen Burgfried zu seinem Sitz Sagra, 2 Meilen von Gradiß gelegen.

1579, März 11, Graz.

Bitte um Befcheid, ob das zum Schloßbau verwendete Eisenzeug und Holzwerk aus den zum Baue deputierten Geldern oder aus den Vorderbergerischen Amtsgefällen genommen werden soll.

1579, März 10, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet seinem Kammerdiener Thomas Geroltshofer eine Hube zu Waltendorf.

1578, März 20, Graz.

Es werden sämtliche Pfandinhaber in Steiermark für den 4. April um 7 Uhr früh nach Graz berufen, wo ihnen die auf dem Generallandtage zu Bruck a. d. M. beschlossenen Punkte bezügl. der Kriegsrüstung wegen drohender Feindesgefahr an der Grenze mitgetheilt werden sollen. (Diese Pfandschäfer sind für)

„Phlinsperg, Hans von Hohenwart; Wolkhenstein, Irning, Hinderperg ambt vnd Schladmingthal amt, Herr Ferdinand Hofman; Selth, beide herrn Hofman als weil. Adamen Hofman gelassene erben; Cammerstein und Erna, Frau Leonora Breinerin; Freyenstein, herr Rueprecht v. Herberstein; Ambt Munitzhall und Traunshircher ambt, Weiten Zollners erben; Brugg an der Muhr, Die v. Brugg; Phanberg schloß und ambt, herr Franz Vicin; Gößling und ambt an der Aigen, herr Gottfridt Breyner; Sembriach Ruchlamt, weil. Herrn Caspar v. Herbersteins erben; Forchtenstein, Hans Adamen Braunfalkh gelassene erben verord. Gerhaben; Tuernstein, Victor Magen; Schachenthurn, herr Georg Rueprecht v. Herberstein; Boggtei ambt Judenburg, herr Jacob Jäch; Eppenstein, Wolf Gräßwein; Waldegg, Wilhalbm und Ferdinand die Leißer gebroeder.“

1579, März 24, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Wolf von Stubenberg für seinen wälfischen Hammer, den er wegen Kohlenmangels von Scheifling nach Unzmarkt übersehen mußte, die frühere Befreiung.

1579, April 6.

Inventar über die briefl. Urkunden bei der St. Paulskirche am Schloßberg. (Die ausführl. 41 Reg. datieren von 1246—1559). (Bei 1579, Aug. 20, Graz.)

1579, April 28, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Balthasar Rattmann, Suppan zu Ober-Wulkhan (Willkomm) das daselbst gelegene, nach Marburg gehörige Zulehen.

1579, Mai 25, Graz.

Ezh. Karl bewilligt der Bürgerchaft von Fürstenfeld jährl. 15 fl. „zum verschießen“ (Schützengeld).

1579, Juni 12, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Veit Mistkorb einen Weingarten, im Weisfeldberg gelegen und zur Herrschaft Ober-Loitsberg dienstbar.

1579, Juli 6, Graz.

Bericht, warum der Nachbarschaft zu Dornbach und Brechendorf, zur Herrschaft Gmünd gehörig, die Steigerung des Sachzehnts nicht aufzulegen sei und soll sie der Inhaber und Hauptmann von Gmünd, Christoph Pflügel, weiter nicht beschweren.

1579, Juli 15, Graz.

Ez. Karl gibt dem Georg Kraus und Peter Wochner eine Befreiung zur Erbauung eines von Sebastian Tirkk erkauften Hammerwerkes zu einem Bläthhaus zu Wakenstein im Aflenthäl.

1579, Juli 15.

„Verzeichnus der neu gefertigten Kaufrechtbrief vmb hiebmen, hoisset und andrer gründt, zu der herrschafft Götting gehörig, welche von der R. D. Ramer Ihr F. D. Rath und vordomb in Steyr, hern Andreen von Mettnitz zuegestellt und übergeben worden zc.“

1579, Aug. 5.

„Verzeichnus der neu gefertigten Kaufrechtbrief vmb hiebmen und ander gründt, zu dem ambt Nigen gehörig zc.“

1579, Aug. 11, Graz.

Ez. Karl gibt dem Caspar Raab zu seinem zu erbauenden Sitz, den er Raabenbrunn nennen wolle, in der Grafschaft Mitterburg gelegen, einen Burgfried auf einen Büchsenfuß im Umkreise.

1579, Aug. 20, Graz.

Urban Wolgrad, Vicar bei der St. Egydi-Pfarre in Graz, spricht die Lehenshoheit über das Beneficium in der St. Paulskirche unterm Schloßberg an. (Dabei: Visitation der phar sant Gilgen in der Statt Grätz 1545. Urkk. Invent. der St. Paulskirche v. 1579, April 6.)

1579, Aug. 25.

Die Unterthanen des Erasmus v. Saurau zu Unter-Premketten und auch dieser beschwerten sich gegen den Forstmeister Hans Jakob Embser, daß dieser ihnen ihr Kleinvieh nicht auf die Gemeindeweide treiben lassen wolle, außer wenn sie neue Robot leisten. Sie seien ohnedies durch das Zeugführen zum „geaidt“ und dadurch, daß sie wegen der kroatischen Expedition bis nach Laibach hinein fahren müßten, arg bedrückt.

1579, Sept. 14. Graz.

Ez. Karl erteilt dem Wolf Herrn v. Stubenberg die Bewilligung, das Landgericht zu St. Ruprecht im Raaberboden, das auch vor Jahren nach Guttenberg verpfändet war, von Georg Frh. v. Herberstein ablösen zu dürfen, mit der Bedingung, daß, so lange Herberstein Fürstenfeld in Pfandbesitz habe, er auch das Landgericht besitzen soll, außer es würde Fürstenfeld vom Ez. abgelöst.

1579, Sept. 14, Graz.

Streit zwischen dem Inhaber von Greiseneß, Dietrich Frh. v. Herberstein, und der Stadt Voitsberg wegen Burgfrieds-Grenzen.

1579, Sept. 19.

Die Schwanbergerische Lehenssache betr. Dabei:

1443. „Ein Übergabs- resp. Vermahlbrief“ der Agnes, geb. v. Pettau, Gemahlin des Leutold v. Stubenberg, an den R. Friedrich III. um ihre Besten Wurmberg, Besten und Markt Schwanberg, beide Salzburger Lehen und die Besten Hohenburg sammt Gericht.

1447. R. Friedrich III. will den Hans Spangstainer und dessen Leibes-erben der Pflüge zu Schwanberg um 100 Guld. Gelds nicht entsezen, sondern gibt ihm und seinen männlichen Leibeserben „den hindlern thurn zu schwamberg zwischen der besten und des großen perg zu schwamberg und die suppiambt den leithen am großen perg von 27 gekistten hieben und 14 öden hieben“ zu Leibgebing.

1472. „Ein vrscheid von Hansen von Stubenberg, als er aus R. Fridrichs gefänknus tham, als er sambt Andren Baumbfhircher seinem schweher seiner Mt. 12. abgesagt hett, vnd er verzeiht sich darauf gegen R. Mt. 12. und derselben erben der schloß, stuch und gueter Hohenburg, Ratherspurg, Schwamberg, Rhaphenberg, Hekpach, der zwain ämbter zu Trofen an der Gail, der glüeter zu Geißern und im Ennssthal und aller anderer stuch . . . wie sein vater Leutold die inne gehabt . . .“

1579, Sept. 23, Graz.

Ezh. Karl bewilligt dem Hoffkriegsrathe einen eigenen Fişher an der Mur und ernennet den Georg Lerch zum Hoffkriegsraths-Fişher.

1579, Oct. 2, Graz.

Dem Fişhmeister in Ober-Steier, Hans Wiber, sollen außer seiner Besoldung noch jährl. 10 Viertel Hafer zur Unterhaltung der Wiberhunde gegeben werden.

1579, Nov. 20, Marburg.

Hans Kissl, Inhaber der Burg Marburg, beurkundet die Schenkung eines öden und mit „rauchen stauden“ überwachsenen Grundes an Jlg Aman, den dieser zu einen Weingarten gerodet. Drig. Verg., S. fehlt.

1579, Dec. 22, Graz.

Den Barfüßler-Klöstern zu Graz, Zudenburg und Lankowitz sollen die jährl. zugesagten 10 Fuder Salz gereicht werden.

1579, Dec. 23—1588, Febr. 15 (ein Stück aus 1644).

Proceßacten, betr. den Streit des Deodat Carlucius, Priors des Augustiner-Klosters zu Fürstenfeld und der Stadt Völkermarkt in Kärnten wegen der vom Prior angesprochenen Einantwortung des abgebrannten „Mönich“-Klosters daselbst und Entziehung von Spitalsgütern.

1579, Dec. 24, Graz.

„Instruction, wasmachen unser gethreuer lieber Hans Leyb, unser R. D. Kammerrath, Nicolaß Bonhomo zu Wolfspüchel, Bigdom in Krain, und Hans Hubmair, obrister perckhmeister, auch beide unsre rätthe, als unsere zu reformation des Jorianischen perckhwerckshweijens verordnete commissarien zu besten unsern nuß handeln betrachten und furnemben sollen.“

1580, Jan. 2, Graz.

Mautordnung für Wildon.

1580, Febr. 3.

Die 60 Fuder Salz für das Kloster zu Kirchberg sollen Leoben mautfrei passieren.

1580, Febr. 6, Graz.

Ezh. Karl gibt der steierm. Landschaft auf ihre Bitte zur Steuerung „der im landhauß alhie zeither zuegetragenen und je länger je mehr über hand nemenden untatten und muthwillen“ eine Bestätigung ihrer Freiheit und Hausordnung.

1580, März 5, Graz.

Ezh. Karl verleiht dem Hoffkriegsrath und Kämmerer Jakob Zach für dargeliehene 1750 fl. bei Zahlung der weiteren gleichen Summe das „Auchleigen und vogtey ämbtl“ zu Zudenburg in Eigenbesitz.

1580, März 14, Graz.

Die Verleihung der 3 Beneficien Hl. Geist, Unserer I. Frau u. St. Andreas zu Windisch-Feistritz betr.

1580, März.

Processacten der Felicitas v. Lamberg, geb. v. Scherfenberg, contra Hans v. Scherfenberg wegen 2400 fl.

1580, März—Sept., Laibach.

Den von den Bürgern des Marktes Walsch angesuchten Wochenmarkt betr.

1580, April 26, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Georg Frh. v. Rhevenhüller die Herrschaft Gmünd für 22.680 fl. auf 6 Jahre in Pfandbesitz.

1580, Juli 1—Dec. 10.

Hans Balthazar v. Werned beansprucht als Inhaber der Herrschaft Landstraß i. Krain die Bestätigung des dortigen Stadtrichters.

Dabei: „Wie es mit besizung des rechts in civil- und criminalsachen gehalten werden soll.

Wann die im gericht vnnnd herrschaft geschehne unterthanen umb erbschafft oder andere contract wider einander zuclagen haben, wissen sy soliche in beschwerung der herrschaft oder ainen pfleger fürzubringen, der alsdan das recht darüber zu sprechen und zu nemen hat.

Sovill aber der bürger recht im stätt belangt, haben dieselben iren aigenen stat richter und rath, der die zwischen inen den bürgern endsteende irrungen zu richten und ohne der herrschaft wissen die übersarrungen zu straffen hat, wie dan solches von alter heer jederzeit im brauch gewest.

Fürderung des malificz recht.

Das pan oder malificz recht, da ain malificz person im landtgericht betreten und zur verhestung gebracht, wirdet durch den geschwornen paan richter besessen. Tazue dan von dem stätt Ourthsfeldt und andern negst umbliegenden flecken etliche rechts freund neben dem völligen rath in dem stätt Landtstraß, auch durch den inhäber schef und geschier der Landtsordnung nach beruefft und beheübt werden.“

1580, Juli 12, bis Juni 1581.

„Gulachten, die Irrung, so sich zwischen dem pfarrer Andre Hagen zu Altenmarkt bei Fürstenseld und Otten v. Herbersdorf wegen Verhinderung des catholischen Gottesdienst bei der St. Ulrichskirche, Filiale zur Pfarrkirche zu Altenmarkt und fröttigen Zehent erhoben haben.“

(Dabei Abschrift des Weihebriefes v. 1504 vom Bisch. Mathias v. Sedau für diese Kirche.) c. 40 St.

1580, Juli 13, Graz.

Ezh. Karl verleiht dem Hofkriegsrath Jacob Zach das Frischwasser an der Ingering, nachdem es nach Absterben der Gebr. Hans und Franz v. Teufenbach an ihn gefallen.

Orig. Perg., S. fehlt.

1580, Juli 17.

Die Verleihung des Bürgerrechtes von Leoben an den Rechenhschreiber Andreas Schnelso betr., der daselbst wegen des großen Wohnungsmangels ein Haus kaufen mußte, um wohnen zu können. 9 St.

1580, Aug. 3, bis 1582, Aug. 3.

Handlung per fertigung des consens zu verkäufung, verphändung vnd aufwachslung der geistlichen gueter. Dann auch den auffschlager zu Riechtenwald, Gabrieln Rath, so St. Florians caplaney alldort zu Riechtenwald abledigen wolte.“

(Acten Convolut.)

1580, Aug. 30, Graz.

Albrecht v. Hornberg, Erzpriester in Steier, contra den Kammerprocurator wegen eines zur Pfarre Gradwein gehörigen Weingehnts.

1580, Sept. 3, Graz.

Ezh. Karl verleiht dem geh. Rath und Hofkammer-Präsidenten Hans Kobenzl v. Proßegg eine Mühle zu St. Veit am Flaum.

1580, Sept. 14, Graz.

Holidor v. Montagnanas, Administrator von Admont, Consens um 6000 fl. auf Christoph v. Galler über die Propstei Zeiring auf 2½ Jahre.

(Dabei Relation über diese Propstei.)

1580, Sept. 25.

Acten, den Streit über die Vogtei der Pfarrkirche zu Röttsch zwischen Balthasar Herrn v. Stubenberg und dem Bisch. Johann v. Laibach bei der Einsetzung des Gurker Domherrn Johann Martin Wagenring als Pfarrer dajelbst betr. 10 St.

1580, Sept.

Acten, den Rechtsstreit des Hans Kissl zum Kaltenbrunn gegen Wilhelm v. Rattmannsdorf wegen des Weingehnts zu Gerlingzen oder Stermizberg betr. (Acten Convolut.)

1580, Nov. 10.

Siegmond v. Eibiswalds Bitte an den Kammerprocurator um einen Schirmbrief von Georg Siegmond v. Dietrichstein bezügl. der Fischerei an der Freistritz (bei Mautern).

1580, Dec., bis 1581, Febr.

Abt Johann, Prior und Convent zu St. Lambrecht verpfänden dem Rathsbürger Stefan Widmer zu Bruck a. d. M. für vorgestreckte 3000 fl. zur Ablösung des Amtes Stübmung im Aflenzthale mit Einwilligung des Ezh. Karl Güter dajelbst gelegen auf 5 Jahre. 12 St.

1581, Jänner 23, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Moriz Christoph Frh. v. Rhevenhüller das Amt Buch von Mißstatt abzuleiden.

1581, Febr. 27, Graz.

Ezh. Karl bewilligt dem Dorfe Burgdorf, zur Herrschaft Osterwitz, gehörig, jährl. 3 fl. aus dem Vicedomannte Gilli für ein ewiges Licht bei der neuerbauten Kapelle.

1581, Mai 15, Graz.

Ezh. Karl gibt den Befehl, in der Registratur nachzusehen, wem die Lehenshaft der Pfarre Straßgang zugehöre.

Dabei Auszug aus dem Visitationsprotokoll v. 1545, daß die Pfarre zwischen dem Röm. Kg. und Erzbisch. v. Salzburg strittig sei.

1581, Juni 1.

Den Weintag zu St. Rochus bei Görz betr. Der Burgfried der Stadt Görz erstreckt sich eine wälsche Meile Weges im Umkreise.

Dabei Confirmation der Freiheiten für Görz von 1567.

1581, Juli 8, Graz.

Die Belehnung des Ehrenreich v. Trautmannsdorf mit Kirchberg a. d. R. betr.

1581, Oct. 17, Graz.

Ezh. Karl bewilligt der Bergwerksgesellschaft zu Idria zurhaltung eines Schulmeisters jährl. 20 fl.

1581, Nov. 24, Brud a. d. M.

Gregor Büchler, Weinhändler zu Brud a. d. M., vermachet dem St. Martin-Spitale daselbst 4 Viertel Weingarten am Weissenberg bei Marburg a. d. D. gelegen.

1581, Dec. 28, Graz.

Ez. Karl ertheilt dem Hofkammerpräsidenten Hans Kissl zum Kalltenbrunn das ausschließliche Privileg auf den Gründen des Klosters in Franz in der Pfarre Maritsch (Mordautsch) in Krain Seifenlehm zu graben.

1581.

„Beschreibung des zehents, sovil dessen die unterthanen zu dem ambt Rembschmith gehörig, in zwaien verschieenen neunundfünfzigsten und achtzigsten jaren, an die Egartten gereicht haben.“

1582, Jän. 3, Graz.

Ez. Karl überweist auf Bitte des Hans v. Helfenberg das auf den Herrschaften Ragenstein und Schönstein und von Wilhelm v. Gailer abgelöste Gut dem Alexius v. Moskon.

1582, Jän. 11, Graz.

Ez. Karl ertheilt dem Nicolaus Arardi das ausschließliche Privileg auf den Handel mit Vitriol.

1582, Jän. 16, Graz.

Ez. Karl verschreibt dem Caspar Raab, Hauptmann zu Zeng, das Schloss Terfatto bei St. Veit am Flaum um 3403 fl. 20 kr.

1582, Jän. 17, Graz.

Ez. Karl verpfändet dem Hans Nidenaus die Maut zu Wildon um jährl. 400 fl.

1582, Jän. 22, Graz.

Ez. Karl verkauft dem Georg Frh. v. Rhevenhüller zur Herrschaft Karlsberg gehörige Gülten, die bisher jeder Propst von Maria Saal genossen

1582, Jän. 22, Graz.

Ez. Karl verpfändet dem Hans Kissl das Dorf Bischofsdorf, zur Herrschaft Schön- und Ragenstein gehörig.

1582, Febr. 7, Graz.

Bericht über das Ansuchen der Wippachischen Unterthanen, daß in ihren Kaufrechtsbriefen das Wort Leibeigenschaft ausgelassen und dafür „Erbhuldenschaft“ gesetzt werde.

Auch bei den Unterthanen der anderen Pfandschaften soll dies geschehen, sobald sie es wünschen, verordnet Ez. Karl am 13. Febr. d. J.

1582, Febr. 9, Graz.

Ez. Karl verlaufrechtet dem Andrá Lindner den Mühlwinkel im Amte Jagerberg, zur Herrschaft Weinburg gehörig.

1582, Febr. 22, Graz.

Acten, den Anspruch der Vogtei über die Kirche St. Peter in Salla von Reinbrecht v. Saurau betr., die der Herrschaft Lantowitz zusteh., welche dem Abt von St. Lambrecht gehört.

Dabei Auszug aus dem Visitationsprotokoll v. 1544 für die Kirchen zu Stalhofen und in Päd. Verzeichnis der Stollgebühren bei der Kirche St. Georgen in Rainach von 1664. Als Umschlag ein Act von 1824, Mai 7, Wiber. Zufolg:



hoher Verordnung vom 11. Sept. 1823, Nr. 7596, und 7. April 1824, Nr. 2831, werden in der mitfolgenden Riste sämmtliche in dem Archive dieser Staatsherrschaft und in jenem der aufgehob. Karmeliten z. Voitsberg aufgefundenen Org.-Urff. mit dem unterth. Bemerken überreicht, daß das Ordnen und Verzeichnen ohne Nachtheil für die Current-Geschäfte nicht wohl möglich gewesen sei. Friedr. Vorbeck, Amtschreiber.

1582, März 2, Graz.

Hans Petaz (Petazzi) contra den Rath von Triest wegen übermäßiger Abhackung und Verschwendung von Holz aus den zur Herrschaft Schwarzened gehörigen Wäldern und Verletzung der Confinen betr.

1582, März 2, Graz.

Ezh. Karl ertheilt dem Joachim Magerl zu Villach das Verführungsrecht auf Blei. (Bei 1547, Jan. 7).

1582, März 13, Graz.

Georg Graf v. Monforts Supplication um Belehnung mit dem Gerichte zu Pedaun betr.

1582, März 19, Graz.

Die Ableidung der Rainachischen Pfandschuld auf Ober-Voitsberg an Christoph Frh. von Radnig betr.

1582, April 7.

Die Gebrüder Ludwig und Christoph v. Ungnad haben vor Kurzem zu Samobor in Kroatien im „Windischland“ ein Kupferbergwerk eröffnet und beabsichtigen nun in Gili eine Messing-„Siederei“ zu errichten. Sie bitten um einen Freibrief.

1582, April 27, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Peter Schachner seinen zu St. Margarethen unter Knittelfeld gelegenen wälschen Hammer wegen Mangels an Kohlen nach Mitterbrud zu übertragen.

1582, Juni 2, bis 1746.

Die Fischerei in der Mur betr. Acten.

Wolf Krois bittet den Ezh. Karl um Verleihung der Stelle eines Hof-fischers. 1582.

Instruction für den Otterjäger und Fischmeister in Unter-Steier, Mathias Böttl. 1638.

Patent v. 1647 für den Fischmeister Hans Sedlmaier. Orig. Perg.

Beschwerden wegen unbefugten Fischens in der Karlau und Verkauf der Fische vor dem Murthore. 1659.

Streitigkeiten in Fischereisachen von Göß bis Ernhausen. 1659—1746.

Fisch-Tage und Satzungen für die Fischer.

124 Bl.

1582, Juni 12, Graz.

Kammergutachten auf die Supplication des Christoph v. Prag um Verleihung von 4 Hufen, die er von Sophie v. Scheier an sich gebracht.

1582, Juli 23, Graz.

Lebensurlaub von Sophie v. Herberstein um das Schloß Liechtenstein.

1582, Aug. 13, Graz.

Die Weinlese-Ferien für das laufende Jahr werden vom 1. bis 15. Oct. ausgeschrieben.

1582, Aug. 22.

Abt Johann zu Admont wird angewiesen, dem Wolf Kraft, Bürger zu Salzburg, gegen den Einspruch des Hans Friedrich v. Hofmann auf den Admontischen Gründen „auf der langen Deichen am Sunegg und der kurzen Deichen am Mitteregggraben“ zur Erbauung einer Schmelzhütte das nöthige Holz zu verabsfolgen.

1582, Sept. 2, Graz.

Resolution des Ezh. bezügl. Reparaturen an der haufälligen Brücke zu Wildon.

1582, Sept. 3, Graz.

Siegmund v. Rindscheid wird mit dem Hals- und Blutgericht der Herrschaft Luttenberg belehnt und die Belehnung auch auf den Weibsstamm ausgedehnt, wie es bei Caspar v. Breuner der Fall gewesen.

1582, Sept. 3, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Vicentius Straffoldus seinen Namen in Bazoldus, wie er eher gelauteet, zu verändern.

1582, Sept. 15, Graz.

Ezh. Karl belehnt den Christoph Aman, Bürger zu Leoben, mit Gütern zu Rennersdorf und 28 Adern bei Leoben.

1582, Oct. 2, Graz.

Resolution des Ezh. im Streite zwischen den Radmeistern in Vorderberg und dem Simon Weidinger in Eisenerz wegen eines Waldes am Präbichl, in der Feister genannt. (Mit Beil.)

1582, Oct. 19, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Hans Kobenzl v. Proßegg den Verkauf seiner Mühle zu St. Veit am Flaum.

1582, Oct. 20, Graz.

Ezh. Karl verschreibt dem Jacob v. Attems, Hauptmann zu Gradiß das Urbaramt zu Görz für 2506 fl. 48 kr. in Bestandbesitz, wie dasselbe Sigmund Frh. v. Egg bejessen.

1582, Oct. 26, bis Nov.

Ezh. Karl erläßt eine Resolution bezügl. von Mißbrüchen des Tribunals in Görz gegen die Zertrennung von Urbarsgütern und schlechte Wirtschaft mit den Kammergütern. Es wird auch ein eigener Berichtsbote zur Verhütung von Gütertrennungen eingesetzt.

1582, Nov. 1, Graz.

Ezh. Karl verkaufrechtet dem Hofvicelanzler Dr. Wolfgang Schranz das Amt Restau (Castua) am Karst gelegen, für 9920 fl.

1582, Nov. 10, Graz.

Ezh. Karl belehnt den Anton Wurz mit einem Hause zu Mautern an dem Bach, wie solches Wolfgang Gangus bejessen.

1582, Nov. 12, Graz.

Den Streit des Pfarrers zu Altenmarkt bei Fürstenseld, Andreas Hagen, gegen Otto v. Herbersdorf wegen eines Zehents beim Hofe zu Liboch bei der St. Ulrich-Kirche an der Feistritz betr.

1582, Nov. 16, Graz.

Die Belehnung des Siegmund Hambl zu Tamischach mit einem Hofe daselbst von Seite der Grafen v. Ortenburg betr.

1582, Nov. 28, Graz.

Der Verweser zu Auffee und die Untertanen und Gemeinde in der Irdninger Pfarr, im Landgerichte Wolfenstein, bitten um die Ausbesserung der Landstraße von Neuhaus bis Irdnung und nach Rotenmann, da man täglich daselbst Wein, Salz und Eisen verführen müsse. Die Kammer aber beantragt in Anbetracht der mißlichen Finanzlage des Chz. die Abweisung der Bitte.  
(Beilagen.)

1582, Dec. 2, Graz.

Der Benigna v. Altenhaus wird die Robot, die sie von ihren verkauften Gründen, zum Macirhof genannt, zur Herrschaft Süßenheim leisten sollte, erlassen.

1582, Dec. 8, Graz.

Chz. Karl verleiht dem Siegmund Friedrich Frh. v. Herberstein einen Weingarten am Gaisfeldberg, den sein Vater Wilhelm 1538 von „raucher stauden“ angelegt.

1582, Dec. 12, Graz.

Die Verleihung des Stadlerischen Hauses zu Graz an die Erben nach Hans Frh. v. Ungnad betr.

1582, Dec. 31.

Die Auffindung von Eisenstein bei der Herrschaft Hollenburg in Kärnten und Errichtung eines Bergwerkes von Siegmund v. Dietrichstein betr.

1583, Mai 28. bis 1659.

„Repertorium derjenigen bei der k. k. Regierungsregistratur aufgesuchten Acten, daß jus patronatus, advocatie et praesentationis über die hauptpfarr zu Riggersburg betr. ab anno et.“

Der Grund zur Aufsuchung der Acten war das angesprochene Patronatsrecht über die Pfarre von Seite der Katharina Elisabeth Freiin v. Galler, geb. Wechsler (1653) als Inhaberin der Herrschaft Riggersburg gegen den Erz. v. Salzburg.

Dabei unter Anderen:

Bestallungen der Hauptpfarrer von 1583 an, Confirmationsbriefe für die Pfarre in Febring von den Erz. Friedrich 1416, Mathäus 1520 und ein Vergleich zw. beide Pfarren v. 1416.

Auszug aus dem Visitationebuch v. 1545, betr. der Pfarren St. Martin zu Riggersburg und der Filialen U. I. Frau in Febring (jetziger Patron St. Josef), St. Leonhard in Feldbach, St. Veit in Paldau, St. Radegund in W.-Hartmannsdorf, St. Jakob zu Mz, St. Veit zu Sechau (St. Peter und Paul in Daxendorf fehlt.)

Auszüge aus Urbaren für die Pfarre Riggersburg v. 1493 und 1554.

1583, Oct. 13, Graz.

Chz. Karl verleiht dem Achaz in Dachberg, Urbarsmann der Herrschaft Rabenstein im Lavantthal eine Hube daselbst am Dachberg.

1583, Dec. 24, Graz.

Den Auswechsel eines Weingartens zu St. Anton bei Radfersburg zw. Siegmund Friedrich Frh. v. Herberstein und Georg Pykel betr.

1583. c. „Verzeichniß, was man aus dem Rembschnithambt dem Pfarrer an der Pfarren dient.“

1583. c. „Beschreibung alles des Einkommens, was von denen unterthanen im amt Rembschnith jährlich gebiet und gereicht wirdet.“

(Bei 1557.)

1584, Jän. 16, bis 1743.

„Nota wegen der wegwäuberung der gassen, aufhac- und wegführung des Eises.“

Anno 1584 den 16. Jenner ist von J. Dt. den Erzherzogen eine Ordnung der säuberung der statt Graz aufgerichtet worden, wogleich in principio männiglich und ein jeder insonderheit darunter gänzlich niemand ausgeschlossen. Dem § infaß auch in specie Ihro Dt. Hoffgefindt und gleichermassen die landtleuth verbunden seind.

Ordnung, waßmassen die Sauberkeit in der statt Graz erhalten werden möchte.“

Erneuerung der Straßenreinigung durch Ehz. Ferdinand II. 1617.

Die Frauen v. Gloiach und Speidl zeigen sich saumelig in der Keinlichkeit bei ihren Häusern. Auch das Halten von Schweinen wird verboten. (1622.)

Verhaltensmaßregeln wegen der Übelstände durch den großen Schneefall. (1637.)

Wegen des bevorstehenden Leichenbegängnisses des Ks. ordnet der Landeshauptmann Karl Graf v. Saurau eine allgemeine Straßenreinigung an.

(1637, 18. März.)

Memorial des Magistrates v. Graz an die Regierung, die Säuberung der Gassen betr. (1641.)

Die Nachbarn des Risl'schen Hauses am Plage petitionieren, den Mist- und Schutthaufen beim Killianischen Haus, der schon ein halbes Jahr dort liegt, entfernen zu lassen. (1650.)

Die jungen und starken Bettler, Kinder männl. und weibl. Geschlechtes sollen abgehoben und zur Arbeit angehalten werden, da nur lauter Huren, Buben, Diebe und Mörder daraus entstehen (1654) und die Straßen in und außer der Stadt gründlich gereinigt und ausgebessert werden. Auch die Zimmerleute und Maurer werden zur Keinlichkeit ermahnt.

Das Ausschütten von Schutt und Rehrich und Abwaschwasser auf die Gassen wird verboten.

Verhärzung der Verordnungen v. 1663, 1669. Ermahnung an die v. Herberstein, Lengheim, Lanhäuser und Gastheim zur Säuberung vor ihren Häusern.

Nochmalige Verwarnung an den Rath v. Graz zur Straßen säuberung, (1671.)

Der Gemeinde wird für die Säuberung der Stadt die Heuschung „in denen contrascarpen und revelinen der Gräzerischen stattfortification“ überlassen. (1689 u. f. w.)

Fast jedes Jahr erneuern sich die Einschärzungen u. Verordnungen bezüglich der Straßenreinigung, Aufhacung und Wegführung des Eises, Pflasterausbesserung zc. (Acten Convolut.)

1584, März 15, Marburg.

Auf die Beschwerde der Stadt Marburg wegen des heimlichen Holzverkaufes und Unregelmäßigkeiten bei der Lend, wird eine Lendordnung erlassen.

1584, April 21, Graz.

Das Patronatsrecht des Siegmund v. Altenhausen über die St. Michaelis-Kaplanei zu Rohitsch betr.

1584, Mai 8, Graz.

Ezh. Karl verlaufrechtet dem Leonhard Formentini eine „gemein“ bei Wiglia (Wiglia) in der Grafschaft Görz gelegen, Pötschinalo genannt.

1584, Mai 25, Graz.

Dem Thomas Schartner, Unterthan der Herrschaft Pfannberg, wird ein Kaufrechtsbrief über die Mühle und Hofstatt in der Laufnitz gefertigt.

1584, Juni 2, Graz.

Dem Bernhard Kulmer wird die Auswechslung von 1 Hof und Hube im Amte Stein im Jaunthale gegen andere Güter des Pantraz Hafner im selben Amte gestattet.

1584, Juni 8, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Gregor Sauer und seiner Gattin  $\frac{1}{2}$  Tagbau im Amte Herzogberg zur Herrschaft Ober-Boitsberg dienstbar zu Kaufrecht.

1584, Juni 12, Graz.

Ezh. Karl gestattet dem Leonhard Staudinger anstatt einer Säge eine Senfeschmiede zu erbauen.

1584, Juni 20, Graz.

Ezh. Karl gibt dem Rentmeister zu Pettau den sogenannten Spit-Grund zur Herrschaft Pettau dienstbar, zu Kaufrecht.

1584, Juli 10.

Auf die Bitte des Priors und Convents des Predigerordens zum Hl. Blut in Graz, welches Kloster nicht nur durch die „leydige Kezerei“, sondern auch durch andere Unfälle so herabgekommen ist, daß kaum die zwei vorhandenen Priester ihren Unterhalt finden können, werden vom Ezh. die erbetenen jährl. 50 fl. und die Wiese zu Feldkirchen verliehen.

1584, Aug. 1, Graz.

Ezh. Karl verleiht dem Andrä Tremotta, Pfarrer zu Grafenstein in Kärnten eine Hofstatt dajelbst, zum Amte Stein im Jaunthal dienstbar, zu Kaufrecht.

1584, Aug. 8, Graz.

Ezh. Karl verlaufrechtet dem Hans Kern und seiner Gattin Agnes eine Hube im Hönigthal, ins Hubamt zu Graz dienstbar.

1584, Aug. 11, Eisenerz.

Ezh. Karl gibt dem Pulvermacher für sein Häusel unterm Schloßberg, daß er vom Zeugwart Valentin Lebnegger an sich gebracht hat, dieselbe Befreiung, wie sie letzterer bejessen.

1584, Sept. 14.

Handlung wegen Besserung des Spitalwesens beim Hospital zu St. Veit in Kärnten.

1584, Oct. 16, Graz.

Die Verleihung von Lehen an Jacob v. Codroipo in der Grafschaft Görz betr.

1584, Oct. 19, Graz.

Ezhl. Karl erhebt das Dorf Launsdorf, unter Osterwitz gelegen und dem Georg Frh. v. Rhevenhüller zugehörig, zum Markte.

1584, Oct. 23, Graz.

Mehr als 6 Pferde dürfen an keinen Wagen gespannt und nicht mehr als 3 Startin Wein oder 30 Cent. aufgelegt werden.

1584, Nov. 6.

Auf ezhgl. Befehl nimmt eine Commission die Vereitung der Unterthansgründe des Pfarrers zu Haselbach bei Gurkfeld vor.

1584, Nov. 9.

Gutachten, ob es den Pfarrern und Beneficiaten gestattet sei, die zu ihren Pfarren und Beneficien angefertigten Gründe und Hufen, namentlich die Ueberlenbgründe, gegen Verrichtung der Robot und Reichung des Zinses für sich selbst verkaufrecht zu dürfen.

1584, Nov. 12, Graz.

Die Belehnung der Ursula Lochner, geb. Attems, mit der Feste Liebenfels betr.



## Personen- und Ortsregister.

- Abaquatius Adam**, Pfarrer in Sonobitz, 122.  
**Abelsberg**, Stadt in Krain, 116.  
**Adler Christoph**, 118.  
**Admont**, Kloster (Stift), 97, 110, 113, 126.  
   — **Abt Johann** (1582), 143.  
   — **Abt zu**, 122.  
**Adriatisches Meer**, Schifffahrt auf dem, 81.  
**Aglern**, siehe Aquileja.  
**Astenz** (—eunz)thal, 80, 98, 102, 109, 137, 140.  
**Astiz** in Krut., Amt, 98.  
**Aigen**, Ggd. bei St. Veit ob Graz, Amt an der, 112, 120—122, 130, 136, 137.  
**Albrecht II.**, Herz. von Österr., 78, 91, 92.  
**Albrecht IV.**, Herz. von Bayern, 106.  
**Alexander**, Cardinal, päpstl. Legat, 79.  
**Algersdorf**, bei Graz, 89, 132.  
**Algersdorf** in der Pfarre Weiskirchen, 126.  
**Alpenländer**, Österr., 65.  
**Altenhaus Benigna v.**, 144.  
**Altenhausen Siegmund v.**, 146.  
**Altenhofen** in Krut., 115.  
   — Landgericht, 100.  
**Altenmarkt** bei Fürstfeld, 139, 143.  
   — Pfarrer Hagen zu, 139, 143.  
**Aman Christoph**, Bürger zu Leoben 143.  
   — **Alz**, 138.  
**Ambrosiath Nicolaus**, Prior zu Fiume, 111.  
**Ambrosius**, notar. Utinens., 78.  
**Anton**, St., bei Rablbersburg, 144.  
**Aquileja** (Aglei, Aglern), 120, 134.  
   — Patriarchat, 80, 86.  
**Aquileja**, Patriarch der, (1365) 78, (von 1599) 83.  
   — Friedensvertrag mit dem Grf. (Abt. IV.) v. Görz, (1365), 79.  
   — Kapitel, 117.  
   — Österr. Vogtei u. Landeshoheit, Streit darüber mit Venedig, Verhältn. m. Österr., 79, 80, 86.  
**Aquilegensis ecclie. liber censual.**, 78.  
**Arnfeld**, Schloß u. Herrschaft, 112, 129, 131, 133.  
   — Markt, 131.  
   — Burgfried, 131.  
   — Landgericht, 131.  
**Arardi Nicolaus**, 141.  
**Aspang**, Markt i. N. Ö., 80.  
**Astling** i. Krain, 133.  
**Attems Andrä v.**, 108, 134.  
   — Crescentia v., 96.  
   — Hieronymus v., 99.  
   — Jakob v., Hauptmann zu Gradiß (Gradißca), 143.  
   — Ursula, verheh. Lochner, 147.  
**Auersperg v.**, 112.  
   — Herwart Frh. v., 123.  
**Augsburg**, Stadt i. Deutschland, 71, 102.  
   — Reichstag (1580) zu, 82.  
**Auring**, auf den (Zauerling, Auering), Berg b. Knittelfeld, 96.  
**Auffee**, 132.  
   — Bürger, 128.  
   — Frauenkloster, 130.  
   — „Gey“gericht, 112.  
   — Galants-Berwalter, 117, 119.  
   — Berweiser, 124.  
**Aufstein** (Auen—), Kalvarienberg in Graz, 94.

**Babenberger**, öherr. u. steir. Landesfürsten, 68.

**Baierdorf b. Graz**, 89.

**Balathon lacus** (Plattensee), 114.

**Bamberg, Bisthum**, 82, 84, 85.

— **Bischöfe**, 99, 121.

— **Besitzungen i. Krnt.**, 85.

— **Landeshoheit i. Krnt.**, 82, 84.

— **Grenzstreitigkeiten mit Venedig**, 85.

— **ischer Burgfried Dietrichstein in Krnt.**, 127.

— **ischer Lehenbrief für Rotenmann**, 87.

**Banwald b. Görz**, 113.

**Barbo Franz v.**, 103.

— **Georg v.**, 103.

**Bascho Hans v.**, 124.

**Baumkircher (Baumb—) Andreas**, 138.

— **Thurm i. Krain**, 122, 128.

**Bayern**, 77, 106.

— **Herzog Albrecht IV.**, 106.

— **Ansprüche auf öherr. Länder (1741)**, 87.

**Benedict XIV.**, Papst, 87.

**Bernhard II.**, Erzß. v. Salzburg, 96.

— **Abt v. Victring i. Krnt.**, 103.

**Bette Johann**, Bisch. v. Triest, 107.

**Biglia (Biglia) i. d. Gräfsch. Görz**, 146.

**Bischhofsdorf, zur Hsßst. Schönstein** gehörig, 141.

**Blaienberg, Oberer und Unterer**, b. Fronleiten, 132.

**Blieburg, Pfarrer zu**, 123.

**Böhmen (Boheim), Königreich**, 70.

— **König (Erzß. Ferd. II. [1617])**, 84.

— **Successionsrechte Ferd. I.**, 70.

**Donomo (Donhomb) Peter**, 113.

— **Niclas zu Wolfspöckel, Vicedom in Krain**, 138.

**Fraun Bernhard, Pfleger zu Wolfenstein**, 95.

**Braunsberger Wilhelm**, 104.

**Braunichweig, Herzogin Sophie**, geb. Prinzessin v. Polen, 105, 106.

— **Lauenburg, Herzog Georg**, confirm. Dompropst v. Köln, 106.

— **Herz. Heinrich d. 3.**, 106.

**Bresowiz in Krain**, 106.

**Breuner (B[e]iner, Brehner, Bräuner)**, Caspar Freih. v., kaiserl. Hauptm. zu Triest, 85, 113, 118, 121, 143.

— **Gottfried v.**, 122, 123, 130, 136.

— **Helfried Freih. v.**, 136.

— **Leonore v.**, 121, 135, 136.

— **Philipp Freiherr v. Rabenstein**, 103, 108, 121.

— **ische Erben**, 118.

**Brig, Fürstenthum**, 86.

**Brud a. M., Stadt**, 89, 103, 120, 129, 133, 134, 141.

— **Magistrat (die von)**, 136.

— **Bürger (Raths—)**, 103, 109, 135, 136, 140, 141.

— **Pfarrkirche**, 95, 96.

— **Pfarre**, 99.

— **Landgericht, des Bischofberger zu**, 126.

— **Landtag zu**, 133, 134, 135, 136.

— **Marchfurter Amt**, 135.

— **Maut zu**, 135.

— **St. Martin-Spital zu**, 141.

— **Oder Stod zu**, 107.

**Brüdl, gewölbtes, beim Thiergarten**, 95.

— **in Krain**, 131.

**Brunnsee, Herrschaft**, 97.

**Buch, Amt in Krnt.**, 140.

**Burgdorf in Krnt.**, 140.

**Burkaweg in Krain**, 104.

**Campano Jakob**, 103.

**Capriva bei Görz**, 119.

**Carlin (Carlino) in Friaul**, 134.

**Carlucius Deodat, Prior des Augustiner-Klosters zu Fürstenfeld**, 138.

**Carneli Gilg**, 102.

**Castua (Kestau) am Karst**, 143.

**„Charisini“, Gastaldi u. Landgericht**, 108.

**Cervignano, in Görz**, 134.

**Cilli, Stadt u. Schloss**, 121, 134.

— **Grafschaft**, 67, 76, 110, 111, 121.

— **Friedrich Graf v.**, 78, 79.

— **Amt**, 110.

— **Lehenbuch (1436)**, 76.

— **„Messing“-Siederei zu**, 142.

— **Pfarrkirche**, 125.

— **erisches Register (1472)**, 76.



Gilli, Schloßsbau, 120.  
 — Vicedomamt, 140.  
 Givdale, Domkapitel, 86, 119.  
 Glarman Hans, Leibtrabant Erz-  
 Karls II., Fischmeister u. Otter-  
 jäger, 133.  
 Gleszl, siehe Rhesl.  
 Godroipo Jakob v., 146.  
 Gormons (Gromaun), 110, 114.  
 — Amt, 110, 123.  
 — Gericht, 123.  
 — Schloßberg zu, 114.  
 Greatsch Georg, 98.  
 Gromaun, siehe Gormons.  
 Gronau, siehe Gromaun.  
 Dachberg, Achaz in, 144.  
 — Hube am, im Lavantthale, 144.  
 Dedendorfer Michael, 117.  
 Deichen, lange, am Sunegg, Liefing-  
 thal, 142.  
 — kurze, am Mitterreggraben, 142.  
 Deutscher Orden, 91.  
 Deutsches Reich, 68, 76.  
 Dietrichstein in Krnt., Burgfried, 127.  
 — Familie, 112.  
 — Adam v., 122.  
 — Magdalena v., 97.  
 — Siegmund Frh. v., Landes-  
 hauptm. v. Steierm., 70, 71,  
 80, 97, 98, 140, 144.  
 — Georg v., 103.  
 — Wolfgang v., 97.  
 Dobaule (Dobraulach i. Bz. Heiden-  
 schaft), 100.  
 Döllach i. Krnt., 109.  
 Dornbach i. Krnt., Nachbarschaft zu,  
 136.  
 Dornberg Beit v., 113.  
 Dornbirn Justine v., 101.  
 Dornsbach, 132.  
 Frau (Drau), Fluß, 114, 119, 135.  
 — Fischwaid, an der, zu Pettau,  
 135.  
 Drauburg, Unter-, Schloß, 102.  
 — Markt, 102.  
 Dremotta Andrä, Pfarrer zu Grafen-  
 stein i. Krnt., 146.  
 Dröfing (Dresing) z. Weinburg, 128,  
 129.  
 Duino (Tibein, Tybein), Hsft., 76,  
 117.  
 Dürnsfeld i. Krnt., 98, 99.  
 — Landgericht, 98.

Dürnsstein (Tuern—, Tiern—), Hsft.  
 u. Schloß, 96, 112, 118, 124,  
 131, 133, 136.  
 — Burgfried, 131.  
 — Landgericht, 96, 131.  
 Dürr, Jakob von der, 105.  
 Eberhard II., Erzbischof v. Salzburg,  
 78, 79.  
 Eberstein i. Krnt., 105.  
 Ebner Peter, 103.  
 Ed (Egg) u. Hungersbach, 112.  
 — Bonaventura Frh. v., 104.  
 — Hannibal Frh. v., 109, 110.  
 — Hans Josef Frh. v., 120.  
 — Siegmund Frh. v., 143.  
 Egarten (Egg—) b. Wornberg, Stod  
 an der, 105, an die, 141.  
 Eggenberg bei Graz, 103.  
 — Frh. v., 93.  
 Eibiswald, Schloß u. Herrschaft,  
 112, 115.  
 — Christoph Frh. v., 94.  
 — Hans v., 98.  
 — Rosina v., geb. Herberstein, 98.  
 — Siegmund v., 140.  
 — Wilhelm Frh. v., 112, 115,  
 124, 127.  
 — ische Erben, 118.  
 Eindh b. Graz, 89.  
 Eisenerz, 105, 110, 118, 116.  
 — Markt, 110, 118, 134, 143.  
 — Amt, 134.  
 — Burgfried, 134.  
 Ellender Erasmus, Otterjäger u. Fisch-  
 meister, 104.  
 Embser Hans Jakob, Forstmeister,  
 137.  
 Engelsdorf, 96, 128.  
 Enns, 110, 119, 125, 126, 138.  
 — Schiffweg an der, 110, 119.  
 Eppenstein, Schloß, 112, 136.  
 E(?)rasmosdorf, 105.  
 Ernaun, Schloß u. Hsft. (mit Kam-  
 merstein vereinigt), 115, 118,  
 121, 136.  
 — Jakob V., 127.  
 — Leonhard (Lien—) v., Vicedom  
 in Steier, 97.  
 — Wilhelm v., 124, 127, 135.  
 Ernhäusen, Markt, 142.  
 Ernst d. Eiserne, Herzog v. Österr. u.  
 Steier, 69, 178.

Ernst Johann, Dr., 70.  
 Esling, 110.  
 Etisch, an die, 69.  
 Eustisch Hof, bei St. Leonhard, 90.

Falkenstein, Schloß u. Hschft. i. Krnt., 109.

— Landgericht, 109.

— Burgfried, 109.

Fegberg (Feh—), am, 127.

Fehring, Pfarre H. I. Frau (jetzt St. Josef) in, 144.

Feister, in der, Wald am Präbichl, 143.

Feistritz, Martin v., 98, 99.

— Fischwasser an der, 98, 125, 131.

— bei Mautern, 130.

Feldbach, Pfarre St. Leonhard in, 144.

Feldkirchen i. Krnt., 127.

— bei Graz, 146.

Fels (Wels) Caspar Frh. v., 111, 115, 118.

Ferdinand I., Erz h. v. Österr. u. röm. Kaiser, 68, 70—72, 79, 80, 81, 98—109, 112, 115.

Hofkammerregistratur-Bücher des, 80.

— II., Erz h. v. Österr. u. röm. Kaiser, 69, 71, 73, 77, 82, 83, 84, 92, 93, 131, 145.

— III., Erz h. v. Österr. u. röm. Kaiser, 79, 84, 85.

— IV., Erz h. v. Österr., 85.

Ferdinandeum, 88.

Ferdinande, codex, 67, 88.

Fernberger Johann, Erbkämmerer Österreichs v. d. Enns, 103.

Fernthals Niclas, Bürger zu Bruck a. M., 129.

Feuriach, siehe Foiriach.

Fey", Schloß i. Steierm., 112.

Fiume (St. Veit a. Flaum), 101, 104, 107, 111, 121, 141.

— Bürger v., 104, 119.

— Maut, 101, 104.

— Mühle zu, 140, 143.

— Prior zu, 111.

— Stadtwage, 104.

— Zehent zu, 107.

Fladnig (Flednit), Hschft. u. Schloß in Krain, 120.

Fladnitzer, feir. Familie, 125.

Flitsch, Hschft., 104.

— er Klaus, 117.

Foiraich (Feuriach) ob Bruck a. M., 95.

Forchened, Hschft., 128.

Forchenstein, Schloß, 112, 136.

Foimentini Leonhard, 146.

Frank Adam, Buchdrucker in Graz (1567), 115.

Franz, Einnehmeramt in, 122.

— Kloster in, 141.

— Maut zu, 109.

Franzosen, Bombardement der, in Triest, 86.

Freiburg i. Br., 97.

Freienstein, 136.

Fresen, Pfarrer an der, 145.

Freydenberg a. d. Gurl, 115.

Friauf, 67, 83, 84, 85, 116.

— Rentmeisteramt, 134.

— Waldmeisteramt, 120.

— —bereitungs-Commission, 123.

— er Urkunden, 67, 76.

Friebberg, Stadt, 105, 124.

— Hschft., 130.

— Landgericht, 105.

— Maut, 105.

Friedrich III., Herz. v. Österr., 92.

— IV., Herz. v. Österr. u. Tirol, 69.

— V., Herz. v. Österr., als röm. Kaiser III., 68, 69, 72, 79, 95, 96, 99, 105, 137, 138.

— Sebastian, Bürger zu Leoben, 104.

Friesach i. Krnt., 78, 82, 83, 111.

— Bürger, 82.

— Gerichtsfreiheiten, 78.

— Religionsfachen u. Reformation, 82, 83.

Fronleiten, Markt, 103, 111, 132.

— Bürgererschaft, 111.

— Labor, 111.

Fröschnitz, 99.

Fuchshube, 132.

Funt Andreas, 107.

Funt, Urban am, 128.

Fürstenfeld, Stadt, 102, 129, 136, 137, 138, 139, 143.

— bau, 102.

— Bürger, 102.

— Bürgererschaft, 136.

— Augustiner-Kloster, 138.

Fürstfeld, Hschft., 112, 137.  
 — Maut, 102.  
 — Schützen(geld), 136.  
 Furtmayr, Dr., 124.

Gabersdorf, 130.  
 Gaisfeldberg, 136, 144.  
 — Groß-, 114.  
 Gallenberg, Hschft. i. Krain, 76, 102, 116, 127.  
 Galler Christoph v., 140.  
 — Georg v., 118.  
 — Katharina Elisabeth, geb. Wechsler, Freiin v., 144.  
 — Wilhelm v., 118, 141.  
 — Gebrüder, 111.  
 — Amt, 92.  
 — Hof des, 90.  
 Gamig Alphons v., 108.  
 Gams, in der, 130.  
 — er Forst, 110.  
 Gangus Wolfgang, 123, 143.  
 Gasteiger Hans, 119.  
 Gastein, Bergwerk in der, 108.  
 Gastheim, Familie, 145.  
 Gasoldus (Straßoldus), 144.  
 Geirach, Kloster, 129.  
 „Geißern, güeter zue“ (Gaishorn), 138.  
 Geisrud Andrä v., 102.  
 — Georg v., 103.  
 Genuesische Galeeren, österr. Sträflinge auf, 86.  
 Georg, Herzog v. Braunschweig-Lauenburg, 106.  
 Georg, Bischof v. Minden, 107.  
 — Bischof v. Zeng, 107.  
 St. Georgen (Golgen) a. d. Pesnitz, 97.  
 — Amt, 107, 114.  
 — ob Judenburg, 114.  
 — i. Schallthal, 129.  
 — Brücke, 114.  
 Gera, Wilhelm v., 105, 107, 119, 121, 125, 129, 130, 131, 134.  
 Gereut (Gr.-), Amt in Krain, 116.  
 Gerlingen oder Stermberg, 140.  
 Geroci Anton, Hauptm. a. d. front. Grenze, 135.  
 Geroltschhofer Thomas, Kammerdiener Erzhs. Karls II., 136.  
 Geßendorf (Zessen) b. Leibnitz, 126.

Gigler Andreas, Pfarrer i. d. St. Egydi-(Dom-)Pfarrkirche, 107; Laienpriester, 120.  
 Ginato Julius, 116.  
 Glan, Wassersperre an der, 135.  
 Glanod (—egg), Schloß u. Hschft. i. Krnt., 98, 102, 124, 127.  
 — Amt, 116.  
 — Landgericht, 88, 127.  
 — ige Pfandschafts-Comm., 124.  
 — Zöllner Gericht zu, 127.  
 Glatschacherberg, 109.  
 Glatt am, über den, 132, 133.  
 Gleinitz, im, 109.  
 Gleisdorf—Graz, Landstraße von, nach, 118, 119.  
 Gleichmüller Nicolaß, Bürger z. St. Veit i. Krnt., 96.  
 — Katharina, 96.  
 Globiger Hans, 107.  
 Gloiach, Frau v., 145.  
 Gmünd, Hschft. i. Krnt., 132, 136, 139.  
 — Hauptm. zu (Pfägl Christoph), 136.  
 Gmunden 109.  
 Gonobis, Hschft., 122, 123, 124.  
 — Pfarre, 124.  
 — Pfarrer, 122.  
 — St. Barbara-Stiftung, 122.  
 — Beneficium St. Fabian u. Sebastian, 122.  
 — Eichenheimer Stiftung, 122.  
 Görz (Gercz), Land, Grafschaft, Stadt, 69, 76, 82, 83, 98, 101, 103, —105, 108, 109, 119, 120, 123, 133, 134, 146.  
 — Grafen v., 78.  
 — Unter in, 117.  
 — Baumwald bei, 113.  
 — Burgfried der Stadt, 140.  
 — Documente, 76.  
 — Friedensvertrag mit Aquileja (1365), 78.  
 — Grenzstreitigkeiten, 82, 83.  
 — Landschaft, 98.  
 — Lehen, 100.  
 — —buch, 76.  
 — Epitalshof bei, 101.  
 — Tribunal zu, 143.  
 — Urbarsamt, 143.  
 Gößnitz, Amt, 122.  
 Göß, Stift, 126, 132, 135, 142.  
 — — „pidmarkt“ des, 126.

Gößling (Ge—), Schloß u. Hsft.,  
 112, 120, 122, 123, 126, 130,  
 131, 132, 134, 136, 137.  
 — Au, 121.  
 — „gemein“, 121.  
 Göth (Dr. Georg), 66, 75 Anm.  
 Gottschee, Hsft., 116, 127.  
 — Pfarrer zu, 127.  
 Graben Hans v., d. J., 109.  
 — (nerischer), Burgfried, 89.  
 Grabnizen, Alm, 97.  
 Grabenegg Franz Frh. v., 120.  
 Grabisca (Grabisch), Stadt u. Feste,  
 79, 104, 110, 114, 116, 135,  
 143.  
 — Amt, 110.  
 — Grenzstreitigkeiten m. Venedig,  
 79.  
 — Hammer zu, 114.  
 — Hauptmann zu (Attems), 143.  
 — Vicar zu, 103.  
 Grabwein, 126.  
 — Pfarrer zu, 96.  
 — Erzpriester, 140.  
 Grafenstein in Krnt., Pfarrer  
 (Dremota), 140.  
 Gra(h)wein Lucas, 71.  
 — Wilhelm, 112, 121.  
 — Wolfgang (Bicedom in Steier),  
 76, 136.  
 Grasl Hans, 131.  
 Grasl Ricas, 95.  
 Graz, Stadt, 65, 69—76, 88, 89,  
 („ftl. hauptstt.“), 90, 91, 95,  
 96, 100, 101, 104, 107, 110,  
 —147.  
 — Magistrat (Richter u. Rath, die  
 von), 89, 91—95, 116, 117,  
 145.  
 — Bürgermeister (Münzberger), 132.  
 — Bürgerschaft, 89, 95, 117.  
 — Bürger (Raths-) 98, 107, 125.  
 — Bürgerrechtsformel, 95.  
 — Ämter zu:  
   Gallerisches Amt, 92.  
   Hofamt, 112.  
   Hofamt, 65, 66, 120, 128,  
   146.  
   —meister, 93, 130.  
   Leh-Commende, 92.  
   Marktfuter, 100, 112, 127,  
   135.  
   Bicedomamt, 112, 113, 117,  
   132.

Graz, Baußreiber zu (Pamer), 131.  
 — Befestigungen:  
   Bärgbastei, 72.  
   Stadt (Fortification), „contra-  
   scarpes und revelinen“,  
   145.  
   Schloßberg, 113, 115, 131,  
   136, 146.  
   — Thurm am, 112, 115.  
   Schloßbau, 136.  
   Thurm, öder, beim Frauen-  
   kloster, 135.  
 — Brücken:  
   Murbücke zu Fideisdorf, 93.  
   Steinernes (gewölbt.) Brückl  
   beim Thiergarten vor dem  
   Paulusthore, 90, 94.  
 — Buchdruckerei, 86.  
 — drucker (Frank Adam), 115.  
 — Gassen u. Plätze:  
   Badgasse, 118.  
   Froschau (Friedrich-), 118.  
   Graben, Weg am, 116, 134.  
   Hofgasse, 72, 117.  
   Münzgraben, 92, 93.  
   „Strauch“gasse, 98.  
   Platz, am (Haupt-), 145.  
   Pflasterung, 117.  
   Säuberung, 145.  
 — Gebäude u. Höfe:  
   Admonterhof 118.  
   Burg (Hans zu Grätz, Schloß),  
   69—73, 81, 85, 113,  
   116, 117.  
   — Archiv (Schatzgewölbe, Hof-  
   schatzgewölbe), siehe Inner-  
   österr., Regierung.  
   — bastei, 72.  
   — Beneficianten Häusel in der  
   120.  
   — Buchhaltertract, 72.  
   — Dachreiter, 72.  
   — Doppelwendeltreppe, 72.  
   — Glodenthurm, alter, 72,  
   113.  
   — Hof, 72.  
   — Kapelle, 71.  
   — Neubau, 69—72.  
   — Registratur, siehe Inneröst.  
   Regierung.  
   — Ritterstube 72.  
   — Saal, langer, 72.  
   — Schatzgewölbe, siehe Archiv.

## Graz, Gebäude u. Höfe:

- Burg, Schatzkammer (Schatz-, Kunst- u. Münzkammer), 68, 71 Anm., 73, 74 u. Anm., 75, 76, 85—87.
- Stod, langer, 113.
- Uhr, 116.
- Wasserleitung, 116.
- Ferdinandeum, 88.
- Galler Hof, 90.
- Gastheim, Haus der, 145.
- Gießhütte vor dem Paulusthore, 130, 132.
- Gloiaß, Haus der Frau v., 145.
- Herberstein, Haus der, 145.
- Hoffmanns Hof, 89.
- Kilianisches Haus, 145.
- Kislisches Haus, 145.
- Landhaus, 138.
- Lengheim, Haus der, 145.
- Marchfurterhof, 135.
- Speidl, Haus der Frau v., 145.
- Stadlerisches Haus, 145.
- Tannhaujen, Haus der, 145.
- Zughaus, 113, 116.
- Vicedom-Amts-Haus, 117.
- Kirchen, Klöster und geistliche Anstalten:
  - Barfüßler (Kapuziner)-Kloster 138.
  - Deutsche Ordens-Comm. and Lech, 92.
  - Dominikanerkloster, 78.
  - Domkirche (Egghs, St. Gilgen-), 72.
  - Pfarre, 101, 131, 137.
  - Pfarrer, 107.
  - Laienpriester, bei der, 120.
  - Frauenkloster, 135.
  - Jesuiten-Collegium, 132.
  - Karmeliter, 97.
  - Minoriten, 97.
  - St. Pauluskirche am Schlossberg, 136, 137.
  - Predigerkloster d. hl. Blut, 115, 146.
- Spitäler:
  - Hospital, 120.
  - Lazareth, 93.
- Thore:
  - Burgthor, 72.
  - Murthor, 142.
  - Paulusthor, 107, 130.

## Graz, Thürme:

- Thurm, über, beim Frauenkloster, 135.
- Thurm ober dem Burgthor, 72.
- Thurm am Schlossberg, 112, 115.
- Stadttheile, Vorstädte u. Einzelbezeichnungen:
  - Auen, 89.
  - Aufsein, 94.
  - Froschau, 118.
  - Graben (herein vom), 116, 117, 134.
  - Harmsdorf, 90, 92, 93.
  - Karlau, 142.
  - Kuhtraten, 92.
  - Lech, Commende, 92.
  - St. Leonhard (Lien-), 90, 91, (—bach) 90, 119.
  - Leuzendorf, 89, 93, 120, 123, 125, 126.
  - Liedelsdorf, 93.
  - Mühlgang („enthalt des gang“), 89, 92, 93, 98, 107.
  - Münzgraben (u. Edelmannsßig), 92, 93.
  - Papiermühle, 125.
  - Rosenberg, 90.
  - Stadtgraben, 113.
  - Steinbruch, 94.
  - Thiergarten (—gärtner), 90, 94, 102, 130.
- Burgfried, 89, 90—94, 125.
- im Stadtgebiete, Grabnerischer, 89.
- Lech, Commende (u. Freizeiten), 91, 92.
- Münzgraben, 91, 92, 93.
- Stadlerischer, 89, 90, 94.
- Weiskenggenischer 91, 93, 94.
- Wattersdorferischer (theilweise), 90.
- Landgericht (Stadtgericht), 89, 90, 91, 94, 103.
- Viertelmeister, 95.
- Gleisdorf, Landstraße von, nach, 118, 119.
- Greifenburg, Hsft. i. Rrnt., 102.
- Greisenek, Hsft. u. Schloss, 112, 127, 137.
- Adam v., 104.
- Georg v., 105.
- Großenberg, 97.

Gutenhaag, Schloß u. Hschft., 88.  
 Gutenstein i. Krnt., 106.  
 Gurl, Bischof Urban v., 118.  
 — Domherr v., 140.  
 — (Gurglshagen), Fluß i. Krnt., 98, 116.  
 Gurfeld, Stadt in Krain, 139, 147.  
 Gutened, Schloß u. Hschft. i. Krain, 76, 103.  
 Guttenberg, Hschft. 137.  
 Habsburger, österr. Herrscherhaus (Dynastie, Haus Österr., Kaiserhaus), 68, 69, 71, 72, 77, 78, 83, 85 (siehe auch unter d. betr. Namen).  
 Hafner Antrag, 146.  
 Hagen Andrä, Pfarrer zu Altenmarkt bei Fürstfeld, 139, 143.  
 Haid Karl, 116.  
 Haidenschaft in Krain, 100.  
 Haimbach (Haindp—), Österr. o. d. E., 119.  
 Halled (Helbeth), Schloß i. Krnt., 99.  
 — Gericht, 99.  
 Hambl (Häsel) Christoph, 108.  
 — Siegmund, 144.  
 Harland, Pfarre St. Marein i. Krain, 104.  
 Harmsdorf, 92, 93.  
 — er Felder, 90.  
 Harrach Leonhard Frh. v., 124.  
 Hartberg, Stadt, Hschft. u. Schloß, 103, 121, 122, 123, 133, 135.  
 — Bürgerschaft, 133, 135.  
 — Burgfried, 133.  
 — Landgericht, 133, 135.  
 — Maut 103.  
 Hartl, Gemeinde, 130.  
 Haxelbach b. Gurfeld, Pfarrer zu, 147.  
 Haxenbach, 97.  
 Hax Agathe, 97.  
 — Hans, 97.  
 Haxendorf, Pfarre St. Peter u. Paul zu, 144.  
 Hausner Hans, 113.  
 Hajes Johannes, Pfarrer zu Weißkirchen, 96.  
 Hebenstreit Christoph, Hauptm. an der Iltscher Klause, 117.  
 Helbeth, siehe Halled.

Helbmwaiger, Pfarrer zu St. Lorenzen i. Kr., 88.  
 St. Helenen Kirche, Spital der, bei Gdrg, 103.  
 Helfenberg Hans v., 130, 135, 141, Hengstberg, Weg über den, 131.  
 Herbersdorf, 139.  
 — Otto v., 139, 143.  
 — Urbar, 76.  
 Herberstein, Schloß u. Hschft., 129.  
 — Familie, 88, 145.  
 — Andreas v., 88.  
 — Bernhard v., 98, 102, 125, 131.  
 — Caspar Frh. v., 121, 136,  
 — Dietrich Frh. v., 137.  
 — Georg Frh. v., 88, 98, 107, 127—130, 135, 137.  
 — — Siegmund Frh. v., 112.  
 — Karl Friedrich Graf v., 88.  
 — Ruprecht v., 112, 130, 136.  
 — Siegmund Friedrich Frh. v., 144.  
 — Sophie v., 142.  
 — Wilhelm v., 111, 144.  
 Hermann Michael, 114.  
 Herritsch Christoph, 128.  
 Herzogberg, Amt, 122, 146.  
 Hekbach, 138.  
 Hettmannsdorf, Bergtaiding v., 82.  
 Hieslau, 119, 130.  
 Hieronymus, päpstl. Legat, 83.  
 Hierich Hans, Salzeinnehmer, 99.  
 Himmelberg, Hochgericht, 110.  
 Hinterberg, Amt, 110, 136.  
 „Hof“. Frauenkirche zum, i. d. Grschft. Mitterberg, 95.  
 Hofer Georg, Vicedom i. Krain, 109.  
 Hofkircher Peter, Bürger zu Mürz-  
 zuschlag, 99.  
 Höfner Daniel, 94.  
 Hofmann Frh. v., 125, 136.  
 — v. Grünblüchl Adam, 109, 136.  
 — Ferdinand Frh. v., 109, 124, 125, 136.  
 — Hans Friedrich Frh. v., Landes-  
 verweiser in Steierm., 109, 112, 117, 130, 143.  
 — Hof des, bei Leuzendorf, 89.  
 Höger Lorenz, 129.  
 Hohened(gg), Amt, 110, 134.  
 — Burgfried, 124.  
 Hohenmauthen, „zerbrochen Schloß, durchfall“ (an der Mauth), 97, 98.  
 — Amt, 112, 118.

Hohenmauthen, Burgfried, 98, 124.  
 Hohenwart, Amt i. Krnt., 100.  
 — Hans v., 136.  
 Hohenwang, Hschft., 125.  
 Hollar's Stadtprospect 1635 (Graz), 72.  
 Hollenburg, Hschft., Feste i. Krnt., 103, 138, 144.  
 — Gericht, 137.  
 Hollened Adam v., Landesverweser i. Steierm., 71.  
 Hönigthal b. Graz, 146.  
 Hopf(ph)garten, 97.  
 Hopfgartner Hans, 126.  
 Hornberg Albrecht v., Erzpriester (in Gradwein), 140.  
 Huber Christoph, 134.  
 Hubmair Hans, Oberster Bergmeister, 138.  
 Hundsdorf, Mühle zu, 128.  
 Hüttenberg i. Krnt., 110, 115.  
 — Eisenbergwerk, 115.  
 Hütter Leonhard, 103.  
 Jägerbach, 134.  
 Jagerberg, 134.  
 — Amt, 134.  
 Jakob, Abt v. St. Paul, 105.  
 Ja(ä)ndl Georg, 128.  
 Jaring, Zechprüpste zu, 126.  
 Jaunthal i. Krnt., 103, 146.  
 Jdria, Bergwerk, — wesen, —sgenof-  
 fenchaft, 89, 138, 140.  
 Jessen (Gessendorf) b. Leibniz, 120.  
 Jlz, Pfarre St. Jakob zu, 144.  
 Jangering, Bach, 133, 139.  
 — Goldwaschwerk am, 133.  
 Jnglftall, 96.  
 Jnnerberg, siehe Eisenerg.  
 — er Eisengewerkschaft, 120.  
 Jnnerösterreich, 66, 67, 71, 74, 75, 81, 82, 85, 86, 118.  
 — Dominikanerklöster, Abjaffung d. ital. u. span. Dominikaner aus, 85.  
 — Einstandsrecht der polit. u. geistl. Stände, 85.  
 — Erbhuldigungen:  
 Ferdinand IV., 85.  
 Leopold I., 85.  
 Maria Theresia, 86.  
 — Gerichte, hohe (Landgerichte):  
 Altenhofen i. Krnt., 100.  
 Arnfels, 131.

Jnnerösterreich, Gerichte, hohe (Land-  
 gerichte):  
 Bruck, des Wischperger zu, 126.  
 Charijini (i. Friaul), 108.  
 Cormons (Cromaun), 123.  
 Dürnsfeld i. Krnt., 99.  
 Dürnstein, 131.  
 Falkenstein i. Krnt., 109.  
 Friedberg, 105.  
 Glaned i. Krnt., 98, 124, 127.  
 Graz, 89, 90, 91, 94, 103.  
 Halled i. Krnt., 99.  
 Hartberg, 133, 135.  
 Himmelberg, 110.  
 Hollenburg, 137.  
 Kirchheim, Groß, i. Krnt., 109.  
 Krumpendorf, 124.  
 Landstraß i. Krain, 139.  
 Luttenberg, 123, 143.  
 Maran (Marano i. Friaul), 133.  
 Marburg, 102, 119.  
 Montpreis, 133.  
 Raffenfak, Ober-, 110.  
 Reuhaus i. Krain, 133.  
 Redau, 142.  
 Remschneif, 105.  
 Radkersburg, 123.  
 Ratischach i. Krain, 129.  
 St. Ruprecht a. K., 137.  
 Schönstein, 128.  
 Schwanberg, 97.  
 Sonned i. Krnt., 127.  
 Stattenberg, 110.  
 St. Ulrich i. Krnt., 127.  
 Weichselburg i. Krain, 103, 104.  
 Weinburg, 134.  
 Wolfenstein, 109, 115, 127, 144.  
 Zoller Gericht i. Krnt., 127.  
 — Gerichte, niedere (Burgfriede):  
 Arnfels, 131.  
 Dietrichstein i. Krnt., 127.  
 Dürnstein, 131.  
 Eisenerg, 134.  
 Falkenstein i. Krnt., 109.  
 Görz, 140.  
 Grabnerischer, 89.  
 Graz, 89, 90, 91, 94, 125.  
 Hartberg, 133.  
 Hohened, 124.  
 Hohenmauthen, 98, 124.  
 Kallenbrunn, 115.  
 Lech, Commende, 91.

# Innerösterreichische Gerichte, niedere (Burgfriede):

- Marburg, 102.
- St. Martin b. Graz, 89.
- Raffenberg, 126.
- Montpreis, 133.
- Münzgraben, 91, 92, 93.
- Mured, 111.
- Neubaus i. Ennsthal, 124.
- Proßegg, Neu-, a. d. Wippach,  
126.
- Prötsch, 134.
- Raabenbrunn i. d. Gröschft.  
Mitterburg, 137.
- Sagra (Sagrado) b. Gradisca,  
135.
- Schlading, 126.
- Stadlerischer, 89, 90, 94.
- Stein i. Krain, 106.
- Battersdorf (Liebenau), 90.
- Voitsberg, 137.
- Weißeneggerischer, 90, 91, 93,  
94.

- Alerus, Recurse des — nach  
Rom (1708—24), 86.
- Lande, fünf, die, 81.
- Patrimonialgüter, landesfrstl., 67.
- Polizeiordnung, 81.
- Rebellen Güter (1621—1641), 84.
- Regierung (früher N. O. Regie-  
rung u. Kammer, Kammer,  
Hofkammer, Gubernium, Statt-  
halterei), 65 u. Anm. 66, 67,  
70, 74, 80, 83—86, 99, 108  
—111, 113—116, 118, 119,  
123, 125, 134, 137.

Archiv (Burgarchiv, Erzher-  
zogliches Archiv, k. k. erzbggl.  
Archiv und Schatzgewölbe,  
Statthaltereiarchiv, Schatz-  
gewölbe, Hofschatzgewölbe),  
65 u. Anm., 66, 67—72  
u. Anm., 73—77 u. Anm.,  
87 u. Anm., 113.

Bibliothek, 68, 74.

Buchhalterei, 113.

Geheimer Rath, 77, 81, 82.  
— Erlässe des, 82.

Gubernial-Secretär Joh. Karl  
Wolfsgeil Cdl. v. Hofstadt,  
75.

Hofkammer-Präsident, 73, 141.

Hofkriegsrath, 138.

Hofpennigmeister, 83.

# Innerösterreichische Regierung:

Hofschatzgewölbbücher, 65, 66,  
67, 73 Anm., 75.

Hofsecretär Kobenzl Hans v.  
Proßegg, 109.

Kammerprocuratoren, 122,  
123, 140, Dr. Einsmahr  
Joh., 122.

Kanzlei, landesfrstl., 69.

Präsidium, 65.

Registratur (des geheimen  
Rathes, geh. Registratur,  
Regierungsregistratur, Hof-  
kammerregistratur, alte,  
Gubernial—, Statthal-  
tere)—, 65 u. Anm.  
66, 67, 69, 71, 72, 73  
75, 77, 81, 86, 123, 126,  
140, 143, 144. — Bücher  
Ferd. I., 80.

Schatzgewölbe, siehe Archiv.  
Stände, 85.

Statthalter, 65.

Statthalters Stellen (1635—  
1742), 114.

Innsbruck, 74, 97, 104.

— Statthaltereiarchiv, 69 Anm., 74.

— Gloden: u. Geschützgießer, 132.

Inzenbach Graben, 126.

Johann Abt v. Admont, 103.

— Bischof v. Laibach, 140.

— Abt zu St. Lambrecht, 126, 140.

— Erzb. v. Salzburg, 82.

— Jakob Erzbischof v. Salzburg,

— Vette, Bischof v. Triest, 107.

Jordan Johann, Secretär Ferd. I.,  
101.

Josef I. röm. Kaiser, 86.

— II. röm. Kaiser, 66, 69, 75, 77.

Jrd(r)ning, 136.

— Amt, 110.

— Gemeinde, 144.

— Pfarre, 97, 144.

Jsnik, Fluß in Görz, 103.

Italien, 100.

Italienische Dominikaner, Abschaffung  
aus Innerösterreich., 85.

Juden, gefangene, 113.

Judenburg, Stadt, 123, 125, 132,  
134.

— Magistrat (Richter u. Rath), 132.

— Bürgermeister, 132.

— Bürgerschaft, 127.

— Barfüßler-Kloster, 138.



- Judenburg, Burg, 107.  
 — Ol. Geist Spital, 88.  
 — Urbarssamt u. „Kuchelaigen“, 115, 138.  
 — Vogteiamt, 136.  
 — er Alm, 107, 127.
- Kainach, Helfreich Frh. v., 111.  
 — ische Pfandschuld, 141.  
 — Kirche St. Georgen in, 141.  
 — Fluß, 111.
- Kaltenbrunn in Krain, Burgfried, 115.
- Kamina (Kaminarch) b. Tolmein, 100.
- Kammerstein, Schloß u. Hsicht (mit Ernau vereinigt), 109, 135, 136.
- Kammerthal, 102.
- Kanfer (Gangger), durch die, 126.
- St. Kanzian b. Krainburg, 115.
- Kapfenberg (Kaph—), Schloß u. Markt, 129, 138.
- Kappel (Capl), Windisch-, Bürgerschaft, 121.  
 — in der, 103, 107, 122.  
 — Amt, 110.
- Karfreit, Nachbarschaft zu, 117.
- Karl V. röm. Kaiser, 80.  
 — II., Erz. v. Österr., 66, 71, 72, 75, 77, 79, 81—83, 89, 92, 100, 106, 109—147.  
 — Erbhuldigung, 81.  
 — Hofstaat, 82.  
 — Hof- u. Haushaltung, 82.  
 — Postulaturbuch für die Kanzlei des, 83.  
 — Registratur des, 81.
- Karl VI., Kaiser, 86.
- Karlau b. Graz, 142.
- Karlsberg, Hsicht i. Krnt., 98, 99, 141.
- Karner Kolman, 124.
- Kärnten, 67, 68 (Karantaner Mark), 69, 76, 96, 101, 102, 105, 112, 123, 124, 127, 128, 129, 132, 135.  
 — Bambergische Landeshoheit und Besitzungen in, 82, 84, 85.  
 — Bau Ordnung, 83.  
 — Erbhuldigung Ferdinands III. (1631) 84.  
 — Hofmeister, 101.  
 — Grenzstreitigkeiten, Bambergische Besitzungen gegen Venedig, 85.  
 — Postadungs Ordnung, 81.

- Kärnten, Landeshauptmann (Thanhäusen Chr. v.), 112.  
 — Landschaft, 132.  
 — Landesverweseramts, 84, 85.  
 — Lehenbuch, 76.  
 — Malefiz und Landgerichts Ordnung, 85.  
 — Münzwardein, Instruction für, 85.  
 — Polizeiordnung, 82.  
 — Pergamentverkauf in, 102.  
 — Religionsfachen, Beschwerden der Stände, 84.  
 — Salzaufgabe, 99.  
 — Speis- u. Terpentinhandel in, 117.  
 — Vicedom (Rhevenhüller Georg Frh. v.), 124.  
 — Waldbordnung, 120.
- Karst, 103.
- Kastua (Kestau) am Karst, 104, 143.
- St. Kathrein i. Etainz (Mürzth.), 88.
- Katharina, Erzherzogin v. Österr., 82.
- Katich, Hsicht., 128.
- Kagenstein, Hsicht., 111, 141.
- Kaufinger Hans, 109.
- Kern Agnes, 146.  
 — Hans, 146.
- Kestau, siehe Kastua.
- Khalspacher Caspar, 119.
- Rhevenhüller (zu Nibelburg) Bernhard v., 98, 100, 102.  
 — Hans v., 110, 118.  
 — Georg Frh. v. (Vicedom i. Krnt.), 119, 123, 124, 127, 134, 139, 141, 147.  
 — Moriz Christoph Frh. v., 140.
- Rhleßl (Eleßl), Cardinal, 84.
- Rhuen Leonhard, Leibbarbier Frh. Karls II., 120.
- Rienburg, Familie, 97.  
 — isches Lehen, 97.
- Rillianisches Haus in Graz, 145.
- Rindberg, Markt, 104, 133.  
 — Maut, 104.
- Rindlmayr Ruprecht, 126.
- Rirchberg a. R., 140.  
 — Kloster, 138.
- Rirchheim, Groß-, Amt i. Krnt., 109.
- Rißl, Familie, 112.  
 — Hans zum Kaltendbrunn, Hofkammer-Präsident, 115, 131, 138, 140, 141.  
 — isches Haus in Graz, 145.

Alam b. Notemann, 116.  
 Alagenfurt, 103, 116.  
 — Buchdruckerei, 86.  
 — Hofstading zu, 80.  
 — Münze, 102.  
 — Pergamentverkauf, 102.  
 Alang Johann Nepom., I. I. böhm. u. österr. Hofkanzlei, Hofkammer- und Minister. : Vancò-Deput.-Registr.-Adjunct, 70, 71, 73, 74 Anmügen., 75. "  
 Alapping, Amt, 129.  
 Alcindienst Georg, 99.  
 Alingenbrath, Herr v., 94.  
 Anittelsfeld, 94, 142.  
 Kobenzl v. Proßegg Hans, Hofsecretär, 109, 111, 113, 116, 117, 119, 125, 126, 133, (geh. Rath u. Hofkammer-Präsident) 140, 143.  
 — Ulrich, 116.  
 — Brüder, 116.  
 Alöbl Andrä, 103.  
 Allniz Christoph v., 118.  
 Alöln, Dompropst, Hs. Georg v. Braun- schweig, 106.  
 Alönigsberg, Schloß u. Hsft., 130, 135.  
 Alornmeß Barbara, 96.  
 — Erhard, Bürger zu Brud a. M. 95.  
 — Pfarrer zu Gradwein, 96.  
 — Peter, 96.  
 Alötsch, Pfarrkirche, 140.  
 — Pfarrer (Wagenring), 140.  
 Alrain, 67, 68, 70, 76, 88, 102, 103, 105, 111, 112, 114, 123, 126, 127, 133, 135, 141.  
 — Grenze, 86.  
 — Grenzstreitigkeiten mit Kroatien 81.  
 — Landschranen Ordnung, 81.  
 — Landtagsacten, 84.  
 — Lehenbuch, 76.  
 — Malefiz Ordnung, 80.  
 — Pergamentverkauf, 102.  
 — Pfandschaften, 116.  
 — Stände, 85.  
 — Vicecome, 138, (Georg Hofer) 109.  
 Alraft Wolf, Bürger zu Salzburg, 143.  
 Alrainburg, Stadt in Alrain, 96.  
 Alranichsfeld, Schloß, 106.  
 Alraus Georg, 137.

Alreig, Amt in Alrnt., 127.  
 Alrems Brücke (—brud) i. Alrnt., 81 122 134.  
 Alreuz, Amt in Alrain, 131,  
 Alrieglach, 130.  
 Alroatien, 142.  
 — windische Grenze, 107, 135.  
 — Grenzstreitigl. mit Alrain, 81.  
 Alrois Wolf, 142.  
 Alrumpendorf, Landgericht in Alrnt., 124.  
 Alrup (Chrup), durch die, Österr. o. d. E., 119.  
 Alulmer Bernhard, 146.  
 Alaas in Alrain, 123.  
 Alagibl, 130.  
 Alaibach, 115, 117, 121, 127, 139.  
 — Aufschlaggeramt, 121.  
 — Bisthum, 114, 129.  
 — Bischöfe: Johann, 140.  
 — Petrus, 114, 115.  
 — Bürger von, 112.  
 — Hospital, 109, 119.  
 — Schiffeute zu, 102.  
 Alamberg, Familie, 112.  
 — Andrä v., 99.  
 — Balthasar v., 129.  
 — Felicitas v., geb. Scherfenberg, 139.  
 — Georg v., 99.  
 — Jakob v., 103, 104.  
 — Josef Frh. v., 99, 129.  
 — Wolf v., 99.  
 Al. Alambrecht, Kloster u. Kirche, 82, 98, 101, 108.  
 — Abt zu, 96, 141.  
 — — Johann, 126, 140.  
 — Blähhäuser zu Vorderberg, 101.  
 Alaming, an der, 129.  
 Alambrechtshäuser Andrä, Pfleger zu Nappach, 96.  
 Alandskron, 99.  
 Alandstraß, Stadt u. Hsft. in Alrain, 139.  
 — Landgericht, 139.  
 Alanfowit, Hsft., 112, 120, 141.  
 — Barfüßler Kloster, 133.  
 Alanthieri Caspar v., 116.  
 — Lorenz Frh. v., 116, 122, 128.  
 Alasingau, Bad in der, 133.  
 Alausen, Amt, 115.  
 Alaufnik, in der, 146.  
 Alaunsdorf i. Alrnt., 147.

Lebnegger Valentin, Zeugwart, 146.  
 Lech Commende, Amt, 92.  
 — Burgfried, 91, 92.  
 Leicht-Eyßendorf, 72.  
 Leiser Ferdinand, 136.  
 — Georg, 134.  
 — Wilhelm, 136.  
 — Wolf, 112.  
 — Gebrüder, 125.  
 Lengheim, Familie, 145.  
 Lenkowitz Hans, Feldhauptm. a. d. wind. Grenze, 104, 107, 110, 111.  
 Leo X., Papst, 79, 97, 98.  
 Leoben, Stadt, 121, 126, 134, 138, 143.  
 — Bürger, 104.  
 — —rechtsverleihung, 139.  
 — Amt, 112.  
 — Eisen, 106.  
 — —schreiber, 128.  
 — Rechnungschreiber, 132, 139.  
 St. Leonhard b. Graz, 90, 91, 119.  
 — Bach, 90.  
 — im Loibl, 103.  
 Leopold III., Herzog v. Österr., 92.  
 — IV., Herzog v. Österreich, 78, 125.  
 — VI., Erzherz. v. Österr., Domherr v. Straßburg, 83.  
 — I., Kaiser, 85, 86, 95, 114, 131.  
 — inische Registerbücher, 76.  
 — Wilhelm, Erzherz. v. Österr., 85.  
 Lerch Georg, Fischmeister, 114, (des Hof-Kriegsrathes) 138.  
 Leuzendorf b. Graz, 89, 93, 125.  
 — Hof zu, 121, 123, 126.  
 Leyb Hans, R. O. Kammerrath, 138.  
 Lidsdorf, 93.  
 Liebenfels, Feste, 147.  
 Liebenrecht Urjula, 96.  
 — Valentin, Priester u. Bürger zu Brud a. M., 96.  
 Lieboch, Hof zu, an der Feistrik, 143.  
 Liechtenstein ob Judenburg, Schloß, 76, 142.  
 Liechtenwalb, Auffschlageramt zu, 139.  
 — St. Florians Caplanei, 139.  
 Liezen, Kirche, 97.  
 — Berg zu, 95.  
 Ligest, Pfarre, 108, 130, 131.  
 Lindner Andrá, 141.  
 Linsmahr Johann, Dr., Kammer-Procurator, 122.

Linz, 97.  
 Lochner Urjula, geb. Attems, 147.  
 Löffler Hans, Geschütz- u. Gloden-gießer zu Innsbruck, 132.  
 Loibl, St. Leonhard im, 103.  
 — Straße über den, 127, 128.  
 Loitsch, Amt in Krain, 115.  
 St. Lorenzen im Mürzthal, 111.  
 — Pfarrer (Helmswaiger), 88.  
 — i. Friaul, 116.  
 Lolling, in der, i. Krnt., 115.  
 Loskofsky Valentin, 130.  
 Lucatel Hans, 115.  
 Lucot Marie, 86.  
 „Lug“ in der Zeitschach, 95.  
 Luttenberg, Landgericht, 123, 143.  
 Lujšin, Professor v., 69 Ann.

St. Magdalena i. d. Sepodniz, Krnt., 103.

Magen Victor, 136.

Mager Erasmus, 127.

Magerl Joachim, 142.

Mainz, Erzbisch. v., 84.

Malenichsfurt a. d. Mur, in Ungarn, 113.

Malkschitz a. d. Save, 114.

Mandling, in der, 103.

— Straße durch die, 126.

— bach, 125.

Manual Peter, 104.

Marano (Maran), Stadt i. ital. Friaul, 79, 82, 133.

— Landgericht, 133.

Maranuth, siehe Marano (?).

Marburg, Stadt, 79, 119, 129, 136, 141, 145.

— Bürger, 96.

— Burg u. Hschft., 120, 123, 125, 138.

— Amt, 98, 106, 124, 133.

— Burgfried, 102, 112.

— Hl. Geist Spital, 96, 97, 119.

— Kaplaneien, 126.

— Landgericht, 102, 119, 129.

— Tend in, 145.

Marenfels, Hschft. i. Krain, 99, 116.

St. Marein im „Härland“, Pfarre (Grund wird „in die gemein“ gelassen), 104.

St. Margarethen u. Knittelfeld, 142.  
 Maritsch (Moräutisch), Pfarre i. Krain, 14.

- Marhart Hans, Rathsbürger zu Graz, 98.  
 Maria, Erzherzogin v. Österr., Gemahlin Karls II., 77.  
 Maria Theresia, Kaiserin, 66, 69, 73, 74, 75, 86, 87.  
 Maria Saal, Propst v., 141.  
 Maria Trost, 97.  
 Maria Zell, 106.  
 Marmolin, Hube, in Görz, 116.  
 Marnberg, Schloß u. Hschft., 100, 112.  
 — Kloster, 78.  
 St. Martin b. Graz, 89.  
 — Burgfried, 89.  
 — im Schalltbale, Pfarre, 125.  
 — im Weichselburger Landgerichte, 104.  
 Martring, 134.  
 Massenberg, Hschft., 126.  
 — Burgfried, 126.  
 Matthäus, Bsch. v. Sedau, 139.  
 Mautern, 104, 143.  
 — Propstei, 122.  
 Maximilian I., Kaiser, 60, 70, 76, 79, 97, 103, 104, 106, 107, 112, 114.  
 — Ämterreform, 70.  
 — iſche Registerbücher, 76.  
 — II., Erzß. v. Österr. u. Kaiser, 71, 83, 106—109, 113, 114.  
 Medling, ſiehe Möttling.  
 Meichau, Schloß u. Hschft. in Krain, 76, 107, 111.  
 — Amt, 110.  
 Meißer Andreas v., Dr., Official des k. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchives, 77, 87.  
 Mell Anton, Dr., 70 Anm.  
 Meltri Baptiste del, 114.  
 Mettnitz, an der, Krnt., 100.  
 — Andrä v., Picedom in Steierm., 137.  
 Michael, Erzß. v. Salzburg, 81.  
 Miesenbach, Kirche, 97.  
 Mißstatt, Stift des St. Georgs Ordens in Krnt., 98, 108, 109, 125, 132, 140.  
 — Administrator v., 118.  
 — Güter, 99, 121.  
 — Hochmeister des St. Georgs Ordens, 103.  
 — Hofmeister v., 98, 111.  
 — Lehen, 116, 118.  
 Mißstatt, Ordenshaus zu St. Veit in Krnt., 108.  
 — W. Neustadt, 118.  
 Minden, Bsch. Georg v., 107.  
 Mißelberger Johann, Propst zu Büllau, 98.  
 Mißtorb Veit, 136.  
 Mitterburg (Piſino), Hschft., 99, 116, 117, 122.  
 — Graſſchaft, 95, 122, 137.  
 — Hauptmann zu (Moscon Ehr.), 99.  
 Mittereggergraben, 143.  
 Möderbrud i. Krnt., 142.  
 Mohács, Schlacht bei, 70.  
 Montagnana Polidor v., Adminiſtrator von Admont, 140.  
 Montfort Graf v., 142.  
 Montpreis, Hschft., 133.  
 — Landgericht, 133.  
 Moosburg, Amt i. Krnt., 76.  
 Moräutſch (Maritſch), Pfarre i. Krain, 141.  
 Moſchitz, in der, 127.  
 Moskon Alexius v., 141.  
 — Chriſtoph v., Hauptm. zu Mitterburg, 99.  
 Mösnitz, in der, 115.  
 Möttling, Hschft. i. Krain, 116, 131.  
 Muchar Alb. v., Hiſtoriker, 66, 71 u. Anm., 75 Anm.  
 „Müchnitz“, Bach b. Judenburg, 96.  
 „Muelitz“, Bach b. Judenburg, 96.  
 Mühlbacher (Engelbert, Dr.), Univ.-Professor in Wien, 65 Anm.  
 Mühlwinkel im Amte Jagerberg, 141.  
 „Munichthal“, Amt, 112, 136.  
 Münzweſen in Steierm. (1623—1745), 84.  
 Mur (Mura), 89, 90, 94, 103, 114, 123, 126, 134, 138.  
 — Auen b. Graz, 89, 90.  
 — boden, 102.  
 — Fiſcherei in der, 142.  
 Mura-Szerdahely, 113.  
 Murau, 130.  
 Mured, Markt, 114.  
 — Bürger, 111.  
 — Burgfried, 111.  
 — Kirche, 134.  
 — Maut zu, 114.  
 — Wappenverleiſung, 114.  
 Mürzthal, 102.

Mürzzuschlag, Markt, 119.  
 — Bürger, 99.  
 — Dämmer, 119.  
 Mutschenried, Gewerke in, 108.  
 Muzano b. Gradiška, 103.

Nadler Christoph, 117.  
 Nagel, siehe Nassas.  
 „Nairsch“ in Krain, 131.  
 Nassas (Nagel) i. Krain, Urbar, 76.  
 Nassensuß, Ober-, Schloß, 110.  
 — Landgericht, 110.  
 Nassfelder Tauern, 108.  
 Nassran Andrä, 133.  
 — Eva, 133.  
 Natterstein i. Krnt., 117.  
 Nennersdorf (Nevens—) b. Leoben,  
 126, 143.  
 Neuberg, Kloster, 78.  
 Neuhaus, Schloß i. Steierm., 124,  
 144.  
 — Burgfried, 124.  
 Neuhof, Amt, b. Übelbach, 131.  
 Neustadt, siehe Wiener-Neustadt.  
 Neul (Nuil), Amt, in Krain, 116.  
 Nidenhaus Hans, 141.  
 Noppenberg, siehe Oppenberg.  
 Noyar (Nogaro) i. Friaul, 134.  
 Nuil, siehe Neul.  
 Nürnberger Hans, Bürgermeister von  
 Graz (1576), 132.

Obernburg, 114, 115.  
 Oberndorf, Propst in, 106.  
 Offenburg, 96.  
 Ogen Jakob, Supan am Platjch, 97.  
 — Lucas, 97.  
 Oppenberg, Pfarre, 95, 134.  
 Oresch (Oreschie), Dorf, 117.  
 Ort, Hschft., i. Österr., 76.  
 Ortenburg, Grafschaft, 76, 80, 108.  
 — Grafen v., 144.  
 — Ensfried Graf v., 121.  
 — Ferdinand Graf v., 109.  
 — Gabriel Graf v., 99, 103.  
 — Activ Lehen, 83.  
 — Lehenbuch, 76.  
 Orteneß, Schloß in Krain, 99.  
 Orzan Jakob, 117.  
 Österrberg i. Krain, 131.

Österreich, 68, 76, 77, 78, 88, 113  
 119.  
 — Herzoge v., 78.  
 — Haus (Herrscherhaus, Dynastie),  
 68, 69, 71, 74, 77, 78, 83, 85.  
 — Grenzstreitigkeiten mit Salzburg,  
 80.  
 — Länder, Ansprüche Bayerns, 87.  
 — Privilegien des Hauses, 78.  
 — Spanische Linie, Successions-  
 Rechte, 84.  
 — Sträflinge auf venet. u. genues.  
 Galeeren, 86.  
 — Streitigkeiten mit Venedig, 81,  
 84, 85, 87.  
 — Unter der Enns, 102, 106.  
 — Ober der Enns, 127.  
 — Erblämmerer, 103.  
 Österrich, Hschft. b. Gili, 140.  
 — Hschft. i. Krnt., 147.  
 Otto, Herzog v. Österr., 78.

Paar, Familie, 123, 133.  
 — Johann Bapt. v., 122, 133.  
 Pad, Kirche in, 141.  
 Palldau, Kirche St. Veit in, 144.  
 Pallenthal, 102.  
 Pamer Leonhard, Baufchreiber in  
 Graz, 131.  
 Panizoli Johann Anton, 114.  
 Paradeiser Hschz, 135.  
 Pardowitz, 110.  
 Parvo Alexander, Bürger zu Bruck  
 a. M., 135.  
 Passau, 77.  
 — Domcapitel, 83.  
 — er Lehenbriefe d. österr. Herzoge,  
 78.  
 St. Paul, 105.  
 — Abte, 105, 107.  
 — — Jakob, 105.  
 — — Thomas, 114.  
 Pechhader Kilian, Büchschmied in  
 Notemann 109, 116.  
 Ped(gg)au, Gericht zu, 142.  
 Peheim'scher Stadtprospect 1594  
 (Graz), 72.  
 Pels, 96.  
 Perned a. M., 99.  
 Perpeto (Porpetto) i. Friaul, 133.  
 Pesnik, Wolf Konrad v., 105—108,  
 118, 121.  
 — Ulrich v., 106.

Petaj (Petaggi) Bernardo, 133.  
 -- Hans, 142.  
 St. Peter b. Graz, 92.  
 -- St. Peter b. Görz, 104, 109, 110.  
 Petronel i. R. Österr., 102.  
 Petrus, Bischof v. Laibach, 114, 115.  
 Petsch in der Grafschaft Görz, 108.  
 Pettau, Stadt, 119, 124, 129, 135.  
 -- Bürger zu, 98.  
 -- Schloß u. Hsicht., 119, 146.  
 -- Agnes v., Gem. Leutolds v. Stubenberg, 137.  
 -- Freihaus, 105.  
 -- Rautamt, 122.  
 -- Rentmeister, 146.  
 -- Urbar, 76.  
 Pfaffenboden b. Voitsberg, 108.  
 Pfannberg, Schloß u. Hsicht., 112, 120, 127, 136, 146.  
 -- Amt, 136.  
 Pf(Pf)lindsberg, Hsicht., 136.  
 Pfügl Christoph, Hauptm. zu Gmünd, 136.  
 Piber, Pfarre, 78, 141.  
 Piber (Piben, Peden), Bischof v., 87.  
 Piber Hans, Fischmeister u. Otterjäger, 113, 116, 138.  
 Pichler (Frik, Dr. Prof.), 71 Anm.  
 -- Stefan, Pfarrer zu Kamina, 100.  
 Pichlern, Unter-, i. Krnt., 129.  
 s. Pietro, Insel b. Marano, 82.  
 Pischgraz in Krain, Urbar, 76.  
 Pingizer Abraham, Marchfuterer in Graz, 132.  
 Pischberg, Amt, 112.  
 Plantenstein, Hsicht., 101.  
 Platsch, Berg, 100.  
 -- Supan am, 97.  
 Plattensee (balathon lacus), 114.  
 Pögl Andrä Frh. zu Reifenstein, 107, 109.  
 -- Caspar, 118.  
 Polen, 77.  
 -- Siegmund August, König von, 105.  
 Pollan (Pöland) i. Krain, 131.  
 Pollau, Kloster, 97.  
 -- Propstei, 79, 80, 97.  
 -- Propst, 82, 98.  
 -- Stephan, Propst, 82.  
 -- Pfarrer zu, 78.  
 -- Bach, 97.

Pollitz, Amt i. Krain, 116.  
 Pontafel, Straße zwischen Villach, 118, 121.  
 Portis, Peter de, 103.  
 Pottschinalo, „gemein“ i. d. Grafschaft Görz, 146.  
 Präbichl, Straße über den, 110.  
 -- Wald am, 143.  
 Prädicanten, 112, 126.  
 Prag, 74, 98, 99.  
 -- Christoph v., 142.  
 Prantner Wolfgang, Hochmeister des St. Georgs-Ordens, 103.  
 Prart, Holztag am, 120.  
 Braunfalk Adam, 136.  
 -- Hans Adam, 110, 112.  
 Braunstein v., Hofcommissär, 73.  
 Predendorf i. Krnt., 136.  
 Preding, Amt b. Weiz, 88.  
 Prem, Hsicht. in Krain, 70, 116.  
 Premsitten, Unter-, 137.  
 -- Gemeineweide, 137.  
 Preßburg, 102, 108, 112.  
 Pribegg Radlo Dobrinak, 107.  
 Priemwald b. St. Lambrecht, 96.  
 Prinneg b. Görz, 134.  
 Proßed(gg), Weste (Thurm), 109' 117.  
 -- Neu-, an der Wippach, Burgfried., 126.  
 Prötsch, Stod zu, 134.  
 -- Burgfried, 134.  
 Prudmeister Paul, Bürger in Marburg, 96.  
 Bruemwald, siehe Priemwald.  
 Brunner v. Vafoltzberg Colman, 104.  
 „Büchel“ b. St. Peter b. Görz, 110.  
 Büchler Georg, Weinhändler zu Brud a. M., 141.  
 Bugl Caspar, 121 122, 123.  
 „Punßen im prunn“, 96.  
 Pyefel Georg, 144.  
 Raab Caspar, Ufsolshauptm. in Krain, Guardien-Hauptm., zu Zeng, 114, 115, 125, 137, 141.  
 Raabenbrunn i. d. Grafschaft Ritterburg, 137.  
 -- Burgfried, 137.  
 Raaberboden, Landgericht im (St. Ruprecht, 137.

Rakenstein, Hschft. i. Steierm., 103.  
 — Hschft. (jezt Ruine i. Lavantth.), 129, 144.  
 Rack (Rag) b. Gßting, 134.  
 Radnik Christoph Frh. v., 142.  
 — Gall v., 100.  
 Radstadt, 108.  
 Radfersburg, Stadt, 103, 122, 127, 129, 130, 138, 143, 144.  
 — Hrschft., 120, 122, 125, 127, 135.  
 — Brücke, 127.  
 — Landgericht, 123.  
 — Maut, 103.  
 — Schloßamt, 112.  
 — Schloßberg, 124.  
 — Spital, 88.  
 Radmannsdorf in Krain, Stadt und Amt, 97.  
 — Hschft., 116.  
 — (Ratt-) Christoph v., 101.  
 — — Wilhelm v., 140.  
 Rain u. Sommered, Helmwart Frh. v., 100.  
 Rakitscha, Unter-, 134.  
 Rakoczy'sche Malcontenten, 86.  
 Rann, Stadt u. Hschft., 108, 109, 117, 118.  
 Rappach, Hschft., 96.  
 Rar Ursula, 117.  
 Raschauer Josef, 103.  
 Rath Gabriel, Aufschlager zu Liechtenwald, 139.  
 Rathut Joachim, Bürger zu Graz, 107.  
 Ratshach, Hschft. i. Krain, 129.  
 — Landgericht, 129.  
 Ratt Onofrius, 109.  
 Rattmann Balhafar, Supan zu Ober-Willkomm, 136.  
 Rauber Andrá Erhard v., 102.  
 — Alexander v., 99.  
 — Christoph v., 99.  
 Reßberg Hans v., 102.  
 Regall, Familie, 123.  
 — Hans, 104, 106.  
 Regensburg, 101.  
 Reichenau, Schloß, 78.  
 — Alaun-Bergwerk in der, 113.  
 Reichenburg Hans Reinprecht v., 117, 118.  
 — 'sche Erben, 108.  
 Reisenberg, Hschft. i. Krain, 122, 126, 128.

Reifing, 110, 119, 128, 130.  
 — Klein-, 110.  
 Reifnis, Hschft. i. Krain, 116, 127, 129.  
 Religion, katholische, 93.  
 — Reformation, 95.  
 — Beschwerden der kärnt. Stände, 82.  
 — Sachen in Friesach, 82, 83.  
 Remschuit (Rembschnith, —gg), Amt, 107, 141, 145.  
 — Landgericht, 105.  
 Rezerih, Gut i. Fürstenth. Brig, 86.  
 Retzich Bach, 97.  
 Rettenbach b. Graz, 90.  
 Reiz, in der, 106.  
 Reun, Kloster, 97, 102, 120.  
 Riegersburg (Regg—), Hschft., 144.  
 — Hauptpfarre St. Martin in, 144.  
 — Hauptpfarrer, 144.  
 Rindsmaul Michael v., Ob.-Zeugwart, 131.  
 Rindscheid (—ad) Andrá v., 127.  
 — Bernhard v., Vicedom in Steier., 114, 121, 122.  
 — Ferdinand v., 124, 130.  
 — Hans Christoph v., 135.  
 — Siegmund v., 143.  
 „Rinten bey dem“, b. Steinbruch b. Graz, 94.  
 St. Rochus b. Görz, 140.  
 Rohitsch, St. Michaelis Kaplanci, 146.  
 Rom, 86, 97.  
 Rosenberg b. Graz, 90.  
 Rosenthal Theodor Anton v., f. f. Hofrath u. geh. Hausarchivar, 74 u. Anm., 75.  
 Rosina Stephan, Sollicitator, 97.  
 Rotenmann, Stadt, 96, 109, 117, 144.  
 — Pfarre (Stiftspfarrer), 79, 95, 96.  
 — Kirche, 96.  
 — Kloster (Reustift, St. Nicolai-Kloster, Augustiner-Kloster), 79, 80, 95, 96, 97, 98, 108.  
 — Propstei, 82, 87.  
 — Propst, 108.  
 — Büchschmied, 109.  
 — Gottscheidsnamensbruderschaft, 97.  
 — Mautamt, 122.  
 Rotenmanner Tauern, 100, 117, 120, 134.  
 Rudenstein, Hschft. in Krain, 132.  
 Ruda in Görz, 116.

Rudolf I., röm. Kaiser, 78.  
 — IV, Herzog v. Österr., 89.  
 — II, Kaiser, 88.  
 Ruprecht a. R., Landgericht, 137.  
 Sadobraw (Sadobrowa) in Krain, 131.  
 Sager, Edelhuth, 127.  
 Sagra (Sagrado), Edelmannsitz b. Gradiška, 135.  
 — Burgfried, 135.  
 — Mühle b. Grad., 104.  
 Saigerische Behausung im Landg. Graz, 90.  
 Salamanca Gabriel v., 80.  
 Salcan (Salcano) b. Görz, 111.  
 Saldenhöfen (Seld—), Hsft., 112, 118.  
 Salla, Kirche St. Peter in, 141.  
 Salzburg, Erzbischofe, 82, 84, 96, 140, 144.  
 — Bernhard II., 79, 96.  
 — Eberhard II., 78.  
 — Friedrich (!), 144.  
 — Johann II., 88.  
 — Johann Jakob, 82, 108.  
 — Mathäus, 144.  
 — Michael, 81.  
 — Ortolf, 78.  
 — Abt v. St. Peter, Wolfgang, 97.  
 — Bürger (Kraft Wolf), 143.  
 — er Lehen (Pettau u. Schwanberg), 137.  
 — Österr. Grenzfreitigkeiten, 80, 127.  
 — Steierm. Grenzfreitigkeiten, 125.  
 — Religionsfachen, 84.  
 St. Salvator b. Friesach, 111.  
 Samobor in Kroatien, 142.  
 Sam (Zave), 114, (Wasserstramb der, bei Gissi (!), 121.  
 Sauer Gregor, 146.  
 Saurau Erasmus v., 137.  
 — Karl Graf v., Landeshauptm. v. Steierm., 145.  
 — Katharina v., 133.  
 — Reinprecht v., 141.  
 Schachner Peter, 94, 142.  
 — Lorenz, 101.  
 Schadenamt b. Radfersburg, 99, 112, 120, 122, 130, 135.  
 Schartner Thomas, 146.  
 Schaun(m)burg Georg Graf v., 103.  
 Scheibz, R. Österr., 126, 128.  
 Schier Sophie, 142.

Schei(eu)ßing, 128, 136.  
 Sche(ä)rfsenberg, Hsft., 76.  
 — Familie, 76.  
 — Hans v., 125, 139.  
 — Felicitas v., verehel. Lamberg, 139.  
 Schiefer Margaretha, 120.  
 — Ruprecht, 120.  
 Schlau, Ziegelstadt des, am Graben, 90.  
 Schladming, 115.  
 — Amt, 110, 115.  
 — Bergwerk in, 121.  
 — Bürger 126.  
 — Burgfried, 136.  
 — thal, Amt, 136.  
 Schleinig, Amt in Krain, 116.  
 Schmefowiz Katharina (Amtmannin), 98.  
 Schmelking im Dürnsteiner Landger., 96.  
 Schmelzer Veit, Secretär Ferd. I., 108.  
 Schmirnberg, Hsft., 112.  
 Schnell Andreas, Rechnungsfreiber zu Leoben, 139.  
 Schönmann Peter, Bürger zu Bruck, 103.  
 Schönslein, Hsft., 111, 141.  
 — Landgericht, 128.  
 Schöpfendorf, 125, 130.  
 Schranz Wolfgang, Dr., Hofvicekanzler, 143.  
 Schrott Hans Christoph, 133.  
 — Wilhelm, Landesverweiser in Steiermark, 70.  
 — ische Unterthanen in Dornsbach, 132.  
 Schrattenbach Maximilian, 109.  
 Schwab Hans, 118.  
 Schwan(m)berg Schloß (Feste) und Hsft., 97, 118, 137.  
 — Markt, 97, 137.  
 — Landgericht, 97.  
 — Thurn, hinterer zu, 137.  
 — großer Berg zu, 137.  
 — Sup zu, 137.  
 Schwarzbach, Gut, 106.  
 Schwarzenau, 125.  
 Schwargened, Schloß u. Hsft., 133, 142.  
 Schweden, 77.  
 Sedau, Amt b. Fürstfeld, 128, 129.  
 — Pfarre St. Veit in, 140.



Sedau, Bischof Mathias (1504), 139.  
 — Staatsherrschaft, 87.  
 Seblmair Hans, Fischmeister, 142.  
 Seerberg, über den, 106.  
 Seiffen, Forst b. Eisenerz, 105.  
 Sell, Hschft., 112, 136.  
 — Klein-, 125.  
 Semriach, Ort, 112, 120, 121, 128, 136.  
 Semmering 100, 119.  
 Senosetsch(-etschach), i. Krain, 76, 116.  
 Senus Andrä, 100.  
 — Hans, 100.  
 — Valentin, 100.  
 Sepacher Johann Bapt., 114, 115.  
 Sepodnik, in der, 103.  
 Serfatsch, Dorf, 107.  
 St. Servola b. Triest, 107.  
 Seufridt Caspar, Pfarrer in Gono-  
 bik, 123.  
 Seha in Krain, 134.  
 Seybold Peter, 117.  
 Seyringer Leonhard, 128.  
 Siebenbürgen, 77.  
 Siegmund August, König v. Polen,  
 105.  
 Sittich, Kloster in Krain, 104.  
 — Wolfgang, Abt, 103, 106.  
 Sollen, an der rother, in der Weissch,  
 109.  
 Sommered, Amt in Kärnten, 100, 102.  
 Sonned, Hschft. in Kärnten, 127.  
 — Landgericht, 127.  
 Sophie, Herzogin v. Braunschweig,  
 105, 106.  
 Spangstein Andrä, 97, 118.  
 — Hans, 137.  
 Spanien, 76.  
 Spanisch-öfterr. Linie, Successions-  
 rechte, 84.  
 — ische Dominikaner, Abschaffung  
 aus Inneröfterr., 85.  
 Spatbergsbacher, Felder des, 90.  
 Spreibl, Frau v., 145.  
 Spidelsegg bei Andriß, 94.  
 Speier, 99.  
 Speranza Caspar, 103.  
 Spielfelder Caspar, 97.  
 Spital am Semmering, 119.  
 Epitalshof b. Görz, 101.  
 Spiß Grund, zur Hschft. Pettau  
 dienstber., 146.  
 Spixhan Hans, Blüthenmeister, 130.

Stadler Erasmus, Ritter, 118, 122.  
 — ischer Burgfried, 89, 90, 94.  
 — isches Haus in Graz, 144.  
 Stallhofen, Kirche zu, 141.  
 Stampfed, Amt, 76.  
 Stattenberg, Schloss u. Hschft., 76,  
 110, 123.  
 — Landgericht, 110.  
 Staudinger Leonhard, 121, 123, 126.  
 Stauching Peter, 117.  
 Stegberg(-werg) Amt in Krain, 123.  
 Steier, Stadt in D. Österr., 110, 113.  
 Steiermark (Steier), 66, 67—70,  
 75—77, 88, 103—106, 110 bis  
 112, 118, 120, 130, 133, 135.  
 — Eisensakung, 82.  
 — Erbhuldigungen, Karls II., 81.  
 — Ferdinands II., 83.  
 — Ferdinands IV., 85.  
 — Leopolds I., 85.  
 — Maria Theresias, 86.  
 — Fischmeister u. Otterjäger, 104,  
 113, 114, 116, 133, 134, 138,  
 142.  
 — Herzogshut, 75.  
 — Hubamt, 65, 66, 120, 146.  
 — Hubmeister, 93.  
 — Klerus (Geistlichkeit), 81, 82, 86.  
 — Reformation desselben (1564  
 bis 1658), 82.  
 — Visitation der Klöster und  
 Pfarren (1525), 101.  
 — Landeshauptleute, 71, 112.  
 — Dietrichstein Siegmund v.  
 70, 71.  
 — Tannhausen, Graf v., 84.  
 — Ungnad Hans, Freih. v. Sonnen-  
 egg, 71, 98.  
 — Landesverweiser:  
 Hofmann Hans Friedrich  
 Th. v., 130.  
 Hollened Adam v., 71.  
 Schrott Wilhelm, 170.  
 — Landschaft 102, 103, 123, 138.  
 — Registratur der Privileg.,  
 83.  
 — Landstände, 69, 81, 134.  
 — Lehen, 133, 134.  
 — Lehenbuch, 76.  
 — Maße und Gewichte, in (1570  
 bis 1724), 120.  
 — Patrimonialgüter, 67.  
 — Rebellen- und Türkeinfälle, 86.  
 — Salzburg, Grenzstreitigkeiten, 125.

Steiermark, Salzhandel, 81.  
 — Statthalterei (siehe auch Inner-  
 österr. Regierung) 65 u. Anm.  
 — Statthalter 65 Anm., 118.  
 — Stellen 114.  
 — Vicebomamt, 112, 113, 117,  
 132.  
 — Vicebome, 113.  
 — Ernau Rienhard v., 97.  
 — Graßwein Wolfgang, 70.  
 — Mettnitz Andrá v., 137.  
 — Rindschaid Bernhard v., 114,  
 121.  
 — Trübenegg Georg Seifried v.,  
 121.  
 — Windischgrätz Seifried v., 71.  
 Stein am, in der Eigister Pfarre, 130.  
 Stein im Jaunthal, Amt, 146.  
 Stein, Stadt in Krain, 106, 116, 122.  
 — Burgfried, 106.  
 — Landgericht, 76.  
 — Pfarrer, 106.  
 Steinbach, Gemeinde, 130.  
 Steinbach, Oberösterr., 119.  
 Steinbruch b. Graz, 94.  
 Steinhaus bei Graz, 89.  
 — am Scheufking, 128.  
 Steinz (Stenz), in der, 88.  
 Stephan, Propst zu Böllau, 82.  
 Stermizberg oder „Gerlingzen“, 140.  
 Sternberg, Amt i. Krnt., 100, 108.  
 Stehrer Leonhard, Forstmeister i. Krnt.,  
 101.  
 Stöberl Kilian, 116.  
 Stoffel Melchior, 106.  
 Stralleg, Kirche, 97.  
 Stranach Nieder, 101.  
 Straßburg, Domherr Leopold, Erzß.  
 v. Öherr., 83.  
 Straßengel 126.  
 Straßgang, 89.  
 — Pfarre, 126, 140.  
 Straßoldus (Gazoldus) Vicentius, 143.  
 Stretta, Bal della, 117.  
 Streyn Gabriel zu Schwarzenau, 125.  
 Strub, durch die, 119.  
 Stubenberg, Friedrich Herr v., 88.  
 — Balthasar v., 140.  
 — Hans v., 138.  
 — Leutold v., 137, 138.  
 — Wolf v., 135, 136, 137.  
 Stübich Christoph v., 106.  
 Stübming, Amt im Aßentzthal, 140.

Suardi Ludwig Camillo, R.D. Regi-  
 mentrath, 92, 93.  
 Sunegg, auf der langen Deichen am,  
 Liefingthal, 143.  
 Suppan Hans, 101.  
 — Mathias, 101.  
 Süßenberg, Hschft., 76, 117.  
 Süßenheim, Hschft., 144.  
 Tahi Franz Frh. v. Stattenberg  
 (Tah Franciscus), 114, 123.  
 Tamschach, 108, 144.  
 Tannhausen (Tzan-), Familie, 145.  
 — Christoph v., 112.  
 — Graf v., Landeshauptm., 84.  
 Tarvis, 100.  
 — Maut (u. Mautner), 99, 100.  
 Tattenbach Hans v., 117.  
 — Hans Erasmus Graf v., 86.  
 Tazer, 90.  
 Tendl Wiese, 92.  
 Terfoto (Terfat) Burg b. Fiume, 115,  
 141.  
 Teuffenbach, Bernhard v., 98, 125,  
 131.  
 — Franz v., 122, 139.  
 — Hans v., 139.  
 — Gall Frh. v., 94.  
 — Servatius v., 130.  
 Thalberg, Hschft., 124.  
 Thomas, Abt v. St. Paul, 114.  
 St. Thomas b. Dürnstein, 96.  
 Thianitsch, Grund des, 92.  
 Thurn Franz Graf v., Hauptm. i.  
 Görz, 99, 100, 104, 110, 123.  
 — Georg Graf v., 119.  
 — Jobst Josef Freiherr v., 133.  
 — Phöbus Graf v., 104.  
 — Raimund Graf v., 135.  
 — Wolf, Frh. v., 133.  
 Tibein, siehe Duino.  
 Tirol, 69, 77, 101, 104, 111, 112.  
 — Stände, 83.  
 Tischler, der, 118.  
 Tobl, 90, 94.  
 — Schloß, 112.  
 — -bad, 102.  
 — Nieder, 89.  
 Tolmein (Tulmein, Tolmini) 80, 82,  
 83, 85, 119.  
 — Hschft., 104, 115, 123.  
 — Hauptman (Landeshauptm.) zu, 83.  
 Tonradl Balthasar Christoph, 118.

Tragöth, 99.  
 Traunkircher Amt, 136.  
 Trautmannsdorf Anna v., 132.  
   — Erasmus v., 98.  
   — Erreich v., 140.  
   — Mathias v., 182.  
 Trenner (Th) Hof, 134.  
 Trient, Restitutions-Handlung mit Venedig (1533—35), 80.  
 Triest, Stadt, 80, 85, 86, 107, 113, 121, 127.  
   — Bombardement durch d. Franzosen (1734), 86.  
   — Bischof Johann Vette, 107.  
   — Einnehmer zu, 121.  
   — Hauptmann zu, 85, 120.  
   — Rath v., 142.  
   — Schloß, 120.  
 Trojaiaß, Markt, 132.  
 Trofen a. d. Gail, 138.  
 Trojana (Trojan) in Krain, 102.  
 Tribened Georg Seifried v., Vicedom in Steiermark, 118, 121.  
 Truchsen, Nieder-, Schloß u. Hchft. in Kärnten, 127.  
 Tschafathurn, Schloß in Steierm., 112, 136.  
 Tüßter, Markt, 111, 115.  
   — Spital, 78, 79, 115.  
 Tulmein siehe Tolmein.  
 Türkl (Tirk, Tirgl) Christian, 100.  
   — Hans, 100.  
   — Margaretha, 100.  
   — Sebastian, Bürger zu Bruck a. M., 103, 109, 137.  
 Türkentriege (Einfälle, 1529, 1543, 1600, 1636—1741, 1070—76), 80, 83, 85, 86, 99.  
 Türken, gefangene, 113.  
 Türkengebet, 112.  
 Turnau, 109.  
 Nebelbach, 131.  
 Ulm, 132.  
 Ulrichskirche, Filiale v. Altenmarkt b. Fürstenseid (bei Liboch an der Feistritz), 139, 143.  
 St. Ulrich, Gericht i. Kärnten, 127.  
 Ungarn, Königreich 70, 76, 114.  
   — Reichstage, 79.  
   — Stände, 84.  
   — Rebellenfälle in Steiermark (1670—76), 86.  
   — Successionsrechte Ferd. I., 70.

Ungnad Christoph v., 142.  
   — Hans Frh. v. Sonnegg, Landes-  
   hauptm., 71, 98.  
   — David v., 100, 123.  
   — Ludwig Frh. v., 108, 109, 110, 111, 117, 118, 120, 142.  
 Ungmarkt, 130.  
 Urban, Bischof v. Gurk, 118.  
 Urban am Funt od. Wradoch, 128.  
 Urschenpek Christoph v., 135.  
 Utinensis notar., Ambrosius, 78.  
 Bajoldsberg, Schloß, 104.  
 Vattersdorf (Liebenau), Burgfried, 90.  
 Vavisor Johann Bapt., 111.  
 St. Veit b. Graz, 102.  
 St. Veit i. Kärnten, 96, 102, 108, 115.  
   — Pfarrkirche (Stadtpparre) 96, 128.  
   — Haus d. St. Georgs-Ordens, 108.  
   — Hospital in, 146.  
   — Maut zu, 102.  
 Veitsch, in der, 109.  
 Veitt Peter, Bäcker in Graz, 125.  
 Vellach i. Kärnten, 109.  
 Venedig, Republik u. Stadt, 78, 79, 80, 81, 82—85, 87.  
   — Friede mit, 83.  
   — Krieg mit (1614—16), 84.  
   — Streitigkeiten (Grenz-, Jurisdiction-, mit Österr., Kärnt., Görz), 78, 79, 81, 82, 84, 85, 87.  
   — Sträflinge österr.auf-Galeeren, 86.  
   — Verhältnisse m. Österreich, 79, 81.  
 Vergerius Petrus Paul. Justinopolit. (Capo d'Istria), 98.  
 Vicin Franz, 130.  
 Victring, Stift i. Kärnten, 103.  
   — Bernhard, Abt, 103.  
 Villach, Stadt i. Kärnten, 118, 119, 121, 142.  
   — „dult od. Iadenmait“ zu, 119.  
   — Pontafel, Straße zwischen, 118, 131.  
 Voitsberg, Stadt, 108, 137.  
   — Ober, Hschft., 67, 100, 108, 112, 120, 121, 122, 124, 136.  
   — Burgfried, 137.  
   — Karmeliter, zu, 142.

Bölkermarkt (Bel-) i. Kranten, 104.  
 113, 117, 138.  
 — Aufschlaggeramt, 104, 122.  
 — Maut, 113.  
 — „Mönich“, Kloster, abgebranntes, 138.  
 Borau, Kloster, 97.  
 Borbed Friedrich, Amtschreiber in Piber, 141.  
 Bordenberg, 101, 105, 110, 116, 128, 136, 143.  
 — Amtmann, 108.  
 — Bürgerchaft, 108.  
 — Blähhäuser, zu, 101.  
 „Borka“, in der, b. Radstadt, 108.  
 Wagen (v. Wagensberg) Balthasar, 129.  
 — Hans, 109.  
 Wagenring Johann Martin, Pfarrer zu Rösitz, 140.  
 Wagram b. Graz, 89.  
 Walenstein i. Astenzthale, 137.  
 Walach Bartholomäus, Bürger zu Pettau, 98.  
 Waldeck, Schloß u. Hsicht. i. Steiermark, 104, 106.  
 Waldböcker Mert, 94.  
 Waldje Christian, 116.  
 Waldstein, Schloß, 128.  
 Wallenburg, Schloß i. Krain, 97.  
 Walsee, Wolf v., 111.  
 Waltendorf b. Graz, 119, 136.  
 — er Felder, 90.  
 Wastler, 71, 74, 75 Anmerkungen.  
 Watsch, Markt i. Krain, 139.  
 Weibshäuser Mag, Pfarrer in Eigist, 108.  
 Weichselburg, Schloß, 76.  
 — Landgericht, 103, 104.  
 Weidinger Simon, 143.  
 Weigelsdorfberg, 135.  
 Weinburg, Schloß u. Hsicht. 100, 125, 128, 141.  
 — Landgericht, 134.  
 Weinlese Ferien 142.  
 Weinigen, „höch der“, 94.  
 Weinzettelbrücke, 123.  
 Weizenbach, 110.  
 Weiskirchen, 96, 126.  
 — Pfarrer, 96.  
 Weisenberg b. Marburg, 141.  
 Weisenegger, Hof des, 89.  
 — Burgfried, 91, 93, 94.

Weitersfeld, Hsicht., 105, 106, 108, 112, 118, 120, 121, 125, 128, 129, 131.  
 Weiz, 88, 90, 100.  
 — Straße nach, 91.  
 Wellach Hsich, 124.  
 Wels, O.-Österr., 97.  
 Welfer Victor, 124.  
 Wels, Ober, 132.  
 Werned Balthasar v., 139.  
 Wernsee, Markt, 126, 132.  
 — Überfuhr, 130, 132.  
 Wersch Erhard, 134.  
 Wehelsdorf b. Mured, 134.  
 Weher 110.  
 Wehram, Amt i. Kranten, 98.  
 Widmer Stefan, Bürger zu Bruck a. d. Mur, 140.  
 Wien, 65, 66, 69, 72, 74, 75, 77, 86, 87, 91, 92, 98, 99, 100—114, 117.  
 — Eisenhammer zu, 110.  
 — Haus-, Hof- u. Staatskanzlei, 74.  
 — Haus-, Hof- u. Staatsarchiv, 70 Anm., 74, 76, 77, 87 Anm.  
 — Hofschatzgewölbe „Sagra“, 69, 71, 81.  
 — Hofkammerarchiv, (f. u. l. gemeinsames Finanzarchiv) 70 Anm., 71 Anm., 74 u. Anm.  
 — Hospital, 117.  
 Wiener-Neustadt, 92, 96, 98, 99, 118, 119, 120.  
 — Bürger, 99.  
 — Haus des St. Georgs-Ordens zu, 118.  
 Wieselburg in Ungarn, 113.  
 Wiglia siehe Biglia.  
 Wildenstein, Hsicht. in O.-Österr., 109.  
 Wildersfelden, Markt 76.  
 Wildon, Schloß, 112, 134.  
 — Amt, 131.  
 — Brücke zu, 143.  
 — Maut zu, 141.  
 Wilhelm, Herzog v. Österreich, 98.  
 Willkomm (Wulphon) Ober- u. Unter, 124.  
 — Supan zu, 136.  
 Windischberg b. Leoben, 126.  
 Windischberg i. Amte Marburg, 106.  
 Windisch Bücheln, Güter in, 97.  
 Windischdorf i. Krain, 127.

Windisch-Feistritz, Stadt 103, 121, 125.  
— Schloß u. Hschft., 103, 112, 121.

— Beneficien, Hl. Geist, u. I. Frau u. St. Andreas, 139.

Windisch-Gratz, 25.

— Amt, 112.

Windischgrätz Jakob Frh. v., 112, 115, 128.

— Pantraz Frh. v., 128, 131, 132.

— Seisfried v., Vicedom i. Steiermark, 71, 123.

Windisch-Hartmannsdorf, Pfarre St. Rabegund zu, 144.

Windisch-kroatische Grenze, 107.

Wipulzano i. d. Grschft. Görz, 101.

Wippach, Hschft. i. Krain, 122, 128.

— Mühle an der (Neu Prosegg), 126.

— ische Unterthanen, 141.

Wischperger, Landgericht des, zu Brud a. d. Mur, 126.

Wochner Peter, 137.

Wolgrad Urban, Vicar b. d. St. Egydi (Dom)-Pfarre, 137.

Wolf Bernhard, Uhrmachergehilfe, 116.

Wolfenbüttel 106.

Wolfgang, Abt v. Sittich, 103, 106.

Wolfgang, Abt v. St. Peter i. Salzburg, 97.

Wolfseil Johann Karl, Edl. v. Hofstadt, k. k. i. ö. Gubernial-Secretär, 75.

Wolfenstein, Hschft, 109, 123, 130.

— Ämter, 112.

— Landgericht, 109, 115, 127, 144.

— Pfleger zu, 95.

Wöllan (Wellan), Filialkirche zu, 129.  
„Wohsen“, Wald am Rastfelder Tauern, 108.

Wradoch, 128.

Wucherer v., 107.

— Adam v., Palamtsverwalter (Vertreter) in Aussee, 119, 124, 133.

Wuggau, Mühle, 129.

Wurmberg Feste, 137.

Wurr Adam, 143.

Zach Jakob v., Hofkriegsrath und Kämmerer, 107, 115, 136, 138, 139.

Zachl Lucas, 105.

— Jakob, 135.

Zara (Sära) Hieronymus, 103.

Zeiring, an der, 112.

— Propstei, 140.

Zeitschach, 95.

Zeng, Bischof Georg v., 107.

— Hauptmann zu (Raab), 141.

Zernignan, siehe Zerbignano.

Zoblberg in Krain, 116.

Zollner Peter, 126.

— Veit, 136.

— Gericht zu Glanec in Kärnten, 127.

Zott Mathias, Fischmeister u. Otterjäger, 142.

— Vincenz, Fischmeister, 114.

Zrini Peter Graf, 86.

Zweining Klein (Zweined) b. Marburg, 98.

## Verichtigungen.

S. 79, 4. Z. v. u. Ferd. II. statt III.

S. 89, 3. Z. v. u. Leuzendorf statt Lenzenndorf.

S. 96, 8. Z. v. u. pimerdt statt primerdt.

S. 99, 16. Z. v. o. Willstatt statt Willstadt.

S. 102, 17. Z. v. u. Petronell statt Petonell.

S. 107, 15. Z. v. u. Andrá statt Andre.

S. 108, 13. Z. v. o. Willstatt statt Willstadt.

S. 108, 9. Z. v. u. Brezburg statt Presburg.

S. 110, 21. Z. v. o. Cronaun statt Cronau.



**Veröffentlichungen**  
**der Historischen Landes-Commission für Steiermark.**

---

**XVII.**

**Dr. Albert Starzer.**

(Wien.)

---

# **Die landesfürstlichen Lehen in Steiermark**

**von 1421—1546.**



**Graz 1902.**

---

**Selbstverlag der Historischen Landes-Commission.**



Nachstehende Regesten sind geschöpft aus: 1) der Handschrift 41 des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchives in Wien, aus welcher bereits Ohmel in seiner Geschichte Kaiser Friedrichs, Band 1, S. 467 bis 482, u. a. die auf Steiermark bezüglichen Eintragungen publiciert hat; 2) aus der Handschrift 430 suppl. desselben Archives (vgl. Böhm, Die Handschriften des k. k. H.-, H.- und Staatsarchives); der Inhalt dieser Handschrift findet sich zum Theil wieder in Hsch. 431 suppl. (vgl. Böhm a. a. O.). Sie bringt jedoch auch Eintragungen, die sich in 430 suppl. nicht finden, wohl aber 3) in dem Lebensbuch Kaiser Friedrichs III. von 1440 bis 1480; dies liegt im Archiv bei der Statthalterei in Wien (k. k. Archiv für Niederösterreich). Das genannte Archiv besitzt Lebensbücher, und zwar in geschlossener Reihenfolge von 1440 bis in die jüngste Zeit herab, doch fehlen die Jahre 1516 bis 1519. Auf die Anlage dieser Bücher, sowie der drei Handschriften des H.-, H.- und Staatsarchives werde ich an anderer Stelle zu sprechen kommen. Dort werde ich auch ihr Verhältniß zu den Lebensbüchern 1 und 2 des steiermärkischen Landesarchives erörtern.

Mit der Veröffentlichung vorliegender Regesten beabsichtige ich, das gesammte in den Lebensbüchern zu Wien erliegende Material über die landesfürstlichen Lehen in Steiermark, nach Familien geordnet, in dem Zeitraum von 1421 bis 1546 vorzulegen. Ist das Jahr 1421 als terminus a quo durch die Thatfache gegeben, daß ältere Lebensbücher nicht vorhanden sind, so mußte ich im allgemeinen 1546 als terminus ad quem nehmen, da von diesem Jahre ab bei dem Regiment der n.-ö. Lande die Lebensbücher für jedes einzelne Land getrennt geführt wurden; es besitzt demnach die heutige n.-ö. Statthalterei, die Lehenstube für das Land ob und unter



der Enns seit dem 16. Jahrhundert ist, von 1547 ab separate Lehenbücher für jedes der genannten Erzherzogthümer. Das steiermärkische Lehenbuch 1547 bis 1549 ist derzeit verschollen, das von 1550 bis 1564 findet sich im steiermärkischen Landesarchiv. Von 1564 ab wurden die Lehenbücher für Steiermark, Kärnten, Krain, Görz bei der innerösterreichischen Regierung geführt und sind heute bis 1660 ebenfalls im steiermärkischen Landesarchive; außerdem hat dieses Archiv in den Lehenbüchern 1 und 2 Copien für die Jahre 1447 bis 1560.

Soviel über meine Quellen und den Zeitraum, welchen die Regesten umfassen. Nur dann habe ich die Grenze 1564 überschritten, wenn ich gelegentlich Marginalnotizen für spätere Zeit fand, wie z. B. bei Nr. 7/7, 28/4 u. s. w. Ausgeschlossen habe ich für jetzt alle jene Lehen, die der Landesfürst aus dem ihm zugefallenen Besitze der Pettauener, Gyller, Liechtenstein-Murau u. s. w. weitervergab. Die auf diese Lehen bezüglichen Regesten sollen später erscheinen.

Bemerkt sei, daß ich die Eigennamen stets so gegeben, wie sie sich in der Vorlage finden. — In den Anmerkungen habe ich auf gedruckte Nachrichten über die im Texte genannten Personen hinsichtlich ihres Verhältnisses zum Landesfürsten und zur Landschaft, sowie in Bezug auf ihren nicht lehenbaren Besitz hingewiesen. Über die geographische Lage der einzelnen Lehenentien gibt Zahns Ortsnamenbuch Aufschluß. — Der Kürze halber citiere ich die „Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark“ als „Mittheilungen“, die „Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen“ als „Beiträge“, die benützten Lehenbücher aber, u. zw.:

Codex	41	} des H., H.= und Staats=	{	1
"	430 suppl.			2
"	431 "			2 <sup>a</sup>
Lehenbuch	1440—1480	mit 3		
"	1440—1480, das inhaltlich von den			
	ersten ganz verschieden ist,	. . . "		
"	1481—1487	" 4		
"	1488—1493	" 5		
"	1493—1496	" 6		
"	1497—1508	" 7		
"	1509—1515 (1519)	" 8		
"	1521—1524	" 9		
"	1524—1529	" 10		
"	1529—1538	" 11		
"	1539—1546	" 12		
"		" 13		

Es bedeutet demnach die erste in Klammern stehende Ziffer das jeweilige Lehenbuch, die zweite das Blatt, ausgenommen bei 3: dieser Band besteht nämlich aus zwei selbständig foliierten Theilen, und es bedeutet demnach die zweite Ziffer den Theil und erst die dritte das Blatt. Dieses Lehenbuch hat seinerzeit Meiller zum Theil excerpiert; die von ihm gemachten Auszüge sind heute Handschrift 1168 des steiermärkischen Landesarchives. Herrn Landesarchivs-Direktor Regierungsrath J. von Z a h n, der mir diese Handschrift, sowie andere, in denen ich Material für vorliegende Publication vermuthete, nach Wien zur Einsicht übersandte und der mich auch bei meinen Forschungen in Graz bestens unterstützte, spreche ich hiemit meinen verbindlichsten Dank aus.

Wien, im Jänner 1902.

## 1. Adertl.

1449—1452.

Mert Adertl wird belehnt mit: „drew tail zehent in Wernberger veld“; 2 Zehenthöfen, „deren einer stoßet an des Alheyter hof, der ander ist gelegen an der Wurm“; 3 Huben „zu Bollnang, auf deren einer sigt der Michel, auf der andern sein jun und auf der dritten der Splewan, wan die sein erb wern.“ (2, 94.)

## 2. Admont.

1) 1530, October 28., Wien.

Griskoff, „bischove zu Raybach, administrator des stifts Sedaw und commendator zu Admund“, wird mit dem Blutbann zu Admund belehnt.<sup>1</sup> (12, 31.)

2) 1538, October 21., Wien.

Amand, Abt zu Admundt, wird mit dem Blutbann dieses Stiftes „bis auf unjer wolgefallen belehnt“. (12, 312’.)

3) 1545, December 23., Wien.

Valentin, Abt zu Admundt, wird mit dem Hochgerichte zu Admundt belehnt.<sup>2</sup> (13, 290’.)

## 3. Nisch.

1443, November 16.

Jörg von Nisch wird „anstat sein selbs und seiner gewistred“ mit 1 Hof zu Hausmansteten belehnt. (2, 49 = 2<sup>a</sup> 44.)

## 4. Niguer.

1449—1451.

Mathes Niguer wird mit den von Wolfgang Prawn gekauften „getraidezehent auf der nidern und obern Stericzgen“, mit 2 Gütern auf dem Renntnstein, mit 1 Gut zu Weissach und mit den von Anna „weilent Hannsen des Stadamer witiß besessenen getraidzehent auf zwain halben huben zu Underpurg und auf sein gutlein auf dem Renntenstein“ belehnt. (2, 89’ = 2<sup>a</sup> 67.)

## 5. Amring.

1524, November 28., Wien.

Rueprecht Amring<sup>3</sup> wird mit den von Hanns Reydtorffer burger zu Muraw aufgekauften und ihm verkauften Lehen belehnt, als: 1 „pewntn gelegen zu jannnd Jörgen unndter dem dorff ob Muraw, stoß mit obern ort an des Pwonkirchers grunt und mit dem unndtern ort an die Muer“; 1 Ader, „auch dajelbst gelegen, des 2 joch sind und nun wißmad ist“. (10, 261’.)

<sup>1</sup> Christof (Krauber) war 1508, Juli 8., von R. Maximilian I. mit dem Blutbanne zu Admont belehnt worden. (Wiskner, Geschichte des Benedictinerstiftes Admont, 4, 65.)

<sup>2</sup> Vgl. Wiskner, 4, 133.

<sup>3</sup> Vgl. „Mittheilungen“ 22, LVIII bis LX; Rhuß in „Beiträge“ 27, 287.

## 6. Aspach.

## 1) 1452—1458.

Rienhart Aspach<sup>1</sup> wird belehnt mit: 1 Hof „zu Maregen, des da ist acht-halb huben gelegen in der pharr zum heyligen kreuz“; 1 Hube „zu nidern Elewncz“. (2, 108.)

## 2) 1458—1460.

Kristoff und Gainerich<sup>2</sup> gebruder die Aspach werden belehnt „mit dreh mard frijher phening gelts von der mautt zum Newnmarkt, wan die von Wolfgang Aspach iren bruder erblich an sy komen wern“. (2, 115' = 2<sup>a</sup> 103.)

## 3) 1458—1460.

Kaspar Aspach wird „anstat sein selbs, Leupolds und Merthen seiner bruder“ belehnt mit „dem haws zu Drefing“ samt allem Zugehör, das „von weilent Conraten Aspach iren vatter erblich an sy komen wer. (2, 118' = 2<sup>a</sup> 14.)

## 4) 1458—1460.

Leupold Aspach, „unser“ Rath, wird belehnt mit den von „weisend Ulrichen dem Pfeniger von gemachter geltschuld und behabnuß wegen an in gekommenen“ 4 Höfen „zu Punssee“ mit Zugehör; mit dem „dorf zu Gainerichstorff“, dem „dorf zu Renestorff“ und dem Bergrecht daselbst; 7 Huben zu Rohrbach; 8 Hofstätten am Kreneck, 2 Wiesen daselbst und dem „holz genannt der Schweinspach“; 15 Huben zu Sibnig; 8 Huben zu Obes; mit dem Dorf Bernreit und dem Burgrecht daselbst; 1 Hof samt Zugehör und 4 Huben zu Rallampers; 6 Huben zu Ragenborff und dem Burgrecht daselbst. (3, 2, 72 = 2<sup>a</sup> 72.)

## 5) 1460—1465.

Rienhart Aspach wird „anstat sein selbs und Gainerichen Aspach seins bruder“ mit dem Rt. 6/4 genannten, von ihrem Vater Leupolden Aspach geerbten Lehen belehnt. (2, 119.)

## 7. Auerberg.

## 1) 1444—1449.

Holfhart Auerberger wird für sich und „anstat Engelharts seins bruders“ belehnt mit den Gütern „so zu dem halben tail des haws Ragenstain gehörnt“ und mit 1 Bergrecht daselbst, „wan in das Elspet Hannsen des Ragenstainer tochter und Ewstaichen des Eberstainer hawsfraw hiet übergeben“. (2, 80.)

## \*2) 1478, April 4., Graz.

Wilhelm Auerberger,<sup>3</sup> „unser“ Rämmerer, wird mit folgenden durch das Ableben Grafens von Wiltahws erledigten Lehen belehnt: 26 Huben zu Obren und nydern Gastrey; 1 Weinzehent zu Praytenpuch; „zway tail getraidezehent „daselbst in dem Dorf an dem Pacher“; „zu Fresen und Lassestorf zway tail getraidezehent in dem Pacher“; 1 ganzen Zehent auf 1 Huben „underm Egt“, auf 1 Huben „am mayrhoß in dem dorff zu Grünberg“, und auf 2 Huben „im Ralischs gelegen auf dem Pacher“; 1 Parzehent „auf dem Traaveld auf dem Pacher und enhalb der Tren umb Stettenberg auf allen den gütern, die zu der feste gehören in dem Greis“; 2 „pauwajser, eines genannt Palsta, das anders Lebem, alles gleich halbs“. (3, 2, 42.)

<sup>1</sup> Hgl. Krones in „Beiträge“ 11, 37.

<sup>2</sup> Hgl. Göth in „Mittheilungen“ 8, Nr. 433.

<sup>3</sup> Göth a. a. O. 10, Nr. 714.

## \*3) 1494, October 4.

Wilhelm von Aursperg, unser rat, hauptman und vighumb in Crain, wird neuerdings mit den Nr. 7/2 genannten Lehen belehnt.<sup>1</sup> (7, 119.)

## \*4) 1521, Dec. 7.

Hans von Aursperg,<sup>2</sup> „unser rat, und landshauptman in Crain“, wird neuerdings mit den Nr. 7/2 genannten Lehen belehnt.<sup>3</sup> (10, 63.)

## 5) 1524, Jänner 28., Wien.

Hanns von Aursperg, „herr zu Schönberg, unnser ratt“, wird mit dem Schlosse und der Herrschaft Stettenberg,<sup>1</sup> die ihm Hainrich Graf zu Hardegg mit Zustimmung R. Maximilians „auf ainen widerlauff auf drei jar lang verkauft“ hatte und nach Ablauf dieser Zeit dem Kaiser laut „brief, des datum stiet zu Vynnß 18. December 1505“ auffandte, belehnt und da bisher kein Lehenbrief angefertigt worden ist, ein solcher angefertigt; zu Stettenberg gehören in Steiermark laut beigebrachten besiegelten Urbars:

a) Die Güter herkommend von Albrechten Saffner: zu Pusillas Peter dient 5 Schill. 20 Pfenn., 6 Scheffel Hafer; Martin Schneider dient 5 Schill. 20 Pf., 6 Scheffel Hafer; 2 Huben dienen je ebensoviel, sind aber jetzt öde, und „dienen heß Martin Mattsch und Jaco für sy baidt“ 5 Schill. 20 Pfenn. und 6 Scheffel Hafer; Martin Trost dient 5 Schill. 20 Pfenn. und 6 Scheffel Hafer; „besunder dient er zins“ 3 Schill. und 10 Pfenn.; Jacob dient 5 Schill. 20 Pfenn. und 6 Scheffel Hafer; Martin Rohlitsch dient ebensoviel und von 1 Hofstatt 40 Pfenn.; Mathe Supan dient 60 Pfenn.; Jannse Teyech dient 60 Pfenn.; Serfchl dient von der Hofstatt 60 Pfenn.; Supan Gulle dient 60 Pfenn.; von 1 Hofstatt 50 Pfenn. und von einer andern Hofstatt 20 Pfenn.; Paulin Witib dient 3 Schill. 10 Pfenn.; „Niclas Steffan sun“ dient 65 Pfenn.; Martin Sterghe dient 65 Pfenn.; Martin Egorolz dient „von ainem gehulß 2 coppaun“; „Steffan sun Simon“ dient von einer Hofstat 56 Pfenn.

b) Die Güter zu Ober-Feustritz: Mathe am Bach, Philipp, Martin Butte, Peter Frieppanner dienen je 6 Schill. Pfenn., 10 Eier, 1 Kapaun, 1½ Pfenn.; Petrik von 1 Hube, „die heß ödt ist“, dient 3 Schill. Pfenn., 5 Eier, 1 Kapaun, 1½ Pfenn.;

c) zu Wolkensdorf: „Martin Kernnpeis sun dient“ 6 Schill. 10 Pfenn., 5 Schaff Weizen, 7½ Schaff Hafer, 2 Zinshühner, 15 Eier; „die hieben ist ödt und wider verlassen auf widerruffin umb“ 1 Pfund Pfenn.; „Martin Weizen sun dient“ 60 Pfennig, 2 Schaff Weizen, 3 Schaff Hafer, 1 Zinshuhn, 5 Eier, „dient heß für alles auf widerruffin“ 5 Schill. 10 Pfenn.; Weizen dient 83 Pfenn., 2 Schaff Weizen, 2 Schaff Hafer, 1 Zinshuhn, 5 Eier; „Andre Eliatsch sun“ dient 4 Schill. 20 Pfenn., 3 Schaff Weizen, 4½ Schaff Hafer, 2 Hühner, 10 Eier; „Jurische hueb m dient“ 4 Schill. Pfenn., 4 Schaff Weizen, 6 Schaff Hafer, 2 Hühner, 10 Eier; „die hueb m ist ödt“.

d) zu Riederpolzka: Hannß dient 27 Pfenn., 6 viertl Weizen, 10 viertl Hafer, Warburger Maß, 2 Harzechling, 4 Zinshühner; dient jetzt 3 viertl Weizen, 4 viertl Hafer „und annder recht auf widerruffen“; 1 Mühle „bey Feustritz, darau Dragler geseßen, ist ödt, dient coppaun“ 2;

<sup>1</sup> Vgl. Muchar im „Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen“ 3, 500 Nr. 451; Göth a. a. O. 11, Nr. 979.

<sup>2</sup> Zuspäin in „Beiträge“ 11, 25 und 24, 74; Kroner ebenda 16, 34 Nr. 30.

<sup>3</sup> Dieser Brief wurde, unbekannt aus welchen Gründen, „verendert“ und 1524 neu ausgefertigt: s. Nr. 7/6.

e) zu Natallitschl: 1 Hube „undter Gruenburg dient“ 27 Pfenn., 4½ Schaff „rodhn“, 9 Schaff Hafer, 1 Schaff „pan“, 1 Freischling, 1 Lamm, 4 Hühner, 10 Eier; 1 Hube daselbst dient 27 Pfenn., 4½ Schaff „rodhn“, 9 Schaff Hafer, 1 Schaff „pan“, 1 Freischling, 1 Lamm, 4 Hühner, 10 Eier; diese 2 Huben hat jetzt „Gregor am Hof auf widerruffen um 2 Pfund Pfenn. und 1 Lamm; 1 Hube „bey dem zehennt am Eusenperg genannt am Egt“ und eine andere Hube dienen je 27 Pfenn., 4½ Schaff „rodhn“, 9 Schaff Hafer, 1 Schaff „pan“, 1 Freischling, 1 Lamm, 4 Hühner, 10 Eier; diese beiden Huben „hat der pawr beyhm zehennt daselbs auf widerrueffen um 2 Pfund Pfenn.;

f) im Eusenperg: Bratek am Buchberg, Caspar Keprißh, Paul zu Nider Pulzau, Petter Krowk, Martin Opreschnakhn, Dworschath, Mathe „sun zu Grabisch“, Caspar Cronitsch, Zury Besaitsh, Rueprecht zu Kerspach, „Lucas des Papes sun“ dienen je 1 Eimer Most; Weizen Wegner dient ½ Eimer 4 tisch viertl Most; Steffan Baldauf und Lienhart zu Haslach je 2 Eimer Most; Hanns Klecher 4 Eimer; Zury Hassner bey dem Krowk, Kofolitsch, Jannse Weber zu Ober Polzstam, Caspar Rebernich, Zuri „sein son“, Primus „sein aidn“, Gregor „Gramek“ sun, Petter Kettenich zu Ober Polstica, Weli Zuri, Weizen Welayer, Primus Prasiltscheg, Gregor zu Ober Pulzau, Hannsl Turkh, Jorge Wagner, Weizen Kolnith, Warke Primus, Brunek zu Ober Pulzau, Lienhart daselbs, Thomas Katschn, Petter Papes sun, Mathe sein aidn, Brätitsche zu Ober Pulzau, Zury zu Nider Pulzau, Zuri des Frisgn sun, Janse Boderman zu Roth, Martin am Buchberg, Andre Entho dienen je ½ Eimer Most;

g) von des Saffner Güter Vergrecht: Jannso Kelle dient 12 Pfenn., ist jek öd; Steffan Pappes dient 20 Pfenn.; Sterhai von 1 Keller 24 Pfenn. und von 1 Weingarten 10 Pf.; mehr dient er 12 Pfenn.; „ist jek öd und dient ain copau; den zehennt im Eusenperg hat die herrschafft liberal halben zehent, wo das vergrecht ist, und der Klecher den andern halben tail“;

h) bey Winbisch-Gräg: Thomas Friescher dient 2 Pfund Pfenn., 2 Schmalzhafen, „oder für ain“ 20 Sch., 1 Fajchinghenne, 8 Pfenn., „kirchtagrecht“, 20 Pfenn. fürs Robot; Urban Urse dient ebensoviel und „von ainer swaig Ilc les“, 8 Pfenn., „kirchtagrecht“, 1 Huhn; „dient jekt für alles auf widerrueffen“ 1 Pfund Pfenn.; Philipp Nebenath dient von 1 Schwaig Ilc les, 8 Dingpfennige, 1 Huhn; „dient jekt für alles auf widerruffen“ 1 Pfund Pfenn.; Primus Grubelnith dient 4 Schaf Weizen, 12 Schaff Hafer, für 1 Schwein 10 Pfenn.; Sann Jörgen 4 Pfennig, 1 Rix, 2 Schultern, 3 Hühner, 1 Fajchinghenne, 2 hargeling, 30 Eier, 8 Dingpfennige, 20 Pfenn. für Robot, von 1 Oden 80 Sch.; Paul Lapuschnith dient 3 Schilling 6 Pfenn., 2 Schaff Weizen, 2 Schaff „rodhn“, 14 Schaf Hafer, für 1 Schwein 50 Pfenn.; 1 Freischling, 1 Lamm, 2 Schultern, 2 Zinschühner, 1 Fajchinghenne, 8 Pfenn., „kirchtagrecht“, 40 Pfenn. für Robot, 30 Eier; von einer Oden dient er 4 Schilling Pfennig; Ofte Müllner dient 1 Pfund 80 Pfennig; Kormich dient 1 Pfund 4 Schilling Pfennig. — Closternith dient 6 Schilling 22 Pfennig. — Caspar Schmeltzer dient 5 Schilling 10 Pfennig, 2 „hartzebling“, 2 Käse, 2 Schultern, 1 Rix, 20 Eier, 8 Graßpfennige, 6 Dingpfennige, 24 Pfennige fürs Robot, 4 Zinschühner, 10 Eimer Hafer, „geen albeg“ 2 Eimer auf 1 „Schaffl“; 4 Eimer rodhn. Hannsl zu Traberg von 1 Leiten 60 Pfennig; „ist jek öd“. (10, 202.)

\*6) 1524, Jänner 29.

Hanns von Aursperg wird mit den Nr. 7/4 genannten Lehen belehnt. (10, 206.)

## 7) 1551.

Wolf Englprecht<sup>1</sup> von Aursperg wird mit den Nr. 7/5 genannten Lehen, ausgenommen die unter e) und h) angeführten, belehnt.

(Marginalnote 10, 102'.)

## 8. Paradeiser.

1521, November 30., Graz.

Zörrig Paradeiser<sup>2</sup> erhält für „etliche lehen“, da er „noch seine vogtbere jar nit erraicht und deshalben solher lehen nit emphähig“ ist, auf 1 Jahr einen Urlaubsbrief. (10, 61.)

## 9. Paur.

1) 1444—1449.

Mertt Paur wird belehnt mit 1 Hof, 1 Hube, 1 Hoffstatt und 17 Eimer Wein Vergrecht „gelegen ze nidern Tenplnig, wan die mit lauff von Thaman dem „Girbinger“ an in komen wern“. (2, 84'.)

2) 1450—1452.

Hanns Paur wird mit den Nr. 9/1 genannten Lehen als seinem väterlichen Erbe belehnt. (2, 96 und 97.)

3) 1450, März 23., Neustadt.

Andree Paur wird mit 1 Hammerstatt und Hammer, „die er von neuen dingen aufgesanngen, gemacht und gesehet“ hat mit Kaiser Friedrichs „gunst und willen, doch mit vorbehaltung des jerslichen zins zu geben“, belehnt. (11, 111.)

4) 1466, October 2., Graz.

Melchior und Florian gebroeder, Söhne des Nr. 9/3 genannten Andreen Pauren, und Andreas Krumpfhalls werden belehnt mit der Nr. 9/3 genannten Hammerstatt und Hammer „begleicher halben taill nebst den gerechtigaiten und freihaiten, wassern, wasserleuffen, rauhen eisen zuverarbaitten, soll zu hauffen nach iren notdurften und in annder weg, wie die annder hämer dafelbst im Innernperg haben, gebrauchen und von alter heer komen ist, auch darzue die zwai heuser, wismad und agler, so die benannten Pauren und Krumpfhalls darzue paut und außgereut haben, wo die gelegen und mit zaun eingefangen sein, inhaben, nutzen und nießen“; ferner haben sie bei diesen Häusern das Recht Wein zu schenken, zu kaufen und verkaufen „wie das andere unser burger dafelbe im Innernperg von gewonhaitt oder rechtens wegen haben“; sie haben jedoch alljährlich zu Michaeli 8 Pfund Pfennig „lanndleuffiger munß in die camer“ zu dienen. (11, 111.)

5) 1526, November 16., Wien.

Petter Bauer, Valentin Krumpfhalls und Steffan Aufferer, „unser burger im Innernperg uners Eijenerzt bey Leobm in der Hislawn“, werden mit der Nr. 9/3 genannten Hammerstatt und Hammer nebst Häusern, Gerechtigkeiten u. s. w., wiewol sie von Kaiser Maximilian keinen Lehenbrief vorbrachten, „dardurch uns als regirunden herren und lanndsürsten dieje flüde vermont, ledig und haimgefallen waren“, belehnt „in ansehung unser außgegangen general mandat,<sup>3</sup> wornach vermont oder verfwigen lehen innerhalb bestimmter zeit angemelbet“, verlichen werden. (11, 111.)

<sup>1</sup> Vgl. Götz a. a. O. 11, Nr. 1140 und Fußkin in „Mittheilungen“, 23, 10 (Anm. 91) und 60.

<sup>2</sup> Vgl. Wilschhoff in „Beiträge“ 13, 154 Nr. 218.

<sup>3</sup> Vgl. Kronek in „Beiträge“ 19, 16 Nr. 63.

## 10. Payr.

## 1) 1444, November 16.

Hanns Payr wird belehnt mit 1 Schützenhof,<sup>1</sup> gelegen „zu Lutemberg under dem hamß zwischen Otten von Stubenberg und Erasmes von Bernegg“ Höfen.  
(2, 60.)

## 2) 1443—1452.

Friedrich Pair wird belehnt mit 1 Wiese „im dorfflein zwischen der Mur als die mit rain und pymerkchen umbfangen ist, wan die mit lauf an in komen ist“.  
(2, 87.)

## 3) 1444—1449.

Mertt Pair<sup>2</sup> wird belehnt mit 1 Hof, genannt „im Pridigo“ mit Aedern, Holz, Wiesen „gries“ und Auen samt Zugehör; 7 Hofstätten „im dorfflein zu Pharrrestorf, alles gelegen in Rakerspurger pharr, wan die sein erb wern“.  
(2, 87.)

## 4) 1462—1465.

Friedrich Payr wird als „der elter anstat sein selbs und seiner gewistred von sundern gnaden, wan damit nicht gehandelt ist worden als lehens und landrecht ist“ belehnt mit 1 Wiese gelegen „im dorfflein bey der Mur, wan die von weilent Fridreichen Pair irem vater erblisch an sy komen wer. (2, 137.)

## 11. Penter.

1458.

Lienhart Penter, burger zu Altenhof, wird belehnt mit 1 Hube zu „Hunczdorff und in dem purdfrid zu Altenhoffen gelegen, wan die mit lauf von Lienharten Gschürt an in kommen wern“.  
(2, 115.)

## 12. Perg.

## 1429, September 3., Innsbruck.

Sigmund am Perg wird mit der von seinem Vater Jacoben vom Perg ererbten Hube „in dem Eisnerzt gelegen, die Proßhuben genannt“, belehnt.  
(1, 16; Chmel Nr. 69.)

## 13. Pernegg.

## 1) 1427, November 28., Graz.

Wilhelm von Pernegg,<sup>3</sup> „hauptmann in Steir“, wird mit den „von weilent Jörg dem Dumerstorffer gekauft und von Wulfsings des Ungnad“ Hausfrau, „weillent Bernger des Dumerstorffer“ Tochter, aufgefundenen Lehen, deren Erbe sie waren, belehnt: Die feste Walfstein<sup>4</sup> mit Zugehör; „ain halber schutzenhof zu Luteberg“; das ganze Dorf „Ngelsdorf im Lutenwerd“ nebst Hof, Huben und Hofstätten mit ihrer Zugehör, sowie „zway tail allen“ Zehent „auf demselben  
(1, 12., Chmel 50.)

## 2) 1441, Februar 12., Neustadt.

Ottolf der Pernegger als der ältere wird für sich und seine Vettern die Brüder Wilhelm und Jörgen von Pernegg mit folgenden Lehen, die ihr Erbe sind, belehnt: Die feste Walfstein<sup>4</sup> mit Zugehör; „ain halber schutzenhof zu Luteberg“; das ganze Dorf „Ngelsdorf im Lutenwerd“ nebst Hof, Huben und Hofstätten mit ihrer Zugehör, sowie „zway tail allen“ Zehent „auf demselben

<sup>1</sup> über Schützenhöfe, Schützenlehen vgl. Meß in „Mittheilungen“ 42, 146—157.

<sup>2</sup> Vgl. Weiss in „Beiträge“ 21, 61.

<sup>3</sup> Vgl. Ruchar a. a. O. 448 Nr. 84 und 86; Göth a. a. O. 8, Nr. 305; Krones in „Beiträge“ 25, 37 und 31, 185; Krones in „Mittheilungen“ 47, 107; Ilwosch ebenda 47, 49.

<sup>4</sup> Vgl. Ruchar a. a. O. 450 Nr. 103, 104 und 109; Göth a. a. O. 8, Nr. 364, 369, 399, 425 und 432.



dorff"; zu Gzesan 2 Huben und „zway tail allen“ Zehent „auf dem ganzen dorff"; zu Heßlern 4½ Huben, „darynne ain gestift hub und die andern all öd“, und „zway tail allen“ Zehent „auf derselben huben"; auf den Döriern Brunigl Wogritsch und Buchlern „zway tail allen“ Zehent; am Besamerperg 4 Eimer Bergrecht; am Besamerberg, Brunigler und Wogritschperg „zway tail“ Weinzehent; das Dorf Pfefferdorff, die Hofwiesen, die Fischwaid, „das hayholz“, das Bergrecht und die Bergpfennige dajelbst; 7 Huben „an dem Zwiethyl“, gelegen bei Marchpurz; 1 Mühle bei „Wildoni an der Raynach und am Saß"; eine Fischwaid auf der Raynach, 3 Hofstätt zu „Wildoni am perg, zwo gelegen under dem hause und die ain im Rajental"; zu Grembs im Dorfe 4 halbe Huben und am Herrenberg ob Grembs 3 ganze Huben; das Marchfutter der Landesfürsten („unser tails") zu Grembs im Dorfe, an dem Herrenperg, zu Hohenfels, zu Dietmannsdorff, „zu Dorfflein bey der Sulben, auf des Stader Hof, den der Holnegker innehat, und daz Gzwering"; die Fischwaide „auf der Lösnicz von der Steuncz uncz auf den gemayn pach, auch unser tails"; die Güter bei Brugl, 1 Gut im Hazenbach, 1 Gut an der Eitabicz an dem Bischofperg, 1 Gut, welches des Hofrainer Sohn innehat; 1 Wiesen, die der Wagner zu Bischofgen innehat; 1 Wiesen im Seitwald; 1 Wiesen „im pach"; 1 Gut „an der Pitiz, darauf Jacob sitzt"; 1 Zehent in der Lobming; 9 Megen Marchfutter auf 3 Güter „zu Dörfflein bei Trafels.  
(3, 1, 24)

3) 1443, November 16.

Ottolf von Pernegg wird mit den Nr. 13/2 genannten Lehen „anstatt sein selbsts und Wilhelm und Jorgen seiner vettern“ belehnt. (2, 72.)

4) 1458 – 1458.

Wilhelm von Pernegg wird „anstatt sein selbsts und Jörgen sein 3 bruders“ belehnt a) mit den Nr. 13/2 genannten Lehen, ihrem Erbe; b) mit dem „von frauen Annen, herrn Hannsen von Stubenberg hawsfraw, gekauften tail an der feste zum Wasen mit sambt dem mairhoff, pawveld, holcz, waid, wisnad und gericht samt“ Zugehör. (2, 111.)

5) 1494, April 8.

Bartholome von Pernegg<sup>1</sup> „wird anstatt sein selbsts und als lehentrager Mathejen und Steffan von Pernegg seiner gebrüder mit den Nr. 13/4a, genannten Lehen belehnt. (7, 12'.)

6) 1526, October 31., Wien.

Wilhelm von Pernegg<sup>2</sup> erhält einen Urlaubbrief auf 1 Jahr für „all und jeglich stüß und guetter, so von uns zu lehen rueren und ime inbaltt brieflicher urkundt und gerechtigkeit, die dieserzeit in dem floß Pernegg in stritt und irrung ligen, zu empfangen gebürtten“. (11, 107.)

#### 14. Perner.

1) 1452 – 1455.

Anna, Wolfgangens des Perner Hausfrau, wird belehnt mit: „zway tail getraidzehent je Freien und je Lassestorf am Pacher gelegen"; 1 ganzen „getraidezehent auf" 1 Hube „underm egt"; auf 1 Hube „am Mayrthof im dorff zu Grunneberg; 2 Huben „im Kolisch gelegen auf dem Pacher"; 1 ganzen Wein-

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 487 Nr. 364, 449 Nr. 418 (mit März 12.), 502 Nr. 464; Götts a. a. O. 8, Nr. 844 und 11. 932 (mit März 19.), 997, 1032, 1155, 1081, 1180, 1081. 1193; Mayer in „Mittheilungen“ 23, 112; Zahn in „Beiträge“ 15, 18 und 25.

<sup>2</sup> Vgl. Chmel, Briefe und Actenstücke zur Geschichte Maximilians I., 364 Nr. 265; Mayer in „Beiträge“ 13, 14–16.

zehent gelegen an dem Buchberg auf dem Pacher; 2 Huben „gelegan an der obern Lagnig bey Festschütz“; 1 Hartzehent „in dem Trabel und auf dem Pacher und ennhalben der Tran umb Stetenberg auf allen den gutern, die zu der besten Gutenstain gehörn und in dem Gralis; 2 pauwasser, ains genant die Pulczka, das ande die Deben, wann die ir erb wern“. (2, 103.)

2) 1462—1465.

Wolfgang Berner<sup>1</sup> vom Schachen wird belehnt mit: 1 „behausung zu Fürstentfeld“ samt Zugehör und 6 Hoffstätten daselbst, „alles gelegen zwischen des Rittersregler behausung und den nidern purgltshor“; 1 „öde behausung auch da selbst, das ick ain hoffstatt ist“; 3 Halbhuben und 3 Hoffstätten, 1 mulslag und winthel under der prugken zu Wilhelmstorff ob Fürstentfeld bey der Feustritz, was im die Achaz Guetervas verkauft hiet“. (2, 138.)

3) 1489, April 5., Innsbruck.

Wolfgang Berner<sup>2</sup> zum Schachen wird mit „den holden und gütern so gen Raymberg gehören und ettwan . . des Kellermayster gewesen sein, von gnaden belehnt“. (6, 3.)

### 15. Pefnitzer.

1) 1443, November 16.

Ulreich Pefnitzer<sup>3</sup> wird belehnt mit: 4 Huben zu Walestorff; 2 Huben, zehent und Vergrecht zu Reitersperg; 4½ Huben und 3 Hoffstätten „zu Heweld“; 4 Huben, „zway tail zehenten“ und Vergrecht zu Richtenfeld. (2, 49' = 2<sup>a</sup> 45)

2) 1443, November 16.

Ulreich Pefnitzer wird belehnt mit: 1 Hof, 1 Hube, 2 Halbhuben und 4 Hoffstätten; 6½ Huben zu Heweld, „dem drittail zehent wein und getraide zu Heweld, zu Eiderstorff, zu Reitersperg und zu Richtenfeld“. (2, 68.)

3) 1452—1458.

Conrat Pefnitzer wird belehnt mit: 1 Hoffstatt, „die Jannso Buchler innhat“; 1 Hoffstatt, die „Mathe des Michel sun“ innhat; ½ Hube, „die der benant Mathe innhat“; 1 Hoffstatt, „die Niclas Wolff innhat“; ½ Hube, „die Mathe Matschel innhat“; 1 Hube, „die Peter Rogner innhat“; 1 Hube, „die Ruprecht Weber innhat“; 1 Hube, „die Stefan Chelittsch innhat“; 1 Hube, „die auch der bezbenant Stephan Chelittsch innhat“; 1 Hube, „die Mathe des Erhartten ayden innhat“; 1 Hube, die Wille Gospodek innhat“; 1 Hube, „die Urban des Quettleins sun innhat“; 1 Hube, „die Peter Borgan innhat“; 1 Hube, „die Jury des Suppan sun innhat“; 1 Hube, „die Jury Papach innhat“; ½ Hube, „die der bezgenant Papach innhat“; ½ Hube, „die Symon am perg innhat“; 1 Hube, die Suppan Jannso innhat; drew viertail ainer huben, die der benant Suppan Jannso innhat“; 1 Keller, „den er auch innhat“; 1 „Kamer, die der Swarz im ars innhat“; 1 Wiese, die Paule Pottschknig innhat“; das Vergrecht „am Postrog“: „Johannes Wisem“ dient von 1 Weingarten 4 Wassereimer, 1 Huhn, 1 Brot oder 7 Pfennig dafür, 1 Bergpfennig und „ain halbs viertail habern“; „Paulicz Unger dient“ von 1 Weingarten 1 Eimer Most, 1 Huhn, 1 Brot oder 4 Pfennig dafür; 18 Pfennig „für tagwerch, ain viertail habern und zwen pergphennig.

<sup>1</sup> Siehe Obli a. a. O. 8, Nr. 355 und Krones in „Mittheilungen“ 47, 107.

<sup>2</sup> Bischoff in „Beiträge“ 13, 112 Nr. 6; Mayer ebenda 15, 53.

<sup>3</sup> Vgl. Krones in „Beiträge“ 11, 44 Nr. 5; 45 Nr. 6; 63 Nr. 36; 66 Nr. 41; Kern-  
hoch ebenda 14, 20.

„Jannschicz der Lemppacherin hold dient von des Stanngeß“ Weingarten 6 Wassereimer und 3 „perghelbling und hat inn des Ezmode Jan, dient davon 2 Wassereimer Most und 1 Bergpfennig „und hat mer inn des Sisseß Jan, dient davon dritthalben wassereimer“, 1 Huhn, 1 Brot oder 4 Pfennig, ain halbs viertail habern“ und 1 Bergpfennig; Bogelschieß dient „von aim jan“ 2 Wassereimer und 1 Bergpfennig; Smittschnatz „dient von ainem jan“ 3 Eimer Most und 3 Bergpfennig; „Martin Sabnag dient“ von 1 Weingarten 1 Eimer Most und 2 Bergpfennig; „Krisstoff Seyleyter dient von des Erhartten“ Weingarten 1 Eimer Most, 1 Huhn, 1 Brot oder 4 Pfennig dafür und 18 Pfennig „für tagwerck, zwen vergphennig und ain viertail habern, wann die mit mit lauff von Ruprechten Wakerzil an in komen wern“. (2, 106.)

## 4) 1469—1465.

Ulrich Pekniger wird mit seinem Erbe belehnt: a) Blutgericht, Stod und Galgen auf den Dörffern Obernweittersveld, Mitternweittersveld, Swarhach und Pühl; b) den Nr. 15/3 genannten Lehen; c) 8 Huben zum Graben, 3 Huben zu Pühl, 1 Hube „gelegen zu Jesan ob Lutemberg“, 1 „Dorf bey Fridaw gelegen, genant Michelbiß“ mit Zugehör; 2 Höfe „zu Fridaw in der stat“; 6 Huben „an der Oberes under Fridaw gelegen“; 1 Hof „zu Peldelem bey sand Jörgen“; 1/2 Huben „gelegen an der Stenß“; 2 Huben „gelegen zu Poliß“; 1 Hube, „gelegen an der Weligßen“; 1 Hube, 1 Hofstatt und das Bergrecht „am Trebnig“; 1 Hube „zu Jesan gelegen, darauf Paul Welig sigt“, mit Zugehör. (2, 141.)

## 5) 1465, März 4.

Ulrich Pekniger wird „von sundern gnaden“ belehnt mit 1 Hof „zu Schönprunn gelegen ob Tren in sand Weitspharr, wann der mit tod und abgang weilent Andre Tödelr ledig worden ist“. (2, 136.)

## 16. Peterdorfer.

1489, October 17., Linz.

Ulrich und Achaz, die Peterdorffern „werden anstat ir selbst und Cristoffen und Walthejarn irer bruder umb ihr dienst willen von gnaden belehnt mit“ 1 Hof und 11 1/2 Huben „in der Bonnyß bey Luttemberg gelegen“. (6, 14.)

## 17. Petschacher.

1467.

Achaz Petschacher, Bürger zu Stain in Krain, wird „anstat sein selbst und Micheln Petschacher, auch burger daselbs zu Stain in Krain seins veters und Agneßen, Runegunden und Elspethen seiner gewistred“ belehnt mit: 4 Huben „zum heiligen kreutz“, 1 Bergrecht „in der Wernik“ gelegen; 1 Hof „auf annderthalber huben an der dingstat alles in dem Sental gelegen, wann die von weilent Lienhartten Petschacher erblich an sy komen wern“. (2, 207.)

## 18. Pennter.

1529, Juni 23., Wien.

Niclas Pennter wird mit 1 Hube „zu Hunnydorf in dem purgßrid zu Altenhofen gelegen, unnir lehenschaft unnirs fürstenthumbs Steir, wann er damit vormals als der elter für sich selbst und anstat Radigundn, Agneßen und Cecilien seinr gewistrett“ von Kaiser Friedrich III. belehnt war und nach dem Tode sein Schwwestern dieses Lehen erblich an ihn allein gekommen ist.<sup>1</sup> (11, 208.)

<sup>1</sup> Pennter erhielt zugleich mehrere Lehen, um Altenhofen gelegen, die alle aber zur „Lehenschaft von Rärnten“ gehörten.

## 19. Pöuerl.

## 1) 1441, October 11., Graz.

Bernhart Pöuerl<sup>1</sup> wird als Lehenträger seiner Hausfrau „Dorothe weilend Mufings des Herttenfelders tochter“ mit den von ihrem Vetter „weilend Hannsen Wolf des Herttenfelders“ geerbten Lehen (nicht specificiert) belehnt. (3, 1, 80.)

## 2) 1469, Mai 20., Graz.

Bernhart Pöuerl wird mit den von „weisennt Wolfganggen Rottendorffer“ gefauften<sup>2</sup> 4 Huben „im Gerewt“, 1 Hube „in der Glenig“ und 1 Wiese „am aigen in der pewnt, alles in sannd Florian pharr im Sultal gelegen“, belehnt. (3, 2, 18.)

## 3) 1478, Jänner 12., Graz.

Andre Pöuerl<sup>2</sup> wird „ankat sein selbst und Achagn und Hannsen seiner brueder“ mit den von ihrem Vater Bernhartent Pöuerl ererbten Kr. 19/2 genannten Lehen belehnt. (4, 35.)

## 4) 1484 Jänner 19., Graz.

Hans Pöuerl wird für sich und seinen Vetter Bernhartent Pöuerl mit den Kr. 19/3 genannten Lehen belehnt. (5, 75.)

## 20. Pfaffendorfer.

## 1) 1427, Jänner 13., Zudenburg.

Hanns Pfaffendorffer erhält die Erlaubnis, das Heiratsgut seiner Frau Ursulan, Tochter Tomans des Lupel, auf folgende „in der Mischnig in sand Peters pharr“ gelegene Güter zu weisen: 1 Gut, da Rikel Keppel aufsiß; 1 Gut, da Erhart Wieser aufsiß; 1 Gut, da Hainzel Stainpacher aufsiß; 1 Gut, da Niclas Schentaler aufsiß; 1 Gut, da Hainreich Oder aufsiß; 1 Gut, da Niclas Bettweiger aufsiß; 1 Gut, da Niclas Grazer aufsiß; 1 Gut, da Hanns Prantetter aufsiß; 1 Gut, da Friedrich Minczacher aufsiß; 1 Gut, da Peter Rogler aufsiß. (1, 12; Chmel 46.)

## 2) 1443, November 16.

Hans Pfaffendorfer wird belehnt mit: 1 Gut „und vier öden“, die alle gelegen sind „in der Mischnig ob Zudenburg in sant Peters pharr“; 1 Gut „gelegen in dem Roppenperg bei Rotenman“; 40 Pfennig „gelts in der maut zu Obdach“ und 13 Schilling und 10 Pfennig „gelts in der maut zu Zudenburg“. (2, 36 = 2<sup>a</sup> 39.)

## 21. Phangawer.

## 1) 1479, August 20., Graz.

Georig Phangnawer wird mit dem von seinem Schwager Hanns Pfaffendorfer aufgekauften und ihm verkauften Lehen belehnt, als: 1 Gut, darauf Andree am Kogl gesehen ist und 2 „öden dabei in der Mischnig ob sannd Peter ob Zudenburg gelegen“. (3, 2, 52.)

## 2) 1524, October 8., Wien.

Andre Phangawer wird mit dem von „Hannsen Pfaffendorffer, seinem een mutterhalben“ geerbten Gut, gelegen in der Mischnig ob sannd Peter ob Zudenburg, darauf Hertweger siß, und zwei öden belehnt. (10, 250.)

<sup>1</sup> Vgl. Kroneß in „Beiträge“ 11, 67 Nr. 44.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 480 Nr. 320; Wölß a. a. O. Nr. 727.

3) 1524, October 8., Wien.

Anndre Bhangawer wird mit den Nr. 21/1 genannten Lehen, die er von seinem Vater Jörg Bhangawer geerbt hat, belehnt, „wiewohl die von weilentt Kaiser Maximilian . . . . mit emphanen worden auß ursachen, das ir Mt. annder ir Mt. geschafft halben die lehen im lannd Steyr irem gebrauch nach nit gelihen hat“.

(10, 250.)

## 22. Pierrer.

1443, November 16.

Caspar Pierrer wird „anstat sein selbs und seiner brüder“ belehnt mit: 1 Hube, „gelegen am Stain gegen sant Peter der vesten über, ob Lemben, die da jerlich dient newn schilling phenning“.

(2, 69.)

## 23. Plaißer.

1518, Mai 30.

Bartlme Plaißer wird mit den von seinem Schwager Merzt Narringer aufgesandten und ihm verkauften „zwo halb hube mit iren zugehorungen zu Rosenhofen gelegen, so die Reßler inhaben, belehnt“.

(9, 64.)

## 24. Pleslein.

1428, Juni 4., Graz.

Andre Pleslein wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt, als: 2 Huben „zu der Ayned“, 1 Hube „zu Bogoricz“, 2 Huben „zu Ramd“, 1 Hube „zu Ternawicz“ und 2 Huben „zu Salog“.

(1, 14; Chmel 58.)

## 25. Blochel.

1) 1443, November 16., Graz.

Paul Blochel wird belehnt mit: 12½ Huben und 16 Hoffstätten zu Ruprechtspach; 3 Huben und 8 Hoffstätten zu Mettau; 7 Huben und 1 Hoffstatt zu Raffach und dem Bergrecht<sup>1</sup> „so bei den vorgemelten gutern gelegen ist“; 5½ Huben und 2 Hoffstätte zu Reba.

(2, 52.)

2) 1450—1452.

Pawl Blochel wird belehnt mit: 8½ Huben und 3 Hoffstätten „zu Gaycz in dem dorff“; 5½ Huben „zu Placzern in dem dorff“; 6½ Huben „in dem dorff zu Meretinczen“; 1 Hube zu Zelincz; 6 Huben und 2 Hoffstätten „an der Sonicz und zw Dobrawe; zway tail getraidzehent auf denselben grüntten“ und mit dem Bergrecht „auf den grüntten, die zu denselben glütern gehört; mit 1 Weingarten „alles gelegen in lannnd Nicolaßpharr under Ansenstain“; das Bergrecht „zu Klappendorff am Wassersperg in sand Larennczen pharr, die mit lauff von Urjula, Wilhalmß Hebenstreits hausfrau an ine komen sind.

(2, 97.)

## 26. Pod.

1441, April 8., Graz.

Wolfgang Pod wird „mit dem Steghof in der pfarre zu Mauttaren“, der sein Erbe ist, belehnt.

(3, 1, 30.)

## 27. Pögl.

1) 1478, Jänner 13., Graz.

Peter Pögl am Torlein<sup>2</sup> wird mit den von Jörgen Potigler aufgesandten und ihm verkauften Lehen belehnt, nämlich: „zway tail zehent gelegen ob

<sup>1</sup> Pgl. Muzar a. a. O. Nr. 149; Gdth a. a. O. Nr. 497.

<sup>2</sup> E. auch Krones in „Beiträge“ 11, 64 Nr. 37a.

Murztal ob Rindberg am Stain; Wert an dem unnder Rögelspach, Wert am Brunnhof, Stefan an dem obern Rögelspach, Jörg am Bernhof, Sigel am Hemsperg, Hanns Rawscher am Egt, Cristan am Scheringhof, Michl am Griesperg, der Rawscher am Erztperg und Ulreich am Hofferhof". (3, 2, 36.)

2) 1478, Mai 27., Graz.

Gothart Bögl, Bürger zu Brugl, wird mit den von Anna, Tochter, „weilennt Hannsen des Hanntaler zu Brugl und“ Hausfrau des „Andreen Span am Hof“ aufgefunden und „ihm (Bögl) verkauften Wiesen und 1 Ader „bei Brugl an der Mur an der Tun gegen dem Siedenhaus über gelegen“ belehnt.<sup>1</sup> (3, 2, 45.)

3) 1491, April 20., Linz.

Gothart Bögel, Bürger zu Brugl an der Mur, wird „anstat sein selbst und Sebalden Bögel seins bruder“, belehnt mit 1 „traidzehent grohen und klainen im Vern bei Allenheiligen im Murztal gelegen, auch zwaptail zehennt auf“ folgenden Gütern „im Murztal ob Rynndberg am Stain und am Hausperg gelegen, wan die von weilent Petern Bögl irm vatter erblich an sy komen wern“. (6, 69.)

4) 1494, August 12.

Gothart Bögl wird mit den Nr. 27/2 genannten Lehen belehnt. (7, 87.)

5) 1494, August 13.

Gothart Bögl, Bürger „zu Brugl an der Mur, wird anstat sein selbst und Gewolden Bögl seins bruder“ mit den Nr. 27/3 genannten Lehen, ihrem Erbe, belehnt. (7, 87.)

6) 1513, Mai 4.

Sebold Bögl<sup>2</sup> zum Lortl wird mit dem von seinem Schwager „Bangreg Kornmeß“, Bürger zu „Brugth an der Muer“ aufgefunden und ihm verkauften Lasterne „zu Luchn, darauf Leonhart Knehl“ sitzt, sowie 2 „werd zu Wischern, und 1 Gut genannt „der Haindlsparg, darauf Heindler sitzt mitsambt dem mehngerewt belehnt“. (9, 56.)

7) 1523, April 12., Neustadt.

Sebold Bögl wird mit Nr. 27 6 genannten Lehen, sowie mit folgenden ihm von Kaiser Maximilian seinerzeit ebenfalls verliehenen Lehen<sup>3</sup> belehnt: die Güter „gelegen in der Labmung und an dem Albeneg, an dem Rawsweeg und an der Piberalbn“, davon man jährlich 4 Pfund Pfennig dient; 1 Wiesen „gelegen in der Reysing, genant die Kellnerin“. (10, 167.)

8) 1523, April 20., Wien.

Sebold Bögl wird für „sich selbst und als lehenträger seiner vettern Cristoffen und Tiburghen der Bögl gebroeder“, mit den Nr. 27/5 genannten Lehen belehnt. (10, 167.)

9) 1526, Februar 21., Wien.

Sebold Bögl wird belehnt mit dem von Elisabeth „weilennt Petern Kornmeß zu Brugth an der Muer eelichen tochter und Micheln Holzhapfl gelassen

<sup>1</sup> S. Göth Nr. 1480.

<sup>2</sup> Bögl. Zivot in „Mittheilungen“ 34, 90–100; Schmutz ebenda 38, 115; Bischoff in „Beiträge“ 13, 137 Nr. 129, 148 Nr. 190, 151 Nr. 2041, 152 Nr. 205; Zahn ebenda 15, 28, 32, 36, 37.

<sup>3</sup> Dieser Lehenbrief ist in den Lehenbüchern nicht enthalten. Vgl. Bischoff in „Beiträge“ 11, 140.

wittib“, aufgesandten und ihm verkauften Hof, „genannt am Harthof in der Rhindberger pfarr gelegen, darauf“ Larenng der Gotisch geseffen ist, welcher Hof als väterliches Erbe an sie und „ihren Bruder Pangreß Kornmeß gekommen war“. (11, 84.)

10) 1526, Februar 22., Wien.

Sebold Bögl wird mit folgenden Stücken belehnt, nachdem er „zu erkennen geben, wie das er von weilent Caspar Krawath in seinem leben die hernach geschriben stuck und güeter . . . wie dann die von weilent Wulfing Wellter gemelts Krawathn vettern kauffweis an ine und seinen bruedern Walstafar Krabat komen und von demselben seinem brueder erbliben auf ine gefallen, erlaufft hette, innhalt aines unvermailigten khauffbrieffs“ von 1523, Juni 28.; „und wiewol sich gedachter Krawath in jeß bestimbtem khauffbrieß undter anderm verscriben, im die lehen darin angezaigt, inner jarsfrist on all sein und seiner erben muete und schaden wie sich geburt richtig ze machen, so jeße doch gemelter Krawath mittlerzeit, ee solhs bechehen mit tod abganngen; deshalben im die auffandtung nicht zuegestellt und die von seiner verlassen wittib noch den erben, die er nicht zu suechen, zu erlangen wisse; und nachdem . . . aber gedachter Bögl angezaigt, wie er auf den bestimbtten kauffbrieß die stück und güeter in seiner gewaltfam habe“. Die Lehen sind: „die Kollerhuebn an der Gassarn ob Beystriz, so vormallen Lennß Koller und nachmassn sein sun Lienhart inngabt; kost an den Puhl“, dient jährlich zu Georgi 12 Schilling Pfennig, 1 Lamm, 2 Hühner und 40 Eier; zu Simoni 12 Schilling Pfennig; 1 Hube, „genannt am Ofen bey sannd Ulrich im Gragthaw, die vormallen der Nösterl und heczzo der Korer innenhat“; dient jährlich zu Simoni 18 Schilling Pfennig; „die Schnödlhube dajelbst im Gragthaw am Ottrich, so vormaln Ruepl und heczzo Niel Schnödl innenhat“; dient jährlich zu Simoni 14 Schilling Pfennig; 1 „alben im Gragthaw hinter sannd Ulrich genannt hindierm ofen in Puthart, dient jährlich zu Simoni 20 Schilling Pfennig“, und ain swaig täs, hat hezo innen Cristoff Gärtler“. (11, 84.)

11) 1528, Jänner 2., Wien.

Sebold Bögl von Raiffenstein, „unser rat“, wird mit den von „Maritz Rumph“ (Grumph) aufgesandten und ihm verkauften Lehen, „umb Mueraw gelegen“, belehnt auf Grund des 1527, December 29., erlassenen Mandats<sup>1</sup>, „und wiewoll solcher lehen halber kain aller lehenbrieß furthumen“. Die Lehen sind 8 Güter: auf dem 1. sitzt Hannß Pfister, auf dem 2. Mathias Spiegel, auf dem 3. Petter Spiegel, auf dem 4. Kößler, das 5. ist „in Graglaw gelegen, so Fürst im Graben innenhat“; das 6. ist „auch dajelbs, so Rueppl innenhat“; das 7. „auch dajelbs, am Nösl genannt, so Nösl Janns innenhat“; das 8. auch „dajelbs hat Jörg im Schatten innen“. (11, 157.)

12) 1533, Juni 25., Wien.

Sebold Bögl von Raiffenstein und Arberg wird belehnt mit den von Wilhalbm von Rottall (der sie von seinem Vater Thoman Rottaller geerbt hat) aufgesandten und ihm verkauften Lehen: 1 Hube „zu sannd Peter ob Leoben, das Lucas Ueberfelder aufgeseffen ist“; 1 Wiese dajelbst; 2 Huben „zu Honigstall bey Grab, die etwen der Nösl innengehabt“; 2 Huben dajelbst, „die der Pair

<sup>1</sup> Die von Zahn in „Mittheilungen“ 35. 15 erwähnte Note, welche beifügt, daß Sebold Bögl auch andre Lehen der Kornmeß übernommen hat, findet sich 11, 84<sup>1</sup> nicht.

<sup>2</sup> Dieses für die fünf n.ö. Lande erlassene Mandat bestimmt, daß alle „vermanten und verewigten Lehen, die lisher nicht empfangen sein, nachmallen von den hegt bestimbtten weyhrnachten auf ein jar lang neß darnach kometit ze raitn bey uns oder gedachten untern Ratthaller und regenten ersuecht und ze lehen zu verleihen begert werden mögen, die inen alsdann auch also verlihen werden sollen“. (11, 155.)

innengehabt"; 1 Hube, „die der Schaldh innengehabt"; 1 Hube, „die der Flegl innengehabt"; 1 Hoffstatt, die „Hanns Suppan innengehabt"; 1 Hube „zu Krummegg, die Hermann Habnberger innengehabt". (12, 145'.)

13) 1545, November 10., Wien.

Andre Bögl, Freyherr zu Reiffenstein und zu Arberg<sup>1</sup>, wird als der Ältere für sich und „als lehenträger seiner gebrueder mit namen Georgen,<sup>2</sup> Sebolden, Paulen und Adamen<sup>3</sup> der Böglen, Freyherrn zu Reiffenstein und Arberg", mit ihrem väterlichen Nr. 27/5, 6, 8, 9, 10, 11, 12 genannten Erbe belehnt.

(13, 273 – 275.)

## 28. Polheim.<sup>4</sup>

1) 1460<sup>5</sup>.)

Weythart von Polhaim<sup>6</sup> wird belehnt mit: „der feste und dem markt Burgaw", dem Gerichte mit Stock und Galgen und dem Wald daselbst, „wan die mit kauff von Hainreichen von Neytperg an in komen wern". (2, 108'.)

2) 1489, November 23., Linz.

Sevried von Polhaim<sup>7</sup> wird „als der elter und lehenstrager anstat sein jelsb und Erharten von Polhaim seines brueders belehnt mit" der von ihrem Vater<sup>8</sup> Weitharten von Polhaim ererbten Nr. 28/1 genannten Lehen. (6, 16.)

3) 1541, Februar 18.

Weithart Herr zu Polheim<sup>9</sup> wird als der „elter für sich selbst und als lehenträger seiner gebrueder mit namen Hannsen und Gaudenken mit den von" ihrem Vater Erharten<sup>9</sup> ererbten Lehen, der auch damit belehnt war und die „ihnen hernach geurlaubt wurden",<sup>10</sup> belehnt, als: „die weide und der markt Burgaw auch das gericht mit stock und galgen und der wald daselbst" sowie „ainem halben sechstail zehennit im Feysfrigtal in Stainpether und Hainrichs-torffer pharr gelegen". (13, 85'.)

4) 1551.

Hanns Herr zu Polheim wird mit den Nr. 28/3 genannten Lehen belehnt.<sup>11</sup> (Marginalnote 13, 85'.)

## 29. Potzhan.

1472, Juni 25., Neustadt.

Jörg Potzhan wird mit seinem Erbe nämlich 3 Güter gelegen „im Wymol bei Muraw", 1 Gut „zu Jannb Larenngen" und 1 Ager daselbst belehnt. (3, 2, 26.)

<sup>1</sup> Bgl. Kümmler in „Beiträge" 17, 91.

<sup>2</sup> Bgl. Kronek in „Beiträge" 16, 48 Nr. 145.

<sup>3</sup> Bgl. Meß in „Beiträge" 26, 113.

<sup>4</sup> Bgl. Hohenstedt, Genealogie der o.-ö. Stände 2, 53 und Kronek in „Mittheilungen" 47, 88; 98 und 110.

<sup>5</sup> Datum nach der Marginalnote in 6, 16.

<sup>6</sup> Bgl. Kronek in „Beiträge" 11, 46 Nr. 8.

<sup>7</sup> Bgl. Mayer in „Beiträge" 13, 18–15.

<sup>8</sup> Bgl. Göth a. a. O. Nr. 1075; Luschin in „Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark" 23, 60; Bidermann in „Beiträge" 11, 125 Nr. 47; Bischoff ebenda 13, 126, Nr. 72, 130 Nr. 89; Jahn ebenda 15, 26 und 38; Kronek ebenda 16, 26 Nr. 1; 34 Nr. 31; 35 Nr. 33; 86 Nr. 39 und Nr. 43; Steinwenter ebenda 19, 106 Nr. 17; 113 Nr. 31; Kronek ebenda 31, 131.

<sup>9</sup> Bgl. Steinwenter in „Beiträge" 19 Nr. 21 und 24, 111 Nr. 127, 113 Nr. 31 und 114 Nr. 133.

<sup>10</sup> Diese Lehen- und Urlaubbriefe finden sich nicht eingetragen. — Auf einem eingelebten Sattel ist bemerkt: „siindt noch nit, daß Erhart von Polheim diese lehen hab innen gehabt".

<sup>11</sup> Bgl. Bidermann in „Beiträge" 11, 125 Nr. 48 und 51.



**30. Pottigler.**

1) 1443, November 16.

Jacob „Pottinger“ wird belehnt mit:  $\frac{1}{2}$  Hof „genant zu Oberpüchel“ und 1 Zehent „am Stain zway tail allerlay zehenten groß und klain“; 1 Zehent „gelegen im Gern auch allerlay zehenten groß und klain“, 1 Schwaig gelegen „an der Stainenstüchel mit Zugehör“. (2, 67.)

2) 1460.

Hanns Pottigler wird „anstat sein selbs und Zorgen seins bruder belehnt“ mit:  $\frac{1}{2}$  Hof „zu Oberpüchel bei allen Heiligen im Murktal; zway tail zehent am Stain, allerlay zehent groß und klain; 1 Zehent im Gern auch allerlay groß und klain zehent, wan die von weilent Jacoben Pottigler irm vater erblich an sy komen weren“. (2, 121.)

3) 1470, August 25., Graz.

Jörg Pottiler wird für sich und seine Schwestern Ursulen und Wendel mit den Nr. 30/2 Lehen belehnt. (3, 2, 20.)

4) 1483, April 16., Brud an der Mur.

Ursula und Wendl, „weilent Jacobs Pottigler töchter“, werden mit den Nr. 30/3 genannten Lehen belehnt.

5) 1491, Mai 31., Linz.

Magdalen, weilent „Jacobs Potigler tochter, ettwan Andrees Gruber wifib“ mit den Nr. 30/4 genannten Lehen, „die sie von weilent ihren Schwestern Ursulen und Wendl“ geerbt hat, belehnt.

**31. Poyzenfurttter.**

1) 1425, October 15., Innsbruck

Jacob Poyzenfurttter wird mit folgenden, ihm auch von H. Ernst „von gnaden“ verliehenen Gültten und Gütern belehnt: a) die Güter „in der Ruschnig: Hennisel Sagmeister“ dient „von der Wittermül“ zu Michaeli 12 Schill. Pfennig, zu Weihnachten 4 Hühner und zu Ostern 40 Eier; „der Gruber daselbst“ dient 1 Pfund Pfennig zu Micheli, 6 Hühner zu Weihnachten, 40 Eier zu Ostern; der Kuczpacher dient zu Micheli 6 Schill. Pfennig, zu Weihnachten 4 Hühner, zu Ostern 40 Eier; „Wolsel ab der Ra“ dient „von der Stalhub“ 1 Bierling Weizen, 5 Bierling Hafer, 1 Lamm zu Ostern, 40 Eier, 4 Hühner; „Eiern in der Fehstrig“ dient 100 Käse auf jand Siligentag, „der jeglicher fes dreher pbenig wol werd ist zu frankost“ und 6 Schill. Pfenn. für Schmalz zu Michaeli. (1, 5; Chmel 18.)

2) 1425, October 15., Innsbruck.

Jacob Poyzenfurttter wird mit 1 Hube, „gelegen zu Wagendorf nächst dem Markte Lutemberg“, als seinem Erbe belehnt. (1, 5; Chmel 19.)

**32. Prager.<sup>1</sup>**

1) 1493, April 13., Linz.

Kasla Prager, Erbmarßall in Kärnten,<sup>2</sup> wird „von gnaden“ belehnt mit: „dem dorff zu Mollendorff samt zugehör, gelegen in der sannd Benedikten

<sup>1</sup> 1. September.<sup>2</sup> Rgl. Bohened, Genealogie der o.-ö. Stände 3, 540.<sup>3</sup> Rgl. Muchar a. a. O. 508 Nr. 475, 505 Nr. 492; Gölz a. a. O. 10 Nr. 947, 1018; Sachn in „Weittrage“ 15, 7 und 81.

pharr in den Puheln; zway tail weingehent und zway tail allerlay getraid-  
zehent, daselb mit allen klainen rechten"; 24 Eimer Vergrecht daselbst, 6 Huben  
und zway tail Wein- und getraidzehent „auf dem ganzen dorf zu Suppo-  
tingen, was guetter in dem Kudmansgrunnt und mit allen Hossfatten, die  
weilent Anndree Hossnegler der junger vor der stat und in der stat zu Rad-  
lerspurg gehabt hat", sammt Zugehör. (6, 155'.)

2) 1502, December 19.

Lasla Prager, Erbmarshall in Rärnten, „unser rat, drugesß und phleger  
zu der Freinstat und Ens wird" für sich selbst und „als vormund des Wiguleus  
Kelzer" mit den von „Sigmund Hosslenburger ihm" verkauften Lehen belehnt,  
als: 1 Hof „an der Saagß mit sambt dem vorß dabaeh"; 1 Hof „zu Gor-  
schach"; 1 Hube, „die Jannse Koroßschach" innhat; 2 Huben daselbst, „so Marin  
Pratigl" innhat; 1 Hube daselbst, so „Anndree Weber innhat"; 1 Mühle „an  
der Pagt"; 1 Hube „im Bymer, so Zuri Babig innhat"; 1 Hube „am Hard,  
die Kilsch innhat"; 1 Hube „daselbs"; 1 Gut „am Weihenpach, so Wo-  
lawischagß innhat"; 1 Hube „zu Birsch, so Blasß innhat"; 1 Hube, „so Mar-  
gretha innhat"; 2 Huben, „so Kelsatter innhat"; 1 Hossfatt „zu Pardsann, so  
Thomas Lamprecht innhat"; 1 Gut „an der Topra, die der jung Wolasnigt  
innhat"; 1 Hube „zu Plessowik, die Mathe innhat". (8, 160'.)

3) 1522, Juli 22.

Hanns von Prag Freiherr zu Windthag, erhält als der ältere für sich  
„selbst und anstat Laslaen, Cristoffen und Anndreen seinen gebruedern" einen  
Urlaubbrief auf 2 Jahre. (10, 107.)

4) 1524, Juli 29., Wien.

Hanns von Prag, Freiherr zu Wijnthag erhält als der ältere „für sich  
selbst und anstat Laslaen, Cristoffen und Anndreen seinen gebruedern einen"  
Urlaubbrief auf 2 Jahre. (10, 235.)

### 33. Prantger.

1) 1428, Juni 1., Graz.

Anna, Witwe des Pilgreim des Prantger, wird mit dem Vermächtnisse  
ihres Mannes, 1/2 Pfund Pfennig Gülten gelegen „am Bruch" und 4 Bier-  
ling Hafer Marchfutter, gelegen „an dem Kalich" belehnt. (1, 14', Chmel 54.)

2) 1443, November 16.

Hanns Prantger wird belehnt mit: der „Silberhuben"; 1 Gut „am  
Stainefß"; 1 Gut „am Mittereg"; 1 Gut „am Wolfffogel"; 1 Gut „am  
Tanner"; 1 Gut „am vordern Langpreunt"; 1 Gut „am Artolßelg"; 1 Gut  
„am Pühel"; 1 Gut am Pargelg; 1 Gut „im Paach" und mit 1 Gut gelegen  
„ob Ramttarn zu Reichelwang". (2, 43' = 2\*, 43.)

3) 1443, November 16.

Ernst Prantger wird belehnt mit 1 Schwaig gelegen „in der Chechs ob  
Pagrndorf". (2, 58'.)

4) 1450—1452.

Anndree Prantger wird „anstat sein selbst und Annen weilent Jörgen  
Prantger tochter seiner mumen mit den Nr. 33/2 genannten Lehen ihrem  
Erbe, belehnt. (2, 91'.)

5) 1450—1452.

Ernst Prantger, wird belehnt mit: 1 Gut „am vorß, da Peter aufgefessen  
ist"; 16 Joß Ader „gelegn in Freyachtaler pharr"; 1 Hof „da Pely auf-

sigt, bey der Mur"; 1 Gut „gelegn zu Freyhach bey der kirchen, da Hanns auffsigt"; 1 Wiese „gelegn under dem Wolfstain im Ennstal, wan die von weilent Anna Seboltz des Slußler wittib, seiner mutter, an in komen wern.<sup>1</sup> (2, 96'.)

6) 1468.

Ernst Prannngler wird belehnt mit dem von Ulrich „Kortendorffer" aufgesandten und ihm verkauften 4 Huben, „deren eine in der Gemstrieß, zwei in der Rathreul gelegen sind und die vierte die Rasserhube, die der Rafman innhat", heißt. (2, 112.)

7) 1473, Februar 22., Graz.

Ernst Prandner wird mit folgenden Stücken und Gütern, die „sein freys abgen" sind und welche „er zu lehen machen und fürbaß von uns und unsern erben zu lehen nemen und emphaen wolt", belehnt: 3 Huben „am Fidler, auf der einen sigt Pele", auf der 2. „der Publ", auf der 3. Peter; „die swaig an wald", die „albme am Libring", die zu den obengenannten Huben gehören; 1 Hube „in der Freyhacher pharr, gelegen in der Laken, die die Petine innhat"; der „burckfrid auf seinen gründen und die fischwaide auf der Mur von Teuffstain bis auf Teuffenpacher prugl". (3, 2, 26.)

8) 1476, Juli 9., Neustadt.

Friedreich<sup>2</sup> und Hanns Gebrüder die Prannngler werden mit den von ihrem Vater Andreen Prannngler geerbten Nr. 33/4 genannten Lehen belehnt. (3, 2, 28'.)

9) 1476, Juli 9., Neustadt.

Ernst Prannngler wird mit folgenden Lehen belehnt, die er gekauft hat: a) von Jörgen von Teuffenpach: das Gericht zu Altenhofen und um sannd Oswald bei Plannthenwart; „sway tail wein- und getraidezehent und marchfutter" daselbst; das Marchfutter zu Kewn; b) von Wulffing Welger: 1 Taseren „am Seepach ob Neuten gelegen, die etwan Mert inngehabt hat". (3, 2, 28'.)

10) 1527, December 10., Wien.

Wigileus von Prangth wird „anstat Fridrichen seines vettern und Hannsen von Prangth seines vettern" mit den Nr. 33/2 genannten Lehen belehnt, „wiewoll u. s. w. wie Nr. 21/3.

Nota: „es ist ain bevelh an lanndshaubtman, in abwesen seinen verweiser in Steir gefertigt, die lehenspflicht von den von Prannngth aufzunemen". (11, 154'.)

11) 1546, Februar 6., Wien.

Eustach Prannndher wird belehnt mit a) „einer alben im Prewaldbt im Kratthaw gelegen, genannt das Hinderfeldt, welche weilent Cristoff Prannndher sein vatter von weilent Ulrichen Welger käuflich an sich gebracht" hat; b) den von seinem Vater geerbten Nr. 33/9 a genannten Lehen. (13, 308'.)

12) 1546, März 6., Wien.

Eustach Prannndher<sup>3</sup> wird „für sich selbst und anstat als lehentrager Frannngen und Kueprechten seiner brüder mit namen, auch Alban und Wolfganngen die Prannndher Bernharden (Christoffen Prannndher's bruder) gelassen junen", belehnt mit den von Herzog Ernst zu Oesterreich zc. „Hannsen und

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. Nr. 121 und 122; Göth a. a. O. Nr. 449; Krones in „Beiträge" 11, 37 Nr. 5; 52 Nr. 18; 56 Nr. 29.

<sup>2</sup> über Friedrich v. I. auch Muchar a. a. O. S. 486 Nr. 335; Göth a. a. O. Nr. 824, 825; Schmuß in „Mittheilungen" 38, 101.

<sup>3</sup> Vgl. „Mittheilungen" 22, LX.

Friedrichen den Rosenpachern verliehenen“ Lehen, die „hernach an wehlendt Ernsten Brandher, ernentts Eustach eem erblichen khumen und volgendis auf seinen vatter wehlendt Cristoffen Brandher und desselben brueder Bernharden Brandher, Eustachien vetter geerbt“: 8 „güetl gelegen in der Rachenaw, des vir phunt gelt ist“; 1 „achtail an dem waldt und an der alben daselbst in der Rachenaw“ und  $\frac{1}{2}$  an „dem vorest zu Bobing“; 2 Aeder „zu Medesdorf und eine Wiese daselbst, des sibem schilling pfennig gelt ist“; 1 Schwaig „bei Eppenstain genannt die Proßlehen“; 1 Hube „an dem Egg in Weiskirchen pharr, der zwai phunt gelt ist“; 2 Güter „an dem Rhamp ob Eppenstain, der zwai phunt gelt ist“; 2 Güter „gelegn an den Schobenegth, des zwai phundt und drey schilling phenning gelt ist“.

(13, 309.)

13) 1546, März 6., Wien.

Eustach Brandher wird für sich selbst und als Lehenträger seiner in Nr. 33/12 genannten Brüder und Vettern belehnt mit den Nr. 33/6 und 33/7 genannten Lehen.

(13, 309.)

14) 1551.

Wiguleus Brandher wird mit den Nr. 33/10 genannten Lehen belehnt.

(Marginalnote 11, 154'.)

### 34. Prantner.<sup>1</sup>

1) 1443, November 16.

Philipp Prantner wird belehnt „zu seins und seins bruder hannden“ mit 2 Huben „gelegn zu Goffendorf“.

(2, 50 = 2<sup>a</sup> 45.)

2) 1443, November 16.

Ernst Prantner wird „anstat seiner mutter Annan des Sclußler mittiben“ belehnt mit: 1 Forst, „darauf Peter geessen ist“; 16 Joß Ader, gelegen in „Frenchtaler pharr“; 1 Hof, „darauf Velh sitzt bey der Mur“; 1 Gut gelegen zu Freyach bei der kirchen, darauf Hanns“ sitzt; 1 Wiese „gelegn under dem Wolfsaw im Ennstal“.

(2, 54'.)

3) 1468 — —

Philipp Prantner wird belehnt mit 1 öden Haus „zu Wildoni bei dem Niderntor gelegen“, das er gegen 1 Pfund Pfennig Geld auf 1 Gut zu Goffendorf gelegen mit Niclas Hager ausgewechselt hat.

(3, 213.)

4) 1496, October 15.

Albrecht Prantner wird belehnt mit den von weissennd Niclasen Hagen gekauften 2 Pfund Geldes und 4 Hühner „auf zwaiwen halben huben zu Goffendorf gelegen, darauf Ulrich Haiden und auf der annndern . . der Peth sitzen“.

(7, 254.)

5) 1496, October 15.

6. Lembknitzer.

6) 1546, Jänner 4., Wien.

Albrecht Prantner wird als der eltere für sich selbst und als Lehenträger Hannsen und Georgen des Prantner seiner gebroeder mit dem Nr. 34/4 genannten Lehen belehnt, das sie von ihren Vater Cristoffen Prantner geerbt haben, und der es auch von R. Maximilian zu Lehen empfangen hatte<sup>2</sup>.

(13, 292')

<sup>1</sup> über Gila Prantner s. Göth a. a. O, Nr. 683.

<sup>2</sup> Dieser Lehenbrief findet sich nicht eingetragen.

## 7) 1546, Jänner 5., Wien.

Albrecht Brannntner wird „als der eltere für sich selbst und als lehentragere“ seiner Nr. 35/6 genannten Brüder belehnt mit dem „vorsthabern auf dem dorff zu Welskirchen im Murfeld; auf dem dorff Brunn, auf dem dorff zu Lebern, auf dem dorff Rutterndorf, auf dem dorff Wagram, auf dem dorff Abteiffindorf“; mit dem „holz, daß die Mur zuwegen bringt und was der piber<sup>1</sup> umbflecht“, Stüde welche „Albrecht Brannntner sein een und weillendt Cristoff Brannntner sein vatter von des Lebnßniger lindern“ als den ihnen gebührenden Theil erblich an sich gebracht haben. (13, 292’.)

## 8) 1551.

Hannsen Prantner wird mit den Nr. 34/7 genannten Lehen belehnt. (Marginalnote 13, 292’.)

**35. Prann.**

## 1) 1449—1452.

Hanns Prawn wird belehnt mit: 1 Gut „am Hälchen gelegen hinter Selschaw, darauf der Hälner geseßen ist“; 1 Gut „underm vorst, darauf der Prawn geseßen ist, wan die mit kauf von Jörgen Vorstner an in komen wern“. (2, 92.)

## 2) 1444—1449.

Wolfgang Prawn<sup>2</sup> wird belehnt mit: dem „traidzehent auf der Stenngh“; dem „traidzehent auf der Funiffprudgen“; mit 1 Gut „an dem Hinderpüchel“; 3 Adern daselbst;  $\frac{1}{2}$  Garten „gelegen zu sand Jörgen ob Muraw, wan die von Dorothen, Lienharten des Lanperger hausfrawen an in komen wern“. (2, 84.)

## 3) 1453—1458.

Wolfgang Prawn wird belehnt mit: „den turn in der Aw und ain Hof darunder“; 1 Gut „in dem Gereut“; 1 Gut „am Hunczpüchel“; 1 Gut „genant das Kastailichen und ain alben genant im Gumpental mit sambt den pergmietten, zwen see und das holz, ain vischwaid auf der Enns von Nisch uncz gen Prugfarn; zwo alben, ain genant im Brevnick mit sambt der vischwaid, so daraus rindt, die ander im Reydelg mit sambt den pergmietten; das holz und pergmiet im Ursprung, alle in Hawser und Sleminger pharr in Enstäl gelegen, wan die mit kauff von Steffan Pruschind an in komen wern.“<sup>3</sup> (2, 108.)

## 4) 1453—1458.

Jörg Prawn wird belehnt mit 1 Hube und 1 Hofstatt gelegen zu „Rehshelwang, die der Wulfing und der Fluechperger innhaben, wan die mit kauf von Oslifer Ybungspeuger an in komen wern“. (2, 108’.)

## 5) 1453—1460.

Wolfgang Prawn wird mit der dem Hannsen Phaffendorfer abgekauften Hube „im Roppenberg bey Rotenmann, da Jörgl Tuppel auffsiht“, belehnt. (2, 75’.)

## 6) 1458 | 1460.

Hanns Prawn wird belehnt mit:  $\frac{1}{2}$  Mühle „in der Mischelfenwstriz ob Judenburg“ und 1 Gut dabei, „genant die Mairleiten“; 1 Gut, „da Wildung auffsiht“; 1 Gut „genant die Spiegelhub“; 1 Gut „genant Nider Wergelhub“; 1 Gut „genant die Ober Wergelhub“; 1 Hof „gelegen zu Fensstriz im dorff

<sup>1</sup> Vgl. Bahn, Steirische Miscellen, 36.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. Nr. 199.

<sup>3</sup> Vgl. Nr. 42/4.

<sup>4</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 473 Nr. 188.

ob Judenburg"; 3 Pfund Geld „gelegen in der Michelfenstriez"; 1 Gut „gelegen an den Gunerperg in Heiligkreuzer pharr, wan die mit kauf von Jörgen Gschür an in komen wern". (2, 115.)

7) 1468.

Wolgana Prawnn, „phleger zu Wolkstein", wird belehnt mit folgenden Gütern, „samnung und perhmiet, so Margreth Reicheneglerin und Barbara weisent Hainreichs Straffer wittib an iren offen besigelten brief unsern herrn dem römischen kaiser aufgesandt und dem obbemelten Prawnn verkauft" haben: 2 Güter „gelegen im Roppenberg, eines der Kunperg, das andere das Grewlpaw genant; die samnung und perhmiet, so die obgenant Barbara aufgeant hat, auf dem Kempnatgepirg und alben im Ennstal gelegen: auf Bergergt, auf Verdießln, zu Kamp, zu Kessennpach auf aller huestat, zu Viechperg, zu Kewperg, zu Wyßfen, zu Kunigreich, im Char in des Rydenborffen alben mitfamnt iren zugehörungen, das alles 9 Schilling Pfennig gelts ist". (2, 209.)

### 36. Brenner.

1443, November 16.

Hanns Brenner wird mit einer Huben zu Galesdorf belehnt". (2, 54.)

### 37. Brennholz.

1443, November 16.

Hanns Brennholz wird mit 4 Huben, 2 „redemer<sup>2</sup> und ainen wasseremer<sup>3</sup> Vergrecht „zu Rinsföghen gelegen" belehnt. (2, 36=2<sup>a</sup>, 39.)

### 38. Pretl.

1498, April 30.

Hanns Pretl wird als der „Ältere und lehentrager anstatt sein selbst und Gregorn, Ambrosien, Silgen und Tiburgen gebrüder" auf Bitten ihres Vaters Andre Pretl, Burgers zu „Brugl an der Mur", mit dem von ihm aufgesandten halben Hof „zu Preß", mit 1 Hofstatt daselbst und 8 Eimer Most Vergrecht „am Preßerperg bey Radlerspurg" belehnt. (7, 341.)

### 39. Brenner.<sup>1</sup>

1) 1443, November 16.

Conrat Preiner wird mit dem Thüchüteramt des „fürstentums Steyr" belehnt. (2, 52.)

2) 1444—1449.

Philipp Brenner wird „anstatt sein selbst und Hainreichs seins bruders" belehnt mit 4 Huben, 2 „redemer" und 1 Wassereimer Vergrecht zu „Rynnsföghen gelegen, wann die mit kauf von Michelen Brennholz an in komen wern".<sup>4</sup> (2, 81.)

3) 1449—1452.

Philipp Brenner wird belehnt mit 4 Gütern im Ennezenbach, 5 Hofstätten und 1 Mühle zu Stubing, 2 Huben und 3 öden Gütern „an der Gembs ob Stubing gelegen, wann die in wechßlweis von Jörgen Gradner an in komen wern". (2, 96.)

<sup>1</sup> Bgl. Stöckl in „Beiträge" 11, 56 Nr. 29.

<sup>2</sup> In 2<sup>a</sup> E. 39 nur „emer".

<sup>3</sup> Bgl. Göth a. a. O. Nr. 1353, Mittheilungen 20 Nr. 1413.

<sup>4</sup> Bgl. oben Nr. 37.

## 4) 1449—1452.

Philipp Brevner<sup>1</sup> wird belehnt mit 1 „behawung und ettleich hofftett gelegen zu Raderspurg; ain dörrfl genant Blafusch bei der Stencz und 17 höfen in dem dorff genant zu Schützen in sand Jörgen pharr gelegen, wan die in lauffweis von Wilhalm Seffner an in komen wern“. (2, 92.)

## 5) 1453—1458.

Hans Brevner wird belehnt mit: 4 Huben, 2 Redeimer und 1 Wasser-eimer Bergrechts „zu Rinnböhen“ gelegen; 4 Güter „im Ennespach“; 5 Hofstätten und 1 Mühle zu „Stubning“, 2 Huben und 2 bde Güter „an der Gemb ob Stubning gelegen“;  $\frac{1}{2}$  Hube „am Pletsch, da Suppan Steffan Mehrer aufsigt“; 1 Hofstatt, da „Maichner Mesner aufsigt“;  $\frac{1}{2}$  Hube, da Marin Mehrer aufsigt“;  $\frac{1}{2}$  Hube, „da Andre Ellendin aufsigt“;  $\frac{1}{2}$  Hube, „die der Tzwinglisch des Lenpacher hold ingehabt hat“;  $\frac{1}{2}$  Hube, „da Gregori aufsigt“; 3 Hofstätten, „die des Marin fun Michel inhat“; 2 Hofstätten, „die des Marin fun der Tschinko inhat“; 1 Weingarten und das Bergrecht „daselbs am Pletsch“; 1 Behawung und „ettlich hofftett gelegen zu Ragterspurg; 1 „dorffel genant Blafusch bey der Stencz“ und 17 Höfe „in dem dorff zu Schützen in sannd Jörgen pharr gelegen“. (2, 106.)

## 6) 1460—1461.

Andre Breiner<sup>2</sup> wird belehnt mit: 1 Hube „zu Michelpach, da der Enabl aufsigt“; 1 Hube „daselbs, da der Lebschon aufsigt“; 1 Hube „zu Gerelpach, da der Wunnjam aufsigt“; 1 Hube „zu Eholndorff, da der Schober aufsigt“; 1 Hofstatt „zu Kementenraut, da der Krebs aufsigt“;  $\frac{1}{2}$  Hube „zu dem heiligen Krewez, da die Hermannyn aufsigt; halben wain- und getraidzehent zu Michelpach und zu Hoppelstorff, die zwai tail, wan die weilent von Cunraten Breiner sein Vater erblich an in komen wern“. (2, 119.)

## 7) 1461, April — Graz.

Andre Breiner wird mit dem von seinem Vater „weilent Cunraten Breiner“ geerbten Thürlüteramt des „fürstentums Steir mit allen rechten und zugehörungen, der er uns dann weiter und besser underrichtung thun soll“, belehnt. (2, 121.)

## 8) 1461—1465.

Hans Brevner wird belehnt mit: 1 Eig und dem Dorf Martendorff mit Zugehör; „das wisuad und die aw genant die Sturman; zehent, fischwaid und wildpen daselbst, wan er die mit recht Hannsen Tostler anbehabt hiet“. (2, 121.)

## 9) 1478 Juni 12., Graz.

Jörgen Brevner wird als der Ältere für sich und seine Brüder Bernhart und Friedreich mit den von ihrem Vater Hannsen Brevner ererbten Nr. 5 und 8 genannten Lehen belehnt. (3, 2, 68.)

## 10) 1496, November 26.

Bernhard und Friedrich die Brevner erhalten für alle ihre Lehen einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (7, 270.)

## 11) 1497, December 2.

Bernhart und Friedrich gebruder die Brevner<sup>3</sup> erhalten für alle ihre Lehen einen weiteren Urlaubbrief ein Jahr. (7, 327.)

<sup>1</sup> Bgl. Gasparik in „Mittheilungen“ 45, 165.

<sup>2</sup> Bgl. Götz a. a. O. Nr. 633; Gasparik in „Mittheilungen“ 45, 151 u. 163.

<sup>3</sup> Bgl. Götz a. a. O. Nr. 1118 und Gasparik a. a. O. 45, 152.

12) 1543, Mai 8., Wien.

Philipp Bregner<sup>1</sup> wird mit den von Leonhardt von Harrach zu Moraw aufgefundenen und ihm verkauften Nr. 133/6 genannten Lehen belehnt.

(13, 174.)

#### 40. Brießer.

1) 1432, September 3.

Engelzin Brießer wird belehnt mit 3 Schilling Pfennig „auf ainem gültli und tafern gelegen an der straßen in der Vinöd ob Tirsntain“, die er von „Agnejen Riczendorfferin“, Witwe nach seinem Bruder Hanns Brießer, gekauft hat.

(1, 20'; Chmel 75.)

2) 1443, November 16.

Engeli Brießer wird mit den Nr. 40/1 genannten Lehen belehnt. (2, 69'.)

#### 41. Prugler.

1) 1453—1458.

Niclas Prugler und Gedramt seine Hausfrau wird belehnt mit dem Hof zu „Kalesdorff gelegen gegen Caspars Herberstorffer haus über, wan in den Benigna priorin zu Grez williglich übergeben hiet“.

(2, 101'.)

2) 1478, Jänner 12., Graz.

Eufanna, weilent Niclasn Prugler von Mor tochter, wird mit dem von ihrem Bruder Goharten Prugler ererbten Hof zu Kalesdorf, gegenüber von Caspar Herberstorffer Haus gelegen, belehnt „und ir ir man zu lehentrager gegeben“.

(3, 2, 36.)

#### 42. Pruschinf.

1) 1426, Juli 26., Graz.

Andre Pruschinf<sup>2</sup> wird mit 1 Hube sammt Zugehör, gelegen zu „Hausmannsfeten enhalb des pachs in der Weiden“, die er von Wulfing von Hausmannsfeten, Bürger „ze Grez“ gekauft hat, belehnt. (1, 84; Chmel 34.)

2) 1443, November 16.

Steffan Pruschinf<sup>3</sup> wird „als lehentrager anstatt sein selbst und Balthesars seins bruders belehnt“ mit 2 Mühlen und 5 Gütern „in Birchvelder und Wischpacher phart“.

(2, 39' = 2\* 41.)

3) 1443, November 16.

Jost Pruschinf<sup>3</sup> wird belehnt mit: 1 Huben „bei Adriach zu Fronleiten darauf Gjeller sijt“; 2 Hoffstätten „in der awn bey Fronleiten, darauf Hanns und Vincencz die Ledrer sijen“; 1 Hube „zu Nider Staindorf“, darauf die Blemerin sijt und 1 öden Hoffstatt daselbs, „die der Winkler innhat“; „am Pfaffenperg ain öde hoffstat die der Weygl innhat“; 1 Hube und 1 Hoffstatt „underm Honeg, die der Gruber innhat“.

(2, 52.)

4) 1444—1449.

Stephan Pruschinf<sup>3</sup> wird „zu Margreten weilent Sorgen des Reichnelfer Tochter seins weibs hannden“ belehnt mit 1 Thurm „in der Aw“ und 1 Hof „darunder“; 1 Gut „im Grewt“; 1 Gut „im Hunsbuhel“; 1 Gut „genant das Rastlehen“; 1 Alm. „genant im Gumpental mit sambt der perg-mieten, mit zwain seen und dem holcz“; 1 Fischweide „auf der Enns, von Nidh

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ Nr. 1377, 1550, 1461, 1462, 1479; Kroneš in „Beiträge“ 4, 41 Nr. 55 und 57 Nr. 95; 19, 107 Nr. 21.

<sup>2</sup> Vgl. Göth a. a. O. 8 Nr. 400; Kroneš in „Beiträge“ 31, 181.

<sup>3</sup> Vgl. Nr. 35/3; Wächner „Mittheilungen“ 42, 168.



unz gen Prufarn“; 1 Schmiede „in dem Ampach ob dem turn“; 1 Garten, „den Wegel Bischer innehabt hat“; 2 Almen, „aine genant im Breinels, die annder im Reidelg mit samt den vergmieten und dem holcz“; 1 „vergmiet im Ursprung alles in Hawser und Slemiger pharren gelegen, wan die ir erb wern“.  
(2, 81.)

#### 5) 1444—1449.

Stephan und Walthasar die Prüllschinken werden belehnt mit: 1 Gut, da „Suppan Larenz im Gargel auffst“; 1 Hoffstatt, „da Clement Müllner auffst“; 1 Gut, „da Mathe am perg auffst“; 1 Gut, „da Urban Napatscher auffst“; 1 Gut, „da Ulreich Tschermicz auffst“; 1 Gut, „da Vorgel Radamonin auffst“; 1 Gut, „da Samoden auffst“; 1 Gut, „da Mathe Nobrode auffst“; 1 Gut, da „Kurk Dreml auffst“; 1 Gut, „da Lannig Dreml auffst“; 1 Gut, „da Ulreich Raschereg auffst“; 1 Mühle, „die Rasman ze Frowsticz innhat; auf den bezigen gütern allen zehen phunt gelts und sunnstzighphennig, wan die mit lauf von Walthern Sefner und Grafem Walthawser an si komen wern“.  
(2, 81.)

#### 6) 1444—1449.

Walthasar und Stephan gebrüder die Prüllschinken werden belehnt mit den von Walthern Zebinger gekauften Ader „zu Marchburg im purdfrid bey unser lieben frauen pharrkirchen und berürt des Mule alther und garten und geraicht unz an die straß“; 1 Ader daselbs „neben der Lempacherin alther und rürt an des Jörgen Puhel alther“; 1 Ader „daselbs neben des Bogelschießer alther und rürt an des Gantschacher alther“; 1 kleinem „etherl zwischen Petern des Bischer und des Bogelschießer althern gelegen“; 1 Ader „in dem obern veld, der da rürt an des Jörgen Puhel und der Lempacherin ether“.  
(2, 83.)

#### 7) 1453—1456.

Steffan Prüllschindl wird belehnt mit: 2 Huben „zu Lebern gelegen, darauf ettwann Haingel und Ottel geseffen sind“; 1 „holz daselbs davon man jerleich dient 26 Pfennig und darzu zway tail an der am, zwischen dem wasser in der Traa bey Marchburg ob Brunn gelegen“; 1 Hof, „des funf huben sind an der Strucz in Muregler pharr gelegen“; 2 Huben und 2 Hoffstätten „zu Rastam in sannd Florians pharr gelegen“; 1 Gut, „da Ulreich Seybot auffst“; davon man jährlich dient 6 Schilling und 16 Pfennig; 1 Gut, „da Peter im Lippo auffst, davon man jährlich dient 7 Schilling und 2 Pfennig, 1 Mühle „ze Gutenstain bey dem markt gelegen, die Ofte innhat, davon man jährlich dient“ 10 Schilling und 13 Pfennig; 1 Hube „ob dem Markt bey Gutenstain gelegen, darauf der Smetzger geseffen ist, wan der etliche von weilent Walthesarn sein bruder an in komen wern und etliche von gnaden verlißen sind worden“.  
(2, 101.)

### 43. Prugfler.

#### 1) 1449—1452.

Biczeng Prugfler wird belehnt mit: 2 Huben „gelegn zu Lebern, da ettwan Haingl und Ottl aufgeseffen sind“; 1 Holz „daselbs, davon man jährlich 26 Pfennig dient“; 2 „drittail weingehent an dem Sulbereg und Mitterelg gelegen und was er getraidgehent daselbs am Mitterelg hat“; 6 Eimer Bergrecht und „ain viertail am Sulbereg gelegen“; 13 „viertail“ und 12 „viertail am Leberberg gelegen, wan dye sein veterleich erb wern“.  
(2, 96.)

<sup>1</sup> Vgl. Gekparth in „Mittheilungen“ 45, 160.

<sup>2</sup> Vgl. Nr. 42/1.

2) 1468.

Friedreich Brugler wird mit den von seinem verstorbenen Bruder Vicenken Brugler ererbten Lehen belehnt: 1 Holz „zu Lebern“, davon man jährlich 26 Pfening dient;  $\frac{1}{3}$  Weinzehent „an dem Sulberegt zu Mitteregt gelegen, und was er getraidzehent daselbs am Mitteregt hat“; 6 Eimer Bergrecht „und ain viertail am Kulberegt gelegen“; 13 „viertail“ und 12 „viertail am Leberperg gelegen“; 1 Hof „genant zu Ruspawm“. (2, 214 = 4, 211'.)

#### 44. Buch.

1427, November 19., Graz.

Conrad von Buch, Bürger zu Judenburg, wird als der ältere „anstatt sein selbst und Christan von Buch und seiner gewistred seins bruder kinder“ belehnt mit: 2 Gütern in der „Reisnig bei Judenburg“; 1 Gut „an der Rasstat bei Judenburg“;  $\frac{1}{2}$  Mühle „in der Feswstrig ob Judenburg in sand Peterspharr“; 1 Gut das ein „potenlehen“ ist, gelegen „in der Wöschnicz ob Judenburg in sand Peterspharr genannt die Mittereg, davon man meinem herren dem herzoggen ettlich seiner brief von Judenburg gen sand Beyt in Kernden phlichtig ist ze vertigen.“ (1, 11'; Chmel 48.)

#### 45. Büchler.

1) 1426, Februar 4., Innsbruck.

Heinrich Büchler, Pfleger „in der Selich“, erhält „an seiner hausfrawen statt“ für 2 Höfe zu Scheder, einer genannt der Hof am Buchl, der andere das Gut am Pach, einen Urlaubbrief. (1, 6; Chmel 21.)

2) 1441, März 28., Graz.

Andre Büchler wird als der ältere „zu seinen und Casparn, Doring und Lienhartens seinen brudern handen“ mit 1 Hof „zu Scheder an dem Buchel“ und 1 Gut „an dem pach neben der kirchen“ daselbst „wan die ihr mütterlich erb wären“, belehnt. (3, 1, 28.)

3) 1443, November 16.

Andre Büchler wird belehnt mit 1 Hof „zu Scheder an dem Buchl“ und 1 Gut gelegen „in den pach neben der kirchen daselbst“. (2, 37 = 2<sup>a</sup> 40.)

4) 1443, November 16.

Andre Büchler wird „anstatt sein selbst und seiner brüder“ belehnt mit den Nr. 45/3 genannten Lehen. (2, 38' = 2<sup>a</sup> 40.)

5) 1443, November 16.

Heinrich Büchler wird belehnt mit „ainen halben hof bey Rotenman gelegen, genant zu Büchel“. (2, 38' = 2<sup>a</sup> 40.)

#### 46. Bühler.

1) 1443, November 16.

Hanns Bühler wird mit 1 Huben samt Zugehör „in der Urfa“ belehnt. (2, 58.)

2) 1453—1456.

Hanns Bühler wird „von gnaden“ belehnt mit 1 Hof „genannt Swetehawgen im Luetenwerd gelegen und ist ain schutzenlehen“. (2, 101'.)

#### 47. Christalnigg.<sup>1</sup>

1) 1526, August 2., Wien.

Hanns Christalnigg erhält für alle Lehen, „so lewsfflichen an ine komen sein“, einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (11, 102.)

<sup>1</sup> Vgl. Wiskner in „Mittheilungen“ 42, 92 und 172: Krones in „Beiträge“ 11, 56 Nr. 29.

## 2) 1527, August 17., Wien.

Hanns Cristallnigh wird mit den „Frannhen, Hannsen und Gilgen gebrüedern der Lannghmairn und Margrethen irer swester“ abgekauften Lehen belehnt; 1 Hube „zu sand Larenken im dorf ob Mueraw genannt das Muermanlehen“; 1 Anger „gelegen undter dem Durn Puehl, den jeh Weit Stampfer innhat“; 1 Herberg und 1 Garten „gelegen zu sand Larenkn“ und 1 Wiese „gelegen am Diern Puehl, genant das Gruemat“, das „jeh Leg Kurfchner innhat“; 1 Hofstatt gelegen „undter sandn Larenkn und stoß an das dorf, genannt das Rauchman lehen: das jeh Hainrich Hamerschmid innhat“; 1 Angerl „gelegen under der Hohenprugthn, genannt das Mueranngerl, das jeh Thoman an der Tratten innhat“; 1 Angerl „gelegen undter der praitten wisen undter der Lagthn, die jeh Weit Stampfer innhat“.

„Nota. An den verweiser in Steir, Adamen von Holfnegg, ist ein befehl ergangen, die lehenspflicht von dem Cristallnigh aufzunehmen.“ (11, 145’)

## 3) 1536, Mai 4., Wien.

Andre Cristallnigh, „burger zu Brugg an der Mur“, erhält für sich selbst „außtat für seine gebrueder“ für alle Lehen, die „von weillendt Hannsen Cristallnigh irem vatter auf sy thomen“, einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (12, 228’)

## 4) 1551 —.

Oswald Cristallnigh wird mit den Nr. 48/2 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 11, 145’)

## 48. Dieprant.

1462—1463.

Eusebius Dienprant wird belehnt anstat „sein selbs, seiner vettern weilen . . seins bruder sun mit den von Englhartten Anröperger“ gekauften Stücken, als: 1 Hube „im Odenperg, da Zuri Saffrian aufsiß“; 1 Hube, „da Peter Fastigurnigh aufgelesen ist“; 1 Hube, „da Pangreß Bodmotischiga aufsiß“, „Mariin am Rasmaw, Jannes in der Wetjolsnit, Pangreß am Elemen and hat ein öde darzu; Ulrich Elewenha hat drey huben, Marin heraus am Lamen hat drey huben; Mathe heraus ain huben; Bodolnigh des alten ambtman sun zwo huben; Urban daselbs ain huben, Michael Redragi ain hube und ain öde daselbs, die er und der Urban verzinsen; Thoman an der Hoch drey huben, Hansse Pressar ain huben, Ruprecht daselbs ain huben, Andre Grotornigh am Listin drey huben, ain öde am Tribtscheit, Mathe am Bregobim drey huben, Zuri am Suthin ain müll und ain huben, in Janfowim zwo öd huben; der hoff bey Schonstain und weingerten bey Khaynstain und etlich weingertten daselbs, die man aufgelassen hat zu pawn; das bergrecht bei Khaynstain“, 1 Wald daselbst, das Bergrecht „an der Bagt und die selben stuth, leut und guter sind alle gelegen bey Khaynstain und Schonstain und daselbs umb“.

(2, 130’)

## 49. Dietrichstein.

## 1) 1523, Mai 20., Wien.

f. Rottal.

## 2) 1524, Juli 29., Wien.

Eigmund von Dietrichstein,<sup>2</sup> freyherr zu Holfenburg und Windenstain, Erbschenk in Kärnten, Statthalter der niederösterreichischen Lande, Landeshauptmann in Steyr, „unser rat“, wird, nachdem Jörg von „Rottal freyherr zu Talberg.

<sup>1</sup> W. L. Kümmerl in „Beiträge“ 17 S. 87.

<sup>2</sup> Bal. Göth a. a. O. Nr. 1176, 1776, 1216, 1245, 1247 bis 1249, 1282, 1278, 1284, 1317, 1324, 1368, 1369, 1384; Wayer in „Mittheilungen“ 23, 124 und 127; 28, 15; Simof ebenda 34, 91; Gasparik ebenda 36, 74; Sahn ebenda 36, 151; Kofersich ebenda 42,

unser rat, seinen halben tail an der herrnschaft Warnekh'', welche ihm und Sigmund von Dietrichstein, sowie deren Erben, mögen sie lehenstähig sein oder nicht, von Kaiser Maximilian gegen ein Darlehen von 6000 Gulden rhein. verliehen worden war, aufgesandt hat, mit diesem Theile belehnt. (10, 235.)

### 50. Dolacher.

1482, März 24., Wien.

Wilhelm Dolacher, „unser diener“, wird „von sonnderngnaden“ mit folgenden „in dem Retzschitsch“ gelegenen Lehen belehnt, „wann uns die vermont und damit als lehenrecht ist, nicht behandelt wer worden“: 1 Zehent „an der Topplih, Senoset, Udmund und Dorn gelegen“; 1 Hube zu „Stolbih, darauf ettwann Jacob gefessen ist“; 1 Hube „zu Train darauf ettwan Andre gefessen ist“; 1 Hube „zu Zerobek, darauf Juri gefessen ist“; 2 Huben „unnderm gew, darauf ettwann Marin und Anndre Smid gefessen sein“; 1 Hube „am Ruehl, darauf ettwan Agaram und Anndre sein sun gefessen sein“;  $\frac{1}{2}$  Hube „unnder dem perg Gosnith, darauf ettwan des Ritofer tochter gefessen ist“;  $\frac{1}{2}$  Hube, „die des prior von Geyra pawr genannt Himann hat eressen“; 1 Zehent auf 13 Huben „in der Retzschitsch“. (5, 17'.)

### 51. Dorner.

1) 1431, November 26., Innsbruck.

Laßla Dorner wird als der ältere für sich und seinen Bruder Stefan mit folgenden von ihrem Vater ererbten Lehen belehnt: 1 „behauung gelegen zu Ratgersburg in der Drehlinggassen, die Enderleins Sefner gewesen ist“; 5 Huben gelegen zu Leuczerstorf, die zu dieser Behauung gehören; „an dem Gjelberg und dem Herzogberg“  $1\frac{1}{2}$  Haß Wein Vergrecht; 1 Hof „gelegten niederhalb Elabatinczen“; 28 Joß Äder dajelbst, 2 Huben und 1 Hofstatt „zum Dörflein genannt, gelegen zu Ratgersburg“. (1, 19'; Chmel 86.)

2) 1443, November 16.

Vaslaw Dorner wird belehnt mit:  $8\frac{1}{2}$  Huben „in großen Trantshaw in sant Benedikten pharr gelegen“; 6 Huben „in der Obern Retzschitz in sant Lienharts pharr gelegen“; 1 Huben „bei Stencz in sant Ruprechts pharr zu Ratgersburg gelegen“; einer behauung dajelbst zu Ratgersburg in der Drehlinggassen, die Andren des Sefner gewesen ist“; 2 Hofstätten „dajelbs hinder dem closter vor der stat in der Blotichenaw gelegen“; 3 Huben „an der Stencz in unsrer lieben frauen pharr im Abtsal gelegen“; 3 Hofstätten „in dem dorflein ob Ratgersburg gelegen, die zu der egnanten behauung gehorn“; 5 Huben „zu Leutertstorf, die auch zu derselben behauung gehorn“; „am Gjelberg und Herzogenberg“ das Vergrecht, „das auch zu derselben behauung gehort“; 1 Hof und 28 Joß Äder bei Elabatinczen;  $\frac{1}{2}$  Huben „zu Waniczen an dem Luttenwerd gelegen ieglich mit einer zugehörung“. (2, 61.)

125–129; 137; 139–142; Widner ebenda 42, 175; 176. 180; Zah, „Beiträge“ 3, 32; Arones ebenda 3, 104 Nr. 67; 4, 9 Nr. 1; 11 Nr. 7; 13 Nr. 10; 15 Nr. 13; 17 Nr. 14; 18 Nr. 15; 23 Nr. 25; 28 Nr. 27; 6, 88 Nr. 59; Zuckm ebenda 9, 164 und 196; Widmann ebenda 11, 124 Nr. 45; Mayer ebenda 1, 3, 9, 10, 18, 19; Bisschoff ebenda 13, 117 Nr. 23, Nr. 24, 119 Nr. 30 bis Nr. 32, Nr. 34 und Nr. 35; 120 Nr. 36–39; 121 Nr. 41–45; 122 Nr. 47 bis Nr. 53; 124 Nr. 56, Nr. 59 bis 66; 125 Nr. 68; 126 Nr. 69 bis 72; 127 Nr. 75 bis 130 Nr. 91; 130 Nr. 94 bis 132 Nr. 102; 132 Nr. 104; 133 Nr. 107 und 108; 134 Nr. 111 bis 135 Nr. 113; 135 Nr. 115–117; 136 Nr. 119 bis 139 Nr. 138; 140 Nr. 140–144; 141 Nr. 146 bis 142 Nr. 157; 143 Nr. 160 bis 146 Nr. 170; 145 Nr. 174 bis 146 Nr. 181; 147 Nr. 184 bis 149 Nr. 193; 149 Nr. 195 bis 155 Nr. 223; Sabn ebenda 14, 123; 125; 126; Arones ebenda 19, 11 Nr. 37; 12 Nr. 46b; 13 Nr. 48; 17 Nr. 74; 19 Nr. 84; 20 Nr. 84; 21 Nr. 112; Ettenwenter ebenda 19, 105 Nr. 21; Zuckm ebenda 24, 94 Nr. 48.

## 3) 1462.

Sigmund Dorner wird mit den von seinem Vater Conraten Dorner geerbten 4 Huben zu Wyndischpolan, 2 Halbhuben zu Zirkniz und 54 Wassereimer Moßs Vergrecht dajelbst belehnt. (2, 133'.)

## 4) 1462—1465.

Anna Dornerin „weilent Erharts Hohenwartter wittib“, wird belehnt mit: 10 Huben „in dem dorff Lenndorff“: auf der einen sitz Mathe, auf der 2. der alt Wide, auf der 3. die Osvaldin, auf der 4. Marin Weber; auf der 5. Peter Bogner; auf der 6. Steffan Bepetschlo; auf der 7. Thoman Stork; auf der 8. Andre sein bruder mit seiner mueter; auf der 9. Zuri Koroschek; auf der 10. der obgenant Mathe. — 1 Hube „zu Laath bei dem Tzergarten“; 1 Öde und 1 Hoffstat „dajelbs, die Jacob innhat“;  $\frac{1}{2}$  Hube „dajelbs, die Zuri innhat“; 1 Mühle „dajelbs, die Peter Bogner innhat“; 1 Hube „bey dem Tzergarten“, die „Kojan Müllner innhat“; 1 Wiese und ein Ader dajelbst „bei dem Tzergarten“; 2 Huben „Gennlythg (?)“, „die der jung Bowsfod und der Prista innhaben“; 1 Hube „dajelbs, die Hannse Porosfol innhat“; 1 Hube „dajelbs, die Marko Schuester innhat“; 2 Huben „zu Sathl, auf deren einen Thomas, auf der andern der Friße sigt“; 1 Wiese dajelbst; 1 Hube zu Komenitschach, die der Zuri innhat; 1 Hube zu Helenstain, die Hannse Schuester innhat; 1 Hube „zu sand Peter, die Peter Ruffan innhat“; 1 Hube und 1 Hoffstatt dajelbst, die Steffan Balander innhat; 1 Hube, „die Primos Pustphas innhat, wann die obbemelten stuch und güter Hanns und Niclas die gebrüder die Trakhennberger, Sigmund Khehly, Oswalt Altschl und Ursula, Hannsen des Turners hausfraw unserm allergnädigsten herrn dem römischen kaiser mit irem offenn besigelten brief aufgesant und der obbemelten Dornerin ze kaufen geben hieten; und sy hat zu lehenntäger Siegmunden Seebriacher, hauptmann in Krain“. (2, 138.)

## 52. Drechsler.

## 1) 1462—1465.

Hans Drechsler wird belehnt mit: 1 Hube, „genant die Wetshub, da der Hertl auffizt“; 1 Hube, „da Erhart Stubich auffizt“; 1 Hube „am Bühl, da der Wolfgang auffizt“; dem „Kaisersperg, den er auch innhat“; 1 Hube, „da Wolfgang Losner auffizt“;  $\frac{1}{2}$  Schwaig „am Oberperg, da Kristan Brein auffizt“; 1 Hoffstatt „am Bayersperg, da Kristan auffizt“; 1 Gut „am Elbelsperg, da der Wolfgang im Grewt auffizt“; 1 Hoffstatt, „da die Wolslerin auffizt“; 1 Hoffstatt, „genant des Suhentruff herberg, da die Redlin auffizt“; 1 Herberg, „da die Premin auffizt“; 1 Herberg, „da die Kirsnerin auffizt“; 1 Herberg, „da Kunz Winter auffizt; der Schwappenhoffstatt zu Khewlwanng, da Haintz auffizt, wan die von Marigen Wellger in kauffweis an in komen wern“. (2, 142.)

## 2) 1465, Mai 14., Neustadt.

Hanns Drechsler wird belehnt mit: 1 Gut „am Slag, da der alt Mair auffizt“; 1 Gut; 1 Zehenthof, „da Niklas Seiboter auffizt“; 1 Gut „am Slag, da der alt Krueglacher auffizt, alle gelegen in sand Larennzer pfarr“; 1 Gut „an dem obern Rhogelspach, da der Rhogelspacher auffizt“; 1 Hube „zu Mitterdorf, da Jörg Mair auffizt“; 1 Hoffstatt dajelbst und 1 Ader, „da Jörg Fischer auffizt“; 1 Hoffstatt „dajelbs, da Cristan Schregl auffizt“; 1 Hoffstatt, „die Niklas Zudernay innhat“; 1 Hoffstatt, „da Cristan Goltner auffizt“; 1 Hoffstatt „zu Mitterdorf bey dem Sieg, die Wolf Zehner innhat“; 1 Mühle „vor der Beitsch, da Heinrich Kröppfl auffizt“; 1 Säge „am Bühel bey Mitterdorff“; 1 Hube „dajelbs am Bühel, da Bertl Knebl auffizt“; 1 Hube „dajelbs, die er auch innhat“; 1 Gut „am Rain bey Lanngwang,

da Hensl Rißler auffsigt"; 1 Gut „daselbs, da Cristan Wolfgerer auffsigt; all in Kruglacher pfarr gelegen"; 1 Wiese „in der Beitsch, die Bernhart an der Lutzschaw und Mert Graf innhat"; 2 Wiesen „an der Fresnig", deren eine Mert Goller, die andere „Hainreich Pawr innhat"; 1 Ader „bey dem Kheug, den die Galtsherinn innhat; zway tail traidzehent am Nideraigen", davon man dient 2 Pfund Pfennig, „auch in Kruglacher pfarr gelegen; zway tail traidzehent zu Rhindberg in dem veld enhalb der Viuerz uncz an den Elberspach, wann er die von frau Annen weilent Hannsens von Stubenberg witiben gekauft hiet". (2, 136.)

### 3) 1465—1469.

Hanns Drechsler wird belehnt mit: 1 Hof und 1 Hube „zu Dieding, den der Mehzen innehat"; 2 Halbhuben „gelegen zu Parttin, der aine der Jorg daselbs und die ander der Pusawner innehabent; und ist alles fünf phund phenig gelts, wann die mit kauf von Hannsen Wolfperger und Radegunden seiner hawsfrawen an in komen wern". (2, 125.)

### 4) 1478, Mai 5., Graz.

Thoman Drechsler wird „als der elter anstat sein selbs und Hannsen, Sigmunden,<sup>1</sup> Ulrichen und Andreen gebrüdern der Drechsler und irr gewisterreid" mit folgenden von „Hansen Drechsler irem en an sie" gekommenen Lehen belehnt: 1 Hube, die „Bettlhuber geheissen, da der Hertl auffsigt"; 1 Hube, „da Erhart Stubich auffsigt"; 1 Huben „am Bühl, da der Wolfgang auffsigt, und der Kayserperg, den er auch innhat"; 1 Huben, „da Wolfgang Löfner auffsigt"; 1/2 Schwaig „am Oberperg, da Cristan Prein auffsigt"; 1 Hofstatt „am Papsperg, da Cristan auffsigt"; 1 Gut „am Eblsperg, da der Wolfgang in Remt auffsigt"; 1 Hofstatt, „da die Möjerlin auffsigt"; 1 Hofstatt, „genannt des Suchentrunda herberg, da die Redlin auffsigt"; 1 Herberg, „da die Vrehinn auffsigt"; 1 Herberg, „da die Kirsnerin auffsigt"; 1 Herberg, „da Runz Wynnater auffsigt; des Schawen hoffstatt zu Keyhelbanng, da Hainz auffsigt"; 1 Gut „am Elag, da der alt Mayr auffsigt"; 1 Gut „am Zechenhof, da Niclas Seyboter auffsigt"; 1 Gut „am Elag, da der alt Krieglacher auffsigt; alles gelegen in jannnd Larenzen pharr"; 1 Gut „am obern Rogelspach, da der Rogelspacher auffsigt"; 1 Hube „zu Mitterdorf, da Jörg Mayr auffsigt"; 1 Hofstatt daselbst, „da Jörg Bischer auffsigt"; 1 Ader, den er auch innehat; 1 Hofstatt, „da Christan Schregl auffsigt"; 1 Hube, „die Niclas Zuderney innehat"; 1 Hofstatt, „da der Cristan Solgner auffsigt"; 1 Hofstatt „zu Mitterdorf bei dem Steg, die Wölfl Zechner innehat"; 1 Mühle „vor der Beitsch, da Heinrich Kröphl auffsigt"; 1 Säge „am Bühl bei Mitterndorf"; 1 Hube daselbst am „Büchel, da Bertl Knebl auffsigt"; 1 Hube, „daselbs die er auch innhat"; 1 Gut „am Rain bei Lannngwanng, da Hensl Rißler auffsigt"; 1 Gut, „da Cristan Wolfgerer auffsigt, alle in Kruglacher pfarr gelegen"; 1 Wiese „in der Beitsch, die Bernhart an der Lutzschaw und Mert Graf innhat"; 2 Wiesen „an der Fresnig", deren eine Mert Goller, die andere Hainrich Pawr innehat; 1 Ader „bei dem Kheug, den die Galtsherinn innehat; zway tail" Getreidezehent „am nideren aigen, davon man dient zway pfundt pfennig auch in Kruglacher pharr gelegen"; „zwaytail" Getreidezehent „zu Rynnberg in dem Feld enhalb der Mürk uncz an den Elberspach". (3, 2, 44.)

### 53. Dremel.

1443, November 16.

Caspar Dremel von Kruglach wird belehnt mit „seinem tail an dem holcz daselbs zu Kruglach gelegen an dem Gät". (2, 61.)

<sup>1</sup> Vgl. Krones in „Beiträge" 11, 32 und 34.

**54. Drylaph.**

1) 1425, October 13., Znnsbrud.

Alban, Wandel und Barbara, die Kinder des verstorbenen Otto des Drylaphs, erhalten für die von ihrem Vater ererbten Lehen einen einjährigen Urlaub. (1, 6; Chmel 15.)

2) 1426, August 10., Neustadt.

Alban Drylaph und seine Schwestern „Wandel und Barbara“ werden mit ihrem väterlichen Erbe dem „überziehant“ auf den herzoglichen „salzfieden zu Wofsee“ belehnt. (1, 9; Chmel 37.)

**55. Dummersdorfer.**

1429, Juni 20., Znnsbrud.

Ratrin, Tochter des verstorbenen „Hainreich des Dummersdorffer“, erhält für die von ihrem Vater geerbten Lehen einen Urlaub „bis sie zu ihren beschaiden jahren kumbt“. Diese Lehen sind: 8 Güter „zu Mich“, dient jedes 4 Vierling Marchfutter; „im Michelpach und im Arn“ auf 10 Gütern je 3 Vierling Marchfutter; „zu Merttdorff“ auf 6 Gütern je 3 Vierling Marchfutter; „zu Altenborff“ auf 6 Gütern je 3 Vierling Marchfutter; „zu Newndorff“ auf 2 Gütern je 2 Vierling Marchfutter; „am Wittereg“ und „am Lee“ auf 4 Gütern je 2 Vierling Marchfutter und daselbst auf 3 Gütern je 3 Vierling; „unter dem Zerberg“ auf 4 Gütern je 3 Vierling Marchfutter; „am Stainperg und an der Egarten“ auf 2 Gütern Marchfutter, von denen eines 2, das andere 3 Vierling dient. (1, 15; Chmel 66.)

**56. Dunglsfinger.**

1529, Juli 24., Wien.

Jörg Dunglsfinger, der im Verein mit „weissent Jorgen Elätklen und Anna seiner hausfrauen, die er bemelter Dunglsfinger yego eelichen hat, ainen öden thurn zu Furstenfeld gelegen, genannt der swartzthurn“ erbaut hat „und welchen thurnn weissent Hanns Belberger und Anna“ seine hausfrau an Elätklen und Anna verkauft hatten, wird mit diesem Thurn belehnt, nachdem er durch Zeugen bewiesen, daß ihm „durch prunft“ die Lehenbriefe darüber „von handen komen“. (11, 211.)

**57. Durrer.**

1468.

„Walthasar Durrer und Margreth sein mutter“ werden belehnt mit 5 Huben zu Niderponigl, 5 Huben „zu Schewing“, Bergrecht und Zehent in „langen alher, von dem drittail halben tail ze nemen, wann die von weilent Annen Vindeglerin des obbemelten Walltesarn endl und der berürten Margrethen muter an sy komen wern“. (2, 213.)

**58. Ebersdorf.**

1425, Zänner 1., Neustadt.

Hans von Ebersdorff der jüngere wird mit seinem Erbe, 11 Pfund, 3 Schilling und 16 Pfennigen Gülte, gelegen „im Ennstal in hamperpfarr und um Trafenach“, belehnt. (1, 2; Chmel 9.)

**59. Ebmer.**

1533, März 17., Wien.

Clement Ebmer, „burger zu Judenburg“ und Barbara, seine hausfrau werden, nachdem sich Barbara mit ihren zwei „eileiplichen“ Schwestern Cecilia, Witwe nach „Andreen Steinwanger, und Margrett Petern Steindorf hausfrau“,

<sup>1</sup> Vgl. Zahn in „Beiträge“ 14, 129.

sowie mit ihrer Stiefmutter Anna, Witwe nach Alexen Jägermeister, „gesprochen“, und die Rauffumme (Höhe nicht genannt) erlegt hat, mit folgenden von Anna Jägermeister aufgesandten Lehen belehnt: „1 anngerl, da etwan ain stadt aufgestanden ist, und stoßt an die grundt, die weiland des Andre Clauraffen gewesen“; 1 Ader „gelegen daselbst, und stoßt an die straß und auf die Muer“; 2 Joß Ader und 1 Au, „die auch nu adher ist, und gelangt mit ainem ort auch auf die Muer und stoßt mit dem andern ort an des Gräblers awen und mit dem dritten ort an die benannten grundt, so vormalß des genannten Clauraffen gewesen sind, mit dem vierten ort oben an den annger in der Keyd, alles gelegen im Strenachfeld unnder Muerau“; 1 Ader „unterm Offen bey der Muer“; 1 „Klains fiedhl daselb unnder der Keyd bey dem großen stain“; „den drittail zehent am Strennachhof und ob den gründten daselbs oben und unnten als von alter herkomen“ ist. (12, 87.)

### 60. Eckerler.

1) 1443, November 16.

Jörg Eckerler wird belehnt mit einem Hof „zu Vaterstorf gelegen und dient davon in das hubaupt ain fuder stro und ain pfund liechtgarn zu lerczen“. (2, 36' = 2<sup>a</sup>, 39.)

2) 1458—1460.

Andre Eckerler wird „an stat sein selbs, Kristanns, Thomans und Dorotheen seiner gewistreb“ belehnt mit dem „von weilent Jörgen Eckerler irtm vater erblich an sy gekommenen“ Hof „zu Vaterstorf“, der jährlich „ain fuder stra und ain phunt liechtgaben zu lerczen dient“. (2, 116'.)

### 61. Eybeswald.

1) 1468.

Paul Eybeswalder wird „als der elter und lehentrager anstat sein selbs und Ulreichs und Hannsens gebruder der Eybeswalder“ belehnt mit den von ihrem Vater „Erhartten Eybeswalder“ geerbten Lehen:  $\frac{1}{3}$  Zehent Wein und Getreide „zu Eybeswald“; 2 Huben „gelegen under sand Jörgen an dem Remienegst“; 1 Hube „gelegen bey Mernberg“; 2 Huben „gelegen an dem Redlach“; 2 Huben „gelegen an der Sacca“; 1 Mühle und 1 Hofstatt „gelegen zu Oberdorff“; 1 Hube „gelegen zu Radigach“. (2, 209.)

2) 1478, Jänner 24., Graz.

Ulreich Eybeswalder<sup>2</sup> wird „als der elter anstat sein selbs und Hannsen seins bruders“ mit den von ihrem Vater Erhartten Eybeswalder geerbten Lehen belehnt als: 1 Hof vor dem Markt Eybeswald, 4 Hofstätten und 20 Eimer Bergrecht, alles um den Hof gelegen; „ain zehent drittail“ Wein und Getreide zu Eybeswald; 1 Hube „ob dem Hofe, da der Seliesing aufsißt“; 1 Hube, 1 Mühle und 2 Hofstätten zu Oberdorff, 1 Hube gelegen zu Radiga, 2 Huben „in der Sachta“, 1 Hube „in der Awn“; 1 Hube „under dem Redlach“; 2 Huben „zu Eybeswald“, 1 Hube, gelegen „bey Mernberg“, 2 Huben „zu Redlach“, 1 Hube „an dem Berg, die der Poderfingst innhat“; 2 Huben „under sand Jörgen am Reinsing“; „am vergal“ 1 Hof, 12 Hofstätten und 1 Bergrecht, „das da bringt 36 emer Eybeswalder maß“. (3, 2, 37.)

3) 1478, Jänner 28., Graz.

Ulreich Eybeswalder, Sohn des Paul Eybeswalder, wird „als der elter anstat sein selbs und Sigmunds seines bruders“ belehnt mit 1 Hube „ob Awnn, auf der der Arewß aufsißt“, und welche zu Georgi 1 Pfund Pfenning dient,

<sup>1</sup> Egl. Nr. 100/5.

<sup>2</sup> Egl. Muchar a. a. O. 462 Nr. 177; Götz in „Mittheilungen“ 9 Nr. 561.



nachdem sie die Brüder Andre und Sebastian Spannsteiner, die Erben nach ihres Bruders Sigmund Tod, aufgefaßt und an Paul Eybeswalder verkauft haben, der aber vor seiner Belehnung gestorben ist. (3, 2, 37.)

4) 1478, Februar 13., Graz.

Ulrich Eybeswalder, „weilent Pauln Eybeswalder Sohn“, wird „anstat sein selbst Sigmunds seines bruders und vier geschwistred“ mit dem von Wilhalmen Gresl aufgefaßten und „Pauln irem vater“ verkauften Sitz, „genannt das Burckstall“, mit allem Zugehör belehnt. (3, 2, 40.)

5) 1478, März 10., Graz.

Ulrich Eybeswalder wird „als der elter anstat sein selbst und Hannsen seins bruders belehnt mit: 1 Hube zu Rodthalben, da der Gregor aufsit; 1 Hube daselbst, da der Raufel aufsit; 1 Hube, da Jure Robalt aufsit; 1 Hube, auf der Michl Turman aufsit; 1 Hube in Rosnik, die der Janse innhat; 2 Huben, die Jure Bodel und sein Sohn innehaben; 1 Hube, die Martin Sornisch innehat; 1 Hube, die Thomas zu Lesowiz innehat; 2 Huben zu Schorling, die der Suppan innehat; 1 Hube, die der Oswald innehat; 1 Hube, die der Gregor Blatz innehat; 1 Hube, da Gregor Wutte aufsit; am Gutenstain 2 Huben, „auf der einen sitzt Thomas Sweticz, auf der andern Mathe“; 1 Huben, die Janes Sarcher innehat; 1 Hube, die Peter Pinter innehat; 1 Hube, „die Janes in Dull innehat.“ (3, 2, 5.)

6) 1480, Februar 28., Graz.

Ulrich Eybeswalder wird mit dem von Hartmann Hollnegger aufgefaßten und ihm (Eybeswalder) gegen einen andern Hof überlassenen Hof bei der Pfarrkirchen „sant Nicola zu Selbenhoven, genannt des Zelthinger Hof“, belehnt. (3, 2, 54.)

## 62. Eisped.

1) 1450—1452.

Peter Eysped wird belehnt mit seinem Erbe: 1 Hof samt Zugehör und 4 Huben „zu Niderweisersfeld“; 2 Huben „in der Dobraw“; 1/2 Hube „gelegten an der Weliken“; 1 Hube „gelegten in der Newß“; 1 Eimer Bergrecht „gelegten an der Stencz“ und 1 Bergpfennig. (2, 96.)

2) 1452—1458.

Peter Eysped wird belehnt mit: 1 Hube in „der Partein“; 1 Hube „an der Stennz in Muregler pharr“; 21 Waffereimer Bergrecht gelegen „am Drefingperg, 21 „goricz habern“ und 21 Bergpfennigen; „ain newntall ainer huben“ auch „daselbs in Muregler pharr gelegen“; 1 Hube und 2 Hoffstätten „in der Tobra“; 1/2 Hoffstatt „an der Stennz“ mit Zugehör; 1 Hube „zu Diding“ und 17 Waffereimer Most Bergrecht, „wan die mit Übergab von Eysad juden gessen zu Grecz an in fomen wern“. (2, 110 und 188.)

## 63. Emerberg.

1443, November 16.

Dietegen Druchseß von Emerberg<sup>1</sup> wird belehnt mit: der Feste „zu Klech“; der ganzen Feste „hallen Rayn und den siz zu Weichselbawm“; 2 Höfen „zu hallen Rayn“; 2 Huben „zu Nidern Burck“; 1/2 Huben und 1 Hoffstatt und 3 Huben zu „Zwetestorf“; 1 Mühlstatt „an der Seft“; 2 Huben „zu Newß in Mareiner pharr am Straden gelegen“. (2, 62.)

<sup>1</sup> Vgl. Ruchar a. a. O. 450 Nr. 96; Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 353 und 354; 9 Nr. 401 und 438.

## 64. Ennsthaler.

1450—1452.

Wolfgang Ennstaller<sup>1</sup> wird belehnt mit 1 Gut „genannt das Reichen pawt, wan das mit lauff von Weitten Tanped an in komen wer“. (2, 96’.)

## 65. Enzersdorfer.

1) 1444—1449.

Hainreich Enzestorffer wird „als lehentrager Barbara<sup>2</sup> seiner hausfraw zu iren hantden“ belehnt mit ihrem (Barbara) Erbe: 11 Huben und 2 Hofstättten zu Seybestorff; 3 Huben und 2 Hofstättten zu Tschwendorff; 5 Huben zu Hartmannstorff; 10 Huben und dem Bergrecht zu Stain; mit dem Dorfe Grabmusch, dem Bergrecht „und zway tail zehent daselbs“; „zwei tail getraidzehent im Gruntlein“; dem Dorfe Wagaritsch mit seinem Zugehör und dem Bergrecht; „Slawatnigen mit aller seiner zugehorung“; dem Dorfe Zelitsch samt Zugehör; „Zwetochamgen mit seiner zugehorung“, dem Bergrecht und „zway tail zehent daselbs“; 4 Huben und dem Bergrecht zu Gappelen, Wildenhag und dem Bergrecht daselbst; „Puresstorff und zwai tail zehent“; Britga nebst Zugehör; 1 Hof „im Murztal am Grunnwald“, von dem man zu Georgi und Micheli jährlich 5 Schilling und 9 Pfennig dient. (2, 82’.)

2) 1459.

Wilhelm Enzestorffer wird mit den Nr. 65/1 genannten Lehen, „die von weilent Barbaren seiner mutter erbleich an in komen wern“, belehnt.<sup>3</sup>  
(2, 113.)

3) 1495, Mai 2.

Griffoß Enzestorffer wird mit den Nr. 64/2 genannten von seinem Vater Wilhelm Enzestorffer ererbten Lehen belehnt.  
(7, 193’.)

4) 1496, Mai 18.

Wolfgang Enzestorffer erhält für alle seine Lehen in Österreich und Steier einen 4jährigen Urlaub.  
(7, 215’.)

5) 1500, Juli 12.

Wolfgang Enzestorffer erhält, nachdem sein vierjähriger Urlaub für sämtliche Lehen „unnser lehen schafft unnser fürstentumb Österreich und Steir“ am 10. Juni 1500 abgelaufen ist, einen neuen Urlaub auf weitere zwei Jahre.  
(8, 46’.)

6) 1503, Juni 9.

Wolfgang Enzestorffer wird mit Nr. 65/1 genannten Lehen, seinem Erbe, belehnt.  
(8, 162.)

7) 1523, Februar 16., Neustadt.

„Weplennd Wolfgang von Enzestorf verlassen kinder gerhaben als lehentrager anstat seines gelassen fune Weitten von Enzestorf“ erhalten einen Urlaubsbrief auf ein Jahr.  
(10, 160’.)

8) 1529, März 9., Wien.

Zeit Enzestorffer wird mit den von „weilennt Wolfgang Enzersdorfer“ seinem Vater geerbten Nr. 65/6 genannten Lehen belehnt. (11, 198.)

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 9, Nr. 556.

<sup>2</sup> Über Barbara und ihren Streit mit Leutold von Stubenberg vgl. Lichnowsky-Wirt. Habsburger Regesten 6 Nr. 1850 und 1938.

<sup>3</sup> Nach „Etain“ (Nr. 65/1, Zeile 6) ist 2, 113 und bei allen folgenden eingeschoben: Brangaw und das Bergrecht daselbst; „das dorff Andrecgen“ und das Bergrecht daselbst; zu Rautendorf 5 Huben und das Bergrecht daselbst. — Vgl. Beiträge 4, 71; darnach oben das Datum.

**66. Ernan.**

1505, August 23.

Leonhart von Ernan, „unser rath und vighumb<sup>1</sup> in Steir“ wird mit den von „Margreth, Dr. Steffan Borchtenawers“ Hausfrau aufgefauden und ihm verfauden Lehen: 1 Wiese „im dorfflein bei der Muer, genant die Kapfenstainerin“, und die „Schuhenhueb zu Pranngam“ gelegen, belehnt.<sup>2</sup> (8, 164’.)

**67. Ernsthöfer.**

1468.

Wolfgang Ernsthöfer, „burger zu Radferspurg“ wird belehnt mit 2 Höfen, 3 Weingärten, Bergrecht, Zehent und 1 Mühle, die zu diesen Höfen gehören, „am Sobiasch gelegen, wan die Sigmund Sabser aufgefant und dem oben genannten Ernsthöfer ze fauffen geben hiet“. (2, 213.)

**68. Eroltsheim.**

1) 1444—1449.

Hainreich Eroltsheim wird belehnt mit 5½ Huben, 4 Hoffstätten und 1 Weingarten, „alles gelegen zu Tieding, wan im das Andre Süßenhaimer übergeben hiet“. (2, 80’.)

2) 1478, Juni 15., Graz.

Wolfgang Eroltsheim<sup>3</sup> wird mit den Nr. 68/1 genannten von seinem Vater Hainrichen Eroltsheim ererbten Lehen belehnt. (3, 2, 45’.)

**69. Falbenhäut.**

1530, December 30., Wien.

Lorenz Walmhäut wird als Lehenträger Margrethen seiner Hausfrau, „weilent Andreen Freinstainer<sup>4</sup> gelassen tochter,“ belehnt mit: 2 Huben „zu Prodeisdorff“, 6 Huben und 4 Hoffstätten „zu Ruegerstorff in Hainreichstorfser pharr“, 1 Bergrecht „am Hensfelder perg bey Lembnich gelegen“, „den thurn und behausung zu Furstenfeld in der statmaur bey dem obern thor gelegen“, mit Aedern, Gründen, Wiesen, Gärten und „aller ander seiner zu gehörung“. (12, 31.)

**70. Belneder.**

1443, November 16.

Michel Belneder<sup>5</sup> zu Kruglach wird belehnt mit „ainen tail an dem holz zu Kruglach gelegen an dem Gät“, „wan im den Vertoleme Dremel zu fauffen geben hiet“. (2, 74’.)

**71. Feustrißer.**

1) 1426, Juli 4., Marburg.

Albrecht Feustrißer<sup>6</sup> wird für sich und seine Söhne Andre und Friedrich mit folgenden vom Hans Lubgaster gekauften Lehen belehnt: 4 Huben ge-

<sup>1</sup> Vgl. Muzar a. a. O. 501 Nr. 463 und 509 Nr. 523. Kronz in „Beiträge“ 4, 11 Nr. 9, 6, 79 Nr. 37, 83 Nr. 41, 85 Nr. 50, 86 Nr. 57, 88 Nr. 59, 19 5 Nr. 8. Wiermann ebenda 4, 73 Nr. 5. Mayer ebenda 13, 21. Göth in „Mittheilungen“ 5, 192; 9 Nr. 673; 10 Nr. 855 und 857; 11 Nr. 993; 12 Nr. 1066, 1122, 1168, 1178, 1200, 1210; 13 Nr. 1237, 1254, 1267 und 1308. Mayer in „Mittheilungen“ 23, 126; 28, 15. Gasparik ebenda 45, 116 und 109. Lufchin in „Beiträge“ 9, 187 Nr. 21 und in „Veröffentlichungen“ 8 Nr. 108 und 109.

<sup>2</sup> Vgl. Nr. 86.

<sup>3</sup> Vgl. Wiskhoff in „Beiträge“ 13, 119 Nr. 32 und 124 Nr. 55.

<sup>4</sup> Vgl. Wiskhoff in „Beiträge“ 5, 49. — Vgl. Nr. 87.

<sup>5</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 627.

<sup>6</sup> Vgl. Sigmundsky-Witz, Gabsburger Regesten 5 Nr. 3602. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 353.

legen zu Mollendorff, auf der einen sitzt Sapabecz, auf der andern Rudolf, auf der dritten Sune, auf der vierten Marin; 1 öde Hoffstatt; 20½ Eimer Vergrecht und ein Drittel Weingehent dafelbst. (1, 7; Chmel 26.)

2) 1428, Juni 3., Graz.

Gedraut, Tochter des verstorbenen Peter Dorner, Hausfrau Albrechts des Fensftriger, wird mit folgenden Lehen als ihrem väterlichen Erbe belehnt: 4 Güter „daz Suppatincz“; die Güter „zu Rudmansgrund“; 13 Huben „zu Mollendorff“ gelegen; 1 Viertel des Vergrechtes, 1 Viertel des Weingehents, 1 Theil des Getreidgehents, „daz Mollendorff mit andern kleinen rechten“ und „die hofftet bei der stadt“. (1, 14; Chmel 56.)

3) 1428, Juni 4., Graz.

Dieselbe Gertraud erhält die Erlaubnis diese Lehen sachweise ihrem Manne „Albrecht dem Fensftriger“ zu überlassen, wie sie diese „mit willen und gunst weilent der hochgeborn fürsten unserer lieben bruder herczog Wilhalmß und herczog Ernsts loblicher gedechtnuß dem hecigen itm mann verfaczt hiet“. (1, 14; Chmel 57.)

## 72. Bieregl.

1) 1452—1469.

Ulrich Bieregl wird belehnt mit seinem Erbe: 2 Hoffstätten zu Wattersdorf, von deren jeder er jährlich ½ Pfund „lichtgarn zu färczen und ain halbs fuder stro“ dient. (2, 88.)

2) 1478, Jänner 30., Graz.

Pankraz Bieregl wird „als der elter anstat sein selbs und Sigmunden seins bruders und der erbern Rathrein seiner swester“ mit den Nr. 72/1 genannten von ihrem Vater Ulrich Biereglhen geerbten Lehen belehnt. (3, 2, 40.)

## 73. Bilshofer.

1462.

Hanns Bilshofer<sup>1</sup> wird „an stat sein selbs und . . seiner gewistret“ belehnt mit 12 Huben und 4 Hoffstätten „enhalb der Tra zu Dobrobe und an der Gorigen im Wydach niderhalb Anthenstain mitsambt den zwayn tail traidgehent und perhrechtphenning dafelbs, wan die mit kauf von Paul Blochl an in Iomen wern“. (2, 134.)

## 74. Firmaner.

1443, November 16.

Gilprant Firmaner wird belehnt mit 1 Gut zu Scheder und 1 Gut „im pach“. (2, 70.)

## 75. Fißher.

1544, September 14., Wien.

Hanns Fißher, „unser burger zu Leuß“ wird mit folgenden Lehen belehnt, die ihm „weilenndt Katharina“ seine Hausfrau, „weilenndt Hannsen Zieglers gelassen tochter übergeben“ und wovon er den „vorigen lehenbrief“ verloren hat; es sind: „Benagu (?) vormalß Hannß Schuesster zu Radusch bey Schergithwa diennet von“ 1 behausen Hoffstatt 60 Pfennig, 1 Kirchtaghuhn, 12 Eier, 2 Weihnachtshennen und 1 Fuder Holz; von 1 Wiese dafelbst 60 Pfennig; „Michel Gausster zu Ublpach bey Fürstenseldt“ dient von ½ Hube 56 Pfennig; „Laurenng des Michel Gausster ayden dafelbst“ dient von ½ Hube

<sup>1</sup> Vgl. Bd. in „Mittheilungen“ 9 Nr. 682.

56 Pfennig; „Nicl Morgenfrue von Regfeldt“ von 1 Ader 60 Pfennig, von 1 Hoffstatt „zu Radusck“ 60 Pfennig, 1 Kirchtaghuhn, 12 Eier, 2 Weichnachtskannen, 1 Fuder Holz. (13, 216.)

#### 76. Bischofmeister.

1545, Juni 2., Wien.

„Appolonia Bischofmaisterin, Andreen Siebinger tochter weilennt Sebastian Bischofmaister gelassen mittib“, wird durch „Andreen von Trautmannsdorf iren aiden als iren vollmectigten gewalttrager“ mit Kr. 100/4 genannten Lehen, ihrem väterlichen Erbe, belehnt. (13, 251.)

#### 77. Hlednik.

1) 1440, October 9., Baden.

Jörg von Hlednik der jüngere wird mit folgenden Lehen, welche er von seinem Vater geerbt hat, belehnt: eine Mühle in „Birichfeld under dem markst gelegen, genannt am Liechtensteg“; vier Höfe „am Ofenelg“, zwei Huben im „Dörstein“, einen Hof, genannt der „Pretrethof“, zwei Höfe „auf der Brunnader“ geheizen, ein Gut „auf dem Gries“ und eines „ob Wessenege an dem perg“; 4 Huben „in dem Erleschachen, alles in Birchvelder und Angter pfarrren gelegen; ferner zwei Schwaigen „in dem Ennstal ob der Ennsprugfen; in der Nochnik, zu Busehl; zu Schongrunt“ drei Pfund und 60 Pfennig Geld; „am Buchberg zwischen Birchvelde und dem Anger“ 4 Pfund Geld; ein Pfund Geld „zu Kärnpach“; eine Mühl „zu Birchvelde; „die glüet gelegen bei dem Anger“; drei Pfund Geld gelegen „ob Knittelfeld“, 24 „viertail“ Hafer Marchfutter „zu Stegestorff“, 18 „viertail“ Hafer Marchfutter „gelegn zu Ursaw bey Eßesdorf“, 30 „viertail“ Hafer Marchfutter zu Nisch und die Güter „in der Patg, endlich 58 Pfund Geldes, welche „von dem von Stubenberg gekauft sind“. (3, 1, 5.)

2) 1443, November 16.

Friedrich von Hlednicz<sup>1</sup> wird belehnt a) „anstat sein selbs und seiner bruder“ mit: der Feste „Hohenwang mit aller seiner zugehorung mit purkschrid, gericht, bogte, viedschwaide, welder und zwelf was wein jertlich über den Semering zu furen und andrn iren gerechtigkeiten“; 1/2 Hube „in Langwanger pharr im dorf, darauf Heinreich figt; 1/2 Hube, „darauf Peter Schuster figt“; 1 Hube, „darauf Wulfsnig figt“; 1 Hube, „darauf Reicher figt“; 1 Hube, „darauf Andre figt“; 1 Hoffstatt, „die Riendl innhat“; 1 Hoffstatt, „die der Tröpphl innhat“; 1 Hoffstatt, „die Jacob innhat“; 1 Hoffstatt „die Cuncz innhat“; 1 Mühle, „die Nill innhat“, dem Maierhof „an der Ewebning“; 2 Hoffstätten „in der Birchnerwang“; 1 Hof und „ain ob, genannt das frauntal“; 12 Höfen und 1 Mühle „am Hengstperg“; 3 Schweighöfen, 2 bestiften und „zwey halb ob höfe am Witternperg“, Vogtrecht und 72 Pfennig „in Würzaußlauer pharr“; 1 Hof, 1 Anger und 1 Hoffstatt „zu Würzaußlag“; 1 Hof und 1 Wiese „im Schachen ob Goczperg“; „wir halb huben und ain ganze huben“, 7 Hoffstätten und 5 Fleischbänken „im dorf zu Kruglach“; 7 ganzen, 4 halben Höfen „und ain halbe ob in der Lutschawen“; 4 ganzen und 3 halben Höfen sowie „ain viertl am Schrelez“; 30 Horden, 7 halben und 4 ganzen Höfen (wo?); 4 ganzen und 5 halben Höfen „in der Maßnng“; 6 ganzen und 4 halben Höfen „und ain viertail an dem Malestain“; 4 ganzen Höfen „im Raten“; 1/2 Hof „away viertail und zway tail zehenten auf den obgenannten gütern“; 3 Hoffstätten und 1 Mühl „in der Schrembs“; 9 Gütern sammt Zugehör „zu Homigal“; 6 Huben und 2 Hoffstätten sammt Zugehör „zu Krumbegl“; 3 Huben und 1 Hoffstatt „zu Langelg“; 3 Eimer

<sup>1</sup> Vgl. Zahn in „Beiträge“ 6, 22.

Bergrecht, 1 Haus mit Zugehör „in dem markt zu Anger“; b) anstatt „sein selbst, seiner bruder und Dorothen weilent Casparn Sawrer wittiben, seiner mumen“ 10 Huben „zu Oheimgassen bei Marchpurg im tal gelegen“; 1 Mühle und 1 Hofstatt „mitsambt dem richterrecht“ sowie 30 „redemer“ Most Bergrecht daselbst. (2, 53’.)

3) 1449—1452.

Fridreich Fledniger<sup>1</sup> wird belehnt mit 1 Ader genant „die Kelberpewent gelegen zu Kruglach der aigen gewesen ist und von dem abbt und convent im Remperg in lausweis an in komen ist, der in aber nu in lehenweis ist gelihen worden und den er und sein erben nu furbaßer als oft sich das gepürt zu lehen empahen sol von dem furstentum zu Steir“. (2, 91.)

4) 1462—1465.

Wulffing Fledniger<sup>2</sup> wird „als der elter und lehenntäger anstatt sein selbst und Ulreich Fledniger rat sein bruders,<sup>3</sup> Andreen, Wulffingen, Fridreichen, Ulrich, Dietmarn, Urban und Wilhalmen weilent Fridreichs Fledniger, auch seins bruders, sun und irer gewistred“ mit ihrem Erbe belehnt: die „best Hohenwang mit aller irer zugehörung“ mit Burgfrieden, Gericht, Vogteien, Fischwaiden, Wäldern und 12 Faß Wein jährlich „über den Semering ze füren“; 1/2 Hube „in Lannengwanger pharr im dorff, darauf Hainreich sitzt“; 1/2 Hube „da Peter Schuster aufsiht“; 1 Hube „da Wulffing aufsiht“; 1 Hube „da Reicher aufsiht“; 1 Hube „da Andre aufsiht“; 1 Hofstatt „die Liendl innhat“; 1 Hofstatt „die der Tropphl innhat“; 1 Hofstatt „die Jacob innhat“; 1 Hofstatt „die Rung innhat“; 1 Mühle „die Mill innhat; den mayerhof an der Swembyng“; 2 Hofstätten „in der Birchnernwang“; 1 dder Hof „genant das Frawental“, 1 Hof „am Hennsperg, darauf Ulrich sitzt“; 1 Hof, „darauf Jörg Rieger“ sitzt; 1 Hof, „darauf Peter under dem holz sitzt“; „Cristan am Glaczhof“; 1 Hof, „darauf der Welbel sitzt“; 1 Hof, „darauf Hanns Hamz in der Grub sitzt“; den „Schufelbhof, den Hanns am Sibmer innhat; den Hirshof, den Thoman innhat“; 1 Hof, „darauf Hanns sitzt; Besmanshof, den Hensel Scherg innhat“; 1 Hof „genant Gaiszhof, darauf Hanns sitzt“; 1 Hof, „darauf Ulreich sitzt“; 1 Mühle „die Jörg innhat“; 1 Schwaighof „den Peter am Lampach innhat“; 1 Schwaighof, „darauf Ulreich Zotter sitzt“; 1 Schwaighof, „den Cristan Krell innhat“; 1 Hof „am Mitterpach, darauf Hainreich Gneßler sitzt“; „ain halben öden hof“; 1 Hof, „darauf Hanns Dittel sitzt und ain dder hof“; 72 Pfennig Vogtrecht, „so des Teuffenpacher holden an der Ragrinng dient“; den Hof „zu Murkuslag darauf Niel Amtmann sitzt und sein gemainer“; 1 Hofstatt, „die Silig am Angger innhat“; 1 Hof, „darauf Janns ob Geyberg sitzt“; 1 Wiese, „die Michel Unger innhat gelegen in Murkuslagger pharr“; „im dorff zu Kruglach ain halbe hubeen, die Caspar innhat“; 1/2 Hube, „die Hanns Krang innhat“; 1/2 Hube, „die sy bede innhaben“; 1 Hube, „die Niclas Krang innhat“; 1 Hube, „die Michel Schregel und sein gemainer innhaben“; 1/2 Hube, „die Dittel Wolf innhat“; 1 Hofstatt, „darauf Hanns sitzt“; 1 Hofstatt „zu Drung“; 1 Hofstatt, „die Weigl innhat“; 1 Hofstatt, „die Jacob Kresler innhat“; 1 Hofstatt, „die Hanns innhat“; 1 Hofstatt, „die Alex innhat“; 1 Hofstatt „die Wulffing innhat“; 5 Fleischbänke daselbst; „in der Lutschaw“ 1 Hof, „den Jörg Otter innhat“; 1 Hof, „den Konrad am Nischperg innhat“; 1/2 Hof, „den Mill Biertaler und sein gemainer innhaben“; 1 Hof, „den Jörg Kroll

<sup>1</sup> Vgl. Krones in „Beiträge“ 8, 47.

<sup>2</sup> Wulffing Fledniger war der Schwager des Jörg von Rainach (vgl. Riehnowsky. Zitt 8, 12).

<sup>3</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 9 Nr. 676, 680 und 693.

und sein gemainer innhabend"; 1 Hof, „den Ulreich Huttntaler innhat"; 1 Hof, „den Hainreich Rosenpleter innhat"; 1 Hof, „den Jörg innhat";  $\frac{1}{2}$  Hof, „den Merttl innhat";  $\frac{1}{2}$  Hof, „den Jörg innhat";  $\frac{1}{2}$  Hof, „den Steffan Hartmann innhat und darzu eine halbe öd; am Schreß Herman ain viertail, Diet ainen halben hof, Jörg an Traktawhof"; 1 Hof, „den Friedrich Swinger innhat";  $\frac{1}{2}$  Hof, „den Michel innhat"; 1 Hof, „den Niel Weber innhat; Ulreich am Wolfstain" 1 Hof; „Cristan und sein gemainer"  $\frac{1}{2}$  Hof; „die dreißig holden"; Hanns Liebengast  $\frac{1}{2}$  Hof; Ottel Wolf  $\frac{1}{2}$  Hof; Thoman Harolt  $\frac{1}{2}$  Hof; Hanns Wenigt  $\frac{1}{2}$  Hof; Ottel Schelß  $\frac{1}{2}$  Hof; Pess am Summer 1 Hof; Daniel am Summer 1 Hof; Ulreich Pbluegl 1 Hof; Ulreich Hirscher 1 Hof; Cristan am pach  $\frac{1}{2}$  Hof; Peter Brunner  $\frac{1}{2}$  Hof; in der Maßnngl: Hainreich Hößl  $\frac{1}{2}$  Hof; Cunrat Butschl 1 Hof; Janns 1 Hof; Kennken an der leitten und seins gemainer hof; Thoman Schett „ain viertail"; Ulrich Prugt 1 Mühle; Caspar Brunner  $\frac{1}{2}$  Hof; Hanns am Wasser  $\frac{1}{2}$  Hof; Jacob Huml  $\frac{1}{2}$  Hof „am Zedel"; Chonrat" 1 Hof; Jacob Semler  $\frac{1}{2}$  Hof; „an der Malestain": Jacob Dreßl 1 Hof; Jörg Tanner  $\frac{1}{2}$  Hof; Leeb 1 Hof; Hainzl 1 Hof; Stainer 1 Boglhof; „Fridl in der Maßnngl ain viertail"; Ulrich 1 Hof; Janns Kennker  $\frac{1}{2}$  Hof; „Hermann am Harenstain ain viertail"; Ulreich im Stainpach 1 Hof; Jacob Ladner  $\frac{1}{2}$  Hof; Janns „am Weeg" 1 Hof; Jörg Greß  $\frac{1}{2}$  Hof; Riehart Schatt 1 Hof; Nifel in Elumperslag 1 Hof; Niclas am Pühl  $\frac{1}{2}$  Hof; Hainzel Smalkgruben" 1 Hof „und ain viertail an der alben genant Spitalerin, und zwaitail zehent auf den obgemelten gütern; in der Schrems Hanns Mülner" 1 Mühle; Jacob Gynain 1 Hofstatt; Niclas Herman 1 Hofstatt; „zu Honigthal" 9 Güter; „zu Ernmbed" 6 Huben und 2 Hofstätten; „zu Langelg" 3 Huben, 1 Hofstatt und 3 Eimer Vergrecht; 1 Haus mit Zugehör „in dem Markt zu Annger, da der Leo auffsiht"; 1 Acker, „genant die Kellerspennet gelegen zu Kruglach"; 10 Huben „zu Oheimsgraffen bei Marchpurg im tal gelegen"; 1 Mühle, 1 Hofstatt „mitsamdt dem richterrecht dajelbs" und 30 Redemer Moßs Vergrecht „auch dajelbs"; 1 Dorf, „genant Ottersdorf" mit allem seinem Zugehör; 8 öde Huben und 8 öde Hofstätten „auf der Obereß." (2, 139.)

5) 1483, April 15., Bruch an der Mur.

Wilhelm Fledniger wird „als lehentrager anstat sein selbs und seiner getreuen Wulsingen, Friedrichen, Ulrichen, Dietman, Cristoffen<sup>1</sup> und Wilthalmen der Fledniger seiner brüder und vatern" mit den Nr. 78/2 genannten Lehen, ihrem Erbe, belehnt.

(4, 27.)

## 78. Fleischhacker.

1) 1444—1449.

Jeromin Fleischhacker, „burger zu Muraw" wird belehnt mit 1 Gut gelegen „zu Strenach under Muraw zwischen der Siehenpruckgen und den Lechnipach", das er „von Jörgen Aren ze Stadel kauft hiet". (2, 81.)

2) 1444—1449.

Anna, „Petern des Fleischhacker zu Muraw hausfraw und Margreth ir swester" wird belehnt mit 1 Acker „under Muraw bey der Mur bey des Weißen hof, wan der von weilent Erharten Pirprewer an sie komen wer".

(2, 90.)

3) 1452—1458.

Peter Fleischhacker „burger zu Muraw" wird belehnt mit 1 Gut zu „sannnd Larennken ob Muraw an der eben" und 1 Acker „zu sannnd Sorgen auch dajelbs ob Muraw gelegen, wan die mit kauf von Katherein Jelsan des Hemerl hausfraw, an in komen wern".

(2, 110.)

<sup>1</sup> Siehe auch *Wichnowsky-Bist* 8, 1874.

## 4) 1458—1460.

Peter Fleischhacker „ankat sein selbs Andrees, Margarethen und Magdalenen seiner gewistret“ wird belehnt mit: „einem drittail zehennits gelegen ob Strenach under Muraw“; 1 Gut „gelegen zwischen den Frumman und der Mur und stoßet an des Ammans pewart“; 1 „gütl gelegen bey Muraw genant des graben lehen“; 1 Ader, „der gelegen ist ob Strenach zwischen des graben lehen und der Mur, des ain  $\frac{1}{2}$  Pfund Pfennig gelts ist“; 1 „wisel daselbs gelegen under dem grabenlehen, wan die von weilent Erhartten Fleischhacker von Muraw irtm bater erblich an sy komen wern“. (2, 117.)

## 5) 1470, Wien.

Peter Fleischhacker, „burger zu Muraw“ wird mit dem von den beiden Brüdern „Erißhoff Drenger gefessen im Zugelstal und Paul am Marpach sein bruder“, sowie von „Ruprecht weilent Petern am Mauthof bei Muraw sun“ aufgesandt und ihm verkaufte „drittail auf zwain jech affers under Muraw gelegen, der mit ain ort an die eg und mit dem annderm ort an die Mur stoßet“, belehnt.<sup>1</sup> (3, 2, 19.)

## 6) 1478, Juli 11., Graz.

Jacob, „weilent Petern Fleischhacker, bürgers zu Muraw sun“, wird mit 2 Ädern und 1 Ager, „darinnen der Michel Fleher oben und unden tail hat“, als seinem väterlichen Erbe belehnt. (3, 2, 48.)

## 7) 1478, Juli 24., Graz.

Jacob Fleischhacker „weilent Petern Fleischhacker burger zu Muraw sun“, wird mit folgenden Lehen, welche sein Erbe sind und die sein Bruder Silvester, sowie seine Schwester Magdalena, Hausfrau des Hannsen Sunthaim, „auch burger zu Muraw“, aufgesandt haben, und die ihm bei der Theilung zugefallen sind, belehnt: „den tail in der Erg stoßet oben an des Riel im Winkl grunt, unden an die Mur und mit dem dritten ort an des Andrees grunnt und mit dem vierten tail ort an des Hanns Sneider grunnt“; 1 Ader „zu den grunnten under dem ofen bei der Mur und ain klains flegl daselbs under der Reid bei dem großen stain“; „den dritten zehennit am Strenachhof und ob den grüntten daselbs oben und unden, als von alter herkomen ist“. (3, 2, 48.)

## 8) f. Nr. 80/2 bis 80/6.

## 79. Fleming.

1443, November 16.

Wilhelm Fleming wird belehnt mit: 1 Hof „zu Lutenberg in dem marksch“; „des Volczgen tail am Lutenwerd“; 2 Weingärten „ainer am Hawsperg und der ander an Kranichenawer perg gelegen“; 1 öden Hof „gelegen zu Ruepotinczen und sind schutzenlehen“. (2, 52.)

## 80. Fleher.

## 1) 1467.

„Margreth, Micheln Fleher zu Muraw hausfraw, und weilent Annen irer sweßer hinder“ wird mit ihrem Erbe, 1 Ader gelegen „daselbs under Muraw bei der Muer bei des Weißen hof“, belehnt.<sup>2</sup> (2, 206.)

## 2) 1478, Juli 11., Graz.

Caspar, Sohn „weilent Margaretha und des Michel Flöher zu Muraw“ als der ältere für sich selbst und seine Geschwister Margaretha, Eispeten,

<sup>1</sup> Bgl. Edß in Mittheilungen\* 9 Nr. 805.

<sup>2</sup> Bgl. oben Nr. 10/1.

<sup>3</sup> Bgl. Nr. 78, 2.



Cecilien und Barbaren, sowie Jacob, Sohn weilent Anna (Schwester der Margaretha Fleger) und des „Petern Fleischhader“ für sich und seiner Schwester Magdalena werden mit 1 Ader „under Muraw bei der Mur bey des Weißen Hof gelegen“, ihrem Erbe, belehnt. (3, 2, 49.)

3) 1496, August 2.

Caspar Fleger und Jakob Fleischhader erhalten für das Nr. 80/2 genannte Lehen einen 1 jährigen Urlaub. (7, 233.)

4) 1498, Juli 27.

Caspar, „weilent Margrethen, Michel Fleger zu Muraw hawsfrawen sun und Jacoben weilent Anna Petern Fleischhader zu Muraw hawsfrawen der benannten Margrethen sweister sun“ erhalten einen Urlaub für 1 Jahr wegen des Aders „gelegen daselbs unnder Muraw bey der Mur bei des Weißen Hof“. (7, 354.)

5) 1500, October 26.

Caspar Fleger und Jakob Fleischhader erhalten den in Nr. 80/4 genannten Urlaub auf 1 weiteres Jahr verlängert. (8, 159.)

6) 1502, December 20.

Caspar Fleger und Jacob Fleischhader wird der in Nr. 80/5 genannte Urlaub auf 1 weiteres Jahr verlängert. (8, 161.)

## 81. Böckermarkt.

1) 1426, Juli 15., Graz.

Anthonien von Volkhenmarkt wird mit folgenden von dem verstorbenen Hanssen Lappriacher gekauften Lehen belehnt: 2 Huben „in der Dobrenng“, auf einer ligt „Suppan Steffan“, auf der andern „Jannso der Hafner“; 1 Hof zu „Kleppen in den Buchln“; dritthalb Eimer Bergrecht daselbst. (1, 8'; Chmel 28.)

2) 1426, Juli 15., Graz.

Anthoni von Volkhenmarkt erhält die Erlaubnis von demselben Lappriacher, einen Hof mit Zugehör zu „Lafach, gelegen in Buchlen“ sachweise zu besitzen. (1 8'; Chmel 29.)

## 82. Böldel.

1443, November 16.

Ulreich Böldel<sup>1</sup> „anstatt sein selbs und Annan seiner hawsfrawen“ wird belehnt mit 1 „schützenhof“ gelegen zu Gutemberg under dem hauß neben weilent Fridrich des Pawen von Kalgerspurg kinder schützenhof“ und 1 Weingarten „gelegen am Schützenperg zu Gutemberg zwischen herrn Jörgen Schweinpekhen und . . des Kaltweilers von Prutz weingarten, des drey perg sind, die zwen gehorn in den schützenhof und von dem dritten perg dient man unserm herrn dem kunig jerlich in sein urbar sechs wasseremer moß und zwen perckshennig.“ (2, 46 = 2a, 43.)

## 83. Böß.

1453—1460.

Rienhart Böß wird mit dem ihm von seiner Mutter Anna, Witwe nach Casparn von Lokacz, übergebenen Lehen belehnt, als: 3 Huben zu Lokacz, auf einer ist geessen Stephan, auf der andern Hamgel, auf der

<sup>1</sup> Böldel verkaufte diese Güter 1447 an Hans Elawpacher (Muchar a. a. O. 456 Nr. 134).

<sup>2</sup> Bgl. Nr. 10/1.

3. Mertel Ramber; 6½ Huben, ebenfalls zu Lokecz, „da sind aufgefessen auf ainer der Frankh, auf der andern der Silberkhol“, auf der 3. Thomas Wirt, auf der 4. der alt Ogel; auf der 5. Sunlo, auf der 6. der Gzwekko, auf der 7. der Niclas; 1 Hoffstatt dajelbst darauf Peter des Ogel“ Sohn ist; 1 Hof zu Gupetnigen mit Adern, Wiesen und allem Zugehör; 1 Hof mit Adern, Wiesen und allem Zugehör zu Galascheuken, ½ Thurm mit Bergrecht, Ader, Wiesen, Holz und Zugehör auch zu Galascheuken; 1 Hof „zu Luttenberg neben dem markt gelegen“ mit Adern, Wiesen und allem Zugehör; 12 Hoffstätten zu „Luttenberg im markt und ainen windhel genannt zu Hainreichstorff, in Lokecz veld“ gelegen mit Wiesen und Zugehör; 6 Eimer Bergrecht „am Beyentniger perig“ gelegen. (4, 3, 2, 59' = 28, 70.)

#### 84. Voitsberg.

1426, October 9., Neustadt.

Felig,<sup>1</sup> Sohn des Jacob von Boyzberg, wird mit seinem väterlichen Erbe, 1 Hube, gelegen in dem „Praytenpach in der Gaistal“, belehnt. (1, 10'; Hmel 40.)

#### 85. Voitscher.

1) 1443, November 16.

Jörg Voitscher<sup>2</sup> wird belehnt mit 1 „behaffung und turn zu Furstenfeld in der stat“ und 2 Huben „zu Proderstorff gelegen“; 6 Huben und 4 Hoffstätten „zu Rugerstorff in Heinrichstorffer pharr“ und 1 Bergrecht „am Heuwelderperg bei Lembuch gelegen“. (2, 56'.)

2) 1443, December 4.

Fridrich Voitscher wird belehnt mit: 2 Huben „zu Proderstorff im dorff gelegen“; 6 Huben und 4 Hoffstätten „zu Rugerstorff in Hainreichstorffer pharre“ gelegen; 1 „Bergrecht am Heuwelderperg bey Lembuch gelegen, das die von weilent Jörgen Voitscher seinen vatter erblich an in komen wern.“<sup>3</sup> (2, 128'; Datum nach 11, 94.)

#### 86. Vorchtenauer.

1503, November 14.

Dr. Steffan Vorchtenauer als Lehenträger seiner Hausfrau Margreth, Tochter des weilent Andreen Nietenberger, Bürgers zu Radfersburg, wird mit ihrem väterlichen Erbe belehnt, d. i. 1 Wiese „im dorfflin bei der Muer“ und 1 Schützenhube zu Pranngam.<sup>4</sup> (8, 162'.)

#### 87. Freistainer.<sup>5</sup>

1526, Juni 27., Wien.

Hanns Freystainer wird belehnt a) mit den Nr. 85/2 genannten dem Jörgen Voitscher einßverliehenen 2 Huben „zu Prodersdorff im dorff gelegen“ 6 Huben und 4 Hoffstätten „zu Rugerstorff in Hainreichstorffer pharr“, 1 Bergrecht „am Heuwelderperg bey Lembuch“ gelegen; b) mit den 1506, September 29. „Grätz von weilent Hainrichen Eberpach und Hannsen Rumpff seinen Rieffjun“ dem „kaiser Maximilian derselben zeit römischen kunig z.“ aufgesandten „thurn und behaffung zu Furstenfeld in der statmuer bey dem obern thor

<sup>1</sup> E. Riknowsky-Wirt 6 Nr. 727.

<sup>2</sup> Bgl. Obd in „Mittheilungen“ 9 Nr. 545 und 549.

<sup>3</sup> Bgl. Nr. 87a).

<sup>4</sup> Bgl. Nr. 66.

<sup>5</sup> Bgl. Nr. 69.

gelegen“ nebst allem Zugehör, welche Stücke Andre Freyhainer<sup>1</sup> sein Vater von ihnen gekauft hatte, „wiewol solh stuch“ u. s. w. „mit emphanngen worden“. (11, 94.)

### 88. Fuchs.

#### 1) 1453—1460.

Andre Fuchs wird mit einem „Rinkeller zu Ernhamfen im dorff gelegen“, der von seinem Vater „Reinharten dem Fuchs an in kommen ist“, belehnt. (2, 71; 3, 65<sup>1</sup>; kürzer in 2<sup>a</sup> 71.)

#### 2) 1453—1460.

Jörg Fuchs und Wilhelm Reisperger werden „von gnaden belehnt“ mit: 4 Huben, 2 „redemer- und ainem wassereimer“ Bergrecht zu „Rynfopgen gelegen“. (4, 71<sup>1</sup>; kürzer 2<sup>a</sup> 72.)

#### 3) 1460—1465.

Andre Fuchs<sup>2</sup> wird belehnt mit 1 Hof „im Stainpach bey Gamlig gelegen, wan der mit kauf von Hannsen Sieger an in komen wer“. (2, 120.)

### 89. Fürstenfeld.

1479, Juli 8., Graz.

Richter, Rath und Bürger von Fürstenveld werden mit dem von Mert Spigler aufgekauften und ihnen verkauften „Turn“, den vor Spigler der Hawser gehabt, belehnt, so dasz sie diesen „turn stiftlich und pewlich halten“. (3, 2, 51.)

### 90. Futerbas.

#### 1) 1443, November 16.

Nhacz Futerbas<sup>3</sup> wird belehnt mit: 1 Hof, 3 halben Huben, 4 Hofstätten, Wühlschlag und „winckel under der pruckhen auf der Feustritz alles gelegen zu Wilhalmansdorf ob Fürstenveld“;  $\frac{1}{2}$  Hube „zu Newndorf, in Ilzer pfarr gelegen“; 1 Hof, 3 halben Huben und 2 Hofstätten „zu Newndorf under Grez“; 1 Hof und 1 Hofstatt „zu Englstorf auch under Grez gelegen in sant Peters pharr“. (2; 49<sup>1</sup> = 2<sup>a</sup> 45.)

#### 2) 1443—1452.

Nhacz Futerbas wird belehnt mit seiner „behausung mitsamdt den turn“, 6 Hofstätten und 1 Garten „in der stat Fürstenveld zwischen Fridreichen Mitterelger behausung und dem purkhtor daselbs zu Fürstenveld, wan die von weilend Kasparn Hertzenfeld mit kauff an in komen wern“. (2, 81.)

### 91. Gaisrud.

#### 1) 1462—1465.

Niclas Gaisrugler wird „anstat sein selbs, Sigmunds seins bruders, Zorigen und Aristoffen seiner vettern“ mit ihrem Erbe belehnt, als: 2 Huben „gelegen zu Preeradt“; 1 Richterrecht „gelegen zu Dietmannsdorf“ auf 12 Huben; 1 Wiese „gelegen bey Staden under dem Hard“. (2, 137.)

#### 2) 1526, Juli 3., Wien.

Sigmund Gaisrugler<sup>4</sup> wird „als der ältere für sich selbst und anstat als Lehenträger Jörgen<sup>5</sup> und Andreen den Gaisruglern seiner gebrüder“ mit

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 625; 11 Nr. 926.

<sup>2</sup> Vgl. Kronek in „Veröffentlichungen“ 13, 184.

<sup>3</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 386. Zwiedinec in „Veröffentlichungen“ 4, 131.

<sup>4</sup> Vgl. Beiträge 4, 25 und 39.

<sup>5</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 14 Nr. 1459.

den oben Nr. 93/1 genannten Lehen belehnt, die sie von ihrem Vater „Niclasen Gaisruglher und Jörgen und Cristoffen Gaisruglher gevettern“ geerbt haben, „wiewol dieselben stuch und guetter“ u. s. w. nicht empfangen worden.

(11, 96.)

## 92. Gall.

### 1) 1462—1465.

Hanns Gall von Puchenstain<sup>1</sup> wird „anstat sein selbst, Petern und Andreen der Serl seiner vettern und Kathrein und Elzbeten weilent Hannsen des Stainpeiß töchtern seiner muemen“ belehnt mit 15 Huben „zu Niderregnitz“; 6 öden Huben „zum Herblein“;  $\frac{1}{3}$  des Urfar „zu Laibegf, wan die ir erb wern“.

(2, 142.)

### 2) 1468, März 25., Graz.

Hanns Gall von Rudolfsseg<sup>2</sup> wird belehnt mit: 1 Garten zu Kadlerspurg bei der Mofusch“; 1 „behauung“ und 3 Hoffstätten „in unser stadt daselbs zu Kadlerspurg, wann die von weilent Casparn Raphenstainer seinen vetter erblich an in komen wern“.

(2, 212.)

### 3) 1478, December 6., Graz.

Hanns Gall wird mit der von seinem Bruder Andreen geerbtten Vogtei „zu Obernhoven“, 1 Hube in „der Aw“ und 1 Hube „bey Traberg gelegen, genannt die Haintleins huben“, belehnt.

(3, 2, 50<sup>1</sup>.)

### 4) 1529, März 15., Wien.

David Gall<sup>3</sup> wird belehnt mit: „dem floß Lembach mit den burgfriedt und aller rechtlichen Zugehörungen“ und 7 Huben, 4 Hoffstätten, 1 Leithen und 1 Bergrecht, „alles im Vornpach gelegen“; den Gültten und Gütern „zu Mettau, zu Lasach“ und dem Bergrecht daselbst; den Gütern „zu sannd Niclas, zu Wurmberg bey sannd Merten, zu Wymbach“, 1 Hieser- und „traidtzehennt auf den gütern zu Brunn“; den Gütern „in der Doberennig“ und dem Bergrecht daselbst; 1 Hof „genannt der Klempenhof“.

(11, 199.)

### 5) 1549, Juni 19., Wien.

„Matthes Spyß als Gerhab weylend Wilhalmen Gall gelassen ungebogten jun mit namen Adam Gall“ wird mit den Nr. 92/4 genannten Lehen belehnt.

(14, 93.)

## 93. Geler (Galler).

### 1) 1443, November 16.

Andre Geler<sup>4</sup> wird belehnt mit: 1 Gut, gelegen „zu Nischdorf, darauf der Brätschl geseßen ist“; 1 Gut „in der Feustricz ob Zudenburg, das der Rat innhat“; 1 Gut, „das die Köklerin innhat“; 1 Gut, „das der Wyser innhat, die derselb Geler von weilnt Josen Reymann kauft hat“; 1 Gut, gelegen „zu Lamplicz, darauf Jörg Schranncz sitzt“, und jährlich zu Michaeli 2 Pfund Pfennig dient, das er alles von „Andren Wolfleuter kauft hat“.

(2, 44 = 2<sup>a</sup> 43.)

### 2) 1452—1458.

Andre Geler wird belehnt mit: 2 Gütern, gelegen „in der Feustricz ob Zudenburg, auf dem aim siczt der Rat, auf dem andern siczt der Wyser“; 1 Gut, „gelegten an der Mintschach ob sannt Peter, da der Köster hecz auf“

<sup>1</sup> Bgl. Eichenowsky-Birk 8, 59; Göth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 725.

<sup>2</sup> Bgl. Zahn in „Beiträge“ 15, 21.

<sup>3</sup> Bgl. Zahn in „Beiträge“ 14, 128.

<sup>4</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 782.

ficzet“; 1 Gut „ze Nischdorff, da der Prottschel auffsetzt, wann im Hainrich Mulbach seinen halben teil, so er daran hat gehabt, in kaufweis übergeben hiette“.

(2, 100.)

3) 1452—1456.

„Anna, Wolfgangens des Selers hawsfraw“, wird belehnt mit  $9\frac{1}{2}$  Huben und 1 Mühle, „alles gelegen zu Armanstorf in Bucheln in sand Lienharts pharr, wan die durch lauf von Katherein Sorgen des Lembacher und Ursula Wilhalmes des Hebenstreit hawsfrawn an sy komen wern“.

(2, 110<sup>1</sup>.)

4) 1472, October 25., Graz.

Andre Seler<sup>1</sup> wird mit dem Nr. 93/2 genannten, von seinem (gleichnamigen) Vater ererbten Lehen belehnt.

(3, 2, 25.)

5) 1535, August 12., Wien.

Petter Galler<sup>2</sup>, „als der ältere für sich selbst auch anstat seines brudern Sigmunden Galler“ wird mit folgenden Lehen, die „weylenndt Anndreen Galler“ von Kaiser Friedrich empfangen hat und erblich an sie gekommen sind, belehnt: 2 Güter „in der Freystritz ob Judenburg, auf dem ain sitzt der Ratt und auf dem anndern der Wieser“; 1 Gut „gelegen an der Mynntischach ob sannd Peter, da der Kosler heg auffsetzt“; 1 Gut „zu Nischdorff, da der Prottschel“ auffsetzt.

(12, 188<sup>1</sup>.)

#### 94. Gartner.

1470, September 10., Graz.

Pangreg Gartner<sup>3</sup> wird „anstat sein selbs Jacoben und Mathesen seiner brüder mit den ihm von Hannsen Herhogen, bürger zu Lemben, „übergebenen“ Lehen belehnt: „die ober tafern in dem dorff zu Ober-Mürzhofen in dem Mürzthal“ mit der Hoffstatt dabei, wovon man jährlich 12 Schilling Pfenn. dient.

(3, 2, 20<sup>1</sup>.)

#### 95. Gerhab.

1) 1538, Februar 28.

Hanns Gerhab,<sup>4</sup> „unser pfleger zu Basoltsperg“ wird mit „einem paurnhof genant der Wagnerhof zu Massenndorf gelegen (welcher bisher in unser huebamt zu Graz jählich“ mit 2 Pfund Pfennig „zinsper und sonst demselben huebamt underworfen gewesen“ und welchen er gekauft hat, um „ime und seinen erben daselbst ain wonung oder syh zu pamen“) belehnt,<sup>5</sup> so daz er den Hof „Mosprun“ nennen kann, von dem Zins an das Hubamt befreit ist und die Edelmannsfreiheit,<sup>6</sup> sowie einen Burgfrieden dazu erhält, welcher sich „umb und umb auf alle ortt in der rundt ungerflich auf ainen gemeinen puchsenfuß erstreckt“; er fangt an „bey des Rollerhof, der an der strazen, so man von Grek geen Mosprunn feert, gelegen ist“ (und „der sanndt Silgentkirchen geen Graz“ zinsbar ist) und von diesem Hof „hinauf nach dem holzweg an dem perg in die rundt bis an des Weisseneger holz“, hierauf zwischen des „Weissenelher und den Gerhaben holz durch Messendorfer gmain über die trifft hinab in der rundt bis auf die strazen, so von Welsbach geen Grätz geet bis zu des Gerhaben teucht, von danen nach Welsbacher strazen in der rundt herum über zwerch weller auf den großen rain und graben, so den Englsdorffer und Messendorffer grundt schaidet, zu den großen aichpaumben, von dannen

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 13 Nr. 1225.

<sup>2</sup> Vgl. Zahn in „Beiträge“ 3, 33.

<sup>3</sup> Vgl. „Beiträge“ 11, 5<sup>1</sup> und 56.

<sup>4</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 12 Nr. 1112; 13 Nr. 1302.

<sup>5</sup> Verordn. des Kais. Gerhab von 1538, Februar 28., Wien (12, 298).

<sup>6</sup> Vgl. Adler, „Zur Rechtsgeschichte des adeligen Grundbesitzes in Österreich.“ 74 ff.

in der rundt widerumben zum Kollerhoff"; das ganze Gebiet ist im Landgericht, das zum Schloß „Gräk“ gehört, gelegen; doch ist das „teuchtl, so kaiser Magilian . . . zu dem lustt der anntwögl paß auf demselben grundt machen lassen“, stets zu erhalten „zu unseren und unserer erben und nachkommen lustt der antwogelpaß“; ferner müssen auch die 4 Schilling Pfennig jährlichen Zins, „so bisher ainem caplan in dem lanndhauß zu Gräk aus unsern vikdomb ambt daselbst in Steyr von dem grundt, da obbemeits teuchtl gemacht ist, geraicht“ worden, in Zukunft geleistet werden; endlich steht Gerhab von seiner Forderung, die er „wegen inhabung unser burg zu Gräk zu uns zu haben vermaint“ ab.

2) 1551.

(12, 297.)

Bernhard Gerhab wird mit den Nr. 95/1 genannten Lehen belehnt.

(12, 297 Marginalnotiz.)

### 96. Gernreich.

1429, August 21., Innsbruck.

Valentin Gernreich wird mit 1 Hube, gelegen zu „Enczeßtorff“, darauf jetzt Fridreich sitzt und „die ihm Jörgen“ des Ebner Hausfrau (Tochter weilent „Loman des Gernreichs“) „geben hiet“, belehnt. (1, 16'; Chmel 67.)

### 97. Gschür.

1) 1443, November 16.

Caspar Gschür wird belehnt mit:  $\frac{1}{2}$  Mühle „in der Michelfewstriez ob Judenburg und ain gut dabey, genant die Mayrleiten; 1 Gut, „da Wildung auffst“; 1 Gut, „genannt die Spiegelhuben“; 1 Gut „genannt die Räder-Wergell huben“; 1 Gut „genannt die Ober-Wergell huben“. (2, 36 = 2a, 39.)

2) 1449—1452.

Jörg Gschür wird belehnt mit obigen Nr. 97/1 genannten Lehen und mit 1 Hof samt Zugehör, gelegen „zu Fwestriez im dorff ob Judenburg“, mit 3 Pfund Geld, gelegen „in der Michelfewstriez“ und mit 1 Huben „gelegen an dem Humerperg in Heiligenkreuzer pharr, wann die sein vetterleich erb wern.“

(2, 92'.)

### 98. Gsfind.

1440, November —, Wiener-Neustadt.

Peter der Gsfind wird mit dem „hawß zu Grez in der Judengassen genagt Hansen Ungnads unsers hofmarschalhs garten gelegen, davon man jerlich dienet zwen pfennig zu gruntrecht und nicht mer, das Jonen des juden von Boitsperg geessen zu Marchpurg gewesen und uns als landesfürsten umb sein und anderer juden daselbs zu Grez verschulden verfallen ist“, belehnt.

(3, 1, 7.)

### 99. Gsibler.

1440, November —, Wiener-Neustadt.

Otto Gsibler wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt: einem „turn und einen hof zu Gsibler“, eine Mühle „unter sand Margareten kirchen“, eine Hube zu Gsibelsdorf, eine Hoffstatt und eine Hube daselbst „im pad“, 1 Hube „hinder der besten Gsibler“, 4 Huben „ob der besten Gsibler“, „ain dd“ daselbst, 1 Hof zu Tegnach, 1 Hube, 1 Hoffstatt und 26 „wasseremper“ Bergrecht zu Werchowlach, 3 Huben zu Slagaw, 13 „wasseremper“ Bergrecht in der Slagaw, über Huben zu Pirchaw, 9 „wasseremper“ Bergrecht „under Fremdenberg“ und 1 Weingarten genant „Sterniezger in der Slagaw“.

(3, 1, 7'.)

<sup>1</sup> Bgl. Gsib in „Mittheilungen“ 8 Nr. 443.

## 100. Giebingen.

1) 1440, November —, Wiener-Neustadt.

Thomas Giebingen, Hubmeister zu Graz<sup>1</sup> und dessen männliche Nachkommen werden, für und für aus sundern gnaden aus unserm urbar und hub-ampt zu Grez<sup>2</sup> mit folgenden Lehen belehnt: a) dem Hof zu Vaterstorff mit Robot, Ackern, Wiesen, Auen, Holz, Fischweiden und aller andern Zugehörung, mit Diensten und Gerechtigkeiten als: Kristian Ortner dient von einer Hofstatt 50 Pfennige, 20 Eier und 3 Hühner; Ulrich am Ort von 1 Huben 5 Schilling, 3 Hefbling, 20 Eier, 8 Hühner und 8 „viertail“ Hafer; Hans Fuchs von  $\frac{1}{2}$  Huben 80 Pfennig, 4 „viertail“ Hafer, 4 Hühner, 10 Eier; Hans Reysner von  $\frac{1}{2}$  Huben ebensoviel; Pangreß Haylman von  $\frac{1}{2}$  Huben ebensoviel und von einem Acker 15 Pfennig; Heinrich Oswald von  $\frac{1}{2}$  Huben 70 Pfennig, 4 „viertail“ Hafer, 4 Hühner, 10 Eier; der Stigler von 1 Hofstatt 50 Pfennig, 2 Hühner, 20 Eier; Michel von 1 Hofstatt 40 Pfennig, 1 Huhn, 10 Eier; Niklas Müllner von 1 Hofstatt 40 Pfennig, 2 Hühner, 20 Eier; Anderl Scher von 1 Hofstatt 55 Pfennig, 2 Hühner, 20 Eier; Heinrich Müllner von der Mühle daselbst 40 Pfennig „statrecht“, 6 „viertel“ Weizen und 8 „viertl“ Korn; Friedrich Smelz von der Mühle daselbst „statrecht“ 25 Pfennig,  $\frac{1}{4}$  Weizen und  $\frac{1}{4}$  Korn; die „Halbedlin“ von 1 Hofstatt 10 Pfennig; „die Müllner zu Egelstorff“ von 1 Hubwiesen 32 Pfennig; Lengheimer von 1 „werdlin“ 2 Hühner; b) zu Sparbespach: Peter Josef von  $1\frac{1}{2}$  Huben 6 Schilling,  $1\frac{1}{2}$  Huhn, 45 Eier; Peter Laschenthaler von  $1\frac{1}{2}$  Huben ebensoviel; Merth Paur von  $1\frac{1}{2}$  Huben ebensoviel; Andre Baist von  $1\frac{1}{2}$  Huben ebensoviel; Schuster von  $\frac{1}{2}$  Huben 60 Pfennig,  $\frac{1}{2}$  Huhn, 15 Eier und von 1 Hofstatt, darauf er sitzt, 34 Pfennig; die Kesslerin von  $\frac{1}{2}$  Hube 60 Pfennig,  $\frac{1}{2}$  Huhn, 15 Eier; von dem „gäskin bei sant Lienhart“ 32 Pfennig; „Nikel am Ort“, Anderleins sun<sup>3</sup>, von 1 Hube 4 Schilling Pfennig, 1 Huhn, 30 Eier; „Spindler“ von 1 Hube 4 Schilling Pfennig, 1 Huhn, 30 Eier; c) zu „sand Peter“ dient „Jörg Roder, des Krumpacher eydem“, 1 Mark Pfennig, 20 Eier; d) zu Rodwein: Peter Jungheerzog von  $\frac{1}{2}$  Hube 6 „viertel“ Korn, 2 „viertel“ Weizen, 3 „viertel“ Hafer, 4 Hühner, 20 Eier; Tanczer von 1 Hofstatt 24 Pfennig; e) „zu Tandorf der Tanel“ von  $\frac{1}{2}$  Huben 1 Pfund Pfennig, 1 Huhn, 10 Eier; f) „zu Newndorf Nikel Zappler“ von 1 Hofstatt 72 Pfennig, 4 Hühner, 20 Eier; Pertl Scher von 1 Huben 11 Schilling; „Kramer und Ruprecht sein eydem“ von 1 Huben 2 Pfund; Kubel von 1 Huben 22 Schilling Pfennig; g) „zu Bircharn bei dem heiligen kreuz“: Wert von 1 Huben 80 Denare und 1 Eimer Bergrecht; „Heimslar zum heiligen kreuz“ 1 Eimer Bergrecht; Ortl Rawon 1 Eimer Bergrecht; Rahel  $\frac{1}{2}$  Eimer Bergrecht; „der Pauch“ 1 Eimer Bergrecht und „ain klainen jehent, was der alle jar bringt“; h) zu Payrdorf 15 Eimer Bergrecht „mynnus 1 Viertl“; i) zu Gotesch 4 Eimer Bergrecht; k) „zu Chrawald ob sand Michel der Jodel Gumpolt“ von 1 Huben 12 Schilling Pfennig; l) „am Stainpach Mathe“ von  $\frac{1}{2}$  Huben 1 Pfund Pfennig; m) „an der Reyb bei Trafesa Christan Radel“ von 1 Huben 3 Pfund Pfennig; n) „zu Gemsticz und Zuchdel“ 3 Mark 15 Pfennig und 9 Eimer Bergrecht; o) „zu Grez Mathes der Ircher von 1 Haus „under purtberg in der Ledergasse“ 40 Pfennig; p) „zu Lebarn Gosel von 1 Hube 6 Schilling und 20 Pfennig; q) „zu Chraucharn Jörg Radel und sein mittail“ 6 Schilling Pfennig; r) „zu Armrisen Kunig am ortt“ von 1 Hofstatt 50 Pfennig; Peter Suppan von 1 Hube 5 Schilling Pfennig 2 „viertel habern geheugt“, 85 Pfennig; der Preidler

<sup>1</sup> Vgl. Gölz in „Mittheilungen“ 8 Nr. 440 und 508.

4 „viertel habern geheugt“ 2 „viertel“ Hafer; im Suppanspach find 4 Hofstättlen, deren jede 24 Pfennige und 1 Huhn dient; „der Popperl“ von 1 Hofstätt 40 Pfennig; „zu Borchnicz Ulrich Mulner in der amon“ 2 Pfund Pfennige. (8, 1, 8.)

2) 1497, April 18.

Andre Siebinger, „unser phleger zu Rätzsch“,<sup>1</sup> erhält einen 1jährigen Urlaub für die unter Nr. 100/1 genannten Lehen. (7, 293’.)

3) 1499, April 4.

Andree Siebinger, „unser phleger zu Rätzsch“, erhält, nachdem sein Urlaubsbrief am „Freitag nach dem sonntag Jubilate“ des 98. Jahres abgelaufen ist, einen neuen Urlaubsbrief für ein Jahr. (8, 158.)

4) 1500, März 21.

Andre Siebinger wird mit den Nr. 100/1 genannten Lehen, die er von seinem Vater Thomas Siebinger geerbt hat, belehnt. (8, 158’.)

5) 1500, März 21.

Andre Siebinger wird mit 1 Hof nebst Zugehör zu Watterstorf, der jährlich 1 Fueder „stra“ und 1 Pfund „Lichtgarn zu kerzen“ dient und welchen Siebinger von den Brüdern „Erfkan und Thoman den Egherlern“ gekauft hat, belehnt.<sup>2</sup> (8, 159.)

6) 1503, April 6.

Andree Siebinger wird mit 2 Hofstättlen zu Watterstorf, davon „man uns von jeder hofstatt“ jährlich  $\frac{1}{2}$  „fueder stra“ und  $\frac{1}{2}$  Pfund „Lichtgarn zu kerzen“ dienet“, belehnt, nachdem dieselben von „Hainrich Weiffel, Michel Grieser, Urban Galer“ als Vormünder der Katharina, Tochter „weilent Ulrich Vierregths“ und der Barbara“, aufgesandt und an Siebinger verkauft worden sind. (8, 161’.)

### 101. Gleinitz.

1) 1443, November 16.

Reinprecht Gleinitzer wird belehnt mit dem Marschfutter „zu Hard in Michelstorf“ pharr gelegen auf den nachgeschriben gütern seins tails: von erst auf vier 80 huben, die des Samrer sind; auf zwain 80 den huben, die des Bernelger sind; auf zwain 80 den huben, so zu samnd Johans gehorent; auf 1 Hube, „darauf der Erfkan sitzt und ist des Rogniczger“; auf 1 80 den Hube, „die da gehört zu sant Andre“; auf 1 80 den Hube, „die des Gleinitzer ist“ und auf 3 80 den huben, „zu Gratstschach“. (2, 58.)

2) 1452—1458.

Friedrich Gleinitzer wird mit den Nr. 101/1 genannten Lehen belehnt. (2, 100.)

3) 1452—1458.

Reinprecht Gleinitzer wird belehnt mit  $3\frac{1}{2}$  Schöffel Hafer Richterrecht „ze Furt“ und 2 Schöffel „swers getraids richterrecht zu Raßlastorf, wan die sein mütterleisch erb wern“. (2, 96.)

4) 1453—1456.

Friedrich Gleinitzer wird als Lehenträger seiner Mutter Diemut belehnt mit: dem Hof „an der Rehnitz zu Birshaw“ samt Zugehör; „zwai tail gehent auf

<sup>1</sup> Bgl. Markat a. a. O. 470 Nr. 237. Götth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 630.

<sup>2</sup> Bgl. Nr. 60/2.

<sup>3</sup> Bgl. Nr. 72/1.



den drein hofstetten, die aus dem hoff gehogen sind; diese hofstett stohent an den Fawsticzger hofstett"; 11 Huben „zu Ternek"; 1 Hube „zu Weissigecz" und dem Bergrecht daselbst; dem „halben traidzehent auf den gütern daselbst"; 2 Huben „an ain viertal zu Niederfellerstorff" und dem Bergrecht „an Sterniczperg"; 1 Hube „zu Otternitz"; 5 Eimer Bergrecht „zu Perd, dem zehent auf den drein huben und auf andrer leut huben, als von alter herkomen ist; daz Rünig" 1 Hofstatt und das Bergrecht mit Zugehör, „wan die ir erb wern".

„Darnach hat aber zu lehen der obgemelt Gleinger als ein lehentrager der bemelten seiner mutter" 1 Hube „ze Zabraw, da Janso auffsigt"; 1 Hube daselbst, „da Andre der Steffanin aidem auffsigt"; 1 Hube daselbst, „da der Jurech auffsigt"; 1 Hube daselbst, „da die Steffanyn auffsigt und anderthalben huben daselbst, da der Herman auffsigt; 1 Hube daselbst, „da der Erhart auffsigt"; 1 Hube daselbst, „da Mathe des Maliten sun auffsigt; ze Prutz ain huben, da der Schernido auffsigt; die güter in der Globanitz"; 1 Hube daselbst, „da Peter Suppan auffsigt;  $\frac{1}{2}$  Hube, „die Petter Suppan innhat"; 1 Hube „daselbst, da der Gregor auffsigt", und 25 Eimer „bergrecht daselbst mit dem gericht als von alter herkomen ist"; 1 Hofstatt „zu Raswan und das gericht daselbst"; 1 Hube „in dem Rymg, da die Stöckin auffsigt"; 1 Hube „daselbst, da der Kernschek auffsigt"; 1 Hube „zu Otternitz, da der Herzog auffsigt".  
(2, 100'.)

5) 1472, November 3., Graz.

Friedrich Glesinger wird mit folgenden von Jörgen Schramph gekauften Lehen belehnt: 1 Hof „in der Ladein, den Jacob Lissal innhat", und 1 Wiese, „im Mosmwidts gelegen"; 1 Hofstatt daselbst, die Oswald Eysenwegl innehat; 4 Hofstätten „zu Adelstorf, die Michel Lissal innhat"; 1 Mühle „bei Bichsofeg" und 1 Wiese, „gelegen in der Swaig, die Stephan innehat"; 1 Hofstatt „zu Armensdorf, die Erhart Swab innhat"; 1 Mühle „zu Niderhag, die Hainreich Müllner innhat"; 1 Hofstatt, die der Luger innehat;  $\frac{1}{2}$  Hube daselbst, die der Pawische innehat; das Bergrecht „in der Lieschen; vier viertail" Weingarten daselbst, die Feger innehat; 2 „viertail" Weingarten daselbst, die Quintann innehat; 2 „viertail" Weingarten, die Thomas von Niderhag innehat; 3 „viertail" Weingarten, die Enntschacher Schuster zu Niderhag innehat; das Bergrecht im Stainpach; 1 „viertail" Weingarten, den Peter Lamprecht innehat; 2 „viertail" Weingarten, die Jacob Wloischmehl innehat; 1 „viertail" Weingarten, den Niel Resch innehat; 3 „viertail" Weingarten, den Peroniesch innehat; 2 „viertail" Weingarten, die Wolmer innehat und 1 „viertail" Weingarten, den Stöckl am Radiguerperg innehat.  
(3, 2, 24.)

6) 1526, August 20., Wien.

Walthasar von Gleinitz, „unnsrer rat und vighumb zu Leibnitz", wird mit den Nr. 101/5 genannten Lehen belehnt.  
(11, 103.)

7) 1526, August 20, Wien.

Walthasar von Gleinitz, „vighom zu Leibnitz unnsrer rat", wird mit den Nr. 101/1 und 101/5 genannten Lehen belehnt, wiewol sie unter R. Maximilian nicht empfangen worden.  
(11, 103.)

## 102. Gleispach.

1) 1453—1458.

Hanns Gleyspacher wird belehnt mit 4 Huben „zu Morsteing gelegen, die er von Jörgen Lannschacher gekauft hat".  
(2, 109'.)

## 2) 1458—1458.

„Margrecht weilent Hannsen des Turner tochter und wez Hannsens des Gleispacher hawsfraw, hat anstat ir selbs und Agnesen irer sweiter zu lehen gemacht die hernachgeschriebnen stuf und güter, so vor freys aigen sein gewesen: ain halbs das most, zinnß und perdrecht an dem obern kraß und in der Wolfgruben und an der Haidem“; 1 Hube „gelegn in dem dorfflein, die die Ulreichin innhat“; 1 Hube, „die der Ruprecht innhat“; 3 Oden „daselbs“; 1 Hoffstatt zu „Wobersdorff, die der Wolfgrubeer innhat und ir erb wern.“ (2, 110.)

## 3) 1466.

Hanns Gleispacher wird mit folgenden von „Eristoff und Andre gebrüder die Herringer“ aufgesandten und ihm verlaufen Stücken belehnt, als: 1 Hube, die der Kurracher innhat; 1 Hube, „die Peter der Conratin sun der Nagkler innhat“; „der Kurracher dient“ 1 Eimer Most Bergrecht, 1 Bergpfennig, 5 Pfennig Zins und 1 Verghelbing von seinem Erbe; des „Kurracher knecht“ dient 6 Pfennig Zins, 1 Bergpfennig, „von ain grasgach in der Sumerleiten“; „Peter der Nagkler zu Tieschenperg dient“ 1 Eimer Most Bergrecht, 1 Bergpfennig von seinem Weingarten, 2 Pfennige Zins, 1 Verghelbling „von der Stainleitm“; Ulreich dient 1/2 Eimer Most und 1 Bergpfennig „von der Conratin ader“; „des Sneider sun dient“ 20 Pfennig „von ain holz“. (2, 143.)

## 103. Gloiagh.

## 1) 1443, November 16.

Andre Gloyacher wird „anstat sein selbs und seiner brüder“ belehnt mit: 1 „Schüngenhof und dem haws Lutemberg und drey hofftet dabei gelegen“; 5 Hoffstätten „zu Schüngendorf daselbst bei Lutemberg“. (2, 44' = 2<sup>a</sup> 43.)

## 2) 1443—1469.

Niclas Gloyacher wird mit 1 Hube „zu Hawsmanfeten, darauf der Pomerl geseßen ist, wan die sein veterlich erb wer“, belehnt.<sup>1</sup> (2, 81.)

## 3) 1478, Mai 14, Graz.

Jörg Gloyacher wird für sich selbst und seinen Bruder Ulrich mit dem Nr. 103/2 genannten Lehen belehnt.<sup>2</sup> (3, 2, 45.)

104. Gneser.<sup>3</sup>

## 1) 1458—1460.

Hanns Gneser wird belehnt mit: 1 Haus „zu Birchfeld, da Hans Euler auffset“; 1 Haus daselbst, „da Hannß Krämler inn ist“; 1 Hoffstatt daselbst, „die ain wittib innhat“; 1 Brandstätte daselbst, „die Lienhart Flueger innhat“; 1 Fleischbank „im markt, die Caspar Fleischader innhat, wan die mit kauf von Hannsen und Wolfgang gebrudern den Taßlern an in komen wern.“ (2, 119.)

## 2) 1476, September 5., Neustadt.

Hans Gneser wird als der Ältere für sich und seine Vettern Hansen und Wilhalmen mit folgenden a) in der Gneser Pfarre gelegenen Lehen, die von Walthar Gnesen ihrem Bruder, an sie gefallen sind, belehnt: „zu Oberganges in dem dorf“ 3 Höfe, 10 1/2 Huben, 10 Hoffstätten und 1 Wiese; zu Oberam

<sup>1</sup> Vgl. Ruckar a. a. O. 456 Nr. 133.

<sup>2</sup> Nach Ruckar a. a. O. 473 Nr. 265 wäre diese Hube ein Pettauer Lehen.

<sup>3</sup> Vgl. Zwibinet in „Beiträg.“ 28, 130—135.

<sup>4</sup> Vgl. Ruckar a. a. O. 480 Nr. 314.

1 Hof mit Zugehör; zu Pawngarten 1 Hof „und das übrigg dörrff“ mit seiner Zugehör; „das dörrff halbs zu dem Graben“ mit Zugehör; zu Werd 1 Hube und 1 Hoffstatt; das Dorf zu Pabenprun mit seiner Zugehör; 1 Mühlstatt, 1 Holz, und 1 Bergrecht „am Burgsthal gelegen“ mit Zugehör; am Jungperg, zu Mitterpach 5 Huben und 2 Hoffstätten; zu Ranigl 4 Huben; zu Krabasdorff 1 Hube; zu Ratuschen 1 Hof, 1 Hube und 3 Hoffstätten; „ettlich egler und perg die zu Newsidl geherent; zu Awrspach“ 1 Hof, 1 Hube und 2 Hoffstätten; „zway tail zehent hirze, hühner und har“ auf folgenden Dörfern: „zu Riechteneg, zu Hellingrunt, zu dem Graben, zu Pabinprunn“; 1 Weingarten, „gelegen in Luemgraben“; 40 „Gneser emper bergrecht“. b) dem „dörrff zu Bergarn in sand Florians pharr“ mit seiner Zugehör; „ain drittall“ an den 4 1/2 Huben zu Wittmansdorf; 1/2 Hube, da Nikl Erhart auffsiß; 1 Hoffstatt, da Michl Erhart auffsiß; 1 ganze Hube, die „Elsbeth, des Ehartten wittiben“ innehat; 1 Gut, das „Hanns Tzopf“ innehat, alles zu Ratuschen gelegen; das „hayholz so darzu gehört“; das puchsch in dem Malinggraben daselbs.<sup>1</sup> (3, 2, 30.)

### 105. Goller.

1450—1452.

Sigmund Goller wird belehnt mit dem „turn ze Friebberg“; 1 Hof, „gelegen am Gurnelg, den der Pucz innehat, davon man jährlich 60 Pfennige dient“; 64 Pfennige, die man von 1 Wiese dient; 1 Hof, „genannt der Tegernhof, den der Pusing innehat“, davon man jährlich 7 Schilling und 6 Pfennig dient; 1 Hof, „gelegen zu Stegerspach, den Wolfgang des Sagmaisters sun innehat, davon man jerleich dient ain halb phunt und sechs phenning“; 1 Hof „zu Stegerspach, den der Grefsing innehat“, davon man dient 86 Pfennig, „wan die mit kauff von Ruprechten Rannshaimer an in komen wern“. (2, 96’.)

### 106. Graben.

1) 1443, November 16.

Friedrich vom Graben wird belehnt mit dem „turn zu Newndorf mit sambt dem dorf daselbs und zway tail zehenten daselbs traid und hirs mit aller zugehörung“; dem Dorf „zu Balan mit sambt den zwaien tailn zehenten daselbs“; „zu Altdorf“ 3 Huben und 2 Hoffstätten; „zu Waneczen“ 1 Hof mit Zugehör; „zu Chocian sein tail im dorf“; „zway tail weinzehenten und das perckrecht auch zu Chocian am perg, alles gelegen in dem Luttenwerd“; 1 Au, gelegen „bei Uelpach an der Raab.“ (2, 45’ = 2\*, 43.)

2) 1462—1465.

Wolfgang vom Graben<sup>1</sup> wird „an stat sein selbs und Ulrichs seins bruders“ mit den Nr. 106/1 genannten Lehen<sup>2</sup>, die sie von ihrem Vater Friedrich vom Graben geerbt haben, belehnt. (2, 133’.)

3) 1456—1458.

Friedrich von Graben wird „anstatt Elspeten seiner hawsfraw, und Hanns Premner anstat Jörgen seins suns“ belehnt mit 1 Mühle „ze Birchwald under dem markt, genant am Riechtensteg“; 1 Hof „am Offenelg, da der Ottel aufgesessen ist“; 1 Hof daselbst, „da der Stelczer aufgesessen ist“; 1 Hof „da der Mannswerder aufgesessen ist“; 1 Hof „da Hainreich im Reslach aufgesessen ist“; 1 Hube „im dorfflein, darauf Haingel gesessen ist“; 1 Hube daselbst, „da

<sup>1</sup> Bal. Krones in „Welträder“ 11, 37.

<sup>2</sup> Für Waneczen (Nr. 106/1) findet sich Waneczen, für Uelpach Uelpach; vgl. Nr. 106/4.

Kunrat aufgefessen ist"; 1 Hof „genannt der Preterhof, darauf der Haingel gefessen ist"; 1 Hof, „genannt an der Brunader, darauf der Hartel gefessen ist"; 1 Hof „daselbs, darauf die Pilchin ist gefessen"; 1 Gut „gelegen an dem Grief, darauf Hainreich Pore sitzt"; „ob Wehseneg" 1 Hube „am perg im Urleschachen, da Wulfing Etsnein auf ist gefessen"; 1 Hube „daselbst, „da der Hanns aussicht"; 1 Hube „darauf Andre sitzt"; 1 Hube „daselbst, „darauf Hanns Holzmann sitzt, alles gelegen in Birchfelder und in Angerer pharr"; 2 Schweigen im „Enstal zu Tuemlorn, an der Nactniht, zu Pusel und zu Schöngunt" 3 Pfund, 60 Pfennig Geld; „am Buchberg zwischen Birchfeld und Anger" 4 Pfund Geld; „zu Kurnpach" 1 Pfund Geld; „ob Knittfeld" 3 Pfund Geld; „ze Stoyestorf" 19 „viertail" Hafer Marchfutter; „ze Urjam pey Etchelstorf" 18 „viertail" Hafer Marchfutter und 30 „viertail" Hafer Marchfutter, „die man von den Ragenstainern kauf hat"; die „güter in der Pagt", 58 Pfund Geld, „wan die von weilent Jörgen Stainwald erblich an sy komen wern".  
(2, 104.)

4) 1468.

Ulreich von Graben<sup>2</sup> wird belehnt mit dem von „weilent Wolfgang von Graben", seinem Bruder geerbt: „turn zu Remondorf" mit dem Dorf und „zway tail zehennits daselbs traid und hers und anderer seiner zugehörung; das dorf Polan mit den zwain tailen zehennits daselbs" und allem Zugehör; 3 Huben und 2 Hofstätten „zu Altdorf"; 1 Hof mit Zugehör „zu Waingen; zu Chocian seinn tail im dorf; zway tail" Weinzehent und Bergrecht „zu Chocian am perg alles gelegen in dem Luetenwerb"; 1 Au, „gelegen bey Weltpach an der Rab".  
(2, 211.)

5) 1469.

Ulreich von Graben, „unser druges", wird belehnt mit dem „geslos Marchpurg, ob unser stadt Marchpurg gelegen", sammt Zugehör, „wan er und weilent Fridrich von Graben, sein vater, das gen Reinprechten von Walssee unserm hauptman ob der Enns und weilent Wolfgang von Walssee seinen bruder mit recht erlangt und behabt hieten".  
(2, 215.)

6) 1471, Jänner 24., Graz.

Ulreich vom Grabn wird mit folgenden Lehen belehnt: zu Birchfeld 1 Mühle „under dem marht, genannt am Richtensteg"; 1 Hof „am Ofeneg, da der Ottl aufgefessen ist"; 1 Hof „daselbst, „da der Stelzer aufgefessen ist"; 1 Hof „daselbst, da der Mannswerder aufgefessen ist"; 1 Hof, da „Hainreich in Reslach aufgefessen ist"; 1 Hube „im dorfflein, darauf Haingl gefessen ist"; 1 Hube „daselbst, „da Conradt aufgefessen ist"; 1 Hof, genannt „der Preterhof, darauf der Haingl", 1 Hof „genannt an der Brunnader, darauf der Hertl", 1 Hof, „darauf die Pilchin", 1 Gut, „gelegen an dem Grief, darauf Hainreich Porr", 1 Hube „ob Wehseneg am perg in dem Urleschachen, da Wulfing Etsnem", 1 Hube „daselbst, „da der Hanns", 1 Hube, darauf „Andre", 1 Hube „daselbst, „da Hanns Holzmann" aussicht, „alles gelegen in der Birchfelder und in der Angerer pharr"; 2 Schweigen „im Ennstal zu Tuemlorn, an der Nactniht, zu Pusel und zu Schöngunt" 3 Pfund und 60 Pfennig; „am Buchberg zwischen Birchfeld und Anger" 4 Pfund Geld; 1 Pfund Geld zu Kurnpach; 3 Pfund Geld ob Knittfeld", 24 „viertail" Hafer Marchfutter zu Stoyrsdorf; 18 „viertail" Hafer Marchfutter „zu Urjam bei Etchelstorf"; 30 „viertail" Hafer Marchfutter, „die man von den Ragenstainern kauft hat"; die Güter „in der Pagt" 58 Pfund Pfennig Geld.  
(3, 2, 21.)

<sup>1</sup> Bal. Nr. 106/8.

<sup>2</sup> Bal. Krones in „Beiträge" 6, 71; 11, 30; 44 und 67 Nr. 44; Zwiadniet ebenda 28, 135 und 136.

<sup>3</sup> Bal. Nr. 106/3.

## 7) 1492, Jänner 7., Linz.

Wolfgang von Graben<sup>1</sup> wird als der ältere und als Lehenträger „anstatt sein selbst und Andreen und Wilhalmen<sup>2</sup> seiner brueder“ mit den Nr. 106/4 und 106/5 genannten Lehen belehnt, die sie von ihrem Vater „Ulrichen vom Graben“ geerbt haben. (6, 89.)

## 8) 1492, Jänner 10., Linz.

Wolfgang vom Graben wird als der ältere und Lehenträger „anstatt sein selbst und Andreen und Wilhalben vom Graben seiner brueder“ mit den Nr. 106/3 genannten Lehen belehnt, die „weilennt Ulrich vom Graben ir vatter und Jörg Prewner ir vetter miteinander“ zu Lehen hatten: (6, 90.)

## 9) 1492, Jänner 13., Linz.

Wolfgang, Andree und Wilhalben von Graben „unser diener“ werden mit den durch den kinderlosen Tod des Micheln Hafner ererbigten Lehen belehnt, nämlich: Smergl 1 Hube; Rhnauß 1 Hofstatt; Rudolf 1 Hube; Bernner 1 Hube; Anndel 1 Hube; Bertel 1 Hofstatt; Weber 1 Hube; Dedher 1 Hofstatt; „Zingl hat ain öden hof all zu Pawra gelegen, die gemerth, egthir dafelbs zu Paraw“; 2 „kainegfger“, 1 „wisafher, ain übermaß, ain essenafher“; von 1 Ader dient man 1 Pfund Pfennig, ebenso von der „großen wiesen“; 1 Ader „haist der sandt-afher“; der „brobstafher“; Knaws von Walfhenstorff 1 Hof; 5 Huben „zu Lewttersdorf“; 1 Pfund 93 Pfennig Überlend; „ettlich steritin most pergrecht“; zu Palsdorf dient man 10 Schilling Pfennig; „mer holcz und klaine dinst auch annder lehenstuß so der benant Hafner von uns zu lehen gehabt, der namen sy noch nicht wissen haben und so sy die erfragen, wellen wir in die auf ir anlangen auch gnedlich leihen“. (6, 91.)

## 10) 1503, October 6., Innsbruck.

Lucas vom Grabm wird belehnt mit 1 Hof zu „Mutensdorf bei Traburg“. (10, 133.)

## 11) 1505, April 27., Innsbruck.

Lucas vom Grabm wird belehnt mit einem Gut „bey Petscheling undter Traburg gelegen, genant der Kranbithof mit seiner Zugehörung“. (10, 133.)

## 12) 1507, Jänner 12., Innsbruck.

Lucas vom Grabm wird belehnt mit 1 „stuck albm genant Fleghaus, mer ain stuck albm im Zentimon, im großen Freudl, im klain Freudl“. (10, 133.)

## 13) 1522, September 30., Neustadt.

Lucas vom Grabm wird mit den Nr. 106/10, 106/11 und 106/12 genannten Lehen belehnt. (10, 133.)

## 14) 1522, September 30., Neustadt.

Lucas vom Grabm wird mit dem ihm vom Kaiser Maximilian<sup>3</sup> zu Lehen gegebenen „flos Etain“ mit Zugehör belehnt. (10, 132.)

## 15) 1524, December 5., Wien.

Hanns von Ruermach und Hanns von Himberg erhalten als Erbhaben „Wilhalmen vom Graben verlassen kinder“ einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (10, 261.)

<sup>1</sup> Bal. Rudar a. a. O. 489 Nr. 380; 502 Nr. 468. Gbth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 868 und Nr. 888; 12 Nr. 1100. Zahn in „Beiträ e“ 15, 13, 17, 24 und 25.

<sup>2</sup> Bal. Gbth in „Mittheilungen“ 12 Nr. 1165, 1166 und 1185; 13 Nr. 1294.

<sup>3</sup> Dieser Lehenbrief findet sich nicht.

## 107. Grabitschnitzen.

1444—1449.

Ruprecht von Grabitschnitzen wird belehnt mit 1 Hof „zu Grabitschnitzen des dritthalbe huben ist in der herrschaft zu Rakerspurge gelegen des fürstenthumbs Steir schülgenlehen, wan die sein erb wer“. (2, 80'.)

## 108. Gradened.

1462—1465.

Hanns Grednegger wird belehnt mit 1 Gut „zu Lam, darauf Nikl Woldaling figet“; 2 Güter „in der Mis, darauf Andre Postinger und Ruprecht figent“; 1 Gut „zu Schillendorf, darauf Michel figet“; 3 Güter „zu Lettenstetten, darauf Labe und Kappatsch figent“; 1 Gut „zu Swabegg, darauf Symon figt“; 1 Gut „darauf Wibeda figet“; 1 Gut „bey Gutenstain, darauf Ott Wolan figet, wann die von weilent Annen seiner hausfrau in gemechtweis an in komen wern“. (2, 137'.)

## 109. Gradner.

1426, Juli 17., Graz.

Peter Gradner<sup>1</sup> wird mit 2 Huben, gelegen „an der Gosnig“, darauf der Ramner jekund figt“ und 2 Theilen Getreide- und Viehzehent auf denselben Huben, die er von Hansen Buchler gekauft hat, belehnt. (1, 8'; Chmel 30.)

## 110. Grafenegg.

1451.

Ulrich Grafenegger<sup>2</sup> wird belehnt mit dem „tail und gerechtikait, so Niclas Lembuch an dem dorff, genant Stainpach gehabt hat und all solh sein nutz und gult so er und die seinen an seinem namen dajelsbshin gen Stainpach gevechsnet habent, wan im die unser herr der kunig von gnaden und darumb, daz der Niclas Lembucher den Ungern solhen intzlig mit raub und prannt und töttung der leutt verholffen, gelihen hat“. (4, 75.)

## 111. Gresl.

1) 1452—1458.

Oswald Gresel<sup>1</sup> wird „anstat sein selbs und Wilhalm's seins bruders“ mit ihrem Erbe belehnt als: 2 Höfe, „gelegen an der Gleyncz“ und 2 Huben, „gelegen am Buchenperg“; „in der Kaprenwig“ 2 Höfe, 16 Huben, 1 Hoffstatt, „zwaitail wein- und traubzehent“ und das Bergrecht daselbst; 1 Hof und 3 Huben „zu Boderstorff“; 1 Hoffstatt, 1 Mühle und 15 Eimer Bergrecht „im Beschpach und auf der Haidn bey Eybeswald gelegen“. (2, 111.)

<sup>1</sup> Bgl. Rußar a. a. O. 465 Nr. 198.

2) 1471, Februar 25., Graz.

Oswald Gresl wird für sich und seinen Bruder Wilhelm Gresl<sup>3</sup> mit folgenden ihnen von ihrer Mutter Dorothea, Witwe nach Ulreich Gresl,<sup>4</sup> zugefallenen „stüchhen und gütern der lehenschaft unsers fürstenthumbs Steir“ belehnt, nachdem des Gresl Stiefbruder Bernhart Gribinger auf seinen mütterlichen Theil zu ihren Gunsten verzichtet hat: zu Petersdorff 1½ Huben; am Karrenpühl 1 Hube; zu Ober-Redl 2 Huben; „am perg bey Redl“

<sup>1</sup> Bgl. Schönowitz-Birk 5 Nr. 2463.

<sup>2</sup> Bgl. Kronek in „Beiträge“ 11, 30, 31 und 46.

<sup>3</sup> Bgl. Kronek in „Beiträge“ 6, 71.

<sup>4</sup> Bgl. Rußar a. a. O. 465 Nr. 132. = Ebis in „Mittheilungen“ 8 Nr. 462.

3 Huben; „im thal bey Redl“ 2 Huben; an der Swinnß 6 Huben; zu Dolennach 1 Mühle; zu Pirgß 3 Huben; zu Kobelham 8 Huben; „zu Kersdorff im pirg“ 2 Huben; zu Wisen 1 Hube; zu Glach 1 Hube; zu Selz 2 Huben; zu Darlach 1 Hube; „zu sannd Larenzen“ 6 Huben; zu Schonndorf 1 Hube; „am verglein bey unser frauen ain öden hof“; „zu Moschendorf bey Gutenwerd“ 9½ Huben; zu Schonrain 3 Huben; 1 „urfar und dafelbs vier huben“; „zu Rawn in der Gurkhsfelder pharr“ 3 Huben; das Vergrecht „an dem marktberg bei Gurkfeld“ 39 Eimer und „ain virtail“; am Bikerberg 1 Eimer; am Walalen 1 Eimer und den halben Treid- und Weingehent; „im hof zway tail zehent“; „im Trefchlawitz auf dem ganzen berg zway tail“; „in Lubl zwai tail“; im Wolalath von 9 Weingärten „zway tail“; „im perg bey Pirth zway tail“; „im Trefchenitz bei Swynnisch zwai tail“; „bei sannd Stephan zwai tail und dabei von“ 7 Weingärten „zway tail“; „in marktberg zway tail“; „zu Gurkfeld bey dem tor“ von 1 Weingarten „zwei tail“; „im Ybental zway tail; zu Selz das drittait alles weingehent“; „im Hof zu Dorn zway tail wein- und traidegehent; „vom durn zum Hard zway tail zehent“; „am Narrenpühl zway tail; am Perglein zway tail; zu Petersdorf zway tail; zu Oflebid zway tail; zu Hafelpach das drittait; zu Sewenberg zway tail; zu Oberndorf zway tail; zu sand Werten zway tail; zu Odenpublach zway tail; am Rain“ von 10 Huben „das drittait“; „zu Reicher das drittait; zu Margetorf zway tail; zu Supendorf halben tail; zu Pofentraft zway tail; zu Puchl zway tail; zum Dorn im dorf zway tail; an der Wart zway tail; zu Selz das drittait; zu Pirth den zwaytail; an der Wart zu sannd Peter zwai tail; zu Lasnik zwai tail; zu Glisnik zwai tail; zu Rawn, zu Lewischendorf, zu Kobelham zwai tail; zu Senafchelschach den drittentail; zu sand Larenzen am perg das drittait; zu der Wart im dorf und zu Schretters zway tail; zu Raschen das drittait; zu Kersdorf, im Tellelein, zu Lamel, im Durst, zu Egenfeld und zu Rideregengfeld zwai tail“; von 3 Huben „das drittait“; „am Urfar bei Reyhemberg den zway tail; zu Moschendorf“, am Urfar dafelbst und „am Schonrain zway tail; zum Gunt und zu Reiniß das drittait“. (3, 2, 22.)

3) 1471, März 6., Graz.

Wilhalm Gresl<sup>1</sup> wird mit den von Bernharten Gribinger<sup>2</sup> gekauften 7 Huben, 4 Hofstätten, 1 Leithen und 1 Vergrecht, „alles im Vornpach gelegen“, und 5 Huben, „gelegten in der Zaynwid der lehenschaft des fürstentum Steir“, belehnt. (3, 2, 22.)

4) 1478, Mai 13., Graz.

Anthony Gresl<sup>3</sup> wird mit den von Harmann Hollnegler mündlich aufgesandten und ihm verkauften „turn in unser stadt Frowstrix“ nebst Zugehör, sowie 4 Huben „zu Klaindorff bei Polkschach“, die „acht viertail“ Weizen, „acht viertail“ Hafer, 48 Pfennig, 16 Hühner, 40 Eier und 4 „zehling har“ dienen, belehnt. (3, 2, 43.)

5) 1478, Juni 5., Graz.

Oswald Gresl<sup>1</sup> wird belehnt a) mit 7 Huben, 4 Hofstätten, 1 „leiten“ und 1 Vergrecht, „alles in Vornpach gelegen“; 5 Huben „in der Zanbitt“; b) mit den von Seyfried Kottenperger aufgesandten und ihm verkauften 2 Huben „in der Zanbitt“, auf deren einen Pelgeinith, auf der andern Simon Tripeß fügen. (3, 2, 46.)

<sup>1</sup> Vgl. Gölz in „Mittheilungen“ 9 Nr. 597.

<sup>2</sup> Vgl. Nr. 119.

<sup>3</sup> Vgl. Gölz in „Mittheilungen“ 9 Nr. 540.

## 112. Graßleinstorffer.

1452—1458.

Gaspar Graßleinstorffer wird „an stat sein selbs und Augustin und Wolfgang seiner bruder von sundern gnaden“ belehnt mit 1 Hof,  $4\frac{1}{2}$  Huben und 8 Simern Bergrecht „zu Graßleinstorf“. (2, 111’)

## 113. Graswein.

1498, Jänner 5.

„Hffra, Wilhalmen Graswein und Magdalena, Bertlmen Horitsch, haws-framen“, werden „mit den von Georg Winkler unnserm phleger zu Eppenstein“ aufgefunden Gütern, „die sie von Colman und Petern Winklern seinem bruder und vettern geerbt haben“, belehnt:  $3\frac{1}{2}$  Huben und 2 Hoffstätten „zu Lay-beth; ain viertail an dem urfar daselbs“; 4 Huben „zu Tunn und ettwevil, bergrecht daselbs“; 1 Hube zu „Sag in Baldamer pharr“; „zu Oberspiz unn-derm holcz“ 1 Hof, genannt der Winterhof, sowie 2 Huben, deren eine „Riff bei dem prunn“, die andere „Ridel des Wengleins sun innhaben“;  $\frac{1}{2}$  Hube daselbst, „die Annbre Rug innhat“ und 1 Gut „im Ginderpuhl ob Muram“. (6, 330’)

## 114. Grebel.

1) 1427, December 12., Reustadt.

Hans Grebel wird für sich und seine Geschwister mit folgenden Stücken belehnt: mit 1 Hof, gelegen „im Stainsperg, da Peter aufsiht“; mit 1 Hof gelegen „in der Jagerleuten, da Hans aufsiht“; mit 1 Mühle „in dem Schewrn“ und mit 1 Gut, da Lembl aufsiht“; mit 1 Gut, „das der Weniger innhat“ (beide sind öde Güter); mit 1 Hof, „den Heller innhat“; mit 1 Hof „am Hirsperg“; mit 1 Hof „am Smuczenhof“; mit 1 Hof „am Weißenstain“; mit 1 Ader bei Birchfeld, den Hainrich innhat; mit 1 Wiese „am Stausperg“; mit 1 Ader, den „Peter auf der Eben innhat“; mit 1 Ader, den „Lewtel der Scherer innhat“; mit 1 Hoffstatt „zu Birchfeld“ im Markt, „da der Römöl aufsiht“; mit 1 öden Hoffstatt „zu Birchfeld im markt“; mit 1 Hoffstatt „under dem markt, da die Queterin aufsiht“. (1, 11’; Schmöl 51.)

2) 1443, November 16.

Hörg Grebel wird belehnt mit: 1 Hof gelegen „im Strausperg, darauf Heinreich siht“; 1 Hof gelegen „in der Jegerleuten, darauf Hanns siht; „ain mulstat im Schawm; ain gut daselbs darauf ettwann Leutl geseffen ist“; 1 Gut, „darauf ettwann der Wemger geseffen ist, und diese dren güter sind öd“; 1 Hof, „den der Heller innhat“; 1 Hof „am Hiersperg“, 1 Hof „genannt am Smuczenhof“; 1 Hof „am Weißenstain“; 1 Wiese „am Strausperg“; 1 Ader „ob Birchveld, den Heinreich innhat“; 1 Ader, „den Peter auf der Eben innhat“; 1 Ader, „den Leutl Scherer innhat“; 1 Hoffstatt „zu Birchveld, darauf der Römöl siht“; ain öde hoffstatt daselbs“; 1 Hoffstatt „under dem markt Birchveld, darauf der Flewger siht“. (2, 36’ = 2\* 39.)

## 115. Grebner.

1444—1449.

Jorgen Grebner wird belehnt mit 2 Wiesen, „genant die Werb bey Dolach in Leßfinger pharr gelegen“. (2, 79.)

<sup>1</sup> Bgl. Rußar a. a. D. 468 Nr. 321. Obst in „Mittheilungen“ 9 Nr. 606.



## 116. Greifened.

1) 1443, November 16.

Andre Greifenegger<sup>1</sup> wird belehnt mit 1 Hof, „genant Lunaw mit aller seiner zugehorung es sein hofftet, weingarten, holcz, veld und wismadt“.

(2, 69’)

2) 1470.

Andre Greifenegger „sind etliche güter von gnaden verlihen, gelegen in der Raynach und auf denselben gütern zway tail zehent und am Kirchperg auch etliche güter und zway tail zehent daselbst, so weilent her Andre Hellenegger innegehabt und von weilant herrn Thoman von Stubenberg khaufft hat; die findet man in dem alten lehenregister auch“.

(3, 2, 21.)

3) 1527, Mai 22., Wien.

Hanns von Greisnegg<sup>2</sup> „unser rat“ erhält einen Urlaubbrief auf 1 Jahr.

(11, 133.)

4) 1528, Mai 13., Wien.

Hanns von Greifenedh „unser rat“ erhält einen Urlaubbrief auf 1 weiters Jahr.

(11, 164’)

## 117. Grewlich.

1430, Jänner 15.

Jörg Grewlich wird mit folgenden Lehen, seinem brüderlichen Erbe, belehnt: „Larenk in der Grub, Jacob am Bühl, Herman am Hohenortt, Rudl am Mulefshove, Nikl Bischer an der Festsitz, Conrat am Sulzpach, alles in Birckvelberpharr gelegen“.

(1, 17; Chmel 72.)

## 118. Greusnid.

1) 1425, Mai 22., St. Veit in Kärnten.

Hannsen Greusnidter, herzoglicher Kammermeister, ist gegeben und empfohlen dy bischwoiden im Mürztal die hinfür von unsern wegen vnd zu unsern handden fleißfleich und getrewlich ingehaben und ze behuten“.

(1, 4; Chmel 13.)

2) 1428, Junt 10., Graz.

Andre Greusnidter erhält für die von seinem verstorbenem Vater, Hans Greusnidter, ererbten Lehen bis er zu seinen „bescheiden Jahren“ kommt oder bis die in Steiermark und Kärnten gelegenen Lehen von Herzog Friedrich, seinen Vettern oder Erben berufen werden, einen Urlaubbrief; die steirischen Lehen sind: Hermann im Rewental dient 5 Schill. Pfennig; Conrad Keph am Bühl dient 5 Schill. Pfennig; Herman Kogl dient 5 Schill. 2 Pfennig; Ulrich Peilenstainer dient 14 Schilling 15 Pfennig; Berchtold an der Grub dient 6 Schilling; Rendl Prawn dient 13 Schilling; Ulrich Teich und seine Mutter dienen 13 Schilling; Conrad Grefsing dient 5 Schilling; Liebhard Bischof dient von 1 ganzen Hofstatt 7 Schilling; Ulrich Weiß dient 50 Pfennig; Krugler und sein Sohn dienen 2 Pfd. Pfennig; Conrad und Leutl im Golbenpach dienen 18 Schilling und von „ainer öden“ 60 Pfennig; Ulrich Emid dient 33 Pfennig; Wolf und Loman am Klaffenegg dienen beide 14 Schill. 10 Pfennig; Hanns im Dorf dient 5 Schill. 20 Pfennig; Hermann auf der Haide dient 3 Schilling; Herman Rumolt im Kogl dient 3 Schilling 2 Pfennig; Gainsl Swaiger am Holerhof dient 7 Schilling; Nikl Bischer von der bischwoid dient 40 Pfennig und von dem „wiltpann“

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 392, 422 und 537; 9 Nr. 559; 10 Nr. 782. Krones in „Beiträge“ 11, 69 Nr. 51; Joachimssohn ebenda 23, 6 bis 8.

<sup>2</sup> Vgl. Rbul in „Beiträge“ 27, 236. Zwibinel ebenda 28, 137.

15 Pfennig; „der hintriß renner“ 28 Pfennig „für Ies und alle sachen“; Michel Kempler 3 Schilling 6 Pfennig für Räs und alle Sachen; Rundi Kempler 22 Pfenn. für Räs und alle Sachen; „Jell Kempler“ 4 Pfenn. für Räs und alle Sachen, sowie 11 Pfund 75 Pfenn. Geld auf behauseten Gütern und auf Fischweiden und Wildbännen, alles „in dem Raten gelegen in sand Niclas pfarre“.  
(1, 13; Ehmel 62.)

### 119. Griebinger.

#### 1) 1453.

Niclas Griebinger<sup>1</sup> wird belehnt mit 7 Huben, 4 Hofstätten, 1 „leitten“, 1 Vergrecht, „alles im Bernpach gelegen, wan die mit kauff von Rupprechten Waderzil an in Iomen wern“.  
(2, 111.)

#### 2) 1462—1465.

Niclas Griebinger<sup>1</sup> wird belehnt mit Gülden und Gütern „gelegn zu Mettau, zu Lassaß“, mit dem Vergrecht daselbst, mit den Gütern „zu sand Niclas zu Würmberg, bey sand Mertten zu Wimpach“; 1 Hjerse- und Getreidezehent auf den Gütern zu Prunn, mit den Gütern „in der Toberenng“, und dem Vergrecht daselbst; 1 Hof, „genannt der Kleppenhof“, wan die „von herrn Thoman von Stubenberg in kaufweis an in kommen wern“.  
(2, 141.)

#### 3) 1471, März 6, Graz.

Pernhart Griebinger<sup>2</sup> wird mit den von weilent Niclasen Griebinger geerbten Gülden und Gütern zu Mettau, zu Lassaß und dem Vergrecht daselbst, sowie mit den Gütern zu „sand Nicla, zu Würmberg bei sand Mertten, zu Wimpach“, endlich mit Hjerse- und Getreidezehent auf den Gütern zu „Pruun, in der Toberenng“ und dem Vergrecht daselbst, sowie 1 Hof, genannt der „Kleppenhof“, belehnt.  
(3, 2, 22.)

### 120. Grieb.

#### 1) 1453.

Caspar am Grieb wird „anstatt sein selbs, Walthesarn und Katherein seiner gewistred“ belehnt mit 1 Hube und 1 Gut zu „Triben in sand Larenken pharr gelegen, wann die ir vetterlich erb wern“.  
(2, 108.)

#### 2) 1494, August 11.

Caspar am Grieb wird mit dem in Nr. 120/1 genannten Lehen, seinem Erbe, belehnt.  
(6, 85.)

#### 3) 1496, September 3.

Hanns am Grieb wird nach dem Tode seines Vaters, Caspar am Grieb, mit den in Nr. 120/2 genannten Lehen belehnt.  
(6, 240.)

#### 4) 1510, September 19.

Augustin am Grieb wird nach dem Tode seines Vaters, Hanns am Grieb, mit dem in Nr. 120/3 genannten Lehen belehnt.  
(9, 3.)

#### 5) 1521, December 23.

Augustin am Grieb wird mit den in Nr. 120/4 genannten Lehen neuerdings belehnt.  
(10, 65.)

<sup>1</sup> Vgl. Gdb in „Mittheilungen“ 9, 579 und oben Nr. 111/3..

<sup>2</sup> Vgl. Gdb in „Mittheilungen“ 9 Nr. 607.

## 121. Gutenstein.

1424, November 19., Graz.

Benedict von Gutenstein wird mit seinem väterlichen Erbe<sup>1</sup> belehnt, darunter: 1 Lehen „zu der Mysz“, 5 Huben „zu sand Johannis und im Spibicz in dem Grectzthal.“ (1, 2; Chmel 6.)

## 122. Gaff.

1497, März 14.

Hanns Gaff „der junger“ wird als Lehenträger seiner Mutter „Agatha Gaffin mit 1 stainen keller zu Grenchawfen im dorff gelegen“<sup>2</sup> und 6 Eimer Bergrecht zu Griening in Hausmannsketter pharr“ belehnt, welche Lehen „von weilennb Casparn Spilfelder item vattern erblich an sy komen wern“. (6, 292.)

## 123. Gafner.

1) 1465—1469.

Herman Gafner wird belehnt mit 1 Hube zu „Nidern Urfar in Elgestarffer pharr gelegen, wann die mit kauf von Hannsen Pucher an in komen wer“. (2, 123.)

2) 1465—1469.

„Eispeten weiland Hermans Gaffner mittib“<sup>3</sup> wird belehnt mit 1 Hube „zu Nidernurfar in Eßestorffer pharr gelegen, wan die mit kauf von Christlein irer tochter an sy komen wer“. (2, 127.)

## 124. Gager.

1) 1450—1452.

Niclas Gager wird belehnt mit 1 ödem Haus „bey dem nidern tor zu Wildoni gelegen und die gericht darauf, wan die mit kauf von Jörgen Karsthauser an in komen find“. (2, 98.)

2) 1468.

Niclas Gager wird belehnt mit 1 Pfund Pfennig Geld auf 1 Gut „zu Gossendorf“ gelegen, da „Kung in der Lathen aussigt; wan das Philipp Brantner mit dem obgenanten Gager umb ain öds haws bei dem nidern tor zu Wildoni im markt gelegen, ausgewechselt hiet“. (2, 213.)

## 125. Gaid.

1490, März 30., Linz.

„Enggelhart von der Gaid,<sup>4</sup> unser phleger zu Rehdtperg“ wird, nachdem Friedrich Herberstainer „durch ein schreiben ersuecht und diemuttlich gebetten hat, mit den turn zu Furstfeld gelegen, so weilennit Anthonien Herberstainer seins bruder gewesen sey“, belehnt, „wan er den der erbern . . desselben seins bruder tochter, so er im verheirat, zu beiratuet geben hiet“. (5, 34.)

## 126. Gaimmer.

1) 1522, Jänner 1.

Christoff Gaimmer wird mit 1 Hof „unnbter Arnfels genannt der Herolt-hof und zwö öden die darob gelegen sein“, belehnt, „wann die von weplennb

<sup>1</sup> Es bestand ordentlichs aus künftnerischen Lehen.<sup>2</sup> Egl. Nr. 133/5.<sup>3</sup> Egl. Muzar a. a. D. 478 Nr. 260.<sup>4</sup> Egl. Muzar a. a. D. 486 Nr. 361; 502 Nr. 469. Gdth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 835; 11 Nr. 924; 12 Nr. 1165 und 1168. Gagn in „Beiträge“ 12, 15, 26 und 27.

Hannsen Keyssperger an wehlenad seinen vatter Andreen Haymer kauffweise komen und von dann vater auf ine gemelten Cristoffen Haymer erblichen gefallen, auch vormals durch wehlennt . . . Kaiser Fridrichen . . . seinem vatter verlihen worden were laut des briefs<sup>1</sup>, den er vorlegte,<sup>1</sup> „und nachdem der obbemelt sein vatter Andre Haymer auch er Cristoff Haymer sein jun dem berurten Heroltschhoff mit paw als er unns bericht, auferhebt und bey dem namen der Haymer in ain wesen komen ist“, so hat der Landesfürst „dem Cristoffen Haymer auf sein unterthenig ansuehen und begern noch darzue die jonder gnad getan und den angezaigten Heroltschhof Haymerberg genennt auch die freihaiten und alt herkomen wie die bisher in gebrauch gehalten sein, confirmiert und bestätt“, so daß der „Heroltschhof von meniglichen der Haimberg-hoff genant und gehaissen werden soll“ und daß alle seine bisherigen Rechte und Freiheiten bestehen bleiben. (10, 67.)

2) 1544, September 13., Wien.

Hanns Haymer wird mit 1 „thurn genannt der Swannkthurn in unser stat Furstensenfeldt“, den er von Hannsen Frölich, „bürger daselbst zu Furstensenfeldt“ gekauft hat, belehnt, „wiewol uns nun an solhen lehen ain festigkeit zuستن möchte, aus dem daß weder mit erfuchung und emphahung desselben auch in annder weg mit solhem lehen nit ordentlich und wie lehenrecht gehandelt ist, daß uns auch genanter Haymer weder lehenbrief noch auffandtung von bemelten Frölich nit furbracht hat; jedoch dieweil sich beruerter Haymer mit solhem lehen selbst bei unns angezaigt, dasselb auch ain keyrisch lehen und noch nicht berueffen ist.“ (18, 215'.)

### 127. Galsinger.

1542, August 9., Wien.

Andree Galsinger, „burger zu Willach“, wird mit den von Cristan Schwellenajsch „bürger zu Muraw“ aufgefunden und ihm verkauften Lehen belehnt, als: „den tail in der Enz stoßen oben an des obgemelten Cristan Schwellenajschs grundt unden an die Muer, mit dem dritten ort an unsers lieben getrewen Otten von Riechtenstain zu Muraw grundt, so Wilhelm Fleher vormals innegehabt, und an die strassen, so in die Besnig geet; und mit dem vierten ort an Hannsen Schmelter und Andreen zu Muraw grundt“; 1 Ader, „dabey, darinnen der eegenannt von Riechtenstain oben tail hat“; 2 Ader und und 1 Ager „darinnen oberhalb von Riechtenstain auch oben tail hat, welche recht vermelte grundt all in ainem zaun und zunegst unnder Mueraw gelegen sein.“ (18, 128.)

### 128. Gan.

1) 1424, November 19., Graz.

Caspar Gan als Lehenträger seiner Hausfrau Affra wird mit deren Erbe belehnt: das Dorf Rudmanstorff (mit Ausnahme von 2 Pfund Gülten), das Marchfutter „zu Michelstorff bey der Sulben“, das Marchfutter „zu Reindorf bey sand Lienhart“ und das Marchfutter „zu Dorfflein“.

(1, 3; Gmel 5.)

2) 1448, November 16.

„Affra weilt Casparn des Gan wittiben“ wird mit den 128/1 genannten Lehen belehnt. (2, 57.)

3) 1452—1458.

Waz Gan<sup>2</sup> wird nach dem Tode seiner Mutter Affra mit den Nr. 128/2 genannten Lehen belehnt. (2, 110.)

<sup>1</sup> Dieser Lehenbrief liegt nicht vor.

<sup>2</sup> Vgl. Ruchar a. a. O. 459 Nr. 157 und Gth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 521.

## 129. Ganner.

1460—1465.

Andre Ganner wird belehnt mit: 1 Hof „under Arnwels, genant der Herzogshof und zwu öden, die darob gelegen sein, wan die von Hannsen Meyssperger in kauffweis an in komen wern“.  
(2, 136.)

## 130. Gantaler.

1) 1449—1452.

„Ursula weilent Erharts des Gantaler<sup>1</sup> tochter“ wird belehnt mit 1 Garten „gelegen im Werpach zunächst des Hailannds kinner garten, wan der ir veterlich erb wer“.  
(2, 96.)

2) 1460—1465.

„Anna Hannsens Gantaler hawsfraw“ wird belehnt mit 1 Mühle und 1 Gut „im Ennstal in Hamser pharr gelegen, auf der mül Jacob und auf dem andern gut Michel sijet“; 1 Wiese und 1 Acker „gelegen bey Brugl an dem turn gegen dem sunderfischenhaws, wan die mit kauf von Urreichen, Hanfen und Pangreggen iren geprudern die Huber an sy komen wern. (2, 121.)

## 131. Hardegg.

1) 1511, Jänner 16.

Graf Hanns zu Hardegg zc. „oberster Schent in Österreich und Erbtuchseß in Steyr“ wird als der ältere für sich und als Lehenträger Ulrichen und Julius Grafen zu Hardegg, zu Glaz und im Machlannd seiner gebruedern mit dem truchseßenambt in Steyr“, das sie von ihrem Vater „Hainrich grafen zu Hardegg zc.“ geerbt haben, belehnt.  
(9, 17.)

2) 1528, Juli 17., Wien.

Hanns „grawe zu Hardegg, zu Glaz und im Machlannd, oberster Schent in Österreich und erbtuchseß in Steyr“, wird als der ältere für sich selbst und als Lehenträger „Ulrichen und Julius grafen zu Hardegg, zu Glaz und in Machlanndt“ mit dem „truchseßen ambt in Steyr“ belehnt. (11, 188.)

3) 1535, November 9., Wien.

Ulrich „grawe zu Hardegg zu Glaz und im Machlanndt, unser rat“, erhält wegen des Obrist Erbschenken-Amtes in Österreich und des Truchseßen-Amtes in Steier einen Urlaubsbrief für 1 Jahr.  
(12, 193.)

4) 1536, Mai 4., Wien.

Julius „grawe zu Hardegg zu Glaz und im Machlanndt“ erhält für sich und „als lehentrager weilend Johann Grafen zu Hardegg zc. seines bruders Johann gelassen jun Cristoffen sambt dessen ungewogten geswistredten einen Urlaubsbrief für alle Lehen auf 1 Jahr.  
(12, 228.)

5) 1538, März 28.

Julius Graf zu Hardegg, „zu Glaz und im Machlanndt“ erhält als der ältere und „Lehentrager wehlennt Johann Grafen zu Hardegg zc. sein bruedern gelassen jun Cristoffen sambt desselben ungewogten geswistredten“ einen Urlaubsbrief auf 1 Jahr.  
(12, 293.)

6) 1539, März 27.

Julius Graf zu Hardegg erhält einen Urlaubsbrief auf 1 weiteres Jahr.  
(13, 9.)

<sup>1</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 8 Nr. 444.

## 7) 1540, September 22.

Julius grafe zu Hardegg, zu Glas und im Nachlandt, unser rat, obrister Schentz in Osterreich, Erbtruchzeß in Steyr und Landshauptman ob der Enns wird für sich selbst und anstat als lehenstrager weylennit Hannsen grafen zu Hardeg zc. seines bruedern gelassen sunen mit namen Cristoffen, Wolf Dietrichen und Wolf Fridrichen grafen zu Hardeg zc. seiner vettern mit dem Truchesseim ambt in unserm furstenthumb Steyr" belehnt. (13, 70'.)

## 8) 1562, November 18, Wien.

Bernhardt Graf zu Hardegk, zu Glas und im Nachlandt, oberster Schenk in Osterreich und Erbtruchzeß in Steier, wird nach dem Tode seines Bruders Hanns als der ältere „für sich selbst und anstatt als lehenstrager Sigmunden, Hainrichen, Ulrichen, Juliusen und Ferdinanden seiner gebrüder auch weylennit Hannsen seinen Bruders gelassen sunen mit namen Wolff Dietrichen und Hanns Fridrichen irer vettern mit dem truchesseim amt in Steyr" belehnt. (15, 226.)

## 132. Harnaschmeister.

## 1449—1452.

„Wert und Hanns gebrüder die Harnaschmaister" werden mit dem „gasthaus zu Irning" sammt Zugehör, „das weilent herzog Ernsten . . . von Hannsen Wiesnogl von Aufsee ledig worden ist, auch „was des obgenanten Wiesnogl gewesen ist, es sey lehen oder eigen, wan in das Rathrey weilent Ulrichen des Harnaschmaister witiß ir muter lediglich vermachet und übergeben hiet." (2, 94.)

## 133. Harrach.

## 1) 1453—1460.

Lienhart Harracher<sup>1</sup> wird belehnt mit 1 Hammer und 1 Schentzhaus nebst allem Zugehör, gelegen „under Eppenstein". (4, 55 = 2\*, 69.)

## 2) 1497. October 4.

Eibold Harracher,<sup>2</sup> „unser rath", und sein Bruder Leonhard Harracher, „unser pfleger zu Wildoni", werden „von iren getrewen nutzlichen diñst wegen so sy uns bißher getan und furan tun sullen von sonndern gnaden mit unser ausgebrunnen geißen Rabenstein an der Mur gelegen" mit Zugehör „zu rechten mannelehen belehnt." (6, 320.)

## 3) 1504. Februar 8.

Leonhard Harracher,<sup>3</sup> „unser rath", wird mit 1 Hofstatt vor „unnsferm markt Wildoni" mit aller ihr Zugehör, gelegen neben der Pfarrkirche zwischen der Straße und der „Klainach", auf der früher der „Kewtler und dann Giliß Swarkacher geseßen ist", belehnt, nachdem Dorothea, Witwe nach Niclas Wurckwitz dieselbe aufgesandt und an Harracher verkauft hat. (7, 163.)

## 4) 1523. Februar 20. Neustadt.

Leonhart von Harrach,<sup>4</sup> „unser rath", wird mit dem Schloß Rabenstein an der Mur so belehnt, wie 1497 sein Vater Lienhard Harracher (Nr. 133/2) damit belehnt worden war. (10, 161.)

<sup>1</sup> Bal. Muzar a. a. O. 452 Nr. 110; 461 Nr. 168; 472 Nr. 253 und Nr. 254. Götz in „Mittheilungen" 8 Nr. 392, 422, 434; 9 Nr. 537; 10 Nr. 724. Widenmann in „Beiträge" 4, 76 und 77. Lidnowsky-Wirt 5 Nr. 2877, 3138, 3562, 3771, 3833, 3834; 6 Nr. 1865 b. 1980.

<sup>2</sup> Bal. Muzar a. a. O. 507 Nr. 509. Kroneß in „Beiträge" 6, 78 Nr. 35. Bischoff ebenda 13, 113 Nr. 9. Lidnowsky-Wirt 8, 1556.

<sup>3</sup> Bal. Kroneß in „Beiträge" 6, 87 Nr. 68; 89 Nr. 59; 90 Nr. 63. Sahn ebenda 15, 29. Abul ebenda 27, 233.

<sup>4</sup> Bal. Bischoff in „Beiträge" 13, 126 Nr. 72; 135 Nr. 111; 136 Nr. 118. Kroneß ebenda 11, 19 Nr. 38 und 39.

## 5) 1523. März 14., Neustadt.

Leonhart von Harrach „unser rat“ wird „mit dem haws im dorff Erenhawfen“ gelegen, so „weilennit Agatha Hafnin<sup>1</sup> seinem vatter Leonhartin Harracher geschafft hiet“ und die Hoffstatt „vor unsern marktht Wildani mit aller irer zugehörung neben der pharrkirchen zwischen der strassen und der Rhainach“ belehnt. (10, 163.)

## 6) 1538. März 29.

Leonhart von Harrach „zu Moraw“ wird mit folgenden Lehen, die auch sein Vater „Leonhart von Harrach vormals“ empfangen hatte, und die „hernach ime und wehlennit seinem brueder“ geurlaubt worden sind,<sup>2</sup> belehnt: a) das Schloß „Rabenstein an der Mur gelegen mit aller seiner zugehörung; Wagh Nagl“ dient von 1 Hube 2 Pfund Pfennig, 2 Hühner und von 1 Öden 2 Markpfennig; Spalh dient von 1 Hube 14 Schilling 4 Pfennig und 2 Hühner; Symon Galy dient von 1 Hube 14 Schilling 4 Pfennig und 2 Hühner; Georg Strabmer dient von 1 Hube 2 Pfund 20 Pfennig, 2 Hühner und „zwaytail zehent von allem seinen wein und traid“; b) mit dem Nr. 133/5 genannten Haus in Erenhausen und der Hoffstatt vor Wildon. (12, 295.)

## 134. Hartlieb.

## 1471, Jänner 22., Graz.

Barbara, „Petern Hartlieb,<sup>3</sup> bürger zum Ratennmann hausfram“, wird mit  $\frac{1}{2}$  Hof, genannt der Pignellhof, den sie von ihrem Vater Wernharten Weitentaler, Bürger „zum Ratennmann“, geerbt hat, belehnt. (3, 2, 2.)

## 135. Gang.

## 1522, Mai 1.

„Hannsen Gangen,<sup>4</sup> unserm rate ambtman und vorstmaister unnsrer Eysen-erzt im innern und vordern perg bey Leoben“ wird „das flos Freyenstein mitsamt dem landtgericht daselbs und aller seiner zugehörung“ auf ein Jahr geurlaubt. (10, 78.)

## 136. Hausmansteten.

## 1465—1468.

Erasmus von Hausmansteten<sup>5</sup> wird „anstat sein selbs, Steffan und Julianen seiner gewistred“ mit 6 Eimer Vergrecht, „gelegn zu Onenyng in Hawsmansteter pharr, wan die sein erb wern“, belehnt. (2, 128.)

## 137. Hausner.

## 1453.

Ludweig Hausner<sup>6</sup> wird belehnt mit: 6 Hoffstätten in „Rhochschaer pharr zu Raskway am puchel gelegen“ und 1 Wiese „daselbs under dem Hungerpuchel, wan die mit kauf von Hannsen Bretwoner an in komen wern“. (2, 111.)

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 122.

<sup>2</sup> Der Urlaubstrief findet sich nicht vor.

<sup>3</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 10, Nr. 782 und 12, Nr. 1197.

<sup>4</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 505 Nr. 490. Göth in „Mittheilungen“ 12 Nr. 1030; Nr. 1268. 1279 und 1282; 13 Nr. 1331. Wibermann in „Beiträge“ 4, 73 Nr. 5. Kroneš ebenda 6, 86 Nr. 57; ebenda 11, 44 Nr. 5; 63 Nr. 36 und 66 Nr. 41; ebenda 19, 10 Nr. 31. Jahn ebenda 1, 5, 6, 14, 15, 17, 21, 24, 32, 36 und 37. Mayer ebenda 17, 7 und 22.

<sup>5</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 462 Nr. 176 und 478 Nr. 301 = Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 553 und 10 Nr. 718.

<sup>6</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 614.

## 138. Gauzinger.

1425, Mai 24., Villach.

Hans Gauzinger<sup>1</sup> und Ulrich Krug werden belehnt mit 1 Gut, des 12 Schilling Geldes ist, gelegen zu „Silberberg ob sand Margrethen in der Freyung, genannt die Dertschen, die uns mit weilent Ortolfen des Buchser tod vermant sind worden“.

(1, 4; Chmel 14.)

## 139. Hegeli.

1460—1465.

„Jacob Hegeli, burger zu Muraw“, wird belehnt mit: 1 Gut, „gelegn zu Strenach und Muraw und der Siehenpruglen und des Lehnigpach, wan das durch weilent Jeronimen Fleischacher auch burger zu Muraw und der erbern Cristin desselben Jeronimen wittiben und desselben Hegeli hawsfraw erben an sy für ir haimfrewer und morgengab komen wer und sy im vermachet hiette“.

(2, 124.)

## 140. Helffenberger.

1) 1458—1460.

„Hainreich<sup>2</sup> und Jobst gebruder die Helffenberger“ werden belehnt mit: 6 Huben „under dem Egt“; 1 Hube „bey sand Jacob“; 3 Huben „under alt Eschensfeld“, 8 Huben „zu sand Margrethen“; dem „purgthstal gen dem haws uber enhalb des pachs“; 1 Wiese „die zu demselben purgthstal gehört, wann die von weilent Joften Helffenberger erblich an sy komen wern. (2, 118.)

2) 1468.

Jobst Helffenberger wird mit den von Ulrich Strotendorfer aufgesandten und ihm verkauften Vergrechten, Stücken und Gütern belehnt, als: 7 Huben „und ein drittail ainer hueben mitsambt dem holz und etlichen elhern zum Hag gelegen; ain drittail ainer hueben, ain drittail weingarten, ain drittail preß, ain drittail keller und ain drittail pergtrecht auch dajelsb zum Hag gelegen.

(2, 213.)

## 141. Hemerl (Hamerl).

1) 1443, November 16.

Herman Hemerl wird „anstat sein selbs als Lehentrager und Ulreichen Hemerl stat“ belehnt mit: dem „ober hauß zu Lynnd“; 1 Hof „zu See genant der zehenthof“; 1 Gut „an der prannstst“; 1 Gut „genannt am Eschachen“; 1 Gut „genant im Sweintal gelegen an der Od“. (2, 69.)

2) 1443, November 16.

Gaspar Hemerl<sup>3</sup> wird belehnt mit: 1 Hof und 1 Taserl „in dem dorf zu Rewn bei Rewenmarkht“.

(2, 71.)

3) 1443—1452.

Mertt Hemerl wird mit 1 Hof „zu Rewn bei Rewenmarkht gelegen“ und dem tasernrecht darauf wan die sein erb wern“, belehnt. (2, 80.)

4) 1452—1458.

Wolfgang Hemerl<sup>4</sup> wird „anstat sein selbs und Jörgen seins bruders auch Jörgen, Hannsen und Sigmunden gebrüdern weylent Ulreichs des Hemerl jun seiner vettern“ mit den Nr. 141/1 genannten Lehen belehnt. (2, 108.)

<sup>1</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 476.<sup>2</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 744.<sup>3</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 356 und 357.<sup>4</sup> Bgl. Krones in „Beiträge“ 11, 56 Nr. 69.



## 5) 1453—1456.

Merkt Hemerl wird belehnt „anstat sein selbst und Jörgen, Andreen und Larenken, Kunigunden, Annen, Margrethen und Barbaren seiner gewistred“ mit den Nr. 141/8 genannten Lehen, „wan die ir vaterlich erb wern“.

(2, 103’)

## 6) 1456—1458.

„Kathrey, Cesarien Hemerl hawsfraw“, wird belehnt mit: 1 Gut, „gelegen bey Muraw am Wimoll genannt am weir, da hecz Hannß Weirer aufficz“; auf 6 Gütern daselbst „am Wimol den drittentail von den gütern, den zehent; zu sand Larenken ob Muraw“ 1 Hube „an der Eben, da der Greger aufficz; zu sand Jörgen“ 1 Ader, „den ettwen Jörg Smid innegehabt hat“;  $\frac{1}{2}$  Joch Ader gelegen „bey sand Jörgen am Graben genant im Vrtail, wan die von weilent Pangregh dem Liechtein und Margrethen seiner hawsfrawn irm vater und mutter erblich an sy komen wern“.

(2, 105.)

## 7) 1465—1469.

Jörg, Hannß und Sigmund gebrüder die Hemerl, werden belehnt mit: 2 Gütern „zu Oberdorff bey sand Jacob ob Diernstain gelegen, das ain Erhart under der Alben, das annder der Schuchel innhaben, wan in die bemelten guter Agnes weilent Jörgen des Hemerl wittib übergeben hiet“.

(2, 122’)

## 142. Hengspach.

## 1) 1443, November 16.

Zeit Hengspacher wird belehnt mit: 1 Weingarten zu Gens; 1 Weingarten zu Gotschach; 2 Huben und 2 Hofstätten; 1 Wiese, 3 Eimer Bergrecht und 3 „wassereimer zu Krotendorf“; 2 Huben „under dem purkschal“; 2 Huben „zu Zelinschegz“.

(2, 70.)

## 2) 1468, September 27., Graz.

Zeit Hengspacher wird „auf sein gerechtigkeit und anstat Weiten, Venebicten der Hengspacher seiner sun und Jörgen Kheutschacher weilent Achaz Kheutschacher sun, irs vettern“ belehnt mit: 3 Huben, „gelegen zu Barestorf bei sannt Kunigunden in sand Merten pharr“ und 1 Hube „gelegen in den Puheln niderhalb Partin in sand Lienhart pharr“.

(2, 215.)

## 3) 1478, Zänner 14., Graz.

Zeit Hengspacher wird „anstat sein selbst und Jörgen Krautschacher weilent Achaz Krautschachers sun seins vettern auf sein gerechtigkeit“ belehnt wie Nr. 142/2.

(3, 2, 35’)

## 4) 1478, Zänner 14., Graz.

Zeit Hengspacher wird mit den von seinem Vater Zeit Hengspacher ererbten Nr. 142/1 genannten Lehen belehnt.

(3, 2, 35’)

143. Herberstein.<sup>1</sup>

## 1) 1453—1458.

„Jörg Herbersteiner<sup>2</sup> der elter“ wird belehnt mit folgenden: a) in der Angrer pharr gelegenen Stücken: 1 Hof, „da Dietreich Smid am Liffhof amtmann aufficz“; 1 „Zulehen und noch 1 Zulehen im Lufchlein“; 1 Mühle, „das alles der benannt Dietreich innhat“; 1 Hof, „da Ulrich in der halben Witsch

<sup>1</sup> über Herberstein vgl. Luschin in „Beiträge“ 24, 67—122 und die daselbst zitierte Literatur.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 452 Nr. 109; Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 365 und 432. Sahn in „Beiträge“ 22, 73. Vidnowsky-Wirk a. a. O. 6 Nr. 172, 687, 690.

auffizt"; 1 Hof, „genant der Verrenhof, da Cunrat auffizt; 1 höß, da Hanns des Kren ayden auffizt"; 1 Hof, „da Andre Wagner auffizt"; 1 Gut, „das Hainzel im Waltheßgraben innhat"; 1 Gut „in veld, das Hanns Krensch innhat"; 1 Gut, „das Cunrat am Raczegß innhat"; 1 Gut im „Kerngraben, da Leupold auffizt";

b) mit zwei „in sant Jörgen pharr" gelegenen Gütern, deren eines gelegen ist „im Graben da Hanns Rößl auffizt", und eines „auf dem Stain, da Herman auffizt";

c) mit den in „Birchvelder pharr" gelegenen Gütern, die „mit lauf an in komen von Jörgen Karzhauer"; 1 Gut „in der Krum, da Hans Loter auffizt"; 1 „hößl, da Rikel Pinter in dem Graben, in der Deycz auffizt"; 1 Gut „am Hirzperg, da Hanns Mosel auffizt"; 1 Gut, „das Schälmer im Birchpach innhat"; 1 Gut, „das der Serner an der Gauppanmul innhat"; 1 Gut, „das Jannsin am Stainteller innhat; die Schreibtwißen, gelegen an die Frauwwißen, die Hans Zimernmann zu Birchveld innhat; die Haselwißen, die Kristian am Habermarkt, innhat".

(2, 109.)

## 2) 1458—1460.

Hanns Herberstainer wird „anstat sein selbst, Anthonien,<sup>1</sup> Fridreichen und Erharten seiner brüder, Jörgen und Lienhartens seiner vettern" belehnt mit den Nr. 143/1 genannten Lehen, sowie mit 2 Höfen „in Sembriacher pharr gelegen; dem tail und gerechtigkeit in dem dorf Stainpach genant." (2, 115').

## 3) 1465—1469.

Anthoni Herberstainer wird belehnt mit einer „behausung und den turn zu Furstenveld gelegen mit sambt der awn genant der Puntkenwindel, auch pauseld, egdern, wiesen und allem, was dazzu gehört, nichts ausgenommen, wan die mit lauff von weilent Jörgen Voitscher an in komen wern".

(2, 127')

## 4) 1479, Juli 26, Graz.

„Lienhart Herberstainer\* unser phleger zu Wippach", wird für sich als der Ältere und für seine Vettern Erharden und Fridreichen, sowie für die Kinder seiner verstorbenen Vettern „Hansen und Anthonien Herberstainer" mit ihrem Nr. 143/1, 2 und 3 genannten Erbe belehnt.

(3, 2, 51')

## 5) 1482, März 20, Wien.

„Leonard Herberstainer, unser hauptmann zu Abßperg und am Karst" wird mit dem durch den Tod Reinprechts Hollenegger erlebigen Schloß Gutenhag „und ander sein gelassen stutz und guter" belehnt.

(4, 17.)

## 6) 1494, März 16.

„Lienhart Herberstainer, unser phleger zu Wippach", wird mit dem nach dem Tode des Reinprecht Hollenegger heimgefallenen Schloße Gutenhag sammt Zugehör belehnt.

(6, 7')

## 7) 1499, August 30.

Leonhart Herberstainer als der Ältere für sich und seinen Vetter Friedrichen Herberstainer<sup>3</sup> wird mit den Nr. 143/1 genannten Lehen belehnt.

(7, 157.)

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 461 Nr. 169; Gölz in „Mittheilungen" 9 Nr. 539 und 560.

<sup>2</sup> Vgl. Gölz in „Mittheilungen" 11 Nr. 922. Bischoff in „Beiträge" 13, 113 Nr. 9; 115 Nr. 13. Luskain in „Beiträge" 24, 83 Nr. 22. Sigmundsky-Witz a. a. O. 8, 764.

<sup>3</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge" 13, 115 Nr. 13.

8) 1511, November 29.

Georg Herberstainer<sup>1</sup> als der Ältere „für sich selbst und als Lehen-träger Hannsen,<sup>2</sup> Sigmunden<sup>3</sup> und Wilhelm<sup>4</sup> seiner gebruder“ wird belehnt: mit dem von ihrem Vater „weilent Leonhart<sup>5</sup> Herberstainer ererbten Feste Gutenhag nebst Hochgericht, Stock und Galgen „auf derselben beßen“ und auf „dem grundt und ertreich in dem Samernigth, so etwo zu unserm dorff Samernida gehört hab, darauf sy ain teycht machen unnd den mit tamen versorgen, auch das wasser darinn und daraus furen mögen“; mit dem Hof „zu Ruetschern“ und dem Dorf „zu Ruerspach“ und dem Dorf „Zablonach, das jehzo in unser gericht Marburg gehört und gedint hat“.

(8, 35)

9) 1511, November 29.

„Georg Herberstainer für sich selbst und als Lehensträger Hannsen, Sigmunden und Wilhelm, seiner gebruder und Bernhardin, seines vetters wird mit den 143/1 genannten Lehen belehnt.

(8, 34)

10) 1525, November 18, Wien.

„Nachdem weilent Jörg von Herberstain und Sigmund, unserm rat, Hanns auch Wilhelm von Herberstain gebrueder die herrschaft Reitperg und 2 Dörfer aus unserm ambt Marchburg, Partin und Samergtha genannt, mit allem zugehör sambt dem nidern gericht erblichen verkhauft auch nachmals darzue umb irer getreuen, redlichen und nützlichen diennst willen, die sy unsern vorfordern fursten von Osterreich . . . und unns vor eingang unsrer furstlichen regierung bisher in manigerley weeg . . . . . gethan haben, noch täglichen thun und hinfuran thun sollen und mügen“, wird ihnen „aus besondern gnaden das hochgericht, stogth und gallgen auf bemelten stog und herrschaft Reitperg auch den zwain dorffern und ir yeden zugehörigen leutten, guettern und grundten von newen gegeben und zu lehen verlichen“.

(10, 168.)

11) 1528, Mai 13.

Hanns von Herberstain als der Ältere „für sich selbst und als Lehen-träger Sigmunden unsers rate, und Wilhelm<sup>6</sup> seiner gebruder und Bernhartin<sup>7</sup> seines vettern, auch weilent Jörgen von Herberstain irs bruders gelassen sunen, Georgen, Ruersprechten,<sup>8</sup> Sunthern, Georgen Annndres und Georgen Sigmunds gebruedern von Herberstain“ werden belehnt: a) mit den Nr. 144/5 genannten Feste Gutenhag nebst Zugehör auch mit dem Halsgericht darauf und „auf allen yeglichen leutten, stogthen und guettern daselbst, sowie auf dem Hof zu Ruetschern und auf dem dorff zu Ruerspach, auf dem dorff Zablonach, auch auf allen und ir yedes leutten, guettern, grundten, piemerkthen und zuegehorungen, wie dann das yehero in unser gericht Marburg gehört und gedient hat“; b) mit den 143/1 und 143/4 genannten, doch ohne die „behawung und den turn zu Fürstenveld“.

(10, 162.)

<sup>1</sup> Vgl. Gölz in „Mittheilungen“ 12 Nr. 1077, 1209 und 1229; 13 Nr. 1328 und 1331. Arones in „Beiträge“ 6, 81 Nr. 40 und 90 Nr. 59; 16, 26—28 Nr. 1; 35 Nr. 36; 37 Nr. 46; 41 Nr. 87; 43 Nr. 107 und 47 Nr. 143; 43 Nr. 268; 51 Nr. 380; 53 Nr. 404; 54 Nr. 416; 59 Nr. 472. Bilchoff ebenda 13, 113 Nr. 9; 115 Nr. 13; 119 Nr. 31. Mayer ebenda 13, 8—12 und 20—31. Steinwenter ebenda 19, 105 Nr. 15, 108 Nr. 24.

<sup>2</sup> Vgl. Bilchoff in „Beiträge“ 13, 124 Nr. 53; Zwiobined ebenda 29, 97 und 149. in „Beiträge“ 6, 90 Nr. 59; 16, 45 Nr. 122. Bilchoff ebenda 13, 136 Nr. 123. Rümme ebenda 15, 71. Steinwenter ebenda 17, 105 Nr. 15. Lischin in „Beiträge“ 24, 67—122. Zwiobined ebenda 27, 121, 123 und 211; 29, 97. Poserth ebenda 29, 64 und 149.

<sup>3</sup> Vgl. Gölz in „Mittheilungen“ 14 Nr. 1403 und 1434. Mayer in „Beiträge“ 13, 30 d. Lischin ebenda 24, 115 Nr. 102. Poserth ebenda 29, 85. Zwiobined ebenda 29, 97.

<sup>4</sup> Vgl. Arones in „Beiträge“ 4, 39 Nr. 50; 16, 41 Nr. 89.

<sup>5</sup> Vgl. Gölz in „Mittheilungen“ 14 Nr. 1372 und 1467.

## 12) 1528, Juni 8, Wien.

Hanns von Herberstein, als der Ältere „für sich und als Lehenträger“ seiner oben genannten Brüder und Vetter wird mit den Nr. 143/10 genannten Lehen als ihrem Erbe belehnt mit „allen eeren, rechten und gewonhaiten, wie das bisher in unseren lannbtgericht zu Hartberg und Marckburg gehandelt und gebraucht worden“; sie und ihre Erben „sullen und mugen auch, so in gelegenheit ist, ainen aigen tauglichen und geschickten panrichter halten“, doch haben sie ihn, bevor „er sich des pluetzgericht understeet, für uns, unser erben oder wer des von uns bevelh haben wirdet, stellen mit schriftlicher, besigelter kuntschaft, das derselb durch sy zu panrichter aufgenommen seie anzuzeigen; darauf solle dann demselben pan und acht über das pluet zu richten verlihen und darumben gebürlich lehens urkundt gefertigt und überantwort werden“.

(11, 168.)

## 13) 1528, December 1, Wien.

Hanns von Herberstein wird für sich und seine oben genannten Brüder und Vettern belehnt mit den a) von „weilennt Wolfgang Schanfsueß erben“ gekauften Lehen: das Dorf Mollenndorf mit allem Zugehör „in sannd Benedikten pharr in Pucheln gelegen“; 2 Theile Wein „und allerlay getraidzehennt daselbst mit allen clainen rechten und das pergrecht daselbst“; 2 Theilen „allerlay getraidzehennt auf dem ganzen dorff zu Suppotingen“ und dem Bergrecht zu Nassau; b) „von Wertten Raringer und Wolfgang Weissenegger“ herrührenden Hube „in Miterpartin, darauf jetzt Arne Sibnach sitzt“ und 1½ Hube „daselbst, die Siffo innhat, auch in Pucheln“ gelegen.

(11, 183.)

## 14) 1528, December 1, Wien.

Hanns von Herberstein erhält für sich und seine genannten Brüder und Nissen einen Urlaubsbrief auf 2 Jahre für alle von den Erben nach „Schanfsueß“ gekauften Lehen „die sie bisher nicht eigentlichen erfahren oder zu handen bracht noch diser zeit nicht empfahen mugen“.

(10, 184.)

## 15) 1532, Juni 26, Wien.

Sigmund von Herberstein erhält einen Urlaubsbrief auf die Lehen des Jacoben Nicolitsch wegen Forderungen, die Nicolitsch trotz aller „bevelh“ nicht begleicht.

(11, 180.)

## 16) 1535, December 8, Wien.

Sigmund von Herberstein, als der Ältere „für sich selbst und als Lehenträger seines Bruders Wilhelmen unsers rats und Oberst Stablmeister“ der Königin, „Wernhardin seines vettern und wehlent Jörgen seines bruders sunen mit namen Georgen, auch unser rats, Rueprecht, Jörg Andreen und Jörg Sigmunden, auch wehlent seines bruders Hannsen sunen benanntlich Casparn, Cristoffen, Hannsen, Gregorn, Sigmundt, Oswalden und Achazzen alle von Herberstein freyen seiner vettern“, wird mit den Nr. 144/11, 144/12, 144/13 genannten Lehen belehnt.

(11, 200.)

## 17) 1549, Juli 4, Wien.

„Georg Freiherr zu Herberstein, Nepperger und Guetenhag, lannbsverweiser in Steyer, unser rat“, wird mit dem von Hanns Preiner aufgefundenen und ihm verkauften Lehen belehnt, als: 1 Hube „zu Michelpach, da der Schnabl auffigt“; 1 Hube, „daselbs, da der Lebschon auffigt“; 1 Hube zu „Grelpach, da der Wunnfam auffigt“; 1 Hube zu „Chöldorf, da der Schober auffigt“;

<sup>1</sup> Vgl. Krones in „Beiträge“ 4, 46 Nr. 66; 59 Nr. 97 und 98; 61 Nr. 100; 64 Nr. 109; 68 Nr. 119.

1 Hofstatt „zu Kementenraut, da der Rhvebs auffsigt“;  $\frac{1}{2}$  Hube „zu dem hep-  
kreycz, da die Hermanin auffsigt; halben wein und getraid- zehent zu Michel-  
bach und zu Ppeltstorf die zwaytail“. (14, 94.)

#### 144. Herberstorffer.

1) 1443, November 16.

Erhart Herbarstorffer,<sup>1</sup> wird belehnt a) mit  $7\frac{1}{2}$  Huben „zu Nebaw bei  
Marchburg in sant Paters pharr“ mit Zugehörung; „zum Utschen gelegen in  
den Püheln“ 4 Huben; „zu Ohennstorf dafelbs in den Püheln“ 4 Huben  
und 1 Vergrecht; zu Nebaw 3 Äder und 1 Hofstatt; zu Lasach  $1\frac{1}{2}$  Huben;  
„zu Vornicz bey der Mur ain drittail getraidezehenten, ain drittail wein-  
zehenten, ain drittail hirszehenten“; 1 Hube zu Gossendorf; 2 Schwaigen, „ge-  
legen in Noppendorf in Vrniger pharr“.

b) „anstat Gaspars Herberstorffer seins vettern“ mit: 1 Hof zu Galtstorf  
und 8 Huben, 3 Hofstätten, 2 Mühlen, „alles in in Vllher pharr“;  $11\frac{1}{2}$  Huben;  
und  $10\frac{1}{2}$  Hofstätten mit ihrem Zugehör „zu Newndorf gelegen under Alcz und in  
derselben pharr“; 11 Schilling Pfennig Gelds von 3 Ädern und 60 Pfennig Gelds  
auf 1 Au, „die Hans Gfaler dient“; 7 Schilling Pfennig Gelds von 2 Ädern, „die  
Wert Rogelspader dient“;  $\frac{1}{2}$  Pfund Pfennig Gelds von 1 Äder „underm Stain,  
die Leupolt dient“; 1 Pfund Pfennig Gelds von 1 Äder, „das Chumer an  
der Reyb dient“; 7 Schilling Pfennig Gelds von 1 Äder, „die Heinrich Werer  
dient“; 4 Pfund Pfennig Gelds von „aim veld bei der Lynnden, die Cuncz  
Gschelsmid dient“; 1 Pfund Pfennig Gelds von 1 Äder, „das Oswalt Mawrer  
dient“; 2 Pfund Pfennig Gelds von 2 Ädern, „die Jörg Marcharter zum  
dorf dient“; 1 Pfund Pfennig Gelds von 1 Äder, „das Jacob Zehner zum  
dorf dient“; 80 Pfennig Gelds von 1 Wiese, „die Herman Dreiml dient“;  
2 Pfund und 12 Pfennig Geld von 1 Hof, „in der Mösting, die Hanns am  
Scharnhof dient“; 1 Pfund und 12 Pfennig Gelds von 1 Mühle „in der  
Möstning, die Kristian Müllner dafelbs dient“; 1 Gut „im Runtaler pach, das  
Hanns Gschwein innehat, alles in Rynnberger pharr gelegen“. (2, 63.)

2) 1443—1452.

„Andre Herberstorffer und sein bruder“ werden belehnt mit allen in Nr. 145/1  
genannten Lehen und dazu mit: 6 Huben „enhalb der Tracz auf dem unge-  
rischen an der Goriczen und zu Dobra oder im Vrech und auf denselben gutern  
verkshpennig und den getraidezehent“; 10 Huben und  $2\frac{1}{2}$  „vas wein verk-  
recht zu dem Gehag“; 9 Huben „zu dem Michach“; 12 Pfund und 40 Pfennig  
Geld „dacz Peberstorf an der Kolawinig; dem „drittail zehent zu Zuctol bey  
Wildani des achzehen viertail sind und den drittail an dem zehent zu Wel-  
lesch, wan die ir erb wern“. (2, 85)

3) 1443—1452.

„Andre Herberstorffer und sein bruder“ werden belehnt mit: 2 Höfen „ge-  
legen zu Fridaw in der stat“; 2 Höfen „dafelbs zwischen Matthesen Hendl und dem  
pharrhof“; 1 Hofstatt „vor Pälzger tor; ain march phennig, die Mathes Lobrecz  
dient“; 3 Hofstätten, „die des Konratin sun innehat agternwehs“; 1 Hofstatt,  
„die Lienhart Wolf innehat“; 2 Hofstätten, „die Kristian Gafner innehat“; 1 Hof-  
statt, „gelegen an des Kelczen paumgarten vor dem obern tor; zu Obreys  
der Meyczin ain gut“; 1 Hube, „da Stephan aufgewesen ist“; „Niclas Lobrecz  
ain gut“; 2 Huben, „die der Benedict innehat; Jörg sein nachpawr ain huben“;  
Stephan Martniz ain huben; Gregor dafelbs ain gut; des Blasien huben,  
die Stephan innehat; in der Weidlein funf öder huben und ain wijen gelegen  
an der obern Obreys, wan die ir erb wern“. (2, 85.)

<sup>1</sup> Göth in „Mittheilungen“ 8. 425; Bischoff in „Beiträge“ 6. 22.

## 4) 1444—1449.

„Friedrich Herberstorffer<sup>1</sup> und Erhart sein bruder“ werden belehnt mit 1 Hube „am Predal genant die Meßhuben in Reichenfeller pharr; 2 Huben, „genant im Paimfidel; 1 Hube, „genant die Pawmgarthuben in der Katenol in Weissenkircher pharr“; 1 Hube „am Vergelsperg“; 1 Hube „am obren weg“; 1 Hube „am Rehwald“; 1 Hube „zu Mauttarndorff ob Pels“; 1 Hube „in Zeringer pharr, wan die von weilent Hainreichen Lannsdacher in gemeindtwies an si komen wern.“ (2, 89’.)

## 5) 1465—1469.

Fridrich Herberstorffer wird „ankast sein selbs, Casparn, Lienhartn und Hannsen seiner vettern der Herberstorffer“ belehnt mit 7½ Huben „zu Nebam bey Marcpurg in sand Peters pharr“; 4 Huben „zum Utschen in den Puheln“; 4 Huben und 1 Vergrecht „zu Ehemsgassen in dem Puhel“; 3 Ader und 1 Hoffstatt zu Nebam; 1½ Huben zu Lassach; einem „drittail getraidzehend zu Fornicz bey der Mur; 1 Hube, „einen drittail weinzehent und einen drittail hirtzehent“ zu Gossendorf; 2 Schwaigen „zu Noppenberg, in Irninger pharr“; 1 Hof zu Kaleßdorf; 8 Huben, 3 Hoffstätten, 2 Mühlen in Pczler pharr; 11½ Huben und 11 Hoffstätten, „zu Remendorf gelegen under Pletz und in derselben pharr“, mit Zugehör; 10 Huben und 2½ „was wain vergrecht zu dem Gehag“; 9 Huben „zu dem Nychnach“; 12 Pfund und 40 Pfennig Geld, „das zu Pebersdorf an der Kolabm; dem drittail zehend zu Zugtoll bey Wilhani, des achtzehent viertail sind mit und den drittail an dem zehennt zu Velleich“; 2 Höfe, „gelegen zu Fridaw in der stat“: 2 Höfe daselbst „zwischen Matheßen Hemndl und dem pharrhof“; 1 Hoffstatt „vor Walczger thor“; 1 Mark Pfennig, „die Mathis Lodricz dient“; 3 Hoffstätten, „die der Canhartin sun innhat, aderweis“; 1 Hoffstatt, „die Lienhart Wolff innhat“; 2 Hoffstätten, „die Cristan Passner innhat“; 1 Hoffstatt, „gelegen an des Kelgen pawmgarten vor dem obren tor; zu Oberhß der Meyzen“ 1 Gut; 1 Hube, „da Steffen aufgewesen ist“; 1 Gut, „darauf Niclas Lodrey figt“; 2 Huben, die der Benedict innehat; 1 Hube, die „Börg sein nachpawr“ innehat; 1 Hube, die Steffen Martnik, 1 Gut, das Gregor innehat; „des Blasien huben, die Steffen inhat; in der Werblein“ 5 öde Huben und 1 Wiese, „gelegen an der obren Obrehs“. (2, 124’.)

**145. Hermannsdorfer.**

1494, November 18.

Andre Hermannstorfer wird mit den von Enghart von der Haid aufgefunden und ihm verkauften „turn zu Furstenseid in der statmaur gelegen“ belehnt. (6, 142.)

**146. Hertreich.**

1441, März 7, Graz.

Jacob Hertreich,<sup>2</sup> Bürger zu Aufsee, wird mit 1 Gut „zu Grawscharn im Ennstal bei dem Stagnach, das Cristan Puchler“ innehat und welches „Börg Bremndel zu Mitterdorf“ aufgefunden und an Hertreich verkauft hat, belehnt. (3, 1, 26’.)

**147. Herttenvelder.**

1443, November 16.

Conrad Herttenvelder der Jüngere wird belehnt mit: 1 Hof sammt Zugehör „in Altenmarkchter pharr gelegen“; 10 Halbhuben zu Wilhungstorf; 10 Hoffstätten daselbst, „fünif gestiftet und fünif öd; und zway selbstgericht

<sup>1</sup> Vgl. Weiz in „Beiträge“ 21, 64 Nr. 16.<sup>2</sup> Vgl. Gotz in „Mittheilungen“ 8 Nr. 505. Pangerl in „Beiträge“ 5, 84 Nr. 3.

auch dasselbs, wan im die Lorenz Herttenvelder<sup>1</sup> commendator zu Furstenvelt sein vetter williglich abgetreten hat". (2, 77)

1443—1452.

Eunrad Herttenvelder wird belehnt mit dem „turn genant der Hiersteinturn im Trasfeld gelegen, das sein vetterlich erb ist". (2, 80)

#### 148. Herzoger.

1444—1449.

Erhart Herzoger und Margreth sein hawsfraw wird belehnt mit 1 Lafern und 1 Hoffstatt gelegen zu Würzhofen, davon man jährlich 12 Schilling Pfennig dient, „wan in die Hanns Pelsch übergeben hiet". (2, 86.)

#### 149. Heuberger.

1504, December 12.

Urfula, Steffan Heuberger's Hausfrau, und Margaretha, Philippen Dürrenberger's Hausfrau, erhalten für „die gerechtigkeit", welche Hanns Griether ihr leiblicher Bruder auf 1 Hube zu Trieben und 1 Gut „auch zu Trieben in jand Lorenzen Pfarre", welche er ihnen verkauft hat, da die Stüde zur Lehenschaft des Fürstenthums Steyr gehören, einen Urlaubbrieß auf ein Jahr. (7, 164.)

#### 150. Himmelberger.

1) 1452—1458.

Hainreich Himmelberger\* wird „anstat sein selbs und .. seiner bruder" belehnt mit 1 Gut, „darauf Ull am Buchl sigzt"; 1 Gut „am Brannt, darauf der Daring sigzt"; 1 Gut „am Kobelspuhel, darauf der Zannd sigt"; 1 Gut, „darauf der Neytel sigzt"; 1 Gut, „das der Frennczl innhat; diese güter alle gelegen sind in Ratenmaner lawrn, wan die ir vetterlich erb wern". (2, 107.)

2) 1478, März 30, Graz.

Heinrich Himmelberger, „unser rat und pphleger zu Pleiburg", wird mit den in Nr. 150/1 genannten erblich an ihn gekommenen Lehen belehnt. (3, 2, 41.)

3) 1479, Juni 18, Graz.

„Hainreich Himmelberger, unser rat und pphleger zu Pleiburg", wird mit den von Walthasar Rogendorffer aufgesandten und ihm (Himmelberger) verkauften Lehen belehnt: 1 Gut im Silabys, das Rastien innehat; 1 Gut, das der Schuler innehat; 1 Gut, das Primus Khopplen innehat; 1 Gut, das Jury Brunner innehat; 1 Gut, das Oswald Prettersnith innehat; 1 Gut, das der Kurnoth innehat; 1 Gut am Wippl, das Kroph Jury innehat; 1 Gut, das Kroph Jury innehat und auf dem früher Mathe Proman aufgesessen ist; 1 Gut am Wriesnigh, das Jacob innehat; 1 Gut am Schetnigh, das Oswald innhat; 1 Gut daselbst, das Marin innehat; 1 „öden" daselbst, die auch Marin innehat; 1 Gut, das der Grehner innehat; 1 „öden, die der Tuttonig des Fritzo sun innehat"; 1 Gut, das Thomas Gerung innehat; 1 Gut zu Plajach, das Lorenz innehat; 1 Gut am Emeden, das Ulrich innehat; 1 „öden am Rosper, die der genannte Ulrich innehat"; 1 Gut das Jacob Schriesnith innehat; 1 „öden", die derselbe Schriesnigh innehat; 1 Gut, das Urban Vegerelknith innehat; 1 Gut in der Wietnigh, das Gregor innehat; 1 Gut daselbst, das Thomas innehat; 1 „öden, die vor

<sup>1</sup> Bgl. Götz in „Mittheilungen" 8 Nr. 373.

<sup>2</sup> Bgl. Götz in „Mittheilungen" 10 Nr. 741 und 788.

Marthreth innegehabt und jetzt der genannte Thomas innehat; 1 Gut daselbst, das Jurg innehat; 1 Gut, das Goldenoeh innehat; 1 Gut im Rottenpach, das Ulrich innehat; 1 Gut zu Pallann, das Mathe Leopacher innehat; 1 Gut daselbst, das derselbe Mathe innehat; 1 „öden am Beyllenstein, die der Frikmann des Eufenhaymer hold“ innehat; 1 Gut am Popplaszg; 1 Gut, das Gregor Metho innehat; 1 Gut, das derselbe Metho innehat; 1 „öden, genannt Lew, die der Schußl innehat; ain gemain, die auch der Schußl“ innehat. (3, 2, 79.) -

4) 1505, December 5.

Hanns Hymelberger, Sohn weilant Andreas Hymelberger, erhält für alle Lehen einen Urlaubbrieß auf 2 Jahre. (7, 165.)

### 151. Himelfeint.

1449—1452.

Caspar Himelfeint wird „anstat sein selbs und Wertten<sup>1</sup> seins bruders“ belehnt mit 2 Huben und 2 Hofstätten zu „Wertlstorff under Stencz in iannt Florians pharr gelegen, wan die ir veterlich erb wern“. (2, 97.)

### 152. Hoslinger.

1460—1465.

Hanns Hoslinger wird belehnt: mit 3 Huben zu Rassaß, auf deren einen der „Eberl siczt“, auf der 2. der „Kolben siczet“, auf der 3. „Peter Streihel siczt“; 1 Hube am „Tanperg bey Steng, darauf der Newschampff siczt, wan die von Brigiden weilent Stephans Hageler tochter seiner hausfrawen in übergabweis an in komen wern“. (2, 139.)

### 153. Hofmann.

1) 1491, Februar 24., Linz.

Fridrich Hofman wird mit dem „von Cristinen weilent Caspar Puhler wittib“ aufgefunden und ihm übergebenen halben Hof „zu Pühl bey Rottenmann“ belehnt. (6, 60.)

2) 1494, August 4.

„Fridrich Hofmann unser pfleger zu Wolfenstein“ wird mit dem 153/1 genannten Lehen belehnt. (7, 77.)

### 154. Hofmann zum Grünpühl.

1533, April 4., Wien.

„Hanns Hofman<sup>2</sup> zum Gruenpuehl unser rat, camerer und hauptman zu der Newstat“ wird belehnt mit den von „Bernhardten Raming negstgelassen erben (Elisabeth geborne von Rosenstain weilentdt Wolfgang Freyherrn zu Kreng gelassen wittib, als vormunderin irer kinder; Fridrich von Gleyhny der elter gewalttrager seiner gewistret; Franncischl von Tanhausen, hauptman und viktumb zu Freysach; Wilhelm von Vibriach, bald gewalttrager irer sweister und mueter Dorothen, Wolfgang von Vibriach eeliche hawsfraw; Andre von Rhunigsparg der elter, gewalthaber seiner gebrueder, auch derselben miterben; Dienhart Rechner für sich selbst und anstat seiner gewistret und miterben“) aufgefunden und ihm verkauften Landgericht „bey Judenburg in Peller pharr gelegen, so an Pustermal wert“. (12, 88.)

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 991.

<sup>2</sup> Vgl. Sahn in „Beiträge“ 3, 33; 5, 105. Arones ebenda 4, 37 Nr. 47; 41 Nr. 54. und 55; 51 Nr. 80 und 81; 5, 12; 24 Nr. 32; 16, 27 Nr. 1. Bischoff ebenda 13, 133 Nr. 104; 136 Nr. 111; 136 Nr. 118. Widner ebenda 18, 33. Lufkin ebenda 24, 84 Nr. 27; 98 Nr. 161; 106 Nr. 185. Göth in „Mittheilungen“ 14 Nr. 1355, 1364 und 1429



## 155. Hohenberger.

## 1) 1458—1460.

Andree Hohenberger wird belehnt mit 1 Gut „zu sand Laurengen ob Muraw an der eben gelegen, wan das mit kauf von Jester Hemerl<sup>1</sup> an in komen wer“. (2, 116'.)

## 2) 1460—1465.

Jörg Hohenberger wird „an stat sein selbs und Wolfgang und Niclasen seiner bruder“ mit den Nr. 155/1 genannten Lehen belehnt, „wan die von Andreen Hohenberger irem vater erblich an sy komen wern“. (2, 132'.)

## 3) 1460—1465.

Andree Hohenberger wird belehnt mit  $\frac{1}{2}$  „swaig gelegen bey Muraw in Krafaw, die hecz der Wechter innhat“; 1 Wiese „gelegn daselbs in Krafaw zu dem Zuslag“; 1 Wiese „gelegn in Krafaw, die der Mair in der leuten inngehabt hat; wan die mit gemecht und übergab von Niclasen Hohenberger und Barbaran seiner swester an in komen wern“. (2, 125.)

## 4) 1465—1469.

Niclas Hohenberger wird „an stat sein selbs und Barbaren seiner swester“ mit den Nr. 155/3 genannten Lehen belehnt, „wan die von ettwan Margrethen irer muter erblich an sy komen und weilent Andreen Hohenberger irem vater von in übergeben auch in darauf von uns verlihen gewesen und yetz widerumb von demselben irem vater an sy gefallen wern“. (2, 133.)

## 5) 1465—1469.

Jörg Hohenberger wird belehnt mit 1 Herberg, „darauf weilent Ulz Rud geseßen ist, und hecz Jacob bey der kirchen zu sand Lorengen innhat“, 1 Ager „gelegn under Praitenwißen under der Lasken, den hecz Wertt Drecher innhat“; 1 Hofstatt und 2 Gärten, „die vormalß der Mörll inngehabt hat, und hecz der Tsefler innhat“; 1 Ader, genant „der Smidenpewnt, den auch der Tsefler innhat“; 2 anngerl, genant des Sagmaister enngerl, die Kunz Schuster zu Mur innhat“; 1 Wiese, „gelegn ob dem Mörpach genant die Raynerin“; 1 Wiese „genant das Nos under dem Gröbler“; 1 Hofstatt mit Zugehör „gelegn ob Muraw bey sand Laurengen, wan in die für sein muterlich erbtail zugetailt wern“. (2, 133.)

## 156. Hohenwarter.

## 1) 1428, Juni 4., Graz.

Erhart Hohenwarter<sup>2</sup> wird belehnt mit: a) 2 Huben, die eine „zu der Oberschinn in Dobringer pharr“, die andere „zu Freithaw in Seusenberger pharr“, die Dietdegen Truchseß von Emerberg aufgesandt hat; b) mit 2 Huben zu Obßham und mit 2 Huben zu Freithaw, die Niclas Gallenberger aufgesandt und dem Hohenwarter verkauft hat. (1, 14'; Chmel 59.)

## 2) 1449—1452.

Erhart Hohenwarter<sup>3</sup> wird belehnt mit 18 $\frac{1}{2}$  Huben und dem Bergrecht „zu großen Trantsham in Sand Benedikten pharr gelegen“; 28 Scheffel Hafer „in der oberen Retischcz“; 1 Huben „zu Wanicz in dem Luttenwerd gelegen“; dem Bergrecht „am Herczogenberg“ mit seiner Zugehör; 1 Hube „zu Gemischendorf bei der Stecz in Abstaller pharr gelegen“, 1 Behausung „zu Ratersburg in der Treilinggassen, die Andres des Seßner gewesen ist“; 2 Hofstätten

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 140/6

<sup>2</sup> Bgl. Götz in „Mittheilungen“ 9 Nr. 533.

<sup>3</sup> Bgl. Rußar a. a. O. 460 Nr. 164.

„dasselbs hinder dem closter in der Plofchenaw gelegen; 3 Hoffstätten „gelegn zu dem dörslein ob Raderspurg“, die zu der benannten Behausung gehören; 171<sup>2</sup> Joch Ader, gelegen „zu Slabentingzen“; 1 öde Huben „genant im Prodneth zwischen Raffenaw und der Stecz in Abstaler pharr gelegen, man im die Anna sein hausfrau übergeben hiet“. (2, 94.)

### 3) 1458—1460.

Andre Hohenwartter<sup>1</sup> „wird an stat sein selbs und Steffans seins bruders“ mit den Nr. 156/2 genannten, von „weilent Erhartn Hohenwartter irm vater“ geerbten Lehen belehnt. (2, 117.)

### 4) 1460—1469.

Andre Hohenwartter wird belehnt mit: 1 Hube „in der Albem, die Michel Sneyder underm haws innhat“; 1 Schweig daselbst, „die Zure Wasser- gingham innhat“; 1 Hube „zu Haslach in Ryeher pharr, die Symon innhat“; 1 Hube „dasselbs, die Hannse Scharianz innhat“; 1 Hof „zu Schiez, den der Perchtold innhat“; 1 Hube „am Winisch, die Martin Schuester innhat“; 1 Hube „zu Lagenndorf, die Hanse innhat“; 1 Hube „zu Gomeriach, die Bangreß Hajner innhat“; 2 Huben „zu Kotriach, die Michel Turman innhat“; 1 Hube „zu Lattenfeld, die Caspar Pernnewissl innhat“; 1 Hube „zu Ruffaw die Zury innhat“; 2 Huben „am Krenyberg, die Niclas Ambtmann innhat“; 1 Hube „zu Zellinn, die der heß genant Ambtmann innhat“; 1 „öden zu Dobrull, die Hermann innhat“; 1 Hube „zu Gorennach in sand Merkten pharr, die Jacob Harder innhat“; 1 Hube „dasselbs, die Zure des Harder iun innhat“; 1 Hube „dasselbs, die Martin Smid innhat“; 1 Hube „zu Gortjschach, die Jacob innhat“; 1 Hube „dasselbs, die Martin innhat“; 1 Hof- statt zu Klein-Strasla; 1 Hube „zu sand Peter, die Jörg Sneider inn- hat“; 1 Hube „dasselbs, die Matheyto innhat“; 1 Hube „dasselbs, die Urban innhat“; 1 Hube „dasselbs, die Strange innhat“; 1 Hube „dasselbs, die der Smid innhat“; 1 Hube „zu Podloß, die Bangraz innhat“; 1 Hube „im Winhl bey Osterwis, die des Altenburger mueter innhat“; 1 Hube, „die der Michel daselbs innhat“; 1 Hube „an der Rathen, die Zure daselbs innhat“; 1 Hube „zu Osterwis, die der Suppan innhat“; 1 Hube „die Marin Schuester innhat“; 1 Hube „dasselbs, die Peter Ratter innhat“; 1 Hube „dasselbs, die Eberne am Buchl innhat; ain öden zu Kaltzeinn die Jerne innhat; ain öden daselbs, die der Blaimischall bey sand Veit ob Presperg innhat“; 2 Huben „zu Harendorff, die Jalsnigch innhat“; 1 Hube „zu Mülldorff, die Michel Ruemen in Ryeher pharr innhat“; 1 Hube, „die auch der heß genant Michel innhat“; 1 Mühle „zu Reynnegg, die Wolff Müllner innhat“; 1 Hube „zu Legsinkewem, die Swetetz Sneyder innhat“; 1 Hube „zu Breidaw in Ryeher pharr, die Jacob Hunolt innhat; ain öden zu Petersowetz, die Michel Peiskeln innhat“; 1 Hube „am Zwain in Lauffner pharr, die Suppan innhat“; 1 Hube „in der Amen, die Urban innhat“; 1 Hube „dasselbs, die der Smid im gepirg innhat“; 1 Hoffstatt „zu Ryeß, die Cristoffinn innhat“; 1 Hoffstatt daselbst; 1 Hube „zu Reberschach, die Martin innhat; ain öde am Werß, die Andre innhat“; 1 Hoffstatt „in der Lemtsch“; dem Bergrecht zu Osterwis, „das der Marein Goltischer, der Zury daselbs, der Erhart Schymann, der Chropott, der Peter Ratter, der Hannse zu Osterwis, der Zure Salhenjath und der Kurnach dient, man die Jacob Herwartter auf ain übergab ains geltbriefs von Annen weilent Hannsen des Altenburger tochter demselben Hohenwartter irem man lauttund in der lautshran zu Greß mit recht erlangt und im die mitfamdt dem bemelten geltbrief übergab; gericht, scherm und bestettdriefen widerumb übergeben hiet“. (2, 123.)

<sup>1</sup> Bal. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 518 und 602; 10 Nr. 798, 803 und 859; 11 Nr. 950.

## 5) 1511, September 21.

Ludwig Hohenwartner wird mit dem von seinem Vater „weisend Stephan Hohenwartner“ ererbten Lehen, dem Dorfe „Salach, dez fiben hieben sind, in Sacksenfelder pharr gelegen“, belehnt. (9, 30.)

## 6) 1525, October 16., Wien.

Ludwig Hohenwartner<sup>1</sup> wird mit den in Nr. 156/5 genannten Lehen belehnt. (11, 54.)

## 157. Hohl.

## 1426.

Die Töchter des verstorbenen Valentin Hohl: Anna, Dorothe, Alheit, Barbara und Magdalen erhalten für das Lehen: 2 „Wörd gelegen bei Dölsch in Lessinger pharr“ einen Urlaubbrief. (1, 7'; Chmel 43.)

## 158. Holnekker.

## 1) Vor 1443.

Andre Holnekger wird belehnt mit  $\frac{1}{2}$  Hof zu Anlenberg, 1 Hube und  $6\frac{1}{2}$  Eimer Vergrecht daselbst, 2 Hofstätten um Leutischach. (Marginalnotiz in 11, 119.)

## 2) 1443, November 16.

„Anna weilent Hannsen des Holnekger tochter, Lienhartens des Aspachs hausfraw“ wird belehnt mit  $\frac{1}{2}$  Hof „zu Worezen, der da ist achthalb huben gelegen in der pharr zum heiligen Krowcz“; 1 Hube zu Riberslewnicz. (2, 42' = 2<sup>a</sup> 42.)

## 3) 1443, November 16.

Andre Holnekger<sup>2</sup> wird belehnt mit 1 Hof, „da der Weitscherer auffst“;  $\frac{1}{2}$  Hof zu Under Purk und 1 Zehent daselbst, „davon man im dient ain phunt phening für sein tail“; 2 Güter „zu der Nachaw“; 1 Hube „ze Aw“ und 1 Hofstatt daselbst; 1 Hube zu Lages und 1 Gut „zu sand Michel, die sein mütterlich erb sein“. (2, 49 = 2<sup>a</sup> 45.)

## 4) 1443, November 16.

„Andre Holnekger der jünger“ wird belehnt mit dem Dorf zu Mollendorf samt Zugehör „gelegen in sant Benedikten pharr in den püheln und zway tail weingehenten und zwaytail allerlay getraidgehenten daselbs mit allen klainen rechten“; 44 Eimer Vergrecht daselbst; zu Suppotinczen 6 Huben „zway tail weingehenten und getraidgehenten auf dem ganczen dorf“; und „was sy guter in den Rudmansgrunt und auch alle die hofftet, die er vor der stat zu Ratgerspurg hat mit aller zugehorung“. (2, 62'.)

## 5) 1443, December 12.

Kuprecht Holnekger wird belehnt mit  $\frac{1}{2}$  Hof zu Underpurk; 1 Zehent „daselbs, davon man dient feins tails ain halb pfunt phenning“; 2 Güter zu Wischarn; 2 Güter in der Nachaw; 1 Hube und 1 Hofstatt zu Awg; 1 Gut in der Lagok; 2 Güter zu sant Michel; 1 Gut zu Nisch; 1 Gut „in dem Rain zu Nisch“. (2, 62.)

## 6) 1443, November 16.

Rudolf Holnekger<sup>3</sup> wird belehnt mit 5 Huben und 1 Hofstatt zu Diepoltsdorf;  $5\frac{1}{2}$  Huben zu Onespurg; 3 Huben und 2 Hofstätten zu dem Wasen;

<sup>1</sup> Vgl. Gölth in „Mittheilungen“ 13 Nr. 1329 und 1332.

<sup>2</sup> Vgl. Lidnowsky-Birt a. a. O. 6, 863.

<sup>3</sup> Vgl. Lidnowsky-Birt a. a. O. 454 Nr. 123. Gölth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 450.

1½ Hufen und 2 Hoffstätten zu Muffendorf; 3 Hufen und 2 Hoffstätten zu Stencz; 10½ Hufen zu Radislag; 14 „redemer“ und 4 „wasseremer, gelegen am Wasserperg“; 10 „wasseremer, gelegen an dem Dörfsterperg“; 12½ „wasseremer, gelegen am Muffendorferperg“; 7 „wasseremer, gelegen am Mareinerperg“; 10½ „wasseremer, gelegen am Kraugerstorferperg“; 18½ „wasseremer, gelegen am Weinpacherperg“; 3 „redemer“ und 1 „wasseremer, gelegen am Kornpacherperg“. (2, 64.)

7) 1444—1449.

Erasm Hollnelger wird belehnt mit den Nr. 158/5 genannten Lehen, seinem väterlichen Erbe, „und ain wasser genant die klain Lasnig das sich anhebt an des von Admund pimerck und wert in die groß Lasnig“. (2, 80)

8) 1443—1449.

Andre Hollnelger wird belehnt mit dem Hof „zu Nuttschen, wan das mit lauff mitjamit anndern flutchen, so von alter darzu gehorn von Hainreichen Hollnelger sein better an in fomen wer“. (2, 80.)

9) 1450—1452.

Hainrich Hollnelger<sup>1</sup> wird mit folgenden von Rudolffen Hollnelger gekauften Lehen belehnt: 1 Hof, 5 Hufen und 1 Hoffstatt zu Dyepolstorff; 7 Hufen zu Onespugl; 3 Hufen, 2 Hoffstätten zum Wasen; 1 Hoffstatt zum dörflein; 1 Hufen, 3 Hoffstätten zu Muffendorf; 2 Hufen zu Stencz; 1 Weingarten am Straden; 18½ Wassereimer Bergrecht in der Klauen; 86 Wassereimer Bergrecht „an wasnerperg“; 35 „wasseremmer perrecht an Muffendorfer perg“ und 81 Holzpennig; 7½ Hufen und 1 Hoffstatt zu Radislag. (2, 92.)

10) 1450—1452.

Hainreich Hollnelger wird belehnt mit den von Rasparn Utscher gekauften 3 Hufen zu Geroltstorff bey Bettaw gelegen, deren jede „drew virtail roden, zway virtail habern Bettawer maß, 15 Pfennig, 2 Kühner und 1 „zechling har“ dient. (2, 92.)

11) 1452—1458.

Andre Hollnelger wird belehnt mit dem Bergrecht und den Bergpfennigen samt Zugehör „am Sawerchein am Zellnigerperg und an den kottigen Rohnigerperg, der da ist hundert und dreißig ember Zellniger maß, und ain halb pfund pfenig perdpfenig daselbs, wan die mit kauf von Sigmunden Raumschufel an in fomen wern“. (2, 104.)

12) 1454—1455.<sup>2</sup>

Andre Hollnelger wird belehnt mit 13 Hufen und 16 Hoffstätten zu Rupprechtsbach und zu Mettaw; 3 Hufen und 8 Hoffstätten zu Nebaw; 5½ Hufen und 2 Hoffstätten zu Lasach; 7 Hufen und 1 Hoffstatt und dem Bergrecht daselbst; 4 Hufen und 1 Hoffstatt zu Obern-Renneding; 5 Hufen und 28 Eimer Bergrecht „an der fatigen Resnicz am Sanntperg“; 1 Hieszechent auf den 3 Dörfern „fatigen Resnicz, Wutschlendorf, Weylersdorf“; 3 Hufen zu Klappendorf; 19 Eimer Bergrecht am Winczerperg, am Ratenmann, am Stainpuhel und am Kerczenperg gelegen, „wan die in kaufweis von Paul Blochel<sup>4</sup> und Zorgen Matfser an in fomen wern“. (2, 98.)

<sup>1</sup> Bgl. Lidnowitz-Birk a. a. O. 6. 680.

<sup>2</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 513; 9 Nr. 526.

<sup>3</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 458 Nr. 149. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 497.

<sup>4</sup> Bgl. Nr. 25/1.

## 13) 1460—1465.

Andree Hollenegger wird belehnt mit „teßrecht habern gelegen auf dem dorff Jablonach und auf Oheimsgassen“, auf 4 Huben zu Grufcha, auf 5 Huben zu Tatißch und auf Ruetschen, „wan die mit kauf an in komen wern; ist aufgesant von Ruperchten Wathergil“. (2, 125’.)

## 14) 1460—1465.

Andree Hollenegger wird belehnt mit: 1 Hube, „die Jörg des Erharts sun innhat“; 1 Hube, „die Nikl, des Erharts sun innhat“; 1 Hube, „die Nikl Remfingler innhat“; 1 Hube, „davon der jung Friedl dient“; ½ Hube, „davon Jörg Schuster dient“; 1 Hube, „die Peter Wagner innhat“; 2 Hoffstätten, „die Jörg Schuster zu Saglaw innhat“; 1 Hube, „die Jacob Wellig innhat“; 1 Hofstatt, „die Paul Schuster innhat“; 1 Hube, „die der Peter innhat“; 1 Hube, „die der Henssel innhat“; 1 Hube, „die der Michel innhat“; 1 Hube, „die Andre Riderwal innhat“; 1 Hube, „die der Steffan Ritter innhat“; 1 Steinweller, „den Michl der alt Fridl innhat“; 1 Mühle, „zu Saglaw, die der Hanns innhat“; 1 Hube, „die der Mertl zu Radiga innhat“; 1 Hube, „die der Ruprecht zu Radiga innhat“; 1½ Huben, „die der Wildaner innhat“; des Biltzenhof, den der Ul innhat“; 1 Hof, den der Hanns Riderwal innhat; 1 Hube, „die der Symon Zepitsch innhat“; 1 Hube, „die der Publeben innhat“; 1 Wiese, „die der Nicolai Mesner zu sand Johannis innhat“; 1 Hube, „die Peter Lamprecht innhat“; 1 „leitten, die Simon Swark zu Buglaw, wan die von Ruprechten Wathergil in thauffweis an in komen wern“. (2, 134.)

## 15) 1460—1465.

Grasm Holneßger<sup>1</sup> wird belehnt mit: 2 Huben und 2 Hoffstätten mit Zugehör, gelegen „zu Rastaw, da der Frehtag auffiset“; 2 Huben zu Lebarn auch mit Zugehör, „auf deren einer Pair, auf der andern die Rumer sitzen, wann die von weilent Steffan Brueschink<sup>2</sup> in wechßweis an in komen wern“. (2, 136.)

## 16) 1460—1465.

Andree Holneßger wird belehnt mit: 1 Hoffstatt an der Rasmatten; 1 Öden, die Nikel Schuster innehat; ½ Hube in der Pagan, die Nikel Phunnthan innehat; 1 Hoffstatt, die Kristan Posch am Graben innehat; 1 Hoffstatt, „die Jörg Zymerman innhat“; 1 Hoffstatt, „die Wert Chempel innhat“; 1 „scheflehen, das Wert Englher innhat“; 1 „scheflehen, das Hanns Ruger innhat“; 1 Hoffstatt, die Wolfgang Frechter innhat; 1 Hof, den Paul Pluml innhat; 1 Hoffstatt, „die Nikel Synnjer innhat, wan die von Thoman von Stubenberg in kaufweis an in komen wern“. (2, 136’.)

## 17) 1460—1465.

Anthoni Hollnegger<sup>2</sup> wird belehnt mit: 1 Hube, „genant Obschriedingh“; 1 Hube, „genant am Prawhart und ist geraint an dem Rurpnih, wan die von Wolfgang Schramph<sup>3</sup> in kaufweis an in kommen wern“. (2, 139.)

## 18) 1467, September 3., Neustadt.

Andre Hollnegger<sup>3</sup> wird belehnt mit dem von Hainreichen Hollnegger, seinem Vetter, erblich an ihn gefallenem Dorfe „Warkusleg bey Stennh, in sannd Jörgen pharr ob Luettenberg gelegen“, mit seiner Zugehör; mit dem Bergrecht und dem Gerichte auf diesem Dorfe; 3 Huben, „zu Geroldsdorf bey Bettaw gelegen, deren jede drem virtail roglon, zway virtail habern Bettawer

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 42/7.

<sup>2</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 540; 10 Nr. 725.

<sup>3</sup> Vgl. Kronen in „Beiträge“ 11, 67 Nr. 44.

maß und fünfzechen pphenning, zway hühner und ain zechling har dient"; 1 Hof, 3 Huben und 1 Hofstatt zu Diepoldsdorf; 7 Huben zu Gnesprugl; 3 Huben und 2 Hofstätten zum Wasen; 1 Hofstatt zum Dorfflein; 2 Hube und 3 Hofstätten zu Muthendorf; 2 Huben zu Stennz; 1 Weingarten am Straden; 18½ Wassereimer Bergrecht in der Klauen; 86 Wassereimer Bergrecht am Wasnerperg; 35 Wassereimer Bergrecht „an Muthendorffer perg und 81 „holzpfennig"; 7½ Huben und 1 Hofstatt zu Radislaß.<sup>1</sup> (2, 206')

19) 1473, Februar 27., Graz.

Reinprecht Hollnegler wird mit den von seinem Vater Andreas Hollnegler geerbten Lehen belehnt als: der Hof zu Muttschen; 12½ Huben und 16 Hofstätten zu Ruprechtsbach; 3 Huben zu Mettau; 8 Hofstätten zu Nebau; 5½ Huben und 2 Hofstätten zu Laßach; ferner 7 Huben und 1 Hofstatt und das Bergrecht dafelbst; 4 Huben und 1 Hofstatt zu Oberrn Kernding; 5 Huben und 28 Eimer Bergrecht „an der fatugen Resnik am Sannperg"; 1 Hirsezehent auf den 3 Dörfern fatigen Resnik, Mutschendorf, Weylerstorff; 3 Huben und 19 Eimer Bergrecht am Winterperg, am Ratman, am Stainpühl und am Kerzenperg; 14½ Huben zu Lannendorf; 1 Hof und 6½ Huben zu Poppendorf; 2 Huben zu Treneg; das Dorf „Wakuslek bei Steunz in sannd Sorgen pharr ob Lutenberg" mit seiner Zugehörung, sowie das Bergrecht dafelbst und das Gericht auf demselben Dorf; 3 Huben „zu Geroldstorff bey Pettaw, von denen jede 3 „virtail" Roggen, 2 „virtail" Hafer Pettawer Maß, 15 Pfennig, 2 Hühner und „ain zechling har" dient; 1 Hof, 3 Huben und Hofstatt zu Diepoldsdorf; 7 Huben zu Gnesprugl, 3 Huben und 2 Hofstätten zum Wasen; 1 Hube zum Dorfflein; 1 Hube und 3 Hofstätten zu Mudenendorf; 2 Huben zu Steunz; 1 Weingarten am Straden; 18½ Eimer Bergrecht an der Klauen; 86 Eimer Bergrecht am Wasnerperg; 35 Wassereimer Bergrecht am Mudenendorfferperg und 81 Holzpfennig; 7½ Huben und 1 Hofstatt zu Radislaß; 1 Hofstatt an der Kewmatten und „ain öden, die Nikl Schuster innehat"; ½ Hube in der Pügan, die Nikl Bhuntan innehat; 1 Hofstatt, die Potich am Graben innehat; 1 Hofstatt, die Jörg Zimmermann innehat; ½ Hofstatt, die Wert Rhenpl innehat; „ain schaflehen, das Wert Enngalher innehat"; „ain schaflehen, das Hanns Rueger innehat"; 1 Hofstatt, die Wolfgang Frewchter innehat; 1 Hof, den Pawl Blueml innehat; 1 Hofstatt, die Nikl Lynnsfer innehat; 1 Hube, die Jörg, des Erharts Sohn, innehat; 1 Hube, die Nikl, des Erharts Sohn, innehat; 1 Hube, die Nikl Remsnigter innehat; 1 Hube, „davon der jung Fridl dient"; ½ Hube, „davon Jörg Schuster dient"; 1 Hube, die Peter Wagner innehat; 2 Hofstätten, die Jörg Schuster zu Saglaw innehat; 1 Hube, die Jacob Pelligt innehat; 1 Hofstatt, die Paul Schuster innehat; 1 Hube, die der Peter innehat; 1 Hube, die der Heinsl innehat; 1 Hube, die der Michl innehat; 1 Hube, die der Wundree Niderwal innehat; 1 Hube, die Steffan Reitter innehat; 1 „staintheller, den Michl der Altfridl innehat"; 1 Mühle zu Saglaw, die der Hans innehat; 1 Hube, die der Wertl zu Radiga innehat; 1 Hube, die der Ruprecht zu Radiga innehat; 1½ Huben, die der Widooner innehat; „des Wilsen hof, den der Ill innehat"; 1 Hof, den der Hans Niderwal innehat; 1 Hube, die der Simon Zepitsch innehat; 1 Hube, die der Puebleben innehat; 1 Wiese, die „der Nicolae Mesner zu sand Johans innehat"; 1 Hube, die Peter Lamprecht innehat; 1 „Leitten, die Simon Schwarz zu Buglaw" innehat; „ain tehrrecht habern", gelegen auf dem Dorf Jablonach, auf Oheimsgassen, auf 4 Huben zu Gruscha, auf 5 Huben zu Tatitsch und auf Mutschen. (3, 2, 26'.)

<sup>1</sup> Bgl. Nr. Nr. 158/9.

20) 1478, Mai 27., Graz.

Hartman Hollnegler<sup>1</sup> wird mit folgenden von seinem Vater Anthonien Hollnegler<sup>2</sup> ererbten Lehen „des fürstenthumbs Steir“ belehnt: „alle zehennb, die von alter zu der vest gen Mansperg gehören; das gericht auf allen gütern, die da gehören zu derselben vesten die sunff darauf hiebischab der Tzen zugehören und enhalb der Tzen darauf umb den tod und all sachen zu richten und alles geiaid auf allem gehullz und welden der egenannten vesten und auch die vischwaib, so zu der egenanten vesten gehören“. (3, 2, 53.)

21) 1496, December 24.

Hartmann Hollnegler und Amaleh, seine Hausfrau, erhalten einen 1jährigen Urlaubbrief. (7, 277.)

22) 1499, März 13.

Hartman Hollnegler und seine Gemahlin Amaylay erhalten einen Urlaubsbrief für ein weiteres Jahr. (8, 157.)

23) 1500, März 24.

Hartmann Hollnegler und seine Gemahlin erhalten einen Urlaubsbrief für ein weiteres Jahr. (8, 159.)

24) 1526, December 15., Wien.

Friederich von Hollenegh<sup>3</sup> wird „anstat sein selbst und als lehentrager seines bruedern Steffen von Hollnegl“ belehnt: a) mit den von ihrem Vater Erasmus von Hollenegh<sup>4</sup> geerbten Lehen;  $\frac{1}{2}$  Hof zu Awlenberg; 1 Hube und  $6\frac{1}{2}$  Eimer Vergrecht daselbst; 2 Hofstättten, gelegen umb Leuttschach; 2 Güter zu Wischern; 2 Güter in der Nachaw; 1 Hube und 1 Hofstatt in der Aw; 1 Gut in der Lages; 2 Güter zu sand Michel; 1 Gut zu Aich; 1 Gut in dem Main zu Aich; 1 Wasser, genannt „der klain Lahnitz“, das sich anhebt an des von Admund pimergh und wert in die groß Lahnitz; 2 Huben und 2 Hofstättten mit Zugehör zu Rasseaw, da die Freitag aussieht und innhabent; 2 Huben zu Lebarn nebst Zugehör, auf deren einer der Bair geseßen ist, auf dern andern die Kumer;

b) mit dem „von weissent Andre von Hollnegl“ von Kaiser Friedrich zu Lehen empfangenen und „von weissent Christoffen von Hollnegl seinem sun“ an sie erblich gekommenen Stücken: 1 Hof, da der Weit Scherer aufgeseßen ist, nebst Zugehör; 2 Güter zu der Nachaw; 1 Hube „ze Aw“; 1 Hofstatt daselbst; 1 Hube zu Lages und 1 Gut zu sannd Michel.

Nota. Adam von Hollnegg<sup>5</sup> hat, als er diese Lehen „als gewaltträger seines Vatern Fridrichen von Hollnegh“ empfangen hat, angezeigt, daß er folgende Güter, „so auch in den alten lehenbriefen begriffen, nicht innenhab“:  $\frac{1}{2}$  Hof zu Uunderburg und 1 Zehent daselbst.

Nota. An den Verweser von Steir wurde „ain bevell gefertigt“, die Lehenspflicht Fridrichen von Hollnegl aufzunehmen. (11, 118.)

25) 1551.

Die Verhaben der Holleneghher gebrüeder werden mit den Nr. 158/24 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 11, 118.)

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 484 Nr. 343.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 473 Nr. 262. Zwiebined in „Beiträge“ 29, 96. Göth in „Mittheilungen“ Nr. 795.

<sup>3</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 472 Nr. 254; 476 Nr. 285; 483 Nr. 342; 484 Nr. 343; 489 Nr. 381. Göth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 720, 788, 793—796 und 872.

<sup>4</sup> Vgl. Nr. 158/5.

<sup>5</sup> Vgl. Kronek in „Beiträge“ 4, 17 Nr. 14; 18 Nr. 15; 23 Nr. 25; 35 Nr. 43; 39 Nr. 51; 43 Nr. 59; 16, 28 Nr. 1; 32 Nr. 21; 41 Nr. 87. Bischoff ebenda 13, 141 Nr. 150; 146 Nr. 180; 148 Nr. 189; 154 Nr. 216; 155 Nr. 221.

## 159. Hönigtaler.

## 1) 1443, November 16.

Jörg Hönigtaler wird belehnt mit: 1 Hof, „gelegen ob Kruglach an dem perg mit den drein hofstätten dabei, aine genant an dem Sperkenpühl, auf den andern zwain der Guter und der Smüzl ficzent“; 1 Gut, „gelegen auf dem Sumer und ain halt die der Rarr in der Maßnitß innhat“; 1 Gut „in der Maßnitß, darauf der Herbst ficz“; 1 Gut daselbst, „darauf der Slegler ficz“.

(2, 57.)

## 2) 1443, November 16.

Jörg Hönigtaler wird „anstatt sein selbs und Jacoben Hönigtaler seins bruders“ belehnt mit: 1 Gut im Schelpach; 1 Gut am Nischperg; 1 Gut „gelegen im dorf zu Kruglach“; 1 Gut in der Fressnitß; 1 Gut „in Schelpach darauf Peter Albelger ficz“; 1 Gut „daselbst, das ettwan Jacob Müller hat innegehebt“; 1 Gut am Poschuesch; 1 Gut auf den Sinner; 1 Gut „und gütel zu Kruglach im dorf“; 1 Gut am Nischperg; 1 Gut, „darauf Conrat an der leitten in Runttaler pach ficz“; 1 Gut am Hard, 1 „gütel gelegen zu Kruglach am Perg“ und 1 Hof „das ettwan der Smüzl hat innegehabt“.

(2, 56.)

## 3) 1490, Jänner 20., Linz.

Hanns Hönigtaler wird mit den von seinem Vater „weilennt Jorgen Hönigtaler“ geerbten Lehen belehnt: 1 Hof „gelegen ob Kruglach an dem perg mitsamdt den hofstätten dabei, die eine genannt am Sperkenpühl, die 2. darauf der Gutter fikt“; die 3. „die ettwann der Smügel innegehabt hat“; 1 Gut gelegen „auf dem Sumer, darauf der Otter fikt“; 1 „halt, die der Rarr in der Meßnitß innegehabt hat“; 1 Gut „in der Meßnitß, darauf der Herbst fikt“; 1 Gut „daselbst, da der Slegler ettwann aufgefessen ist“; 1 Gut „im Schelpach, da jest der Bertel auffikt“; 1 Gut „am Nischperg, darauf Rudolf Swung gefessen ist“; 1 Gut, „gelegen im dorf zu Kruglach, darauf der Vogl fikt“; 1 Gut „in der Fressnitß, das der Hemsch inhat gehabt“; 1 Gut „im Schelpach, darauf Petter Albelger gefessen ist“; 1 Gut daselbst, da ettwan Jacob Müllner hat innegehabt“; 1 Gut „am Posch, darauf Jörg ist gefessen“; 1 Gut „auf dem Sumer, darauf der Erisper ist gefessen; zu Kruglach im dorf ain güttl, darauf der Nikel Poschel ist gefessen; daselbst ain güttl, das er auch innhat“; 1 Gut „am Nischperg, darauf ettwan der Otter ist gefessen“; 1 Gut, „darauf Conrat an der leytten in Entalerpach fikt“; 1 Gut „am Hard, darauf der Prem ettwann gefessen ist; 1 gütl gelegen zu Kruglach am Perg unnder dem Hof, das ettwan der Smügel innegehabt hat“; 1 Gut „ob Richteneg am Nischperg“; 1 „halb in der Moßnitß, das Jacob unnder dem Stain hat innegehabt“.

(6, 25.)

## 4) 1497, Mai 2.

Hanns Hönigtaler wird mit den Nr. 159/3 genannten Lehen, seinem Erbe, belehnt.

(7, 296.)

## 5) 1518.

Christoff Johann als der Hönigtaler Lehenträger wird mit den Nr. 159/3 genannten Lehen belehnt.

(Marginalnotiz 10, 263.)

## 6) 1524, December 13., Wien.

„Christoff Johann, hauptmann zum Vorchstain“, wird, da „er verschiner zeit nach absterben Hannsen Hönigtaler, des sweister sun er sey, des selbn Hönigtaler kinder als nächster swersterfreund gerhab und lehentrager gewest auch darauf anstat und als lehentrager gedachtes Hönigtalers zwayer sun mit namen



Wilhalm und Cristoffen Honigtaler gebrueder" die Nr. 150/3 genannten Lehen empfangen hat, nun „die benanntn Wilhalm und Cristoff Honigtaler seine bettern auch mit tod abgangen und ires mannsstammes kainer mer in leben, aber sy heten noch fünf unvogtpar sweestern mit namen Barbara, Katherina, Sibilla, Dorothea und Affra hindter inen gelassen", als Lehenträger dieser Schwestern mit den Nr. 150/3 genannten Lehen belehnt.  
(10, 263.)

### 160. Hornpeß.

1) 1441, October 21., Graz.

Blasius der Hornpeß wird für sich und Hilbranten den Firmyaner mit folgenden von Stubhar aufgesandten Lehen belehnt: 1 Gut, „das Oskwald zu Scheder innhat"; 1 Gut, „das Wertt zu Stainhaws innhat"; 1 Gut „zu Burdschach bei dem Neumarkt", 2 Huben in „Rappotendorf bei dem Neumarkt, die Freydanth innhat".  
(3, 1, 45.)

2) 1443, November 16.

Blas Hornpeß wird mit den Nr. 160/1 genannten Lehen (ausgenommen das Gut, das Oskwald zu Scheder innehat) belehnt.  
(2, 70.)

### 161. Huber.

1458—1460.

Hanns Muli der junger und Martha, Petern des Huber Hausfrau werden belehnt mit je einer Hälfte der Tafelne „zu Lueken in dorff gelegen, so Hanns Pernawer pecz innhat, und mit 1 Lehen dabei, „so in beiden in gemeinschaft zugehort, wan in die Hanns Muli der elter und Wenzl Torpper übergeben hieten".  
(2, 115.)

### 162. Hunger.

1541, Mai 16., Wien.

„Cristoff Hunger unnsrer burger zu Muraw" wird mit den von „Clement Ebner, unnsern burger zu Judenburg", und dessen Hausfrau Barbara aufgesandten und Nr. 59 genannten Lehen belehnt.  
(13, 97.)

### 163. Jägermeister.

1525, Februar 8., Wien.

Alleg Jägermeister<sup>1</sup> zu Mueraw wird mit folgenden von Hanns Reydtorff aufgesandten und ihm verkauften Lehen belehnt: a) 1 „anngerl, da etwan ain stadt aufgestanden ist, und stoßt an die grundt, die weilennt des Andre Slauraffen gewesen"; 1 Acker dajelbst „und stoßt an die straß und auf die Muer"; 2 Joch Acker und 1 Au, „die auch nun ackher ist und gelangt mit ainem ort auch auf die Muer und stoßt mit dem anndern ort an des Grabler awen und mit dem dritten ort an die benanten grundt so vormalß des genannten Slauraffen gewesen sind und mit dem vierten ort oben an den annger in der Reyd"; b) in „Strenachfeldt undler Mueraw" gelegenen Stücken: 1 Acker „undterm Offen bei der Muer"; 1 „kains flechl dajelß undler der Reyd bey dem großen stain; den drittail zehennt am Strenachof und ob den grundten dajelß oben und undten als von aller herkomen ist". (11, 34.)

### 164. Jarmandorfer.

1) 1468.

Laßla Jarmandorfer wird belehnt mit: 1 Hof, genannt am Puhl, gelegen bei Scheder; mit 1 Gut zu Mosarn bei Scheder; mit 1 Gut am Scherberperg

<sup>1</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge" 12, 174; vgl. auch oben Nr. 59.

„im Dorfflein da der Durr auffst; 1 Wiese, „genannt in der Rhemsen am Rain“; 1 Beunt und 1 Acker, welche der Murer innehat; 1 Hofstatt zu Ratsveld, die der Enreich innehat, „wann im die Andree Harrer burger zu Judenburg ze schauffen geben hit“. (2, 215.)

2) 1476, Juli 1., Neustadt.

Laslaw Jarmannstorffer wird mit dem von seinem gleichnamigen Vater geerbten Nr. 164/1 genannten Lehen belehnt. (3, 2, 28.)

3) 1543, Februar 21., Wien.

Grasm Jarmannstorffer wird als der ältere „für sich selbst auch anstat und als lehentrager Sigmunden und Casparn der Jarmannstorffer“ mit ihrem väterlichen Erbe belehnt, das vormals (s. Nr. 164/2) „ir een Laßla Jarmannstorffer“ erhalten hatte. (13, 161.)

### 165. Dzungspeuger.<sup>1</sup>

1) 1452—1458.

Olifern Dzungspeuger<sup>2</sup> wird „von gnaden“ belehnt mit 1 Wiese, „gelegen zunachst der Eluflierin, wan die vermont und ledig wer worn“. (2, 101.)

2) 1453.

Olißer Dzungspeuger wird belehnt mit 1 Hube und 1 Hofstatt „zu Renhelbang, die der Wulffing und der Fuchesperger hecz innhaben, wan die mit lauf von Jörgen Rarschauer an in fomen wern“. (2, 106.)

3) 1462—1465.

Olißen Dzungspeuger wird belehnt mit: 1 Hof zu Hard samt Zugehör; 1 Gut „am Genspühl; der Lambermül“; 2 Schwaigen „in der Mosting“; dem „viertail der vischwaid daselbs“; 1 Hof, „genant am Zellhof“; 1 Hof, „genant am Rankhof“; dem „Trawsniht hof“; „des Hanns Swaiger hof“; dem „Singhof“; dem Gut „in der Gruben“; dem Gut, „da Risl Brunner auffst“; 1 Hofstatt, da Ottl Astenker auffst; 1 Hofstatt, da der Pfeiffer auffst“; dem „viertail der vischwaid in Rüntaler pach“; dem „viertail zehent zu Rüntal in dorff und an der Schlan“; 1 Gut, „das Jörg Mehrer zu Mitterdorf innhat“; dem Gut „da Urban an der Mül auffst“; „den zway tail traidzehent gelegen im Wenigwasser“; 1 Gut „am Aichperg, darauf Preshman Peter sijet, wan die mit lauf von Ulrichen und Hannsen gebrüder die Reissacher anstat ir selbs Meritten und Kristoffen ir bruder, die noch nicht vogtper, an in fomen wern“. (2, 142.)

4) 1491, März 18., Linz.

Hans Dzungspewger<sup>3</sup> wird mit den Nr. 165/3 genannten Lehen, seinem Erbe, belehnt. (6, 63.)

5) 1518.

Hanns Dzungspewger wird belehnt mit: 1 Gut „genannt am Brennhof im Muerkthal mit ainem rain an unnjer und mit dem andern an Hannjen Dzungspeuger grundt biß an den graben des wasserlauffs daselbs gelegen, dient jerlichen 2 Pfund 3 Schilling 10 Pfennig; 1 Gut „genant am Rhazenhain“, dient jährlich zu Georgi 4 Schilling 20 Pfennig, „stoß mit zwayen örtern an gemelts Dzungspeuger grundt und mit dem dritten auf das pachl,

<sup>1</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 445 Nr. 70; 452 Nr. 108.

<sup>2</sup> Bgl. Kronek in „Beiträge“ 11, 37. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 427; Lidnowsky-Wirt a. a. O. 5, 3596—3598.

<sup>3</sup> Bgl. Kronek in „Beiträge“ 6, 81 Nr. 39.

so im graben von sannd Sorgen heraut rinnt und des markts Rhynndtwergruckhfrid schaidet und mit dem viertten an die Muerk gelegen, sambt deren und aller irer zugehörungen und gerechtigkeiten“. (Marginalnotiz 11, 180'.)

6) 1528, November 9., Wien.

Hanns Zdungspeuger wird belehnt: a) mit den Nr. 165/5 genannten Lehen; b) mit den 165/3 genannten Lehen; c) mit den von Maximilian Stainpeis und Clara seiner Hausfrau aufgefunden und ihm verkauften Lehen, als: „Krieglacher am Slag. Nicl Schwarzer, Ober-Rholspach bey Rhindberg, Mayr zu Mitterdorf, Christoph Schleich zu Mitterdorf, Hanns Burdthgraf, Nicl Daring, Erhart Knäbl, Jacob Beth, Stefl Hollar, Cristan Sparrer, Cristan Gaismair am Buchhof bey Mitterdorf“; 1 „vischwald auf der Weitsch; Hanns Riffler am Rain bei Lanngenwang, Christof am Rain, Wert Graf an der Butschaw, Hanns Riffer, Hanns Pumperl“; 1 „hof gelegen in der gasen, den man mit Fridrichen von Sauraw hat ausgewechselt; die 2 tail traidt zehent am Nider Nigen auf den hernach geschriben hueben: 3 hueben, da die Babelain auffigen, auf dem Brunhof, auf des Wagner hueben vnd auf 1 hueben, da etwan der Gaizler aufgeessen ist“; auf 1 „hueben, da Caspar Wagner auffigt“; auf 1 „hueben, da Peter Graf auffigt“; auf 1 „hueben, da der Puller auffigt vnd auf 1 hueben, da Wert Graf auffigt an der Reitten vnnder dem annndern Nigen“; auf 1 „hueben im Kesselgraben, da der Well Stubich auffigt vnd auf 1 hueben ob dem Nider Nigen, da Nicl vnd Hanns am Hochreit auffigen vnd auf 1 hueben, da Ulrich im Holz auffigt; auf der hueben am Sumer, da Hanns auffigt; der Rhudleinschhof vnd auf 1 hueben, da Ottl im Sumer auffigt vnd ist als in Krieglacher pharr“; 2 „tail zehennits in Rinberger veld enhalb der Muerk, dasselb veld wert vnng an den Eberspach; Cristan Teutschl vnd Ruepl Rat von der Schwall guet in Wartperger veld. (11, 180'.)

### 166. Ingolster.

1453—1458.

„Hanns Ingolster unser herrn des kaysers turhutter“ wird „von gnaden“ belehnt mit 1 Schützenhof „zu Wildoni gelegen, den Glig Swarczacher hecz innhat, wan der vermant und ledig worden wer“. (2, 98.)

### 167. Sobsl.

1) 1478, Februar 20., Graz.

Jörg Sobsl wird „als der elter anstat sein selbs Niclasen und Andreen den Sobslen seiner bruder“ mit folgenden Lehen, welche von Sigmunden Sehsler „mit übergab und verainigung an in gekommen sind“, belehnt: 2 Höfe und 1 Weingarten mit 2 Eimern Vergrecht; 30 Eimer Vergrecht auf Weingärten und allem Zehent im Sobslak gelegen. (3, 2, 34'.)

2) 1483, April 26., Graz.

Andree Sobsl wird „anstat sein selbs, Niclasen seins brudern und Lienharden ires veteru“ mit den Nr. 167/1 genannten Lehen ihrem Erbe belehnt. (4, 29.)

### 168. Jostel.

1) 1431, April 16., Innsbruck.

Jörg Jostel wird mit den von dem verstorbenen Leutold Sefner als „schutzenlehen“ begebenen, an Juden und andere versezt und von ihm (Jostel) eingelösten 2 Höfen „zu Tribuneitzen am Zobyach in sand Sorgen pharr“ sammt dem dazugehörigen Vergrecht, Zehent und andern Zugehör belehnt. (1, 17'; Gmel 81.)

## 2) 1443, November 16.

Jörg Zosel wird neuerdings mit den Nr. 168/1 genannten Lehen belehnt. (2, 65.)

## 3) 1449—1452.

Jörg Zosel wird „anstatt sein selbst und . . . seiner geschwistret“ mit den Nr. 168/1 genannten Lehen, ihrem väterlichen Erbe, belehnt. (2, 94.)

## 4) 1452—1456.

Agatha weilent Jörgen Zosel mittib wird belehnt mit 2 Höfen und 1 Weingarten nebst 2 Eimern Pergrecht und 39 „eimern pergrecht auf weingärten und allen zehent darauf, am Sowiach gelegen, wan die von Jörgen Zosel als dem eltern an stat sein selbst und seiner geschwistret in kaufweis an in (!) komen wern“. (2, 101.)

## 169. Rainach.

## 1) 1443, November 16.

Hanns Raynacher<sup>1</sup> wird belehnt mit: „zwei tail zehents auf dem hof zu Irning hinder der kirchen“; 1 Zehent „zu Underpurg daselbs enhalb der Enns gelegen; zway tail güter zu Weßbach in Grausbacher pharr“; 1 Herberg „daselbs enhalb der straß gelegen“; 1 Burgstall „bei Elebmung haift Sowsenstain“ und mit 1 See „genant der Swerczensee, der darzu gehort, davon man ain halb pfunt phenning dient, wenn man in hin let“; 1 „alben genant das Setental im Ennstal in Grebmynger pharr gelegen“. (2, 69.)

## 2) 1496, November 7.

Wilhalm und Hanns die Rainacher gebrüder erhalten für „ainen halben hof, genant der Rappenhof zu Weißenpach in Burger pharr im Ennstal gelegen“, einen einjährigen Urlaub. (6, 261.)

## 3) 1527, Decembar 12., Wien.

Hanns von Raynach wird, nachdem er einen Lehenbrief R. Friedrich III. für „weilent Jörgen von Raynach<sup>2</sup> seinen vattern“ und „ainen urlaubbrief, so weilent Kaiser Maximilian . . . int und Wilhalm von Raynach seinen bruedern, der nunnmals mit tod abgangen, umb den halbn hof genant der Cappenhof zu Weißenpach in Burger pharr im Ennstal gelegen, der kaufweise an sy komen“, vorgebracht hat,<sup>3</sup> „wiewoll die angeregten stugth hof und guetter von genannten Kaiser Maximilian aus ursachen das ist mit andder derselben gechefft halben, die lehen im lannd Steir irem gebrauch nach nicht gelihen, nicht empfangen worden sind“, belehnt mit den a) Nr. 169/1 angeführten Lehen, wozu aber noch genannt worden: 1 Gut „an dem Weißenpach, genant das Vogelshaw; 1 Gut, „zu Luehn, da etwan der Plöschl aufgesessen ist“; 2 Herbergen, „dabey gelegen“; 1 Gut, „da der Bertl auffist“; 1 Schweig, „gelegen ob Luehn an dem Prehnsparg; 1 Säge „im dorff zu Luehn“; 1 Mühle zu Gaisshorn; 2 Güter, „die der Onaz innhat“; 1 Gut, „da der Hannes auffist“; 1 Gut, „da der Berger auffist, gelegen zu Willmannstorff bey Rottenmann; b) mit dem Nr. 169/2 genannten Hofe; c) mit den von Bartlme von Weikenegk aufgesandten und ihm verkauften 1 Gut im Salet, 1 Gut „bey Riedergradn unndter Roslach“ und 1 Gut am Tregeß. (10, 153.)

<sup>1</sup> Bgl. Ruchar a. a. O. 457 Nr. 139. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 475.

<sup>2</sup> Dieser Lehenbrief findet sich nicht vor.

<sup>3</sup> Nr. 169/2.

## 4) 1549, August 16., Wien.

Helfreich von Rhaynach,<sup>1</sup> „unser rat“, wird als der ältere „für sich selbst, auch anstat und lehenträger Cristoffen,<sup>2</sup> Gandoßfen, Hieronimusen und Mathiasen<sup>3</sup> seiner gebrueder auch weylend Georgen von Rhaynach ires bruedern gelassen jun mit namen Galen ires vettern“ belehnt mit den Nr. 169/3 genannten Lehen. (14, 94.)

## 170. Kaltenhauser.

1492, Jänner 23., Linz.

Hans Kaltenhauser<sup>4</sup> wird mit den von Niclasen Pemkircher aufgefundenen und ihm „ledidlich“ übergebenen Lehen belehnt, nämlich: 1 Gut, „am Mos ob dem Serpach gelegen, das Jonas Mosl innhat“; 1 Gut, „zu Ottheim gelegen, genannt in der Gruben, darauf der Ernnt ist gewesen; 1 Gut, „am Graben im Grala gelegen, genannt das Fürstenlehen, das der Zennß Weber innhat“; 1 Gut, „dabey gelegen, genannt das Rattberg lehen“; 1 Gut „ob sannd Jörgen ob Muraw genannt das Grimen lehen, das hecz die Niclasin von Ebling innhat“. (5, 100.)

## 171. Kapfensteiner.

1) 1442, Jänner 13., Rein.

Kaspar Kapfenstainer<sup>5</sup> wird als der ältere für sich und den Sohn seines verstorbenen Bruders Wolfhartens des Kapfenstainer, Ulrich, mit der in der Stadt Raasdurg gelegenen „behausung“, welche sein Großvater Wolfhart Kapfenstainer von den Kindern Jacoben des Fulner seinerzeit gekauft hat, unter den Bedingungen belehnt, unter welchen „unser urren herczog Albrecht von Österreich“ sie Jacoben dem Fulner verliehen hat, als: „der Kapfenstainer ainer“ hat selbst „auf diser behausung“ zu sitzen oder sie haben einen „erbern“ Mann darauf zu geben, der kein Handwerker ist; er „mag“ mit Wein und Korn allein, „aber mit ander kaufmannschaft nicht sein frommen geschaffen“; sie haben die Gerichtsbarkeit über ihre „diener“, die in „der behausung sitzen“, ausgenommen das, „was an den tod geet“; was „aber von fremden leuten in der behausung beschiebt, die in der behausung nicht sitzen, da soll der richter in der behausung nicht nachstellen, und soll den auch nicht vordern, und die puß ist der Kapfenstainer, und sol er von dem richter furbas ledig sein“; kommt „der außern ainer umb gult oder umb ander sachen“ in der Kapfenstainer Haus geschlossen, „den mag der richter darin auf ein recht verpieten; dieselben recht haben die gütter, die zu der behausung chorent, die vor der stat ligen“; die Kapfenstainer sollen auch „kein Holz zu Bruden führen“, noch Brüden außbessern, noch Mauern oder „würren“ bei der Stadt aufführen; nur „irn turn allain sulln si mauern und pessern“. Wenn die Stadt „ain krieg angeet und bedarf“ des Kapfenstainer „unfers“ Hauptmann oder Amtmann, so soll einer von ihnen „dasein, oder aber ein frummer knecht an ir stat“ gehorsam sein „mit allen sachen, damit die stat behut werde“; die „behausung“ können sie nicht nur auf ihre Söhne, sondern „von hundern gnaden“ auch auf ihre Töchter vererben. Zur „behausung“ gehören 3 Hofstätten, die der Stadt nichts „dienen“, außer es sitzen Handwerker darauf, die auf den Markt „komen“; die haben dann „mit dem hantwerck mit der stat zu dienen“. (3, 1, 49.)

<sup>1</sup> Bal. Krones in „Beiträge“ 4, 59 Nr. 97; 16, 45 Nr. 115. Ruschin ebenda 24, 111 Nr. 95 und 97.

<sup>2</sup> Bal. Meß in „Beiträge“ 26, 46 Nr. 38. Loserth ebenda 27, 33.

<sup>3</sup> Bal. Loserth in „Beiträge“ 31, 108.

<sup>4</sup> Bal. Muckar a. a. O. 495 Nr. 424. Göth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 902 u. 940

<sup>5</sup> Bal. Göth in „Mittheilungen“ 7 Nr. 282.

## 2) 1443, November 16.

Caspar Kappenstein<sup>1</sup> wird „anstat sein selbs und Ulrich Kappenstein seines vettern“ belehnt mit: 1 Garten „zu Ratgerspurg bei der Motusch“; 1 Wiese „bei Ratgerspurg in dem dorfflein zwischen der Mur gelegen, so er und der benante Ulreich Kappenstein von Hannsen Smöller kauft haben“; 1 Hof und 1 Hofstatt „zu Perse im dorf“; 1 Ader „im statfeld zu Ratgerspurg und die behausung in der stat zu Ratgerspurg gelegen und diese behausung sußn sy und ir erben in lehensweis innhaben mit allen den rechten als dann von herfomen und in demselben irn lehenbrief aigentlich begriffen ist“.

(2, 53.)

## 3) 1443, November 16.

Ulreich Kappenstein wird „anstat sein selbs und seiner vettern belehnt“ mit dem Dorf „zu Klaping in sand Marein pharr enhalb Strarn gelegen“ samt Zugehör.

(2, 57.)

## 4) 1546, Februar 6., Wien.

Cristoff Kappenstein wird mit den von Wolfgang von Stubenberg aufgesandten und ihm „durch frey ledigliche Übergabe“ zugestellten Lehen belehnt, als: 1 Hof, 6 Huben, 1 Hofstatt, 1 Mühle und 4½ Eimer Vergrecht, „alles zu Niderstiz gelegen, zu Tegnestorf und ainen tail in ainem hirscheht gelegen im Zirkniztail in Aurspach, im Guesstail, im Mareintail und am Straden; zway tail hirscheht auf den dörrfern zu Dobhetsch, zu Klaping, zu Zurlstorf, zu Dobrutten, zu Grassendorf, zu Buchlein, zu Teichen, zu Pragen, zu Trauttmannsdorf, zu Sullsch, zu Merlendorf, zu Wilzberg, zu Hag, zu Wilhelmisdorf, zu Dienstspach, zu Muldhendorf, zu Stennig, zu Karpach, zu Salzpach, zu beiden Karlein, zu Hresdorf, zu Rhunesdorf, zu Rhahendorf, zu Postendorf, zu Obaischdorf, zu Khrugsdorf, zu Krangesdorf, zu Weinpach, zu Liechtenegg, zu Hestgrund zu Graben, zu Wert, zu Ballenprunn, zu Obergrick, zu Baumgarten, zu Mitterpach, zu Mingsdorf, zu Neusid, zu Wischaw, zu Kanig, zu Rabersdorf, zu Treising, zu Reglsdorf, zu Postleiten, zu Schotten, zu Grabathen, zu Rahendorf, zu Gong, zu Glakentall, zu beiden Wirsapach, zu Kattuschen, zu Am, zu Pierpawm, zu Wurking, zu Barbarsdorf, zu Erlar, zu Aischaw, zu Girkhiz, zu Plenn, aber zu Girkhiz, zu Rudhiz, zu Weitsdorf, zu Reinschendorf und zu Orttersdorf“.

(13, 303.)

## 172. Karshaner.

## 1) 1450—1452.

Jörg Karshaner<sup>2</sup> wird belehnt mit 14 Pfund Geld „umb Birchfeld gelegen, da Dietreich Smid amtmann über ist, wan die von weilent Wolfgangen Elukler in gemeinchtweis an in komen wern“.

(2, 96')

## 2) 1453—1460.

Jorig Karshaner wird mit dem väterlichen Erbe seiner Hausfrau belehnt, als a) „die stuch und gütter so zu dem haws genannt das Sul gehörn“, 4 Eimer Vergrecht „danebs an dem purgverig“; 1 Hof genannt am Aichpuchel; 1 Thurm „gelegen ob der kirchen zu Wildani“, samt Zugehör; 2 Huben zu Kunmach; 1 ödes Haus „bei dem nidern tor zu Wildani und die gericht darauf, als si von alter herfomen sind“; 16 Huben zu Diebing und 32 Eimer Vergrecht dafelbst; „die prugln auf der Kunmach zu Wildani“; 1 Hof zu Gulenpach; 1 Hofstatt ob Gulenpach; 3 Schilling Pfennige Geldes „dafelbst in dem Graben“; 1 Hofstatt „dafelbst an der leitten“ und 1 Wiese vor Wolflein am Rain;

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 485.<sup>2</sup> Vgl. Wilsch in „Zeitra“ 13. 112 Nr. 3. Zwiabined ebenda 29, 155 und 156. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 524 und 547.

1 Holz und 1 Ader „zu Gewstrix under der kirchen zu Presseg gelegen“; 1 Hofstatt, daselbst „in der gassen“; 1 Ader daselbst „auf der Laymgruben niederhalb des wegs“; 3 Pfund 5 Schilling und 16 Pfennig Geldes „ze Gewstrix im dorf und daselbs umb“; Zins und 10 Eimer Roß Bergrecht daselbst; 2 Höfe, 1 Mühle und „ain vischwaib daselbs ze Gewstrix“; 1 Zehent in der „Gewstrixer pharr“; „zu Pennig under dem weingarten“ 2 Ader; zu Rechlwanng 1 Hube und 1 Hofstatt; „in Uelpacher pharr“ 50 Pfennig Geldes auf 3 Hofstetten und 1 Zehent daselbst; 1 Hof „an der Wart daselbs bey Uelpach“; 1 Hofstatt „under der Wart daselbs“; 1 Ader, den der Henssel Paternoster zu Bösenpach inngehabt hat. (4, 62 = 2<sup>a</sup> 70.)

3) 1470, September 9., Graz.

Hans Karstauer<sup>1</sup> wird anstat sein und seiner brüder mit den von Jörgen Trawtmannsdorfer gekauften Lehen belehnt, nämlich: 6 Huben zu Diding und 32 Eimer Bergrecht, „auch daselbs gelegen“. (3, 2, 20’.)

4) 1478, Jänner 21., Graz.

Hanns Karstauer wird mit den von „weilent Anna, weilent Gebharts Waldstainer tochter seiner Mutter“ geerbten Lehen belehnt, als: „die stut und und guter so zu dem haws genant das Sul gehorn; 1 Hof genant am Nischpuhl; 1 turn gelegen ob der kirchen zu Wildoni mit seiner zugehorung“; 2 Huben „zu Rainach; die prugten auf der Rainach zu Wildoni“; 1 Hof zu Gugtenpach; 1 Hofstatt ob Gugtenpach; 3 Schilling Pfennig „gelds daselbs, in dem graben; daselbs an der leitten“ 1 Hofstatt und 1 Wiese vor Wölfllein am Rain u. f. w. wie Nr. 172/2. (3, 2, 36’.)

### 173. Razianer.

1) 1443, November 16.

Matthes Razianer<sup>2</sup> wird belehnt mit a) seinem väterlichen Erbe: zu Razian 1 Hof, 2 Huben, 36 Eimer Bergrecht und den Weinzehent daselbst; 1 Hof zu Waltherstorf; 2 Huben und 1 Urfar daselbst; 1 „winkl zwischen Waltherstorf, Oppendorf und des Treglein gelegen, darynne edher, holcz und wismad ligen“; 1 „schüzenlehen zu Nychen gelegen“; b) mit den von Adam Mayrsl (nach der Auffandung) gekauften 12 Huben „an der nidern Kepin bei der Mur“ und 1 Urfar daselbst; „den Demppwinkl mit wismad und mit eltern“; den Hof „zu Waneczgen der mit rayn gelangt an Jörgen des Raßmer hof, und ainen winkl des aybleß tagwerchs allers sind, daselbs gelegen“. (2, 47 = 2<sup>a</sup>, 44.)

2) 1444—1449.

Matthes Razianer wird mit 1 Schützenhof, „gelegen zu der Press, wan der von Margreten des Bchem hausfraw mit kauff an in komen wer“, belehnt. (2, 80.)

3) 1450—1452.

Matthes Razianer wird belehnt mit 1 Hofe „im markt zu sannd Marein am Straden, wan in den Hanns Hoser zu kauffen geben hiet“. (2, 95’.)

4) 1530, März 4., Prag.

„Hanns Razianer<sup>3</sup> unnser rat und lanndshaubtmann in Crain“, wird wegen seiner „getreuen rebligen, ansechlichen und nuchlichen dienste, die er bissher in thrieg und anndern sachen mennigfeltig und sonderlich die vergangen jar wider unnsern beindt Graf Hannsn von Zipps in veldzugen ettlisch zeit als

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 458 Nr. 147.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 458 Nr. 145 und 146. Ödth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 486.

<sup>3</sup> Vgl. „Die nö. Statthalterei 1501—1896“, 178 f.

unnsrer obrister veldhauptmann in Hungern auch jungst wider den mächtigen unfern und gemainer Christenheit treffentlichsten veindt den Türgken in der großen turghischen belegerung unserer stat Wienn ungepart aller geferslichkeit leibs und lebens erzaigt, aus besondern gnaden mit unsern sloss Altenburg in unserm lannb Steir gelegen, so er bißher phleg und phantweise ingehabt, mit aller seiner zugehörung<sup>1</sup> belehnt.<sup>1</sup> (12, 4.)

#### 174. Kellermeister.

1453.

Waltzer Kellermeister wird belehnt mit 1 Weingarten, „genant Reysenstainer gelegen zu Lutemberg zenagst an der von Walfse weingarten, man der sein erb wer“. (2, 109.)

#### 175. Kelz.

1) 1443, November 16.

Wiguleis Kelz wird belehnt mit: 28 Höfen, „gelegen in dem Raten und in dem Hirspach bei sant Rathrein und zway tail zehent auf denselben höfen; ain gemain gelegen auf dem Phaffen“; dem Dorfe „Hirshaw gelegen in Ralgerspurger pharr“; 4 Huben zu Hartmanskorf und der Behausung zu Ralgerspur; 1 Hof, „genant zu Druchsel“; 8 Huben und 4 Hofstätten „daselbs um den Druchsel; zway tail zehenten auf den obgenanten gutern“; 14 Eimer Bergrecht, „auch daselbs gelegen“. (2, 54.)

2) 1444—1449.

Sigmund Kelz wird mit seinem „anerstorbenen“ Erbe belehnt: 2 Höfe, „gelegen zu Fridaw in der stat mitsambt veld, wismad und holz.“ (2, 85.)

3) 1478, Jänner 27., Graz.

Wiguleis Kelz wird belehnt a) mit 2 Höfen nebst den Wäldern, Wiesen und Holz in der statt Fridaw gelegen, welche er von Sigmunden Kelz, seinem Vetter, geerbt hat; b) mit folgenden von Hanns Turner aufgesandten und ihm (Kelz) verkauften Zehen: den Hof „mit dem vorst an der paath“, sammt Zugehör, den der Turinschalt innehat; 1 Hof zu Gorfach, 6 Huben und 1 Hofstatt dabei; 1 Mühle an der Paath, die Ulreich Müllner innehat; 1 Hube, die „Zienhart im Bymer“ innehat; 1 Hube, die Janse zu Lemtsch innehat; 1 Gut, das der Tulschagl innehat; 2 Huben am Hard, die Laure innehat; 1 Gut, das Jacob am Schillowein innehat; 1 Gut, das des Harder Sohn in der Teyn innehat; 1 Gut, das der Suppan am Esflorling innehat; 1 Gut sammt Zugehör, das Niclas im Weißenpach innehat; 4 Huben zu Pirth, deren eine Mathe Dwornith, die andere Gregor, die 3. Jelen Martin, die 4. Juri Kewter innehat; 1 öde Hofstatt daselbst; 1 Hofstatt zu Parhang; 1 Hube zu Rasteg; 1 Gut, das der Peter am Pultsch innehat; 1 Gut, das der Martin an der Tobran innehat; 1 öde Hube am Pleschweg; 1 Hube am Weisgenig, die der Jacob innehat, mit allen ihren Zinsen, Nutzen, Güllen „pymertken“ und Zugehörungen. (3, 2, 89' = 8, 160.)

#### 176. Kschlein.

1426, Juli 30., Neustadt.

Wolfgang Kschlein, als Lehenträger seiner Hausfrau Rathrein, Tochter weilent Margen des Sigellstorffer, wird mit den Zehenten „auf der Strenicz, do Niclas und Hanns und der Hochenleuter aufgesessen sind, auf der purg gelegen“, und 1 Zehent „auf der Ennspruigen, da der Bedch auffsiht“, belehnt.

(1, 9; Chmel 36.)

<sup>1</sup> Dieser Lehenbrief wurde nicht von dem Regiment der n.-ö. Lande, sondern „ad mandatum domini regis proprium“ ausgestellt. Das Regiment und die Kammer der n.-ö. Lande durcz einen „bevel“ vom 6. März 1630 davon verständigt.



## 177. Kienberger.

## 1) 1499, Mai 27.

Caspar Kienberger erhält für den von Weiten Aspach aufgesandten und ihm „kraft eines vertrags“ überlassenen  $\frac{1}{2}$  Hof zu Morign, „des achthalb hubeu ist in Heiligkreuzer pharr bey Luttenberg“ und für die Hube zu Ridern Steing einen Urlaub auf 2 Jahre. (8, 158.)

## 2) 1504, Februar 9.

Caspar Kienberger erhält, da der ihm auf zwei Jahre gegebene Urlaub 1503, November 2., abgelaufen ist,<sup>1</sup> einen weiteren Urlaub auf 2 Jahre. (8, 162.)

## 3) 1512, November 26.

Walthesar Kienberger erhält für die von „wehlennd Casparn Kienberger seinem vettern“ geerbten Lehen, „der dieselben ains tails von unsern getrewen Friedrichen und Hannsen Holnegern erkaufft hiete“, einen Urlaub auf 1 Jahr. (9, 55.)

## 4) 1513, October 20.

Walthesar Kienberger erhält einen weiteren Urlaub auf 1 Jahr. (9, 66.)

## 5) 1521, December 15.

Walthesar Kienberger wird mit den von seinem Vetter Caspar Kienwerger geerbten halben Hof „zu Marehen, das da ist achthalb hubeu in Heiligkreuzer pharr bey Luttenberg“ gelegen und 1 Hube zu Ridern Schleinig belehnt. (10, 64.)

## 6) 1522, April 3.

Walthesar Kienwerger erhält „für all und hegeleih lehen, stuch, zehent und gueter der lehenjschaft des Fürstenthumbs Steir“ einen einjährigen Urlaub. (10, 78.)

## 7) 1525, Februar 18, Wien.

Walthesar Kienwerger wird belehnt mit: 1 Hof zu Polstorf, da Erhart Terth aufsiß, 7 öden Hubeu und 2 Wiesen zu Gnabbruth und einem „halben drittail traydzehent“ zu Gnabbruth, zu Rugnaw und zu Scharborff, worüber er einen offenen besiegelten Aufsandbrief von Georgn von Truebnetz an R. Maximilian vorgebracht hat, des Inhalts, „das weilennnd Hanns von Holleneth, sein vetter“, diese Lehen „noch in seinem lebn, sovil ime daran zugehört weilennnt Casparn von Kuenberg verkhaufft, aber ee er ime den aufsandbrief darüber gegeben, warn sy mit tod verschiden, demnach er Truebnetzer als gerhab des gedachten seins vetters gelassen kinder und guts die beruerten stuch, gueter und zehennt aufgejanndt“ mit der Bitte „die dem gedachten Walthesarn Kienberger als erben bemelts Casparn von Kienberg zu verleihen“. (11, 44.)

## 8) 1525, Februar 21., Wien.

Walthesar Kienberger wird belehnt mit dem von Fridrichen von Holleneth „an weilent die Ro. Kay. Mt.“ aufgesandten 6 Hubeu zu Smarka und 1 Hof zu Voga, die Friedrich von Holleneth „an weilennnd Casparn von Kienberg“ und seine Erben verkauft hat, „aber ee er ine deshalb mit ainem genueglamen aufsandbrief furgesehen, war er mit tod verschiden, demnach er Holleneth sein lebensgerechtigkait“ an diesen Gütern wieder aufgesendet hat, mit der Bitte, sie dem Walthesar Kienberger zu verleihen. (11, 44.)

<sup>1</sup> Der Urlaubsbrief von 1503 ist im Lehenbuch nicht eingetragen.

**178. Kirchknopf.<sup>1</sup>**

1476, October 29., Neustadt.

Christoph Kirchknopf wird mit seinem Erbe belehnt: 4 Pfund Pfening Geldes, 34 Käse, 15 Hühner, 30 Eier, „ainen lemerspauch“, 1 Fuder Salz, 2 1/2 Metzen Mohn auf 2 Höfen „bey Klam“ und auf 1 Hof in der Froschnitz, auf einem Hof und auf 2 Hoffstätten „underm holz“, auf 6 Hoffstätten „zum Phaffen und im Drettenpach“ gelegen. (4, 236.)

**179. Klesch.**

1) 1428, Juni 3., Graz.

Fridrich vom Klesch wird bewilligt, seiner Hausfrau Margrethen, Tochter des verstorbenen Ludwig des Sachs, für ihre Heimsteuer, Widerlage und Morgengabe den Hof, gelegen zu „Slewnicz in der Slewniczer pharre“, worauf er selbst sitzt, sammt allem Zugehör nebst 4 Huben sowie 24 Hoffstätten zu vererben und zu verchreiben. (1, 14; Chmel 55.)

2) 1443, November 16.

Fridrich von Klesch wird mit dem Hof „zu Purkhslewnicz mit dem dorf dabei gelegen mit allen zugehorungen und darauf gestürzte freyhung ist, darüber nyemand zu richten hat denn er und sein erben; 1 Dorf, genannt „an der Klatgen, daß da ist drehzehn huben und hoffstett“, belehnt. (2, 50 = 2<sup>a</sup> 45.)

3) 1465—1469.

Mert vom Klesch wird „anstat sein selbs, Hannsen<sup>3</sup> und Barbaren seiner gewistreb“, mit den Nr. 179/2 genannten Lehen, ihm Erbe, belehnt.

(2, 122<sup>a</sup>.)**180. Kleindienst.**

1545, Jänner 23., Wien.

Georg Klaindienst<sup>4</sup> wird mit den von Hanns Fischer aufgekauften in Nr. 75 genannten und ihm verkauften Lehen belehnt. (13, 241.)

**181. Kleinheidel.**

1430 vor Pfingsten, Innsbruck.

Leonhard Klainheidel wird mit der von Katharina, Tochter Josten des Lemfiser und Witwe Sigmunds des Walspurger gekauften Behausung zu Fürsteneveld, gelegen zwischen Conrad Boyczger und Caspars des Hertensfelders Behausung, belehnt.<sup>5</sup> (1, 17; Chmel 74.)

**182. Robolt.**

1443—1452.

Andre Robolt wird „anstat sein selbs und Mertten seins bruder“ belehnt mit: 1 Herberg, „gelegen am Whmol ob Strenoch under Muraw“; 1 „pewnt gelegen ob Muraw zu sannd Zorgen under dem dorf hinter des Anolln zu sannd Zorgen haws und stoß an des Kochl pawngarten und unden an dy Mur“; 1 Acker „daselbs gelegen, der da stoßet an die Mur“; 2 Acker, „gelegen under Strenoch in dem veld und stoßet der ain an die Mur neben des Mayr von Strenach hof und der amnder alsher ist gelegen in des benannten Mayr von Strenach veld“; 1 Garten, „gelegen an dem mahrhof zu Strenach“; 1 Acker, „gelegen zu sannd Zorgen ob Muraw under dem dorf und stoßet an Hannsen des Robolt pewnt, wan das ir vetterlich erb wer“. (2, 86.)

<sup>1</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 953.<sup>2</sup> Nur die Froschnitz und der Pfaffen liegen heute in Steiermark.<sup>3</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 499 Nr. 449.<sup>4</sup> Bgl. Kronen in „Beiträge“ 4, 48 Nr. 71. Bischoff ebenda 13, 143 Nr. 174.<sup>5</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 449 Nr. 93. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 386.

## 183. Rollnitzer.

1) 1477, August 16., Krems.

„Einhart<sup>1</sup> und Andre gerüder, die Rollnitzer“, werden mit folgenden Stücken, welche ihnen Wilhalm Ennstorffer<sup>2</sup> „von ainß widerfalls wegen übergeben hiet“, belehnt: zu Seyberstorff 11 Huben und 2 Hoffstätten; zu Tschernsdorff 3 Huben und 2 Hoffstätten; zu Hartmannsdorf 5 Huben; zu Stain 10 Huben und das Bergrecht daselbst; Prangaw und das Bergrecht daselbst; das Dorf Annndrezen und das Bergrecht daselbst; das Dorf Grabanusch, das Bergrecht und „zway tail“ Zehent daselbst; im Gruntlein „zway tail getraid“ Zehent; das Dorf Wagaritsch mit aller Zugehör und das Bergrecht daselbst; Slawatingen mit aller Zugehör und das Bergrecht daselbst; das Dorf Zelitsch mit aller Zugehör; Zwecochnitzen mit Zugehör, das Bergrecht und „zway tail“ Zehent daselbst; zu Capellen 4 Huben und das Bergrecht daselbst; Wilbenhag und das Bergrecht daselbst; Prigida mit aller Zugehör.

(3, 2, 34.)

2) 1523, Mai 2., Neustadt.

Amelreich Rollnitzer, wird als der älteste für sich und seine Brüder mit den ihm bereits von R. Maximilian laut vorgebrachtem Lehenbrief<sup>3</sup> verliehenen Lehen neuerdings belehnt: 1 Hof zu Durrenpach und zu Stennß sammt Zugehör; 3½ Huben zu Sulzpack und 5½ Huben daselbst, „die öd sein“, ferner 1 Wieze und 1 Hube daselbst; 1 Hube zu Korenpach; 1 Hube zu Newßes; 9 Huben und 4 Huben, „die öd sein“, daselbst; 4 Hoffstätten daselbst, davon 1 öde ist; 4 Huben und 1 Hoffstatt zu Krabestorff; „das dörfßl im Hart in Mareiner pharr; die gueter zu Grasdorff; das guet zu Prangaw“; das Oberkar, ½ Hof zu Spiz, „gelegen in Mareiner pharr“; 6 Huben und 6 Eimer Bergrecht daselbst; 1 Gut „im dörfßl ob dem Newen marcht gelegen“ und 2 Güter in der Polan; 1 Bergrecht zu Sulzpack und zu Newßes gelegen, „in Mareiner pharr am Straden“.

(10, 169.)

## 184. Rollonitzsch.

1541, März 14., Wien.

„Seyfrid von Rollonitzsch,<sup>4</sup> unnsrer rat,“ wird für sich selbst und als „Lehentragter weylent seines brudern Merten Rollonitzsch gelassen sunen mit namen Daniel, Ezechiel und Andreen seinen vettern“ mit folgenden Lehen belehnt, die vormals er und „weylent Hieronimus Rollonitzsch für sich selbst und als weylent irer brueder“ von Kaiser Maximilian zu Lehen<sup>5</sup> hatten: 1 Hof „zu Burthfleins mit sambt dem dorff dabey gelegen mit aller seiner zugehörung, darauf gesurfft freyung ist, vnd darüber nyemands zu richten hat, dann sy vund ihr erben vnd haist das dorff Ober vnd Rider Sleing; 1 weingarten zunegst ob dem hof gelegen mit seiner zugehörung, der auch zu dem hof gehört; 1 dorff, genannt an der Tlathen; 1 teucht vnd 2 vischgrueben dabei vnd 1 öden hof vnder der kirchen daselbst; die gueter zu Ober vnd Rider Sleing: von erst 1 hoffstat vnd 1 muß, die Guri Weber innhat; 1 hoffstat, da etwan der Stene aufgefessen ist; 1 hoffstat, die Sone innhat; 1 hoffstat, die Bewrl sein sone innhat; 1 hoffstat, die Luebethremeschalh innhat; 1 hoffstat, die Viennhart Quettnith innhat; 1 hoffstat, die Michl Struez innhat; 1 hoffstat, da der alt Struz ausgewesen ist; 1 hoffstat, die Meygenarbschalh innhat, 1 hoffstat, die Matysch Wolf innhat; 1 hoffstat, die Paule Mlather innhat; 1 hoffstat, da Maryntschitz auffst; 1 hoffstat, da der alt Meygn auffst; 1 hoffstat,

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 12 Nr. 1035.<sup>2</sup> Vgl. Nr. 65.<sup>3</sup> Dieser Lehenbrief findet sich nicht vor.<sup>4</sup> Vgl. Bihoff in „Beiträge“ 13, 134 Nr. 109.

da Leopold aufgewiesen ist; 1 hoffat, da Michel Supan auffist; 1 hieben, da Supan Bratin aufgewiesen ist; 1 hoffat, da Gursche aufgewiesen ist; 1 hoffat, die Mathe Bresnigh innhat; 1 hoffat, die Bretschitz innhat; die gueter an der Klaffen: von erst 1 hieben, die Gury Supan Michl Sone innhat; 1 hieben, die Mayrigen Supan Michl Sone innhat; 1 hieben, die Gury Schufe innhat; 1 hieben, die Stepsantho innhat; 1 hieben, die Peter Agrißelth innhat; 1 hieben, die des Jacobin jun innhat; 1 hieben, die der Pfillip innhat; des Steffan Schuester hieben, die Gursche innhat; 1 hieben, die Maritsch innhat; 1 hoffat, die der allt Agrißelth innhat; 1 hoffat, die Michl Gastel innhat; 1 hoffat, die Jörg Schneider innhat; 3 vörst am Purlhstall, Werda vnd Kruegl mit aller vnd yedes zuegehörung, darunder ains tails des vorberürten vorst Werda zu weingarten gemacht ist". (18, 89').

### 185. Kornbed.

1443, November 16.

Wilhelm Kornbed wird belehnt mit: 6 Huben „zu Oberrn Tawffenpach“ und 2 Hoffstätten „daselbs in Raterspurger pharr gelegen“.

(2, 52' und 56.)

### 186. Kornmeß.<sup>1</sup>

1) 1443, November 16.

Erhart Kornmeß wird belehnt mit den Gütern „in der Lobming und an dem Albeneg und an dem Rapsweg an Piberalben, davon diennt vier pfunt pfennig jerlich“; 1 Wiese, „gelegen in dem Nespjng, genant die Kellnerin“.

(2, 45' = 2<sup>a</sup>, 43.)

2) 1458—1460.

Peter Kornmeß,<sup>2</sup> „burger zu Bruch an der Mur“, wird mit den Nr. 186/1 genannten Stücken belehnt, „wan im die Erhart Kornmeß sein vatter übergeben hiet“.

(2, 116' und 203'.)

3) 1468.

Peter Kornmeß, „burger zu Brugl an der Muer“, wird belehnt mit dem von Jörg Honigtaler aufgesandten und ihm verkauften Hof, „genant am Hardhof“,<sup>3</sup> darauf Larentz der Gotschel geessen ist, in Rhindberger pharr gelegen“.

(2, 214'.)

4) 1469, October 16, Graz.

Barbara, Petern Kornmeß „burgers zu Brugl auf der Muer Hausfraw“, wird mit der von ihrem Bruder Hans Muli aufgesandten Taser zu Luehen, welche sie von ihrem verstorbenen Vater Hansen Muli, Bürger zu Marchpurg, geerbt haben, belehnt.

(3, 2, 18'.)

5) 1483, April 24., Graz.

Gottward Bögl, Bürger zu Brugl, wird als Lehenträger und Eidam der „Barbara, Petern Kornmeß, burger zu Brugl an der Mur hausfraw“, mit „2 werd, gelegen zu Bischarn und ain gut, genant der Hayndlsperg, mitsamt dem mehen gerewt“ belehnt, welche von „weilennt Martha etwan Wenkhlawen Toprer, burger zu Judenburg tochter, in kaufweis an sy komen sind.“

(5, 28'.)

6) 1494, August 11.

„Bangreß Kornmeß, weilend Petern Kornmeß unfers burger zu Brugl an der Mur jun“, wird „anstat sein selbs und der erbern Elspeten, seiner iwesten“, belehnt mit den Nr. 186/1 und 3 genannten Lehen.

(7, 85'.)

<sup>1</sup> Bgl. Zehn in „Mittheilungen“ 34, 40.

<sup>2</sup> Bgl. Muckar a. a. O. 470 Nr. 237.

<sup>3</sup> Bgl. Nr. 159/2.

7) 1503, Februar 6.

Pangregh Kornmeß, Bürger zu Prugl an der Mur, wird mit 1 Taseren zu Luegen, mit 2 Wörth zu Bischnarn gelegen und 1 Gut, genannt der Haindsparg, mit dem mehengerewt, die er von seiner Mutter Barbara Kornmeß geerbt hat, belehnt. (8, 161.)

### 187. Krabatsdorfer.

1) 1441, März 21., Graz.

Andre Krabatsstorffer und seine Brüder Hans und Bernhard<sup>1</sup> erhalten einen Urlaub für folgende dem verstorbenen Ulrich Wepelstorffer um 100 Pfund Pfennige verschriebene und von seiner Tochter Margaretha, Hausfrau Jacoben des Hagen, Bürgers zu Leibnitz, an die Krabatsstorffer verkauften Lehen: 4 Huben und 1 Hofstatt, „gelegen in dem nydern Cherlein in sand Marein pharr an dem Straden“; 1 Mühle daselbst, 1 Marchfutter für 60 Pfennig; 3 Wiesen, 80 „Wassereimer gestiftet und öder“ Bergrecht. (4, 25.)

2) 1443, November 16.

Andre Krabatsstorffer wird belehnt mit 1 Hof „zu Nechenheim, darauf er gefessen ist“; 4 Hofstätten daselbst; 1 Hofstatt, „gelegen ob Gard genannt im Nyhach, darauf Heinrich Has sitzt, und allerlay zehent, so darauf ist, die er von Petern Harder kauft hat“; 4 Huben und 1 Hofstatt, „gelegen in dem Nidernternlein in sand Marein pharr an dem Straden“; 1 Mühle daselbst; 1 Marchfutter für 60 Pfennig; 3 Wiesen, Bergrecht 80 „wassereimer gestiftet und öder“. (2, 37' = 2<sup>a</sup> 40.)

3) 1443, November 16.

Bernhart Krabatsstorffer<sup>2</sup> wird belehnt mit dem Hof zu Kor; 3 Huben in der Krabatten und 1 Hube zu Reinitz, die alle er „von Werten und Bernhartin gebrüdern der Korern und Kathrein irer muter kauft hat“. (2, 75.)

4) 1460—1465.

Bernhart Krabatsstorffer wird mit den Nr. 186/5 genannten Lehen belehnt. (4, 57.)

5) 1453—1460.

Hans Krabatsstorffer<sup>3</sup> wird „anstat sein selbst als der elter und Bernhartin seins bruder“ mit den Nr. 187/2 genannten Lehen belehnt und dazu mit: 1 Gut, „gelegen in dem Meyßing bei Judenburg, das Gilg Hainreicher innehat“; 1 Gut daselbst, das Wolfgang Edling innehat; 1 öde Mühle an dem Oßer ob Judenburg, die der Nikel Pheffer innehat; 1 Hube, „gelegen in der Müßnig in sand Peters pharr ob Judenburg, darauf Michel Mitteregger sitzt“ und ist „ain potenlehen“. (4, 75.)

6) 1458—1460.

Hanns Krabatsstorffer wird belehnt mit 1 Hof „gelegen zu sand Marein am Straden samt Zughör“ und mit 1 Weingarten dabei, „wan der mit kauft von Hannsen Kagianer an in fomen wer“. (2, 119.)

7) 1472, November 14., Graz.

Bernhart Krabatsdorffer, „unser rath und phleger zum Kaisersperg“, wird mit den Nr. 187/2 und 187/5 genannten Lehen, „die von weilent Hannsen Krabatsdorfer seinem bruder erblich an in fomen wern“, belehnt. (3, 2, 24.)

<sup>1</sup> Egl. Muchar a. a. O. 471 Nr. 244.

<sup>2</sup> Egl. Arones in „Beiträge“ 11, 52 Nr. 18.

<sup>3</sup> Egl. Arones in „Beiträge“ 11, 56 Nr. 29.

<sup>4</sup> Egl. Nr. 173, 3.

## 188. Kreyg.

1) 1424, Juli 26., Neustadt.

Conrat von Kreyg,<sup>1</sup> unser hofmeister und hauptmann in Kernben, erhält durch Herzog Friedrich die Bestätigung eines Tausches; Kreyg hatte den Hof zu Slag, der nach dem Tode „Hannsen Ernvelser im und seinen bruder Leopolden als den rechten erben zu lehen rürent und ir aberlehen von uns find“, auf welchem Hofe „der Rukinger auffset“, dem Hertlein Rewitter zu eigen gemacht, weil Rewitter den Hof zu einer „frommen Stiftung“ geben will; dagegen mußte Rewitter eigene Güter dem von Kreyg zu Lehen machen, u. zw. das Gut „zu Eppendorf in Harrperger pharr“, zu dem folgende zu Eppendorf gelegene Güter gehören: 1 Gut, da „der phaff auffset“, 1 Gut, da „der Setler auffset“, 1 Gut, da „der Pnifg auffset“, 1 öder Hof, den „der Knapp innhat“, 1 öder Hof, den der genannte „Settler“ innehat.

(1, 3; Chmel 1.)

2) 1428.

Conrad von Kreyg, „hofmeister“, wird mit dem von ihm gekauften Hammer, gelegen „zu sand Michel ob Lewben, der weilent Jörgen des Kreen gewesen und nachmalen Jörgen des Schirlinger und Hanssen Ewengzer von gnaden verlihen wart ir lebteg“, belehnt.

(1, 14; Chmel 63.)

3) 1429, October 23., Innsbruck.

„Conrat von Kreyg unser hofmeister und hauptmann in Kernben, und Jacob Boyzenfurter, unser kämmer, werden auf ihre Bitte mit folgenden „vermanten“ und ledigen Lehen für sich und ihre Erben belehnt: mit dem „Turn zum Graben an der march“; mit 8 Huben und 1 Mühle bei demselben Thurm gelegen; 14 Huben an der Bifaw und 1 Zehent daselbst; 2 Huben „zu dem Puhel“; 1 Hofe, dem Thurm gegenüber gelegen, „da Jenndel auffset“, und die Äder, die bei demselben Hofe liegen, in dem Saczen; 1 Mühle „zu dem Peganzger“, die weilent Niclajen vom Graben ist gewesen, und 2 Theile aller Zehente zu Mulbach.

(1, 16; Chmel 71.)

4) 1443—1452.

Conrat von Kreyg wird belehnt mit 1 Hammer „zu sand Michel, gelegen mit Zugehör“, der „in kaufweis an in komen ist“.

(2, 77.)

5) 1443—1452.

Conrat von Kreyg, „unser hofmeister, oberister bruchsecz und kammerer in Kernben unser hauptmann daselbst, wird „anstat sein selbst und Janen seins bruders“ belehnt mit: der „manschaft so von weilent . . . dem von Ernvels an si komen ist“; den Gütern des „ampts zu Ewerzenpach, das auch von den von Ernvels an si komen ist“.

(2, 77.)

## 189. Kröttscher.

1443, November 16.

Caspar Kröttscher wird belehnt mit dem „pyber gejaide bei den wassern Ragnach und Mur“.<sup>2</sup>

(2, 59 = 2a, 49.)

## 190. Kronawetter.

1) 1521, November 8., Graz.

Bernhard Kronawetter, Bürger zu Prugth an der Muer, wird als Lehensträger seiner Hausfrau Katherina mit 1 Wiesen und 1 Äder bei Pruth an

<sup>1</sup> Vgl. Götth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 342, 393, 447, 464 und 493. Wibermann in „Beiträge“ 3, 106.

<sup>2</sup> Vgl. Zahn, Steirische Miscellen 38.

der Muer gelegen, belehnt, welche sie und ihre Schwester Barbara nach dem Tode ihres Vaters Larenzen Scherker von Kaiser Maximilian laut Lehenbrief<sup>1</sup> zu Lehen erhalten haben und nun bei der Theilung des Erbes auf Katharina gefallen sind. (10, 66.)

2) 1545, November 19., Wien.

Ernstoff Kranibitter wird als „der ältere für sich selbst und anstatt seiner gebroeder mit namen Leonharden und Larenzen“ mit dem Nr. 190/1 genannten, ihrer Mutter verliehenen Lehen belehnt. (18, 277.)

### 191. Krottendorfer.

1) 1424, November 14., Graz.

Verthold Krottendorfer<sup>2</sup> wird mit folgenden von Fridrich Fledniger als dem ältesten „an sein und Wulfsings, Kristoffs und Ulrichs seiner brüder statt aufgesandten und ihm (Krottendorfer) verlaufenen stücken“ belehnt: 1 Gut „an der Stufsch ob Lewben, da Peter Schrefsch auffsiht“; 2 Wiesen „under der Schrefsch, die der obgenannte Schrefcher innhat“; 1 Gut „im Prandt, da der Leg auffsiht“; 1 Wiese „daselbs under der Schrefsch, die derselb Schrefsch innhat“; 1 Gut zu „Rayndorff, da Wilhelm auffsiht“; 1 Gut „im Pach, da Wolfgang auffsiht“; 1 Gut zu „Enndling, da Ulrich Mayr auffsiht“; 1 Gut „zu sand Peter under dem haws, da Jacob Mulner auffsiht“, und 2 Güter zu „Überveld, da Ulrich der Figer auffsiht“. (1, 1'; Chmel 3.)

2) 1443, November 16.

Perchtolt Krottendorfer wird belehnt mit: 1 Gut „bey Festschtritz ob Zudenburg“; 1 Gut, gelegen zu Puchlarn; 1 Gut, gelegen an Wyberalben; 1 Gut, „genant die Od, darauf Andre Taler siht, in der Festschtritz ob Zudenburg“; 1 Gut daselbst „im pach, darauf Nikl Probst siht“; 1 Gut daselbst, „darauf Nikl Reyder siht“: 1 „öden hube daselbst, genant die Preterleyten, die derselb Reyder innhat“; 1 Wiese, „die der Rot und der Taler innhabent, alles in der Weischtritz ob Zudenburg gelegen“; 1 Gut, „gelegen an der Schrefsch ob Leuben, darauf Peter Schrefcher siht“; 2 Wiesen gelegen „under der Schrefsch, die der obgenante Schrefcher innhat“; 1 Gut „im Prant, darauf der Leg siht“; 1 Wiese „daselbst, die derselb Leg innhat“. (2, 41'.)

3) 1453—1460.

Wolfgang Krottendorfer wird belehnt mit 1 Gut, gelegen ob Festschtritz ob Zudenburg; 1 Gut zu Puchlarn; 1 Gut, gelegen an der Wyberalbm; 1 Gut, „genant die öd huben, darauf Andre Taler in der Festschtritz ob Zudenburg siht“; 1 Gut „daselbst im pach, da Nikel Pabst auffsiht“; 1 Gut daselbst, „da Nikel Rieder auffsiht“; 1 öden hube, daselbst, genant die Preterleyten, die derselbe Reyder innhat“; 1 Wiese, „die der Rot und der Taler innhat, alles in der Festschtritz ob Zudenburg gelegen“; 1 Gut, „gelegen an der Schrefsch ob Lewben, da Peter Schrefcher auffsiht“; 2 Wiesen, „gelegen under der Schrefsch, die der obgenante Schrefsch innhat“; 1 Gut, „im Prant, da der Leg auffsiht“; 1 Wiese, „gelegen daselbst, die derselb Leg innhat“; 1 Gut „zu Raindorf, da Wilhelm aufgefessen ist“; 1 Gut „im pach, da Wolfgang aufgefessen ist“; 1 Gut „zu Eolning, da Ulrich Mayr aufgefessen ist“; 1 Gut „zu sand Peter under dem haws, da Jacob Mulner aufgefessen ist“; 2 Güter, „gelegen zu Überveld, da Ulrich Haider vormalz aufgefessen ist, wan das von weilent Perchtolden Krottendorfer ihm vater erblisch an sy (!) komen ist“. (4, 58' = 2\* 69)

<sup>1</sup> Dieser Lehenbrief findet sich nicht.

<sup>2</sup> Vgl. Göth in Mittheilungen" 8 Nr. 411.

## 4) 1453—1460.

Wolfgang, Jorig und Ulreich Gebrüder die Krottendorfer werden belehnt mit: a) 25 Güter „gelegen zu dem Gehag im dorff“; 1 Weingarten, daselbst gelegen am „Gehager perig, preß und keller dapey“; dem halben Vergreht, „das auch daselbs gelegen ist zu dem Gehag und an dem Gehager perig ober wo es daselbs umbelegen ist, das weilent Berner und Andre sein sun der Krottendorffer, gewesen ist“; b) zu Rassa 3 Huben, welche sie von weilent Verichtholben dem Krottendorffer irm vater“ geerbt haben.

(4, 59 = 2<sup>a</sup>, 69)

## 5) 1452—1458.

Wolfgang Krottendorffer wird belehnt mit 15 Huben, gelegen zu Rassa; dem Vergreht und Weingehent daselbst; 1 Hof „gelegen dabey genant der Bumbhof“; 4 Gütern und 1 Hoffstatt, gelegen im Gerewt; 2 Höfen zu Stadern; 4 Gütern, „gelegen zu Bosharn bey sannd Florian“; 1 Mühle, gelegen zu Trogeßendorff, und 2 Huben, gelegen „in der Glenicz, wan die sein erb wern“.

(2, 108.)

## 6) 1458—1465.

Wolfgang Krottendorffer wird „anstat sein selbs Jörgen und Ulreichs seiner bruder“ belehnt mit: 4 „das perkrecht zum Hag gelegen“; 1 Hube „mitsamt dem pawrn daselbs, der darauf geseffen ist, wann die mit kauff von Lienhartn Wispach an sy komen wern“.

(2, 115 u. 135.)

## 7) 1460—1465.

Ulreich Krottendorffer wird belehnt mit folgenden von Wolfgang Krottendorfer seinem Bruder gekauften Stücken: das Vergreht, Wein und Getreidegehet „zu Rassa, im Gerawt, zu Bosharn und zu Stadern gelegen“; 1 Hube „die Jacob Wagner innhat“; 1 Hube, „die Hainreich Wifher innhat“; 1 „den die er auch innhat“; 1 Hube, „die Jörg Slunder innhat“; 1 Hube „die Urban Schallh innhat“; 1 Hube, „die Nicel Cristan innhat“; 1 Hube, „die Jastl Reppler innhat“; 1 Hube, „die Hanns Steller innhat“; 1 Hube, „die Jörg des Cristan sun innhat“; 1 Säge, „die er auch innhat“; 1 Hube, „die Jastl Bangreß innhat“; 1 Hube, „die Jörg Reppel innhat“; 1 Wiese, „die er auch innhat“; 1 Hube, „die Peter Mulich innhat“; 1 Hube, „die Hanns Peterler innhat“; 1 Hube, „die Kunz Holkmann innhat“; 1 Hube, „die Lenz Sawr innhat“; 1 Hube, „die Jacob Sawr innhat“; 1 Hube, „zu Boher, die Sigmund Tennh innhat“; 1 Hube „daselbs, die Erhart Holkmann innhat“; 1 Hube „daselbs, die Ulrich Meßter innhat“; den Gütern „im gerawt“, nämlich: 1 Hube, „die Nicel Slunder innhat“; 1 Hof „zu Stadern, den Andre Wifzagel innhat“; 1 Hof „daselbs, den Lienhart Wifzagel innhat“; 1 Hube, „die Ulreich in dem Gerawt innhat“; ain „den, die der Tennh am rad innhat“; 1 Hube, „die Jastl in dem Gerawt innhat“; 1 Mühle, „die der Müller zu Guseindorff innhat“; 1 Hube, „die der Wagner aus dem Gerawt innhat“.

(2, 135.)

## 8) 1466.

Jörg Krottendorffer wird belehnt mit: 1 Gut, „das der Schregler innhat“; 1 Gut, „das der Kynner innhat“; 1 Gut, „das der Pawl zu Kundorff innhat“; „sein drittait und gerechtigkeit an ainm weingarten, keller und preß zum Ohag gelegen“; mit „ain drittait an den leuten und holden daselbs zum Ohag sowie mit dem zinsmoß und annern klainen diensten; ain drittait an dem vergreht auch daselbs zum Ohag; ainem drittait an vier vassen“ Vergreht und 1 Huben „zum Ohag, wan im die Wolfgang Krottendorffer sein bruder verkhauft und unserem herrn dem kaiser an sein besigeltten brief aufgesant hat“.

(2, 205.)



## 192. Runacher.

1450—1452.

Jörg Runacher<sup>1</sup> wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt: „zway tail zehent auf dem Hof zu Trunngl hinter der kirchen“; 1 Zehent „zu Underpurg daselbs enhalb der Enns gelegen; zway tailen Gütern zu Weißach in Gransbacher pharr“; 1 Herberg „daselbs enhalb der straß gelegen“; 1 Burgstall „bey Stelmung, heißet Semenstein“; 1 See, „genant der Swerczensee“, der dazu gehört, davon man  $\frac{1}{2}$  Pfund Pfenning dient „wan man in hinlet“; 1 Alm, „genant das Seltental im Ennstal in Grebmurger pharr gelegen“; 1 Gut „an dem Weißenpach, genant das Vogelshaw“; 1 Gut „zu Luczen, da ettwan der Blöschel aufgejessen ist“; 2 Herbergen „dabey gelegen“; 1 Gut, „da der Pertl auffst“; 1 Schweiß, „gelegen ob Luczen an dem Preinsperg“; 1 Säge im Dorf zu Luczen; 1 Mühle zu Gaisbörn; 2 Güter, „die der Quacz innhat“; 1 Gut, da der Hammer auffst; 1 Gut, „da der Berger auffst zu Wilmanstorff bey Rotenman“, (2, 95.)

## 193. Ruendorfer.

1) 1479, December 20., Graz.

Wilhelm Hundorffer,<sup>2</sup> „unser phleger zu Weichseneg“, wird belehnt: a) mit dem von Andre Regelstorffer aufgekauften und ihm (Hundorffer) verkauften halben Faß Vergrecht zu Regelstorff, zu Ober- und Niderspiz, zu Hofstetten, in der Schretten und in der Krabaten mit den Vergpfennigen, auch Hühner und Hafer dazu; b) mit den von Margrethen, Witwe nach Friedrich Lembzniger, anstatt und als vornund und Gerhabin Radigunden, Barbaren und Klaren weilent Wolfgang's Lembzniger irs suns tochter aufgekauften und ihm (Hundorffer) verkauften Hof, Feld, Wismad, Acker, Hölzer, Vergrecht zu „Regelstorff in Mareiner pharr am Straden“; c) mit dem von Cristina, des Andreas Spanghainer, „unser phleger zu Eybeswald“, Hausfrau, aufgekauften und ihm (Hundorffer) verkauften Hufen „zu nidern Urja“.

(3, 2, 54.)

2) 1484, April 12., Graz.

Wilhelm Ruendorffer, „unser phleger zu Weichseneg“, wird mit dem „drittail an dem hof zu Regelstorff in sand Marein pharr bey dem Straden, ain das perkrecht daselbs zu Regelstorff und ain hufen zu Urja in Eglhestorffer pharr gelegen“, belehnt, „wann er die von . . . Andreen Spanghainer, unserm phleger zu Eweiswald, auch weilent Andreen Regelstorffer, Margrethen, ettwann Friedrich's Lembzniger hausfrawen, und Kunigunden derselben Margrethen enghl kauft und die aufgabbrief darumb in unser canzley bey weilent maister Hannsen Rechwein unser's prothonotari zeiten wern verlorn werden“.

(5, 45'.)

3) 1491, Juni 27., Linz.

Wilhelm Ruendorffer wird mit folgenden, von Hannsen Regelstorffer aufgekauften und ihm verkauften Lehen belehnt: 1 Hof mit Acker und Wiesen, „gelegen zu Regelstorff in sand Marein pharr zum Straden, mit sambt dem holcz, das da steet im Gehggen“ und allem Zugehör, wie die mit „rain umbfangen“ ist; der Hof, „den Jörg Hunnger innhat“; 1 Hufe, „die der Hanns Hunnger innhat“; 1 Hufe, „die der Jostl innhat“; 1 Hufe, „die der Rikel Mawrer innhat“; 1 Hufe, „die der Michel innhat“; 1 Hufe, „die der Stephel innhat“; das Vergrecht mit aller Zugehörung zu Regelstorff, in der Krabaten, in der Schretten und am Frewdeneg im Spiz mit dem Berghafer, Berghühnern und Vergpfennigen.

(6, 75.)

<sup>1</sup> Bgl. Muzar a. a. D. 463 Nr. 182.<sup>2</sup> Bgl. Muzar a. a. D. 476 Nr. 282 und 283.

## 4) 1551.

Andre Schuendorffer wird mit den Nr. 193/2 genannten Lehen belehnt.  
(Marginalnotiz 5, 45' und 6, 75.)

**194. Lachner.**

## 1) 1493, März 14., Linz.

Jörg Lachner, Bürger zu Radferspurg, wird mit den von „Wolfgang und Ambrosien gebrüedern den Merkingern<sup>1</sup> burgern dajelsb zu Radferspurg“ aufgefunden und ihm verkauften Lehen belehnt, nämlich: 1 Hof, genannt im Pridigo, mit Ädern, Holz, Wiesen, „gries“ und Auen samt Zugehör „als von alter herkommen ist“; 7 Hofstätten mit Ädern, Holz, Wiesen, „gries“ und Auen samt Zugehör „im dörflein zu Pharrsdorff, alles gelegen in Radferspurger pharr“.  
(6, 149.)

## 2) 1528, Mai 13., Wien.

Jörg Lachner wird neuerdings mit Nr. 194/1 genannten Lehen belehnt.  
(11, 165.)

**195. Laibach (Bisthum).**

## 1) 1538, März 22., Wien.

Franz, Bischof zu Laybach, wird belehnt mit dem Halsgericht, Stod und „galgen in denen gericht und herrschaften zu dem goßhauß Obernburg und gesloß Görttschach gehörend unserer lehenchaft unners fürstenthumbs Steyr und Crain, wann ime die nach abgang weylent Cristoffen bischoven zu Laybach seinem vorfordern, der die vormalb von uns auch zu lehen gehabt hatte,<sup>2</sup> innhalt des lehenbrief uns deßhalben furbracht, zu empfangen gebürn“.  
(12, 290.)

## 2) 1544, December 8., Wien.

Urban, „bischofe zu Laibach“, wird mit dem Nr. 195/1 genannten Lehen belehnt.  
(13, 235.)

**196. Lamberg.**

## 1460—1465.

Caspar Lamberger<sup>3</sup> wird „anstatt sein selbs Cristoffen<sup>4</sup> und Fridreichen<sup>5</sup> weilent Hannsen seins bruder sun und seiner vettern“ belehnt mit: 2 Huben zu Rustorf, 1 Hube zu Rudigan und 1 Bergrecht, das 17½ Eimer ist, „wann bye ir erb wern“.  
(2, 139.)

**197. Lantschacher.**

## 1) 1444—1449.

Jörg Lantschacher wird mit den von seinem Vetter Heinrich dem Lantschacher geerbten 4 Huben, genannt zu Marachdring, und 1 Huben, „zu Hainsdorf in Wolßesperger pharr gelegen“, belehnt.  
(2, 90.)

## 2) 1450—1452.

„Anna weilent Hainreichs des Lantschacher wittib“ wird mit den durch „Lauß von Casparn Herberstorffer“ an sie gekommenen: „traid und weinzehent zu obern und nidern Fornit, zu Gossendorf, zu Dorßlein, zu Lannndorf, zu Newndorf, zu Engelstorf, zu Wadersdorf, zu Hermannsdorf, zu Hausmannsteten, zu Praitenhuben, zw Wernndorf, zu Gramp, zu Honigtal, zw Webling, zw ober und nider Schegglach, zu Newnstift, zu sannd Veit, zu sannd Gott-

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 216 und Muchar a. a. O. 498 Nr. 440.

<sup>2</sup> Die Lehenbriefe sind nicht eingetragen.

<sup>3</sup> Bgl. Götz in „Mittheilungen“ 9 Nr. 525 und 543.

<sup>4</sup> Bgl. Götz in „Mittheilungen“ 10 Nr. 735, 739, 859.

<sup>5</sup> Bgl. Götz in „Mittheilungen“ 10 Nr. 736, 833, 858 und 859.

hart, zw ober und zu Nyder Andricz, zw ober Weinczurl, zu Gelfschendorff, zu Bacharn, zu Beling, zw Aschendorff, zu Birschsch, zw Rewndorff, under Statagl, zw Nider Wagerspach, zw Twerchenfrag, zu Rotenpach<sup>1</sup>; 1 Hof zu Rottenpach; 12 Pfennigen zu Krespach; dem „drittail weinczehent auf dem Deglhoff und der Statagl und in Forniger pharr am Nidern und Obern perg, und am Pürchperg; allen traidzehent zu Ober und nider Fornicz<sup>2</sup>“; 1 Huben zu Goffendorff, „da der Sawr aufficzt und dient ain phund phennig“, belehnt. (2, 97.)

### 198. Lawn.

1) 1443, November 16.

Hans Lawn<sup>1</sup> wird belehnt mit: „der veste Hamenstain mit irer zugehörung, der alben, der fischwaide daselbs auf der Raynach und im Schöntal, im Hannawer winkel und den wildpan daselbs und den zehenten in Hannawer winkel mit sambt der gefürsten frehung als weit der pürchfrid weret, wer dahin kumbt umb erber suchen“; der Feste „Boiczperg enhalb der Raynach mit irer zugehörung mit sambt der frehung als weit der pürchfrid wert, wer dahin kumbt um erber suchen“; der fischwaide von dem fleg under der heiligen stat auf dem wasser, das da heist die Raynach und auf der Graden uncz an die alben an des abts wasser von sant Lamprecht und den wildpan mit sambt dem rehsgeiayb in ain mail wegs umb Boiczperg und zwischen Rein und Boiczperg auf Sebinger wald“; der Vogtei der Kirchen „zu Nyher und zu Koflach, und zu sant Jorgen in der Raynach und auf allen Kirchen die von Nyher zu lehen sind mit irn zugehörungen“; die 2 Höfe „ob Boiczperg, da ettwan herr Jorg und Walther von Hannaw aufgefessen sind, und die Müll und hamer, flifschwefel und lachstempff under der benannten vesten Boiczperg und die mitter müll under der stat daselbs mit awn und gerten, das alles gehört zu den egenanten höfen und ist pürchrecht lehen mit allen irn zugehörungen“; 1 Zehent „zu Mitterndorf auf dem newreut“; den Zehent im Reting; 1 Zehent am Kobolt; den Zehent zu Bernaw; den Zehent an der Kemnat; den Zehent zu Gelfschradt; den Zehent am Preßl; dem „hierzehenten in Geshroter pharr an der awn, im Buchpach an der Tewlicz, in der Pogaw und in der Gösknicz“, dem Getreidezehent daselbst und dem Hierzehent am Kobolt, im Lobning, am Ruperg und an „Koyan huben“.

(2, 40' = 2<sup>a</sup> 41.)

2) 1458, Juli 20., Neustadt.

„Margret weilent Jörgen des Lawn tochter und Andreen des Greifengger hawsfrawen“ wird mit den in Nr. 198/1 genannten Lehen belehnt, „wan die von weilent Hannsen Lawn irm vettern als nachsten erben erblich an sy komen wern. Die obgeschriben guter sind darnach gelihen worden herrn Andreen Greifengger, wan die im Margreth sein hawsfraw übergeben hiet“.

(2 112'.)

### 199. Ledrer.

1467.

Christian Ledrer, „burger zu Muraw“, wird belehnt mit 1 Gut, gelegen „bey Muraw an dem Wymol genant das Osernlein, wan das in kaufweis von Ruszman weilent Seggleins juden zu Judenburg sun, unserm juden, der darauf recht behabt hat, an in komen were“.

(2, 203' und 205'.)

### 200. Leiffer.

1) 1528, September 24., Wien.

Ulrich Leiffer<sup>2</sup>, „obristen zeugmaister unnser niderösterreichischen Lannde und phleger zu Wildan“, wird als der ältere „für sich selbst und anstat seiner

<sup>1</sup> Bgl. Ghmel, Regesten R. Friedrichs Nr. 1348 und 1349 = Vidukowsky-Wirt 6 Nr. 571 und 572.

<sup>2</sup> Bgl. Götz in „Mittheilungen“ 13 Nr. 1295.

gebrueder Sigmunden, Erasm, Hannsen, Magimilian und Cristoffen belehnt mit 1 Thurm „zu Fürstenseld in der statmawr zwischen des closters und des mittlern tuern gelegen“ nebst Adern, Wiesen, Wäldern und anderm Zugehör, wie das alles „Katherina weilennt Georgen Pairstorffer gelassen wittib und Georgen Poths elichen Schwester“ 1504, August 24., aufgesandt hat, mit der Bitte, dieses ihr Erbe Georgen Leyffer und seinen Erben zu verleihen, da sie es ihm verkauft hatte; weder Georg Leyffer, noch vor ihm Georg Poths und seine Schwester Katherina aber hatten von Kaiser Magimilian diesen Thurm zu Lehen empfangen, da der Kaiser „annder geschafft halber die lehen im landd Steyr irem gebrauch nach nicht gelihen“, wohl aber hat Ulrich Leiffer über die Lehenenschaft „berürtes turn“ einen Lehenbrief Kaiser Magimilians für Andreen Hermannsdorffer<sup>1</sup> vorgebracht. (11, 175.)

2) 1533, März 16., Wien.

Ulrich Leiffer, „unser Obrister veldzeugmaister der niederösterreichischen lande und vbleger zu Wildon“, wird „für sich und seine gebrueder und den manskamen der Leuffer“ mit dem Schlosse Weinberg nebst Zugehör, dem Forst am Galaunigh, Wildbann und Reich, doch ausgenommen das Landgericht daselbst, belehnt. (12, 86.)

## 201. Lembach.

1) 1466.

Erhart Lembacher<sup>2</sup> wird belehnt mit dem „dörffl zu Nadeschen, des zehen hoffselt sein, wan die Thoman von Stubenberg unserm herrn dem romischen Kaiser an seine offen besigelten brief aufgesant und sich mit dem obbemelten Lembacher umb das obberurt dorf veraint hiet“. (2, 143.)

2) 1493, August 8., Linz.

„Cristoff Lembacher<sup>3</sup> unser diener“ wird als der ältere „anstat sein selbs und Andreen und Erhart sein brüder“ mit ihrem Erbe belehnt, nämlich: 1 Hube, „zu Pehmannstorff gelegen, da Cristan Rainer aufsiht“; 1 Wiese, „die derselb Rainer innhat“; 1/2 Hube daselbst, „da Ulrich Zerer aufsiht“; 1/2 Hube „daselbs, die öd ist, die auch derselb Zerer innhat“; 1 Wiese „daselbs, die auch derselb Zerer innhat“; 1 1/2 Eimer Most Vergrecht von 1 Weingarten „im Spiegel, den Ulrich Weber zu Muttendorff innhat; Gericht, Hafer, Hühner, Gerichtspfennig zu Pehmannstorff all mit irer zugehörung“. (6, 187.)

3) 1524, Jänner 14.

Cristoff von Lembach wird mit dem durch den Tod seines Bruders Erhart erblich an ihn gefallenem halben Theil der Nr. 201/2 genannten Lehen belehnt. (11, 200.)

4) 1530, März 3., Wien.

Christoff von Lembach wird mit dem von „weillent Andre Slayr“, seinem Schwager, „in seinen leben an Jörgen Reher verlaufen“ 4 Huben und 2 Hofstätten belehnt, da der „hehgemeldet sein swager dem gedachten Reher berührt Lehen nicht richtig gemacht hat“, (da er früher gestorben ist), weshalb diese Huben und Hofstätten „nachmals sambt andern stücken und guetern an weillent Wolfganggen Slayr obgenannt Andre Slayr eelichen jun, seinem vettern, erblich komen und gefallen, der nachmaß auch on verrichtung angezaigt lehen“

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 145.

<sup>2</sup> Vgl. Ruckar a. a. O. 472 Nr. 251; 473 Nr. 262 und 263; 475 Nr. 280; 476 Nr. 283; 477 Nr. 292; 478 Nr. 302; 480 Nr. 314. Wöth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 472; 9 Nr. 524; 10 Nr. 704, 706, 707, 711, 714, 715, 717, 718, 719 und 725. Zwiabied in „Beiträge“ 29 96.

<sup>3</sup> Vgl. Witschhoff in „Beiträge“ 13, 114 Nr. 8; 117 Nr. 22; 118 Nr. 26; 131 Nr. 96; 132 Nr. 103; 133 Nr. 105; 136 Nr. 123; 143 Nr. 161.

verschied, in seinem Testament von 1515, März 31., Wien, aber Cristof von Lembach zum Erben einsetzte. Die Lehen sind: 1 Hube, „die Eberl bejessen hat“; 1 Hube, „so Niel Kraß ingehabt hat“; 1 Hube, „die der Frehtag ingehabt“; 1 Hube, „so Thoman Streicht bejessen“, 1 Hoffstatt, „darauf der Zerer geseßen ist“, 1 Hoffstatt, „die der Brannntl ingehabt hat“. (12, 21’.)

5) 1535, April 13.

Leopold von Lembach wird als der ältere „für sich auch anstat und als Lehenträger Wolf Cristoffn, Jörg Philippen, Hansen und Sigmunden Cristoffn seiner gebrüder mit den Nr. 201/3 genannten, von ihrem Vater Cristoffn von Lembach geerbtten Lehen belehnt. (12, 174’.)

## 202. Lembsñitz.

1) 1443.

Friedreich Lembsñiker<sup>1</sup> wird belehnt mit dem Forsthafer auf dem Dorf Weltkirgen im Murfeld, „auf dem dorf Brunn, zu Lebar, Kutertorf, Wagram und Abbleßindorf“, sowie mit dem holz, das die Muer zuwegen bringt und was der piber umbflecht“. (2<sup>a</sup> 46.)

2) 1444—1449.

Erhart Lembsñiker wird belehnt mit: 1 „richterrecht am Greyl, ze Lembsñitz, an der Gemain, zu Pirched, zu Zidniz, im Erleich“; 4 Huben zu Gumczalsdorff, 20 Eimer Vergrecht „bey Marchpurg an zwain vergen gelegen, ainer genant am Rehen und der annder der Grudel, mit irn zugehörungen, wan die erblich an in fomen wern“. (2, 84.)

3) 1470, Mai 12., Böckermarkt.

Erhart Lembsñiker wird mit folgenden von seinem Vater (ebenfalls Erhart geheissen) ererbten Lehen belehnt: 1 Richterrecht am Greyl, 1 Richterrecht zu Lembsñitz, 1 Richterrecht an der Gemain, 1 Richterrecht zu Pirched, 1 Richterrecht zu Zirgnitz und 1 Richterrecht im Erleich; 4 Huben zu Lungalsdorff und 20 Eimer Vergrecht bei Marchpurg an 2 Bergen gelegen, einer genant am Rehen und der ander der Grudel mit ihrem Zugehör. (3, 2, 19.)

4) 1491.

„Radigund, weilennt Wolfgangs Lembsñikers tochter und Bernhartens Lembsñiker, phleger zu Phanberg, hausfraw“, wird mit ihrem Erbe belehnt und ihr ihr Mann als Lehenträger gegeben. (6, 53.)

5) 1496, October 15.

Bernhart Lembsñiker und Albrecht Pranttnner, als Lehenträger ihrer noch ungewogen Rinder Margareth, Katharina und Margaretha werden mit den „von weylennit Radigunden und Barbaren gewistretten, der obgemelten Lembsñiker und Pranttnner hausfrawen“ hinterlassenen Nr. 202/1 genannten Lehen belehnt. (7, 254’.)

## 203. Lenacher.

1424, November 19, Graz.

Albrecht Lenacher wird mit dem „pybergerjaid, gelegen bey der Rainach und der Mur“, das ihm bereits G. Ernst verliehen hatte, belehnt“. (1, 3; Chmel 4.)

<sup>1</sup> Vgl. Sabn. Steirische Miscellen 38.

<sup>2</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 506.

<sup>3</sup> Vgl. Sabn; Steirische Miscellen 39.

## 204. Lengheim.

1) 1443, November 16.

Wert Lengenhaimer wird „anstat sein selbs und Wolffgangs seins bruder“ belehnt mit: 1 Gut, gelegen „an dem Affenberg, darauf Hanns Elefrier sitzt“; 1 Gut, „gelegten an dem Rechperg, darauf Cunz Raiger sitzt“.

(2, 45 = 2<sup>a</sup> 43.)

2) 1453—1456.

Wolfgang Lenghaimer wird „anstat sein selbs und Hannsens seins vettern“ belehnt mit: 1 Gut, gelegen „am Affenberg, darauf Hanns Elefrier sitzt“; 1 Gut, gelegen „an dem Rechperg, darauf Kunz Raiger sitzt; darzu die zway tail hiers- und harzehent auf den dorffern ze Wehlestorff, zu Ober-Ofknitz, zu Peczmannstorff, ze Bading, zu Dietersdorff, wan die erbleich an sy komen wern“.

(2, 103’.)

3) 1471, April 23., Graz.

Hanns Lenghaimer wird mit den von „Wolffgangen Lenghaimer seinem veler“ ererbten Lehen belehnt: 1 Gut „an dem Affenberg“, darauf Hanns Elefrier sitzt; 1 Gut an dem Rechperg, darauf Kunz Raiger sitzt; „zway tail“ hiers- und Harzehent auf den Dörfern Wehlestorff, Oberöfknitz, Peczmannstorff, Bading und Dietersdorf.

(3, 2, 59.)

## 205. Leschenprant.

1) 1453—1460.

Ulreich Leschenprant wird „als der elter und lehentrager sein selbs, Bernharts, Hannsen, Berchtolden, Bangrezen und Jörgen seiner bruder“ mit ihrem väterlichen Erbe der „vorsthub gelegen bey der Enis under dem Tannberg“, wosfür sie „uns die allezeit verdienen und davon tun als von alter herkomen und als solcher vorsthuben lehens und landesrecht ist“. (4, 73.)

## 206. Leubner.

1) 1444—1449.

Gregori Leubner wird „anstat sein selbs und Hannsen und Kolman der Pieter seiner vettern“ belehnt mit 1 Acker, gelegen „in dem Edelspach, der da stoßet mit ain ort an des Pherisch und mit dem annbern an der Pernegkerin agler, wan der sein veterlich und der benanten seinen vetern mütterlich erb wer“.

(2, 89.)

## 207. Richtenstein.

1) 1426, August 12., Reustadt.

Rienhart von Richtenstein von Zudenburg,<sup>1</sup> „der zu seinen beschaiden jarn noch nicht komen ist“, erhält einen Urlaub für folgende Lehen, die ihm von seinem Vater Rudolffen von Richtenstein anersiorben sind: 1 Gut „in des Kayfers winkel, da Peter Slav aufgesessen was“; 1 Gut „an der Leyten, daz Hensel Hellseint vormaln inngehabt hat“; 1 Gut daselbst, „das Henzel der Schalmeyn innhat“; 1 Gut daselbst, „das Peter Zmelnit innhat“; 1 Gut „an dem Etain, das Rifel Feygal innhat“; 1 Gut „in dem Schöntal, das Werttel in dem Schöntal innhat“; 1 Gut, „das Isel Rudlannd innhat“; 1 Gut, „das Janns Schontaler innhat“; 1 Gut „in der Mawt, das Peter daselbs innhat“; 1 Gut „an der Mawer, das Mathe innhat“; 1 Zehent daselbst, „den der Amtmann in der Raynach innhat“; 2 Güter „in der Muschnitz, von denen das eine Hermann Koler, das andere Andre Stelhueber innhat“; 1 Zehent „in dem Tawrn“; 1 Mühle „under Richtenstein“; 1 Gut „in der Predig“;

<sup>1</sup> Vgl. Muchar, Geschichte 7, 186. Falke, Geschichte des Hauses Richtenstein 1, 232.

alle die Gerichte, „die gen Riechtenstain und gen Frauenburg“ gehören; das Dorf „ze Mur“; 1 Gut „ze Scheder“; der Hof „ze Buchl“ und 1 Schwaig „ze Segor und alle die manschaft die weilend Rudolff von Riechtenstain und Elspet sein hawsfraw von weilent Otten von Zelsing, Albrechten und Hainrichen seinen geprüdern kauft haben, die sie gehabt haben zu Sanct Jörgen und in dem Kulzperg und in dem Land zu Steir“; 1 Gut gelegen „in dem hangundem weg genannt die Schinkhub; verrufft man aber in der weil die lehen des lanndes Steir, so sol er die obgenannten empfaben“.

(1, 9'; Chmel 38.)

2) 1443, November 16.

Niclas von Riechtenstain von Muraw<sup>1</sup> wird mit dem „Cameramt in Steir, wan das sein väterlich erb ist“, belehnt.

(2, 35' = 2<sup>a</sup> 39)

3) 1443, November 16.

Niclas von Riechtenstain zu Muraw<sup>2</sup> wird belehnt mit dem Landgericht „enhalb der Grednicz“ mit Zugehör; 1 Wald und Fischweide „in der Luczellobming“; 1 Hof „genannt zu Mursteten“; 1 Schwaig am Schederperg; „zwen see am Gaysbruch mit iren zugehorungen und die holzstat ob dem Cherenperg und oberthhalb sant Peter gelegen am Kerenperg“.

(2, 37' = 2<sup>a</sup> 40.)

4) 1445—1453.

Niclas von Riechtenstain von Muraw wird belehnt mit: „ainn marktpfennig geltß gelegen bey sand Larenzen in dem Gotzschidel ob Muraw, da etwann der Weisman aufgeseßen ist“; 1 Wiese und  $\frac{1}{2}$  Hoffstatt „an Muraw zu sand Jörgen“;  $\frac{1}{2}$  Acker „gelegen an der Praitenwiesen“; 2 Acker und 1 Hoffstatt „under dem Siehen zu sand Larenzen“;  $\frac{1}{2}$  Hube, „gelegen in dem Gotzschidel, da der Pruglner aufgeseßen ist an dem Rigel“; 1 Hoffstatt „zu sand Larenzen“, 1 Hoffstatt, 2 Gärten, 1 Acker,  $1\frac{1}{2}$  Hoffstätten,  $1\frac{1}{2}$  Gärten,  $\frac{1}{2}$  Taseren und  $\frac{1}{2}$  Acker „zu sand Larenzen in dem dorff und vor dem dorff.“

(4, 52'.)

5) 1449—1452.

Niclas von Riechtenstain wird belehnt mit 1 Gut „bey Muraw genant das Samergut, wan der (!) von Wolfgangen Sachstorffer mit kawff an in lomen wer“.

(2, 95'.)

6) 1452—1458.

Niclas von Riechtenstain von Muraw wird belehnt mit: 7 Gütern, auf dem einen ist geseßen „der Mair im Kralkaw“, auf dem andern Kristann, auf dem 3. Hanns Reicher, auf dem 4. „Lyppe am Otreich“, auf dem 5. „der alt Walicher“, auf dem 6. Jacob Mösler, auf dem 7. „der Mülner in Kralkaw, wan die mit kawff von Tristram Teuffenpach an in lomen wern“.

(2, 108'.)

7) 1452—1458.

Niclas von Riechtenstain von Muraw wird belehnt mit 1 Hof, „genant der Stranachhof, gelegen under Muraw, wan der mit kauf von Wulfsing Windler an in lomen wer“.

(2, 110.)

8) 1460, August 9., Wien.

Niclas von Riechtenstain von Muraw, „unser“, rath“, wird mit der Feste Weinberg, mit dem „gericht und phmerlchen als von älter herkomen ist und iren zugehörungen auch all annder flusz und güter so in seiner behabnuß, die er wider . . . Wolfgangen und Reinprechten gebruder von Ballsee in unser lannndtschranck zu Grez erlangt hiet begriffen“, belehnt.

(2, 117.)

<sup>1</sup> Vgl. Sidnowsky-Birk a. a. O. 6, 697. Falke a. a. O. 1, 248.

<sup>2</sup> Vgl. Sidnowsky-Birk a. a. O. 6, 697; Falke a. a. O. 1, 248.

9) 1460.

Niclas von Riechtenstain von Muraw wird belehnt mit 1 Mühle, gelegen zu Escheber mit allem Zugehör, „da der Riendel mußner auffczigt, wan die mit kauf von Andreen Welczger an in komen wer“.

(2, 118'.)

10) 1462.

Niclas von Riechtenstain wird belehnt mit 1 Schwaig, „gelegen in der Ratsch, genant auf dem Weg, wan die mit kauf von Erhartten Scherhegel an in komen wer“.

(2, 134.)

11) 1467.

„Der Niclas von Riechtenstain von Muraw“ wird belehnt mit: 1 Gut „am Gottschidl, das Jörg im Gerawt innhat“; 1 Gut, „das Andre Greger an der Eben innhat“; 1 Haus, „da der Fulkiech aufgesessen ist gewesen“; die Gärten, „die der Rorer mit sambt dem haws innhat gehabt“; den Adern, „die auch der Rorer zu dem bemelten haws inngehabt und yeg der Phisterpeter innhat“; 1 Mühle, „die yeg Steffel Müllner zu sand Larenzen innhat“; 1 Ader, „gelegen under der siechen tratten genant der Scheibligader“; 1 Ader, „gelegen under der kirchen zwischen Phisterpeters paw“; dem Rain, „den auch der Steffel Müllner innhat“; 1 Peunt „ob sand Jörgen am Graben im viertail“; 1 Garten, „gelegen zu sand Jörgen bei dem Müllpach under dem weg, den auch der Phisterpeter innhat“; 1 Garten, „gelegen zu sand Jörgen under dem Mathe Jesus, wann die Niclas Hohenberger unserm herrn dem romischen kaiser mit seinem brief aufgesant und die dem obgenanten von Riechtenstain verkauft hiet“.

(2, 206 = 2\* 69.)

12) 1500, October 26.

Die Brüder Rudolf, Achaz und Christof von Riechtenstain von Muraw erhalten für alle von „weilent Niclas von Riechtenstain“ ihrem Vater innegehabten Lehen einen Urlaubbrief auf 1 Jahr.

(8, 51.)

13) 1500, October 30.

Rudolf, Achaz und Christof von Riechtenstain zu Muraw gebrüder erhalten für ihre Lehen einen Urlaubbrief auf 1 Jahr.

(8, 159'.)

14) 1525, November 17., Wien.

Ruedolff von Riechtenstain von Mueraw wird mit dem „cameramnt in Steir“ belehnt „wann das weilennt sein vater Niclas von Riechtenstain von Mueraw von weilennt kaiser Fridrichen . . . . . zu lehen gehabt nach innhalt des lehenbriefs mit dem kaiserlichen gulden innsigl verfertigt, das er deshalb furbracht und also dasselb cameramnt sein väterlich erb wär und ime als dem ertisten seines namens zuestuende und wiewol er das von weilennt kaiser Magimilian . . . . . aus ursachen, das ir M<sup>r</sup> ander ir M<sup>r</sup> geschafft halben die lehen im lannb Steir irem gebrauch nach nicht gelihen, nit empfangen hat“.

(11, 57.)

15) 1525, November 17., Wien.

Ruedolff von Riechtenstain wird „für sich selbst und als lehentraget Otten seines ungebogten vetter“ belehnt mit

- a) dem von seinem Vater Niclas von Riechtenstein von „Anna, Jörgen Arenn verlasen mittib“ gekauften halben Hof und 1 Gut zu Hagendorff;
- b) den Nr. 207/3 genannten Lehen;
- c) Nr. 207/10 genannten Lehen;
- d) Nr. 207/4 genannten, die sein Vater von Andreen Eberspruder gekauft hat;



- e) der von seinem Vater von Andreen Hohenberger und Andreen Robold erkaufte halben Tafen zu sand Jorgen ob Muraw; 2 Hoffstätten daselbst und einen daran stoßenden Garten; 1 Gut an den Wymol genannt das Hubl;
- f) den Nr. 207/11 genannten Lehen;
- g) den von seinem Vater von Wulfing Winkler und Larennken Mospethen gekauften Huben „im Sweintal ob Newnmarkt, genant die Od“, und dem Hof zu Scheder, genant der Schederhof, nebst den dazu gehörigen Hoffstätten;
- h) dem von seinen Vater von „Jörgen Schidrer und Margrethen Asm Weber zu Stadl hamßfraw als Gerhaben Cristein, Margrethn und Leonnhartin, Rueprechten Schidrer verlassen kinder erkaufte“ Huben zu Stadl, genant das Aigen“;
- i) Nr. 207/5 genannten Samergut;
- k) Nr. 207/9;

wiewohl sein Vater diese Lehen von Kaiser Maximilian „aus ursachen, das ir M' ander ir M' geschafft halben die lehen in lannd Steir iren gebrauch nach nit geliehen hat, nicht empfangen hat“.

(11, 57—60.)

16) 1525, December 20., Wien.

Ruedolff von Liechtenstain von Mueraw, der „jungstlich ettlich flossen, ämbter, stuch und gueter von unns zu lehen emphanngen hat“, erhält da er noch „mer grunt, stuch und gueter laut brießlicher urthundt, der er sterbunder lewß halben nit beyhenndig, die ime von unns zu lehen zu empfangen geburten, hette“, auf 1 Jahr einen Urlaubbrief.

Marginal-Note: Ist „ain bevelh an Erasmen von Samraw die lehenspflicht von ime aufzunehmen gefertigt“.

(11, 61.)

17) 1527, Juni 14., Wien.

Ruedolf von Liechtenstain von Mueraw wird als Lehenträger Otten von Liechtenstain, ungewogten Sohnes seines Bruders Achaz von Liechtenstain, mit den von letztem von Hannsen Mannstorfer gekauften an Kaiser Maximilian aufgegebenen Lehen belehnt: 1 Wiese, gelegen in Gruematt; 1 Gut am Querenpuhl, 1/2 Ader in Pratterwisen, 1 Leite und 1 Ader am Gynnderpuhl ob sand Jorgen, 1 Wiese und 1 Ader, gelegen „im veldt under der Syberin“.

18) 1532, April 5., Wien.

(11, 137.)

Jörg von Liechtenstain zu Muraw erhält für die von seinem Vater Ruedolffen von Liechtenstain zu Muraw geerbten Güter einen Urlaubbrief auf 1 Jahr.

(12, 72.)

19) 1533, Juli 16., Wien.

Jörg von Liechtenstain zu Muraw erhält „für sich selbst und anstat Otto von Liechtenstain zu Muraw seins vettern“ einen Urlaubbrief auf 2 Jahre.

(12, 103.)

20) 1536, Juli 11., Wien.

Jörg von Liechtenstain zu Mueraw erhält „für sich selbst und anstat Otto von Liechtenstain zu Mueraw seines vettern“ einen Urlaubbrief auf 2 weitere Jahre.

(12, 239.)

21) 1538, December 14.

Georg von Liechtenstain zu Mueraw als der ältere wird „für sich selbst und anstatt seines vettern Otten von Liechtenstain zu Mueraw“ mit den Nr. 206/15 genannten Lehen, die „vormals Ruedolffen von Liechtenstain ir vatter und Vetter“ zu Lehen hatte, belehnt.

(12, 317—320.)

22) 1538, December 14.

Georg von Liechtenstain<sup>1</sup> zu Mueraw wird mit dem „Camerambt in Steyr“ belehnt, das auch sein Vater Rueboldff von Liechtenstain zu Lehen empfangen hatte. (12, 321.)

23) 1546, April 16., Wien.

Otto von Liechtenstain<sup>2</sup> zu Mueraw wird nach dem Tode seines Veterss Georg von Liechtenstain zu Mueraw mit dem „camerambt in Steyr“ belehnt. (13, 318.)

24) 1546, April 16., Wien.

Otto von Liechtenstain zu Mueraw wird mit den Nr. 206/15 genannten Lehen nach dem Tode seines Veterss Georg von Liechtenstain belehnt. (13, 319'.)

### 208. Lfz.

1) 1452—1458.

Hainreich Lfz und Dorothee, seine Hausfrau, werden belehnt mit 1 Gut, genannt das „Bronnergut, gelegen under Wofenstein an Weissenpach, wan das von weilent Casparn Taczgen an si komen ist“. (2, 88.)

2) 1458—1469.

Dorothe, Wolfgangs Reitter Hausfrau, und Wolfgang, ihr Sohn, werden mit dem Nr. 207/1 genannten Lehen „under Wofenstein am Weissenpach belehnt, da die Dorothe das vor zu lehen gehabt und ist erblisch von weilent Hainreich Lfz des bemelten Wolfgangs vater komen“. (2, 115.)

3) 1470, October 2., Graz.

Wolfgang Lfz wird mit dem Nr. 207/2 genannten, von seiner Mutter Dorothea ererbten Gut belehnt. (3, 2, 20'.)

### 209. Lofajer.

1) 1430, December 9., Neustadt.

Caspar von Lofacz wird „anstat sein selbs, Fridreich sein vettern und geschwistreb“ mit folgenden Lehen, als ihrem Erbe, belehnt: 1 Hof und 27 Hofstätten zu Lutemberg gelegen in dem Markt; an der Kreppin 8 Huben; 1 Hof und 8 Huben zu Schaladein; 1 Hof und 17 Huben zu Lofacz; 1 Hof und 7 Huben zu Galaschewczn und „ain Winkl“ Wiesen und Acker, genannt „Hainreichstorff“ und 1 Hube zu Suppetinczen; „das alles ist schutzenlehen“; darnach 6 Huben zu Puhling, 1 Hube an dem Graben, 1 Hube zu Bogrich und 1 Hube zu Gefang. (1, 18; Chmel 76.)

2) 1440, December 12.

Die Brüder Wolfgang und Achaz von Lofecz werden belehnt mit dem Hof zu Lofecz sammt Zugehör und 9 Huben mit allem Zugehör in Lofecz; einem „halben Winkel Wisnad“ und Acker zu Hainrichsdorff, das Dorf, „genant die Ober-Kreppin“ mit allen zugehörung, 1/2 Hof zu Galaschewczn mit allem Zugehör, 5 1/2 Huben zu Galaschewczn sowie 1 Mühle, 6 Eimer Bergrecht und zwei Theile Zehent daselbst, 1/2 Hof zu Lutemberg im Markt mit allem Zugehör, sowie 12 Hofstätten daselbst im Markt und 3 Fleischbänken; all diese Lehen sind der Lofecz „schutzenlehen von uns und unsern furstentumb Steyr“; hingegen sind keine „schutzenlehen“: 4 1/2 Huben, 12 Eimer Bergrecht und zwei Theile Zehent zu Buchlein, 1 Hube gelegen am Graben, 1 Hube gelegen zu Bogrich. (3, 1, 11'.)

<sup>1</sup> Pal. Falte a. a. O. 1, 264.

<sup>2</sup> Bgl. Falte a. a. O. 1, 266.

<sup>3</sup> Ober-Kreppin wurde 1552 an Eusefied Eggenberger als Lehenträger seiner Vettern vertrieben. (Marginalnotiz.)

3) 1443, November 16.

Wolfgang von Loketz wird „von seinen und seines bruders wegen“ neuerdings mit den Nr. 208/2 genannten Lehen belehnt. (2, 61.)

4) 1478, Zänner 30., Graz.

Wolfgang Logtayer wird mit folgenden von Hannsen Keger aufgesandten und ihm (Logtayer) verkauften Lehen belehnt: 1 Hube, die der Basolt zu Wagendorff innehat; 1 Hube, die der Bischoff innehat. (3, 2, 40.)

## 210. Zugaster.

1443, November 16.

Fridreich Zugaster<sup>1</sup> wird belehnt mit 1 Gut „im Dietreichstorf, das Hanns Saschner zu ainem zulehen innhat“. (2, 51 = 2<sup>a</sup>, 45.)

## 211. Mair.

1) 1527, November 26., Wien.

„Leonhard Mair, unser burger zu Judenburg“, wird „als lehentrager Barbara Trenweghin, seiner eelichen hausfrauen“, mit 2 Pfund Pfennig Geldes und 2 Hühner jährlichen Zins „auf dem hamer tafern und auf den zwaien engerlen bey der straffen unnder dem gesloß Eppenstain gelegen, belehnt, „wann die von weilent Andreen Trenweghin seinen Sweher, bemelter seiner hausfrau vatter, der die auch vormals von Andreen Ramung erthauft,“ . . . an Barbara erblich gefallen sind. (11, 148.)

2) 1551.

Die Gebrüder Mayr werden mit den Nr. 211/1 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 11, 148.)

## 212. Mannsdorf.

1511, April 7.

„Hanns Mannstorffer,<sup>2</sup> verweiser unsers viktumbamtes in Kerndten“, wird auf Bitte des Niclas Kaltenhawser mit den von diesem aufgesandten Lehen belehnt, als: 1 Gut „am Ros ob dem Serpach gelegen, das Jonas Rosl innhat“; 1 Gut, „zu Otthaim gelegen, genannt in der Grueben, darauf der Ernst ist gewesen“; 1 Gut, „am Graben im Grafa gelegen, genannt das Fürstenlehen, das der Jenzz Weber innhat“; 1 Gut, „dabey gelegen, genannt das Rattberg lehen“; 1 Gut, „gelegen ob sannd Georgen ob Muraw, genannt das Grünenlehen, das heyt die Ricklin von Edling innehat“. (9, 12.)

## 213. Matzfeber.

1444—1440.

Jörg Matzfeber wird belehnt mit: 4 Huben und 1 Hoffkatt zu „obern Reinding“; 5 Huben und 28 Eimer Bergrecht an der „totigen Resniß am Saantberg; 1 Hirsezehent „auf den drein dörrfern satigen Resniß, Wuischtenborff und Weikerstorf“; 3 Huben und 19 Eimer Bergrecht „zu Klappendorff am Winkerperg, am Ratman, am Stainpühl und am Kerkenperg gelegen, wan die sein erb wern“. (2, 83.)

## 214. Mauthof.

1444—1449.

Peter an dem Mauthof zu Muraw wird „anstat sein selbst und als lehentrager weilent Benedicten und Erhartens gebrüder seiner vettern kinder, die noch zu irt beschaiden jaren nicht komen wern“, belehnt mit 2 Äcker, „gelegen under Muraw“. (2, 90.)

<sup>1</sup> Vgl. Anones in „Beiträge“ 11, 58 Nr. 30.

<sup>2</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge“ 14, 123.

<sup>3</sup> Vgl. Nr. 170.

**215. Mez.**

1428, Juni 5., Graz.

Wilhelm Mez erhält die Erlaubnis, seiner Hausfrau Kunigunden, Tochter weilent Ortolf des Soßen ihr Heiratsgut auf den Hof, genannt „Tunaw“, mit Hofstätten und anderem Zugehör zu verweisen. (1, 15; Chmel 61.)

**216. Merginger.**

1491, November 23., Linz.

Auf Bitten des Wolfgang Merginger, Bürgers zu Radkersburg, wird sein Bruder Ambros Merginger<sup>1</sup> mit den von ihrem Vater Wolfgang Merginger geerbten Lehen belehnt: 1 Hof, genannt im Pribigo, mit Ädern, Holz, Wiesen, „gries“ und Auen sammt Zugehör, „als er von alter herkommen ist“; 7 Hofstätten mit Ädern, Hölzern, Wiesen, „gries“ und Auen mit aller ihrer zugehörung, im dörrflein zu Pharrestorf, gelegen in der Radkersburger pharr“. <sup>2</sup> (6, 83.)

**217. Mettschach.**

1) 1453—1458.

Jörg Mettschacher wird belehnt mit 1 Hof, „zu Hensfritz ob Judenburg gelegen, da hecz Hainreich Rھےfl auffziezt, wan der mit lauf von Wolfgangen Hemeier an in tomen ist“. (2, 98.)

2) 1478, Jänner 12., Graz.

Hanns Mettschacher, Sohn „weilent Jörgen Mettschacher“, als der ältere, wird für sich und seine Vettern Hannsen und Jörgen der Mettschacher belehnt mit dem Haus „zu dem Tum“ mit dem Gericht und allem andern Zugehör; 2 Höfe zu Walsperg, 7½ Huben und 4 Hofstätten, Weingärten, Bergrecht und Holz, das dazu gehört; 4 Huben und 1 Hofstatt zu Wilhamstorf, 2 Höfe und 9 Hofstätten zu Hag, wan die ir erb wern“. (3, 2, 35.)

3) 1478.

Wolfgang Mettschacher,<sup>3</sup> „verweser zu Aufsee, wird als der elster und lehen-trager, anstat sein selbs und Andreen, Bernhartten und Hannsen gebrudern, seiner vettern“, belehnt mit ihrem Erbe: „das geslos zu dem Turm mittsamit dem gericht“; und anderer Zugehör; 2 Höfe zu Walsperg, 7½ Huben, 4 Hofstätten, Weingärten, Bergrecht und Holz; 4 Huben zu Wilhamstorf und 1 Hofstatt daselbst; 2 Höfe und 9 Hofstätten, gelegen zu Hag. (2, 210.)

**218. Mindorf.**

1) 1464, Februar (19.—24.), Neustadt.

Christof Mindorfer<sup>4</sup> wird mit den von „wehlennd Andreen und Steffan gebrueder den Hochenwartter“ gekauften Lehen<sup>5</sup> belehnt, als: 18½ Huben zu Groß-Trannda und das Bergrecht daselbst, „in jannnd Benedicten pharr gelegen“; 18 Scheffel Hafer „an der Oberrn-Mettschach“; 1 Hube „zu Wanigen in dem Luttenberg gelegen“; das Bergrecht „am Herzhogberg samit Zugehör“; 1 „behawung zu Kalbespurg in der Dreylinggassen, die Andres des Seffner gewesen ist“; 2 Hofstätten „daselbs hindter dem closter in Blochnaw gelegen“; 3 Hofstätten, „in dem dörrflein ob Watterspurg gelegen, das auch zu der genannten behawung gehort“; 17½ Joß Äder, zu Flabentnyhen gelegen. (10, 64.)

<sup>1</sup> Vgl. Buchar a. a. O. 498 Nr. 440. Göth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 965.<sup>2</sup> Vgl. Nr. 194/1.<sup>3</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 556.<sup>4</sup> Vgl. Buchar a. a. O. 494 Nr. 415. Krones in „Beiträge“ 4, 17 Nr. 14; 18 Nr. 15; 23 Nr. 25; ebenda 10, 37; ebenda 16, 27 Nr. 17; 31 Nr. 18; 32 Nr. 23; 34 Nr. 31; 40 Nr. 81.<sup>5</sup> Vgl. Nr. 156/3.

2) 1521, December 13.

Ernst von Mynndorff<sup>1</sup> wird mit dem von seinem Vater, auch Ernst Minndorffer genannt, ererbten Nr. 218/1 genannten Lehen belehnt. (10, 64.)

### 219. Mitteregger.

1) 1443, November 16.

„Fridreich Mitteregger<sup>2</sup> der junger“ wird mit 2 halben Huben zu Wilhalmstorf ob Fürstenfeld belehnt. (2, 50 = 2<sup>a</sup> 45.)

2) 1444—1449.

Fridreich Mitteregger wird belehnt mit einer „behaffung ze Fürstenfeld gelegen zwischen Achazn Futterbas behaffung und Jacoben des Grünshufter haws ze Fürstenfeld, wann die in kauffweis an in komen wer“. (2, 81.)

3) 1458—1460.

Wilhalm Mitteregger wird belehnt mit seiner „behaffung zu Fürstenfeld gelegen zwischen Achazn Futterbas und Jacoben des Grünshufter hawsen daselbs zu Fürstenfeld gelegen, wann die von weilent Fridreichen Mitteregger seinen vatter erblich an in komen wer“. (2, 118.)

### 220. Möttninger.

1) 1441, März 22., Graz.

Hanns Möttninger als der Ältere und als Lehenträger der Kinder seines verstorbenen Bruders Wilhalm des Möttninger wird belehnt mit 4 Huben in der Saffa, 1 Holzstatt „daselbs genant der Haderndich“ und 1 Hube an dem Haderndich gelegen. (3, 1, 28<sup>a</sup> = 2<sup>a</sup> 45.)

2) 1526, August 21., Wien.

„Larentz Suelbrot, unser burger zu Steir“, wird als Erbhob Ernst, Jörgen und Andreen, Söhne des verstorbenen Achazn Möttninger, mit obigem Lehen belehnt. (11, 100.)

3) 1527, Juni 8., Wien.

„Weilennit Achazn Möttninger verlassen hindern mit namen Ernst, Jörgen und Andreen“ erhalten einen Urlaubbrief für 1 Jahr. (11, 138.)

4) 1551.

Die Gebrüder Mettniger werden mit den Nr. 220/2 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 11, 100.)

### 221. Montfort.

1) 1430, December 16., Neustadt.

Graf Herman von Montfort, Herr zu Bregenz, wird für sich und seinen Better Grafen Stephan mit ihrem Erbe, 2 Theilen Lehen „zu Freileiten in der Eben“ daselbst um den Markt gelegen, belehnt.<sup>3</sup> (1, 19; Ehmel 77.)

2) 1451, April 5., Neustadt.

Graf Herman von Montfort wird „als der Ältere anstat sein selbst und graf Hannsen von Montfort seins bruders“ belehnt mit folgenden Lehen, „also das sy und ir erben die nu fürbazer von uns und darnach unserm lieben bruder hertzogen Albrechten und unsern erben in lehenweis inhaben, nützen und nießen sollen und mögen als lehen und lannsrecht ist“, als: die Feste

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 13 Nr. 1287.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 442 Nr. 56 und 58.

<sup>3</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8, 3 Nr. 396.

Mannsparg<sup>1</sup> mit Zugehör „unserer lehenschaft unseres fürstentumb Kernden; das gericht zu der besten Belach umb allen frevel soweit dasselb gericht darzu gehört, und das ain ambtman und richter daselbs die sünß zehören hat umb den tod und der lantrichter zu Greß die zwen in dem lanntgericht, die antwurt man im dann über das pymeß als er mit gürttl umbfangen und von aller herkomen ist; etlich manschest lehen, die sy fürbas von der handd leihen, darzu zway tail des zehents zu Fronleuten in der eben und daselbs umb den markt gelegen“.

(2, 93 = 2<sup>a</sup> 75.)

## 222. Mörsberg.

1504, Februar 9.

Für Barbara, Kunigund und Judith, „weilennt Bartholomen von Mörsperg<sup>2</sup> gelassen tochter“, wird mit folgenden von ihrem Vater ererbten Lehen David Tramtmanstorfer belehnt: das Schloß Kapsperg mit seinem Burgfrieden, Stücken, Ämtern, Reuten, Gültern, Gütern, Zinsen, Diensten, Pönsfällen, Fischweiden, Ädern, Wiesen, Wäldern, Hölzern, Gründen, oberlaiten, herliglaiten, gerechtiglaiten“ und allem Zugehör, als: Georg Erharts Sohn dient 9 Schill. Pfenn., 2 Zinsshühner, 1 „Waschanghenn“, 20 Eier, 2 „Mader“ und 4 Schnitter; Ricks des Erharts Sohn dient 12 Schill. Pfenn., 2 Zinsshühner, 1 „Waschanghenn“, 20 Eier, 2 „Mader“ und 4 Schnitter; 3 Hube, die Rigl Rembsnigthher innehat; 1 Hube, die der jung Fridel innehat; ½ Hube, die Jacob Sneider innehat; 1 Hube, die Stefan Reytter innehat; 1 Hube, die Georg der Scherruebl innehat; 2 Hoffstätten, die Görg Schuester innehat; 1 Hoffstatt, die Paul Schuester innehat; 1 Hube, die Petter an des Rapprechts hubeen“ innehat; 1 Hube, die „Georig an des Allen hubeen innhat“; 1 Hube, die Michel „an des Balend hubeen“ innehat; 1 Hube, die Andre Ridderwall innehat; 1 Hube, die Steffan Kemtler innehat; — „Michel der alt Fridl am Stainkeller“ dient 12 Schilling Pfennig, 2 Zinsshühner, 1 Faschingshenne, 20 Eier, 2 Mäher und 4 Schnitter; Hans Müller dient 4 Mark Pfennig, 2 Kapaun, 1 Faschingshenne und 20 Eier; — 1 Hube, die Michel zu Radiga innehat; 1 Hube, die Ruprecht zu Radiga innehat; 1 Hube, die der Bollmair innehat; 1 Hube, „genannt des Krembl hubeen“, die der Wildoner innehat; ½ Hube, die auch der Wildoner innehat; Ul an des Wilgenhof dient 4 Pfund Pfennig, 2 Zinsshühner, 1 Faschingshenne, 20 Eier, 1 Rix, 2 Mäher und 4 Schnitter; 1 öden Hof, den Hans Ridderwall innehat; des Bogtlayhuben, die Simon zu Ppisch innehat; 1 Hube, die der Puebleben innehat; 1 Wiesen, gelegen in der Ramein, die „Rigl Mäher zu sannd Johannis“ innehat; 1 Hube, die Peter Rapprecht innehat, und 1 „leuten“, die Symon Swartz innehat; 1 Weinzeht zu Weitscharn auf 2 Höfen, genannt die Beylhöf, und auf 2 Gütern daselbst, eines genannt das Pustgut, auf dem andern sigt der Eglmair; 1 Weinzeht, gelegen „auf der Wischhubeen bey der Ennspruglhen, ain zuelehen, genant der Stuelperg“, nebst der Wiese im Lessennbach; Güter zu Kemrat und in der Gembser Pfarre, am Polan gelegen, als: 1 Hoffstatt, welche Peter Pegthain innehat; 2 Hoffstätten, welche Hans Schober innehat; 2 Hoffstätten, welche Rigl Rogthher innehat; 2 Hoffstätten, welche Hainzl Stainer innehat; 1 „hochveld“ und 1 Hube, die Cristan Fuchs innehat; 1 Hube, die Ruepl Quebmann innehat; „die hube“, 1 Hube und „die Mühle under dem Müllgth“, die Ulrich und Hennis innehaben; 1 Hube, die Ruepl am Polan innehat; 1 Hube, die

<sup>1</sup> Bahn, Steirische Miscellen. 59, zählt „Mannsparg“ unter die verschollenen Burgen. Durch den Zusatz „unserer lehenschaft unseres fürstentumb Kernden“ ist sicher das Schloß Mannsparg in Kärnten (Gerichtsbezirk Althofen) gemeint.

<sup>2</sup> Bgl. Ruckar a. a. O. 443 Nr. 60; 498 Nr. 441. Göth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 907 und 966.

Hennsl Roglher, 1 Hube und 1 Hoffstatt, die Ulrich am Polan, 1 Hoffstatt, die Conradt Tildram, 1 Hoffstatt, die Hollerer, 2 Hoffstätten, die Hainrich Eschöberly, 1 Hoffstatt, die Jegl Reglerin, 1 Gut, das Hanns Übermain und 1 Gut, das Hanns Prenntl innehat.<sup>1</sup> (8, 163'.)

### 223. Mosshaim.

1) 1528, October 21., Wien.

Wolfgang Mosshaimer als der ältere wird „für sich selbst und als Lehen-träger Sigmunden, Hannsen und Thoman<sup>2</sup> seiner gebrueder“ mit den von Pangraz Ennstaler und Wilhelm Oberleiter<sup>3</sup> aufgefunden und ihm verkauften Lehen belehnt: 1 Gut, „genant das Kesthen pam, darauf Wolfgang Kesth sitzt“; 1 Lehen zu Lassung im Kirchdorf,  $\frac{1}{2}$  Lehen, die Herberg zu Buehen und 1 Wiese „daselbs, genannt das Stodschach“. (11, 176.)

2) 1533, December 5., Wien.

Wilhelm von Mosshaim,<sup>4</sup> „unser obrister bergkmaister der niderösterreichischen lannde“, wird mit folgenden Lehen belehnt, „die weissent Theronimus Strafowiz als gewalttrager seines vattern von weissent Rueboldffen von Liechtenstain zu Muraw mit recht und urtl erlangt, umb welche angeregte kuck und gueter er ferner hehgenannten Theronimusen Strafowiz als ainen erben Jörgen von Gernwiz Slesier genant, widerumben in rechten in unner lanntschranken zu Graz beclagt und sürgenommen, aber durch unterhandlung weissent Sigmunden von Dietrichstain Freiherrn zc. und . . . Seyfrieden von Windischgrätz unferst rats weren sy der bemelten rechtuerung mit ainander guetlichen veraint und vertragen worden, dergestalt das der Strafowiz ime dem von Mosshaim dieselben kuck und gütter in ainem leidenlichen kauf sambt ainem lanndtleustigen kaufbrief zustellen soll“. Da aber mittlerweile Theronimus Strafowiz starb, hat dessen Bruder Nicolaß Strafowiz den „kauf- und aussandtbrief richtig gemacht“. Die Lehen sind: „Thoman Wehl dient vom stadl und egarten gelegen zu sand Georgen ob Muerraw am Murrain“ und von 1 Ager daselbst „in dem veld unnder der Siberin; Oswald Schaidler dient von der leutten am Neutgraben zu sand Jörgen ob Muerraw; Matheus Schuester dient von 1 Herberg und Garten zu sand Georgen ob Muerraw am Laympach“; Rueprecht Pruglher dient von 1 „guetl“ und 2 Gärten, „genannt das Hoglher; lehen“; Wolfgang Drehcher dient von 1 Haus und Garten, „gelegn zu sand Lorenzen ob Muerraw“; Petter Schopffhart dient von 1 Acker „in Praitwizen und von der öden am Durnpühl alles zu sand Lorenzen ob Muerraw gelegen; Achaz zu Lutzenborff ob Muerraw dient von der hochwiesen“ von 1 Wiese „im Gruemand beide ob sand Lorenzen gelegen“; Andre Grill in Gotschidl dient von 1 Wiese daselbst, „genannt die Stainawand“; Paul Grobler dient von der Wiese „in Gotschidl, genant die Mösklin“; Primus Schafflinger „zu sand Lorenzen“ dient von 2 Wiesen im Gotschidl, die eine genant die Rainettin, die andere liegt „in des genannten Schafflinger Gz dient (!) oder dafür zwen mader“; Eustachius Trientner dient von 1 Wiese „zu Neydedg in Winöd unnder Newnmargth, rurt mit beiden örten unnden und oben auf die strassen“. (12, 127'.)

3) 1551.

Thoman Mosshaimer wird mit den Nr. 223/1 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 11, 176.)

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 245.

<sup>2</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 10, 886. Lidnowsky-Birk a. a. O. 8 Nr. 1560.

<sup>3</sup> Bgl. Nr. 64 und Nr. 236/4.

<sup>4</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 490 Nr. 387.

**224. Mosped.**

1443, November 16.

Laurencz Mospedg wird belehnt mit 1 Hof „mitsamdt den hofsteten und aller andrer zugehörung zu Scheder im dorf gelegen“. (2. 39' = 2<sup>a</sup> 41.)

**225. Mülbach.**

1) 1443, November 16.

Heinreich Mülbach<sup>1</sup> von Judenburg wird belehnt mit: 1 Schützenhof „zu Lutemberg under dem hauß gelegen“; mit dem „halben tail“ folgender Güter: 2 Güter „in der Frowstricz ob Judenburg, auf dem ainen sizt der Rat, auf dem andern der Wyser“; 1 Gut, gelegen „in der Runitzsch ob sant Peter, darauf der Keyssacher sizt“; 1 Gut „zu Nischdorf, darauf der Ratmann sizt“. (2, 68.)

2) 1462—1465.

Steffan Mulbach wird „anstat sein selbs, Gabrieln seins bruders und . . seiner gewistred“ mit den Nr. 225/1 genannten Lehen belehnt, „wan die ir erb wern“. (2, 138.)

**226. Mürger.**

1) 1460—1465.

Michel Mürger wird „anstat sein selbs als der elter und lehentraget und Andreen und Mertten seiner gebrüder der Mürger“ belehnt mit: 2 Halbhöfen, 9 Huben, 1 Hofstatt und 1 Hube, „darauf Jörg Krugstorffer sizet“, alles zu Witmanstorff gelegen; 1 Wiese „under dem vorst, die Ulreich am Rosenperg inngehabt hat“; 1 Wiese, „die Marthart von Otterdorf inngehabt hat, wan die mit tod und abgang von weilent Ursulen weilent Ulreichen des Runderdorffer tochter, irer mumen, erblich an sy komen wern“. (2, 129.)

2) 1468.

Andre Mürger wird mit den Nr. 226/1 genannten Lehen belehnt. (2, 210.)

**227. Rannshaimer.**

1450—1452.

Rueprecht Rannshaimer wird belehnt mit: 1 Hof, am Currenegk gelegen, der 16 Pfennig dient; 1 Wiese und 1 „hallt daselbs, die auch dienen 64 Pfening“; 1 Hof zu Stegerspach, der  $\frac{1}{2}$  Pfund dient; 1 Hof „daselbs, der 18 Pfening dient“; 1 Hof, „genant der Tetzgernhof“, der 7 Schilling Pfening dient; die „roboten, so auf den obgenannten höfen ligen; alles gelegen in Fridburger gericht“. (2, 95.)

**228. Regelstorffer.**

1) 1429, Februar 10.

Hainreich Regelstorffer wird als „der elstie anstat sein und seiner brüder Conrad und Niclas“ mit ihrem väterlichen Erbe belehnt: zu Sulzspach 12 Huben und 5 „redember“ Moß Bergrecht daselbst; 1 Hube zu Karzspach und 5 „wasser-tember“ Bergrecht daselbst; zu Newseß 6 Huben und 10 „redember“ Bergrecht daselbst; in dem Niedern Kerlein 4 Huben, 1 Mühle, 1 Hofstatt und 14 „redember“ Moß Bergrecht daselbst; alles „gelegn in der pharr sand Marein am Stradem“. (1, 15; Chmel 64.)

2) 1443, November 16.

Sigmund Regelstorffer wird mit 1 Hof, „gelegn zu Oberspicz under dem holcz“, belehnt. (2, 56.)

<sup>1</sup> Vgl. Lichnowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 3741.<sup>2</sup> Lichnowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 2723.



## 229. Reibberg.

1) 1426, November 8., Neustadt.

Albrecht, Hans und Jörg von Reitperg<sup>1</sup> werden mit folgenden von Walther Zebinger aufgekauften und ihnen verkauften Lehen belehnt: 6 Höfe zu Oberpuch, 4 Hofstätten, 1 Mühle und 62 Pfennig Geld auf Überlände daselbst, 1 Hof zu Korbach, den Leopold Grießer innehat; 1 öde Hofstatt, die Heinzl zum Dorffel innehat; 73 Pfenn. Geldes auf Überländen daselbst und 1 öden Hof zu Lypach, die Hans der Jörgin Mann innehat; 1 Hofstatt zu Tschankkirchen, da Hanns der Weber aufsit und 2 Theile Zehent auf derselben Hofstatt; 1 Hof zu Stegerspach, den Niclas der Grönlich innehat; 1 Hof zu Haidelendorff, den Heinrich Eysnein innehat; 1 öde Hofstatt daselbst und 9 Pfenn. Geldes auf Überländen daselbst.

(1, 11; Chmel 42.)

2) 1430, März 21., Innsbruck.

Albrecht von Reitperg, „unser rat“, wird für sich und als Lehenträger seines Vetter Hanssen von Reitperg, „auch unser rat“, und dessen Bruder Jörg, und für deren Nachkommen mit den von Wilhelm von Buchaim aufgekauften und ihnen (den Reitpergern) verkauften Lehen belehnt, als: die Feste und den Markt Burgaw, das Gericht mit Stock und Galgen und den Wald daselbst, einen Zehent zu Hertmansdorff und zu Tobrun und ein halbes Sechstel Zehent „in dem Feustrigthal in Stainpelscher- und Hainrichsdorffer pharren“ gelegen, mit Zugehör.

(1, 17; Chmel 73.)

3) 1432?

Auf Bitten Albrechts von Reitperg „unser rats“ erhält dessen Vetter Jörg von Reitperg die Bewilligung, seine Hausfrau Anna von Stubenberg mit ihrer Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe auf einen Zehent zu Hartmannsdorf und zu Tobruen, und auf ein halbes Sechstel Zehent „in dem Feustrigthale in Stainpacher- und Hainrichsdorffer pharr gelegen“, zu weihen.

(1, 20; Chmel 90.)

4) 1453—1460.

Hanns von Reitperg wird belehnt mit: der Feste und dem Markt Burgaw, dem „gericht mit stock und galgen und den Wald daselbs; ainen zehent zu Hartmannsdorff und zu Tebrun und ain halb sechstail zehents in dem Feustrigthal in Stainpelscher und Hainrichsdorffer pharren“ gelegen mit allem Zugehör; der Feste „Talberg mitsambt dem wald und vichwassern“ nebst Zugehör; 1 Hof zu Korbach, 1 Hofstatt und 63 Pfennig Geldes auf Überlände daselbst; 1 Hof zu Limpach, 1 Hofstatt „zu Tschankkirchen und zway tail zehent auf derselben hofstatt“; 1 Hof und 6 Schilling Pfennig Geldes zu Stegerspach; 1 Hof zu Haidelendorff; 1 Hofstatt und 9 Pfennig Geldes auf Überlände daselbst; 1 Hof, genannt „der Grieshof in Tschankkircher pharr“; 1 Mühle, gelegen bei Hartperg an der Sefen; 1 Wiese, genannt „die Wechswisen und stößt mit ain rain an des pharrer wisen zu Fridberg, mit dem andern an des Hasenjeger wisen und mit dem dritten rain an das wasser, genant die Dauen“; 6 Höfe, 4 Hofstätten und 32 Pfennige Geldes auf Überlände zu Oberpuch; dem Dorfe „Windischertmonsdorff bey der Ritschein gelegen“; 1 Dorf „ze Ob, auch bey Ritschein gelegen; zway tail allerlay zehent daselbs; das perlgrecht daselbs in der Seffleitten und am Graefg, am Preus in der Peront, am Wolgemuter in dem Deubgraben, ze Hard in dem Petschenpach, und am Kirchpach siben und zwainzig emer perkrecht; am Tawffenwartter, am

<sup>1</sup> Bgl. Gölz in „Mittheilungen“ 8 Nr. 424. Vishnowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 3620, 3621; 6 Nr. 1159 und 1464.

Nichberg und an der Melben zehenthälben emer verkrecht; zu Wilhalmstorff an der Gewitzig fünffhalb huben und ain hoffstatt"; zu Pfl 3 Huben, „wan die sein erb und ettlich sein erlauffis gut wern". (4, 69.)

5) 1460—1463.

Hainreich von Reithberg wird mit den Nr. 229/4 genannten Lehen belehnt, „wan die sein vetterlich erb sind". (2, 99.)

### 230. Reibdorf.

1524, April 17.

Hanns Reibdorff wird mit folgenden Lehen, „die an Margrethn sein vorige hawsfraw weilennt Hannsen Sunthaim des jungern tochter durch ir tailung, vertrag und spruch und nachmaßn von derselben seiner hawsfraw durich gab an ime thomen und wiewol dieselben von weilennt . . . Kaiser Maximilian zc. . . aus ursachen, daß ir M<sup>r</sup> mer ir M<sup>r</sup> geschafft halben nach gebrauch desselben ir M<sup>r</sup> furstentums Steyr im lannd nit gelihen, hat von im noch seiner hawsfrawen nicht emphanngen, aber doch vormaßn durch gedachter seiner eigen hawsfrawn vorfordern von weilennt . . . Kaiser Friedrich zc. . . ." empfangen worden, belehnt, als: „ein grundt und Eß, genant das Gravenlehen, gelegen undtler Muraw und raicht an die Greden und an Greisberg; 1 anggerl, da ettwo ein stadl aufgestanden ist, und stoßt an die grundt, die weilent des Andre Slauraffen gewesen"; 1 Ader daselbst, der an die Straße und „auf die Muer stoßt"; 2 Joch Ader und 1 Au, „die auch nun alther ist und gelangt mit ainem ortt auch auf die Muer und stoßt mit dem anndern ort an des Gredler awen und mit dem dritten ort an die benannten grundt, so vormalß des egenannten Slauraffen gewesen sind, und mit dem vierten ort oben an den annger in der Reib; die Stüde „gelegen in Stranaßveld undtler Muraw: der tail in der Eß, stoßt oben an des Riedl im Windl grundt, undten an die Muer und mit dem dritten ort an des Andres grundt und mit dem vierdten ort an des Hannß Sneider grundt, die yeczö Rueprecht Zuller und Matheß Schuester daselbs zu Muraw innhaben; 1 Ader undterm ofen bey der Muer und ain clains stekel daselbs undtler der reib bey dem großen flain; den drittail zehennt am Strenachhof und ob den grundten daselbs oben und undten als von allder herthomen ist"; 1 Anger, „gelegen undtler Muraw ob des Swaren Rueg zinschhof, den der Cristan Lederer zu Muraw yeczö innhat, darinn der Michel Fleger oben und undten tail hat"; 1 Ader, „gelegen undtler Muraw bey der Muer bey des Weißen hof, den obgemelter Christoff Lederer innhat"; 2 Ader, „gelegen undtler Muraw" und 1 Anger, „darinn der Michel Flöger undten undten oben tail hat; 1 petonten, gelegen ob Muraw zu sannd Jörgen undterm dorff und stoßt mit dem obern ortt an den Pamkircherin grundt und mit dem undtern ortt an die Muer"; 1 Ader, „auch daselbs gelegen, des zway jech findt und nun wißmabt ist und stoßt auch an die Muer". (10, 213.)

### 231. Remtschi.

1) 1493, Juni 20.

Matheß Remtschy wird belehnt mit dem von Wolfgang Pernex vom Eschachen<sup>1</sup> aufgesandten und ihm verkaufften „turn zu Fürstenfeld" nebst 7 Hoffstätten in der Stadt daselbst sowie 5 „höf und hoffstett zu Wilhalmstorff gelegen". (6, 179.)

2) 1523, März 1.

Matheß Remtschy wird mit den Nr. 231/1 genannten Lehen, die er auch von R. Maximilian laut Lehenbrief<sup>2</sup> zu Lehen hatte, belehnt.<sup>3</sup> (10, 161.)

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 14.

<sup>2</sup> In den Lehenbüchern nicht enthalten.

<sup>3</sup> Fabian von Malitz, Comthur zu Fürstenfeld, erhielt den Auftrag, von Remtschi den Lehenzins abzunehmen.

**232. Rerringer.**

1) 1443, November 16.

Mert Rerringer<sup>1</sup> wird belehnt mit dem Gut „zu Tiefenperg mit allen huben, hofstetten, eckern, wysen und perckrechten die darzu gehören“; 32 Eimer Weinzehent „in Kirchpachner und Sefner pharr, zway tail traidzehent auf des Genkeich hof, auf des Winkler huben, auf des Sturm huben und auf Contrats hof zu Mahrhoven“. (2, 51'.)

2) 1443—1452.

Mert Rerringer wird belehnt mit 11 Vierling Hafer Marchfutter „auf dem dorff zu Bogau, wan die sein erb wern“. (2, 85.)

3) 1460—1465.

Christof Rerringer<sup>2</sup> wird „anstat sein selbs Andreen Rerringer seins bruder“ mit den Nr. 282/1 und 2 genannten Lehen, „wann die von weilent Merten Rerringer irm vatter erblich an sy komen wern“, belehnt. (2, 135'.)

**233. Reunberg.**

1) 1443—1452.

„Die klosterleit im Reunenberg“ haben 1 Hube, „genant in dem Winkel zu Krugla gelegen des Fürstentums Steir lehenschaft, die in und irn nachkomen zu ainer ewigen meß von Niclasen Kranntz zu Krugla in dem Mürztal gegeben ist, die in unser herr der kunig genigent hat und verzeicht sich daran der manschaft und lehenschaft“. (2, 83.)

2) 1471, Jänner 23., Graz.

Abt Bartholomäus und der Convent in Reunberg werden mit der von Andree Rat aufgesandten und dem Kloster Reunberg „zu dem paw des gotshaws“ daselbst und zum Seelgeräth übergebenen Hube bei Odbach, die der Steiner innehat, belehnt. (3, 2, 23.)

**234. Reunhaus.**

1) 1432.

Sigmund Reunhauser und Wolfgang sein Bruder werden mit ihrem Erbes belehnt: 1 Hube „zu Buchdorf under Windischgret“, 1 Hube „zu unser lieben Frauen in Rotenpach“; 1 Hube „zu Obern Dolsach“, 1 Hube am Grafenfeld, 1½ Huben „am Krewczberg bey Rotelach“; 75 Ader „bey dem marht Sachsenveld und ain garten in dem marht daselbs“; 2 Huben „zu Rossach in den Puehl bei Marchpurg“; 5 Hofstätten zu Gzwelt; 14 Hofstätten „ze Marchpurg am Rain“; 1 „gesetz daselbs darauf ettwen der Freyberger geseßen ist“; 1 Haus „in der Krotengasse ze Marchpurg“; 1 Keller „daselbs am Rain bey der weghschaid“; 1 Garten „gegen dem teller über“; 2 Gärten „auch in der Krotengasse gelegen“ und 2 Ader „am Rain alles ze Marchpurg“; 1 Zehent „ze Piler gelegen“. (4, 73'.)

2) 1458—1460.

Wolfgang Reunhauser wird „anstat sein selbs, Wihlmalen und Zorgen gebrüder die Reunhauser seiner vettern“ mit den Nr. 234/1 genannten Lehen, ihrem Erbe, belehnt. (2, 119.)

<sup>1</sup> Vgl. Riknowsky-Birt a. a. O. S. Nr. 3607.<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 432 Nr. 330. Gdih in „Mittheilungen“ 9 Nr. 536. Kronek in „Beiträge“ 11, 44 Nr. 5; 45 Nr. 7; 63 Nr. 36; 66 Nr. 41; 70 Nr. 51. Kernschod ebenda 14, 20.<sup>3</sup> Dazu gehörten auch Lehen in Kärnten und Krain. — Vgl. Muchar a. a. O. 450 Nr. 97.<sup>4</sup> Sowohl 2, 119 als auch 11, 147 lesen statt Gzwelt Gjerol.

## 3) 1527, August 7., Wien.

Jörg von Neuhauf wird „für sich selbst und als lehentrager Wolfgang von Neuhauf seines bruedern“ mit den Nr. 234/1 genannten Stüden, „so vormals weillant Sigmund Neuhauser ir een anstatt sein selbst und Wolfgang von Neuhauf seines bruedern“ von Kaiser Friedrich zu Lehen hatten, „innhalt des lehenbrießs uns deshalben fürbracht“, belehnt, „wiewoll die bemelten stuch, zehent und guetter von weillent Kaiser Maximilian . . . aus ursachen, das ir M annder derselben gechefft halben die lehen im land Steir und Kerndten iren gebrauch nach nicht gelihen, nicht emphanngen worden“.

(11, 147.)

**235. Rustorfer.**

1444—1449.

Kristian Rustorffer wird „anstat zu sein selbst und Herttneids, Hannsens Walthasar, Markhsen, Ruprechts und Lienharts seiner gebrüder und vettern des Rustorffer hannden“ belehnt mit dem Marschallamt „des gotshaws zu Salzburg des Fürstentums Steir lehenschaft, wan das mit abgang weillent Jorgen des Rustorffer irs vettern und vater erblich an si komen wer“.

(2, 82.)

**236. Oberleiter.**

1) 1443, November 16.

Kristof Oberleiter wird belehnt mit: dem „Prannthof zu Lesing im dorf, des Turklauber newon herberg“ und 1 Mühle; „ob dem dorf, der Schosdel mul mit der Speiser herberg daselbs“; 1/2 Gut „am Artelsperg; mit „aim lehen genannt die Puczen“; 1 Lehen, „genant der Geyfelberg“; 1 Zehent „zu Drcsnicz, alles im Ennstal in Lesinger pharr gelegen“.

(2, 67.)

2) 1468.

Marg Oberleutttter<sup>1</sup> wird belehnt mit 1 Hof „zu Wilmantorf, da der Wert aufgefessen ist“; 1/2 Hof „zu Vilgen, da Andre im Winkhel aufgefessen ist“; 1 Gut, „da der Geyr im pach von dient“; 1 Gut, „da der Waffaner von dient“; 1 Gut, „da der Hainreich in der Mulaw von dient und daselbs ain Viertel ainer wifen im Stochhaich, wan die von weillent Hannsen Oberleiter seine vettern erblich an in komen wern“.

(2, 212.)

3) 1478, April 9., Graz.

Walthesar Oberlatter als der ältere wird für sich und die Kinder seines Bruders weillent Marchsn Oberlatter: Bernhartten, Cristoffen, Regina und Margrethen mit folgenden Lehen, ihrem Erbe, belehnt: 1 Hof im Dorf zu Lesing; 1 Lehen, 9 Herbergen und 1 Mühle; ob dem Dorf 1 Herberge und 1 Mühle; 3 Güter und 1 Zehent „zu Dresbig alles gelegen in Ennstal in Lesinger pharr“.

(3, 2, 43.)

4) 1493—1508.

Cristoff Oberleutttter wird „als lehentrager sein selbst und Margrethen seiner wester auch Wilhalmen Oberleutttter und Dorothea seiner Schwester“ mit den Nr. 236/3 genannten Lehen belehnt.

(9, 247.)

**237. Obratschan.**

1479, Jänner 15., Graz.

Georg von Obratschan,<sup>2</sup> „unser phleger zu Scherffenberg“, als der ältere, wird für sich und seinen Bruder Cristoffen mit dem von ihrem Vater Petern von Obratschan ererbtem Lehen des Fürstenthums Steir, 1 Hube in der Reßig, belehnt.

(3, 2, 102.)

<sup>1</sup> Bgl. Stb in „Mittheilungen“ 9 Nr. 594.<sup>2</sup> Bgl. Stb in „Mittheilungen“ 10 Nr. 803.

**238. Döfsl.**

1429, October 22., Innsbruck.

Jörg Döfsl wird mit folgenden von der verstorbenen Schwester Tochter seines Vaters, Margaretha, ererbten Lehen belehnt: 12 Güter, „zu Mulpach gelegen“, 2 Muhlstätten und 1 Bergwerk daselbst, in der Herrschaft Gratschach.<sup>1</sup> (1, 16'; Ehmel 70.)

**239. Radniß.**

1) 1465.

Sigmund Regkniger wird belehnt mit dem „von Walthasar und Hanns gebrüder die Gnefer aufgesandten und ihm verkauften dörfel zu Pergarn“. (2, 144.)

2) 1465.

Sigmund Regkniger<sup>2</sup> wird mit den von „Cristoff und Andre Gebruder die Herringer“ aufgesandten und ihm verkauften 11 „vierling habern Marchfutter zu Niderbogen“ belehnt.<sup>3</sup> (2, 144.)

3) 1490, Juni 22., Linz.

Cristoffen Regkniger<sup>4</sup> wird mit den von seinem Vater Sigmunden Regkniger ererbten Lehen, „dem dörf zu Pergarn und 11 vierling habern zu Niderbogen“, belehnt. (6, 41.)

4) 1532, Juni 20., Wien.

Gall von Raglthniß<sup>5</sup> als der ältere und Lehenträger „Moriz von Radhnicz feins bruedern“ wird mit den Nr. 239/3 genannten Lehen belehnt. (12, 79.)

**240. Radfersburg.**

1) 1431, April 11., Innsbruck.

„Die Stadt zu Radgerspurg“<sup>6</sup> wird mit 1 Hof und 1 Hofstatt sammt allen Zinsen, Diensten, Rugen und Zugehör, gelegen zu Radgerspurg der Stadtau gegenüber, „das alles vormals der Spangeral gewesen ist, die die benannte Stadt Radgerspurg von Friedrich Polcz burger daselbst gekauft hat“, belehnt. (1, 17'; Ehmel 80.)

2) 1440 (December —).

„Richter, rath und gemeinde von Radferspurg“ werden mit den Nr. 240/1 genannten Lehen belehnt. (3, 1, 11'.)

3) 1443, November 16.

„Richter, rath und gemeinde der stat zu Radgerspurg“ werden neuerdings mit den Nr. 240/1 genannten Lehen belehnt. (2, 59.)

**241. Raßmann.**

1) 1452—1458.

Hanns Raßmann wird belehnt mit 1 Hof, „bey Newn gelegen, wan im den Wert Hemel<sup>7</sup> zu Anna seiner hawsfraw für ir heiratgut geben hiet“. (2, 111.)

<sup>1</sup> Vgl. Zichnowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 2805.<sup>2</sup> Vgl. Zwickel in „Beiträge“ 29, 26.<sup>3</sup> Vgl. Nr. 232/3.<sup>4</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 12 Nr. 1135; 13 Nr. 1217. Krones in „Beiträge“ 4, 14 Nr. 12; 6, 83 Nr. 42; 85 Nr. 52; 86 Nr. 55; 16, 26 Nr. 1; 30 Nr. 14 und 31 Nr. 15.<sup>5</sup> Vgl. Krones in „Beiträge“ 4, 39 Nr. 50 und 50 Nr. 80.<sup>6</sup> Vgl. Zichnowsky-Birk a. a. O. 8 Nr. 150b, 791b, 1484b, 1593b, 1801e, 1592b, 1972b, 2621b, 2621c.<sup>7</sup> Vgl. Nr. 141/3.

2) 1478, Juli 11., Graz.

Hans Raßmann, Bürger zu Murau, wird mit dem Hof bei Rewn, den er von seinem Vater Hannsen Raßmann geerbt hat, belehnt. (3, 2, 49.)

## 242. Raumschüffel.

1452—1458.

Sigmund Raumschüffel wird belehnt mit den Bergrechten und Bergpfennigen „an dem Sauerthum, Zellniczerperg und an den Rottingen und Reznitzerperg, des da ist hundert und dreißig eimer Zellniczer maß und ain halb pfunt phenning per d phenning daselbst, wan die mit lauff von Andreen Holnegger<sup>1</sup> an in komen wern“. (2, 110'.)

## 243. Ramung.

1) 1443, November 16.

Andre Ramung<sup>2</sup> wird belehnt: a) mit der Feste „Offenberg mit irer Zugehörung die im unser herre kunig Fridrich, da er noch hertzog war, verichriben und geben hat, also daz er und sein erben die demselben unserm herren kunig Fridrichen und seinen erben zu allen irt notturfien offen haben und damit gewertig sein sullen, als dann das die brieve darumb gegeben aigentlich innhalten“. b) „Darczu hat“ er noch zu Lehen: 2 Güter „in der Frewsticz ob Judenburg“ und 15 Güter, „gelegen in dem Reiffing“; 1 Gut, genannt „in der Plan, auch gelegen in dem Reiffing bei Judenburg; das hemßl und schenthauf und den eyshamer gelegen under Eppenstein und zwelf marck geltß in der mawt zu Judenburg“. (2, 37.)

2) 1496, December 5.

Hanns Ramung<sup>3</sup> erhält für alle seine Lehen einen 1jährigen Urlaub.

(7, 273.)

3) 1526, November 4, Wien.

Bernhart Ramung wird mit der Nr. 243/1 genannten Feste Offenberg, die er von weilent Andre Ramung, dessen Sohn er ist, belehnt, „wiewol die berürt besten von weilent Kaiser Maximilian . . . aus ursachen das ir M<sup>t</sup> geschafft halben die lehen im land Steir irem gebrauch nach nicht gelihen hat, nit enphangen worden“. (11, 108.)

\*4) 1526, November 4., Wien.

Bernhart Ramung, der ainen pergamenen lehenbrief von weilent kaiser Friderichen, derselben zeit romischen kunig . . . ausgangen, darinn ir maiestat weilennt Hannsen Ramung seinem een<sup>4</sup> die Nr. 243/1 b genannten Lehen verlichen hat, wird damit belehnt, „wiewol u. s. w. wie 243/3 nit enphangen worden“. Ferner bracht unns genannter Bernhart Ramung für ain gabbrief, darinn vorgebracht . . . Kaiser Friedrich weilent Wolfgangen Zörger als derselben zeit Ir M<sup>t</sup> camter von sonndern gnaden wegen das lanndtgericht bei Judenburg in Belszer pharr gelegen, so an den Pukterwald weret,<sup>5</sup> und weilent, Andre und Hanns Ramung gebrüder in sachweis inngehabt mit seiner gerechtigkeit und zugehörung als verfallen lehen von . . . den von Liechtenstein von Mueraw gegeben, welches lanndtgericht sambt seiner zugehorung nachmals weilent Andre, Hanns, Cristoff und Paull die Ramungen gebrüder kauftigen

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 158/11 und Rußar a. a. O. 459 Nr. 152. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 513.

<sup>2</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 7 Nr. 331. Rhuß in „Beiträge“ 27 Nr. 234. Schemnowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 3551.

<sup>3</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 9, 610.

<sup>4</sup> Bgl. Nr. 154.

an sich gebracht innhalt des kaufbriefs, unns deshalb auch fürbracht<sup>a</sup>. Er wird als Erbe nach seinem „een und vatern Hannsen Namung als ainiger erbe des namens und stamens“ auch mit diesem Landgerichte belehnt.

(11, 108'.)

#### 244. Rappach.

1) 1425, März 4., Neustadt.

Hans von Rappach wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt: zu Luentzen im Ennstal 23 Pfund 18 Pfennig Geld; 1 Gut zu Aw, gelegen bei Gaiffaren, dient 6 Schill. und 10 Pfenn.; 2 Güter in dem Lessingtal, dienen 15 Schill. 4 Pfenn.; 1 Gut in „Aussere pharr, genant die Gnoppen“, dient 2 Pfund Pfennige; 1 „getreidebent zu Cheichellwang“, davon man jährlich 4 Metzen „ferner“ und 4 Metzen Hafer dient.

(1, 2'; Chmel 10.)

2) 1434, März 4., Innsbruck.

Hans von Rappach wird mit folgenden 8 Pfund 3 Schilling und 10 Pfennig Gölten im Ennstal, die Hans von Eberstorff, obrister Kämmerer und Landmarschall in Österreich, aufgekauft und ihm verkauft hat, belehnt, als: Hans Fenschter, Egl am Siczengerg, Egl auf der Raßtal, Janns im Ploberlehen, Otil Grazzer, Kuen am Egl, Janns am Egl und Conrat am Farnreit.

(1, 41; Chmel 92 und S. 493 n° 62.)

3) 1443, November 16.

Hanns von Rappach wird belehnt mit: 3 Pfund und 4 Schilling Geld „in Traßparer pharr“; 7 Pfund und 70 Pfennig Gelds „in Hauser pharr“; 33 Pfund und 28 Pfennig Gelds „zu Luczen in dem Ennstal“; 1 Gut zu Aw, gelegen bei der Gaysgassen, dient 6 Schilling und 10 Pfennig; 2 Güter in dem Liechtmoß, dienen 15 Schilling und 4 Pfennig; 1 Gut „in Aussere pharr genant die Gnoppen“, dient 2 Pfund Pfennige; 1 Getreidebent zu Reichellwang, dient 4 Metzen „forn“ und 4 Metzen Hafer.

(2, 75.)

4) 1515, August 16., Augsburg.

Hanns von Rappach<sup>1</sup> als der ältere wird „anstatt sein selbst und Cristoffen seines brueders“ mit den von ihrem Vater Cristoffen von Rappach ererbten, Nr. 246/3 genannten Lehen belehnt.

(9, 92'.)

5) 1525, Zänner 23.

„Weilenn Hannsen von Rappach gelassen sun Gerhaben“ erhalten einen Urlaubbrief auf 1 Jahr.

(11, 34.)

6) 1526, Juni 11., Wien.

Für Hannsen von Rappach „gelassen sun“ wird der Urlaub auf 1 weiteres Jahr verlängert.

(11, 92'.)

7) 1529, Mai 13., Wien.

Bernhard von Teuffenpach als Gerhab „weillenn Hannsen von Rappach gelassen sun“ erhält einen Urlaubbrief auf 1 weiteres Jahr.

(11, 203.)

8) 1530, November 21., Wien.

Bernhart von Teuffenpach als Gerhab „weillenn Hannsen von Rappach gelassen sun“ erhält einen Urlaubbrief auf ein Jahr.

(12, 24'.)

9) 1531, März 26., Wien.

Hanns Cristoff von Rappach „weillenn Hannsen von Rappach gelassen elicher sun“ wird belehnt mit den von seinem Vater ererbten, Nr. 246/3 genannten Lehen.

(12, 36'.)

<sup>1</sup> Vgl. Biskoff in „Beiträge“ 12. 127 Nr. 73.

## 245. Rauber.

1) 1524, September 1.

Niclas Rauber, Freiherr zu Plannendenstain,<sup>1</sup> „unser haubtmann zu Triefst“, wird belehnt: a) mit 2 Theilen des Schlosses Kaisersperg nebst Zugehör, nachdem Kunigund, Gemahlin Albrecht von Wolffstain, und Barbara, Gemahlin Wilhalmen von Greß, diese beiden Theile ihres väterlichen Erbes aufgesandt haben; b) mit dem dritten Theile dieses Schlosses als Lehenträger seiner Gemahlin Judithn, der Schwester der beiden vorgenannten Frauen, für die 1504 David Trautmannstorffer als Lehenträger mit allen dazugehörigen Stücken belehnt worden war, wie sie in Nr. 221 aufgezählt sind. (10, 240’.)

2) 1552.

Wolf Dietrich Rauber wird mit den Nr. 245/1 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 10, 241.)

## 246. Rahr.

1441, April 21., Graz.

Peter Rahr zu Rakerspurg wird mit 7 Hofstätten zu Pfarrestorf und 2 Wiesen, sowie 5 Hofstätten bei Rakerspurg, die Niclas Tawenblist aufgesandt und an Rahr verkauft hat, belehnt. (3, 1, 26’.)

## 247. Reichenburg.

1523, November 18.

Georg von Reichenburg<sup>2</sup> wird als der ältere für sich selbst „und anstat Andreen, Cristoffen und Wilhalmen seiner gebuerder“ belehnt mit dem von R. Magimilian „weilennt Reiprecht<sup>3</sup> und Cannsen<sup>4</sup> von Reichenburg irem een und vattern“ verliehenen „Sloß Reichenburg“ und dem dazu gehörigen Grund „dihhalb und enhalb der Saw“ nebst der Freiheit darauf „ein halßgericht, stoß und galgen aufzurichten, auch ain gericht mit zwelfß vernunftig mannen die inen ye zu zeitten darhue gefellig sein werden als gerichtslent und ainen oberen als ainen richter auß den lewtn, so on mittl inen und zu demselben iren sloß gehoren und auf desj selben sloß grundt und poden her dishalb und enhalb der Saw sitzen, (zu) machen, desgleichen den pan daselst uber das pluet zu richten haben und halten, darhue daß sy oder ir amtkleit, den sy das ye zu zeitten bebelhen werden, nach den üblthetigen, verlemmbten lewtn, so zu dem bemelten sloß Reichenburg gehoren und auf desselben grundt und poden, wiewor steet, sitzen und wonen, betreten werden, greiffen, die peinlichen fragen, und ainen jeden nach seinem verhandeln nach des heiligen reichs rechten richten und straffen sollen und mogen on alle irrung und ver hinderung, dann sein Wt alles und jedes besonnder, so hinwieder sein mocht, genhlich derogirt und aufhebt, und sy und ir erben sollen füran solhen pan über das pluet zu richten und dasj elb in lehennweis innhaben, nutzen und nießen wie dann derj elb brief mit seiner inhalt klarlich aufweist“. (10, 192’.)

<sup>1</sup> Vgl. Steinwenter in „Beiträge“ 19, 112 Nr. 30.

<sup>2</sup> Vgl. Ruchat a. a. O. 469 Nr. 231. Götth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 837 und 851; 12 Nr. 1065. Arones in „Beiträge“ 4, 15 Nr. 12; 6, 71 Nr. 18; 75 Nr. 27; 79 Nr. 37; 81 Nr. 39; 83 Nr. 41; 11, 67 Nr. 44.

<sup>3</sup> Vgl. Ruchat a. a. O. 472 Nr. 250; 486 Nr. 363; 488 Nr. 377; 504 Nr. 480, 481 und 483. Götth in „Mittheilungen“ 12 Nr. 1100, 1119, 1138. Wibermann in „Beiträge“ 4, 73 Nr. 4.

<sup>4</sup> Vgl. Ruchat a. a. O. 506 Nr. 496; 509 Nr. 520; Götth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 931; 12 Nr. 1020, 1126; 1174; 13 Nr. 1335; Arones in „Beiträge“ 6, 91 Nr. 67; 11, 46 Nr. 8.



## 248. Reichenegger.

1) 1443, November 16.

1. Jörg Reichenegger<sup>1</sup> wird belehnt mit „ain turn in der awn und ain hof darunder“; 1 Gut „in dem gereut“; 1 Gut „im Hunczpühl“; 1 Gut „genant das Rastellehen; ain halben genant im Gumpeltal mitsamdt der vergmietet und zwain seen und mit dem holcz“; 1 Fischweide „auf der Enns von Mich uncs gen Brucharn“; 1 Schmiede „in dem Awerpach ob dem turn“; 1 Garten, „den Wehgl Wischer inngehabt hat, alles gelegen in Hamser pharr“; 2 „alben, der aine genant ist Preniez, die ander Reidegl mitsamdt den vergmieten und mit dem holcz; ain vergmietet im Ursprung, alles gelegen in Slebminger pharr“; 1 Gut „ob Lessing am Stulberg in Lessinger pharr“; 2 Güter, „gelegen in dem Roppenberg, ains genant der Krochpühl, das ander Gaiffersperg“; 1 Gut daselbst „im Mitterelz im Roppenberger pharr“; 1 Zehent „des zway teil ligt auf des Rötzl gut bei der Lunczner prusken in Lunczner pharr“; 1 Zehent, „gelegen zu Graufarn auf der Mitternhub im pawmgarten“; 1 Zehent „bey der Ennsprutgen auf der vischhub“; 1 Wiese, „gelegen in dem Lessenpach under dem perg under dem gut genant der Stulberg in Lessinger pharr“; 1 Wiese „in der Ramsaw ob dem Kettenpach in Amseer pharr“; 1 Wiese „bey den Prossungen in dem Hintterperg in sand Margreten pharr zu Mitterdorf“; 1 Wiese, „die der Clerjeer innhat, auch in der Ramsaw gelegen“. (2, 89' = 2<sup>a</sup>, 41.)

2) 1444—1449.

2. Die oben angeführten Lehen angefangen mit „ain turn in der awn“ bis „ain vergmietet im Ursprung, alles gelegen in Slebminger pharr“, erhielt nach Jörgs Tode „Stefan Pruskinsch zu Margreten weilent Sorgen des Reichenegger tochter seins weib Handen“ (f. Nr. 42/4), die übrigen deren Bruder Wert Reichenegger.<sup>2</sup> (2, 81.)

## 249. Reysacher.

1) 1425, Mai 22., St. Veit in Kärnten.

Ulrich Reysacher wird mit folgenden von Seisfried Schratt aufgesandten und ihm verkauften Stücken belehnt: 1 Hube, da Ulreich Ruger aufsiht, 1 Hube, da Ottel Heller aufsiht, in der „Ehruglacher pharr“ und 1 Mühle, da „Lentz des Sunleiter ayden aufsiht, in Chintaler pach gelegen in Chinnmerger pharr“.

2) 1425, October 15., Innsbruck.

(1, 4; Chmel 20.)

Ulrich Reysacher und Jacob Boyczensfurter werden mit folgenden Schützenlehen belehnt: dritthalb Höße, „ain Schützenlehen zu Obern-Zaga gelegen“, 2 Huben zwischen Zaba und Nieder-Branga; dritthalb Huben zu Nieder-Branga und 2 Hoffstätten, 2 Weingärten und den Theil, den weil. Erasmus Mudenborfer zu Walterstorff gehabt hat; 2 Eimer Bergrecht,  $\frac{1}{2}$  Schützenhof, gelegen zu Obern-Schagew, und 4 Wassereimer Bergrechts daselbst, die der Mudenborfer von Gottfried Lapriacher gekauft hat. (1, 5; Chmel 17.)

3) 1441, September 7., Graz.

Friedrich der Reysacher wird mit dem von Jörg Harder aufgesandten Hof zu Hard pinner Rinnberg im Murzthal mit allem Zugehör zu Feld und Dorf und mit dem Zehent in der Steunz belehnt. (4, 44.)

<sup>1</sup> Vgl. Miknowsky-Birk a. a. O. 5, 3550. Vgl. „Adler“ Jahrbuch XVI, XVII (1890). 101 Andrea Reichenegger erhielt auch (1437—1449) „anstatt sein selbst und Merkten seins Bruders ain swaig gelegen an dem Isterland bei f. Aagten (Lehen des Fürstenthums Österreich) wann sy von Sorgen Reichenegger irtm Vater erblich an sy komen mer“ (2a, 41). — Nach Schmus IV, 114 erhielt Andre Reichenegger überdies 1447 die Feste Strechau als landesfürstliches Lehen. (Vgl. Mittheilung des Herrn Prof. v. Luschn.)

<sup>2</sup> Vgl. „Adler“ Jahrbuch 1890 S. 101.

## 4) 1443, November 16.

Friedreich Reysacher wird „anstat sein selbs und Jörgen des Reysacher seins bruder“ belehnt mit: „dem hauß Biechtenelg in dem Mürctzal gelegen“, nebst Höfen, Huben, Hoffstätten, Wiesen und Aclern und allem andern Zugehör, „so von alter und auch icz darzu gehört“; dem Hof, „gelegn zu Hard under Rynnberg“ mit Zugehör und 1 Gut, gelegen „dabey, genant am Gennspuhl“; 1 Hof, „gelegn zu Bühl under Rymberg, darauf icz geseffen ist Herman“, und dem Zehent darauf; 1 Mühle „daselbs auf der Mürctz, darauf icz Heinrich under sant Jörgen siczt“; 2 Schwaigen in der Möstnitg mit der Fischweide daselbst; 6 Höfen „daselbs zu Möstnitg“; 2 Höfen „auf dem elg“; 1 Hof an der Sunleiten; 1 Hof, „darauf der Traufennicht siczt“; 1 Hof, „darauf der Singer siczt“; 1 Hof am Achberg; 1 Hof „daselbs in der Gruben und ligen die guter an dem Achberg an dem elg in Rintaller pach und in der Möstnitg“; 3 Huben und 4 Hoffstätten, „gelegn in dem dorf zu Rinttal“; dem „drittail zehenten zu Rinttal auf dem dorf und an der Stan“; der Fischweide „in Rintaller pach“; 2 Aclern an der Tobnig; 1 Hoffstatt und 1 Mühle „zu Mitterndorf under Krieglach“; 64 Pfennigen Geld „auf der maut zu Zudenburg“; 2 Gütern „zu Rombg bey dem Kaylersperg“; 1 Zehent auf 14 Gütern ob Krottenndorf im Mürctzal gelegen; 1 Gut in dem Stosnitg; 1 Hof ob Turnaw; 1 Gut im Rogelspach; 4 Hoffstätten und 1 Mühle zu Mitterndorf; 1 Hof am Schenthauß; 1 Hoffstatt und 1 Säge, auch zu Mitterndorf, am Bühl gelegen; 1 Hof „ob Rynnberg, darauf der Krüglacher siczt“; 2 Gütern am Rayn ob Krüglach; 1 Schwaig in der Stainenstüchl in Gayßerwald; 1 Zehent „in Rymberger veld“; 1 Zehent in der Stencz; 1 Zehent „in der nidern Aigen in der Weitsch“; dem „turn zu Norffen mit sambt dem dorf dabey und dem alten dorf“; dem „hus und phenich zehenten in der Gekniz, zu allen heyligen, zu Leupaltstorf in der Steincz, als verr der groß zehent weret, zu dem dorf das in Rymberger pharr ligt, zu der Lynnden und im Rogelspach und gett als weit als der von Stubenberg großer zehent“; 1 Gut „am nidern Rogelspach bey Rymberg gelegen“; 1 Hube, „darauf Ulreich Zuger siczt; 1 Hube, „darauf Ottl Heller siczt, in Krüglacher pharr“; 1 Mühle, „darauf Lencz des Sunleiter ayden siczt, in Rintaller pach gelegen, in Rymberger pharr; zway tail getraid zehent gelegen in Weniger wasser“; 1 freien Schenthaus „zu Rymberg unden an dem ort“ und 1 Schmiede mit dem Garten daran; dem „dorf zu Schaladein des ain hof und acht huben ist im Lutenwerd in heylig kreuzer pharr zwischen Wagendorf und Kristerstorf gelegen“; 1 Hube zu Wagendorf; 2 1/4 Höfen, 1 Schützenlehen, „zu obern Zaga gelegen zwischen Zaga und Niedere Branga“; 2 1/2 Huben „zu nidern Branga“; 2 Hoffstätten, 2 Weingärten „und den tail so weilent Grafem Muckendorffer zu Walthersdorf hat gehabt“; 10 Eimer Bergrecht; 1/2 Schützenhof, gelegen „zu Obern Schagam“, und 4 Wassereimer Bergrecht „daselbs, die derselb Muckendorffer von Gotfriedn Lapriacher laufft hiet“; 1 Hof „zu Schelspach genant am Payrhof“; 1 Gut „am Achberg, das Mert Trippl innhat“; 1 Gut, „darauf der Freyman siczt; 1 Gut, „das der benant Freyman innhat“; 1 Gut „in Schelspach, darauf Peter Syndram siczt“.

(2, 75.)

## 5) 1458.

Friedreich Reysacher und Kristoff Morsperger werden belehnt mit: 1 Gut, „da Jacob im Waghennpach auffsiczt“; 1 Hoffstatt zu Frekniz; 2 Hoffstätten zu Mitterndorf; 1 Gut „am nidern Aigen in der Fewsich“; 1 Mühle „zu Rindberg oben an dem ort“; 1 Gut am Fewsichperg; 1 Gut „in dem dorfflein under Rindberg“; 1 Gut, „gelegn in der Stencz, da Ottl im veld auffsiczt“; 1 „schenckhaws zu Merzhausen“; 1 Gut zu Muldorf; 1 Mühle „zu Pogram unter dem Schirmspühl, wan die durch weilent Ulreich von Stubenberg abgang ledig und.. den obgenanten von gnaden verlihen sein worden“. (2, 116.)

## 6) 1462—1463.

Ulreich Reysacher<sup>1</sup> wird „anstat sein selbs als der elter und Hannsen,<sup>2</sup> Meritten, Kristoffen, Annan, Dorotheen und Rosina seiner gewistred mit den Nr. 249/1 genannten Lehen belehnt. (2, 132.)

## 250. Reisperger.

## 1) 1460—1465.

Wilhalm Reisperger<sup>3</sup> wird belehnt mit 5 Huben „zu Armanstorff in jannnd Leonharts pharr in den Puheln gelegen, wan in die weilennt Andre Wintertawr geschaffen hiet“. (2, 129.)

## 2) 1460—1465.

Wilhalm Reisperger wird belehnt mit 2 Höfen an der Oleinik, „die Kunz Harrer innhat, wan die von Oswalten Gresl in lauffweis an in komen wern“. (2, 136'.)

## 251. Resch.

## 1) 1471, Jänner 22., Graz.

„Dorothe, Hannsen Resch<sup>4</sup> hausfraw, burger zum Ratenmann“, wird mit 1 Gut, genannt das Wachterlehen und 1 Herberg, die dazu gehört, zu Luegen im Oberdorff gelegen, das der Blichher innehat, und 1 Wiesen auf dem Oßerlangg bei der alten Enns, welche Stücke sie von ihrem Vater Wernhartent Weientaler, Bürger zum Ratenmann, geerbt hat, belehnt. (3, 2, 21.)

## 2) 1483, Februar 25., Wien.

„Dorothee weilent Hannsens Reschen, burgers zum Ratenmann wittib“, wird mit ihrem Erbe belehnt: „ain gussl, genannt das Wachterpaw, gelegen zu Luentgen im Oberdorf, auch ain herberg, so darzu gehöret und ain wiesen auf der Oßerlangg auf der alten Enns gelegen“. (5, 23'.)

## 252. Rettschitz.

## 1443, November 16.

Bernhard an der Rettschitz wird „anstat sein selbs und seiner gewistred“ belehnt mit 1 Hof „an der Rettschitz in sant Lienharts pharr gelegen“ und 1 Hof, „genant Kanobey“. (2, 49.)

## 253. Reher.

## 1) 1443, November 16.

Jörg Reher wird „anstat sein selbs und seiner gewistred“ belehnt mit „zwo huben, die der Peli innhat“; 1 Hube, „darauf Ulreich Bischof sitzt“; 1 Hube, „die der Würstel innhat; all gelegen zu Wagendorf“. (2, 39.)

## 2) 1468.

„Caspar Reher, als der elter und lehenstrager“, wird „anstat sein selbs und Hannsen Reher seins vettern“ belehnt mit: 2 Huben und dem Bergrecht dajelbst, gelegen zu Ratsch; dem Richterrecht von Bösenperg von 6 Huben; dem Bergrecht zu Grub; 6 Huben und dem Bergrecht zu Pöllig; dem Bergrecht zu Zulmetzsch und im Prestal; 1 Hube und dem Bergrecht auf 1 Weingarten in der Wolitschen; 1 Hube zu Jannstorff bei der Stennig; 2 Huben, „die der Peli innhat“; 1 Hube, „da Ulrich Bischof aufsit“; 1 Hube, „die der Würstel innhat, gelegen zu Wagendorf“; 1 Hube, „gelegen zu Diepoltstorf, da emalen der Tzernito aufgeseßen ist und kumbt her von Hannsen Warttenawer, wann die ir erb wern“. (2, 211.)

<sup>1</sup> Vgl. Kronek in „Beiträge“ 11, 52 Nr. 18; 56 Nr. 28.

<sup>2</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 10 Nr. 727.

<sup>3</sup> Vgl. Kronek in „Beiträge“ 11, 37.

<sup>4</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 10 Nr. 762.

## 3) 1496, Juli 15.

Auf Bitten des Caspar Keger wird sein Vetter Hanns Keger mit dem Vergrecht „in der Ratsch und zu Grueb“; mit 6 Huben „zu Pellitsch gelegen in Muregger pharr“ und dem Vergrecht daselbst; 1 Hube „zu Diepoltstorf, da emaln der Tjerniko aufgefessen ist“; mit dem Vergrecht zu Talmetsch und im Preßthal, 1 Hube in der Wellitschen und dem Vergrecht auf 1 Weingarten daselbst; mit einer Hube zu Jannsdorf bey der Stennig; 2 Huben, die der Pely innehat und 1 Hube, da Ulrich Bischoff auffist, „gelegen in sandt Weits pharr bey Leibnig“, belehnt, „wann im die zugetailt und sein erb wern“. (7, 228’.)

## 4) 1497, Jänner 15.

Hanns Keger erhält für seine Nr. 253/2 genannte Lehen einen einjährigen Urlaub. (7, 277.)

## 5) 1530, Juni 28., Wien.

Georg Keger wird mit den von Christoff von Lembach aufgesandten 4 Huben und 2 Hoffstätten, die jener seinerzeit von Andreen Slair gekauft hat, belehnt.<sup>1</sup> (12, 15.)

## 6) 1551.

„Der Singendorfer als Gerhab Adamen Keger“ wird mit den 6 Huben zu Pellitsch und dem Vergrecht daselbst, der Hube in der Wellitschen, dem Vergrecht auf einem Weingarten daselbst und der Hube, da Ulrich Bischoff auffist, belehnt. (Marginalnotiz 7, 228’.)

## 254. Rietenberger.

## 1) 1452—1458.

Jörg Rietenberger wird belehnt mit 1 Schlißhuben, gelegen zu Prangaw, „wan die mit lauf von Jörgn Wulfs des Male sun an in komen wer“. (2, 101’.)

## 2) 1458—1460.

„Margrecht weilent Jorgens des Rietenburger wittib, burgerin zu Naglerspurg“, wird belehnt mit: 7 Hoffstätten „zu Pharrektor im dorflein mitlamt den edern, holcz, wisnad, gries und awen mit irer zugehorung, alles in Naglerspurger pharr gelegen, wan die von Hannsen Drechsler, Wolfgangern Ernsthover, Hannsen Stainer und Hannsen Vierer als gerhaben weilent des vorgeannten Rietenburger kinder mit nam Andre, Jörg und Julian geswistred anstat derselben kinder irer mutter für ir heiratgut und morgengab zu kaufen geben hieten“. (2, 118.)

## 255. Rindschait.

## 1) 1443, November 16.

Heinreich Rindschadt wird „an seiner und seiner geswistred stat und Agnes<sup>2</sup> sein mueter“, belehnt mit: 1 „lches gult zu Tümlern im Ennstal, darauf Giltz sißt“; 5 Höfe „in der Ruentsch in Angrer pharr am Elblein gelegen“; 5 Höfe „am Tofelsperg gelegen und zwo oben daselbs“; 2 Halbbuben, „zu Stainpach in dem dorf gelegen, die Ulreich Polterl innhat“; 1 Hof, „genannt am Rogelhof in Birchfelder pharr und ain schentkauf daselbs“; 4 Hoffstätten, 2 Äder und 1 Zehent auf 8 Feuerstätten, kleinen und großen, „alles in Birchfelder pharr“, nämlich: „auf der grafen mayrhof, auf des Hermans hof, auf der Wpdem, auf ainer hoffstat under der leyten, auf des Tawffenpacher mayrhof, auf dem hof am Prulchlein, auf dem hof, genannt Schächterhof, ainen sechsail zehent daselbs auf ettlichen gütern, der in den Schächterhof gehört“;

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 201/4.

<sup>2</sup> Vgl. Gdtz in „Mittheilungen“ 8 Nr. 473. Sahn in „Beiträge“ 22, 67 und 72.

19 Höfen, 2 Mühlen und 1 „öden gütl, auch gelegen in Pirchvelder pharr; 1 pybergejaide auf der Frewstriez von dem Raten uncz in die Laßnik“;  $\frac{1}{2}$  Hube „am Fridpühel ob Knittel, darauf icz Fridel geseßen ist“;  $\frac{1}{2}$  Hube, darauf Janns sigt; mit 1 Hube, darauf Jörg sigt; mit 1 Hube daselbst, „die auch der Jörg innhat“; 1 Hof daselbst, genannt der Würffelhof, „darauf Öttl sigt und ain viertail ainer huben daselbs im Munczpad, darauf Paul sigt“.  
(2, 66’.)

## 2) 1443—1452.

Pangregz Rintschad<sup>1</sup> wird belehnt mit 1 Hube, „gelegen in dem Praittenpad in der Gaistal; 1 Hube „zu Gossendorf an des Strobles und . . des Hertleins huben gelegen, darauf der Herrmanner geseßen ist“; 1 Wiese, „genant die Rorbachweisen, zu Hausmanfeten gelegen und zu nidern Vogan und Ernhausen gelegen, sechzig viertail habern marschfuter, wan die sein erb wern“.  
(2, 81’.)

## 3) 1443—1452.

„Hainreich Rintschad<sup>2</sup> als der ellter anstat sein selbs und Dietmar sein bruders“ wird belehnt mit 5 Huben, „gelegen zu Wiltmanstorff bey der Pefnik“; 7 Eimer Bergrecht daselbst; 2 Huben, 2 Hoffstätten und 1 Mülhstatt zu Ternez, „wan die wechselsweis von Philippen dem Prewner an in komen wern“.  
(2, 84’.)

## 4) 1449—1452.

„Agnes weilend Bernharts des Rindschad<sup>3</sup> wittib“ wird belehnt mit: 1 Hof „am Rosenperg, da Peter Pinter auffigt; 1 insang, das vor ain Weingarten gewesen ist, den er auch innhat“; 1 Hube zu Oberdorff, da Andre Mendel auffigt; 1 Weingarten am Rosenperg, „den Kunrat Müllner innhat, wan die von Wolfgangen Pernner mit lauf an sy komen wern“.  
(2, 95’.)

## 5) 1462—1465.

Hainreich Rindschad wird belehnt mit: 1 Hof „an der Gnoßern, da der Rebl auffigt“; 1 Hof, „da Hanns Awer auffigt“; 1 Hof „an der Aydem, da der Sawmolt auffigt“; 1 Hof zu Praittenpad; 11 Huben, 4 Hoffstätten „und ettleich gerewt, inseng, gehalten und holzer daselbs“; 2 Huben zu Reitersperg; 4 Huben zu Hertmanstorff; 5 Huben, 1 Hoffstatt und 6 Weingärten zu Razendorff; 12 Weingärten „zu Pernrewt und ettleich oden daselbs“; 22 Weingärten zu Repttersperg; 2 „holzer und zwo eegarten daselbs; zway tail hiersgehent auf dem dorff Reitersperg; dem drittentail wein, traib- und hiersgehent auf dem dorff Hesselb, wan die mit behabnuß von Hainreich Aspach an in komen wern und im die in der lanntschranz zu Grez anhebat hat.“ (2, 135’.)

## 6) 1472 Juli 29., Neustadt.

Andre Rintschad<sup>4</sup> wird mit dem von seinem Vater Pangregz<sup>5</sup> ererbten Lehen belehnt: 2 „enger, ainer von Foding gelegen, den weilent der Herczog zu Puppein gerewt und inngehabt hat und stoßt mit dem rain an des Gahern von Foding annger; der andre vor Tobl in der Altsch, den auch der obgenannt Herczog inngehabt hat und stoßt mit rain an den annger, der da heist die Guglawm“; 1 Hube „in der Praittenpad in der Gaistal“; 1 Hube zu Gossendorf an des Strobles und des Hertleins Hube, darauf der Herrmanner geseßen

<sup>1</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 470; 10 Nr. 756. Fußzin in „Beiträge“ 29. 200, 222 und 226.

<sup>2</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 456 Nr. 135. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 473.

<sup>3</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 451 Nr. 101. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 415. Zwiëdinec in „Beiträge“ 28, 133. Schemowsky-Wirt a. a. O. 5 Nr. 3397.

<sup>4</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 475 Nr. 278. Göth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 734 und 756. Krones in „Beiträge“ 11, 67 Nr. 44.

<sup>5</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 480 Nr. 321.

ist; 1 Wiesen, „genannt die Korbachwiesen zu Hamßmanfeten“; zu Nidern-Vogan under Ernhausen gelegen 60 „virtail“ Oaser Marchfutter; das Halsgericht, Stod und Galgen zu seinem Schloß und Landgericht Smillenburch gehörend.<sup>1</sup> (8, 2, 24.)

### 256. Kitzendorfer.

1428, April 9., Neustadt.

Christoph Kitzendorffer wird mit 1 Haus, 1 Hoffstatt und 3 Joch Acker, zu Kitzendorff gelegen, die er von seinem Bruder Dietrich ererbt hat, belehnt. (1, 13; Chmel 53.)

### 257. Rogendorffer.

1) 1444—1449.

Sigmund Rogendorffer<sup>2</sup> und Balthasar Pruschinß werden belehnt mit der von Walther Zebinger gekauften Au, „zwischen den wassern in der Traa bey Marchpurg genachst ob Brunner gelegen“. (2, 84.)

2) 1452—1458.

Sigmund Rogendorffer wird belehnt mit 1 Hube, da Janes Broman auffigt; 1 Hube, „da Marin auffigt; 1 Hube, da Oßwald auffigt; 1 Hube, da Rifel Brunner auffigt; 1 Hube, da Peter Rosen auffigt; 1 Hube, da Primas Ruppel in auffigt; 1 Hube, da Jurg am Wippfel auffigt, „wan die von dem broßt und convent zu Oberndorff<sup>3</sup> an in komen find“. (2, 107.)

3) 1458—1460.

Sigmund Rogendorffer wird belehnt mit 1 Huben und 1 „Hubweingarten, gelegen zwischen der Sulz und der Rast in Gamlinger pharr, wan die in kaufweis von Casparn Mardachsen an in komen wern“. (2, 120'.)

4) 1460—1465.

Sigmund Rogendorffer wird belehnt mit: 1 Hube, „da Gamburg Ramß auffigt“; 1 Hube, da „Rueprechts verwaelt wittib auffigt“; 1 Hube, „da Meichen Tusch auffigt“; 1 Hube, „da Peter des Gessenigt sun auffigt“; 1 Hube, da Paul Schreiber „auffigt“; 1 Hube, „da Suny Genfer auffigt“; 1 Hube, da Remß Gessenig auffigt; 1 Hube daselbst, „da Sanko auffigt“; 1 Hube, „da Tscheringo Bodenig auffigt“; 1 Hube, da „Jörg des Sunko swager auffigt, alle gelegen zu Dieding in Bucheln bey der Ptsnik, wan in die her Thoman von Stubenberg ze kauffen geben hiet“. (2, 133'.)

5) 1460—1465.

Sigmund Rogendorffer wird belehnt mit dem Gericht „zu Altenhofen, bei Planktenwart gelegen, away tail getraid“ und Weinzeht und mit dem Marchfutter „zu Kewon, wan er die von Tristramen von Teuffenpach gekauft hiet“. (2, 138'.)

\*6) 1468.

Sigmund Rogendorffer wird belehnt mit folgenden Stücken, Zehenten und Gütern, deren „ettlich von hern Erasmen von Wiltbaws und ettlich von Jörgen Buchler, die sy dann unserm herren dem romischen kaiser an irn besiegelten briefen aufgesant hieten, in kaufweis an in komen wern“; von dem von Wiltbaws rühren her: 1 Hof, „genant der Anolhof, den Jörg Ambtman innhat“; 1 Hof, den Ulreich am Salegt innhat; 1 Hof, „den Weitel an der

<sup>1</sup> Vgl. Götth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 457.

<sup>2</sup> Vgl. Götth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 473; 9 Nr. 551 und 558. Krones in „Beiträge“ 11, 32. Zwierved ebenda 28, 134 und 135.

<sup>3</sup> Vgl. Schroll, Urkunden-Regesten aus dem Chorherrenstifte Oberndorf im Saunthal (Magenfurt 1870) Nr. 79.

leitten innhat“; 1 Hof, den Wolfel am Salegl innhat; 1 Hof am Salegl, den der Mündl innhat; 1 Hof, den „derselb Mündl innhat“; 1 Hof, „genant der Strohof“, den der Ulreich innhat; 1 Hof, den der Ründl Wagner innhat; 1 Mühlfatt; 1 „traidzehent, der da ligt auf den obgenanten hofen und auf drein hofen, die des von Morsperg sein“; 1 „viehzehent dabey; alles ist in der Raintsch bei Wechseneg gelegen“. — Von Puchler rühren her: 1 Hof zu Diebing, in der Apen gelegen, den der Weigen innhat und davon 2 Pfund Pfennig dient; 2 Hofstätten in der Partin, deren eine der Pasawner, die andere der Pifiber innhat und jeder 4 Schilling Pfennig und 1 Rapau dient.

7) 1468.

(2, 210'.)

Sigmund Kogenndorffer, „verweser in Steir“, wird belehnt mit den von „Elsbeth, weilt Pauls Blohl wittib“ aufgesandten und ihm verlaufen: 6½ Huben „im dorff zu Meritinken“; 9 Halbhuben und 3 Hofstätten „in dem dorff zu Gayah“; 9 Ganzhuben „im dorff zu Plagerm“; 6 Halbhuben und 1 Mühle „im dorff zu Schutiken“; 1 Hube „im dorff an der Zelniß“; 8 Eimer Most Bergrecht zu Klappendorf.<sup>1</sup>

(2, 211'.)

### 258. Rohatscher.

1489, September 4., Trieste.

Hanns Rohatscher wird mit den von „Primusen Lannndtmann in kaufweis an in“ gekommenen Lehen belehnt: 1 Hof, genant Witschendorff, mit seinen „pymerken“, Holz, Auen, Wiesen, Wasser, Fischweide, Aedern und Zugehör; 2 Hofstätten bei demselben Hof, auf deren einen Larennk, auf der andern Grijam sizen; „in dem dorff Klath genant“ 5 Huben: auf der einen sikt Jansegl, auf der andern „sein sun“, auf der 3. Primus Stergaritsch, auf der 4. Juri, auf der 5. Tschernko Weber; „das dorff Popobek genant, darin sein“. 6 Huben und 1 Hofstatt; die eine Hube hat Suppan Primus, auf der 2. sikt Andrez, auf der 3. Rhoß Schuster, auf der 4. Lennto, auf der 5. Swantlaritsch, auf der 6. „des Lennto sun“, auf der Hofstatt Primus; 1 Mühle und „ettliche“ Wiesen daselbst; 1 „traidzehent“ in 3 Dörfern zu Oberndorf, zu Belbern und zu Popobek, „zwantail zehent ze nemen und die Kuplenit hjerß daselbs“; 1 Weinzehent „in dem perg Semtschen genant, und in dem nagsten perg daran gelegen in Rohetscher pharr“; 11 Eimer Bergrecht; 1 Weingarten, „bey Rohetsch gelegen, in dem perg Semtschen; 1 Weingarten, „am hungrißchen gelegen, in dem perg Rusniß“; 1 „freie“ Hofstatt, „gelegen zu Rohetsch zunagst bey dem pharrhof“; 2 Hofstätten, „die eine ist gelegen in unnsrem markt Rohetsch, die andern außerhalb deselben markts“; auf der einen sikt Tscherne, auf der andern Pawl Weber; „ettliche“ Gärten, „bey Rohetsch gelegen“, und „ettliche“ Wiesen, „zu Slogemer gelegen“. (6, 8.)

### 259. Rotenberg.

1452—1458.

Wilhelm Rotenperger wird belehnt mit „drey tail getraidezehent bey Mernberg in dem veld gelegen, man die von weilend Walthesarn Rotenperger sein bruder, erbleich an in komen wern“.

(2, 99'.)

### 260. Rottal.

1) 1469, Juli 8., Graz.

Thoman Rattaler<sup>2</sup> wird mit folgenden von Ulrich Krotendorfer aufgesandten und ihm verlaufenen Lehen belehnt: 1 Hube zu Überveld, die Lucas Überfelder innehat; 1 Hofmark, die der Pernschuph innehat und auf welcher einst ein Haus gestanden und nun 1 Wiese ist.

(3, 2, 18.)

<sup>1</sup> Wal. Nr. 25/2.

<sup>2</sup> Wdtz in „Mittheilungen“ 8 Nr. 508, 509 und 511. Witschhoff in „Beiträge“ 13, 111 Nr. 3.

## 2) 1494, November 6.

Thoman Rottaler wird mit folgenden Lehen, die ihm auch Kaiser Friedrich III. verliehen hatte „und die brief so er darumb gehabt hiet, verbrunnen weren“, belehnt: 1 Hube „zu sand Peter ob Lemben, da Lucas Ubersfelder aufsiß“; 1 Wiese „dajelsb“; 1 Hube, „genannt die Weiden zu Hausmannsketten bey Greß“; 1 Hof, „zu Newdorf bei Greß gelegen“, und 4 Hofstätten dajelsb; „ainen tail wein- und traidgehenndt auf beiden Forniken; ainen tail an ainem hierzehen in dem Murfeld; ain richterrecht zu Webling, Hard, Krottendorff, Wehelsdorff und Wagram, auf den dorffern so zu sandt Marten bey Gray dem von Admund zugehorend auf yeder huben ain halbs viertl habern“; 2 Huben „zu Hönigstal bey Greß, die ettwan der Mostl inngehabt hat“; 1 Hofstatt, die der Hanns Supan inngehabt hat“; 1 Hube, die der Schaldh inngehabt hat; 1 Hube, die der Fledh inngehabt hat; 2 Huben, „dajelsb die der Pair inngehabt hat“; 1 Hube zu Krumeg, die Herman Habenberger inngehabt hat. (7, 138’.)

## 3) 1497, Juli 17.

Georg von Rottal,<sup>1</sup> Freiherr zu Thalberg, „unnserr rath“, wird mit folgenden Lehen, die an ihn „durch geschafft, lauf und erbischafftweis kommen sind“, belehnt, nämlich: „die pawfeld, wijen und ägkher, die wald und wildpan zu dem geßloß Thalberg gehörend; die Fischweide auf dem Lynnpach, Hellenpach und auf der Laffnig, die sich anhebt ob des hofs in der Aw und wert nach der Laffnig ab bis an den Lemperstorffer fleg, nach dem Lotterfleg in den Schachen und in die Urtail“; 1 Hof zu Korbach, 1 Hofstatt und 63 Pfennig Geld auf Überländen dajelsb; 1 Hofstatt zu Lynnpach und „zwai tail“ Zehent dajelsb; 10 Huben zu Stegerspach und 1 Hube zu Tschantskirchen; „ettlich hoffkett von den stücken allen man jürlich dienet bey drew pfundt pfenning gelt“. (7, 307.)

## 4) 1508, Juli 28.

„Wilhelm<sup>2</sup> und Thoman Rottaler, weilent Thoman Rottalers gelassen sun“, erhalten für alle Lehen einen Urlaubsbrief auf 4 Jahre. (8, 165.)

## 5) 1508, Juli 28.

Georg von Rottal, Freiherr von Thalberg, „unnserr rath und pfleger zu Medling“, wird mit den Nr. 260/3 genannten Lehen und mit 1 Hube am Durrenegth, eine in der Pingla, eine in der „stadt Fridberig“, 1 Wiese und 1 Ader am Rogl bei Tschantskirchen belehnt. (8, 165’.)

## 6) 1523, Mai 20., Neustadt.

„Jorig von Rottal, Freyherr zu Thalberg, und Sigmund von Dietrichstain,<sup>3</sup> Freyherr zu Hollnburg und Windhshtain, erbschennnd in Kerndten, unnserr Landschubtman in Steyr, bed unser räte“, werden neuerdings mit dem ihnen von R. Maximilian (nach dessen willen und gefallen durich heyrat — nemlichen mit gemeltes von Rottal elichen tochter zu demselben von Dietrichstain befremndt) verliehenen Schlosse Wageneth mit allem Zugehör belehnt. (10, 195.)

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 501 Nr. 458; 502 Nr. 464; 505 Nr. 492; 507 Nr. 509; 509 Nr. 520. Götth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 982; 12 Nr. 1032, 1050, 1065; 13 Nr. 1269. Bifchoff ebenda 112–136 Nr. 5, 7, 9, 10, 12, 13, 16, 17–21; 26–29, 35, 40, 44, 46–48, 53, 73, 96, 103–106, 109–111, 119, 122, 123, 129, 154 Nr. 215. Bohn ebenda 15, 13. Kroneß ebenda 16, 28 Nr. 1. Riknowsky-Birt a. a. O. 8, 1704.

<sup>2</sup> Vgl. Widermann in „Beiträge“ 11, 126 Num. 14. Bifchoff ebenda 13, 126 Nr. 73; 131–133 Nr. 96, 103, 106, 109.

<sup>3</sup> Vgl. Nr. 49/1.



## 261. Ruckendorfer.

1453.

Barbara, „Hannsens Ruckendorffer hawsfraw“, ist belehnt mit „den halben tail an dem haws Rapphenkain mit sambt dem gericht freyung, dorffern, perkrechten, zehennndten, leuten, gulten, rechten und zugehörungen und ist ir verkauft worden von irer sweister Dorotheen herrn Daniels Rollnitzer hausfraw, und der bemelt Ruckendorfer ir man ist ir geben zu lehentrager.“ (2, 1, 109.)

## 262. Kulls.

1544, October 25., Wien.

Hans Kulsko wird mit den von Leopold von Rembach „als gewalttrager und gerhab seines brubers Hannsen von Rembach, so noch ungevogt ist“, zu Gunsten des Kulsko (welch letzter „weilenndt Wolsgangen Carl sweister fun ist“), aufgesandten Lehen belehnt, da sie durch einen Vergleich an ihn gekommen sind:<sup>1</sup> 1 Pfund Pfennig Geld gelegen zu Rünnerstorf; „Polan das gesäß; das dorf Seg; der hof zum Hof“; ½ Hube zu Heberstorf; 1 Hoffstatt zu Rudweisstorf; 4 Huben zu Meirdorf; „das gesäß zu Gomlig“; 7½ Huben, 1 Hoffstatt und 3 Mühlen in dem Steinpach; 1 Hube in dem Ropseheinig; 9½ Huben in der Podgerek; „den Rinkeller zu Ernhausen“.<sup>2</sup> (12, 225’.

## 263. Rumpf (Grumpf).

1) 1511, Juni 10.

Moriz Grumpf erhält für die von „weilennd Hanns von Barnhofen und Margreth sein eeliche hawsfraw“ aufgesandten und ihm verkauften Lehen einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (9, 18’.)

2) 1514, März 28.

Moriz Rumpf, „unser pfleger zu Osterwig“, wird mit folgenden „von „weilennd Hannsen Barnhofen gelassen witib“ aufgesandten Lehen, die „sy und der gedacht ir hauswirt“ ihm verkauft hatten, belehnt: 2 Güter, „darauf hezt zwen Spiegl sitzen“; 1 Gut, darauf „ain Bucher“, 1 Gut, „daran ain Phister sitzen, zu sannd Larenen zu Muraw gelegen“.<sup>3</sup>

Nota. „Weiten Welger verweiser in Kerndten ist der hez gemelt Lehenbrief mit sambt abschrift der lehenspflicht zuegeschickt und von kay. Mt. zc. bevolhen worden, die lehenspflicht von dem gedachten Moriz Rumpfen wie sich geburt aufzunehmen und ime alsdann den bestimmbten lehenbrief zu uberantworten“.

## 264. Rutingenr.

1426, Juli 24., Wien.

Hans Rutingenr wird mit seinem Erbe, einem Hofe, „gelegen im Ennstal zu Oberleuten in Lessingger pharr“, belehnt. (1, 9; Chmel 36.)

## 265. Sachs.

1) 1427, November 17., Neustadt.

Bernhard Sachs und seine Geschwister werden mit ihrem Erbe, das auch Andre Sachs von H. Ernst zu Lehen trug, belehnt, als: 1 Gut „bei Scheder in der Chientffen, da Conrat aufsiht“; 1 Gut am Mitterberg, „da weilent Mathee aufsaß“; 1 Zehent auf 18 Aekern, „in dem Freyalthal bei Grednicz“; 1 Taseren, „gelegen zu Scheder im dorf, da Kristian Birzgug aufsiht“; 1 Ode,

<sup>1</sup> Sie gehören zum Theil zur Lehenchaft des Fürstenthums Steier und etliche der Lehenchaft von denen von Pettaw; doch sind die Lehen nicht näher unterschieden.

<sup>2</sup> Regl. Nr. 266/1.

<sup>3</sup> Wil. Nr. 27/11.

gelegten am Schederberg, die Jacob Lumpp innehat; 1 Hoffstatt, die Hanns im Dörflin innehat und an die Lasterne zu Scheder stößt; 1 Hoffstatt, die Niclas Sneider innehat; 1 Hoffstatt, „da die smitten aufsteht; die gramadeln“.

(1, 12'; Chmel 47.)

2) 1443, November 16.

„Her Bernhard der Sachs“ wird mit Nr. 265/1 genannten Lehen belehnt.  
(2, 79.)

## 266. Carl.

1) 1443—1452.

„Wolfgang Serl als der elter und lehentrager“ wird „anstat sein und Petern und Andreess seiner brüder hannden“ mit dem väterlichen Erbe belehnt: 1 Pfund Pfennig Geldes zu Ruenestorff; dem „geleß Böslau“; mit dem Dorfe Seg; dem Hof „zum hoff“; 1/2 Huben zu Herberstorff; 1 Hoffstatt zu Ludweigs-  
torff; 4 Huben zu Meirdorff; dem „gelöß zu Gomlich“; 8 Halbhuben, 1 Hof-  
statt und 3 Mühlen in dem Steinpach; 1 Huben in dem Lopeßcheinig;  
9 1/2 Huben in der Padegreg und „ze Ernhausen den stinkeller“.<sup>1</sup> (2, 82.)

2) 1453.

Peterl Serl wird „anstat sein selbst und Andreess seins bruders“ mit Nr. 266/1 genannten Lehen, ihrem väterlichen Erbe, belehnt. (2, 104'.)

3) 1481, Mai 28., Wien.

Andree Serl wird mit den von Hannsen Sneider<sup>2</sup> nach der Auffandung  
gekauften Lehen belehnt: 1 Haus mit Zugehör, „gelegten zu Birchfeld im markt“,  
das der Leopold Seppel innehat; 1 Hoffstatt daselbst im Markt, die der Meritin  
innehat; 1 Fleischbank daselbst, die der Lienhard Swelher innehat; 1 Haus mit  
Zugehör, gelegen „unnder dem markt zu Birchfeld“, das der Richter innehat;  
1 Weingarten mit dem Bergrecht „in Sneider pharr gelegen“, den der Ulrich  
Knecht innehat. (5, 29'.)

4) 1483, April 29., Graz.

Andree Serl wird mit den von Andre Zewinger aufgefundenen und ihm  
verkauften Lehen belehnt: 1 Hof „auf dem püchel, darauf Wert Adler sitzt“;  
2 Höfe, „genannt die Stralhöf, darauf Ulrich geessen ist mit sambt zwayn tailn  
zehennnd“; 1 Hof, genannt der Knochhof, darauf Hainrich sitzt; 1 Hof „auf der  
Scharten, darauf Hainrich am egl heß ambtman sitzt und zway tail zehennnd  
daselbst“; 1 Hof am Salhegl, darauf Hanns sitzt; 1 Hof „an der leyten,  
den er auch innehat“; 1 Hof am Salhegl, darauf Hainrich sitzt; 1 Hof, darauf  
Ulrich am Salhegl sitzt; 1 Mühle „am Sawrühl, so Hainrichin Knochhoferin  
innehat“; „zway tail“ Getreidezehent „auf dem Hof am Kewt, darauf Wulking am  
Kewt sitzt“; „zway tail“ Getreidezehent, gelegen am Zehennndhof, darauf Dittl sitzt;  
„zway tail zehennnd auf ainem Hof genannt am Püchel, darauf Thoman sitzt,  
auß gelegen ob dem Angger in der Rueng in sannd Jörgen pharr, darüber  
der obgenannt Hainrich am Egl ambtman ist“. (5, 29'.)

5) 1524, October 19., Wien.

Wolfgang Serl wird mit seinem Lehengut, „Zebing gehaßen in sand Margrethn  
pharr bey der Rab“, 5 1/2 Huben, „so weilennt sein vater von Vicenyn Zebinger“  
gekauft hat und wovon ihm die Lehenbriefe „von hannden komen, das er sy  
mit finden noch fürbringen möcht“, belehnt. (10, 256'.)

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 262.

<sup>2</sup> Vgl. Nr. 104/1. — Götth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 787

## 6) 1524, October 23., Wien.

Wolfgang Eßrl<sup>1</sup> wird mit Nr. 266/3 und 4 genannten Lehen, die er von seinem Vater Anndreen Eßrl geerbt, belehnt, obwohl „die von weilendn Kaiser Maximilian . . . . . nicht empfangen worden aus ursach, daß ir Mtt die lehen im lannd Steyr irem gebrauch nach nit gelihen“. (10, 257.)

## 267. Saurau.

## 1) 1426, Juli 20., Graz.

Ulrich Saurer „der eltere erhält an sein und seiner brüder statt“ die Erlaubnis, auf einen Wiederlauf dem Caspar Rüdmarcker und seiner Hausfrau Helena 20 Pfund Pfennig Gültten auf Lehengütern zu verkaufen, u. zw.: in „Birchuelder gegent in der Gasen“ 16 Güter, worauf sizen: Hainreich und Hermann am Stain, Wulfing Schilher, Wulfing am Rebelhof, Hainreich Schilch in der hindern Leittn, Riel am Argelhof, Riel an der Mül, Cunrat am Hofflein, Wulfing am Knappenhof, Diepold Knoß, Ulrich an der Plößfin, Hainreich am Hamgenwald, Diepold Sparber, Ulrich Weber im Haimereich, Larencz Öttl, Narr Snurrer in der Lalken; in dem Praittegt 3 Güter, worauf sizen; Peter, Hainczl, Lantich und Janns Lantich. Die benannten güter jertlich an ainer summa bringent 20 Pfund Pfennig geldes“. (1, 7'; Hmel 32.)

## 2) 1431, Juni 24., Innsbruck.

„Ulrich Saurer der elter“ wird „an sein selber und seiner brüder und seins vettern Ulrich Saurer des jüngern stat“ mit folgenden Lehen, als ihrem Erbe, belehnt: mit dem „Getreidgehend in der Lubgaster pharr“; 10 Bierling Hafer Gülte im Tal zu Lubgast; das Gericht „zu Lubgast als weit Lubgaster pharr ist, und von der Lubgast uncz an den Harttmanspach, von dannen uncz an die Birknicz und von dannen uncz an Siegenpach; vnd die nachgeschriben panmasser: die Lubgast große vnd kleine, die Glabofen, die Weister und die Raynach under des Räßfär müll von dem fleg uncz hinauf gen Gasveld ob der prugten, da die Raynach und Lewtichsch in ainander rhyment“; das Marchfutter zu Kepplarn, in der Musaw und zu Hezgleinstorf, ein Hof zu Krottendorff, eine Lasterne daselbst, ein Hof ober Krottendorff, genannt im Birschach, im Gaisserswald eine Schwaig, da der Strobl und sein Eidam auffizen; „aine halbe Schwaig, da der Prunß auffist“; 1 Gut am Rain, da Conrad aufgegessen ist; 1 Gut in Grubach, da Paul auffist; in der Magtwiesen 3 Güter und 2 halbe Güter; zu „Lewben in der stadt das haus und turn im elg bey dem tor, da man gen Brufen auszeuhet“; 1 Gut im Intal, da der Zwencz auffist; 1 Gut, „an der Schreß ob Lewben gelegen“, mit allem Zugehör.

(1, 18; Hmel 82.)

## 3) 1443, November 16.

Ulrich Saurer wird „an seiner und seiner brüder und seins vettern statt“ mit den Nr. 267/2 genannten Lehen belehnt. (2, 65.)

## 4) 1443, November 16.

Ulrich Saurer wird „anstatt sein selbst und seiner brüder“ belehnt mit: 65 Pfund Gültten sammt Zugehör „in Birchfelder gegent“; in der Raynach 1 Gut „an der Mawr, darauf Heinreich sizt“; 1 Gut, „darauf der Schallmanich sizt“; 1 Gut, „darauf Hennisel Fraundniener sizt“; 1 Gut, „genannt Redwegschub“; 1 Gut, „darauf Mathe Fraundniener sizt“; 1 Gut, „darauf Rühl sizt, im Purtschtal“; 1 Gut, „darauf der Rörndln sizt; ½ Gut, „darauf der Remman sizt; auf denselben gütern zwai tail zehenten, getraid, viech, fhes, hüner, har“; 1 Gut zu „Apphaltern, das der Rüdlin innhat“; 1 Gut

<sup>1</sup> Vgl. Krones in „Beiträge“ 16, 37 Nr. 46 und 41 Nr. 87.

„ob Gesveld, darauf der Sechzehner figt“; zu Lugast 4½ Eimer Most Bergrecht „auf der hub und auf den weingerten dafelb umb gelegen“; 1 Gut „an der Pfen, darauf Bilgrein figt; ain perg und das holz, genannt Gruba“; 1 Acker und 1 Wiese „under demselben perg in der Gruba gelegen“; im Gaifferswald 1 Schwaig, „darauf Nill an der Hall figt“; 1 Schwaig, „darauf Stll an der Hall figt“; 1 Schwaig, „darauf der Hirz figt“; ½ Hube, „darauf der Brunk figt“; 1 Gut, „darauf der Fridl auß der Reir figt“; 1 Gut, „darauf Hanns im Gasselfg figt“; „in der Magtweysen“ 9 Güter und 2 halbe Güter mit den Wäldern, Fischweiden und andern Zugehörungen; bei Lemben 1 Gut „im Tal, darauf der Müllstainer figt“.

(2, 66.)

## 5) 1443—1452.

Ulreich Sawrer wird belehnt mit den durch den Tod Casparn des Lembsniger erbligten 20 Eimer Bergrecht „bey Marchpurg an zwain pergen gelegen, deren ainer am Regen und der andner der Grubel genant wird“.

(2, 81.)

## 6) 1468, August 22., Graz.

Wilhelm von Sauraw<sup>2</sup> wird mit dem Untermarschallamt des Fürstenthumbs Steir nach dem Tode seines Vaters Jörgen von Sauraw belehnt.

(2, 213’.)

## 7) 1497, Mai 29.

Friedrich, Hanns und Erasim von Sawraw vettern<sup>3</sup> erhalten einen einjährigen Urlaub.

(7, 300.)

## 8) 1497, Mai 29.

Erasim von Sawraw erhält einen einjährigen Urlaub.

(7, 305.)

## 9) 1497, Mai 29.

„Sigawm des Hansen von Sawraw hawsfrawen“ erhält einen einjährigen Urlaub für alle von ihrem Vater „wehlennt Georgen Appholtrer“ und ihrem Better Anddreen Appholtrer geerbten Lehen.

(7, 305.)

## 10) 1497, Mai 29.

„Sigawm des Hannsen von Sawraw hawsfrawen“ erhält einen einjährigen Urlaub für alle Lehen, die sie „in unnsrer lanndschran zu Grek behabt“.

(7, 305’.)

## 11) 1498, Juli 19.

Friedrich, Hanns und Erasimus von Sawraw erhalten einen Urlaub auf 1 Jahr.

(7, 353’.)

## 12) 1499, August 21.

Die Brüder Georg und Wolfgang<sup>3</sup> von Sawraw erhalten für alle von ihrer Mutter Sigawm ererbten Lehen, „die dieselbe mit recht in unserer lanndschran zu Grek behabt“, einen Urlaubsbrief auf 1 Jahr.

(8, 21’.)

## 13) 1499, August 21.

Die Brüder Georg und Wolfgang von Sawraw erhalten für alle von „weilent Georgen und Anddreen den Appholtrern irem een und vettern an weilent Sigawm ir muter und nach derselben abgannng erblich an sy“ gekommenen Lehen einen Urlaubsbrief auf 1 Jahr.

(8, 22.)

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 302/2.

<sup>2</sup> Bgl. Ruszar a. a. O. 463 Nr. 185. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 565 und 587. Stones in „Beiträge“ 6, 71 Nr. 19a.

<sup>3</sup> Bgl. Stones in „Beiträge“ 6, 84 Nr. 45.

## 14) 1501, October 25.

Georg und Wolfgang von Sawraw werden auf ihre Supplication, betreffend Urlaub für „ettliche stüd und güter, so weilend Georgen und Andreen den Aphalttern iren een und veteren an weilend frauen Sigawen ir mueter erblich thomen, desgleichen ettliche stüd und güter, so ir mueter im landrechten zu Greß, die in vormalß die künigliche Mt. geurlaubt haben soll, dahin geantwortet, die herren haben nach laut der R. Mt. ordnung mit den lehen und Urlauben nit ze handeln“.

(8, 187’)

## 15) 1503, Mai 5.

Georg von Sawraw erhält, nachdem der letzte einjährige Urlaubbrief am 7. April 1503 zu Ende war, einen weiteren Urlaubbrief auf ein Jahr.<sup>1</sup>

(8, 162.)

## 16) 1521, October 12., Graz.

Wilhelm von Sawraw, der „ainen lehen auch ainen urlaubbrief“ von „Friedrich und Maximilian beide romischen kaisern . . . ausgangen umb das undter marschalch ambt“ des „furkenthumbs Steyr, daß er lehenweis innenhab, furpracht“ hat, wird damit sowie den dazu gehörigen „eeren, werden, rechten, nützen, gulten, guetern, gewonhaiten und zugehörungen“ belehnt.

(10, 46’)

## 17) 1522, November 20., Neustadt.

Graßm von Sauraw<sup>2</sup> als dem älteren Lehenträger seiner Vettern wird ein Urlaub auf 1 Jahr erteilt.

(10, 146’)

## 18) 1523, December 10.

Graßm von Sauraw, Untermarschall in Steir, erhält als der Ältere für sich und seine Vettern einen Urlaubbrief auf ein Jahr.

(10, 194.)

## 19) 1525, Februar 13., Wien.

Graßm von Sauraw erhält einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (11, 35’)

## 20) 1526, April 20., Wien.

Graßmen von Sauraw erhält einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (11, 89’)

## 21) 1528, August 26., Wien.

Graßm von Sauraw, unser rat, wird für sich selbst und als Lehenträger seiner vettern mit namen Hannß, Michl und Frannß<sup>3</sup> mit den von Kaiser Friedrich seinem Vattern Wilhalmen von Sauraw und anstat seiner gebroeder und vettern<sup>4</sup> laut vorgebrachter Lehenbriefe verliehenen Lehen belehnt: „Den traidtzeht in Lugeßer pharr, 10 birling hafergeld in tal zu Lugaß“ und das gericht zu Lugaß, als weit Lugaßer pharr ist vnnnd von der Lugaß vnnn an den Hartmanspach vnd von dann vnnn an die Ziergßnitz in Roskircher pharr und von dann vnnn an den Eyhenpach vnd die nachgeschribne panwasser: die Lugaß große vnnnd flaine, die Klubnedthen, die Weyßer vnnnd die Runach vnnnder des Kaffer muß vom steeg ent gen Gussfeld ob der prugl, da die Runach vnd die Leugßwitz in einander vnnnent; marschueter zu Rheyplarn in der Muthaw vnnnd zu Gekleindorf; 1 hof zu Krotendorf und 1 tasern daselbs; 1 hof ob Krotendorf, der im Birsch gehaßen ist; im Gaißerwald 1 swaig, da der Strobl vnnnd sein aidem auffigenndt; 1 halbe swaig, da der Primuß auffigt; 1 guet am Rain, da der Conrad auffigt; 1 guet, genannt im Grubach,

<sup>1</sup> Die Urlaubbriefe von 1501 und 1502 finden sich nicht.

<sup>2</sup> Vgl. Kronß in Beiträgen 4, 20 Nr. 18; 6, 83 Nr. 42; 84 Nr. 45 und 47; 85 Nr. 49 und 52; 86 Nr. 55; 16, 47 Nr. 143; 17, 6 Nr. 13 und 7 Nr. 21. Rhuff ebenda 27, 236.

<sup>3</sup> Vgl. Kronß in Beiträgen 4, 54 Nr. 89 und 16, 43, 44 Nr. 109 und 115.

da Paul aufgefessen ist; in der Ragtweisen 3 gueter vnd zway halbe gueter; das hawß vnnb den turn zu Leuben in der stat im egth bey dem tor, da man gen Brugth außzeucht; ain guet im tal, da der Zwenng aufgefessen ist; 1 guet an der Schreß ob Leuben gelegen; in Birschuelder gegent 65 phunt phenning gelts; in der Runach 1 guet an der maur, da Hainreich auffigt, ain guet, da der Schalmariß auffigt, 1 guet, da der Hennisl Fraundiener auffigt, 1 guet, genannt Redweighshub, 1 guet, da Mathe Fraundiener auffigt, 1 guet, da Kuepl im Burschthal auffigt, 1 guet, da der Rörndly auffigt, 1 halbs guet, da der Reuoman auffigt vnd auf denselben guetern 2 tail zehennndt getraidt, vied, seß, huener vnd har zehennndt; 1 guet zu Appholtern, das der Kuebler innhat; 1 guet ob Gessfeld, da der Sechzchner auffigt; zu Zugast funfthalben aimmer moßß perdrrecht auf der hueb vnd auf den weingerten daselbs umb gelegen; ain guet an der Pleu, da Pilgreim auffigt; 1 perg vnnb das holz, genannt Struha; 1 adher vnnb 1 wisen vnnnder demselben perg in der Struha gelegen; im Gaiserswald 1 swaig, da Nithel an der Hall auffigt, ain swaig, da der Ottl an der Hall auffigt, 1 swaig, da der Gierß auffigt, 1 halbe hueb, da der Primus auffigt, 1 guet, da der Fridl auß der Reu auffigt, 1 guet, da Hanns im Basselt auffigt; in der Ragtweisen 9 gueter vnnb 2 halbe gueter mitsambt den welden, vischwaiden vnnb anndern zugehorungen; bey Reuben 1 guet im tal, da der Mullenstainer auffigt; 1 hof zu Raybegth, 9 hieben vnnb 1 hofstat; zu Regtniz 1 hieben; zu Kubisch vnd zu Werbestorf sechzehenthalb hieben; zu Schonnais 10 hieben; zu Mitter Dobereng 19 hieben vnnb 1 halbe hieben vnnb das perdrrecht daselbs zu Dobereng.

Nota. „In der Registratur zu mercken: die gueter zu Oheimsagen mit sambt dem perdrrecht zeigt der von Sauraw an, sy sein an die von Herwerstein thumen“.

(11, 172’)

22) 1551.

Caspar von Sauraw und seine Vettern werden mit den Nr. 267/21 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 11, 172’)

## 268. Scherffenberg.

1) 1525, März 17., Wien.

Hanns von Scherffenberg, „unser rat“, und Cristof von Trawn werden belehnt mit der Feste Hohenwang sammt Zugehör, welche Kaiser Friedrich „seinerzeit Wilhalmen Gladniger als lehentrager für sich selbst und anstat Wulfsingen, Fridrichen, Ulrichen, Dietmarn, Cristoffen und Wilthalmen der Gladniger seiner vetter“ zu Lehen gegeben hat, von Kaiser Maximilian aber nicht empfangen wurde, „villleicht aus ursachen, das ir Rt annder ir Rt geschäft halben die lehen im lannd Steyr irem gebrauch nach nit geliechen hat, welche besten, stund und guetter nachmals wie uns die gedachten von Scherffenberg und Trawn angehaigt mit todtsal an ire mueter obgedachtes Wilhalmen Gladniger<sup>1</sup> swektern ires tails und von dann auf den gemelten von Scherffenberg und seine gebuerber und den von Trawn auch Wolfganngen von Reydeß und Katherina, weilennß Jörgn Windlers verlassen wittib der gemeltn von Scherffenberg sweßer tomen“; Wolfgang von Reydeß und Katherina, Jörgen Windlers „wittib“, haben ihren Anteil an dieser Feste aufgesandt und gebeten, ihn dem „benannten von Scherffenberg und seinen gebuerbern“, denen sie ihn verlaufft hätten, zu verleihen; auch „Zeit Freyherr zum Slening“, sowie Clement und Wilhalm von Gladniz, die an die genannte Feste „erblich zuespruch“ gehabt haben, sowie ihr Vetter Wilhelm von Gladniz haben ihren Anteil aufgesandt und denen von Scherffenberg und Trawn verlaufft. Diese Lehen be-

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 77/5.

stehen aus: der Feste Hohenwang nebst Burgfried, Gericht, Vogtei, Fischweiden, Wäldern und 12 Faß Wein jährlich „über den Sembring“ zu führen; „im dorf und umb Hohenwang“;  $\frac{1}{2}$  Huben sitzt Thoman Schuester hat, ist vormals Hainrich darauf geessen; 1 ganze Hube, sitzt Matl Weber auf; 1 ganze Hube, do „der Kristan Ernstler aufsit“; 1 Hube, sitzt Erhart Schuemer auf; 1 Hoffstatt, „do Lienhart Tropf aufsit“; 1 Hoffstatt, „do der Gneindl Schuester aufsit“; 1 Mühle im Dorf, „do der Philipp Müllner aufsit“; 1 Hof in der Schwebing; 2 Hofstätten zu Buchsbanng; 1 Hof, „da Ulrich am Bauhoff sitzt, am Housperg“; 1 Hof, „do Gilling Ridler sitzt, am Housperg“; 1 Hof, „do Christof Tösch undterm holcz sitzt; 1 Hof, „am Glakhoff, do der Peuther aufsit“; 1 Hof, „do der Hannsl Reizner aufsit, haist am Leithof“; 1 Hof, „sitzt Andre Trivolt auf, haist am Hauzenhoff“; der Hof „am Eibenschüßlhof, sitzt Thoman Trivolt auf; Christof am Hirschenhof hat er innen; 1 Hof, „do der Kalbinger aufsit, haist in der Globoldhen“; 1 Hof, haist Schalhoff, do der Jörg auf“; 1 Hof, „haist Gaischoff, do der Kristan aufsit“; 1 Hof am Rogerpuhel, sitzt Kolbman auf; 1 Mühle, „do der Hanns Maggrueber aufsit“; 1 Hof „am Ewaighoff, do der Erhard Schreiner aufsit“; 1 „Schwaighoff, do der Ludwig aufsit; am Gaislerhof, do Hannsl auf ist“; einen halben oben Hof; 1 Hof am Böllenhof, do der Hanns aufsit“; 80 Pfennig Geld „von der Deuffennpacher holden aus der Manst“; die 80 Holben zu Krieglach: Kristan am Berglen „ain viertl erb“; Kristian Tretter am Berglen „ain viertl erb“; Michel Puschl am Bergl „ain viertl erb“; Thoman Pusgler „ain viertl erb“; Ramprecht Abfanger 1 Hof; Ramprecht am Pachlerhof „ain viertl erb“; Hanns auf der prandistat ain viertl erb“; Gabriel am Pflueghhof 1 Hof; Pauls am Sumer ain Hof; Erhart Hierchler „ain viertl“; Partl am Danielhof „drew viertl“; Hanns Höffel in der Maffing 1 Hof; Jörg am Weberhoff  $\frac{1}{2}$  Hof; Jacob Berchtolt „an der leitten ain viertel; Jacob Pusg „ain viertel erb“; Weicht Prunner „ain viertl“; Wolfgang Volgther  $\frac{1}{2}$  Hof und 1 Mühle; Tösch im Pannasch 1 Hof; Jörg Heller  $\frac{1}{2}$  Hof; Alswolt Wolff „an der leitten ain viertl“; Jörg Wagner am Herzkogenhof 1 Hoffstatt; Hannsl am Tannerhof 1 Hof; Nicl Hertter an der Mauleisten 1 Hof; Hanns Wasser „ain viertl erb“; Jörg Schlanner „ain viertl erb“; Anndre Tösch an der Maleisten  $\frac{1}{4}$  Hof; Portl Drachfel an der Maleisten 1 Hof; Mert am Janitzerhof  $\frac{1}{2}$  Hof; Wolff am Beundl 1 Hof; Peter in der Hell  $\frac{1}{2}$  Hof. Die Holden „zu Krieglach im dorf: 1 Hoffstatt hat Hanns Sailer; 1 Hube hat Wolff am Puhl;  $\frac{1}{2}$  Hube hat Hanns Schneider; 1 Hube hat Jörging Tösch;  $\frac{1}{2}$  Hube hat Pauls Hierch; 1 Hoffstatt hat Hanns Pumperlein; 1 Hoffstatt hat Kornnpeig; 1 Hoffstatt hat Michel am Möslein; 1 Hoffstatt hat Hanns Wischer; 1 Hoffstatt hat Zug Schuester; 8 Huben Jörg Panschabel; 5 Fleischbänke zu Krueglach; in der Rutzfaun; 1 Hof hat Lorennz Gudher in der Winat; 1 Hof hat der Sattengast am Nickperg; der Singer hat „ain viertel erb“; 1 Hof hat Jörg Prenisach; 1 Hof hat Honigtaller; 1 Hof hat Hanns Harttmanner;  $\frac{1}{2}$  Hof hat Wolfgang am Wenderhöffl;  $\frac{1}{2}$  Hof hat Jörg Haß am Sigarkerb;  $\frac{1}{2}$  Hof hat Jacob Wernhartter am Schrelh; Pator am Burghöfel „ain viertl“; 1 Hof hat Peter Beundl am Graben; 1 Hof Peter am Reingartterhof; Nepl Rennpacher „ain viertl erb“; Ambros am Flehenhof „ain viertl“; Hanns Weber am Mugtenpuhel „ain viertl“;  $\frac{1}{2}$  Hof Simon Regther; 1 Haus zu Annger, „do der Kürschner aufsit“.

(11, 37.)

2) 1525, Mai 8., Wien.

Hanns von Scherffenberg wird für sich selbst und seine gebrüder Georgen, Cristoffen und Wolfganggen mit der ganzen Feste Hohenwang sammt Zugehör belehnt, nachdem Cristoff von Travn seinen Antheil aufgesandt und selben ihm verkauft hat.

(11, 46.)

## 3) 1525, August 10., Wien.

Hanns von Scherffenberg, „unnsr rat“, erhält eine Neuausfertigung seiner Lehenbriefe um Hohenwanning, nachdem ihm diese Lehenbriefe „in jungster großen prunft allhie durch überehlung des Fehrs verprunnen wären“.

(11, 53.)

## 4) 1527, Juni 18., Wien.

Jörg von Scherffenberg erhält „für sich selbst und als gerhab Bernhartten, weilennnt Hannsen von Scherffenberg gelassen sun, der noch unvogtpar ist, auch Cristoffen und Wolfganngen der von Scherffenberg seiner gebrueder“ einen Urlaubbrief für 2 Jahre.

(11, 136’)

## 5) 1528, November 13., Wien.

Jörg von Scherffenberg erhält „für sich selbst und anstat und als gerhab weilennnt Hannsen von Scherffenberg gelassen sun, der noch unvogtpar ist, auch Cristoffen und Wolfganngen von Scherffenberg seiner gebrueder“ einen Urlaubbrief auf 1 Jahr.

(11, 181’)

## 6) 1534, November 19., Wien.

Georg von Scherffenberg als der ältere wird „für sich selbst und als Lehentrager Wolfganngen seines bruedern, auch Bernhardtten weilennnt Hannsen von Scherffenberg gelassen sun und Hannsen Ulrich und Erasim von Scherffenberg seinen vettern“ mit den von seinem verstorbenen Bruder Hanns von Scherffenberg geerbten Nr. 268/1 genannten Lehen belehnt.

(12, 159’)

## 7) 1542, October 18.

Wolf von Scherffenberg als der ältere erhält „für sich selbst und als Lehentrager des namens“ für alle Lehen, die „weillent Georg von Scherffenberg sein brueder als der elst“ zu Lehen hatte, einen Urlaubbrief auf 1 Jahr.

(13, 188’)

## 8) 1544, November 6., Wien.

Wolfgang von Scherffenberg wird „für sich selbst und als Lehenträger Hannsen,<sup>1</sup> Ulrichen<sup>2</sup> und Erasmen von Scherffenberg, weilennnt Cristoffen von Scherffenberg seines brueder gelassen sun, seiner vettern“ mit den Nr. 269/1 genannten Lehen belehnt, „wann sie die durch absterben weilennnt Georgen von Scherffenberg seins brueders“ geerbt hätten.

(13, 226’)

## 9) 1546, Juli 13., Wien.

Hanns von Scherffenberg als der Ältere wird „für sich selbst und Lehentrager Ulrich und Erasmen von Scherffenberg seiner gebrieder auch weilennnt Wolfganngen von Scherffenberg gelassen sun, irer vettern mit namen Eustach, Gothart und Oregorn“ mit Nr. 269/8 genannten Lehen, welche nach dem Tode „ihres vettern und vattern Wolfganngen von Scherffenberg“ erblich an sie gefallen sind, belehnt.

(13, 327’)

## 269. Schaumburg.

## 1) 1464—1469.

Graf Ulrich von Schaumburg<sup>3</sup> wird belehnt mit 2 Höfen „bey Fridam, 1 Wiese und 5 Huben an der Obres, wan die in auswechselweis von Conraten Pehniger an in lomen wern“.<sup>4</sup>

(2, 263.)

<sup>1</sup> Bgl. Kronek in „Beiträge“ 4, 67 Nr. 115; 5, 12.

<sup>2</sup> Bgl. Kronek in „Beiträge“ 4, 64 Nr. 87.

<sup>3</sup> Bgl. Gölz in „Mittheilungen“ 10 Nr. 8, 79. Kronek in „Beiträge“ 11, 44 Nr. 4.

<sup>4</sup> Bgl. Nr. 15/4.



2) 1524, Juni 21.

„Georg grave zu Schaunburg“ wird mit dem Obersten Erbmarſchallamt<sup>1</sup> in Österreich und Steyr nebst der „besten Frawnheim und dem ambt und urbar darzue gehörend, auch dem ambt in der klainen Selich genant im walde und darzue die flößer Oberrn Wallse und Sennstenberg“ mit allen Ehren, Rechten zc. belehnt, sowie die „weilent Sigmund grave zu Schaunburg sein vatter für sich selbst und als lehenträger von weilent Kaiser Maximilian derselben zeit römischer kunig“ erhalten hat. (10, 227'.)

3) 1551.

Graf Wolfgang von Schauenburg wird mit dem Erbmarſchallamt in Österreich und Steyer sammt allen Rechten zc., wie sie sein Vetter Georg grave zu Schaunburg innehatte, belehnt. (Marginalnotiz 10, 227'.)

## 270. Schawnfuß.

1) 1441, November 21., Graz.

Peter Schawnfuß wird mit folgenden Lehen belehnt: 1 Hof „zu Rudmannsgrunt des vier huben sind“ und 1 Wiesen daselbst; „siben redember“ Bergrecht am Dorner Lehenberg; zu nider Tuschgaw 9 Huben, 1 Hoffstatt und „sibenthalben redember“ Bergrecht; 2 Huben, gelegen „zu dem Stain“; 2 Huben und 2 Hoffstätten zu Leutertstorf. (3, 1, 49.)

2) 1443, November 16.

Peter Schawnfuß wird belehnt mit: 1 Hof „zu Rudmannsgrunt des vier huben sind“ und 1 Wiese daselbst „und ist schüzenlehen“; „siben redember perschrecht“ gelegen am Dorner Lehenberg; 9 Huben zu Nidern Tschagaw, 1 Hoffstatt und „sibenthalben redember“ Bergrecht; 2 Huben, gelegen „zu dem Stain“; 2 Huben und 2 Hoffstätten zu Leutertstorf. (2, 48'.)

3) 1462—1465.

Sigmund Schawnfuß wird belehnt mit seinem Erbe: 1 Hof „zu Rudmannsgrunt, des vier huben sind“; 1 Wiese „daselbst und ist schüzenlehen“; 7 „redember“ Bergrecht, „gelegenen am Dorner Lehenberg“; 9 Huben, 1 Hoffstatt und 6½ „redember“ Bergrecht zu Nidern Tschagaw; 1 Hof „zu Schephendorf im dorf gelegen, des drey huben und sechs Hoffstett sind“; 8 „redember“ Moß Bergrecht, gelegen zu Diepoltstorf. (2, 139'.)

## 271. Scheyrer.

1) 1443, November 16.

Jörg Scheyrer wird belehnt mit 1 Hof „zu Freitleins geschies“ und 1 Hoffstatt dabei, „in Greyser pharr gelegen“. (2, 73'.)

2) 1453.

Hanns Scheyrer wird belehnt mit 1 Hof „zu Freitleins geschies“ und 1 Hoffstatt daselbst, „wan die sein erb wern“. (2, 107'.)

3) 1462—1463.

Jörg Scheyrer wird belehnt mit den von „weilent Hannsen Scheyrer seinen vettern“ erblich an ihn gekommenen: Hof zu Freitleinsgeschies und 1 Hoffstatt dabei; dem Thurm zu Scheyr, 3 Höfe „darunder“ gelegen; 1 Mühle „under Scheyr bey der Sam, zu Oberfresing ain sup und drey huben“; 3 Huben zu Schönboden; 1 Hube zu Jagerstein; „ain perschrecht auf ain-

<sup>1</sup> Bgl. Muchar a. a. O. 462 Nr. 111. Gölz in „Mittheilungen“ 13 Nr. 1156. Sidonowsky-Wirt a. a. O. 5 Nr. 3887; 6 Nr. 308.

und haimainzig perthheimern zu Riedh"; 1 Hube zu Ehnig;  $\frac{1}{2}$  „traidzehent zu Scheyr; das dorff underm Ramnigth, das da ist ain supp und vier huben"; 1 Hube „under dem weingarten"; 1 Hube „under dem Kurben an sand Marien Ragdalenen perg"; 1 Bergrecht „zu den Knelben"; 2 Huben „an dem Hartt, bey dem Ramnigth";  $\frac{1}{2}$  Hube an dem Hard;  $3\frac{1}{2}$  Huben „under dem Ramnigth"; 11 Hoffstätten und 6 Huben „an der nydern Roding"; 1 Wiese daselbst; 2 Huben „auf der obern Roding"; 2 Huben und 1 Hoffstatt zu Benndorf.  
(2, 181').

### 272. Scheller.

1427, Jänner 12., Mittelfeld.

Lucia, Hausfrau Niclasen des Scheller, Bürgers zu Rüttelvelb, wird mit dem von ihrem Vetter Kristoffen dem Kaltner geerbten Gut, zu „Reichelwang in der Seiten, da Hannß Garman auffst", belehnt.

(1, 12'; Ehmel 45.)

### 273. Scherer.

1453—1460.

Hanns Scherrer von Krüglach wird mit 1 Haus, 1 Keller, 4 Äckern und 1 „leitten" bey Krüglach gelegen, die nach dem verstorbenen „Ottilen dem Schrumphen als vermante lehen ledig worden" sind, „von gnaden sein lebteg" belehnt.

(4, 61 = 2<sup>a</sup> 70.)

### 274. Schenkenpfug.

1444—1449.

Hanns Schenkenpfug, „burger im Eysenerzt", wird belehnt mit einer von Pangreben dem Rintschad<sup>1</sup> gekauften „jinhuben, genant des Rizmegel huben, gelegen in dem Eisnerzt".

(2, 84'.)

### 275. Schilcher.

1426, Juni 25., Neustadt.

Hans Schilcher,<sup>2</sup> Bürger „im Eisnerzt des Innernberg" wird mit seinem väterlichen Erbe belehnt, als: 1 Hube, „die weilent des Riezmbgl gewesen ist"; 1 Hof und 1 Hammer, „gelegen in dem Munchthal; 1 plehaus und die ortter mit samt den flegen am Erzperg und andern reichten, die dazzu gehören; die örter des holzes in den welden in der Redmir, in der Gessingawon und andern welden, als si dann weilent Jacob Swelbl zu dem egenanten plehawse gehabt hat; ain gütl, gelegen an der Trabeng".

(1, 6'; Ehmel 25.)

### 276. Schimmel.

1471, Jänner 22., Graz.

Ursula, Hausfrau Isaiaß Schimmel, wird mit  $\frac{1}{2}$  Hof, genannt der Pigneß, hof, den sie von Wernhartten Weitentaler, Bürger zum Ratenmann, ihrem Vater geerbt hat, belehnt.

(3, 2, 21.)

### 277. Schlöfler.

1452—1458.

„Dorothe weilent Hannsen des Slöfler tochter, Daniels Kolnitzer hawsfraw und Barbara, ir swester, Hannsens Rufenendorffer<sup>3</sup> hawsfraw", werden belehnt und sind in zu lehenträgern gegeben die benanten Daniel Kolnitzer und Hannß Ruelendorffer", mit: „Der feste Rappenstein mit samt den dörffern darunder gelegen; dorff Gutendorff; dorff an der Newstift" und dem Bergrecht zu „Rappenstein mit samt der herlichait und aller anndrer zugehörung daselbs"; Hof zu Durrenpach und zu Stencz mit aller Zugehör; „zu Sulzpach virdhalb huben

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 256/2.

<sup>2</sup> Bgl. Zwiabined in „Beiträge" 28, 131.

<sup>3</sup> Bgl. Nr. 257.

und sechsthalb huben, die öd find"; 1 Wiese und 1 Hube daselbst; 1 Hube zu Karnbach; 1 Hube zu Newsek; 9 Huben und „vir huben daselbs, die öd find"; 3 „hoffstätten daselbs, aber zwo huben, ain öde hoffat und aber ain huben daselbs"; zu Krabersdorff 4 Huben und 2 Hoffstätten; 1 öde Hoffstatt; „dem dörflein im Hard in Mareyner pharr"; die Güter zu Graßelborf; dem Dorf zu Prangaw; dem „ober dor und  $\frac{1}{2}$  Hof ze Epicz, gelegen in Mareyner pharr"; 6 Huben und 6 Eimer Bergrecht daselbst; 1 Gut „im dörflein ob dem Newn markst gelegen"; 2 Güter in den Polan; 14 Pfund Geld, „gelegen umb Virchfeld, da Hainreich Smid ambtman über ist"; 1 Bergrecht zu Sulzbach und zu Newsek, gelegen in Mareyner pharr am Straden. (2, 102.)

### 278. Schmeltzer.

1479, Mai 17., Graz.

Ulrich Smeltzer und Barbara, seine Hausfrau, werden mit den von Mattias Hierseher gekauften Lehen belehnt: „zway tail" Getreidezehent am Ablass und im Grün gelegen, u. zw. auf des Trentshen Hube, auf des Hannsen Grün „öden", auf des Wiser „öden", auf des Symon im Grün Huben, auf des Fluthmayr Hof, auf des Hekling Huben, auf des Beyrabent Huben, auf des Grasser Huben, auf des Poymer Huben in Auering. (3, 2, 50.)

### 279. Schuegl.

1458.

Andre Snegl wird „anstat sein selbs als der ellter und lehentrager seiner gewisfred", belehnt mit: 1 Hof, 4 Huben und 1 Hoffstatt zu Wertersdorff; 1 getraidtzechent zu Walatsch gelegen"; „zwaitail weinczechent, am Praitteneg gelegen; zway tail weinczechent, an der Stainwant gelegen; zway tail weinczechent, an dem Chollein gelegen", mit dem Bergrecht „in allen zehennnten, so oben gemelt sind, wan die von weilent Hannsen Snegl iren bruder erblich an sy komen wern". (2, 116.)

### 280. Schrampf.

1) 1465—1469.

Jörg Schrampf wird belehnt mit den von Ruprechten Matzherhil gekauften Stücken: 1 Hof in der Ladein, „den Jacob Lisiagt zu Adelsdorff innhat"; 1 Wiese, im Gosmund gelegen; 1 Hoffstatt „daselbs, die Oswald Eisenfeg innhat"; 4 Hoffstätten, „die Michel Lisiagt zu Adelsdorff innhat"; 1 Mühle bei Bischoffegg, 1 Wiese, „gelegen in der Swaig, die der Steffan innhat"; 1 Hoffstatt „zu Azmanstorff gelegen, die Erhart Swab innhat; 1 Mühle „zu Niderhag, die Hainreich Mülner innhat"; 1 öde Hoffstatt, „die der Lurczger innhat";  $\frac{1}{2}$  Hube daselbst, die der Raufche innehat"; das Bergrecht in der Lieschen; „daselbs der Feger hat inn vier viertail weingarten; Quintein hat inn zway viertail weingarten; Thomas zu Oberhag hat inn zway viertail weingarten; Entschacher Schuster zu Niderhag hat inne drew viertail weingarten"; das Bergrecht im Stainbach gelegen; „Peter Lamprecht hat inn ain viertail weingarten; Symon Swarz zu Buglaw hat inne zway viertail weingarten; der Glades hat inn ain viertail weingarten; Stern des Ruse sun hat inn ain viertail weingarten; Glasnigt hat inn drew viertail weingarten; Jacob Bloischnigt hat inn zway viertail weingarten; Nidel Resch hat inn ain viertail weingarten; Peronigt hat inn drew viertail weingarten; Wolmar hat inn zway viertail weingarten; Stolzgel an Rabignerperg hat inn ain viertail weingarten". (2, 123.)

2) 1460—1465.

Jörg Schrampf wird belehnt mit: 1 Hube, „gelegen zu Gornstein in Mauter pharr, wann die von Wolfgang Schrampf, seinem bruder, in laufweis an in komen were". (2, 139.)

## 281. Schrang.

1465—1469.

Hanns Schrang wird belehnt mit 1 Gut, gelegen zu Redlach im Wynnkfl., „da Nert Maurer aufgefessen ist“; 1 Wiese „dabey unnder hoppengarten, die da stoßunt an ain ort an die gemayn straß, wann im die Erharten zu Maynedorff sein sweher zu seiner hausfrawen ubergeben hiet“. (2, 125’.)

## 282. Schrott.

1) 1443, November 16.

Lucas Schrot wird belehnt mit: einem „halben tail irs (!) geseß zu Rynnberg“; 1 Wald „ob der Mostnig und das regenwasser von ainer wegschaiden auf die ander abtraiit und der pach von ursprungen uncz an die Mürz, das holcz von dem prunn am Veiertag uncz auf die Mostnig und die wisen als mit zawn und weg umbfangen ist, und von des Sweitkleins perwn(!) nach der landstraz uncz auf den Prunschenpach nach dem Prunschenpach uncz auf den pawrn rayn; daselbs zway tail zehenten, das alles zu dem hof gehöret“; der Worchhof auf der Stainwandt dient 2 Pfund Pfennig; „Spiegel am Bachperg, der Zannd daselbs“; 1 Mühle, 1 Hofstat und 1 Wiese zu Reyntal; 1 Wiese „in Harder winkel; ain stain und ain holcz darob und ain akser dabey und ain amn alles bey der Lynnden und zway tail zehenten daselbs; im Rogelspach“ 2 Äder und 1 Wiese. (2, 50’ und 80.)

2) 1453.

Caspar Schrott wird belehnt mit dem halben „tail des geseß ob Rindberg“; 1 Wald ob der Mostnig, dem „regenwasser von ainer wegschaid auf die ander abtraiit und der pach hebt sich vom ursprung in die Mürz; dem holcz von dem prunn am Veiertag uncz auf die Mostnig und die wisen als mit zawn und weg umbfangen ist und von des Sweitkleins perwn nach des (!) landstraz uncz auf den Prunschenpach nach dem Prunschen uncz auf dem pawrn rayn; daselbs zwai tail zehent, das alles zu dem hof gehört; „Scharn in der Mostnig dient zway phunt phennig, und ain müll daselbs in der Mostnig dient ain phunt phennig; der Worchhof auf der stainwandt“ dient 2 Pfund Pfennig; Spiegel an Bachperg „dient zway phunt phennig“; der Zannd daselbs 60 Pfennig; der Eschwein in Rintaler pach dient 1 Pfund Pfennig; „die mülnen zu Rintal“  $\frac{1}{2}$  Pfund Pfennig; 1 Hofstat daselbst dient 32 Pfennig; 1 Wiese zu Rintal, 1 Wiese in Harder winkel, 1 Hof, „haisset die Linnden, davon man dient newnthalb phunt 3 und stoßet mit ainem ort an dem Rogelspach und mit dem andern an die Mürz, als von alter herfomen ist, und der Stain, der zu der Linnden gehört und hat zehen esgr und ain holcz, das oben darob leit und auch darzu gehöret, das er innhat und pawt, man er die mit recht auf ettweil übergabbrief und gerechtigkeit so in weilent Lucas Schrott sein vetter übergeben und ettleich gelibrief im von demselben Lucasen Schrott lautend wider Andreen und Wilhelm die Schrot des benannten Lucasen Schrot gebueder und sein vettern erlangt und behabt hiet“. (2, 100.)

3) 1483, Mai 6., Graz.

Christoff Schrott wird „als der elter und lehentraget anstat sein selbs und Christoffen Schroten seins bruder“ mit den von ihrem Vater Caspar Schrott ererbten Nr. 282/2 genannten Lehen belehnt. (3, 35.)

4) 1505, Juni 20.

Christoff Schrott wird als der ältere „für sich selbst und als lehentraget Wilhelm, Waltharn und Albrecht gebuedern der Schotten seiner vettern“ mit den Nr. 282/3 genannten Lehen, die ihr Erbe sind, belehnt. (8, 164’.)

5) 1526, Februar 19., Wien.

Wilhelm Schrott, „unser rat und verweiser in Steir.“<sup>1</sup> wird für sich selbst und als „Lehenstrager Achaz Schrot seins vettern“ mit den Nr. 282/4 genannten Lehen, „welche weilent Christoff Schrot für sich selbst und als Lehenstrager des genannten Wilhelmen Schrot und annder seiner vettern“ von Kaiser Maximilian zu Lehen empfangen hat, belehnt. (11, 84.)

6) 1528, October 30., Wien.

Achacius Schrot,<sup>2</sup> „unser rat“, und Erasmus Schrott, sein Vetter, erhalten für die „tails von irem vattern und eltern“ geerbten, tails von Achacius Schrott gekauften oder von Hannsen Hebenstreit erhaltenen Gütern, die zu Lehen rühren, einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (11, 176.)

7) 1541, Mai 23., Wien.

Achaz Schrot von Rhunberg, „unser rat“, wird mit den durch „weissent seines vattern Christoffen Schrotten und seiner vettern Wilhelmen, Balthasarn und Albrechten gebrueder der Schrotten absterben“ an ihn gefallenem, Nr. 282/5 genannten Lehen belehnt. (13, 149.)

8) 1547, März 14., Wien.

Sigmund Schrott, „unser rat“, wird als der Ältere für sich selbst und anstatt seiner Brüder Hannsen, Christoffen Schrotten mit den Nr. 282/7 genannten Lehen nach dem Tode ihres Vaters Achaz Schrott belehnt, welche dieser „umb hauptsumma und schaden mit urtl, recht, anpot und volgens auf den landsherrn, den er wider Hannsen Hebenstreit auf sein haab und guet so anndern versetzt und verphendt gewest von der landsherrn daseist im fürstenthumb Steyr erlangt und behabt innhalt des landsherrn brief deshalben ausgangen, auch solche stuch, gult und güeter auf angeregte gerechtichait von denen so jag und phannschilling darüber gehabt, an sich mit ainer summa geltts geledigt“ und ihm dann „aus gnaden“ verliehen wurden: „und find das die leut, stuch, gult und gueter, weingarten, pergrecht, vischwasser, grundt, hof und huenen, so zu Ganabiz und in Ganabizer pharr ligendt herruerendt von gedachtem Hebenstreit, darauf der Michel Ainsaldt suppan gewesen und noch ist; ainen gemauerten stoch vnder dem floß Ganabiz bey Haslach, den man nennt des Hebenstreit hof mitsamt des eegenannten hof vund ir hedes freyhait, gerechtichait vnd zuegehörung, wie von alter heerthumen ist vund somit dem eegenannten Ainsaldt in seinem ambt zuverwalten steet; item die gult zu Ganabiz, Urban Burger zu Ganabiz, Andre Stepitschnich, Gregor Stepitschnich, Jacob Schmid, Anndriaß der Leonhardin ayden; Thomans Schuester, Ritter Hanns; in dorf Rabatschak funff gueter; Simon daselbst, Blasß des Simon sun, Jannse Weber, Gregor Dast, Paul Pögel, Raberdi Tuschin, Urban Tuschig; zu Radmanskorf Andre Lucas sun, Jarne Tuschach, Zuri des Magther ayden, Raberti Gregor, Nig zu Probart, Urbanig im marcht Ganabiz, Michael Ainsaldt, Werten Mullenner im Edlach, Wertho im marcht; von dem freyhof Ganabiz Jörg von Lynndega, Urban Prokniß; das wasser Rhopenig gehört die vischwaidt als weit vund die grundt zu dem hof Haslach geraichen allain zu vischen bis in die Tron; ain weingart im Faderperg und ain weingart im Rosenpach, die zehennndt vund perthrecht frey findt; ain öder weingart im Faderperg, genannt der Weißpriacher; ain weingarten im Faderperg, gegen Rosenpach ober; das perthrecht zu Ganabiz am Faderperg; Jarntz des Haingen

<sup>1</sup> Vgl. Aroneß in „Beiträge“ 16, 28 und 29; 19, 13 Nr. 56; 15 Nr. 61; 17 Nr. 71.

<sup>2</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 14 Nr. 1387, 1417. Mayer in „Beiträge“ 9, 13 und 23 Nr. 6. Wiskoff ebenda 142 Nr. 154 und 155; 148 Nr. 187; 153 Nr. 214. Aroneß ebenda 16, 28; 33 Nr. 27; 37 Nr. 45; 45 Nr. 118. Zwibined ebenda 28, 137.

aiden, Martin Satler im Triefenegth, Ulrich Rascheke, Georg von Lynndegg Pangräth des Bernhardt sun Rascheke, Ambros Rascheke, Martin Fleischgatter, Stalkperg, Simon Peternothli, pharrer zu Windischgreh, Jacob Schmidt im martht, Lucas des Hainzen sun, Thomas Moschnich im martht, Pangräth des Sinek sun, Lucas des Hainzen sun, Mitter Hans im martht, Mathias zu Ganabizdorf, Martin Samradh, Zuri Wpadech am Rain, Jacob Nablati des Juppen sun, herr Clemen von Seltenhofen, Zuri vunder der Mauer, Jacob Weber im martht, herr Paul Rhuseg, herr Steffan beneficiat im martht, Simon des Mathe Pehl sun, Pangräth Khiek, Lucas Schneider im martht; im Rosenpach Leonhartin im martht, herr Lucas von Hohenegth, Franz im Triefenegth, Raumbshußl Jacob, Werlich zu Moß, Philipp Widto, Goriga schuelmaister tochter, Annbriaß der Leonhardin aiden, Thomas Moschnich im martht, Martin Wendho, Urban Brechnich, Cannhian Rastrainki, Matheß von Pleiberg; ain oeden dem Brechnich geschencht, aber nit angenommen worden, Philipp Widto, Mathe Schneider Rastrainki, Jacob Scheistegl, Thomas Stramag, Clemen Ponobisch, Clemen und Stranika Wertho im Doll, Zuri Rascheke, Jacob Scheikintegl, Andre Praportnich, Lucas Schuester Rascheke, Martin an der Muß, Reiknarin, Niclaus Schuester zu Ratmanstorf, Clemen Hollar, Niclaus Schuester; Seizperg: Andre Lehner, Jannse des Khob sun, Christoph des Simon sun, Mathias zu Newdorf; im Hangeperg: Paul Sumer, Zuri Gollisch, der jung Oswaldt Wpadech, Gregor Gollisch, Martin Gollisch, Walthasar am Guph, Bernhard Behaim, Valenti Pauli, Dobay, Leonhard Behaim, Paul Suecher, Gregor Suecher sun, Mathe Suecher, Barbara Janlamiza, Urban Lepach, Gregor Migo, Mathe Schuester, Mathe Rosann, Gregor Suecher, Michael von Gonnabizdorf, Paul Sumer, Lorenz Ulrich, herr Steffan zu Ganobiz, Jannse zu Ganobizdorf; Rottensdorfperg: Zuri Scharlina, Thomas Jannse Praster, Rueprecht Babonich, Niclaus Schuester, Urban Barbini, Jannse Oschlag, Leonhard zu Brebart, Thomas des Piffilpitten sun vund Andre Rhloftigo. (14, 6'.)

9) 1547, März 14., Wien.

Sigmund Schrott von Rhynberg, „unnser rat“, wird als der ältere für sich selbst und „anstatt seines bruedern Hannsen Christoffen Schrotten“ mit den Nr. 282/8 genannten Lehen belehnt. (14, 8'.)

### 283. Schwarzkers.

1453—1460.

Kolman Swarczkers wird mit dem „halben sig an dem Widem“ und ein „halbs gut an der Bathelhub, das erblich an in tomen ist“, belehnt. (4, 23'.)

### 284. Schweinbed.

1) 1422, Juni 21., Neustadt.

Nachdem „Hanns der Lawn phleger zu Waidhofen auf der Ybbs“ die nachgenannten „güter und gult in dem Lutemberge bey Lutemberg gelegen, die schutzenlehen“ des „Fürstenthumb Steir find“, aufgesandt hat, wird „unnser hofmarschalch Hans Schweinbed<sup>1</sup> und Grun, seine Hausfrau (Tochter des Fridreichs von Hannaw), damit belehnt; es sind: „ze Wagendorf“ 7 Huben, deren jede dient „ain marth phenning, ain gorcz habern, ain gorcz hiers und zwen lappawn, ain zechling har“; 1 Hofstatt, die 40 Pfennig, „ain halben gorcz habern und ain lappawn“ jährlich dient; „auf denselben gütern zway tail zehent großen und klainen zu veld und zu dorf“; zu Puchlarn 7 Huben, deren jede jährlich dient: „ain marth phenning, ain gorcz habern, zwen

<sup>1</sup> Bgl. Zichnowsky-Birk a. a. O. 7, Nr. 1893b.

kappawm"; 1 Hoffstatt daselbst, dient jährlich 40 Pfennige und „zway tail zehent großen und klainen zu veld und zu dorf"; 3 gestiftete Huben und 1 öde Hoffstatt zu Buchlarn; „die güter zu Lutemberg im martht": Wehgl dient von 1 Haus, darauf er sitzt, „ain marth phenning"; Mathe dient von seiner Hoffstatt 40 Pfennig; „der Pridenfried dient von dem Winkl eine marth phenning; ain öde müll, da hat man von gebient ain marth phenning"; 1 Schützenhof „under Lutemberg mit seiner zugehörung als er geraumpt und von alter herkomen ist ze veld und ze dorf"; 1 Weingarten „am Schützenperg, genannt der Hannawer, des ain perg ist"; 1 Weingarten „am Summerperg, genannt der Ehramer und des ist ain halber perg". (5 Beilage 2.)

2) 1443, November 16.

Jörg Schweinpeck wird belehnt mit: 7 Huben zu Wagendorf, deren jede jährlich „ain marth phennig, ain gorcz habern, ain gorcz hirs, zwain kappawm und ain zehling har" dient; 1 Hoffstatt; „auf denselben gütern zway tail zehenten großen und klainen zu veld und zu dorf"; zu Buchlarn 7 Huben, 1 Hoffstatt und „zway tail zehenten großen und klainen zu veld und zu dorf"; mit 3 „gestift huben" und 1 Hoffstatt „ist öd" zu Buchlarn; „zu Lutemberg im martht" 1 Haus, 1 Hoffstatt, „ainen Winthel, diennt jerlich ain marth phenning"; 1 öden Mühle; 1 Schützenlehen „under Lutemberg"; 1 Weingarten „am Schützenperg genant der Hannawer des ain perg ist"; 1 Weingarten „am Summerperg genant der Kramer und der ist ain halber perg"; Feite und Herrschaft Lutemberg mit ihrer Zugehör. (2, 59.)

3) 1443—1452.

Jörg Schweinpeck wird belehnt mit 1 „behausung in der stat Raderspurg gelegen", 6 Hoffstätten daselbst; zu Lewterstorff 8 Güter „von der begleichen man ain marth phenning dienet"; 1 Wiese „im Teuppswinchl". (2, 79.)

4) 1449, Juni 19., Graz.

Jörg Schweinpeck wird mit der von „weilent Jörgen Schweinpecken seinem vatter" ererbten Feste und Herrschaft Lutemberg mit ihrer Zugehör für sich, seine männlichen Nachkommen „und von sundern gnaden töchter" belehnt, so daß er sie „von uns und darnach unserm lieben bruder herczog Albrechten und unsern erben in lehensweis innhaben, nuczzen und nießen und damit handheln und tun mögen mit verseyen und verlauffen wie in das alles peßt fugt, doch ainem der unsern der in unsern lannden Steir, Kernden und ze Krain ist geseßen, und der uns damit in alle weg gehorsam und dienstlich ist, als lehensleut irem lehensherren pflichtig und gepunden sind ze tun und als lehens und lannds recht ist". (2, 88.)

5) 1449.

Jörg Schweinpeck wird belehnt mit: 1 Hof „zu Lutemberg in dem martht"; „des Lufayn und seiner hawsfrawn tail an dem dorff zu Lufay in dem Lutemberg"; 2 Weingärten, einer „an dem Hausperg zenachst des Kalkweter rain und der annder an Kranthenawerperg zunachst Simons von Lufay rain gelegen"; dem „winthel bey Gerle und ain hof darob mit irt zugehörungen, wan die Casparn von Lufay und Margreten seiner hawsfrawn gewesen und mit lozung, so er getan hiet von etlichen juden, die recht darauf erlangt hieten, an in komen wern". (4, 72.)

6) 1449.

Jörg Schweinpeck wird mit den von seinem gleichnamigen Vater ererbten Lehen, nämlich den Hof in Lutemberg, Casparn Lufecz und Margreten seiner hawsfrawn tail an dem dorff ze Lufecz und den andern Nr. 385/4 genannten Stücken belehnt. (2, 89.)

## 7) 1449.

Jörg Schweinpeck wird mit seinem Nr. 284/3 genannten väterlichen Erbe belehnt. (2, 89.)

## 8) 1449—1452.

Jörg Schweinpeck wird „von gnaden“ belehnt mit 1 Hofe, „genant der Schutzenhove under Lutemberg bey dem haws zwischen Ottens von Stubenberg und der von Perneß hove gelegen, wan der mit tod und abgang weilent Merkten Rureich lebzig wer worden“. (2, 95’.)

## 9) 1478, Juli 16., Graz.

Jörg Schweinpeck wird mit folgenden a) von Barbara (Witwe nach Cristoffen Gullmer, jetzt Gemahlin des Lieharten Pierhawer) und Katharina (Tochter des genannten Cristoffen Gullmer) aufgesandtem und ihm verkauften Hof, sowie 11½ Huben zu Wanemih, Schiltgenlehen, und b) mit der von Paul Warttenawer aufgesandten und ihm (Schweinpecken) verkauften Au und Wiesen, „im Teyppwinfl in Lutemberger pharr“ gelegen, „als die mit rain umbfangen sind“, belehnt. (3, 2, 47.)

## 10) 1524, Februar 5.

Hanns Schweinpeck zu Lutemberg wird mit den Nr. 284/1, 2, 4, 5 und 9 genannten, vormalen „durich sein een“ von R. Friedrich zu Lehen empfangenen Stücken und Gütern, nachdem sein Vater von „R. Magimilian ir Mat. geschafft halben“ nicht belehnt worden war, belehnt. (11, 207’.)

## 285. Schwellenajchen.

1531, Mai 13., Wien.

Cristan Schwellenajsch, „burger zu Mueraw“, wird belehnt mit den von Peter Reitdorff, „burger zu der Newstat“, aufgesandten und ihm verkauften Lehen (welcher Reitdorff sie von seinem Bruder Hanns Reitdorff geerbt hat): „der tail in der Ek stoßt oben an des obgemelten Cristan Schwellenajchen grundt, unnden an die Muer, mit dem trittten ort an des Wilhalm Fleker grundt und an die straßen, so in die Lesniz geet; mit dem vierten ort an die grundt, so Ruepprecht Zöllner und Mattheuß Schuester dafelbst zu Muraw ob des Schwarentruog zinnshof, den gedachter Cristan Schwellenajchen innhat, besitzn“; 1 Ader „dabey, darinnen der egenannt Wilhalm Fleker oben tail hat; 2 Ader und 1 Ager, „darinnen derselb Fleker auch oben tail hat, welche neßpermelte grundt alle in ainen zaun verfaßt und zu Muraw gelegen sein“. (12, 38’.)

## 286. Seebriacher.

## 1) 1466.

Sigmund Seebriacher,<sup>2</sup> „hauptman“ in Krain, wird belehnt mit den von „Hanns und Niclas gebruder die Traßhenberger“ aufgesandten und ihm (Seebriacher) verkauften Stücken: 1 öde Hube, gelegen „in der Fraslacher pharr“; 1 Hube zu Gomilcz, da der Goleverch „aufsigt“; 1 Hube zu Draschennsdorf, da Marko „aufsigt“; 1 Hube zu Zanz, die der Koren innhat; 1 Hube bei „sand Merten bei Rabensperg, die Tschrenowar innhat“; 1 Hube, die der Gregor zu Gurttschach innhat; 1 Hoffstatt am Eyling, die der Thomas innhat; 1 Hoffstatt zu Frasla, die der Peter Studher innhat; 1 Zehent am Schönperg, davon man jährlich 2 Pfund Pfennige dient; 1 gemauerten Haus „zu Gili und 1 gertl mit ainem hulßein hewslein mitsambt dem garten, die vormalen der Furchtennegler gewesen sein“. (2, 143.)

<sup>1</sup> Kal. Nr. 80.

<sup>2</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 9 Nr. 548.



2) 1466.

Sigmund Sebriaßer, „hauptman in Krain“, wird belehnt mit: 10 Huben in dem Dorff Kennndorf (auf deren einen Mathe, auf der 2. der alt Wide, auf der 3. die Oswaltinn, auf der 4. Marin Weber, auf der 5. Peter Pöchner, auf der 6. Steffan Wepelschlo, auf der 7. Thoman Stork, auf der 8. „Andree sein bruder mit seiner mutter“, auf der 9. Zuri Koroschek, auf der 10. der obgenannte Mathe sitzen); 1 Hube zu Latsch bei dem Türgarten; 1 öde und 1 Hofstatt daselbst, die Jacob innehat;  $\frac{1}{2}$  Hube daselbst, die der Zuri innehat; 1 Mühle daselbst, die Peter Pöchner innehat; 1 Hube bei dem Türgarten, die Ragian Müllner innehat; 1 Wiese und 1 Acker daselbst bei dem Türgarten; 2 Huben „zu Gomiltzhn, die der jung Porosfod und der Priffa innhaben“; 1 Hube „daselbs“, die Hannse Porosfod innehat; 1 Hube daselbst, die Marko Schuester innehat; 2 Huben zu Sall, auf deren einer Thomas, auf der andern der Frihe sitzen; 1 Wiese daselbst; 1 Hube zu Komenitschach, die der Zuri innehat; 1 Hube zu Hefnstain, die Hannse Schuster innehat; 1 Hube „zu sand Peter“, die Peter Ruffan innehat; 1 Hube und 1 Hofstatt daselbst, die Stefan Palawder innehat; 1 Hube, die Primos Pustphas innehat, „wan die von weilent Annen Dornerin, so sy die von unserm herrn dem kaiser ze lehen gehabt hiet, von geltshult wegen dem bemelten Sebriaßer und ander berurend an in fomen wern“.<sup>1</sup> (2, 143.)

## 287. Sefner.

1) 1441, März 23., Graz.

Walther Sefner<sup>2</sup> wird mit folgenden von Albrecht Festschitzer geerbten Lehen belehnt: 1 Weinzeht „zwayr tail zu Prautenpuch“; 1 Getreidezeht, „zwayr tail auch daselbs im dorff gelegen an dem Pacher“; „zur Frefen und Laffenstorf“ ain traidzeht zwayr tail, gelegen daselbs am pacher“; 1 „traidzeht ganz auf ainer huben under dem Egl, auf ainer huben am Mayerhoff in dem dorff zu Gruenberg; auf zwayn huben im Kalisch gelegen auf dem Pacher“; 1 Weinzeht, „ganz gelegen an den Puchper auf dem Pacher“; 2 Huben, „gelegen an der obern Lagnitz bei Festschitz“; 1 „harzeht an dem Traafeld und auf dem Pacher und ennhalb der Treen um Stetenberg auf allen den gutern, die zu der besten gehören und in dem Grelis“; 2 „panwasser ains genant die Pulczgaw, das ander die Dewein“.<sup>3</sup> (3, 1, 27.)

2) 1443, November 16.

Walther Sefner wird belehnt mit: 1 „behausung ze Ratgerspurg in der stat zu nachst an das closter“; 9 Hofstätten, „gelegen vor der rinkschmaur genant in der Plochenam, die auch zu derselben behausung gehören“; 1 Gut „am Laquisch“ mit Zugehör; 1 „dorf zum Schützen“ und 2 Huben, „die auch darzu gehören gelegen bei Zogendorf under dem Buchholz und auf denselben grüntzen zway tail ains weinzehts“; „zwayr tail weinzehts zu Praittenpuch gelegen an dem Pacher; traidzehten zwayr tail auch daselbst in dem dorff gelegen am Pacher; zu Frefen und zu Laffenstorf ain traidzeht zwayr tail daselbst an dem Pacher“; einem ganzen „traidzeht“ auf einer Hube „am Egl“, auf 1 Hube „genant der Maichhof in dem dorff zu Gruenberg, auf ainer huben im Kalisch gelegen auf dem Pacher“; 2 Huben, gelegen „an der Obern Lagnitz bei Festschitz; ain harzeht am Traafeld und auf dem Pacher und ennhalb der Treen umb Stetenberg auf den gütern, die zu der besten gehören und in dem Grelis“; 2 „pannwasser, ains genant die Dewein, das ander die Pulczgaw“.<sup>4</sup> (2, 46.)

<sup>1</sup> Bsl. Nr. 51/4.<sup>2</sup> Bgl. Zwiebined in „Beiträge“ 28, 131 und 132. Riknowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 3613.

## 3) 1462—1463.

Albrecht Sefner wird belehnt mit den „in geschäftweis von weilent Margrethen seiner stowffmutter“ an ihn gekommenen: 6 Huben, „gelegn zu Ratfch under Gruenberg“; 2 Huben, am Egl gelegen; 2 Huben, zu Agelpach gelegen, mit aller Zugehör; 2 Huben zu Regelpach; 1 Hube, „an dem Stain gelegen, under Grünberg am Pacher“; 11 Huben zu Pustolafach; 11 Huben zu Bonemst; 4 Huben zu Lesko, zwischen Feustritz und Kerspach gelegen; 1 Hube „zu Rider Polzka gelegen bey dem prun und oberhalb Rider Polzlaw; 2 Huben und 2 Hoffstätten zu Ezell;  $\frac{1}{2}$  Hube „zu Ober Polzlaw“. (2, 181.)

## 288. Seidenmutter.

## 1449—1452.

Pangreg Seidenmutter,<sup>1</sup> „burger zu Grcz“, wird belehnt mit: 1 Hof, „zu Hausmansfetten gelegen genant die Weiden“; 1 Hof und 4 Hoffstätten zu Remndorf; „seinem tail an ainem zehentwein und getraid zu beiden Wörnicz; seinen tail von ainem hirschezent in dem Wurvelb; den habern der zu dem getraidlehen gehört; das holcz auf der Mur, das daz wasser umbwirfft und das der piber abhafft“; 2 Huben zu Honigtal, die der Rogil innhat; 2 Huben daselbst, die der Bair innhat; 1 Hube daselbst, die der Schalsch innhat; 1 Hube, „die ettwen der Flech ingehabt hat“; 1 Hoffstatt „daselbs, die der Hanns Suppan innhat“; 1 Hube zu Ehrumegl, die Hermann Habenberger innhat. (2, 87.)

## 289. Seittinger.

## 1) 1478, Jänner 14., Graz.

Jörg Seittinger wird mit einem „gemawrten stoch mit seiner zugehörung, der gelegen ist zu Wildoni bey dem niderntor“, belehnt, welchen er von Philippen Brannntner gekauft hat. (3, 2, 36.)

## 2) 1521, December 23.

Augustin Seittinger wird mit dem „gemawrten stoch mit seiner zugehörung der gelegen ist zu Wildani bei dem niedern thor“ und den er von seinem Better Georgen Seittinger geerbt hat, belehnt. (10, 65.)

## 290. Seyel.

## 1) 1441, — —, Graz.

Niclas der Seyel wird mit dem „dorfflein zu Rodischen“, welches er gekauft hat, belehnt. (4, 26.)

## 2) 1443, November 16.

Niclas Seyel wird belehnt mit dem „dörffel zu Roduschen des zehen hofstett ist“. (2, 45.)

## 291. Setwrl.

## 1) 1443, November 16.

Sigmund Setwrl wird belehnt mit der „Jegerhuben gelegen zu Remndorf“;  $\frac{1}{2}$  Huben gelegen daselbst und 1 Hoffstatt „zu Engeltorffen gelegen, die vormaln in die obgenante huben gehört hat“. (2, 43.)

## 2) 1443—1469.

Wolfgang Setwrl wird „anstat sein selbs und als lehentrager seiner gewistred“ mit den Nr. 291/1 genannten Lehen, „wan die ir veterlich erb wern“, belehnt. (2, 80.)

<sup>1</sup> Egl. Stdt in „Mittheilungen“ 9 Nr. 578.

## 292. Silberberger.

1) 1443, November 16.

Jörg Silberberger wird mit 2 Huben „zu Pergarn gelegen bei Dalheim bei der Mur und sind aberlehen“, belehnt. (2, 70'.)

2) 1424, September 20., Neustadt.

Jörg Silberberger gibt „die nachgeschriben lehen und güter“ dem Herzog Friedrich auf, „wan er dieselben von hand hat ze leihen gehabt und in angefallen wern von“ (1 cm lange Lücke durch Mäusefraß) „Silberberger“, seinem verstorbenen Vetter; er bat den Herzog, daß „er im die von sundern gnaden von handen als ain landsfürst geruchte ze verleihen und dag er und sein erben die von dem egenannten unserm herren herzog Fridreich und seinen erben ze lehen hinfur solte empfangen und sind das die lehen und güter: zwaz guter zum Pergarn ob Talhaim gelegen bei der Mur, und ander lehen die er erbarn mag, die von dem egenannten Silberberger seinen vetter ze lehen rürent und die im der egenannt unser her herzog Fridreich von sundern gnaden ze lehen gemacht und verlihen hat“.<sup>1</sup> (1, 1; Chmel 2.)

3) 1426, September 15., Neustadt.

Jörg Silberberger wird, da dessen Vetter Jörg Silberberger, welcher mit ellichen Lehen „von handen“ belehnt war, mit Tod abgegangen ist, wodurch diese Lehenenschaft dem Landesfürsten zugefallen ist, auf seine Bitte und aus besonderer „gnade“ damit belehnt, als: 2 Güter „zum Pergarn ob Talhaim bey der Mur und all ander lehen, die er erbarn mücht, die der obgenant sein vetter von handn gelihen hiet — als solher aberlehen und landsrecht ist, doch was er solher lehen mer erfur, dag er uns die furbring vnd unser lehenbrief darauf neme“. (1, 10; Chmel 39.)

4) 1449—1452.

Gamrecht Silberger wird belehnt mit 1 Hof „zu Manndorf, da hecz der Grieser auffziezt mit sambt dem prunningut, das derselb Grieser innhat, wan der mit kauf von Wulfig Windler an in komen wer“. (2, 95'.)

5) 1460—1465.

Jörg Silberberger wird belehnt mit 2 Huben „zu Pergarn bey Talhaim bey der Mur“. (2, 125'.)

6) 1505, December 5.

Christoffen Silberbergers „gelassen kinder“ erhalten einen Urlaubbrief auf zwei Jahre. (8, 165.)

## 293. Scler.

1) 1453 —.

Wolfgang Sler<sup>2</sup> wird belehnt mit: 1 Hube zu Metterstorff an der Stencz; 1 Hofstatt und 1 Anger daselbst; 2 Huben zu Khrabatan; 4 Huben zu Dunczstorff; 1 „schaf waycz und ain schaf iorn zu Lajelstorff“; mit dem Bergrecht „am Newrat, wan die mit kauf von Elspeten Thoman des Rats taler hawsfrawn an in komen wern“. (2, 98'.)

2) 1468 — — —.

Wolfgang Sler wird mit folgenden „von Agnes, weilent Steffans Hag-eker tochter“, aufgesandten und ihm verkauften Gültten, „zu Rassaw in Florianer pharr gelegen“, belehnt: Zeff Freitag dient von 1 Hube an Zehent 7 Schilling Pfennig, 4 „zinschan“, 1 „vaschanghenn“, 20 Eier; Hennisl Nagger dient

<sup>1</sup> Bal. Göt in „Mittheilungen“ 8 Nr. 345, 484. Archivsk.-Bibl. a. a. D. 5 Nr. 2489.<sup>2</sup> Bal. Muchar a. a. D. 474 Nr. 269.

von 1 Hube  $\frac{1}{2}$  Pfund Pfennig, von 1 Hoffstatt 24 Pfennig, 1 „vaschanghenn“; Ulrich Freitag dient von 1 Hube 1 Pfund Pfennig, 2 „vaschanghenn“, 30 Eier; Peter Krophl dient von 1 Hoffstatt 24 Pfennig“. (2, 214.)

### 294. Sitticher.

1453—1460.

Friedrich Sitticher wird belehnt mit 1 Hube, „gelegen im dorf zu Nidern-dorf“, mit etwas Zugehör. (2a, 69.)

### 295. Slauroff.

1452—1458.

Andre Slauroff wird belehnt mit: 2 Äckern „im Stranachveld under Muraw, und stoßent mit ainem ort an die Muer und mit dem anndern ort an des Pransins Fleischaler auch burger zu Muraw atßer“; 1 Garten, „auch an den Stranachhof stoßent zenagst an die hawfjung und mit ain ort an die straßen, wan die mit lauff von Hannsen Liephart burger zu Muraw an in komen wern“. (2, 118.)

### 296. Slaurspacher.

1447, Juni 25.

„Hanns Slaurspacher, burger zu Grecz, und seine hawsfrau“ werden belehnt mit 1 Schützenhof „zu Lutemberg under dem haws neben weilent Fridreichs des Bayr von Raterspurg kinder schützenhof gelegen“; 1 Weingarten „zu Lutemberg am Schützenberg zwischen Jörgen des Sweinpedchen und Hannsen des Unger burger zu Prufg weingarten gelegen, wan das mit lauff von Ulrichs Wölfl an in komen wer“. (2, 81.)

### 297. Söll.

1533, Mai 24., Wien.

„Graßm Sölle, unser mauttnr zum Rottenmann“, wird als Lehenträger seiner Hausfrau Elisabeth mit den Nr. 307/1 genannten Lehen, die ihr „in abfertigung irer vermachts durch weißendt ires vorigen hauswirts Hannsen Stänningk khinder geordneten gerhaben zuegetailt und aufgesandt worden“, belehnt.<sup>2</sup> (12, 92.)

### 298. Span (Gspan).

1) 1476, Juni 25., Neustadt.

Andre Span am Hoff als Lehenträger seiner Hausfrau Anna, „weilent Hannsen Pantaler unsers burger zu Brug an der Mur tochter“, wird mit 1 Wiese und 1 Acker bei Bruch an der Mur an der Lun, gegen dem Siechenhaus über gelegen, aus sundern gnaden“ belehnt, welche Stücke an Anna von ihrer Mutter Anna Pantalerin gekommen sind. (3, 2, 29.)

2) 1478, Februar 21., Graz.

Andreen Gspan, Vetter der Barbara Gspan, wird als deren Lehenträger mit 1 Hof zu Hausmannstetten, welchen sie von ihrem Vater Linhart Gspan geerbt hat, belehnt.<sup>3</sup> (3, 2, 41.)

3) 1478, September 3., Graz.

Andree Gspan wird mit dem von seiner Muhme Barbara (Tochter Leonarden Gspan) ererbten Hof zu Hausmannstetten belehnt. (3, 2, 50.)

<sup>1</sup> Vgl. Buchar a. a. O. 456 Nr. 134. Darnach das obige Datum. Vgl. Nr. 82. Vgl. Buchar a. a. O. 466 Nr. 208. Göth in „Mittheilungen“ 8, 469; 9, 586.

<sup>2</sup> Vgl. Nr. 305.

<sup>3</sup> Vgl. Buchar a. a. O. 472 Nr. 257.

## 299. Spangstein.

1) 1443—1452.

„Hanns Spangstainer<sup>1</sup> der jünger“ wird belehnt mit 1 Gut „an dem graben ze Peltain, das Niclasen des Gallen gewesen ist“. (2, 82.)

2) 1449—1452.

Hanns Spangstainer wird belehnt mit 1 Hube „am Stermecz gelegen, da pecz Erhart Payerinn auffigt, wan die von Jacob Hagen an in komen ist“. (2, 97.)

3) 1453 —.

„Sigmund Spanngstainer als der elster wird anstat seiner und seiner gewistred“ belehnt mit: 1 Gut „an dem Graben zu Polstraw, das Niclasen Gallen gewesen ist“; 1 Hube „am Stermecz gelegen, da pecz Erhart Payerinn auffigt“; 1 Haus „ze Leibnicz, in dem marksch genant der Tatermann, und die hofstatt dabey, gelegen mit allen seinen rechten und wurden und die nachgeschriben gillt auch daselbs zu Lebnicz“, als: „Hanns der Pammhagler dint von der Kranerin hofstatt in der Fleischgassen“ 3 Schilling Pfennig; „der Österreicher dint von der Reßpacherin hofstatt“ 3 Schilling Pfennig; „Cristian Sneyder dint von des Pauln Kutzner hofstatt in der Gutergassen und die Hainzlin des Abzieher hofstatt“ 72 Pfennig; Reicher daselbst von einer Hofstatt 24 Pfennig; „Jörg Ircher, von des Slegel Bischof Hofstatt“ 72 Pfennig; „Hanns Krabat auf dem perg dint von ainer hofstatt“ 22 Pfennig; die Hofstatt bei dem Taterman dient von 1 Ader 28 Pfennig; „der richter zu Leibnicz dint von dem gericht zu Altenmarksch“ 8 Mark und 32 Pfennig, „das in ainer summe syben pfundt und zwen Wiener phenig bringet“. (2, 99.)

4) 1471, Februar 12., Graz.

Andree Spanngsteiner<sup>2</sup> wird für sich und seinen Bruder Sebastian,<sup>3</sup> sowie für seine Vettern und Nuhmen Lienhard und Michael, Anna und Barbara „weilent Sigmunds Spanngsteiner kinder“ mit ihrem Nr. 299/3 genannten Erbe belehnt. (2, 283; 3, 2, 22.)

5) 1478, März 23., Graz.

Andree Spangstainer als Lehenträger seiner Gemahlin Elspeth wird mit 1 Hube „zu Nidern Urfar in Eckerstorffer pharr“ belehnt, die sie von ihrem Vater Hermann Hoffner geerbt hat.<sup>4</sup> (3, 2, 41.)

6) 1532, Juni 30., Wien.

Wolfgang von Spangenstein wird mit dem von seinen Vater Andree von Spangenstein geerbten Nr. 299/4 genannten Lehen belehnt. (12, 78.)

7) 1551 — —.

Andre von Spangstein<sup>5</sup> wird mit den Nr. 299/6 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 12, 78.)

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 456 Nr. 135. Thrußl in „Beiträge“ 31, 130 Nr. 2. Eichnowsky-Birk a. a. O. 5, 3514.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 467 Nr. 284; 490 Nr. 316. Östth in „Mittheilungen“ 12, 1058; 1078, 1123. Wildermann in „Beiträge“ 4, 72 Nr. 4; 75 Nr. 5; 76 Nr. 6. Stones in „Beiträge“ 6, 83 Nr. 42; 87 Nr. 58 und 90 Nr. 61. Wischoff ebenda 13, 116 Nr. 17. Zabin ebenda 15, 20, 24, 26, 27, und 29. Zwiedined ebenda 29, 96, 97, 149—151, 153, 154, 158, 159.

<sup>3</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 479 Nr. 313; 490 Nr. 386; 491 Nr. 396; 495 Nr. 331; Östth in „Mittheilungen“ 10, 889 und 891; 11, 934, 938, 965.

<sup>4</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 478 Nr. 260.

<sup>5</sup> Vgl. Zwiedined in „Beiträge“ 30, 232.

**300. Spaur.**

1521, Juli 31., Graz.

Hanns von Spaur erhält für die von seinem verstorbenen Vater Sigmund von Spaur ererbten Lehen einen Urlaubbrief. (10, 89.)

**301. Spielfelder.**

1468 — — —.

Caspar Spielfelder<sup>1</sup> wird mit den von Erasem von Hausmanfetten aufgefundenen und ihm verkauften 6 Eimer Bergrecht „gelegn zu Onenpung in Hausmannfetter pharr“, belehnt. (2, 214'.)

**302. Spirfeld.**

1460—1465.

Caspar zu Spirfeld wird belehnt mit 1 „Kainfeller zu Ernhausen im dorff gelegen, wan er den von Andre Fuchs gefaufft hiet“. (2, 138.)

**303. Spitzer.**

1) 1443—1452.

Hanns Spitzer wird „anstat sein selbs als der elter und Andren und Wertten<sup>2</sup> seiner brüder“ mit ihrem väterlichen Erbe belehnt, als: 1 Hof, 6 Huben, 2 Hoffstätten, 1 Mühle und 4 1/2 Eimer Bergrecht „zu nider Spicz“; 1/2 Hube und 1 Hoffstatt zu Tegensdorf; 1 Theil Hiersgehent zu Czirkningstal, im Aurspach, im Grestal, in sand Mareintal und am Straden gelegen. (2, 86.)

2) 1453—1456.

Andre Spitzer wird „von sundern gnaden anstat sein selbs und Wertten seins bruders“ belehnt mit der Dobliechl zu Lapurg, zu Czurlsdorf, zu Dobrutten, zu Graffesdorf, zu Buchlein, zu Teschen, zu Pagen, zu Trautmansdorf, zu Sulcz, zu Werndorf, zu Walczberg, zu Gag, zu Wilhalmisdorf, zu Dimsbach, zu Muckenddorf, zu Steng, zu Rarpach, zu Sulczbach, zu bayden Kerlein, zu Hresdorf, zu Killesdorf, zu Ragendorf, zu Popendorf, zu Obriksdorf, zu Krügsdorf, zu Krangesdorf, zu Weinbach, zu Liechtenegk, zu Hellgrunt, zu Grabm, zu Werd, zu Paltensprunn, zu Obergriech, zu Pawngarten, zu Ritterbach, zu Ringdorf, zu Kallenberg, zu Berleinsdorf, zu Kemföbl, zu Wischaw, zu Ranig, zu Grabaten, zu Drefing, zu Reglsdorf, zu Hoffstetten, zu Schetten, zu Grabaten, zu Ragindorf, zu Gorik, zu Olakental, zu bayden Aurspach, zu Kathushen, zu Am, zu Pirpawm, zu Wurking, zu Parbartsdorf, zu Erlat, zu Wischaw, zu Czirknik, zu Plern, aber zu Czirknik, zu Lufnik, zu Wegydsdorf, zu Kemschen-dorf und zu Ottersdorf“. (2, 103'.)

3) 1453 —.

Mert Spitzer wird „anstat sein selbs und Andreen seins bruders“ belehnt mit 1 Hof, 6 Huben, 2 Hoffstätten, 1 Mühle und 4 1/2 Eimer Bergrecht zu „nider Spicz“; 1/2 Hube und 1 Hoffstatt gelegen zu Tegensdorf, „aim tail in ainem Hiersgehent im Birgknistal, im Aurspach, im Grestal, in sand Mareintal und am Straden gelegen“. (2, 106'.)

**304. Stabler.**

1) 1442, Jänner 14., Rain.

Wolfgang der Stabler<sup>3</sup> wird mit dem von Friedrich Lugaster „umb ander gut“ eingetauschten Gut Predel ob Obdach belehnt. (4, 50'.)

<sup>1</sup> Bgl. Ruckar a. a. O. 480 Nr. 9. Gbth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 754. — Nr. 136.<sup>2</sup> Bgl. Ruckar a. a. O. 462 Nr. 179; 482 Nr. 332. Gbth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 568 und 561; 10 Nr. 773 und 781.<sup>3</sup> Bgl. Gbth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 581, 582 und 590.

## 2) 1460—1465.

Wolfgang Stadler wird belehnt mit: 1 Hube zu Förmiz, „da der Zanner auffsetzt“; 2 Hoffstätten daselbst, auf deren einer der Hündl, auf der andern der Wagon Sneyder auffsetzt, „wan die mit lauff von Andreen Glohacher an in komen weren“.

(2, 125'.)

## 3) 1460—1465.

Wolfgang Stadler wird belehnt mit 1 Hube im Hellthal, „darauf hecz der Schönherr sitzt“, und mit 1 Hube, in der Fersftricz gelegen, „die hecz der Taler daselbst innhat, wann die von Wolfganggen Krotendorffer in lauffweis an in komen wern“.

(2, 134'.)

## 4) 1467.

Wolfgang Stadler wird belehnt mit 1 Hof, 6 Huben und 8 Hoffstätten, zu Lueberstorff gelegen, „und mit 1 zehennthl, zu Hoffstetten gelegen, wann diese Lehen Margreth weilent Christoffen Pibriacher und Kathrey weilent Fridreichs Flebnitzer mittiben dem obgenanten Stadler zu kaufen geben hieten“.

(2, 206'.)

## 5) 1481, Jänner 5., Wien.

Bernhard Stadler wird mit seinem Erbe belehnt: 1 Hof, 6 Huben und 8 Hoffstätten zu Luderstorff; „ain zehennthl, zu Hoffstetten gelegen“; 1 Hube „im Hellthal, darauf hecz der Schönherr sitzt“; 1 Hube, in der Fersftricz gelegen, „die hecz der Taler daselbst innhat“; 1 Hube zu Förmiz, da der Zanner auffsetzt; 1 Hoffstatt daselbst, da der Hündl, und 1 andere Hoffstatt daselbst, da der Wagon Sneyder auffsetzt.

(5, 21.)

## 6) 1489, December 6., Linz.

Bernhart Stadler wird mit dem ihm von weilent Armenia, seiner Hausfrau, „weilent Jörgens Krotendorffer tochter“, verschriebenen und vermachten Lehen belehnt: 1 Gut, gelegen zu Buchlarn, 1 Gut, an der Piberalbem gelegen; 1 Gut zu Weistanz, 2 Wiesen, „unnder der Schreckh gelegen“; 1 Gut im Prannt; 1 Wiese daselbst; 1 Gut zu Edling; 1 Gut „zu samnd Peter, unnder dem hams“; 2 Güter zu Ueberfeld; „der drittail zehent“ aus 25 Huben, „gelegen zum Rhag im dorff; ain drittail weingarten daselbs gelegen am Rhagerperg, preß und keller dabey; ain drittail aus dem halben pertrecht daselbs zum Rhag am Rhagerperg oder wo es daselbs umb gelegen ist; ain drittail aus vier das pergrecht zum Rhag und daselbs umb gelegen; ain drittail an ainer huben, auch im dorff daselbs gelegen, mit ihren diensten“.

(6, 17.)

## 7) 1496, August 25.

Bernhart Stadler wird mit den Nr. 304/6 genannten Lehen neuerdings belehnt.

(7, 239.)

## 8) 1551 — —.

Georg Stadler<sup>1</sup> wird mit den Nr. 304/5 genannten Lehen belehnt.

(Marginalnotiz 5, 21.)

## 305. Stainwalden.

1426, Juli 17., Graz.

Stainwalden von Flebnitz,<sup>2</sup> „Bizthum ze Leibniz“, wird mit der Mühle „ze Birchvelb“ unter dem Markte, genannt Lichtenfleg, die er von Hannsen Taßler gekauft hat, belehnt.

(1, 9; Schmelt 31.)

<sup>1</sup> Bgl. Krones in „Beiträge“ 459 Nr. 97; 61 Nr. 99b.<sup>2</sup> Bgl. Zwiabner in „Beiträge“ 28, 131.

## 306. Steinbeiß.

1) 1449—1453.

Hanns Steinbeiß<sup>1</sup> wird belehnt mit „czway tail auf zwain halben huben zu Rassenhoffen gelegen, die die Reßler innhaben, wan die mit kauf von Wolfgang Serel, Ursula weilent Jobsten des Fuchtenegler tochter an in komen wern“. (2, 92.)

2) 1449—1452.

Hanns Stainbeiß wird „anstat Wolfgang Serel, Anna weilent Niclas des Gallen wittib und Ursula Jobsten Fruchtenegler tochter decz Stephanns Drosendorffer hawsfraw als ain lehentrager“ belehnt mit: 15 Huben zu Nidern Reßincz; 6 öden Huben zum Herblein und mit  $\frac{1}{3}$  des Urfar „zu Lappbegl, wann die von weilent Hainreichen Lanntschacher erbleich an si komen wern“. (2, 92.)

3) 1511, August 18.

Magimilian Stainbeiß<sup>2</sup> wird als Lehenträger seiner Hausfrau Clara, „weilend Casparn von der Mawr tochter“, auf Witten des Sigmund Drachsler und Anna, weylend Hannsen Drachsler, deselben Sigmundens bruder gelassen wittib mit den halben tail“ nachstehender Güter, den „Caspar von der Mawr von den gemelten Drachsleren erkaufft hiet“, belehnt: 1 Gut „am Etag, da der alt Mair auffst“; 1 Gut „am Zechenhof, da Niclas Seyboter auffst“; 1 Gut „am Etag, da der alt Krueglacher auffst“; 1 Hube „zu Mitterdorf, da Georg Mair auffst“; 1 Hoffstatt „daselbs, da Georg Bischer auffst“; 1 Acker, „den er auch innhat“; 1 Hoffstatt „daselbs, da Cristan Schregl auffst“; 1 Hoffstatt, „die Niclas Zuderney innhat“; 1 Hoffstatt, „da Cristan Golsner auffst“; 1 Hoffstatt „zu Mitterdorf bey dem Steeg, die Wolfi Zedner innhat“; 1 Mühle „vor der Weitsch, da Hainrich Kröpfel auffst“; 1 Säge „am Bühl bey Mitterdorf“; 1 Hube „daselbs am Bühl, da Beril Knebl auffst“; 1 Hube „daselbs, die er auch hnnhat“; 1 Gut „am Rain bey Lannengwanng, da Hannsl Kusler auffst“; 1 Gut daselbst, „da Cristan Wolfgerr auffst; all in Krueglacher pharr gelegen“; 1 Wiese „an der Weitsch, die Bernhart an der Lutschanendorf und Mert Grafe hnnhaben“; 2 Wiesen „an der Freßniz“, deren eine Mert Goller, die andere „Hainrich Bayr innehat“; 1 Acker, „bey dem kremh, den die Galtischerin hnnhat; zwaytail traidzeheend am Nidern Aigen, davon man dient“ 2 Pfund Pfennig, „auch in Krueglacher pharr gelegen; zway tail traidzehent zu Rindwerg in dem veld enhalb der Ruertz unncz an den Elberspach“. (9, 24.)

## 307. Stänking.

1) 1524, September 20., Wien.

Hanns Stänking, „burger zum Rotnman“, wird mit dem von Wilhelm Oberleutner<sup>4</sup> aufgesandten und ihm verkauften Lehen belehnt, als: 1 Zehent zu Laßing, davon man jährlich 4 Pfund Pfennig dient; 1 Gut am Weizenpach, darauf der Rat sitzt, dient jährlich 50 Käse, „je ain per vier Phennig“; 2 Lämmer, 2 Hennen, 4 Stiftpfennige; Müllner am Weizenpach dient 3 Mehlen Korn und 4 Hühner; Deßler zu Ruehn dient jährlich 20 Schilling Pfennig. (10, 247.)

2) 1540, März 6., Wien.

Mert Stänking wird für sich selbst und als „fürgenomben lehentrager seiner gewistret, mit namen Sebastian, Cristoffen, Katharina und Felicitas,“

<sup>1</sup> Bgl. Zwiebined in „Beiträge“ 28, 133, 134.<sup>2</sup> Bgl. Bischoff in „Beiträge“ 13, 117 Nr. 25; 118 Nr. 27; 126 Nr. 71; 130 Nr. 93; 138 Nr. 106.<sup>3</sup> Bgl. Nr. 165/6 c.<sup>4</sup> Bgl. Nr. 236/4.



mit obigen Lehen belehnt, nachdem sie „Graßm Sölle, unser mautner zum Rottmann aufgesandt“ und den genannten Geschwistern „nach absterben wehrent Elizabethn, seiner hawsfrauen, irer muetter“, zugesellt hat.<sup>1</sup> (13, 51.)

3) 1545, Juli 10., Wien.

Sebastian Stänning wird mit obigen Lehen belehnt, nachdem sie ihm „auf ain beschene teilung“ zugefallen sind und sie Wirt Stenning für sich selbst und als Lehenträger seiner oben genannten Geschwister aufgesandt hat. (13, 253.)

### 308. Steinaach.

1) 1425, October 13., Innsbruck.

Hans Stagnacher wird mit der Schwaig, „gelegen im Ennstal im Stainach, n der Gramschler pharre“, darauf jezt Fuchs Solleder gelesen ist und die die Anna Stühlerin aufgesandt hat, belehnt. (1, 6; Chmel 16.)

2) 1426, April 17., Innsbruck.

Die Kinder des verstorbenen Jörg des Stainacher, Moriz, Joachim und Dorothe, erhalten, bis sie zu ihren „bescheiden“ Jahren kommen, Urlaub für 1 Gut an dem Ranoppen, 1 Gut auf der Horlechten, 1 Gut an dem Hochlorn, alles gelegen in dem Hinderperg; 1 Schwaig in dem Grewt; 2 Huben und 1 Herberg zu Dewoplich; 1 Zehent am Furt. (1, 4; Chmel 22.)

3) 1443, November 16.

Mariz Stainacher<sup>2</sup> wird „anstat sein selbst und seiner geschwister“ belehnt mit: 1 Gut am Ranoppen; 1 Gut, am Hochlorn in dem Hinderperg gelegen; 1 Schwaig im Grewt; 2 Huben und 1 Herberg am Dewoplich; 1 Zehent an dem Furt und an dem Schrätes; 1 Huben und 1 Lehen zu Schrätes; 1 Hof zu Underperg, 2 Burgrecht zu Trining; 1 Zehent, gelegen zu Lanttschorn, zu Slattenn, den Zehent zu Lanttschorn und im Hinderperg, 1 Zehent im Stainach. (2, 68’.)

4) 1443, November 16.

Kristof Stainacher wird belehnt mit: 1 Hube „zu Lamplicz, die Peter Porz innhat“; 1 Gut, „das Jörg Porz innhat“; 1 Schwaig „in der Syniden, die Liendel innhat“; 1 Gut, „das Paul Runczl innhat“; 1 Gut, „das Janus Schiemer innhat“; 1 Gut „am pübel zu Lamplicz, das der Pöhler innhat“; 1 Gut, „das Popp Janus innhat“; 1 Herberg, „die Kristan Popp innhat“; 1 Gut „am furt, das Janus Prulger innhat“; 1 Gut, „das Jörg im Grewt innhat“; 1 Gut, „darauf Leg im Mulpach auffsetzt“; 1 Gut, „das Lipp im Egl innhat“; 1 Zehent „umb furt, den Janus Schiemer innhat“; 1 Hube am Grieß zu Grauschn, die Kristan Pöhler innhat und die hub effer, so darzu gebort“; 1 Wiese, „genannt die Seewysen, die auch zu der benant Huben gebort, all in sant Jörgen pharr auf der purg gelegen“; 1 Zehent „zu Laenttschorn in Ybunger pharr“; 1 Hube zu Kringl, „darauf der Hubl figzt“; 1 Gut auf der Holerleiten, „darauf der Wendler figzt; ain gütl an der Sauchen, das icz Schott Jechl innhat, gelegen in Mitterdorffer pharr“. (2, 70’.)

5) 1465—1469.

Wilhelm Stainacher<sup>3</sup> wird „anstat sein selbst, Jörgen,<sup>4</sup> Barbaren, Amleim, Magdalen und Magimilla, seiner geschwister“, belehnt mit den von ihrem Vater

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 297.

<sup>2</sup> Bgl. Zahn in „Beiträge“ 22, 67 und 74.

<sup>3</sup> Bgl. Böh in „Mittheilungen“ 10 Nr. 684. Mayer in „Beiträge“ 15, 44. Krones ebenba 28, 116 Nr. 38.

<sup>4</sup> Bgl. Zahn in „Beiträge“ 22, 74.

Griffossen Stainacher ererbten Stücken: a) „in der sand Jörgen pharr auf der purg gelegen“: 1 Hube zu Lauplig, die Peter Pors innehat; 1 Gut, „das Jörg Pors innehat; 1 Schwaig „in der Zynieden, die Diendl innehat“; 1 Gut, „das Paul Kunzel innehat“; 1 Gut, „das Janus Schymer innehat“; 1 Gut „am Puhel zu Lamplig, das der Pühler innehat“; 1 Gut, „das Popp Janus innehat“; 1 Herberg, „die Kristian Popp innehat“; 1 Gut „am Furt, das Janus Prucker innehat“; 1 Gut, „das Gorg im Grewt innehat“; 1 Gut, „das Philipppin Etzh innehat“; 1 Zehent, „gelegen umb Furt, den Janus Schymer innehat“; 1 Hube am Grieß zu Grawscharn, „die Kristian Pühler innehat“, nebst den Hubädern, die darzu gehören, und 1 Wiese, genannt die Seijßen; b) 1 Zehent „zu Quentscharn in Irninger pharr“; c) 1 Hube zu Krungel, da der Hubel aufsißt; 1 Gut an der Zaucharn, „das hecz Schrott Jemel innehat, alles gelegen in Ritterdorfer pharr“. (2, 124.)

6) 1467.

Wolfgang Stainacher<sup>1</sup> wird mit seinem Erbe belehnt: 1 Gut, „darauf der Wolf siß, zu Oberleiten in Lassinger pharr und ain gut an der Pölerleiten, im Ennstal gelegen“. (3, 1, 93.)

7) 1476, Juli 9., Neustadt.

Francisc Stainacher<sup>2</sup> wird als der ältere für sich und seine Brüder Andreen und Jörg mit folgenden Lehen, die an sie von Morizen Stainacher erblich gekommen sind, belehnt: 1 Gut an dem Kanoppen; 1 Gut am Hochlam in dem Hynnderperg; 1 Schwaig im Grewt, 2 Huben und 1 Herberg zu Demplig; 1 Zehent an dem Furt und zu Schretes; 1 Huben zu Schretes und 1 Lehen dafelbst; 1 Hof zu Underperg; 2 Burgrecht ze Irning; 1 Zehent zu Landtscharn und zu Slattenn; den Zehent zu Landtscharn und im Hynnderperg und 1 Zehent im Stainach. (3, 2, 28.)

8) 1496, December 1.

Franz Stainacher wird als der ältere „für sich selbst und Lehentrager Georgen seins bruders“ belehnt mit den von ihrem Vater „weilennt Morizen Stainacher“ ererbten, Nr. 308/4 genannten Lehen belehnt. (7, 272.)

9) 1524, September 30., Wien.

Auf Bitten des Jörg Stainacher, Pflegers zu Gallenstein, der wegen „schwachait seines leibs“ Lehen nicht empfangen kann, wird sein ältester Sohn Sewastian für sich selbst „auch anstat und als lehentrager Achasien, Andreen<sup>3</sup> und Paulen auch Katharina, Rosina und Martha seiner des Sewastian gewiesfriet“ mit den Nr. 308/5 genannten Lehen, obwohl sie von R. Maximilian nicht empfangen wurden, „aus ursachen, das ir Mt. annder ir Mt. geschafft halben die lehen im lannd Steyr irem gebrauch nach nit geliehen hat“, belehnt. (10 247.)

10) 1526, December 19., Wien.

Andree Stainacher wird belehnt: a) mit den von „Franciscen und Jörgen den Stainachern gebruedern, seinem vattern und vettern“, die dieselben „zum tail“ von Kaiser Maximilian zu Lehen gehabt haben, geerbten Stücken, die Nr. 308/4 genannt sind; b) mit der von Wilhällmen Oberleutter gekauften 1 Hube und 1 Zehent zu Unndterpurg im Ennstal, sowie 1 Hof zu Willmannsdorff, da der Bair aufsißt; c) mit der von Hannsen Scheffer gekauften „Schefferhubeu zu Quenken im dorff gelegen“; d) mit dem von Bernhartten Hartleib erkauften Pignethof; 1 Lehen „samt ainer herberg, genannt das Wachterlehen, beide gelegen zu Quennken im Oberdorff“, sowie der Wiese „auf der Osterlangg, auf der alten Enns“ gelegen. (11, 117.)

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 394 und 397.

<sup>2</sup> Vgl. Jahn in „Beiträge“ 22, 68.

<sup>3</sup> Vgl. Wiskoff in „Beiträge“ 13, 127 Nr. 74.

11) 1545, November 13., Wien.

Zeit Stainacher wird als der Ältere für sich und als Lehenträger „Jacoben, Woffsen und Thoman der Stainacher seiner gebrueder“, mit den von ihrem Vater ererbten, Nr. 308/10 genannten Lehen belehnt. (13, 275.)

### 309. Steirer.

1489.

Paul Steyrer und „Gedruct sein hausfraw“ wird belehnt mit einem Zehent „zu Drag gelegen, so von den Ruegern an die kaiserlich majestat komen sein“. (6, 1.)

### 310. Stubenberg.<sup>1</sup>

1) 1424, December 12.

Jacob von Stubenberg<sup>2</sup> wird mit 2 Gütern, die ihm Seyfryd Pinfel nach der Auffandung verkauft hat, belehnt; auf dem einen Gut sitzt „Altman im Stolz . . .“ auf dem andern „Stephan im . . . nothof“<sup>3</sup>.

(1, 1'; Chmel 8.)

2) 1425, März 23., Neustadt.

Friedrich von Stubenberg,<sup>4</sup> „Obrister Schenk in Steyer“ wird mit folgenden Gütern und Gültten belehnt, die er von Jörgen Mawrbetsch, dessen väterliches Erbe sie waren und die er (Mawrbetsch) nun aufgesandt hatte, gekauft hat: 1 Hube, „gelegen in sand Larenzen pharr, da Steffel Payr am Slag diezzeit auffst“; 3 Huben, „gelegen in Rynnderberger pharr“, auf einer „sitzt Christan Mariczs sun zu Chintal auf, item ain huben im Chintaler pach auffst“ (!); auf einer andern „im Rynntaler pach sitzt Jörg Fürst auf“; 1 Hube „in Ehruglacher pharr“; 1 Zehent, „gelegen an dem Nychperg ob Liechtenegst“; 1 Hube „an der Lutschawonn, da der Niclas Birtaler auffst“; 1 Wiese, „genannt die Schiblerinn“; 1 Hube, „da der Wagner auf dem Sumer auffst“; 1 Hube, „da Kristian Hertter auf der Maleisten auffst“; 1 Hofstatt, „gelegen zu Mitterdorff bey der pruglen vor der Weylschs, da Dietreich Schuster auffst“; 1 Wiese, „genannt die Pluczpayrinn“; 1 Leiten, „gelegen in der Weylschs, die hat Bernhard an der Lutschawonn inne“; 1 Mühle, „gelegen zu Mitterdorff vor der Weylsch, da Hanns Graf auffst und besunder ain halb phunt phenning dient“; b) die Mawrbetsch in Gemeinschaft mit dem Reysacher bejessen hatte: in „sand Larenzen pharr“ 1 Hube, „genannt am Slag, da der alt Wert auffst“; 1 Hube daselbst „am Slag, da der alt Ehruglacher auffst“; 1 Hof, „genannt am Gättsthoff, da des Ehruglacher Sohn auffst“; „in Ehruglacher pharr“ 1 Hube, „genannt am Obern Chogelspach, da der Chogelspacher auffst“; zu Mitterdorff 1 Hube, da Jörg an der Hub auffst; 1 Hofstatt daselbst, da Hermann Schuster auffst; 1 Hofstatt daselbst, da Ulrich Reysner auffst; 1 Hofstatt daselbst, da Nisel Syber auffst; 1 Hofstatt daselbst, „da Hainreich bey dem Steg auffst“; 1 Mühle daselbst „vor der Weylschs“, da Hanns Graf auffst; 1 Säge, „gelegen an dem Buchl bey Mitterdorff“, die derselbe Hans Graf innehat; 1 Hube hat; 1 Hube, „gelegen am Rain, da Wert der Kayser auffst“; 1 Hube daselbs am Buchl, da Hainzl Knebel auffst; 1 Hube dabei, die derselbe Knabl inne selbst, „da Janns Wagner auffst“; ferner Überlând: 1 Ader, den Ulrich Reysner zu Mitterdorff innehat; 1 Garten daselbst, „den Hainreich bey dem Steg innehat“; 1 Ader „under dem Buchl, den Hainzl am Buchl innehat“;

<sup>1</sup> Bal. Protobevera im Notizenblatt 1856, 302 ff.; 1859, 133 ff.

<sup>2</sup> Bal. Muchar a. a. O. 445 Nr. 68. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 335 und 439.

<sup>3</sup> Durch Mausestrah eine 1 cm lange Fude im Manuskript.

<sup>4</sup> Bal. Zwiobined in „Beiträge“ 27, 114, 116, 157, 158, 159. Sichnowsky-Wirt a. a. O. 5 Nr. 583, 1916 2051 und 2296.

1 Wiese „in der Wehßsch, die Bernhart an der Luttschawonn innehat“; 1 Wiese, gelegen in der Frehnicz, die Hans Vedler innehat; 1 Wiese dafelbst, die Snaflams innehat; 1 Zehend, „gelegen in der Wehßsch am Nieder-Äygen“; 1 Zehend „zu Kyennberg in dem feld, enhalb der Würcz und stoßt bis an den Ebersperg“; 1 Zehend „in der Stenzer yharr, gelegen im Lawtfrißsgraben“.

(1, 4'; Chmel 11.)

3) 1425, Mai 7., Neustadt.

Ulreich von Stubenberg<sup>1</sup> wird mit der Mühle „in der Stenz“ sammt der Hammerschmiede und der Säge mit aller Zugehör, „da hecz Ottil der Hammerimid aufgefessen ist“, die ihm Jörg Krautßingel von Kapfenberg nach der Aufjandung verkauft hat, belehnt.<sup>2</sup>

(1, 3'; Chmel 12.)

4) 1428, Juni 5., Graz.

Friedreich von Stubenberg<sup>3</sup> wird mit dem Bergrecht am Weiglestorfferperg und mit dem Bergrecht am Herzogenperg, mit dem Bergrecht am Witwiczperg, das Caspar Pierer anstatt seiner und seiner Brüder, als Verhabenen des Niclas Tawfendlist, Sohnes des verstorbenen Oswalds Tawfendlist, Bürgers von Rattersburg, aufgejandt und ihm verkauft haben, belehnt.

(1, 15; Chmel 60.)

5) 1431, Juli 31., Innsbruck.

Fridreich von Stubenberg wird mit dem von „Dieng Drukßcezen von Emerberg“ gekauften Lehen belehnt, nämlich 1 Drittel „getraidzehend allerlai getreide mitßamt den klainen rechten und diensten, so darzu gehornt, wie die genant sind“, auf folgenden Gütern: „in dem veld, daß gen Kalgersburg gehört, hie dißhalb der Muer, in dem dörflein, in dem werd dabey, ze Bharrnsteten, ze Dornach auf dem hof, im Glitßch, im Pridigo, ze Goritzen, ze Gelsen, ze Dieting, ze Eichendorf und ze Laafeld“.<sup>4</sup>

(1, 18'; Chmel 83.)

6) 1432.

Leutold von Stubenberg<sup>5</sup> erhält die Bewilligung, seiner Hausfrau der „erbern Agnesen“ von Bettaw<sup>6</sup> auf etliche Güter, die sein Vater Fridreich von Stubenberg vom Herzoge zu Lehen hat, ihre Heimsteuer zu weisen, doch dem Landesfürsten, seinen Vettern und Erben „unvergriffenlich an der Lehenßschaft“. Die Lehen sind: „die Weste Kalgersburg, der Glaspach, der Gries, der Udelhart und Newßfist, das dorf Eichendorf, das dorf Goritzen, das gut ym Pridigo, das dorf Zellen und das dorf Dieding, das dorf Hößlein und der hof im dörflein mitßamdt der wißmad und elchern; das dorf Hafengum und die behausung in der Stadt Kalgersburg; das dorf ze Weiglasdorf und Stainatingen<sup>7</sup> und Suppanßdorf“, soweit es den Stubenbergern gehört, und ihre Güter, „in der Wehl in Oberfernen gelegen“; die Güter „ze Preß“ und die Güter „zu iand Anthoni“ mitßamdt dem Weingarten; die Güter zu Meißam und das Dorf Hederleinsgrunt; die Güter „ze Junßchen und ze Hertmannßdorf“; einen Drittel Zehend, „gelegen im Kalgersburger veld bey der stadt und alle bergrecht, was des zu den vorgenannten dörfen und gütern gehört“.

(1, 20; Chmel 89.)

<sup>1</sup> Vgl. Imledined in „Beiträge“ 27, 114, 116; 28, 133.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 445 Nr. 72. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 348.

<sup>3</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 456 Nr. 135. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 374.

<sup>4</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 450 Nr. 96. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 401, 470.

<sup>5</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 458 Nr. 151. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 470 und 510.

<sup>6</sup> Vgl. Krones in „Beiträge“ 28, 132. Zeuß ebenda 31, 130 Nr. 2. Sächnowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 3989.

<sup>7</sup> Mit dem Dorfe Stainatingen wurde 1399, November 25., Graz, Friedrich von Stenberg belehnt. (Sächnowsky-Birk a. a. O. 5, 365.)

## 7) 1441, November 13., Graz.

Anna,<sup>1</sup> Hannsen<sup>2</sup> von Stubenberg Hausfrau, wird auf ihre Bitte „von sundern gnaden“ belehnt mit allen „erb und gütern, so weilent Grazm und Wilhelm gebruder von Pernegg“ zu Lehen hatten, da diese „derselben von Pernegg erben nach irem tod und abgang von uns inner jaresfrist zu lehen nicht empfangen noch in die ze urlauben erwordert hieten“. (3, 1, 48.)

## 8) 1443, November 16.

„Lewtold von Stubenberg“<sup>3</sup> wird belehnt mit: der „Feste Ratgerspurg samt Zugehör“; dem Dorfe zu Hederleinsgrunt, 1 Weingarten und 1 Bergrecht daselbst; der „behausung in der stat zu Ratgerspurg gelegen bei dem Murtor in dem Elg und den großen adcher mit seiner zugehorung“; 8 Huben, 1 Bergrecht und 1 „holz daselbs, darinne er der Feustriczer tail gehabt hat zu Suepanstorf“; 1 Hof und 5 Hofstätten „dabey gelegen im dorfslein“; 12 Hofstätten zu Höflein und 7 Äcker daselbst, 4 Hofstätten zu Hasengum und 1 Wiese, „gelegen bei dem Werb“; dem „geaid zwischen der Mur und der Pekkig“; 1 Wiese „bei dem Kamertwerb“; „Stainaticzen mit aller seiner zugehorung mitsamt dem perckrecht“; dem Dorfe „Gorigen samt Zugehör“; 4 Huben „im Prebigo“; „Siechendorf samt Zugehör“ und dem „tail, so er von Walthern Sefner kauft hat“; „Dietreichstorf samt Zugehör“; 1 Fischweide „bey Scheufing auf der Mur und wert von dem marichslain uncz auf den Tawffenpach“; 3 Höfen und 1 Mühle „seins tails in der Stencz“; 1 Hof, „gelegen in der Stencz, darauf iez Öttil der Karner aufgefessen ist“; der Mühle „dabey gelegen mitsamt den zwain höfen, auch bei demselben hof gelegen“; dem „dorf zu der Pres bey Ratgerspurg“, Bergrecht, Zins „und ander zugehorung“; dem „dorf zu Wegglestorf“ samt Zugehör und Bergrecht; den Dörfern „Ding und Zelking samt Zugehör, die er auch von dem bemelten Sefner kauft hat“; „ain drittail zehentis gelegen im Statfeld bei Ratgerspurg enhalb der Mur, die weilnt sein vater von dem Druchseffen von Emerberg gekauft hat“; 1 Schwaig „in der Ketich, darauf ettwan der Moser geessen ist, bei Bairdorf dient jerslich fünf pfunt phenning geltis“; das Bergrecht am Weiglestorferperg, am Herzogenperg und am Piltwiczperg; 1 Hof, „genannt der Palmhof bei der Feustricz, darauf der Palmhofer sitzt“; 1 Hofstatt, „genant in der Warmleitten, darauf Hans Sneider sitzt“; 1 Hofstatt, „genant auf dem höflein“; 1 Gut „am Praitenegk, darauf Conrat sitzt“; 1 Gut „im waisen graben, alles in Pirchvelder gegent gelegen“; 1 Gut „in Fledniczer pharr, in Pajeler gegent daselbs, davon man jerslich dient ain mark phennig“. (2, 55.)

## 9) 1443, November 16.

Ulreich von Stubenberg<sup>4</sup> wird von „sein selbs und seiner vettern wegen“ belehnt mit: dem „Echenenamt in Steir mit aller seiner zugehör“; dem Landgericht, „daz zu Rapphenberg gehoret mit dem pimerken und als von alter herkommen ist und auch den wildpann in dem Lanntgericht und die vischwaide auf der Mürz, die gen Rapphenberg gehöret, die da wert von der pruckzen zu allen heiligen uncz an die Mur bei Prutz“; dem großen und kleinen Zehent „in der eben im Mürzthal“. (2, 58.)

<sup>1</sup> Vgl. Lichnowsky-Wirk a. a. O. 6 Nr. 21, 46 und 302.

<sup>2</sup> Bal. Wöth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 439. Lichnowsky-Wirk a. a. O. 5 Nr. 3544, 3624, 3831 und 3832, 3987.

<sup>3</sup> Vgl. Wiskoff in „Beiträge“ 6, 17. Stones ebenda 6, 67 Nr. 13. Lichnowsky-Wirk a. a. O. 6 Nr. 303, 515, 524, 686.

<sup>4</sup> Vgl. Wiskoff in „Beiträge“ 6, 23. Lichnowsky-Wirk a. a. O. 6 Nr. 691.

## 10) 1443, November 16.

Hanns von Stubenberg<sup>1</sup> wird belehnt mit: allen Gerichten, die „gen Richtenstain“ und gen Frawenberg“ gehören; dem Dorfe „zu Mur“ und 1 Mühle „under Richtenstain gelegen“.

(2, 59.)

## 11) 1449.

Deutold von Stubenberg<sup>2</sup> wird belehnt mit 2 Höfen, „gelegen bey sand Meritten im dörrfein under dem geslos Wurmberg“; mit 1 Wald „zu Buch, wan die lawweis an in komen sind“.

(2, 89.)

## 12) 1449—1452.

Hanns von Stubenberg wird belehnt mit: 1 Hof, 9 Gütern, 1 Hofstatt, 1 Weingarten und dem Bergrecht in der Dabreng; 1 Hof, 5 Huben, 1 Mühle, 1 Wiese und 1 Hofstatt zu Losach; dem Bergrecht zu Klepan; „acht virthail hiersgehent auf dem dorff zu Brunn“; 10 Huben, 5 Hofstätten und dem Bergrecht zu Mottaw; 11 Huben, 2 Mühlen und 1 Wiese „zu Brunn bey sand Nicola under Markpurz“, „wan die mit lauff von . . . Walthern Zebingern an in komen wern“.

(2, 91.)

## 13) 1450—1452.

Hanns von Stubenberg wird belehnt mit dem „turn zu Fürstenfeld mit allen nutzen, gülten, rennten, wisen, ekhern, hofstetten und behauungen ze veld und ze dorff, wan die mit kauf von Wolfganggen Fridberger an in komen wern“.

(2, 98.)

## 14) 1453—1460.

Hanns von Stubenberg und Kristencien seine Schwester, Witwe nach Konrad von Kreig, wird belehnt mit: allen „gericht die gen Richtenstain und gen Frawenberg gehören“; dem „dorff zu Mur“; 1 Mühle, „unter Richtenstain gelegen“; 1 Zehent „in den Tüwrn“; 1 Gut „in der Predige“; 1 Gut „zu dem Escheder“; 1 Hof „zu Pübel“; 1 Schwaig „zu Segor“; die Fischwaid „auf der Mur, die sich under Scheuffling bey dem Rogel anhebt und wert unz zu der prutgen zu sand Jorgen underm Huntsmarht“; die Fischwaid „auf der Lobming bey sand Kathrein“; 1 Gut „in des Kaisers winthel, da Peter Schalfh aufgeseßen ist“; 3 Güter „an der Leitten“; 1 Gut „an dem stain“; 1 Gut „in dem Schöntal“; 1 Gut, „das Jemel Radlannt innegehabt hat“; 1 Gut, „das Janns Schöntaler auch innegehabt hat“; 1 Gut „an der mawr“; 1 Gut „an der mawr“; 1 Gut, „das Newmann innegehabt hat“; 1 Zehent dafelbst, den der Amtmann „in der Raynach innegehabt hat“; 2 Güter „zu Müschnik, wan di ir erb wern“.

(3, 70 = 2<sup>a</sup>, 72.)

## 15) 1452—1458.

Hanns von Stubenberg wird belehnt mit 1 Gut „in der magtwin bey Mauttarn, da der Rainhiller auffsetzt“; 1 Gut „im Stainpach, das er auch innehat“; 1 Gut „am Stotckelsperg, das Paul am Glanz innehat“; 1 Gut „am Boglsperg, das Hanns Silber innehat“; 1 Gut „am Ebersperg, da Hanns Ebersperger auffsetzt, und sind alle gelegen in Mautarner pharr“; 1 Gut „zu Krawaten, da Jörg Gotfrid auffsetzt“; 1 Gut dafelbst bei der Kirche, da der Hölerli auffsetzt; 1 Gut „im Lanngtal pey Trafsenach, da Jacob Koler auffsetzt, wan die mit lauff von Hannsen Drechsler an in komen wern“.

(2, 105.)

<sup>1</sup> Vgl. Riknowsky-Birk a. a. O. 6 Nr. 692.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 468 Nr. 219.

<sup>3</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge“ 6, 23.

## 16) 1458—1460.

„Urfula,<sup>1</sup> hern Lewtolde<sup>2</sup> von Stubenberg, hawtman in Steir, hawsfrawn“ wird belehnt mit: der ganzen Feste zum Klech; der ganzen Feste zu Halbenrain;<sup>3</sup> dem Eiz zu Weichselbawm; 2 Höfen zu Halbenrain; 2 Huben, „zu Ribern Purklegen gelegen“; 1 Mühle an der Sest; 2 Huben, „zu Remseß in Mareiner pharr, am Strabem gelegen“; 1½ Huben und 1 Hoffstatt, zu Zwetstorf gelegen; 2½ Huben, auch „zu Zvetterstorf gelegen und ist der obgenant ir man zu lehentrager gegeben“.

(2, 116.)

## 17) 1462, August 30., Wien.

Anna, weilent Hannsens von Stubenberg<sup>4</sup> mittib“, die zum Kloster Rewn eine Stiftung gemacht und dazu Stücke „unser lehenschaft“ verwendet hat, dafür aber „ir freyes eigen“ zu Lehen nehmen will, wird mit letzteren zu Handen ihres Sohnes Erasem von Stubenberg als Lehenträger belehnt; die nach Rewn gestifteten Güter aber werden diesem Kloster zu eigen gegeben.

Die Stiftungsgüter, welche jährlich „mit den gewendlichen zinnspenning und auslegen“ 94 Pfund und 65 Pfennig bringen, sind: Hanns Glesl im Chuntal dient von 1 Hube daselbst 20 Schilling Pfennig zu Georgi und Martini, „gelegen in Rhindberger pharr; Jacob im Rhuntaler pach in derselben pharr“ dient von 1 Hube 7 Schilling Pfennig zu Georgi und Egidi sowie 4 Stiftpfennig; Ulreich Hoholdt „daselbs“ dient von 1 Hube 6 Schilling Pfennig zu Georgi und Egidi, sowie 60 Pfennig zu Nicolai, „auch in Rhindberger pharr; derselb dient auch die zway tail zehent an dem Nidperg ob Riedteneß in Kruglacher pharr, der auf den nachgeschriben gütern gelegen ist“: auf 1 Gut, „da Rupl am Nidperg auffißt, des Fiednitzer hold“; auf 1 Hube daselbst, „da der Erhart des Reisacher und Honigtaler hold auffißt“; auf 1 Hof, „da der Ruffolt, Wolfgang von Stubenberg hold, auffißt“; auf 1 Hube, „da der Hanns Wurin in der Grub des Reisacher hold auffißt, und auf 1 Hube, „da Jörg am Nidperg auch des Reisacher hold auffißt und ist geschetzt für 9 Schilling Pfennig“; Niclas Viertaler an der Lutschawm dient von 1 Hube 1 Pfund Pfennig zu Egidi, 10 Megen Hafer „Rindberger maß“, 2 Zechling Haer oder 6 Pfennig, 8 Hühner oder 9 Pfennig, 12 Pfennig „für ain lemperspauch“, und dient auch von 1 Wiese, „genant die Scheiblerin“, 1 Pfund Pfennig zu Georgi, alles gelegen „in Kruglacher pharr“; Lennß Holzer, geessen zu Mitterdorff“, dient von 1 Wiese „daselbs, genant die Bluzpaprin“, 1 Pfund zu Georgi; der Wagner „am Sumer in Kruglacher pharr“ dient von 1 Hube ½ Pfund Pfennig zu Georgi, 1 Pfund „minner“ 2 Pfennig zu Egidi, 12 Zechling Haer oder 36 Pfennig, 6 Hühner oder 10 Pfennig; Cristan Hertter auf der Moleissen dient von 1 Hube 1 Pfund Pfennig zu Georgi, 1 Pfund Pfennig zu Egidi, 1½ Megen Weizen, 1½ Megen Gersten, 8 Megen Hafer, „alles Rindberger maß auf Nicolai in Kruglacher pharr“; Caspar Schuster dient von 1 Hoffstatt, „gelegen zu Mitterdorff bey der prugen under der Weitsch“ 60 Pfennig zu Martini und 4 Pfennig für 1 Huhn; „Bernhard an der Lutschawm dient von ainer leitten, gelegen in der Weitsch in Kruglacher pharr“, 4 Schilling 15 Pfennig zu Egidi; Ulreich Pair „am Slag in sand Laurenzen pharr“ dient von 1 Hube 12 Schilling Pfennig zu Georgi und zu Egidi „und in der vasten für vischrecht“ 10½ Schilling Pfennig „und für ain lemperspauch“ 12 Pfennig, 1 Megen „stiftthabern und dir stiftspfennig“, 4 Zechling Haer oder 12 Pfennig; Symon Mülner dient von dem drittentail

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 466 Nr. 210. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 593, 595 und 606; 10, 826. Lichnowsky-Birt a. a. O. 6 Nr. 2093.

<sup>2</sup> Vgl. Kronek in „Beiträge“ 11, 42 Nr. 2; 48 Nr. 12; 28, 111 Nr. 28. Wiskoff ebenda 14, 40 Nr. 2. Weiß ebenda 21, 68.

<sup>3</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 468 Nr. 221.

<sup>4</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 475 Nr. 275.

der müll zu Mitterdorff"  $\frac{1}{2}$  Pfund Pfennig zu Georgi „und die annbern zway tail derselben müll gehörend der vorbemelten von Stubenberg und dem Reissacher und dient auch yedem tail ain halb pfund pfenning“.

Die Güter, die Annas von Stubenberg freies Eigen gewesen sind und die sie jetzt zu Lehen empfangt, sind: 1 Hof „zu Micheldorf under Leuben“, dient 9 Pfund Pfennig; 1 Mühle daselbst dient 4 Pfund Pfennig; 1 Hofstatt daselbst dient 5 Schilling 12 Pfennig; 1 Hube und 2 Hoffstätten zu Hartmannstorff dienen 12 Schilling Pfennig; zu Pergern 10 Hoffstätten „und ain perg, dienn all zway phunt“ 4 Schilling und 15 Pfennig; am Polan  $2\frac{1}{2}$  Hoffstätte, dienen 3 Schilling 13 Pfennig; am Straden zum Wigner 1 Hof und 9 Huben, dienen 3 Pfund 6 Schilling 20 Pfennig; 1 Hof zu Eßenspach, dient 13 Schilling Pfennig; 1 Hube zu Transdorff, dient 6 Schilling 10 Pfennig. (2, 129.)

18) 1465—1469.

Thoman von Stubenberg wird mit dem Dorf zu Nadeschen, des „zehen hoffstatt sein“, belehnt, „wan das mit lauf von Leupolden und Pangrezen gebruder den Söyel an in komen wer“. (2, 128.)

19) 1466.

Thoman von Stubenberg<sup>1</sup> wird mit den von „Margreten weilent Steffans Bruchhinh wittiben“ gekauften Lehen belehnt: 1 Weingehent, gelegen auf 2 Höfen „zu Weitharn, genant die Begehof“; 6 Mehen Korn und 6 Mehen Hafer, „die des Pusterl und des Egtshmayr Queben“ dienen; mit 1 Pfund Pfennig zehent „auf der bischhueben“. (2, 205.)

20) 1521, October 13., Graz.

Caspar von Stubenberg wird mit dem „halls und pluetgericht, stoch und galgen, schran und dingsteet zu beiden flossern Wurmburg und Hauß am Pacher und zu allen derselben flosser, fletchen, märdchten, dorffern und zugehorungen, soweyt yr begelichs lanntgericht begreiff“, für sich und seine Erben belehnt, „allermaßen wie Kaiser Maximilian inen sollich verliehen“. (10, 48.)

21) 1528, November 2., Wien.

Wolfgang von Stubenberg<sup>2</sup> wird, nachdem er „zu erkennen geben wie er dieser hernachgeschriben stuch und gueter in possession auch bericht, were das dieselben von unns als herrn und lanndesfürsten in Steyr zu lehen rurn und unns demnach undertheniglichen gebeten hat“, belehnt mit: 1 Hof, 6 Huben, 1 Hoffstatt, 1 Mühle und  $4\frac{1}{2}$  Eimer Bergrecht, „alles zu Riderspiz und zu Tegnesstorff 1 Hierszehent im Zirknital, in Aurspach, im Gnestal, im Mareintal und am Stradn“; 2 Theile Hierszehent auf den Dörfern „zu Dobheisch, zu Klappurg, zu Zurlstorff, zu Dobruben, zu Grassendorf, zu Buchlein, zu Teschen, zu Pragen, zu Trautmandorf, zu Sulz, zu Merlendorf, zu Wilzperg, zu Vag, zu Wilhalmisdorf, zu Dinstpach, zu Muldhendorf, zu Stennz, zu Rarpach, zu Salzpach, zu beiden Kerlein, zu Hresdorf, zu Runesdorf, zu Razendorf, zu Vopendorf, zu Obrißsdorf, zu Krugsdorf, zu Krangesdorf, zu Weinpach, zu Riechtened, zu Hellgrunt, zu Grabm, zu Wert, zu Baltenprunn, zu Obergriech, zu Baumgarten, zu Mitterpach, zu Mingdorf, zu Neusidl, zu Bischau, zu Ranig, zu Rabatsdorf, zu Drefing, zu Reglsdorf, zu Hoffstetten, zu Schotten, zu Grabatten, zu Razendorf, zu Götz, zu Blahental, zu beiden Aurspach, zu

<sup>1</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 10 Nr. 783.

<sup>2</sup> Dieser Lehenbrief findet sich nicht eingetragen.

<sup>3</sup> Vgl. Zahn in „Beiträge“ 3, 33. Krones ebenda 4, 102 Nr. 54; 16, 36 Nr. 37. Bischoff ebenda 11, 141; 12, 121 Nr. 42; 127 Nr. 76; 141 Nr. 150; 152 Nr. 210. Rayer ebenda 12, 11 Note 34.



Rachusch, zu Am, zu Pierpawm, zu Wurging, zu Parbarsdorf, zu Erlat, zu Aschaw, zu Gzirhnik, zu Plern, aber zu Gzirhnik, zu Rudhnik, zu Weihdorf, zu Reinschendorf und zu Orttersdorf".<sup>1</sup>

1528, November 14., erging an den Landeshauptmann in Steir der Befehl, den Lehenseid abzunehmen.

Marginalnotiz. „Neld nit von wellichem lehensherrn dise lehen vormals sind empfangen gewesen auch nit durch wen". (11, 180.)

22) 1528, November 13., Wien.

Wolfgang von Stubenberg erhält wegen des Landgerichts „umb Afflenh, Zell und Voisich" einen Urlaubsbrief auf 2 Jahre. (11, 181'.)

23) 1541, April 7., Wien.

Wolfgang von Stubenberg als der ältere wird „für sich selbst und anstatt seiner vettern mit namen Franzen<sup>2</sup> und Ambrosien und gebrueder von Stubenberg mit den Nr. 310/9 genannten Lehen belehnt. (13, 95.)

### 311. Süssenheim.

1) 1430, December 8.

Andre Sussenhaimer erhält einen Urlaub bis nächste Pfingsten für die von Hannen von Grolzhaim, Conrad Tachawer und den Gebrüdern Thoman und Ludweigen von Rothstain gekauften Lehen, als: den Sitz zu Muttschen mit seiner Zugehör; 12 Huben dazu und 1 Bergrecht daselbst; die Güter am Kreuzberg bei Wynndischgreß gelegen.<sup>3</sup> (1, 18; Gmel 79.)

2) 1431, November 13., Innsbruck.

Anndre Sussenhaimer wird mit folgenden bisher geurlaubten Lehen, „die er von Conrad und Eytel von Grolzhaim, Conrad und Ulreichen den Tachawern und Thoman und Ludweigen geprüßern von Rotenstain gekauft hat", belehnt, als: mit dem Sitz zu Muttschen mit seinem Zugehör; 12 Huben daselbst gelegen; das Gericht und 1 Bergrecht dabei, die er von Döwalben von Grolzhaim anstatt seines Bruders Hainrich von Grolzhaim, Söhnen des verstorbenen Wigolas von Grolzhaim gekauft hat; 14 Güter am Kreuzberg zwischen Gutenstain und Windischgreß gelegen, mit Namen: 1 Hube am Dirl; 1 Hube am Kreuzberg; 1 Hube am Rauored; 1 Hube, genannt am Popitschnitz; 1 Gut am Lufowitsch; 1 Gut zu Philippen am Kreuzberg; 1 Gut zum Telen daselbst; 1 Hube daselbst zu Janes; 1 Gut daselbst zu Wertn; 1 Hube, genannt am Phororitich; 1 Hube, genannt am Grassolnit; 1 Gut, genannt am Praber; 1 Gut, genannt am Preterfi; 2 Güter in Silowicz. (1, 19; Gmel 85.)

3) 1453.

Hanns Sussenhaimer<sup>4</sup> wird belehnt mit 4 Huben und 4 Hofstätten zu Tieding im Klapental und 1 Hof, „genant Warttenhaim am Traweld in Steinczer pharr gelegen, wan die sein erb wern". (2, 111'.)

### 312. Suntheim.

1) 1460.

„Hanns Sunthaim, Anna seine hawsfraw und Hanns Ramann, bed burger zu Muraw", werden belehnt mit: einer „pewten gelegen ob Muraw zu jannnd Jörgen under dem dorff und stoß mit dem obern ortt an der Pawmkircherin

<sup>1</sup> Regl. Nr. 171/4.

<sup>2</sup> Steinwenter in „Beiträge" 19, 104 Nr. 11.

<sup>3</sup> Regl. Muckar a. a. O. 450 Nr. 96.

<sup>4</sup> Regl. Muckar a. a. O. 459 Nr. 168; 461 Nr. 169; 479 Nr. 309; 483 Nr. 342; 503 Nr. 473; 504 Nr. 482. Vgl. in „Mittheilungen" 9 Nr. 525, 539, 544; 10 Nr. 793 u. 694. Zahn in „Beiträge" 3, 36. Vichnowsky-Wirt a. a. O. 8 Nr. 180.

grunt und mit dem undern ort an die Mur"; 1 Ader, „auch daselbs gelegen, des zway jech sind und nu wismad ist und stoß auch an die Mur, wan die nit lauff von Andreen Kobolt, burger zu Muraw, an sy komen wer".

(2, 120.)

2) 1478, Juli 11., Graz.

Hans Sunthaim, Bürger zu Muraw, wird mit folgenden Lehen belehnt, welche er von „unserm juden Jacob Refers Juden zu Judenburg ayden" (der sie wegen einer Schuld von Andre Slawroß, Bürgers zu Muraw, „von unserm judenrichter zu Judenburg" erlangt hat „und wir daselb behabt recht bestett haben") gekauft hat, als: 2 Ader im Stremacher Feld „under Muraw" und „stoßen mit ainem ortt an die Mur und mit dem andern ort an das Bramus Fleischhathher auch burger zu Muraw egthet"; 1 Garten, an den Stranach Hof stoßend, und mit „ainem ortt an die straßen". (3, 2, 48.)

3) 1478, September 4., Graz.

Hannsen Sunthaim wird belehnt mit folgenden a) von Jacob, Silvester und Magdalena, Kinder weiland Peter Fleischhathher, Bürgers zu Muraw, aufgefunden und ihm (Sunthaim) verkauften „grunt und erth, genannt das gra-venlehen, gelegen unnder Muraw und raichet an die Erden und an Greßberg"; b) mit den von Cristina, Witwe nach Jacoben Hegl, Bürger zu Muraw, aufgefunden und ihm (Sunthaim) verkauften Lehen als: 1 „Anngerl, da etwan ain stadl aufgestanden ist und stoß an die grunntt, die weilennt des Andree Slawraffen gewesen und jekund des Hanses Sunthaim sind"; 1 Ader, „gelegen daselbs und stoß an des Pettern Fleischhathher grunnt und an die straß und auf die Mur"; 2 Joch Ader und 1 Au, „die auch nu alther ist und gelanggt mit ain ort auch auf die Mur und stoß mit dem andern ort an des Grobler awn und mit dem annndern dritten ort an die bemelten grunnt, die der Sunthaim jekund hat und vor des Slawraffen gewesen sind und mit dem viertten ort an den annger in der Reyd"; alle diese Lehen sind im Strenacher Feld „unnder Muraw" gelegen. (3, 2, 47.)

4) 1483, Februar 22., Wien.

Hans Sunthaim,<sup>1</sup> Bürger zu Muraw, wird als Lehenträger seiner Hausfrau Magdalena (Tochter des verstorbenen Peter Fleischhathher) mit folgenden von „Conrad Echelß, burger zu Muraw als gerhab und anstat weilennt Peters Fleischhathher auch burger daselbs kinder" aufgefunden Lehen, die an Magdalena nach dem Tode ihres Bruders Jacob „erblich gesomen und zu irem tail angefallen weren", belehnt: „der tail in der Ey, stoß oben an des Niel im Winkl grunt, unnden an die Mur und mit dem dritten ortt an des Andrees grunt und mit dem vierden ortt an des Hanns Schneider grunt"; 1 Ader „zu den grunden unnderm Ofen bey der Mur und ain klains fiedl daselbs unnder der reyd bey dem großen stain";  $\frac{1}{2}$  Zehent am Stranachhof und ab den grunten daselbs oben und unnden als von alter herfomen ist"; 1 Ager, „gelegen unnder Muraw ob des Ewerntzug jnnshof, darin Michel Fleyer oben und unnden tail hat"; 1 Ager, „dahwijchen gelegen, stoß an die Mur und oben an perg"; 2 Ader, „gelegen unnder Muraw und ain annger, darin Michel Fleyer oben und unnden tail hat".<sup>2</sup> (5, 23.)

5) 1496, August 2.

Hanns Sunthaim, „burger zu Muraw", und seine Miterben erhalten einen einjährigen Urlaub.

(7, 234.)

<sup>1</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen" 10 Nr. 760 und 761.

<sup>2</sup> Bgl. Nr. 230.

6) 1498, Juli 27.

Hanns Sunnthaim erhält einen Urlaub auf 1 Jahr. (7, 354.)

7) 1500, October 26.

Hans Sunthaim, „unser bürger zu Muraw“, und seine Miterben, erhalten für alle Lehen, die ihr Erbe sind, einen Urlaubbrief auf 1 Jahr. (8, 159’.)

8) 1502, December 20.

„Hannsen Sunthaim gelassen kinder“ erhalten für die Lehen, die erblich an sie gefallen sind, auf 3 Jahre einen Urlaubbrief. (8, 161.)

**313. Tanbed.**

1431, October 20., Innsbruck.

Zeit Tanpekch wird „anstat sein und seiner geschwistred“ mit folgenden Lehen, ihrem väterlichen Erbe, belehnt: einem Hof im Riederborff; dem Gut an der Hub; dem Gut am Furtbach; einem Zehent zu Luntscharn; 1 Gut zu Luntscharn, darauf der Sneyder sitzt; 1 Mühl, genannt „in der Bepprunn“ und 1 Zehent in der Jedolffsleytten, alle gelegen „in Brnynger pharr“.

(1, 19; Chmel 84.)

**314. Tanberger.**

1453—1460.

„Dorothee, weilent Wolfgangs des Kleins tochter, Vienhartens des Tanperger hausfrau“, wird mit den „zehenten auf der Strenig, die Rifel und Hanns und der Hohenleiter inngehabt habent, auf der Brieg gelegen“ und mit einem „zehent auf der Ennspruften unsrer lehenchaft uniers furstentums Steir“ belehnt.

(4, 68 = 2<sup>a</sup> 72.)**315. Tannhausen.**

1462.

„Anna weilent Bernhartten des Eghers tochter und Cunraten des Tanhauser hausfrau“ der ihr Lehenträger ist, wird belehnt mit: 3 Theil „zehent in Merennberger veld“; 2 Zehenthöfen, deren einer an des Alletter hof stoßt, der andere gelegen ist an dem Wurm; zu Bollnamig 3 Huben, auf der einen sitzt der Michel, auf der andern sein Sohn, auf der dritten der Ehle, „wann die von weilent Mertten Egherlein irem vetter erblich an sy komen wern“.

(2, 133’.)

**316. Tschl.**

1468.

„Gabriel Tschl, burger zu Brugg an der Mur“, wird belehnt mit 1 Acker und 1 Wiesen „dasselbs bei Brugg am Tun gegen dem sunderfischenhams über gelegen, wann die von weilent Annen seiner hausfrau in gemechtweis an in komen wern“.

(2, 213’.)

**317. Teuffenbach.**

1) 1426, October 28., Neustadt.

Tristram der Teuffenpachen erhält einen Urlaub für alle die von seinem verstorbenen Vater Hannsen Teuffenpachen<sup>1</sup> ererbten Lehen, „unz er zu seinen beschaiden jaren kumpt“.

(1, 10’; Chmel 4’.)

2) 1427, Jänner 14., Judenburg.

Tristram dem Teuffenpachen wird sein Urlaub bis zum nächsten St. Georgen-Tag und von da ab ein weiteres Jahr verlängert.

(1, 13; Chmel 41.)

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 442 Nr. 52. GbH in „Mittheilungen“ 7 Nr. 308.

## 3) 1443, November 16.

Kristram von Teuffenpach wird belehnt mit der Feste genannt das Lug bei Buchs<sup>1</sup> mit ihrer Zugehör; dem Gericht zu Teuffenpach; 1 Schweig und „ain dd am Buchsperg; ain drittail waingehenten zu Hinderpühl“; Gericht, 1 Weingehent, „traidzehent, marchfutter und rechten“ auf 7 Gütern „in fant Oswalts bei Plankchenwart gelegen“; 4 Gütern an der Muschnicz; 2 Huben am Stoßeg; 1 Gut, gelegen in der Ruchaw. (2, 63.)

## 4) 1443, November 16.

Konrad Teuffenpacher wird belehnt mit: 1 Hof, genannt der Hellhof, 1 Hof, genannt der Zechhof, 1 Hof in der Lasken; 1 Hof, „genant der Fewelhof“; 1 Hof zu Grewnslay; 1 Hof, „genant Reidhof“; 1 Mühle dabei; 2 Höfe in der Grub; 1 Hof „under dem perg“; 2 Höfe an dem Phaffenlag; 1 Hof, „genant der Pöhlhof“; 1 Hof in der Awn; 1 Hof, genant der Smuczhof, 1 Hof ob des Straußberg; 1 Hof am Schober; 1 Hof an der Schoberöd; 1 Hof am Hiersperg, der Afframhof; 1 Hof „under Hoflaw“; 1 Hof „under dem Hierfingraben“; 1 Hof an der Lynnden; 3 Höfe zu Rossegl; 1 Hof zu Patwngarten, 1 Hof am Wolframsperg, 1 Hof an dem Kelbenhof; 1 Hof, „genant der Spedreutterhof“; 1 Hof an dem Birchen; 3 Höfe zu Holnstein; 1 Mühle in der Ruencz; 1 Hof, gelegen an dem gescheid; 1 Hof Ramelgries; 1 Hof zu Kobendorff; 1 Hof am Grewt; 1 Hof am Derrnelg; 1 Hof „in der nidern peinth“, 1 Hof „in der obern peinth“; 1 Hof im Rigl; 1 Hof im Ruenczgraben; 1 Hof, „genant Humelhof“; 2 Höfe im Satl; 1 Hof, „genant der Schremhof“; 1 Hof, gelegen zu Virksel; 3 Hofstätten daselbst; „ain drittail am Bernhof“; dem Bernhof, „da Wulfing aufsißt“; 1 Hof am Hohenort; 1 Hof am Furstperg; 1 Hof, da der Senft aufsißt; 1 Hof in der Grub; 1 Hof, da Leupold Weber aufsiß; 1 Hof in der Geln am ortt; 1 Hof „an der Leiten daselbst“; 1 Hof am Rigl in der Geln, 1 Mühle, 2 Hofstätten und 1 Hube, „daz dem anger“; 1 Hube, da Simon Mesner aufsißt; 1 Wiese, 1 Ader, 1 „stabl, das der Wilhelm Storenpal innhat; 1 Hof bei Fremtsparg, genant der Mairhof; 1 Hof am Offenelg; 1 Hof, daz Possendorf, 1 Hof in der Haslaw; 1 Hof in der Ruencz, 1 Wiese, „daz dem annger, die der Swencz Kol innhat; des Resinger atther und 1 Hofstatt, „daz dem anger“. (2, 78.)

## 5) 1443—1452.

Conradt von Teuffenpach wird belehnt mit den Gütern „in Wechenegler herschaft, die bringent drew und flinnshig pfunt phennig gelts“; 1 Hof „zu Werd bey der Mur“; 1 Hof, „gelegen am Rauchelg in Sembriacher pharr“; 4 Höfen zu „Schelbarn in Hartperger pharr“ und 1 Wiese „bey der Laskniz daselbst“; 1 Hofstatt in der Frensz in den Mürktal, „wan die sein veterlich erb wern und ain hof genant Glakental in Onejer pharr gelegen; in ain fundern lehenbrief mit dem Dorfe Baldaw ettwann der von Stubenberg lehenhschaft, wan das sein veterlich erb wer“. (2, 82.)

## 6) 1452—1469.

Rudolff Teuffenpacher wird „anstat sein selbs und zu Leutolden und Balthasarn<sup>2</sup> seiner bruder hannden“ belehnt mit: 53 Pfund Pfennig Geldes in der Herrschaft zu Wechenelg; 4 Höfen „zu Schelbarn in Hartperger pharr“; 1 Wiese „bey der Laskniz, gelegen daselbst“; 1 Hof im Mürktal; 10 Schilling

<sup>1</sup> Bal. Ruchar a. a. D. 453 Nr. 119. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 442.

<sup>2</sup> Bal. Ruchar a. a. D. 486 Nr. 361. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 365; Nr. 9 560; 10 Nr. 835.

Pjennig Geldes zu Glagental; dem halben Dorfe „Paldam, alles mit irn zugehörungen, wan die mit tod und abgang wehlend Conrats des Teuffenpacher irs bettern erblich und von gemechtswegen an si komen und gevallen wern“.

(2, 83'.)

7) 1465—1469.

„Walthajar Teuffenpacher wird anstat sein selbst und Leutoln Tieffenpacher“ mit den Nr. 317/6 genannten Lehen belehnt, „wann die von wehlennit Rudolffen Teuffenpacher erblich an sy komen wern“.

(2, 124'.)

8) 1462—1465.

Triftram von Teuffenpach<sup>1</sup> wird belehnt mit dem „Gericht zu Altenhofen bey Plannfentwart gelegen; zway tail wein und getraidzehent und dem marchfutter zu Rewn, wann im die Ruprecht Windischgreger zu kauffen geben hiet“.

(2, 138.)

9) 1471, Jänner 17., Graz.

Triftram von Teuffenpach wird mit den von Sigmunden Rogendorfer, Verweser der Hauptmannschaft in Steir, gekauften Stücken belehnt, als: das Gericht zu Altenhofen bei Plannfentwart, „zway tail“ Getreide- und Weinzehent und das Marchfutter dafelbst; das Marchfutter zu Rewn. (3, 2, 21.)

10) 1476, November 1., Neustadt.

Wilhalin Teuffenpacher wird mit 1 Tafeln, gelegen „under Diernstain in der Ainöb, mit drein schilling geltz, wann er die von Jorgen Weiß, burger zu Friesach, kauft hiet“, belehnt.

(3, 2, 30'.)

11) 1476, December 17., Neustadt.

Jörg von Teuffenpach,<sup>3</sup> als der ältere für sich und Andreas,<sup>4</sup> seinen Bruder, wird mit den von ihrem Vater Triftram von Teuffenpach geerbten Lehen belehnt, als: Das Schloß Lug, gelegen bei Puchz, mit Zugehör; das Gericht zu Teuffenpach, 1 Schwaig und 1 Oden am Puchsparg, „ain drittail“ Weinzehent zu Hinderpuhl; „drew viertel auf ainem weinzehent zu Hinderpuhl auf des gotteshaus zu Admud gut“; 5 Schober Korn und 5 Schober Hafer auf des genannten Gotteshaus Gütern zu Hinderpuhl; 1 Gut, gelegen in der Nachaw.

(3, 2, 31.)

12) 1500, November 12.

Bernhart Teuffenpacher<sup>5</sup> erhält einen Urlaubbrief auf ein Jahr.

(7, 159.)

13) 1512, Juni 15.

Bernhart Teuffenpacher wird mit den Nr. 317/6 genannten Lehen belehnt.

(9, 49'.)

14) 1523, April 5., Wien.

Jörg von Teuffenpach wird mit den Nr. 317/4 genannten Lehen, seinem Erbe, belehnt.

(11, 89.)

15) 1525, Jänner 19., Wien.

Bernhart von Teuffenpach<sup>6</sup> wird mit den Nr. 317/6 genannten Lehen belehnt.

(11, 33'.)

<sup>1</sup> Vgl. Kroneš in „Beiträge“ 11, 56 Nr. 29.

<sup>2</sup> Vgl. Nr. 352/3.

<sup>3</sup> Vgl. Kroneš in „Beiträge“ 11, 52 Nr. 18; 57 Nr. 29. Losert ebenda 29, 90 Nr. 3.

<sup>4</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 474 Nr. 268; Ödth in „Mittelungen“ 10 Nr. 738 u. 782.

<sup>5</sup> Vgl. Kroneš in „Beiträge“ 6, 90 Nr. 59; 16, 35 Nr. 37. Bischoff ebenda 13, 127 Nr. 73.

<sup>6</sup> Vgl. Kroneš in „Beiträge“ 19 Nr. 16. Bischoff ebenda 11, 139—141. Rummel 14, 72.

## 16) 1541, April 7.

Andree von Teuffenpach<sup>1</sup> wird, als der Ältere für sich selbst und „anstat seiner gebrüder Balthasar, Hannsen<sup>2</sup> und Servatien<sup>3</sup> von Teuffenpach“ mit den Nr. 317/15 genannten Lehen belehnt. (13, 95.)

## 318. Thurn.

## 1) 1468.

Hanns Turner wird belehnt mit: dem Hof und Forst an der Paagk, den der Turnpnschaft innhat; 1 Mühle an der Paagk, die Ustrik Müllner innhat; 1 Hube, „die Lienhart im zmyer innhat“; 1 Hube, die Jannse zu Lamwisch innhat; 1 Gut, das der Tulschagk innhat; 2 Huben am Hard, die Lamre innhat; 1 Gut, das Jacob am Schillowein innhat; 1 Gut, das „des Harder fun in der Fein innhat“; 1 Gut, das der Suppan am Skorling innhat; 1 Gut, das Nicola im Weikenpach innhat; 4 Huben zu Virgt, deren eine Mathe Dwornigt, die andere Gregor, die 3. Jelen Martin, die 4. Zuri Kemtler innhat; 1 öde Hoffstatt daselbst; 1 Hoffstatt zu Parhant; 1 Hube zu Rustegk; 1 Gut, das der Peter am Pulsch innhat; 1 Gut, das der Martin an der Dobran innhat; 1 öde Hube am Pleschwoch; 1 Hube am Wettcheinh, die der Jacob innhat „mit allen iren zinsen, nutzen, pimerkhen und zugehörungen, wan die von weilent Ursulen, ettwen Josthen Furttenegler tochter, des obgenannten Hannsen Turner hausfrawn in gemechtweis an in fomen wern“. (2, 208.)

## 2) 1470, October 25., Graz.

Jacob Turner wird mit dem von seinem Vetter Wilhelm Turner geerbten Erbschenkenamt des Stiftes Salzburg belehnt. (3, 2, 20.)

## 3) 1521, März 14, Worms.

R. Karl V. belehnt für sich und seinen Bruder Ferdinand mit dem Erbschenkenamt „des stifts Salzburg, so von uns als fürsten in Steyr zu lehen rurt, nach abgange weylennt Caspar Turner, der solch erbschenkenamt“ von Kaiser Maximilian zu Lehen hatte,<sup>4</sup> den Wigilius von Turn, an welchen „als den ältesten desjelden namen und stamen“ dieses Amt erblich gefallen ist. (13, 87.)

## 4) 1541, Februar 21., Wien.

Sigmund von Turn erhält wegen des Erbschenkenamtes „des erzstifts Salzburg unfers fürstenthumbs Steyr lehensschafft“ einen Urlaubbrief<sup>5</sup> auf 1 Jahr. (13, 87' und 101—103.)

## 5) 1544, August 2., Wien.

Adam vom Thurn wird nach dem Tode seines Vettters Sigmunden von Thurn mit dem Erbschenkenamte des Erzstiftes Salzburg belehnt, da es an ihn als den ältesten „des namens und stammens“ gefallen ist. (13, 212.)

<sup>1</sup> Vgl. Krones in „Beiträge“ 16, 45 Nr. 115; 19, 60 Nr. 485.

<sup>2</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge“ 13, 130 Nr. 94. Josefth ebenda 27, 12.

<sup>3</sup> Vgl. Rummel in „Beiträge“ 14, 44.

<sup>4</sup> Dieser Lehenbrief findet sich nicht eingetragen.

<sup>5</sup> Sigmund von Turn, der nach dem Tode (3. Februar 1540) seines Vettters, des Landeshauptmannes und Hofmarschalls Wigereus von Thurn, dieses Erbschenkenamts „leibs und alters halben aigner person nit eruchen noch empfangen konnte“, wendete sich (1541, Jänner 17, Salzburg) an den Secr. für der n.-ö. Kammer, Sebastian Lundsht, als geborenen Salzburger und als seinen Lehenmann, sich in seinem Namen mit diesem Amte belehnen zu lassen. Lundsht unternahm die nothwendigen Schritte, die Regierung gab aber „zu Hof“ den Rathschlag, dem Turn einen Urlaubbrief auszufolgen.

1452—1458.

**319. Toprer.**

„Martha weilent Wenzslawen des Toprer burger zu Judenburg tochter“ wird belehnt mit 2 „werd gelegen zu Bischn“ und 1 Gut, „genant der Hayndlsperg mitsambt dem meßengerewt, wann die von Jörgen Grabner burger zu Leoben mit übergab an sy komen weren“. (2, 142’.)

**320. Trapp.**

1) 1449—1452.

Jacob Trapp wird belehnt mit: „dem turn zu Windischgrieg mitsambt dem pawngarten und wassergreben; 1 Haus „zu Plehbürg in der stat“ und 2 Gärten dabei; ferner mit 2 Gärten, der eine vor der Stadt, der andere bei der Stadtmauer gelegen; 10 Huben „in Plehbürger pharr, der sunff öd find“; 2 Ader daselbst; 1 Zehent zu Bölan; 1 Wiese in der Lannlawig; 4 Huben „in der Swerzenpacher pharr“; 5 Huben „in sand Michels pharr“; 1 Zehent daselbst von 5 Huben „in der pharr zu Rintzenperg, der aine ist öd“; 1 Hof „zu Gutenstain in der pharr“; 20 Huben daselbst „der sunff öd find“; 1 Mühle; 1 Hofstatt und 1 Wiese in derselben Pfarre; 11 Huben, „der sind zwö öd in Rottelacher pharr“; 1 Weingarten, „gelegen ob dem markt zu Gutenstain“. (2, 90.)

2) 1521, November 15., Graz.

„Hanns Trapp,<sup>1</sup> burger zu Muraw“, wird belehnt mit einem Hof sammt Zugehör, „gelegen bey Rein in der Steyrmarch, den Rueprecht zu Rein bey sandt Marein unnder Newmarcht“ besitzt, welchen Hof Trapp laut Aufjandbrief an Kaiser Maximilian von Niclas Prannl im Prymer gekauft hat; Prannl hat diesen Hof von „Anna wehlyend Matheszen Wintergast zu Muraw tochter und Matheszen Pernners zu Raunten eelichen hawsfrauen kauft, der ir von irer mueter brueder wehlyend Hannsn Raeman zu Muraw erblich an gefallen ist“. (10, 57’.)

3) 1536, Juni 19., Znnsbrud.

„Carl Trapp, unßer rat“, wird als der ältere und als „lehentrager Jacob Trappen seines vettern“ mit folgenden Lehen, „wann solche durch absterben wehlyent Jacobn und Georgen deselben Carles gebrueder auf in“ und seinen Better gekommen wären, belehnt: „der thurn zu Windischgrieg mitsambt dem pawngarten und wassergreben“; 1 Haus „zu Pleiburg in der stat“ und zwei Gärten dabei; 1 Garten vor der Stadt, ein anderer bei der Stadtmauer; 10 Huben „in Plehbürger pharr“, deren 5 öde find; 2 Ader daselbst; 1 Zehent zu Bölan; 1 Wiese in der Lannlawig; 4 Huben „in der Swarzenpacher pharr“; 5 Huben in „sandt Michels pharr“; 1 Zehent daselbst von 5 Huben; 2 Huben „in der pharr zu Rintzenperg“, 1 ist öde; 1 Hof „zu Gutenstain in der pfarr“; 20 Huben daselbst, davon 5 öde find; 1 Mühle, 1 Hofstatt und 1 Wiese in derselben Pfarre; 11 Huben „in Thettelacher pharr“, von denen 2 öde find; 1 Weingarten „ob dem markt zu Gutenstain“. (12, 232.)

4) 1542, August 28., Wien.

„Michel Trapp, burger zu Maraw“, wird mit den von „Anndre Galfinger, burger zu Villach“, aufgefunden und ihm verkauften, in Nr. 127 genannten Lehen belehnt. (13, 128’.)

<sup>1</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge“ 12, 158 und 171. — Nr. 241/1.

<sup>2</sup> „Aus ursachen, das solche Mainfuege gerinae leben sein“, wurde der Lehenbrief „aus anaden“ am Hofe gefertigt; „weil sich aber der ordnung nach geburt, die copien folger lehenbrief bey der registratur unserer niederösterreichischen Cansley registrierten ze lassen“, wurde derselben am 21. Juni 1536 solcher zugesendet (ebenda 231’.)

5) 1543, März 13., Wien.

„Wolfgang Trapp unser burger zu samndt Zeit in Rhärndten“ wird mit dem von Michel Trapp aufgefundenen und ihm verkauften, Nr. 320/2 genannten Hof belehnt, welcher Hof durch einen Vertrag zwischen Michael Trapp und seinen Geschwistern und Schwägern ihm (Michael) nach dem Tode ihres Vaters Hanns Trapp zugefallen war. (13, 163’.)

### 321. Trautmannsdorf.

1) 1443, November 16.

Herrant Trautmannstorffer<sup>1</sup> wird belehnt mit: a) 1 Hof, 10 Hofstätten, „vier seelgericht in dem dorf Leuterstorf bey der Raab, ain winkel bey der Raab“ und 10 Eimer Vergrecht „mit aller seiner zugehörung“; 17 Gütern „zu Wschaw bey Pirchfeld“; b) „anstat sein selbs und Kathrein seiner muter“ mit dem Sitz „zu Kirchberg“ und 6 Pfund und 35 Pfennig Gültten, „gelegen in Grafendorffer pharr“. (2, 48.)

2) 1462—1465.

„Andre Trautmannsdorffer als der elter“ wird „anstat sein selbs, Wilhelm<sup>2</sup> und Hannsen<sup>3</sup> gebrudern weilent Herrant Trautmannstor, des obgenannten Andreu bruder sun, seiner vettern“, belehnt mit den Nr. 321/1 genannten Lehen, „wan ir erb wern“. (2, 139.)

3) 1478, December 17., Graz.

Georg Trautmannstorffer als der ältere wird für sich und seine Vettern Wilhelm und Hannsen, Gebrüder der Trautmannstorffer, mit folgenden Lehen, ihrem Erbe, belehnt: dem Sitz zu Kirchberg mit 6 Pfund 35 Pfennig Gelbes „in Gredenborffer pharr“; 1 Hof, 10 Hofstätten, 4 „Seelgericht“ in dem Dorf „Lewtlerstorf bey der Raab“; 1 Winkel „bey der Raab“ und 10 Eimer Vergrecht mit aller Zugehör; 17 Güter zu Wschaw bei Pirchfeld.<sup>4</sup> (3, 2, 49’.)

4) 1527, Februar 11., Wien.

David von Trautmannsdorf<sup>5</sup> wird „für sich selbst und als Lehentrager Ernreich<sup>6</sup> und Bernhart<sup>7</sup> seiner gebrueder“ mit den in Nr. 321/3 genannten Lehen belehnt. (11, 125’.)

5). 1551.

Andre Trautmannstorffer und seine Miterben werden belehnt mit dem Sitz zu Kirchberg, mit 6 Pfund 35 Pfennig Gültten in der Grafendorffer pharr und 17 Güter zu Wschaw bey Pirchfeld. (Marginalnotiz 11, 125.)

### 322. Trenbed.

1478, Jänner 13., Graz.

Andre Trenbed<sup>8</sup>, Bürger zu Judenburg, wird mit 1 Hube zu Ennczerstorf<sup>9</sup> belehnt, welche von „Krisch<sup>10</sup> Gernreich weilent Valentins Gernreich unser burger zu Judenburg sun mit kauf und auffzag an in kommen“ ist.<sup>7</sup> (3, 2, 35.)

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 441.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 473 Nr. 261, 499 Nr. 450. Göth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 978. Winkler in „Beiträge“ 18, 12.

<sup>3</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 474 Nr. 266. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 487; 9 Nr. 574.

<sup>4</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 475 Nr. 274.

<sup>5</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge“ 13, 119 Nr. 34.

<sup>6</sup> Vgl. Steinwenter in „Beiträge“ 19, 107 Nr. 22; 108 Nr. 24; 119 Nr. 43.

<sup>7</sup> Vgl. Nr. 96.



## 323. Triebenegg.

1) 1526, Juni 21., Wien.

Jörg Triebenegg wird auf sein Ansuchen, gestellt auf Grund des „vor verwichener zeit“ erflossenen offenen Generalbriefes (wornach jeder, der „vermont oder verfwigen lehen innhat und nit emphanngen wären“, die Belehnung damit erhält, wenn er ersucht), mit folgenden Stücken, die er vor kurzem „als frey aign güeter“ gekauft hat, aber „nit gruntlich wisse ob die zu lehen oder aber frey sein oder nit“, belehnt: 1 öder Hof, „genannt am Langenedt bey sannd Andre, neben dem Santall gelegen“; die „flüch und güeter in dem dorff Rösenberg in Newkircher pharr bei Cili gelegen wie hernachvoligt mit der pawrn oder holden namen, so heymals darauf sizen: Jerney am hof im baumgartn, Michel auf der Supp, Oswald am Rain, Jacob am Kuslek, Andre Schturiang, Andre im Mairhof, Raschach, Ambros Madefinerham, Rueprecht Schturiang im pach“; 2 Theile „des Zehents auf solchen gemelten hieben von waig, rothzen und habern“; 1 Zehent daselbst, „genannt Rhäschach auf des Hochenwariter pawrn“; 3 Huben, im Sántal gelegen: „Primos Berluga zu Niderpnierpawrn, Michael Berluga daselbs, Peter Weber zu Belbrach“, nebst allem Zugehör an Äckern, Wiesen, Hölzern, „wie von alter herkommen ist“.

(11, 51.)

2) 1527, Juni 13., Wien.

Jörg Triebeneggler erhält für sich selbst und als „Gerhaben seines vettern Cristoffn Holsnegter“ einen Urlaubbrieß für 1 Jahr“.

(11, 138.)

3) 1527, Juni 29., Wien.

Jörg Triebeneggler<sup>1</sup> wird, nachdem „weilent Andre Triebeneggler<sup>2</sup> und Margaretha sein hausfraw sein vatter und mutter“ an „weilennit Hannsen Weittline und Katherina seiner hausfrauen und iren erben den hof zu Lasendorff“ sammt Zugehör auf einen „ewigen widerthaus verkauft“ haben, er nun diesen Hof von „Cristoffen Voittline den bemelten Hannsen Voittline und Katharina seiner hausfrauen gelassen sun widerumben an sich gebracht“, damit belehnt; den halben Hof hat Gregor inne und dient jährlich 7½ Mark Pfennig, „zu der sidlung“ 8 Pfennige, 2 „vogatschen“, 1 Wurst, 1 „sam salz“; die 2. Hälfte hat Mathe inne, der dient jährlich 7½ Mark Pfennig, „zu der sidlung“ 8 Pfennig, 2 „vogatschen“, 1 Wurst, 1 „sam salz“; Jannse am Werdt dient 1 Pfund „recht phenning“, 2 Hühner, 1 Faschinghenne, 25 Eier, „zu der sidlung“ 8 Pfennige, 2 „vogatschen“, 1 „sam salz“; Bernhart zu Görtischach dient eine halbe Mark „rechtphenning“; 6 Scheffel Weizen, 4½ Scheffel Roggen, 9 Scheffel Hafer „Grägermaß“; 4 Hühner, 1 Faschinghenne, 25 Eier, „zu der sidlung“ 8 Pfennige, 2 Vogatschen, 1 Wurst, 1 „sam Salz“; Mathia Sewser zu Görtischach dient ebensoviel; Martin Sewser zu Görtischach dient ½ Mark „rechtphenning“, 4 Scheffel Weizen, 3 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Hafer „Rosenstainer maß“, 1 Huhn, 25 Eier, „zu der sidlung“ 8 Pfennige, 2 „vogatschen“, 1 Wurst, 1 „sam salz“; Nem Jure zu Weißtholos dient 2 Mark „rechtphenning“, „zu der sidlung“ 40 Pfennig, 2 Vogatschen, 1 Wurst, 1 „sam salz“; Periz am Oberbrabitsch dient 6 Schilling „rechtphenning“, 3 Scheffel Hafer, „zu der sidlung“ 8 Pfennige, 2 Vogatschen, 1 Wurst, 1 „sam salz“; Martin am Niderbrabitsch dient 40 „rechtphenning“, 6 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Hafer „Grägermaß“, 2 Hühner, 1 Faschinghenne, 25 Eier, „zu der sidlung“ 8 Pfennige, 2 Vogatschen, 1 Wurst, „ainen halben sam“ Salz; Jannse am Werda dient von der Huben im Etain 6 Schilling „rechtphenning“, 3 Scheffel Hafer, 2 Hühner, 1 Faschinghenne, 25 Eier, „zu der sidlung“ 8 Pfennige, 2 Vogatschen, 1 Wurst, 1 „sam salz“.

(11, 135.)

<sup>1</sup> Vgl. Kronek in „Beiträge“ 4, 38 Nr. 49; 16, 32 Nr. 23; 35 Nr. 37.<sup>2</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 9 Nr. 536.

4) 1528, April 1., Wien.

„An bevelh an verweiser in Steir ist gefertigt, die lehenspflicht von dem Triebenegther aufzunemben.“ (11, 136.)

5) 1551 —.

Des Triebenegther Kinder werden mit den in Nr. 323/3 genannten Lehen belehnt. (Marginalnotiz 11, 51'.)

### 324. Luchsfärer.

1434, Mai 12.

Wolfgang Luchsfärer von Muraw<sup>1</sup> erhält einen weiteren einjährigen Urlaub, um die „in der Recz ob Paprdorff“ gelegene Schwaig, „genannt auf dem Weg“, die er von „Hannsen von sand Peter, weilnt ambtmann zu Welcz“, hat. (1, 20; Chmel 93.)

### 325. Tunawer.

1456—1458.

„Margrecht weilnt Hannsens des Tunawer tochter“ wird „anstat ir selbst und Angnesen irer swester“ belehnt mit 1 Hof zu Hofstetten im Selchental, „wan der ir vetterlich erb wer“. (2, 105'.)

### 326. Tunler.

1489, Juni 7., Brigen.

Thoman Tunlß, zu Underburg geseßen, und Barbara seine Hausfrau sowie ihre Erben erhalten „von kaiserlich majestat seiner gnaden gutt am Geseßung im Mitteregk gelegen, auch seiner gnaden alm, die Ursprenng genannt, zu rechtem kausfrecht verlihen, doch daz er alle jar den gewönnlichen zhhns, so man vormalß davon geben hat, in das ambt zum Rottenmann alle jar on abgang reichen und dienn soll als kaufrecht und landtsrecht ist; darauf gebiet die kaiserlich M<sup>r</sup> Margretten von Reyheneck oder wer künftiglich das amt zum Rottenmann innhaben wirdet, das sy sy bey solhem kaufrecht berublich bleiben lassen“. (6, 7'.)

### 327. Tuter.

1465, Juli 18., Neustadt.

Lucas Tuter und Hannß Korner, „bede unser bürger im Innernperg unserß Eysenerkts bey Lewben, und Gilig Korner“, werden mit dem „weillichen hamer mit zwain sewrn mitsamdt dem zaynhamer zu Aufse in Wehrer pharr auf unserß getrewn . . des Schilher vörsten gelegen, so mit weilnt unserß bruders herzog Albrechts . . willen und vergunnen zugericht und gepaußt und ierlich davon in unser urbar zu Steir sieben phunt phennig gediennt hieten“, für sich und ihre Erben belehnt, daß sie „die obberurten sieben pfunt phennig an abgang ierlich nach laut unserß urbars daselbshin gen Steir davon dienn und austrichten sußen auch des gehüllß daselbs umb inmassen und in das ye zu zeiten von unsern phlegern und anwelten auch daselbs zu Steir außgezaigt wirdet, dartzu genießen und gebrauchen mugen als des ander leut, so daselbs auch hemer haben genießen und gebrauchen und solß lehenshemer landts und unser herrschafft Steir recht ist“. (4, 157 und 175.)

### 328. Underburg.

1458.

Peter von Underburgk zu Altenhoffen wird belehnt mit 1 Hube, gelegen „zu Hunczdorff in dem purglsrid zu Altenhofen, wan die mit kauf von Niclajen Leo an in komen wer“. (2, 115'.)

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 413.

## 329. Unger.

1443, November 16.

Hanns Unger von Prutz wird belehnt mit: dem „schützenhof zu Lutenberg under dem hauß ob des Schleier preß mit sambt den zwainzig tagwerchen, so darzu gehorn, das schutzenlehen ist“; 1 Weingarten, „genannt der Wuppel am Schützenperg neben des von Cili weingarten zu ainer sayten gelegen“; 1 Weingarten „daselbst zu Lutenberg am Hausperg, genant der Stöckel zwischen herrn Jörgen des Schweinpfegens und des Walger weingarten“. (2, 47' = 2\* 44.)

## 330. Ungnad.

1) 1443, November 16.

Hanns Ungnad<sup>1</sup> wird belehnt mit der feste Widerdres<sup>2</sup>, an dem Belan gelegen, und dem Maierhof, Wiesen, Weiden, Aclern, Wäldern, Wildbann, Fischweiden und Gerichten, die dazu gehören und mit 50 Pfund Geld „jerlicher nutz und gult nach landesgewonhait angeslagen“. (2, 69'.)

2) 1443, November 16.

„Jörg Ungnad, als lehentrager und an stat Margreten seiner muter“, wird belehnt mit ihrem Erbe, dem Gericht „so gen Plankenwart gehört“, und mit folgendem Marchfutter: zu Nyd auf 8 Gütern je 4 Vierling; in Michelpach und in Meren auf 10 Gütern je 3 Vierling; zu Martorf und Artendorf auf 12 Gütern je 3 Vierling; zu Newndorf auf 2 Gütern je 2 Vierling; am Mitteregen und am Ler auf 4 Gütern je 2 Vierling; auf 3 Gütern daselbst je 1 Vierling; „underm Lerperg“ auf 4 Gütern je 3 Vierling; am Stainperg und an der Egertten auf 2 Gütern, deren eines 2 Vierling, das andere 3 Vierling dient. (2, 71'.)

3) 1443, November 16.

„Margreth, herrn Wulfings Ungnad<sup>3</sup> wittib“, wird belehnt mit: 1 Gut „im Ennstal zu Lamplicz, darauf Risl Woldner sigt“; 1 Gut, „darauf Cünzl Gremel sigt“; 1 Gut, „darauf Cünzl Jungling sigt, im Höchling; 1 Gut „underm Zug, darauf Cünzl sigt“; 1 Gut, darauf Zell am Kolesperg geessen ist; 1 Gut am Furt, „darauf der Wolf sigt“; 2 Herbergen zu Gassharn, darauf Wolfgang der Mesner sigt; 1 Herberg, darauf Peter Schuster sigt; 1 Herberg, darauf der Glanz sigt; 1 Mühle, darauf der Strenner sigt; 1 Gut zu Treglwang, darauf Oswald sigt; 1 Gut, darauf der Rot sigt; 1 Gut in der Melling; 1 Gut „zu sant Michel, darauf Waltun sigt“; 4 Güter zu Lyboch. (2, 73.)

4) 1443—1452.

Hanns Ungnad<sup>4</sup> wird „anstat sein selbs als der erster und lehentrager Jörgen, Wolfgang und Kristoffen, seiner brüder“ mit den Nr. 330/2 genannten Lehen belehnt. (2, 86'.)

5) 1449—1452.

Hanns Ungnad wird mit 1/2 Pfund Pfennig Gelds, gelegen am Bruch und mit 4 Vierling Marchfutter, gelegen am Kalich, „wan die mit lauf von der erben Annen . . . Hannsens des Naydegler von Rena hausfrau an in komen wern“, belehnt. (2, 90.)

<sup>1</sup> Vgl. Gdth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 429, 463 und 493. Wildermann in „Beiträge“ 4, 71 Nr. 2. Kernhof ebenda 14, 21. Lichnowsky-Birt a. a. O. 5 Nr. 3615; 6 Nr. 2216; 7 Nr. 13.

<sup>2</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 451 Nr. 107.

<sup>3</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 448 Nr. 86. Gdth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 356, 357, 364 und 432. Zahn in „Beiträge“ 22, 72. Lichnowsky-Birt a. a. O. 5 Nr. 3843.

<sup>4</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge“ 14, 40 Nr. 2.

6) 1465—1468.

Jörg Ungnad wird „anstat sein selbs und Cristoffen Ungnad, seins bruder“, belehnt mit: a) Der Feste „Widerdries an dem Welan gelegen, mitsampt aller herlichkait, so darzu gehorent vishward, wildpann, gericht, mayerhofen, wis-maden, waiden, elthern, velbern, holzjern, kirchenlehen zu sand Niclas am Welan und mit fünffzig phunt gelts jerlicher nuß“ auf folgenden Gütern: „Mathe Scharn; Hans bey der Wutschin; Mathe Leybel; ain öden; Peter Priol; Jurg zu Ossiaß; Hanns Pheiffer; Pangreß zu sand Ulreich; Mathe daselbs; Urban Sneider zu Trebegotisch; Gregor Widlo; Symon Korbl; Erhart Widlo; Hanns Schuester zu Trebegotisch; Andre Friednath, Jurg Netmierfath, Symon Tschernewinith, Jacob under dem turn; Hanns Zetschawer, Martein Bischer, Thomas von Turken“; 1 Hoffstatt daselbst; „Hanns am Kolatawcz; Peter Briednath; Juri zu Kolatawcz; Mathe Rab; Juri Trebße; Jacob Scharn; Pangreß Schuester; Jurg Ragesa; Paul Schompaw; Peter Mory; Jurg Hartweg; Martin Ermotisch; Niclas Rafang; Jurg Matschilnith; ain öden; Steffan Garnaß; ain öden; Jurg Schubel, Steffan Wochorinß; ain öden“; b) dem Gericht, „so von alter zu dem hams Plannthenwart gehört“ und mit den anderen in Nr. 330/2 genannten Stücken. (2, 126.)

7) 1468, März 17, Graz.

Christoff Ungnad wird mit allen den in Nr. 330/6 genannten Lehen belehnt, da sie „von weilent Jörgen Ungnad seinem bruder an in komen“. (2, 126.)

8) 1493, Juni 8., Linz.

Hanns Ungnad wird mit den von seinem Vater Christof Ungnad geerbten, in Nr. 330/7 genannten Lehen belehnt. (6, 132.)

### 331. Ursenbed.

1) 1525, März 17., Wien.

Bernhart Ursenpeth wird<sup>1</sup> als Lehenträger seiner Hausfrau Veronica Phaffenendorfferin mit folgenden ihrem Großvater Hanns Phaffenborfer von Kaiser Friedrich III. verliehenen Lehen, wiewohl dieselben von Kaiser Maximilian, „villleicht aus ursachen, das ir M<sup>t</sup> annder irer M<sup>t</sup> geschafft halben die lehen im lannd Steyr irem gebrauch nach nicht gelihen“ hat, belehnt: 13 Güter und 4 Öden, gelegen „in der Ruschnitz ob Zudenburg in sannd Peters pharr“; 1 Gut, gelegen in dem Roppenberg bey Rotenman; 40 Pfennig Geld „in der maut zu Obtaß“ und 13 Schilling 10 Pfennig Geld „in der maut zu Zudenburg“. (10, 36’.)

2) 1525, März 17., Wien.

Bernhart Ursenpeth wird mit den von Steffan von Hossneth auf-ge sandten, „von seinen voreltern mit erbischafft und tailung an in“ gekommenen und an ihn (Ursenpeth) verkauften Lehen belehnt: Weingärten „zu Spilsfeld in Gambliger pharr bey sannd Michel am Mehlperg, samt der Preß, kellerstat und zuegehörung“; das Bergrecht auf demselben Weingarten „am perg gegen sannd Michel über und des Schneider dreyer viertl weingarten“; das Bergrecht „am Hainen Eilnperg am Saupuhl“; 1 Hoffstatt „dabey mit allem zugehör“. (10, 36’.)

### 332. Wadergill.

1) 1428, Februar 11., Graz.

Sigmund Wadergill wird belehnt mit 13½ Huben, gelegen „am Ezwietting in Gensfer pharr“, die er von seinem Stiefbruder Gaspar Han<sup>2</sup> gekauft hat. (1, 13; Chmel 52.)

<sup>1</sup> Bgl. Zwiebened in „Beiträge“ 27 Nr. 121.

<sup>2</sup> Bgl. Nr. 123/1.

## 2) 1443, November 16.

Sigmund Wallerczil wird „zu seiner und seiner brüder hannnden“ belehnt mit: 1 Hube zu Varesdorf; 8½ Huben und 42 Pfennig auf einem Bergrecht, gelegen in dem Warmbach bei Lehbniez; „ain techrecht gelegen in den Picheln in Markpurger gericht als weyt das ist“; 13½ Huben, „gelegen an dem Zwiernidg in Gemser pharr“.

(2, 57.)

## 3) 1443—1452.

„Fridreich Walcherzil und Ruprecht sein bruder“ werden mit den in Nr. 332/3 genannten Lehen und mit 1 Hoffstatt am Sternacz sowie ½ Huben am Ehar, die alle „ir erb wern“, belehnt.

(2, 68.)

**333. Wagen.**

## 1497, December 25.

Erasmus Wagen, „so noch unbogtbar ist“, erhält für alle Lehen, die sein Erbe sind, neuerdings<sup>1</sup> einen dreijährigen Urlaub.

(7, 330.)

**334. Waldner.**

## 1443, November 16.

Ursula, Tocten des Waldner Hausfrau, wird belehnt mit 2 halben Höfen, 9 Huben, 1 Hoffstatt und 1 Hube, darauf Jörg Krugstorfer sitzt und die ein Aderlehen ist, alles gelegen „in Witmanstorffer pharr“; 1 Wiese „under dem vorst die Ulreich am Rosenperg innehabt hat“; 1 Wiese, die Markhart von Otterstorf innehabt hat.

(2, 63.)

**335. Waldftein.**

## 1) 1427, November 19., Graz.

Jörg Waldfstainer wird als der älteste und Lehenträger „an sein und seiner vettern statt“ belehnt mit dem Hause, genannt das Füll, mit 4 Eimer Bergrecht am Burgberg daselbst; mit 1 Hof, genannt „am Nischpüchel“; mit 1 „turn, gelegen ob der Kirche zu Wildoni“; mit 2 Huben, gelegen zu Kanach; mit 1 Haus, gelegen „bei dem niedern tor zu Wildoni und die gericht darauf, als sie von alter herkomen sind“; mit 16 Huben zu Dyebing; mit 32 Eimer Bergrecht daselbst; mit der Brücke „auf der Kanach zu Wildoni“; mit 14 Pfund Geldes zu Kirchveld.

(1, 12; Chmel 49.)

## 2) 1443, November 16.

Hanns Waldfstainer\* wird belehnt mit: dem Haus, „genannt das Füll, mit seiner zugehörung“ und 4 Eimer Bergrecht daselbst an dem Burgberg; 1 Hof, genannt „an dem Nesch püchel“; 1 „turn, gelegen ob der kirchen zu Wildoni, mit seiner zugehörung“; 2 Huben „zu Raynach und ain öds hamß bei dem nidern tor zu Wildoni und die gericht darauf, als sy von alter sind herkomen“; 16 Huben zu Diebing und 32 Eimer Bergrecht daselbst; die Brücke „auf der Raynach zu Wildoni“; 14 Pfund Geldes daselbst „an dem graben“; 1 Hoffstatt und 1 Wiese von „Wolfslein am Rain daselbst an der leitten“; 1 Holz und 1 Ader „zu Feustrieg under der kirchen am Presslegg“; 1 Hoffstatt daselbst „in der gassen“ und 1 Ader „auf der Raynigrub niederhalb des wegs“; „zu Feustrieg im dorf und daselbs umb“ 3 Pfund, 5 Schilling und 16 Pfennig Geldes; 10 Eimer Most Bergrecht und Zins; 2 Höfe, 1 Mühle und „vailpad zu Feustrieg“; 1 Zehent, „in Feustriegzer pharr gelegen“; „zu Penßh under dem weingarten“ 2 Ader; zu Reichlwang 1 Hube und 1 Hoffstatt; 50 Pfennig Geldes auf 3 Hoffstätten und 1 Zehent „in Ubelpacher pharr“; 1 Hof „an der Wart

<sup>1</sup> Der frühere „Urlaub“ findet sich nicht vor.

<sup>2</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 8 Nr. 419 und 432. Michnowsky-Birt a. a. O. 5 Nr. 3520 und 3531.

dafelbs bei Uelpach“; 1 Hoffstatt „under der Wart dafelbs“ und 1 Ader, „den der Hensl Paternoster zu Bösenpach innghebt und der obgenannte Hanns der Waldfainer sol mit dem obgenannten hauß und turn unserm herren dem Kunig als lanndesfürsten in Steir und seiner erben gehorsam und gewertig (sein) zu irn notdurften“.  
(2, 42’.)

### 336. Walß.

1467.

„Caspar Walß, burger zu Muraw“, wird belehnt mit  $\frac{1}{2}$  Schwaig, „gelegen bey Muraw im Gralkew, die hecz Hanns Bechter innhat“; 1 Wiese, „auch dafelbs im Gralkew gelegen, die der Mahr an der leitten vor hat inngehabt, wan er die von Niclasen Hohenberg gefaußt hiet“.  
(2, 206.)

### 337. Wallsee.

1) 1443, November 16.

Her Reinprecht von Wallsee<sup>1</sup> wird belehnt mit der Feste Marchpurg samt Zugehör; dem „nidern turn zu Riderspurg“; 8 Mark Geld zu Eybeswald; 1 Hof zu Wildoni; einigen Gültern, „die weilnd der von Tibein vom Ezemmtischer chaufft hat“; mit 1 Haus „zu Windischgrecz in der stat am platz“.  
(2, 78’.)

2) 1467, März 26., Aufsee.

Reinprecht von Wallsee, „unser hauptman ob der Enns“, wird nach dem Tode seines Bruders Wolfgang<sup>2</sup> von Wallsee mit dem obersten Marschallamt in Österreich und dem obersten Truchessenamt in Steyr, nebst allen Ehren, Rechten und Gerechtigkeiten dieser Ämter belehnt.  
(4, 196.)

### 338. Wartenauer.

1) 1443—1452.

Paul Wartenauer<sup>3</sup> wird belehnt mit 1 Hube, 1 Hoffstatt und 1 Wiese „an der Steng in Marchpurger pharr gelegen, wan die sein erb weren“.  
(2, 81’.)

2) 1467, Jänner 2., Graz.

Paul Wartenauer wird belehnt mit den von „weilent Margreten ettwen Rudolfs des Buchler hausfrawn seiner mumen“ besessenen, einer Geldschuld wegen ihm durch „Sigmund Rogendorffer, unserm rat und verweiser unser hauptmanschaft in Steir in unser lanndtschran hie zu Greß“ zugesprochenen 2 Huben, „gelegen an der Steng in Mureger pharr“;  $3\frac{1}{2}$  Hoffstätten dafelbst;  $\frac{1}{6}$  einer Huben und 1 Wiese dafelbst;  $\frac{1}{2}$  Hube an der obern Welufen; 7 Eimer Bergrecht dafelbst; 1 Hube im Rosengrunt sammt Zugehör.  
(2, 204’.)

3) 1467, Jänner 3., Graz.

Paul Wartenauer wird belehnt mit dem von Hannsen Kaxianer besessenen, wegen einer Geldschuld ihm von „Sigmunden Rogendorffer, unserm rat und verweiser unserer hauptmanschaft in Steir in unser lanndtschran hie zu Greß“ zugesprochenen Bergrecht und „zway tail zehent, bei Kaxian gelegen“; dem Tempwinnßl mit Wiesen, Auen und allem andern Zugehör; 1 Hube zu Zwagnitz gelegen.  
(2, 205’.)

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 299, 304, 310, 337, 452, 454 und 463. Kroneš in „Beiträge“ 11, 45 Nr. 7; 47 Nr. 9. Zwiedined ebenda 27, 133.

<sup>2</sup> Vgl. Kroneš in „Beiträge“ 8, 25.

<sup>3</sup> Vgl. Zwiedined in „Beiträge“ 28 Nr. 134 und 135.

**339. Wechsler.**

1) 1449—1452.

Wolfgang Wechsler zu Muraw wird „anstatt sein selbst als der älter und lehentrager Jacoben seins bruders“ belehnt mit: 1 Gut, „gelegn ob Muraw in dem Gotschidel in dem Mulpach, genannt der vassen und stoß mit aim ort an des pharrer von Muraw gut, oben an des von Stubenberg gut und neben an weilent Andres des Ebersprußer gut, man das von weilent Rathesen Wechsler erblich an si komen wer“.

(2, 91.)

2) 1478, Jänner 22, Graz.

Jacob Wechsler wird mit dem Vassenlehen in Rotschidl, seinem väterlichen Erbe, belehnt.

(3, 2, 37.)

**340. Weichselberger.**

1) 1517, Juni 19., Frankfurt.

Sigmund Weichselberger,<sup>1</sup> mit dessen „hilf und darstreckung“ der verstorbene „Larenß Guß und sein hawsfraw die phruendt auf saund Larennßn altar in der pharrkirchen zu Tzser“ gestiftet haben, erhält die Lehenschaft dieser Pfründe „frey lediglich zuegestellt und geaigent“.

(10, 46.)

2) 1521, October 11., Graz.

Sigmund Weichselberger erhält eine Bestätigung „solh obberurter gnab“ (Nr. 340/1).

(10, 46.)

**341. Weidinger.**

1468, Mai 4., Graz.

Hanns Weidinger wird „von gnaden“ belehnt mit 1 Hube „zu Ralestorff, die weilent Hanns Brenner<sup>2</sup> ingehabt und darauf geessen ist, wann unserm herren dem romischen kaiser die, nachdem damit nicht als lehens und landsrecht gehandelt, als sein gnab anpracht ist, vermout und ledig worden wer“.

(2, 213.)

**342. Weispriach.**

1) 1453—1460.

Andre Weispriach<sup>3</sup> wird mit allen den Lehen, „die weilent Pangreß Ungnad kinder im gelassen, die erbleich von weilent Lucien, Wulfingen des Ungnaden swester, seiner (Weispriachs) muter, an in komen sind“, belehnt.

(4, 66.)

2) 1490, Juli 5., Linz.

Ulrich von Weispriach,<sup>4</sup> „unser pfleger zum Rabenstein“, wird, nachdem „Wilbalm Ennesdorffer von uns als seinem rechten erbherrn und landesfürsten gestanden ist und sich under weilent Kunig Rathiasen von Hungern tan, dadurch er sein lehen, so er von uns gehabt, verworcht hat“, mit diesem Lehen, nämlich einem Hof, „genant der Freyhof, zu Radlerspur in der stat gelegen“, belehnt.

(6, 41.)

3) 1521, December 9., Graz.

Georg von Weispriach erhält, als der älteste für sich und seine Brüder, einen Urlaubsbrief für 1 Jahr, um „jeglich lehen, stuel und gueter, so von uns und unsern niederösterreichischen erblichen fürstenthumben und landden zu lehen turn“.

(10, 64.)

<sup>1</sup> Pat. Mayer in „Beiträge“ 13, 26 Nr. 7b.<sup>2</sup> Pat. Nr. 36.<sup>3</sup> Pat. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 460: 11 Nr. 936 und 941.<sup>4</sup> Pat. Göth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 833, 834, 842, 850, 878 und 879. Sahn in „Beiträge“ 4, 139. Widemann ebe. da 4, 72 Nr. 3.

## 343. Weißenegg.

## 1) 1441, März, Wiener-Neustadt.

Jörg von Weißenegg<sup>1</sup> wird mit den von Hansen dem Wolf erblich an ihn (Jörg) gefallenem Hof, 2 Huben und 2 Hofstätten zu Krewspach und 37 „schaff“ Hafer Marchfutter bei Sereb und Gelaschat gelegen, belehnt. (3, 1, 24'.)

## 2) 1443, November 16.

Jörg Weißenegger wird mit den in Nr. 343/1 genannten Lehen belehnt. (2, 73'.)

## 3) 1443, November 16.

Jörg von Weißenegg wird belehnt mit: 3 halben Huben sammt Zugehör und Diensten zu Pleg; 5 Hofstätten daselbst; Marchfutter und 16 „viertail“ Hafer zu Sunkind. (2, 48.)

## 4) 1468.

Jörg Weißenegger wird belehnt mit dem von Barbara, „Hannsens Ruffendorfer hausfrau“ aufgesandten<sup>2</sup> und ihm verkauften Schloß Kapfenstein mit dem dazu gehörenden Gericht, Freiong, Fischweiden, Wildbann, Hölzern, Auen, Wäldern, Weiden, Teichen, Weingärten, Vergrechten, Zehenten, Gülten und Gütern. (2, 211'.)

## 5) 1478, Jänner 16., Graz.

Jörg Weißenegger wird für seine Hausfrau Anna mit folgenden Lehen, dem väterlichem Erbe Annens, belehnt: 1 Hof und 4 Huben zu Niederweitzersfeld, 2 Huben in der Dobraw,  $\frac{1}{2}$  Hube in der Weliken, 1 Hube in der Kewtsch, 1 Hube Vergrecht in der Steng und 1 Bergpfennig; 1 Hube in der Partem, 1 Hube „an der Steng in Muregger pharr“; 21 „wasserermer“ Vergrecht an Drefingberg; 21 Gorig Hafern, 21 Bergpfennig; „ain newntail ainer huben auch daselbs in Muregger pharr gelegen“; 1 Hube in der Tobra und 2 Hofstätten;  $\frac{1}{4}$  Hofstatt an der Steng mit Zugehör; 1 Hube zu Diding und 17 „wasserermer“ Most Vergrecht. (3, 2, 36'.)

## 6) 1490, November.

Jörg Weißenegger, „unser Pfleger zu Gekting, und Cristoffen Turner, unser diener“, werden mit den von Vitalis Dörner, der ohne Leibeserben gestorben ist, hinterlassenen Gütern belehnt. (6, 49.)

## 7) 1492, Juni 14., Linz.

Jörg Weißenegger, „unser pfleger zu Gekting“, wird mit den von „weilennt . . . des Ruffelscher und Vital Dörner gelassen hab und guetter, nachdem sy on leibs erben abgangen, von sundern gnaden belehnt auf den vertrag, so wir zwischen sein und unjers getrewen Cristoffen Turner, unjers diener, der bemelten guetter halben vormals gemacht haben. (6, 110.)

## 344. Weitenthafer.

## 1494, August 14.

Hans Schmel wird als Lehenträger seiner Mutter Ursula und deren Schwester Barbara, „weilend Bernharten Weitentalers, burger zum Rotenmann, tochter“, belehnt mit deren Erbe: 1 Hof, genant der Pignelhof, 1 „gültl, genant das Wachterpaw, gelegen zu Luehen im oberdorff“, 1 dazugehörige Herberge und 1 Wiese auf der Dfferlang auf der alten Enns gelegen. (7, 86.)

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 521 und 550.

<sup>2</sup> Vgl. Nr. 261.



## 345. Welzer.

1) 1432, Februar 16., Innsbruck.

Conrad Welzer wird als der älteste „anstat sein selbs, Fridrichs sein bruders und Hansens, Rudprechts und Conrads des Welzer gebrüder, iren vettern“, mit folgenden Lehen belehnt: 1 Hof bei Scheder, 1 Gut zu Mosarn, 1 Gut „bey Schiedern, da der Prem aussigt, und was er bei Schedern hat“, Wiesen und Ader; 1 Mühle bey Tiernstain und 1 Gut in Kennntner pharr mit allem Zugehör.<sup>1</sup> (1, 19.; Chmel 88.)

2) 1443, November 16.

Balthesar Welzer<sup>2</sup> wird „anstat sein selbs und als lehentrager seiner bruder“ belehnt mit 1 Mühle, darauf der Robert sitzt und die 1 Pfund Pfennig Geldes dient. (2, 38.)

3) 1443, November 14.

Hanns Welzer<sup>3</sup> wird belehnt mit 1 Gut bei Scheder, „darauf ettwan der Prem ist geseßen“; 1 Gut „zum Rotenman,“ da Zell bei dem Wallthor aussigt“, und 1 Mühle bey Tiernstain. (2, 71.)

4) 1443, November 16.

Conrat Welzer wird „anstat sein selbs und Fridrich seins bruder“, belehnt mit: 1 Hof am Buch ob Scheder; 1 Gut zu Mosarn auch ob Scheder; 1 Gut, „das der Ruheleß innhat, darauf der Durrer sitzt zu sambt den eihern und wismadt bey Scheder gelegen“. (2, 71.)

5) 1449—1452.

Andre Welzer<sup>4</sup> wird „anstat sein selbs, Hannsen und Moriczen,<sup>5</sup> seiner bruder, als der elter“, belehnt mit: 1 Gut, da Nidel Betel aussigt; 1 Gut, da Hanns Stubich aussigt; 1 Gut am Bühel, da Jacob aussigt; 1 Gut im Gerewt, da Peter aussigt; 1 Gut am Rarsperg, da Jörg aussigt; 1 Gut, da Nidel aussigt; 1 Gut am Rain, da der Smelezung aussigt; 1 „gutl, das Hainreich Mosler innhat“; 1 Gut, da Niclas Hafner aussigt; 1 „gutl, das der Senehentrunk innhat“; 1 Hoffstatt, „die der alt Stobel innhat“; 1 Schweig, „die der jung Stobel innhat“; 1 Herberg, „die Hainreich Salzman innhat; die benannten grunt bringen 13 Pfund Geld; wan die ir erb wern“. (2, 94.)

6) 1453, Juni 3., Graz.

Hanns Welzer<sup>7</sup> „wird an stat sein selbs und Margrethn und Dorotheen, seinen iwesteren“ mit ihrem väterlichen Erbe belehnt: 1 Gut zu Scheder, da vormalen der Prein aufgeseßen ist; 1 Gut „zum Rotenman gelegen, da Zefel

<sup>1</sup> Nach Cod. 385 (S. 4 Nr. 1) des steierm. Landesarchivs wurde 1412, Juni 27., Neustadt, Wulfsing Welzer mit einer „alben, heißet Schfrieben, und etliche Güeter bei Scheder“ belehnt.

<sup>2</sup> Bal. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 387. Lichnowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 3469.  
<sup>3</sup> Bal. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 376; 19 Nr. 738. Mayr in „Beiträge“ 15, 44 und 45.

<sup>4</sup> Nach Cod. 385 (S. 4 Nr. 2) des steierm. Landesarchivs wurden 1412, October 19., Neustadt, die Gebrüder Wulfsing und Hans die Welzen mit einem Gut, gelegen „zu Rotenmann bey Remnden, das sy vom Nidel von . . . esach in dem Lungaw“ (haben), belehnt.

<sup>5</sup> Bal. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 376. Kronek in „Beiträge“ 11, 52 Nr. 18; 56 Nr. 29.

<sup>6</sup> Bal. Göth in „Mittheilungen“ 10 Nr. 750.

<sup>7</sup> Derselbe Hans Welzer wurde nach Cod. 385 (S. 4 Nr. 5) des steierm. Landesarchivs 1449, August 6., Judenburg, mit „etlichen“ Eüd und Gütern, die er von „Andrae Bst durch Übergab und behabbrief bekommen“, belehnt.

bey dem vactor auffsigt<sup>1</sup>; 1 Mühle bei Ebnkain gelegen; 1 Hof „zu Muraw bey der fischpruglen“; 1 Taser<sup>2</sup> „zu Raxfeld in Rantner pharr.“ (2, 96.)

7) 1463, Jänner, Neustadt.

Wulffing Welher wird „von sundern gnaden“ belehnt mit: 1 Hof zu Lautsch mit Zugehör, darauf ettwan der Jörg Haller geseffen ist; 2 Weingärten, einer genant am Habeneggl, der ander am Lasseneggl mit ihrer Zugehör; 1 Hube, da der alt Gulenmafen auffsigt; 1 Hube, da sein Bruder auffsigt; 1 Hube, da der Paul Gulenmafen auffsigt;  $\frac{1}{2}$  Hube, da Jacob des Andre sun auffsigt;  $\frac{1}{2}$  Hube, da Cristan Lisiath auffsigt; 1 öden Hube, „die er auch innhat“; 1 Gut, das der Schöpl innhat; 1 Gut, das der alt Andre innhat; 1 Hoffstatt, die der Töml innhat; 1 Hof, genant im Lisiath, den Mert Paur innhat; 2 Wiesen, die eine am Schemler, die annder am Lassenberg; „ain virtail weingarten, das der Kemjel innhat“; 1 Wiese, die Etesan Smid innhat; 1 Hoffstatt, die der Jesling im Riberndrum innhat; 1 Hoffstatt, die der Erlacher innhat; 1 Hoffstatt, die der Enngl innhat; 1 Hoffstatt, da der Kürsner auffsigt; 1 Hoffstatt an der Rynn und 1 Hoffstatt an der Muster; 1 Hoffstatt in der Schach; 1 Wiese, die der Kholbl innhat. (2, 130.)

8) 1470, August 18., Bölkermarkt.

Moriz Welher wird als Lehenträger Dorothens, Tochter weilent Ruprechts Watherzil, mit 1 Leichrecht, gelegen in den Buchlen in Marchpurger Gericht, „als weit das ist“, belehnt. (3, 2, 20.)

9) 1476, Juli 5., Neustadt.

Wulffing Welher<sup>3</sup> wird mit den von Walthesar von Weispriach gekauften Lehen belehnt: 1 Taser zu Scheder mit 3 Hoffstätten, die Cristan innhat; 1 öde Hoffstatt, die Erhart Zwinaber innhat, „ain öden“, die Beil in der Kneichen innhat; „ain öden“ am Mitterperg, die der Angner innhat; „ain öden“, die Caspar Trappmullner innhat; 1 Herberg, die Ebenreich zu Ratschfrid innhat; „ain öden“, die Eberl bei der Mur innhat; 1 Hube, die Steßl zu Triebendorff innhat; 1 Zehent zu Sawrach. (3, 2, 28.)

10) 1479, October 15., Graz.

Mauriz Welher<sup>3</sup> wird mit folgenden, von seinem Vetter Wulffing Welher aufgesandten und ihm (Mauriz) verkauften Lehen belehnt: 1 Hube, da Mathe Guglenmaglen auffsigt; 1 Hube, da Thomas Guglenmaglen auffsigt;  $\frac{1}{2}$  Hube, die der Primus Guglenmaglen innhat; 1 Gut, genant der Musterhof, und 1 Hoffstatt, die der Hanns Schöpl innhat;  $\frac{1}{2}$  Hube, die der Paul Schöpl innhat; 2 Hoffstätten, die der Aglerthal innhat;  $\frac{1}{2}$  Hube, die der Michel Guglenmaglen innhat; zwei halbe Huben, die der Thoman Guglenmaglen innhat; 2 „wißl“ und 1 Hoffstatt, die der Weber innhat; 2 Hoffstätten, die der Futter innhat; 1 Hoffstatt und „ain öden“, die der Jeorig Sneider innhat; 1 öden, die der Hanns Schöpl innhat; 1 „wießl“ und 1 Hoffstatt, die der Michel Hafner innhat; „ain öden“, die der Hanns Trungl innhat; „ain öden“, die die Thomasin innhat. (3, 2, 52.)

### 346. Wernburger.

1449—1452.

Barbara, „weilent Hannsens Wernburger tochter und hez Peters von Obersthan hawsfraw“, wird belehnt mit 1 Hube in der Recicz, „man die ir veterlich erb wer und der obgenant ir man ist ir lehentrager“. (2, 91.)

<sup>1</sup> Nach demselben Codex 385 (S. 6 Nr. 14 und 16) wurde 1497, Juni 20., Füßen, Ruprecht Welher mit diesem Lehen belehnt und 1547, Jänner 27., Wien, der Rath und Stablmeyster R. Ferdinand's Hans Wre für sich und seinen Bruder Ludwig.

<sup>2</sup> Bgl. Göth in „Mittheilungen“ 11 Nr. 901.

<sup>3</sup> Bgl. Rhuß in „Beiträge“ 27, 233.

**347. Wildenstainer.**

1) 1524, Jänner 15.

Sigmund Wiltstainer, ein Better „weilennb Paul von Sunnek, den man Parzifal nennt“, dessen nachgelassen Güter niemand, auch keiner der „gesipten erben“, trotzdem sie auf „offener Landtschranen in Graz beruefft worden“, übernehmen wollte, außer Wiltstainer, der aber nicht angeben konnte, was „lehen oder nit lehen sein“, wird mit folgenden Stücken belehnt: 1 Hof „zu Wildpach im Windchl“ mit Zugehör; 3 Huben daselbst „zu Wildpach im dorff“; 1 Mühle, „zunächst ob dem bestimbtten Hof gelegen; zway tail getraidt-zehent auf den benennnt Hof, mul und guetern“; dem Vergrecht und „zway tail zehennwein am Wildpach, am Glundhrer, am Fließenhals und im Schabernath gannken zehent; das gericht und bißschwad auf den berührten gutern und grundten ausgenommen was schädlich sachen und den tod beruert, das sol und mag zu Wildan gerechtfertigt werden; 1 Hube im Lavental ob dem Pöllen, ob alten Kaisperg genannt die Muchighueb; das alt haws halbs zu dem turn mit etlichen grundt umbs haws gelegen“. (10, 201.)

2) 1551.

Sigmund Wildenstainer wird mit den in Nr. 347/1 genannten Lehen belehnt. (10, 201 Marginalnotiz.)

**348. Wildhaus.**

1443, November 29.

Grasmus von Wiltthaus<sup>1</sup> erhält einen Urlaub auf 2 Jahre für das „dorf genannt Costreb, des da sechs und zwainzig huben sein und ligen in sant Lienharts pharr bei der Pökniz“. (2, 46.)

**349. Winden.**

1426, Mai 28., Wien.

Hans von Winden,<sup>2</sup> obrister Kämmerer in Kärnten, und seine Erben werden mit der Peste Halbnrain mit aller Zugehör und mit dem Dorfe Halbnrain, dem Dorfe Dyegen, dem Dorfe Zweterstorff, Stanesstorff, dem Dorfe Hafelpach, dem Dorfe „im Walspreht“ und 2 Huben zu Pharrestorff mit aller Zugehör, die er von Dyetegen Druchsejzen von Emerberg gekauft hat, belehnt.<sup>3</sup> (1, 7; Chmel 23.)

**350. Windischgrätz.**

1) 1443, November 16.

Sigmund Windischgreczer wird „anstat sein selbs und seins bruder“ belehnt mit „zway tail weinzehenten und getraidtzehenten auf zwain ganznen dorffern zu Algerstorff und zu Bayrdorf neben Grecz<sup>4</sup> gelegen“; 1 Gut „am Hard, darauf der Prem geessen ist“; 1 Gut „am Kaczenstain, darauf Lienhart geessen ist“; 1 Gut „am Echelspach, darauf der Müllner geessen ist“; 1 Gut „daselbs, darauf Niclas am Stain geessen ist“; 1 Gut „daselbs, darauf der Arr geessen ist“; 1 Gut „in der Freßnicz, darauf der Zeitscher geessen ist“; 1 Mühle, „gelegen zu Warpperger“. (2, 39.)

2) 1443—1452.

Caspar Windischgreczer wird belehnt mit 12 Pfund Pfennig Geld, „gelegen in Gemliczer pharr, wan die mit lauff von Annen des Karichaner hawsfrawn an in fomen wer“. <sup>5</sup> (2, 80.)

<sup>1</sup> Val. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 545.<sup>2</sup> Val. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 380. Richnowsky-Birt 4 Nr. 2695.<sup>3</sup> Val. Muchar a. a. O. 446 Nr. 75. — Vgl. Nr. 63.<sup>4</sup> Val. Muchar a. a. O. 465 Nr. 197.<sup>5</sup> Vgl. Nr. 172/4.

## 3) 1449—1452.

Ruprecht Windischgreger<sup>1</sup> wird belehnt mit: dem Gericht „zu Altenhoven bei Blankenwart gelegen; zway tail wein- und getraidzeht und das marchfutter daselbs“ und dem Marchfutter zu Kewn, „wan die mit lauf von dem Triftram Teuffenpacher an in komen wern“. (2, 91.)

## 4) 1462—1465.

Ruprecht Windischgreger wird belehnt mit: dem öden „haus genannt Trennegl samt Zugehör“; 3 Huben zu Geroltstorf; 2 Huben zu Weißenprunn und mit 12 Pfund Geld „in Gemliczer pharr, wann die von weilent Casparn Windischgreger seine bruder erbleich an in komen wern“. (2, 135.)

## 5) 1469, September 14., Graz.

Ruprecht Windischgreger wird mit dem von dem Rathe R. Friedrichs Wilhelm von Pernegg aufgefunden und ihm verkauften Schlosse Waldftein belehnt.<sup>2</sup> (3, 2, 18.)

## 6) 1525, März 17., Wien.

Seifrid von Windischgrätz<sup>3</sup> wird mit folgenden Lehen belehnt, die sein Vater Jacob<sup>4</sup> von Windischgrätz a) von Georgen Gschurr geerbt hat: 1/2 Mühle „in der Michel Feustriz ob Judenburg“; 1 Gut „dabey genannt die Mairlemtten“; 1 Gut, da Bildung aufgefessen; 1 Gut, „genannt die Spieglhuben“; 1 Gut, „genannt die Riedermerglhueben“; 1 Gut, „genannt die Obermerglhueben“; 1 Hof nebst Zugehör „zu Feustriz im dorf ob Judenburg“; 3 Pfund Geld, „gelegen in der Michel Feustriz“; 1 Hube, „gelegen an dem Güenerperg in heyligkreuzer pharr“; b) von Hannsen Prawn geerbt hat: 1 Gut, „am Hagthen gelegen hinter Sela darauf der Hagtner gessen ist“; 1 Gut „undterm Forst, darauf der Prawn gessen ist“. (11, 40.)

## 7) 1525, März 23.

Ernst von Windischgrätz wird mit dem Schlosse Waldftein belehnt, „wann solches von weilent Ruprecht Windischgräzer seinem een, der das von weilent Kaiser Fridrichen . . . . . zu lehen gehabt hat und durch Erbschaft an ihn gefallen ist, wiewol daselb sloß von weilent Kaiser Maximilian . . . . . nicht empfangen worden villsicht aus ursachen, das ir Wt ander ir Wt geschäft halben die lehen im lannd Steyr irem gebrauch nach nicht gelihen hat“. (11, 42.)

## 8) 1525, März 23., Wien.

Ernst von Windischgrätz wird mit den Lehen, die „weilent Ruprecht Windischgräzer sein een von weilent Kaiser Fridrichen . . . . . zu lehen gehabt hat und von demselben seinem een erblichen an in komen und gefallen wären und wiewol dieselben von Kaiser Maximilian . . . . . nicht empfangen worden villsicht aus ursachen“ u. s. w., belehnt; es sind: 5 Huben zu Tertschaw, 1 ödes Haus, genannt Trenneß, u. s. w., wie in Nr. 350/4. (11, 43.)

<sup>1</sup> Vgl. Nuchar a. a. O. 447 Nr. 77. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 355 u. 511; 12 Nr. 1080 und 1086. Weiß in „Beiträge“ 21 Nr. 61.

<sup>2</sup> Vgl. Nr. 13/2.

<sup>3</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 14 Nr. 1376 u. 1393. Krones in „Beiträge“ 4, 12 Nr. 9 und 10; 14 Nr. 12; 15 Nr. 13; 16 Nr. 14; 17 Nr. 15; 19 Nr. 16; 20 Nr. 18; 21 Nr. 19 und 21; 22 Nr. 24; 24 Nr. 25; 27 Nr. 27; 30 Nr. 29; 36 Nr. 46; 39 Nr. 50; 40 Nr. 52. Wilschhoff ebenda 13, 145 Nr. 170; 146 Nr. 177; 152 Nr. 206; 154 Nr. 216. Rummel ebenda 14, 44 und 76.

<sup>4</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 12 Nr. 1124 und 1128.

9) 1525, März 28., Wien.

Christoff von Windischgrätz wird für sich selbst und als „Lehentragers seiner vettern Erasmen und Seyfriden von Windischgrätz“ belehnt mit den von Kaiser Friedrich „weilennt Ruepprecht Windischgräzer als dem ältesten und Lehentragers Jacobn, Casparn, Margrethn, Urfulen und Katherinen weilent Sigmunden des Windischgräzer seines brueders kinder“ verliehenen Lehen, die „also durch todsfall erblich an sy komen wären und wiemol solhe lehen“ von Kaiser Maximilian „nicht empfangen worden, villsicht aus ursachen, das ir maiestat annder irer M<sup>t</sup> geschafft halben die lehen im lannd Steyr irem gebrauch nach nit gelihen haben“; es sind: „zwoy tail weingehent und getraidgehennit auf zwoyen gannhen dörfiern zu Algerstorff und zu Bayrdorf neben Grätz gelegen“; 1 Gut am Hardt, darauf der Prem gegessen ist; 1 Gut am Kahrenstain, darauf Leonhart gegessen ist; 1 Gut am Schelpach, darauf der Müllner gegessen ist; 1 Gut daselbst, darauf Niclas am Stain gegessen ist; 1 Gut daselbst, darauf der Amer gegessen ist; 1 Gut in der Fresniß, darauf der Bischof gegessen ist; 1 Gut im Summer, darauf der Kennher gegessen ist; 1 Gut am Schelpach, darauf der Hüttentaler gegessen ist; 1 Mühle, gelegen zu Wartperg. (11, 42.)

10) 1525, Mai 24., Wien.

Christoff von Windischgrätz wird für sich als der ältere und „anstat Erasmen“ seines Vettern, Sohn Colmans Windischgräzer, belehnt mit „dem dorff undterm Kainitz, das da ist ain Supp und vier huben“; 1 Hube „undter dem weingarten“; 1 Hube „undter dem Kuelben an sannd Maria Magdalena perg“; 2 Huben an dem Hart; 3 1/2 „öden huben unndter dem Kainitz“; 1 Bergrecht „zu dem Kuelbn, daran unns der weingehennit gen Osterwiz zuegehört“, nachdem er einen offenen besiegelten Auffandbrief vorgebracht hat „von weilennt Lachlaen Prager“ an Kaiser Maximilian des Inhalts, „das derselb Prager weilennd Ruepprechten Windischgräzer und seinen erben“ obige Lehen verkauft hat und „hne die darauf zu verleihen begert“; Christoff von Windischgrätz hat ferner einen „offen verfertigten brief“ vorgebracht, in dem Erasim von Windischgrätz anzeigt, „wiemol beruerte auffanndt allain auf Ruepprechten Windischgräzer und sein erben gestellt, so haben doch derselb Ruepprecht und Colman Windischgräzer sein brueder den khauf miteinander gethon; aber vor und ee die auffandt ausgericht, sey bemelter Colman Windischgräzer mit tod abgangen, demnach gedachter Lachla von Prag die obgemelt auffanndt an Kaiser Maximilian allain auf bemelten Ruepprechten Windischgräzer, sein Erasmen vater, der dann vordemelten Colman Windischgräzer kinder derzeit in seiner verwallung und gerhabtschafft gehabt, gestellt“. (11, 47.)

11) 1551.

Sebastian von Windischgrätz wird mit den in Nr. 350/6 genannten Lehen belehnt. (11, 40' Marginalnotiz.)

12) 1551.

Die Gebrüder von Windischgrätz werden mit den in Nr. 350/7, 9 und 10 genannten Lehen belehnt. (11, 43 Marginalnotiz.)

### 351. Wintler.

1) 1443—1452.

Wulffing Wintler wird belehnt mit 1 Hof zu Manndorf und dem „gütel darin gezogen, wan die mit kauff von Sigmunden Hamzinger an in komen wern“. (2, 84.)

<sup>1</sup> Vgl. Bischoff in „Beiträge“ 13, 146 Nr. 178; 153 Nr. 211.

## 2) 1453.

Wulfing Windler wird belehnt mit 1 Gut „im Hinderpuhel ob Muraw gelegen, wan das mit kauf von Wolfgangen Prawn! an in komen wer“.

(2, 108’.)

## 3) 1453.

Wulfing Windler wird „anstat sein selbs und . . seine bruder“ mit ihrem Erbe belehnt: 1 Hof „zu Oberispicz underm holcz genant der Winnterhoff“; 2 Huben „dajelbs zu Oberispicz gelegen, der aine Niel bey dem brun und die andere Niel des Welczleins sun hecz innhaben“; 1/2 Huben dajelbst, die Andre Kuecz innhat.

(2, 110’.)

## 4) 1476, März 26., Neustadt.

Florian Winnhler wird „als der elter und lehentrager anstat seines bruder und weilent Kolman und Jörgen,<sup>2</sup> weilent Petern Winnhler sun, seiner vettern, mit folgenden Stücken, ihrem Erbe, belehnt: zu Raybedt 3 1/2 Huben und 2 Hofstätten und „ain virtail“ an dem Urfar dajelbst; zu Tunn 4 Huben „und etwewil“ Bergrecht dajelbst; zu Satz 1 Hube in „Baldawer pharr“; 1 Hof „zu Oberispicz underm holcz genant der Winnterhof“; 2 Huben „zu Oberispicz, von denen eine Niel bey dem prunn und die andere Niel des Wennzla Sohn innehat“; 1/2 Huben dajelbst, die Andre Ruz innehat; 1 Gut, „im Hynnderpuhl ob Muraw gelegen“.

(3, 2, 29.)

## 5) 1478, April 12., Graz.

„Jörg Winkler<sup>3</sup> wird anstat sein selbs, Petern seines vettern und Kolman seines bruders“ mit den Nr. 351/4 genannten Lehen, ihrem Erbe, belehnt.

(3, 2, 43.)

## 6) 1525, November 14., Wien.

Bernnhart Wynchler wird für sich selbst und als „lehenträger Jörgen Wynchler seines bruedern“ mit folgenden Lehen belehnt, nachdem er „ainen pergamenen brief von weilent kaiser Maximilian . . . . . ausgegangen, darinn ir M<sup>t</sup> die hernachgeschriben sij, stuch und gueter mit iren zugehorungen . . . . . weilent Wilhalmen Gräswein als lehentrager Affra seiner hawsfrawen und Magdale: a, Bertholome Ponitsch hawsfraw verlihen, welche von Jörgen Wynchler als ir angefaßen erb von weilent Colman und Petern den Wynchlern seinem bruedern und vetter übergeben“; die genannten Stücke sind aber „von gedachten Affra und Magdalena widerumb umb schulden, spruch und anvordrung an obgedachten Jörgen Wynchler komen“ laut eines Auffandbrieses Affras und Magdalenas an Kaiser Maximilian. Bernnhart Wynchler brachte auch „ain auffjandndlung von Margretha weilent Hannsen Phassendorffers tochter und jeh Jacobn Hundts eeliche hawsfraw an kaiser Karl xc. unsern . . . . brueder ausgegangen“ wegen 1 Hube, „gelegen in der Muschnitz bey Judenburg ob sannd Peter“, davon man jährlich zu Michaeli 3 Eschilling, 6 Pfennig, 1 „vierling“ Weizen, 2 „vierling Korn“, 3 Vierling Hafer, 1 Lamm, 4 Hühner und 50 Eier dient, welche sie „gedachtem Bernnharten und Georgen Wynchlern seinem brueder verkauft bette; wiewol“ die beiden Brüder von Kaiser Maximilian „aus ursachen, daß“ u. s. w. nicht empfangen haben, werden sie mit diesen Lehen gleichwie mit denen von Affra und Magdalena aufgesandten belehnt, welch letztere sind: 1 Hube und 1 Hofstatt zu Raybegth sowie 1/2 an dem Urfar zu Raybegth; 4 Huben „und etlich“ Bergrecht zu Tunn; 1 Hof „zu Oberispicz unnder dem holz“, genant der Winterhof; 2 Huben „dajelbs zu Oberispicz, die ain Niel

<sup>1</sup> Bgl. Nr. 352.<sup>2</sup> Bgl. Rahn in „Beiträge“ 11, 13, 15 und 36.<sup>3</sup> Bgl. Götz in „Mittheilung.“ 11 Nr. 917.

bey dem prunn, die ander Niel des Wenzgen sun innhaben";  $\frac{1}{2}$  Hube „dasselbs“, die Andre Rug innehat; 1 Gut, „im hindter Puehl ob Muraw gelegen“.<sup>1</sup> (11, 79')

7) 1546, Juni 9., Wien.

Steffan Graswein als Gerhab Wilthalmen Windhler, obengenannten „Georgen Windhlers gelassen sun“, wird mit den in Nr. 351/6 genannten Lehen belehnt. (13, 324.)

### 352. Winter.

1449—1452.

Marchart Wintter wird belehnt mit seinem Erbe: 1 Hof zu Stifen und 1 Hoffstatt dafelbst, darauf Erhart Pheipphe sitzt.<sup>2</sup> (2, 96.)

### 353. Wintergerst.

1) 1496, August 2.

Matthes Wintergerst, „burger zu Muraw“, erhält für sein Lehen einen einjährigen Urlaub. (7, 234')

2) 1498, Juli 27.

Matthäus Wintergerst erhält einen Urlaub auf 1 Jahr. (7, 354.)

3) 1500, October 26.

Matthäus Winttergerst, „Burger zu Muraw“, erhält einen Urlaubsbrief auf 1 Jahr. (8, 159')

4) 1502, December 20.

Matthesen Wintergerst, „burger zu Muraw“, Erben erhalten einen Urlaubsbrief auf 3 Jahre. (8, 161.)

### 354. Wunsam.

1426, Juni 15., Neustadt.

„Kristan Wunsam, bürger in Eijenerzt“, wird mit einer halben Hube, „genannt die Wunsamhuben dafelbst im Eijenerzt“, belehnt. (1, 6'; Ehmel 24.)

### 355. Buri.

1) 1426, Juli 4., Marburg.

Conrad Buri, Landschreiber in Steiermark,<sup>2</sup> wird mit folgenden vor Zeiten von den Holneglern gekauften Lehen belehnt: 1 Hube, genannt an dem Rouelspübel; 1 Hube, gelegen in dem Prannt; 1 Hube an dem Puehl; 1 Hube „bey der Straßen“; 1 Hube „bei dem öden Dörfflein, alles in dem Tauru gelegen“. (1, 9; Ehmel 27.)

### 356. Wurschwiz.

1484, März 15., Graz.

Niclas Wurschwiz und N. seine Hausfrau werden mit einer Hoffstatt „vor dem markt Wildoni neben der pharrkirchen zwischen der straken und der Mur darauf ettwan der Remter geseßen ist“, da sie durch den kinderlosen Tod des Wilig Ewarthacher ledig ward, belehnt. (5, 45')

### 357. Zall.

1) 1507, März 28, Straßburg.

Lucas Zall wird für sich und als Gerhab „seiner gewisstriet weilennt Jacoben Zall gelassen kinder“ belehnt mit Schloß und Stadt Fridam nebst

<sup>1</sup> Regl. Nr. 113.

<sup>2</sup> Regl. Aufschn in „Beiträge“ 28 Nr. 200.

Zugehör „mit namen die besten und mach Polsteraw, dem pfisterambt, dem ambt am Reyn bey Pettaw, der best Pabestain, machdt, der best Fran, ambtgericht, vogtrecht und kirchlehen daselbst, dem amt an der Weitz“, gerade so wie es Jacobn Zatl von R. Friedrich seinerzeit verliehen wurde; zugleich genehmigt R. Maximilian einen Vertrag, so „zwischen des edlen . . . Georgen graben zu Schaunburg an ainem und . . . Lucasn Zatl herrn zu Fridaw und seiner geswistriedt weilennt Jacobn Zatl gelassen Kinder vormunden und gerhaben des sloß und der stat Fridaw mit iren ein- und zuegehorung halben bejsehen, darinn undter anderm nemlich außgedruckt sey, das den beruerten vormunden und gerhaben anstat und von wegen der vorgemelten geswistriedt die bestimbten sloß und stat Fridaw mit allen iren rechten, nuzen, ein und zuegehorungen gegen vergnuegen so dem eegenanten graf Jörgen darfür bejsehen zuuesten und bleiben solln.“ (11, 243.)

2) 1524, September 10.

„Lucas Zatl, herr zu Fridaw“, wird mit Schloß und Stadt Fridaw sammt Zugehör belehnt. (11, 243.)

### 358. Zebinger.

1) 1424, December 1., Neustadt.

Vincenz Zebinger wird als Lehenträger seiner Mutter Helena „weilent Otten des Zebinger wittiben, Fridreichs des Schellewter tochter.“ mit allem, was sie von Ernttraut (Witwe nach Ulrich dem Dorner und Tochter Gotfrids des Remsnigzer) und von ihrem Sohne Sigmund Zebinger gekauft hat, belehnt; es ist gelegen auf den Gütern „in der Rutsch und in der gegend under Virczvelb“, was „Hainrich Knochover diezeit ambtman“ innehat. (1, 3; Chmel 7.)

2) 1426, Juli 20., Graz.

Walthar Zebinger<sup>1</sup> wird für sich und seine Erben mit folgenden von Balthasar Zdungspewger gekauften Lehen belehnt: 1 Hof, da Ulreich Hefiber, „ambtmann“, aufsiht; 1 Hof, genannt der Teczhof, worauf der Ulreich aufsiht; 1 Hof, da Hainczl Ernster aufsiht; 1 Hof, genannt der Jegerhof, worauf Stephan ist und 1 ödes Gut, das er auch inne hat; 1 Hof, da Hainreich im Kogel aufsiht; 1/2 Hof, da Hermann im Chogel aufsiht; 1/2 Hof, da Wll Reythhart im Chogel aufsiht; 1/2 Hof, da Nicl am Chlaffeneg aufsiht, und 1 öden Hof, genannt der Swaighof, den er auch innhat; 1/2 Hof, da Wlert Fuchs am Chlaffeneg aufsiht; 1/2 Hof am Stischelberg, da Niclas Hünerpeis aufsiht; 1/2 Hof daselbst, da Jacob Swayger aufsiht; 1 Hof an der Mauttleitten, da Hans Reythhart aufsiht; 2 Theile Zebent, großen und kleinen, auf allen den genannten Höfen und Gütern und 5 Schilling 26 Pfening Geldes auf folgenden „gemeinen“ Gütern, da Ulreich Renner am Phaffen, Michel Menßler, Jacob in der Zwisel, Chunrat am Stischelberg, Chundl der Chlenober geessen ist; endlich allen Antheil, den Zdungspewger gehabt hat an Wildbann, Wildern und Fischweid daselbst im Raten mit aller Zugehör. (1, 8; Chmel 33.)

3) 1427, Jänner 3., Neustadt.

Vincenz Zebinger wird mit folgenden Gütern, „gelegene ob dem anger in der Ruency in sand Jorgen pharr, die sein velerlich erb sein“, belehnt: 1 Hof am Salegt, da Jorg aufgeessen ist; 1 Hof, da Wll am Salheß aufgeessen ist; 1 Hof, „da Nisl der Runig an der Leiten auf ist gezezen“; 1 Hof, da Ulrich am Elg auf der Scharten aufsiht; 1 Hof, da Hainreich am Knochhof aufgeessen ist; 1 Hof, da Lienhart am Stralhof aufgeessen ist;

<sup>1</sup> Vgl. Muchar a. a. O. 448 Nr. 83 und 89. Götz in „Mittheilungen“ 8 Nr. 376 und 434. Krones in „Beiträge“ 8 Nr. 24. Zwiédinec ebenda 27 Nr. 117 und 161.



1 Hof, den Heinrich Ambtmann am Stralhof innehat; b) die Mühle an dem Sawrüßel, die der Ambtmann innehat; 1 Hof, den Mertz auf dem Puhl innehat; 1 Hof, den Hanns auf dem Salhegl innehat. (1, 11; Gmel 44.)

4) 1443, November 16.

Vincenz Zebinger wird belehnt mit: 1 Hof auf dem Puhel, darauf Mertz Adlar sitzt; 2 Höfe, „genannt die Strelhof, darauf Ulreich geseßen ist mit sambt zwain tail zehenten“; 1 Hof, genannt der Knolhof, darauf Heinrich sitzt; 1 Hof auf der Scharffen, darauf Heinrich am Elg sitzt und „zway tail zehenten dajels“; 1 Hof am Salhegl, darauf Hanns sitzt; 1 Hof „an der leitten“, den er auch innehat; 1 Hof am Salhegl, darauf Heinrich sitzt; 1 Hof, darauf Ulrich am Salhegl sitzt; 1 Mühle „am Sawrüßel, so die Heinrichin Knolhoferin innehat; zway traibzehenten auf dem Hof am Kewt, darauf Wulffing am rewet sitzt; zway tail zehenten gelegen am Zehenthof, darauf Ottl sitzt; zway tail zehenten auf ainem Hof genant am Puhel, darauf Thoman sitzt, alles gelegen ob dem anger an der Nuencz in sant Jorgen pharr und sind auf den obgenannten gutern zway pfunt sechs Schilling und zwen und zwanzig phening gelt“. (2, 37.)

5) 1443, November 16.

Walthar Zebinger wird belehnt mit den „von weilnt Balthesarn Ydungspeuger“ gekauften und „von Lienhartten Harracher mit wechsel“ an sich gebrachten Lehen, als: „im innern Raten in s. Nicola pharr“ 57 Güter, „ain halb huben“ und 12 Huben; 1 Hof und 2 Mühlen am Sunnttern; „zway tail zehenten“ auf allen diesen Gütern „großen und klainen; ain gereut und seinen tail auf vier gütern und an ainer halt“; 1 Wald, „der sich ansengt an dem mynnern roten am Noßgraben bei der Spitalerin neben des von Reitperg rahn und gelangt herab uncz an des Kolhofer lausrecht, von dem Elg oben uncz an den Kotten als dann das regengewasser sagt, und dann den wiltpann dajels im Raten auf allen seinen gütern, waldern und grüntem; zway tail an der vischwaide auf der Feustritz, die sich ansengt zu aller hinderst in dem Raten am Phaffen mit sambt den dwerchpechen, die daryn rhyment und gelangt herab zu tal uncz an den Hirspach, als er in diese Feustritz rhyment; die vogtey auf der pharrkirch zu sant Nicola dajels im Raten und auf den gütern so darzu gehören; das Gericht dajels im Raten auf den obgenannten seinen Gütern und Gründen“ und auch auf der genannten Kirche, Gütern und Gründen „und all sachen ausgenommen den tod, den antwurt man über den Hirspach als er mit gürtl umbfangen und von alter herkomen ist“; 1 Gut „in Strategler pharr, darauf Conrat am Stainhof sitzt und zwai tail zehents darauf großen und klainen und zway tail zehenten großen und klainen auf zwain gütern mit irer zugehörung“. (2, 74.)

6) 1453—1460.

Walthar Zebinger wird belehnt mit: 1 Hube, darauf der Suppan sitzt; 1 Hube, die der Tschernko, des Suppan Sohn, innehat; 2 Huben, die der Jannse und der Bratecz, sein Sohn, innehaben; 1 Hube, die Tschrinto, des Michels Sohn, innehat; 1 Hube, die Paul innehat; 1 Hube, die die Witwe Cunzlinn innehat; 1 Hube, die der Sune innehat; 1 Hube, die Thomas innehat; 1 Hube, die Cristan innehat; 1 Hofstatt, darauf der Gregor sitzt; 1 Hofstatt, darauf der Symon sitzt; „ain erb, das er auch darzu innehat“; 1 Hofstatt, darauf Maichen sitzt; 1 Hofstatt, darauf Lorenz sitzt; „ain erb, das Zurlo hecz innehat“; 96 Wassereimer Vergrecht „Marchpurger maß, alles zu Mettau niderhalb Marchpurg in sant Peters pharr gelegen; ain Hof, des drey huben sind, den hecz der Mair innehat“; 1 Hube, die Jannse Sneyder innehat;

1 Hube, die Riel Mulner innehat; 1 Hube, die Paul des Sneyber Bruder innehat; 1 Hube, die Marin Kempl, geessen zu Sendorf, innehat; 1 Hube, die Lucas Meyczn innehat; 1 Hube, die Sune Zwete innehat „und darzu ain hub zu-  
 lehen“; 1 Hube, „die Pernhart Schurko pecz innhat und darzu ain hub zu-  
 lehen; 1 Mühle, die Niclas Mulner, 1 Mühle, „die pecz Andre Mulner innehat“;  
 1 Gut zu „Hard bey Meldorf“, darauf die Brüber Wert und Peter „des von  
 Walsee holden sigent“, alles zu „Brunn bei sand Riela under Marchpurg  
 gelegen, wan die mit tod weilend Hermans des Gneser<sup>1</sup> bischofs der kristenlichen  
 kirchen an in komen wern und die im von gnaden verlihen sind worden“.  
 (4, 62' = 2<sup>a</sup> 71.)

## 7) 1459.

Thoman Zebinger<sup>2</sup> wird mit folgenden von seinem Vater weilent Walthern  
 Zebinger geerbten Stücken belehnt, als: „in dem innern Raten in sand Niclas  
 yhart“, 1 Gut, „gelegen bey der Spitalerin, genannt am Fryzenhof, da Niclas  
 Renner auffsetzt“, „ain halbe öden am Stainchar, die er innhat“, 1 Gut,  
 „darauf Wilhelm am Slegelhof sigt“, 1 Gut, „darauf Lienhart Slegler sigt“,  
 1 Gut, „darauf Heinz und Merkt sein sun am Slegelhof sigend“, 1 Gut,  
 „das Steffan am Rigelhof innhat“, 1 Gut, „darauf Jacob am Stithelberg  
 sigt“, 1 Gut, „das derselb Jacob innhat, darauf vormaln der Hinnerpeis  
 geessen ist“, 1 Gut, „darauf Herman Fridreichs sun siget“, 1 Hoffstatt „im  
 dorff, darauf Jacob Bischoff sigt“, 1 Hoffstatt, „darauf Ulreich Smid siget“,  
 1/2 Hube, „darauf Hanns Weniger siget“, 1 Hoffstatt, „darauf Ulreich Bischof  
 siget“, 1 Hoffstatt, „darauf Hans Vock siget“, 1 Gut, „darauf Riel Schepfer  
 siget“, 1 Gut „daselbs, da der Weizhanns auffsetzt“, 1 Gut zu Goldenpach,  
 „darauf Hainzel Ewaiger siget und ain öden, die er innhat“, 1 Gut „daselbs,  
 darauf Ul Landaver und Thundl sein gemeiner sigend“, 1 Gut, „genant der  
 Holerhof am Klaffeneg, darauf Hermann Hinnerpeis und Kuncz Ewaiger sein  
 gemeiner sigend; ain gut daselbs darauf Thoman am Glemhof siget“, 1 Gut „da-  
 selbs, da Wert Fuchs und Ulreich Preger sigend“, 1 Gut, darauf Niclas Kemter  
 am Swaighof siget“, 1 Gut, „darauf Ul Hefiber im Rewt siget“, 1 Gut,  
 „darauf Heinrich am Rogel siget“, 1 Gut, „das Eyndram Buchebmer im Rogel  
 innhat“, 1 Gut „daselbs, das Kristian Buchebmer innhat“, 1 Gut, „darauf  
 Conrat siget“, 1 Gut, „darauf Conrad Popperhan siget“, 1 Gut, „das Riel  
 Baist innhat“, 1 Gut „daselbs im Rogel, darauf Hanns auf Menharts hof  
 sigt“, 1 Gut, „darauf Hanns Roglmuler siget“, 1 Mühle, „darauf Herman  
 Tesch siget“, 1 Gut, „darauf Ul am Haberstorff siget“, 1 Gut, „darauf  
 Hainreich Ewaiger im Sprewhgraben siget“, 1 Gut „am Perlinstain, darauf  
 Herman Runnolf und Hans von Peilinstain sigend“, 1 Gut, „darauf Verchtold  
 in der Gruben siget“, 1 Gut, „da Kundel Slegler an dem Weinpeilinstain  
 auffsetzt“, 1 Gut, „darauf Haincz an der Leitten siget“, 1 Gut, „darauf Heinz  
 Murof an der Mautleiten siget“, 1 Hof, „darauf Heitscher Smid an der Sum-  
 merleiten siget“, 1 Gut „am Teczhof, darauf Ulreich Perlinstainer siget, und ain  
 öden, die er auch innhat“, 1 Gut, „das Haincz am Kolhoff innhat“, 1 Gut,  
 „das Hanns Bemer am Haberhof innhat, und des Per öden, die er innhat“,  
 1 Gut, „darauf Hainreich Hinnerpeis im Sumperflag siget, und ain öden in  
 der Hinderleiten, die er innhat“, 1 Gut, „darauf Haincz im Sumperflag auf  
 Gressings hof siget“, 1 Gut, „darauf Riel am Ossenhof siget“, 1 Hoffstatt  
 „daselbs, darauf Ottil Harrer siget“, 1 Gut, „darauf Steffan am Jegerhoff  
 siget, und ain öden, die er innhat“, 1 Mühle in der Kieznitz, „darauf  
 Reylter Smid siget“, 1 Gut, „darauf Ulreich Reiser und Erhart Preger am

<sup>1</sup> Hermann von Gnas wird 1434 als Bischof von Lavant genannt; vgl. *Cubel Hierarchia catholica medii aevi* 1491–1503 S. 192.

<sup>2</sup> Vgl. Zwierved in „Beiträge“ 21 Nr. 118.

Bredenhof sitzend, und des Kerphen öden, die derselb Prager innhat“; 1 Gut, „darauf Ulreich Prager im Kemtal sitzet“; 1 Gut, „darauf Rhunrat am Buchl sitzet“; 1 Gut, „darauf Rhundel am Verbemhof sitzet“; 1 Gut, „darauf Hainz Hawnstainer am Sprewhof sitzet“; 1 Gut „auf der Haiden, darauf Liebhart Hayder und Chunrat Belchover sitzend“; 1 Gut, „darauf Ul im Winthag sitzet“; 1 Gut, „darauf Nicl Hyerfegler sitzet“; 1 Gut, „das Hainz am Büchel innhat“; 1 Gut, „darauf Ul Müllner am Ort sitzet“; 1 Gut „dasselb, das Hainz Trunkhel innhat“; 1 Gut, „das Wolffel Greger des Bischof jun innhat“; 1 Gut, „das Hanns Fleischhaker auf der Wifen innhat“; 1 Hoffstatt „zu sand Nicola, die Peter Mesner innhat; ain smiden und ain öds gut, die er auch innhat“; 1 Hoffstatt, „darauf Hanns Schuster sitzet“; 1 Hoffstatt, „darauf Ul Weber sitzet“; 1 Gut, „das der Twerlich auf der Haid innhat“; 1 Gut, „das der Ulreich Renner innhat“; ain halbe öden am Stainkar, die er auch innhat“; zway tail zehent auf den vorgeschrieben gütern großen und klainen; ain Kemtt, das der Brechner innhat, und seinen tail auf vier gütern, darauf Ulreich Rhleuber, Chunrat Trewittl am Stithlperg, Hainz Kemßler und Jakob Kemßler sitzend und an ainer halt, die Andre auf der Eben innhat; ain walb, der sich anseugt in der innern Roten am Roßgraben bey der Spitalerin, neben des von Reyberg Rain, und gelangt herab uncz an des Rhollhofer lauffrecht und rain, von dem egt oben uncz herab in der Roten, als das regenwasser sagt, und den wildpan dajelbs im Roten, auf allen seinen gütern, welden und grüntten; zway tail an der bischwid auf der Hemitz, die sich anseugt zu allerhinderst in dem Roten am Phaffen, mit sambt den dwerchspechern, die darin rinnen und gelangen herab zu tal uncz an den Hierspach, als er in die Hemitz rhnet“; die Vogtei der Pfarrkirche „zu sand Nicola dajelbs im Roten, und auf den gütern so darzu gehorent; das gericht dajelbs im Roten auf den obgenanten seinen gütern und grunten und auch auf der benanten kirchengütern und grüntten umb all sachen, ausgenommen den tod, den antwurt man über den Hierspach, als er mit gürtl umbfangen und von alter herfomen ist“; 1 Gut „in Stralecker pharr, darauf Rhunrat am Stainhof sitzet, und zway tail zehents, darauf großen und klainen; zway tail zehents auf zwain gütern großen und klainen mit ihrer zugehorung, darauf Hainz Rherber am Graßmarkt und Ul auf der Nieseben des Reuffenpacher holden sitzend“.

(2, 118.)

8) 1462—1465.

Matthes Zebinger wird „anstat sein selbs, Lucasen, Andren und Jörgen, seiner brüder“, mit dem in Nr. 358/4 genannten Lehen belehnt. (2, 134.)

### 359. Simmeraur.

1) 1434, Jänner 4., Innsbruck.

Conrad Symmerauer wird mit 1 Hube zu Baresdorf belehnt, welche seine Hausfrau Anna, Tochter weilent Conrad des Hagedorn, ihm nach der Aufjandung gegeben und vermacht hat. (1, 20'; Ehmel 91.)

2) 1445, November 16.

Conrad Symmerauer wird mit der oben (Nr. 359/1) genannten Hube zu Baresdorff belehnt. (2, 48.)

### 360. Zmolner.

1) 1440, December, Wiener-Neustadt.

Hans Zmolner,<sup>1</sup> Pfleger „zu sand Peter ob Leoben“, wird mit den von Nicolaß Lawfenlist gefaßten und von diesem aufgesandten Lehen: 1 Hof mit

<sup>1</sup> Tal. Göth in „Mittheilungen“ 8 Nr. 427 und 481. Litomowsky-Birk a. a. O. 5 Nr. 3595 und 3600.

Zugehör im Vibrich, 1 Wiesen und 1 Garten im Dörflein, 1 Ader am Gallnegl, 1 Garten bei der Mofusch, alles gelegen bei Raferspurg; 1 Hof, genannt Ruodmansgrunt, mit Zugehör, gelegen bei Eybestorff, und  $3\frac{1}{2}$  Huben mit Zugehör zu Pricglezdorff, belehnt. (4, 12.)

2) 1443, November 16.

Hanns Zmolner wird belehnt mit: 20 Pfund Geld „auf dem dorff zu Murek und ander zugehorung daselbs“; 1 Wiese, „gelegen under sant Peter ob Leuben“; das Dorf „Eylestorf mit samt seinen leitten, gütern, eltern, wismaden, holczern, velden, perckrechten, zehenten, zinsweinen“; 1 Hof mit seiner Zugehör im Pybrach; 1 Wiese und 1 Garten im Dorfflein; 1 Ader am Gallenegl; 1 Garten bei der Mofusch, gelegen bei Raferspurg; 1 Hof, „genant Ruodmansgrunt, gelegen bei Eylestorf“ und  $3\frac{1}{2}$  Huben mit ihrem Zugehör zu Pricgleinstorf. (2, 44.)

3) 1443—1469.

Hanns Zmolner<sup>1</sup> wird mit den von Walthern Seffner gekauften 17 Höfen „in dem dorff, genant zum Schützen, bey sand Jorgen bey der Steung gelegen“ belehnt. (2, 81.)

4) 1453 1458.

Steffan Zmolner<sup>2</sup> wird „anstat sein selbs und Christans seins bruders“ mit ihrem Erbe belehnt: 1 Hube, „genant die Reischhuben, gelegen im Seitweg“, mit Zugehör, davon man jährlich „in das urbar unsrer vesten zu sannd Petter ob Leuben“ 12 Schilling Pfennig dient, „die wir weilent Hannsen Zmolner irt vatter und sein erben zu purckrecht gegeben haben“; 20 Pfund Geld „auf dem dorff zu Murek und ander zugehorung daselbs“; 1 Wiese, „gelegen under sant Petter ob Leuben“; das Dorf „Eybestorff mit sammt seinen leuten, gütern, eglern, wismaden, holczern, velden, perckrechten, zehenden, zinswein“; 1 Hof „mit seiner zugehorung in Vibrach“; 1 Wiese und 1 Garten im Dorfflein; 1 Ader am Gallenegl; 1 Garten „bey der Mofusch, gelegen bey Raferspurg“; 1 Hof, „genant Ruodmansgrunt, gelegen bey Eybestorff“;  $3\frac{1}{2}$  Huben mit Zugehör zu Pricleinstorf; 1 Hube, „genant am Stain, auch in sannd Peters pharr ob Leuben gelegen“, die 9 Schilling Geldes dient; 1 Mühle, „genannt Mairgruben, in Trafeher pharr gelegen“. (2, 112.)

5) 1453—1460.

Hanns Zmolner wird mit den von Walthern dem Seffner gekauften Hof „und ettlich hofstet, gelegen zu Rafaspurg und am Dörfel, gelegen bey der Steng in sannd Jörghen pharr, genant Blagusch“, belehnt. (4, 71' = 2\*, 72.)

6) 1496, Juli 18.

„Sigaun und Erntawt Zmolnerin, weilend Steffan Zmolner verlassen töchter“, werden mit den, auf ihren Bruder „weilennt Wilhalmen Zmolner“ gefallen Lehen, die aber von ihm „zu rechter zeit nicht emphanen“ worden, belehnt, „diemeil solch sellkait on ir verwarlung und verschulden beschehen“. (7, 229'.)

7) 1449—1452.

Hanns Zmolner wird belehnt mit 1 Mühle, „genant die Mairgruben, in Traffeier pharr gelegen, unsrer lehenschaft, so von der abtēin zu Trankkirchen an uns komen ist, wan im die Jan von Kreyg an stat seins vatern Wolfgangs von Kreyg in wechßlweis übergeben hiet“. (2, 91.)

<sup>1</sup> Vgl. Göth in „Mittheilungen“ 9 Nr. 590.

<sup>2</sup> Vgl. Krones in „Be träge“ 11, 47 Nr. 8; 52 Nr. 18; 58 Nr. 29.

8) 1478, Februar 9., Graz.

Stephan Zmolner, Pfleger „zu sand Peter ob Leoben“, wird mit dem von Grasm Kunigsfelder, Bürger zu Radkersburg, aufgeandten und ihm (Zmolner) verkauften Garten bei der Moltshus, 1 Behausung und 3 Hofstätten zu Radkersburg, belehnt „mit allen den rechten und freihaiten“, die im Lehenbrief Herzog Albrechts („unserz lieben uren“) enthalten sind, als: Zmolner soll entweder selbst auf der Behausung sitzen oder „ainen erbern mann“ darauf haben, der ihn vertritt; doch darf dieser kein Handwerker sein, „er mag sein frummen geschaffen mit wein und mit korn“, aber nicht mit anderer „lauffmannschafft“; was seine Diener in der Behausung thun, soll er selbst richten; was jedoch „an den tod geet, darumb soll er in dem richter antworten; wer aber daz der ainer ichts tet vor der behausung, begriff in dann der richter davor, so mag er in aufhalten auf ain recht; entweicht er im aber in die behausung, so soll der benannt Zmolner recht von im tun nnd ist das wandl des richter; aber die sachen, die an den tod geen, gehören sonderlich dem richter; was aber von frömden leuten in deselben Zmolner behausung beschiebt, die darin nicht sitzen, da sol der richter in der behausung nicht nachstellen und sol die auch nicht vordern und die puez ist des Zmolner und die sollen von dem richter furbas ledig sein; beschehe auch, daß der außern ainer umb gult oder umb annder sachen in des benannten Zmolner haws kam geflohn, den mag der richter darin auf recht verbieten“; dieselben Rechte haben die zur Behausung gehörigen Güter. Zmolner soll kein Holz zu Brücken oder Wehren führen, noch solche oder Mauern ausbessern, außer seinen Thurm allein; „wann die stat ain krieg angeet“, soll er auf Verlangen des Hauptmannes „selbs da sein oder ainen frumen knecht da haben“, der dem Haupt- oder Amtmann gehorsam sein muß „mit allen sachen, damit die stat behut wirdet“. Diese Behausung sollen seine Söhne und Töchter erben, „wann er und annder unser edelleut das von sunbern gnaden von uns haben“. Von den 3 obbemelten Hofstätten „gegen der beurten seiner behausung über gelegen“ dient er der Stadt nichts; „wer aber, das hantwerker darauf sessen und auf dem markt damit wannbelten, die sollen von dem hantwerckh mit der stat dienn“. (3, 2, 38’.)

### 361. Zuhatsch.

1522, Jänner 27.

Jörg Zuhatsch von Grabnischnigen wird mit dem „hof daselbs zu Grabischnig, der dritthalb hieben ist, in unnsrer herrschafft zu Radkersburg gelegen, unnsrer und unnsers fürstenthumbs Steyr schutzenlehen“ belehnt „wann der von weylennt Rueprechten daselbs zu Grabischnigen<sup>1</sup> erblich an ine komen were“. (10, 68’.)

### 362. Zuisch.

1443—1452.

Augustin Zuisch wird belehnt mit 1 Richterrecht „ob Stenck, aller hindrict im Gaistal, im Trog, im Eigerspach, zu Mairhofen und im Wald“; ferner mit 1 Richterrecht „bey sannd Florian zu Gultlich, zu Mairhofen, zu Nassam und zu Munichgleing, wan die sein velerlich erb wern“. (2, 84’.)

### 363. Zwidl.

1499, August 21.

Wolfgang Zwidl<sup>2</sup> wird, als der ältere für sich und seinen Bruder Stefan, mit einem halben Hof im „Gnnstal im Riederndorff in der Irninger pharr“ gelegen, der von ihrem Vetter Leonhart Kalthreyer erblich an sie gekommen ist, belehnt. (8, 22.)

<sup>1</sup> Vgl. Nr. 107.

<sup>2</sup> Vgl. Götz in „Mittheilungen“ 10 Nr. 881.

## Personen- und Ortsregister.

Die Ortsnamen sind nach v. Zahn, Ortsnamenbuch von Steiermark, bestimmt und die heutige Form als Schlagwort genommen. Läßt sich aber der Ort nicht mehr feststellen, wurde die vorliegende Schreibung zum Schlagwort gewählt. Nach dem Schlagwort folgen in Klammern die wichtigsten älteren Formen.

Wegen der Wichtigkeit der Vornamen noch im späteren Mittelalter und selbst in der Neuzeit sind sie nach dem Beispiele Uhrlitz' in den „Quellen zur Geschichte der Stadt Wien“, Abteilung 2, berücksichtigt.

B und P, D und T, F und V endlich I als Vokal und Konsonant sind im Anfang des Wortes nicht unterschieden; C ist im An- oder Inlaut entweder dem K oder T gleichgestellt; Ch ist im Anlaut gleich K, h nach f, r oder t vor; nicht berücksichtigt.

Die gebrauchten Abkürzungen sind wohl leicht aufzulösen. Wann f. = siehe, wann = schließlich, dürfte sich ohne Schwierigkeit ergeben.

(A) nach Ortsnamen zeigt an, daß der betreffende Ort als Ausstellungsort genannt ist.

Abbtessendorf f. Abtiffendorf.  
 Abblas, am — bei Aflenz 278.  
 Absanger Lamprecht 268/1.  
 Abtiffendorf (Abbtessendorf) 34/7, 202/1.  
 Abthal (Abstall), Pfarre — 51/2, 156/2.  
 Abzieher, Hofstatt des — 299/3.  
 Achaz (Achacius, Achaz) zu Lutzendorf 223/2,  
 — f. Peterdorf, Pettschacher, Petwrl, Futernas, Han, Herberstein, Kewtschacher, Krauttschacher, Liechtenstein, Lofazer, Mötttniger, Merzinger, Nagl, Schrott, Steinach.  
 Adler Wert 1.  
 Adam f. Thurn, Gall, Polenegg, Mayrsl, Reher.  
 Adelheid (Alheit) f. Hohl.  
 Adelsberg (Adlsperg) und am Karst, Hauptmann zu — f. Herberstein Leonhard.  
 Adelsdorf (Adelstorf) 101/5, 280/1.  
 Adler Wert 266/4, 358/4.  
 Adlsperg f. Adelsberg.  
 Admont (Admund, Admundt) 2, 317/11.  
 — Abte f. Amand, Valentin, Christof.  
 — Besitz des Stiftes — bei Graz 260/2.  
 Adrich 42/3.  
 Affenberg, an dem — 204.

Affa f. Graßwein, Han, Honigtaler.  
 Affrauhof, der — 317/4.  
 Aflenz (Aflenz), Landgericht um — 310/22.  
 Aflenther Ottl 165/3.  
 Agaram 50.  
 Agatha f. Hoff, Postel, Epilfelder.  
 Agterthol 345/10.  
 Agnes (Annes) f. Pettschacher, Pettau, Peunter, Priester, Lunawer, Thurn, Hagefer, Hemerl, Rindscheit, Ritzendorfer, Stubenberg.  
 Agrischel, der alte — 184.  
 — Peter 184.  
 Aich (Aich) nw. Bürg 248.  
 — bei Pflanzenwart 55, 330/2.  
 — zu — 77/1.  
 — f. Eich.  
 — Jörg v. 3.  
 Aichach, im — sö. Pettau 73.  
 — f. Dobrowa, Hard.  
 Aichdorf f. Eichdorf.  
 Aichen bei Kajan? (Eichberg?) 173/2.  
 Aichperg, am — bei Slz 229/4.  
 — f. Eichberg.  
 — Jörg am — 310/17.  
 — Konrad am — 77/4.  
 — Rüpl am — 310/17.  
 Aichpüchel, Aichpühl f. Wildon.  
 Aichem, an der — 255/5.

Aych f. Dobrowa.  
 Aigen (in der peimt am —) ö. Schwan-  
 berg 19/2.  
 — (zum Wigner) ö. Straden 310/17.  
 — f. Niederaigen, Stadel.  
 Aigner Matthes 4.  
 Ainat, in der — nö. Rindberg 268.  
 Ayned, zu der — 24.  
 — f. Einöb.  
 Ainsalbt Michel 282/8.  
 Ainöb f. Einöb.  
 Akher, im langen — 57.  
 Alban f. Driskopf.  
 Albegler Peter 159/2, 3.  
 Albem, in der — bei Riehdorf 156/4.  
 Alben, Erhart unter der — 141/7.  
 — f. Oberndorf.  
 Albeneg f. Alpened.  
 Albrecht III. Herzog 171/1, 360/8.  
 — VI. — 221/2, 284/4, 327.  
 Albrecht f. Brannntner, Feustriker, Le-  
 nacher, Reidberg, Schrott, Sefner,  
 Wolfstein, Zelling.  
 Alex 77/4.  
 — f. Jägermeister.  
 Algersdorf (Algerstorf) 350/1, 9.  
 Alheit f. Adelheid.  
 Alheyterhof 1, 315.  
 Allerheiligen sö. Rindberg 27/3, 30/1, 2,  
 249/4.  
 — Brücke bei — 310/9.  
 Altach f. Tobel.  
 Althofen f. Althofen.  
 Alpened (Albeneg) 27/7, 186/1, 2.  
 Altdörfel (dorfflein bey der Mur, zwi-  
 schen der Mur) 10/3, 4; 51/1, 2;  
 66, 86; 156/2, 170/2, 218,  
 310/5, 8; 360/1, 2, 4, 5.  
 — Nied: Kapfenstainerin 66.  
 Altenburg (Altenburg), Schloß 173/4.  
 Altenburger Anna 156/4.  
 — Hanns 156/4.  
 — die Mutter des — 156/4.  
 Altdorf sö. Marburg 106/1, 4.  
 Althof, Bürger von — f. Penter.  
 — f. Althofen.  
 Althofen bei Pflanzenwart, Gericht  
 zu — 33/9, 257/5, 317/8, 9;  
 350/3.  
 Altenmarkt (Altenmarlett) b. Fürsten-  
 feld 147/1.  
 — sw. Leibnitz, Gericht zu — 299/3.  
 Althofen (Althofen, Althof) in  
 Kärnten 11, 18, 328.

Altman im Stöl . . . 310/1.  
 Alt-Sachsenfeld 140/1.  
 Amalia (Amaylay, Amaley) f. Holenegg.  
 Amand, Abt von Admont 2/2.  
 Ambros am Flehenhof 268/1.  
 — f. Werginger, Nadefernyham, Res-  
 begi, Stubenberg.  
 Amtmann Jörg 257/6.  
 — Riclas (Riel) 77/4, 156/4.  
 — f. Amtmann.  
 Ameisengraben (Hirfengraben) 317/4.  
 Ameisgassen (Chemsgassen, Oheim-  
 gassen, Ohennstorf) 77/2, 4;  
 144/1, 2, 5; 158/13, 19; 267/21.  
 Amelreich f. Kollniger.  
 Amilein f. Steinach.  
 Ammansperont bei Murau 78/4.  
 Amring Rueprecht 5.  
 Amtmann f. Haug.  
 Anderl (Anndel) 106/9.  
 — f. Scher.  
 Anderlein 100/1.  
 Andreas (Andre, Anndre) 50, 77/2,  
 77/4, 78/7, 106/3, 6; 156/4,  
 230, 258, 312/4.  
 — auf der Eben 358/7.  
 — der alt 345/7.  
 — der Steffanin Eidam 101/4.  
 — des Agaram Sohn 50.  
 — der Eliatich Sohn 7/5.  
 — des Lucas Sohn 282/8.  
 — im Wairhof 323/1.  
 — im Winkhel 236/2.  
 — f. Appholtrer, Paur, Phangawer,  
 Plekslein, Bögl, Postinker, Prager,  
 Pranter, Praportnisch, Prell,  
 Breuner, Friednath, Prüllschinl,  
 Büchler, Taler, Teusenbach, Tösch,  
 Trautmannsdorf, Drecksler,  
 Trenbed, Triebened, Trivolt,  
 Eberspruder, Ellend, Baist, Best,  
 Feustriker, Fladnig, Fleischhader,  
 Freisteiner, Fuchs, Gaisrud, Gall,  
 Geler, Giebingen, Gloiach, Graben,  
 Gradenec, Greijened, Greusnid,  
 Greyer, Grill, Haimer, Hal-  
 finger, Hammer, Harrer, Hemerl,  
 Herberstein, Herberstorfer, Her-  
 mannsdorfer, Himmelberger, Ho-  
 henberger, Hohenwart, Holenegg,  
 Jacob, Jöbstl, Khlostigo, Koboll,  
 Königsperg, Kogl, Kollniger,  
 Kollonitsch, Krabatsdorfer, Krot-  
 tendorfer, Kuendorfer, Lehner,

Lembach, Vietenberger, Mendel, Mettschach, Möttniger, Mürzer, Mulner, Murau, Regelstorffer, Rerringer, Riederwal, Raßmann, Ramung, Rat, Reichenburg, Rietenberger, Rindscheit, Ruecz, Rug, Sachs, Carl, Schüring, Schnegl, Schrott, Seffner, Serl, Slair, Slauroff (Slauroff), Span, Spangstein, Spiker, Steinach, Steinwanger, Stelhueber, Steppitschnich, Süßenheim, Wagner, Weisprach, Welz, Wintertawr, Wißjagel, Wolfseuter, Zebinger.

Andrenzen (Andregen) 65 Anm. 3, 183/1.

Andrieg f. Ober-, — Unter-Andrieg.

Anger, am — bei Langenwang 268.  
— nö. Weiz 317/4, 358/3.  
— Pfarre 77/1, 4; 106/3, 6; 143/1, 255/1, 266/4.

Ankenstein (Ankenstain, Anthenstain) 25/2, 73.

Anna f. Altenburger, Aspach, Belberger, Bernner, Bögl, Tannhausen, Teigl, Dörner, Drachsler, Dungsinger, Fleischader, Fleher, Böstel, Bölk, Gall, Geler, Gagedorn, Ganthaler (Ganntaler), Gernerl, Höhenwarter, Hohl, Holenegg, Jägermeister, Karzhauer, Krenn, Landschacher, Lindoglerin, Losacz, Reibberg, Reibegg, Slißlerin, Span, Spangstein, Stubenberg, Suntheim, Waldstainer, Weissenegg, Wintergastl, Zimmeraur.

Annbriaß der Leonhartin Eidam 282/3.

Annger, Silig am — 77/4.

Anngrer 345/9.

Anton (Anthony) f. Graßl, Herberstein, Holenegg, Böllermarkt.

Appalter (Apphalter, Appholtern) 267/2, 4, 21.

Appholtrer Andre 267/9, 13, 14.  
— Georg 267/9, 13, 14.  
— Sigawm f. Saurau.

Appolonia f. Bischnmaister.

Argelhof, Riel am — bei Birckfeld 267/1

Armanstorf f. Armsdorf.

Armenia f. Krotendorfer, Stadler.

Armensdorf f. Armsdorf.

Armrifen f. Armwiesen.

Armsdorf (Armanstorf in Bucheln Armsensdorf) 93/3, 101/5, 250/1.

Arn, im — f. Arnstein, Eden.

Arne f. Sibnach.

Arnfels 126/1.

Arnstein (im Arn) 55.  
— f. Marwald.

Armwiesen (Armrifen) 100.

Arr 350/1.  
— f. Awer.

Arz, Swarz im — 15/3.

Artelsberg f. Ortelsberger.

Artolfselg am — 33/2.

Artendorf f. Attendorf.

Aschau (Aschaw) s. St. Stephan im Rosentale 171/4, 303/2, 310/21.  
— (Aschaw bey Birckfeld) 321/1, 3, 5.

Aschbach (Aspach) Anna 158/2.  
— Beit 177/1.  
— Hainreich 6/2, 5; 255/5.  
— Kaspar 6/3.  
— Conrat 6/3.  
— Kristoff 6/2.  
— Leopold 6/3, 4, 5.  
— Sienhart 6/1, 158/2, 191/6.  
— Wert 6/3.  
— Wolfgang 6/2.

Aschendorf 197/2.

Asm f. Erasmus.

Aspach f. Aschbach.

Aswolt f. Wolff.

Attendorf (Artendorf) 55, 330/2.

Au (Aw), Aurn in der — sw. Grebming 35/3, 42/4, 248.  
— (Aw bei Gaisjarn) w. Gaisjorn 244/1, 4.  
— (Aw, Awg) b. Raßau 158/3, 5, 24.  
— b. Hartberg 260/3.  
— (Aw) bei Wurzing 104/2, 171/4, 303/2, 310/21.  
— (Aw) bei St. Peter am Ottersbach 171/4.  
— f. Oberau, Sturmau.  
— in der — (noch in Steiermark?) 92/2.  
— — f. Fronleiten.

Auen (in der Awn) bei Eibiswald 61/2.

Awen, in der — bei Praßberg 156/4.

Auer (Awer) 350/9.  
— Hanns 255/5.  
— f. Arr.

Auerbach (Awerbach, Awpach) f. Affach 42/4, 248.

Awering f. Zauring.



Auersbach, Ober- und Unter- (Auer-  
spach, Auerpach, je beyden Auer-  
spach) m. Gnäs 104/2, 171/4,  
303/2, 310/21.

Auersbadthal (im Auerpach) 171/4,  
303/1, 3, 21.

Auersperg (Aursperg, Aursperger)  
Engelhart 7/1, 48.

— Hanns (Hans) 7/4—6.

— Volthart 7/1.

— Wilhelm (Wilhelm) 7/2, 3.

— Wolf Englprecht 7/7.

— Augsburg (A) 244/4.

Augustin f. Graßleinstorffer, Griech,  
Seitinger, Zisch.

Aursperg f. Aursperg.

Awlenberg f. Spielfeld.

Aumühle (Tambermühl) 165/3.

Awon, in der — bei Birkfeld 321.

Aupach f. Auerbach.

Auerhof auf der steinwagt b. Rindberg  
282/1—7.

Aurspach, Aurspach f. Auersbach.

Ausse (A) 337/2.

Ausse (Awise, Awise), Pfarre 132,  
244/1, 4; 248/1.

— Salzwerk zu — 54/2.

— (Auisse) in Weyrer pharr (Ob-  
sterr.) 327.

— Bürger f. Hertreich.

— Verweser zu — f. Mettschacher  
Wolfgang.

Ausser Steffan 9/5.

Auer f. Auer.

Aursperger f. Auersperg.

Auzelpach 287/3.

Azmännstorf bei Gibiswald 280/1.

Baden (A) 77/1.

Badenbrunn (Faltenbrunn) 104/2,  
171/4, 303/2, 310/21.

Bayrdorf, Bayrdorf f. Paierdorf.

Bayrhof f. Scheibßgraben.

Bayrsperg, am — bei Kalwang?  
52/1, 4.

Pairstorffer Georg 200/1.

— Katharina 200/1.

Balg f. Bad.

Balan f. Polan.

Balawder Steffan 51/4, 286/2.

Baldau (Balbau), Pfarre, m. Feld-  
bach 113, 317/5, 6; 351/4.

Baldauff Steffan 7/5.

Balderlein (Belbelem) 15 4.

Ballsee f. Wallsee.

Balmhof 310/8.

Balmhofer 310/8.

Balsdorf 106/9.

Baltann f. Baltram.

Balthasar (Baltheser, Balthasar, Wal-  
theser) am Guph 282/8.

— f. Peterdorf, Prüsschint, Teufen-  
bach, Turrer, Gleinisch, Gneser, Griech,  
Jungspenger, Kienberger, Aus-  
dorfer, Oberleiter, Rindscheit,  
Kogendorfer, Schrott, Weispriach,  
Welzer.

Baltenbrunn f. Padenbrunn.

Baltram (am Baltann) 150/3.

Balzertor f. Friedau.

Baltza f. Pulskau.

Bamlkircherin f. Baumkirchen.

Bangraz (Bangraz, Bangräk, Ban-  
grecz, Bangrek) 156/4.

— des Sineß Sohn 282/8.

— zu St. Ulrich 330/6.

— Jadel 191/7.

— f. Podmoschiga, Ennstaler, Bieder,  
Gartner, Grobler, Hafner, Hech-  
man, Huber, Kbieß, Kornmek,  
Leichenprant, Liedtein, Rajchek,  
Schuester, Seidenater, Sogel, Un-  
guad.

Bannaich (bei Krieglach) im — 268.

— Tösch im — 268/1.

Banschabel Jörg 268/1.

Bapes 7/5.

Bappes Steffan 7/5.

Paradeiser Jörg 8.

Barbara f. Brannmer, Trenbeck, Tri-  
kopf, Tunkler, Ebmer, Enzes-  
dorfer, Bieder, Flecker, Greß,  
Gullmer, Hartlieb, Hemerl, Hier-  
mer, Hohenberger, Dohl, Honig-  
taler, Jankawiga, Kiech, Korn-  
mek, Lemschik, Mörsberger, Mull,  
Obertschan, Ruckendorfer, Scher-  
ker, Schlißler, Schmeiser, Span,  
Spangstein, Steinach, Weiten-  
thaler, Wernburger.

Barbarsdorf f. Verbersdorf.

Barbini Urban 282/8.

Barchant, Barhancz (Barhancz) 32/2,  
175/3, 318/1.

Barckg am — 33/2.

Barhancz f. Barhancz.

Barnhofen Hanns 263.  
 — Margreth 263.  
 Martin (Partein, Parttin) 52/3, 62/2, 143/2, 10; 257/6, 343/5.  
 Bartholomäus (Bartel, Bartl, Bartlme, Bertel, Bertl, Bertlme, Bertholeme) 106/9, 159/3, 192.  
 — Abt von Neuberg 233/2.  
 — am Danielhof 268/1.  
 — f. Pernegg, Plaischer, Dremel, Horitsch, Knebl, Mörsberg, Echer.  
 Barthisal f. Sunnet.  
 Basawner 257/6.  
 Passail (Passell, Pusayl) 106/3, 6; 310/8.  
 Pastigurnigl Peter 48.  
 Paternoster Hensl (Hennsel) 172/2, 335/2.  
 Pauch 100/1.  
 Bauer (Bauer, Baur, Bamer, Bamr) am Burghöfel 268/1.  
 — Andre 9/3, 4.  
 — Petter 9/5.  
 — Florian 9/4.  
 — Friedrich 82.  
 — Hainreich 52/2, 4.  
 — Hans 9/4.  
 — Melchior 9/4.  
 — Mert 9/4, 100/1, 345/7.  
 Bauhof, am — bei Langenwang 268.  
 — Ulrich am — 268/1.  
 Paul (Pawl) 255/1, 267/2, 21; 358/6.  
 — am Glanz 310/15.  
 — am Sumer 268/1.  
 — des Sneyder Bruder 358/6.  
 — zu Kundorf 191/8.  
 — f. Bezel, Blochel, Blochl, Blohl, Bluml, Bögl, Pottschnitz, Gibiswald, Gufenmagen, Hierich, Kunczl, Khufek, Kirsner, Marpach, Mlatzer, Ramung, Schompam, Schoppl, Schreiber, Schuester, Steinach, Steirer, Sucher, Sumer, Sunnet, Wartenauer, Weber.  
 Pauli f. Dobay.  
 Paulin, Witwe 7/5.  
 Paulofzen (Polstorf) 177/7.  
 Baumgarten (Bawngarten) nw. Gnas 104/2, 171/4, 303/2, 310/21.  
 Bawmgarten f. Baumgartner.  
 Bawmgartenhuben in der Katenl 144/4.

Baumgartner (Bawmgartten) f. Birksfeld 317/4.  
 Baumkirchen (Bawnkirchen, Bawnkircherin, Bawnkirchen 5, 230, 312/1.  
 — Riclas 170.  
 Pawl f. Paul.  
 Pawnhafger, Hanns der — 299/3.  
 Bawnkirchen f. Baumkirchen.  
 Pawr f. Bauer, Paur.  
 Paurach (Paura) 106/9.  
 Pawsche 101/5.  
 Paves f. Lucas.  
 Pagen (Pragen) 171/4, 303/2, 310/21.  
 Pebersdorf f. Perbersdorf.  
 Pechpach f. Perbach.  
 Pedauf (Pelschach) Feste 221/2.  
 Peganczer 188/3.  
 Pegerichknith Urban 150/3.  
 Pegthain Peter 222.  
 Behaim Bernhard 282/8.  
 — Leonhard 282/8.  
 Behem Margret 173/2.  
 Peilenstain (Pailnstain, Peilnstainer), Hans von — 358/7.  
 — Ulrich 318/2, 358/7.  
 Peiffel Heinrich 100/6.  
 Petch (Peth) Hanns 148.  
 — Jacob 165/6.  
 Pelschach f. Pedauf.  
 Pelschover Chunrat 358/7.  
 Pelberger Anna 56.  
 — Hanns 56.  
 Peldelem f. Palderlein.  
 Pele (Peli, Pely) 33/5, 7; 253/1—3.  
 Pell f. Summer.  
 Pelligt Jacob 158/14, 158/19.  
 Pels (Pells), Pfarre 144/4, 154, 243.  
 Pelstain f. Polsterau.  
 Pemkircher f. Baumkircher.  
 Benedict 144/3, 4.  
 — f. Gutenstein, Mauthof.  
 Benigna, Priorin in Graz 41/1.  
 Bent, Pennig f. Deutsch-Freistritz.  
 Benter Riehart 11.  
 Bepetichlo Steffan 51/4, 286/2.  
 Bepprun f. Weppern.  
 Ber 358/7.  
 Berbach (Pechpach) 111/1.  
 Berberhof, Rhundel am — 358/7.  
 Berbersdorf (Pebersdorf an der Kolabm, — Kolawnia) n. St. Veit a. d. Bogaun 144/2, 5; 267/21.

Perbersdorf (Parbersdorf) nö. St. Peter  
am Ottersbach 171/4.

Perchtold 156/4.

— Jacob 268/1.

— f. Berthold.

Perd, zu — b. Mahrenberg? 101/4.

Perdillen (Perdielln) 35/7.

Berg, an dem — b. Gibiswald 61/2.

Berg, unter dem — 317/4.

Berg f. Ober:—, Unter-Berg.

Bergarn f. Bergen, Bergla.

Berged (Birched) 202/2, 3.

Bergen (Bergarn) sw. Wildon 239/1.

Berger 192.

Bergemg 35/7.

Bergern (Bergarn bei Dalheim bei  
der Mur) 292.

— (Bergern) welches? 310/17.

Bergl, Berglen, am — bei Krieglach  
268.

— Kristan am — 268/1.

— am — bei Gibiswald? 61/2.

Bergla (Bergern in sand Florians  
pharr) 104/2.

Beriz am Oberbrabitsch 323/3.

Berlstein 358/7.

Bernau (Bernaw) bei Seding 198.

Bernauer Hanns 161.

Bernegg 101/1.

Bernegg (Bernegl, Bernesger, Bernesgh)  
Bartholome 13/5.

— Erasmus 10/1, 310/7.

— Jörg 13/2—4.

— Mathe 13/5.

— Ortolf 13/2, 3.

— Stefan 13/5.

— Wilhelm 13/1—5, 310/7,  
350/5.

— Hof, der von — in Lutenberg  
284/8.

Berneggerin 206.

Berner Wolfgang 255/4.

— von Schachen Anna 14/1.

— — — Wolfgang 14/1—3, 231.

— f. Bernner.

Bernhard (Berner, Bernhard, Bern-  
hartin, Bernhard) an der Lut-  
schawn 310/12, 17.

— zu Wortschach 323/3.

— f. Behaim, Bernl, Branker,  
Breuner, Teuffenbach, Traut-  
mannsdorf, Eltherl, Griebinger,  
Hardegg, Hartlieb, Herberstein,  
Krabatsdorfer, Kronawetter, Krot-

tendorfer, Lemsik, Lutschanendorf,  
Mettschach, Naschegi, Oberleiter,  
Ramung, Rettschik, Rindscheit,  
Korer, Sachs, Schärfsenberg, Elaf,  
Schurlo, Stadler, Urjenbed,  
Weitentaler, Wintler.

Bernhof, Jörg am — 27/1.

Bernhofer (am Bernhof) 317/4.

Bernner 106/9.

— Anna 320/2.

— Mathes 320/2.

— f. Berner.

Bernneißl Caspar 156/4.

Bernreut (Bernreut) 6/4, 255/5.

Bernschoph 260/1.

Beronich, Bernonig 101/5, 280/1.

Berse f. Presserberg.

Bertel, Bertl, Bertoleme f. Bartholo-  
mäus.

Berthold (Berchtold, Berchtold) in  
der Gruben 358/7.

— f. Grub, Krottendorfer, Leschen-  
prant.

Bertschach (Burdtschach bei dem Remn-  
markt) 160.

Besaitz Jure 7/5.

Besnik (Besnik) Fluß 255/3, 257/4,  
348.

— Jagd zwischen der Mur und  
der — 310/8.

Besniker Conrad 15/3, 269/1.

— Ulrich 6/4, 15/1, 2, 4, 5.

Peter (Petter) 7/5, 33/5, 7; 114,  
158/14, 19; 267/1, 345/5,  
358/6.

— am Pulsch (Pultsch) 175/3,  
318/1.

— am Reingartterhof 268/1.

— an des Lamprechts Hube 222.

— der Conratin Sohn, der Nagler  
102/3.

— des Papes Sohn 7/5.

— in der Dell 268/1.

— in der Mawt 207/1.

— f. Albecker, Bastigurnigl, Bauer,  
Beghain, Binter, Bögl, Borgan,  
Bork, Bognet, Brenman, Fried-  
nath, Priol, Brunner, Tschwen-  
thaler, Torner, Eben, Fleis-  
chader, Geler, Gessnith,  
Gradner, Graf, Harber, Hartlieb,  
Holz, Huber, Isel, Jungberzog,  
Kornmeß, Kropfl, Ruffan, Lam-  
precht, Lampach, Mauthof, Mesner,

Morh, Mulich, Nagler, Reitdorf,  
 Obratshan, Ogel, Rayr, Kamp-  
 precht, Matter, Rosen, Schalkh,  
 Schamnfuß, Schopfhart, Schrefh,  
 Schuster, Serl, SynDRAM, Stein-  
 dorf, Streiel, Studher, Suppan,  
 Underburg, Wagner, Weber,  
 Winkler, Zeundl, Zmelnil.  
 Peterdorf (Peterdorfer) Achaz 16.  
 — Cristoff 16.  
 — Ulrich 16.  
 — Walthesar 16.  
 Peterkomek bei Riez 156/4.  
 Peterler Hanns 191/7.  
 Peternochkei Simon 282/8.  
 Petersdorf (welches?) 111/2.  
 Petine 33/7.  
 Petkeinfh Michel 156/4.  
 Petrig 7/5.  
 Pettschacher Achaz 17.  
 — Agnes 17.  
 — Elisabeth 17.  
 — Runegund 17.  
 — Lienhart 17.  
 — Michel 17.  
 Petscheling undter Traburg 106/11.  
 Petschenpach f. Pofchenpach.  
 Petschnit (Zagerstein) 271/3.  
 Petschomnit (am Petschenigl) 175/3,  
 318/1.  
 Pettau (Pettam) 158/10, 18, 19.  
 — am Rayn 357/1.  
 — Agnes v. f. Stubenberg.  
 — Friedrich 310/6.  
 Peuerl (Peurl, Pewrl) 184.  
 — Achaz 19/3.  
 — Bernhart 19.  
 — Dorothe 19/1.  
 — Hanns 19/3, 4.  
 Peuffer 268/1.  
 Pewnt, in der — fw. Gleisdorf 229/4.  
 — — — f. Nigen.  
 Peunter Agnes 18.  
 — Cecile 18.  
 — Niclas 18.  
 — Radigund 18.  
 Peurl, Pewrl f. Peuerl.  
 Pegel Paul 282/8.  
 Pegendorf (Pegmannsdorf) 201/2,  
 204/2, 3.  
 — Ried: im Spiegl 201/2.  
 Pegemigerperg b. Luttenberg 83.  
 Pegmannsdorf, Pegmannsdorf f.  
 Pegendorf.

Pegl Mathe 282/8.  
 — Simon 282/8.  
 Pghaff 188/1.  
 Pffaffen (Pffaffen) am — 175/1, 178,  
 358/2, 5.  
 Pffaffendorfer (Pffaffendorfer) Veronica  
 f. Urfenbed.  
 — Hanns 20, 35/5, 331/1, 351/10.  
 — Margretha f. Gündt.  
 — Ursula 20/1.  
 Pffaffengraben (Rohgraben) 358/5, 7.  
 Pffaffenlag, am — 317/4.  
 Pfanberg, Pfleger zu — f. Lemschig  
 Bernhart.  
 Pfanngauer (Pfhangauer, Pfhann-  
 gnauer) Andre 21/2, 3.  
 — Georg 21/1, 21/3.  
 Pfharrstorf f. Pfharrsdorf.  
 Pfharrnsteten 310/5.  
 Pfharrsdorf (Pfharrstorf, Pfharrstorf)  
 10/3, 194, 216, 246, 349.  
 Pffefferdorf 13/2.  
 — Rieden: Hayholz, Hofwiese 13/2.  
 Pffeffer Nifel 187/5.  
 Pfeiffer (Pheiffer, Pheippfer) 165/3.  
 — Erhart 352.  
 — Hanns 330/6.  
 Pherich 206.  
 Pheiffipitten f. Thomas.  
 Pfister Hanns 27/11.  
 Pfißter 263/2.  
 Pfißterpeter 207/11.  
 Pfluegl Ulrich 77/4.  
 Pflueglhof, Gabriel am — bei  
 Krieglach 268/1.  
 Pfororitsch, am — 311/2.  
 Pfuex Jacob 268/1.  
 Pfhuntan (Pfhunnttan) Nifel 158/16, 19.  
 Phtschl Cunrat 77, 4.  
 Pheippfer f. Pfeiffer.  
 Philipp (Pypp) 7/5, 184.  
 — am Streich 207/6.  
 — im Etth 308/4, 5.  
 — f. Prantner, Preuner, Türren-  
 perger, Widfo, Müllner.  
 Piber (Pyber) Kirche 198.  
 Piberalbn f. Stubalpe.  
 Pibrach, Pibrich, im — 360/1, 2, 4.  
 Pibriach (Pibriacher) Dorothea 154.  
 — Cristof 304/4.  
 — Margreth 304/4.  
 — Wilhelm 154.  
 — Wolfgang 154.

- Bichel in Marburger Gericht 332/2.  
 Bichelwang (Birchnerwang, Buchlbang) 72/2, 4, 268.  
 Bidern (Biter) 234.  
 Bierbaum (Bierbaum) nw. Mured 171 4, 303/2, 310/21.  
 Bierer (Bierer) Hanns 206, 254/2.  
 — Caspar 22, 310/4.  
 — Kolman 206.  
 Bignelhof, Bignell f. Lietzen.  
 Bifer f. Bidern.  
 Biferberg bei Gurtfeld 111/2.  
 Bifher Hainreich 191/7.  
 Bilchin 106/3, 6.  
 Pilgrim (Pilgreim) 267/4, 21.  
 — f. Pranter.  
 Pinka 260/5.  
 Pintel Seufyd 310/1.  
 Pinter Peter 61/5, 255/4.  
 — Nifel 143/1.  
 Pirbach (im Birchpach) 143/1.  
 Pirbach f. Krotendorf.  
 Pircham f. Birching.  
 Pircham nw. Windisch-Feistritz 99.  
 Pircham an der Rehnitz n. Vettau 101/4.  
 Pirched f. Graz 197/2.  
 — f. Bergeck, Krotendorf.  
 Pirchem, an dem — sw. Birtfeld 317/4.  
 Birtfeld f. Birtfeld.  
 Birching (Pircham bei dem heiligen Krowcz) 100/1.  
 Birchnerwang f. Bichelwang.  
 Birchpach, Schalmir im — 143/1.  
 Birtfel 317/4.  
 Birgth (in Steiermark?) 111/2.  
 Birgt f. Brisknit.  
 Birtth (Birgt, Birtth) w. Cissi 32/2, 175/3, 318/1.  
 Birtfeld (Birchfeld, Birtchfeld) 77/1, 104/1, 114, 172, 266/3, 310, 321/1, 3, 5; 335, 358/1.  
 — Pirre 42/2, 117, 143/1, 267/1, 4, 21.  
 — Frauenwiefe 143/1.  
 — Mühle am Riechtensteg 77/1, 106/3, 6; 305.  
 — Scheibelwiefe 143/1.  
 Birtlugg Kristan 265/1.  
 Birpremer Erhart 78/2.  
 Birtchberg (Birtchberg) 13/2.  
 Birtst (Birtst) 13/2.  
 Birtstgen, Wagner zu — 13.  
 Bischofed (Bischofegst) 101/5, 280/1.  
 Bischoff (Bischove) Jacob 358/7.  
 — Liebhard 118/2.  
 — Ulreich 253/1—3, 6.  
 Bistem Johannes 15/3.  
 Bistiber 257/6.  
 Bitis f. Brud a. d. Mur.  
 Bittsch, Simon zu — 222.  
 Blagusch, Blatusch f. Blaguschon.  
 Blaicher f. Bleicher.  
 Blainischath 156/4.  
 Blan f. Böllerberg.  
 Pflanzenstein (Plannenstein) f. Rauber.  
 Pflanzenwart (Plannthewart) 33/9, 257/5, 317/3, 8, 9, 11; 350/3.  
 — Gericht zu — 330/2, 6.  
 Blaschach 150/3.  
 Blasch, des Simon Sohn 282/8.  
 Blasien, Hube des — 144/3, 4.  
 Blasius (Blas) f. Hornbed.  
 Blas Gregor 61/5.  
 Blasenperg 42/3.  
 Blayerndorf (Blaczern Blagern) 25/7, 257/5.  
 Bleiberg, Mathes von — 282/8.  
 Bleiburg (Bleiburg) in Kärnten 320/1, 3.  
 — Pfleger f. Himmelberger Heinrich.  
 Bleicher (Blaiher) Bartlome 23.  
 Blen, an der — 267/2, 4, 21.  
 Blenn f. Böllerberg.  
 Blenzner (Blonkn, Blonkn), Ulrich an der — 267/1.  
 Blern f. Böllerberg.  
 Bleichweh (Bleichweh, Bleffowicz, St. Nicolai am Melan) 32/2, 175/3, 318/1, 330/6.  
 Blelein Andre 24.  
 Bleisch, am — 39/5.  
 Blewerin 42/3.  
 Blippitzberg (Blitwiczperg) 310/4, 8.  
 Blochel (Blochl) Paul (Paml) 25, 73, 158/12.  
 Bloderlehen, Janns im — 244/2.  
 Blonijn, Ulrich an der — 267/1.  
 Blöttchel 192.  
 Blohl Paul 257/6.  
 — Elspeth 257/6.  
 Bloischmelt Jacob 101/5.  
 Bloischnigt Jacob 280/1.  
 Blonijn f. Blenzner.  
 Bloischenau (Bloischenaw, Bloischenau) f. Radlersburg.

Bluml (Bluemi) Paul 158/16, 19.  
 Bluczpahrinn 310/2, 17.  
 Bnits 188/1.  
 Bod Hans 358/7.  
 — Wolfgang 26.  
 — f. Bsth.  
 Bodel Zure 61/5.  
 Boderfingl 61/2.  
 Bodgereh f. Bodigraz.  
 Bodgoriza (Bogorik) 24.  
 Bodigraz (Badegrese, Bodgereh) 262,  
 266/1.  
 Bodlog (Bodlosh) 156/4.  
 Bodmotschiga Pangreh 48.  
 Bodolnigl, des alten Amtmann Sohn  
 48.  
 Bögl (Bogl) Anna 27/2.  
 — Gotthart 27/2, 5, 186/5.  
 — Cristoff 27/8.  
 — Ewald, Eemold 27/3, 4.  
 — Tiburh 27/8.  
 — am Torlein, Peter 27/1, 3.  
 — zum Torl, von Reiffenstein und  
 Arberg, Sebald 27/6—12.  
 Bögl, Freiherr zu Reiffenstein und Ar-  
 berg, Adam 27/13.  
 — Andre 27/13.  
 — Georg 27/13.  
 — Paul 27/13.  
 — Ewald 27/13.  
 Böltischdorf (Böllik) 15/4, 253/2, 3.  
 Böllau (in den Polan) sw. Neumarkt  
 183/2, 277, 320/1, 3.  
 — Gut sw. Feldbach 262, 266/1.  
 Böllen f. Bölling.  
 Böllenhof (bei Böllau nö. Peggau?)  
 268.  
 Bollerberg (Plan, Plenn, Plern) f.  
 St. Stefan im Rosenthal 171/4,  
 303/2, 310/21.  
 Böllhof, der — 317/4.  
 Bölliberg (am Polan) 222.  
 Bölling (Böllen ob dem Lavental)  
 347.  
 Böllik f. Böltischdorf.  
 Böltisch (Boltischach) 111/4.  
 Bosenbach (Bösenbach) sw. Deutsch-  
 Feustriz 172/2, 4; 335/2.  
 Bogam, in der — 198.  
 Bogtlay, des — Hube 222.  
 Bogl f. Bögl.  
 Bogner Peter 51/4.  
 Bogoricz f. Bodgoriza.  
 Programmüle (Pogram) 249/5.

Bogricht f. Bogrichhofzen.  
 Bogusich (Bosusch, Botschuesch) 159/2, 3.  
 Bohmer, Hube des — 278.  
 Boyzenfurter Jakob, 31, 188/3,  
 249/2.  
 Bofh Georg 200/1.  
 — Katharina f. Bairstorffer.  
 — f. Bod.  
 Boffer Wert 52/4.  
 Bofusch, Botschuesch, f. Bogusich.  
 Polan (Palan) bei Marburg 106/1  
 — f. Böllau, Bölliberg, Windisch-  
 Böllau.  
 Polan, Kuepl am — 222.  
 — Ulrich am — 222.  
 Polheim (Polhaim), Erhart von —  
 28/2, 3.  
 — Gaudenz 28/3.  
 — Johannes 28/3, 4.  
 — Seyfried 28/2.  
 — Wenthart 28/1—3.  
 Polik f. Böltischdorf.  
 Pollnamig 319.  
 Polsdorf f. Paulofzen.  
 Polsterau (Pelslain, Polstraw)  
 299/1, 3, 4.  
 — Feste und Markt 357.  
 Polstica f. Ober- —.  
 Poltschach f. Böltischach.  
 Pomerl 103/2.  
 Pononith 287/3.  
 Pononh f. Wantißen.  
 Ponodisch Clemen 282/8.  
 Popitschnisch, am — 311/2.  
 Popp Janus 308/4, 5.  
 — Kristian 308/4, 5.  
 Poppendorf f. Pettau 158/19, 303/2,  
 310/21.  
 — f. Postendorf.  
 Poppendorferthal (Mareintall) 171/4,  
 303/1, 3.  
 Popperhan Conrad 358/7.  
 Popperl 100/1.  
 Popowech (Popobec) 258.  
 Popplagk, am — 150/3.  
 Pore (Porr) Hainreich 106/3, 6.  
 Porgan Peter 15/3.  
 Poroschob, der junge — 286/2.  
 — Hanns 286/2.  
 Poroshol Hannse 51/4.  
 Porr f. Pore.  
 Pors (Pork) Peter 308/4, 5.  
 — Jörg 308/4, 5.  
 Porth, f. Trachsels.

- Pofch (Potſch), Kriſtan 158/16.  
 Poſchel Niſel 159/3.  
 Poſenpacher Friedrich 33/12.  
 — Hanns 33/12.  
 Poſenperg ſo. Spielfeld 253.  
 Poſendorf (Poſſendorf) nw. Anger  
 317/4.  
 Poſenkraft bei Gurfeld 111/2.  
 Poſtendorf (ſtatt Poppendorf?) 171/4.  
 Poſtinker Andre 108.  
 Potigler, Potiler, ſ. Pottigler.  
 Potſch 158/19.  
 — ſ. Poſch.  
 Poſſchan Jörg 29.  
 Poſſchenbach 229/4.  
 Pottigler (Potigler, Pottigler, Potiler)  
 — Hanns 30/1.  
 — Jacob 30/1, 4, 5.  
 — Jörg, Jorg 27/1, 30/2.  
 — Magdalen ſ. Gruber.  
 — Urſula 30/3 biß 30/5.  
 — Wendel 30/3 biß 30/5.  
 Pottſchnig Paule 15/3.  
 Pognier Peter 51/4, 286/2.  
 Poſſſob, der junge — 51/4.  
 Praber, am — 311/2.  
 Prager (Prag) Andre 32/3, 4.  
 — Hanns 32/3, 4.  
 — Chriſtof 32/3, 4.  
 — Laſſla 32/1, 2, 4; 350/10.  
 — Ulreich 358/7.  
 — ſ. Preger.  
 Praitenhuben ſ. Breitenhilm.  
 Praitenpach 255/2, 6.  
 — ſ. Breitenbach.  
 Praitenpuch, Preutenpuch ſ. Breiten-  
 büchel.  
 Praitenwieſen ſ. St. Lorenzen ob  
 Murau.  
 Praittegl ſ. Breited.  
 Praittenpach ſ. Breitenbach.  
 Pramus ſ. Fleiſchacher, Primus.  
 Prander ſ. Pranter.  
 Brand (am Brant in Rotenmanner  
 tawrn, in dem Prant in den  
 Tauern) 150/1, 355.  
 Brand, am - (im Brandt) 191/1, 2, 3.  
 Brandſtatt, an der — nö. Neumarkt  
 141/1.  
 Brandſtatt (brandſtat) Hanns, an der  
 — 268/1.  
 Brangaw (Branggam) bei Straden  
 65, 66, 183/1, 254, 277.  
 Branter (Brander, Brangſh, Brantger,  
 Branneſher) Alban 33/12, 13.  
 — Andre 33/4, 8.  
 — Anna 33/1, 4, 5, ſ. Prantner,  
 Schläppler.  
 — Bernhard 33/12, 13.  
 — Chriſtof 33/11, 12.  
 — Ernſt 33/3, 7, 9, 12.  
 — Guſtach 33/11—13.  
 — Frannß 33/12.  
 — Friedrich 33/10.  
 — Hanns 33/2, 8, 10.  
 — Jörg 33/4.  
 — Kriſtoff 33/11, 12.  
 — Wilgreim 33/1.  
 — Wiguleus 33/10, 14.  
 — Wolfgang 33/12.  
 Brannt ſ. Brand.  
 Brannt, im — (ob Leoben) 304/6.  
 Branntl 201/4.  
 — Niclas 320/2.  
 Branntner ſ. Prantner.  
 Brantetter Janns 20/1.  
 Brantner (Branntner) Albrecht 34/4,  
 6, 7; 202/5.  
 — Anna 34/2.  
 — Barbara 202/5.  
 — Philipp 34/1, 124, 289/1.  
 — Georg 34/6, 7.  
 — Hanns 34/6—8.  
 — Chriſtof 34/6, 7.  
 — Margaretha 202/5.  
 Braportnidh Andre 282/8.  
 Braſſiſcheg Primus 7/5.  
 Braßberg (Preßberg) 156/4.  
 Braßdorf (Preß) 173/2.  
 Braſter Thomas Jannſe 282/8.  
 Bratecz 358/6.  
 — ſ. Buchberg.  
 Bratin ſ. Supan.  
 Braun (Prawn, Prawnn) 350/6.  
 — Hanns 35/1, 6; 350/6.  
 — Jörg 35/4, 5.  
 — Kundl 118/2.  
 — Wolfgang 4, 35/2, 3, 6; 351/2.  
 Brautenpuch ſ. Breitenbuch.  
 Brawſhart, am — 158/16.  
 Braſen ſ. Paſen.  
 Brebart, Leonhard zu — 282/8.  
 Brechner 358/7.  
 Predal 144/4.  
 Predel ſ. Prethal.  
 Predenbauer (Predenhof) 358/7.  
 Predig ſ. Preggraben.

Preerat f. Preureut.  
 Pregonz f. Montfort.  
 Preger (Prager) Erhart 358/7.  
 — Ulreich 358/7.  
 Preggraben (in der Predig, Predige)  
 207/1, 310/14.  
 Preichaw f. Prichowa.  
 Preidler 100/1.  
 Prehinn 52/4.  
 Preymann 249/4.  
 — Peter 165/3.  
 Prein 345/6.  
 — Cristan 52/1, 4.  
 — f. Prem.  
 Preineßg, im — f. Breunedgraben.  
 Prehner f. Breuner.  
 Prehnßperg f. Liegen.  
 Preys, am 229/4.  
 Breitend (Praiteneßg, Praitteßg) 267/1,  
 310/8.  
 Breitenbach (Praytenbach in der Gais-  
 tal) nw. Boitsberg 84, 255/2.  
 Breitenbuch (Praytenpuch, Prautenpuch)  
 nw. W.-Feistritz 7/2, 287/1.2.  
 Breitenbüchel (Praitenpach, Praiten-  
 puch) 255/5.  
 Breitened (Premießg) f. Öblern? 248.  
 Breitened (Praiteneßg) bei St. Nikolai  
 i. Sausal 279.  
 Breitenhilm (Praitenhuben) 197/2.  
 Breitwiesen f. St. Lorenzen ob Murau.  
 Prem 159/3, 345/3, 350/1, 9.  
 Premin 52.  
 Premießg f. Breitened.  
 Prenisach Jörg 268/1.  
 Brenner (Prenner) Hanns 36, 341.  
 Brennshof im Mürzthal 165/5.  
 Brennholz Hanns 37.  
 Brennil Hanns 222.  
 Preßegk f. Deutsch-Feistritz.  
 Preßler (Preßl) w. Wiber 198.  
 Preßnigß (Preßnigß) 282/8.  
 — Rathe 184.  
 — Urban 282/8.  
 Preßperg f. Praxberg.  
 Preß f. Praxdorf, Preßerberg.  
 Preßlar Hanße 48.  
 Preßed f. Deutsch-Feistritz.  
 Preßerberg (Perße, Preß, Preßerperg)  
 38, 171/2, 310/8.  
 Preßl f. Preßler.  
 Preßtal, im — 253.  
 Preterhof f. Bretterhofer.  
 Preterlehen bei Zudenburg 191/2, 3.

Preterßi, am — 311/2.  
 Prethal (Predeß ob Obdach) 304/1  
 Pretl Ambros 38.  
 — Andre 38.  
 — Gilg 38.  
 — Gregor 38.  
 — Hanns 38.  
 — Tiburg 38.  
 Pretterhof f. Bretterhofer.  
 Bretßkiß 184.  
 Bretterhofer (Preterhof, Pretterhof)  
 77/1, 106/3, 6.  
 Brettersniß Oswald 150/3.  
 Breunedgraben (im Breonid, im  
 Breineßg) 35/3, 42/4.  
 Breuner (Breyner, Breiner, Brewner)  
 Andre 39/6, 7.  
 — Bernhart 39/9, 10.  
 — Philipp 39/2—4, 255/3.  
 — Friedreich 39/9, 10.  
 — Hainreich 39/2.  
 — Hanns 39/5, 8, 9, 106/3, 8,  
 137, 143/17.  
 — Jörg 39/9.  
 — Conrat (Cunrat) 39/1, 6, 7.  
 Brewner f. Breuner.  
 Preureut (Preerat) 91.  
 Brewaldt bei Krafau 33/11.  
 Brewnid f. Breunedgraben.  
 Breßobim, Mathe am — 48.  
 Brichenfried 284/1.  
 Brichowa (Brichaw) w. Praxberg  
 156/4.  
 Pridahof (Pridigo, Prigida) 10/3,  
 183/1, 194, 216, 310/2, 8.  
 Priednath Andre 330/6.  
 — Peter 330/6.  
 Briester (Priester) Agnes f. Rigen-  
 dorfer.  
 — Engelen (Engeli) 40.  
 — Hanns 40.  
 Briffa 286/2.  
 Brigitta (Brigide) f. Hoflinger.  
 Primas f. Rupplein.  
 Primus (Primos) 258, 267/21.  
 — Sidam Hebernichs 7/5.  
 — f. Praxißcheg, Pustphas, Ber-  
 luga, Gutenmagen, Khopplen,  
 Lannbdtmann, Schafflinger, Ster-  
 garitßch, Suppan.  
 — f. Pramus, Prunß.  
 Priol Peter 330/6.  
 Prisla 51 '4.  
 Britne sele (Freitleinß geßchneß) 271.



Briren (A) 326.  
 Bricleinstorff, Briclestorf 360/1, 2, 4.  
 Probart, Mir zu — 282/8.  
 Probst Risl 191/2.  
 Probstatther bei Paurach? 106/9.  
 Brodersdorf (Probeistorff, Broderstorff)  
 69, 85, 87.  
 Prodneth, im — 156/2.  
 Prötschl, Prottschl 93/1, 2, 5.  
 Broman Janes 257/2.  
 — Mathe 150/3.  
 Proßhube f. Eisenetz.  
 Proßleben bei Eppenstein 33/12.  
 Proßnisch Urban 282/8.  
 Proßungen b. Auffle 248/1.  
 Pruch, am — b. Kalmang 33/1.  
 Bruch an der Mur (Prugth) 13/2,  
 190, 310/9.  
 — Pitis 13/2.  
 — Thun (Tun, Tunn, Turn) 27/2,  
 113, 130/2, 298/1, 316.  
 — Siechenhaus, Sonderiechenhaus  
 27/2, 130/2, 298 1, 316.  
 — (A) 30/4, 77/5. — Bürger f.  
 Bretl, Christalnigg, Ganthaler,  
 Kornmeß, Kronawetter.  
 — f. Tegl.  
 Bruch (Prug) bei Marburg 101/4.  
 Bruder (Prugler, Bruter, Prugther)  
 Gedrawt 41/1.  
 — Gothart 41/2.  
 — Janus 308/4, 5.  
 — Niclas 41.  
 — Kueprecht 223/2.  
 — Susanna 41. 2.  
 Brudern (Prugfarn, Bruchfarn) 35/3,  
 42/4, 248.  
 Brüschink (Brüsching, Brüschink)  
 Bruschink, Brusching, Bruschink,  
 Andre 42/1.  
 — Balthasar 42/2—7, 257/1.  
 — Jost, 42/3.  
 — Margaretha 42 4, 248/2, 310/19.  
 — Stefan 35/3, 42/2, 4—7;  
 158/15, 248 2, 310/19.  
 Prugl Ulrich 77/4.  
 Prugl, Prugth f. Bruch.  
 Prugfarn f. Brudern.  
 Prugler f. Bruder.  
 Prugler Friedreich 43/2.  
 — Vicenz (Vicent) 43.  
 Prugner 207/4.  
 Bruchlein, am — in der Birksfelder  
 Pfarre 255/1.

Prug f. Bruch.  
 Brunnhof bei Niederaigen 165/6.  
 Brunigl f. Maledendorf.  
 Brunn (Brunn) s. Graz 34/7, 202/1.  
 Brunn, Brunn s. Pettau 92/4,  
 119/2, 3.  
 — f. Brunnorf, Unter-Pulskau.  
 Brunn, der — am Wepertag 282.  
 Brunn, Rifel bei dem — 113, 315/3,  
 4, 10.  
 Brunnader 77/1, 106/3, 6.  
 Brunnendorf (Brunn bei f. Nicola under  
 Marburg) 42/7, 310/12, 358/6.  
 Brunner bei Marburg 257/1.  
 Brunner 257/1.  
 — Peter 77/4.  
 — Reicht 268/1.  
 — Zury 150/3.  
 — Kaspar 77/4.  
 — Risl 165/3, 257/2.  
 Brunngut f. Wandorf.  
 Brunnhof, Wert am — 27/1.  
 Brunnichenpach 282.  
 Brunnsee (Punsee) 6/4.  
 Bruch 267/2.  
 — f. Primus.  
 Bruchink f. Brüschink.  
 Weich, Amt an der — 357/1.  
 Publ 33/7.  
 Publeben (Buebleben) 158/14, 222.  
 Buch ob Echeder 345/4.  
 Buch bei Wurmberg.  
 Buch Conrad 44.  
 — Christian 44.  
 Buchaim f. Bucheim.  
 Buchbach (Buchpach) bei Voitsberg  
 198.  
 Buchberg (Buchelberg, Buchperg) nm.  
 Anger 77/1, 106/3, 6.  
 Buchberg (Bucher auf dem Bacher)  
 b. W.-Freitrich 14/1, 287/1, 2.  
 Buchberg, Bratek am — 7/5.  
 — Martin am — 7/5.  
 Buchdorf (Buchdorf under Windisch-  
 greth) 234/1.  
 Buchebmer Kristan 358/7.  
 — Syndram 358/7.  
 Bucheim (Buchaim) Wilhelm 229/2.  
 Bucheln, in den — in Marburger  
 Gericht 345/7.  
 Buchelberg f. Buchberg.  
 Buchenberg (am Buchenberg) nm.  
 Gribiswald 111/1.  
 Buchenstein (Buchenstein) 92/1.

Bucher Hanns 123.  
 Büchl, am — bei Krieglach 310/2.  
 Büchl, am — bei Murau 207/1.  
 Büchl, an dem — in den Tauern. 355.  
 Büchl, am — w. Gili 156/4.  
 — Cherre am — 156/4.  
 Büchl, Hainzl am — 310/2.  
 — Cherne am — 156/4.  
 — Rhunrat am — 358/7.  
 — Ul am — 150/1.  
 — f. Bühl.  
 Büchlarn f. Büchel, Bücheldorf, Büch-  
 ling.  
 Büchlein 171/4.  
 — f. Bücheldorf.  
 Büchler Hanns 109.  
 — Janno 15/3.  
 — Jörg 257/6.  
 — Cristan 146.  
 — f. Büchler.  
 Büchlern f. Bücheldorf.  
 Büchhof bei Mitterdorf 165/6.  
 Buchper f. Buchberg.  
 Buchs nw. Teufenbach 317/3, 11.  
 Buchsberg (Buchsperg) 317/3, 11.  
 Buchser Ortolf 138.  
 Buchleben f. Buchleben.  
 Büchel (Bühl) bei Kindberg 249/4.  
 Büchel (Buchlarn) w. Zudenburg  
 191/2, 3; 304/6.  
 Büchel (am Bühel) bei Schöder 164.  
 Büchel, Hainz am — 358/7.  
 Bücheldorf (Buchlarn, Buchlein, Buch-  
 lern, Bühl, Buhling) sw. Lutten-  
 berg 13/2, 15/4, 209, 284/1, 2.  
 Bucher 263/2.  
 Buchlbannig f. Büchelwang.  
 Büchler (Buchler, Bühler) Andre  
 45/2 bis 45/4.  
 — Doring 45/2.  
 — Heinrich 45/1, 5.  
 — Caspar 45/2.  
 — Lienhart 45/2.  
 Bühel, am — 345/5.  
 Bühel, am — im Liefingthal? 33/2.  
 Bühel bei Murau 310/14.  
 Bühel auf dem — b. Raintsch  
 266/4.  
 Büheln f. Windischbüchel.  
 Büher (Bucher) Hanns 46.  
 Bühl, am — bei Kaltwang 52/1, 4.  
 Bühl, auf dem — bei Miesenbach  
 358/3, 4.  
 Bühl, am — in Birkhvelberpharr 117.

Bühl, am — bei Rottened 118/2.  
 Bühl, zu — bei Rottenmann 153/1.  
 Bühl f. Mitterdorf.  
 — Jacob am — 117.  
 — Niclas am — 77/4.  
 — f. Büchler.  
 Bürg (Burg, Graufschach), Pfarre  
 169/1, 2, 3; 192.  
 — Zehent 248/1, 314.  
 Bugar, in der — 158/16, 19.  
 Bugtau f. Budtau.  
 Bühel, zu dem — 188/3.  
 Büheln, in den — f. Windischbüheln.  
 Bühel Jörg 42/6.  
 Buhentain f. Buchenstein (Gall).  
 Buhl f. Büchel, Schöderbüchel.  
 Buhl, Mert auf dem — 358/3.  
 — Wolf am — bei Krieglach 268.  
 — f. Büchl.  
 Buhler (Bühler) 308/4, 5.  
 — Kaspar 153/1.  
 — Kristan 308/4, 5.  
 — Christine 153/1.  
 — Margret 338/2.  
 — Rudolf 338/2.  
 Buhling f. Bücheldorf.  
 Buller 165/6.  
 Bulsch (Bultsch), Peter von — 175/3,  
 318/1.  
 — f. Schneckenendorf.  
 Bulskau (Balska, Pulczkau, Pulczka),  
 Bach, 7/2, 14/1, 287.  
 — f. Ober- —, Unter- —.  
 Bultsch, Peter am — 175/3.  
 Pulczka f. Bulskau.  
 Pumperl (Pumperlein) Hanns 165/6,  
 268/1.  
 Punsee f. Brunnsee.  
 Puppein, Herkog zu — 255/6.  
 Pürchberg f. Graz.  
 Pürchgraf Hanns 165/6.  
 Pürdschach f. Pertschach.  
 Puresstorff 65.  
 Burg f. Bürg.  
 Burgau (Burgaw, Burgaw) 28,  
 229/2, 4.  
 Burgberg f. Wildon.  
 Burger Urban 282/8.  
 Burghöfel, Ramr am — bei Krieg-  
 lach 268.  
 Burghleunitz (Burkhslewnicz) 179/2,  
 184.  
 Burghall (purkfall) b. Gibiswald 61/4.  
 — n. Gaisthal 267/21.

Burgstall, am — bei Onas 104/2.  
 Burtsthal im Rainachthal 267/4.  
 Burtthart, im — b. Krafau 27/10.  
 Burtstleinig f. Burgstleinig.  
 Burtstall bei Marburg? 142/1.  
 Buschl Michel 268/1.  
 Buslegler Thoman 268/1.  
 Buschl, Buschl f. Passail.  
 Busing 105.  
 Buxterl 310/19.  
 Buxterwald (Buxterwald) 154, 243/4.  
 Buxtilas 7/5.  
 Buxtolasch 287/3.  
 Buxthas Primos 51/4, 286/2.  
 Bucz 105.  
 Buczen bei Lassing 236/1.

Dachauer Conrad 311/1, 2.  
 — Ulreich 311/2.  
 Tagensdorf (Tegenstorf, Tegnestorf)  
 171/4; 303/1, 3; 310/21.  
 Thal, Thal, im — bei Leoben 267/2,  
 4, 21.  
 Thalberg, Feste 229/4.  
 — f. Rottal.  
 Taler 304/3, 5.  
 — Andre 191/2, 3.  
 Thalheim (Dalheim) w. Judenburg  
 292.  
 Tanbed Weit 313.  
 Tanberger (Tanperger) Dorothea 35/2,  
 314.  
 — Leonhart 35/2, 314.  
 Tاندorf f. Tanddorf.  
 Tانهاuser f. Tاننهاuser.  
 Daniel f. Kollonitsch, Kolniczer,  
 Rudendorfer, Summer.  
 Danielhof, Partl am — bei Krieglach  
 268.  
 Tانfel 100/1.  
 Tانnberg (Tanperg bey Steng) 152.  
 Tانndorf (Tandorf) 100/1, 197/2.  
 Tانner Jörg 77/4.  
 Tانnerhof, am — bei Krieglach 268.  
 — Hans am — 268/1.  
 Tاننهاuser (Tanنهاuser) Anna 315.  
 — Dorothea f. Bibriach.  
 — Francischl 154.  
 — Cunrat 315.  
 Tانnperg, am — b. Gleisdorf 205.  
 Tانperg f. Tانnberg.  
 Tانperger f. Tانberger.

Tanzelsdorf (Dunczlstorf, Tungsals-  
 torff, Gumczalstorf) 202/2, 3,  
 293/1.  
 Tanczer 100/1.  
 Tارlach bei Gurkfeld 111/2.  
 Tاشenthaler Peter 100/1.  
 Tاشت Gregor 282/8.  
 Tastler Hanns 104/1, 305.  
 — Wolfgang 104/1.  
 Tاتisch f. Tetische.  
 Tattenfeld f. Odenfeld.  
 Tambermüll f. Amülle.  
 Tauden (Dauchen) Bach 229/4.  
 Tauern (in den Tawrn, Tawern)  
 207/1, 310/14, 355.  
 — f. Rottenmanner —.  
 Dauchen f. Tauden.  
 Tawner, am — 33/2.  
 Taulpiz (Tamplic) 93/1, 330 3.  
 Tawenlist Niclas 246, 310/4, 360/1.  
 — Oswald 310 4.  
 David f. Gall, Trautmannstorf.  
 Tacz Caspar 208/1.  
 Tagler (Teczhof) 358/2, 7.  
 Debem, Deben f. Devina.  
 Tachantskirchen (Tachantskirchen) 229/1,  
 4; 260/3.  
 — Grieshof zu 229/4.  
 Tachler zu Luegn 307/1.  
 Tachler 106 9.  
 Tadenitz (Dieding) 62/2, 310/5, 8;  
 343 5.  
 Taserl 155/5.  
 Tegelhof under Stategl 197/2.  
 Tegenstorf f. Tagensdorf.  
 Tegnestorf f. Tagensdorf.  
 Tein 175/3, 318/1.  
 Teinach (Teynach) 99.  
 Teiz (in der Teycz) 143/1.  
 Telen, zum — 311/2.  
 Tellelein bei Gurkfeld? 111/2.  
 Tennth am rad 191/7.  
 — Sigmund 191/7.  
 Tepach Urban 282/8.  
 Tepach Johann 7/5.  
 Tenplnitz f. Nider—.  
 Terebegofzen (Tribuneitzen) 168.  
 Tergelsperg 144/4.  
 Terth Erhart 177/7.  
 Ternawicz 24.  
 Ternegl, am — 317/4.  
 Ternecz, Ternek f. Ternofzen.  
 Ternofzen (Ternecz, Ternek) 101/4,  
 255/3.

Derrenhof bei Anger 143/1.  
 Tertschaw (= Tertschan?) 350/8.  
 Dertschen (Freypung) Silberberg.  
 Tesh Hermann 358/7.  
 — Ulrich 118/2.  
 Teshen f. Tieschen.  
 Tetitsche (Tatitsch) 158/13.  
 Tetschenhof bei Gurtfeld? 111/2.  
 Thettelach f. Röttelach.  
 Teubgraben, in dem — 229/4.  
 Teuffenpach f. Teufenbach.  
 Tewffenpach f. Ober- —  
 Teuffenwartter f. Tiefenberg.  
 Teufenbach (Teuffenbach), Brücke bei —  
 33/7.  
 — der 310/8.  
 — Gericht zu 317/3.  
 — Maierhof der — b. Wirtfeld 255/1.  
 Teufenbach (Tewffenpacher, Teuffen-  
 pach, Teuffenpacher, Tewffen-  
 pefchen, Teuffennpacher) Andreas  
 317/11, 16.  
 — Balthasar 317/6, 7, 16.  
 — Bernhard 244/7, 8; 317/12,  
 13, 15.  
 — Eristram 207/6, 257/5, 317/1,  
 2, 3, 8, 11; 350/3.  
 — Hanns 317/1, 16.  
 — Jörg 317/11, 14.  
 — Konrad 317/4, 5, 6.  
 — Leutold 317/6, 7.  
 — Rudolf 317/6, 7.  
 — Servatius 317/16.  
 — Wilhelm 317/10.  
 — Holde des — 77/4, f. Aherber,  
 Mieseßen.  
 — Holden der — 268/1.  
 — Maierhof des — 255/1.  
 Tewst Hanns 104/2.  
 Teugitsch (Tewtitz, Tewticitzsch, Teugth-  
 witsch) 198, 267/2, 21.  
 Tewtitz, Tewticitzsch f. Teugitsch.  
 Teupliz (Dewppliz) 308.  
 Tewppwinck 173/1, 284/3, 8; 338/2.  
 Dewpstain f. Diebststein.  
 Tewrlisch auf der Haide 358/7.  
 Deutsch-Feistritz (Festwitz) 27/10,  
 100/1, 172, 335.  
 — Kirche 172/2, 4; 335/2.  
 — Pfarre 172/2.  
 — in der Gassen 172/2, 4; 335/2.  
 — auf der Laimgruben 172/2, 4;  
 335/2.  
 — Pent (Pengsg) 172/2, 4; 335/2.

Deutsch-Feistritz, Pfesched 172/2, 4;  
 335/2.  
 — Bailpad 335/2.  
 Teutschl Eristan 165/6.  
 Dewina (Debem, Deben, Dewein) 7/2,  
 14/1, 287.  
 Tegernhof bei Friedberg 105, 227.  
 Tegzhof f. Takler.  
 Tegl Anna 316.  
 — Gabriel 316.  
 Tibein, der von — 337/1.  
 Tibold f. Harrach.  
 Tiburtius (Tibur) f. Bögl, Prell.  
 Diebststein (Dewpstain) 33/7.  
 Dieding b. St. Leonhard in W.-Bücheln  
 52/3.  
 — bei Wildon 172/2, 3; 335.  
 — in den Bücheln bei der Pefniz, in  
 der Klappen 68, 257/5, 6; 311/3.  
 — f. Dedeniz.  
 Tiefenberg (am Teuffenwartter) 229/4.  
 Diemut f. Gleinitz.  
 Dieng f. Emerberg.  
 Dienstpach (Dienspach) 171/4, 303/2.  
 Diepersdorf (Diepoltstorf) 158/6, 9,  
 18, 19; 270/3.  
 Diepold f. Knoll, Sparber.  
 Diepoltstorf in W.-Bücheln 253.  
 — f. Diepersdorf.  
 Dieprant Eusebius 48.  
 Diernstein (Diernstain, Tiernstain in der  
 Ainöd 141/6.  
 — Mühle bei — 345/1, 3, 6.  
 — Taserne in — 40, 317/10.  
 Tieschen (Tesch) 171/4.  
 Tieschenberg (Tieschenperg) 101/3, 232.  
 Dietbeg, Dietegen f. Emerberg.  
 Dietersdorf (Dietreichsdorf) welches?  
 210.  
 — f. Judenburg 310/8.  
 — (Dietmannsdorf) nw. Wildon  
 13/2, 204/2, 3.  
 Dietmannsdorf b. St. Martin 91.  
 — f. Dietersdorf.  
 Dietmar f. Gladniz, Rindscheit, Rigen-  
 dorfer.  
 Dietreichsdorf f. Dietersdorf.  
 Dietrich (Dietreich) f. Hardegg, Schuster,  
 Smid.  
 Dietrichstein (Dietrichstain) Eigmund  
 Freiherr v. 49, 223/2, 260/6.  
 Diezen (Diecen) 349.  
 Dyfer f. Lüffer.  
 Eildram Conrat 222.

- Direl, am — (noch in Steiermark?) 311/2.  
 Tirgarten f. Gilli.  
 Tirnstain f. Diernstein.  
 Titel Hanns 77/4.  
 Tlat (an der Tlaten, Tlath) 184, 258.  
 Tobay Valenti Pauli 282/8.  
 Tobel (Tobl) sw. Graz 255/5.  
 — Nied: in der Mltach 255/5, Guglawn 255/5.  
 Doberennig f. Dobrenig.  
 Dobhetisch (Doblieschl bei Straden?) 171/4, 303/2, 310/21.  
 Dobnig, an der — 249/4.  
 Dobra (Tobra) f. Dobrawa, Dobrowa.  
 Dobran 318/1.  
 — Martin an der — 175/3, 318/1.  
 Dobraw f. Dobrawa.  
 Dobrawa (Dobraw) sö. Mured 62, 343/5.  
 — (Dobrawe) sö. Pettau 25/2.  
 — (Tobra) b. Schönstein 32/2.  
 Dobrawe f. Dobrawa.  
 Dobrein, Pfarre (Dobringer pharr) 156/1.  
 Dobrenig (Dabrenig, Doberennig, Mitter-) 81/1, 92/4, 119/2, 3; 267/21, 310/12.  
 Dobrin f. Dobrein.  
 Dobrobe f. Dobrawa.  
 Dobrol (Dobruß) b. Praxberg 156/4.  
 Dobrowa (Dobra, im Nych, zu dem Nischach) bei Welan 144/2, 5.  
 Dobruß f. Dobrol.  
 Dobrun f. Dobrün.  
 Dobrutten f. Frutten.  
 Döderl Andreas 15/5.  
 Dölach f. Döllach.  
 Döllach (Dölach, Dolach) nw. Laßing. 115, 157. Niede: Werd (Wörd) 115, 157.  
 Döml 345/7.  
 Döplig (an der Topplig) bei Römerbad 50.  
 Dörfel, das öd — 355.  
 — ob dem Neuenmarkth 183/2.  
 Dörflein, im — bei Vitzfeld 77/1.  
 — ben. zwischen der Mur, zu Rafgersburg f. Altdörfel.  
 — f. Dörfla.  
 — Hanns im — 265/1.  
 Dörflesperg 158/6.  
 Dörfla (Dorfflein bey der Sulben) w. Gleinsetten 13/2, 128.  
 — (Dorfflein) f. Graz 197/2.  
 — (Dörflein nw. Straden 158/9, 18, 19.  
 Dörflein f. Dörfeling, Rindbergerdörfel.  
 Dörfeling (Dörflein ob dem Neuenmarkth) sö. Neumarkt 277.  
 Dörsch im Pannasch 268/1.  
 — Andre 268/1.  
 — Jöring 268/1.  
 Döfelsperg f. Döfelsperg.  
 Dolach f. Döllach.  
 Dolacher Wilhelm 50.  
 Dolennach 111/2.  
 Doll, im — bei Gonomiz 282/8.  
 Dolsch f. Dousche.  
 Thomas (Thoman) 51/4, 77/4, 150/3, 266/4, 286/1, 2; 358/4, 6.  
 — am Gleinhof 358/7.  
 — des Phipilipiten Sohn 282/8.  
 — zu Oberhag 280/1.  
 — f. Braster, Pussegler, Drexler, Tunkler, Turken, Esterler, Gernreich, Gernung, Giebingen, Gufemagen, Harolt, Krafeneegg, Kefowiz, Kofchnidh, Kofcheim, Oberhag, Kofenstein, Kottal, Kottaler, Schett, Schuester, Stork, Steinach, Stramag, Streicht, Stubenberg, Sweticz, Wehl, Wirt, Zebinger.  
 Thomasin 345/10.  
 Topplig f. Töplig.  
 Topra f. Dobrawa.  
 Toprer Martha 186/5, 319.  
 — Wenzlaw (Wenecz) 186/5, 319  
 Dorf, Hanns im — 118/2.  
 Dörfel, Heinzl zum — 229/1.  
 Dörflein (?) 102/2.  
 — bei der Mur f. Altdörfel.  
 — bey der Sulben f. Dörfia.  
 — zu Trafsch f. Trafscher Dörfel.  
 Dörflein f. Dörfia.  
 Dorn bei Gilli 50.  
 — bei Gurtfeld? 111/2.  
 Dornach f. Dornau.  
 Dornau (Dornach) nw. Radlersburg 310/2.  
 Dörner Anna 286/2; f. Hohenwart.  
 — Peter 71/2.  
 — Erntaut 358/1.  
 — Vitalis 343/6, 7.  
 — Gedraut f. Feuftriger.  
 — Konrad 51/3.

Dorner Ladislaus 51/1, 2.

— Sigmund 51/3.

— Stefan 51/1.

— Ulrich 51/1.

— Lehenperg 270.

Dorothea (Dorothe) f. Bewel, Vibriach, Lanberger, Lannhausen, Ederler, Gladnik, Grassl, Herttenfelder, Hohl, Honigtaler, Kehlen, Kolnitzer, List, Oberleiter, Reitter, Reisch, Ruckendorfer, Sawrer, Steinach, Waderzill, Weitentaler, Welzer, Wurischwih.

Torpper Wenzel 161.

Tosch Christof 268/1.

Toselsperg (Toselsperg) 255/1.

Tostler Johann 39/8.

Tousche (Ober-Toschach) 234/1.

Tra, Traa f. Trau.

Traa veld f. Traufeld.

Traberg f. Trauburg.

Traberg, Hannthl zu — 7/5.

Trachsler (Drachsler, Dragler, Drechsler) 7/5.

— Andre 52/4.

— Anna 306/3.

— Thoman 52/4.

— Hanns 52, 254/2, 310/15.

— Sigmund 306/3.

— Ulrich 52/4.

Drachsler Bortl 268/1.

Drachsler f. Drachsler.

Trascha, Traschach f. Trotschach.

Trascher Dorf 13/2.

Trag (Drag) 309.

Train 50.

Tran, Feste f. Dranned.

Trankau (Trankau, in großen Trankau, Groß-Trankau) 51/2, 155/2, 218.

Trankberger (Trathenberger, Trankhenberger Johann 51/4, 286/1.

— Nikolaus 51/4, 286/1.

Trann (Tren, Trenn, Tron) 7/2, 14/1, 15/5, 158/20, 282/8, 287/1, 2.

Dranned (Tran, Trennegl, Trenned), Gegend 158/19.

— Burg 350/4, 8; 357/1.

Trapp Georg 320/3.

— Hanns 320/2 und 5.

— Jacob 320/1 und 3.

— Karl 320/3.

Trapp Michel 320/4 und 5.

— Wolfgang 320/5.

Trappmullner Caspar 345/9.

Traschendorf f. Dreischendorf.

Drassenberg (Dresing, Dresingperg) 15/4, 62/2, 343/5.

Traslawhof, Jörg am — 77/4.

Trattenbach (Drettenbach) in Niederösterreich 178.

Trattin, Thoman an der — 47/2.

Trau (Tra, Traa) 42/7, 73, 256.

Trauburg (Traberg) 92/2.

Traufeld (Traafeld, Trafeld) 7/2, 14/1, 147/2, 287/1, 2; 311/3.

Traun (Trawn) Cristof 268/1, 2.

Trawnkirchen, Abtissin von — 360/7.

Trausdorf 310/17.

Trausmicht 249/4.

Trawsnichtshof bei Rindberg 165/3.

Trautmannsdorf 171/4.

Trautmannsdorf (Trautmannsdorfer, Trautmannsdorf, Trautmansdorfer) Andre 76, 321/2 5.

— Bernhart 321/4.

— David 221, 222, 245/1, 321/4.

— Erreich 321/4.

— Georg 172/3, 321/3.

— Hanns 321/2 und 3.

— Herrant 321/1 und 2.

— Kathrein 321/1.

— Wilhelm 321/2 und 3.

Traveng f. Trofeng.

Dragler f. Drachsler.

Tracz (enhalb der — auf dem unger.) 144/2.

Trebegotsch f. Trebuscha.

Trebsche Juri 330/6.

Trebuscha (Trebegotsch) 330/6.

Drechl Jacob 77/4.

Drechsler f. Drachsler.

Treglwang 330/3.

Tregist (Tregest) 169/3.

Treglein bei Katjan 173/1.

Treilinggassen f. Hadlersburg.

Tremel Bertolome 70.

Tremil Herman 144/1.

— Caspar 53.

— Kurtz 42/5.

— Lang 42/5.

Tren f. Drann.

Trenbeck (Trenbegth) Andre 211/1, 322.

— Barbara f. Mair.

Trennegl, Trenned f. Dranned.

Trenger Griffoß 78/5.  
 — f. Marpach.  
 Treuthen, Hube des — 278.  
 Treßbig f. Treßchnitz.  
 Treßchendorf (Traßchendorf) 286/1.  
 Treßchenitz, im — bei Gurfelfeld? 111/2.  
 Treßcher Wert 155/5.  
 Treßchlawitz, im — bei Gurfelfeld 111/2.  
 Treßchnitz (Treßbig, Treßnicz) 236/1.  
 Treßing, Dorf 171/4, 303/2, 310/21.  
 — Burg 6/3.  
 Treßingberg f. Draffenberg.  
 Treßnitz f. Treßchnitz.  
 Treßcher Wolfgang 223/2.  
 Treppenpach f. Trattenbach.  
 Tretter Kristian 268/1.  
 Treuttl Chunrat 358/7.  
 Tribscheit 48.  
 Tribendorff, Steßl zu — 345/9.  
 Tribuneitzen f. Terbegofzen.  
 Trieben 120, 149.  
 Triebendorf (Tribendorf) 345/8.  
 — Steßl zu — 345/8, 9.  
 Triebenec (Triebeuegter, Triebeuegth, Triebeuegther, Triebeuegt, Triebeue-  
 ether) Franz im — 282/8.  
 — Andre 323/2.  
 — Jörg 177/7, 323.  
 — Margaretha 323/3.  
 Triebeuegt f. Triebeuec.  
 Trientner Eustachius 223/2.  
 Triepawner Peter 7/5.  
 Triest (W) 258.  
 — Hauptmann zu — f. Rauber.  
 Trifopf (Drylopf) Alban 54.  
 — Barbara 54.  
 — Otto 54.  
 — Wandel 54.  
 Tripeh Simon 111/5.  
 Trippl Wert 249/4.  
 Trifan 191/7.  
 Triftram f. Teuffenpach.  
 Drittes Dorf (Kayndorf, Kundorf)  
 191/1, 3, 8.  
 Trivolt Andreas 268/1.  
 Tröpphl (Tropphl) 77/2, 4.  
 Trafeich (Trafeh, Trafena, Trafehach,  
 58, 100/1, 310/15.  
 — Pfarre 244/3, 360/4, 7.  
 Trofeng (Traveng) 275.  
 Trog bei Schwanberg 362.  
 Trogeßendorf f. Guffendorf.  
 Tron f. Drann.  
 Tropl Lienhart 268/1.

Tronndorffer Stefan 306/2.  
 — Urjula 306/2.  
 Trost Martin 7/5.  
 Truchfel bei Nadersburg 175/1.  
 Trung 77/4.  
 Trungt Hanns 345/10.  
 Trunthel Hainz 358/7.  
 Tschaga (Nider-Tschagaw — Tschu-  
 gam, Ober-Tschagaw, — Tzaga)  
 249/2, 270.  
 Tschierinto f. Godenitz.  
 Tschierndo 358/6.  
 Tschierndorf f. Schirmdorf.  
 Tschierne 258.  
 Tschiernewitz Simon 330/6.  
 Tschiernto f. Weber.  
 Tschierwitz Ulrich 42/5.  
 Tschewendorff f. Schirmdorf.  
 Tschinko, des Marin Sohn 39/5.  
 Tschinko, des Michel Sohn 358/6.  
 Dubrawa (Dobrobe) 73.  
 Tuchscherer Wolfgang 324.  
 Tüßfer (S. Larenyn altar in der pharr-  
 kirchen zu Tyfer) 340.  
 Tuemgraben 104/2.  
 Tümlern (Tümlern, Tuemlörn)  
 106/3, 6; 255/1.  
 Thün (Tunn) 113, 350/4, 6; 351/4.  
 Tüna (Tunaw) 116/1, 215.  
 Tuerenpuhl f. St. Lorenzen ob Murau.  
 Türrnbach (Durrenpach) nö. Straden  
 183/2, 277.  
 Türrnec nö. Friedberg (Durrenegt)  
 227, 260/5.  
 Türrnenperger Philipp 149.  
 — Margaretha 149.  
 Tuhrenowar 286/1.  
 Dull, Janes in — 61/5.  
 Tulmetzsch 253.  
 Tulschagl 175/3, 318/1.  
 Tum f. Turm.  
 Dumersdorfer (Dumerstorffer, Dum-  
 mersdorfer) Berenger 13/1.  
 — Georg 13/1.  
 — Hainreich 55.  
 — Katrin 55.  
 Tumpp Jacob 265/1.  
 Thun, Tun, Tunn f. Bruck a. d. Mur,  
 Thuna.  
 Tunaw f. Tüna.  
 Tunawer Agnes 325.  
 — Hanns 325.  
 — Markt 325.

Dungslinger Anna 56.  
 — Jörg 56.  
 Dunchl Sebastian 318/3.  
 Duntler (Duntzl) Barbara 326.  
 — Thoman 326.  
 Dunczelsdorf, Dunczelsdorf f. Tanzels-  
 dorf.  
 Tupel Thoman 20/1.  
 — Ursula f. Pfaffendorfer.  
 Tuppel Georg 35/5.  
 Turing 150/1.  
 — Nicol 165/6.  
 — f. Büchler.  
 Turlen, Thomas von — 330/6.  
 Turth Johann 7/5.  
 Turm (Tum) zu dem — bei Gleichen-  
 berg? 217/2, 3.  
 Turn (Thurn, Turner) Jacob unter  
 dem — 330/6.  
 — Adam 318/5.  
 — Agnes 102/2.  
 — Hann 551/4, 102/2, 175/3, 318/1.  
 — Jacob 318/2.  
 — Kaspar 318/3.  
 — Cristoff 343/6, 7.  
 — Margreth f. Gleispach.  
 — Sigmund 318/4, 5.  
 — Ursula 51/4, 318/3.  
 — Wigilius 318/3.  
 — Wilhelm 318/2.  
 — zu dem 347.  
 Turn f. Bruck a. d. Mur.  
 Turnaw 249/4.  
 Turnynschat 318/1.  
 Turnpuehl f. St. Lorenzen ob Murau.  
 Turr 164/1.  
 Turrenpach f. Dürrenbach.  
 Durrer 345/4.  
 — Margreth 57.  
 — Balthasar 57.  
 Durst, im — bei Gurtfeld 111/2.  
 Tuschach Jarne 282/8.  
 Tusche Weichen 257/4.  
 Tuschin Raberbi 282/8.  
 Tuschi Urban 282/8.  
 Tuter Lucas 327.  
 Tuttonigt, des Friglo Sohn 150/3.  
 Tuwern f. Tauern.  
 Twalingsch des Lenpacher Hoid 39/5.  
 Twerchenfrag 197/2.  
 Dwornigt (Dwornith) Mathe 175/3,  
 318/1.  
 Dworschath 7/5.  
 Tjernito 253/2, 3.

Eben, an der — bei St. Lorenzen ob  
 Murau 141/6.  
 Eben, Andre auf der — 358/7.  
 — Peter — — 114.  
 Ebenreich zu Matschrid 345/9.  
 Eberl 152, 201/4.  
 — bei der Mur 345/9.  
 Eberpach Heinrich 87.  
 Ebersberger (am Ebersperg) 310/15.  
 Ebersdorf b. Kirchberg a. d. Raab  
 (Obaidtsdorf, Obrechtsdorf) 171/4,  
 303/2, 21.  
 Eberspach f. Edelsbach.  
 Ebersperger Hanns 310/15.  
 Eberspruder (Ebersprufler) Andre  
 207/15, 339/1.  
 Ebersdorf (Eberstorff) Hans von  
 58, 244/2.  
 Ebersteiner Elisabeth f. Katzensteiner.  
 — Gustach 7/1.  
 Eberstorff f. Ebersdorf.  
 Ebmer Barbara 59, 162.  
 — Clement 59, 162.  
 Ebner Jörg 96.  
 Ed (an dem Egg in Weiskircher  
 pharr) jö. Judenburg 33/12.  
 — (Eg) f. Murau.  
 — f. Eg.  
 — bei Steinach, Philipp im — 308/4.  
 — (Eg), unter dem — bei Gili  
 140/1.  
 Edendorf (Eppendorf) 188/1.  
 Ederler (Eherler, Efferler) Andre 60.  
 — Dorothe 60.  
 — Jörg 60.  
 — Kristana 60, 100/5.  
 — Thoman 60, 100/5.  
 Edersdorf (Eggestorf, Edhelstorf) bei  
 Graz 77/1, 106/3, 6.  
 — Pfarre 123, 193/2, 299/5.  
 Edelbach (Erelpach, Erelpach) 39/6,  
 143/17.  
 Edelsbach (Eberspach, Eberspach) jö.  
 Rindberg 165/6, 306/3.  
 Edelschachen (Erlschachen, Urelschachen)  
 77/1, 106/3, 6.  
 Edelschrott (Gelaschrott, Gelschrott,  
 Gelschrott) 198, 343/1.  
 — Pfarre 198.  
 Edelsdorf (Egelsdorff) 100/1.  
 Edelsbach, in dem — 206.  
 Eden (im Arn) 55.



- Edla (Edlach) bei Gurfeld? 111/2.  
 — (Erlar, Erlat) bei St. Peter a. Ottersbach 171/4, 303/2, 310/21.  
 Edlach, im — bei Gonowitz 282/8.  
 — f. Edla.  
 Edling w. Murau 170, 212.  
 — Niclasin v. 170, 212.  
 — (Eundling) bei Trofeisch 191/1, 3; 304/6.  
 — Wolfgang 187/5.  
 Egarten, an der — bei Lieboch 55.  
 Egelpach f. Edelbach.  
 Egl f. Ed.  
 Egelsdorff f. Edelsdorf, Müllner.  
 Egenfeld bei Gurfeld? 111/2.  
 Egertten, an der — nw. Graz 330/2.  
 Egg f. Ed.  
 Eggenberger Seifried 209/2.  
 Egib (Gilig, Gilig, Gilling) f. Annger, Bretl, Hainreicher, Korner, Riedler, Swargacher, Swargacher.  
 Egl, am — 7/5.  
 — Heinrich am — sö. Birkfeld 266/4, 358/4.  
 — Ulrich am — sö. Birkfeld 358/3.  
 — under dem — b. Wind.-Feistritz 7/2, 14/1, 287/1.  
 — f. Egl.  
 Egtschmahr 310/19.  
 Egllmair 222.  
 Egorolz Martin 7/5.  
 Ehemsgasse f. Ameisgasse.  
 Ehrenhausen (Ernhhausen) 255/2, 6;  
 — Steinfeller zu — 88/1, 122, 133/5, 6; 262, 266/1, 302.  
 Ehnreich (Ernreich) f. Trautmannsdorf.  
 Eibersdorf (Eybestorff) 360/1, 2, 4.  
 Eiberswald f. Eibiswald.  
 Eibisberger (Eiblein) 255/1.  
 Eibiswald (Eybestwald) 61/1, 2; 337/1.  
 — Paul 61/1, 2, 4.  
 — Erhart 61/1, 2.  
 — Hanns 61/1, 2, 5.  
 — Sigmund 61/3, 61/4.  
 — Ulrich, Ulrich 61.  
 — Pfleger zu — f. Spangstainer Andreas.  
 Eich (Nisch im Ennstal) zw. Grebming 35/3, 42/4.  
 — (Nisch) b. Jrdning 158/5, 24.

- Eichberg (Nischen) ö. Raxian? 173/1.  
 — (Nischberg) nö. Rindberg 159/2, 3; 165/3, 249/4, 268.  
 — (Nischberg ob Richteneg) 310/2, 17.  
 Eichdorf (Nischdorf) nö. Judenburg 93/1, 2; 225/1.  
 Eilnberg am Saupühl 331/2.  
 — f. Spielfeld.  
 Einöb (Ninöb) f. Neumarkt 223/2.  
 — Tafen in 317/10.  
 — Bad (Gut) und Tafen 40.  
 Eysach der Jude 62/2.  
 Eysaler Hans 144/1.  
 Eisenerz (Eisenerz, Eisenerzt) 9/5, 327.  
 — Forstmeister f. Haug.  
 — Kihmegethube 274, 275.  
 — Münchthal (Munckthal) 275.  
 — Prokhube 12.  
 — Wunsamhube 354.  
 — Bürger f. Schilcher, Wunjam.  
 Eijensck Oswald 280.  
 Eisenwegl Oswald 101/5.  
 Eysnein (Eysnem) Heinrich 229/1.  
 — Jacob 77/4.  
 — Wulfing 106/3, 6.  
 Eisped (Eysped) Peter 62.  
 Eytel f. Erolczheim.  
 Etschlsmid Guncz 144/1.  
 Etschlsdorf f. Edersdorf (Eggersdorf).  
 Egl, auf dem — im Mürzthal 249/4.  
 — underm, f. Untereck.  
 — f. Grünberg.  
 Egl, Philipp im — 308/4, 5.  
 — Heinrich am — 358/4.  
 — Janns am — 244/2.  
 — Kuen am — 244/2.  
 — Ulrich am — 358/3.  
 Egl am Sizenberg 244/2.  
 — auf der Kastat 244/2.  
 Eghart Elisabeth 104/2.  
 — Michel 104/2.  
 Egherl (Egherlein) Anna f. Tannhausen.  
 — Bernhart 315.  
 — Wirt 315.  
 Egherler f. Ederler.  
 Eibelsperg (Eiblsperg) am — 52/1, 4.  
 Eiberspach f. Edelsbach.  
 Eiblein f. Eibisberger.  
 Eierser 248/1.  
 Elias 7/5.

Elijabeth (Elisbeth, Elzbet) f. Pet-  
schacher, Blohl, Elhart, Fleher,  
Graben, Hafner, Kornmeß, Kreyg,  
Liechtenstein, Rosenstein, Rattaler,  
Söll, Spangstein, Stainpeiß,  
Stangling.

Ellend Andreas 39/5.

Ellenpach f. Elgenbach.

Ellspet f. Elijabeth.

Elgenbach (Ellsenpach) 310/17.

Emmerberg, Dietegen (Dieng, Dietbeg)

Truchseß von — 63, 156/1,  
310/5, 8; 349.

Emreich 164/3.

Engelien, Engeli f. Priester.

Engelhard (Enngelhard) f. Haid.

Engelsdorf (Engelstorf) 90/1, 95,  
197/2, 291.

Englher (Ennglher) Wert 158/16, 19.

Entho Andreas 7/5.

Enndling f. Edling.

Enngl 345/7.

Enns, Fluß 192.

— die alte 251, 308/10, 344.

— Fischweide auf der — 35/3,  
42/4, 248.

— Pfleger in — f. Prager  
Vabisklaus.

— Hauptmann ob der — f. Wall-  
see, Reinprecht v.

Ennsbrücken (Ennsbruglen) 77/1,  
176, 248/1, 314.

Ennstal 35/7, 58, 77/1, 106/3,  
130/2, 146, 169, 236/1,  
244/1, 2; 255/1, 264, 308/1,  
330/2, 363.

Ennstaler (Ennsthaller) Pangraz  
223/1.

— Wolfgang 64.

Enntschacher (Entschacher) Schuster zu  
Nidernag 101/5, 280/1.

Entalerpach f. Rienthalerbach.

Entschacher f. Enntschacher.

Entschendorf 171/4, 303/2, 310/21.

Enzersdorfer (Enczestorffer, Ennhes-  
torffer, Engeztorffer) Barbara  
65/1, 2.

— Hainreich 65/1.

— Griskoß 65/3.

— Weit 65/7, 65/8.

— Wilhelm 65/2, 183/1, 342/2.

— Wolfgang 65/4 bis 65/8.

Enczestorf f. Enzersdorf.

Enzenbach (Ennczenbach, Ennngenbach)  
39/3, 5.

Enzersdorf (Enczestorff, Ennczerstorff)  
96, 322.

Eppendorf f. Eddendorf.

Eppenstein (Eppenstain) 33/12.

— Eisenhammer u. Tafeln unter —  
133/1, 211, 243.

— Pfleger auf — f. Winler Georg.

Erasmus (Aism, Erasmes, Erasim)  
f. Pernegg, Hausmannstetten,  
Holenegg, Jarmanndorfer, Ru-  
nigsfelber, Leiffer, Mudendorfer,  
Saurau, Schärzenberg, Schrott,  
Sölle, Stubenberg, Wagen, Weber,  
Wildhaus, Windischgrätz.

Erelpach f. Edelbach.

Erhart 15/3, 101/4, 158/14, 222.

— des Reisacher und Honigthaler  
Holde 310/17.

— zu Raynsdorf 281.

— Risl 104/2.

— f. Bayerinn, Rheippfher, Virpremer,  
Volheim, Preger, Terßl, Gibis-  
wald, Fleischhader, Hanthaler,  
Herbertlein, Herberstorffer, Her-  
zog, Hirtshler, Hohenwarter,  
Holzmann, Knäbl, Kornmeß,  
Lembach, Lemschitz, Mauthof,  
Scherhegel, Schreiner, Schuemer,  
Swab, Seyßmann, Stubich,  
Wibfo, Zwinaber.

Erlacher 345/7.

Erlar f. Edla bei St. Peter a. Otters-  
bach.

Erlat f. Edla b. St. Peter a. Otters-  
bach.

Erleisch, im — 202/2, 3.

Erleschachen f. Gelschachen.

Ermotisch Martin 330/6.

Ernau (Ernaw) Leonhart 66.

Ernvels (Ernvelser) Hans 188/1.

Ernhäusen, Ernhäusen f. Ehrenhausen.

Ernst (Ernnst) 170, 211.

— Herzog 31/1, 12; 71/3, 203,  
265/1.

— f. Brantler.

Ernstler Hainzl 358/2.

Ernsthofer (Ernsthofer) Wolfgang 67,  
254/2.

Ernstler Kristan 268/1.

Erntaut f. Dorner, Lemschitz, Zmolner.

Groltsheim (Groltschaim, Grolzhaim)

- Gytel von — 311/2.
- Hainreich von — 68, 311/2.
- Hanns von — 311/1.
- Konrad von — 311/2.
- Nikolaß von — 311/2.
- Wolfgang von — 68.

Grß, f. Grz.

Grzberg 275.

Gschneben f. Jesenowaraun.

Gschwein im Rintalerpach 282/2.

— Hannß 144/1.

Gselberg f. Reitersdorf.

Gshniß 271/3.

Guler Hans 104/1.

Gusebins f. Dieprant.

Gustach (Gustachins) f. Pranker,

Trientner, Schärfsberg.

Grz, Grß, Grß f. Murau.

Grzechel f. Kollonitsch.

Fabian f. Maltis.

Farchberg f. Farenberg.

Faderberg f. Vorderberg.

Fading (Fading, Foding) 204/2, 3;  
255/6.

Fadonich Rueprecht 282/8.

Fahenpach, Jakob im — 249/5.

Faist Andre 100/1.

— Niel 358/7.

Faistergraben f. Feistergraben.

Fathelhub, an der — 283.

Falbenhaupt (Falmhaupt) Lorentz 69.

— Margreth 69.

Falennß, Michel an des — Hube 222.

Falenti f. Tobay.

Valentin, Abt von Admont 2/3.

— f. Fernreich, Hohl.

Falkenchen f. Rothschidel.

Falmhaupt f. Falbenhaupt.

Falthor, Zell bei dem — 345/3, 6.

Farenbach (Farnpach, Fernpach, Fornpach) 92/4, 111/3, 5; 119/1.

Farenberg (Spiegel am Bachpach) 282/1.

Farestorf 332: f. St. Kunigund.

Farnreut, Conrat am — 244/2.

Faschpach, Spiegel am — 282/2.

Fasoldsberg (Fasoltsberg), Pfleger zu  
— f. Werhab.

Faterstorf f. Vorderstorf.

Fechß 276.

Fechter 155/8.

— Hannß 336.

Feger 101/5, 280/1.

Feyal Nifel 270/1.

Feicht f. Brunner.

Feyelhof 310/19.

— f. Meitscharn.

Feiertag f. Brunn.

Feylhöfe f. Meitschorn

Feyllenstein, am — 150/3.

Feyrabent, Hube des — 278.

Feistang 304/6.

Feister 267/2, 21.

Feistergraben (Faistergraben) bei Virts-  
feld 310/8.

Feistritz (Feustritz, Feustritz), Fluß  
14/2, 90/1; 117, 229/4, 310/8,  
358/5, 7.

— Fieberjagd auf der, 255/1.

— in der (welcher?) 33/6.

Feistritz (Feustritz, Feustritz) welches?  
7/5, 42/5.

— zw. Judenburg 31/1; 35/6; 44;

93/1, 2, 4, 5; 97/1; 191/2.

8; 217/1; 243/1; 225/1;

304/3, 5; 350/6, 9.

— — Wairleitten (Warterleitten),

Ober-, Nieder- Wörgelhube.

Spiegelhube 35/6, 97/1, 350/6.

Feistritz, Stern in der — 31/1.

— f. Deutsch-, Windisch-Feistritz.

Feistritzthal 229/2, 3, 4.

Feitsch (Feitsch) 52/2, 4; 249/4, 5;  
306/3; 310/2, 17.

— Fischweide auf der — 165/6.

Feit f. Aspach (Gnizersdorfer, Steinach).

Feitel an der leitten 257/6.

Feitl in der Kneichen 345/9.

Feitscher 350/1 f. Nischer.

Feitscherer 158/3.

Feittline (Voittline) Hannß 323/3.

— Katherina 323/3.

— Kristoff 323/3.

Felbel 77/4.

Felbern (Felbern) 258.

Felbrach 323/1.

Feld, im — bei Anger 143/1.

Feld, Otl im — 249/5.

Feldbach (Weldpach, Wellpach, Wel-  
pach, Wbelpach) 95; 106/1, 2, 4.

Feldner Nisl 330/3.

Feldpach an der Rab f. Feldbach.

Feldkirchen (Weldkirchen) im Murfeld  
34/7; 202/1.

Felgitsch (Velleich) 144/2, 5.  
 Felicitas f. Stanzing.  
 Feling f. Felling.  
 Felir f. Voitzberg.  
 Velleich f. Felgitsch.  
 Felling (Veling) 197/2.  
 Felneider (Velnelger) Michel 70.  
 Felpach f. Feldbach.  
 Ferner Hauns 358/7.  
 Ferdinand I., deutscher Kaiser 318/3,  
 345/10.  
 Ferdinand f. Hardegg.  
 Ferluga Michael 323/1.  
 — Primos 323/1.  
 Veronica f. Phaffendorffer; Urßenbeck.  
 Feß Andrae 345/6.  
 Fettel Nidel 345/5.  
 Fethhub 52/1, 4.  
 Feuchter (Fewchter) Hans 244/2.  
 — Wolfgang 158/16, 158/19.  
 Feuerhofer (Fewhof) 317/4.  
 Fewstriker (Fewstriezer, Fewstriker)  
 Albrecht 71, 287/1.  
 — Andre 71/1.  
 — Friedrich 71/1.  
 — Gedraut (Wertraud) 71/2, 3.  
 — Hofstatt, des — 101/4.  
 Fewstriez, Fewstriker f. Feistriez.  
 Fewtsch f. Beitsch.  
 Vide 51/4.  
 — der alt — 51/4, 286/2.  
 Widlo Philipp 282/8.  
 Fidler, am — bei Froisch 33/7.  
 Fiedberg, zu — 35/7.  
 Bierck (Bieregt, Bieregt) Paukras  
 72/2.  
 — Barbara 100/6.  
 — Kathrein 72/2, 100/6.  
 — Sigmund 72/2.  
 — Ulrich 72, 100/6.  
 Viertaler Rill 77/4, 310/2, 17.  
 Vilgenhof (Vilzenhof) 158/14, 19.  
 Villach (V) 138.  
 Villach, Bürger f. Gallingner.  
 Villmannstorf f. Wilmannsdorf.  
 Vilshofer (Vilshover) Hauns 73.  
 Vilzenhof f. Vilgenhof.  
 Vilzen (Villegen) Hof des — 158/14,  
 19.  
 Vilkenhof, Ul an des — 222.  
 Finkenstein (Binkenstein) 49.  
 Vinzenz (Vicenz, Vicenz, Venz) f.  
 Brugger, Weber, Zebinger.

Firmaner (Firmaner) Hilprant 74,  
 160.  
 Virtail, im — f. St. Lorenzen ob  
 Murau.  
 Fijcha (Wijchau) 171/4, 303/2,  
 310/21.  
 Wijcham f. Fijchern.  
 Fijchbad (Wijchbach), Pfarre 42/2.  
 Wijcher (Fijcher) 350/9, 358/7.  
 — Peter 42/6.  
 — Georg 306/3.  
 — Hans 75, 180, 268/1.  
 — Jörg 52/2, 4.  
 — Katharina 75.  
 — Martin 330/6.  
 — Rill 117, 118/2.  
 — Siegel 299/4.  
 — Wengl 42/4, 218/1.  
 Fijchern (Wijcham, Wijchern) 27/6,  
 158/5, 20.  
 — Wjchube 222, 248/1.  
 — Etuelperg 222.  
 — Werd 186/5, 319.  
 Fijchube 310/19.  
 — f. Fijchern.  
 Wjchmeister (Wijchmeister) Appolonia  
 76.  
 — Sebastian 76.  
 Vitalis f. Torner.  
 Vicenz, Vicenz f. Vinzenz.  
 Flabentynghen f. Elabotingen.  
 Fladnik (Flednik) Pfarre 310/8.  
 — (Fladnik, Flednicz, Flednik,  
 Flednik) Andre von 77/4.  
 — Dietmar 77/4, 5; 268/1.  
 — Dorothe f. Saurer.  
 — Friedrich 77/2 — 4; 191/1,  
 268/1, 304/4.  
 — Jörg 77/1.  
 — Kathrey 304/4.  
 — Clement 268/1.  
 — Cristoff 77/5, 268/1.  
 — Ulrich 77/4, 5.  
 — Urban 77/4.  
 — Wilhelm 77/4, 268/1.  
 — Wulping 77/4, 5; 268/1.  
 — Wolben des — 310/17.  
 — f. Etainwalden.  
 Flech 288.  
 Flech 260/2.  
 Flednicz, Flednik, Fledniker f. Fladnik.  
 Flegt 27/12.  
 Fleyaus (wo?) 106/12.

Flehenhof, Ambros am — bei Krieg-  
lach 268.

Fleischgassen f. Leibnitz.

Fleischhader (Fleischhader, Fleischhader,  
Fleischhader, Fleischhader, Fleisch-  
agter, Fleischhader, Fleischhader)  
Andre 78/4.

— Anna 78/2, 80/1—4.

— Peter 78/2—7, 80/2, 4; 312/4.

— Pramus 312/2.

— Prasin 295.

— Erhart 78/4.

— Hanns 358/7.

— Jacob 78/6, 80/2—6; 312/3.

— Jeromin 78/1, 139.

— Caspar 104.

— Grifstin f. Hegeli.

— Magdalena 78/4, 312/3, f. Eunt-  
hain.

— Margaretha 78/2, 4.

— Martin 282/8.

— Silvester 78/7, 213/3, 4.

Fleckenhals 347.

Fleming Wilhelm 79.

Fleiser Hanns 204/1.

— f. Elefier.

Flewerzer 114/2.

Fleher (Flöher) Anna f. Fleischhader.

— Barbara 80/2.

— Cecilia 80/2.

— Elspet 80/2.

— Caspar 80/2 bis 80/6.

— Margaretha (Margreth) 80/2.

— Michel 78/6, 80/2, 230, 312/4.

— Wilhelm 127, 285.

Flidher 251.

Flöher f. Fleher.

Florian f. Pauer, Winkler.

Flueger Lienhart 104/1.

Fluthmayr, Hof des — 278.

Bochera (Bocher, Bochern bey sand  
Florian) a. d. Laßnitz 191/5, 7.

Voderstorff f. Vorderdorf.

Foding, Gaher von — 255/6.

— f. Fading.

Völkel (Völkel, Völthl) Anna 82.

— Ulreich 82, 296.

Völfermarkt (Voldenmarkt, Volkshen-  
markt) Anthoni (Anthony) 81.

— (A) 202/3, 345/8.

Völkel f. Völkel.

Völkl Anna f. Völckj.

— Lienhart 83.

Förnitz (Börnitz, Bornig, Borchnitz,  
Bornitz, Ober- —, nider-Bornitz)  
100/1, 144/1, 2, 5; 197/2,  
260/2, 288, 304/2, 5.

Voga f. St. Veit a. Vogau.

Vogau (Vogaun) 232/2.

Vogelpaw f. Weissenbach.

Vogelschieß 15/8.

Vogelschießer 42/6.

Vogelsberg, am — bei Mautern 310/15.

Vogl 159/3.

Voher f. Vohera.

Voitline f. Weittline.

Voitsberg (Voizberg) Feste 198.

— Felix v. 84.

— Jacob v. 84.

— Jonas der Jude v. 98.

Voitsch, Landgericht um — 310/22.

Voitscher (Voitser, Voiczjer) Fridreich  
85/2.

— Jörg 85, 87, 143/3.

— Conrad 181.

Voldenmarkt, Volkshenmarkt f. Völfer-  
markt.

Volgther Wolfgang 268/1.

Vollmair 222.

Volmar 280/1.

Volmer 101/5.

Vorchnitz f. Förnitz.

Vorchtenauer (Vorchtenauer) Margreth  
66, 86.

— Steffan 66, 86.

Vorchtenstein (Vorchtnstein) Haupt-  
mann f. Christof Johann.

Vorderberg (Faderberg) b. Sonowitz  
282/8.

— Nied: Weispriacher 282/8.

Vorderberg (Vorderberg) 135; Forst-  
meister f. Haug.

Vordersdorf (Vatersdorff, Voderstorff,  
Voterstorff) 60, 72, 100/1, 2, 5, 6;  
111/1, 197/2.

Vornig, Förnitz f. Förnitz.

Vornpach f. Farenbach.

Vorst, am — b. Froisch 33/5.

Vorst, uderm — bei Sedau 35/1,  
350/6.

Forstmeister im Eisenerz f. Haug.

Frank 83.

Frankfurt (A) 340.

Franz (Franneisch, Franz, Frannk,  
Franzisch), Bischof von Laibach  
195/1.

Franz im Triebenegth 282/8.  
 — f. Pranter, Tanhausen, Saurau,  
 Steinach, Stubenberg.  
 Fraßlau (Fraßlach) Pfarre 286/1.  
 — f. Klein: —  
 Frauenburg, Frauenberg (Frawenberg)  
 im Judenburg 207/1, 810/10, 14.  
 Frauental (Frawntal) b. Langen-  
 wang 77/2, 4.  
 Fraundiener (Frawndiener) Hensfel  
 267/4, 21.  
 — Mathe 267/4, 21.  
 Frawnwiesen f. Birkfeld.  
 Freyach f. Frejach.  
 Freyalthal bei Grednicz 265.  
 Freydant 160/1.  
 Freyenstein, Schloß u. Landgericht 185.  
 Freileiten f. Fronleiten.  
 Freinßkainer Andre 69.  
 — Margreth f. Falbenhaupt.  
 Freistadt, Freinßlat, Pfleger von —  
 f. Prager Labislaus.  
 Freisteiner (Freyßkainer) Andre 87.  
 — Hanns 87.  
 Freitag (Freytag) 158/15.  
 — Jost 293/2.  
 — Ulreich 293/2.  
 Freitham 156/1.  
 Freitleins geistliche f. Britne felse.  
 Freijung f. Dertschen.  
 Frenczl 150/1.  
 Freisen nm. Windischseistrig 7/2,  
 14/1, 287/1, 2.  
 Fresnik (Fresnicz Frosnicz) Bach, ö.  
 Krieglach 52/2, 4; 310/2, 317/5,  
 350/1, 9.  
 — Dorf ö. Krieglach 249/5.  
 — Gegend ö. Krieglach 159/2, 3;  
 165/6, 306/3.  
 Freudenberg (Frowdenberg) 99.  
 Frowdenegk, am — b. Schretten 193/3.  
 Freubl, im großen 106/12.  
 — im Hainen 106/12.  
 Fremwtsperg f. Frondsberg.  
 Fridaw f. Friedau.  
 Friedberger Wolfgang 310/18.  
 Friedburg f. Friedberg.  
 Fridel (Fridl) 255/1.  
 — aus der Neyr (Neu) 267/4, 21.  
 — der junge 158/14, 19; 222.  
 — f. Friedrich, Michel.  
 Friedpühel ob Rintal 255/1.

Friedau (Fridaw) 15/4, 144/3, 5;  
 175/2, 3; 269/1.  
 — Schloß und Stadt 357.  
 — Pfarrhof 144/3.  
 — Belzertor 144/2.  
 — oberes Thor 144/2.  
 — Walczertor 144/5.  
 Friedberg (Friebberg, Fridburg)  
 260/5.  
 — Landgericht 227.  
 — Pfarre, Pfarrer 229/4.  
 — Thurm 105.  
 Friedrich (Friedrich, Fridl, Friedreich,  
 Frih) 7/5, 51/4, 96, 286/2.  
 — III., deutscher Kaiser (V. Herzog)  
 9/3, 18; 93/5, 118/2, 126,  
 158/24, 188/1, 207/14, 230,  
 233/5, 243/1, 4; 260/2,  
 267/16, 21; 268/1, 284/10,  
 292/2, 330/6, 350/5, 7, 8, 9;  
 357/1.  
 — f. Bayr, Pawr, Posenpacher, Pranter,  
 Breuner, Brugler, Feustriker,  
 Gladnik, Boitscher, Gleinitz,  
 Graben, Hannam, Herberstein,  
 Herberstorffer, Hermann, Hof-  
 mann, Holenegg, Ksch, Lamberg-  
 Lemschitz, Losazer, Lugaster, Maß-  
 nung, Mitteregger, Neysacher,  
 Saurau, Sitticher, Smelz;  
 Swinger, Stubenberg, Wader-  
 zill, Welzer.  
 Friesach, Bürger f. Weiß Jörg.  
 — Hauptmann u. Vicedom f. Tan-  
 hausen.  
 Friescher Thomas 7/5.  
 Friczenhof bei Rettened 358/7.  
 Frisko 150/3.  
 Friskmann, des Eufenhaymer Holde  
 150/3.  
 Frölich Hanns 126/2,  
 Fröschnik (Froschnik) b. Semmering  
 178.  
 Froiach (Freyach), Kirche, 33/5.  
 — Pfarre 33/5.  
 — Nieden: in der Lachen, Schwaig  
 am Wald 33/7.  
 Frondsberg (Fremwtsperg) 317/4.  
 — Maierhof zu — 317/4.  
 Fronleiten (Freileiten in der Eben)  
 42/3, 221/1.  
 — Niede: in der Au 42/3.  
 Froschnik f. Fröschnik.  
 Frosnicz f. Fresnik.

Frumman bei Murau 78/4.  
 Frutten (Dobrutten) 171/4, 303/2,  
 310/21.  
 Fuchs Andre 88/1, 3; 302.  
 — Hans 100/1.  
 — Jörg 88/2.  
 — Cristan 222.  
 — Mert 358/2, 7.  
 — Reinhart 88/1.  
 — Zolleder 308/1.  
 Fuchesperger 165/2.  
 Fürst im Graben 27/11.  
 — Jörg 310/2.  
 Fürstenfeld 14/2, 75, 89, 90, 143/3,  
 11; 181, 219.  
 — Richter, Rath und Bürger 89.  
 — Au: Fugenwinkel 143/3.  
 — Thore: Burghor 90/2, niederes  
 Burghor 14/2, oberes Thor  
 69, 87.  
 — Thurm: 69, 85, 125, 231,  
 310/15.  
 — mittlerer Thurm 200/1,  
 — Thurm in der Stadtmaur 145.  
 — Schwarzthurm 56, 126/2.  
 — Kloster 200/1.  
 — Stadtmauern 69, 200/1.  
 — Bürger f. Frölich Hanns.  
 — Gomthur zu, f. Hertenvelder  
 Lorenz, Maltiz.  
 — Richter, Rath u. Bürger 89.  
 Fürstenlehen f. Krafau.  
 Fürstfogel (Fürstperg) 317/4.  
 Fürstperg f. Fürstfogel.  
 Futervas (Futernas) Achaz 14/2,  
 90, 219/2, 3.  
 Fül f. Wildon, Burgen.  
 Fultziech 207/11.  
 Fumffpruglen, auf der — bei Murau  
 35/2.  
 Furchtenegger (Furttenecker) 286/1.  
 — Jobst 306/1, 2; 318/1.  
 — Ursula 306/1, f. Trofendorffer,  
 Thurn.  
 Furt (am Furtt) bei Nussce 308.  
 — nö. T.-Landsberg 101/3.  
 — am — bei Liehen 330/3.  
 Furttenegger f. Furchtenegger.  
 Furtpad, der — 313.  
 Futernas f. Futervas.  
 Fur f. Schuester.

Gabriel am Pflueglhof 268/1.  
 — f. Tschl, Mülbach.  
 Gängbüchel (Genspüchel, Gernspüchel)  
 165/3, 249/4.  
 Gärtler Kristof 27/10.  
 Gät, an dem — f. Krieglach.  
 Gaher von Foding 255/6.  
 Gayaz f. Gaisözen.  
 Gaisersperg 248/1.  
 Gaisözen (Gayaz, Gaycz) 25/2, 257/7.  
 Gaisbauer (Gaischoff) 77/4, 268.  
 Gaisfeld (Gaszeld, Geszeld, Guszeld)  
 267/1, 2, 21.  
 Gaischof, Gaischoff, f. Gaisbauer.  
 Gaishorn (Gaisbören, Gaisbörn, Gais-  
 jaren, Gaisjarn) 169/3, 192,  
 244/1, 4; 330/3.  
 — Kiede: Gaysgassen 244/3.  
 Gaismair Cristan 165/6.  
 Gaysruff, am — bei St. Peter am  
 Kammerberg 207/3.  
 Gaisrud (Gaisrugler, Gaisrugler,  
 Gaisruglher) Andre 91/1.  
 — Jörg, Jorig 91.  
 — Christoff 91.  
 — Nicolaß 91.  
 — Sigmund 91/1.  
 Gaisjarn f. Gaisbörn.  
 Gaisferwald f. Paltenthal.  
 Gaisler 165/6.  
 Gaisstal (Gaystal) mw. Neun 255/2, 6.  
 — im -- bei Schwanberg 362.  
 — f. Praltenpach.  
 Gaycz f. Gaisözen.  
 Galaschewnyen, Galaschewzen f. Wolajch-  
 nehen.  
 Galaunigth, am — 200/2.  
 Galer Urban 100/6.  
 Gall Adam 92/5.  
 — Andre 92/5.  
 — Anna 306/2.  
 — David 92/4.  
 — Hanns 92/3.  
 — Nicolaß 299/1, 306/2.  
 — Wilhelm 92/5.  
 — v. Rubenstein, Hanns 92/1.  
 — v. Ruedolfsagt, Hanns 92/2.  
 — f. Radnig.  
 Gallaschewczu f. Wolajchnehen.  
 Gallenberger Nicolaß 156/1.  
 Gallenstein (Gallenstain), Pfleger zu —  
 f. Steinach Jörg.  
 Galler f. Geler.

Gallnegl, am — 360/1, 2, 4.  
 Gallus f. Rainach.  
 Galtfcherin (Geltfcherin) 52/2, 4;  
 306/3.  
 Gampfe f. Mamlh.  
 Gamernida, Gamernigth f. Samerla.  
 Gamliß (Gentliß, Gumlitz) 88/3.  
 — Pfarre 257/3, 331/2, 350/2, 4.  
 — Schloß 262.  
 Gamrecht f. Silberberger.  
 Gams (Gembß ob Stubing) bei Klein-  
 Stubing 39/3, 5.  
 Gams (Gembß) w. Marburg 142/1.  
 — Pfarre 332/1.  
 Gams (Gembß) bei Stainz 13/2, 222.  
 Gamsgebirg (Herrenberg ob Gembß)  
 13/2.  
 Ganabitz, Urbanitz im Markt — 282/8.  
 Ganabitzdorf, Mathias zu — 282/8.  
 — f. Gönowitzdorf.  
 Gandsbauer f. Kriegelach.  
 Gandsolf f. Rainach.  
 Ganobitz, Steffan zu — 282/8.  
 Ganobitzdorf Jannse 282/8.  
 Gantschacher 42/6.  
 Gargel, im — 42/5.  
 Garman Hanns f. Scheller.  
 Garnaßsch Steffan 330/6.  
 Gasjerei (Gastrey, Kostrey) 348.  
 — f. Obers, Unter-Gasterei.  
 Gartner Pangret 94.  
 — Jacob 94.  
 — Mathes 94.  
 Gasen (Gassen, Gessn) bei Birkfeld  
 165/6, 267/1, 317/4.  
 — Nieden: Anger, an der Leiten,  
 am Rigl 317/4.  
 Gasfeld f. Gaisfeld.  
 Gassarn ob Freistritz 27/10.  
 Gassen f. Deutschfreistritz.  
 Gaudenz (Gaudenz) f. Polheim.  
 Gauspammul bei Birkfeld, Zemer an  
 der — 143/1.  
 Gausster Laurentz 75.  
 — Michel 75.  
 Gebhart f. Waldbstainer.  
 Gedraut, Gedraut, Gedrudt f. Gertrud.  
 Gegenthal (Gorntein in Mauter pharr)  
 280/2.  
 Gehab, Gehag f. Hag bei Stainz.  
 Gehag, zu dem — bei Jlj 144/5.  
 Gehag f. Hag bei Stainz.  
 Gehagerberg 191/4.

Geylen, im — bei Straden 193/3.  
 Geyr im pach 236/2.  
 Geirach (Geyra) 50.  
 — f. Himan.  
 Geijelberger (Geyjelberg) 236/1.  
 Gelschrat f. Edelschrot.  
 Geler (Galler) Andre 93.  
 — Anna 93/3.  
 — Petter 93/5.  
 — Sigmund 93/5.  
 — Wolfgang 93/3.  
 Geltfcherin f. Galtfcherin.  
 Gelschradt f. Edelschrot.  
 Gemain, an der — 202/2, 3.  
 Gembß f. Gams.  
 Gemeingrub (Mairgruben) 360/4, 7.  
 Gembß f. Gams.  
 Genitzschendorf 156/2.  
 Genutzky 51/4.  
 Gennspuhel, Genipühl f. Gänzbüchel.  
 Genfer Zuny 257/4.  
 Georg (Georig, Jeorig, Jörg, Jörig)  
 77/4, 159/3, 144/3, 255/1,  
 268/1, 345/5, 358/3.  
 — am Nischperg 310/17.  
 — am Weberhof 268/1.  
 — an der Hub 310/2.  
 — an des Allen Hube 222.  
 — des (Ehrharts Sohn 158/14, 19;  
 222.  
 — des Sunso Schwager 257/4.  
 — des Trifstan Sohn 191/7.  
 — im Gerawt (Gerewt) 207/11,  
 308/4, 5.  
 — f. Rich, Ambtmann, Pairstorffer,  
 Panischabel, Paradeiser, Pernegg,  
 Bernhof, Phangaw, Pofh, Pögl,  
 Porß, Pottschan, Pottigler, Pranter,  
 Prantner, Prenisch, Braun,  
 Brenner, Buchler, Puhel, Tanner,  
 Teufenbach, Trapp, Traßlambhof,  
 Trautmannsdorf, Triebened,  
 Tuglsfinger, Ebner, Gärler,  
 Fischer, Fladnitz, Boitscher, Fuchs,  
 Fürst, Gaisrud, Gerwitz, Ge-  
 schürt, Glösch, Gottfried,  
 Graben, Grabner, Grehner, Greh,  
 Grentlich, Gschurr, Goller, Garder,  
 Haß, Heller, Herberstein, Hemerl,  
 Hohenberger, Honigstaler, Hummer,  
 Jöbstl, Jöstel, Jrscher, Rainach,  
 Kallmer, Karichaner, Kentschacher,  
 Kleindienst, Krautschacher, Kraut-  
 stingl, Kren, Kroll, Krottendorfer,



Krugstorffer, Kunacher, Lachner,  
Landschacher, Lann, Leißer, Lem-  
pacher, Leichenprant, Liechtenstein,  
Lynndegg, Loder, Mair, Markat-  
ter, Matseber, Matseer, Mawr-  
besch, Meßner, Meßschach, Mött-  
niger, Reidberg, Reuhaus, Rus-  
dorfer, Lbratschan, Dösel, Otter,  
Rabel, Reichenburg, Reichenegger,  
Reyhacher, Reppel, Reher, Rieten-  
berger, Rigler, Rottal, Saurau,  
Schärfenberg, Schaumburg, Sche-  
ruehl, Scheyrer, Schidrer, Schir-  
linger, Slätler, Schlanner, Slun-  
der, Smid, Schneider, Schrampf,  
Schranncz, Schuester, Schuster,  
Schweinbed, Sittlinger, Silber-  
berger, Stadler, Stainwald, Stei-  
nach, Strabmer, Sunfo, Ungnad,  
Wagner, Weispriach, Weiß, Wei-  
kenegg, Winkler, Wulkfo, Ze-  
binger, Zymerman, Zuhatsch.  
— Andreas f. Herberstein.  
— Philipp f. Lembach.  
— Eigmund f. Herberstein.  
Gerawt, in — bei Rassa 191/7.  
— (Gerewt) Tafel in dem — 191/7.  
— Jörg im — 207/11, 308/4, 5.  
— Ulrich — in dem 191/7.  
— Wagner aus dem — 191/7.  
Gereut (Gerewt, Grewt) in dem —  
bei Rassa 35/3, 42/4, 248/1.  
— bei Rassa 191/5, 7.  
— welches? 345/5.  
— f. Reith.  
Gerhab Bernhard 95/2.  
— Hanns 95/1.  
Gerlowa (Gerle) 284/5.  
Gern (im Gern) 27/3, 30/1, 2.  
Gernreich Thoman 86.  
— Valentin 96, 322.  
— Kristof 322.  
Gersdorf (Geroltzborff bey Pettaw)  
158/10, 18, 19; 350/4.  
Gertraud, Gertrud (Gebraut, Gedrawt,  
Gedrudi) f. Bruder, Feistrik,  
Steirer.  
Gerung Thoman 150/3.  
Germik, Jörg v. — (Elesier) 223/2.  
Gersheid f. Gscheid.  
Geshürr (Gishürr, Gishurr, Gishur)  
Jörg 35/9, 97/2, 350/6.  
— Kaspar 97/1.  
— Leonhard 11.

Gesennig f. Gseng.  
Gesind Peter 98.  
Gesn f. Gasen.  
Gesnicz f. Göschnitz.  
Gessenith Memth 257/4.  
— Peter des — Sohn 257/4.  
Geisingam f. Jassingau.  
Gesting (Gessting, Gesstining), Pfleger  
zu — f. Weikenegg.  
Gesveld f. Gaisfeld.  
Gessler (Gessler) 188/1.  
Getraud f. Gertrud.  
Gew, unnderm — (bei Tüffer?) 50.  
Geyberg, Janns ob — 77/4.  
Ghag, zum — 191/8.  
— (Khag) welches? 30/4, 6.  
Gibel, Gibelsdorf, f. Rößle.  
Gybingen f. Giebingen.  
Gibler Otto 99.  
Giebingen (Gybingen) Andre 100/2  
bis 100/6.  
— Thoman 100/1, 4.  
Gily, Gilling, Gilling f. Egid.  
Girbinger Thoman 9/1.  
Glaboden, Bach 267/2.  
Glabodenengraben (in der Glabodhen)  
268/1.  
Gladen 280/1.  
Glancz (Glantz) 330/3.  
— Paul am — 310/15.  
Glasnigt 280/1.  
Glasz f. Hardegg.  
Glasental 171/4, 303/2, 310/21,  
317/5, 6.  
Glaczhof 77/4, 268/1.  
— Cristan am — 77/4.  
Gleinik (Gleinczer, Gleiniczer, Gley-  
niczer, Gleinker, Gleniker) Tie-  
mut 101/4.  
— Friedrich 101/2, 4, 5; 154.  
— Reinprecht 101/1 und 101/3.  
— Walthasar 101/6, 7.  
Gleinstetten (Mischelstorff bey der  
Eulben) 128/1.  
— Pfarre 101/1.  
Gleinz (Gleynik, Glegucz, Glenik)  
19/2, 111/1, 191/5, 250/2.  
Gleinczer f. Gleinik.  
Gleispach (Gleispacher, Gleyspacher)  
Hanns 102.  
— Margrecht 102/2.  
Glemhof, Thoman am — 358/7.  
Glenik — f. Gleinz.  
Gleniker f. Gleinik.

Glesl Hanns 310/17.  
 Gliëniß bei Gurtfeld? 111/2.  
 Glittsch, im — 310/5.  
 Globaniß 101/4.  
 Globoldschén f. Globoden.  
 Gloiach (Gloiacher, Gloyacher) Andre  
 103/1, 304/2.  
 — Jörg 103/3.  
 — Riclas 103/2.  
 — Ulrich 103/3.  
 Glunfererberg (Glundherer) 347.  
 Gnaning (Gnenyng, Gniening, Gne-  
 nung) 122, 136, 301.  
 Gnas, Pfarre 104/2, 266/3, 317/5.  
 — f. Ober-, — Unter-Gnas.  
 — f. Gnefer.  
 Gnasbruch 177/7.  
 — f. Gnespurk.  
 Gnasthal (Gnesthal, Gurstal) 171/4,  
 303, 310/21.  
 Gneindl f. Gneuester.  
 Gnenyng f. Gnaning.  
 Gnefer (Gnas) Herman 358/6.  
 — Hans 104, 239/1, 266/3.  
 — Walthajar 239/1.  
 — Walther 104/2.  
 — Wilhelm 104/2.  
 Gnesprugt f. Gnespurgt.  
 Gnespurig (Gnesprug) 158/6, 9,  
 18, 19.  
 — f. Gnasbruch.  
 Gneßler Hainich 77/4.  
 Gneßfall f. Gnasthal.  
 Gniening f. Gnaning.  
 Gnies (Gnis) 205.  
 Gnoppen f. Knoppen.  
 Gnoffern, an der — 255/5.  
 Godeniß Tischerint 257/4.  
 Görg f. Georg.  
 Görig (an der Goritzen) nö. Mured  
 144/2.  
 Görttschach f. Götschach.  
 Görk f. Windisch-Goritz.  
 Göskniß (Göskniß, Gokniß) 109, 198,  
 249/4.  
 Göffendorf (Goffendorf) f. Graz 34/1,  
 3, 4; 124/2, 144/1, 2, 5;  
 197/2, 255/2, 6.  
 Göskniß (Göskniß) f. Göskniß.  
 Götsch (Gottschach) in W.-Bücheln 142/1.  
 — Schloß 195.  
 Gofewsch bei Graz 100/1.  
 Goldenbach (Goldenspach) 118/2, 358/7.

Goldenbach Conrad 118/2.  
 — Leutl 118/2.  
 Goleverch 286/1.  
 Golitscher Marcin 156/4.  
 Goller Martin 52/2, 306/3.  
 Goller Sigmund 105.  
 Gollitsch Gregor 282/8.  
 — Juri 282/8.  
 — Martin 282/8.  
 Goltner Cristan 52/2, 4, 306/3.  
 Gomeriach bei Pettau 156/6.  
 Gomisäko (Gomilcz) 286.  
 Gonorowit (Ganabitz, Gonicz) 25/2,  
 282/8.  
 — Pfarre, Kied: Mof, Schloß 282/8.  
 — Beneficiat f. Stefan.  
 Gonorowitsdorf (Ganabitzdorf, Gonna-  
 bitzdorf) 282/8.  
 — Janse zu — 282/8.  
 — Michael zu — 282/8.  
 Gorik f. Windisch-Goritz.  
 Goritschach (an der Goritzen) 73.  
 Goritz f. Windisch-Goritz.  
 Gorika schuelmaister tochter 282/8.  
 Gorntein f. Gegenthal.  
 Gortschach 32/2, 175/3.  
 Gortische (Gortschach, Gurttschach) 32/2,  
 286/1, 323/2.  
 — Bernhart zu — 323/3.  
 Gosel 100/1.  
 Gosmundy, im — 280/1.  
 Gosniß (Gosniß) 50.  
 Gosspodeß Wille 15/3.  
 Gof Kunigund f. Necz.  
 — Ortolf 215.  
 Goffendorf f. Göffendorf.  
 Gokniß f. Göskniß.  
 Gotfrid Jörg 310/15.  
 Gotisch Laurenz 27/9.  
 Gottschach f. Götsch.  
 Gotichel, Larentz der — 186/3.  
 Gottschidel f. Kottschidel.  
 Gottfried f. Lappriacher.  
 Gotthart (Gothart) f. Pögl, Bruder,  
 Schärkenberg.  
 Goczperg bei Krieglach 77/2.  
 Grabanofchen Grabanusch. (Grabmusch)  
 65, 183/1.  
 Grabathen f. Kroatzen.  
 Graben, zum 15/4.  
 — an der marß 188/3.  
 — im, bei Anger 143/1.  
 — in dem, bei Vitzfeld 143/1.

Graben, am, bei Krieglach 268.  
 — bei Luttenberg? 158/16, 19; 209.  
 — nw. Gras 104/2, 203/2, 310/21.  
 — bei Straden 171/4.  
 — i. Krafau, St. Georgen ob Murau, Wildon.  
 — (Grabm, Grabn) Nicolaß vom 188/3.  
 — Andre 106/7—9.  
 — Glespet 106/1, 3, 5.  
 — Jörg 106/3.  
 — Lucas 106/10—15.  
 — Ulrich 106/2—8.  
 — Wilhelm 106/7—9.  
 — Wolfgang 106/2, 4, 7.—9.  
 — i. Fürst.  
 Grabersdorf f. Krabersdorf.  
 Grabischinzen f. Graboschinzen.  
 Grabler 163.  
 — f. Grebler.  
 Grabm, Grabn f. Graben.  
 Grabischnik, Grabischiken f. Graboschinzen.  
 Grabmisch f. Grabanisch.  
 Grabner Jörg 319.  
 Graboschinzen (Grabischiken, Grabitschniken, Grabnischiken) 107, 361.  
 — Ruprecht zu — 107, 361.  
 Graben, Bach, nw. Kößlach 198.  
 — f. Untergraben.  
 Grabeneck (Grednegker) Anna 108.  
 — Hannß 108.  
 Grabisch, Mathe jun zu — 7/5.  
 Grabner Peter 109.  
 Grabwein (Rohwein) 100/1.  
 Gräbler 59.  
 Gräblers am f. Murau.  
 Gräß f. Graß.  
 Graf Peter 165/6.  
 — Hannß 310/2.  
 — Wert 52/2, 4; 175/6, 306/3.  
 Grafen, Maichof der — 255/1.  
 Grafendorf nö. Hartberg, Pfarre 321/1, 3.  
 Grafenegg (Grafenelger) Ulrich 110.  
 Grafenlehen f. Murau, Rieden.  
 Grafenmayerhof in der Wirtfelder Pfarre 255/1.  
 Grata, Gragthaw, f. Krafau.  
 Gralis f. Grelis.  
 Gramabell 265.  
 Grambach (Gramp) 197/2.  
 Grametz 7/5.  
 Gramp f. Grambach.

Granißbach f. Bürg.  
 Graßnickgraben (Zntal) 267/2.  
 Graßelg f. Großenfeld.  
 Graßeldorf f. Greßing.  
 Graßeneck, am — nw. W.-Graß 234/1.  
 Graßer Nikolaus 20/1.  
 Graßl (Gresel, Grest) Anthony 111/4.  
 — Dorothea 111/2.  
 — Oswald 111/1, 2, 5; 250/2.  
 — Ulrich 111/2.  
 — Wilhelm 61/4, 111/1—3.  
 Graßlstorf, Graßendorf, f. Greßing.  
 Graßer, Hube des — 278.  
 Graßleinstorf f. Greßing.  
 Graßleinstorffer Augustin 112.  
 — Kaspar 112.  
 — Wolfgang 112.  
 Graßwein (Greswein) Aßra 113, 351/6.  
 — Steffan 351/7.  
 — Wilhelm 113, 351/6.  
 Graßschach bei Graß 101/1.  
 — Herrschaft 238.  
 Graußsch, Graußschach, Graußthorn, f. Bürg, Steinach.  
 Graß (Gräß, Grcz) 95, 260/2, 350/1, 9.  
 — Burgberg (Zschloßberg) 100/1, 197/2.  
 — Hubamt 95, 100.  
 — Hubmeister f. Sibinger.  
 — Juden f. Gnjad.  
 — Judengasse 98.  
 — Landischranne 156/4, 207/8, 255/5, 267/12, 338, 347.  
 — Lederergasse 100/1.  
 — Werbach 130/1.  
 — Maß 323/3.  
 — (M) 7/2, 8, 9/4, 13/1, 19, 21/1, 24, 25, 26, 27/1, 2; 30/3, 33/1, 7; 39/6, 9; 42, 44, 45/2, 52/4, 61, 71/2, 3; 78/6, 7; 80, 81, 89, 92/3, 93/4, 94, 101/5, 103/3, 106/6, 109, 111, 118/2, 119/3, 121, 128, 131, 134, 142, 143/4, 146, 150, 156/1, 158/19, 20; 160, 167, 169, 172, 175/3, 179, 186, 187, 190/1, 191, 193/1, 2; 203, 204, 208/3, 209/4, 215, 220/1, 236/3, 237, 246, 249/3, 251/1, 260/1, 266/4, 267/1, 6, 16; 270, 276, 278, 282/3, 284/9, 287, 289, 298/2, 3;

- 259/4, 5; 300, 305, 310/4, 7,  
 20; 312/2, 3; 317/9, 318/2,  
 320/2, 321/3, 322, 330/7, 332,  
 335, 338, 339, 341, 342/3,  
 343/5, 345/6, 10; 351/5, 357,  
 358/2.  
 — Bürger f. Hausmanstetten Wul-  
 fing, Elawrspacher, Seidenater.  
 — Priorin f. Benigna.  
 — Urbar zu — 100/1.  
 Gragger Ottl 244/2.  
 Grebel Hanns 114.  
 — Jörg 114.  
 Grebler 230.  
 Grebner Jörg 115.  
 Grebmung f. Gröbming.  
 Greden, die — bei Murau 230, 312/3.  
 Grednegler f. Gradened.  
 Grednicz, Grednick bei Friesach 207/3,  
 265.  
 Gregor (Gregori) 39/5, 61/5, 101/4,  
 144/3, 4; 150/3, 175/3, 318/1,  
 323/3, 358/6.  
 — des Grametz Sohn 7/5.  
 — zu Gurtischach 286/1.  
 — f. Pfaff, Brettl, Taht, Vollsitz,  
 Leubner, Metsho, Miro, Naberti,  
 Ober-Pulghau, Saurau, Schär-  
 fenberg, Stetitschnich, Suecher,  
 Widlo, Wutte.  
 Greil (Gryl) 202/2, 3.  
 Greimischlag (Grewischlag) 317/4.  
 Grehner 150/3.  
 Greiß (Gress) Pfarre 271/1.  
 Greischberg (Greispberg) 230, 312/2.  
 Greisenek (Greiseneth, Greisenegler,  
 Greisnegg, Grehnenegler) Andre  
 116/1, 2; 198/2.  
 — Hanns 116/3, 4.  
 — Margret f. Lawin.  
 Greispberg f. Greischberg.  
 Grehß Barbara 245/1.  
 — Wilhelm 245/1.  
 Grehßenegler f. Greisenek.  
 Greith f. Greut.  
 Grells (Gralis) 7/2, 14/1, 287/1, 2.  
 Gremel Gungl 330/3.  
 Grefel, Gressl, f. Grassl.  
 Grefsing (Grafeldorf, Grafsendorf, Gra-  
 festorf, Grassltsorf, Graßleins-  
 dorf) d. Straden 105, 112, 171/4,  
 183/2, 277, 303/2, 310/21.  
 — Conrad 118/2.  
 Gresswein f. Grasswein.  
 Grewlich (Grewlich) Jörg 117.  
 Grewlpaw f. Oppenberg.  
 Grewnischlag f. Greimischlag.  
 Grewsniß (Grewsnitzer, Grewsnider)  
 Andre 118/2.  
 — Hanns 118.  
 Greut (im Grewtt) bei Nuss 308/4,  
 5, 7.  
 — (am Grewt) bei Wirtfeld 317/4.  
 — (im Grewt) s. D.-Landsberg  
 19/2.  
 — f. Gereut.  
 Grewt, Wolfgang im — 52.  
 Grecz f. Graz.  
 Greß Jörg 77/4.  
 Greßer 141/6.  
 — Andre 207/11.  
 — Woffel 358/7.  
 Grechtal f. Windischgraz.  
 Griebinger (Gribinger) Bernhart  
 111/2, 113/3.  
 — Niclas 119.  
 Griek (Griek) an, auf dem — bei  
 Wasseil 77/1, 106/3, 6.  
 Griekshof (Obergriek) 171/4, 303/2,  
 310/21.  
 — bei Dethantskirchen 229/4.  
 Griessperg bei Hohenwang, Michl  
 am — 27/1.  
 Griek Augustin 120/4, 5.  
 — Hanns 120/3, 4.  
 — Rappar 120/1 bis 120/3.  
 — Rattercin 120/1.  
 — Walthefer 120/1.  
 — f. Steinach.  
 Griek 292/4.  
 — Hanns 149.  
 — Leopold 229/1.  
 — Margaretha f. Heuberger.  
 — Ulrich 100/6.  
 — Ursula f. Dürrenperger.  
 Grill Annred 223/2.  
 Grimenlehen (Grünenlehen) ob f.  
 Jörgen ob Murau 170, 212.  
 Grobler 312/3.  
 — Paul 223/2.  
 Gröbler, unter dem — bei St. Lo-  
 renzen ob Murau 155/5.  
 Gröbming (Grehmung) Pfarre 169/1,  
 192.  
 Groß-Trannda f. Frankau.  
 Großenek (am Graßeg) s. Gleisdorf  
 229/4.  
 Groß-Lobming (Lobming) 186/1, 2.

- Groß-St. Florian f. St. Florian an  
 der Laßnitz.  
 Groß-Wilfersdorf (Wilhalmsdorf an  
 der Festschütz, Wilhamsdorf)  
 147/1, 219/1, 229/4, 231.  
 — Brücke bei — 14/2, 90/1.  
 Grottonig Andreas 48.  
 Grub bei Straden? 253.  
 — in der, bei Anger 317/4.  
 — bei Birkfeld 117.  
 — bei Ketteneß 118/2.  
 — bei Neun 310/17.  
 — f. Grubbauer, Grübelbauer.  
 Grub, Berchtold an der — 118/2.  
 — Larenz in der — 117.  
 — f. Gruben.  
 Grubach f. Gruber.  
 Grubbauer (in der Grub)? 77/4  
 f. Grübelbauer.  
 Grubelnitz Primus 7/5.  
 Gruben, in der — 165/3.  
 — Perchtold in der — 358/7.  
 — f. Grueben, Ottheim.  
 Gruber (Grubach) bei Wald 267/2, 21.  
 — 31/1, 42/3.  
 — Andreas 30/5.  
 — Magdalena 30/5.  
 Grübel (Grüdel) nö. Marburg 202/2,  
 267/5.  
 Grübelbauer (in der Grub)? 77/4.  
 — f. Grubbauer.  
 Grueben, in der — 212.  
 — f. Ottheim.  
 Grüdel f. Grübel.  
 Gruemat f. St. Lorenzen ob Murau.  
 Grün, Symon im — bei Asten 278.  
 — Hanns 278.  
 Grünauberg (Kranichenauerberg,  
 Ahranthenauerberg) 79, 284/5.  
 Grünberg (Gruenberg, Gruenburg,  
 Grüneberg) 7/2, 5; 14/1,  
 287/1, 2.  
 — Maierhof 7/2, 14/1.  
 — am Egt 287/1, 2.  
 Grünenlehen f. Grimmenlehen.  
 Grünpühl (Gruenpühl) f. Hofmann.  
 Grünschuster Jacob 219/2 und 3.  
 Grünwald (Grunwald i. Mürztal) 65.  
 Gruba 267/4, 21.  
 Grumpff, Grumpp, f. Rumpff.  
 Grun f. Gannaw, Schweinbeck.  
 Grunlich, Nicolaß der — 229/1.  
 Grunneberg f. Grünberg.  
 Gruntlein, im — 65, 183/1.  
 Gruscha (Gruscha) 158/13, 19.  
 Gscheid (Gejcheid) f. Birkfeld 317/4.  
 Gschür, Gschur, f. Gscheid.  
 Gseng (Gesenng) bei Tröbning 326.  
 Gspan f. Spann.  
 Gstül (Stulperg) 248/1.  
 Gudlich, Guthlich, 362.  
 Gumpetal f. Gumpenthal.  
 Guebrot Larenz 220/2.  
 Guetenhag f. Herberstein.  
 Gugnenmaglen f. Gukenmagen.  
 Guglawn f. Tobel.  
 Gukenmagen (Gugnenmaglen), der  
 alt — 345/7.  
 — Paul 345/7.  
 — Primus 345/10.  
 — Thomas 345/10.  
 — Michel 345/10.  
 Gukenpach bei Wildon 172/2, 303/2,  
 310/21.  
 Guthlich f. Gudlich.  
 Gullmer Barbara 284/9.  
 — Katharina 284/9.  
 — Cristof 284/9.  
 Gumpental (Gumpetal) 35/3, 42/4,  
 248.  
 Gumzelsdorff f. Tangelzdorf.  
 Gunt bei Gurfeld? 111/2.  
 Gunther f. Herberstein.  
 Gupetnizen, Guppelingen f. Rupetingen.  
 Gupf, Walthasar am — 282/8.  
 Gury f. Schuse, Supan, Weber.  
 Gurfeld (Gurfelsfeld) Pfarre 111/2.  
 — Marktberg 111/2.  
 — bei dem Thor 111/2.  
 Gurnesg, am — 105.  
 Gursche 184.  
 Gursche 184.  
 Gurstal f. Gnasthal.  
 Gurttschach f. Gortsche.  
 — Gregor zu — 286/1.  
 Gusendort f. Müller.  
 Gusfeld f. Wald.  
 Guß Larenz 340/1.  
 Gussendorf (Trögessendorf, Gusennndorf)  
 191/5, 7.  
 Gutendorf bei Kapfenstein 277.  
 Gutenhag (Guttenhag) 143/5, 6, 8, 11.  
 Gutenstein in Kärnten, Markt 43/7,  
 108, 320/1, 3.  
 — Schloß 14/1, 311/2.  
 — am 61/5.

Gutenstein (Gutenstain) Benedict b. 121.  
Gutenwerth 111/2.  
Gwantlarisch 253.  
Gwelher Lienhart 266/3.

Gabenberger Herman 27/12, 260/2, 288.  
Gaberhofer (Gaberhof) 358/7.  
Gabermarkt, Rifkan am — 143/1.  
Gaberdorf (Gaberstorff, Geberstorff) jw. Hartberg 262, 266/1.  
— Ul am 358/7.  
Gad (am Gaden hinter Selshaw) 35/1, 350/6.  
Gadher Lorenz 268/1.  
Gadernik (Gadernich) 220.  
Gaf, Gaff (Gafnin) Agatha 122, 133/5.  
— Hanns 122.  
Gafner (Gaffner) Pangretz 156/4.  
— Elspet 128.  
— Hermann 123.  
— Janno 81/1.  
— Jurg 7/5.  
— Rifkan, Ehrstlein 123, 144/3, 4.  
— Michel 106/9, 345/10.  
— Niklas 345/5.  
Gag, zum — (wo?) 140/2, 191/6.  
— (bei Gnas? Straden?) 171/4, 303/2, 310/21.  
— f. Gleichenberg 217/2, 3.  
— (Gehab) b. Stainz 191/4.  
— f. Ober- —, Unter-Gag.  
Gageborn Anna f. Zimmeraur.  
— Konrad 359/1.  
Gageler Agnes 293/2.  
— Brigide f. Hoflinger.  
— Stephan 152, 293/2.  
Gagen Jacob 187/1, 299/1.  
— Margaretha 187/1.  
Gagendorf 207/15.  
Gager Niklaus 34/3, 4; 124.  
Gaghen f. Gad.  
Gagmer 350/6.  
Gahenegl f. Letusch.  
Gahenperger f. Hohenberger.  
Gahd, auf der — bei Wirtfeld 358/7.  
Gaid (Gahd), Emmelhart von der — 126, 145.  
Gaide, Hermann auf der — bei Kettened 118/2.  
Gaidendorf 229/1, 4.  
Gaidem, an der — b. Eibiswald 102/2.

Gaiden (auf der Gaiden) 111/1.  
Gaiden Ulrich 34/4.  
Gahder Liephart 358/7.  
— Ulreich 191/3.  
Gaidin (Obern-Reinding, -Rennding) 158/12, 19; 213.  
Gahholz f. Pfefferdorf.  
Gailand, Rinder des — 130/1.  
Gailman Pangretz 100/1.  
Gaimbergerhof (Geroltshof, Geroltshof) unter Arnfels 126/1.  
Gaimer (Gaimmer) Andre 126.  
— Christoff 126.  
— Hanns 126.  
Gaidel (Gaidlsperg) nw. Ricken 27/6, 186/5, 319.  
Gaidlsperg f. Gaidel.  
Gairreich, f. Heinrich.  
Gairreicher Wilg 187/5.  
Gairreichstorff b. Lufoggen 83, 209.  
— f. Heinersdorf, Heinsdorf.  
Gainsstorff f. Heinsdorf.  
Gains (Gains, Gains, Gainsel) 42/7, 43/1, 52/1, 4; 106/3, 6; 267/1.  
— am Buchl, Bühl 310/2, 358/7.  
— am Kolhoff 358/7.  
— an der Leitten 358/7.  
— im Zumperslag 358/7.  
— f. Heinrich, Heinz. — Gawnsteiner, Jarni, Lucas, Ewaiger, Stainer, Walthesgraben.  
Gainglins Hube 92/3.  
Gainglin 299/3.  
Gafner 35/1.  
Galbedlin 100/1.  
Galbeurain (hellen Rayn) Feste und Dorf 63, 310/16, 349/16.  
Galfinger Andre 127, 320/4.  
Galy Symon 133/6.  
Gall, Rill an der, — Ottil an der, 267/4, 21.  
— f. Hallwald.  
hellen Rayn f. Galbeurain.  
Galler Jörg 345/7.  
Gallersbach (Hartmanspach) 267/2, 21.  
Hallwald (an der Gall) 267/4, 21.  
Gamerl f. Hemerl.  
Gammer 192.  
Gammerichsmid (Gamerichsmid) Heinrich 47/2.  
— Ottil 300/3.  
Gamsel 83.

Han Achaz 128/3.  
 — Affra 128.  
 — Caspar 128/1, 332/1.  
 Hangerberg (Hangerperg) 282/8.  
 hangunder Weg s. Judenburg 207/1.  
 Hannaw Friedrich 284/1.  
 — Grun f. Schweinbed.  
 Hannawer f. Schützenberg.  
 Hannawerwinkel bei Hanstein 198.  
 Hanner Andre 129.  
 Hannkl f. Traber.  
 Hannkl 7/5, 268/1.  
 — am Tannertshof 268/1.  
 — f. Johann.  
 Hans, Hanns 266/4, 268/1, 314.  
 — am Hofatawacz 330/6.  
 — auf dem Salzhof 358/3, 4.  
 — auf der prandstätt 268/1.  
 — auf Menhartshof 358/7.  
 — bei der Wutichin 330/6.  
 — der Jörgin Mann 229/1.  
 — im Törslein 265/1.  
 — im Zastetz 267/4, 21.  
 — von St. Peter 324.  
 — f. Johann.  
 Hanse 156/4.  
 Hanstein (Hawenstein) 198.  
 Hantthaler (Hanttaler) Anna 180/2,  
 298/1, f. Span.  
 — Erhart 130/1.  
 — Hanns 27/2, 130/2, 298/1.  
 — Urjula 130/1.  
 Hard bei Glesnstetten (Hard in  
 Michelsdorffer pharr) 101/1.  
 — sw. Graz 260/2.  
 — Thurm zum — bei Gurfeld  
 111/2.  
 — am — bei dem Rannig 273/1.  
 — sw. Kindberg 165/3.  
 — ob — genannt im Nychach sw.  
 Kindberg 187/2.  
 — (Hardhof, Hartthof) sw. Kindberg  
 27/9, 159/2, 186/3.  
 — (Hanner Kindberg in Murztall)  
 249/3, 4.  
 — am, — bei Krieglach 159/2, 3.  
 — f. Hart.  
 — bei Melldorf 358/6.  
 — (Hart in Marciner pharr) sw.  
 Straden 183/2, 277.  
 — am — nw. Gills 32/2, 175/3,  
 318/1.  
 — am — bei Graz, welches? 350/1, 9.

Hardegg (Hardegth, Harrdegg) Graf  
 zu —, zu Glas und in March-  
 land, Bernhart 131/8.  
 — Dietrich 131/8.  
 — Ferdinand 131/8.  
 — Hanns (Johann) 131.  
 — Hanns Friedrich 131/8.  
 — Heinrich 7/5, 131/1, 8.  
 — Julius 131.  
 — Christoff 131/4, 5, 7, 8.  
 — Sigmund 131/8.  
 — Ulrich 131/2, 3, 8.  
 — Wolf Dietrich 131/7.  
 — Wolf Friedrich 131/7.  
 Harder 175/3.  
 — Sohn des — 318/1.  
 — Peter 187/2.  
 — Jacob 156/4.  
 — Jörg 249/2.  
 — Jure 156/4.  
 Harderwindhl bei Kindberg 282.  
 Hardhof f. Hart.  
 Hardtperg f. Hartberg.  
 Harendorf f. Werthpolie.  
 Harmann f. Hollenegg.  
 Harmsdorf (Harmansdorf) 197/2.  
 Harnaschmeister (Harnaschmaister)  
 Hanns 132.  
 — Kathrey 132.  
 — Mert 132.  
 — Ulrich 132.  
 Harolt Thoman 77/4.  
 Harrach (Harracher) Tibold 133/1.  
 — Leonhard (Lienhart) 133/2–5,  
 358/5.  
 — zu Rohrau (Morau) Leonhard  
 39/12, 133/6.  
 Harrdegg f. Hardegg.  
 Harrenstain, Hermann am — 77/4.  
 Harter Andree 164/1.  
 — Kunz 250.  
 — Ottel 358/7.  
 Hart (Hard) sw. Kindberg 229/4.  
 Hart, am — (bei Gills? s. Prag-  
 wald?) 350/10.  
 — f. Hard.  
 Hartberg (Hardtperg, Harrperg) 229/4.  
 — Landgericht 143/12.  
 — Pfarre 188/1, 317/5, 6.  
 Hartel 106/3.  
 Hartthof f. Hard.  
 Hartleib Bernhard 308/10.  
 Hartlieb Barbara 134.  
 — Peter 134.

Hartmann f. Holenegg.  
 Hartmanner (Harttmanner) Steffan 77/4.  
 — Hanns 268/1.  
 Hartmannstorf f. Hauptmannsdorf.  
 Hartmannspach f. Hallersbach.  
 Hartweg Jury 330/6.  
 Has Heinrich 187/2.  
 Haselbach (Haselpach) bei Gurfeld? 111/2.  
 — bei Radtersburg 349.  
 Haselwiesen bei Birkfeld 143/1.  
 Hasengum 310/8.  
 Hasenrigger 229/4.  
 Haslach (bei Graßlau), Lienhart zu — 7/9.  
 Haslach bei Gonomitz 282.  
 Haslachshof (Haslach in Ryeher pfarr) 156/4.  
 Haslau (Haslaw) 317/4.  
 Haß Jörg 268/1.  
 Haubenwaller (Hawgenwald) 267/1.  
 Hauptmannsdorf (Hartmannsdorf) 65/1, 175/1, 183.  
 Hawenstein f. Hanstein.  
 Haug (Hawg) Hanns 135.  
 Haugenwald, Hainreich am — 267/1.  
 — f. Haubenwaller.  
 Hawnstainer Hainz 358/7.  
 Haus (Haws), Pfarre 35/3, 42/4, 58, 130/2, 244/3, 248.  
 Haus, unterm — 156/4.  
 Hausampacher (Hauß am Pacher) Herrschaft 310/20.  
 Hausberg (Hausperg, Haußperg) 27/1.  
 — f. Hohenwang, Luttenberg.  
 Hawser 89.  
 Hausmannsteten (Hausmansteten) 3, 42/1, 103/2, 197/2, 298/2, 3; 305.  
 — Pfarre 122, 136, 301.  
 — Nieden: Morbachwiesen 255/2, 6.  
 — die Weiden 42/1, 260/2, 288.  
 Hausmannsteten (Hausmansteten), Graßmus 136.  
 — Julian 136.  
 — Steffan 136.  
 — Wulking 42/1.  
 Hausner Ludwig 137.  
 Hausperg, Hawsperg f. Rindberg, Luttenberg.  
 Hawg Hanns 77/4.  
 Hauzenhof bei Hohenwang 268.

Hauzinger (Hawzinger, Hawzinger) Hans 138.  
 — Sigmund 351/1.  
 Hazenbach (Hazenbach) 13/2.  
 Hebenstreit Hanns 282/8.  
 — Ursula 25/2, 93/3.  
 — Wilhelm 25/2, 93/3.  
 Hebenstreithof bei Gonomitz 282/8.  
 Hebersdorf f. Habersdorf.  
 Hegl, Hegeli Jacob 139, 312/3.  
 — Cristin 139, 312/3.  
 Heberleinsgrunt 310/8.  
 Heveld (Heveld) 15/1, 2.  
 Heffeld 255/5.  
 Heilenstein (Helenstein) 51/4, 286/2.  
 Heiligenkreuz a. Wajen (Heiligenkreuz, Heiligkreuz) 39/6, 100/1, 143/17, 360/6.  
 — — Pfarre 35/6, 97/2.  
 — b. Luttenberg 17.  
 — — Pfarre 158/2, 177/1, 5; 249/4.  
 — f. Heimsler.  
 Heiligenstatt bei Voitsberg 198.  
 Heimsler zum Heiligen frewz 100/1.  
 Heindler 27/6.  
 Heinersdorf (Heinreichstorf), nw. Fürstfeld, Pfarre 69, 85, 87, 229/2, 3, 4.  
 Heinrich (Hainreich, Hainrich, Haincz, Hainz, Hainz, Hainzel, Heingel) 77/2, 4; 114, 266/4, 267/4, 21; 268/1, 358/4.  
 — f. Nischbach, Paur, Peißel, Pither, Pore, Breuner, Püchler, Trunkhel, Tummersdorfer, Eberpach, Eysnein, Ernst, Euzersdorfer, Erolzhaim, Gneßler, Hardsegg, Has, Hawnstainer, Helfenberger, Himmelberger, Hinnerperis, Hößl, Holenegg, Heßel, Kerber, Knebl, Knollhof, Kröppf, Landsbacher, List, Mosler, Mülbach, Müllner, Mülner, Mulbach, Murof, Regelstorf, Reiberg, Reslach, Rewßler, Oswalter, Rindscheit, Rosenpleter, Sackmann, Schick, Smaltgruben, Smid, Schöberly, Swaiger, Stralhof, Werer, Zellinger.  
 — am Egl 266/4, 358/4.  
 — am Hawgenwald 267/1.  
 — am Egelhof 358/7.  
 — am Etain 267/1.



Heinrich, bei dem Steg 310/2.  
 — im Rogel 358/2, 7.  
 — in der Mulam 236/2.  
 — unter sand Jörgen 249/4.  
 Heinsdorf (Hainsdorff) bei Leibniz 197/2.  
 — (Hainreichstorff) bei Mured 6/4.  
 Heinsl 158/19.  
 — f. Hennsel.  
 Heinzl zum Dorffel 229/1.  
 Helena f. Rüdmarcker, Schellweter, Zebinger.  
 Helenstain f. Heilenstein.  
 Helfenberger (Helfenberger) Hainreich 140/1.  
 — Jobst 140.  
 Helfreich f. Rainach.  
 Hell, Peter in der — bei Krieglach 268.  
 Hellenpech f. Höllbacher.  
 Heller 114.  
 — Jörg 268/1.  
 — Ottel 249/1, 4.  
 Hellseint Hensel 207/1.  
 Hellgrund, Hellingrund f. Höllgrund.  
 Hellhoff f. Höllhof.  
 Hellthall f. Höllthal.  
 Helsenstein f. Heilenstein.  
 Hemerl (Hamerl) Agnes 141/7.  
 — Andre 141/5.  
 — Anna 141/5.  
 — Barbara 141/5.  
 — Hanns 141/4, 7.  
 — Hermann 141/1.  
 — Jörg 141/4, 5, 7.  
 — Kathrey 141/6.  
 — Kaspar 141/2.  
 — Kunigund 141/5.  
 — Lorenz 141/5.  
 — Margrethe 141/5.  
 — Merit 141/8, 5; 241/1.  
 — Sigmund 141/4, 7.  
 — Ulrich 141/1, 4.  
 — Wolfgang 141/4, 217/1.  
 — Cesar 78/3, 140/6, 141/6, 155/1.  
 Hendl Matthes 144/3.  
 Hengspach (Hengspacher) Benedict 142/2.  
 — Weit 142.  
 Hennsperg (Hensberg) am — im Würzthal 77/2, 4.  
 Henssl (Hensel) 158/4, 222.  
 — f. Paternoster, Fraunbiener, Heinsl, Hellseint, Johann, Kayger.

Hensberg f. Hennsberg.  
 Hensel der Schalmereil 207/1.  
 Herberstein (Herberstain, Herberstainer, Herberstein) Achatz 143/11—14, 16.  
 — Anthoni 125, 143/2—4.  
 — Bernhartin 143/9, 143/11—14, 16.  
 — Erhart 143/2, 4.  
 — Friedrich 125, 143/2, 4, 7.  
 — Georg (Jörg) 143/1, 2, 8, 14, 16.  
 — Gunther 143/11.  
 — Hanns 143/2, 4, 8, 14, 16.  
 — Jörg Andre 143/11 und 16.  
 — Jörg Sigmund 143/11 und 16.  
 — Kaspar 143/16.  
 — Christof 143/16.  
 — Lienhart (Leonhard) 143/2—3.  
 — Oswald 143/16.  
 — Ruprecht 143/11, 16.  
 — Sigmund 143/8—16.  
 — Wilhelm 143/8—14, 16.  
 — Freiherr zu —, Repperg und Guetenbag, Georg 143/17.  
 Herberstorffer (Herbarstorffer, Herbersstorffer) Andre 144/2, 3.  
 — Erhart 144/1, 4.  
 — Friedrich 144/4, 5.  
 — Hanns 144/5.  
 — Kaspar 41, 144/1, 5; 197/2.  
 — Lienhart 144/5.  
 Herbst 159/1, 3.  
 Herblein, zum — b. Laubed 92/1.  
 Herman (Herman) 77/4, 101/4, 143/1, 156/4, 249/4.  
 — am Elain 267/1.  
 — Friedrichs Sohn 358/7.  
 — Hof des — 255/1.  
 — im Chogel 358/2.  
 — Niclas 77/4.  
 — f. Tsch, Dreml, Habenberger, Hafner, Haiber, Hartenstein, Hemerl, Hinnerpeis, Hohenortt, Kogl, Koler, Montfort, Rumolf (Rumolf), Rewental, Schuster.  
 Hermannen 255/2, 6.  
 Herrmannyn (Hermanin) 89/6, 148/17.  
 Hermannsdorfer (Hermannstorfer) Andre 145.  
 Hermannshof in Wirtfelder Pfarre 255/1.  
 Heroltshof, Heroltshof f. Haimbergerhof.  
 Herrant f. Trautmansdorf.  
 Herrenberg ob Gembs f. Gamsgebirg.

Hertenfeld (Hertenfelber, Hertenvelber, Herttenfeld) Dorothea f. Beuerl.  
 — Johann Wolfgang 19/1.  
 — Kaspar 90, 181.  
 — Conrad 147.  
 — Lorenz 147.  
 — Wulffing 19/1.  
 Hertl 52/4.  
 Hertleins Hube 255/2, 6.  
 Hertmannstorf b. Zerlach 255/5.  
 Hertmannstorf f. Windischhartmannsdorf.  
 Hertneid f. Rusdorfer.  
 Hertreich Jacob 146.  
 Hertler Kristian 310/2, 17.  
 — Niel 268/1.  
 Hertweger 21/2.  
 Herwartter Jacob 156/4.  
 Herzog (Herczog, Herzog, Herzoger) 101/4.  
 — Erhart 148.  
 — Hanns 94.  
 — Margreth 148.  
 — zu Puppen 255/6.  
 Herzogberg (Herzogberg, Herczogenperg) bei Kadstersburg 156/2, 218, 310/6, 8.  
 — f. Leitersdorf.  
 Herzogenhoff bei Krieglach 268.  
 Heßler Ulrich (Hll) 358/2, 7.  
 Heßlern 13/2.  
 Hetischdorf (Hetischendorf, Herczleinstorf) 197/2, 267/2, 21.  
 Hettweiger Nilo aus 20/1.  
 Hewfelderperg 69, 85, 87.  
 Hewsperg 306/2.  
 Herczleinsdorf f. Hetischdorf.  
 Hefling, Hube des — 278.  
 Heuberger Steffan 149.  
 — Urjula 149.  
 Hewsperg, Siegel am — 27/1.  
 Hewtsch 159/3.  
 Hieslau (in der Hieslawen) 9/5.  
 Hieronymus (Jeremie, Hieronimus) f. Fleischhader, Rainach, Rollonitsch, Strafomig.  
 Hiers, Hirs 267/4, 21.  
 Hierich Paul 268/1.  
 Hierichler Erhart 268/1.  
 — f. Hirschler.  
 Hierseßher (Hyerseßger) Mathias 278.  
 — Niel 358/7.  
 Hierseugraben f. Ameisengraben.  
 Hiersperg, Hirsperg f. Hirschberg.

Hierßamer Barbara 284/9.  
 — Viehart 284/9.  
 Hierstainturm im Trasfeld 147/2.  
 Hieslaw f. Hieslau.  
 Hildebrand (Hilprant) f. Firmaner.  
 Himan, Bauer der Karthause Weirach 50.  
 Himelsteint Caspar 151.  
 — Wert 151.  
 Himelreich, im — w. Wirsfeld 267/1.  
 Himmelberger (Hymelberger, Himelberg) Andreas 150/4.  
 — Hanns 106/15, 150/4.  
 — Hainreich 150/1 bis 3.  
 — Hinderperg f. Hinterberg.  
 Hinderpühl f. Hinderbüchel, St. Georgen ob Judenburg, ob Murau.  
 Hinnerpeis (Hinnerpeis, Hünnerpeis) 358/7.  
 — Hainreich 358/7.  
 — Hermann 358/7.  
 — Niclas 358/2.  
 Hinterberg (Hinderberg, Hüntterperg), b. Kalwang 18/1.  
 — sw. Aufse. 248/1, 308.  
 Hinderbüchel (Hinderpühl) nw. Teufenbach 317/3, 11.  
 Hinterfeldt, albe im Brenwaldt 33/11.  
 Hinterleiten (hinterneiten) bei Wirsfeld 267/1.  
 — (Hünnerleiten) nö. Passail 358/7.  
 Hirschbach (Hirspach) Bach nw. Wirsfeld 358/5, 7.  
 Hirschberg (Hiersperg, Hirsperg, Hirczperg) 114/1, 143/1, 317/4.  
 Hirschenhof (Hirshof) bei Langenwang 77/4, 268.  
 — Cristof am — 268/1.  
 Hirschler Ulrich 77/4.  
 — f. Hierichler.  
 Hirshof f. Hirschenhof.  
 Hirspach f. Hirschbach, St. Katharein am Hauenstein.  
 Hirsaw 175/1.  
 Hirczperg f. Hirschberg.  
 Hoch, Thoman an der 48.  
 Hochenlewer Hanns 176.  
 Hochenort f. Hohenort.  
 Hochenwarter f. Hohenwart.  
 Hochlam (Hochlom, Höchling) 308/2, 3, 4, 330/3.  
 Hochreit, am — bei Krieglach 165/6.  
 — Hanns, am — 165/6.  
 — Michl am 165/6.

Höfl Hainreich 77/4.  
 Höflein, auf dem — bei Birtfeld 310/8.  
 Höferti 310/15.  
 Höllbacher (Hellenpech) 260/3.  
 Höllbauer (Hellhof) nro. Birtfeld 317/4.  
 Höllgrund (Hellgrunt, Hellingrunt)  
 104/2, 171/4.  
 Höllthal (Hellthal) 304/3, 5.  
 Hönigthal (Honigtall) bei Graz 27/12,  
 77/2, 4; 197/2, 260/2, 288.  
 Hönigtaler f. Honigtaler.  
 Hof nro. Kapfenstein 262, 266/1.  
 — im — bei Gurtfeld? 111/2.  
 — Gregor am — 7/5.  
 Hofer Hanns 173/3.  
 Höfferhof Ulrich am 27/1.  
 Höflein, Gunrat am — 267/1.  
 Höffner Elspeth f. Spangstein.  
 — Hermann 299/5.  
 Hoflaw, in der — 317/4.  
 Hoflinger Brigida 152.  
 — Hanns 152.  
 Hofmann (Hoffman) Friedrich 153.  
 Hofmann (Hofman) zum Grünpühl  
 Hanns 154.  
 Hofrainer 13/2.  
 Hoffstatt (Hoffstett im Seldental) 325.  
 Hoffstetten b. Gleisdorf 304/4, 5.  
 — im Straden 171/4, 193.  
 Hofwiese f. Pfefferdorf.  
 Hogtlerlehen f. St. Georgen ob Murau.  
 Hohenbang f. Hohenwang.  
 Hohenberger (Hohenberger, Hohem-  
 berger, Hohenperger) Anndree  
 155/1—4; 207/15.  
 — Barbara 155/3, 4.  
 — Jörg 155/1, 5.  
 — Margrethe 155/4.  
 — Niclas 155/2—4; 207/11, 336.  
 — Wolfgang 155/2.  
 Hohened (Hoheneckh) welches? Lucas  
 von 282/8.  
 Hohenfeld (Hohenfels) 13/2.  
 Hohenleitner 314.  
 Hohenmauten (Mauten), Pfarre 280/2.  
 Hohenort (Hohenort) 317/4.  
 — Hermann am 117.  
 Hohenwang (Hohenbang) Feste 77/2, 4;  
 268.  
 — Hausberg (Housperg), 268.  
 Hohenwart (Hohenwarther, Hohen-  
 warter) Andre 156/3, 4; 218/1.  
 — Anna 51/4, 156/2, 4.  
 — Erhart 51/4, 156/1—3.

Hohenwart Ludwig 156/5, 6.  
 — Steffan 156/3, 5; 218/1.  
 — Bauern des — 323/1.  
 Höhl Alheit 157.  
 — Anna 157.  
 — Barbara 157.  
 — Dorothe 157.  
 — Valentin 157.  
 — Magdalen 157.  
 Høholdt Ulrich 310/17.  
 Hold Nikolaus 13/1.  
 Holeneegg (Hollenecker, Holleneckh, Holl-  
 negler, Hollnegtr, Hollnelger, Hol-  
 nelger) 13/2, 355.  
 — Adam 47/2, 158/24.  
 — Amaylay, Amalay 158/21—23.  
 — Andre 32/1, 115/2, 158/1, 4;  
 181/8, 11—14, 16, 18, 19, 24;  
 242.  
 — Anna f. Aspach.  
 — Anthoni 158/17, 20.  
 — Erasmus 158/7, 15, 24.  
 — Friedrich 158/24, 177/3, 8.  
 — Hainrich 158/8—10, 18.  
 — Hanns, 158/2, 177/3, 7.  
 — Hartmann 61/6, 111/4, 158/20  
 bis 23.  
 — Christof 158/24; 323/2.  
 — Reinprecht 143/5, 6; 158/19.  
 — Rudolf 158/6, 9.  
 — Ruprecht 158/5.  
 — Steffan 158/24, 331/2.  
 Holenstein (Hollstain) f. Birtfeld  
 317/4.  
 Hølerhof bei Rettenack 118/2, 358/7.  
 Hølerleiten (Hørleypen) 308.  
 Høllar Clemen 282/8.  
 Hølldenoch 150/3.  
 Høllenburg (Høllnburg) f. Dietrich-  
 stein.  
 Hølleneckh, Høllenecker f. Høleneegg.  
 Høllerer 222.  
 Høllnburg f. Høllenburg.  
 Høllnelger f. Høleneegg.  
 Høllstain f. Hølenstein.  
 Hølrer Lennh 310/17.  
 — Steffl 165/6.  
 Hølrerl Ulrich 255/1.  
 Hølz (Hølc) under dem — b. Langen-  
 wang 268.  
 — Peter under dem — 77/4.  
 — under dem — b. Semmering  
 178.  
 — Ulrich im — b. Krieglach 165/6.

Holzappel (Holzhapfl) Elisabeth 27/9.  
 — Michael 27/9.  
 Holymann Erhart 191/7.  
 — Hanns 106/3, 6.  
 — Kunz 191/7.  
 Honetg, uderm — 42/3.  
 Honigtall v. Hönigthal.  
 Honigtaler (Hönigtaller) 268/1.  
 — Afra 159/6.  
 — Barbara 159/6.  
 — Dorothea 159/6.  
 — Hanns 159/3, 4, 6.  
 — Jacob 159/2.  
 — Jörg 159/1—3, 186/3.  
 — Katherina 159/6.  
 — Christoff 159/6.  
 — Sibilla 159/6.  
 — Wilhelm 159/6.  
 — Holden des — 310/17.  
 Hoppengarten bei Marenberg 281.  
 Horstke Bertlme 113, 351/10.  
 — Magdalena 113, 351/10.  
 Horlepten f. Holerleiten.  
 Hornbeck (Hornpetg) Blasius (Blas) 160.  
 Hoffel Hanns 268/1.  
 Housperg f. Hausberg.  
 Hresdorf bei Gnas? Straden? 171/4.  
 Hub, an der — bei Jrdning 313.  
 — Jörg an der — 310/2.  
 Huber Anna f. Hauthaler Anna.  
 — Pangreß 130/2.  
 — Peter 161.  
 — Hans 130/2.  
 — Martha 161.  
 Hubl an der Wimmel 207/15, 308/4, 5.  
 Huebmann Ruepl 222.  
 Hüendl 304/2, 5.  
 Hühnerberg (Huenerperg, Humerperg), Humerperg) b. Heiligentreu am Wafen 35/6, 97/2, 350/6.  
 Hünerpeiß f. Hünerpeis.  
 Hüenerperg f. Hühnerberg.  
 Hueterin 114.  
 Hüttentaler 350/9.  
 Huettlein 15/3.  
 Huettmuth Riemhart 184.  
 Humelhof, 317/4.  
 Humerperg f. Hühnerberg.  
 Huml Jacob 77/4.  
 Hundmartht f. Unzmarkt.  
 Hundsbüchler (Hunczpüchel) 35/3, 42/4, 248/1.

Hundschorf (Hunczdorf) im Burgfrieden von Altenhof 11, 18, 328.  
 Hundt Jacob 351/6.  
 Hunerperg f. Hühnerberg.  
 Hunger Cristoff 162.  
 Hungerpüchel f. Roswein.  
 Hunnger Hanns 193/3.  
 — Jörg 193/3.  
 Hunolt Jacob 156/4.  
 Hunczdorf f. Hundschorf.  
 Hunczpüchel f. Hundsbüchler.  
 Huter 159/1, 3.  
 Huterghafen f. Leibnig.  
 Hutter 345/10.  
 Huttntaler Ulreich 77/4.

Zablenach (Zablonach) 143/8, 11; 158/13, 19.  
 Zägerhof (Zegerhof) 358/2, 7.  
 Zägerhube f. Neudorf.  
 Zägerleiten (Zagerleuten, Zegerleiten) 114.  
 Zägermeister Alex 59, 163.  
 — Anna 59.  
 Zagerstein f. Petischnit.  
 Zaco 7/5.  
 Zatl f. Jacob.  
 Zacob (Zatel, Zatl, Zedl) 7/5, 13/2, 50, 51/4, 77/2, 4; 150/3, 156/4, 175/3, 286/2, 318/1 345/5.  
 — am Kolesperg 330/3.  
 — am Kustey 323/1.  
 — am Schillowein 175/3, 318/1.  
 — am Stithelpersg 358/7.  
 — bei dem Valtor 345/3, 6.  
 — bei der kirchen zu f. Lorenzen 155/4.  
 — des Andre Sohn 345/7.  
 — im Wafenpach 249/5.  
 — im Rhuntalerpach 310/17.  
 — in der Zwisel 358/2.  
 — in dem Gerawt 191/7.  
 — under dem Stain 159/3.  
 — unter dem Thurm 330/6.  
 — f. Pangreß, Beth, Vellig, Verchtholtz, Perg, Pfuch, Bishoff, Bloischmeltz, Bloischnigt, Bouzenfurter, Pottigler, Pühl, Trapp, Drechsl, Tump, Thurn, Hysnein, Fleischhader, Voitsberg, Freitag, Gartner, Grünschuster, Harber, Hegeli, Hegl, Hertreich, Herwartter,

Honigtaler, Huml, Hundt, Hunolt,  
 Kefer, Koler, Kresler, Ladner,  
 Liffat, Mösler, Müller, Mulner,  
 Rablati, Rempler, Ritolitsch,  
 Rablant, Raumbtschul, Repler,  
 Rudland, Sawr, Scharn,  
 Scheifentegl, Scheiftegl, Schmidt,  
 Schneider, Semler, Schottl,  
 Schriesnith, Schrott, Swaiger,  
 Swelbl, Stainach, Stubenberg,  
 Wagner, Weber, Wernhartner,  
 Windischgrätz, Zall, Zehner.

Jacobin 184.  
 Jalsnigth 156/4.  
 Jan f. Johann.  
 Jandorf (Jannstorf bei der Stenng)  
 253.  
 Janes, zu — bei Windischgrätz? bei  
 Eichenheim? 311/2.  
 Janitzhof bei Krieglach 268.  
 — Mert am — 268/1.  
 Jantawitha Barbara 282/8.  
 Janns f. Johann.  
 Jannschicz der Leppacherin Golde  
 15/3.  
 Jannse, Janse f. Johann.  
 Jannsin am Stainfeller 143/1.  
 Jannstorf f. Jansdorf.  
 Jansagl 258  
 Janse 101/4.  
 Janus f. Popp, Prutger, Schiemer.  
 Jarmansdorfer Graem 164/3.  
 — Gajpar 164/3.  
 — Lasla 164.  
 — Eigmund 164/3.  
 Jarne f. Trischach.  
 Jarmy des Hainken Gidam 282/8.  
 Jassingau (Wessingau) 275.  
 Jauring (Auring) 278.  
 Jbental bei Gurtfeld 111/2.  
 Jdungspeuger f. Jedensbeugen.  
 Jebenath Philipp 7/5.  
 Jedensbeugen (Jdungspeuger) Bal-  
 thazar 358/2, 5.  
 — Hans 165/4—6.  
 — Clifler 35/4, 165/1—3.  
 Jedolfsleitten 313.  
 Jegerhof f. Jägerhof.  
 Jegerhoff, Stefan am — 358/7.  
 Jegerleiten f. Jägerleiten.  
 Jekel (Jegll, Jell) f. Jacob.  
 Jelen Martin 175/3, 318/1.  
 Jekentschen (Jelinschecz) 142/1.  
 Jemdel 188/3.

Jeorig f. Georg.  
 Jerne 156/4.  
 Jerney am Hof im Baumgarten  
 323/1.  
 Jeromin f. Hieronymus.  
 Jerg, unter dem — 55.  
 Jeseuvarau (Ejchneben) 271/3.  
 Jesling im Niederndrum 345/7.  
 Jglsdorf (Jgelsdorf) im Lutenwerd  
 13/2.  
 Jheronimus f. Hieronymus.  
 Jlz (Jlcz, Jllz, Jlj) 343/3.  
 — Pfarre 90/1, 144/1, 2, 5.  
 Jngolster Hanns 166.  
 Jnnerberg (Jnnernberg) 9/4, 5; 135.  
 — Bürger f. Tuter, Korner.  
 — Forstmeister im — f. Haug.  
 Jnnsbrud (N) 12, 14/3, 31, 45/1,  
 51, 54/1, 55, 96, 106/10—12,  
 168, 181, 188/3, 229/2, 238,  
 240/1, 244/2, 249/2, 267/2,  
 308/1, 2; 310/5, 311/2, 313,  
 320/3, 345/1, 359.  
 Jntal f. Grajschniggraben.  
 Inwain in Laupner pharr 156/4.  
 Joachim f. Steinach.  
 Jobel f. Furchtenegger (Furtenegger),  
 Helsenberger.  
 Jockst Andre 167.  
 — Jörg 167.  
 — Lienhart 167/2.  
 — Niclas 167.  
 Jocher Mathes 100/1.  
 Jörg f. Georg.  
 Jörgin f. Hanns.  
 Jöring f. Eösch.  
 Johann (Hanns, Hannsl, Hans, Hensl,  
 Jan, Janes, Janns, Jannic,  
 Jans, Janse) 33/5, 61/5,  
 77/4, 106/3, 6; 114, 158/14,  
 19; 165/6, 255/1, 358/6.  
 — am Gg 244/2.  
 — am Werda 323/3.  
 — am Werdt 323/3.  
 — des Rhof Sohn 282/8.  
 — im Bloderlehen 244/2.  
 — zu Wonobisdorf 282/8.  
 — zu Lawtsch 318/1.  
 — f. Altenburger, Auer, Auerberg,  
 Bayr, Barnhofen, Baternofter,  
 Bauer, Beilustain, Belsch, Bern-  
 auer, Peterler, Pawel, Phaffen-  
 dorfer, Pfeiffer, Pfister, Pierer.  
 Bijem, Bloderlehen, Podt, Pol-

heim, Porosfod, Porosfol, Posen-  
pacher, Pottigler, Prager, Prant-  
steller, Prantner, Pranter, Prafter,  
Braun, Brenner, Brennholz,  
Brenntl, Pressar, Pretl, Breuner,  
Briester, Broman, Buchler,  
Büher, Pumperl, Pumperllein,  
Burdhgraf, Tackler, Teufenbach,  
Tewfl, Titel, Dorf, Drachsler,  
Tralhenberger, Trapp, Traut-  
mannsdorf, Trechsler, Trunglh,  
Tull, Tunawer, Gerhab, Turner,  
Ebersdorf, Ebersperger, Gibis-  
wald, Gnjaler, Gtg, Ernbelfer,  
Grolshaim, Gschwein, Euler,  
Rechter, Reittline, Reimer, Reuchter,  
Wiskhofer, Wischer, Fleischhader,  
Alesier, Freisteiner, Frölich, Fuchs,  
Wall, Garman, Gerhab, Geyberg,  
Gleispach, Glesl, Gneiser, Graden-  
ed, Graf, Greifened, Greusnid,  
Griek, Grün, Hass, Hafner,  
Haimer, Hardeg, Harnaschmeister,  
Hanthaler, Hartmanner, Hawb,  
Hauzinger, Hebenstreit, Hemerl,  
Herberstein, Herberstorffer, Her-  
zog, Himmelberg, Hochenleuter,  
Hochreit, Hofer, Höffinger, Hof-  
mann zum Grünpühl, Holenegg,  
Holkmann, Honigstaler, Hoffel,  
Huber, Hummer, Jedensbeugen,  
Ingolster, Kainach, Kallenhauer,  
Karichaner, Kazianer, Kissler, Klesch,  
Kobolt, Koglmueller, Korner,  
Krabat, Krabatsdorfer, Krämmler,  
Kranz, Kreyg, Krewch, Christof,  
Kuster, Kumpf, Lamberg, Lantisch,  
Lappriacher, Lawn, Ledler, Leißer,  
Lembach, Lengheim, Lemmger,  
Leichenprant, Lewisch, Liebengast,  
Liephart, Löffl, Loter, Lubgaster,  
Maggrueber, Mannstorfer, Mans-  
dorf, Menhart, Mettschach, Mies-  
nogl, Mitter, Möttnitzer, Mont-  
fort, Mosel, Mosheim, Müller,  
Muli, Mullner, Negelstorffer,  
Reidberg, Reiddorf, Reidegg,  
Reythhart, Riberwal, Rudsorfer,  
Oberleiter, Schlaach, Osterwih,  
Raemann, Ramann, Ramung,  
Rappach, Rechwein, Reichenburg,  
Reicher, Reissacher, Reissner, Rehs-  
perger, Reisch, Reyer, Richtenberger,  
Rogther, Rohatscher, Ruckendorfer,

Ruger, Rulfo, Rutingen, St. Peter,  
Sargher, Sailer, Saurau, Schär-  
fenberg, Scharnhof, Schariank,  
Scheffer, Seyrer, Scherer, Scherg,  
Scheuhenpflug, Schilcher, Schmel,  
Slawpacher, Schlückler, Schmel-  
tzer, Smöllner, Schnegl, Schneider,  
Schober, Schöndtaler, Schöndhl,  
Schrank, Schrott, Schuesster,  
Schuester, Schuster, Swaiger,  
Schweinbed, Schweinzer, Sibmer,  
Silber, Span, Spangstein, Spaur,  
Spiker, Stainer, Stankung,  
Steger, Steinach, Steinbrich,  
Steller, Stubenberg, Stubich,  
Süßenheim, Suntheim, Suppan,  
Übermain, Unger, Ungnad,  
Wagner, Warttenauer, Wasser,  
Weber, Weeg, Weidinger, Weiner,  
Welzer, Wenigk, Weniger, Wern-  
burger, Winden, Wolf, Wuttschin,  
Zassegt, Zetichauer, Zimmermann,  
Zips, Zmollner.

— Friedrich f. Hardeg.

Zonas f. Mosl.

Zorg f. Georg.

Zosel Peter 100/1.

Zosen f. Kennmann.

Zosl f. Prüschint, Lemschich, Waldner.

Zostel (Zostl) 193/8.

— Agatha 168/4.

— Jörg 168.

Yppelstorf 39/6, 143/17.

Yrcher Jörg 299/3.

Yrdning (Yrning, Yrning, Yrnynt)  
169/1, 192, 308.

— Gasthaus 132.

— Kirche 169/1, 192.

— Pfarre 144/1, 2, 5; 308/5,  
313, 363.

Yriass f. Schimmel.

Zuden f. Gysack, Voitsperg, Zonas,  
Reiser, Mischmann, Eggstein.

Zudenburg (Zudenburg) 20, 21, 44,  
98, 191/2, 217/1, 225/1,  
312/2, 331/1.

— (M) 20/1, 317/2.

— Zuden f. Reiser.

-- Landgericht 154, 243/4.

— Mant 20/2, 243, 249/4, 331/1.

— Nieden: in der Plan 243.

— — Cjfer 187/5.

— — Raiffat 44, 187/5.

— — Reiffing 44, 187/5, 243.

- Judenburg, Bürger f. Buch, Toprer,  
Trenbeck, Ebmer, Gerureich, Gar-  
rer, Wair.  
— f. Richtenstein Gispet, Lienhart.  
Judith f. Kauber.  
Julian f. Hausmannstetten.  
Julius f. Hardegg.  
Jungherzog Peter 100/1.  
Jungling Ginczl 330/3.  
Jungperg, am — nw. Gnaz 104/2.  
Jure (Zuri, Jury) 50, 51/4, 150/3,  
156/4, 258, 286/2.  
— am Wippfel 257/2.  
— des Frigen Sohn 7/5.  
— des Mlagthen Eidam 282/8.  
— des Suppan Sohn 15/3.  
— under der mair 282/8.  
— zu Ossiach 330/6.  
— zu Rafotawacz 330/6.  
— f. Payach, Pefaitzh, Podel,  
Prunner, Treblje, Gollitsch,  
Harber, Hartweg, Koroschek,  
Kroph, Matschilnith, Metnuer-  
jath, Rajcheki, Rajesta, Rem,  
Nieder-Pulskau, Robakh, Rewter,  
Sathenjath, Scharlina, Schubel,  
Upabeth, Wasserhgingth.  
Jurech 101/4.  
Jurlo 358/6.  
Jurmahn Muhl 61/5, 156/4.  
Jurtsche, Gube des — 7/5.  
Jygl f. Jly.
- Kärnten, Erbmarischall f. Prager La-  
dislaus.  
— Erbschenk f. Dietrichstein.  
— Hauptmann f. Kreng.  
— Oberster Truchseß f. Kreng.  
— Kämmerer in — 349.  
— Verweiser der Vicebomanthes in —  
f. Mansdorf.  
Kätich f. Katich.  
Khag f. Ohag.  
Khagerperg 304/6.  
Kainach (Kaynach, Kanach, Kainach,  
Kunnach) Fluß und Thal 116/2,  
133/3, 5; 198, 207/1, 267/2, 4;  
310/14.  
— Fieberjagd, auf der 189, 203.  
— Frücke 172/2, 4; 335/2.  
— Mühle 13/2.  
— Dorf 172/4, 335.  
— Kirche (St. Jörgen) 198.  
— Amtmann, in der — 207/1.
- Kainach (Maynach, Kainacher, Khaynach)  
n. Gallus 169/4.  
— Gaudolf 169/4.  
— Georg 77/4, 169/3, 4.  
— Hanns (169/1—3.  
— Hieronimus 169/4.  
— Christof 169/4.  
— Mathias 169/4.  
— Wilhelm 169/2, 3.  
Kayndorf f. Drittes Dorf.  
Kainer Cristan 201/2.  
Kainith f. Kogelnit.  
Kayser Wert 310/2.  
Kaisersberg (Kaysersberg) der — sw.  
Leoben 52/1, 4; 249/4.  
— Burg 222, 245.  
— Pfleger f. Krabatsdorfer Bernhard.  
Kaiserwinthel 207/1, 310/14.  
Kalbinger 268/1.  
Kalch (Kalich) bei Kalwang 33/1,  
330/5.  
Kalesdorf, Kalesdorf f. Kalsdorf.  
Kalich f. Kalch.  
Kalisch f. Kalsche.  
Kallenberg f. Kalberg.  
Kallberg (Kallanberg) 6/4.  
Kallmer, Jörg 173/1.  
Kalsche (Kalich, Kollisch) 7/2, 14/1,  
287.  
Kalsdorf (Galestorf, Kalesdorf) bei  
Graz 41.  
— bei Jly 144/1, 3, 5.  
— welches? 36, 341.  
Kaltenhanjer (Kaltenhawjer) Hans 170.  
— Niclas 212.  
Kaltner Kristof 272.  
Kaltweter, Weingarten des — 82.  
Kalwang (Gheichelwang, Gheichelwang,  
Keichelwang, Kechelwang, Kechel-  
bang, Kenhwang, Kewhlwang)  
13/1, 32/3, 35/4, 165/2,  
172/2, 4; 244/1, 4; 335/2.  
— des Schawppen hofstatt in  
52/1, 4.  
Kaltheim bei Gilli 156/4.  
Kamentische (Komenitschbach) 51/4,  
286/2.  
Kamerwerd 310/8.  
Kammif (Kammnigh) sw. Gilli 271/3.  
Khamp, an dem — ob Eppenstain  
33/12.  
— zu — (auf d. Kemmetberg?) 35/7.  
Kanadorf (Kanoben) 252.  
Canhartin 144/4.

Canthian f. Kastrainti.  
 Kanoppen f. Knoppen.  
 Kanobey f. Kanadorf.  
 Capellen f. Kadersburg 65, 183/1.  
 Kapfenberg 310/3.  
 — Landgericht 310/9.  
 Kapfenstein (Kappenstein), Herrschaft  
 261, 277, 343/4.  
 Kapfensteiner (Kaphenstein, Kappfen-  
 steiner, Kapfensteiner, Kappfen-  
 steiner) Kappar 92/1, 171/1, 2.  
 — Christof 171/3.  
 — Ulrich 171/1—171/2.  
 — Wolfhart 171/1.  
 Kaphensteininerin f. Alldörfel.  
 Kappenhof bei Pürg 169/2, 3.  
 Kapreunig f. Kopyreunif  
 Char, am — (wo?) 332/3.  
 — im — (im Gnnstal?) 35/7.  
 Karbach (Karpach, Oberkar, Karnpach,  
 Karspach, Korenpach) nö. Straden  
 171/4, 183/2, 228/1, 277,  
 303/2, 310/21.  
 Karl V., Kaiser 318/3, 351/6.  
 — f. Trapp.  
 Karla, Karlein f. Ober-, Unter-Karla.  
 Karner, Öttl 310/8.  
 Karnpach f. Karbach.  
 Karjaner f. Karjchaner.  
 Karjchaner (Karjaner) Anna 350/2.  
 — Hanns 172/3, 4.  
 — Jörg 124/1, 143/1, 165/2,  
 172/1, 2.  
 Karspach f. Karbach.  
 Karsperg, am — 345/5.  
 Karst, Hauptmann am — f. Herber-  
 stein Leonhard.  
 Kaschen bei Gurtfeld? 111/2.  
 Kappar 77/4.  
 — f. Nischbach, Pernewöl, Pierrer,  
 Brunner, Büchler, Puhler, Tacz,  
 Trappmullner, Dreml, Thurn,  
 Fleischhader, Geschürt, Grakleins-  
 torffer, Grieß, Han, Hemerl, Her-  
 bersdorfer, Herberstein, Hertens-  
 felder, Himelfeint, Jarmans-  
 dorfer, Kapfensteiner, Kienberger,  
 Krötscher, Lamberg, Lemschütz,  
 Losazer, Lutecz, Marbachs, Mawr,  
 Neher, Rüdmarcker, Saurau,  
 Schrott, Schuster, Spielfelder,  
 Spirel, Stubenberg, Ulfcher,  
 Wagner, Walch, Windischgrätz.  
 Kastallehen f. Kastellehen.

Kasteg 175/3, 318/1.  
 Kastel Michl 184.  
 Kastellehen (Kastallehen) 35/3, 42/4,  
 248/1.  
 Katharina (Katherina, Katherrein,  
 Kathrey, Kathrein, Katrin).  
 f. Paierstorffer, Polth, Traut-  
 mansdorf, Tumersdorfer, Weitz-  
 line, Wiered, Zischer, Zledniger,  
 Grieß, Gullmer, Harnaschmeister,  
 Hemerl, Honigtaler, Ketzlein,  
 Kronawetter, Kempacher, Lem-  
 sacher, Korer, Schärzenberg,  
 Scherger, Stainpeiß, Steinach,  
 Stangjing, Walpurger, Windisch-  
 grätz, Wintler.  
 Katewl f. Baumgartenhuben.  
 Kathrey, Kathrein f. Katharina.  
 Kathreyer Leonhart 363.  
 Kathreul, in der — 33/6.  
 Katrin f. Katharina.  
 Katjch (Kecz, Cheds) 33/3, 207/10,  
 310/8, 224.  
 — Pileger f. Giebingen Andre.  
 Katjchiat (Katjch under Grünberg)  
 287/3.  
 Kattberglehen bei Kralau 170, 212.  
 Kawd 24.  
 Kauzel 61/5.  
 Khaus 106/9.  
 Kazed (Kaczegl), nw. Anger, Guntat  
 am — 143/1.  
 Kaidendorf 6/4, 171/4, 255/5, 303/2,  
 310/21.  
 Kaczenstain, am — 350/1, 9.  
 — (Kasenstain) Burg 7/1, 48.  
 — er Maß 320/3.  
 Katensteiner 106/3, 6; 165/3.  
 — Elisabeth 7/1.  
 — Hanns 7/1.  
 Kajian (Kacjan, Chocian) 106/1, 4;  
 173/1, 338/3.  
 — f. Müllner.  
 Kazianer (Kacjaner, Kajianer) Hanns  
 173/4, 187/6, 338/3.  
 — Mathes 173/1.  
 Cheds f. Katjch.  
 Kaser Jacob 312/2.  
 Kheßl Hainreich 217/1.  
 Keglfeldt bei Fürstenfeld 75.  
 Kechelbang, Kechlwang f. Kallwang.  
 Keinding f. Ober-Keinding.  
 Keth Wolfgang 223/1.



Kefchenpaw (Kefchenpawt) 64, 228/1.  
 Kelsenhof bei Birfeld 317/4.  
 Kelsperewnt f. Krieglach.  
 Kellittsch Stefan 15/3.  
 Kelle Janno 7/5.  
 Kellmeister, R. der — 14/3.  
 — Walther 174.  
 Kellersdorf (Niederkeßlerstorf) 101/4.  
 Kellnerin 186/1, 2.  
 Kelz (Kecz, Kely, Kshely) 144/3, 4.  
 — Sigmund 51/4; 175/2, 3.  
 — Wiguleis 175/1, 3.  
 Kemmetberg (Kempnatgebirg) 35/7.  
 Kemnat bei Voitsberg 198.  
 Kempf (Chempe), Kheppl Marin 358/6.  
 — Wert 158/16, 19.  
 Kempnatgebirg f. Kemmetberg.  
 Kennding f. Gaidin.  
 Keph Conrad 118/2.  
 Keping f. Nieder-Keping.  
 Kepling (Kepplarn, Khepplarn) 267/2, 21.  
 Koppel Nikolaus 20/1.  
 Kherber Haintz 358/7.  
 Kherenberg (Gherenberg) 207/3.  
 Khernbach (Khernpach) 77/1.  
 Kherne f. Buchl.  
 Kherngraben f. Korngaber.  
 Kernpeis Martin 7/5.  
 Kernschek 101/4.  
 Kerph 358/7.  
 Kerschbach (Kerspach) b. W.-Feistritz 287/3.  
 Kerschdorf (Kersdorf im Pirg) 111/2.  
 Kersdorf f. Gersdorf.  
 Kerspach f. Kerschbach.  
 Kerspach, Ruprecht zu — 7/5.  
 Kerszenperg, am — 158/12, 19; 213.  
 Kewmatten, an der — 158/16, 19.  
 Ketsch (Kätsch), Pfleger f. Viebinger.  
 Kewtschacher Achaz 112/2.  
 — Jörg 142/2.  
 — f. Kraitschacher.  
 Kecz f. Katsch.  
 Kchlein (Keczlein) Dorothe f. Tanberger.  
 — Kathrein 176.  
 — Wolfgang 176, 314.  
 Kchwald 144/4.  
 Kchenfen, Chyemfen f. Kinsten.  
 Kyng bei Marburg? 101/4.  
 Kienberger (Kienberg, Kuenberger, Kien-  
 merger, Kuenberg) Kaspar 177/1,  
 bis 177/3, 177/5.  
 — Walthar 177/3—177/5.  
 Kshiek Pangräk 282/8.

Kiffler (Kifler) Hans 52, 2, 4; 165/6.  
 Kinnberg (Khinberg, Kynnberg,  
 Kynndtwer, Ghindtwer) 27/1,  
 52/2, 249/3, 4; 806/3.  
 — Burgfriedengrenze 165/5.  
 — Feld enhalb der Murz 52/2,  
 165/6, 806/2, 310/2.  
 — Maß 310/17.  
 — Pfarre 141/1, 2, 5; 165/6,  
 249/1, 310/17.  
 — Schenthaus 249/4.  
 — Schloß 282.  
 Kinnbergerbörfel (Dörflein under Kinn-  
 berg) 249/5.  
 Kinnbergertthal 255/1.  
 Ghinderpuhl f. Hinterpuhl.  
 Kintthal (Kinttal) 249/4, 310/2,  
 310/17.  
 — Müller zu 282/3.  
 Kintthalerbach (Gntthalerbach, Kunt-  
 thalerbach, Kuntalerbach) 144/1,  
 2, 5; 159/2, 3; 165/3, 249/1,  
 4; 282.  
 — Gschwein im 282/2.  
 Kynnberg, Khindtwer f. Kinnberg.  
 Kinsten (Khemfen, Chyemfen) 164,  
 265.  
 Kirchbach (am Kirchnach) b. Jlz 229/4.  
 Kirchnberg am Wald (Kirchnach) Pfarre  
 232.  
 Kirchnberg a. d. Raab, Schloß 321/1, 3, 5.  
 Kirchnopf (Kirchnopi) Christoph 178.  
 Kirchnach f. Kirchnberg.  
 Kirchnperg, am — (im Kainachthal?)  
 116/2.  
 Kirchnerin f. Kürsnerin.  
 Kiczmögl 275.  
 Kichwegelhube (Kichmöglhube) 274, 275.  
 Klabueden f. Labuden.  
 Klafened 358/2, 7.  
 — Toman am 118/2.  
 — Nicol am 358/2.  
 — Wolst am — 118/2.  
 Klag, an der — 179/2.  
 Klainach f. Kainach.  
 Klaindorf f. Kleinendorf.  
 Klainbeddel f. Kleinbedel.  
 Klamm in Niederösterreich 178.  
 Klaping f. Klapping.  
 Klappenberg (Klepan, Kleppen in den  
 Buchln) 81/1, 310/12.  
 Klappendorf 158/12, 213, 257/7.  
 — Wassersperg 25/2.  
 Klappental (i. d. Klepen) 257/6, 311/3.

Klapping (Klaping, Klapurg) 171/3, 4.  
 Klara f. Vemfiger, Mawr, Stainpeiz.  
 Klause, in der — 158/9, 18, 19.  
 Klesch, Feste, 63, 310/16.  
 — (Kloß) Barbara 179/3.  
 — Friedrich 179.  
 — Hanns 179/8.  
 — Margreth 179/1.  
 — Mert 179/3.  
 Klecker Johann 7/5.  
 Klein (Klewn) 61/3.  
 Kleindienst (Claindienst) Georg 180.  
 Kleindorf (Klaidndorf bei Polkschach)  
 111/4.  
 Klein-Graslau (Klein-Grasla) 156/4.  
 Kleinheidel (Klainheidel) Leonhard 181.  
 Klein-Lobming (Lucellobming) 207/8.  
 Klein-Selch (Klain Selich) 269/2, 3.  
 Klemens (Clemen, Clement) f. Po-  
 nobich, Ebner, Gladnitzer, Hollar,  
 Wertho, Seltenhofen.  
 Klempenhof f. Kleppenhof.  
 Klepan, Kleppen f. Klappenberg.  
 Klepen f. Klappenthal.  
 Kleppenhof b. Marburg (Klempenhof)  
 92/4, 119/2, 3.  
 Kheuber (Kewber), Kundl der —  
 118/2, 358/2.  
 — Ulreich 358/7.  
 Klewn f. Klein.  
 Klotz f. Klesch.  
 Klostermuth 7/5.  
 Klostige Andre 282/8.  
 Knabl f. Knebl.  
 Knäbl Erhart 185/6.  
 — f. Knebl.  
 Knapp 188/1.  
 Knappenhof, Wulfig am — 287/1.  
 Knawz von Wallthenhorff 106/9.  
 Knebl (Khnebl) Bertl 52/2, 4;  
 306/3.  
 — Hainzl 310/2.  
 — f. Knäbl.  
 Knechtl Ulrich 266/3.  
 Knecl Leonhard 27/6.  
 Knechen, Weill in der — 345/9.  
 Knittelfeld, (Knittelfeld, Knüttelvelb,  
 Knuttelfeld) 77/1, 106/8, 6.  
 — (N) 272.  
 — Bürger f. Scheller.  
 Knollhof bei Mairisch 257/6, 266/4.  
 — Heinrich am 358/3, 4.  
 Knoll 182.  
 — Diepold 267/1.

Knollhofer (Knolhofer) Hainreich  
 358/1, 3.  
 Knollhoferin Hainrichin 266/4, 358/4.  
 Knoppen (Kanonpen) 244/1, 3; 308/2.  
 Knüttelfeld f. Knittelfeld.  
 Kobelheim, Kobelham 111/2.  
 Kobelspuhel (Kobelspühel) im Raten-  
 maner tawrn 150/1, 355.  
 Koberl 345/2.  
 Kobolt Andre 182, 207/15, 312/1.  
 — Hanns 182.  
 — Mert 182.  
 — f. Komald.  
 Kochl 182.  
 Chocian f. Kasjan.  
 Koding f. Kötting.  
 Köble (Wibel, Wibeltsdorf, Margareten-  
 kirch) 99.  
 Köflach (Koslach) 169/3.  
 — Kirche 198.  
 Kögelsbach f. Kogelsbach, Kolbach.  
 Köhndorf f. Koldorf.  
 Kömel 114/2.  
 Königsperg (Khumigspurg) Andre v.  
 154.  
 Köndle 267/4, 21.  
 Kötting (an der nydern — an der  
 oberen Kötting) 271/3.  
 Köttelech (Kotelaeh, Thettelaeh) in  
 Kärnten 284/1, 320/1.  
 Kovelspühel f. Kobelspühel.  
 Koslach f. Köflach.  
 Kogel (Chogel) nö. Ra 2,  
 358/2, 7.  
 — f. Scheiffing.  
 — Hainreich im 358, 2, 7.  
 — Hermann im 358/2.  
 Kogelhof 255/1.  
 Kogelnit (Kainit) 350/10.  
 Kogelsbach (Kögelsbach, Koglsbach, Kol-  
 bach), Martin an d. untern — 27/1,  
 Stefan an dem obern — 27/1.  
 Kogelsbacher (Khogelsbacher) 52/2, 4;  
 310/2.  
 — Wert 144/1.  
 Kogl, am — bei Dchantenkirchen 260/3.  
 — Hermann 118/2.  
 — Andreas am — 21/1.  
 — f. Kogel.  
 Koglmler Hanns 358/7.  
 Kofarie (Kofriach) 156/4.  
 Koth 7/5.  
 Kofolitsch 7/5.  
 Kofriach f. Kofarie.

Kol Swencz 317/14.  
 Kolabin, Kolawinig f. Verbersdorf.  
 Kolbach (an dem obern, untern Rhogelspach) 52/2, 4; 249/4, 282, 310/2.  
 Kolben 152.  
 Kholbl 345/7.  
 Kolbman 268/1.  
 Koldorf (Choldorf) nö. Witdon 39/6, 143/17.  
 Koler Hermann 207/1.  
 — Jacob 310/15.  
 Kolesperg, am — 330/3.  
 — Zell am — 330/3.  
 Kolhof, am — 358/7.  
 Kolhofer (Kholhofer) 358/5, 7.  
 Kolhoff, Haincz am — 358/7.  
 Kolisch f. Kalsche.  
 Kollen, an dem — sw. St. Nikolai im Sausal 279.  
 Koller Laurenz 27/10.  
 — Leonhard 27/10.  
 Kollerhof jö. Graz 95.  
 Kollerhube bei Gassarn ob Feistritz 27/10.  
 Kollniger (Kollnitzer) Amelreich 183/2.  
 — Andre 183/2.  
 — Daniel 261, 277.  
 — Dorothe 261, 277.  
 — Linhart 183/2.  
 Kollonitsch Andre 184.  
 — Daniel 184.  
 — Gzechiel 184.  
 — Iheronimus 184.  
 — Mert 184.  
 — Seyfried 184.  
 Choldorf f. Koldorf.  
 Kolnith Weigen 7/5.  
 Koloman (Kolman) 350/10.  
 — f. Pierer, Schwarzkers, Winkler.  
 Kholspach f. Ober-Kholspach.  
 Komenitschach f. Kamentsche.  
 Konrad (Chonrat, Kunrad, Chunrat) 77/4, 106/3, 6; 143/1, 265/1, 267/2, 21; 310/8, 358/7.  
 — am Buchl 358/7.  
 — am Farnrewt 244/2.  
 — am Hofflein 267/1.  
 — am Stainhof 358/5, 7.  
 — am Stischelberg 358/2.  
 — an der Leitten 159/2, 3.  
 — Hof des — zu Wahrhoben 232/1.

Konrad f. Nischperg, Nischbach, Belschover, Bekniger, Phuttschl, Breuner, Popperhan, Buch, Dachawer, Lannhausen, Teufenbach, Eilbrant, Treuttl, Grolzhaim, Boyczter, Goldenpach, Greising, Herttenvelder, Kaczeg, Keph, Kreyg, Müllner, Regelforffer, Schelhs, Sulzpach, Welzer, Wuri, Zimmerawer.  
 Konratin 144/3.  
 — f. Peter.  
 Khopplen Primus 150/3.  
 Khoprenitz, Bach bei Gonowiz 282/8.  
 Kopreunit (Kaprenwig) bei Gibiswald 111/1.  
 Korbl Simon 330/6.  
 Koren 286/1.  
 Korenpach f. Karbach.  
 Kornbacherberg (Kornbacherperg) 158/6.  
 Kornbeck (Kornpelsch) Wilhelm 185.  
 Korner Gilig 327.  
 — Hans 327.  
 Korngraber (im Keringraben) 143/1.  
 Kornisch 7/5.  
 Kornmes (Kornmek, Kornmes) Pangratz 27/6, 186/6—7.  
 — Barbara 186/4—7.  
 — Peter 27/9, 186/2.  
 — Gispet 186/6; f. Holzapfel.  
 — Erhart 186/1—2.  
 Koroschek Zuri 51/4, 286/2.  
 Kortendorffer f. Krottendorfer.  
 Kroschauer pharr (wo?) 137.  
 Koschat (Kossach in den Buchl bei Marchburg) 234/1.  
 Koslaffen (Wartusley bey Steunk, in sand Jacobs phar ob Lutenberg) 158/18, 19.  
 Ksoß Jannse 282/8.  
 — Schuster 258.  
 Kossach f. Koschat.  
 Kossitsch Martin 7/5.  
 Kostrey f. Gastrei.  
 Kotelach f. Köttelech.  
 Kotschibel (Gotschibel) 207/4, 223/2, 339.  
 — Nichen: Möslin, Rainnetin, SchafflingerGy, Stainwand 223/2; Valkenlehen (in den vaffen) 339.  
 Kottigen Kossnigerperg f. Kagoznigdorferberg.  
 Kowald (Kobolt) 198.  
 Koberpudel bei Langenwang 268.

Ghocian f. Kajian.  
 Krabasdorf f. Krabersdorf.  
 Krabat (Krawarth) Balthasar 27/10.  
 — Hanns 299/3.  
 — Kaspar 27/10.  
 Krabaten (Grabatten) 171/4, 303/2, 310/21.  
 — f. Kraubat.  
 Krabatsdorfer (Ghrabarstorffer, Krabatsdorffer, Krabatsdorffer) Andre 187/1, 2.  
 — Bernhard 187/1, 4—7.  
 — Hans 187/1, 5, 6.  
 Krabersdorf (Krabasdorf, Krabersdorf) 104/2, 183/2, 277.  
 Krabestorff f. Krabersdorf.  
 Krämler Hanns 104/1.  
 Kragthaw f. Krafau.  
 Krain (Grain) Hauptmann f. Kuersperg Wilhelm.  
 — Landeshauptmann f. Kuersperg Johann, Kajianer, Sebracher.  
 — Vicedom f. Kuersperg Johann.  
 Krafau (Gragthaw, Grata, Gratten, Kragthaw, Krattaw) 27/10, 33/11, 155/3, 170, 207/6, 336.  
 — Fürst im Graben, Fürstenlehen 27/11, 170, 212.  
 — f. Brewald, Hinterfeld, Rattberg-lehen, Mair, Mülner.  
 Krall Nicl 201/4.  
 Kramer Pertl Schers Eidam 100/1.  
 Ghramer f. Summerperg.  
 Kranerin, Hoffstätt der — 299/3.  
 Krangesdorf f. Kronersdorf.  
 Kranibitter f. Kronawetter.  
 Kranichenawerperg f. Grünauberg.  
 Kraniwitter f. Kronawetter.  
 Kranthenerawerperg f. Grünauberg.  
 Krannh Hanns 77/4.  
 — Niclas 77/4, 233/1.  
 Kraping (Kreppin) 209.  
 Krappolnit 311/2.  
 Kraft, an dem obern — 102/2.  
 Kraubat (Ghrabwald ob fand Michel Kraubatten, Krawaten) sw. Leoben 100/1, 178/3, 193/1, 3; 310/15.  
 — Kirche 310/15.  
 — (Khrabat) nw. St. Florian a. d. Raßniz 293/1.  
 Graucharn bei Graz? 100/1.  
 Kraugerstorfferperg 158/6.

Krautschacher Achaz 142/3.  
 — Jörg 142/3.  
 Krautstingl Jörg 310/3.  
 Krawarth f. Krabat.  
 Krawaten f. Kraubat.  
 Krebs (Khrébs) 39/6, 143/17.  
 Kreen f. Aren.  
 Kreenegk f. Krenn.  
 Kreyg (Kreig), Elisabeth v. — 154.  
 — Jan v. 188/5, 360/7.  
 — Konrad v. 188, 310/14.  
 — Kristencien f. Stubenberg.  
 — Leopold v. 188/1.  
 — Wolfgang v. 154, 360/7.  
 Krell Christian 77/4.  
 Krembl, des — Hude 222.  
 Krens (N) 183.  
 Kren (Kreen) Anna 207/15.  
 — Jörg 78/1, 188/2, 207/15.  
 Krenn (Kreenegk) 6/4.  
 Kreppin f. Kraping.  
 Crescentia (Kristencien) f. Kreyg, Stubenberg.  
 Kresler Jakob 77/4.  
 Krespach f. Kroisbach.  
 Krewch Hanns 143/1.  
 Krewspach f. Kroisbach.  
 Krewß 61/3.  
 — Peter 7/5.  
 Khruth, bei dem — bei Krieglach 52/2, 4.  
 Kreuzberg (Kreuzberg, Krewthberg) sw. Praxberg 156/4.  
 — bei Köttelach 234/1.  
 — zwischen Gutenstein und W.-Graz 311/1, 2.  
 Krieglach (Kriigla, Kriiglach, Krugla, Ghruglach, Kruglach) 159/1 249/4, 268, 273.  
 — Fleischbänke 77/2, 268.  
 — Pfarre 52/2, 4; 165/6, 249/1, 306/3, 310/2, 17.  
 — Kieden: an dem Gät (Gandbaur) 52/4, 70; Kelberpent 77/2, 4; am Berg 159/2, 3; am Rayn 249/4; im Winzl 233; Zedel 77/4.  
 Krieglachner am Elag 165/6.  
 — der alt 52.  
 Kringl f. Krungel.  
 Griesam 258.  
 Griesper 159/3.

(Christalnigg (Christallnisch, Cristalnigg)

Andreas 47/3.

— Johann 47/1—3.

— Oswald 47/4.

Kristanzen (Kristersdorf) 249/4.

Kristencien f. Crescentia.

Kristersdorf f. Kristanzen.

Kristian (Kristan, Kristann) 52/1, 4;  
77/4, 101/1, 207/6, 268/1,  
345/9, 358/6.

— Nicel 191/7.

— am Berglen 268/1.

— des Marics Sohn 310/2.

— f. Bach, Birzugg, Bopp, Posch,  
Buch, Buchebmer, Buchler, Teutschl,  
Tretter, Uderler, Ernstler, Fuchs,  
Gaismair, Glaczhof, Goltner,  
Habermarkt, Hafner, Hertler,  
Kainer, Knell, Landel, Lederer,  
Ledrer, Lischak, Müllner, Rus-  
sdorfer, Ortner, Sneyder, Schregl,  
Schwellenajchen, Sparrer, Wolf-  
gerer, Wunjam, Zmolner.

Christina (Kristina, Kristein) f. Buchler,  
Hafner, Hegl, Schidrer, Spang-  
stainer.

Christof (Kristof, Kristoffen) 156/4.

— Abt von Admont 2/1.

— Bischof von Laibach 195/1.

— am Hirschenhof 268/1.

— des Simon Sohn 282/8.

— f. Aichbach, Petersdorf, Vibriacher,  
Bözl, Brager, Branker, Brantner,  
Brein, Tösch, Traun, Trenger,  
Turner, Enzersdorfer, Fladnik,  
Boitline, Gaisruck, Gernreich,  
Gullmer, Haimer, Harbegg, Herber-  
stein, Holenegg, Honigstaler, Hunger,  
Kainach, Kaltner, Kapfensteiner,  
Kirchknopf, Kronawetter, Krotten-  
dorfer, Lamberg, Lederer, Leißer,  
Leimbach, Liechtenstein, Mindorf,  
Mötniker, Morsperger, Nerringer,  
Oberleiter, Obratschan, Radnik,  
Raming, Rappach, Reichenburg,  
Reisacher, Rizenborfer, Schärfen-  
berg, Schelech, Schrott, Silber-  
berger, Stainach, Stanzing, Un-  
gnad, Windischgrätz.

— Johann, Hauptmann zu Forchten-  
stein 159/5, 6.

Krochpüchel b. Oppenberg 248/1.

Krömel 114.

Kröppfl (Kröppfl) Heinrich 52/2, 306/3.

Krötischer Kaspar 189.

Kroisbach (Kresbach) nö. Graz 197/2.

— (Kresbach) welches? 343/1.

Kroll Jörg 77/4.

Kronawetter (Kranibitter, Kraniwitter)

Bernhard 190/1.

— Katharina 190/1.

— Christof 190/2.

— Laurenz 190/2.

— Leonhard 190/2.

Kronersdorf (Kranesdorf) 171/4,  
303/2, 310/21.

Kronitsch Kaspar 7/5.

Kroph Jürg 150/3.

Krophl Peter 293/2.

Chropott 156/4.

Krotendorf (Krottendorf) sw. Graz,  
Richterrecht zu 260/2.

— — nö. Kapfenberg 249/4.

— — nö. Eigel 267/2, 21.

— — Nied: im Birzbach, Birzbach,  
267/2, 21.

— b. Warburg 142/1.

Krottendorfer (Kortendorfer, Krotten-  
torffer) Andre 191/4.

— Armenia f. Stadler.

— Berner 191/4.

— Berthold 191/1—4.

— Jörg 191/4, 6, 8; 304/6.

— Kristof 191/1.

— Ulrich 33/6, 140; 191/1, 4, 6,  
7; 260/1.

— Wolfgang 19/2, 191/3—8;  
304/3.

— Wulfig 191/1.

Krueg 230.

Kruegl 184.

Krügla, Krüglach f. Krieglach.

Krüglacher 249/4.

— der alt 52/4, 306/3, 310/2.

Krug Ulrich 138.

Krugla, Kruglach f. Krieglach.

Krugler 118/2.

Krugsdorf f. Krusdorf.

Krugstorffer Jörg 226/1, 334.

Krum, in der 143/1.

Krumed (Krumbegl, Krummed) sö.  
Graz 27/12, 77/2, 4; 260/2, 288.

Krumpacher 100/1.

Krumpahalls Andreas 9/4, 5.

Krungel (Kringl) 308.

Krusdorf (Krugsdorf) 171/4, 303/2,  
310/21.

Kubeleß 345/4.

Rhudleinshof bei Krieglach 165/6.  
 Ruelben f. Magdalenenberg.  
 Ruen am Elg 244/2.  
 Ruenberg f. Rienberger.  
 Ruedorfer (Rhundorffer, Rhuendorffer, Ruendorffer, Rundorffer) Andre 193/4.  
 — Wilhelm 193/1, 2, 3.  
 Rünig bei Wahrenberg 101/4.  
 Rünsdorf (Rhunesdorf, Rünnesdorf) 171/4, 303/2, 310/21.  
 Rünstorf (Rünnerstorf) 262, 266/1.  
 Rüntalerpach f. Rindthalerpach.  
 Rünzl f. Gremli, Jungling.  
 Ruermach Hanns 106/15.  
 Rürnpach f. Rernbach.  
 — f. Rüttenbach.  
 Ruopotinczen f. Rupetingen.  
 Rürschner 268/1.  
 Rürfner 345/7.  
 Rürfnerin (Rirfnerin) 52.  
 Rüttenbach (Rürnpach) 106/3, 6.  
 Rüttendorf (Ruttendorf) 65.  
 Ruffan Peter 54/4.  
 Ruffler Hanns 306/3.  
 Rulaw 156/4.  
 Rulbered, an dem, bei Sulbered 43.  
 Rumer 158/15.  
 — an der Reyb 144/1.  
 Rumpf Hanns 87.  
 Rumacher Jörg 192.  
 Rhundel am Perbernshof 358/7.  
 — der Ehlenber 358/2.  
 — des Landauer Gemeiner 358/7.  
 — f. Runigunde.  
 Rundorfer Ulrich 226/1.  
 — Ursula 226/1.  
 Rundorff, Pawl zu 191/8.  
 Rundorff f. Drittes Dorf.  
 Rundesdorf f. Rünsdorf.  
 Runig, Rill der 358/3.  
 — am Rtt 100/1.  
 Runigfelder Erasm 360/8.  
 Runigreich, zu — auf dem Kemmetberg? im Ennsthal? 35/7.  
 Rhunigsparg f. Rönigsparg.  
 Runigunde (Rundl, Runegund) f. Peltzacher, Braun, Goh, Hemerl, Lemfeger, Recz, Rörzberg, Rempeler, Siegler, Wagner, Wolfstein.  
 Runnach f. Rainach.  
 Runperg im Oppenberg 35/7.  
 Rüntalerpach f. Rindthalerpach.

Rhuntalerpach, Jakob im 310/17.  
 Runrat f. Ronrad.  
 Runz (Runh) 77/2, 4.  
 — f. Etchelsmid, Harrer, Holzmann, Lather, Schuster, Swaiger, Wintter.  
 Runzl 330/3.  
 — Paul 308/4, 5.  
 Runzlinn 358/6.  
 Ruerg, am 198.  
 Rupetingen (Supetnigen, Guppetingen, Ruopotinczen) 79, 83, 209/1.  
 Ruppelin Primas 257/2.  
 Rurben f. Magdalenerberg.  
 Rurnach 156/4.  
 Rurnoth 130/3.  
 Ruracher 102/3.  
 Rurschner Paul 299/3.  
 — Leg 47/2.  
 Rhusek Paul 282/6.  
 Ruffan Peter 286/2.  
 Rustek, Jakob am 323/1.  
 Ruttendorf f. Rüttendorf.  
  
 Raa (am See, am Ber) b. Premstetten 55, 330/2.  
 Raafeld f. Rafeld.  
 Raagl, Raagth f. Rad, Radhof.  
 Raabing f. Rabming.  
 Rabuden (Glaboden, Rabueden) 207/2, 21.  
 Rad (Raagth) s. Marburg 32/2.  
 Radenbauer (in der Radchen) 267/1.  
 Radhof (Raath bei dem Thiergarten) f. Gilli.  
 Radner (Radner) Hanns 210.  
 — Jacob, 77/4.  
 — Jörg 194.  
 Radein 101/5, 280/1.  
 Radislaus (Rafia) f. Prager, Jarmanisdorfer.  
 Rafeld (Raafeld) 310/6.  
 Rafnik (Rasnik) Bach 260/2, 3.  
 Rages (Ragok) 158/3, 5, 24.  
 Ragthien f. St. Lorenzen ob Murau.  
 Rahe 108.  
 Raibach, Bischof von — f. Christof, Franz, Rauber, Urban.  
 Raibegl f. Raubed.  
 Raimgruben f. Deutsch-Feustrieg.  
 Raimgpach f. St. Georgen ob Murau.  
 Raintal (Ranngtal pey Trafepach) 310/15.

Latz f. Cilli.  
 Latzen f. Ladenbauer.  
 Laten, in der — f. Froiach.  
 Latzen, an der — w. Cilli 156/4.  
 — Kunz in der — 124.  
 Lam b. W.-Graz 108.  
 Lamberg (Lamberger) Friedrich 196.  
 — Johann 196.  
 — Caspar 196.  
 — Krisdoff 196.  
 Lamel (b. Gurlfeld?) 111/2.  
 Lamen (Lamin), Marin heraus am — 48.  
 Laming (Lobming) n. Bruch a. d. Mur 13/2.  
 — Fischweide a. d. — 310/14.  
 Lamprecht Peter 101/5, 158/14, 19; 280/1.  
 — am Bachlerhof 268/1.  
 — Peter an des — Hube 222.  
 — f. Abbranger.  
 Landauer III 358/7.  
 Landel Christan 100/1.  
 Landschacher (Landschacher, Lanntschacher) Anna 197/2.  
 — Hainreich 144/4, 197, 306/2.  
 — Jörg 102/1, 197/1, 2.  
 Langbrand (Langpreunt) 33/2.  
 Langed sö. Graz (Langeßg) 77/2, 4.  
 Langenathner, im — 57.  
 Langenegß bei St. Andrä im Sautall 323/1.  
 Langenwang (Langngwang) 52/2, 165/6, 306/3.  
 — Pfarre 77/2, 4.  
 Langmair (Langnthmair) Megid 47/2.  
 — Franz 47/2.  
 — Johann 47/2.  
 — Margaretha 47/2.  
 Langpreunt f. Langbrand.  
 Langwang f. Langenwang.  
 Lantowiß (Lantlawiß) 320/1, 3.  
 Lantdmann Primus 258.  
 Lantgtal f. Laintal.  
 Langngwang f. Langenwang.  
 Lantlawiß f. Lantowiß.  
 Lantshacher f. Landschacher.  
 Lanttscharn f. Lantshern.  
 Lantisch 267/1.  
 Lantshern (Lanttscharn, Lunttscharn) 308/3, 7; 313.  
 Langendorß (Lagendorß) 158/19.  
 Langsch Janus 267/1.

Lappriacher (Lappriacher) Gottfried 249/2, 4.  
 — Hans 81.  
 Lapuschnith Paul 7/5.  
 Laranay 258.  
 Larenz f. Laurenz.  
 Lasach f. Lassach.  
 Lasendorß f. Loschenberg.  
 Lasniz (Lashniz, Leshnizpach, Löhnicz) Fischweide a. d. — 13/2.  
 — (Bach) sö. Murau 78/1, 127, 139, 285.  
 — — b. Matten 255.  
 — — b. Schelbing 317/5, 6.  
 — (wo?) 111/2.  
 — die groß —, die clain — 156/7, 24.  
 Lassach (Lasach, Losach) w. Guttenhag in W.-Büheln 25/1, 81/2, 92/4, 119/2, 3; 144/1, 2, 5; 158/12, 19; 310/12.  
 Lasselsdorf (Lafelstorf, Laßlastorf) 101/3, 293/1.  
 Lassenegß f. Letusch.  
 Lassenberg f. Lejad.  
 Lassestorf 7/2, 14/1, 287/1, 2.  
 Lassing (Lassung, Lessenbach, Leßing) Dorf 223/1, 236/3, 4; 248, 307.  
 — Pfarre 115, 157, 236, 248, 264, 308/6.  
 — Kieden: Pramnthof, des Turklauer neue Herberg, Rhodesmüle, Speiserherberg 236/1.  
 — Bach 222, 248/1.  
 Lassingthal 244/1.  
 Laßla f. Ladislaus.  
 Laßlastorf f. Lasselsdorf.  
 Laßniz f. Lasniz, Loschniz, Ober-Loschniz.  
 Lassung f. Lassing.  
 Laubed (Laibegß, Laibelß) 92/1, 113, 267/21, 351/4, 6.  
 — Urßar 113, 351/4, 6.  
 Laufen (Lauffen) w. Praxberg, Pfarre 156/4.  
 Lawn Hans 198, 284/1.  
 — Jörg 198/2.  
 — Margret 198/2.  
 Lampach, Peter am — 77/4.  
 Laure (Lawre) 175/3, 318/1.  
 Laurenz (Larenz, Lenz, Lorenz) 150/3, 358/6.

Laurenz f. Falbenhaupt, Gaucker, Gotschel, Grub, Guetbrot, Guß, Hadher, Hemerl, Hertenvelder, Holzer, Kronawetter, Leitten, Mosped, Ottl, Sawr, Scherger, Sunnleiter, Ulrich.  
 Lamtfrißgraben 310/2.  
 Lautsch (Lamtsch) f. Letusch.  
 Lamtsch, Zannse zu — 318/1.  
 Lavant, Bischof von — f. Gneser Hermann.  
 Larzen 188/3.  
 Lagenndorf f. Langendorf.  
 Lebern f. Lebern, Lebing.  
 Lebern (Lebarn) f. Graz 34/7, 100/1, 202/1.  
 Leberperg b. Lebing a. d. Laßnig 43.  
 Lebing bei St. Florian a. d. Laßnig (Lebarn) 42/7, 43/1, 158/15, 24.  
 Lebßhon 39/6, 143/17.  
 Lechner Lienhart 154.  
 Lederer (Ledrer) Vinzenz 42/3.  
 — Johann 42/3.  
 — Erikan 199, 230.  
 — Eristoff 230.  
 Ledler Hans 310/2.  
 Ledrer f. Lederer.  
 Lee f. Laa.  
 Leeb 77/4.  
 Lechner Annrede 282/8.  
 Leybed Mathe 330/6.  
 Leibnig 299/3, 332/3.  
 — des Abziehers, des Bischer, der Kranerin, des Kursners und der Neplacherin Hoffatt, des Tatermann Haus, Fleischgasse, Guter-gasse in — 299/3.  
 — Bürger f. Hagen.  
 — Richter 299.  
 — Vicedom f. Gleinig Walthasar, Stainwalden.  
 Leiffer (Leyffer) Graßm 200/1.  
 — Georg 200/1.  
 — Hanns 200/1.  
 — Eristof 200/1.  
 — Maximilian 200/1.  
 — Sigmund 200/1.  
 — Ulrich 200.  
 Leyten, an der — 207/1.  
 — — b. Krieglach 268.  
 Leitersdorf (Leutersdorf bey der Raab) d. Feldbach 321/1, 3.  
 — (Leutersdorf) n. Marburg 284/3.

Leitersdorf (Leutersdorf, Leutersdorf, Leuczerstorf) f. Rablersburg 51/1, 2; 106/9, 270/1, 2.  
 — — Kieden: Ejelsberg, Herzog-berg 51/1, 2.  
 Leithof, am — 268.  
 Leitten (an der —, unter der —) in Birckfelder Pfarre 255/1, 266/4, 358/3, 4.  
 — an der — b. Judenburg 310/14.  
 — f. Leiten, Wildon.  
 — (Leithen, Leutten) Beitel an der — 257/6.  
 — Hainz an der — 358/7.  
 — Konrad an der — 159/2, 3.  
 — Lenny an der — 77/4.  
 — Mair in der — 155/3.  
 Lefsch f. Ler.  
 Lefowich Thomas zu — 61/5.  
 Lembach (Lembnich, Lembuch) w. Gleis-dorf 69, 85, 87.  
 — sw. Marburg, Schloß 92/4.  
 — (Lembacher, Lempach) Andre 201/2.  
 — Erhart 201/1—3.  
 — Hanns 201/5; 262.  
 — Jörg 93/3.  
 — Philipp 201/5.  
 — Rathrein 93/3.  
 — Christof 201/2—5; 253/5.  
 — Leopold 201/5, 262.  
 — Sigmund Eristof 201/5.  
 — Wolf Eristof 201/5.  
 Lembfiger, Lembfiger, Lembniger f. Lemschig.  
 Lembuch (Lembucher) Niclas 110.  
 Lemschig (Lemsnig) 202/2, 3.  
 — (Lembfiger, Lembfiger, Lembs-niger, Lemfiger) 34/5, 7.  
 — Barbara 193/1, 202/5.  
 — Bernhart 202/4, 5.  
 — Erhart 202/2, 3.  
 — Ernttraut f. Dörner.  
 — Friedrich 193/1, 2; 202/1.  
 — Gottfried 358/1.  
 — Jost 181.  
 — Katharina 202/5; f. Walpurger.  
 — Kaspar 267/5.  
 — Klara 193/1.  
 — Kunigund 193/2.  
 — Radigund 193/1; 202/4.  
 — Wolfgang 193/1, 202/4.  
 Lenacher Albrecht 20



Bendorf (Bennndorff) w. Gili 51/7,  
 271/3, 286/2, 358/6.  
 Bengeheim (Bengenheimer, Bengeheimer)  
 100/1.  
 — Hanns 204/2, 3.  
 — Mert 204/1.  
 — Wolfgang 204/1, 3.  
 Benno 258.  
 Bennig f. Laurenz.  
 Benniger 350/9.  
 Benniger Janus 77/4.  
 Benpacher f. Zwasingksh.  
 Benpacherin 42/6.  
 Bentl 114/2.  
 Benz des Sannleiter Eidam 249/1, 4.  
 — f. Laurenz.  
 Ben 77/4.  
 — Niclas 328.  
 Beoben (Beobm, Beuben, Bemben) 22,  
 27/12, 135, 188/2, 191/1,  
 260/2, 267/2, 4; 310/17,  
 327; 360/1, 2, 8.  
 — im Elg, da man gen Bruden  
 auszuht 267/2, 21.  
 — (Bemben) Bürger f. Grabner,  
 Herzog.  
 Leonhart (Lichart, Lienhart) 350/1, 9.  
 — am Stralhof 358/3.  
 — im Zymer 315/1.  
 — zu Prebart 282/8.  
 — f. Nischbach, Behaim, Benter, Bet-  
 schacher, Büchler, Tanperger,  
 Teufenbach, Tropl, Ernau, Flueger,  
 Bdlh, Smelter, Harrach, Haslach,  
 Herberstein, Herberstorfer, Hiers-  
 sawer, Holenegg, Huettmish, Jofstl,  
 Rathreper, Kleinbedel, Kollniger,  
 Kronawetter, Lechner, Liechtenstein,  
 Mair, Rusdorfer, Schatt, Schidrer,  
 Slegler, Span, Spangstein, Wolf,  
 Zymer.  
 Leonhartin im marcht 282/8.  
 — f. Annndriach.  
 Leopoldsdorf (Leupaldtsdorf) 249/4.  
 — Brücke bei — 260/3.  
 Leopold (Leupold, Leupolt) 143/1,  
 144/1.  
 — f. Nischbach, Grieker, Kreyg, Lem-  
 bach, Seppi, Sogel, Weber.  
 Leopoldsch 184.  
 Ler f. Laa.  
 Lerberg (Lerperg) 330/2.  
 Lerch 343/1.  
 Lesach (Lassenberg) fw. Manten 345/7.

Leschenprant Pangreß 205.  
 — Perchtold 205.  
 — Bernhart 205.  
 — Hanns 205.  
 — Jörg 205.  
 — Ulrich 205.  
 Lesing f. Lassing.  
 Leslowek f. B.-Freistich 287/3.  
 Lesnik f. Lasnik.  
 Lessenpach, Lessing, Lesnikpach, f. Las-  
 sing.  
 Lettenstetten, (wo?) 108.  
 Letusch (Lautsch, Lemtsch) w. Gili  
 156/4, 318/1.  
 — Wilben: Hahenegl, Bassenegl 345/7.  
 — Janse zu — 175/1.  
 Leuben, Lemben f. Leoben.  
 Leubl 114.  
 Leubner Gregori 206.  
 Leupacher Mathe 150/3.  
 Leupacherin (Leupacherin) 42/6.  
 — f. Jannschitz.  
 Leupaldtsdorf f. Leopoldsdorf.  
 Leupold f. Leopold.  
 Leuch (Langenlois in Niederösterreich?)  
 75.  
 — Bürger f. Fischer.  
 Leutold (Leutl, Lemtel) der Scherer 114.  
 — f. Goldenpach, Sefner, Stuben-  
 berg.  
 Leutisch f. Letusch.  
 Leutischach 158/1, 24.  
 Leutten f. Leitten.  
 Leutterstorff, Leuttertsdorf, Leutzers-  
 torff f. Leitersdorf.  
 Lew 150/3.  
 Lewisch, Janse zu — 175/3.  
 Leg (Lek) 191/1, 2, 3.  
 — im Mollpach 308/4.  
 Legelpach 287/3.  
 Legkinkewen 156/4.  
 Liboch (Lyboch b. St. Michael?) 330/3.  
 Libring, am 33/7.  
 Lichtenegg f. Wirtfeld.  
 Liebengast Hanns 77/4.  
 Liebhard f. Wischhof.  
 Liechten Pangreß 141/6.  
 — Margreth 141/6.  
 Liechtened (Liechtenegl) nw. Graz  
 104/2, 171/4.  
 — n. Rindberg 159/3, 249/4  
 310/2, 17.  
 Liechtenfeld f. Liechtenwald.  
 Liechtenegg f. Wirtfeld.

Riechtenstein (Riechtenstain) 207/1,  
 310/10, 14.  
 — Achas 207/1, 17.  
 — Cristof 207/13.  
 — Elspet 207/1.  
 — Georg (Jörg) 207/18—24.  
 — Riehart 207/1.  
 — Niclas 207/2—12, 14, 15.  
 — Otto 207/17, 19—24.  
 — Rudolf 207/1, 13—18, 21, 22.  
 — zu Murau 243/4.  
 — — Otto 127.  
 — — Rudolf 223/2.  
 Riechtenwald (Riechtenveld) 15/1, 2.  
 Riehart f. Leonhard.  
 Riendel (Riendl) 77/2, 4; 308/4, 5.  
 Riendelmüller 207/9.  
 Riehart f. Leonhard.  
 Riephart Hanns 295.  
 — f. Hayber.  
 Riesen 101/5, 280/1.  
 Rielenberger Andre 86.  
 — Margreth f. Borchtenamer.  
 Riegen (Rügen, Ruengen, Ruenhn,  
 Runcgen) 169/3, 192, 223/1,  
 236/2, 244/3, 307.  
 — Oberdorf 251.  
 — Brücke 248/1.  
 — Rieden: Bignellhof 134, 276,  
 308/10, 344; Preinsperg 169/3,  
 192; Osterlang (Offerlang) 251,  
 308/10, 344; Schafferhube 308/10;  
 Stodach 223/1; Wächterlehen,  
 Wächterpaw 251, 308/10, 344.  
 — Säge 192.  
 — Laterne 27/6, 161, 186/4, 319.  
 — f. Dehler.  
 Riegt (Rugast, Rugast) Bach, Gericht,  
 Pfarre 267/2, 4, 21.  
 Rikabiz d. Brud a. d. Mur 13/2.  
 Rimbad (Rynbad) Dorf 229/1, 4.  
 — Fischweide auf dem — 260/3.  
 Rind (Rynnd), Burg (Oberhaus) f. Neu-  
 markt 141/1.  
 Rindegg (Ryndegg, Rindeglerin) Anna 57.  
 — Jörg 282/8.  
 — Margreth f. Durrer.  
 Rynnbach f. Rimbad.  
 Rynnd f. Rind.  
 Rynndegg bei Sonowik, Jörg von —  
 282/8.  
 Rynnden, bei der — bei Rindberg  
 144/1, 2, 5; 249/4; 282.  
 — — — b. Wirtfeld 317/4.

Rynner Ritel 158/16, 158/19.  
 Rynbad f. Rimbad.  
 Ring (W) 16, 27/3, 28, 30/5, 32/1,  
 106/7—9; 125, 153, 159/3,  
 165/4, 170, 193/3, 194/1,  
 201/2, 216, 217, 239/3, 304/6,  
 330/8, 342/2, 343/7.  
 Ripp (Rypp) am Dreieck 207/6.  
 — im Elg 308/4, 5.  
 — f. Philipp.  
 Rippo, Peter im — 42/7.  
 Ristat, im — 345/7.  
 Ristat (Ristath) Jacob 101/5, 280/1.  
 — Cristan 345/7.  
 — Michel 101/5, 280/1.  
 Ristlin, am — 48.  
 Rist Dorothe 208.  
 — Hainreich 208/1, 2.  
 — Wolfgang 208/2, 3.  
 Risthof bei Anger 143/1.  
 Roding (Rabmyng, Roding, Roding)  
 sw. Knittelfeld 27/7.  
 — Forst zu — 33/12.  
 — (Romng) f. Kraubad 249/4.  
 — f. Voitsberg 198.  
 — f. Groß —, Klein = Roding,  
 Kraubad, Raming.  
 Robricz Mathes 144/3, 4.  
 Roder Jörg 100/1.  
 Roderz (Roderz) 144/3, 144/4.  
 Röhl Hanns 143/1.  
 Rösner f. Rosner.  
 Röhnitz f. Rasnik.  
 Rofacz (Rofäcz, Rofager, Rofez) Achaz  
 209/2.  
 — Anna 83.  
 — Friedrich 209/1.  
 — Caspar 83, 209/1.  
 — Wolfgang 209/1—4.  
 — f. Rufszgen.  
 Romng f. Roding.  
 Ropseheimig f. Rupitscheni.  
 Lorenz f. Laurenz.  
 Rosach f. Rassa.  
 Roschenberg (Rasendorff) n. St. Martin  
 a. d. Bad 323/1.  
 Roschniz (Raschniz) Bach b. Windisch-  
 Feistritz 287/1, 2.  
 Rosenstein (Rosenstain) Elisabeth f. Rreng.  
 Rosner (Rösner) Wolfgang 52/1, 4.  
 Roter Hans 143/1.  
 Rottersleg in den Schachen 260/3.  
 Rugast f. Riegt.  
 Rugaster f. Rugaster.

Lubl, im — b. Gurfeld? 111/2.  
 Lubſch f. Lübsch.  
 Luchſch (Luchſing) 171/4, 303/2,  
 310/21.  
 Luderſdorf (Luedersdorf) nm. Gleichen-  
 berg 304/4, 5.  
 — (Ludweigsdorf) bei Riegersburg  
 262, 266/1.  
 Ludigan 196.  
 Ludmanſtorf 128.  
 Ludweigsdorf f. Luderſdorf.  
 Ludwig (Ludweig) 268/1.  
 — f. Hausner, Hohenwarter, Kotten-  
 ſtain, Sachs.  
 Luebeckſchmeiſch 184.  
 Lübsch (Lubſch) 267/21.  
 Luedersdorf f. Luderſdorf.  
 Luehn, Techler zu — 307/1.  
 — f. Liegen.  
 Lug f. Schälun.  
 — uderm — 330/3.  
 Lugast f. Ligist.  
 Lugaster (Lugaster) Friedreich 210,  
 304/1.  
 — Hans 71/1.  
 Luger Ulrich 249/1, 4.  
 Lufafzen (Lofecz) 83, 209.  
 Lufas des Paves Sohn 7/5.  
 — f. Haingen Sohn 282/8.  
 — f. Andre, Luter, Graben, Mewczn,  
 Schneider, Schrott, Überfelder,  
 Baſl, Zebinger.  
 Luſchlein, im — bei Anger 143/1.  
 Lufecz Caſpar 284/5, 6.  
 — Margret 284/5, 6.  
 — Simon 284/5.  
 — f. Luſetſcher.  
 Luſowitſch, am — 311/2.  
 Lungau (Lungau) 345/3.  
 Luſſſcharn f. Luſſſchern.  
 Luncz f. Liegen.  
 Lupitſcheni (Lopeſcheinig) 262, 266/1.  
 Lupp f. Michael.  
 Lurzger 280/1.  
 Luteberg f. Lutemberg, Lutenberg.  
 Lutetſcher, der — 343/7.  
 — f. Lufecz.  
 Lutſchanendorf, Bernhard am —  
 306/3.  
 Lutſchann (Lutſchanendorf, Lutſchawe)  
 52/2, 4; 77/2, 4; 165/6;  
 268, 306/3, 310/2, 17.  
 — Bernhart an der — 52/2, 8,  
 310/2, 17.

Lutte Martin 7/5.  
 Lutenberg (Lutemberg, Lutenberg)  
 Markt 15/4, 16, 79, 158/18,  
 19; 177, 1, 5; 209/1, 218,  
 284.  
 — Feſte und Herrſchaft 284/2, 4.  
 — des Eiſcher preß 329.  
 — Kieden: Hannawer, 284/1, 2;  
 Hausberg (Hawſberg) 79, 284/5,  
 329, Weißenſtainer 82, Hübſchel  
 329.  
 — Schützenberg 82, 284, 329.  
 — Schützenhof 10/1, 13/2, 82,  
 103, 225/1, 284/1, 8; 296, 329.  
 Luttenwerb (Luttenberb) 46/2, 79,  
 106/1, 4; 156/2, 249/4, 284/1,  
 5; 310/8.  
 — f. Igelsdorf.  
 Luczellobming f. Klein-Lobming.  
 Lugenſdorf ob Muraw, Achaz zu —  
 223/2.  
 Luzer 101/5.  
 Lucia (Lucie) f. Scheller, Ungnad,  
 Weiſſpriach.  
 Maſtſch Martin 7/5.  
 Machland f. Marchland.  
 Magdalena (Magdalen) f. Pottigler,  
 Fleiſchhader, Gruber, Horitſch,  
 Hohl, Steinach, Suntheim.  
 Magdalenenberg (Kuelben, Kurben an  
 ſand Marien Magdalenenberg)  
 271/3, 350/10.  
 Magdwiſen (Magtwiſen) 267/2, 21;  
 310/15.  
 Maggrueber Hanns 268/1.  
 Maidchen 358/6.  
 Maidner Meſner 39/5.  
 Maierſdorf (Meirdorf) 262, 266/1.  
 Maierhofen (Maierhofen) bei Klein-  
 ſtetten 362.  
 — (Mahrhofen) ſ. Kirchbach 232.  
 Mayerleitten f. Feiſtrich ob Zudenburg.  
 Mair (Mair) 358/6.  
 — an der Leiten 336.  
 — der alt — 52/2, 4; 306/2.  
 — in der Leuten 155/3.  
 — in Krallaw 207/6.  
 — zu Mitterdorf 165/6.  
 — Barbara 211.  
 — Jörg 52/2, 4; 306/3.  
 — Leonhard 211.  
 — Ulrich 191/1, 3.

Mairgruben f. Gemeingrub.  
 Mairhof, Andre im — 323/1.  
 Mayrhoven f. Maierhofen.  
 Mayrigen f. Supan.  
 Mayrleiten f. Feistritz ob Judenburg.  
 Mayrsl Adam 173/1.  
 Maytschn Wolf 184.  
   — f. Meyzn.  
 Male f. Bulgto.  
 Maledendorf (Brunigl) 13/2.  
 Maleisten (Malestain, Mauleisten)  
   77/2, 4; 268, 310/2, 17.  
 Maliten 101/4.  
 Mallenberg (Mollenndorf) f. Rablers-  
   burg 32/1, 71/1, 143/12,  
   158/14.  
 Malinggraben, das Buchach im —  
   104/2.  
 Maltis, Fabian von — 231/2.  
 Mamth Gamsje 257/4.  
 Mandorf (Mannndorf) 292/4, 351/1.  
   — prunngut 292/4.  
 Mannsberg (Mansperg) f. Marburg  
   158/20.  
 Mannsberg (Mannsperg) in Kärnten  
   221/2.  
 Mannstorffer f. Mansdorf.  
 Mannswerder 106/3, 6.  
 Mansdorf (Mannstorffer) Hanns  
   207/17, 212.  
 Mansy, aus der — 268.  
 Marachdring f. Marchtring.  
 Marbach (Morpach) bei St. Lorenzen  
   ob Murau 155/5.  
   — Nied: Maynerin 155/5.  
 Marbach b. Murau, Paul am — 78/5.  
   — f. Drenger Christof.  
 Marburg (Marchpurg, Marpurg) 42/6,  
   144/1, 234/1, 257/1, 310/12.  
   — (A) 71/1, 355.  
   — Amt 143/10.  
   — Bürger f. Muli.  
   — Schloß 106/5, 337/1.  
   — Gasse: Krotengasse 234.  
   — Gericht 143/8, 10, 11; 332/2,  
   345/8.  
   — Pfarre 338/1 (für Mureck ver-  
   schrieben?)  
   — Pfarrkirche 42/6.  
   — Rieden: Gröbl 202/2, 3; der  
   Lenpacherin ader 42/6, des Mule  
   ader 42/6, am Rain 234, in  
   der Rehen 202/2, 3; bei der  
   Wegscheid 234.

Marburger Maß 234.  
 Marchartter Jörg 144/1.  
 Marchland (Marchland) f. Hardegga.  
 Marchtring (Marchtring, Morcing)  
   102/1, 197.  
 Marbachs Caspar 257/3.  
 Marein f. Solitscher.  
 Mareinerberg (Mareinerperg) 158/6.  
 Mareiner pharr f. Straden.  
 Mareintall f. Poppendorferthal.  
 Marenberg (Merenberg, Mernberg)  
   61/1, 2; 259.  
   — an dem Burm 315.  
   — er Feld 1, 315.  
 Maregen f. Muragen, Moregen.  
 Margaretha (Margreth, Margret, Mar-  
   grete, Margrett) f. Barnhofen,  
   Behem, Pfaffenndorfer, Bibriacher,  
   Brannntner, Brückschink, Buchler,  
   Triebedel, Turrenperger, Tu-  
   nawer, Turrer, Falbenhaupt,  
   Fleischhader, Forchtenauer, Gleis-  
   pach, Hagen, Hemerl, Herzoger,  
   Hohenberger, Hundt, Klech, Lawm,  
   Lemschig, Liedteim, Rietenberger,  
   Lindegga, Lulecz, Reiddorf, Ober-  
   leiter, Schjel, Reichenegger, Rieten-  
   berger, Sack, Schidrer, Seßner,  
   Steindorf, Sunthaim, Ungnad,  
   Weber, Welzer, Wepelstorffer,  
   Windischgrätz.  
 Margarethenkirche f. Köble.  
 Margestorf b. Gurtfeld? 111/2.  
 Margrete, Margrett f. Margaretha.  
 Marin 35/9, 50, 71/1, 150/3,  
   257/2.  
   — f. Kempl, Lamen, Meßner, Mi-  
   chael, Schuester, Weber.  
 Maryntschitz 184.  
 Maritsch 184.  
 Maricz f. Christan.  
 Markard (Markhart) von Otterstorf  
   334.  
   — f. Winter.  
 Marko 286/1.  
   — f. Schuester.  
 Markt, Leonhartin im — 282/8.  
 Marktperg f. Gurtfeld.  
 Marpach, Paul am — 78/5.  
 Marburg f. Marburg.  
 Martha f. Toprer, Huber.  
 Martendorff 39/8.

- Marterleitten f. Feistritz ob Judenburg.  
 Martin (Martein, Matl, Mert, Mertin, Meriti) 33/9, 77/4, 100/1, 156/4, 236/2, 358/6.  
 — Jelen 318/1.  
 — am Buchberg 7/5.  
 — am Janigerhof 268/1.  
 — am Rieder-Bratitsch 323/3.  
 — am Slegelhof 358/7.  
 — an der Dobran 318/1.  
 — an der Moll 282/8.  
 — auf dem Puhl 358/3.  
 — der alt — 310/2.  
 — in dem Schöndtal 207/1.  
 — zu Radig 158/14, 19.  
 — f. Adertl, Adlar, Aschbach, Bayr, Bauer, Bollner, Brunnhof, Buchberg, Lannhausen, Dobran, Dreischer, Trippel, Englher, Ermotitsch, Bischer, Fleischhader, Fraumbiener, Fuchs, Goller, Gollitsch, Gräse, Gref, Harnaschmeister, Hemerl, Himelfeint, Jelen, Kayser, Chempel, Alech, Kobolt, Kogelspacher, Koloniitsch, Lengheim, Maurer, Müllner, Müller, Mureich, Rerringer, Rauber, Reichenegger, Reifacher, Rorer, Samrath, Sattler, Schmid, Schuester, Semser, Sornitsch, Spiger, Stangling, Weber, Wennecho.  
 Martinič (Martinič) Stephan 144/3-144/4.  
 Martitorf f. Morischdorf.  
 Marthreth 150/3.  
 Marwald (in Meren) 330/2.  
 — f. Arn.  
 Marz f. Rukdorfer, Oberleiter, Sigelstorffer.  
 Massendorf f. Messendorf.  
 Massing (Mashung, Mashnitsch, Mashring, Meshnig) 77/2, 4; 268.  
 — Fridl in der — 77/4.  
 — Karr in der — 159/1, 3.  
 Mathe (Matthias, Matthäus, Mathes) 7/5, 48, 51/4, 61/5, 207/1, 265/1, 284/1, 286/2, 323/3.  
 — Jesus 207/11.  
 — König von Ungarn 342/2.  
 — des Peter Eidam 7/5.  
 — des Erhart Eidam 15/3.  
 — des Maliten Sohn 101/4.

- Mathe, des Michel Sohn 15/3.  
 — von Pleiberg 282/8.  
 — zu Ganabisdorf 282/8.  
 — zu Remsdorf 282/8.  
 — zu St. Ulrich 330/6.  
 — f. Aigner, Bach, Berg, Pernegg, Bernner, Pogl, Bresnigk, Drexlein, Proman, Dwornitsch, Gartner, Hendl, Hierseher, Tröcher, Rainach, Razianer, Seybed, Lempacher, Lovbric, Matshelg, Remitsch, Rab, Rosann, Scharn, Schneider, Schuester, Semser, Stainpach, Suecher, Wechsler, Wintergast, Wintergerst, Zebinger.  
 Mathepto 156/4.  
 Matthias f. Mathe.  
 Matshelg Mathe 15/3.  
 Matshilnitsch Juri 330/6.  
 Matseber Jörg 213.  
 Matseer Jörg 158/12.  
 Mauer, Juri under der — 282/8.  
 Mawer, an der — 207/1, 310/14.  
 — in der Rainach 267/4.  
 — Juri under der — b. Sonowitz 282/8.  
 Mauleisten f. Maleisten.  
 Maur, an der — im Kiefingthal 267/2, 267/12.  
 Mawr, Caspar von der — 306/3.  
 — Clara f. Steinbeiß.  
 Mawrbelsch Jörg 310/2.  
 Maurer Mert 281.  
 — Rifel 193/3.  
 — Oskalt 144/1.  
 Mawt, an der — 310/14.  
 — Peter in der — 207/1.  
 Mauten f. Hohenmauten.  
 Mautern (Mauttaren, Mawttarn) 33/2, 310/15.  
 — Pfarre 26, 310/15.  
 Mauterndorf (Mauttarnsdorf ob Pels) 144/4.  
 Mauthof, Benedict an dem — 214.  
 — Peter an dem — 214.  
 — Erhart an dem — 214.  
 — f. Peter, Kuprecht.  
 — f. Murau.  
 Mautleitner (Mauttleitten) 358/2, 7.  
 Mauttaren, Mawttarn f. Mautern.  
 Mauttarnsdorf f. Mauternsdorf.  
 Mauttleitten f. Mautleitner.

Maximilian I. deutscher Kaiser 2, 7/5, 9/5, 22/3, 27/7, 34/6, 49, 87, 95, 106/14, 184, 200, 207/14, 17; 230, 231, 233/3, 243/3, 4; 247, 260/6, 266/6, 267/16, 268, 269/2, 282/5, 284/10, 308/9, 10; 310/20, 318/3, 320/2, 330/6, 350/7 bis 10, 351/6.  
 — J. Geißer, Steinbeiß.  
 Maximilla f. Steinach.  
 Medesdorf b. St. Lorenzen im Müritzthal? 33/12.  
 Medling f. Mödrling.  
 Meichen f. Lufche.  
 Meylberg 331/2.  
 Meirdorff f. Maierdorf.  
 Meißharn 222, 310/19.  
 — Beylhöfe 222.  
 Meyzen, (Meizjn, Meizen, Meiczn) 7/5, 144/3, 4; 257/6.  
 — der alt — 184.  
 — Lucas 358/6.  
 — Martin 7/5.  
 — f. Napfich, Wegner, Belahet.  
 Meyzenarkischalk 184.  
 Melho Gregor 150/3.  
 Melben bei Windischhartmannsdorf 229/4.  
 Melchior f. Bauer.  
 Meldorf f. Mellingdorf.  
 Mell f. Studich.  
 Melling (im Liefingthal) 13/1, 330/3.  
 Mellingdorf (Meldorf) 358/6.  
 Memth f. Gessenith.  
 Mendel Andre 255/4.  
 Menharts-Hof, Hanns auf — 358/7.  
 Meren f. Marwald.  
 Merenberger Feld f. Marenberger Feld.  
 Meretzingen (Meritizingen) 25/2, 257/7.  
 Merlendorf (Merlenndorf) 171/4, 303/2, 310/21.  
 Mertho 282/8.  
 — Clemen 282/8.  
 — Straniga 282/8.  
 Merlenndorf f. Merlenndorf.  
 Mernberg f. Marenberg.  
 Mert, Martin, Mertl f. Martin.  
 Mertlstorff f. Mettersdorf.  
 Merstdorf f. Morfsdorf.  
 Merttin 266/3.  
 Merczhofen f. Würzhofen.  
 Merzinger (Merzhinger) Am br. 194, 216.  
 — Wolfgang 194, 216.

Mesgowetz (Meßigetz) 101/4.  
 Mesner Peter 358/7.  
 — Nicolai 158/14, 19; 222.  
 — Simon 317/4.  
 — Wolfgang 330/3.  
 — f. Maichner.  
 Mesendorf (Meßendorf) f. Graj 95.  
 Meßhuben 144/4.  
 Meßigetz f. Mesgowetz.  
 Meßner Jörg 165/3.  
 — Marin 39/5.  
 — Stefan 39/5.  
 Meßter Ulrich 191/7.  
 Metmierfath Zury 330/6.  
 Mettschach Andre 217/3.  
 — Bernhart 217/3.  
 — Hanns 217/2.  
 — Jörg 217/1, 2.  
 — Wolfgang 217/3.  
 Mettau (Metam, Mottam) 25/1, 92/4, 119/2, 158/12, 19; 310/12, 358/6.  
 Mettersdorf (Mertlstorff, Metterstorf) f. Stainz 151, 279, 293/1.  
 Mettnigl, in der — 150/3.  
 Mettnig (Mötniger) Mähz 220/2, 3.  
 — Andre 220/2, 3.  
 — Hanns 220/1.  
 — Jörg 220/2, 3.  
 — Cristof 220/2, 3.  
 — Wilhelm 220/1.  
 Mezner Meizen 7/5.  
 Mez Runigund 218.  
 — Wilhelm 218.  
 Michael (Michei, Michl) 1, 15/3, 100/1, 108, 156/4, 158/14, 19; 193/3, 315.  
 — am Mößlein 268/1.  
 — an des Balennd Hube 222.  
 — auf der Lupp 323/1.  
 — der alt Fridl 158/14, 19.  
 — — — am Stainfeller 222.  
 — des Marin Sohn 39/5.  
 — von Gonnabisdorf 282/8.  
 — zu Rabiga 222.  
 — f. Ainsalbt, Petsteinh, Pettschacher, Puschl, Trapp, Tschrinto, Eßhart, Belneder, Berluga, Fleger, Gausstier, Gullenmagen, Hafner, Furman, Kappel, Biffath, Ritteregler, Würzer, Reßler, Reßler, Ruemen, Saurau, Sneyber, Spangstein, Supan, Struck, Unger.

Michelbach (Michelpach) n. H.-Kreuz  
a. Wasen 55, 39/6, 143/17,  
330/2.

Michelbig f. Michowetz.

Micheldorf f. Millaßdorf.

Michelfewstriez, Michelfewstriez f.  
Heistritz ob Judenburg.

Michelpach f. Michelbach.

Michelstorf f. Kleinstätten.

Michl f. Michael.

Michowetz (Michelbig) 15/4.

Mieseßen, III auf der — 358/7.

Miesnogl Hanns 132.

Mindorf (Mindendorfer, Mindendorff)  
Christof 218.

Minzach (Mintschach, Mindntschach ob  
santt Peter) w. Judenburg 93/2,  
5; 225.

Minczacher Friedrich 20/1.

Mindorf nw. Gnas 171/4, 303/2,  
310/21.

Miß (Mis, Mys) 108, 121.

Mitsch, in der halben — 143/1.

Mittelberg (Mitterberg) 265, 345/9.

Mitter Hanns 282/3.

Mitterbach (Mitterpach) sw. Feldbach  
77/4, 104/2.

Mitterberg (Mitternberg) 77/2.

— f. Mittelberg.

Mitter-Dobereng f. Dobrengr.

Mitterdorf (sant Margretenparr zu  
Mitterdorf) ö. Aufsee 248/1,  
308/3, 4.

— sw. Mürzzuschlag 52/2, 4;  
165/3, 6; 249/4, 5; 306/3,  
310/2, 17.

— am Bühel bei dem Stieg 52/2,  
4; 306/3.

Mitterdorf (Mitterndorf) nw. Voits-  
berg 198.

— Kiede: auf dem newretot 198.

Mitterdorf f. Mayr.

Mittered (Mitterregt) sö. Ordnung  
248/1, 326.

— sw. Judenburg 44.

— b. Kallwang 33/2.

— b. St. Florian a. d. Laßnitz? 43.

— a. d. Seding oder Liboch?  
55, 230/2.

Mitteregger (Mitteregler) Friedrich  
90/2, 219.

— Michel 187/5.

— Wilthalm 219/3.

Mittermül sw. Judenburg 31/1.

Mitterndorf f. Mitterdorf.

Mitternhub bei Bürg 248/1.

Mitternberg f. Mitterberg.

Mitternweittersfeld f. Weittersfeld.

Mitterpach bei Gnas? 171/4, 303/2,  
310/21.

Mitterpartin 143/13.

Mix zu Prohart 282/8.

Miro Gregor 282/8.

Mlagther (Matther) Paule 184.

— Juri 282/8.

Mödling (Mebling) Pfleger f. Kottal  
Georg v.

Möndl 257/6.

Mörl 155/5.

Mörsberg (Morsperg) von — 257/6.

— Barbara 222.

— Bartholome 222.

— Judith 222.

— Kunigund 222.

— f. Morsperger.

Möschnik (Moschnik, Mücknik, Mufch-  
nik) 20, 21, 31/1, 44, 187/5,  
207/1, 310/14, 317/3, 331/1  
351/6.

— Grubhub 31/1.

— Mittereg 44, 187/5.

— Mittermül 31/1.

— Stalhub (Stelhuber) 31/1, 207/1,

— Wolfel ab der Ma 31/1.

Mösel (Mösl, Mosel, Mosl) 27/12.

— Jacob 207/6.

— Johann 27/11, 143/1.

— Jonas 170, 212.

Möserlin 52/1, 4.

Mösl, am — bei Grafau 27/11.

Möslein, Michel am — bei Krieglach  
268.

Möslin f. Kotischdel.

Möstling (in der Mösting, Möstning,

Mosnik 144/1, 2, 5; 159/3,

165/3, 282.

— Fischweide 249/4.

Möttnik (Machnik) zu Wosjel 106/3, 6.

Möttninger f. Mettnig.

Mogan Encyber 304/2, 5.

Molujch f. Mufitschbergen, Radfersburg.

Mollendorf f. Wallenberg.

Montfort (Montfurt) Hanns Graf  
von 221/2.

— Hermann Graf von 221.

Morgenfrue Niel 75.

Mory Peter 330/6.

Moriz (Moriz) f. Radniz, Rumpf,  
 Steinach, Welzer.  
 Morizn f. Muragen.  
 Morpach f. Marbach.  
 Morſchdorf (Marttdorf, Werttdorf)  
 55, 330/2.  
 Morſperg f. Mörsberg.  
 Morſperger Kriſtoff 249/5.  
 Morſteing f. Marſtring.  
 Moſ f. St. Lorenzen ob Murau.  
 Moſarn f. Moſerer.  
 Moſchendorf bei Gutenwerd 111/2.  
 Moſchmich Thomas 282/8.  
 Moſchmiz f. Möſchmiz.  
 Moſel f. Möſel.  
 Moſer 310/8.  
 Moſerer (Moſarn) 164, 345/1, 4, 6, 9.  
 Moſheim (Moſhaim, Moſhaimer)  
 — Hanns 223/1.  
 — Eigmund 223/1.  
 — Thoman 223/1.  
 — Wilhalm 223/2.  
 — Wolfgang 223/1, 3.  
 Moſl f. Möſel.  
 Moſtkirchen, Pfarre 267/12.  
 Moſter Hainreich 345/5.  
 Moſlerin 52.  
 Moſmwidts bei Anſeld 101/5.  
 — f. Goſmundt.  
 Moſnid f. Möſtling.  
 Moſped (Moſpelher) Laurencz 207/15,  
 224.  
 Moſ, am — ob dem Ecrpach 170,  
 212.  
 — Werlich zu — 282/8.  
 — f. Gonowitz.  
 Moſhaimer f. Moſheim.  
 Moſprun (in Meſſendorf ſö. Graz) 95.  
 Moſtl (Moſtl) 260/2, 288.  
 Moſtau f. Mettau.  
 Moſniczer 101/1.  
 Moſtichub 347.  
 Mudauberg (in der Muſtham) 267/2, 21.  
 Mudendorf (Muſſendorf, Muſthen-  
 dorf) Mudendorfer Berg 158/6,  
 9, 18, 19; 171/4, 303/2,  
 310/21.  
 Mudendorfer Erasmus 249/2, 4.  
 Mühl (Mül) Nid an der — 267/1.  
 — Urban an der — 165/3.  
 Müllbach (Mulpach) Reg im — 308/4.  
 — Gabriel 225/2.  
 — Heinrich 93/2, 225/1.  
 — Steffan 225/2.

Müllbach bei Lauplig 308/4.  
 Müller (Müller) zu Guſendorff 191/7.  
 — Hans 222.  
 — Jacob 159/2.  
 — f. Müllner.  
 Müllhof (Muldorff) bei Würzhofen  
 249/5.  
 Mülldorff ſm. Praßberg 156 4.  
 Müllgltz, under dem — 222.  
 Müllſtainer (Muſſenſtainer) 267/4,  
 21.  
 Müllner (Mülner, Muſſner, Mulner)  
 350/1, 9.  
 — am Weißenpach 307/1.  
 — in Krafkaw 207/6.  
 — zu Kintal 282/2.  
 — Andre 358/6.  
 — Philipp 268/1.  
 — Hanns 77/4.  
 — Heinrich 100/1, 5; 280/1.  
 — Jacob 159/3, 191/1.  
 — Razian 51/4, 286/2.  
 — Klemens 42/5.  
 — Kunrat 255/4.  
 — Kriſtan 144/1.  
 — Mert 282/8.  
 — Nicolaus 100/1, 358/6.  
 — Ofte 7/5.  
 — Symon 310/17.  
 — Steffel 207/11.  
 — Ulrich 100/1, 175/3, 318/1,  
 358/7.  
 — Wolf 156/4.  
 — f. Müllner.  
 Müllner, die — zu Egelſtorff 100/1.  
 Münichgleinz (Munichgleinz) 362.  
 Muer f. Mur.  
 Mueraw f. Murau.  
 Mueranngerl f. St. Lorenzen ob  
 Murau.  
 Mürmanſchen f. St. Lorenzen ob  
 Murau.  
 Mürz (Mürz) 52/2, 4; 165/6; 282,  
 306/3, 310/2.  
 — Fiſchweide auf der — 310/9.  
 — Mühle auf der — 249/4.  
 Mürzger (Mürzer) Andre 226.  
 — Wert 226/1.  
 — Michel 226/1.  
 Mürzhofen (Merezhofen, Mürzhoſen)  
 148.  
 — Ober- — 94.  
 — Schenthaus 249/5.



Mürzthal (Murgthal) 27/1, 3; 30/1, 2; 94, 233/1, 249/3, 4; 317/5, 6.  
 — Fischweide im — 118/1, 310/9.  
 Mürzzuschlag (Murgzuschlag) Pfarre 77/2, 4.  
 Mürschmig f. Mörchnig.  
 Murglenpühl am — bei Krieglach 268.  
 Mursitzbergen (bei der Mofusch) 92/2, 360/1, 2, 4, 8.  
 Mulas Heinrich, in der — bei Wilmannsdorf 236/1.  
 Mulsbach 183/3.  
 Muldenhof f. Mudenhof.  
 Muldorf f. Mülhof.  
 Muleselhofe, Muli am — in Pirkelber pharr 117.  
 Muli Barbara f. Kornmeß.  
 — Hans 161, 186/4.  
 Muliß Peter 191/7.  
 Muß, Martin an der — 282/8.  
 Mulsach 238.  
 — f. Rotshädel.  
 Murschtal f. Eisenarz.  
 Mursischach f. Minsach.  
 Murs (Muer), Fluß 5, 34/7, 59, 78/2, 4, 7; 80, 127, 133/2, 144/1, 2, 5; 171/2, 202/1, 230, 288, 292, 295, 310/5, 8; 312, 317/4, 356.  
 — Biberjagd auf der — 189, 203.  
 — Fischweide, auf der — 33/7, 310/8.  
 — Jagd an der — 310/8.  
 — Ueberl an der — 345/9.  
 Mura (Mueraw) 27/11, 29, 47/2, 78, 80, 139, 141/6, 182, 207/4, 223/2, 295, 312/1 351/2.  
 — Eg 78/5.  
 — Ecz (Enk, Erh) 78/5, 7; 127, 230, 285, 312/3.  
 — Gräblerau 59.  
 — Grabenlehen 78/4, 230, 312/2.  
 — Mauthof 78/5, 214.  
 — under dem Ofen 59, 78/7, 163, 230.  
 — in der Reyd 59, 78/7, 163, 230, 312/2.  
 — Schwarzentrugginschhof 285.  
 — Swernfrugginschhof 312/3.  
 — Sichenprugthen 78/1, 139, 345/6.  
 — Winkel 78/7.

Mura Andre zu — 127.  
 — Bürger f. Fleischhacker, Trapp Hanns, Trapp Michael, Hegel, Hegeli, Lehrer, Siephart, Reisdorf, Raßmann, Schelh, Slawroff, Schwelkenaschen, Sunthaim, Walh, Wintergerst.  
 — Pfarre 339/1.  
 — f. Tuschkerer, Jägermeister, Liechtenstein, Wechsler.  
 Muraßen (Mareßen, Morign) 177/1, 5.  
 Mursdorf (Dorf zu Murs) 207/1, 310/10, 14.  
 Mured (Muregt) Pfarre 42/7, 62/2, 338, 343/5.  
 Mureich Mert 284/8.  
 Murer 164/1.  
 Mureß 360/2, 4.  
 Mursfeld 260/2, 288.  
 — f. Feldkirchen.  
 Muroß Heing 358/7.  
 Murrain f. St. Georgen ob Mura, Nied.  
 Mursitten 207/3.  
 Murger f. Würzer.  
 Murgthal f. Mürzthal.  
 Murschmann, des Segtleins Juden Sohn 199.  
 Murschmig f. Mörchnig.  
 Murscher, an der — 345/7.  
 Murscherhof 345/10.  
 Murschen (Murschorn, Murschorn, Murschen zum Urschen) 143/8, 11; 144/1, 158/8, 13, 19; 311/1, 2.  
 Mursendorf (Mursendorf) 201/2.  
 Maberdi (Maberti) Gregor 282/8.  
 — f. Tuschin.  
 Mablati Jacob 282/8.  
 Madschmig f. Mädtmig.  
 Madawonin Porgel 42/5.  
 Madesch f. Madisch.  
 Madefineram Ambros 323/1.  
 Madisch (Madisch, Madusch), n. Graz 201/1, 290, 310/18.  
 Mägersdorf (Reglstorf) 171/4, 193, 303/2, 310/21.  
 Mavore, am — 311/2.  
 Magler Peter 102/3.  
 Magbegler f. Mebed.  
 Magel 100/1.  
 Magger Gemel 293/2.

Raintsch (Ruentsch, Ruencz, Rutisch)  
 255, 257/6, 266/4, 317/4,  
 358/1, 3.  
 Raintschgraben (Ruenczgraben) 317/4.  
 Rasalitischl 7/5.  
 Rasang Nicolas 330/6.  
 Rannsheimer Ruprecht 105, 227.  
 Rapatscher Urban 42/5.  
 Rarr in der Maßnik 159/1.  
 — f. Snurrer.  
 Rarrenpühl (in Rrain?) 111/2.  
 Rarringer (Rerringer) Andre 102/3,  
 232/3, 239/2.  
 — Cristof 102/3, 239/2.  
 — Martin 23, 143/13, 232.  
 Rascherer Ulrich 42/5.  
 Raschegi Pangraz 282/8.  
 — Bernhard 282/8.  
 — Juri 282/8.  
 — Ulrich 282/8.  
 — f. Schuester Lucas.  
 Raffau (Raffaw) sw. Radlersburg  
 143/13, 156/2.  
 — d. St. Florian a. d. Lašnik 362.  
 Rastrainski Ganjan 282/8.  
 Rawon Ort 100/1.  
 Razekta Jury 330/6.  
 Rebau (Reba) 25/1, 144/1, 2, 5;  
 158/12, 19.  
 Rechelheim (Rechenheim) 187/2.  
 Redragi Michael 48.  
 Redweigschub 267/2, 4, 21.  
 Regelstorf f. Rägelsdorf.  
 Regelstorfser Andre 193/1, 2.  
 — Heinrich 228/1.  
 — Hanns 193/3.  
 — Konrad 228/1.  
 — Nicola 228/1.  
 — Sigmund 228/1.  
 Reibberg (Reitberg, Rehtberg) Albrecht  
 229/1—3.  
 — Anna 229/3.  
 — Heinrich 28/1, 229/1—4.  
 — Hans 229/3.  
 — Jörg 229/5.  
 — Pfleger f. Gaid.  
 — der von — 358/5, 7.  
 Reibdorf (Reytdorfer) Peter 285.  
 — Hanns 5, 163, 230, 285.  
 — Margretha 230.  
 Reided (Reydelg) Alpe — sw. Schlad-  
 ming 35/3, 42/4, 248.  
 — Burg, f. Neumarkt 223/2.

Reided (Reydelg) Wolfgang 268/1.  
 — (Reydegler) von Rena Anna 330/5.  
 — — Hanns 330/5.  
 Reidgraben f. St. Georgen ob Murau.  
 Reydtorffer f. Reibdorf.  
 Reydtberg f. Reuberg.  
 Reinschendorf f. Entschendorf.  
 Reypberg f. Herberstein, Reibberg.  
 Reytel 150/1.  
 Reitberg, Rehtberg f. Reibberg.  
 Reythhart Hans 358/2.  
 — Ulr 358/2.  
 Rem Jury 323/3.  
 Remschendorf f. Entschendorf.  
 Remtschi (Remtschy) Mathes 231.  
 Rerringer f. Rarringer.  
 Reschegi Ambros 282/8.  
 Reslach Gaintreich im — 106/3, 6.  
 Reffelgraben bei Krieglach 165/6.  
 Reßler 306/1.  
 Reßlpacherin, Hofstatt der — 299/3.  
 Reuberg (Reuwnperg) 77/2.  
 — (Reydtberg) Pfleger f. Gaid.  
 Reuberg (Reuwnperg, Reuwnperg), Eister-  
 ziensterloster 77/3, 233.  
 — Abt f. Bartholomäus.  
 Reuhampp 153.  
 Reudorf (Reudorf, Reuendorff) b. Graz  
 (welches?) 55, 100/1, 260/2,  
 288, 291, 303/2.  
 — Zagerhube 288.  
 — sd. Graz 90/1, 197/2.  
 — w. Graz 197/2.  
 — d. Jlg 90/1, 144/1, 2, 5.  
 — d. Leibnik 128.  
 — sd. Radlersburg 106/1, 4.  
 — Mathias zu — 282/8.  
 Reuwnperg f. Reuberg.  
 Reuhauß (Reuhauß, Reuwnhauser)  
 Jörg 234/2, 3.  
 — Sigmund 234/1, 3.  
 — Wilhelm 234/2.  
 — Wolfgang 234.  
 Reufirchen bei Gili, Pfarre 323/1.  
 Reumarkt (Reuwnmarkt) 141/2, 3;  
 160, 223/2, 277.  
 — Maut 6/2.  
 Reuwnorf f. Reudorf.  
 Reuwnperg f. Reuberg.  
 Reuwnperg, zu — (auf dem Remenet-  
 berg? im Ennstal?) 35/7.  
 Reurat (Reuorat) w. Stainz 222,  
 293/1.  
 Reuwnreit f. Mitterdorf.

Newfäß, Newfes, Newfeh f. Neufeh.  
 Newfel 345/7.  
 Neufeh (Newfäß, Newfah, Newfes, Newfeh) bei Radfersburg 62/1.  
 — bei Straben 63, 183/2, 277, 288/1, 310/16, 343/5.  
 Neufidl n. Gnäs 104/2, 171/4, 303/2, 310/21.  
 Newgler Gaing 358/7.  
 — Jakob 358/7.  
 — Zell 118/2.  
 — Michel 118/2, 358/2.  
 Newftat f. Wiener-Neuftadt.  
 Neuftift (dorf an der Newftift) fd. Gehring 277.  
 — (Neuftift) n. Graz 197/2.  
 Neutgraben f. St. Georgen ob Murau.  
 Nicel f. Nikolaus.  
 Nicl f. Nicolas.  
 Niclas, Et. — f. Et. Niclas.  
 Nideraigen f. Nideraigen.  
 Niderbrabitsch, Martin am — 323/3.  
 Nider-Pulskau f. Unter-Pulskau.  
 Nidergradn f. Untergraden.  
 Niderhag f. Unterhag.  
 Niderndrum Zesling 345/7.  
 Nidernhag f. Schuster.  
 Nidernpierbaum f. Unter-Vierbaum.  
 Niderm-Brabitsch 323/3.  
 nidern Fornig f. Fornig.  
 Nydern-Gastrey f. Unter-Gasterei.  
 Niderm-Kepin bei der Mur 173/1.  
 nydern Cherlein f. Unter-Karla.  
 Nidern peinth, in der — 317/4.  
 Nidernperg bei Graz 197/2.  
 Nidern Purfch bei Mured 63.  
 Nidern-Purkchen f. Nider-Purkla.  
 Niderponigkl f. Unter-Pomikel.  
 Nider-Polkfa, Pulskau, f. Unter-Pulskau.  
 — Paul zu — 7/5.  
 — Jurg zu — 7/5.  
 Niderreglmig f. Unter-Radnig.  
 Niderflewocz f. Schleinig.  
 Niderpicz f. Spiz.  
 Nider-Staindorf f. Steindorf.  
 R der-Tenplnig 9/1.  
 Nider-Urfar f. Unter-Urfcha.  
 Niderwall Andre 158/14, 158/19, 222.  
 — Hanns 158/14, 19; 222.  
 Niderweisersfeld f. Weisersfeld.  
 Nider-Wergelhube f. Feistritz ob Judenburg.

Nideraigen (Nideraigen) 52/2, 4; 165/6, 249/4, 5; 306/3; 310/2.  
 Nider-Branga f. Branga.  
 Niderdorf (Niderdorf, Niderndorf) ö. Irdring, 313, 363.  
 Nider-Egensfeld bei Gurlfeld? 111/2.  
 Niderfellersdorf f. Kellersdorf.  
 Niderndorf 294.  
 Nider-Pulskau f. Unter-Pulskau.  
 Nider-Purkla (Nider-Purkchen) 310/16.  
 Nider-Wergelhub f. Feistritz ob Judenburg.  
 Niesnig (Niesnig) 358/7.  
 Nyklas f. Nikolaus.  
 Niflasdorf (Nideldorff under Leuben) 310/17.  
 Niclaffin von Edling 170, 211.  
 Nikolaus (Nicel, Nifel, Nicl, Nyklas) 77 2, 4; 83, 100/1, 176, 314, 345/5.  
 — am Argelhof 267/1.  
 — am Gchlaffeng 358/2.  
 — am Offenhof 358/7.  
 — am Stain 350/1, 9.  
 — an der Hall 267/4, 21.  
 — an der Mül 267/1.  
 — bey dem braun 351/3, 4, 6.  
 — der Kunig 358/3.  
 — des Erharts Sohn 158/14, 19; 222.  
 — des Stefan Sohn 7/5.  
 — des Welzleins (Wenzleins, Wenzla) Sohn 113, 351/3, 4, 6.  
 — im Weissenbach 318/1.  
 — im Winkel 312/14.  
 — von . . . issch 345/3.  
 — f. Ambrmann, Bafst, Baumkircher, Bennter, Pfeffer, Bhunntan, Pinter, Prannil, Probst, Bruder, Brunn, Brunner, Bühl, Tawfend, list, Trathenberger, Daring, Erhart, Baist, Fehal, Veldner, Betel, Biertaler, Bischer, Gaistrud, Gall, Gallenberger, Glolach, Griebinger, Grwnlich, Hafner, Hager, Hermann, Hertter, Hverssegler, Hozenberg, Günerpeiß, Kobfl, Krall, Krausz, Criflan, Lembuch, Leo, Lichtenstein, Lynnfier, Lobrecz, Mawrer, Mehner, Morgenfrue, Mulner, Nafanz, Regelsdorffer, Ort, Rauber, Reyder, Rembsnigler, Renner,

Reich, Remter, Rogther, Schaller,  
 Schepfer, Schregl, Schuster,  
 Schuster, Slumperslag, Slunder,  
 Sneider, Seiboter, Seigel, Sey-  
 marker, Seyber, Stralowik, Weber,  
 Weissenpach, Winkl, Woldaling,  
 Wurfchwik, Zappler, Zuderney.  
 Nicolitsch Jacob 143/15.  
 Robath Jure 61/5.  
 Robrode Mathe 42/5.  
 Rochtnik f. Röchnig.  
 Rodisch (Rodusch) f. Radisch.  
 Röchnik (Rochtnik) 77/1.  
 Rößler 27/10.  
 Roppendorf, Roppenperg, f. Oppenberg.  
 Rosfen 249/4.  
 Ruentsch, Ruencz, f. Raintsch.  
 Ruenczgraben f. Raintschgraben.  
 Rulsparg, in dem — 207/1.  
 Rumolf (Runolf) Hermann 118/2,  
 358/7.  
 Rusdorfer (Rustorffer) Hanns 235.  
 — Hertneid 235.  
 — Jörg 235.  
 — Kristan 235.  
 — Riehart 235.  
 — Marx 235.  
 — Ruprecht 235.  
 — Walthejar 235.  
 Ruspawm, zum — im Sulmthal  
 43/2.  
 Rusdorf (Rustorf) welches? 196.  
 Rutsch f. Raintsch.  
 Ruzinger 188/1.  
 Obaischdorf f. Ebersdorf.  
 Obdach 233/2, 304/1.  
 — Maut zu — 20/2, 331/1.  
 Ober-Andrig (Andricz) 197/2.  
 Oberau (Oberau) 104/2, 171/4,  
 303/2, 310/21.  
 Ober-Auersbach (Auerpach) 171/4,  
 303/2, 310. 21.  
 Oberberg sw. Graz 197/2.  
 Oberbrabitsch, Berig am — 323/3.  
 Ober-Buch (Oberpuch, Obernpuch)  
 f. Hartberg 229/1, 229/4.  
 Ober-Bulskau, Gregor zu — 7/5.  
 — Brätschle zu — 7/5.  
 Oberdorf (Oberdorff bey f. Jacob ob  
 Diernstain) 141/7.  
 — under der Alben 141/7.  
 — n. Gibiswald 61/1, 2.

Oberdorf (Oberndorf) nw. Rohitsch  
 258.  
 — b. Boitsberg 255/4.  
 — f. Viegen.  
 Oberes f. Obrißch.  
 Ober-Feistritz jü. Anger 7/5.  
 Oberfresing 271/3.  
 Ober-Gasterei (Ober-Gastrey) 7/2.  
 Obergnas (Obergnas) 104/2.  
 Obergries f. Grieshof.  
 Oberhag b. Arnfels 101/5, 280/1.  
 — Thomas zu — 280/1.  
 Oberlar f. Karbach.  
 Ober-Karla (Karlein) 171/4, 303/2,  
 310/21.  
 Ober-Kholspach bei Rhindberg 165/6.  
 Ober-Kraping, (Ober-Krappin, Kreppin)  
 209.  
 Oberleiter f. Oberleiter.  
 Oberleiten (Oberleuten in Lessinger  
 pharr) 264, 308/6.  
 Oberleiter (Oberlaiter, Oberleutler,  
 Oberleuter) Bernhard 236/3.  
 — Dorothea 236/4.  
 — Hanns 236/2.  
 — Kristof 236/1, 3, 4.  
 — Margreth 236/3, 4.  
 — Marx 236/2, 3.  
 — Regina 236/3.  
 — Walthejar 236/3.  
 — Wilhelm 223/1, 236 4, 307/1,  
 308/10.  
 Ober-Polschnik bei W.-Feistritz 14/1.  
 Ober-Mürzhofen (Mürzhofen) 94.  
 Obern-Dollach f. Douche.  
 Oberndorf, Chorherrnstift in Rärnten  
 195, 257/2.  
 Oberndorf bei Gurlfeld? 111/2.  
 — f. Oberdorf.  
 Obern-Förtnik f. Förtnik.  
 Obernhag, Thomas von — 101/5.  
 Obernhoven 92/3.  
 Obern-Keinding, -Kennding, f. Haidin.  
 Obern peinth, in der — 317/4.  
 Obern-Ketschicz f. Ketschig.  
 Obern-Ketschig f. Ober-Kotfschigen.  
 Obern-Lewffenpach b. Radtersburg 185.  
 Obernweittersfeld f. Weitersfeld.  
 Obern-Wergelhub f. Feistritz ob Juden-  
 burg.  
 Ober-Obreys f. Obrißch.  
 Ober-Olsnik f. Olsnikberg.  
 Oberperg bei Freglwang 52/1, 4.  
 Ober-Polskau f. Ober-Bulskau.

Ober-Polstica 7/5.  
 Oberplühl (Oberpichel) bei Allerheiligen  
 30/1, 2.  
 Ober-Pulskau (Ober-Polskaw, Ober-  
 Pulskau) 7/5, 287/3.  
 Ober-Ragošniczdorf (Rotigen-Ressniczer-  
 perg) 158/11, 242.  
 Ober-Redl (bei Gurtfeld?) 111/2.  
 Ober-Rotšizgen (Obern-Retšizg) 156/2,  
 218.  
 Ober-Schagew f. Tschaga.  
 Ober-Schedel (Ober-Scheggflach) 197/2.  
 Oberschinnin Dobringer pharr 156/1.  
 Oberšpig (b. Palsbau?) 113, 351/4.  
 Oberšchan Barbara 346.  
 — Peter 346.  
 Ober-Wallsee, Schloß in Oberšherr.,  
 269/2, 3.  
 Ober-Weinzurl f. Weinzürl.  
 Obek 6/4.  
 Obgrün (Lebrun, Lobruen, Lobrun)  
 229/2, 3, 4.  
 Obratškan (Obratškan) Georg 237.  
 — Grisof 237.  
 — Peter 237.  
 Obreys, Obres, f. Obrisch.  
 Obrischsdorf f. Ebersdorf.  
 Obrisch (Oberes, Ober-Oberes, Obres)  
 15/4, 77/4, 144/3, 5; 269/1.  
 Obšgaw 156/1.  
 Obšgriebingš 158. 17.  
 Obšfel Jörg 238.  
 — Margaretha 238.  
 Obenperg, im — bei Gili? 48.  
 Obenpublach bei Gurtfeld 111/2.?  
 Ob, an der — bei Reumarkt 141/1.  
 — in der Fensfritz ob Judenburg  
 191/3.  
 — sw. Flz 229/4.  
 — f. Schweinthalen.  
 Obenfeld 156/4.  
 Ober Heinrich 20/1.  
 Olsnigberg (Ober-Olsnig) 204/2, 3.  
 Orltsberger (Ortelsperg) 236/1.  
 Österreich, oberster Kämmerer in —  
 f. Ebersdorf.  
 — Landmarschall f. Ebersdorf.  
 — Schen in — f. Hardegg.  
 Österreicher 299/3.  
 Ottrach (Otreich, Ottrich) 27/10.  
 — Lupp im, — 207/6.  
 Öttl 106/6, 255/1, 266/4.  
 — an der Hall 267/4, 21.  
 — Larencz 267/1.

Öttl f. Karner, Sumer.  
 Ögel, der alte — 83.  
 — Peter 83.  
 Ofen, under dem — f. Murau.  
 Ofened (am Offeneagl) 77/1, 106/3,  
 6; 317/4.  
 Ofenhof (Ofenhof) 358/7.  
 Ofenlehen (Ofenlein) 199.  
 Ofte 42/7.  
 Offenburg (Offenberg) 243.  
 Ohennstorf f. Ameisgassen.  
 Okonina (Weingarten) 271/3.  
 Olifier f. Jedensbeugen.  
 Oppenberg (Roppenperg, Roppendorf)  
 20/2, 35/5, 7; 144/1, 2, 5;  
 331/1.  
 — Kieden: Gremshaw, Kunperg 35/7.  
 — Pfarre 248/1.  
 Oppendorf 173/1.  
 Opreschnatšn Martin 7/5.  
 Ort am — bei Birkfeld 358/7.  
 — (Ortt) Rikel am — 100/1.  
 — Ulrich am — 100/1.  
 — f. Kunig, Rawn.  
 Ortner Kristian 100/1.  
 Ortol f. Pernegg, Buchsner, Goh.  
 Ortt f. Ort.  
 Orschlag Jannse 282/8.  
 Oster f. Judenburg.  
 Osterlang f. Liegen.  
 Ofsiach, Jurz zu — 330/6.  
 Ohlebit bei Gurtfeld? 111/2.  
 Osterlang f. Liegen.  
 Osterwih, Hannse zu — 156/4.  
 — Pfleger zu — f. Rumpf.  
 Oswald (Oswalt) 61/5, 150/3, 257/2,  
 330/3.  
 — am Rain 323/1.  
 — f. Brettersnith, Tawsendlist, Eisen-  
 tech, Erolzghaim, Orasl, Oragger,  
 Orasl, Herberstein, Mawrer,  
 Schaiden, Scheder, Upadech.  
 Oswaldin (Oswaltine) 51/4, 286/2.  
 Oswalter Heinrich 100/1.  
 Otel f. Ottil.  
 Otreich f. Ottrach.  
 — Lupp am — 207/6.  
 Ott f. Wolan.  
 Ottel (Otel, Ottil) 42/7, 43/1, 77/4,  
 106/3, 358/4.  
 — im veld 249/5.  
 — f. Klenker, Hammeršmied,  
 Harrer, Heller, Schelb, Wolf.  
 Otter 159 3.

Otter Jörg 77/4.  
 Otterdorf (Ottersdorf) f. St. Peter  
 am Ottersbach.  
 — Markhart (Markhart) von —  
 226/1, 334.  
 Otternitz 101/4.  
 Ottersbachthal (Birnitzthal) 171/4.  
 Ottheim (Otthaim) 170, 212.  
 — Hof in der Gruben zu — 170.  
 Ottein f. Schrumph.  
 Otto f. Dritopf, Giebler, Liechtenstein,  
 Stubenberg, Zebinger, Zelling.  
 Quacz 192.  
 Quintann 101/5.  
 Quintein 280/1.  
 Ra, Wolfel ab der — 31/1.  
 Raab 266/5, 321.  
 Rab Mathe 330/6.  
 Rabatschay, Simon in — 282/8.  
 Rabel Jörg 100/1.  
 Rabendorf (Rabendorff) 317/4.  
 Rabensberg (Rabensperg) 286/1.  
 Rabenstein, Burg f. Frohnleiten,  
 133/2, 4, 6.  
 — Pfleger zum — 342/2.  
 Rabersdorf bei Gnas? 171/4.  
 Radau (Radam) 33/12, 158/3, 5,  
 24; 317/3, 11.  
 Radersburg f. Radlersburg.  
 Radnik (Radnik, Radniker) Galt  
 239/4.  
 — Kristoff 239/3.  
 — Moriz 239/4.  
 — Sigmund 239/1—3.  
 Rad f. Tennth.  
 Rabel (an dem Reblach) 61/1, 2; 281.  
 Rabeldorf (Radmannsdorf) 282/8.  
 Radiga (Radigach, Radignerperg)  
 61/1, 2; 158/14, 19; 280/1.  
 — Merkl zu — 158/14.  
 — Michel zu — 222.  
 — Ruprecht zu — 158/14, 19;  
 222.  
 Radignerperg, Stolzcel am — 280/1.  
 Radigund f. Reunter, Remschig.  
 Radisch (Raduschen) 104/2, 171/4.  
 Radislaszen (Radislag, Radislag)  
 158/6, 9, 18, 19.  
 Radlersburg (Radlerspur, Radlers-  
 purg) 32/1, 38, 39/4, 92/2,  
 158/4, 171/1, 194, 240,  
 246, 284/3, 296, 360/1, 2, 4, 5.

Radlersburg, Feste 310/8.  
 — Herrschaft 107.  
 — Drehlinggasse 51/1, 2; 156/2,  
 218.  
 — Freihof 342/2.  
 — Mofusch 171/2.  
 — Murtor 310/8.  
 — Plofchenau (Plofchenaw) 51/2,  
 156/2, 218.  
 — Pfarre 10/3, 175/1, 194, 216.  
 — (St. Ruprecht) 51/2.  
 — Stadlan 240.  
 — Stadtfeld 171/2, 310/8.  
 — f. Papr.  
 — Bürger f. Lawsendlist, Ernst-  
 hofer, Kunigsfelder, Lachner,  
 Merzinger, Nietemberger.  
 Radlannt Jemel 310/14.  
 Radling (Reting) f. Boitsberg 198.  
 Radmannsdorf f. Radeldorf.  
 Radmer (Radmir) sw. Hieslau 275.  
 Radusch sw. W.-Graz 75.  
 Raffär 267/2.  
 Raemann (Raman) Anna 241/1.  
 — Hanns 241, 312/1, 320/2.  
 Rajenberg in Newkircher pharr bei  
 Gili 323/1.  
 Ragkhuik f. Radnik.  
 Ragl Rchak 133/6.  
 Ragoznik (Roznik) welches? 61/5.  
 Ragoznikdorf 213.  
 Ragoznikdorferberg (Rottigen Roz-  
 nigerperg) 158/11, 12, 19; 213.  
 Raiger Runk 204/1—3.  
 Raynberg f. Reunberg.  
 Rain, am — 345/5.  
 — Oswald am — 323/1.  
 — Wolfslain am — 335/2.  
 — im — zu Rik 158/5, 24.  
 — am — bei Sonowik 282/8.  
 — am — im Rainachthal 267/2, 21.  
 — am — bei Krieglach 310/2.  
 — am — bei Langenwang 52/2,  
 4; 165/6, 306/3.  
 — Wolfslain am — 335/2.  
 — f. Krieglach, Pettau, Rein,  
 Wildon.  
 Ragnerin f. Marbach.  
 Rainhilter 310/15.  
 Raimetin f. Rotzibdel.  
 Rayr Peter 246.  
 Rayledorff, Erhart zu — 281.  
 Raisperg f. Reisberg.

Napsweg an der Piberalben 27/7,  
 186/1, 2.  
 Naferspurg, Nafgerspurg, Nafhes-  
 purg f. Nafdersburg.  
 Nafniß (Neginiß) welches? 267/21.  
 — (Nidern-Nefniß) 306/2.  
 — f. Ober- —, Unter-Nafniß.  
 Naman f. Naëman.  
 Namelgries 317/4.  
 Naming Bernhardt 154.  
 Rampprecht Peter 222.  
 Ramsau nw. Alt-Auffsee 248/1.  
 Ramschüffel (Ramschüffel, Raubm-  
 schüffel) Jacob 282/6.  
 — Eigmund 158/11, 242.  
 Ramung Andre 211, 243/1, 3, 4.  
 — Bernhart 243/1, 4.  
 — Hanns 243/2, 4.  
 — Christof 243/4.  
 — Paul 243/4.  
 Ranersdorf (Renestorff) 6/4.  
 Raning (Ranig, Reiniß) fw. Onas  
 104/2, 171/4, 187/2, 303/2,  
 310/21.  
 Ranten (Raunten, Remunden, Rennten,  
 Reunten) nw. Murau 33/9,  
 320/2, 345/1, 6.  
 Rantenstein (Renntenstein, Renntun-  
 stein) 4.  
 Rapatendorf (Rappotendorf) 160.  
 Rappach Hanns 244.  
 — Hanns Christof 244/9.  
 — Christof 244/4.  
 Rappatß 108.  
 Rappotendorf f. Rapatendorf.  
 Rasßach 323/1.  
 Rasßhof bei Rindberg 165/3.  
 Rasenhoffen f. Rosenhof.  
 Rasental f. Wilbon.  
 Rasien 150/3.  
 Rasimann 33/6, 42/5.  
 Rasniß, Bach (Rekniß) 101/4.  
 Rasßach (Rasßan) 42/7, 152, 158/15,  
 24; 191/4, 5, 7; 293/2.  
 Rasserhube 33/6.  
 Rasßatt f. Judenburg.  
 — Eßgl auf der — 244/2.  
 Rasway f. Roswein.  
 Raswan 101/4.  
 Raswar, Mariin am — 48.  
 Raswor (am Rosper), Berg f. W.-Grag  
 150/3.  
 Rat, Ratt 93/2, 5; 191/2, 3;  
 225/1, 233/2, 307/1.

Rat Ruepl 165/6.  
 Raten, in dem — f. Ratten.  
 Ratenmann f. Rotenmann.  
 Raterspurg f. Nafdersburg.  
 Ratman 213, 252.  
 Ratß (Rasß) f. Gamlig 257/3.  
 Ratßenza (Ratß) 253/2.  
 Ratßfeld (Ratßfeld, Ratßfeld, Ratß-  
 feld) 164, 345/6.  
 — Ebenreich zu — 345/9.  
 Rattaler f. Rottal.  
 Ratten (Raten) 77/2, 118/2, 175/1,  
 255/1, 268, 358/2, 5, 7.  
 — Gericht in — 358/5.  
 Ratter Peter 156/4.  
 Ratufchen f. Radisch.  
 Rauber (Rauwer) Christof, Bischof v.  
 Laibach 2/1.  
 — Wert 83.  
 — Freih. zu Plankenstein Judith  
 245/1.  
 — — — Niclas 245/1.  
 — — — Wolf Dietrich 245/2.  
 Rauchelg im Semriacher pharr 317/5.  
 Rauchmanlehen f. St. Lorenzen ob  
 Murau.  
 Raumbischußl f. Ramschüffel.  
 Rawn in der Gurtfelder pharr 111/2.  
 Rawner 109.  
 Raunten f. Ranten.  
 Raufche 280/1.  
 Rawscher am Erzberg 27/1.  
 — Johann 27/1.  
 Raz f. Ratßenza.  
 Razenau (Ruznaw) 177/5.  
 Razendorf nö. Mured 171/4.  
 Razfeld f. Ratßfeld.  
 Rebelhof, Bulting am — 267/1.  
 Rebernich Zuri 7/5.  
 — Raspar 7/5.  
 — f. Primus.  
 Reberschach bei Rich 156/4.  
 Rebl 255/5.  
 Reßperg, am — v. Wilbon 204.  
 Reßwein Haus 193/2.  
 Reda (in der Redß), Bach nö. Luffer  
 271/3.  
 Redl (bei Gurtfeld?) 111/2.  
 — f. Ober-Redl.  
 Redlach f. Radel.  
 Redlin 52/1, 52/4.  
 Redmir f. Radmer.  
 Regina f. Oberleiter.  
 Reglerin Regl 222.

Reglher Simon 268/1.  
 Regtniger f. Radnig.  
 Reichenburg, Schloß und Gericht zu  
 — 247.  
 — Andre 247.  
 — Georg 247.  
 — Hanns 247.  
 — Cristof 247.  
 — Reinprecht 247.  
 — Wilhalm 247.  
 Reichenegger (Reichenelger, Reichenelger)  
 Andre 248/1.  
 — Jörg 42/4, 248.  
 — Margaretha 35/7, 326, f. Prü-  
 schink.  
 — Wert 248.  
 Reichenfels, Pfarre 144/4.  
 Reicher 77/2, 4; 299/3.  
 — Hanns 207/6.  
 — bei Gurfeld 111/2.  
 Rehd, Chumer an der — b. Rind-  
 berg 144/1, 2, 5.  
 Rehd, an der — bei Trafschach 100/1.  
 Reid f. Murau.  
 Reyder Rill 191/2.  
 Reysenberg bei Gurfeld 111/2.  
 Reidhof 317/4.  
 Reysenstainer f. Rutenberg.  
 Reysing, Reinsil, f. Zudenburg.  
 Reithher f. Smid.  
 Rein, Rueprecht zu — 320/2.  
 — Wölflsein am — 172/4.  
 — f. Reun.  
 Reingartterhof, Peter am — bei  
 Krieglach 268.  
 Reinhart f. Fuchs.  
 Reinsil f. Raning.  
 Reinsil bei Gurfeld? 111/2.  
 Reymann Jofen 93/1.  
 Reymnegl f. Rudeneder Mühle.  
 Reinprecht f. Oleinig, Holenegg,  
 Reichenburg, Wallsee.  
 Reinsing f. Reinschmil.  
 Repr, aus der — (Reu) 267/2, 4, 21.  
 — Fridl aus der — 267/4.  
 Reisacher (Reysacher) 225/1, 310/2, 17.  
 — Anna 249/6.  
 — Dorothe 249/6.  
 — Friedrich 249/3—5.  
 — Hanns 165/3, 249/6.  
 — Jörg 249/4.  
 — Kristoff 165/3, 249/6.  
 — Wertz 165/3, 249/6.  
 — Rosina 249/6.

Reissacher Ulrich 165/3, 249/1, 2, 6.  
 Reisberg (Reisberg) im Lavantthal  
 347.  
 Reiser Ulrich 358/7.  
 Reising (Reysing) a. d. Stubalpe?  
 27/7, 186/1.  
 — Rieb: Kellnerin 27/7, 186/1.  
 Reysner Hans (Hannsl) 100/1, 268/1.  
 — Ulrich 310/2.  
 Reysperger Hanns 126, 129.  
 — Wilhelm 88/2, 250.  
 Reysnarin 282/8.  
 Reiterperg (Nettersperg) 15/1, 2;  
 255/5.  
 Reitter (Rehtter) Dorothe f. Sift.  
 — Steffan 158/14, 19; 222.  
 — Wolfgang 208/2.  
 — f. Rewitter.  
 Reznicz f. Radnig.  
 Rementenraut 39/6, 143/17.  
 Reminden f. Ranten.  
 Reinschmil (Reinsing, Reinseneigl) St.  
 Jörgen an der — 61/1, 2.  
 Reinsingler (Reinsnigler) Rill 158/14,  
 19; 222.  
 Rena f. Reidegg.  
 Renestorff f. Ranersdorf.  
 Rennbauer (Renwthal) 118/2, 358/7.  
 Renner Niclas 358/7.  
 — Ulrich 358/2, 7.  
 — der hintriß — 118/2.  
 Rennpacher Ruepl 268/1.  
 Rennten f. Ranten.  
 Renntenstein (Renntnnstein) f. Ranten-  
 stein.  
 Reppel Jörg 191/7.  
 Reppler Jall 191/7.  
 Reprith Rasper 7/5.  
 Resch Dorothe 251.  
 — Hanns 251.  
 — Riel 101/5, 280/1.  
 Reschhube im Seitzweg 360/4.  
 Reßennpach zu — (auf dem Remmet-  
 berg?) 35/7.  
 Resnig f. Radnig.  
 Retenpach f. Rettenpach.  
 Retenich Peter 7/5.  
 Reting f. Radling.  
 Retisch f. Rottschigen.  
 Retisch Bernhard 252.  
 Retisch (Ober-Retisch) nw. Luffer  
 50, 51/2, 252.  
 Rettenbach (Retenpach) bei Luffer  
 248/1.



Nettersperg f. Reitersperg.  
 Neu, Fridl aus der — 267/21.  
 — f. Neyr.  
 Neumann 267/4, 21.  
 Neun (Nein, Nemon) nw. Graz 33/9,  
 198, 257/5, 317/3, 8, 9; 350/3.  
 — — — (Stift) 310/17.  
 — — — (N) 171, 304/1.  
 — b. Neumarkt 141/2, 3; 241,  
 320/2.  
 Neunberg (Neymberg) 14/3.  
 Neuntal, Hermann, im — 118/2.  
 — f. Neunbauer.  
 Neuten f. Nanten.  
 Neut (am Neut) nw. Kettened  
 358/4, 7.  
 — Wolfgang im — 52/4.  
 — Wulding am 266/4, 358/4.  
 Newtler (Newter) 133/3, 356.  
 — Hertlein 188/1.  
 — Juri 175/3, 318/1.  
 — Niclas 358/7.  
 — Steffan 222.  
 — f. Neitter.  
 Nez, am — bei Marburg 202/2,  
 267/5.  
 Nezer (Nejer) Adam 253/6.  
 — Georg (Jörg) 253/1, 5.  
 — Hanns 209/4, 253/2—4.  
 — Kaspar 253/2, 3.  
 Nezig, in der — 237, 346.  
 Nießler 266/3.  
 Nießler Gilling 268/1.  
 Nidmarcher Helena 267/1.  
 — Kaspar 267/1.  
 Niedh f. Neda.  
 Nieder (Neyder) Nifel 191/2, 3.  
 Nigersburg (Nidersburg), nidern turn  
 zu — 337/1.  
 Nigersdorf (Nuegerstorff, Nuegersdorf)  
 nw. Fürstenfeld 69, 85, 87.  
 Nießniß f. Nießniß.  
 Nietenberger (Nietenburger) Andre  
 254/2.  
 — Jörg 254.  
 — Julian 254/2.  
 — Margreth 254/2.  
 Nieß, Pfarre 156/4.  
 Nigel, im — bei Anger 317/4.  
 — am — f. Gasen.  
 Nigelhof nw. Borau 358/7.  
 — Steffan am — 358/7.  
 Nigler Jörg 77/4.  
 Nindenberg in Kärnten 320/1, 3.

Nindscheit (Nindschab, Ninschab, Nint-  
 schabt, Nindschabt) Agnes 255/2, 4.  
 — Andre 255/6.  
 — Bangreß 255/2, 6; 274.  
 — Bernhard 255/4.  
 — Dietmar 255/3.  
 — Heinrich 255/1, 3, 5.  
 Ninsloffen (Ninsloffen, Ninnloffen;  
 37, 39/2, 39/5, 88/2.  
 Nynn, an der — 345/9.  
 Ninnloffen f. Ninsloffen.  
 Nynner 191/8.  
 Nithofer, Tochter des — 50.  
 Nitschein 229/4.  
 Nizendorf (Nizgenstorf) 256.  
 Nizendorf (Nizgenstorf) Agnes 40.  
 — Dietrich 256.  
 — Christoph 256.  
 Nobendorff f. Rabendorf.  
 Rodhalm (Rothalben) 61/5.  
 Robwein f. Gratowein.  
 Rögthier Henssl 222.  
 — Nigl 222.  
 Rösler 27/11.  
 Röslerin 93/1.  
 Röttl, Gut des — 248/1.  
 Rogendorfer (Roggenendorfer, Rogenn-  
 dorffer) Sigmund 257, 317/9,  
 338/2, 3.  
 — Walthasar 150/3.  
 Rogler Peter 20/1.  
 Rogner Peter 15/3.  
 Rohatscher Hanns 258.  
 Rohitsch (Rohetsch) Markt u. Pfarre  
 258.  
 Rohrau (Roraw) f. Gorrach.  
 Rohrbach f. Rorbach.  
 Rolatawacz, Hanns am — 330/6.  
 — Juri zu — 330/6.  
 Roraw f. Rohrau.  
 Rorbach (Rohrbach) n. Weinburg im  
 Laßthal 6/4.  
 — n. Hartberg 229/1, 4.  
 Rorbachwilen f. Hausmanfetten.  
 Rorer 27/10, 207/11.  
 — Bernhart 187/3.  
 — Rathrein 187/3.  
 — Wert 187/3.  
 Rosannß Mathe 282/8.  
 Rosenbachberg (im Rosenbach) 282/8.  
 Rosenberg (Rosenenberg) Ulrich am  
 — nw. Mured 226, 334.  
 — f. Rosenperg.  
 Rosengrund 338/2.

Rosenhof (Rasenhofen, Rosenhöffen)  
23, 306/1.

Rosenberg, am — wo? 255/4.

— f. Rosenberg.

— (Rosenperg) Ulreich am —  
226/1, 334.

Rosenpleter Hainreich 77/4.

Rosental (Rasental) f. Wildon.

Rosien Peter 257/2.

Rosina f. Steinach.

Rosler 93/2, 5.

Rosniß f. Ragoßniß.

Rosper f. Rasmor.

Rosfeld (Rossegl) bei Birkfeld 317/4.

Rosgraben f. Pfaffengraben.

Rosniß, lottigen, lottigen — f. Ragoß-  
nißdorf.

Roswein (Roswah) 137.

— Kiede: Hungerplübel 137.

Rot 330/3.

Roten f. Matten.

Rotenbach (Unser Fraw in Rottenbach)  
nw. W.-Graz 234/1.

Rotenberg (Rotenperger) Eshfried  
111/5.

— Walthefer 259.

— Wilbalm 259.

Rotenmann (Rottenmann) Stadt 20/2,  
169/3, 331/1, 345/3, 6.

— Amt 326.

— Hof zu Bübel 45.

— er Tauern 150/1.

— f. Balltor.

— Bürger f. Hartlieb, Reich,  
Stanzing, Weientaler.

— Rautner f. Eölle.

— nö. Bettan 158/12, 19.

Rotenbach, im — w. Gissi 150/3.

Rotenperger f. Rotenberg.

Rotenrain (Rothnrain) Thoman  
311/1, 2.

— Rudweig 311/1, 2.

Rotshizen (Oberr-Retischz) 156/2.

Rottal (Rattaler, Rottaler) Thoman  
27/12, 260/1, 2, 4; 293/1.

— Elspet 293/1.

— Wilhelm 27/12, 260/4.

— Freiherr zu Thalberg, Georg  
49/1, 260/3, 5, 6.

Rottendorfer bei Sonowitz 282/8.

Rottenspach f. Rotenbach.

Rudendorfer (Rudendorffer) Barbara  
261.

— Hanns 261.

Rud III 155/5.

— f. Rudolf.

Rudenecker Mühle (Renneggl) 156/4.

Rudersdorf (Rutterndorf) f. Graz  
34/7, 202/1.

Rudl 267/4.

— f. Rudolf.

Rudlann Jemel 207/1.

Rudler 267/21.

Rudmannsgrub (Rudmannsgrunth)  
32/1, 71/2, 158/4, 270,  
360/1, 2, 4.

Rudolf (Rudel, Rudl) 71/1, 100/1,  
106/9.

— f. Buchler, Teufenbach, Holenegg,  
Richtenstein, Muleselhofe, Schwung.

Rudolfsed (Rudolfsegl) 92/2.

— f. Gall.

Ruegersdorf f. Niegersdorf.

Rueperspach f. Rupersbach.

Ruelendorfer f. Rulendorfer.

Ruemen Michel 156/4.

Ruepl (Rüpl, Ruepl) 27/10, 11  
267/4, 21.

— am Rieperg 310/17.

— am Polan 222.

— f. Huebmann, Rat, Rennpacher.

Rüffel (Ruefl) am — 50.

Ruger (Rueger) Hanns 158/16,  
158/19.

Rugersdorf f. Niegersdorf.

Rulendorfer (Ruelendorfer, Rulhen-  
dorffer) Barbara 277, 343/4.

— Hanns 277, 343/4.

Rulfo (Rulshlo) Hanns 262.

Rumph (Grumph) Moriz 27/11, 263.

Rupersbach (Rueperspach, Ruprechts-  
pach) 25, 143/8, 11; 158/12, 19.

Ruprecht (Rudprecht, Rueprecht) 48,  
102/2, 108.

— Bertl, Ehers Eidam 100/1.

— zu Rabiga 158/14, 19; 222.

— zu Rein 320/2.

— Witwe 257/4.

— f. Brugher, Grabitschnigen, Her-  
berlein, Holenegg, Kerspach,  
Rauthof, Rammshaimer, Rus-  
dorfer, Schidrer, Schkurianz,  
Waderzil, Welzer, Windischgraz,  
Zöllner, Zoller.

Ruprechtspach f. Rupersbach.

Ruse f. Stern.

Rusniß bei Rohitz 258.

Ruffolt 310/17.

Rutennstorf bei Traburg, (noch in  
 Steiermark?) 106/10.  
 Ruterstorf f. Rudersdorf.  
 Rutinger Hans 264.  
 Rutterndorf f. Rudersdorf.  
 Ruß (Ruecz, Ruch) Andre 113, 351/3,  
 4, 10.  
 Rugnau f. Rakenaus.  
 Ruczpacher 31/1.  
  
 Sabnag Martin 15/3.  
 Sabler Sigmund 67.  
 Sacca, Sachsa f. Sackau.  
 Sachs Andre 265.  
 — Bernhard 265.  
 — Ludwig 179/1.  
 — Margreth f. Klesch.  
 Sachsenfeld, Markt 234/1.  
 — Pfarre 156/5.  
 — f. Alt-Sachsenfeld.  
 Sachstorfier Wolfgang 207/5.  
 Sackau (Sacca, Sachsa, Sacklaw,  
 Salka) Puch 61/1, 2.  
 — Dorf 158/14, 19.  
 — Thal (Seckenthäl) 220, 325.  
 Sadel (Sakhel) w. Gili 51/4, 286/2.  
 Särkl f. Sarl.  
 Safen (Sefen), Fluß 229/4.  
 — Pfarre 232.  
 Saffner f. Sessner.  
 Saffrian Juri 48.  
 Sacklaw f. Sackau.  
 Sagmaister 155/5.  
 — Johann 31/1.  
 — Wolfgang 105.  
 Sapabecz 71/1.  
 Sailer Hanns 268/1.  
 Salhenstath Jure 156/4.  
 Salchman Hainreich 345 5.  
 Salzl f. Sadel.  
 Salka f. Sackau.  
 Salach f. Stalis.  
 Saldenhofen (Seldenhoven), Pfarrkirche  
 St. Nicola 61/6.  
 — des Zethinger Hof 61/6.  
 Saled (Salhegt) fw. Birtfeld 266/4,  
 358/3, 4.  
 — Hanns auf dem — 358/3, 4.  
 — Ulrich am — 257/6, 266/4,  
 358/3, 4.  
 — Wolfel am — 257/6.  
 Salet, im — 169/3.  
 Salog (Salog) 24.

Salzburg, Erbschenkenamt von —  
 318/2—5.  
 — Markschallamt von — 235.  
 Salzpaß f. Sulzbach.  
 Samergut bei Murau 207/1.  
 Samerla (Gamernida, Gamernigltz)  
 143/8, 10.  
 Samradth Martin 282/8.  
 Santo 257/4.  
 St. Agatha im Pfierland 248 Num.  
 St. Andra im Saujal, fw. Leibnitz;  
 (S. Andre neben dem Santall)  
 101/1, 323/1.  
 St. Benedicten in Windischbühheln  
 (sann Benedicten pharr in den  
 puheln) 32/1, 51/2, 143/13,  
 156/2, 158/4, 218.  
 St. Peter (sant Peter) w. Gili 51/4.  
 — — b. Graz 90/1, 100/1.  
 — — w. Judenburg 20, 21, 44,  
 93/2, 5; 187/5, 225, 331/1.  
 — — am Kammersberg 207/3.  
 — — ob Leoben 22, 27/12,  
 191/1, 3; 260/2, 304/6,  
 360/1, 2, 4.  
 — — — Pfleger f. Zmolner.  
 — — (bei Warburg), Pfarre 144/1,  
 2, 5; 358/6.  
 — am Ottersbach (Ottersdorf) 77/4,  
 171/4, 226, 303/2, 310/21.  
 — im Sulmthale 165/4, 286/2.  
 — Hanns von — 324.  
 St. Weit n. Graz 197/2.  
 — bei Leibnitz, Pfarre 253.  
 — bei Pettau, Pfarre 15/5.  
 — (St. Weit ob Presberg) 156/4.  
 — a. Bogau (Boga) 177/8.  
 — a. d. Glan (in Kärnten) 44, 249/1.  
 — — (N) 181/1, 249/1.  
 — — in Kärnten, Bürger  
 f. Trapp Wolfgang.  
 St. Florian a. d. Laßnitz, Pfarre  
 42/7, 104/2, 151, 191/5,  
 293/2, 362.  
 St. Florian (sant Florian im Suttal),  
 Pfarre 19/2.  
 St. Georgen (St. Jörgen) sö. Birt-  
 feld, Pfarre 143/1, 358/3.  
 — ob Judenburg (St. Jörgen underm  
 Hunsmarkt) 207/1, 11, 15;  
 310/14.  
 — am Graben 207/11.  
 — Hynnderpühl 207/17.  
 — bei dem Rillpaß 207/11.

St. Georgen, Laferne 207/15.  
 — unter dem Weg 207/11.  
 — w. Rindberg 165/5, 249/4.  
 — Heinrich under — 249/4.  
 — a. d. Stainz (f. Jörgen ob  
 Quettenberg), Pfarre 158/18, 19.  
 — ob Murau (fand Jörgen ob  
 Murau) 5, 35/2, 78/3, 141/6,  
 170, 182, 223/2, 230, 312/1.  
 — — am Graben 141/6.  
 — — Grimenlehen, Grün-  
 lehen 212.  
 — — Hinderplüßel 35/2, 113,  
 351/2, 4, 6.  
 — — Hogtherlehen 223/2.  
 — — des Knollenhaws 182.  
 — — am Lampach 223/2.  
 — — Murrain 223/2.  
 — — Reidgraben, Neutgraben  
 223/2.  
 — — Siberin 207/15, 223/2.  
 — — im Virltail 141/6.  
 — — an der Stainz, Pfarre  
 39/5, 168, 360/4, 5.  
 — f. Rainach, Renschnit, Stainach.  
 St. Gotthard (Gothard) n. Graz  
 197/2.  
 St. Jacob (fand Jacob) bei Gills? 140/1.  
 — in der Wiege (f. Jacob ob Tiern-  
 stain) 141/6.  
 Sand Jörgen f. St. Georgen.  
 St. Johann b. Leibnitz? 201/4.  
 — im Sadauthal? 158/14, 222.  
 — w. W.-Graz 120.  
 St. Katharein am Hauenstein (Hirz-  
 pach bei fant Kathrein) 175. 1.  
 — a. d. Laming 310/14.  
 — — a. d. Mawr, Mawt,  
 310/14.  
 — a. Ofened 358/2, 7.  
 — — Ewaighof 358/2, 7.  
 — — auf der Wifen 358/7.  
 St. Kunigund (in fand Meritten pharr  
 bey Baresdorf), Kapelle nw.  
 Pettau 142/2, 359.  
 St. Lamprecht, Stift 198.  
 St. Leonhard (fant Lienhart) bei  
 Graz 100/1.  
 — Kapelle d. Leibnitz 128.  
 — (f. Lienhart bei der Pefnitz) in  
 W.-Blüßeln, Pfarre, 51/2, 93/3,  
 142/2, 250/1, 252, 348.  
 St. Lorenzberg (St. Lorenzen), nw.  
 Gurtfeld 111/2.

St. Lorenzen am Draufeld (fand  
 Larennczen), Pfarre 25/2.  
 — (fand Larennczen) im Mürzthal,  
 Pfarre 52/2, 4; 310/2, 17.  
 — ob Murau 27/11, 29; 47/2,  
 78/3, 141/6, 155, 207/4, 11;  
 223/2, 263 2.  
 — — Kirche 207/11.  
 — — Breitwiefen (Pratwiefen,  
 Pratterwiefen) 47/2, 155/5,  
 207/4, 223/2.  
 — — Dürnpuchel 47/2, 207/15,  
 223/2.  
 — — an der Eben 207/11.  
 — — Greut (in dem Gerawt)  
 207/11.  
 — — Grucmat 47/2, 207/4,  
 11, 17.  
 — — Hochwiefen 223/2.  
 — — Hohenpruglen 47/2.  
 — — Lagfchen 47/2.  
 — — Moß 155/5.  
 — — Mueranngerl 47/2.  
 — — Muermannlehen 47/2.  
 — — Rauchmannlehen 47/2.  
 — — Sagmaister angel 155/5.  
 — — Scheiblingader 207/11.  
 — — Seichttratten (under den  
 Ziehen) 207/4, 11.  
 — — Smidenpewt 155/5.  
 — (fand Larennczen), im Paltenthale,  
 Pfarre 120, 149.  
 St. Lorenzen f. Jacob.  
 St. Marein bei Neumarkt 320/2.  
 — f. Straden.  
 St. Mareinthal f. Poppendorferthal.  
 St. Margrethen, nw. Gills 140/1.  
 — (fand Margrethen in der  
 Frehung) f. Neumarkt 138.  
 — a. d. Raab, Pfarre 266/5.  
 — Pfarre f. Rittersdorf.  
 St. Martin (fand Merten) fw. Gra;  
 260/2.  
 — — b. Gurtfeld 111/2.  
 — — nw. Pettau 142/2.  
 — im Rosenthal (f. Merten bei  
 Rabensperg) 286/1.  
 — — f. W.-Graz 311/2.  
 — f. Wumbach.  
 St. Michael (fand Michel) b. Klei-  
 burg, Pfarre 320/1, 3.  
 — — ob Leoben 100/1, 158/3  
 5, 24; 330/3.  
 — — Hammer 188/2, 4.

- St. Michael (am Wegberg) bei Spiel-  
 feld 331/2.  
 St. Nicola an dem Melan f. Pleschweh.  
 St. Nicolas f. Ratten.  
 — f. Sauritsch.  
 — f. Wurmberg.  
 St. Nicolai im Draufeld (St. Nicolas)  
 92/4, 310/12.  
 St. Oswald bei Pflanzenwart 317/3, 11.  
 — — das Gericht um — 33/9.  
 St. Philipp (Philippin am Krenz-  
 perg) 311/2.  
 St. Ruprecht, Pfarref. Radfersburg 51/2.  
 St. Stephan bei Gursfeld 111/2.  
 St. Ulrich im Graglaw 27/10.  
 — Pangreh zu — 330/6.  
 — Mathes zu — 330/6.  
 Sanctkind (Sunkind) 343/3.  
 Sandader (sandtalher) bei Paurach?  
 106/9.  
 Sandberg (Sanntperg) b. Andrenzen  
 158/12, 19; 213.  
 Sannd Georg 7/5.  
 Sanntal (Sental) 17, 323/1.  
 Sanntperg, f. Sandberg.  
 Sarcher James 61/5.  
 Earl (Eärl, Eerl, Eerel) Andre 92/1,  
 266/1—4, 6.  
 — Peter 92/1, 266/1, 2.  
 — Wolfgang 262, 266/1, 5, 6;  
 306/1, 2.  
 Saft (Eeft) 63, 310/16.  
 Sattler Martin 282/8.  
 Sattel (im Satel) bei Anger 317/4.  
 Sattenngast 268/1.  
 Sattenthal (Settentäl) bei Schlading  
 169/1, 192.  
 Sau (Sam, Same) 247, 271/3.  
 Sauchen f. Zauchen.  
 Sauerberg (Sauerchem) 158/11, 242.  
 Sawmolt 255/5.  
 Sawr 197/2.  
 — Jacob 191/7.  
 — Lenz 191/7.  
 Saurau (Saurach) 345/9.  
 Saurau (Sauraw, Sawrer) 101/1.  
 — Dorothe 77/2.  
 — Erasmus 207/16, 267/7, 8,  
 11, 17—21.  
 — Franz 267/21.  
 — Friedrich 165/6, 267/7, 11.  
 — Gregor 267/8, 13—15.  
 — Hanns 267/7, 9, 11—21.  
 — Jörg 267/6.  
 Saurau Kaspar 77/2, 267/22.  
 — Nicht 267/21.  
 — Sigam 267/8, 10, 12—14.  
 — Ulrich 267/1—5.  
 — Wilhelm 267/6, 21.  
 — Wolfgang 267/12—14, 16.  
 Saurigel (Sawrüffel, Sawrüßl)  
 266/4, 358/3, 4.  
 Sauritsch (St. Nicolaspharr under  
 Antensfain) 25/2.  
 Sawrüffel, Sawrüßl j. Saurigel.  
 Sawoden 42/5.  
 Saw, Same f. Sau.  
 Say (Seh in Waldawer pharr) jw.  
 Felsbach 113, 262, 266/1,  
 350/4.  
 Schabernad, im — 347.  
 Schachen, im — ob Goczperg b. Langen-  
 wang 77/2.  
 — d. Peggau 260/3.  
 — am — nö. Neumarkt 141/1.  
 — f. Berner.  
 Schader f. Scheder.  
 Schäfferhof (Schöfflerhof) b. Wirtfeld  
 255/1.  
 Schärffenberg (Scherrffenberg) Bernhart  
 268/4, 6.  
 — Erasm 268/6, 8, 9.  
 — Eustach 268/9.  
 — Gotthart 268/9.  
 — Gregor 268/9.  
 — Hanns 268.  
 — Jörg 268/4—8.  
 — Katharina 268/1.  
 — Cristof 268/4, 5, 8.  
 — Ulrich 268/6, 8, 9.  
 — Wolfgang 268 4—9.  
 Schafflinger Primus 223/2.  
 — Eh f. Kottschidel, Rieden.  
 Schaidler Oswald 223/2.  
 Schaladein 209/1, 249/4.  
 Schald 288.  
 Schalt (Schaleth, Schalth, Elat) 27/12,  
 260/2.  
 — Peter 191/7, 207/1, 310/14.  
 — Urban 310/14.  
 Schallhof bei Hohenwang 268.  
 Schallmanisch 267/4, 21.  
 Schalmerein, Henzel der — 207/1.  
 Schalmir im Birchpach 143/1.  
 Schalun (Lug bei Buchs) Feste 317/3, 11.  
 Schardorf 177/7.  
 Scharianz Hanns 156/4.  
 Scharlina Zuri 282/8.

Scharn Jacob 330/6.  
 — Rathe 330/6.  
 Scharnhof, bei Lindberg, Hanns am —  
 143/1, 144/1, 2, 5.  
 Scharten (Scharten) auf der — in  
 der Mairtsch 266/4, 358/3, 4.  
 Schatt Lienhart 77/4.  
 Schatten, Jörg im — 27/11.  
 Schaumburg (Schauenburg, Schawn-  
 berg, Schaunburg). Grafen von —  
 Georg 269/2, 3; 357/1.  
 — Sigmund 269/2.  
 — Ulrich 269/1.  
 — Wolfgang 269/3.  
 Schawn f. Scheunbauer.  
 Schawnberg, Schaunburg, f. Schaun-  
 burg.  
 Schawnfuß Peter 270/1, 2.  
 — Sigmund 270/3.  
 — Wolfgang 143/13, 14.  
 Schawppenhoffstätt f. Kalmang.  
 Scheder (Schader, Scheider) 45, 74,  
 164, 207/1, 9; 224, 265, 310/14,  
 345/1, 4, 6, 9.  
 — am Bach 45, 74.  
 — Mühle 207/9.  
 — Tafelne 265/1, 345/9.  
 — Oswald zu — 160.  
 Schederberg (Schederperg) 164/1,  
 207/3, 265.  
 Schederbüchel (am Bühl) 45, 74,  
 164/1, 207/1, 310/14, 345/4.  
 Schederhof 207/15.  
 Schedun (Schedten, Schedten) 171/4,  
 303/2, 310/21.  
 Scheffer Hanns 308/10.  
 Schefferhube f. Liehen.  
 Schefflerhof f. Schöfflerhof.  
 Schegglack f. Ober-, Unter-Schedel.  
 Scheibelwiese (Scheibelwiesen) f. Birk-  
 feld.  
 Scheiblerin (Wiese bei Lutschaun)  
 310/2, 17.  
 Scheiblingader f. St. Lorenzen ob  
 Murau.  
 Scheibigraben (Schelpach, Schelspach)  
 159/2, 3; 249/4.  
 — Payerhof 249/4.  
 Scheider f. Scheber.  
 Scheiern (Scheyr), Thurm zu — 271.  
 Scheyrer Hanns 271/2, 3.  
 — Jörg 271/1, 3.  
 Scheisintegl Jacob 282/8.  
 Scheisintegl Jacob 282/8.

Schelbing (Schelbarn) 317/5, 6.  
 Schelch Christoph 165/6.  
 Schelch Ottil 77/4.  
 Schelchs Conrad 312/4.  
 Scheller Lucia 272.  
 — Niclas 272.  
 Schellenwter Friedrich 358/1.  
 — Helena f. Zebinger.  
 Schelpach, Schelspach, f. Scheibigraben.  
 Schemler, am — 345/7.  
 Schent, obrister in Steyr f. Stuben-  
 berg, Friedrich von.  
 Schentaler f. Schöntaler.  
 Schepphendorf f. Schöpfendorf.  
 Schepfer Niel 358/7.  
 Scher Anderl 100/1.  
 — Bertl 100/1.  
 Scherer Hanns 273.  
 — f. Leutel.  
 Scherffenberg f. Schärffenberg.  
 Scherg Henjel 77/4.  
 Scherglthwa b. Radusch 75.  
 Scherhugel Erhart 207/10.  
 Scheringhof, Georg am — 27/1.  
 Scherniglo 101/4.  
 Scherruehl, Georg der — 222.  
 Scherger Barbara 190/1.  
 — Katharina f. Kronawetter.  
 — Larenz 190/1.  
 Schetnigen, am — 150/3.  
 Schett Thoman 77/4.  
 Schetten f. Schedun.  
 Scheufling, Fischweide auf der —  
 310/8, 14.  
 — Kugel under — 310/14.  
 Scheuhenpflug Hanns 274.  
 Scheunbauer (in dem Schewern, im  
 Schawn) 114.  
 Schemoniz 57.  
 Schiez bei Pratzberg 156/4.  
 Schilch Hainreich 267/1.  
 Schiderer Jörg 207/15.  
 — Cristein 207/15.  
 — Leonnhart 207/15.  
 — Margreth 207/15.  
 — Rueprecht 207/15.  
 Schiemer (Schymmer) Janus 308/4, 5.  
 Schilcher Hans 275.  
 Schilher 327.  
 — Wulping 267/1.  
 Schillendorf (nach dem Lehenbuch in  
 Steiermark) 108.  
 Schillowein, Jacob am — 175/3,  
 318/1.

Schymel (Schymmel) Hans 276, 344.  
 — Hajas 344.  
 — Ursula 276, 344.  
 Schinlhub 207/1.  
 Schirlinger Jörg 188/2.  
 Schirndorf (Schwendorf) 65, 183/1.  
 Schirmbüchel (Schirnpüchel) 249/4.  
 Schlorling, Suppan am — 175/3.  
 Schürzang Andre 323/1.  
 — Rneprecht 323/1.  
 Slabotinczen (Slabatinzen, Slabat-  
 nizen, Slabentinzen, Slawat-  
 niken) 51/1, 2; 65, 156/2,  
 183/1, 218.  
 Schlading (Slebmyng, Sleming)  
 169/1, 192.  
 — Pfarre 35/3, 42/4, 248.  
 — Burgstall Seewenstein bei — 169/1,  
 192.  
 Slätten Anna 56.  
 — Jörg 56.  
 Schlag (am Schlag —) n. Kapfenberg  
 52/2, 4; 165/6, 306/3, 310/2, 17.  
 — (im Schlag) 188/1.  
 Slag f. Krieglacher.  
 Slagaw f. Slogonaberg.  
 Slair (Slayr) Andre 201/4, 253/5.  
 — Wolfgang 201/4.  
 Slaf Peter f. Schall.  
 Slan, Slan f. Schlaun.  
 Schlanner Jörg 268/1.  
 Schlatham (Slaten) 308/3.  
 Schlaun (Schlan) 165/3, 249/4.  
 Slauraff (Slauraffen, Slawraf,  
 Slawrof) Andre 59, 163, 230,  
 295, 312/2, 3.  
 Slawrpacher (Slawrspacher) Hans 82,  
 296.  
 Slawatnigen f. Slabotinczen.  
 Slebmng f. Schlading.  
 Slegel Bischof 299/4.  
 Schlegelhof (Slegelhof), n. Rottened  
 358/6.  
 — Heiny am — 358/7.  
 — Wertt am — 358/7.  
 — Wilhelm am — 358/7.  
 Slegler 159/1.  
 — Rndel 358/7.  
 — Lienhart 358/7.  
 Sleiber 329.  
 Schleinig (Sleing) f. Schleunig.  
 Slemen, Bangraz am — 48.  
 Sleming, Reit Freiherr zum — 268/1.  
 — f. Schlading.

Sler Wolfgang 293.  
 Slesier Hanns 204/2, 3.  
 — f. Slesier, Gerwig Jörg v.  
 Schleunig (Rider-, Ober = Sleing,  
 Slewnig) 6/1, 158/2, 177/1, 5;  
 184.  
 — Pfarre 179/1, 311/3.  
 Slewenka Ulrich 48.  
 Slewnig f. Schleunig.  
 Slogaw f. Slogonaberg.  
 Schlißler (Släzler, Släzlerin, Släzler)  
 165/1.  
 — Anna 33/5, 34/2, 308/1.  
 — Barbara 277.  
 — Dorothea f. Kolniczer.  
 — Hanns 277.  
 — Sebald 33/5.  
 — Wolfgang 172/1.  
 Slumperslag, Ritel im — 77/4.  
 Slunder Jörg 191/7.  
 — Ritel 191/7.  
 Slusler f. Schlißler.  
 Smalgruben Hainzel 77/4.  
 Smeden, am — 150/3.  
 Smelj Friedrich 100/1.  
 Schmeltzer (Schmeltzer, Schmeltzer,  
 Smeltzer) 42/7.  
 — Barbara 278.  
 — Hans 127.  
 — Kaspar 7/5.  
 Smelzung 345/5.  
 Schmid (Smid) 156/4.  
 — Andreas 50.  
 — Dietrich 143/1, 172/1.  
 — Hainreich 277.  
 — Jörg 141/6.  
 — Martin 156/4.  
 — Reithner 358/7.  
 — Stefan 345/7.  
 — Ulrich 118/2, 358/7.  
 — f. Schmidt.  
 Smidenperont f. St. Lorenzen ob Murau.  
 Schmidt Jacob 282/3, 8.  
 Schmierenberg (Smillenburg), Schloß  
 und Landgericht 255/6.  
 Smittschalg 15/3.  
 Smöllner Hanns 171/2.  
 Smüczl, Smuchl 159.  
 Smuczenhof 114.  
 Smuczhof, der — 317/4.  
 Schnabl (Snabl) 39/6, 143/17.  
 Snaffaws 310/2.  
 Schneckenord (Pulsch) 318/1.  
 — f. Peter.

Schnegl (Snegl) Andre 279.  
 — Hanns 279.  
 Schneider (Sneider, Enchder) 102/3, 331/2.  
 — Paul des — Bruder 358/6.  
 — Hanns 78/7, 230, 268/1, 310/8, 312/4, 358/6.  
 — Jacob 222.  
 — Jörg 156/4, 184, 345/10.  
 — Kristian 299/3.  
 — Lucas 282/8.  
 — Martin 7/5.  
 — Mathe 282/8.  
 — Michel 156/4.  
 — Rogan 304/2, 5.  
 — Nicolaß 265/1.  
 — Urban 330/6.  
 — Swetck 156/4.  
 Schnödl Nikolaus 27/10.  
 Schnoedlhuber bei Kralau 27/10.  
 Snurrer Marx 267/1.  
 Schober nw. Birkfeld 39/6, 143/17, 317/14.  
 — Hans 222.  
 Schoberek (Schobeneglh) nö. Obdach 33/12.  
 Schoberöb 317/4.  
 Schöberly Hainrich 222.  
 Schönberg (Schönberg, Schönperg) nw. Gili 286/1.  
 — f. Auersperg Hans v.  
 Schöneich (Schonnaich) 267/21.  
 Schöngrund (Schöngrund, Schongrunt) 77/1, 106/3, 6.  
 Schönherr, Schonherr 304/3, 5.  
 Schönpunn ob Tren 15/5.  
 Schönstein (Schonstain) 48.  
 Schöntal f. Merttel.  
 Schöenthaler (Schöntal) i. d. Laming 207/1, 310/14.  
 Schöpfendorf (Schependorf) ö. Mured 270/3.  
 Schöpl (Schophl) Paul 345/10.  
 — Hanns 345/10.  
 Schöpl 345/7.  
 Schompaw Paul 330/6.  
 Schongrund f. Schöngrund.  
 Schonnaich f. Schöneich.  
 Schonnborn (bei Gurtfeld?) 111/2.  
 Schonrain (bei Gurtfeld?) 111/2.  
 Schöntal (Schöntal) b. Hanstein 198.  
 Schopphart Peter 223/2.  
 Schottl Jedl 308/4.  
 — f. Schrott.

Schotten f. Schödn.  
 Schrates f. Schrettis.  
 Schrampf (Schramph) Jörg 101/5, 158/17, 280.  
 Schranz (Schranz, Schranecz) Hanns 281.  
 — Jörg 93/1.  
 Schrott Seifried 249/1.  
 Schreder (Schrelch) u. Leoben 191/1, 2, 3; 267/2, 21; 304/6.  
 Schregel (Schregl) Cristan 52/2, 4; 306/3.  
 — Nifel 77/4.  
 Schreiber Paul 257/4.  
 Schreiner Erhard 268/1.  
 Schrelch (Schregler, Schrelger) Peter 191/1, 2, 3, 8.  
 Schrelz (Schrelcz, Schrelch) 77/2, 4; 268.  
 Schremhof 317/4.  
 Schrems (Schrembs) nö. Fronleiten 77/2, 4.  
 Schretten, nö. Mured 193.  
 Schretters bei Gurtfeld? 111/2.  
 Schrettes (Schrates) 308/3, 7.  
 Schriesmith Jacob 150/3.  
 Schrott Jcel 308/5.  
 — f. Schottl.  
 Schrott (Schrot) Achaz (Achacius) 282/5—8.  
 — Albrecht 282/4, 7.  
 — Andre 282/2.  
 — Balthasar (Balthazar) 282/4, 7.  
 — Erasmus 282/6.  
 — Hanns 282/8, 9.  
 — Caspar 282/2, 3.  
 — Christoff 282/3—9.  
 — Lucas 282/1, 2.  
 — Sigmund 282/8, 9.  
 — Wilhelm 282/2, 4, 5, 7.  
 Schrumph Otilein 273.  
 Schubel Jurg 330/6.  
 Schuchel 141/7.  
 Schuelmaistertochter f. Goriga.  
 Schuemer Erhart 268/1.  
 Schuester f. Schuster.  
 Schützen (Schützen) 39/4, 5; 360/3.  
 Schützenberg sw. Luttenberg 284, 329.  
 — Hannamer 284/1.  
 — Wuppel am — 329.  
 — des von Gili Weingarten 329.  
 Schützendorf (Schützendorf b. Lutem-  
 berg) 103/1.



Schützenhof f. Luttenberg.  
 Schüligen bei Bettau? 257/7.  
 Schüler 150/3.  
 Schurlo Bernhart 358/6.  
 Schuse Gury 184.  
 Schuselbhof 77/4.  
 Schuster (Schuester, Schusster) 100/1.  
 — Pangraz 330/6.  
 — Paul 158/14, 19; 222.  
 — Peter 77/2, 4; 330/3.  
 — Dietreich 310/2.  
 — Thoman 268/1, 282/3.  
 — Entschacher 280/1.  
 — Fug 268/1.  
 — Gneindl 268/1.  
 — Hanns 75, 330/6, 358/7.  
 — Herman 310/2.  
 — Jannse 286/2.  
 — Jörg 158/14, 19; 222.  
 — Kaspar 310/17.  
 — Knoch 258.  
 — Kuncz 155/5.  
 — Lucas 282/8.  
 — Marin 156/4.  
 — Marlo 51/4, 286/2.  
 — Martin 156/4.  
 — Matthes (Mattheus) 223/2, 230, 282/8, 285.  
 — Nicolaus 158/16, 19; 282/8.  
 — Steffan 184.  
 Schußl 150/3.  
 Schusster f. Schuster.  
 Schwab Erhart 101/5, 280/1.  
 Schwabgl (wo?) 108.  
 Schwabgauer (in der Swaig) 101/5, 280/1.  
 Swaiger Hanns 165/3.  
 — Heinrich 118/2, 358/7.  
 — Jacob 358/2.  
 — Kuncz 358/7.  
 Swaighof f. St. Katharein am Ofened.  
 Swaighoff bei Langenwang 268.  
 Schwallguet nö. Rimbberg 165/6.  
 Swaren Krueg b. Murau 230.  
 — Zinshof des — 285.  
 — f. Swernkrug.  
 Swarz im arz 15/3.  
 Swarz Simon 158/14, 19; 222, 280/1.  
 Schwarz (Swarza, Swarzac) ö.  
 Spielfeld 177/8.  
 — Blutgericht in — 15/4.  
 Swarzacher Glig 183/3, 166, 356.

Schwarzenbach (Swerczenbach) n. St.  
 Lorenzen im Valtenthal 188/5.  
 Schwarzenbach (Swerczenbach) bei  
 Bleiburg 320/1, 3.  
 Schwarzer See (Swerczensee) 169/1,  
 192.  
 Schwarzfers (Swarczfers) Kolman  
 283.  
 Swarzhurn f. Fürstenfeld.  
 Schwering (Swerbung) 77/2, 4; 268.  
 Schweinbed (Sweinped, Sweinpecht,  
 Sweinpech) Brun 284/1.  
 — Hanns 284/1, 10.  
 — Jörg 82, 284/2, 10; 296, 329.  
 Sweinapach, Wald b. Krened 6/4.  
 Schweintaler (Sweintal) nö. Neumarkt  
 141/1.  
 — f. Od.  
 Sweintleins Point 282/1.  
 Sweingzer Hans 188/2.  
 Swelbl Jacob 275.  
 Schwellenaschen Cristan 127, 285.  
 Swencz f. Kol.  
 Swernkrug 312/4.  
 — f. Swarentkrug.  
 Swerczenbach f. Schwarzenbach.  
 Swerczensee f. Schwarzer See.  
 Swerzl 106/9.  
 Swetshawczen f. Swetsojzen.  
 Swetcy f. Sweider.  
 Sweticy Thomas 61/5.  
 Swinger Friedrich 77/4.  
 Swinnisch, an der — (bei Gurtfeld?)  
 111/2.  
 Swung Rudolf 159/3.  
 Seanzen (Selzig) 25/2, 257/7.  
 Sebalb (Sewald, Sewold) f. Pögl.  
 Sebastian f. Lundhl, Bischmaister,  
 Spannungsteiner, Stanghing, Stei-  
 nach, Windischgrätz.  
 Sebracher (Seebriacher) Sigmund  
 51/4, 286.  
 Sebser Sigmund 167.  
 Seher (Segor) 207/1, 310/14.  
 Sechzehner 267/4, 21.  
 Sedau (Setshaw) 35/1, 350/6.  
 — Administrator f. Rauber Christof.  
 Sedhenthal f. Sadauthal.  
 Seding 198.  
 See, Seenthof in — f. Neumarkt 141/1.  
 Seebach (Seepach), der — ob Neunten  
 nw. Murau 33/9.  
 Seebriacher f. Seebriacher.

Seepach (Seerpach) welcher? b. Murau 170, 212.  
 Seifen f. Safen.  
 Seffner (Sefner) Albrecht 7/5, 287/3.  
 — Andreas 51/1, 2; 156/2, 218/1.  
 — Deutold 168/1.  
 — Margreth 287/3.  
 — Walther 42/5, 287/1, 2; 310/8, 360/3, 5.  
 — Wilhelm 39/4.  
 Seffleiten 229/4.  
 Segklein 199.  
 Segor f. Secher.  
 Seidersdorf (Seyperstorf) w. Radlersburg 65, 183/1.  
 Seiboler Nikolaus 52/2, 4; 306/3.  
 Seidenater (Seitenatter) Pangreß 288.  
 Seigel Niclas 290.  
 Seisfried (Seysfryd) f. Vinkel, Polheim, Eggenberger, Kollonitsch, Kottenperger, Schratt, Seidennater, Windischgrätz.  
 Seyfrieden bei Seher 345/1.  
 Anm. 1.  
 Seylehter Christof 15/3.  
 Seiten, in der — bei Kaltwang 272.  
 Seittinger (Seytinger) Augustin 289/2.  
 — Georg (Jörg) 289.  
 Seitzwald f. Seimwald.  
 Seitzweg 360/4.  
 Seitzwald (Seitzwald) 13/2.  
 Sezwarter Nicol 165/6.  
 Seykman Erhart 156/4.  
 Seizperg bei Sonowiz 282/8.  
 Seis, Seischaw, f. Seisau.  
 Seidenhofen f. Saldenhofen.  
 Sell (in der Selith) 45/1.  
 — Pfleger in der — f. Buchler Heinrich.  
 — f. Kleinseil.  
 Selouj (Sylbiß, Silowicz) 121, 311/2.  
 — f. Sylabiß.  
 Seltenhofen, Clemen von — 282/8.  
 Seluschen (Selitsch) 65, 183/1.  
 Selß bei Liechtenwald 111/2.  
 Sembriach f. Semriach.  
 Sembring f. Semmering.  
 Semer an der Gauppanmul 143/1.  
 Semler Jacob 77/4.  
 Semmering (Semering, Sembring) 77/2, 4; 268.  
 Semriach (Sembriach), Pfarre 143/3, 317/5.

Semtschen f. Siebenschein.  
 Senafschtschach bei Gurtfeld? 111/2.  
 Senst 317/4.  
 Senftenberg in Niederösterreich 269/2.  
 Senofet, an der — 50.  
 Sental f. Sannthal.  
 Seppel Leopold 266/3.  
 Serel f. Sarl.  
 Sersehl 7/5.  
 Serl f. Sarl.  
 Seerpach f. Seerpach.  
 Servatius f. Teufenbach.  
 Seß f. Saß.  
 Settental f. Sattental.  
 Sewel Sigmund 291/1.  
 — Wolfgang 291/1.  
 Sewsenberg bei Gurtfeld? 111/2.  
 Seusenberg, Pfarre 156/1.  
 Sewser Martin 323/3.  
 — Mathia 323/3.  
 Sewald, Sewold f. Sebalb.  
 Sewenstain, Sewsenstain, Burg 169/1, 192.  
 Sez f. Say.  
 Sezach, in der — 345/7.  
 Syath 133/6.  
 Sibenschülhelhof bei Hohenwang 268.  
 Syber Nikel 310/2.  
 Siberin 223/2.  
 — f. St. Georgen ob Murau.  
 Siberaß 15/2.  
 Sibilla f. Honigtaler.  
 Sibing f. Siebing.  
 Sibmer, Hanns am — 77/4.  
 Sibnadh Arne 143/13.  
 Sieheldorf (Siehendorf) nö. Radlersburg 310/5, 8.  
 Siehen f. St. Lorenzen ob Murau.  
 Siehendorf f. Sieheldorf.  
 Siebenschein (Semtschen) 258.  
 Siebing (Sibing) so. Leibniz 6/4.  
 Siechenhaus f. Prud a. d. Mur.  
 Siechpruglen, Siechenpruglen f. Murau.  
 Siffo 143/13.  
 Sigarherb, am — bei Krieglach 268.  
 Sigau (Sigawn), Appholtrer, Saurau, Zmolner.  
 Sigelstorffer Kathrein f. Kschlein.  
 — Marg 176.  
 Sigerspach 362.  
 Sigmund f. Berg, Tennth, Drachsler, Drechsler, Thurn, Sibiswald, Biered, Gaisrud, Selser, Goller, Hardeg, Hamzinger, Hemertl,

- Herberstein, Jarmandorfer, Kelz,  
Leiffer, Mosheim, Regestorffer,  
Reuhaus, Radniz, Ramschükel,  
Rogendorfer, Sabjer, Schaw-  
fuß, Schrott, Sebracher, Sebjer,  
Sewrl, Spangstein, Spaur,  
Waderjill, Walpurger, Weich-  
selberger, Wildensteiner, Win-  
dischgrätz, Zebinger.
- Eigmund Christof f. Lembach.  
Eilabhy, im — 150/3.  
Eilber Hanns 310/15.  
Eilberg jö. Neumarkt 138.  
— Dertschen (Freyung) 138.  
Eilberberger Gamrecht 292/4.  
— Jörg 292/1—4.  
— Cristoff 292/6.  
Eilberhube bei Mautern 33/2.  
Eilberknol 83.  
Eplbiz f. Selouz.  
Eyle 315.  
Eyleman 1.  
Ehling 286/1.  
Eilowicz f. Selouz.  
Eilvester f. Fleischacker.  
Simon (Symon) 7/5, 108, 156/4,  
358/6.  
— am Berg 15/3.  
— im Grün 278.  
— in Rabatschak 282/8.  
— zu Pötsch 222.  
— f. Berg, Peterhofei, Pögl, Blasj,  
Tripej, Tschernewnikh, Galy,  
Korbl, Christoph, Lukacz, Mesner,  
Mülner, Neyther, Swark, Zepitsch.  
Syn dram Peter 249/4.  
— f. Buchebmer.  
Sinez f. Pangräg.  
Singer 249/4, 268/1.  
Singhof 165/3.  
Sinner (Sumer, Sunner) 159.  
Sinnersdorf (Zuristorf) d. Straden  
171/4, 303/2, 310/21.  
Singendorfer 253/6.  
Sissel Jan 15/3.  
Sitticher Friedrich 294.  
Siczenpach 267/2, 21.  
Siczenperg, Egll am — 244/2.  
Stalis (Salach in Sachsenvelber pharr)  
156/5.  
Stalzburg 282/8.  
Storno (Storling), Suppan am —  
318/1.
- Stork Andreas 51/4, 286/2.  
— Thoman 51/4, 286/2.  
Slagomern (Slagomer) 258.  
Slagomaberg (Slagom, Slagam) 99.  
— Sternicz 99.  
Sobial (am Sobialh, Somial, So-  
biach) 67, 167, 168.  
Sobot (in der Jagynwid) 111/3, 4.  
Söll (Sölle) Elisabeth 297; f. Stänn-  
king.  
— Grazm 297, 307/2.  
Soyel Pangrecz 310/18.  
— Leutold 310/18.  
Solleder f. Fuchs.  
Sommer (auf dem Sumer) im — bei  
Riechtened i. Mürzthal 310/2, 17;  
350/9.  
— Paul am — 268.  
Sone 184.  
Sonnleitner (Sunleiten) im Mürzthal  
249/4.  
Sornik Martin 61/5.  
Sowial f. Sobial.  
Span (Sipan) Andre 298.  
— Anna 298/1.  
— Barbara 298/1, 2.  
— Leonhart (Lienhart) 298/2, 3.  
— am Hof, Andreas 27/1.  
— — Anna 27/1.  
Spangstein (Spanungstainer) Andre 61,  
193/1, 2; 294/4—7.  
— Anna 299/4.  
— Barbara 299/4.  
— Elspeth 299/5.  
— Hanns 299/1, 2.  
— Cristina 193/1, 299/1, 2.  
— Lienhard 299/4.  
— Michael 299/4.  
— Sebastian 61, 299/4.  
— Sigmund 299/3, 4.  
— Wolfgang 299/6.  
Sparber Diepold 267/1.  
Sparbersbach (Sparbespach) jö. Graj  
100/1.  
Sparer Cristan 165/6.  
Spaur Hans v. 300.  
— Sigmund v. 300.  
Spedreutterhof 317/4.  
Sperkenbüchel (Spersthenpubl) 159/1, 3.  
Spiegel (Spiegl) 263.  
— am Waschberg 282/2.  
— Peter 27/11.  
— Rathias 27/11.  
— f. Pögendorf.

Spiegelhub f. Feistritz ob Judenburg.  
 Spielfeld (Molenberg, Eilnberg) 158/1, 24; 331/2.  
 Spielfelder (Spisfelder) Agatha f. Haß.  
 — Caspar 122, 301.  
 Spiek (Spieck) Mathes 92/5.  
 Spindler 100/1.  
 Spisfeld, Caspar zu — 302.  
 Spitaleralm (Spitalerin) 77/4, 358/5, 7.  
 Spitz (Rider- —, Oberspitz) fw. Straden 171/4, 183/2, 193, 277, 303, 310/21.  
 — unter dem Holz, Winterhof 228/2, 351/3, 4, 6.  
 Spiger Andre 303.  
 — Hanns 303.  
 — Mert 89, 303.  
 Spreuigraber (Spreuigraben) 358/7.  
 Spreuighof 358/7.  
 Stadauer (Stadamer) Johann 4.  
 Stadel 197/2.  
 Stadel w. Murau 78/1.  
 — Aigen 207/5.  
 Staden unter dem Hard (b. Gonowitz) 91.  
 Stader, Hof des — 13/2.  
 Stadern 191/5, 7.  
 Stadler Armenia 304/6.  
 — Bernhard 304/5, 6, 7.  
 — Georg 304/8.  
 — Wolfgang 304/1—4.  
 Stain, auf dem — nö. Birkfeld 143/1.  
 — Hermann am — b. Birkfeld 267/1.  
 — am — unter Grünberg 287/3.  
 — am — bei Rindberg 27/1, 3; 30/1, 2; 144/1, 2, 5.  
 — an dem — b. Murau? 207/1, 310/14.  
 — zu dem — bei Tschaga 270.  
 — zu — in den Windischbücheln 65, 183/1.  
 — Niclas am — 350/1.  
 — im — (wo?) 323/3.  
 — f. Stein.  
 Stagnach f. Steinach.  
 Stainatzen f. Stantenzin.  
 Stainchar f. Steinforb.  
 Stainetg f. Steined.  
 Stainenstichel f. Steinerne Stidel.  
 Stainhaws bei Scheder, Wert zu — 160.

Stainhof, Conrat am — in Stra-  
 legler pharr 358/5, 7.  
 Stainkeller f. Steinkeller.  
 Stainleiten f. Steinleiten.  
 Stainpach, in der Pfarre Semriach 143/2.  
 — im — bei Mautern.  
 — (welches?) 110.  
 Stainpach, Mathe am — 100/1.  
 — Ureisch am — 77/4.  
 — f. Steinbach.  
 Stainpacher Hainzel 20/1.  
 Stainpais f. Steinbeiß.  
 Stainperg f. Steinberg.  
 Stainpübel, am — bei Pettau 158/12, 19; 213.  
 Stainsperg f. Steinberg.  
 Stainwald Jörg 106/3.  
 Stainwalden von Hladnik 305.  
 Stainwand f. Kotschidel.  
 Stainwant fw. Rindberg 282.  
 — f. Steinwand.  
 Steinbach im — fw. Arnfels 101/5, 280/1.  
 — (Stainpach) fw. Birkfeld 255/1.  
 — fw. Brud? 100/1.  
 — a. d. Feistritz, Pfarre 229/2—4.  
 — (Stainpach bey Samlik) 88/3, 262, 266/1.  
 Steinbeiß (Stainpais, Steinpeis) Elz-  
 bet 92/1.  
 — Hanns 92/1, 306/1, 2.  
 — Katharina 92/1.  
 — Alara 165/6, 306/3.  
 — Magimilian 165/6, 306/3.  
 Steinberg (Stainsperg) bei Birkfeld 114/1.  
 — (am Stainperg) in der Lieboch 55, 330/2.  
 Steindorf (Rider-Staindorf) b. Peggau 42/3.  
 Steindorf Peter 59.  
 — Margrett 59.  
 Steined (Stainetg) f. Mautern 33/2.  
 Steiner (Stainer) 77/4, 233/2.  
 — Hainzl 222.  
 — Hanns 254/2.  
 Steinerne Stidel (Stainenstichel) 30/1, 249/4.  
 Steinhaus (Stainhaws), Wert zu — 160/1.  
 Steinhof, Conrat am — 358/5, 7.  
 Steinkeller (Stainkeller) wnw. Birkfeld 143/1.

Steinfeller (Stainfeller) f. Jannfin,  
Michel.  
Steinforb (Steinchar) 358/6. 7.  
Steinleiten (Stainleiten) b. Tiefen-  
berg 102/3.  
Steinwand (an der Steinwand) bei  
St. Nikolai im Sauſal 279.  
Steinwanger Andre 58.  
— Cecilia 58.  
Stainz (Stenny, Stencz), Dorf nö.  
Straden 51/2, 62/1, 158/6, 9,  
18; 183/2, 277, 343/5.  
— (Stenny, Stencz, Steuncz), Bach  
w. Wildon 13/2, 35/2, 151.  
— (Stanz, Sterc, Stenz) Fluß bei  
Murek 15/4, 39/4, 51/2, 62,  
156/2, 293/1, 310/8, 338,  
360/3.  
Stalhub bei Möschnik 31/1.  
Stampfer Weit 47/2.  
Stanecendorf (Staneſtorff) 349.  
Stanetzing (Stainaticzen) 310/8.  
Stangel, Weingarten des — 15/3.  
Stanz (Stenicz, Stencz, Steuncz) Bach  
u. Thal Wenigwasser ſö. Rind-  
berg 165/3, 249/3, 4.  
— Mühle u. Hammerſchmiede 310/2.  
— Pfarre 310/2.  
Stanzig (Stänzig, Stänking) Elifa-  
beth 297, 307/2, f. Edl.  
— Felicitas 307/2.  
— Hanns 297, 305, 307/1.  
— Katharina 307/2.  
— Kriſtoff 307/2.  
— Mert 307/2, 3.  
— Sebastian 307/2, 3.  
Statel f. Stadl.  
Stattenberg (Statenberg, Stattenberg,  
Stettenberg) 7/1, 2, 5; 14/1,  
287/1, 2.  
Stausperg f. Straußberg.  
Stefan (Stephan, Steffel, Stepfl) 7/5,  
83, 101/5, 144/3, 4; 193/3,  
280/1, 358/2.  
— Beneficiat im markt 282/8.  
— am Jegerhoff 358/7.  
— am Rigelhof 358/7.  
— im . . . nothof 310/1.  
— Sohn Simons 7/5.  
— zu Tribendorf 345/9.  
— zu Ganobitz 282/8.  
— f. Auffer, Palander, Pahr, Pal-  
dauff, Pappes, Pepschko, Prü-  
ſchint, Worchtenauer, Wernatſch,

Graswein, Hageler, Hartmanner,  
Hausmannſteten, Heuberger,  
Hohenwart, Holeneegg, Hollner,  
Martnicz, Mülbach, Müllner,  
Reitter, Smid, Schueſter, Suppan,  
Wochorinzh, Zmolner, Zwidl.  
Steffanin (Steffanyn) 101/4.  
— f. Andreas.  
Steg Heinrich bei dem — bei Krieglach  
310/2.  
Steger Hanns 88/3.  
Stegersbach (Stegersbach) b. Friedberg  
105, 227, 229/1, 4; 260/3.  
Steghof bei Mautern 26.  
Steiermark (Steier, Steyr), Haupt-  
mann, f. Bernegg Wilhelm.  
— Schenl f. Stubenberg, Friedrich v.  
— Verweſer, f. Rogendorfer, Schrott  
Wilhelm.  
Steyestorff f. Stulsdorf.  
Stein (am Stain) Gſt. b. St. Peter  
ob Leoben 22, 360/4.  
— (Stain), Schloß bei Teufenbach?  
106/14.  
— (Stain) Hainrich am — 267/1.  
— Hermann am — 267/1.  
— Jacob under dem — 159/3.  
— Niclas am — 350/1, 9.  
— in Krain 17, Bürger f. Weiſſacher.  
Steinach (Staynach) 146, 308.  
— Griß 308/4.  
— Seewieſen 308/4.  
— Pfarre (Graufcham, St. Jörgen)  
308.  
— (Stainacher, Staynacher) Achaz  
308/9.  
— Amilein 308/5.  
— Andre 308/7, 9, 10.  
— Barbara 308/5.  
— Paul 308/5.  
— Thoman 308/11.  
— Dorothe 308/2.  
— Weit 308/11.  
— Franz (Franziſt) 308/7, 8, 10.  
— Hanns 308/1.  
— Jacob 308/11.  
— Joachim 308/2.  
— Jörg 308/2, 5, 7—10.  
— Katharina 308/9.  
— Kriſtof 308/4, 5.  
— Magdalena 308/5.  
— Margimilla 308/5.  
— Moriz 308/2, 3, 7, 8.  
— Roſina 308/9.

Steinach, Sewastian 308/9.  
 — Wilhelm 308/5.  
 — Wolfgang 308/6, 11.  
 Steyr, Urbar zu — 327.  
 Steirer (Steyrer) Paul 309.  
 — Gedrudt 309.  
 Stelhueber Andre 207/1.  
 Steller Hanns 191/7.  
 Stelczer (Stelker) 106/3, 6.  
 Stene 184.  
 Stenicz, Stennyg, Stennyc, Stencz,  
 f. Stainz.  
 Stepantho 184.  
 Stepitknich Andre 282/8.  
 — Gregor 282/8.  
 Stergaritsch Primus 258.  
 Stericz (obere, niedere) 4.  
 Sternicz (Strenach) bei Ehrenhausen?  
 332/3.  
 — (Sterniczperg) nö. Friedau  
 101/4.  
 — (Stermecz) nö. Pettau 299.  
 Stern des Rufe Sohn 280/1.  
 — in der Geystriz b. Zudenburg 31/1.  
 Sternacz f. Sternicz.  
 Sterniczger f. Slagaw.  
 Sterniczperg f. Sternicz.  
 Sterkai (Sterkei) 7/5.  
 — Wert 7/5.  
 Stettenberg f. Stattenberg.  
 Steuncz, Stecz f. Stainz.  
 Stiefing (Stiften) Dorf 352.  
 Stigler 100/1.  
 Stifchelberg f. Stüdberg.  
 Stifchelberg, Jacob am — 358/7.  
 — Chunrat am — 358/2.  
 Stoder (Stodaich) bei Wilmannsdorf  
 236/2.  
 Stodhclberg, am — 310/15.  
 Stödhel f. Luttenberg.  
 Stödin 101/4.  
 Stöhl (Stolzel) am Radignerperg  
 101/5, 280/1.  
 Stohanhubc bei Voitsberg 198.  
 Stopestorf, Stoyrsdorf, f. Stulsdorf.  
 Stopiz (Stolpih) 50.  
 Storenpall Wilhelm 317/4.  
 Stosnig, in dem — 249/4.  
 Stoßegf, am — 317/3.  
 Strabmer Georg 133/6.  
 Straden (Strarn) Dorf 158/9,  
 18, 19; 173/3; Markt 187/6,  
 303/1, 3; 310/17, 21.  
 — im Geyfen 193/3.

Straden (Marceiner pharr am Straden)  
 Pfarre 63, 171/3, 183/2,  
 187/1, 2; 193, 228/1, 277,  
 310/16.  
 Stradenthäl (am Straden) 171/4,  
 303/1, 3.  
 Strafowik (Strafowiz) Iheronimus  
 223/2.  
 — Niclas 223/2.  
 Straled, Pfarre 358/5, 7.  
 Stralhof, Heinrich, Amtmann am —  
 358/3.  
 — Riehart am 358/3.  
 Stralhoser (Stralhöfe, Strelhof)  
 266/4, 358/3, 4.  
 Stramag Thomas 282/8.  
 Stranach (Strenach) 78/1, 4; 139,  
 182.  
 Stranachfeld (Strenachfeld) 59, 163,  
 182, 230, 295, 312/2.  
 Stranachhof (Strenachhof) 59, 78/7,  
 163, 182, 207/7; 230, 295,  
 312/2.  
 Strange 156/4.  
 Straniha f. Merkho.  
 Strarn f. Straden.  
 Straßburg 357.  
 Straßen, bei der — 355.  
 Straßer Barbara 35/7.  
 — Heinrich 35/7.  
 Straußberg (Stausberg, Stausperg)  
 114, 317/4.  
 Stredau 248.  
 Streicht Thomas 201/4.  
 Streihel Peter 152.  
 Strelhof f. Stralhoser.  
 Stremnicz (Strenig, Strenicz) 176, 314.  
 Strenachfeld f. Stranachfeld.  
 Strenig, Strenicz, f. Stremnicz.  
 Strennachhof f. Stranachhof.  
 Strenner 330/3.  
 Strobel, der alte — 345/5.  
 — der junge — 345/5.  
 Strobl 267/2, 21.  
 Strobleshubc 255/2, 6.  
 Strohof 257/6.  
 Struch, der alte 184.  
 — Michl 184.  
 Strucz, an der — 42/7.  
 Stubalpe (Piberalpe) 27/7, 186/1, 2;  
 191/2, 3; 304/6.  
 Stubenberg (Stubenberg, Stuben-  
 berg) 249/4.

Stubenberg, Gut des von — 339/1.  
 — Lehenſchaft der von — 317/5.  
 — Agnes v. 310/6, 7.  
 — Ambros v. 310/22.  
 — Anna v. 13/4, 52/2, 310/17,  
 f. Reibberg.  
 — Thoman v. 116/2, 119/2,  
 158/16, 201/1, 257/4, 310/18,  
 19.  
 — Graßmus v. 310/17.  
 — Franz v. 310/22.  
 — Friedrich v. 310/1, 4, 5, 6.  
 — Hanns v. 13/4, 52/2, 310/7,  
 10, 12—15, 17.  
 — Jacob v. 310/1.  
 — Kaspar v. 310/20.  
 — Kristencin v. 310/14.  
 — Leutold v. 65/2, 310/6, 8,  
 11, 16.  
 — Otto v. 10/1, 284/8.  
 — Ulrich v. 249/5, 310/3, 9.  
 — Urſula v. 310/16.  
 — Wolfgang 171/4, 310/17, 21, 22.  
 Stubbar 160.  
 Stubich Erhart 52.  
 — Hanns 345/5.  
 — Neß 165/6.  
 Stubing f. Stübing.  
 Studh, am — 191/1.  
 Studher Peter 286/1.  
 Stübing (Stubing, Stubning) 39/3, 5.  
 Stüßberg (Stißchelpberg) 358/2, 7.  
 Stuelperg f. Fißchern.  
 Stulperg f. Stül.  
 Stulsdorf (Stoßestorf, Stohrstorf)  
 77/1, 106/3.  
 Sturm, Hube des — 232/1.  
 Sturmau (am genant die Sturmau)  
 39/8.  
 Suchentrunk (Suchentrunka, Suchen-  
 trunkch) 52, 345/5.  
 — Herberge des — 52.  
 Sucher Gregor 282/8.  
 — Rathe 282/8.  
 — Paul 282/8.  
 Suepanstorf 310/8.  
 Süßenberg (Suchenperig) 7/5.  
 Süßenheim (Suffenhaimer, Suzz-  
 haimer) 150/3.  
 — Andre 68, 311/1, 2.  
 — Hanns 311/3.  
 Suchenperig f. Süßenberg.  
 Suchentruth (Suchentrunka herberg)  
 (bei Kallwang) 52/1, 4.

Sulbul (Zuchdel, Zuctol, Zugtoll)  
 100/1, 144/2.  
 Sulbered (am Sulberegt) 43.  
 Sulm (Sulben) Fluß 128.  
 Sulz (Sulß) f. Trautmannsdorf  
 171/4, 303/2, 310/21.  
 — in der — f. Ehrenhausen 257/3.  
 Sulzbach (Salzpbach, Sulzbach) d.  
 Straden 171/4, 228/1, 277,  
 303/2, 310/21.  
 Sulzbach, am — bei Birkfeld 117.  
 — Conrat am — 117.  
 Sumer, Paul am — 268/1.  
 — Otil im — 165/6.  
 — Wagner auf dem — 310/2, 17.  
 — Paul 282/8.  
 — f. Sinner.  
 — f. Sommer.  
 — am — bei Krieglach 165/6.  
 Sumerleiten, in der — n. Ratten  
 101/3, 358/7.  
 Summer, Bell am — 77/4.  
 — Daniel am — 77/4.  
 Summerperg, der Weingarten Chramer  
 am — sw. Rutenberg 284/1.  
 Summerslag, Hainz im — 358/7.  
 Sune 71/3, 358/6.  
 — f. Zwete.  
 Suny f. Senfer.  
 Sunkind f. Sanctkind.  
 Sunfo f. Jörg.  
 Sunleiten f. Sonnleitner.  
 Sunlo 83.  
 Sunnel, Paul v. — (Parzifal) 347.  
 Sunner f. Sinner.  
 Sunnleiter, Lentz des — Eidam 249/1.  
 Sunntern bei Ratten 358/5.  
 Sunthaim (Suntheim, Sunthaym)  
 Anna 312/1.  
 — Hanns 78/7, 230, 312.  
 — Magdalena 78/7, 312/4.  
 — Margreth f. Reibdorf.  
 Supan (Suppan) 15/3, 61/5, 156/4,  
 358/6.  
 — am Schörfling 175/3, 318/1  
 — Peter 100/1, 4.  
 — Bratin 184.  
 — Primus 258.  
 — Gulle 7/5.  
 — Gury 284.  
 — Hanns 27/12, 260/2, 288.  
 — Jannso 15/3.  
 — Laurenz 42/5.  
 — Mayrigen 184.

Supan Matthäus 7/5.  
 — Michel 184.  
 — Stefan 81/1.  
 Supetzingen (Suppottcingen) 32/1,  
 71/2, 143/13, 158/4.  
 Supp, Michel auf der — 323/1.  
 Suppanspach f. Suppersbach.  
 Suppendorf bei Gurfeld? 111/2.  
 Suppersbach (Suppansbach) 100/1.  
 Suppottcingen f. Supetzingen.  
 Susanna f. Bruder.  
 Sussenberg (Susenberg) 7/5.  
 Sussenhaimer f. Süssenheim.  
 Suthin, Zuri am — 48.

Ubelpach f. Feldbach.  
 Ubergeld f. Überfeld.  
 Ublpach f. Übersbach.  
 Udmat (Udmund) 50.  
 Übelbach (Ubelpach, Übersbach), Pfarre  
 172/2, 335/2.  
 Überfeld (Ubergeld) 191/1, 3; 260/1,  
 304/6.  
 Überfelder (Ubergelder), Lukas 27/12,  
 260/1, 2.  
 Übermain Hanns 222.  
 Übersbach (Ublpach bey Fürstenseldt)  
 75.  
 Ul f. Ulrich.  
 Ulreichin 102/2.  
 Ulrich (Ul, Ulreich) 77/4, 102/3,  
 150/3, 158/14, 19; 222, 257/6,  
 266/4, 358/2, 4.  
 — am Pauhoff 268/1.  
 — am Polan 222.  
 — am Egl 358/3.  
 — am Haberstorff 358/7.  
 — am Rosenperg 226/1, 334.  
 — am Salegl 257/6, 266/4,  
 358/3, 4.  
 — an der Blönsn 267/1.  
 — an des Bilzenhof 222.  
 — auf der Wieseben 358/7.  
 — Georg an des — Hube 222.  
 — im Holz 165/6.  
 — im Wintzag 358/7.  
 — in dem Gerawt 191/7.  
 — Lorenz 282/8.  
 — f. Pair, Beilensteiner, Beckniger,  
 Petersdorf, Pflüegl, Bischof,  
 Prager, Preger, Prugl, Buchl,  
 Dachauer, Fesl, Dörner, Drechs-  
 ler, Eibiswald, Biered, Fladnig,

Bössel, Freitag, Gloiach, Graben,  
 Grafenegg, Grassl, Griesel, Haider,  
 Hardeg, Harnaschmeister, Hemerl,  
 Hefiber, Hirscher, Hoholdt, Holzerl,  
 Huttntaler, Kapfensteiner, Khele-  
 ber, Knecht, Krottenborfer, Krug,  
 Kundorffer, Landauer, Leiffer,  
 Leichenprant, Luger, Mayr, Meßter,  
 Mitsch, Müllner, Mülner, Ra-  
 schegi, Reuthart, Ort, Rejsacher,  
 Reiser, Reissner, Renner, Rud.  
 Saurau, Schärferberg, Schaum-  
 burg, Schmelzer, Smid, Stein-  
 bach, Stubenberg, Weber, Wepels-  
 torffer, Weispriach, Weiß, Wolf-  
 stein, Zerer, Zotter.  
 Underburg (Underburg) Peter 328.  
 Under-Purck, Underpurg, f. Unter-  
 burg.  
 Unger Paulicz 15/3.  
 — Hanns 296, 329.  
 — Michel 77/4.  
 Ungnad, Pangray v. 342/1.  
 — Hanns v. 98, 330/1, 4—6, 8.  
 — Jörg v. 330/2, 4.  
 — Kristoff v. 330/4, 6—8.  
 — Lucie v. f. Weispriach.  
 — Margret v. 330/2, 3.  
 — Wolfgang v. 330/4.  
 — Wulfig u. f. Hausfrau (geb.  
 Dumerstorfer 13/1, 330/3,  
 342/1.  
 Unser Frau (bei Gurfeld?) 111/2.  
 — f. Rotenbach.  
 Unter-Andriß (Nyder-Andricz) 197/2.  
 Unter-Auersbach (zu beiden Aurspach)  
 171/4, 303/2, 310/21.  
 Unterberg (Underperg) bei Strechau  
 308/3, 7.  
 Unter-Bierbaum (Niedernpirpawm)  
 323/1.  
 Unter-Bonitel (Niderponigl) nw.  
 Gili 57.  
 Unter-Pulskau (Nider-Poltskaw) 7/5,  
 287/3.  
 — bei dem Brunn 287/3.  
 Unterburg (Underpurg, Under-Purck)  
 4, 158/3, 5, 24; 169/1, 192,  
 308/10, 326.  
 — Peter von — 328.  
 Untered (underm Egl) 7/2.  
 Unter-Gasterei (Nyder-Gastrei) 7/2.  
 Unter-Pogau 239/2, 3; 255/2, 6.



Untergraden (Nidergradn unndter  
Koflach) 169/3.

Unterhag (Niderhag) w. Arnfels 101/5,  
280/1.

Unter-Karla (Karlein, Nidern Cher-  
lein) 171/4, 187/1, 2; 228/1,  
303/2, 310/21.

Unter-Rafnik 92/1.

Unter-Schedel (Nider-Scheglach) 197/2.

Unter-Urfar f. Urfa.

Unzmarkt (Hundsmarkt) 310/14.

Upadech Zuri 282/8.

— Oswaldt 282/8.

Urban 48, 156/4.

— an der Mül 165/3.

— des Huetkleins Sohn 15/3.

— Bischof v. Laibach 195/2.

— f. Barhini, Begerelkniß, Prek-  
nich, Proßnich, Burger, Lepach,  
Lufchig, Fladnik, Galer, Schalkh,  
Schneider.

Urbanik im Markt Ganabik 282/8.

Urfar f. Urfa.

Urleschachen f. Edelschachen.

Urfa (Unter-Urfar, Urf, Urfaw) 46,  
77/1, 106/3, 6; 123, 193, 299.

Urfe Urban 7/5.

Urfenbed (Urfenpeth), Bernhart 331.

— Veronica 331/1.

Urfprung (Urfpreng), im — im.  
Schladming 35/3, 42/4, 248.

Urfula f. Pfaffenendorffer, Pottigler,  
Drosendorffer, Thurn, Furchten-  
egler, Gall, Grießer, Ganthaler,  
Hebenstreit, Heuberger, Kundorffer,  
Schimmel, Stubenberg, Waldner,  
Weithenthaler, Windischgräß.

Urtel (Urtail) n. Weiß 260/3.

Urtchen, zum — f. Mutchen.

Urtcher Kaspar 158/10.

Wachsened (Warenesh, Wachsenegg,  
Weichseneg, Weiseneg) b. Anger  
77/1, 106/3, 6.

— Herrschaft u. Schloß 49, 260/6,  
317/5, 6.

— Pfleger f. Kundorffer.

Wachterlehen, Wachterpaw f. Vieken.

Waderzill (Wacherczill, Wakhertzill,  
Wackerzill) Dorothea 345/8.

— Friedreich 332/2, 3.

— Ruprecht 15/3, 119/1, 158/13,  
14; 280/1, 332/3, 345/8.

Waderzill Sigmund 332/1, 2.

Wagaritsch f. Wageritsch.

Wagen Erasmus 333.

Wagendorf b. Luttenberg 31/2, 249/4,  
253, 284/1, 2.

— Wasolt zu — 209/4.

Wagersbach 197/2.

Wageritsch (Wagaritsch) 65.

Wagner am Sumer 310/17.

— auf dem Sumer 310/2.

— Hube des — 165/6.

— zu Pischglen 13/2.

— Andre 143/1.

— Peter 158/14, 19.

— Jacob 191/7.

— Janns 310/2.

— Jörg 7/5, 268/1.

— Kaspar 165/6.

— Rundt 257/6.

— f. Gerawt.

Wagram f. Graz 34/7, 202/1.

— Richterrecht zu — 260/2.

Waidhofen an der Ybbs (Nieder-Öster-  
reich) 284/1.

Waynczen f. Wankzen.

Wakhertzil, Wackerzil f. Waderzill.

Walafen am — (bei Gurfelb) 111/2.

Walatsch f. Woritschau.

Wald (Gafferwald) nw. Leoben 249/4,  
267/2, 4, 21.

— b. Schwanberg 362.

Waldbrecht (Waldbrecht) 349.

Waldner Jost 334.

— Urfula 334.

Waldsberg (Walsperg) 217/2, 3.

Waldsdorf (Walestorf) 15/1.

Waldstein (Waldftein, Wart in Ubel-  
pacher pfarr) 13/2, 172/2, 335/2,  
350/5, 7.

— (Waldfstainer, Walstainer) Anna  
172/4.

— Gebhart 172/4.

— Hanns 335/1.

— Jörg 335/2.

Walestorf f. Waldsdorf.

Walger 329.

Walh Caspar 336.

Waliger, der alt — 207/6.

Walthenstorff f. Knaws.

Walfun 330/3.

Walfee (Walsee, Walsee, Walssee)

Reinprecht 106/5, 207/8, 337.

— Wolfgang 106/5, 207/8, 337/2.

Walſſee Holden des von — 358/6.  
 — Weingarten, der von — 174.  
 Walſſefarn ſ. Walthafar.  
 Walpurger Katharina 181.  
 — Sigmund 181.  
 Walſperg ſ. Waldsberg.  
 Walſſee ſ. Walſſee.  
 Walthafar ſ. Walthafar.  
 Walthaus Erasmus 42/5.  
 Walther ſ. Gneſer, Kellermeiſter,  
 Seſner, Zebinger.  
 Waltherſtorf bei Ragian 173/2,  
 249/2.  
 Waltheſar ſ. Walthafar.  
 Waltheſgraben, Hainzel im — 143/1.  
 Walſtein ſ. Walbſtein.  
 Wandel ſ. Triſtopf.  
 Wantiſchen (Wonnitz ob Luttenberg,  
 Wapnizen, Wanemitz, Waneczzen,  
 Waniczzen an dem Luttenwerd,  
 Wapnizzen) 16, 51/2, 106/1,  
 2, 4; 156/2, 173/1, 218, 284/9,  
 338/3.  
 Waratenauer ſ. Wartenauer.  
 Waruſſek ſ. Koſlaſzen.  
 Warmleiten 310/8.  
 Warmpaſch, der — bey Rejbnitz 332/2.  
 Warpperger ſ. Warberg.  
 Wart, an der — bei Gurtfeld? 111/2.  
 — ſ. Walbſtein.  
 Warberg (Warpperger) 165/6, 350/1, 9.  
 Wartenauer (Waratenauer, Warten-  
 auer) Paul 338.  
 — Hanns 253/2.  
 Wartenberg (Warttenhaim am Tra-  
 velb in Steinger pharr) 311/3.  
 Warttenhaim ſ. Wartenberg.  
 Wajen nw. Straden 158/6, 9, 18, 19.  
 — Schloß, b. Wildon? b. Straden?  
 13/4.  
 Waſluſek ſ. Koſlaſzen.  
 Waſnerperg, am — 158/9, 18, 19.  
 — ſ. Waſſerperg.  
 Waſſaner 236.  
 Waſſer, Hanns am — 77/4, 268/1.  
 Waſſerperg bei Radſersburg 158/6, 9.  
 — ſ. Klappendorf, Waſnerperg.  
 Waſſertzingth Zure 156/4.  
 Waxeneß ſ. Waſſenened.  
 Weber 106/9, 345/10.  
 — Alſm 207/15.  
 — Paul 258.  
 — Peter 323/1.  
 — Guri 184.

Weber Hanns 7/5, 229/1, 268/1,  
 282/8.  
 — Jacob 282/8.  
 — Leopold 317/4.  
 — Margreth 207/15.  
 — Marin 51/4, 286/2.  
 — Matſ 268/1.  
 — Nid 77/4.  
 — Ruprecht 15/3.  
 — Tſchernko 258.  
 — Ulrich 201/2, 267/1, 358/7.  
 — Jenny 170, 212.  
 Weberhof, Jörg am — bei Krieglach  
 268.  
 Webling (Welbling) 197/2.  
 — Richterrecht zu —, 260/2.  
 Weſſenegg ſ. Waſſenened.  
 Wechſler (Weichſler) Jakob 339.  
 — Mathes 339/1.  
 — Wolfgang 339/2.  
 Wechſweiſe bei Friedberg 229/4.  
 Weeg, am — 77/4.  
 — i. d. Katſch 207/10, 324.  
 Weg, am obern — 144/4.  
 Wagaritſch ſ. Wogriſchoſzen.  
 Weichſelbaum (Weichſelbaum) nw.  
 Radſersburg 63, 310/16.  
 Weichſelberger (Weichſelberger) Eig-  
 mund 340.  
 Weichſenegg ſ. Waſſenened.  
 Weichſler ſ. Wechſler.  
 Weiden ſ. Hausmannſteten.  
 Weidinger Hanns 341.  
 Weidlein bei Friedau 144/3.  
 — ſ. Werblein.  
 Weher, Pfarre 327.  
 — ſ. Weir.  
 Weigelsberg (Weigleſtorferberg)  
 310/4, 8.  
 Weigl 42/3, 77/4, 284/1.  
 — ſ. Wiſcher.  
 Weigleſtorferperg ſ. Weigelsberg.  
 Weifart (Weyſhart) ſ. Polheim.  
 Weylersdorf 158/12, 19; 213.  
 Weinpacherperg 158/6.  
 Weinpeillſtain 358/7.  
 Weinbach (Weinpaſch) nw. Gnas  
 171/4, 303/2, 310/21.  
 Weinburg (Weinberg) 200/2, 207/8.  
 — Landgericht 200/2.  
 Weingarten, undter dem — 350/10.  
 — ſ. Odonina.  
 Weinzürl (Ober-Weinzürl) 197/2.  
 Weir, am — ſ. Murau 161/1.

Weirer Hanns 141/6.  
 Weispriach (Weysprach) Andre 342/1.  
 — Georg 342/3.  
 — Lucie 342/1.  
 — Ulrich 342/2.  
 — Walthesar 345/9.  
 Weiß Jörg 317/10.  
 — Ulrich 118/2.  
 Weissach 4, 169/1, 192.  
 Weissenbach (Weissenpach) bei Riehen  
 169/2, 3; 192, 236/4; 307.  
 — Bronergrut 208.  
 — Bogelpaw 169/3, 192.  
 — Müllner am — 307.  
 — der, b. Schönstein 318/1.  
 — v. Gilli 32/2.  
 — Niclas im, 175/3, 318/1.  
 Weissenegg (Weissenegg, Weissenegler)  
 Anna 343/5.  
 — Jörg 343.  
 — Wolfgang 143/13.  
 Weissenhof b. Murau 78/2, 80,  
 230.  
 Weissenkirchen f. Weiskirchen.  
 Weissenpach f. Weissenbach.  
 Weissenprunn 350/4.  
 Weissensteiner (am Weissenstein) 114.  
 Weiskhanns 358/7.  
 Weiskirchen (Weissenkirchen), Pfarre  
 33/12, 144/4.  
 — an dem Egg 33/12.  
 Weiskholos 323/3.  
 Weiskpriacher f. Vorderberg.  
 Weitenhaler Barbara 344; f. Hart-  
 lich.  
 — Urjula f. Schimmel.  
 — Wernhart 134, 251/1, 276, 344.  
 Weitersfeld (Witters, Widers, Ober-  
 Weitersfeld) 15/4, 62/1, 343/5.  
 Weizersdorfberg (Weitsdorf) 171/4,  
 303/2, 310/21.  
 Welan f. Weluna.  
 Welahay Meisen 7/5.  
 Welbling f. Webling.  
 Weli Zuri 7/5.  
 Weling (Weliglen, Weliten, Weliden,  
 Wolifhyn) f. Murek 15/4, 62/1,  
 253, 269/1, 338/1, 343/5.  
 Wellher f. Welzer.  
 Weluna (Welan) 330/1, 6.  
 Welz (Wellezer, Welzer) Andre 207/9,  
 345/5.  
 — Walthasar 345/2.  
 — Dorothea 345/6.

Welz Reit 263/2.  
 — Friedrich 345/1, 4.  
 — Hanns 345/1, 3, 5, 6.  
 — Konrad 345/1, 4.  
 — Margreth 345/6.  
 — Moriz 52, 345/5, 8, 9.  
 — Rudprecht 345/1, 6.  
 — Ulrich 33/11.  
 — Wulfig 27/10, 33/9, 345/1,  
 4, 7, 9.  
 Welz, Amtmann f. Hans v. St. Peter.  
 Welzlein (Wenngla), Nicl des —  
 Sohn 351/3, 4, 10.  
 Wenigl Hanns 77/4.  
 Weniger 114/1, 2; 358/7.  
 Wenigwasser f. Stanz.  
 Wenigzell f. Zell.  
 Wenderhöffel, Wolfgang am — bei  
 Krieglach 268.  
 Wendcho Martin 282/8.  
 Wendel f. Pottigler.  
 Wendler 308/4.  
 Wenczl f. Wenzel.  
 Wenngla f. Welzlein.  
 Wenzel (Wenczl) f. Toprer, Topper.  
 Wenglein f. Nidel.  
 Wepelstorffer Margaretha f. Hagen.  
 — Ulrich 187/1.  
 Weppern (Wepprun) 313.  
 Werchowlach f. Werholle.  
 Werchpolie (Harendorff) 156/4.  
 Werd f. Wörth.  
 Werda f. Werdnif.  
 — Jannse am — 323/3.  
 Werdlein bei Friedau 144/5.  
 — f. Weidlein.  
 Werdnid (Werda) 184, 323/3.  
 Werdt bei Gilli 323/3.  
 — Jannse zu — 323/3.  
 Werer Heinrich 144/1.  
 Wergelhube f. Feistrik ob Judenburg.  
 Werholle (Werchowlach) 99.  
 Werlich zu Wof 282/8.  
 Wernburger Barbara f. Obertschan.  
 — Hans 346.  
 Werndorf 197/2.  
 Wernig f. Wernza.  
 Wernharitter Jacob 268/1.  
 Wernza (Wernig) 17.  
 Werpach f. Grag, Wäcke.  
 Werth (Wert) nw. Onas 171/4,  
 303/2, 310/21.  
 — (Werd by der Mur) 317/5.  
 Wertg, am — nw. Gilli 156/4.

Betschenigt f. Betschomnit.  
 Betsenegt f. Wachsened.  
 Betsolnig, Johann in der — 48.  
 Begelsdorf (Beglestorf) nw. Prebding  
 204/2, 3.  
 — Richterrecht zu — 260/2.  
 Behl Thoman 223/2.  
 Beglestorf f. Begelsdorf.  
 Bieba 108.  
 Bidem, an dem — (wo?) 283.  
 Bydem, auf der — b. Birtfeld 255/1.  
 Widerdries (Widerdrek), Herrschaft  
 330/1, 6.  
 Bidfo Erhart 330/6.  
 — Gregor 330/6.  
 Wien (A) 2, 5, 7/5, 9/5, 13/6, 18,  
 21/2, 3; 27/8—13, 32/4,  
 33/10—13, 34/6, 7; 39/12,  
 41, 47, 49, 50, 56, 59, 65/8,  
 69, 75, 76, 78/5, 87, 91,  
 92/4, 5; 93/5, 101/6, 7;  
 106/15, 116/3, 126/2, 127,  
 143/5—17, 154, 156/6, 158/24,  
 159/6, 162, 163, 164/3, 165/6,  
 171/2, 177, 180, 184, 190/2,  
 194/2, 195, 200, 201/4, 207/8,  
 14—24; 211, 220/2, 3; 223,  
 234/3, 239, 239/4, 243, 244/6  
 bis 9; 251/2, 253/5, 262,  
 264, 266/3, 5, 6; 267/19—21,  
 268, 282/5—9, 285, 297, 299/6,  
 304/5, 307, 308/9—11; 310/17,  
 21—23; 312/4, 317/14, 15;  
 318/4, 5; 320/4, 5; 321/4,  
 323, 331, 349, 350, 351/6, 7.  
 Wiener-Neustadt (Neustat), Bürger f.  
 Reithorff.  
 — Hauptmann — f. Hofmann zum  
 Grünpühl.  
 — 9/3, 13/2, 27/6, 29, 33/8,  
 9; 52/2, 54/2, 58, 65/7,  
 84, 98—100; 104/2, 106/13,  
 14; 114, 133, 158/18,  
 164/2, 176, 178, 183, 188/1,  
 198/2, 207/1, 209/1, 218,  
 221, 229/1, 244/1, 255/6, 256,  
 260/6, 265, 267/17, 284/1,  
 292, 298/1, 308/7, 310/2, 3;  
 317/1, 10, 11; 327, 345/7, 9;  
 351/4, 354, 358/1, 3; 360.  
 Wieser (Wiser, Wyser) 93/1, 2, 5;  
 225/1, 278.  
 — Erhart 20/1.  
 Wigeleis f. Wiguleus.

Wigilius (Wigeleus) f. Thurn.  
 Wigolas f. Grolshaim.  
 Wiguleus f. Branker, Kelz.  
 Wijunthag f. Winthag.  
 Wildbach, der — (Wiltbach im Winthl)  
 bei D.-Landsberg 347.  
 Wildenhag 65, 183/1.  
 Wildensteiner (Wiltsteiner) Sigmund  
 347.  
 Wildhaus (Wiltthaus) Erasmus 7/2,  
 257/6, 348.  
 Wildon (Wiltoni) 13/2, 133/3, 5, 6;  
 144/2, 5; 356.  
 — Aichpühl 172/2, 4; 335.  
 — Burgberg 172/2, 4; 335.  
 — Ful 172/2, 4; 335.  
 — Graben 172/2, 4; 335.  
 — an der Leitten 172/2, 4.  
 — Niedertor 34/3, 172/2, 4; 289,  
 335.  
 — Pfarrkirche 124, 133/3, 5;  
 171/2, 4; 356.  
 — Rain 172/2, 4.  
 — Rosental (Rasental) 13/2.  
 — Schützenhof 166.  
 — Straße 356.  
 — Thurn ob der Kirche 335.  
 — Pfleger f. Harrach Leonhard,  
 Leißer Ulrich.  
 Wildoner (Wildaner) 158/14, 19; 222.  
 Wildung 350/6.  
 Wilfersdorf (Wilthmanstorf ob Für-  
 stenfeld) a. d. Feustrieg 14/2, 90.  
 — f. Groß—, Klein-Wilfersdorf.  
 Wilhelm f. Wilhelm.  
 Wilthmanstorf f. Wilfersdorf.  
 Wilthalsdorf f. Wilhelmstorf.  
 Wilthmanstorf f. Groß-Wilfersdorf.  
 Wilhelm (Wilthalm) 191/1, 3.  
 — am Egelhof 358/7.  
 — Herzog von Österreich u. f. w. 71/3.  
 — f. Kuersperg, Pernegg, Pibriach,  
 Buchheim, Teufenbach, Traut-  
 mannsdorf, Thurn, Gunzers-  
 dorfer, Flabnik, Fleming, Fleker,  
 Gall, Gnefer, Graben, Grassl,  
 Grasswein, Grehß, Gressl, Heben-  
 streit, Herberstein, Honigstaler,  
 Kainach, Kornbed, Kuendorfner,  
 Mez, Rittersberger, Röttner,  
 Mosheim, Neubaus, Oberleiter,  
 Reichenburg, Reispberger, Rottal,  
 Saurau, Schrott, Steinach, Sto-  
 renpall, Winkler, Zmolner.

Wilhelmsdorf (Wilhalmstorf) 171/4,  
 217/2, 3; 303/2, 310/21.  
 Wilhungstorf f. Groß-Wilfersdorf.  
 Wilmannsdorf (Wilmansdorf, Wil-  
 manstorf) 169/3, 192, 236/2,  
 308.  
 Witthaus f. Wildhaus.  
 Wittkainer f. Wildenstein.  
 Witzberg (bei Onas?) 171/4, 303/2,  
 310/21.  
 Wimmel (Wymol) 29, 161/6, 182,  
 199, 207/15.  
 Wimpach f. Wumpach.  
 Winden, Hans v. — 348.  
 Windhaber (Windthag) 358/7.  
 Windthag (Windthag, Winthag,  
 Wijnthag) III im — 358/7.  
 — f. Prager Johann.  
 Windisch-Pöllau (Wyndischpolan) 51/3,  
 310/17.  
 Windischbücheln, in den — (in den  
 Bücheln) 31/1, 143/13, 144/1,  
 2, 5; 250/1, 255/4.  
 Wyndischpolan f. Windisch-Pöllau.  
 Windischfeistritz (Stadt Feistritz) 111/4,  
 287.  
 Windisch-Goritsch (Görz, Gortz, Goritz)  
 171/4, 303/2, 310/5, 8, 21.  
 Windischgrätz (Windischgräzer, Win-  
 dischgrezer, Windischgreßer) Graß-  
 mus 350/9, 10.  
 — Jacob 350/6, 9.  
 — Kaspar 350/2, 4, 9.  
 — Katharina 350/9.  
 — Kolman 350/10.  
 — Cristoff 350/7—10.  
 — Margreth 350/9.  
 — Ruprecht 317/8, 350/3—5, 7  
 bis 10.  
 — Sebastian 350/10.  
 — Seifrid 223/2, 350/6, 9.  
 — Sigmund 350/1, 9.  
 — Urjula 350/9.  
 Windischgrätz (Windisch-Grätz) 7/5,  
 234/1, 311/1, 2, 337/1.  
 — Grestal 121.  
 — am Platz 337/1.  
 — Thurm 320/1, 3.  
 — Parrer f. Peternochli.  
 Windischhartmannsdorf (Hertmans-  
 toff, Windischhertmansdorf)  
 229/2, 4; 310/17.  
 Windthag f. Windthag.  
 Winisch, am — bei Praßberg 156/4.

Winkel (Winkhel, Winkl) Andre im —  
 236/2.  
 — Nicol im — 78/7, 230, 312/4.  
 Winkl, im — bey Osterwitz, w. Gili  
 156/4.  
 — im — bei Wilmannsdorf 236/2.  
 — f. Murau, Wildbach.  
 Winkler (Winkler, Winkler, Wink-  
 ler) 42/3.  
 — Hube des — 232/1.  
 — Bernhard 351/6.  
 — Peter 113, 351/4, 5.  
 — Florian 351/4.  
 — Jörg 113, 268/1, 351/4—7.  
 — Katharina 268/1.  
 — Kolman 113, 351/4, 5.  
 — Wulking 207/7 15; 292/4,  
 351/1—3.  
 Winter (Winter) Kunz 52.  
 — Warhart 352.  
 Wintergast Anna f. Pernner.  
 — Mathes 320/2.  
 Wintergerst Mathäus 353.  
 Wintter, Wynnter f. Winter.  
 Wintterhof bei Epitz 113, 351/4.  
 Winttertawr Andre 250/1.  
 Wingerperg 158/12, 19; 213.  
 Wippach, Pileger zu — f. Herberstein  
 Lienhart.  
 Wippel, Zury am — 257/2.  
 Wippl, am — 150/3.  
 Wirt Thomas 83.  
 Wijen bei Gili? 111/2.  
 — f. St. Katharein am Ofened.  
 Wiser f. Wieser.  
 Wyffen, zu — auf dem Kemmelberg?  
 im Ginstal? 35/7.  
 Witzgagel Andre 191/7.  
 Witmannsdorf n. Mured 226/1.  
 — — Pfarre 334.  
 — (Witmannstorf bey der Peshnik)  
 nd. Pettau 255/3.  
 Witmannsdorf (welches?) 104/2.  
 Witzgendorf 258.  
 Wlagusken (Wlagusch, Wlajusch bei der  
 Sten) 39/4, 5; 360/5.  
 Wochorinth Etzhan 330/6.  
 Wölkel ab der Ra bei Röschnitz 31/1.  
 Wörth (Werb) mw. Onas 104/2.  
 Wogritschofzen (Wopricht, Wagaritsch,  
 Wogritsch Wogric) 13/2, 63,  
 183/1, 209.  
 Wogritschberg (Wogritschberger) 13/2.  
 Wolalath, im — bei Gurfeld? 111/2.

Wolan Ott 108.

Wolaschneken (Walascheuken, Galaschewenzen, Galasewenzen) 83, 209.

Wolbaling Risl 108.

Wolff Hans 343/1.

— Lienhart 144/3, 4.

— Ottel 77/4.

Woltersberg (Wolframsperg) 317/4.

Wolff Aswolt 268/1.

— Niclas 15/3.

Wolffogel, am — bei Kalmang 33/2.

Wolfgang (Wolf, Wolf, Wölfein) 52, 191/1, 3; 308/6, 330/3, 6.

— am Puhl 268/1.

— am Rein 172/4, 335/2.

— am Salegt 257/6.

— am Wenderhöfchel 268.

— am Jennbl 268/1.

— f. Aschbach, Berner, Bibriach, Bod, Branter, Braun, Taftler, Trapp, Drescher, Tuchscherer, Edling, Ennstaler, Engersdorfer, Ernsthofer, Eraltshaim, Feuchter, Bolgther, Fridberger, Geler, Graben, Graßleinstorffer, Greßer, Hemerl, Hohenberger, Kchlein, Klafeneegg, Krehg, Krottendorfer, Lembach, Lemschitz, Lengheim, List, Lolaczer, Maptischen, Meringer, Mesner, Mettschach, Mosheim, Müllner, Reidegg, Reuhaus, Remt, Sachstorffer, Sagmaister, Earl, Saurau, Schärferberg, Eler, Eufkler, Schramph, Serel, Sewrl, Spangstein, Stadler, Steinach, Stubenberg, Stubich, Ungnad, Wallser, Wechsler, Weihenegler, Zechner, Zwiidl,

— Dietrich f. Hardegg, Hauber.

— Englsprecht f. Auersperg.

— Friedrich f. Hardegg.

— Cristof f. Lembach.

Wolfsgerer Christian 52/2, 306/3.

Wolfsgruben w. Arnfels 102/2.

Wolfsbart f. Kapfensteiner.

Wolfsleuter Andre 93/1.

Wolframsperg f. Woltersberg.

Wolfsau im Ennstal f. Wolfstain.

Wolfsberg (Wolfsberg), Pfarre 197.

Wolfstain (Wolfsau) im Ennsthal 33/5, 34/2.

— Ulrich am 77/4.

— Albrecht 245/1.

Wolfstain Kunigund 245/1.

Wolgemuter, am — 229/4.

Wolfschen f. Weling.

Wolfsenstein (Wolfsstain, Wolfenstein) w. Liegen 35/7, 208.

— Pfleger f. Braun Wolfgang, Hofmann.

Wolfsersdorf (Wolfsstorf) 7/5.

Worehen (Warehen) 6/1, 158/2.

Woritschau (Walatsch) 279.

Worms (W) 318/3.

Wrätschle f. Ober-Pultkau.

Wranga (Nieder-Wranga, Prannangaw) 66, 86, 249/2.

Wricsnigsh, am — 150/3.

Wrisnit (Wigst) 318/1.

Wuckau (Wuglaw) 158/14, 19; 280/1.

Würffelhof, im Würzthal bei Rindberg 255/1.

Würmberg f. Wurmberg.

Würfel 253/1, 2.

Wulfsing (Wulfsing) 77/2, 4; 165/2, 317/4.

— am Knappenhof 267/1.

— am Rebellhof 267/1.

— am Rewt 266/4, 358/4.

— f. Eisnein, Gladnig, Krottendorfer, Schilher, Ungnad, Weispriach, Welz, Winkler.

Wulfslo, Jörg — des Male Sohn 254.

Wumbach (sannnd Mertin zu Wym-pach) 92/4, 119/2, 3; 310/11.

Wumhof bei Nassach 191/5.

Wunjam (Wunnjam) 39/6, 143/17.

— Kristan 354.

Wunsamhube f. Eifenerz.

Wuppel f. Schülgenberg.

Wuri Konrad 355.

Wurm f. Warenberg.

Wurmberg (sann Niclas zu Würm-berg) 92/4, 119/2, 3.

— Schloß 310/11, 21.

Wurschwitz Dorothea 193/3.

— Niclas 133/3, 356.

Wurzingmühle (Wurzing) 171/4, 303/2, 310/21.

Wurschendorf (Wutschlendorf) 158/12, 19; 213.

Wutschin, Hans bey der — 330/6.

Wutschlendorf f. Wurschendorf.

Wutte Gregor 61/5.

- Babaw (Zabraw) 101/4.  
 Bachhof (Bachhof) n. Birkfeld 317/4.  
 Cäcilia (Cecilia, Cecilie) f. Peunter,  
 Fleger, Steinwanger.  
 Caesar, Cesar. f. Hemerl.  
 Czätthof bei Rindberg 310/2.  
 Baga f. Tschaga.  
 Bagnwid f. Sobot.  
 Balf Jacob 357/1.  
 — Lucas 357.  
 Balog f. Salog.  
 Bannb 150/1, 282/1, 2.  
 Bannner 304/2, 5.  
 Bappler Ritel 100/1.  
 Bjaßegl, Hanns im — 267/4.  
 Bawch 286/1.  
 Bauchen (Sauchen) bei Auffer 308.  
 Bebing b. St. Margarethen a. d.  
 Raab 266/5.  
 Bebinger (Bewinger) Andre 266/4,  
 358/8.  
 — Thoman 358/7.  
 — Vincenz 266/5, 358/1, 3, 4.  
 — Jörg 358/8.  
 — Helena 358/1.  
 — Lucas 358/8.  
 — Mathes 358/8.  
 — Otto 358/1.  
 — Sigmund 358/1.  
 — Walthier 42/6, 229/1, 257/1,  
 310/12, 358/2, 5—7.  
 Bechenhof, am — bei St. Lorenzen  
 im Mürzthal 52/4, 306/3.  
 Bechhof f. Bachhof.  
 Bechner Wolfgang 52/2, 4; 306/3.  
 Cecilia f. Cäcilia.  
 Bedel, am — f. Krieglach.  
 Bechndhof, an dem — n. Birkfeld  
 266/4, 358/4.  
 Behner Jacob 144/1.  
 Beiring, Pfarre 144/4.  
 Behringerhof f. Saldenhofen.  
 Beline (Bellinn) 156/4.  
 Belling, Albrecht v. 207/1.  
 — Heinrich v. 207/1.  
 — Otto v. 207/1.  
 Belitsch f. Seluschen.  
 Bellen, Belling f. Belling.  
 Bess (Bess) b. W.-Beistritz 287/3.  
 — (welches? Wenigzell?) Landgericht  
 um — 317.  
 Bessler 42/3.  
 Bellhof bei Rindberg 165/3.  
 Bellinn f. Beline.  
 Bellniczerperg 158/11, 242.  
 — Maß 158/11.  
 Belnik (Belnicz) 25/2.  
 — f. Seenzen.  
 Belling (Bellen Belling) 310/5, 8.  
 Bemmtsch 337/1.  
 Benaku (?) 75.  
 Benndl, Wölff am — bei Krieglach 268.  
 Bennis, Bennis f. Vincenz, Weber.  
 Bentimon (wo?) 106/10.  
 Bepitsch Symon 158/14, 19.  
 Berer Ulrich 201/2.  
 Berobek 50.  
 Bzerol (Bzwell) 234.  
 Besamerperg f. Besendorferberg.  
 Besang, Bzang, Besan f. Besendorf.  
 Besar f. Caesar.  
 Besendorf (Besang, Bzang, Besan)  
 13/2, 15/4, 209/1.  
 Besendorferberg (Besamerperg) 13/2.  
 Besmanshof 77/4.  
 Betschauer Hanns 330/6.  
 Beundl Peter 268/1.  
 Bewinger f. Bebinger.  
 Bifaw 188/3.  
 Bickniß f. Birkniß.  
 Gili (Gili) 286/1.  
 — Latsch b. d. Firtgarten (Lachhof).  
 Firtgarten 51/4, 286/2.  
 — des von — Weingarten f.  
 Schützenberg.  
 — die von — 329.  
 Bymmer, im — n. Gili 32/2, 318/1.  
 — Lienhart im — 175/3.  
 Zimmermann (Bymermann, Zimmer-  
 mann), Hans 143/1.  
 — Jörg 158/16, 19.  
 Zimmerauer (Bymerauer, Gymmer-  
 auer) Anna 359.  
 — Conrad 359.  
 Bingt 106/9.  
 Bimben, in der — 308/4.  
 Bips (Bipps), Hanns Graf v. — 173/4.  
 Birkniß (welches?) 51/3, 171/4,  
 202/2, 3; 303/2, 310/21.  
 Birkniß, Bach, 267/2, 21.  
 Birknißthal (Birknißthal) 303, 310/21.  
 — f. Ottersbachtal.  
 Bmelniß Peter 207/1.  
 Bmode Jan 15/3.

Zmolner (Zmöllner, Zmolner) Ern-  
 trawt 360/6.  
 — Hans 360/1—7.  
 — Christan 360/4.  
 — Sigaun 360/6.  
 — Steffan 360/4, 6, 8.  
 — Wilhelm 360/6.  
 Zobermann Janse 7/5.  
 Zogendorf 287/3.  
 Zotter Ulrich 77/4.  
 Zudthal (Zugelstal) 78/5.  
 Zuctol f. Zudull.  
 Zuderney f. Killas 52/2, 4;  
 306/3.  
 Züllner Ruepprecht 285.  
 Zugelstal f. Zudthal.  
 Zugtoll f. Zudull.  
 Zuhatsch Jörg 361.  
 Zuller Ruepprecht 230.  
 Zurlstorf f. Sinnersdorf.  
 Zusch Augustin 362.

Zwahnigen f. Wantschen.  
 Zwaring (Zwering) 13/2.  
 Zwencz (Zwenng) 267/2, 21.  
 Zwering f. Zwaring.  
 Zwete Sune 358/6.  
 Zwetersdorf (Zwetestorf) 63, 310/16;  
 349.  
 Zywetko 83.  
 Zywetkofzen (Zwetchawczen im Luten-  
 werd) 46/2, 65, 183/1.  
 Zywet f. Zyerol.  
 Zwiell Stefan 363.  
 — Wolfgang 363.  
 Zwiernit f. Zwieting.  
 Zwiesselbauer (in der Zwiessel) 358/2.,  
 — Jacob in der — 358/2.  
 Zwieting (Zwiethng, Zwiethingt,  
 Zwiernit) 13/2, 332.  
 Zwinaber Erhart 345/9.  
 Zwiessel f. Zwiesselbauer.

## Sachregister.

(Aufgenommen wurden nur die wichtigsten oder selten vorkommende Sachbezeichnungen.)

Aberlehen 334.  
 pan 7/5.  
 panwäher 7/2, 14/1, 287.  
 Bergeimer 271/3.  
 Berghebling 15/3, 102/3.  
 Bergmeister, oberster, der n.-ö. Lande  
 f. Mosheim Wilhalmb.  
 Bergpfennig 15/3, 4, 62, 82, 102/3.  
 Bergwert 238.  
 Beunt f. Point.  
 Pfennig, frische 6/2.  
 Pfisteramt 357/1.  
 Biber 34/7, 202, 288.  
 Biberjagd auf der Mur 189, 203.  
 — auf der Feistritz 255/1.  
 Bogatschen 323/3.  
 Point (Beunt) 5, 19/2, 78/4, 164/1,  
 182, 230, 312/1.  
 potenlehen 44.  
 Brot, Pfennigwert von — 15/3.  
 Taserrecht 141/2.  
 Tschrecht (tschrecht) 158/13, 332/2,  
 345/8.

Dingpfennig 7/5.  
 Dingstatt im Santal 17.  
 Truchsekenamt in Steiermark 337/1, 2.  
 Thürhüter f. Angolffter.  
 Thürhüteramt von Steiermark 39/1, 7.  
 Eisenader 106/5.  
 Erbmarsschallamt, oberstes, in Öster-  
 reich und Steiermark 269/2, 3.  
 Erbschenkenamt des Stiftes Salzburg  
 318/2—5.  
 Feldzeugmeister, oberster — der n.-ö.  
 Lande f. Reiffer Ulrich.  
 Verweser in Steir 323/4, f. Schratt  
 Wilhalmb.  
 Vicedom (Viktumb) f. Ernaud.  
 — in Krain f. Auerberg, Wilhelm v.  
 — zu Leibnitz f. Kleinig, Steinwalden.  
 Vicedomamt von Steiermark 95.  
 Fischrecht 310/17.  
 Frankost 31/1.  
 Freieung, gefürstete 179/2.  
 Frischling 7/5.  
 Fuder Salz 178.



Fuder Stroß 60, 72, 75, 95, 100/5, 6.  
 Gemainer 77/4.  
 Gorg 284/1.  
 Graspfennig 7/5.  
 Gries 10/3.  
 Grundrecht 98.  
 Hainholz 104/2.  
 Halt, eine 227.  
 Hammer 9/4, 211.  
 Hammerstatt 9/4.  
 Har(Plach-)zehent 7/2, 14/1.  
 — f. Zehling.  
 Hauptmann in Kärnten f. Kreug.  
 — in Krain f. Sebrischer.  
 — in Steir f. Pernegg, Leutold, Wilhelm Stubenberg.  
 — ob der Enns f. Wallzer, Reinprecht von.  
 Hauptmannschaft in Steier, Verweser der — f. Rogendorf.  
 Hofmarschall f. Schweinbed Hanns, Ungnad.  
 Hofmeister f. Kreug.  
 Holzpfennig 158/18, 19.  
 Holzstatt 220/2.  
 Hubamt 60, 72.  
 Hubmeister f. Giebinger.  
 Hubweingarten 257/3.  
 Jagd (gejaid) 310/8.  
 Jan (Flächenmaß) 15/3.  
 Jnsang 255/4, 5.  
 Judentrichter 312/2.  
 Kämmerer f. Auersperg Wilhelm, Poyzenfurter Jacob, Hofmann.  
 Kämmerer, oberster — in Kärnten f. Wildhaus.  
 — — — Österreich f. Ebersdorf.  
 Kammeramt in Steir 207/2, 14, 22.  
 Kammermeister f. Grewsnick Hanns.  
 Kirchtagsrecht 7/5.  
 Landeshauptmann in Krain f. Auersperg Hans v., Razianer Hanns.  
 — ob der Enns f. Hardegg Julius.  
 — in Steiermark f. Dietrichstein.  
 Landmarschall in Österreich f. Ebersdorf.  
 Landstanne zu Graz 207/8, 223/2, 255/5, 338/2, 3.  
 Landtschreiber in Steiermark f. Wuri.  
 Lemerspauß 178, 310/17.  
 Lichtgarn 60, 72, 100/5, 6.

Mäher (mader) 222, 245.  
 Marschallamt des Stiftes Salzburg 235.  
 — oberstes, in — Österreich 337/2.  
 Maß, Bettauer 158/10, 18, 19; 242.  
 — Eibiswalder 61/2.  
 — Grazer 323/3.  
 — Rindberger 310/17.  
 — Warburger 7/5, 358/6.  
 — Zellniger 158/11, 242.  
 Mehengereint 186/5.  
 Mühlschätten 238.  
 Rätke: Aischbach Leopold, Auersperg Johann, Auersperg Wilhelm, Pernegg Wilhelm, Pögl von Raiffenstein Sebald, Prager Ladislaus, Dietrichstein, Ernaug, Greifened Hanns, Harrach, Haug, Herberstein Wilhelm, Himmelberger Heinrich, Hofmann zum Grünpühl, Razianer Hans, Rabatsdorfer Bernhard, Reidberg Albrecht, Reidberg Hanns, Rottal, Rogendorfer, Schrott Ahasz, Schrott Wilhelm, Welzer Hanns, Windischgrätz Seifried.  
 Rechtspfennig 323/3.  
 Redemer (Redemer) 37, 39/2, 77/2, 5; 88/2, 270.  
 Richterrecht 77/2, 4, 91; 101/3, 202, 253/2, 268, 260/3, 362.  
 Robot 7/5, 100/1.  
 Sam Salz 323/3.  
 Schaffl = 2 Eimer 7/5.  
 Schafflehen (Scheflehen) 158/16, 19.  
 Schenkenamt in Steir 310/9.  
 — f. Erbschenkenamt.  
 Schnitter 222, 245.  
 Schützenhof 10/1, 82, 166, 173/2, 249/2, 4; 284/1, 296, 329.  
 Schützenhube 66, 86, 253/6.  
 Schützenlehen 10/1, 46/2, 79, 107, 168, 173/1, 209, 249/2, 284/1, 8; 329, 361.  
 Schwertfreund 159/6.  
 Selbgericht 147/1.  
 Stabelmeister, oberster — der Königin Anna f. Herberstein Wilhelm.  
 — K. Ferdinands I. f. Welzer Hans.  
 Steiermark, Hauptmann f. Pernegg Wilhelm v.

Steinäder 106/9.  
 Stertin 106/5.  
 Stiftsfennig 310/17.  
 Stroh 70, 72, 100/5, 6.  
 Truchseß f. Prager Ladislaus, Graben  
 Ulrich, Emerberg, Hardegg.  
 Truchseß, oberster in Kärnten, f. Krong  
 Konrad.  
 übermaß 106/9.  
 überziehamt auf den Salzrieden zu  
 Aussee 54/2.

Untermarschallamt von Steiermark  
 267/6, 16.  
 Wassereimer (Wasseremet), 15/3.  
 37, 39/2, 51/3, 62/2, 82,  
 88/2, 99, 142/1, 158/6, 9, 18;  
 187/2, 358/5.  
 Weinschant-Gerechtigkeit 9/4.  
 Wiesader 106/9.  
 Wurft 323/3.  
 Zainhammer 327.  
 Zehling, Har-, 7/5, 111/4, 310/17.  
 Zulehen 143/1, 222.

## Ergänzungen und Berichtigungen.

6/1 vgl. mit 158/2.  
 6/4 3. 6 v. o. lies: Sibing.  
 6/4 vgl. mit 255/5.  
 Der \* bei 7/2, 3, 4 u. 6 bedeutet,  
 daß die genannten Lehen nicht  
 ursprünglich landesfürstlich waren.  
 7/2 3. 2 v. u. lies: panwasser.  
 7/2 vgl. mit 14/1 u. 287/1.  
 7/5 d letzte Zeile lies: darauf.  
 11 vgl. mit 18 u. 328.  
 13/2 vgl. mit 350/5.  
 13/2 3. 10 u. 11 v. o. lies: Gembs.  
 14/1 vgl. mit 7/2 u. 287/1.  
 14/1 vorletzte Zeile lies: panwasser.  
 14/2 vgl. mit 85/1, 90/1, 143/3.  
 15/4 3. 1 v. o. lies: 1460—1465.  
 15/4 letzte Zeile lies: Drefingl.  
 15/4 vgl. mit 269/1.  
 18 vgl. mit 11 u. 328.  
 20/1 u. 2 vgl. mit 331/1.  
 23 vgl. mit 306/1.  
 25/1 vgl. mit 92/4, 119/2 und  
 158/12.  
 25/2 vgl. mit 257/7.  
 25/2 3. 3 v. o. lies: Zelnicz.  
 27/6 vgl. mit 161, 186/5, 319.  
 27/11 vgl. mit 263/2.  
 28/2 vgl. mit 229/2, 4.  
 32/1 vgl. mit 143/13 u. 158/4.  
 32/2 vgl. mit 175/3 u. 318/1.  
 33/1 vgl. mit 330/5.  
 33/3 vgl. mit 324.

33/9 vgl. mit 257/5; 317/3, 8, 9.  
 11 und 350/3.  
 34/2 ist gleich 33/5, daher zu streichen.  
 34/7 vgl. mit 202/1.  
 35/1 vgl. mit 350/6.  
 35/3 vgl. mit 42/4, 248/1.  
 35/6 vgl. mit 97/1, 350/6.  
 35/7 3. 7 v. o. lies: gelegen; auf.  
 35/7 3. 2 v. u. lies: Char, in des.  
 36 vgl. mit 341.  
 37 vgl. mit 39/2 u. 88/2.  
 39/2 vgl. mit 37 u. 88/2.  
 39/4 vgl. mit 360/3.  
 39/5 vgl. mit 88/2 u. 360/3.  
 39/6 vgl. mit 143/17.  
 40 vgl. mit 317/10.  
 42/4 vgl. mit 35/3, 248.  
 42/7 vgl. mit 158/15, 24.  
 44 vgl. mit 187/5 u. 243/1.  
 48 3. 5 v. o. lies: Marein.  
 51/1 vgl. mit 156/2 u. 218.  
 51/4 vgl. mit 286/2.  
 52/2 vgl. mit 165/6, 306/3 und  
 310/2.  
 52/4 vgl. 306/3.  
 55 vgl. mit 330/2.  
 57 3. 2 v. o. lies: Schenonitz.  
 60 vgl. mit 72, 100/5.  
 62/2 vgl. mit 343/5.  
 63 vgl. mit 310/16, 349.  
 64 vgl. mit 223/1.  
 65 vgl. mit 183/1.

- 69 vgl. mit 85 u. 87.  
 72 vgl. mit 60 u. 100/5.  
 73 3. 3 v. o. lies: *Corigen*, im  
*Abſchaf*.  
 77/1 3. 8 v. o. lies: *Roſtmitz* zu  
*Puſchl*, zu.  
 77/1 vgl. mit 106/3, 6.  
 77/2 3. 3 v. o. lies: *viſchwaide*.  
 77/2 u. 4 vgl. mit 268/1.  
 77/4 3. 8 v. u. lies: *Crumbet*.  
 77/5 3. 2 v. u. lies: 77/2.  
 78/1 u. 2 vgl. mit 80/1.  
 78/5 vgl. mit 214.  
 80/1 vgl. mit 78/1 u. 2.  
 81 vgl. mit 310/12.  
 82 vgl. mit 284/5.  
 82 Anm. 1 lies: *Hans Slawpacher*.  
 83 letzte Zeile lies: 3, 2, 59.  
 85/1 vgl. mit 14/2, 69, 87.  
 87 vgl. mit 69, 85.  
 88/1 vgl. mit 133/5, 262, 266/1.  
 88/2 vgl. mit 39/2, 5.  
 90/1 vgl. mit 14/2.  
 91/2 3. 3 v. u. lies: *Ar. 91/1*.  
 92/4 vgl. mit 25/1 u. 119/2, 3.  
 93 vgl. mit 225/1.  
 97/1 vgl. mit 35/6 u. 350/6.  
 100/5 vgl. 60 u. 72.  
 101/4 3. 4 v. o. lies: *der Fehſtricker*.  
 101/5 vgl. mit 280/1.  
 104/2 vgl. mit 171/4, 303/2 und  
 310/21.  
 106/3 u. 6 vgl. mit 77/1.  
 107 vgl. mit 361.  
 113 vgl. mit 351/4.  
 119/1 vgl. mit 111/3.  
 119/2 u. 3 vgl. mit 25/1 u. 92/4.  
 119/3 3. 3 v. o. lies: *Nickla* zu  
*Burmburg*, bei ſand *Werten* zu  
*Wimpach*.  
 120/1 vgl. mit 149.  
 122 3. 3 v. o. lies: *Oniening*.  
 122 vgl. mit 136 u. 301.  
 123/2 vgl. mit 299/5.  
 124/2 vgl. mit 335/2.  
 Als 126/1 iſt 129 zu ſetzen, 126/1  
 in 126/2, 126/2 in 126/3 zu  
 verbeſſern.  
 127 vgl. mit 285.  
 133/1 vgl. mit 211 u. 243.  
 133/3 vgl. mit 356.  
 133/5 vgl. mit 88/1, 262 u. 266/1.  
 136 vgl. mit 122 u. 301.  
 141/3 vgl. mit 241.  
 142/1 3. 2 v. o. lies: *Hoſſtätten*,  
 1 *Wiefe*.  
 143/1 c 3. 3 v. o. lies: in dem  
*Graben in der Depz*.  
 143/3 u. 11 vgl. mit 14/2 u. 85.  
 143/13 vgl. mit 32/1 u. 158/4.  
 143/17 3. 3 v. u. lies: *heiligin*-  
*trencz*.  
 143/17 vgl. mit 39/6.  
 144/1 3. 2 v. o. lies: *Peters pharr*.  
 144/5 vgl. mit 158/12, 19 u. 213.  
 148 vgl. mit 120.  
 150/1 vgl. mit 355.  
 154 vgl. mit 243/4.  
 156/2 vgl. mit 51/1 u. 218.  
 158/1 u. 2 vgl. mit 6/1 u. 177/1.  
 158/4 vgl. mit 32/1, 143/13.  
 158/10 vgl. mit 242.  
 158/11 3. 2 v. o. lies: *Sawerſchem*.  
 158/11 vgl. mit 213 u. 242.  
 158/12 3. 5 v. o. lies: *Wesnicz*, am.  
 158/12 vgl. mit 144/5 u. 213.  
 158/14 vgl. mit 280/1.  
 158/19 vgl. mit 144/5 u. 213.  
 159/2 vgl. mit 186/3.  
 161 vgl. mit 27/6, 186/5 u. 319.  
 165/2 vgl. mit 172/2, 4 u. 335/2.  
 165/3 vgl. mit 249/4.  
 165/6 vgl. mit 52/2 u. 306/3.  
 169/2 = 192; Anm. 2 iſt zu ſtreichen.  
 170 vgl. mit 212.  
 171/4 3. 5 v. o. lies: *Zirkniſtall*.  
 in *Kurſpach*, im *Onesſtall*.  
 171/4 vgl. mit 104/2, 303/2  
 u. 310/21.  
 172/2 vgl. mit 165/2, 4 u. 335/2.  
 172/4 vgl. mit 335/2.  
 175/3 vgl. mit 32/2 u. 318/1.  
 177/1 u. 5 vgl. mit 6/1 u. 158/2.  
 179/2 vgl. mit 184.  
 183/1 vgl. mit 65.  
 183/2 vgl. 261, 277 u. 343/4.  
 184 vgl. mit 179/2.  
 186/5 vgl. mit 27/6, 161 u. 319.  
 187/5 vgl. mit 44 u. 243/1.  
 189 vgl. mit 203.  
 191/1 u. 2 vgl. mit 304/6.  
 192 = 169/2.  
 193/1 3. 7 v. o. lies: *vormund*.  
 193/1 3. 3 v. u. lies: mit den von  
*Criſtina*.  
 193/2 3. 2 v. o. lies: *Straden*.  
 193/2 vgl. mit 299/5.

- 198/1 **3.** 3 v. u. lies: Buchpach,  
an der.
- 201/1 vgl. mit 290/1 u. 310/18.
- 202/1 vgl. mit 34/7.
- 202/2 vgl. mit 267/5.
- 203 vgl. mit 189.
- 207/1 vgl. 310/10 u. 14.
- 207/10 vgl. mit 324.
- 211/1 vgl. mit 133/1 u. 243.
- 212 vgl. mit 170.
- 213 **3.** 3 v. u. lies: zu Klappendorf.
- 213 vgl. mit 144/5 u. 242.
- 214 vgl. mit 78/5.
- 218 vgl. mit 51/1 u. 156/2.
- 220/2 **3.** 2 v. o. lies: mit den  
Nr. 220/1 genannten Lehen.
- 222 vgl. mit 245/1.
- 223 vgl. mit 64.
- 225/1 vgl. mit 93.
- 226 vgl. mit 334.
- 228/2 vgl. mit 351/3, 4, 6.
- 229/2, 4 vgl. mit 28/2, 4.
- 229/4 **3.** 5 v. u. lies: Garb, in dem.
- 230 vgl. mit 312/3.
- 236/1 lies: Mühle „ob dem Dorf“.
- 236/3 u. 4 vgl. mit 307.
- 237 vgl. mit 346.
- 242 vgl. mit 144/5, 158/10, 11;  
213.
- 243/1 vgl. mit 44 u. 187/5.
- Der \* zu 243/4 bedeutet, daß die  
genannten Lehen nicht ursprünglich  
landesfürstlich waren.
- 245/1 **3.** 1 v. u. lies: 222.
- 248/1 vgl. mit 35/3 u. 42/4.
- 249/4 **3.** 19 v. u. lies: in der  
Stenicz.
- 249/4 vgl. mit 165/3.
- 255/1 **3.** 4 v. u. lies: Rintall.
- 255/2 **3.** 2 v. u. lies: Bogau.
- 255/2 **3.** 1 v. u. lies: gelegen  
feschzig.
- 255/5 vgl. mit 6/4.
- 257/5 vgl. mit 33/9, 317/3, 8, 9,  
11 u. 350/3.
- Der \* zu 257/6 bedeutet, daß die  
Lehen nicht ursprünglich landes-  
fürstlich waren.
- 257/6 **3.** 3 v. u. lies: Diebing in der.
- 257/6 vgl. mit 266/4, 311/3,  
358/3, 4.
- 257/7 vgl. mit 25/2.
- 260/2 vgl. mit 288.
- 261 vgl. mit 183/2, 277 u. 343/4.
- 262 vgl. mit 88/1, 133/5, 6  
u. 266/1.
- 264 vgl. mit 308/6.
- 266/1 vgl. 88/1, 133/5, 6 u. 262.
- 266/4 vgl. mit 257/6, 311/3  
u. 358/3, 4.
- 267/21 **3.** 9 v. o. lies: Klabuethen,  
**3.** 14 v. u. lies: Pfen.
- 268/1 vgl. mit 77/2 u. 4.
- 268/8 **3.** 3 v. o. lies: 268/1.
- 268/9 **3.** 3 v. u. lies: 268/8.
- 271/3 **3.** 4 v. u. lies: Kuelben.
- 271/3 vgl. mit 350/10.
- 277 vgl. mit 183/2, 261 u. 343/4.
- 280/1 vgl. mit 101/5 u. 158/14.
- 282/8 **3.** 12 v. o. lies: Ganabig.
- 284/1 vgl. mit 296 u. 329.
- 284/5 vgl. mit 82.
- 285 vgl. mit 127.
- 286/2 vgl. mit 51/4.
- 287/1 vgl. mit 7/2 u. 14/1.
- 287/3 **3.** 3 v. u. lies: Ponensifh.
- 288 vgl. mit 260/2.
- 290/1 vgl. mit 201/1 u. 310/18.
- 292/4 vgl. mit 351/1.
- 296 vgl. mit 284/1.
- 299/5 vgl. 193/2.
- 301 vgl. mit 122 u. 136.
- 303/1 letzte Zeile lies: Onestaf.
- 303/2 vgl. mit 104/2, 171/4  
u. 310/21.
- 304/6 vgl. mit 191/1, 2.
- 306/1 vgl. mit 23.
- 306/2 **3.** 2 v. u. lies: Refnicz.
- 306/3 vgl. mit 52/2, 4; 165/6  
u. 310/2.
- 308/6 vgl. mit 264.
- 310/2 **3.** 11 v. u. streiche: 1 Hube.
- 310/2 **3.** 10 v. u. streiche: hat.
- 310/2 vgl. mit 52/2, 165/6  
u. 306/3.
- 310/10 vgl. mit 207/1.
- 310/12 vgl. mit 81/1.
- 310/14 vgl. mit 207/1.
- 310/16 vgl. mit 63 u. 349.
- 310/17 **3.** 2 v. u. lies: Trausdorff.
- 310/18 vgl. mit 201/1 u. 290.
- 310/21 vgl. mit 104/2, 171/4  
u. 303/2.
- 311/3 letzte Zeile lies: Steinger.
- 311/3 vgl. mit 257/6.
- 312/3 vgl. mit 230.
- 314 **3.** 3 v. o. lies: auf der Burg.
- 317/3 vgl. mit 33/9, 350/3.

- 317/4 3. 3 v. o. lies: Gremouflag.  
 317/8 u. 9 vgl. mit 350/3.  
 317/10 vgl. mit 40.  
 317/11 vgl. mit 350/3.  
 318/1 3. 4 v. u. lies: Wetsche-  
 niff.  
 318/1 vgl. mit 175/3.  
 319 vgl. mit 27/6, 161 u. 186/5.  
 324 vgl. mit 33/3 u. 207/10.  
 328 vgl. mit 11 u. 18.  
 329 vgl. mit 284/1 u. 296.  
 330/2 vgl. mit 55.  
 330/5 vgl. mit 33/1.  
 331/1 vgl. mit 20/2.  
 331/2 3. 3 u. 4 lies: Spissfeld, in  
 Gamliher pharr, bei sand Michel  
 am Meylberg samt der.  
 334 vgl. mit 226.  
 335/2 vgl. mit 124/2, 172/2 u. 4.  
 343/4 vgl. mit 261 u. 277.  
 343/5 3. 4 v. o. lies: Partein.
- 343/5 vgl. mit 62/2.  
 345/5 3. 3 v. u. lies: Suchen-  
 trunck.  
 346 vgl. mit 237.  
 349 vgl. mit 63 u. 310/16.  
 350/3 vgl. mit 317/3, 8, 9, 11.  
 350/5 vgl. mit 13/2.  
 350/6 vgl. mit 35/1, 6; 97/1  
 u. 143/17.  
 350/10 vgl. mit 271/3.  
 351/1 vgl. mit 292/4.  
 351/3 vgl. mit 228/2.  
 351/4 vgl. mit 113 u. 228/2.  
 351/6 vgl. mit 228/2.  
 355 vgl. mit 150/1.  
 356 vgl. mit 133/3.  
 358/3 vgl. mit 257/6, 266/4.  
 358/4 vgl. mit 266/4.  
 360/3 u. 5 vgl. mit 39/4, 5.  
 361 vgl. mit 107.  
 362 3. 2 v. u. lies: Florian, zu.

Veröffentlichungen  
der Historischen Landes-Kommission für Steiermark.

---

XVIII.

**Dr. Alois Lang,**

Professor am Diözesangymnasium in Graz und Mitglied der  
Historischen Landes-Kommission.

---

**Beiträge zur Kirchengeschichte der Steiermark  
und ihrer Nachbarländer  
aus römischen Archiven.**



**Graz 1903.**

---

Selbstverlag der Historischen Landes-Kommission.

---

Druckerei „Leykam“, Graz.

## Vorwort.

---

Die „Beiträge zur Kirchengeschichte der Steiermark und ihrer Nachbarländer“, die hiermit unter den Veröffentlichungen der Historischen Landeskommission für Steiermark ans Licht treten, sind genau genommen weder im Programm der genannten Kommission vorgesehen noch auch nur Nebenfrüchte einer von ihr geplanten Arbeit. Das Interesse aber, das diese römischen Archivalien für die heimische Geschichte in Anspruch nehmen, rechtfertigt ihre Einreihung in die genannten Publikationen hinreichend.

Das Land Steiermark ist in kirchlicher Hinsicht noch viel mehr als in politischer Jahrhunderte hindurch ohne eigene Bedeutung geblieben, ein Nebenland, ja der äußerste Zipfel dreier hochangesehener Diözesen: der Hauptteil bildete ein gutes Drittel des umfangreichen Salzburger Erzbistums, die Landschaft südlich von der Drau war die nordöstlichste Ecke des Patriarchats Aquileja und das Quellgebiet der Traun um Aussee gehörte der volkreichen Diözese Passau an.<sup>1</sup> Von den kleinen Bistümern, Schöpfungen der Metropolen, lag zwar Seckau ganz innerhalb des Umfanges des heutigen Herzogtums Steiermark (ein schmaler Streifen vom Seckauer Zinken bis zur Mur bei Wildon), aber schon das zweite heutige Landesbistum Lavant umfaßte ehemals zum kärntnerischen Hauptgebiet nur noch den größeren Teil des Ost- und Südabhangs des Koralpenzuges als zweite Diözesanhälfte. Ähnlich lagen die Verhältnisse in Bezug auf die ehemaligen Unterabteilungen des

---

<sup>1</sup> Zur näheren Information über die kirchliche Geographie der Ostalpenländer mit dem zur Provinz Salzburg gehörigen Bayern, Teilen Sachsens und Böhmens verweise ich auf die Kartenbeilage (1:750.000) meiner „Acta Salzburgo-Aquilejensia“, Band I, 1316 bis 1378 (herausgegeben von der Österreichischen Leogesellschaft in Wien, Verlag von „Styria“ in Graz), dessen Inhalt hier vielfach verwertet, dessen topographische Angaben vorausgesetzt werden. Die Abteilung I des Bandes I ist eben erschienen.



Salzburger Bistums, die Archidiakonate, von denen, um etwa die Verhältnisse des 15. Jahrhunderts herauszugreifen,<sup>1</sup> nur die Erzdiakonate der Oberen und Unteren Mark vollständig in der heutigen Steiermark lagen — die Grenze muß zwischen Röthelstein und Bärnegg gewesen sein — während das Enns- und Paltental dem Propst von Salzburg als Archidiakon unterstanden, das obere Murtal aber (das Katschtal schon einschließend) und der Lungau (mit einem großen Teil des übrigen heutigen Herzogtums Salzburg, sogar vom Talgau, bis über Tittmoning in Bayern hinaus?) zum Archidiakat Trans Thuronem (jenseits des Tauern) gehört haben sollen.

Wer demnach über bloße Lokalgeschichte hinausgehend eine Kirchengeschichte der Steiermark wenn auch nur in Hinsicht auf Verfassung und Verwaltung versuchen will, kann, je tiefer er in die Vergangenheit zurückgreift, um so weniger an den heutigen politischen Grenzen stehen bleiben. Das sei zur Motivierung des Untertitels dieser Publikation bemerkt. Damit ist freilich auch die Geltung des Namens Steiermark im Titel selbst beanständet, der aber im Hinblick auf die entschieden vorwaltende Materie dieser und etwa folgender „Beiträge“ und die publizierende Kommission doch seine Berechtigung findet.

In Ermangelung eines übrigen schon vor Jahren von der Österreichischen Leogesellschaft geplanten, aber aus Gründen, die außerhalb derselben lagen, bis heute nicht begonnenen kirchengeschichtlichen Organs sind der besseren Zusammengehörigkeit wegen hier auch einige Archivalien aufgenommen worden, deren Beziehungen zu dem in Rede stehenden Gebiete nicht ganz leicht zu formulieren sind. Keinen Anstand machten in dieser Hinsicht die den Metropolit und deshalb Ordinarius des größten Teiles von Steiermark betreffenden Nachrichten. Auch die von Kaiser Friedrich III. direkt oder indirekt herbeigeführten kirchlichen Verhältnisse können mit dem Zentrallande seines Hausbesitzes ganz gut verknüpft werden. Die Grazer Nuntiatur hatte ohnehin von Hause aus ein Territorium zu besorgen, welches mit dem staatlichen Begriff „Innerösterreich“ am entsprechendsten identifiziert werden muß. Die kirchliche Absperrung nach Ländern und Diözesen war der alten Zeit übrigens vollständig fremd und jene heute nur mehr in den blühenden Orden gewohnte Zusammensetzung aus Angehörigen der verschiedensten Länder, die auch im Weltklerus sicher noch die letzten Jahrhunderte des

<sup>1</sup> Vergl. die Matrikel im Notizenblatt, herausgeg. v. d. kais. Akademie in Wien, II (1852), S. 265 ff., 279 ff. Näheres darüber in meinen „Acta etc.“, I, Anhang.

Mittelalters überdauerte,<sup>1</sup> nötigt den Provinzialkirchenhistoriker ohnehin, auf Schritt und Tritt seine Blicke auch auf die Nachbarländer zu richten. Da Einleitung, Bearbeitung und Auswahl in Betreff der Konsistorialakten und der Supplikenregister gleichzeitig auch einer systematischen Behebung dieser archivalischen Schätze vorarbeiten sollen,<sup>2</sup> wurden auch historisch unwertigere, kanonisch aber interessantere vollständige Formeln in bescheidenem Maße mit aufgenommen, wobei selbstverständlich der territoriale Gesichtspunkt nicht allein maßgebend sein konnte.

Schließlich erfülle ich die angenehme Pflicht, den verschiedenen Archivs- und Bibliotheksvorstellungen in Rom und in der Heimat, deren freundlichstes Entgegenkommen ich im Vorwort zu „Acta Salzburgo-Aquilejensia I“ rühmend erwähnte, zu denen hier noch Fürst Mario Chigi in Rom und sein Bibliothekar, Professor (an der Sapienza) Cugnoni, kommen, auch an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen.

Graz, Weihnachten 1902.

*Der Verfasser.*

---

<sup>1</sup> Dazu bieten die Suppliken (unten IV) schon viele Beispiele; in annähernder Vollständigkeit für ein bestimmtes Gebiet führen dies die Benefizialurkunden meiner Acta I auf.

<sup>2</sup>) Vergl. das Programm in Acta I, Vorwort.

## I.

**Der Informativprozeß über Marx Sittich.**

(Erzbischof von Salzburg 1612—1619.)

Mit der Gefangennahme zu Gmünd in Kärnten (Ende Oktober 1611) war die fünfundzwanzigjährige Regierungstätigkeit des Salzburger Erzbischofs und Landesfürsten Wolf Dietrich von Raittenau abgeschlossen. Weder die enttäuschten Vertreter der kirchlichen Restaurationspartei in Österreich und Bayern noch der Kaiser, damals machtloser als je und von Wolf Dietrichs selbstsüchtiger Politik trotz vielfacher Umwerbungen abgestoßen, rührten eine Hand für ihn.<sup>1</sup> Nach vorübergehender Haft im Schlosse Werfen wanderte der Erzbischof in die Hohensalzburg, wo er bis zu seinem Tode (16. Jänner 1617), abgeschlossen von der Außenwelt, vielfach mit Bibelstudien beschäftigt, aus politischen Gründen gefangen gehalten wurde. Nachdem die Frage seiner Pensionierung durch die Dazwischenkunft des päpstlichen Nuntius Antonius Diaz in befriedigender Weise gelöst war, dankte Wolf Dietrich im Jahre 1612 ab (wahrscheinlich am 8. März),

---

<sup>1</sup> Doch hielten der Bayernherzog und das mit ihm verbündete Kapitel in Salzburg es für geboten, den Kaiser von der Notwendigkeit der Maßregeln nach „außweisung der hl. Canones und ihrer Statuten, auch des Stifts herkommen gemeß und wie sie es vor der päpstlichen Heiligkeit und bei E(urer) K(aiserlichen) M(ajestät) zu verantworten wissen und schuldig sein“ in sehr devoter Form zu verständigen. Codex Vaticanus lat. 6533, fol. 131 ff. lateinischer, fol. 134 ff. deutscher Text des Schreibens Maximilians von Bayern (1. November 1611) und des Salzburger Kapitels (16. November) an Kaiser Rudolf II. Über Wolf Dietrich s. K. Mayr-Deisinger, Wolf Dietr. v. R. Erzb. v. Salzburg 1587—1612, München 1886; Steinhauser, Regierung und Wandel . . . Wolf Dietrichs v. Salzburg, herausgeg. v. P. W. Hauthauser, Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde XIII; ebenda im Jahrg. 1902 Versuch einer Würdigung des Erzbischofs in seinem Verhalten zur Gegenreformation von Erben; Jos. Mayr, Des Erzb. W. D.'s Gefangennahme und Tod, Programm des k. k. Staatsgymnasiums in Salzburg 1876; Zauner, Chronik von Salzburg, VII.

und die Neuwahl seines Nachfolgers<sup>1</sup> konnte nun ungehindert stattfinden (18. März). Der neue Erzbischof Markus Sittich Graf von Hohenems war ein Verwandter des abgesetzten Kirchenfürsten, der eine Schwester (Helene) des Jakob Hannibal I. von Hohenems (Marx' Vater) zur Mutter hatte. Seine eigene Mutter Hortensia Borromea, Gräfin von Arona, war eine Schwester des berühmten Mailänder Erzbischofs, des heiligen Karl Borromäus, deren Ehe Papst Pius IV. als Oheim persönlich eingesegnet hatte.<sup>2</sup> In Rom beim Oheim, dem Kardinal Marx Sittich (gest. 1595) und dann in Ingolstadt (1588 ff.) erzogen, hatte der junge Sproß des damals auf dem Zenith seines Ruhmes befindlichen Grafengeschlechtes selbst nach dem Hingange seiner geistlichen Verwandten die Anwartschaft auf die höchsten kirchlichen Würden. Ernste Handhabung der Kirchengebote, der geistlichen Zucht, Beförderung religiöser Andachten, energisches Vorgehen gegen Prädikanten und ihren Anhang, Hebung von Bildung und Unterricht, die besonders durch die Gründung der Salzburger Universität erfolgte (Stiftungsbrief vom 20. September 1617, vorläufig bis 1623 Benediktinergymnasium nach dem Muster der Jesuitenschulen), und von Kunst, der er durch den großartigen neuen Dombau (Grundsteinlegung am 14. April 1614) und Errichtung von Kirchen und Schlössern (im ganzen 21 Neubauten) reichen Anlaß zur Betätigung gab, machen ihn zu einem der immerhin hervorragenderen Männer auf dem an bedeutenden Persönlichkeiten nicht armen Salzburger erzbischöflichen Stuhle.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Mayr-Deßinger, a. a. O., S. 175, Anm. 107, versprach einen „Bericht über diese merkwürdige Wahl“ zu bringen, der aber bis heute noch nicht erschienen ist. Für eine eventuelle Bearbeitung desselben mache ich hier aufmerksam auf Kodex 165, 35, F. 25, Bibl. Corsini (Rom, Sammelband), fol. 236—241: Instruktionen für Mons. Diaz, der von P. Paul V. an das Kapitel in Salzburg abgefertigt wurde, vom 9. Jänner 1612, und fol. 242—245: dessen Relation (vergl. Kiewning, Nuntiaturreports aus Deutschland IV, 1, S. XXX); ferner Reichsarchiv München, Literalien, Hochstift Salzburg, 37 1/2: Korrespondenz des Herzogs „Albrecht“ (doch wohl Maximilian?) von Bayern mit Erzb. Marx Sittich, seine Wahl und seinen Antritt betreffend, 1612. Die päpstliche Bestätigungsbulle vom 18. Juni 1612 ist im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien (Rep. IX 1).

<sup>2</sup> Bergmann, Denkschriften d. kais. Akad., phil.-hist. Kl. XI (Wien 1861), S. 18, 31 ff. Stammbaum der Hohenemser, S. 111.

<sup>3</sup> Zauner, Chronik von Salzburg VIII, 1—104; A. Wolf, Marx Sittich, Erzb. v. S., in Geschichtl. Bilder aus Österreich I (1878), S. 172 (bes. 185)—237; Loserth, die Gegenreformation in Salzburg unter d. Erzb. Marx Sittich, Mitt. d. Inst. f. österr. Gesch. XIX, 676 ff.; Bergmann a. a. O., Pichler, Salzburgs Landesgeschichte (1865), S. 434 bis 442. Über die ältere Gesch. der Salzburger Universität vgl. Sattler in den Stud. u. Mitt. des Ben.-Ord. II, III, IV.

In der Wahlbewegung galt Marx Sittich als bayrischer Kandidat gegen den Erzherzog Leopold; in einer geheimen Konvention mit Bayern sicherte er denn auch dem Herzog Maximilian I. eine weitgehende Bevorzugung des bayrischen Elementes in der Frage eines etwa zu ernennenden Koadjutors und der Erwählung der neuen Domherren zu, sowie er in der Wahlkapitulation den Eintritt in die Liga und die Ersetzung der Kriegskosten für die Expedition gegen Wolf Dietrich hatte versprechen müssen. Beides bot Anlaß zu Reibungen, die 1615 bald zu ernstern Zerwürfnissen geführt hätten.<sup>1</sup>

Über Sittichs gleichzeitige Zerfahrenheit mit dem Kapitel, von dem 1615 der Grazer Nuntius berichtet (s. u. IIa), sowie seinen hieraus entsprungenen Abdikationsgedanken ist bisher nur bekannt geworden, daß Max von Bayern ihn durch einen eigenen Spion überwachen ließ, um eine etwaige Nachfolge eines österreichischen Erzherzogs zu hindern.<sup>2</sup> Wie es scheint, war auch an dem ganzen Gerüchte nichts wahr.

Wir bringen hier den Informativprozeß, der anläßlich der Erhebung Marx Sittichs zum Erzbischof vor dem päpstlichen Nuntius in Salzburg abgehalten wurde. Das Original mit Notariatszeichen und Oblatensiegel befindet sich in der Bibliotheca Barberini in Rom (Ms. XXXIII 189); es ist ein Papierfaszikel mit ziemlich schmalen Blättern, nicht foliiert. Zur Sache vergl. unten III; ferner Concil. Trid. sess. XXII, cap. 2 u. XXIV., cap. 1, de reform., die Ergänzungen von Gregor XIV. „Onus ecclesiae“, 1591, Mai 5 (Bull. Rom. pont. ampliss. collectio V, 1, p. 268 n. 16), Urban VIII, 1627, Instruktion, ibid. VI, 1, p. 73, n. 234, und Bangen, die römische Kurie (1854) S. 468—475 (und Benedikt XIV. über den von der Propaganda zu leitenden Prozeß super qualitibus promovendorum, Bangen, S. 475—479). Über die älteste Form vgl. Sägmüller, Die Tätigkeit und Stellung der Kardinäle bis Bonifaz VIII. (1896) S. 68 ff.

<sup>1</sup> Wolf, P. Ph. Gesch. Kurfürst Maximilians I. und seiner Zeit, München 1807—1809, III, S. 142—159. Unter den 1613/14 ernannten Kanonikern waren allerdings die Mehrzahl Nichtbayern, ein Lamberger und ein Wolkensteiner. (Mezger Hist. Salisb. S. 1164). Es war aber auch unmöglich, den exorbitanten Forderungen Maximilians zu entsprechen, wenn Sittich nicht die bitterste Feindschaft mit dem Grazer Hofe heraufbeschwören wollte, den er durch den Bischof von Lavant nach seiner Weihe und Inauguration (7. und 8. Oktober 1612) seine vollste Ergebenheit berichten ließ als Angehöriger einer Familie, „die seit vielen hundert Jahren Gut und Blut (für das habsburgische Haus) gegeben“ hätte. Georgii Stoboei de Palmaburgo . . . Epistolae ad diversos, a Hieron. Lombardi primum vulgatae, nunc denuo recusae, Viennae, 1758, S. 295.

<sup>2</sup> Wolf, a. a. O. S. 153, Zauner, VIII, S. 57, 58.

Coram Illustrissimo et Reverendissimo Domino Antonio Diaz, Nuntio apostolico. Processus informationis super statu metropolitane ecclesie Salisburgensis et qualitatibus Illustrissimi et Reverendissimi Domini Marci Sittici ex comitibus ab Altaemps dicte ecclesie Salisburgensis electi.

Nicolaus Bonus notarius.

In nomine domini nostri Jesu Christi amen. Per hoc praesens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter etc.,<sup>1</sup> daß 1612, Ind. X., am 14. April u. s. w. Gegenwärtig waren der Notarius publicus, der diesen Prozeß niederschrieb, Mauritius Costa von Pontremoli, Diöz. Luni-Sarzana (Toskana), Lucas Cagliardi, Kleriker von Mallorca, Familiaren des Nuntius, der sich im Kloster St. Peter in Salzburg befand. Nach Erwähnung der Art der Vakanz und der päpstlichen Vollmachten an den Nuntius, den Verzicht entgegenzunehmen und dieses Examen vorzunehmen (letztere vom 30. März 1612), werden die Zeugen genannt, die gefragt werden sollen: Ernst Graf Wolkenstein, Dekan von Trient, Ulrich von Königsegg, Markwart (von) Freiberg, Wolfgang Wilhelm von Schrattenbach, der Scholastiker Heggenberg, sämtlich Domherren in Salzburg; ferner der päpstliche Protonotar Johann Curtius, die Doctores theol. Rupert Rotmair, Johann Aidendorfer, Johann Eigatel und der Substitut des Salzburger Konsistoriums Johann von Rosp.

Nach Aufzählung der Fragen, die zu stellen seien, und der Namen der Erschienenen, die beeidet wurden, beginnt die Einvernahme mit dem Datum 16. April 1612:

1. Markwart (von) Freiberg: a) Über den Zustand der Kirche: Die Diözese (Salzburg) ist za. 255 italienische Meilen lang und reicht ungefähr bis zur Stadt Graz und über Mühldorf in Bayern hinaus; ihre Breite beträgt

<sup>1</sup> Da der Informativprozeß gerade nicht über sehr wichtige An gelegenheiten Aufschluß gewährt, mag ein Auszug aus demselben genügen. Zur Vergleichung sei auf andere, aus kürzeren Aufzeichnungen geschöpfte Informativprozesse hingewiesen, welche im Drucke vorliegen: J. Korzeniewsky, *Excerpta ex libris manuscriptis Archivi Consist. Romani* 1409—1590 in *Analecta Romana* (Scriptores rer. Polonicarum XV) 12 Prozesse für Polen, S. 5—23 (mit Aufzählung der sie enthaltenden Handschriften des Konsistorialarchivs bis 1627); Friedensburg, *Informativprozesse über deutsche Kirchen in vortridentinischer Zeit* (Quellen u. Forschungen aus italien. Arch. u. Bibl. hrsg. v. k. Preußischen hist. Inst. in Rom, I, 165—203), darunter für Wien 1513 (S. 168—174), Brixen 1539 (S. 182—183), Freising 1540 (S. 184—185), Laibach 1543 (S. 185—187), Regensburg 1548 (S. 197—199); Ehse im *Pastor bonus* (Trier) 1900, S. 226—233 (f. Erzb. Jak. v. Eltz 1567).

200 italienische Meilen von Kufstein bis Admont.<sup>1</sup> Der Umfang ist so groß, daß man ihn nicht wissen kann. Es befinden sich viele hohe Berge und Täler in der Diözese. Besonders in Salzburg ist sehr gesunde Luft und entsprechende Fruchtbarkeit, Getreide und Fleisch. Die Einwohner sind meist katholisch, obwohl in Steiermark und Kärnten einige ketzerische Adelige und Kalviner, im Lande des Erzherzogs (sic!) viele Ketzler wohnen. Das Volk aber ist katholisch<sup>2</sup> und entsprechend devot.

Die Stadt Salzburg zählt mit ihren Vorstädten za. 1400 Feuerstätten; im übrigen weltlichen Besitz des Erzbischofs sind acht Städte, fünf<sup>3</sup> im Lande (provincia), drei außerhalb (Mühldorf, Friesach, St. Andrä), viele Schlösser, Dörfer (villae) und Lehengüter auch außerhalb des Bereiches seiner kirchlichen Jurisdiktion. Von den acht (aufgezählten) Suffraganen seien die vier kleineren aus der erzbischöflichen Mensa gegründet worden, daher ihre Besetzung und Bestätigung Sache des Erzbischofs.

b) Über die Kathedralkirche: Der obere Teil der Domkirche ist vom Feuer zerstört worden; der frühere Erzbischof hatte sie dann ganz abtragen lassen mit der Absicht, eine neue zu bauen, wie ja auch die geänderte Form und der neue Grundriß beweisen.<sup>4</sup> Die frühere Kirche war den heiligen Petrus, Paulus und Rupertus geweiht; sie sei vom heiligen Virgil erbaut worden, wie man in seiner Vita liest (sic!). Beim Brande war der Zeuge nicht anwesend.

c) Über die Dignitäten, Kanonikate, Benefizien: Die erste Dignität nach der erzbischöflichen ist die Propstei oder das Erzdiakonat mit dem Rechte, Stab und Mitra zu tragen. Die jährlichen Einkünfte der Propstei betragen samt dem

<sup>1</sup> Sic! Vgl. die Karte bei Acta Salzburgo-Aqu. I, nach der die Ostwestausdehnung bis etwa 248 km, die Nordstüdausdehnung bis 132 km reicht. Die italienischen Meilen haben verschiedene Längen nach den einzelnen Landschaften, 1·4 bis 1·8 und mehr Kilometer.

<sup>2</sup> Vgl. Zauner, Chronik, VIII, S. 39: Wenn man (die „nicht-katholischen“ Gebirgsbewohner Salzburgs) fragte, warum sie Protestanten heißen wollten, wußten sie nichts anders zu antworten, als daß sie nicht römisch-katholisch wären. Die wirklich „protestantischen“ Untertanen zählten während Sittichs „Gegenreformation“ doch nur nach Hunderten. Vgl. Loserth a. a. O.

<sup>3</sup> Salzburg, Radstadt, Hallein (vom welschen Schreiber Ale. geschrieben), Laufen und Tittmoning.

<sup>4</sup> 1598, Dez. 11, war das Dach vom Feuer zerstört worden; 1599, Jänner 18, begann der Erzb. Wolf Dietrich die ganze Kirche abtragen zu lassen. Mezger, Hist. Salisbg., S. 651 ff. Der Grundstein zum neuen Dom wurde erst am 15. April 1610 gelegt. Mayr-Deisinger a. a. O., S. 42.

Erträge des damit verbundenen Kanonikates etwa 3000 Gulden oder etwas mehr. Der zweite Dignitär, der Dekan, hat eine doppelte Präbende, also jährlich über 2000 Gulden. Der Scholastikus bezieht außer seiner Präbende noch jährlich 150 Gulden. Der Kustos (d. i. der Zeuge selbst) bezieht außer der Präbende noch jährlich etwa 300 Gulden. Die 24 Kanonikate haben eine Gesamteinnahme von jährlichen 20.000 Gulden, die unter die Anwesenden und Dienstleistenden verteilt werden. An der Domkirche seien auch zwei Rektoren, von denen jeder monatlich von der erzbischöflichen Mensa 20 Gulden beziehe; sie müssen Graduierte sein; ihre Aufgabe sei die Leitung des Gottesdienstes im Chöre. Außerdem sind 18 Vikare, welche zu allen Horen und zur Zelebrierung der Messen verpflichtet sind. Sie erhalten monatlich 12 Gulden von der erzbischöflichen Mensa. Die 12 Choristen oder Sänger, fast alle Laien, müssen ebenfalls bei allen Horen gegenwärtig sein und beziehen aus derselben Mensa monatlich 5 Gulden, die auch die Ministranten bezahlt, nämlich viere (Laien) monatlich (doch nicht je?) 2 Gulden 40 Kreuzer und vier anderen 2 Gulden. Sie müssen bei der Messe dienen. Derselbe Fond bezahlt endlich noch monatlich 2 Gulden den acht Knaben, welche die Antiphonen singen müssen, während die drei Sakristane jährlich je 4 Gulden beziehen und (dazu noch?) vom Kustos nach ihrem Verdienst entlohnt werden. Von den zwei Organisten lebt der eine von der erzbischöflichen Mensa, der andere erhält an den hohen Festtagen etwas vom Kustos.

An der Domkirche sind verschiedene Benefizien und Kaplaneien — folgt ihre Aufzählung<sup>1</sup> — deren Einkünfte verschieden sind, und von diesen habe ich keine wahre Kenntnis. Praebendae poenitentialis et theologalis (sic!), wie das Konzil von Trient befiehlt, waren, soweit ich weiß, nie an der Kathedrale, wohl deshalb, weil Erzbischof und Konsistorium, im Besitze der nötigen Vollmachten, zur Osterzeit für die vorkommenden Gewissensfälle immer vier (Priester) bestimmen, denen „vom Erzbischof und vom Konsistorium sukzessive die Vollmachten“ erteilt werden.

d) Über Gottesdienst: In der Salzburger Kirche besteht der römische Ritus vermehrt um einige eigene Feste und Zeremonien an einigen Tagen des Jahres, welche seit unvor-

<sup>1</sup> Es werden ohne Ordnung und ohne Angabe der Verleiher 16 Benef. aufgezählt. Von der Liste bei Mezger, Hist. Salisb. S. 1111/2, fehlen: s. Gertr., ss. Trinit. u. d. Welspergsche Benef., s. Greg. ist nur einmal genannt. Dagegen ist hier noch ein Benef. „confraternitatis sacerdotum“ aufgezählt, das bei Mezger zu fehlen scheint, außer es trägt dort etwa einen anderen Namen.



denklichen Zeiten nach dem Obsequiale Salisburgense, das die Zeremonien beschreibt, beobachtet wurden. An jedem Tage werden in der Domkirche die kanonischen Tagzeiten und zwei Ämter, eines von den Patronen der genannten Kirche, ein anderes von der feria occurrens, gesungen. Als Kathedralkirche dient jetzt die Pfarrkirche zur heiligen Maria.

Außerdem werden täglich 10 bis 12 stille (*parvae*) Messen gelesen; jeden Donnerstag findet eine Prozession mit dem Allerheiligsten innerhalb der Kirche statt, jeden Samstag wird das *Salve Regina* gesungen, an jedem Festtag findet am Nachmittag eine Predigt statt; nach den Erfordernissen der Zeiten werden noch andere fromme Andachtsübungen abgehalten.<sup>1</sup>

Die Domherren sind nach einer uralten Gewohnheit und nach der Bulle Leos X. (1514) verpflichtet, ein Drittel des Jahres zu residieren. Wenn sie während dieser Zeit dem Gottesdienste nicht beiwohnen, verlieren sie die täglichen Distributionen jenes Tages, welche dafür unter die Anwesenden verteilt werden. Ihr Betrag erreicht an einem *festum duplex* 10 Gulden, *festum semiduplex* 5 Gulden, für alle Gegenwärtigen, an den dies *feriales* erhalten sie eine Kleinigkeit.

e) Über die Seelsorge: Der Seelsorge an der Domkirche stand immer ein Kanonikus vor; sie wird jetzt ausgeübt durch zwei Weltgeistliche, welche auf den Wink des Erzbischofs und des Konsistoriums amovibel sind.

f) Über die kirchlichen Einrichtungen: Die Sakristei ist entsprechend mit gottesdienstlichen Erfordernissen versehen. Die nötigen kostbareren Pontifikalien befinden sich im erzbischöflichen Palaste. Chor, Orgel und die vier Glocken sind jetzt in der Marienkirche. Der Friedhof des Domes ist nicht mehr im Gebrauch (*in rerum natura*), wohl aber ist außer den Friedhöfen von St. Peter und von Mülln ein sehr stattlicher Friedhof jenseits des Flusses.

g) Über die Reliquien: Die Domkirche besitzt Reliquien von den heiligen Rupert, Virgil, Martin, Erasmus und von vier anderen, teilweise nur Stücke der heiligen Leiber; sie werden jetzt vor einer immer brennenden Lampe in der Magdalenenkapelle des erzbischöflichen Palastes aufbewahrt. Die in der Sakristei der Marienkirche aufbewahrten Reliquien stammen zum

<sup>1</sup> Vergl. die teilweise ausführlicheren Mitteilungen Mezgers (*Hist. Salisburgensis*, S. 1112 (3), der nur acht Jahrzehnte später schrieb (1692). Mehrere religiöse Vereine wurden von Marx Sittich selbst gleich am Beginne seiner Regierung eingeführt. Pichler, Salzburgs Landes-Gesch., S. 436.

größeren Teile von unbekannten Heiligen oder Seligen. Ebendort werden an Festtagen andere dort aufbewahrte eingefaßte Reliquien auf den Altar gestellt.

h) Über die erzbischöfliche Wohnung: Der Erzbischof besitzt viele Paläste, einen, der sehr schön (insigne) ist und viele Bequemlichkeiten bietet, so daß jeder große Fürst darin wohnen könnte, einen anderen, der noch nicht vollendet ist, einen dritten auf der anderen Seite des Flusses mit einem Lustgarten, der sehr zur Erheiterung geeignet ist, außerdem noch viele andere in den verschiedenen Orten seines Fürstentums, wie in Hallein (Alae!), Laufen und a. a. O.

i) Über die Einkünfte des Erzbistums: Der Erzbischof kann jährlich mit Abzug der Ausgaben mehr als 300.000 Gulden einnehmen,<sup>1</sup> und zwar besonders von der Salzgewinnung, dem Bergbaue auf Gold, Silber, Eisen und Kupfer (aes), ferner aus Lehengütern und der Gerichtsbarkeit, welche gegen bestimmte Abgaben weiter verliehen werden, aus Wein-, Getreide- und dem Durchgangszoll von Waren. Getreide und Wein wird noch an verschiedenen Orten gesammelt. Die Ausgaben machen eine große, nicht näher bekannte Summe aus und bestehen in den 24.000 Gulden, welche für den resignierten Erzbischof bestimmt sind, ferner in den verschiedenen Summen, die der Erzbischof für die Seminare, die Kirchendiener, Hofhaltung, Reichssteuer, für das Kapitel und die Schuldenzahlung ausgibt.

j) Über kirchliche Institute: In der Stadt Salzburg ist keine Kollegiatkirche, aber drei Pfarren: zur heiligen Maria, in Mülln, wo Augustiner, im Bürgerspital, wo ein stets amovibler Weltgeistlicher die Seelsorge ausübt. Männerklöster sind vier: St. Peter (O. S. B.), s. Maria (Ord. conv. s. Franc.), Mülln (O. s. Aug.), s. Bonaventura (O. Cap. s. Franc.). Frauenkloster nur eines: s. Ertrud (O. S. B.). Es gibt ferner eine sogenannte Priester- und eine Allerseelenbruderschaft, deren Mitglieder kein eigenes Kleid tragen, vier Spitäler: Bürgerspital, zu den heiligen Sebastian, Eberhard und ein Leprosenspital. Das einzige Seminar hat jährliche Einkünfte von 1200 Gulden, wozu der Erzbischof noch jährlich ein bestimmtes Maß an Wein, Getreide, Brot und Holz beisteuert. In demselben wohnen 12 Alumnen, 1 Rektor, 3 Lektoren, 2 Diener; der Ökonom wohnt außerhalb. Die Wohnung ist entsprechend, aber noch nicht ausgebaut. Die Kapelle ist der heiligen Magdalena geweiht.

<sup>1</sup> Vgl. hiezu meine Acta Salzburgo-Aquilejensia I, S. LIII, Anm. 3.

k) Über den Umfang: Zeuge beruft sich auf seine obige Aussage (a), mehr weiß er nicht.

l) Über die Vakanz des Erzbistums: Vor einem Monat hat Wolfgang Theoderich in die Hände des Papstes Verzicht geleistet. Die Urkunde hat er selbst im Kapitel gesehen.

m) Über die Eigenschaften des zu Promovierenden: Der Zeuge lernte Marx Sittich vor 11 Jahren in Rom kennen, als er dort war, um an Papst Klemens VIII. (gest. 1605) die Servitien zu zahlen; er hatte nie Feindschaft gegen ihn, aber auch keine Vertraulichkeit, obwohl sie Freunde und im vierten Grade verwandt sind. Wie er gehört, ist M. S. in der Diözese Konstanz geboren, und zwar, wie er aus hinreichend beglaubigten Protokollen aus der Zeit seiner Aufnahme ins Kapitel im April 1589 (sic!) sah, aus verheirateten, adeligen und katholischen Eltern; wie er ferner einer öffentlichen Urkunde entnahm, die bei der Aufnahme unter die stimmberechtigten Kanoniker im September 1602 ausgestellt wurde, kam er im Juni 1574 zur Welt; 1602 mußte er demnach wenigstens Subdiakon gewesen sein. Über die Kenntnisse des Kandidaten in den kirchlichen Zeremonien weiß Zeuge nichts anzugeben. In Leben und Handeln, Glaube und Sitte genießt er einen guten Ruf. Klugheit und Ernst ist aus seinen bisherigen Handlungen zu erschließen. Jene Kenntnisse, die er für das christliche Volk wissen muß, besitzt er ohne Zweifel, wie er in verschiedenen Gesprächen bewiesen hat. Wie lange er studiert habe,<sup>1</sup> weiß Zeuge nicht anzugeben. M. S. war ehemals Propst zu Konstanz, wo er klug und sparsam war, ein Schloß kaufte und den Palast der Propstei restaurieren ließ. Wie er sich in der Seelsorge betragen hat, weiß der Zeuge nicht; er erklärt aber, nie von einem Ärgernisse des Erwählten in Bezug auf Glaube, Sitte oder Lehre gehört zu haben, noch von einem Defekt des Geistes oder Körpers oder sonst ein Hindernis zu wissen. Er glaubt also, daß der Erwählte tauglich ist zum Erzbischof. Deposuit etc. Die 12. (sic!) April. 1612.

<sup>1</sup> Die Vorsicht dieser Äußerungen ist interessant. Auch Maximilian von Bayern beruhigt den Vorwurf, Sittich soll nicht studiert sein, er habe zu wenig im Kopf (während ihm Eitel Fritz von Zollern zu geschreit war), mit dem Hinweise auf seinen guten natürlichen Verstand. Wolf, Gesch. Kurfürst Maximilians I., III, 145. Um 1585 studierte er, allerdings fast noch ein Knabe, durch 1½ Jahre im Collegium Germanicum in Rom, Steinhuber, Gesch. d. Coll. Germ. (1895) I, 163; I, 299: er sei kaum ein Jahr dort gewesen; später war er in Ingolstadt, wo er 1588 immatrikuliert wurde als Canon. Salisbg. (Annales Ingolstadensis Academiae, contin. Mederer, 1782, II, S. 111). Auch in der Liste der Kanoniker bei Mezger ist er schon 1588 aufgeführt.

2. Ernst (Graf) Wolkenstein, 53 Jahre alt, erklärt nach ähnlicher Beantwortung von elf Fragen: er kenne den Erwählten schon lange — in Augsburg — in Salzburg — in Regensburg (von zirka 1595 angefangen) — in Trient und hier in Salzburg... und habe oft mit ihm gesprochen... Die 17. Apr. 1612.

3. Wolfgang Wilhelm (von) Schrattenbach, aus Graz, 31 Jahre alt, deponiert ähnlich auf eine Anzahl Fragen. Zur elften Frage wies er die *designatio archidioecesis* vor, die ins Protokoll eingeschaltet wurde:

a) Erzdiakonate 9: Salzburg, Lungau, Baumburg, Gars, Chiemsee, Obersteier, Untersteier, Oberkärnten, Unterkärnten.

b) „Abteien“ 19: St. Peter in Salzburg, Michaelbeurn, Seeon, St. Veit a. d. Rot, Admont, St. Lambrecht (exempt), Ossiach, St. Paul, alle O. S. B., Raitenhaslach (exempt), Reun, Viktring, O. Cist.; Frauenklöster: Nonnberg, Chiemsee, Judenburg,<sup>1</sup> Göß, St. Georg am Längsee alle O. S. B., Kirchherg, O. s. Aug. u. Graz O. Praed., beide unter Priorissen; ferner „vulgo Hochmaister in Spital“<sup>2</sup> in Carinthia, quem locum nunc P. P. S. S. Jesu occupant, sunt exempti et subsunt superioribus sui ordinis.“

c) Regular- und Säkularpropsteien 21: an der Domkirche in Salzburg, Högelwörth (augenblicklich von Weltgeistlichen besetzt), Gars, Baumburg, Chiemsee,<sup>3</sup> Reichenhall, Au, Pöllau, Rottenmann, Voralpe, Berchtesgaden (nunc exempta), Altötting, Völkermarkt, Maria Saal, St. Moriz in Friesach, Virgilienberg ebendort, Gurnitz, Maria Wörth, praepositura Hurmacensis in Carinthia<sup>4</sup> und Griffen (exempta). Das gibt aber nur 20 bzw. 19.

d) Regularklöster ohne Propsteien: Salzburg: Kapuziner, Franziskaner-Minoriten, Augustiner; Graz: Kapuziner, Dominikaner, Franziskaner-Minoriten, Clarissen; Judenburg: Franziskaner; Friesach: Dominikaner.

<sup>1</sup> O. S. B.! Gemeint ist wohl das Clarissenkloster in J. Bemerkt sei, daß die Reihenfolge der Klöster im Originale ungeordnet ist.

<sup>2</sup> Recte Millstatt bei Sp., welches schon vor 1600 dem Jesuitenkolleg in Graz übergeben worden war. Päpstliche Bestätigung 1600, Jänner 28. Krones, Gesch. d. Universität Graz, S. 12; eingehender Peinlich, Jahresber. d. (L.) Staatsgymnasiums in Graz, 1869, S. 47 bis 55.

<sup>3</sup> Gehört aber zur Diözese Chiemsee.

<sup>4</sup> Sic! So etwas existierte nie. Vergleiche auch die Karte zu Acta Salzburgo-Aqu. I. Soll es etwa eine Wiederholung von Gurnitz (Gurnocens.) sein? Hieran schließt sich im Originale (also vor Griffen): Praepositurae non sunt amplius in usu, was wohl heißen soll: mehr Propsteien existieren jetzt nicht?

e) Pfarrkirchen in der Diözese: 415; sie verteilen sich nach den oben (a) genannten Archidiaconaten: 45, 11, 20, 36, 11, 87, 91, 29, 85. Die 7. (sic!) April.

Joh. Curtius erklärt, er hätte diese Nota herausgeschrieben aus verschiedenen Büchern. Die 11. April. Dasselbe erklärt in Gemeinschaft mit ihm getan zu haben (der fünfundvierzigjährige):

4. Joh. Rosp: er lernte den Erwählten vor zehn Jahren in Rom kennen. Die 18. April.

5. Ulrich Baron von Königsegg (Kinsek), 67 Jahre alt. Die 17. April. Die Aussagen dieser beiden sind kurz und belanglos.

6. Joh. Curtius, 50 Jahre alt, aus Murnau in Oberbayern, erklärt unter anderem, M. S. sei 1602 in der erzbischöflichen Kapelle zum Subdiakon geweiht worden. Die 17. April.

7. Rup. Rotmair, 36 Jahre alt,

8. Joh. Ahendorfer (s. o. Aid.), 28 Jahre alt, aus der Konstanzer Diözese, deponieren wenig, alle: Die 18. April. 1612.

Den Schluß des Informativprozesses bildet die notariell aufgenommene Eidesformel des Erwählten, die er am 26. April vor dem Nuntius ablegte.

Datum Salisburgi in monasterio s. Petri O. S. B. in cubiculo nostrae solitae residentiae hac die 26. Aprilis 1612.

A. Diaz, Nuntius m. p. apostolicus.

Ita est. Nicol. Bonus notar. rogatus.

Siegel des Nuntius, Notariatszeichen mit BNV, semper fidelis.

## II.

### Aus den Registerbüchern der Grazer Nuntiatur.

Beiträge zur Geschichte der katholischen Reformation  
im 17. Jahrhunderte.

Zu den Päpsten, welche um die Durchführung der tridentinischen Reformdekrete sich große Verdienste erwarben, muß Gregor XIII. (1572—1585) in erster Linie gezählt werden. Zwei Ereignisse von einschneidender Bedeutung für diese seine Tätigkeit fallen schon in den Anfang seines Pontifikates, die Wiederbelebung der Congregatio Germanica, die schon 1568 zur

Beratung über die Mittel zur Wiedergewinnung der von der Kirche Abgefallenen ins Leben getreten, aber bald wieder eingeschlafen war,<sup>1</sup> und die Erweiterung und sicherere Fundierung des Collegium Germanicum.<sup>2</sup> Ein dritter Schritt folgte in Bälde, die Errichtung mehrerer Nuntiaturen neben der bisherigen am Kaiserhofe in verschiedenen deutschen Landesgebieten. Zwar waren vorher schon Versuche zu einer Reform der kirchlichen Zustände unserer Länder im päpstlichen Auftrage gemacht worden; 1569 hatte Commendone die Diözesen Passau und Salzburg zu visitieren und zu reformieren angefangen.<sup>3</sup> Aber trotz der 1569 für die Durchführung der Konzilsanordnungen gehaltenen Provinzialsynode in Salzburg<sup>4</sup> griffen energischer erst die von Gregor XIII. geschickten Nuntien ein: Der Dominikaner P. Felician Ninguarda, 1577 ff. Bischof von Scala, dann von S. Agatha de' Goti, als Visitor, der sich das volle Vertrauen des Erzbischofs Johann Jakob erwarb, und die für Süddeutschland ernannten Nuntien, zuerst (1573 ff.) Graf Bartholomaeus von Portia.<sup>5</sup> Er starb als Nuntius in Prag 1578. 1580 wurde, als

<sup>1</sup> Schwarz, Zehn Gutachten über die Lage der kathol. Kirche in Deutschland (1573/6) nebst dem Protokolle der deutschen Kongregation (1573/8) als II. Teil seiner Briefe und Akten z. Gesch. Maximilians II., Paderborn 1891, S. X ff.; einige Ergänzungen dazu von Schellhaß, Nuntiaturberichte aus Deutschland, III, 3, 1896, S. XIV ff. Demnach gehören die Vorbereitungen zu diesen beiden Aktionen noch dem Jahre 1572 an.

<sup>2</sup> Kardinal Steinhuber, Gesch. d. Collegium Germanicum Hungaricum in Rom, I, 1895, S. 85 ff.

<sup>3</sup> Starzer, Blätter des Ver. f. Ldk. v. Niederösterreich. 1892, S. 156–168, und M. Mayr, Studien u. Mitt. des Ben.- u. Cist.-Ord. 1893, 385–398, 569–589. Gleichzeitig visitierte der Graf Portia, Abt von Moggio, die Diöz. Aquileja. Sein Bericht (in Udine) erwähnt v. Schellhaß, Nuntiaturber. III, 3, S. XX, Anm. 2.

<sup>4</sup> Dalham, Consilia Salisburgensia, S. 348–556 (563).

<sup>5</sup> Über Ninguarda vergl. Schwarz a. a. O., S. XXIX, Schellhaß a. a. O., S. XV, XXV, XXX, LXVI und die dort verzeichnete Lit. Seine Visitationsberichte, 1572–1577, gibt Schellhaß heraus, Quellen und Forschungen aus ital. Arch. u. Bibl., herausg. v. preuß. hist. Instit. in Rom, I–V; Schlecht, Röm. Quartalschr. 1891, 62 ff., 124 ff. für Eichstädt, aber auch a. O. (S. 68 Freising); P. Bruno Albers, Zur Reformgesch. d. Benediktinerordens im 16. Jahrh., Stud. u. Mitt. a. d. Ben.- u. Cist.-O. 1900, S. 197 ff., 1901, S. 113 ff., 334 ff., über Felicians Visitationen in Niederburg (Passau, 1581, 1583), Tegernsee u. Nonnberg (Salzburg) 1581, Jahrgang 1902, S. 126–154, Ninguarda 1572–77 in österr. Kl. (inhaltlich = Schellhaß); Portias Aufträge beschränkten sich anfangs nur auf die Salzburger Kirchenprovinz, Schwarz, S. XXXIX, Anm. 1, Schellhaß, S. 17–34, das sind die Länder der Fürstenhäuser in München, Innsbruck, Graz und Salzburg selbst. Die beiden Österreich blieben unter dem Wiener Nuntius. Ninguarda bekam auch in Böhmen und

der vorher in Aussicht genommene Bischof von Nepi und Sutri vorzeitig starb, Germanico Malaspina, Bischof von S. Severo, als Nuntius „ordinarius“ nach Graz geschickt an den Hof des Erzherzogs Karl II., der vom Bruder und Schwager eben vermocht wurde, dem Kampfe mit seinen Ständen um die Zugehörigkeit des Volkes eine energischere Wendung zu Gunsten der katholischen Kirche zu geben.<sup>1</sup> 1584, im November, erhielt er in Johann Caligari, Bischof von Bertinoro, einen Nachfolger, während Malaspina selbst an den kaiserlichen Hof übersiedelte.<sup>2</sup> Ihm folgten 1590 Graf Hieronymus von Portia, Bischof von Adria, gegen Ende 1606 Johann B. Salvago, Bischof von Luni-Sarzana, 1610 Dez. bis 1613, Dez. 16 (s. u.), Petrus Antonius de Ponte, Bischof von Troja, 1613 ff. Erasmus Paravicini, Bischof von Alessandria.<sup>3</sup>

Die Registerbücher dieses letzteren finden sich in der Biblioteca Chigi in Rom und füllen folgende Bände (Quart, durchschnittlich 200 Blätter, klein und eng beschrieben): M III 74:1613, Sept. 4, bis 1615 Dez.<sup>4</sup> — M III 75: 1616, Jänner

Mähren zu tun. 1578 wirkte er vorzugsweise in der Schweiz, kam aber 1579 noch einmal nach Graz; Mayer, *Das Konzil von Trient und die Gegenreformation in der Schweiz* (1901), I, S. 109 ff., 223 (aus Steffens und Reinhardt, Briefe des Nuntius J. Fr. Bonhomini, noch nicht erschienen). 1588 bis zu seinem Tode 1595 war er Bischof von Como, wozu auch seine Heimat (Morbegno im Veltlin) gehörte. Vier Jahre hatte er in Wien Theologie gelehrt, war dann Rat des Erzbischofs von Salzburg und dessen Gesandter auf dem Konzil von Trient, an Kaiser Ferdinand, an den Papst u. a. geworden. Vgl. Leu, *Helv. Lex. Bd. 14*, S. 143; Theiner, *Annales eccl. I*, p. 19, 105 ff., 489, 492 ff.

<sup>1</sup> Über den Anfang der Grazer Nuntiatur vergl. Schwarz a. a. O., S. XXXVIII—XLI, Hansen, *Nuntiaturberichte aus Deutschl. III*, I, Exkurs, S. 715—730 (über Portia noch zu vergl. S. 4—9), Theiner, *Annales ecclesiastici III*, 135, auch hier unten Beil. 1 und Anm.

<sup>2</sup> Hansen a. a. O., S. 730, Anm. 3; Schuster, *Fürstbisch. Martin Brenner*, 1898, S. 647.

<sup>3</sup> Schuster a. a. O., S. 650, 655, 658, 659. Ich schreibe Salvago, wie ihn mein Registerband konsequent nennt und er selbst in einem Ablassbrief schreibt, Wichner i. d. Beitr. z. Kde. steiermärk. Geschqu. XVIII, 41. Starzers Liste der Grazer Nuntien (Mitt. d. bist. Ver. f. Steierm. XLI, S. 119, Anm. 11) ist irreführend.

<sup>4</sup> Titel: Registro delle lettere al Signor Cardinale Borghese nella Nuntiatura di Gratz dal 1614 insino al 1616 (rückwärts) und auf dem vorderen Deckel: Registro delle lettere, che si scrivono all' Ill. Sign. Card. Borghese et ad altri di Palazzo nella Nuntiatura di Gratz et ai sri Card. capi di Congregatione etc. Daß Kardinal Borghese oder auch nur ein anderer Kardinal der Adressat mancher oder aller Briefe sicher nicht ist, geht aus einigen Stellen, die im Folgenden ausgehoben werden, mit Gewißheit hervor. Sie können nur an einen Mann (oder mehrere) gerichtet sein, welche die Information der Kardinäle und des Papstes

bis 1617, Dez. — M III 76:1616, April 4 (sic!) bis 1617, Mai (mit 266 Bl.!), — N I 1:1617 Mai 15. bis 1619, Febr. — N I 2:1619, März bis 1620, Okt. 19. — N I 3:1620, Okt. 23, bis 1622, Juni.<sup>1</sup> — N I 4:1622, Juni 28, bis 1624, Juni 22, noch immer „lettere di Gratz“, aber auch di Alessandria (fol. 1, 49<sup>v</sup>:1622, Juni, Sept.) und di Roma (f. 149:1624). Der Name des Nuntius selbst ist nirgends genannt; ebenso wenig in M III 74 und 75 der des Adressaten. Nach Schuster wäre nun Paravicini 1617, also beiläufig gleichzeitig mit dem erzherzoglichen Hofe, von Graz weggezogen und nach Wien übersiedelt, Schwarz und Hansen setzen das Ende der Grazer Nuntiaturs ins Jahr 1621, Starzer nennt als letzten Nuntius Karl Caraffa 1619—1621.<sup>2</sup> Der St. Lambrechter Chronist Weixler (er schrieb vor 1637) berichtet die Abreise des Nuntius Erasmus (Paravicini) von Graz nach Italien mit Bestimmtheit zum Frühsommer des Jahres 1623.<sup>3</sup> Ich muß mich begnügen, diese Anschauungen zu registrieren und auf die obige Handschriftenaufzählung zu verweisen, aus der hervorgeht, daß 1624 jedenfalls noch wenigstens eine Agentur in Graz war.<sup>4</sup> Das Inventar der im

und ihre Beeinflussung erst besorgten. Die ständige Anrede mit V. SS. (Vossignoria = Vostra Sign.) weist auf einen gesellschaftlich den Nuntius kaum überragenden Mann. Anfang September 1615 wird ihm zum Tode seines Vaters kondoliert (fol. 165).

<sup>1</sup> Unter den Briefen an den kaiserlichen Nuntius Caraffa (Bibl. Barberini LXIV, 32) kommen auch Briefe nach Graz vor für die Monate Jänner bis April 1622. Kiewning, Nuntiaturlber. aus Deutschl. IV, 1, S. 16, Anm. 2.

<sup>2</sup> Das wäre der Bischof von Aversa, der von P. Gregor XV. (1621, Febr. 9 bis 1623) unmittelbar nach seinem Regierungsantritt (April 21) zum Nuntius am kaiserl. Hofe ernannt wurde, der Verfasser der *Germanica sacra restaurata* (zuerst Aversa, 1630). Daß er vorher in Graz tätig gewesen, finde ich weder in Ughelli, *Italia sacra* I, 495, noch bei G. Müller, Ausgabe der Relationen C. Caraffas (Arch. f. österr. Gesch. XXIII, 101 ff.) oder Pieper über dieselben Relationen (Hist. Jahrb. II, 388 ff.) erwähnt. Ist nach Weixlers Angaben auch ausgeschlossen.

<sup>3</sup> Weixlers Chronik des Stiftes St. Lambrecht, herg. v. Zahn, Steiermärk. Geschichtsblätter VI (1885), S. 153. Vgl. N I 3, fol. 190, 1622, April 19: Große Freude über die Gewogenheit des Kaisers, bei der Abreise (wohin?) seien ihm große Ehren erwiesen worden (dem Nuntius?), er verspricht ewige Treue. Schluß: Handkuß!

<sup>4</sup> Auch schließen in den beiden letzten Registerbänden einige Schriftstücke, wenn sie auch nur an Bischöfe gerichtet waren, so devot mit *bacio le mani* u. ä., daß sie unmöglich im Namen des Nuntius ausgestellt worden sein können. Näheres anzugeben, fehlt mir dormalen jeder Behelf. An meinem letzten Arbeitstag (1900) — das Archivio Chigi ist nur an Donnerstagen während des Studienjahres durch ein paar Stunden zugänglich — blieb das Archiv wieder einmal unerwartet



Archivio Borghese vorhandenen Originalkorrespondenz (und Kopien) mit der Nuntiaturs in Graz und von ihr (angelegt vom preuß. hist. Inst., Abschrift im Vat. Arch.) führt von Serie I bis IV allerdings kein Schriftstück nach 1621 an.

Die genannten Registerbücher enthalten die Korrespondenz des Nuntius, und zwar die zwei ersteren ausschließlich die nach Rom geschickten Briefe, die späteren zumeist die übrigen Aufträge und Korrespondenzen. Der Nachrichtendienst, der in M III 74 und 75 zutage tritt, fußt meist auf persönlichen Unterredungen, die der Nuntius oder sein Uditore hatten; zeigt daher eine oft persönliche Färbung, häufig sogar Unzuverlässigkeit, die manchmal nachträglich in anderen Briefen ihre Korrektur findet.<sup>1</sup> Sie sind wertvoll nicht zum letzten durch die unmittelbare Wiedergabe des persönlichen Eindrucks, der nicht geschwächt wird durch irgend welche offizielle Form.

Am 6. August 1613 schickte der neuernannte Nuntius sein Dankschreiben für diese Wahl (an den Kardinalstaatssekretär Borghese?) und versprach (Sept. 4) in vier Tagen sich persönlich einzufinden vor der Abreise nach Graz. Vom 15. Nov. 1613 ist ein Brief aus Venedig datiert. Der Nuntius lobt dann seine äußerst liebevolle Aufnahme beim Grafen „de Portia“ in Görz; in Laibach, im Jesuitenkolleg, erwartete er die Ankunft der nachgeführten Einrichtungen und kommt endlich am 12. Dezember in Graz an, von wo aus er am 16. d. M. berichtet, daß diesen Morgen sein Vorgänger abgereist sei (fol. 1, 2). Bald darauf

---

geschlossen; ich konnte diese Frage demnach nicht mehr ins Auge fassen. Andere archivalische Quellen einzusehen, gestattete mir für diese Nebenarbeit die ohnehin karg zugemessene Zeit nicht. Vielleicht daß in den Depositaria des Römischen Staatsarchivs (vgl. Ehres, Nuntiatursberichte, Quellen u. Forschgn., herg. v. d. Goerresgesellschaft, IV, 1895, S. X ff.) oder im Kod. 253 des vatikanischen Archivs, der ein Verzeichnis der Nuntien und Legaten in Deutschland von 1153 bis 1738 enthalte (Schwarz, a. a. O., S. XL, Anm. 7 von S. XXXIX), Näheres zu finden wäre. Ohne Schaden verzichten konnte ich wohl auf die mir nicht vorliegenden Druckwerke: *Reflexions sur les 73 articles du Promemoria . . . A. Ratisbonne 1788*, das von der päpstlichen Kurie inspiriert sein und S. 174 die Grazer Nuntien 1564! ff. aufzählen soll (Schwarz a. a. O., S. XXXIX, Anm. 7) oder auf *Series Vindobonensium Nuntiorum . . . ab anno 1513 usque ad annum 1789 in der Responso Smi. D. N. Pii P. VI. super Nuntiaturs apostolicis, Romae, 1789*.

<sup>1</sup> Dieselbe Beobachtung wird auch in anderen Nuntiatursberichten gemacht, z. B. Steinherz, Nuntiatursberichte aus Deutschl., II, 1, S. XIX.

meldet er seinen Besuch beim Regentschaftsverweser, Erzherzog Max; Ferdinand war eben abwesend. Damit beginnt seine eigene Tätigkeit in diesem Gebiete:

Der Bischof von Gurk benötigt eine Verlängerung des Termines um 6 Monate, die *limina apostolorum* zu besuchen<sup>1</sup> und zugleich die Erlaubnis, verbotene Bücher lesen zu dürfen; für sich selbst wünscht der Nuntius die Vollmacht, die auch seine Vorgänger hatten, Duellanten und von den in der Bulle *Coena Domini* reservierten Fällen<sup>2</sup> absolvieren zu dürfen und sie auch anderen mitteilen zu können. Am 23. Dezember zeigt er den Empfang der Instruktionen und dreier Breven in bianco an, welche er dem Erzherzog Karl zugleich mit dem Haupte des heiligen Martyrers Bonifacius übergeben soll, am Christtag speiste er zu Hofe, wie es Gebrauch sei (f. 3).

In dieser Form führt sich sein Registerbuch ein; es gibt also in mancher Hinsicht ein förmliches Tagebuch, das alles enthält, was den Adressaten nur irgendwie interessieren kann. Wenigstens alle Wochen, oft in drei bis vier Tagen, bei besonders wichtigen Anliegen, zu denen die Admonter Abtwahlen gehört, mehrmals an einem Tage werden Berichte geschrieben. Eine verhältnismäßig geringe Anzahl derselben, die beim Ausbruche des österreichisch-venetianischen Krieges 1616 auf 1617 größer wird,<sup>3</sup> ist in Chiffren geschrieben, die im Registerbuch der ersten Jahre meist aufgelöst sind. Dazu sind am Rande spezielle Signaturen notiert, aus Buchstaben und Ziffern bestehend, die ich hier ignorieren konnte.

### a) Erzbischof Marx Sittich und die Grazer Nuntiatur.

Die Zeit der Gegenreformation und der katholischen Reformation — beide vollzogen sich gleichzeitig — ist eine in Staats- und Kirchengeschichte gleich bedeutsame Periode tief ins Kulturleben des Volkes eingreifender Umwandlungen, deren markante Spuren in staatsrechtlicher, wirtschaftlicher, künst-

<sup>1</sup> Für ihren Empfang wird am 27. Jänner 1614 gedankt (f. 9<sup>v</sup>); za. 20. Febr. bittet er für denselben um eine Vollmacht, die *limina* durch einen Prokurator besuchen zu dürfen (f. 14).

<sup>2</sup> Seit 1610 waren zwanzig solche Fälle statuiert. Näheres in Wetzter u. Weltes Kirchenlexikon, 2. Aufl. II, 1474 ff. Eine *Coena-domini*-Bulle von 1627, April 1, ist vollständig abgedruckt auch in Gärtner, Corp. jur. eccl. (Salzburg, 1797) II, S. 365—379.

<sup>3</sup> Für die Mitteilung von Angelegenheiten der Grenzgebiete angekündigt: 1615, Sept. 21. M III 74, fol. 168.

lerischer und wissenschaftlicher Hinsicht kaum weniger hervortreten als die greifbaren Umänderungen, die sich auf dem Gebiete der Konfession und Sittlichkeit, selbst zu einem Teile in dem der Theologie, des Kirchenrechtes und der Seelsorge vollzogen. Wie häufig wurden die Schäden einseitig übertrieben, fast ebenso häufig die wirklichen Verdienste für bedroht erachtet, wenn auf minder wertvolle Begleiterscheinungen hingewiesen wurde, die freilich auch gelegentlich ganz unbegründet als tatsächliche Errungenschaften ausgegeben werden.

In den Jahren, die wir hier ins Auge fassen (1613 ff.), war in den habsburgischen Alpenländern sowie in Bayern der Kampf um die Zugehörigkeit des Volkes zur katholischen Kirche schon entschieden. Nur im Fürstentum Salzburg waren die gegenreformatorischen Maßregeln des Erzbischofs Wolf Dietrich nach der Mitte der Neunzigerjahre des abgelaufenen Jahrhunderts wieder eingestellt worden,<sup>1</sup> ja Wolf Dietrich, der auch in seinem Lebenswandel und seinen sittlichen Anschauungen gleich einigen anderen Bischöfen seiner Zeit der kirchlichen Restaurationspartei Anlaß zu schwerer Besorgnis bot, mußte sich selbst jetzt wiederholt gegen den Vorwurf „protestantischer“ Gesinnung verwehren.<sup>2</sup>

Nach dem Zusammenbruche seiner Regierung nahm der Nachfolger Marx Sittich die Gegenreformation und die kirchliche

<sup>1</sup> 1595, doch fällt die Berufung des Kapuzinerordens nach Salzburg zur Hebung des kirchlichen Geistes des Volkes und damit zur Durchführung der katholischen Reform noch in die letzten Neunzigerjahre.

<sup>2</sup> 1596, Dezember 12, beteuert er, alles, selbst sein Leben für die katholische Religion und ihre Ausbreitung einzusetzen. (Vat. Arch. Nuntiatura di Germania 85, b1, Lettere di Vescovi 1585—1605, fol. 67.) Vgl. auch Mayr-Deisinger, Wolf Dietrich von Raettenau, Erzb. v. Salzburg, 1587—1612, München 1886, bes. S. 91—109. Für bes. „verdächtig“ hielt man, daß er 1611 Litaneien drucken ließ, in denen die Heiligen nicht angerufen wurden, um Gott zu bitten, sondern ähnlich wie bei den „Kalvinisten“, bloß um Gott zu danken, S. 107. Stoboei Epistolae S. 42—45, 50—55. Über das ungeistliche Leben des Bischofs Georg Agricola von Seckau und Lavant, 1572 (1570)—1584, die Untauglichkeit des Chiemseer Bischofs Christoph Schlattl, 1558—1589, vgl. Schellhaß, Nuntiaturber. III, 3, S. 194, Bericht des Nuntius Portia v. 28. Okt. 1573 und das päpstl. Breve v. 15. Nov. 1573 ebenda S. 228, Anm. 2; Theiner, Annales eccl. I, 104/5. Selbst noch Erzherzog Karl, der 1608—1624 Breslau, 1613 ff. auch Brixen regierte, gab „Ärgernis“, so daß sein Bruder Ferdinand u. auch Eggenberg zeitweilig den Verkehr mit ihm einstellten, Bibl. Chigi, Ms. M III 74, fol. 173 (Bericht des Grazer Nuntius v. 29. Sept. 1615 nach Mittlg. eines Jesuiten). Schuld trage ein bekannter Franziskaner. Vgl. Stoboei Epistolae (Editio 2., 1758) S. 274, 284: bis 1610 habe G. A. Rieder einen ungünstigen Einfluß ausgeübt (obwohl er von bester Seite empfohlen worden war).

Reform mit großem Eifer und Erfolg wieder auf. Die Missionen der Kapuziner und ein ernster Wink mit der Macht des Landesfürsten brachten die Masse des Volkes von 1612—1615 im wesentlichen vom „Protestantismus“ wieder zurück (vgl. aber oben I, 1, a), unterdrückten den Terrorismus der einen durch Gewaltmittel und zwangen andere, den Verkehr mit den Prädikanten aufzugeben. Geringen Erfolg erntete er aber bei den Flacianern und Wiedertäufern.<sup>1</sup> Gleichzeitig sorgte er innerhalb der Grenzen seines weltlichen Besitzes für die Durchführung der tridentinischen Kirchenreform im eigenen Klerus.<sup>2</sup>

So war im allgemeinen der Plan Ninguardas und des Erzherzogs Ferdinand von Tirol in Erfüllung gegangen, die Reform in einer oder der anderen Diözese zu beginnen, von wo aus sie sich schrittweise ausbreiten müsse.<sup>3</sup> An Stelle einer heillosen Halbheit und Verwirrung war Ordnung, statt Mißtrauen und Verstimmung gegen die römische Kurie<sup>4</sup> wieder Vertrauen zum Papste getreten, und das Ziel, daß die Schaffung mehrerer Nuntiaturen erreichen sollte, der Erfüllung nahe. „Durch das Eingreifen des Papsttums wurde der deutsche Katholizismus wieder gekräftigt; er gewann seine verlorene Verbindung mit Rom wieder und empfing so die Fähigkeit zu erfolgreichem Widerstande gegen den Protestantismus. Er war nicht fähig, sich aus sich selbst zu reformieren, wie die spanische Kirche, trotz mancher Anläufe, wozu auch die erasmische Richtung gehört, welche eine Zeitlang Karl V. zum Programm hatte und auch unter Hadrian VI. bevorzugt wurde.“<sup>5</sup>

So viel im allgemeinen. Wie weit die Grazer Nuntiatur an diesen schönen Zielen mitwirkte, werden die folgenden Beiträge wenigstens zum Teile lehren.

Gerade die ländersweise Wiederherstellung der katholischen Kirche zeigt, wessen Mitwirkung in erster Linie den Erfolg bewirkte. Die Verhältnisse in Bayern, Tirol und Innerösterreich glichen sich auf ein Haar; hier wie dort wollen die übrigens schon recht alten Klagen über die Übergriffe der Fürsten auf geistliches Gebiet nicht verstummen; sie sind es auch, welche

<sup>1</sup> S. die zu I genannte Lit. und Eberl, *Gesch. der Bayrischen Kapuziner-Ordensprovinz* (1902), S. 66 ff.

<sup>2</sup> Loserth, *Mittlgn. d. Inst. f. österr. Gesch.* XIX, S. 695/6.

<sup>3</sup> Schellhaß, S. XXXI.

<sup>4</sup> Vgl. den dritten Punkt im Gutachten des Kard. Otto Truchseß v. Augsburg über die Lage der kathol. Kirche in Deutschland, 1573, bei Schwarz, *Zehn Gutachten etc.*, S. 1 und 2, wo das tiefgehende Mißtrauen gegen Rom geschildert wird.

<sup>5</sup> Hansen, *Nuntiaturber. aus Deutschland* III, 1, S. XXVI, XVI.

für die Errichtung von tridentinischen Seminarien und verwandter Anstalten, der Kollegien der Gesellschaft Jesu, die für ihre kirchenpolitischen Zwecke die reicheren Einkünfte älterer kirchlicher Stiftungen heranzuziehen trachten.<sup>1</sup> Um so schwieriger gestaltete sich die Lage des päpstlichen Stuhles, als er den Bitten um Erteilung von Vergünstigungen und Indulgenzen, die ihm von der um die Restaurierung der kirchlichen Verhältnisse bestverdienenden Seite vorgelegt wurden, in Rücksicht auf die alten Rechte, deren Wahrung den lokalen kirchlichen Gewalten oblag, oft genug seine Zustimmung verweigern mußte, wenn auch tatsächlich die Konzessionen auf diesem Gebiete zu eben der Zeit ganz bedeutende Dimensionen annahmen.

Die Nuntien waren nun die regulären Vermittler zwischen den Orten ihrer Residenz und dem päpstlichen Stuhle; sie hatten die Stärkung der päpstlichen Obergewalt, die Erneuerung der kirchlichen Disziplin, die Durchführung der Beschlüsse des Trienter Konzils als ihre erste Aufgabe anzusehen.

Wie die weltlichen katholischen Fürsten vorzugsweise der größeren Ausdehnung des Institutes einer ständigen Nuntiatur das Wort geredet hatten, so suchten sie dasselbe auch in erster Linie ihren Zwecken dienstbar zu machen. Schon diese Erwägung erklärt teilweise die gespannten Beziehungen, die wohl schon seit langem zwischen der Grazer Nuntiatur und den Erzbischöfen von Salzburg bestanden, die aus einigen Proben der Nuntiaturberichte für die Zeit des ohnehin eifrig an der Reform arbeitenden Erzbischofs Marx Sittich hier näher beleuchtet werden. Ein zweiter, hier unten ausgeführter, wichtigerer Erklärungsgrund liegt in der Tendenz speziell der Grazer Nuntiatur.

Die Verhältnisse des Salzburger Metropolitens zu den vier auf dem Boden seiner Diözese und mit den eigenen Mensalgütern errichteten kleinen Suffraganen von Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant waren ein kirchenrechtliches Unikum. Das

<sup>1</sup> Vgl. den nächsten Abschnitt und Beilage 1; die Motive des P. Lamormain in Beilage 2; Schellhaß S. XLVIII, LVIII, 79, 80, 87; Hirn, Erzherzog Ferdinand II. von Tirol II (1888), S. 113; Knöpfler, Die Kelchbewegung in Bayern (1891), S. 193 ff.; die durch Ninguarda überbrachten Klagen der Bischöfe, Quellen u. Forschgn. (des preuß. hist. Inst.) V, 49, 54, 55. Hingewiesen sei hier auch auf die Körperschaften, denen die kirchlichen Angelegenheiten ganz vorzugsweise übertragen wurden: in Nieder- u. Oberösterreich dem Klosterrat (1567 ff.). Vgl. Theod. Wiedemann, Gesch. d. Reformation u. Gegenreformation im Lande unter der Enns I, 187—196; Huber, Gesch. Österreichs IV, 229; für Innerösterreich: Loserth, Erzherzog Karl II. und die Frage der Errichtung eines Klosterrates für Innerösterreich, Arch. f. österr. Gesch. 84, S. 282 ff., bes. 324 ff. (eingeschaltet S. 299 ff.: Seckauer Diözesansynode v. 1569)

Ernennungs- und Bestätigungsrecht derselben hatten sich die Erzbischöfe trotz mannigfacher Unterbrechungen selbst über die Zeiten des tridentinischen Konzils herauf zu bewahren gewußt, nur in Bezug auf Gurk teilten sie sich 1535, Juli 8, mit den Habsburgern in die Rechte derart, daß sie wenigstens jede dritte Ernennung für sich retteten, ein Verhältnis, daß den von den weltlichen Regenten bei den Päpsten erwirkten (5) Providierungen (gegen 3) im 14. Jahrhundert etwa entsprach, während das 15. Jahrhundert den Erzbischöfen nahezu alle Nominationsrechte der kleinen Suffragane zu entreißen gedroht hatte.<sup>1</sup>

Diese wohlbegründeten Ausnahmeverhältnisse waren dem Grazer Nuntius begreiflicherweise ebenso unverständlich, als die von den Erzbischöfen seit 1179, April 12, bzw. 1184, Dezember 3,<sup>2</sup> dauernd geführten Titel apostolischer Legaten. Seiner Aufgabe, die päpstliche Oberhoheit fester zu begründen, schienen nun gerade diese rätselhaften Privilegien entgegenzustehen. Andererseits boten sie eine erwünschte Handhabe, mit Hilfe des allgemeinen Kirchenrechts auf diese Sonderheiten immer wieder Angriffe zu machen und so die kirchlichen Personen und Verhältnisse des engeren Nuntiaturbezirkes vom noch nicht nach Grazer Art reformierten Salzburg weg dem eigenen Einflusse zu

<sup>1</sup> Der Vergleich v. 1535 bei Hansiz, *Germania sacra* II, 603; die Besitzungsverhältnisse von 1316—1378 in den vier Suffraganbistümern s. in meinen *Acta Salzburgo-Aquilejensia* I, Zusammenfassung S. XLV ff.; für das 15. Jahrhundert stehen den Bestätigungsbullen der Rechte Salzburgs v. 1402, Febr. 14, 1407, Juli 20, 1440, Dez. 22 (v. Basler Konzil), 1447, März 19, 1448, Nov. 1, 1466, Mai 4, 1523, Mai 12 (Haus-, Hof- u. Staatsarchiv in Wien, teilw. Mezger, *Hist. Salisburgensis* 986—1019: Bestätigungen der päpstl. Bullen von 1179, Apr. 12, 1184, Dez. 3, 1201, Febr. 3, 1216, Jänner 28, 1219, Juli 23, 1224, Juli 25, und Erweiterungen für alle Fälle der Vakanz 1523) zahlreiche kaiserliche Begünstigungen entgegen, die teilweise Mayer zusammengestellt hat im *Arch. f. österr. Gesch.* 53, S. 172, aus Chmel, *Materialien zur österr. Gesch.* I, 193—196, u. *Monumenta Habsburgica*, I, 316, 318, 330, 343, 386. Vgl. noch Starzer, *Arch. f. Topogr. u. Gesch. (Kärntens)* XVII, S. 67 u. 69 (Bestätigung v. 1480, März 15) u. Chmel, *Mat. II*, 13, 88. Zur Privilegienfrage im allgemeinen ist zu vergleichen *Zahlwein, Princ. iur. eccl.* (edit. II, 1781) IV, qu. 4, c. 1 und 2, S. 802 ff., 832 ff.; Ficker, *Vom Reichsfürstenstande* I, 287; Hinschius, *System des kathol. Kirchenrechts* II, 611—613; Hirn, *Kirchen- u. reichsrechtliche Verhältnisse des salzburgischen Suffraganbistums Gurk*, Jahresbericht des Obergymn. i. Krems, 1872, für dessen ältere Partien über Gurk nunmehr Jaksch, *Monumenta Gurgensia* I, Einleitung, S. 7—35, heranzuziehen ist.

<sup>2</sup> Mezger, *Hist. Salisbg.* 985, 987; Hansiz, *Germ. sacra* II, 299, 303; Meiller, *Reg. der Salzburger Erzbischöfe*, S. 133, n. 27 und S. 144, n. 12. Über einige Schwankungen am päpstlichen Hofe in der Erteilung dieses Titels im 14. Jahrh. siehe *Einl. zu Acta Salzbg.-Aqu. I*, S. LX u. Anm. 2.

unterwerfen und, jede Schwäche klug ausnützend, die Metropole selbst allmählich dafür zu erobern. Die Neubesetzung des Seckauer Bistums gab ihm Anlaß, seine Anschauungen zu entwickeln und Vorschläge zu machen (unten 12). Ob der Erzbischof wohl hier die nötige Festigkeit bewahrt hätte?

Die Pflicht sämtlicher Bischöfe auf dem katholischen Erdkreise, in gewissen Zeitintervallen den päpstlichen Stuhl zu besuchen, die sogenannte *visitatio liminum* zu machen, deren Regelung im 13. Jahrhunderte eine vollendete Tatsache war, band wenigstens im 14. Jahrhunderte auch die genannten vier kleinen Salzburger Suffragane.<sup>1</sup> Weil die erneute Einschärfung dieser Pflicht, welche Papst Sixtus V. in der Bulle „*Romanus Pontifex*“ vom 20. Dezember 1585 (für die Bischöfe in Deutschland alle vier Jahre) vornahm, im Bereiche der Salzburger Diözese Widerstand fand, muß man annehmen, daß dieselbe mittlerweile vergessen wurde, vermutlich im Gefolge des großen abendländischen Schismas, in welchem ja auch andere kirchenrechtliche Umwälzungen vor kamen.<sup>2</sup> Nun war freilich in der Bulle Sixtus' V. nur von Bischöfen die Rede, *qui a sede apostolica ordinandi sunt*,<sup>3</sup> wozu die vier genannten Suffragane nicht gehörten. In Salzburg interpretierte man denn auch, daß Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant ihre Berichterstattung dem Erzbischof vorzulegen hätten, der sie selbst dem Papste unterbreiten werde, und daß dieselben nicht verpflichtet seien zur *visitatio liminum*. Auf diesem Punkte legte das Zudringen der Grazer Nuntien und die feste Haltung des päpstlichen Stuhles zuerst eine Bresche in die salzburgische Oberherrlichkeit.

Schon im November 1598 hat sich der Lavanter Bischof Georg Stobaeus von Palmburg schriftlich beim Papst entschuldigt über seine augenblickliche Verhinderung zur *Visitatio* der Apostelgräber. 1599, April 23, sandte er eine umfangreiche Berichterstattung über die Lage und Beschaffenheit seiner Diözese, über die Zustände in derselben und seine bisherige Tätigkeit ein.

<sup>1</sup> Siehe meine *Acta Salzburgo-Aquilejensia* I, n. 738 d, e, u. Einl. S. LXXVI, wo eine historische Skizze der Entstehung dieser Gewohnheit und der wechselnden Bestimmung über die Anzahl der Jahre gegeben ist, die zwischen je zwei persönlichen oder durch Prokuration zu vollziehenden Visitationen liegen darf. Urkundlich nachgewiesen ist dort auch die für je drei Jahre bestehende Besuchspflicht für Lavant.

<sup>2</sup> Z. B. der erst geglückte Exemptionsversuch Passaus, der aber nach Abschluß des Schismas wieder zurückgewiesen wurde. Bulle Martin V. vom 6. Aug. 1418; Mezger, *Hist. Salisb.* p. 1012/4. Einige andere Beispiele in meinen *Acta*, Einleitung zu *Pilgrim von Salzburg* (S. LIII ff.).

<sup>3</sup> Schuster, Fürstbischof Martin Brenner, 1898, S. 676.

welche am 4. November 1601 lobend erledigt wurde. 1610, Juli 4, und 1613, November 13, folgte der zweite und dritte Bericht;<sup>1)</sup> letzteren nahm der scheidende Nuntius selbst mit nach Rom.

War der Lavanter Bischof durch seine römische Erziehung<sup>2)</sup> und seinen Konflikt mit Erzbischof Wolf Dietrich<sup>3)</sup> von vorneherein geneigter, ohne Rücksicht auf die Wünsche seines Metropoliten den Befehlen des Papstes Rechnung zu tragen, so standen die Sachen in Betreff des Seckauer Bischofs doch anders. Seit 1599 wies der Papst die Interpretation des Erzbischofs entschieden zurück, gewährte aber Brenner auf sein Ansuchen bis zur Beendigung des Reformationswerkes einen Aufschub der Erfüllung seiner Pflicht. 1608 kam die Frage neuerdings in Fluß, worauf sich der Erzbischof direkt nach Rom wandte, um gegen diese Neuerung Vorstellungen zu erheben. 1610 ließ Brenner einen Bericht nach Rom gehen, dessen Erledigung die salzburgischen Ansprüche wiederum ablehnte. 1613, August 30, erfolgte das entschiedene Verbot des Metropoliten,<sup>4)</sup> Berichte außer an ihn auch noch nach Rom zu senden oder die Visitatio dort vorzunehmen, da die Berichterstattung er selbst besorge. Auf Zureden des Nuntius, „ansehnlicher Theologen, Kanonisten und Juristen“ schickte Brenner im Oktober 1613 doch einen Prokurator nach Rom, beeilte sich aber, den Erzbischof darüber zu beruhigen. Hier setzt unser Nuntiatursbericht ein.

Erforderten schon diese schwierigen Verhältnisse ein hohes Maß von Klugheit und Mäßigung von den Persönlichkeiten, welche das päpstliche Ansehen von Graz aus stärken sollten, so vermehrten die von den Nuntien vorgenommenen Visitationen auf salzburgischem Diözesangebiet und ihre mit der erzbischöflichen

<sup>1)</sup> Georgii Stoboei de Palmaburgo . . . epistolae ad diversos, a Hieron. Lombardi S. J. primum vulgatae, nunc denuo recusae, Viennae, 1758, S. 32—38 (erster Bericht). Das Datum der hier erwähnten Entschuldigung ergibt sich aus S. 24—28. Der zweite und dritte Bericht sind S. 268 u. 298, die Erledigung des ersten Berichtes S. 79; vergl. S. 80, 91.

<sup>2)</sup> Er studierte 1575—1579 im Collegium Germanicum in Rom, Steinhuber, Gesch. des Coll. Germ. (1895) I, 313; gleichzeitig studierte Wolf Dietr. selbst dort 1576—1581, a. a. O. 298.

<sup>3)</sup> Epistolae S. 42—45, 50—55. Stobäus gebraucht sehr scharfe Worte, um die Begünstigung eines Konkubinales zu brandmarken. Vergleiche Mayr-Deisinger, Georg Stobäus, ein Charakterbild aus der Restaurationszeit, Zeitschr. f. allgem. Gesch., Kultur-, Literatur- und Kunstgesch., herausg. v. Zwiedineck-Südenhorst, IV (1887), S. 124—138. Ausführlicher bei Stepischneg, Georg III., Stobäus v. Palmaburg, im Archiv f. österr. Geschichte, XV, S. 88.

<sup>4)</sup> Schuster, Martin Brenner, S. 671 bis 688; der Auftrag vom 30. August 1613, S. 681, ausführlich.



konkurrierende Jurisdiktion in demselben die Schwierigkeiten noch wesentlich. Wir wissen, daß man in Salzburg vom Beginne der Tätigkeit päpstlicher Nuntien angefangen die Ordnung kirchlicher Verhältnisse am liebsten ohne diese besorgte; weder wurde Commendone 1569 noch Portia 1573 zur Provinzialsynode zugelassen.<sup>1</sup> Als Salvago 1607 die Klöster und Pfarren von Steiermark, deren größere Anzahl zur Diözese Salzburg gehörte, visitieren wollte, lehnte es Wolf Dietrich rundweg ab, seine Zustimmung zu geben: „Uns sind Land und Sitten und der Zustand der Religion und Frömmigkeit in unserer Diözese besser bekannt als Ausländern, die eben erst diese Gegenden betreten haben.“ Der Seckauer Bischof möge nichts der Jurisdiktion des Ordinarius Präjudizierliches vornehmen lassen.<sup>2</sup>

Selbst der Bischof von Lavant geriet (1608) über dieselbe Absicht des Nuntius für seine Diözese in heftige Erregung: „Ich besorge das Hirtenamt selbst und ich weiß, daß meine Schafe meine Stimme lieber hören als eine fremde,“<sup>3</sup> lautet unter anderem seine prompte Antwort.

In Bezug auf die Jurisdiktion hatte das Tridentinum vorgebaut, daß die bischöfliche Gewalt durch die Nuntien nicht beeinträchtigt werde. (Sessio XXIV, cap. 1 de reform.).<sup>4</sup> Dem Grazer Nuntius unterstanden wenigstens in der Zeit, die wir hier behandeln, sämtliche Länder des Erzherzogs Ferdinand vom Quarnero bis zum Dachstein, somit etwa zu gleichen Teilen Gebiete des Salzburger und des aquilejensischen Metropolitens. Waren nun die Instruktionen des Nuntius ungenügend — eine Äußerung scheint darauf hinzuweisen, die in folgenden Auszügen vorkommt — oder waren sie dem Erzbischofe nicht gehörig notifiziert worden, auf diesem Gebiete kam es am häufigsten zu Reibungen, welche den Schein haben, als ob jedenfalls einer der beiden Teile sein Ziel überschritten habe.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Schellhaß, Nuntiatursbericht aus Deutschland, III, 13, S. XLIX, sonst zeigte der Erzbischof guten Willen.

<sup>2</sup> Schuster, M. Brenner, S. 555/6.

<sup>3</sup> Epistolae Stoboei, S. 230.

<sup>4</sup> Vergl. Steinherz, Die Fakultäten eines päpstlichen Nuntius im 16. Jahrh., Mitteilungen d. Inst. f. österr. Gesch., XIX, S. 330. Vollständige Aufzählung der za. 70 Vollmachten des Legaten Kard. Guido (1349/50) in meinen Acta Salzburgo-Aqu. I, n. 394 ff.

<sup>5</sup> Dieser Teil kann nur der Nuntius sein, dessen Einmischung in die Jurisdiktionsangelegenheiten der Erzbischof mit gutem Recht hätte zurückweisen können. Indem dies nicht geschah, geriet letzterer immer tiefer in Abhängigkeit von jener Reformbewegung, die einen teilweisen Erfolg ja schon durch seine Wahl errungen hatte. Die Irrungen unserer Jahre sollten nur noch die „Grazer Reform“, oder wie man sie nennen will, zum vollen Siege führen. Für die Beurteilung der einzelnen Fälle mußte freilich ein vollständigeres Aktenmaterial vorliegen.

Noch ist ein Punkt zu berühren, der für die besitzreichen Prälaten die härtesten Bestimmungen enthielt. Papst Klemens VIII. hatte 1600, Juli 1, die Veräußerung und Vergabung von Kirchengütern an Häretiker verboten.<sup>1</sup> Diese Maßregel konnte gewiß nützlich sein, sie sollte die Stärkung des protestantischen Elementes verhindern, den katholischen Adeligen zur Vergrößerung ihrer Lehen verhelfen und, was wohl das Wichtigste war, die protestantischen Herren von den Untertanen fernhalten, die in größter Gefahr waren, mit der Gutsherrschaft auch den Glauben wechseln zu müssen. Aber die Verhältnisse in unseren Alpenländern waren derart, daß der katholische Adel numerisch noch so unbedeutend war, daß diese Beschränkung in sehr vielen Fällen einem Verbot der Vergabung von Kirchengütern überhaupt gleichkam.<sup>2</sup> Schon

<sup>1</sup> Schuster, a. a. O., S. 651, Auszug. Die Erneuerung v. 1615, Juni 5, (s. o.) ist dem Nuntiaturberichte vollständig beigegeben (M III 74, fol. 151/2). An den Erzherzog: „Accepimus“, an den Nuntius für die Prälaten: „Ad perpetuam rei memoriam. Pastoralis officii.“ Vergleiche unten zu IIb.

<sup>2</sup> Über Konversionen protestantischer Adeliger z. katholischen Kirche bieten die Nuntiaturberichte wenig Nachrichten: M III 74, fol. 3: Der Baron Gottfried „Stoller“ (wohl gleich von Stadl), das Haupt der Häretiker, ein sehr kluger Mann, gebe Hoffnung zur Bekehrung, da man ihn häufig mit dem Rektor der Jesuiten verkehren sehe; am Johannitag (27. Dez. 1613) habe er sogar bei ihnen gespeist, nachdem er in ihrem Oratorium das erstemal mit großer Andacht eine Messe angehört habe. Fol. 39: Elias Neumann, ein vornehmer Kärntner (oder Krainer) konvertierte vor Kardinal Mellini (Bericht vom 19. Mai 1614). Nicht hierher gehört, wenn von Khevenhüller berichtet wird, er sei gekommen, um in die Hände des Erzherzogs die *professio della fede*, wie man zu sagen pflege, abzulegen, da es für ihn besser sei, von Seiner Hoheit abzuhängen als vom Kaiser (M III 75, fol. 61 v vom 15. Aug. 1616). Gemeint ist wohl Franz Christoph Kh., der spätere Diplomat und Geschichtsschreiber, der ohnehin katholisch war (Czerwenka, die Khevenhüller, 1867, S. 356; doch betont sein Schwanken in diesem Punkte Stülz, Archiv f. österr. Gesch., III, 362 f., worauf ich auch über eine wittib Neumannin, über F. v. Ortenbg. u. Khev. selbst verweise.) Es werden übrigens auch katholische Adelige nur gelegentlich erwähnt: so u. a. Ferd. von Ortenburg (M III 74, fol. 180 v), ein Trautmannsdorfer (M III 75, fol. 3), oder (M III 74, fol. 187 vom 18. Nov. 1615): mein Nachbar Baron von Maspergh (= Graf Julius Weikhard von Mörsberg) heiratet die Tochter Sigmunds (recte Hans Ulrichs) von Eggenberg, welcher großen Aufwand machte, um die Verbindung zu ehren; Erzherzog Ferdinand und Maximilian sind dabei gegenwärtig gewesen. Vergl. Khevenhüller, *Annales Ferdinandi VIII*, 735, Zwiadineck, Hans Ulr. Fr. v. Eggenberg, 1880, S. 49. Jedenfalls war die Zahl der katholischen Adeligen 1615 kaum sehr viel größer als im Jahre 1600 und die Schwierigkeiten der Belehnung mit Kirchengütern noch recht zahlreich. — In dieser Aufzählung sah ich von den vielen in politischen Diensten stehenden Adressaten der Ms. N I 1 ff. ganz ab.

Es soll hier bemerkt werden, daß einst die Grazer Regierung selbst an den Papst herantrat, um Vergabungen salzburgischer Besitzungen in

nach dem Erscheinen dieser Bulle hatte man in Rom Vorstellungen gemacht, ohne aber eine Entscheidung zu erhalten. Marx Sittich erklärte sie bald nach seiner Wahl für nicht verbindlich. 1615, Juni 5, war sie von Paul V. erneuert worden, der Grazer Nuntius veröffentlichte sie, ohne den Erzbischof zu verständigen.<sup>1</sup>

Weniger faßbar ist die vom Nuntius gelegentlich gestreifte Stellungnahme des Erzbischofs gegen die Jesuiten. Ein Bischof der ganz aufging in Seeleneifer und Religiosität, war Sittich freilich nicht, er war nicht zum letzten auch Landesfürst, aber die Restaurationspartei hatte doch ganz andere Männer ertragen gelernt. Daß der im Kampfe gegen den großen Abfall in erster Linie stehende Orden in seiner Wirksamkeit gerade die von den Angreifern vorzugsweise bekämpften Anschauungen und Lehren, Gewohnheiten und Übungen erst recht pflegte, um gegen Irrlehre und Verachtung altkirchlicher Überlieferungen zu immunisieren, konnte ihm in den Augen eines Mannes, von dem der gesunde „Hausverstand“ fast die beste Empfehlung war, doch wohl nicht schaden. Die Scheu des Erzbischofs vor diesem Orden beruhte in erster Linie, wie aus dem Nuntiaturberichte hervorgeht, auf dessen seelsorglicher Tätigkeit, die damals, um von anderen Ländern zu schweigen, auch in unseren Alpenländern, soweit bis jetzt konstaterbar, selbst unter den Restaurationsmännern mitunter heftige Gegner fand.<sup>2</sup> Daß auch der große Güter-

---

Steiermark an ketzerische Adelige zu verhindern oder auch rückgängig zu machen. Der Regentschaftsverweser, Erzherzog Maximilian, der so wenig als die Landesbischöfe von dieser Preisgebung der salzburgischen Untertanen an häretische Gutsherren verständigt worden war, hatte seinerseits schon durch ein Verbot die Ausführung der Verträge zu verhindern gesucht (Vat. Archiv Nuntiatura di Germania, 85, b, 1, Lettère di Vescovi 1582—1605, fol. 39—41: Bittschrift des Bischofs Johann von Laibach, Statthalters in Graz, 1595, Febr. 27). Erzb. Wolf Dietrich verteidigte sich mit der Berufung auf ungünstige, auch die Nachfolger bindende Verträge, welche einst Kardinal Matthäus (Lang) abgeschlossen hätte (1535, Luschin, Österr. Reichsgesch., S. 394) und auf die schweren Abgaben (100 000 Dukaten), welche in den letzten 50 Jahren auf den salzburgischen Besitz in Untersteiermark gelegt worden wären. (Ibid. fol. 59—61, 1595, April 5). Auf diese Stücke machte mich P. Bruno Albers, O. S. B., aufmerksam.

<sup>1</sup> Darauf hätten sich die betroffenen Prälaten für die Verweigerung der Befolgung der Bulle berufen können, ausgenommen der exemte Abt von St. Lambrecht.

<sup>2</sup> Lehrreich ist die Rolle, die der Barfüßer (später Weihbischof von Brixen) Nas als Innsbrucker Hofprediger spielte. Hirn, Erzherz. Ferd. II. v. Tirol I, 235 ff., 250 ff.; Schöpf, 10. Programm d. Gynn. in Bozen 1860: Bericht des Nuntius Portia bei Schellhaß, a. a. O. S. 47 ff., 357 ff.; Theiner, Ann. eccl. I, 514 ff.

erwerb der Gesellschaft Jesu im Sprengel der Salzburger Diözese dem Erzbischof unangenehm war, kann unter solchen Umständen begriffen werden.<sup>1</sup>

Obwohl bemerkt wird, daß die Salzburger Diözese in diesen Zeiten relativ wenige Jünglinge<sup>2</sup> zur Ausbildung ins Collegium Germanicum nach Rom schickte, so läßt sich eine ablehnende Stellungnahme des Erzbischofs gegen dessen Erziehung vorderhand nicht nachweisen. Die Beziehungen zu einem der eifrigsten Zöglinge des Kollegs, dem Bischof von Lavant, waren sogar sehr freundliche,<sup>3</sup> im eigenen Kapitel saßen solche in nennenswerter Zahl;<sup>4</sup> das angebliche Zerwürfnis mit diesem, von dem der Nuntius berichtet, war vielleicht nur leeres Gerede.

Bedenklicher waren die nahen Beziehungen des Nuntius zum Grazer Kolleg. Seine in den Berichten oftmals zum Ausdruck gebrachte Abneigung gegen den Erzbischof, der oft geradezu häßliche Pessimismus, mit dem er dessen Handlungen verfolgte, ließ sich öffentlich auf die Dauer doch nicht verbergen; auch seine vielleicht auf Nichtkenntnis des monastischen Lebens und sicher auch auf schädlichen Uniformierungsversuchen beruhenden, wegwerfenden Urteile über die *incapacità* der Mönche, welche teilweise mit dem Erzbischofe gemeinsame Interessen gegen die Anordnungen des Nuntius hatten, werden in Salzburg nicht geteilt worden sein. Wird man hier nicht manche Wahrnehmungen auf die Freunde des Nuntius zurückgeführt haben?

Nun folgen die Exzerpte aus seinen Berichten, soweit in denselben das Verhältnis zu Marx Sittich berührt wird.<sup>5</sup> Anderes, auch den Erzbischof betreffendes, wird zur Geschichte der Admonter Abtwahlen mitgeteilt werden.

<sup>1</sup> Vgl. die Aufzählung der Gütererwerbungen bei Krones, *Gesch. d. Karl Franzens-Universität in Graz* (1886), S. 262 ff.

<sup>2</sup> Steinhüber, *Gesch. d. Coll. Germ.* I, 420.

<sup>3</sup> Vgl. Stoboei *Epistolae*, S. 295/6.

<sup>4</sup> Aufzählung bei Steinhüber a. a. O. I, 296—299: Joh. Friedr. v. Weitingen, um diese Zeit Dekan, Joh. Jakob von Lamberg, Fürstbisch. v. Gurk, der allerdings des Erzbischofs wegen sein Kanonikat 1613 aufgegeben habe (s. u. II b), Ernfr. v. Künburg, Dompropst (u. Bisch. v. Chiemsee), Wolfgang Wilh. v. Schrattenbach, Joh. Ernst v. Wolkenstein.

<sup>5</sup> Ich gebe dieselben zum größeren Teil aus meiner stenographierten deutschen Übersetzung wieder, weil die Kürze der Arbeitszeit weitläufige Kopien in der so selten zugänglichen Bibliothek nicht gestattete. Der oft sehr weitschweifige Briefstil verdient wohl auch nur die vollständige Wiedergabe einiger interessanterer Partien.

## 1. 1614, Febr. 17.

Der Bischof von Gurk zeigt sich, wie ich schon geschrieben habe, gegen den päpstlichen Stuhl und den Nuntius sehr ergeben; er ist schon so vertraut mit mir, daß in seiner Verhinderung mir sein Theolog, ein italienischer Dominikaner, heute mitteilen durfte, daß gestern abends der Bischof von Seckau, Suffragan und Vikar des Erzbischofs hier, ihm einen langen deutschen Brief des Erzbischofs am 23. Jänner zeigte, in welchem sich dieser mit Berufung auf sein Verbot der *visitatio liminum* „per non pregiudicare alla soprema autorità del suo arcivescovato“ vom August sich mit sehr bitteren Worten, um nicht Schlimmeres zu sagen, beklagte, daß er gegen das Verbot gehandelt habe, e che ne fara tal risentimento con la sede apostolica e con lui, che fara conoscere quanto si(a) grande la sua autorità. Je mehr dadurch der Bischof von Seckau eingeschüchtert wurde, desto mutiger hat der Bischof von Gurk erklärt, eigens jemanden nach Rom zu schicken zur Erfüllung dieser Pflicht, um dem Seckauer Mut zu machen und die Furcht zu benehmen.

Der Nuntius will nun den Seckauer Bischof, der per grassezza divenuto impotente nicht mehr aus dem Hause geht, besuchen, ihn beruhigen, die Anrufung der Unterstützung des Papstes empfehlen und den Brief zu sehen trachten, um unter Anführung seines Inhaltes mit dem Datum einen ausdrücklichen Befehl zur Besorgung der Visitationen zu erhalten, zugleich mit der Vollmacht, gegen den Erzbischof mit Zensuren vorgehen zu können.

Bitte um die Vollmacht für den Bischof von Gurk, durch einen Prokurator die *Visitatio liminum* vornehmen lassen zu können.

Bibl. Chigi, M III 74, fol. 13 v.<sup>1</sup>

## 2. 1614, Febr. 24.

Übersendung der italienischen Übersetzung des deutschen Briefes des Erzbischofs (s. n. 1). Derselbe ist nicht so bitter, als mir vorgestellt wurde, aber immerhin sieht man klar, wie schwer ihn der Bischof von Seckau fühlen mochte. Es bleibt also noch der Bischof von Lavant übrig, von dem ich die Erfüllung seiner Verpflichtung erwarte. Der Bischof von Chiemsee gehört nicht zu meiner Nuntiatur, er hat die *limina apostolorum* wohl noch nie besucht.<sup>2</sup> (Fol. 15.)

<sup>1</sup> Wo im folgenden einfach die Folienzahl zitiert wird, ist immer dieser Kodex zu verstehen.

<sup>2</sup> In den letzten Registerbänden sind aber ziemlich viele Briefe an den Bischof von Chiemsee adressiert (z. B. N I 3, fol. 140, 145, 163, 169, 184), deren Inhalt näher anzusehen mir nicht möglich war. Es scheint also das unausgesetzte Bemühen des Nuntius denn doch allmählich über die Grenzen Innerösterreichs hinaus Erfolg gehabt zu haben.

## 3. 1614, März 10.

(Schluß eines Briefes über Errichtung eines Bistums in Graz s. u.):

Der Erzbischof hat schließlich verhindert, daß Jesuiten nach Klagenfurt kommen, damit sie nicht in die Orte seiner Diözese predigen gehen. (Fol. 20<sup>v</sup>.)

In Klagenfurt bestand aber ein Kolleg dieses Ordens seit 1604 (Hohenauer, Kurze Kirchengesch. v. Kärnten, 1850, S. 175/76), welchem in eben diesem Jahre die Einkünfte der Propstei Eberndorf übertragen wurden (ibid. 102; vgl. die Bemühungen des Lavanter Bischofs um das Zustandekommen des Kollegs und dieser seiner Fundierung: Stoboei Epistolae S. 116/7).

## 4. 1614, April 24.

Der Erzbischof gibt dem Nuntius nicht den gebührenden Titel; letzterer erklärt, einen anderen Titel, als den man kirchlichen Prälaten gibt, nicht annehmen zu wollen. Erwähnung von Schwierigkeiten mit Salzburg wegen seiner Ansprüche, in allen erzhertzoglichen Ländern die Jurisdiktion auszuüben.

✓ (Fol. 32<sup>v</sup> — 33<sup>v</sup>.)

## 5. 1614, Oktob. 20.

Der Nuntius hat einen Priester in Kärnten suspendiert; der Erzbischof bestritt ihm das Recht dazu. Jetzt kam die Entscheidung von Rom, daß alle Länder des Erzherzogs zu seiner Nuntiatur gehören. Schon unter Graf Portia sei dies so geschrieben worden; seine Schriften wurden aber von seinem Uditore fortgetragen. Der Mons. Sarzana habe hier viele Prozesse geführt (um die Jurisdiktion), aber auch davon sei kein Blatt Papier mehr vorhanden, welches für diesen Punkt von Wert wäre. Der Bischof von Troja ließ sehr wenig zurück, weil er viele Monate ohne Uditore war. Er bittet also neuerdings, ihm ganz klar zu schreiben und ihm sichere Anordnungen zu geben. (Fol. 66.)

## 6. 1614, Nov. 24.

Sollte Seine Heiligkeit über die Jurisdiktion des Nuntius über Kärnten nach dem Wunsche des Salzburger Erzbischofs entscheiden und ihm (dem Nuntius) diese Provinz entziehen, so würde er sich gerne fügen, obwohl nach den jetzigen Vollmachten jenes Land unzweifelhaft zu seinem Distrikt gehöre, weil es ein Land des Erzherzogs sei. Übrigens strebt dieselbe Exemp-

tion von der Jurisdiktion der Nuntiatur auch der Bischof von Bamberg an für Kärnten. Nur für das Patriarchat Aquileja erfolgte bisher kein Widerspruch. (Fol. 81<sup>v</sup>.)

In Kärnten hielten sich die alten Zustände am längsten. Vgl. den Brief des Erzbischofs an Erzherzog Ferdinand vom 4. Jänner 1617, in welchem die weltliche Obrigkeit der Pflichtvergessenheit beschuldigt wird (Loserth in den Mittlgn. d. Inst. f. österr. Gesch. XIX, 695/6). Ähnl. f. d. frühere Zeit Stoboei Epistolae S. 116/7. Der Bamberger Bischof hatte bekanntlich im Lavantale (Diöz. Salzburg) und im Kanaltale (Diöz. Aquileja) ausgedehnte Besitzungen. Hier war damals Joh. Gottfr. v. Aschhausen Bischof, der sonst sehr gelobt wird; Steinhuber, Gesch. d. Coll. Germ. I, 251—255, 355.

## 7. 1615, Febr. 2.

### Über die Besetzung des Bistums Seckau.

(Am 3. März 1615 hatte Bisch. Martin Brenner infolge zunehmender körperlicher Gebrechen im Schlosse Seggau auf sein Bistum Seckau verzichtet. Nach reiflicher Prüfung der Rechtsfrage — in dem Gutachten sind aber zwei wichtige Privilegien übersehen, Mezger, Hist. Salisb., S. 1002 bis 1008 — wandte sich der Erzbischof nach Rom und entschloß sich am 24. Juli 1615, die Resignation anzunehmen, die dann am 1. Aug. d. J. feierlich vollzogen wurde. Am 30. August erfolgte in Salzburg die Konsekration des vom Erzbischof ernannten neuen Bischofs Jakob Eberlein, am 11. Nov. ergriff dieser Besitz von seiner Kathedrale zu Seckau; Schuster, M. Brenner, S. 846 ff.)

Nach längerer Einleitung über Lage und Ausdehnung, Residenz und Besetzungsverhältnisse dieser Diözese, die nichts Besonderes bietet, fährt der Bericht fort:

*Hora il presente Vescovo essendo ottuagenario<sup>1</sup> et infermo, come con altre mie ho dato a. V. S. conto, si dubita ogni giorno della vacanza. Et essendoci il Piovano<sup>2</sup> di Pruck suo parente allievo di P. P. Gesuiti<sup>2</sup> hanno questi indotto S. A. senza participatione del Consiglio a scrivere a Mons. Arcivescovo in sua raccomandatione, perchè succeda nel Vescovato, tantopiù essendoci voce, che Mons. Arcivescovo habbia applicato il pensiero in un suo Canonico di Scrotinpoek<sup>3</sup> Barone di Gratz*

<sup>1</sup> Heute noch dialektisch für pievano, Pfarrer.

<sup>2</sup> In Wirklichkeit 67 Jahre alt. — <sup>3</sup> in Graz, vgl. Almae ac cel. Universitates Graecensis lustrum V, S. 39, 40, lustrum VI—VIII, S. 3 (1606, 1610). Eine kurze Biographie Eberleins gibt Zahn in seinen Steiermärk. Geschichtsblättern I, 193, Anm., zum Tagebuch Eberleins. — <sup>3</sup> Gewöbnl. Schrattenbach genannt. Wolfgang Wilhelm v. Schr., Sohn des Hofmeisters Erzherz. Ferd., studierte in Graz und Ingolstadt, 1598—1604 im Coll. Germ. in Rom; Steinhuber, Gesch. d. Coll. Germ. I, 297. Um diese Zeit war er 34 Jahre alt, siehe oben I. Vier Söhne aus der Familie Schrattenbach waren auch zugleich mit Erzherzog Ferdinand in Ingolstadt: Balthasar (Hofmeister), Friedrich (Page), Johann und Karl, 1590, Mederer, Annales Ingolst. II, 118.

e figlio del più caro Ministro, che havesse Madama Madre di S. A. sin alla morte. Ma però questo oltre all' essere giovane fu quello, che arditamente più degli altri si oppose (come pur intendo) nell' elettione del presente Arcivescovo alla pretensione del Ser<sup>mo</sup> Leopoldo, per ilchè qui è poco accetto, se bene S. A. si serve del fratello in Regimento.

A questa raccomandatione ha risposto Mons. Arcivescovo, che non può compiacere S. A., perchè oltre alla Capitulatione, che tiene con li suoi del capitolo di gratificarli di questi 4 vescovati in caso di vacanza et essendoci tra loro soggetti meritevoli, ha già destinato per questo imminente vacanza il detto canonico di Scrotinp. (se bene intendo in età di 30 anni), del quale spera, che S. A. debba havere molto gusto per l'antica servitù di suo padre e sue proprie buone qualità, dimaniera, che li P. P. Giesuiti per questa risposta si avvedono dell'errore havendo persuaso a S. Altezza che scriva.

Sopra di ciò n'è stato discorso meco et ho detto, che per non havere questo Prelato qua diffidente, quando succeda il caso della vacanza, S. A. replichi a Mons. Arcivescovo di havere saputo mai detta capitulatione nemo la volontà di M. Arcivescovo nel detto canonico, del quale per più risp. egli resta contenta e che lo vederà volentiere. Il che è stato approvato e credo che si farà.

Ho voluto di tutto dar ragguaglio a V. SS., perchè sappia questa dichiarazione del Arcivescovo, per la quale già qui si è pubblicato il Successore in questo Vescovato. Et a V. SS. etc. li 2. febr. (Fol. 102.)

Im Bericht vom 29. Juni 1615 (s. u. II b), der die Ankunft Schrattenbachs in Graz meldet, ist von seiner Erhebung zum Bischof von Seckau keine Rede mehr. Ein Salzburger Kanoniker, selbst wenn er vorher im Coll. Germ. studiert hatte, war damals eben noch unmöglich als Bischof von Seckau (und Generalvikar von Steiermark).

8. 1615, April 13.

(Nach Erwähnung von Jurisdiktionsstreitigkeiten mit dem Erzbischofe): Seine Wähler selbst wünschen, daß der Nuntius auch über Salzburg gestellt sei, damit die päpstliche Autorität wachse über das Ansehen des Erzbischofs. (Fol. 122<sup>v</sup>.)

Sittich war mit Stimmenmehrheit gewählt worden; Bergmann, Denkschriften der Wiener Akademie, phil. hist. Kl. XI, S. 31 ff. Unter Wähler könnten hier wohl auch ganz einfach die Wahlberechtigten verstanden werden.



9.

1615, Sept. Ende.

Nach der Abreise des Erzherzogs Leopold erzählte man sich, daß Seine Hoheit mit Erzherzog Maximilian sich besprechen wolle über den Erzbischof, welchen Maximilian zur Verzichtleistung auf das Erzbistum zu Gunsten des Erzherzogs Leopold bewegen soll (disporre) unter Zusicherung einer jährlichen Pension von 30.000 Gulden. Man sagt nämlich, er trage sich mit Renuntiationsgedanken, da er sehe, wie er vom Kapitel und seinen Untergebenen fast noch weniger gelitten sei als der eingekerkerte Erzbischof. Man sagt, in dieser Angelegenheit wolle auch Herzog Max von Bayern seinen Einfluß wahren (sia in concorso); ich habe aber nicht erfahren können, daß dieser mit dem Erzbischof gesprochen habe, während Erzherzog Maximilian dort war. Ich wollte den Urheber dieser Nachricht kennen und ich fand, daß es der Kanzler des Erzherzogs Ferdinand ist, welcher Leopold begleitete bis Tirol. Nachtrag: l'arcivescovo fa battere da un pezzo in qua assai moneta d'oro e non vedendosi ne pur una fuori fa credere che l'entrata dell'arcivescovato rimetta in oro e mandi<sup>a</sup> in Italia.

(Fol. 170, Cifra.)

Vgl. 11, Schluß.

10.

1615, Sept.-Okt.

Der Nuntius weiß nicht, ob bei der Konsekration des neuen Bischofs von Seckau in Salzburg eine Neuerung geschehen ist, da der Erzbischof behauptet, daß seine vier Suffragane keine andere Abhängigkeit haben als die von jener Metropole. Bekanntlich wollte er sie exempt haben von der Visitatio liminum apostolorum, da er aber seine Privilegien in diesem Punkte nicht aufrecht erhalten konnte, wird er wohl in vielen anderen Punkten in Hinsicht des apostolischen Stuhles versuchen, um Autorität und Jurisdiktion für seine Metropole zu erwerben.

(Fol. 171<sup>v</sup>, 172.)

11.

1615, Okt. 26.

Die Abtei St. Lambrecht, Diözese Salzburg, unmittelbar unter dem römischen Stuhle stehend, hat viele Pfarren unter sich, welche theils von Mönchen theils von Weltgeistlichen geleitet werden. Für einige von ihnen zahlt man seit alters eine kleine Rekognition in Geld an die Metropole Salzburg, aber man findet nicht, daß sie je visitiert würden von Seite der salzburgischen Offiziale.

<sup>a</sup> So meine Kopie, etwa a mandarli?

Wohl aber wurden sie visitiert von Portia und von Salvago, als sie die Abtei selbst besuchten, wie auch ich einigemale. Jetzt aber hat der Salzburger eine Visitation angekündigt für die Pfarren, welche eine Rekognition zahlen. Er verlangte Weisungen (ordine) darüber. Ich antwortete ihm, daß auf Grund der alten Privilegien dieses Kloster keinen anderen Ordinarius anerkenne als den heiligen Stuhl e lo silo in conformità non ammette questa visita e si mantenga nel suo possesso.

In Bezug auf die Veröffentlichung des Breves wegen Nichtveräußerung (von Kirchengut) an Häretiker machen die zu Salzburg gehörigen Präläten Schwierigkeiten, daß nicht der Erzbischof zuerst gefragt wurde. Ich erblicke darin keine Schwierigkeit, das Breve ist doch sehr allgemein.

Eine Witwe trat in das reformierte Kloster der Klarissen in Judenburg (Diözese Salzburg) ein, was aber nicht mit einfacher Erlaubnis (des Ordinarius) geschehen kann. In vielen Dingen gelten ja die Privilegien des Salzburger Erzbischofs als legatus natus de latere nichts. Es ist gut, hier die Autorität des Papstes hochzuhalten, perchè gli ordinarii dispongono troppo a loro beneficato. (Fol. 179<sup>v</sup>, 180.)

Von der Abdankung des Salzburger Erzbischofs ist natürlich (sic!) kein Wort wahr! (Vergl. 9.) (Fol. 182.)

12.

1615, Nov. 2.

Über die von Salzburg beanspruchten Privilegien.

Quando si cominciò a trattare alli mesi passati la risegna del vescovato di Seccovia e che io intesi, che senza riconoscere in conto alcuno la suprema autorità della s. sede apostolica la dispositione di questo e delli altri vescovati ciò è Gurgh Lavanto et Chiems(ee) assolutamente dipendeva e riceveva perfettione da Mons. Arcivescovo di Salzburg Metropolitano, mene maravigliai tanto, che se non havesse dubitato d'incorrer nota di persona, suscitasse novità; ero quasi per inhibir al Vescovo destinato, che senza annullare quanto sopra ciò havea appuntato col buon vecchio Vescovo suo zio, non dovesse andare a Salzburg per la confirmatione, ma a Roma particolarmente per dar occasione in tal maniera a Mons. Arcivescovo di produrre li suoi pretesi privilegii come legato de latere,<sup>1)</sup> acciò che egli non usurpasse in questo punto giurisdictione, come pretendeva d'usurparla col prohibire li mesi passati alli sopradetti suoi 4 Suffraganei il visitar limina apostolorum, poichè come Mons. Arcivescovo non ha potuto sostenere

questo tentativo, così probabile si può credere, che non sosten-  
teria molt' altre propositioni, nelle quali la Maestà e superiorità  
Pontificia viene diminuta insensibilmente in queste parti; e col  
tempo si conoscono (come di presente occorre) li pregiudizi alli  
quali poi con tanto maggiore difficoltà si può porger il rimedio,  
de che io so<sup>a</sup> così buon testimonio per quello, che in questi  
due anni me è succeduto con Mons. Arcivescovo oltre a quel  
più, che in molti particolari ho inteso discorrere, che mai  
essendo altrimenti ardirei con V. SS. dichiararmi con questa  
libertà ripiena sola di zelo in far conoscere la grandezza dell'  
autorità apostolica per tutto il mondo e massimamente qui.

Entsprechend der brieflichen Anweisung vom 10. d. M., mit  
großer Geschicklichkeit Kopien der Privilegien der Salzburger  
Kirche mir zu verschaffen, werde ich tun, so viel ich kann.  
Aber ich fürchte, ohne Erfolg.<sup>2</sup> Ich fürchte, es werden solche  
Privilegien sein, wie sie Khlesl für das Haus Österreich vorgibt  
zum Schaden der kirchlichen Immunität, welche niemand ans  
Licht gebracht hat, obwohl sie von Seiner Hoheit mehrmals  
gefordert wurden, um sein Gewissen zu beruhigen.<sup>3</sup>

Auch der alte Bischof von Seckau hat in einer Unterredung  
erklärt, daß er sie nie gesehen habe, der doch viele Jahre  
Stellvertreter des Erzbischofs in Steiermark war. In diesem Punkte  
werde ich also nicht dienen können. Ich lege also nur meine  
Meinung vor:

<sup>a</sup> son.

<sup>1</sup> Der Nuntius hält irrig die Vorrechte Salzburgs über die vier  
kleinen Suffragane für eine Folge der Legatengewalt. — <sup>2</sup> Es ist mir nicht  
bekannt, ob in Rom aus jener Zeit Abschriften der Privilegien der  
Salzburger Kirche existieren. Der Kodex Barberini XXXIII 114  
enthält fol. 73 (nach f. 348) bis 109<sup>v</sup> unter dieser Überschrift nur päpst-  
liche Bullen für das Salzburger Kapitel: 1147, Sept. 14, 1157, Dez. 30  
(Jaffé, Reg. Pont.<sup>1</sup> n. 6353, 6999), 1186 —, 1514, Sept. 22, 1554, Jänner 23,  
1561, April 1 (2 Bullen), 1586, Dez. 1, und ein Monitorium Prosp. Caffa-  
rellis v. 1657, Mai 20 (inseriert Papstbulle v. 1459, Apr. 20). Cod. Vat.  
lat. 8631 (17. Jahrh.), fol. 366—372: Salzburgen. archiepiscopi pri-  
vilegia, ist nur eine Abhandlung über die Legatenwürde der Erzbischöfe.  
— <sup>3</sup> Vermutlich sind die Privilegien gemeint, denen zufolge kein Öster-  
reicher von einem auswärtigen Richter gerichtet werden dürfe. Khlesl  
wenigstens nennt diese Ansprüche des Regentenhauses „Privilegien des  
Hauses Österreich“ (Brief an den Protektor der deutschen Nation, 1603,  
Okt. 7, Hammer-Purgstall, Khlesls Leben I, Urk. n. 156, S. 372). Es ist  
wohl nichts anderes darunter zu verstehen, als einer von den Punkten,  
die das Privilegium Fridericianum majus aufzählt, welches bekanntlich  
schon 1360 durch einen päpstlichen Legaten vidimiert, 1453 Gesetzes-  
kraft erlangte; doch beschränkt dasselbe in teilweisem Gegensatz zum  
privil. minus diese Rechte direkt auf Dinge für das weltliche Forum.

Wenn der Erzbischof in einem ähnlichen Falle wieder behauptet, der Nuntiatur nicht unterworfen zu sein, so gehe man innerhalb der im Breve gegebenen Fakultäten vor, in welchem die Klausel ist *non obstantibus quibuscunque privilegiis de quibus non est facienda de verbo ad verbum mentio etc.*, damit er in diesem Falle, wenn er den Papst entschlossen findet, das Breve auszuführen, genötigt ist, zur Rechtfertigung seiner Behauptungen die Privilegien vorzuzeigen, und man würde die Quelle seiner unendlichen Ansprüche kennen lernen, deren behaupteter Besitz vielleicht von Anfang an usurpiert war.

Und unter diesem Mantel der Immunität versteckt sich nun der neue Abt von Admont u. s. w. s. IIb. (Fol. 182\*, 183.)

13.

Ich schreibe über die Anmaßungen des Salzburger Erzbischofs einen langen Brief an den Kardinal. Kein anderer Prälat entzieht sich so dem Nuntius, wie der Salzburger. (Fol. 184.)

14.

1616, Okt. 3.

Die Sanierung geschlossener Ehen ist mir für Salzburg und Bamberg, also in Gebieten, wo meine Jurisdiktion angefochten wurde, nun doch durch ein Breve verliehen worden.

(M III 75, fol. 75.)

### **b) Die Admonter Abtwahlen 1614 und 1615.**

Der Verfall der klösterlichen Zucht, des sittlichen und religiösen Lebens, der wirtschaftlichen Blüte und ihrer echten Früchte, wahrer Gottes- und Nächstenliebe, eifrigen Schaffens in Wissenschaft und Kunst, welche im 16. Jahrhunderte ihren Höhenpunkt erreichten, hatte auch das Benediktinerstift Admont hart mitgenommen. Nach schwerer Arbeit gelang es endlich in der Zeit der katholischen Restauration dem Abte Johann IV. Hofmann 1581—1614 seinem Kloster wieder einen gewissen Wohlstand zu verschaffen, Zucht und Ordnung in seine Familie und durch Förderung des Unterrichts, den Besuch auswärtiger Universitäten, Erweiterung der Bibliothek u. ä. wieder ein Stück des ursprünglichen Benediktinergeistes in die aber immer noch nur spärlich bewohnten Hallen des hl. Blasius zu

bringen.<sup>1</sup> Dadurch wurde es diesem Abte auch möglich, dem in steter Geldverlegenheit befindlichen Landesfürsten<sup>2</sup> mit Darlehen unter die Arme zu greifen, die im Jahre 1609 allein 60.000 Gulden, im ganzen aber bis zu 114.000 Gulden anwuchsen.<sup>3</sup> Es war wohl nicht das erstemal, daß man an die Verwendung des neu angewachsenen Stiftsvermögens für andere Zwecke dachte, als 1611 Erzherzog Ferdinand im eigenen Interesse und in dem seines Bruders Leopold daran dachte, mit Hilfe des Nuntius Antonio de Ponte und des päpstlichen Stuhles, dessen Einfluß hiermit die Abtei enger angegliedert würde, die auf ungefähr 40.000 Taler geschätzten Einkünfte Admonts für den Fall der Erledigung der Abtei als Kommende verleihen zu lassen.<sup>4</sup> Doch kam diesmal der Plan des Erzherzogs, der auch am päpstlichen Stuhle Widerstand fand, noch nicht zur Ausführung.

Wesentlich Neues kann auch in den Jahren 1612 und 1613 bis zum Einsetzen unseres Registerbuches des Nuntius Paravicini in dieser Frage nicht zutage gekommen sein. 1614 aber trat der Todesfall des Abtes ein (14. Okt.), der nun Anlaß gab zu sehr interessanten Versuchen, wenn nicht das ganze Stift, so doch eine ansehnliche Summe aus den von ihm angehäuften Ersparnissen, die man 1611 auf 100.000 Gulden geschätzt hatte, für die Zwecke der Regierung oder doch der Anstalten, Ziele und Pläne der kirchlichen Restauration zu gewinnen. Nebenbei spielt auch die Personalfrage eine wichtige Rolle, da ein Abt von Admont, als Mitglied der steirischen Ständeschaft, in politischen und kirchlichen Dingen eine besondere Bedeutung hatte.

<sup>1</sup> Vgl. P. Jakob Wichner. *Gesch. d. Ben.-Stiftes Admont*, IV, 215—265; L. Schuster, Fürstbisch. Martin Brenner, S. 602/3. Johann Hoffmann aus Kärnten, 1573—1581 Konventuale von St. Lambrecht, *persona molto modesta et religiosa, parla bene italiano et è stato altre volte in Roma*; er muß 1614 dreiundsechzig Jahre alt gewesen sein; Ninguarda (*Quellen u. F. d. preuß. Inst.* IV, 97, 98). Vgl. auch Bergmann, *Medaillen auf berühmte Männer des österr. Kaiserstaates*, II, 61—67.

<sup>2</sup> Auf die recht mißliche Finanzgebarung unter Erzherzog Ferdinand spielt auch der Nuntius Paravicini mehrmals an. Außer dem unten gebrachten Urteil folge noch eine Stelle aus der Klage des Erzherzogs an den Nuntius: *S. A. cavalcando meco discorse lamentandosi del Clero, che per interesse proprio, come è publica voce, lasci correre tanti inconvenienti, e che l'Imperatore con tutta Casa d'Austria venga tanto vill'ipeso confessando di più che per se stessa (come è pur troppo vero in gran parte per il suo mal governo nell'economia) etc.* (f. 168, 1615, Sept. 21., chiff.).

<sup>3</sup> Schuster, a. a. O.

<sup>4</sup> Mich. Mayr, *Einiges aus den Berichten der Grazer Nuntiatur an die Kurie*, Mitt. d. Hist. Ver. f. Steiermark, XLI, 127—130, 132—136.

Im Berichte vom 20. Oktober 1614 meldet der Nuntius den Tod des Abtes von Admont „in Kärnten“. Die Einkünfte des Stiftes würden auf 50.000 Gulden geschätzt; dazu kämen noch viele ausständige Schulforderungen. Unter dem verstorbenen Abte seien nur 15 Mönche gewesen, welche in der Wissenschaft sehr wenig gebildet waren — über anderes sei er nicht unterrichtet — so daß nicht ein einziger unter ihnen sei, der erwählt werden könnte.<sup>1</sup> Als der Abt einst darüber vom Erzherzog gefragt wurde, warum so wenig Mönche seien, soll er erwidert haben, die Vermögenslage gestatte dies (d. i. eine Aufnahme von mehr Mitgliedern) im Anfange nicht; nur sein Fleiß habe das Stift so aufgebessert. Der Bischof von Seckau spreche von einem österreichischen Mönch als Nachfolger, der einen guten Ruf genieße, namens Falb, doch handle es sich bei diesem nur um eine Kommende und nicht um den Titel *per fuggire la professione*. Für einen solchen Fall wäre sehr gut der der Studien wegen hier (in Graz) weilende Mathia d' Austria, (illegitimer) Sohn des verstorbenen Kaisers (Rudolf II.). Derselbe habe auch schon an Khlesl geschrieben und um kaiserliche Unterstützung gebeten. Auch noch andere (für Kommenden geeignete) Personen wären hier. Mir ist, schließt der Brief, dieses alles mitgeteilt worden von einer sehr verlässlichen Person, auf die der verstorbene Abt großes Vertrauen setzte.<sup>2</sup> Aber ich habe keinen Auftrag mich einzumischen. Ich wollte ihn nicht hören in diesem Punkte und begnüge mich, dies zu berichten. (F. 67<sup>v</sup>.)

<sup>1</sup> Wir berichten die Angaben des Nuntius, wie sie geschrieben wurden. Zur Würdigung bietet sich im folgenden Material genug. Die Anzahl der „Stiftskapitulare“ läßt sich aus Wichner IV, 234/5, 325/6 auf mindestens 12—16 berechnen. Daß auch sicher ein Dr. (mag.) theol. dabei war, gibt später der Nuntius selbst, aber ganz zufällig an. Auch wenigstens ein magister artium war im Kloster; Wichner, Kl. Admont u. s. Beziehn. zur Wissenschaft u. Kunst (1892), S. 80 bis 82.

<sup>2</sup> Über diese Person ist nichts näher angedeutet. Der Bericht derselben hat, was die Bildungsverhältnisse betrifft, sicher nicht die ersten Jahre des Abtes Johann im Auge gehabt. (Unter ihm ist sogar viel geschehen; vgl. Wichner, S. 245/46.) Es ist doch merkwürdig, welche Unwahrheiten die Vertrauten des Nuntius über das noch nicht „reformierte“ Stift aussagen. Vgl. auch unten die Mitteilungen des ebenfalls „ergebenen“ Abtes von St. Lambrecht. Wenn der verstorbene Abt auf diese „verlässliche“ Person sogar großes Vertrauen setzte, dann war er dem Falle schon nahe. — Falb, über den im folgenden noch mehrfach die Rede sein wird, war damals nicht ein einfacher Mönch, sondern Abt von Göttweih. Manches verbessert der Nuntius selbst in seinen späteren Berichten.

Für einen dem Erzherzog sehr nahegehenden Wunsch schien die Erledigung Admonts gleichfalls günstig: für die **Errichtung eines eigenen Bistums** in der Residenzstadt **Graz**. Schon vor 1604 dachte man daran<sup>1</sup> in der Weise, wie in Bezug auf Innsbruck und München ähnliche Pläne bestanden hatten.<sup>2</sup> 1611—1613 war darüber mit dem Erzbischof, dem Bischof von Seckau und dem schließlich zur Inkorporation in die Mensa in Aussicht genommenen Chorherrenstift Stainz verhandelt worden; der Widerspruch der Chorherren scheint dieses Projekt zu Grabe getragen zu haben,<sup>3</sup> doch nicht die Sache selbst. Ende Dezember 1613 heißt es: Der Erzbischof habe sich zufrieden gegeben mit der päpstlichen Bestätigung des zu gründenden Bistums von Graz; es seien nur noch einige Punkte zu erledigen, für die er leicht zu haben sei. Seine Hoheit werde diesen Trost also wohl bald haben (f. 3, Dez. 30). Noch vor 10. März 1614 ist die Zustimmungserklärung des Erzbischofs in den Händen des Uditore der Nuntiatur gewesen (f. 20<sup>v</sup>); noch immer galt der Stainzer Propst Rosolenz als der in Aussicht genommene Kandidat (è stato destinato, f. 34<sup>v</sup>, Mai 1614).

Am 27. Oktober 1614 berichtet nun der Nuntius: In dieser Woche werde ein Rat gehalten werden im Hause des Bischofs von Gurk mit dem Hofkanzler und vier Vätern der Gesellschaft Jesu, um zu besprechen, ob es empfehlenswert wäre, ein Bistum in Graz zu errichten und ein anderes in Admont von den Einkünften dieser Abtei. Alles das hat mir heute spät abends in einer langen Audienz Seine Hoheit gesagt, indem er mich ersuchte, für die Hinausschiebung der Abtwahl zu arbeiten. Der Bischof von Gurk, der ein andermal mit mir sprach, hatte einen anderen Plan, zwei von den Patres schlossen sich ihm an, die beiden anderen hielten es mit dem Kanzler (f. 70). Am 2. November fand das engere Konsilium statt. Gegenwärtig waren: der Bischof von Gurk, der Hofkanzler, die Patres Viller, Beichtvater Ferdinands, P. Rektor,<sup>4</sup> P. Marzell,<sup>5</sup> Beichtvater des

<sup>1</sup> Epistolae Stoboei, (1758) S. 134: Über die Errichtung der juridischen Fakultät und eines Bistums in Graz war einst viel die Rede, jetzt aber tiefes Stillschweigen. Einige sagten mir, daß die proceres Gymnasii den Fürsten abhielten, indem sie fürchten, daß die Juristenschule der Akademie und das Bistum dem Fürsten lästig fallen würde. Ich kann aber von solchen Leuten eine solche Torheit nicht glauben u. s. w. 1604, Nov. 10.

<sup>2</sup> Hirn, Erzherz. Ferdinand II. v. Tirol, I (1885), 315 ff.; Schlecht, Röm. Quartalschr. IV, 363 ff. Keines kam zustande.

<sup>3</sup> S. Schuster a. a. O., S. 688—695.

<sup>4</sup> Der später so einflußreich gewordene Lamormain.

<sup>5</sup> Pollardt, Superior.

Erzherzogs Maximilian, und P. Decker<sup>1</sup> mit einem weltlichen Doktor der Regierung. Die Beratungsgegenstände waren: 1. Ob man ein Bistum in Graz errichten soll oder nicht. Der Propst von Stainz habe dazu 3000 Gulden versprochen, die Einkünfte der Pfarrei brächten andere 6000 Gulden, so daß für die bischöfliche Mensa schon 9000 Gulden da wären und noch ein Teil (sic!) für die Domherren, welche er in den Pfarrhof aufnehmen könne, wenn er zu dieser Würde gelange.<sup>2</sup> 2. Ob man in der so reichen Abtei Admont ein

<sup>1</sup> Dieser Name Decherio kommt öfter vor in den Berichten des Nuntius. Fol. 49: Der sehr gebildete P. Giovanni Decherio hat viele Unrichtigkeiten in den Annalen des Baronius verbessern wollen. Er erfuhr dann, daß ein solches Werk schon in England erschienen sei und ließ es kommen; aber dieses Buch sei schlecht, voll falscher Lehrsätze und, wenn es ohne Erwiderung bliebe, gefährlicher als selbst Luther und Calvin. Der Papst möge ihm zu einer tauglichen Stellung verhelfen (7. Juli 1614). Fol. 54: Decherio will das Buch des „Casaubone“ widerlegen (26. Juli 1614). Fol. 70: P. Decherio hat von seinem General Erlaubnis erhalten . . . er geht nach Rom . . . er kann doch hier nicht sein Werk drucken lassen. Er starb in Graz 1619, Jänner 10. Peinlich, Jahresber. d. I. Staatsgymn. in Graz, 1870, S. 18. In seiner Lebensskizze (Lustrum Universitatis Graecensis, 1719/20, VI—VIII p. 51 ff.) wird eines Aufenthaltes in Rom nicht gedacht. Sonst heißt es von ihm: Er lebte nur dem Gebete und dem Studium, sprach nur mit oder von Gott. Dagegen bemerkt die Bibliothèque des écrivains de la compagnie de Jésus, Liège 1853, S. 255/6 zu Deckers Velificatio seu Theoremata de Anno ortus ac mortis Domini (Graz, Widmanstadius 1605): Er stimmt nicht ganz mit Baronius. Nach diesem Jahre sind hier nur noch Manuskripte Deckers aufgezählt. Isaak Casauboni, aus der Dauphinée stammend, 1614, Juli 1, in London als Kanonikus gestorben (Jöcher, Allgem. Gelehrten-Lexikon I, 1717/8), schrieb Exercitationes 16 ad Cardinalis Baronii prolegomena in annales, die in mehreren Ausgaben erschienen (Theoph. Georgi, Allgem. europäisches Bücherlexikon 1742, Leipzig). Deckers Gegenschrift scheint in den 3 Bänden (23 Bücher) Manuskripten vorzuliegen, welche in Löwen und Graz erliegen sollen. Sie haben das Imprimatur nicht erlangt. „Er ertrug die Unterdrückung dieses Werkes ohne Murren, obwohl er 40 Jahre daran gearbeitet hatte“ (Bibliothèque l. c.). Bischof Stobäus von Lavant hat mit P. Decker sehr viel korrespondiert, Epistolae S. 168, 183, 202, 204, 213, 216, 268, 275, 299, 305, 307—314, darunter über Drucklegung eines Werkes Deckers auf Kosten des Bischofs (1607) S. 216, über chronologische Fragen 183, Gutachten über eine Schrift des letzteren, S. 307 ff. Zahlreicher freilich waren die, übrigens recht inhaltsarmen Korrespondenzen des Bischofs mit dem erzherzogl. Beichtvater Barthol. Viller, über den unten (II b, Schluß) Näheres folgt.

<sup>2</sup> Vgl. Schuster a. a. O., S. 694: 1613 hatte derselbe außer drei Herrschaften seine Ersparnisse als Propst in der Höhe v. 40.000 fl. angeboten. Über den Propst Jakob Rosolenz von Stainz, den Verfasser des „Gründlicher Gegenbericht“ (Graz, 1606, September) möchte ich hier zu Loserths Kritik (Mittlgn. d. Inst. f. österr. Gesch XXI, S. 485—517) das abfällige Urteil anmerken, welches schon beim Er-



zweites Bistum errichten soll mit der Residenz im Stifte selbst, wofür sie nach der Kenntniss des Nuntius und anderer ganz geeignet wäre, da zudem ganz „Kärnten“ ohne Bischof und deshalb die am meisten von der Häresie angesteckte Provinz wäre.<sup>1</sup> Man könnte auch die Verhältnisse in Admont lassen, wie sie sind und nur die Ersparnisse der letzten Äbte zur Gründung der Bistümer verwenden.

Die Mehrheit sprach sich gegen den ersten Plan aus, da der Propst von Stainz am Hofe selbst Gegner habe. Der P. Rektor aber war aus Politik für die Ziele seines Ordens gegen die Errichtung eines Bistums in Graz und befürwortete die sicher nicht zu erwartende Gründung dieses Bistums aus den eigenen Mitteln des Erzherzogs, wenn er schon eines haben wolle.<sup>2</sup> Der Gurker Bischof hielt sich zwar zurück, fürchtete aber in der neuen Schöpfung einen Rivalen. Nur P. Viller sprach mit Entschiedenheit für die Errichtung und wurde vom Kanzler mit dem Hinweis auf den politischen Vorteil einer Vermehrung der Präläten unterstützt. Vor dem Erzherzog sprach dann auch der Bischof von Gurk freimütig seine Meinung aus und damit war das Projekt begraben.<sup>3</sup> Die Regierung gab nun die Abt-wahl frei und wollte nur noch von dem Reichtum des Stiftes für das Jesuitennoviziat in Leoben und die Stiftung zweier Kapuzinerklöster (davon eines in Pettau) mit Hilfe des Papstes eine namhafte Summe erhalten.<sup>4</sup> Ohne rechte Hoffnung auf die Zustimmung des Papstes zu diesen Eingriffen in die kirchliche Freiheit, die auch der Nuntius verteidigen wolle, empfiehlt dieser das Anliegen der Regierung des guten Zweckes wegen doch; nur wünscht er, daß bei einer günstigen Erledigung der Sache man auch des noch nicht vollendeten Hauses der Nuntiatur

scheinen des Buches Georg Stobaeus, Bisch. v. Lavant, dem Verfasser selbst schrieb, Stoboei Epistolae S. 210: Mehr Arbeit als Geist; ohne Klugheit. Stil, Anordnung, Stoff (tadelnswert). Ohne Datum, aber doch wohl zum Jahre 1607 gehörig.

<sup>1</sup> S. Beilage 2.

<sup>2</sup> Er war der Vertraute Eggenbergs (Näheres s. u.) wohl auch in dieser Frage. Der Nuntius betont ihr Einverständnis in der Admonter Sache und bemerkt, daß er trotz der Ergebnisheit Villers auf Eggenbergs Seite stehen müsse, der ihm bisher sein Vertrauen geschenkt habe (f. 74 v). Il Padre Vill(ario) non puo esser più mio di quello che è, ma però non mi lascio muovere dalli suoi concetti perchè è più necessario stare coll' Ecck(enbergh), il quale sin qui confida meco in man(iera?) che non posso se non lodarmene molto et havendo tutti li suoi fini grandi non applica l'animo a simili negotii.

<sup>3</sup> Die Versuche, in Graz doch ein Bistum zu errichten, von 1622 bis 1637, siehe man bei Schuster, a. a. O., S. 695 bis 706.

<sup>4</sup> S. Beilage 3.

gedenken möge. Von einer Kandidatur des Erzherzogs Leopold sei jetzt nur noch für den Fall die Rede, daß der Erzbischof eigennützig handeln wolle.

In einem weiteren Bericht von demselben Tage (3. Nov., f. 76) bemerkt der Nuntius, daß in Bezug auf Admont sich das Projekt jede Stunde zu ändern scheine. Heute morgen, als er frühstückte, seien P. Viller und P. Marzell zu Pferde zu ihm gekommen, im Begriffe, der Einladung der Mönche entsprechend, zu den Exequien für den verstorbenen Abt nach Admont zu reisen, hauptsächlich aber, um die Wahl auf Falb zu lenken, der davon schon verständigt sei.<sup>1</sup> Von ihm hoffen sie für ihr Noviziat besonders die 45.000 Gulden, welche die Abtei im Landhause (casa provinciale) in Graz zu 6 Prozent liegen habe. Der Erzherzog sprach sich bei einer Begegnung mit dem Nuntius (bei einer Aufführung, *atto recitato*, im Kolleg der S. J. „schnell nach meiner gesungenen Messe“) nicht näher aus. Wohl aber sei jetzt der Abt von St. Lambrecht hier, der in Admont größere Sympathien habe als Falb. Befragt vom Hofkanzler auf Betreiben der Jesuiten gab er zur Antwort, daß er nicht daran denke, sich um das erledigte Stift zu bewerben, und daß er, wenn er postuliert würde, die Wahl nur unter ganz besonderen Bedingungen<sup>2</sup> annehmen werde. In Graz sei er wegen landständischer Angelegenheiten. Im vertraulichen Gespräche mit dem Nuntius gab er dann aber doch zu, die Postulation zu wünschen, den Mönchen schon eine Antwort gegeben zu haben<sup>3</sup> und, nachdem er in Graz erfahren habe, daß man Admont nicht als Kommende vergeben lassen wolle, schnell einen seiner (Ordens)brüder nach Admont geschickt zu haben, um Falb entgegenzuwirken.<sup>4</sup>

Der Nuntius hofft, im Falle der Wahl dieses Kandidaten auch in Admont jene Reformen einführen zu können, welche er

<sup>1</sup> Georg Falb war Zögling der Jesuiten in Graz, wo er 1603 die philosophische Doktorwürde erlangte. *Peinlich, Jahresber. d. I. Staatsgymn. i. Graz*, 1869, S. 58; 1607, Aug 22, wurde er nach siebenjährigen Studien in Graz Dr. theol. *Almae . . . Universitatis Graecensis . . . lustrum V*, p. 47. Vgl. p. 24, 39.

<sup>2</sup> *Con altre condizioni assai ragionatevoli.*

<sup>3</sup> Also müssen die Admonter doch an ihn gedacht haben! Ein Beweis ihrer vollen Ratlosigkeit.

<sup>4</sup> In einem Nachtrag zu diesem Briefe bemerkt der Nuntius, der St. Lambrechter Abt habe ihm gesagt, daß in Admont nicht mehr als 8 oder 10 Mönche seien, fast alle an Podagra erkrankt oder sonst gebrechlich (f. 76<sup>v</sup>). Dieser Abt Johann Heinr. v. Stadtfeld stammte aus Cochem, Diöz. Trier; er hatte in Graz studiert, wo er 1604 promovierte. *Peinlich, a. a. O.*, S. 58. Näheres über ihn siehe unten.

größtenteils schon in St Lambrecht durchgesetzt habe, wo vorher fast kein klösterliches Leben herrschte. In St. Lambrecht selbst aber, welches jetzt zirka 60.000 Gulden Schulden habe, könne dann ein besserer Ökonom nachfolgen.<sup>1</sup>

Bald hernach wurde bekannt, daß der Erzbischof den 7. Dez. d. J. als Wahltag bestimmt habe. Dieser auffallend frühe Termin gab dem Erzherzog Anlaß zur Befürchtung, daß der Metropolit eine Überraschung vorbereite (*voglia innovare qualche cosa et in tal caso si risentira*). Wenn nur keiner von den unfähigen Mönchen gewählt würde, sondern einer, der wie der verstorbene Abt, so lange er gesund war,<sup>2</sup> in den Landtagen sich hervortun und zu anderen Verrichtungen brauchbar wäre (f. 79, Nov. 14), oder wie der Abt von Reun, den er dann in der Regierung verwenden könne. Die Regierungskommissäre würden sich an der Wahl nicht beteiligen, wie die dazu berechtigten Abgeordneten des Erzbischofs. Augenblicklich scheine Falb die meisten Aussichten zu haben (f. 81, Nov. 24). Das am 15. Nov. (nach dem Wunsche<sup>3</sup> der Regierung) zur (eventuellen) Suspendierung der Wahl erhaltene päpstliche Breve bedürfe aber zur Ausführung der Zustimmung des Erzbischofs, die er wohl nie geben werde. Der Abt von Reun erzählte (mir heute morgen), daß im Auftrage des Erzbischofs vom Bischof von Seckau ein Mönch examiniert worden sei, der auch für den Fall seiner Wahl schon approbiert worden wäre. „Da ich nicht gerufen werde, schweige ich, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Heute früh reisen die zwei schon genannten Kommissäre (der Regierung) nach Admont ab. Wenn der Papst will, daß diese Abtei nach der Wahl (von mir) visitiert werde, so muß man mir ein sehr deutliches Breve schicken, denn man kann nicht hoffen, daß der Erzbischof irgend einem päpstlichen Akte zustimmen wird tutto per sosten-

<sup>1</sup> Wichner IV, 265/6, erwähnt die Kandidatur des St. Lambrechter Abtes nicht, wohl aber die des Reuner Abtes, der ein Cistercienser und kein Benediktiner war. Von dieser Bewerbung ist in den Nuntiaturberichten keine Andeutung gegeben. Der Lambrechter Chronist berichtet über die Vermögensgebarung unter diesem Abte das gerade Gegenteil. Siehe unten zu II d.

<sup>2</sup> In den letzten Jahren habe er an einem Nasengeschwür (*ulcera del naso*) gelitten, heißt es an einer anderen Stelle (fol. 108). Er habe eine Fistel unter dem Auge gehabt. Bergmann, a. a. O.

<sup>3</sup> Aber wie es scheint nicht von ihr erbeten, sondern für den Notfall vom Nuntius besorgt. Er berichtet wenigstens (1614, Dez. 15, f. 88): *Il Breve inviatomi non è uscito dalle mie mani et a S. A. no lo fu partecipato*. Die Wahl war ohnedies nach Wunsch der Regierung ausgefallen.

tare li suoi privilegi, delli quali non ho altra cognitione“ (f. 82<sup>v</sup>, 83, Dez. 1).

Dieser Voreingenommenheit gegen den Erzbischof setzte der Nuntius die Krone auf in seinen Mutmaßungen vom 8. Dez.: Wenn gestern die Wahl in Admont stattgefunden hat, wie es bestimmt war, so, glaubt man hier, wird einer der dortigen Mönche gewählt worden sein, welcher Magister der Theologie ist. Und wenn dieser nicht gewählt worden ist, glaube ich bestimmt, daß der Erzbischof Kenntnis hatte von der Erklärung, welche P. Viller im Namen Seiner Hoheit an die Mönche zu Gunsten Falbs richtete. Da hat (dann) er seinen Kommissären den Befehl gegeben, keinen anderen wählen zu lassen, als einen Mönch der Abtei St. Peter aus demselben Orden in Salzburg. So wäre also die Freiheit der Mönche geraubt worden, was der Papst und der Erzherzog nicht haben tun wollen (f. 86).

In Wirklichkeit vollzog sich die Wahl ganz ordnungsmäßig. Die Salzburger Kommissäre<sup>1</sup> konstatierten, daß von den Mönchen keiner tauglich sei für die Abtwürde. Jetzt hatten die erzherzoglichen Vertreter leichtes Spiel mit den ratlosen Ordensmännern. Wirklich ging Falb aus der ruhigen Wahl als Abt hervor, worauf die Regierungsvertreter aus Höflichkeit von den Abgesandten des Erzbischofs zur Publikation der Wahl herbeigezogen wurden.<sup>2</sup> Unbegreiflich findet es der Nuntius aber, wie man hierzulande ein so wichtiges Ereignis mit nur drei Zeilen an den höchst interessierten Landesfürsten berichten konnte. So etwas könnte in Italien nicht vorkommen! Das noch am selben Tage aufgenommene Inventar ergab ein Barvermögen von 14.000 Gulden und von 150.000 Gulden, die (meist auf Zinsen) angelegt waren; außerdem eine große Menge von Wein und Getreide. Begreiflicherweise freute man sich in Graz, der Erzherzog besonders, weil er die bei der Krankheit des Seckauer Bischofs nunmehr erste Stelle des Landtages in den Händen eines verlässlichen Mannes wußte. Selbst dem Rate des Nuntius, mit der Gründung eines Bistums in Graz nunmehr Ernst zu machen, wozu sich einige Güter des Stiftes in der Nähe dieser Stadt als Mensalgüter eignen würden, um nicht

<sup>1</sup> Es war wohl wieder ein Akt des Entgegenkommens gegen den Erzherzog, daß als erzbischöflicher Kommissär der wenigstens den Voraussetzungen nach bei Ferdinand beliebte Kanonikus Schrattenbach fungierte. Er selbst ließ es wohl auch deshalb an Zuvorkommen nicht fehlen.

<sup>2</sup> Vgl. den eingehenden Bericht unten Beilage 4, bes. den des Reuner Abtes.

immerfort die bei der Regierung betätigten Bischöfe zur Verletzung der kanonischen Residenzpflicht zu veranlassen, brachte er sein Wohlgefallen entgegen.<sup>1</sup>

Nun kam die Sorge, um die Fruktifizierung des Nachlasses für geistliche Stiftungen. Der Erzherzog und der Baron (Eggenberg) wünschten, daß eine Summe bis zu 50.000 fl. für solche Zwecke dem Fürsten zur freien Verfügung angewiesen würde in dem päpstlichen Breve, das man hierzu nötig haben werde.<sup>2</sup> P. Plico (der erzherzogliche Prokurator in Rom) würde vom Papste diese Zusage wohl erhalten, aber im Breve, rät der Nuntius, soll man die Widmungen genau spezifizieren, und zwar: für das Noviziat in Leoben 24.000 fl., für die Errichtung zweier Kapuzinerklöster 12.000 fl., zur Vollendung der Jesuitenkirche in Laibach 7000 fl., der Rest von 7000 fl. könnte für das Gebäude der Nuntiatur in Graz verwendet werden. Das Breve soll aber ja ihm direkt zugeschickt werden (f. 93<sup>v</sup>, 1615, Jänner 5).

Am 12. Jänner 1615 hatte man aber noch keine Antwort von Falb, woraus man schloß, daß man ihn in Österreich nicht fortlassen wolle. Schon denke man an eine neue Wahl (f. 97).<sup>3</sup> Im Briefe eines Jesuiten stand sogar die Nachricht, daß der Kaiser (Matthias) und Khösl die Antwort Falbs an Erzherzog Ferdinand hinauszuschieben trachten, damit derselbe die Abtei auf ein oder zwei Jahre als Administrator verwalte. Der Fürst habe dringend ersucht, dies beim Papste zu verhindern (f. 99<sup>v</sup>, 1615, Jänner 19), er habe auch schon beim Kaiser durch Eggenberg die Antwort urgieren lassen (26. Jänner, f. 100<sup>v</sup>). Inzwischen war aber P. Viller von Falb schon verständigt worden, daß er keine Erlaubnis erhalte und daß er dem Erzbischof die Notwendigkeit einer neuen Wahl zu wissen machte.

Diesem Bericht war in Chiffre angeschlossen: Erzherzog Ferdinand ist geneigt, diese Abtei für den Erzherzog Leopold zu verlangen. P. Viller hat aber dagegen schriftlich und mündlich dem Fürsten lebhaft ins Gewissen geredet, so daß jetzt weder von Leopold noch von Karl die Rede sei. Mit dem Kaiser

<sup>1</sup> Ibid. erster Teil.

<sup>2</sup> So sei es dem Nuntius schon in einer Unterredung vom 30. Okt. 1614 vorgelegt worden (f. 93<sup>v</sup>).

<sup>3</sup> Chiffriert (f. 97<sup>v</sup>): 929 sagte mir im Gespräche über Admont, daß für den Fall einer Neuwahl 812 die Abtei als Kommende für 116 verlangen würde. Derselbe 929 berichtete dem Nuntius später, daß Falb auf Admont überhaupt nicht verzichten wolle (f. 114, März 16).

werde Eggenberg bloß über Matthias (den Sohn Rudolfs II.)<sup>1</sup> verhandeln,<sup>2</sup> falls dieser in den Orden treten wolle. Derselbe sei 21 Jahre alt, trage schon ein langes Kleid, stehe bei Ferdinand in Gunst; doch zweifle man, ob er sich so schnell (zum Ordensstande) entschließen wolle (f. 100<sup>v</sup>).

Am 5. Februar (f. 105<sup>v</sup>) meldete der Nuntius den ablehnenden Bescheid des Kaisers: er könne Österreich nicht eines besonders für die Landtage so nützlichen Mannes berauben, wie Falb sei. Die Admonter baten nun den Erzherzog, die Administration ihres Stiftes zuzulassen, doch zeigte sich dieser durchaus abgeneigt.<sup>3</sup> Der ihm am 20. Februar von Rom gegebenen Weisung entsprechend, suchte nun auch der Nuntius, den Fürsten zu einer Neuwahl zu überreden und er fand dessen Zustimmung. (f. 108, Chiffre).

Noch ein anderer Grund drängte, auf einer baldigen Besetzung der Abtei zu bestehen. Der Präsident der Hofkammer, der Propst von Stainz,<sup>4</sup> habe von den 45.000 im Landhause deponierten Gulden Admonts bei den Mönchen „mit der Vollmacht, die sie haben“ 25.000 ohne Zinsen und ohne Zeitbestimmung, aber auf das Drängen der Stände gegen ein Pfand

<sup>1</sup> Und einer römischen Mutter, welche jetzt noch hochgeehrt in Prag lebe. Auf Befehl seines Vaters, dem er viel Dank schulde, habe er mit noch einem jüngeren Bruder in Graz sehr gut studiert und auch in der Tugend große Fortschritte gemacht. Er sei mehr Italiener als Deutscher. Leider bestünden in Deutschland in Bezug auf kirchliche Stellen strenge Verordnungen gegen natürliche Kinder, auch wenn sie legitimiert seien, so daß ein sicheres Unterkommen nur im Johanniterorden möglich sei, wo keine solche Beschränkung bestünde (f. 179, 1615, Okt. 26).

<sup>2</sup> Er kam aber nicht sogleich nach Wien, weil er von Ischias heftig berggenommen wurde, so daß der Nuntius schon das Ende dieses „seit langem besten Ministers“ am Grazer Hofe fürchtet (f. 104<sup>v</sup>, Febr. 2).

<sup>3</sup> Der Nuntius stellt (fol. 108, chiff.) die Gründe zusammen, welche ihm gegen die Bewilligung der Administration zu sprechen scheinen: 1. Es ist bisher hier noch nicht vorgekommen, kommt es einmal vor, dann werden es die Fürsten anstreben. 2. Der abwesende Abt kann für die Pfarreien nicht die tauglichen Personen aussuchen, noch Zucht und Ordnung im Kloster überwachen, wo es doch jetzt schon fehle; dadurch ist der Rückfall der Leute in die Ketzerei drohend. 3. Da die anderen 5 oder 6 Prälaten im Landtag jetzt sehr schwach und, so weit er sehe, ohne Ansehen seien, gelte die Stimme des Abtes, die er nach dem, auch bei den fast ganz protestantischen weltlichen Ständen sehr geachteten Direktor des Landtags (des Bisch. v. Seckau) abgebe, sehr viel.

<sup>4</sup> Er hat die Chiffre 779. Ebenda: 812 bat den 210, vom Nachlaß 10.000 fl. für luochi pii verwenden zu dürfen. Vgl. f. 116<sup>v</sup>: (li Padri Giesuiti dicono, che l'Abbate morto fece il donativo spontaneamente di 10.000 fiorini. Eggenberg habe sie mißverstanden.

für die Bedürfnisse des Hofes ausgeborgt. P. Viller, der diese Tatsachen bestätigte, fürchtete auch um die noch übrigen 20.000 und noch um mehr, da die Minister sich gewöhnlich bereicherten. Schon glaubte man, daß so die Ersparnisse des Stiftes und deren Widmungen für fromme Zwecke vom Erdboden verschwinden könnten, wenn nicht bald ein Abt käme. Um so dringender sei die genaue Spezifizierung im Breve (f. 105, Febr. 5).<sup>1</sup> Nachträglich stellte sich diese Entlehnung allerdings als Schenkung an den Erzherzog heraus, wie der Nuntius von verlässlicher Seite (da buon loco so) erfuhr, ähnlich wie der verstorbene Abt vor seinem Tode einem Baron die schuldigen 6000 fl. geschenkt habe (f. 108, Febr. 16—23).

Am 30. März 1615 endlich konnte eine bestimmte Nachricht über Falbs Verzicht mitgeteilt werden: er habe schon eine schriftliche Verzichtleistung machen lassen. Von ihm wurde nunmehr ein Benediktiner aus Brunn in Vorschlag gebracht, dessen vortreffliche Eigenschaften (bontà, scienza, sofficienza) rühmend hervorgehoben werden. Auch Khlesl empfahl ihn und der Erzherzog schlug ihn dem Erzbischofe vor (f. 116<sup>v</sup>). Von dem Rechte der Einziehung des Nachlasses verstorbener Äbte, welches einst dem Kaiser vom Papste eingeräumt worden sei, als Steiermark noch dem Kaiser selbst gehörte, wolle Ferdinand keinen Gebrauch machen, ohne beneplacitum apostolicum, so sehr ihm einzelne dazu geraten hätten (f. 117<sup>v</sup>, Chiffre).

Die Sache des Matthias (Rudolfs II. illegitimen Sohnes) in Bezug auf die Beförderung zur Abtwürde in Admont machte in den nächsten Monaten Fortschritte. Im Mai berief Ferdinand fünf besonders geeignete Väter der Gesellschaft Jesu, um sein Gewissen zu beruhigen, wenn er diesen Jüngling, sobald er Ordensmann werden wolle, unterstütze (f. 130<sup>v</sup>). Matthias korrespondierte (darüber) wieder mit Khlesl (f. 138, Juni 8) und schickte einen eigenen Boten zum Erzbischof, der sehr günstige Nachricht brachte (f. 140). Kanonikus von Schrattenbach stellte ihm bei einem Besuche in Graz noch jede Unterstützung vonseiten des Erzbischofs in Aussicht (f. 144, Juni 29). Am 11. Juli 1615 wurden im geheimen Rat des Erzherzogs drei Kommissäre<sup>2</sup> zur Abtwahl in Admont auf die Person des

<sup>1</sup> Am 10. März 1615 dankt der Nuntius im Namen Ferdinands für das päpstl. Breve, welches die Verwendung von 50.000 fl. aus dem Nachlaß des Abtes gewähre. In der Spezifizierung wird „ein kleiner Betrag für die Vollendung des Nuntiaturpalastes“ in Graz aufgeführt (f. 130).

<sup>2</sup> Darunter Geheimrat Prainer (Breuner), der am 13. Juli einen Gegenbesuch beim Nuntius machte, nachdem ihn dieser durch seinen Uditor besuchen lassen.

Don Marchese Mathia d' Austria ernannt, welche sofort zugleich mit dem Vertreter des Erzbischofs, dem Kanonikus (Schrattenbach), abreisen werden (fol 147<sup>v</sup>, Juli 13).<sup>1</sup> Am 26. Juli sollte die Wahl stattfinden (f. 150, 150<sup>v</sup>, 154<sup>v</sup>).

Knapp vor der Entscheidung tauchte ein neuer Kandidat auf. Johann Jakob von Lamberg, Bischof von Gurk (1603—1630), Geheimer Rat des Erzherzogs Ferdinand, einst Hofmeister des Erzherzogs Leopold,<sup>2</sup> glaubte, nachdem die vom Gurker beförderten Hoffnungen des letzteren auf Admont endgiltig ausgeschlossen worden waren, selbst nach der Abtei streben zu dürfen, was er dem Nuntius gegenüber offen aussprach und sich dafür bereit erklärte, auf sein Bistum zu verzichten; doch habe er gleichzeitig sich nicht geäußert, ob er auch den Habit nehmen wolle. Er beriet sich mit seinem Beichtvater, einem Jesuiten, „der ihn aber freier, als ich es wagte, die Schwierigkeiten erkennen ließ“, die entgegenständen, im übrigen aber sich unentschieden (*ambiguo*) äußerte, da er wußte, daß in der geheimen Ratssitzung die Bewerbung des Matthias zur Sprache kommen würde, wenn der kaiserliche Empfehlungsbrief für ihn vorgelesen werden wird. Später habe dann der Bischof einen langen und leidenschaftlichen (*ardente*) Brief an den Erzherzog gegen Matthias geschrieben, voll Versicherungen seines Eifers für das Kloster, so daß ihn der Fürst dem P. Viller zu lesen gab, welcher sich sehr darüber alterierte und (*sic!*) ihn sehr brüsk beantwortete, indem er seine frivolen Voraussetzungen widerlegte, seinen Rat verblendet (*appassionato*) nannte, ihm empfahl, darüber den Nuntius zu fragen und bedeutete, daß sein Wunsch unausführbar sei, auch wenn er auf das Bistum Verzicht leisten und den Habit nehmen wolle; er würde so vom Regen in die Traufe kommen.<sup>3</sup>

Der Erzherzog war verstimmt. Der Bischof verlangte dann mit Vorweisung einer Einladung Leopolds von Ferdinand einen einmonatlichen Urlaub und gestand dem Nuntius, den er vor

<sup>1</sup> F. 150, Juli 20, heißt es, daß die landesfürstlichen Kommissäre innerhalb dreier Tage (von Graz) abreisen würden.

<sup>2</sup> Über seine Beziehungen zu Leopold ist noch der Bericht des Nuntius vom 19. Okt. 1615 erwähnenswert (f. 178<sup>v</sup>): Es wird versichert, daß der Erzherzog Leopold den Bischof von Gurk als *Governatore* seines Bistums Passau wünsche, weil er jene Geschäfte und Einkünfte sehr gut kenne. Der Erzherzog Ferdinand habe zu dieser Sache dem Bischof auf seine Anfrage die Entscheidung gegeben: *Che servendo il fratello servira lei stessa*. Über J. J. v. Lamberg vgl. Steinhuber, *Gesch. d. Coll. Germ. I*, 297, Stoboei *Epistolae* S. 61 (er nähre die Jagdlust bei Erzherzog Leopold) u. 112.

<sup>3</sup> Et sic (il Vill. per ultimo disse) ab equo descendet in asinum.



seiner Abreise (*sabbato*, also 18. Juli) sprach, daß er sich zwei Tage in Admont, zwei andere in Salzburg aufhalten und eine große Begleitung mitnehmen werde. Der Nuntius fürchtete nun Wühlereien in Admont gegen die Wahl des Matthias, die natürlich der Kaiser und Khlesl dem Erzherzog in die Schuhe schieben würden.<sup>1</sup> Er ließ es durch P. Viller dem Fürsten mitteilen (noch Freitag abends), der diese Reise bedauerte, aber um Leopold<sup>2</sup> nicht zu beleidigen, sie nicht hindern wollte. Die Abtei würde er doch nicht erhalten. Während der Unterredung kam ein Paket von Leopold, das auch einen Brief an den Gurker Bischof enthielt. Ferdinand beschloß ihn zu öffnen und fand zu seinem Leidwesen das Einverständnis zwischen diesem und Leopold (bestätigt). Näheres wollte P. Viller nicht mitteilen, es sei eine ganz vertrauliche Sache. Tags darauf habe auch Eggenberg zum Uditore gesagt, daß der Gurker Bischof nicht nach Straßburg (*sic*),<sup>3</sup> sondern nach Passau reise, unter dem Anscheine, Leopold hier zu erwarten, in Wirklichkeit aber, um für den Fall, daß Leopold Erzbischof von Köln<sup>4</sup> würde, sich als Kanonikus von Passau um dieses Hochstift zu bewerben. Hierbei werde er aber in Khlesl einen Gegenkandidaten haben (f. 150, 150<sup>v</sup>, 1615, Juli 20).<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Auch der Salzburger Aufenthalt schien verdächtig, da der Gurker Bischof sich doch wiederholt geäußert habe, wie er mit dem Erzbischof nicht gut stehe, daß er deshalb sogar sein dortiges Kanonikat an einen Verwandten (*nipote*) weiter gegeben habe. (Er selbst war Kanon. 1576 bis 1613, von 1613—1632 Joh. Sigism. v. Lamberg; Mezger, Hist. Sal. p. 1162, 1164).

<sup>2</sup> Mit den Erzherzogen Maximilian und Karl verstand sich Ferdinand nicht gut, wohl aber mit Leopold (fol. 18<sup>v</sup>).

<sup>3</sup> Poiche già io l'havevo penetrato.

<sup>4</sup> Was nicht ausgeschlossen sei. In Wirklichkeit behielt Ferd. v. Bayern das Erzbi-tum noch bis zu seinem Tode 1650. Leopold war bekanntlich Administrator von Passau und Straßburg bis 1625.

<sup>5</sup> Der lange Bericht schließt: *Jo non mi son curato di tacere qualche cosa in questo proposito, perche l'Abbatia tanto principale (mit 23 Pfarren zu je 2000 Seelen — in Wirklichkeit aber heute nicht 1000 durchschnittlich!) non cada in un frate idiota, per non dir (più?) inetto, come sono la maggior parte di questi Prelati reg(olajri) che conosco. Non me ne maraviglio per esser tutti nati vilmenie e Dio sa con quanta poca buona educatione allevati; il che comprendo dal vedere, che ancora poco attendono all'educatione de'loro Novitii . . . Et io so che S. A. appunto conforme all'opinione mia se è lamentato col P. Villerio in proposito di lui, che trovava più dispositione nelli suoi Consiglieri secolari che negli ecclesiastici alle cose ecclesiastiche. Et io voglio pure che V. Ss. sapia, come buona parte di questi Prelati malvolontieri vedono in questa Corte il Nuntio parendoli che così habbino da vivere con più osservanza, che non succede agi altri, li quali*

26. Juli (f. 154<sup>v</sup>): Heute ist Wahl in Admont; ma tuttavia è assai dubito per molti risconti, che questi frati faranno a modo loro. In zwei Tagen werden wir das Ergebnis (netto) wissen.

Wie mangelhaft schließlich doch der Nuntius über die wirklichen Vorgänge unterrichtet wurde, zeigt gerade diese zweite Abtwahl. Die Vorgänge, welche sich in den Kreisen abspielten, die mit ihm nicht in Verbindung standen, über deren malevolentia und incapacità denn auch seine Berichte voll sind, blieben ihm fremd, bis das mit keiner Silbe angedeutete Ereignis eintrat, daß nun doch ein Mönch zum Abt gewählt wurde, der noch überdies gute Eigenschaften besaß, die dem Nuntius Anerkennung abnötigten.

Der Erzherzog habe die Wahl des Matthias nicht sehr urgirt, was Khlesl wohl recht verstimmen würde, und so sei — ohne alle Vorbereitung! — Matthias Preininger, Mönch in St. Lambrecht, gewählt worden, ein Mann, der zu dieser Würde nach seiner eigenen Erfahrung tauglicher sei als sein bisheriger Abt. Von ganz armen Eltern in Böhmen abstammend, habe er hier (in Graz) studiert, indem er sich, wie so viele andere, aus deren Kreisen sich die Klöster bevölkerten, durch Betteln sein Brot erwarb.<sup>1</sup> Die Hereinbringung der 50.000 fl. überlasse er nunmehr der Initiative des Erzherzogs. Für die nicht pressante Visitation des Klosters brauche er ein ausführlicheres Breve.<sup>2</sup>

Nach Beendigung der Abtwahl blieben also noch die finanziellen Hoffnungen der Führer der Restauration in Graz zu erfüllen. Noch zum Berichte über die Wahl, also am 3. Aug., wurde ein (2.) chiffrierter Brief beigelegt, der von den littere efficacissime spricht, welche der Erzherzog durch den neuen Kammerpräsidenten an den nunmehrigen Abt von Admont habe abgehen lassen, um außer den früher (5. Febr.) gemeldeten

---

più lontani dalla vista de ministeri apostolici vivono ancora con più libertà. E tanto più si confermeranno in questa loro poco buona dispositione, quando li sarà intimato il Breve di N. S. ultimamente inuiatomi di non poter alienar in qualsiasimodo beni ecclesiastici in persone heretiche etc.

<sup>1</sup> Er war aber 1606 Zögling des Ferdinandeums in Graz! Hier erlangte er das Doktorat in Philosophie (Lustrum Univ. Graecens. V, p. 40/1). In demselben Jahre 1608 legte er auch die feierlichen Gelübde ab. Als Abt sandte er seine Untergebenen auf Studien nach Graz, Salzburg und Dillingen. Wichner, Kl. Adm. u. s. Beziehungen z. Wissensch. (1892), S. 82.

<sup>2</sup> S. den eingehenden Bericht Beilage 5.

25.000 fl. noch weitere 64.000 fl. „als Darlehen“ zu erhalten,<sup>1</sup> damit er den Bruder Leopold befriedigen könne: *E così si vive con far debiti giornalmente, di che li buoni ministri certo si dolgono assai per servitio di S. A.* Doch möge von diesem Berichte (dem erzherzoglichen Prokurator in Rom) Pico<sup>2</sup> keine Mitteilung gemacht werden (f. 157).

Als der Nuntius am 16. Aug. 1615 bei Eggenberg zu Abend speiste auf seiner benachbarten „Villa“, bedauerte dieser, daß er sich in das päpstliche Breve über die Verwendung admontischer Gelder nicht auch habe mit 3.000 oder 4.000 fl. für die Vollendung des Minoritenkonventes in Graz<sup>3</sup> eintragen lassen, in dessen schon vollendeter Kirche er eben eine schöne Kapelle bauen lasse. Der Nuntius versicherte ihm, daß mit Zustimmung des Erzherzogs schon 4000 abgezogen werden könnten von den für das Noviziat in Leoben bestimmten 24.000 fl. (f. 158, Aug. 17. Chiffre d. 86).<sup>4</sup>

Nachdem der neue Abt vor dem Erzherzog seine Reverenz bezeugt hatte (bei der Jagd), kam er auch nach Graz zum

<sup>1</sup> Wichner berichtet (IV, 266) von 57.000 fl., welche der Abt dem Landesfürsten mit der Hypothek auf Eisenerz als Darlehen geben ließ (1615, Okt. 31). Auch der Nuntius spricht später (f. 182<sup>v</sup>, 183, Nov. 2) nur von dieser Summe, s. u.

<sup>2</sup> Dieser Name wird im Registerband häufig genannt. Es ist der im Bruderschaftsbuch der Anima in Rom z. 1616—1618 mit vollem Titel eingetragene: *Alfonsus ex nobilibus de Ruino de Montepico, abbas s. Petri de Alexandria, agens apud s. d. n. Paulum papam V. pro ser. Ferdinando archiduce Austrie.* S. meine Studien etc. in Röm. Quartalsschr. Ergbd. XII, S. 146, n. 308. 1616 suchte man ihn zum Propste von Maria-Saal in Kärnten zu machen (M III 75, fol. 42<sup>v</sup>). Ob mit Erfolg, weiß ich nicht anzugeben, da die Propstreibe dieses Kapitels noch fast unbekannt ist. Vgl. Jabornegg-Altenfels im Arch. f. Topogr. u. Gesch. (Kärntens) XI, S. 75—100.

<sup>3</sup> Die strenge Observanz, die hier der P. Provinzial Montepole einhalte, findet das volle Lob des Nuntius (f. 172<sup>v</sup>). Der Erzherzog wolle dem Konvente jährliche 200 fl. verschaffen. Von der unter landesfürstlichem Patronat stehenden, durch Eberleins Bischofweihe frei gewordenen Pfarre Bruck dachte man ihnen za. 2.500 fl. zu verschaffen für eine von den Minoriten besorgte tägliche Messe, da infolge des Konkordates in Deutschland auf kirchlichen Einkünften keine Pensionen lasten dürften (ibid. 1615, Okt. 5). Am 24. Okt. habe der Nuntius das Breve erhalten, das diesem Ordenshause jährl. 200 fl. aus den Einkünften der Pfarre Bruck anweise (f. 186). Die Inkorporierung der Pfarre St. Veit wurde aber von Rom abgewiesen (M III 75, f. 188, 1617 Dez.), doch zogen sich die Verhandlungen noch weiterhin fort (N I 3, f. 140, 1621/2).

<sup>4</sup> Anfang Oktober 1615 berichtet der Nuntius: Der Baron ist sehr zufrieden mit den „3 bis 4000 fl.“, welche von Admont dem Konvent der Minoriten zur Vollendung desselben abgegeben werden sollen (fol. 172).

Nuntius, wo er sich über den Stand der Ökonomie der stiftischen Güter sehr befriedigt äußerte. Vor seiner Bestätigung und Konsekration in Salzburg lehne er aber jede Verfügung (impiego) über die von ihm verlangten Geldsummen ab. Es sei ihm übrigens gute Bürgschaft geboten worden und eine Verzinsung von 6 Prozent. *Dalla quale risposta si può comprendere assai spirito in questo Prelato!* (f. 160, Aug. 17). Doch hofft der Nuntius, die so notwendigen 50.000 fl. schon noch aus ihm herauszubringen.

Der neue Abt, jung, unerfahren und heißblütig, habe sehr offen zu verstehen gegeben, daß er sotto il manto d'immunità Salisburgense bei Gütervergebungen nur die Zustimmung des Erzbischofs einholen werde. Dies inconsiderato suo ardire werde ihm aber der Nuntius bei nächster Gelegenheit, wenn die Veröffentlichung des prohibitorischen Breves erfolgen wird, verleiden. Bei der Visitation Admonts<sup>1</sup> habe er sich vorderhand mit wenig Reformen begnügt, gab doch der Abt Zeichen einer guten Regierung. Nun habe aber der Erzherzog außer den vom verstorbenen Abte ausgeborgten 37.000 fl. noch 57.000 vom neuen Prälaten verlangt zu 6 Prozent.<sup>2</sup> Diese würden aber zweifellos jahrelang tot liegen bleiben, wenn sie nicht etwa ganz verloren gehen. Das wolle der Nuntius bei günstiger Gelegenheit dem Abte beibringen und trachten, ihn zu veranlassen, 50.000 fl. davon für gute Zwecke auf die herzogliche Kammer anweisen zu lassen, was der Fürst sicher ausführen werde, um in Bezug auf die beiden Noviziate seine Erkenntlichkeit (soddisfazione) zu zeigen (f. 182<sup>v</sup>, 183, Nov. 2).

Von jetzt an verschwindet die Admonter Angelegenheit, wie es scheint, aus den Augen des Nuntius. Ich fand nur mehr eine Erwähnung derselben, wo er mitteilt, daß die Zuwendung der Widmungen dieses Stiftes von jetzt an ihren gewöhnlichen Lauf gehen werde, bis P. Viller<sup>3</sup> von Rom zurück-

<sup>1</sup> Am 13. Sept. 1615 wurde berichtet, daß er am 8. d. M. in Admont eine gesungene Messe gelesen habe, worauf P. Prov. Montepole italienisch gepredigt habe in Gegenwart Ferdinands (f. 165<sup>v</sup>). In dem Breve, welches dem Nuntius gestattete, Salzburg (wohl die Salzburger Diöz. in Steierm. u. Kärnten) zu visitieren, sei auch Admont eingeschlossen (f. 165<sup>v</sup>).

<sup>2</sup> So viel zahlt er nunmehr auch für die alte Schuld, während sie der frühere Abt ohne Interessen, aber gegen die Verpflichtung einer Zurückzahlung in 6 Jahren gegeben habe.

<sup>3</sup> Dieser achtzigjährige Greis, der Beichtvater des Erzherzogs Ferdinand und Liebling des Nuntius (*accarezza questo buon vecchio con la sua solita humanità* schrieb er nach Rom) war Mitte September 1615 (f. 173) nach Rom abgereist (zum Generalkapitel des Ordens

komme (M III 75, f. 13, 1616, Febr. 8), der dort wohl auch für diese Sache zu arbeiten hatte. Seine Rückkunft darf nicht vor Februar 1617<sup>1</sup> angesetzt werden. Für den Palast des Nuntius in Graz ist wohl sicher nichts abgefallen.<sup>2</sup>

### c) Kardinal Khlesl und die Sukzessionsfrage.

Es sind nur gelegentliche Notizen, die der Nuntius über diese Fragen nach Rom berichtet. Seine Quellen sind dieselben, wie für die internen Angelegenheiten, die er für die beiden

„comitia“, s. Almae . . Universitatis Graecen. . . . Lustrum VII, p. 33). Auf der Rückreise fiel er in die Gefangenschaft der Venetianer, welche damals mit Ferdinand im Kriege waren, und mußte 11 Monate in Verona zubringen (Krones, Gesch. d. K.-Fr.-Universität in Graz, S. 16), wo er aber ganz gut behandelt wurde (M III 75, f. 94, 1616, Dez., dagegen f. 117: er konnte lange Zeit wegen der finsternen Haft kein Brevier beten). Schon 1615, Juni, hatte Ferdinand um, wenn möglich, benannte 4 hl. Leiber aus den „Cimiteri Costé“ gebeten, und noch etwa einen fünften für Karl. Viller brachte die der hl. Martin, Vincenz, Maxentia und Agatha mit von Rom, die sich heute in prachtvollen Elfenbeinschränken im Grazer Dom befinden (Krones a. a. O.). Während Villers Abwesenheit, den wir schon in der Grazer Bistumsfrage seine von denen der Ordensgenossen abweichenden Wege gehen sahen, muß der Nuntius tüble Erfahrungen gemacht haben, weil er seinen ganzen Zorn auf den P. Rektor ausläßt. (Siehe unten Anm. zur Charakteristik des Nuntius). P. Rektor war seit 1613 P. Lamormain (Krones, S. 380), der fünf Jahre nach P. Viller (bis 1619) der vielgenannte Biograph und Beichtvater des Kaisers Ferdinand II. wurde (1624 ff.). Vgl. die biographische Skizze über Viller (gest. 1626 in Graz) in Duhr, Die Jesuiten an den deutschen Fürstenhöfen des 16. Jahrhunderts (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, herausgeg. v. L. Pastor, II. Bd., 4. Heft) S. 36 bis 56, wonach seine kirchenrechtlichen fürstenfreundlichen Anschauungen und seine antibayrische Haltung ihn in wiederholte Konflikte mit den Ordensgenossen brachten und ihm Vorwürfe, wie Höfing, Libertiner, extravagant u. a. eintrugen. Über Lamormain vgl. Dudik, Korrespondenz K. Ferdinands II. und seiner erlauchten Familie mit P. Becanus und P. Lamormaini, kaiserl. Beichtvätern S. J. im Arch. f. österr. Gesch. LIV, S. 219—350; Hurter, Gesch. Ferd. II., Bd. IX ff.; Stieve, Allgem. deutsche Biographie VI, 661 ff., und unten II d, sowie Beilage 2.

<sup>1</sup> Mitte Februar war er „schon“ in Campo Veneto; er sei sehr müde von seiner Reise (M III 75, f. 110 v).

<sup>2</sup> Ich möchte diese Behauptung aber nicht urgieren. Es scheint mir, daß die ersten Registerbände mit den zahllosen Berichten nach Rom, den Anfragen und Plänen, die der Nuntius entwarf, seine Befähigung für den sehr eigenartigen Beruf in Graz soweit dokumentierten, daß er für die späteren Jahre größere Selbständigkeit gewann und nur noch weit seltener zu berichten brauchte.

Abtwahlen in Admont benützte, nämlich P. Viller und gelegentlich auch Äußerungen des Erzherzogs oder Eggenbergs oder auch des italienischen Sekretärs Ferdinands. Wie sehr er vom Fürsten selbst geehrt wurde, wie er zuweilen auf die Jagd ging mit ihm, lange Audienzen hatte, betont er wiederholt, aber keine irgendwie belangreiche Nachricht habe ich getroffen, die er auf den Erzherzog selbst zurückführte. Der höchst vertrauliche Ton, den der Nuntius an seinen Adressaten anschlägt, hindert die Annahme, er habe Mitteilungen von ganz offizieller Seite nicht verwerten wollen; er hat also solche von größerer Bedeutung überhaupt nicht erhalten. Daher beanspruchen manche der hier folgenden Details auch keine größere Sicherheit, als so viele von den Gerichten, die er in der Abtwahlangelegenheit verwertete. Sie sind aber doch recht interessant und, weil bisher unbekannt, wert, publiziert zu werden.

Material zur Geschichte Khlesls und seiner Stellungnahme zur Nachfolge der steirisch-habsburgischen Linie nach dem kinderlosen Kaiser Matthias bieten Hammer-Purgstall, Kardinal Khlesls Leben (Wien, 1847 bis 1851), Kerschbaumer, Kard. Klesel (ebd. 1865), Gindely, Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, I (1869), Hurter, Gesch. Kaiser Ferdinands II., Bd. VII (1854). Die Episode von der angeblichen Schwangerschaft der Kaiserin im Jahre 1615 erregte selbstverständlich in allen europäischen Kabinetten Aufsehen. Der päpstliche Sekretär gratulierte am 23. Mai (Kerschbaumer, S. 251, 2), eine türkische Botschaft schied mit Glückwünschen für den erwarteten Prinzen, der Großherzog von Toskana schickte schon eine prachtvolle Wiege. Mitte August (15.) erwartete man die Entbindung (Gindely, S. 29). Der Kaiser selbst soll Hoffnungen genährt (Hammer, Urk. 476), Khlesl aber im Glauben, bei der Geburt eines Prinzen Regent bleiben zu können, gerne von dem künftigen Erben gesprochen haben (Gindely, S. 30). Im Oktober (19. und 26.) melden Berichte aus Prag die nunmehr unzweifelhaft an den Tag getretene Täuschung.

Der Grazer Hof, Eggenberg voran, beurteilen diese Gerüchte vom Anfang an ganz ungläubig; immerhin hielt auch der Erzherzog Ferdinand die Kaiserin nicht für eine Betrügerin, sondern für das Opfer einer Täuschung, als deren Urheber sich der Arzt Mignoni herausstellte. Wie Erzherzog Maximilian trotz der Gerüchte die Verhandlungen über die Nachfolge nicht unterbrechen wollte, ist bekannt. Sein Auftreten in dieser Frage hat die Differenzen mit Khlesl gewiß gesteigert, aber nicht erst hervorgerufen. Das Ende des „Manövers“ mußte ein noch schlimmeres

Licht auf Khlesl werfen und zur baldigen Katastrophe vorbereiten (vergl. Hurter, VII, S. 68, 200, 261, 262, und Beilage n. CCLVI, Hammer, Khlesls Leben, IV, Urk. n. 916 bis 922).

Khlesls Abneigung gegen die Jesuiten reicht noch in die Zeit vor der Aufrollung dieser Sukzessionsfrage zurück. Schon vor 1607 hatte er mit ihnen gebrochen (Kerschbaumer, S. 398), sie bildete auch einen der 48 Anklageartikel gegen ihn (Hammer, Urk. 926, vergl. besonders III, S. 194 und IV., Urk. n. 652, S. 450: Khlesls Schilderung der Abhängigkeit Ferdinands von den Jesuiten). Ferdinands Verhalten gegen die Gesellschaft Jesu und wohl noch mehr Eggenbergs Beziehungen zu Lamormain, die oben erwähnt wurden, waren natürlich Öl im Feuer.

Zur Würdigung der ebenfalls sehr pessimistischen Beurteilung Khleßls muß noch betont werden, daß er ebenso wie Marx Sittich Reform und Gegenreformation durchführte, aber offenbar ohne den Jesuiten die führende Rolle zu überlassen, die in Salzburg selbst gar keine Niederlassung hatten.

1615, März 16: Erzherzog Maximilian will, um ein Gelübde zu erfüllen, das er in schwerer Krankheit gemacht hatte, nach Loreto gehen. Aber Ferdinand billigt es nicht, um nicht in Deutschland in Bezug auf seine Hoffnungen (der einstigen Königswahl) Anlaß zu (noch) größerem Verdacht zu geben (fol. 114).

1615, März 30, (chiffriert): Ein Brief des Kanzlers an P. Viller schloß mit der Nachricht: *Negotium nostrum successionis ita lente procedit, ut eam bene oblivioni traditam videatur.* Um die Lösung dieser und anderer Fragen noch länger hinauszuschieben, sei das Gerücht ausgesprengt worden, die Kaiserin sei schwanger, aber das würde für *artificio o prestatto e non realtà* gehalten (fol. 118). Auch Eggenberg, mit dem der Nuntius darüber sprach, hielt diese Nachricht für ein künstliches Manöver (*artificio*), um die Frage der Nachfolge noch einen Sommer hinauszuschieben. Die Kaiserin habe der Erzherzogin ihre Schwangerschaft mitteilen lassen<sup>1</sup> (fol. 119<sup>v</sup>, März 31).

1615, April 7: *Il Cleselio è uno scoperto nemico de' P. Giesuiti dandoli ogni disg(usto) possibile per farli partir a Vienna e sopra di ciò mi ha essagerato il P. Villerio, che è stato suo maestro e che dice haverli dato il pane.*

<sup>1</sup> L'istesso Ecck(enberg) . . . mi dice che l'Imperatrice dalla sua Camera maggiore avea fatto dar parte qui a Madama della sua gravidanza e che pensava di far il viaggio di Praga in secchieta alla Napolitana.

Der Arzt des Kaisers habe gesagt, daß man die Schwangerschaft der Kaiserin noch nicht als sicher ausgeben geben könne (fol. 122).

1615, Aug. 5 (chiffriert): Ferdinand äußert sich über dieselbe Sache „im größten Vertrauen“, *che fosse un sogno* (fol. 156<sup>v</sup>).

1615, Aug. 17 (chiffriert): Khlesl habe Briefe voll Schmeicheleien an den Erzherzog geschrieben. Eggenberg hielt dies für die reinste Täuschung, da Khlesl vorhersehe, daß die Hoffnungen der Kaiserin auf eine Geburt verschwinden; er wolle sich hier nur ins Vertrauen setzen (fol. 188).

1615, Sept. 21: Der letzte Brief aus Prag berichte, daß der Arzt Mignoni, *autore della gravidanza*,<sup>1</sup> *havesse fatto grossa scomessa che seguiria alli 10. corrente* (fol. 169<sup>v</sup>).

Der Erzherzog ist sehr böse gegen Khlesl, weil dieser über die Benefizien des Bischofs von Passau verfügt habe, sogar über die, welche er selbst schon vergeben hatte. Et in somma sopra ciò et altro fece una lunga esclamazione (fol. 170).

1615, Okt. 19: Jetzt ist schon jede Hoffnung auf die Schwangerschaft der Kaiserin geschwunden. Noch können wir nicht bestimmt wissen, ob der Erzherzog von Innsbruck schon mit den geistlichen Kurfürsten gesprochen hat; das wird sich erst zeigen, nachdem er mit dem Mainzer gesprochen hat. Maximilian ist hierher zurückgekehrt, Eggenberg wird in wenigen Tagen erwartet (ersterer hat Fieber, letzterer Podagra, fol. 178<sup>v</sup>).

1616, März 8: D. Mathia d'Austria kam von Prag zurück, wo er bei Khlesl gewohnt hatte. Er erzählte viel über ihn, unter anderen auch, daß er einmal, vom Weine erhitzt, sehr böse Worte gebraucht habe gegen die Fürsten von Österreich, wenn je Erzherzog Ferdinand ohne ihn mit Hilfe der Jesuiten das Kaisertum beherrschen sollte (und) fügte er im Scherze dazu, Eggenberg strebe nach der Autorität, die er jetzt besitze. Gegen diesen sei er zorniger als je, weil er gesagt habe, daß Khlesl den Krieg (Ferdinands gegen Venedig) hindere, weil er sein Herz, d. i. sein Geld in Venedig habe. Kl. soll gesagt haben: Wenn ich mein Herz in Venedig habe, hat der Kaiser seines in meinen Händen. Auch sonst sage man sehr böse Dinge über Khlesl,

<sup>1</sup> Vergl. Khevenhüller, *Annales Ferd. VIII*, 740 1, Hammer III, 174, Hurter, *Ferd. II.*, Bd. VII, 33: Mignoni machte mit Zuversicht Hoffnungen vermöge astrologischer Zusammenstellungen.



- welcher das Haupthindernis der Nachfolge Ferdinands im Reiche sei. Sie könnten es nicht mehr länger dulden, daß dieser Mann seine Machenschaften treibe (M III 75, fol. 21).
- 1616, Ende Juni: Über Khlesl beklagt sich der Erzherzog jetzt mir gegenüber mehr als je; er sagt, wenn er nicht Kardinal wäre, würde er ihn öffentlich als Betrüger (forfante) erklären lassen. Er verhindere jede Hilfeleistung (fol. 52<sup>v</sup>).
- 1616, Okt. 17: Für Khlesl werden über 100.000 fl. von Venedig nach Nürnberg geschickt (fol. 79<sup>v</sup>).
- 1616, Nov. 23: Die deutschen Fürsten haben vom traurigen Gesundheitszustand des Kaisers gehört. Khlesl hätte gesagt, es sei keine Hoffnung auf ein langes Leben. (Gerüchte von einer großen europäischen Verschwörung und eines Einverständnisses der österreichischen Stände mit Karl Zierotin, die Gelegenheit des Zwistes im Hause Österreich gegen dieses und die Kirchengüter auszunützen, fol. 89).
- 1617, April 24: Nun seien schon Hoffnungen auf die Sukzession. Der Erzherzog reist ab (fol. 126).

#### **d) Charakteristik des Nuntius Erasmus Paravicini.**

Nach der Durchführung der Gegenreformation in den Ländern des Erzherzogs Ferdinand II., das ist nach den Jahren 1580 bis 1590, 1599 bis 1604 — an den Adel wagte man sich erst nach der Niederwerfung der böhmischen Revolution — waren die Aufgaben, welche der Nuntiatur in Graz oblagen, längst nicht mehr so bedeutungsvoll als in jenen kritischen Zeiten. Diese haben wir hier nicht zu behandeln. Daß aber der päpstliche Vertreter in Graz schon damals mit den in erster Linie politischen Nuntiaturen an den großen Höfen recht wenig gemein hatte, daß seine Hauptwirksamkeit in ganz bestimmter Weise auf die kirchliche „Reform“ Bezug hatte, ergibt sich erstens aus den bescheidenen Gehaltsverhältnissen,<sup>1</sup> ferner den unten zu Beilage 1 gebrachten Zukunftsplänen der Grazer Reformpartei und ganz besonders aus dem, was hier über die Tätigkeit des letzten Grazer Nuntius ausgehoben wird.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> S. Ehses, Nuntiaturberichte aus Deutschl., Quellen u. Forschungen, herausg. v. d. Goerres-Gesellschaft, IV, 1895, S. XII: der Nuntius Caligari bezog monatlich 115 Scudi d'oro, andere 200 (= 4176·75 K nach dem Metallwert) und mehr; vergl. Steinherz, Nuntiaturber., II, 1, S. 6, 7.

<sup>2</sup> Die Gegenreformation im gebräuchlichen Sinne des Wortes tritt in den Registerbüchern fast gar nicht hervor. Daß sie doch auch zu

Er war ein Neffe des einstigen Protektors der deutschen Nation (und als solcher Mitglied der *Congregatio Germanica*), des 1611 verstorbenen Kardinals Ottavio Paravicini, dem er auch in der Verwaltung des Bistums Alessandria nachfolgte (1611 bis 1640). Das große Vermögen, das Ottavio einst gesammelt hatte, haben die Neffen rasch durchgebracht. Die Grabschrift in

den Aufgaben des Nuntius gehörte, ist zweifellos. Von der Instruktion für Paravicini kenne ich vorderhand nur den Punkt, den er gelegentlich selbst angibt: Die Immunität des Klerus besonders in Bezug auf die Laiengerichte wieder herzustellen (s. u.). Zum Ersatze setze ich einen Auszug aus der Instruktion seines Vorgängers hierher, dessen Tätigkeit 1610 bis 1613 allem Anscheine nach ganz dieselben Ziele verfolgen sollte. Sie findet sich im *Codex Barberini*, LXV 13, Fol. 1108 = 1 ff. Der Band enthält in etwas über 200 Blättern für die Zeit vom 6. Dezember 1610 bis bis 26. November 1611: *Registro delle Lettere scritte dal Signore Gio. Batt. Confaloniero a Mons Vescovo di Troja Nuntio all' Arciduca Ferdinando a Gratz sotto L' Ill<sup>mo</sup> Card. Lanfranco e sottoscritte dall' Ill<sup>mo</sup> Card. Borghese*.

Die Instruktion betont: La maggior difficoltà di quella Nuntiatura consiste nelle vigilanze, che si ha d'havere sopra le cose della Religione cattolica, e sopra alcune cose, che altre volte occorrono contro la libertà Ecclesiastica. Über andere Dinge kann er sich Nachrichten holen von seinem Vorgänger, dem Bischof von (Luni-) Sarzana. Mächtige Förderung werde er finden am Erzherzog und allen Mitgliedern seiner erlauchten Familie denen (Fol. 1113/4) allen insgesamt und jedem einzeln hohes (gewiß vollverdientes) Lob über ihre Frömmigkeit und Eifer für den Katholizismus gespendet wird. Was die Häretiker betrifft (Fol. 1115<sup>v</sup> ff.), so scheint es, daß sie jetzt infolge der Energie Ferdinands ruhig seien und mehr keinen Lärm machen; doch wird es notwendig sein, immer auf der Hut zu sein, che non facciano qualche novità havendo occhio sopra di loro, acciò non infittino di più di quel che hanno fatto quei Paesi col morbo delle loro Eresie, perchè si vede chiaramente, che non lascino quando tornano loro bene di tentare la libertà della coscienza d'introdurre in diversi luoghi il Predicante di trattare unioni screte con altri Eretici... et in somma nelle Diete et in ogni magistrato cercano di havere la parte loro e se possono di restar superiori. Nun werden Ferdinands Verdienste aufgezählt in der Rekatholisierung des Landes, der Behörden, in der Wiedergewinnung der geraubten Benefizien und Kirchen, der Vertreibung der Prädikanten u. a. Resta all' hora (Fol. 1119<sup>v</sup> ff.)... di rimediare alla nobiltà, perchè la maggior parte de nobili professano intieramente l'Eresia e crescono ogni giorno in numero... il che non fanno i Cattolici... vanno tuttavia pululando e risorgendo i Predicanti.... per rimedio (si) potrebbe vedere, se fosse possibile prohibire, che gli figliuoli di essi nobili non andassero alle scuole de gl' Eretici, che alla cura e tutela de Pupilli non si assignassero se non Cattolici e che per l'avvenire nel Bossolo de Provinciali non vi potessero similmente esser compresi se non Cattolici, con i quali medi a poco a poco si sminuerebbe il numero de gl' Eretici e crescerà il cattolicissimo (sic)...

Sentiamo hora (novità in materia della Religione) dei Provinciali e massime di quelli della Stiria superiore, che vanno sovvertendo quei

seiner Titelkirche s. Alexius<sup>1</sup> hat ihm Erasmus errichten lassen. Vermutlich mehr durch die Beziehungen, die sein angesehener Oheim einst geknüpft hatte, als durch eigene hervorragende Tüchtigkeit, wird Erasmus die Stelle eines Nuntius in Graz

Villani trandoli alle sette loro . . . quasi tutti da quella parte che hanno barba sono già batezzati da Predicanti et alleviati alla Luterana, onde fin hora non si possono fare avvezzare alla Confessione auricolare contro ordine espresso di Sua Altezza, anzi si vanno a confessare e comunicare al modo loro nei confini di Avchspurgh (o?) nell' Ungheria (sic), il che non dà poco sospittione all' Altezza Sua. Gli Eretici della confessione Augustana poc(h)i mesi sono fecero istanza a S. Altezza con una Scrittura assai lunga per la ristituzione delle loro Scuole e concessione delle Chiese, che già erano distrutte per ordine dell' Altezza Sua: la quale con la consueta sua constanza et intrepidezza fece loro rispondere, che non poteva farlo, e che fin all' hora haveva procurato di dar loro sodisfatione in cose temporali e transitorie di questa vita, ma che per l' avvenire conoscendo l' obbligo, che teneva con dio di fare osservare la sua s. legge in tutti i suoi stati, non poteva mancare dal canto suo di non provvedere al bene dell' Anime loro. (Vergl. Stoboei Epistolae S. 297). Et questo non si sa, che habbino fin' hora replicato . . .

(Fol. 1124). L' Arciduca fa gran fondamento in quelli (castelli della Stiria Inferiore, che non si sono mai ribellati dalla sua obbedienza). Da Carinthia è proveduta sempre ogni dissordine, . . . in quelle parti . . . già tre Predicanti non lungo l' uno dall' altro più di 6 leghe, e che uno di essi andasse accompagnato da 70 huomini armati. Quei Provinciali sono i più cattivi e peggio inclinati di tutto lo Stato, perchè sono a vvezzi alla setta Luterana, e quei popoli si fecero cattolici per forza . . . perturbatori della Religione cattolica . . . come sono in specie quelli di San Paternione e di Villach, dove (sono) i Predicanti. Diese Bauern haben auch einen eigenen Boten hingeschickt zum Herzog von Sachsen am Fürstentag von Prag, damit er ihnen bei Ferdinand Gewissensfreiheit erwirke. In diesem Punkte muß der Nuntius eingreifen; es wird ihm wenig Mühe kosten, Ferdinand davon abzuhalten.

Große Beunruhigung des Fürsten habe ein an die protestantischen Stände der Länder des Erzherzogs Matthias gerichtetes Schreiben (mit 15 Beschwerden gegen Ferdinand) der innerösterreichischen Stände hervorgerufen. Auf dem Reichstage zu Preßburg seien zwei Briefe vorgelesen worden. Sicher bestehe ein Bund mit den österreichischen und ungarischen Ständen. Die innerösterreichischen Stände leugneten die Abfassung des Schreibens nicht, betonten ihre Treue (fedeltà e vassallità) gegen den Fürsten, aber den Urheber, den Ferdinand nicht pardonieren zu wollen erklärte, konnte er nicht erfahren (bis Fol. 1133v) u. s. w.

<sup>1</sup> So Ughelli, Italia sacra, IV, 823/4. Vergl. auch S. 328 u. Ciaconius, s. u. Moroni, Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica (Venetia 1878 ff.) LI, 162, nennt s. Giovanni a porta latina. Diesen Quellen wurden die dürftigen Nachrichten entnommen, die ich über die Person Paravicini zu bringen vermag. Paravicini spricht einmal von der Rückkehr seines Bruders nach Rom (s. u.), Ottavio Paravicini wird direkt ein Römer genannt, die ewige Stadt ist demnach die Heimat unseres Nuntius. Ciaconius, Vitae et gesta Romanor. Pontif. (Romae 1601), S. 1266: Ottavio Paravicinus Romanus, presb. card. tit. s. Alexii.

erhalten haben. Hier war ja tatsächlich nicht mehr sehr viel zu leisten; das zeigen auch seine im allgemeinen doch nur über eng beschränkte Gebiete verfaßten, zwar sehr zahlreichen, aber minder inhaltsreichen Berichte. Die ersten Jahre, die er auf seinem neuen Posten zubrachte, waren erst die Schule, in der er sich bildete. Wie freute er sich beispielsweise, als sein „Entschluß“, das Breve über Admont (oben S. 139) nicht vorzuzeigen, „bestätigt und gebilligt“ worden ist (1615, Jänner 5, fol. 95<sup>v</sup>). Daß er sich aber bald vollständig einarbeitete, beweist die oft geradezu raffinierte Geschicklichkeit, mit der er bald gegen Bischöfe und Äbte vorzugehen wußte.

Die Erzählungen, die von Erzherzog Ferdinand oder anderen Hofbeamten über die Wechselfälle der türkischen, ungarischen und venetianischen Angelegenheiten, über die Uskokken, Familiensachen des erzherzoglichen Hauses und Ähnliches ihm berichtet worden waren, wurden hier nicht berücksichtigt. Die kirchlichen und religiösen Verhältnisse aber, die er berührt, erschöpfen sich entfernt nicht in dem Streben, zur Durchführung der tridentinischen Reform das Seinige beizutragen und die päpstliche Autorität fester zu begründen; und das in Ländern, wo unter den damaligen Verhältnissen eine gegenteilige Strömung ohnehin nicht mehr aufkommen konnte. Worin gipfelt nun seine eigentliche Tätigkeit?

Die Pflicht der *Visitatio liminum* bei den kleinen salzburgischen Suffraganen durchgesetzt zu haben, scheint er für sich in Anspruch nehmen zu wollen. Gewiß gebührt ihm hierin aber nur der Ruhm, sie energisch befördert zu haben.

Die Vornahme von Visitationen innerhalb des ihm zugewiesenen Distriktes, persönlich oder durch seinen Uditore, waren ein weiteres Gebiet, dessen er in seinen Berichten öfters gedenkt. Um von Salzburg zu schweigen, spricht der Widerwille der Bischöfe von Lavant und Bamberg gegen diese Versuche eines mit den Verhältnissen ganz und gar nicht vertrauten Mannes nicht sehr zugunsten dieser Visitationen.

Ein mächtiger Antrieb, den Beobachtungen des Nuntius bei der stets zu gewärtigenden Visitation kein allzu übles Bild der Zustände zu zeigen, war die Anwesenheit desselben für die visitationspflichtigen Organe immerhin.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Es ist notwendig, hier hinzuweisen auf die auch in diesen Jahren noch unausgesetzt fortdauernde Tätigkeit der Bischöfe im Reformationswerk. Gegen Verächter der Kirchengebote konnte der Erzherzog selbst sehr strenge sein. So berichtet z. B. Paravicini 1613, Dezember 30: In den verflossenen Tagen sagte mir der Erzherzog, daß

Es ist schade, daß uns seine Tätigkeit in den Benediktinerklöstern St. Lambrecht und Admont noch nicht näher bekannt ist. Besonders für das erstere, das von jedem Diözesanverbande exemt und daher dem Einflusse des Nuntius am unumstrittensten untergeben war, wahrte sich Paravicini geradezu das Verdienst, die Reform erst eingeführt zu haben, obwohl hier schon Portia und Salvago Statuten gegeben und Reformen eingeführt hatten.<sup>1</sup>

Dieses Stift hatte sich bis in die letzten Jahre des Abtes Johann Trattner (1562 – 1591) im ganzen gut gehalten; Ninguarda spendete 1575, Mai 5, dem Abte sogar ein ausgezeichnetes Lob.<sup>2</sup> Der mehrfache Abtwechsel von 1591—1599 habe es in großen materiellen und disziplinären Notstand gebracht, aus welchem es durch Abt Martin Alopitius 1599—1613, ein Schwabe von

---

er einen Katholiken zu 300 fl. Strafe verurteilt habe, weil er nach Art der Lutheraner am Samstag Fleisch aß (fol. 8). Erzbischof Wolf Dietrich, der in anderer Hinsicht sehr genau zu wissen vorgab, wie weit er gehen dürfe, ohne mit die Canones in Konflikt zu kommen, wird von bayrischer Seite auch beschuldigt, an Samstagen Fleisch gegessen zu haben (Zauner, Chron. S. 29). Andererseits mußte man noch Jahre hindurch in den Anforderungen an die Bildung des Klerus Bescheidenheit walten lassen: so mußte noch 1619, (N I 2, fol. 6 v, vom 3. März) einem vom Abt von St. Lambrecht empfohlenen Priester die Jurisdiktion verweigert werden, weil er die Absolutionsformel nicht kannte (die man ihm aber in zwei Minuten hätte beibringen können!).

<sup>1</sup> Weixlers Chronik, ed. Zahn (Steierm. Geschbl. VI) S. 131, 136, 137 (1597, 1598), 149 (1610). Vgl. Schuster, Fb. Martin Brenner, S. 653, 657. Darnach beurteile man die unglaubliche Äußerung Paravicinis oben S. 139. 1614, Ende Juni, berichtet er (nach Erwähnung der Rückkehr des Erzherzogs Ferdinand von Maria-Zell, wo er große Andacht zeigte und eine in Mailand anzufertigende große Lampe für 3000 fl. versprach): Dieser Ort gehört zur Abtei St. Lambrecht, dessen Abt in vielen Punkten meine Bestimmungen bei meinen Besuchen im verflossenen Jahre ausgeführt hat (fol. 144).

<sup>2</sup> Dieser ehrwürdige Abt führt den besten Lebenswandel, ist sehr eifrig nicht nur im katholischen Glauben, sondern auch in der monastischen Zucht, so daß ihn verdiensterweise jedermann liebt und verehrt . . . Er hat viele und religiöse Brüder (um sich gesammelt), welche wahrhaft erbauen . . . Er wünscht sehnlichst, nach Rom zu kommen, den Jubiläumsablaß zu gewinnen, dem Heiligen Vater die Füße zu küssen . . . Viele, welche vom Irrglauben zur Buße zurückkehren wollen, kommen zu ihm, um durch ihn wieder in den Schoß der heiligen Mutter Kirche aufgenommen zu werden. Schellhaß, Quellen etc. IV, 97—99. Wenn ich nur eine einzige ähnlich warmherzige Äußerung bei Paravicini gefunden hätte, um in ihm wirkliche Religiosität und daher die Fähigkeit, reformierend einzugreifen, zu konstatieren! Ich kann auch nicht glauben, daß die offiziellen Berichte — hier haben wir es mit einer Privatkorrespondenz zu tun — diesen Mangel ersetzen.

ungewöhnlicher Derbheit, aber ein guter Ökonom,<sup>1</sup> und Johann von Stadtfeld (1613—1638), welcher der Wiederhersteller der Ordensdisziplin genannt wird, herausgezogen wurde.<sup>2</sup> So nach dem Chronisten. Mit diesem Abte hatte es Paravicini zu tun.

Seine Rolle in der Admonter Abtwahlangelegenheit ist oben gestreift worden; er gehört zu jenen, welche Unmögliches und ganz Unwahrscheinliches aussagten, ein Beweis, nicht daß er etwa die Unwahrheit sagen wollte, sondern daß er, der Trierer (aus Cochem), der in Graz studiert hatte und erst 1609 im Alter von 27 Jahren feierliche Profeß machte (Chron. S. 149), dem Schwesterkloster ganz fern stand und im eigenen Hause vielleicht ein halber Fremder blieb.<sup>3</sup> Er war also der rechte Mann, dem Nuntius zur vollen Durchführung der Reform zu dienen. Als Vorspiel brach ein erster Konflikt aus in der Belehnung häretischer Adeliger mit Klostergütern.

Der Abt hatte schon vor November 1615 mit Zustimmung des Erzherzogs einem Barone d'Ermestain (wohl gleich Herberstein) Güter auf acht Jahre zu verpachten versprochen, wie dem Nuntius durch mehrere Prälaten mitgeteilt worden war;

<sup>1</sup> Abt Martin hatte eine geplante Beunruhigung seiner Ordensbrüder in Aflenz kräftig abgewehrt, indem er das Haus selbst kaufte, welches die Jesuiten hatten erwerben wollen. Beim Nuntius Salvago war er verklagt worden, daß er keine Schulden zahle; der Abt konnte aber nachweisen, daß er in wenigen Jahren 58.000 fl. (!) gezahlt habe. Um Salvagos Reformen durchzuführen, wurde P. Hieronymus Marchstaller (1616 ff. Abt von St. Paul) aus dem Kloster Ochsenhausen als Prior nach St. Lambrecht berufen!

<sup>2</sup> Die drolligen Ohrfeigengeschichten des Abtes Martin berichtet die Chronik in aller Offenheit, S. 150. Abt Johann v. Stadtfeld wird als hochgebildet, von hervorragenden Gaben des Geistes und Körpers geschildert, der von Rosolenz, dem Propst von Stainz, als schlechter Hausvater und Verschwender bezeichnet (vgl. Paravicinis ähnliche Bemerkung oben zur Wahl des Admonter Abtes 1615), vom Chronisten energisch, unter anderem mit einem tüchtigen Gegenhieb verteidigt wird, er habe das Gotteshaus von Schulden ganz befreit! (L. c. S. 160.)

<sup>3</sup> Wie konnte dieser Mann, kaum vier Jahre nach der Profeß, zum Abte gewählt werden? Nach der Darstellung der Admonter Abtwahlen und der Beeinflussungen, welchen die arglosen Mönche damals ausgesetzt waren, wird die Verwunderung nicht mehr am Platze sein. — Admont hat sich in dieser kritischen Zeit in Hoffmann und Preininger einheimische Äbte gegeben und ging allem Anscheine nach ohne tiefer eingreifende „Reformen“ aus der Zeit der Grazer Nuntiaturn hervor. St. Paul und Ossiach bezogen gleichfalls Äbte aus St. Lambrecht, aber gelegentlich auch Prioren, Reun und Stainz sind in bekannten Beziehungen zum Nuntius gestanden: alle diese, Admont allein ausgenommen, sind in der Zeit der Klosteraufhebungen verschwunden oder wenigstens zum Aussterben verurteilt worden. Innerösterreich wurde damals überhaupt weitaus am meisten mitbetroffen.

und dieses, trotzdem Portia 1598, Salvago 1610 und Paravicini selbst nicht lange vor diesem Berichte (1616, Febr. 15) die päpstliche Konstitution dagegen dem Abt und Kapitel verkündet hatten. Der Nuntius verhängte Zensuren über den Abt, um deren Behebung sich dieser mehrmals bemühte. Selbst der Erzherzog suchte dies durch (Monte-)Pico beim Papste zu erreichen. Paravicini warnt darauf einzugehen, denn „die Prälaten hier haben eine solche Hochachtung vor der Meinung des Fürsten, daß, wenn sie seine Zustimmung erhalten haben, sie sich nicht weiter um die Absichten (*beneplacitum*) des Papstes kümmern“. Schließlich fügte sich der Abt in alles bis zur Erteilung der Lossprechung durch den Nuntius. „Der Abt hat sich in dieser seiner Erniedrigung in seiner ganzen Güte gezeigt. Ich habe es berichtet, damit Ihr seine guten Eigenschaften (besonders *reverenza* und *ubedienza* gegen den Papst) kennen lernt“ (1616, Juli 11).<sup>1</sup>

Nach solchen Vorbereitungen konnte Paravicini an die Ausführung der geplanten Reform schreiten. Der St. Lambrecht Chronist berichtet<sup>2</sup> zum Jahre 1622: *Propter varias causas religiosis ex praepositis amotis praefectos substituit saeculares (antistes noster) praeter Cellas b. Virginis . . . Priusquam haec fierent ill<sup>mus</sup> Nuncius quoddam examen inter abbatem et Patres quosdam e conventu Graecii instituerat*. Der Erfolg dieser Prüfung liegt in dem „erneuten, strikten Befehl“ des Nuntius vom 10. Dezember 1621 an den Abt, entsprechend den mündlichen Anordnungen, die bei der vor kurzer Zeit vorgenommenen Visitation gegeben wurden, ehestens einen Lektor zu bestimmen und die Mönche von den Pfarren und Ökonomien weg ins Stift zu berufen, nachdem sie vorher Rechnung gelegt und die rückständigen Schulden eingetrieben hätten. Da dies aus genügenden Gründen bisher nicht durchgeführt wurde, soll nun-

<sup>1</sup> M III 74, fol. 185, M III 75, fol. 13<sup>v</sup>, 14, 24, 54<sup>v</sup>. Vgl. auch unten den kategorischen Auftrag des Nuntius in Bezug auf die dem Herbersteiner ausgelieferte Pfarre Veitsch (1617).

<sup>2</sup> Weixlers Chronik, S. 153. Diesem Schritte des Nuntius war ein neues Zerwürfnis mit dem Abte vorangegangen (Sommer 1621), l. c. S. 152; der Chronist sagt: *propter rem levem* (also künstlich hervorgerufen?) Die Registerbände gewähren geringen Aufschluß: N I 3, fol. 89<sup>v</sup>: Nach vergeblicher Erwartung in Aflenz und sogar in Kapfenberg wird der Abt auf den ersten Juli nach Graz zitiert, 1621, Juni 26. Ibid. fol. 86<sup>v</sup>, 87: Da er auch am 1. Juli nicht erschien und auch nicht antwortete, wird er, da es sich um wichtige Dinge handle, die sein Kloster und seine Person betreffen, unter Androhung der *Suspensio ipso facto* innerhalb 12 Tagen zitiert. 1621, Juli 6.

mehr an deren Verwirklichung geschritten werden. In (Maria-)Zell aber soll eine „genügende“ Anzahl Ordensbrüder zurückbleiben, deren Vorsteher aber nur den Namen eines Superior führen darf. Zum lector canonum et casuum conscientiae soll P. Paul Marterstuel bestimmt werden, der an den einzelnen nicht gehinderten Werktagen seine Pflicht unter allen Umständen zu erfüllen habe (N I 3, fol. 139<sup>v</sup>).<sup>1</sup>

Eine dem Benediktinergeist gewiß entsprechende gemeinsame Lebensweise in den Klosterräumen, das vor wenig Jahrzehnten dem Klostervermögen so verhängnisvolle Eindringen von Laien in die Ökonomien, ein bisher unbekannter Titel<sup>2</sup> aus einem fremden Orden für den bisherigen „Rektor“ von Maria-Zell, sowie die Ernennung einer bestimmten Person zum Vorleser und Einschärfung seiner Pflicht<sup>3</sup> waren demnach (vermutlich nebst rein disziplinären Verfügungen bei den Visitationen) das „am meisten drängende“ Ergebnis der Reformen. Welche andere fremdartige Neuerungen noch vorgenommen wurden, darf, da die Quellen darüber schweigen, hier auch nicht vermutet werden. Dem Chronisten ist überdies ein Ausdruck geläufig, den ein unverfälschter Benediktiner sozusagen gar nicht

---

<sup>1</sup> Al P. Abbati di S. Lamberto. Inter alia decreta a nobis condita et V(estre) P(aternita)ti oretenus significata ex causa summarie visitationis a nobis proxime facte precipua illa sunt et que valde expedit, ut quamprimum executioni demandentur, ut de amovendis monachis in Parochiis et oeconomiis existentibus illisque ad monasterium revocandis acceptis prius diligenter eorum ratiociniis et restantiis ab ipsis exactis necnon de lectore deputando. Cum autem iustis de causis adhuc non possint predicta decreta (doch wohl: non peracta sint pred. decr.), hisce nostris P. ti. V. interim precipiendum duximus prout precipimus in virtute s. obedientie, ut nulla interposita mora predicta duo decreta per impositionem poenarum, que tibi vise fuerint, inobedientibus exequatur relinquendo in C-llis sufficientem numerum monachorum, quorum prefectus superioris tantum fungatur nomine ac deputando P. Paulum Marterstuel (—stuch?) in lectorem canonum et casuum conscientie, qui singulis diebus ferialibus non impeditis omnino legere teneatur. Et Deus P. V. diu feliciter servet. Grecii X. Decembris 1621.

<sup>2</sup> 1610 war von Salvago angeordnet worden, daß stets sechs Ordensbrüder in Mariazell sein sollen. (Chron. S. 149.) Nach der Regel des heiligen Benedikt und den an mehreren Orten von mir eingezogenen Erkundigungen ist Superior im Benediktinerorden so viel wie Vorgesetzter im allgemeinen, aber kein spezieller Titel; er wird in diesem Sinne auch gebraucht, wenn erst ein paar Mönche angesiedelt sind, die noch kein Priorat bilden, wozu, wenn ich nicht irre, fünf Mönche (oder vier) hinreichend sind.

<sup>3</sup> Die Vorlesung der Canones und der Kasuistik fand wohl auch schon früher statt.



kennen soll. Jedenfalls hat St. Lambrecht seine „Reform“ teuer bezahlt.<sup>1</sup>

Großes Wohlwollen brachte der Nuntius dem in strenger Observanz lebenden Minoritenorden entgegen. An seiner Spitze stand ein Italiener, P. Provinzial Montepoie (der predigte oft in dieser Sprache und verkehrte viel mit dem Nuntius). Derselbe Fall tritt uns im Kapuzinerorden (ihr Lob aus dem Munde des Nuntius ist unten in Beilage 3 zu finden) und bei den damals in eben diesen Gegenden eingeführten Barmherzigen Brüdern entgegen. Als Führer der religiösen und charitativen Tätigkeit fungierten Leute aus dem Auslande, besonders aus Deutschland (für die Repräsentanz) und Italien<sup>2</sup> (für die eigentliche Seelsorge: Weihbischof, Novizenmeister).

Vollends Hand in Hand ging aber der Nuntius Paravicini mit den Gesellschaft Jesu im Grazer Kollegium. Sie hatten doch durch ihre Gelübde eines ihrer Ziele mit den päpstlichen Nuntien gemein, sie waren seit zwei Menschenaltern die unermüdlichen, ausdauerndsten Kämpfer für das römische Papsttum gewesen, sie boten durch ihre Verbindungen und ihre Verbreitung zugleich Gelegenheit, Nachrichten einzuziehen aus den entlegensten Teilen und von oft schwer erreichbaren Quellen.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Zum Jahre 1617 notiert der Chronist (S. 151) die Verwunderung der Jesuiten, besonders des P. Adamus Conzen (in München!) über den heiligen Lebenswandel in den Klöstern, seit die Religiösen bei ihnen studierten! Da führt Paravicini noch 1621/2 diese frivole Komödie auf, denn dieser Abt hielt sicher alles für rechtlich bindend. Wie hatten sich die Zeiten geändert, seit Ninguarda hier visitierte!

<sup>2</sup> Auf Brenner (Schwabe), Stobaens (Preuße), Rosolenz (Kölner) weist Luschin hin (Österr. Reichsgesch. S. 335, Anm.); bei den Jesuiten waren mehrere Niederländer. Den Theologen des Gurker Bischofs, einen *Domenicano italiano* (fol. 18 v), haben wir oben genannt. Über seinen italienischen Weihbischof vgl. unten. Der „Generalvikar“ der Barmherzigen Brüder war Gabriele Ferrara (M III 75, fol. 11), ein (anderer) Chirurg dieses Ordens aus Wien *Michaele italiano* (fol. 144 v). Der Novizenmeister der an der Wiederherstellung der Kirche nicht bloß in Salzburg, sondern auch in Innerösterreich bestverdienenden Kapuziner, die, nebenbei bemerkt, auch akademische Würden erstrebten (M III 75, fol. 57 wird die Promotion zweier Kapuziner gemeldet), war P. Zoccolante (ibid. fol. 119). — Über den Einfluß der italienischen Nation auf die Kunst (Malerei, Baukunst, Musik, Tanzkunst) u. ä. unserer Länder in jener Zeit, vgl. Zahn, *Styriaca* (1894): Wälsche Gäste; Wastler, *Das Kunstleben am Hofe zu Graz* (1898), Bischoff, *Beitr. z. Gesch. d. Musikpflege i. Steiermk., Mittlgn. d. hist. Ver. f. Steiermk.* XXXVII, 98 ff.

<sup>3</sup> Eine allgemeine Identifizierung von Kirche und Jesuitenorden durch die Päpste und ihre Nuntien ist abzuweisen. *Societatis et ecclesiae unam eandemque esse causam* (Schellhaß *Nuntiaturber.* III, 3, S. XXIV, Anm. 4) bedeutet dieses Schlagwort noch nicht, auch wenn

Die Zuverlässigkeit brauchte sich mit der Neuigkeit der Nachricht ja nicht immer auf derselben Höhe gehalten zu haben. Doch gewährten die wenigstens in kirchenpolitischen Dingen stets zu Rate gezogenen Patres, darunter ganz besonders der Beichtvater und Gewissensrat, wenn nicht gar gelegentliche Sekretär des Erzherzogs Ferdinand, P. Bartholomäus Viller, unserem Nuntius oft eingehende und sehr wertvolle Mitteilungen, die wir oben bei den Abtwahlen und über Khlesl als fast die einzigen, wichtigeren Berichte vorbrachten. Wir sahen, wie übrigens Viller einige besonders vertrauliche Sachen dem Nuntius auch vorenthielt.

Es scheint, daß aber nicht alle gleich mittheilsam waren wie Viller. Während sich dieser ziemlich einsam unter seinen Ordensgenossen gefühlt haben muß und sich nun umsomehr an Paravicini hielt, der ihn denn auch in ganz besonderer Weise hochschätzte, hatte der P. Rektor Lamormain,<sup>1</sup> den Mann der Zukunft, Hans Ulrich von Eggenberg, auf seiner Seite, mit dem sich der Nuntius, schon seiner Aufgabe entsprechend, auch auf guten Fuß zu stellen suchte, ohne aber jenes Vertrauen zu erhalten, das ihm der vorderhand noch besser eingeweihte Viller entgegenbrachte. Als daher Viller auf einige Zeit nach Rom zur Wahl des neuen Ordensgenerals reiste, und von einer Seite, wohl der Eggenbergs und seiner Freunde, P. Lamormain dem Erzherzog als Beichtvater empfohlen wurde, geriet Paravicini in höchste Erregung: Dieser Rektor wandelt keine guten Wege, er hat sich noch mit keinem Nuntius vertragen, möchte er doch vom künftigen Ordensgeneral entfernt werden von seiner Stellung! Er ist ganz politisch, hängt vollständig von Eggenberg ab, es wäre ein Unglück, wenn er Beichtvater des Erzherzogs würde. Für meine schwersten Erfolge hat er keine Anerkennung und gibt teilweise ganz andere Ratschläge als Viller.<sup>2</sup> Das waren

es P. Gregor XIII. wirklich gesprochen hat, was übrigens nur ein anonymer Jesuitenprovinzial berichtet. Der erwähnte Brief (v. 30. Juni 1572) findet sich vermutlich auch bei Hansen, Rhein. Akten z. Gesch. d. Jesuitenordens 1542—1582 (Publ. d. Ges. f. rhein. Geschichtskunde, XV, 1896), die mir aber nicht vorliegen.

<sup>1</sup> Über Viller siehe das oben Anm. S. 149, Schluß, bemerkte, wo auch über Lamormain die wichtigste Literatur verzeichnet ist.

<sup>2</sup> Questo rettore non camina bene . . . per sua natura mai se l'intenderà nè meco nè con altri Nuntii come meno se l'intesi con (?) Mons. mio anteriore ancorchè all' hora non fosse rettore e (o?) non solo partito disposto a fare. Che dal Generale futuro sia levato da questo governo! Ma ancora ha dissuasione il sermo Principe a non prenderlo per confessore in questa sua (des P. Viller) assenza, come gli era stato da altri insinuato. Il che in summa confidenza mi ha detto, ma che con-

nun persönliche Sachen. In seiner Wirksamkeit waren die Patres doch seine festeste Stütze: sie geben dem Nuntius „Autorität“, wo sie nur können.<sup>1</sup>

So mangelhaft wir über die eigenen Anschauungen des Erzbischofs aus den bloßen Nuntiaturberichten informiert werden, das steht doch fest, daß Paravicini Max Sittichs Verhalten allzu voreingenommen beurteilte.<sup>2</sup> Es ist zu bedauern, daß er durch eine solche Art der Behandlung ein gemeinsames Arbeiten mit

forme al solito si vaglia d' un altro padre già Confessore della Madama et (Sua?) del sermo Massimiliano (P. Marzell, der tatsächlich Ferdinand als Beichtvater in dieser Zeit nach Kärnten begleitete, Lustrum VII, 33), come è stato fatto. Però io prevedendo, che è servizio publico rimuovere questo soggetto da questa Corte et stati, ancora ho risoluto darne parte a. V. SS., acciò parendole in discorso col vecchio (Viller) dia ad intendere, che sia informata delli disgusti passati e che meglio sarà per la compagn(ia) levarlo volontariamente che aspettare li (statt che?) sia ordinato come potria succedere. E perchè la natura di questo soggetto non è possibile mutarla nè con mortificatione nè con benefici, come io ho provato, sappia V. SS., che doppo haver fatto alla compagnia il beneficio avisato della Madonna sopra il Monte delle gratie presso Pettovia, che era in mano d' un barone heretico, et applicatosi al Novitiato di Loyben, con le cui entrate si sono vestiti là per la prima volta quest' anno 30 novitii, ha havuto di dire queste formali parole: Quilibet potuisset havere hec beneficia, se de proprio voluisset redimere bona illius oppignorata propter steuras. Le quali hanno dato fastidio al P. Prov(incia)le et al P. Villerio, dubitando che io volessi fare risentimento; ma me sono posato in riso. (Vgl. unten am Schlusse dieses Abschnittes). Il Rettore è tutto politico, . . . e tanto che per adherire all' Ecck(en)berg, dal quale tutto dipende, in alcune cose ha dato consigli contrari a quelli del P. Villerio tutto ripieno di buon zelo; il quale perciò prevedendo, che non saria servitio di S. A., (se) succedesse dopo la morte (des P. Viller) per Confessore l' ha dissuasa adesso. Però V. SS. può vedere, quanto sia necessario prevenire senza dar ad intendere questa fine, perchè quando mancasse il P. Vill. non saria poi possibile impedire, et adesso quietamente a mio giudizio si può rimediare solo con una parola di N. S. e di V. SS. ragionando col P. Vill. o col prov(incia)le de qua. (M III 74, fol. 173, 174: 1615, Sept. 29. und Oktob. 1—5.)

<sup>1</sup> . . . non mi persuade altro se non il desiderio, che io ho d' intendermela meglio, che si può con questi padri e massimamente col P. Villerio, li quali pur troppo s' ingegnano di scansare, diedono l' autorità del (also nicht al) Nuntio apostolico dove che possono (M. III 75, fol. 12: 1616, Febr. 8).

<sup>2</sup> Über den Nachfolger auf dem Salzburger Bischofsstuhle (Paris Graf Lodron), wo ebenso wie in Chiemsee (vgl. oben S. 125, Anm 2) 1619 der Bischofswechsel stattfand, weiß ich aus den Registerbüchern nichts anzuführen. Für die Erfolge der Grazer Nuntiatur hat dies übrigens nichts zu bedeuten, da ohnehin die Chiemseer Bischöfe zumeist Generalvikare von Salzburg waren und daher die kirchlichen Verhältnisse der Erzdiözese leiteten.

dem Metropolit und den diesem aus mehrfachen Gründen nahe-  
stehenden Äbten fast unmöglich machte.

Daß wir dem Nuntius nicht Unrecht tun, wenn wir ihm für  
seine Wirksamkeit diese Vorwürfe machen, wird noch klarer,  
wenn wir sein Verhältnis zu den übrigen Bischöfen ins Auge  
fassen.

Der nächstgelegene Bischof von Seckau, Martin Brenner,  
dessen Beiname eines Ketzer-„Hammers“ mir, nebenbei bemerkt,  
unzutreffend scheint,<sup>1</sup> trat während der Wirksamkeit Paravicinis  
vom Schauplatze ab; weder über ihn noch über seinen Nach-  
folger begegnete mir irgend eine charakteristische Äußerung des  
Nuntius. Aber schon Bischof Stobäus von Lavant hat es diesem  
nicht recht gemacht. Er war seit 1597 Statthalter von Inner-  
österreich; Papst Klemens VIII. dispensierte ihn am 29. November  
dieses Jahres von der Residenzpflicht.<sup>2</sup> Am Reformationswerk  
hatte er hervorragenden Anteil, seine kleine Diözese verwaltete  
er mit großer Sorgfalt; selbst wenn es in den benachbarten  
Teilen der Salzburger Diözese nicht nach Wunsch aussah, sparte  
er nicht mit Mahnungen beim Erzbischof (Wolf Dietrich) und  
Klagen beim Papste.<sup>3</sup> Er besaß das Vertrauen des Erzherzogs  
Ferdinand, der Erzherzoginwitwe Maria, der Königin von Spanien,  
Erzherzogin Margareta, die Freundschaft der PP. Viller und  
Decker S. J. und ihres Generals Aquaviva,<sup>4</sup> die Verehrung der  
Erzherzoge Leopold, Bischof von Passau und Straßburg, und  
Karl, Bischof von Breslau, rühmte sich, die Kardinäle Borghese  
und Paravicini (Ottavio) zu Patronen zu haben,<sup>5</sup> empfing an-  
erkennende Briefe vom Papst Klemens VIII., Paul V., vom  
Kardinal Borromaeus, Sylvius Cinthius, Dietrichstein, aber den  
Nuntien konnte er vielfach nicht entsprechen.

<sup>1</sup> Doch verstand die damalige Zeit den Ausdruck durchaus im  
Sinne der Wucht des Predigtwortes, da sie ja auch den beliebten  
Kapuziner P. Ludw. v. Sachsen trotz seines kurzen Aufenthaltes in  
Salzburg mit demselben Ehrennamen ausstattete. Eberl, *Gesch. d.*  
*bayr. Kapuziner-Ordensprovinz* (1902), S. 20. Denselben Namen erhielt  
P. Joh. Gretser S. J. infolge seiner Schriften. Stieve, *Allg. deutsche*  
*Biogr.* VI, 645. Brenner muß allerdings auch sehr kräftige Worte haben  
anwenden können. Vgl. Mayr-Deisinger „Stobaeus“ u. Bergmann,  
*Medaillen u. s. w.* II, 47–60 (über Brenner) aus *Epistolae Stoboei*,  
I. Aufl. Venedig. 1749, S. 59; in der mir vorliegenden 2. Editio fehlt  
dieser Brief.

<sup>2</sup> Stoboei *Epistolae* S. 2.

<sup>3</sup> *Ibid* S. 42, 50, 54, 116.

<sup>4</sup> S. 124.

<sup>5</sup> S. 273, wo offenbar Paravicini zu lesen ist statt Palavicini,  
vgl. S. 42.

Gegen den Görzer Propst Lousca, der in Graz studiert hatte,<sup>1</sup> müssen (von mir nicht näher notierte) Klagen erhoben worden sein, worüber er von einem Richter gerichtet (also offenbar schuldig befunden) wurde, „der ihn nicht so genau kannte, wie der Patriarch von Aquileja“. „Jetzt lehnen die Jesuiten jede Verantwortung ab und schildern ihn als eine sehr unruhige Natur.“ Eine neuerliche Entscheidung war dem Bischof Stobäus, dem Abte von Reun und dem Prior von Seitz übertragen worden. Der Nuntius wünschte aber dringend den Patriarchen von Aquileja als Richter, welcher Lousca besser kenne, und betrachtete die ganze Angelegenheit geradezu als eine, die ihn selbst persönlich betraf.

Obwohl er sonst mehrfach Anlaß nahm, die Ergebenheit des Reuner Abtes (Matth. Gilger) zu betonen, muß dieser und der Prior sich als ganz unfähig, bestechlich und bäurisch, also zur Entscheidung einer offenbar heiklen Sache ungeeignet, denunzieren lassen.<sup>2</sup> Fast noch ärger ergeht es dem ersten Richter: Der Bischof von Lavant lebte seit den Zeiten des Grafen Portia mit allen Nuntien in Zwist; Salvago mußte ihm ernstlich befehlen, seine Stellung bei Hofe aufzugeben, um seiner Residenzpflicht als Bischof zu entsprechen. Schließlich wird noch sein Charakter verdächtigt. Mit Paravicini habe er freilich noch keine Differenzen gehabt.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Z. 1606 erwähnt im Lustrum V., S. 40; seine theologischen Thesen widmete er dem Bischof Stobäus, Stob. Epist. S. 189.

<sup>2</sup> . . . sono semplici frati . . . non solo incapaci di giudicare . . . facili a poter esser corrotti per antica amicitia tra di loro et ancora per qualche similitudine de costumi paesani, havendo io cognitione dell' uno e l' altro u. s. w. in demselben Tone (fol. 159<sup>v</sup>, 1615, Aug. 17). Über diesen Reuner Abt (aus Lüttich) vgl. Bergmann, Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österr. Kaiserstaates, II, S. 77—81.

<sup>3</sup> Mons. de Lavento sin al tempo, che Mons. di Portia fu Nuntio ad esso ed a suoi successori se mostrò sempre contrario . . . Mons. de Sarzana . . . risolutamente gli comandò in nome di N. S., che si ritirasse alla sua chiesa, mentre era qua Direttore del Consiglio secreto e luogotenente nel Reggimento, carichi giudicati adesso incompatibili. Et il maggior gusto, che abbia forse questo Prelato, è di biasimare li più principali e più eminenti soggetti di sua Chiesa . . . se ben io seco non ho havuto differenza alcuna (fol. 159<sup>v</sup>). Zu den Differenzen mit Portia und Salvago, vgl. unten. Die päpstliche Entscheidung fiel zur Zufriedenheit des Nuntius aus (fol. 161<sup>v</sup>). Lousca hatte offenbar Kirche und Welt etwas anders ansehen gelernt, seit er von Graz fort war. Es war ein Glück für ihn, daß ihm dies in italienischer Umgebung ermöglicht wurde, sonst wäre er „Kalviner“ oder „Ungebildet“, podagrakrank, in diesem Falle wohl noch Schlimmeres genannt worden.

Der Bischof von Gurk war schon in den Berichten über die Admonter Abwahl gelegentlich sehr realistisch gemalt worden, obwohl ihm die persönliche Behandlung durch den Nuntius ebensowenig als dem Lavanter eine Ahnung davon geben konnte. Ein anderer Bericht von 1616, März 7, sollte etwaige Bemühungen desselben beim Papste<sup>1</sup> um einen untauglichen Koadjutor im Vorhinein unwirksam machen, indem der Nuntius von dem in Aussicht genommenen Neffen des Bischofs, dem Salzburger Kanonikus Joh. Sigismund von Lamberg, mitteilt, wie er einerseits noch sehr jung sei, andererseits aber bei seinem mehrmonatlichen Aufenthalt hier keinen guten Namen zurückgelassen habe, weil er sehr viel mit einem „Kalvinisten“ verkehrte, come si disse, perchè era fra loro similitudine di costumi poco honesti. Der Erzherzog sei von ihm schon verständigt worden und habe seine Mitwirkung in Rom und Salzburg in Aussicht gestellt.<sup>2</sup>

Hatte Bischof Lamberg von diesen Vorgängen Nachricht bekommen oder lagen andere Ursachen vor, kurz, das gute Einvernehmen mit seinem italienischen Weihbischof, Mons. Germano, den ihm der Nuntius verholfen hatte, war jetzt gestört. Er suchte ihn nun zu überreden, nach Italien zurückzukehren, „wo er sein Talent fruchtbarer ausüben könne“. Empfehlungsbriefe an den Papst, den Staatssekretär und an Kardinal Mellini gab er ihm mit. Im Herbst 1616 ging Germano wirklich nach Rom, wurde sehr freundlich aufgenommen, übte dann in Fano bischöfliche Handlungen aus. Gegen Mittfasten 1617 schickte aber der Gurker Bischof einen feierlichen Protest an seinen Weihbischof mit der Erklärung, wenn er am Palmsonntag nicht zurückgekehrt sei, werde er ihm die Pension nicht mehr zahlen und einen anderen Weihbischof nehmen. Germano beeilte sich zurückzukommen, worüber Lamberg nur noch zorniger wurde und ihn erst nach Dazwischenkunft des Nuntius neuerdings ins Haus aufnahm. Wieder bemühte er sich aber, ihn nach Italien zu bringen und gab ihm neue Empfehlungsbriefe mit. Mit dem Wagen, den der Bruder des Nuntius auf seiner Rückreise nach Rom benützte, konnte er nun Kärnten verlassen.<sup>3</sup> Diese eingehende Erzählung bildet die Einbegleitung

<sup>1</sup> Der Nuntius erhielt diese Mitteilungen über die Absichten des Bischofs im größten Vertrauen vom Gurker Weihbischof, während der Bischof selbst als Kommissär in Kärnten tätig war.

<sup>2</sup> M III 75, fol. 18v: 1616, März 7.

<sup>3</sup> Er scheint aber später doch wieder gekommen zu sein, weil noch 1620 (Juli 7, N I 2, fol. 187) an den Gurker Bischof geschrieben wird: Ich habe Ihrem Suffragan Mons. Germaniense (sic!) um so mehr

der vom Erzherzog gewünschten Bitte um fernere Dispens des Bischofs, „seines Beraters“, von der Residenzpflicht auf zwei Jahre. Der Nuntius willfahrt hiermit der Bitte, nicht ohne auf diese Wankelmütigkeit (volubilità) und vermutliche Zahlungsunlust des Gurkers sowie auf die wahrscheinlich dahinter steckenden Aspirationen anderer hinzuweisen.<sup>1</sup>

Von den Prälaten der Provinz Aquileja trat der Laibacher Bischof Thomas Chrön (1597—1630) fast allein in nähere Beziehungen zu Paravicini. Sein fast ausschließliches Verdienst ist die Rekatholisierung Krains, die er durch unermüdliche Visitationen (zweimal im Jahre heißt es in seinem Berichte an den Papst 1616, Aug. 25) und auch auf literarischem Wege zu bewerkstelligen trachtete. Er gehört zu den wenigen, welche einen eigenen Biographen gefunden haben,<sup>2</sup> wie Brenner und Stobäus, was in unseren Alpenländern fast etwas sagen will. Nach dem Rücktritt des Lavanter Bischofs (1609), bekam Chrön die Stelle eines Statthalters und Vertreters des Erzherzogs (1614) — der Gurker (1611 ff.) hätte diese Würde gerne beibehalten, er wurde dafür Geheimrat. Als der Hofkanzler vom Nuntius gefragt wurde, ob sich denn diese Prälaten auch für solche Ämter wohl eignen, erwiderte derselbe, daß der Fürst diese Entschließung nur notgedrungen gefaßt habe.<sup>3</sup> Paravicini hält

---

Wohlwollen gezeigt, als er mit Empfehlungsschreiben von Ihnen gekommen ist. In N I 3 sind nicht weniger als 25 Briefe an den Germ.<sup>46</sup> (sic!) suffragano di Gurgk adressiert. Doch könnte dies auch ganz gut ein anderer Weihbischof sein, dessen Titularbistum mit der obigen Bezeichnung angegeben ist. Es hieß ja auch der frühere Weihbischof Karl von Grimming, der zugleich Gurker Dompropst war (1592 bis 1611, Personalstand, S. 27), Episcopus Germanicensis (Dudik, Arch. f. österr. Gesch. XV, S. 211, Beilage X).

<sup>1</sup> M III 75, fol. 124: 1617, April 17.

<sup>2</sup> Stepischneg, Salzburg, 1856. Die kleine Schrift ist allerdings nicht viel anderes als ein Auszug aus Hurter. Über Chröns „Famosschrift“ und seine Evangelientübersetzung vgl. Dimitz, Gesch. Krains, III, 346—370, über ihn selbst noch S. 273 ff., 374—379.

<sup>3</sup> Mons. Vescovo di Gurgk è un pezzo che pretendeva . . . esser dichiarato Consigliere secreto et ritenere l'ufficio di (durchgestrichen Luogotenente) Statolter . . . mà nell' officio di Luogotenente succederà Vesc. di Lubiana . . . havendo discorso della sofficienza di questi Prelati (il Cancelliere aulico) ha confessato, che per necessità S. A. ha fatta questa resolutione. E si come li miei antecessori sono restati poco soddisfatti di Mons. di Lubiana particolarmente così è succeduto già meco e tuttavia più dubito succederà augmentandosi la autorità, ma distreggiarò quanto si potrà partecipando tutto con S. A., della quale assicuro V. SS., che si ha più soddisfazione, che da ogni altro suo Ministro . . . (Fol. 59; 1614, Sept. 18.)

recht wenig von Chrön, er sei ein *Prelato assai semplice*, meldet er gleich nach der ersten Begegnung (1614, Sept. 29); schon seine Vorgänger seien mit ihm recht unzufrieden gewesen, er aber wolle schon trachten mit Hilfe des Erzherzogs, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Ein halbes Jahr später bat Chrön, ihm die Dispens vom Besuch der *limina apostolorum* zu verschaffen. In der Mitteilung dieses Ansuchens kann es der Nuntius nicht unterlassen zu bemerken, daß dieser Prälat es fast für ein Recht ansieht, die *limina* nicht zu besuchen, noch einen Prokurator zu schicken, obwohl er vielmehr ausgeben könnte, als die Bischöfe von Seckau und von Gurk.<sup>1</sup> Als ihm die Bedeutung der päpstlichen Bulle gezeigt werden sollte, habe er fast zu verstehen gegeben, daß sie überflüssig sei.<sup>2</sup>

Nun genug der Beispiele einer gegenüber den Adressaten<sup>3</sup> zwar offenen, geraden Sprache, der oft ins kleinste Detail gehenden, anschaulichen Berichterstattung des Nuntius Paravicini; der widerliche Pessimismus aber, mit welchem den gewiß willigen Prälaten an einer Stelle entgegengetreten wird, die allen verehrungswürdig war, ist ein dunkler Schatten in der Tätigkeit dieses Römers. Und doch scheint eine solche andauernde Beängstigung zu den Spezialitäten der Grazer Nuntiatur gehört zu haben. Schon Hieron. Portia und Salvago<sup>4</sup> arbeiteten nach demselben System. Die peinliche Korrespondenz, welche Bischof Stobäus von Lavant mit Kardinal Borghese führte,<sup>5</sup> über Verleumdungen, die gegen ihn in Rom und sogar bei Erzherzog Ferdinand, und zwar, wie sich herausstellte, von diesen beiden

<sup>1</sup> Ist nach der Taxierung dieser Bistümer in der päpstlichen Kanzlei ganz unmöglich. Gurk zahlte im 14. Jahrh. als *servitium commune* (etwa die Hälfte des Jahreseinkommens, vgl. meine *Acta* I, S. LXXIV) 1066  $\frac{2}{3}$ , im 15. Jahrh. 1500, Laibach aber nur 150 (*Eubel Hierarchia cath.* I. II) und Seckau im 14. Jahrh. 600 Goldgulden (*Acta* I. c.).

<sup>2</sup> Fol. 119, chiffriert, 1615, April 6. Fol. 132v: Die Dispens für Chrön, die *limina* durch Prokuration besuchen zu dürfen, ist angekommen, 1615, Mai 18.

<sup>3</sup> Über die Stellung dieses Unbekannten zum oder im Jesuitenorden vgl. S. 163, Anm. Daß der persönliche Verkehr des Nuntius freundschaftlich und liebenswürdig war, um das Vertrauen zu bewahren, hat er mit allen Diplomaten gemein. Das hätte Stobäus auch bekannt sein sollen, seine Enttäuschung wäre dann nicht so groß gewesen.

<sup>4</sup> Giov. Batt. Salvago, einst Nuntius bei Kaiser Rudolf II. (irrig statt Erzherz. Ferd.), wird sonst in der Verwaltung seiner Diözese sehr gelobt. Moroni, *Dizionario*, 61, S. 223.

<sup>5</sup> *Stoboei Epistolae* S. 243/4, 247, 254, 273, 298/9 (1609—1613).



Nuntien<sup>1</sup> verbreitet wurden, über die sich Stobäus schließlich auch beim Papst beklagte,<sup>2</sup> ist eine uns zufällig erhaltene Episode aus der Leidensgeschichte der heimischen Prälaten in jener Zeit. Wir dürfen wohl auch annehmen, daß man in Rom von den Schilderungen einen entsprechenden Abzug machte, ähnlich wie Stobaeus für die allem Anscheine nach grundlosen Verdächtigungen zweier Nuntien nicht aufhörte, im freundlichsten Verkehr mit den Päpsten und Kardinälen zu stehen, aber eine begreifliche deprimierte Stimmung blieb in ihm doch zurück von dem Augenblicke an, in welchem ihm von der Anschwärzung Kunde gegeben wurde. Die Arbeitsfreudigkeit wurde dadurch in ihm gewiß auch nicht gehoben.

Leider gewähren unsere Berichte für die Stimmung der großen Masse des arbeitenden Klerus nur wenige Streiflichter. Man sollte beinahe an eine angeblich fast paradiesische Harmonie à la Paraguay denken, wenn man die durch Martin Brenners Generalvikariat (wenn möglich noch weniger durch Eberlein) offenbar nicht gestörte Wirksamkeit (Ausführungen des P. Rektor in Beilage 2) der Jesuiten erfährt, bei denen doch um diese Zeit auch gewiß die überwiegende Mehrheit der Seelsorger ihren Unterricht genossen hatte. Was wir aber erfahren, widerlegt diese Voraussetzung gründlich. Der an Haß grenzende Widerwille des Klerus<sup>3</sup> gegen den Erzherzog und das

<sup>1</sup> Stob. nennt sie zwar nicht, aber S. 254: der eine war... Bisch., einst Nuntius in Graz, der andere sein Nachfolger (1609, Okt. 13) kann nur auf obige zwei bezogen werden, wie aus der Anm. S. 165 deutlich hervorgeht. Salvago, mit dem Stobaeus auch in der Frage der Visitation seiner Diözese sehr geradeaus redete (s. o. IIa), wurde auch im nächsten Jahre von Graz abberufen. Die Verleumdungssucht des Hieron. Portia (S. 254, Schluß) sticht sehr unvorteilhaft ab von der trefflichen Persönlichkeit des älteren Portia (Bartholomäus). S. Schellhaß, Nuntiaturbericht, III, 3, S. LXXXVII/IX.

<sup>2</sup> Borghese habe ihm zwar auf seine Beschwerde freundlich geantwortet, „aber durch wichtigere Geschäfte gehindert, keine Heilung für diese Krankheit gebracht. Daher kommt es, daß unsere Saat keine Früchte trägt!“ Epistolae S. 298/9. Das unselige System dieser Art von „Überwachung“, das auch einzelne Nuntien besorgen zu müssen glaubten, kann nicht gründlicher verurteilt werden! Freilich, Stobäus scheint noch zu den selbständigeren Naturen gehört zu haben. Hat er etwa gar hie und da dem verwegenen Gedanken Raum gegeben, daß bei den bösen Nichtreformierten nicht alles so schlecht sei, wie man sagte?

<sup>3</sup> Dieses Zitat (S. 133<sub>4</sub>) ist zwar mitten aus Berichten über istriatisch-venetianische Angelegenheiten herausgenommen, aber zweifellos vom Klerus im allgemeinen zu verstehen. Zu allem Überflusse ist fol. 170 auch noch von Klagen „eines“ Kanzlers über den Klerus (ganz allgemein) die Rede.

Kaiserhaus (S. 133) offenbart nichts Gutes. Es hat den Anschein, als ob zur Beherrschung des Klerus selbst der Name des Kaisers hereingezerzt worden wäre, der wie andere Erzherrzoge den innerkirchlichen Angelegenheiten dieser Alpenländer doch sicher ganz fern stand.<sup>1</sup> Es ist wohl auch in bezug auf diese Arbeiter im Weinberge des Herrn zu viel in Beunruhigung und, um mich bildlich auszudrücken, im Höherhängen des Brotkorbs geschehen, wie bei den Klöstern und den hohen Prälaten. Hätten diese von rechtswegen die nötige juristische Schulung haben sollen — eine tiefere Kenntnis der Theologie kommt erst in zweiter Linie in Betracht — um gegen das oft mit nicht zu billigen Mitteln arbeitende Drängen des Nuntius und seiner Leute zu dieser Art „Reform“<sup>2</sup> standhaft bleiben zu können, so kann man vom niederen Klerus diese Voraussetzungen unmöglich machen. Die überwältigende „Autorität“, die dem Nuntius „ordinarius“ von bekannter Seite (und sicher auch umgekehrt) gegeben wurde, die zweifellos deutlich in die Augen fallende Besserung in wenigstens äußerlichen Sachen der Disziplin u. a., mußten allmählich doch jeden Widerstand erlahmen lassen, wenn ihn streitbare Naturen — und solche waren unbedingt erforderlich — überhaupt einige Zeit versuchten. So wurden schließlich alle überlistet und weit über die Grenzen des unumstrittensten Gebietes der Grazer Nuntiatur, Steiermarks, die hier geborne „Reform“ mit schlauser Benützung der geistlichen Machtmittel des päpstlichen Stuhles und unter tatkräftigster Unterstützung durch den Landesfürsten zum Siege gebracht. Damit war für diese Gegenden auch der Sieg der neuen Seelsorgspraxis entschieden und durch ihn der heißumstrittene theologische Fundamentalsatz über das Verhältnis des Menschen zu Gott und zur Kirche in einer so bestimmten Weise im anti-reformatorischen Sinne zur Anerkennung gebracht, daß auch die widerstrebenden katholischen Kreise, wollten sie auf diesen Namen fernerhin noch Anspruch erheben, sich fügen mußten. Die Anstrengungen, die noch der Franziskaner Nas (über ihn siehe oben S. 123, Anm. 2) gegen das zu häufige Beichten gemacht hatte, waren längst in den Sand verlaufen. Das mit einem sacrificio dell'

<sup>1</sup> Der Bericht möchte „nach allgemeinem Urteil“ den Eigennutz (also Abneigung gegen Steuerzahlen?) als Erklärungsgrund andeuten; da hätte das ganze Herrscherhaus und auch der Name des Kaisers aber erst recht nichts zu tun dabei.

<sup>2</sup> Ich denke hiebei in erster Linie an die schweren Opfer an Verstand (Beispiel: Aussagen über Admont), an Gemüt, Tatkraft (z. B. Behandlung des Bisch. Stobäus) u. s. w. u. s. w., die sie schon nach den Andeutungen unserer Exzerpte kostete.

intelletto sehr nahe verwandte Fabulieren über das noch nicht „reformierte“ Admont, welches unter den „ergebenen“ Prälaten Schule gemacht hatte, zeigt uns diese auch als Vertreter der neuen Seesorge, die im Beichtstuhl fast schon die Haupttätigkeit erblickt. Und diese gewiß nicht angenehme Tätigkeit würde, sagt man (wohl nicht mit Unrecht), durch Liebe zur Legende, zur Erbauung, ja durch die in einem gewissen Maße unentbehrliche Vernichtung der eigenen Individualität mehr gefördert, als durch nüchterne Kritik, durch Freude an der nackten Wahrheit, durch Hochhalten der eigenen Persönlichkeit. Von diesem Gesichtspunkte aus müssen also die Mittel auch beurteilt werden, will man sie ganz verstehen und würdigen, mit welchen durch die Grazer Nuntien und im Anschlusse daran nach abwärts von ihren Anhängern gearbeitet wurde. Für mich steht demnach auch die weitere Tatsache fest, daß die römische Mittelsperson, an die die Korrespondenz der beiden ersten Registerbücher gerichtet ist, mit dem Grazer Kolleg oder wenigstens seinen Gesinnungsgenossen in Rom, den Verbreitern der neuen Seelsorgsideale, in Verbindung stand. Beweisen läßt sich dies vorderhand freilich nicht. Ob dieser Gesichtspunkt in der Reform der Klöster derart vorwaltete, daß darunter andere Aufgaben derselben zu leiden hatten, diese Frage läßt sich endgiltig mit den Nuntiaturberichten allein nicht lösen.

Die Tätigkeit des Nuntius ist in dem bisher Gebotenen nur zu einem Teile skizziert; hinweisen wenigstens möchte ich auf die zahlreichen anderen Aufgaben, die ihm für seinen Distrikt oblagen.<sup>1</sup> Die Urgierung der tridentinischen Anordnungen, die Unterstützung der Verteidiger kirchlicher Immunitäten, die Besorgung des Gratialwesens seitens der päpstlichen Kanzleien, auch die Abschaffung grober Mißbräuche in der Kirchendisziplin, dem Pfründenwesen und ähnlichen Übeln, die seit der zweiten Hälfte des Mittelalters sich eingebürgert hatten, gehört zu seinem Geschäftskreis. Statt langer Aufzählungen folge hier nur eine Auswahl aus den genannten Gruppen:

Um die Freiheit der Gurker Dompropstwahl zu sichern, gelingt es ihm mit Hilfe des Gurker Bischofs, der selbst gegenwärtig sein müsse, und des Erzherzogs, auch seinen Uditore als Vertreter dahinzuschicken. So vollzog sich denn auch die

---

<sup>1</sup> Nochmals sei betont, daß nichtkirchliche Angelegenheiten hier prinzipiell nicht berührt werden.

Besetzung dieser reichen Pfründe (ihr jährliches Einkommen betrage 20.000 fl.) in vollster Ordnung (M III 75, fol. 133: 1617, Mai 29), wofür dem Bischof noch eigens Lob gesendet wird (N I 1, fol. 5).

Der Pfarrer von Marburg (eines Mensalgutes des Gurker Bischofs), Don Giorgio Pilleatore, besitzt noch eine zweite Pfarre in der Diözese Aquileja und noch zwei andere Pfründen, welche er mit eigenem Gelde aus den Händen der Häretiker gekauft hatte. Der Nuntius Salvago hatte ihm Dispens pro foro conscientiae verschafft. Der Bischof wünscht die Entfernung dieser den Kirchengesetzen widersprechenden Kumulation von inkompatiblen Benefizien. Da hier auch die Restitutionsfrage des unrechtmäßig bezogenen Einkommens zu entscheiden ist, berichtet der Nuntius in mehreren Schreiben eingehend darüber (M III 75, fol. 48: 1616, Juni 13) und bringt auch die darauf bezüglichen Bitten des Pfarrers selbst vor (M III 75, fol. 117<sup>v</sup>: 1617, März 20).

Der Nachfolger Eberleins in der Pfarre Bruck, Dr. Cullina Vallone, hatte den Nuntius mehrmals gebeten, ihm Dispens zu verschaffen für den Fortbezug der Einkünfte der Propstei in Kraig (Krich), Diözese Gurk, welche 1000 fl. jährlich ausmachen. Es war ihm jedesmal verweigert worden, weil Bruck allein jährlich zirka 3000 fl. trage, „was für einen einfachen Priester schon fast zu viel ist“. Auch müßte er fast die ganze Fastenzeit in Kraig sein, welches „zum Landtage in Kärnten gehört“. „So viel, wenn er sich etwa direkt an den Papst wenden wollte“ (M III 75, fol. 18<sup>v</sup>: 1616, März 7).

Seit Luthers Auftreten häuften sich die Klagen des Klerus über Vergewaltigung durch die Laien. Dieser noch fortbestehenden Mißachtung des geistlichen Standes, vorzugsweise in der Nötigung desselben, persönlich vor dem weltlichen Richter zu erscheinen,<sup>1</sup> entgegenzuwirken, war eine der Aufgaben, welche unserem Nuntius in seiner Instruktion gestellt worden sei. Am 26. September 1616 meldet er, daß mit Unterstützung des erzhöflichen Kommissärs dieser Übelstand auf dem Landtage

<sup>1</sup> Vergl. J. Schmid, Des Kard. u. Erzb. v. Salzburg. Matth. Lang Verhalten zur Reformation, Jahrb. d. Ges. f. d. Gesch. d. Protestantism. in Österr., 1899 bis 1901 u. Sep.-Abdr. 1901, S. 38 ff. Eine Schilderung der Unzukömmlichkeit, welche der Verlust der Gerichtsprivilegien zur Folge hatte, gibt Stobaeus in einem Briefe an Kard. Sylvius (Epistolae S. 107, 1602, April 25, vergl. ibid. S. 110: päpstl. Antwort darauf v. 1602, Juli 13).

in Kärnten, wo die Stände zum größten Teil Häretiker waren, nun doch abgestellt worden sei<sup>1</sup> (M III 75, fol. 72).

Nach der pfandweisen Erwerbung der Veitsch durch den Grafen Herberstein vom Stifte St. Lambrecht waren die Seelsorgsverhältnisse dieses Ortes in schreckliche Verwirrung geraten. Durch einen energischen Befehl an den Abt des genannten Klosters, sich sofort um einen geeigneten Pfarrer für die Veitsch umzuschauen, sollte wieder Ordnung gebracht werden (N I 1, fol. 10: 1617, Mai 31).

Kleinere Gnaden, die der Nuntius zu erwirken sehr häufig übernahm, sind es, wenn er für den Hofkanzler Leonhard Götz (1619 bis 1640 Bischof von Lavant) ein Kanonikat in Konstanz erwirbt (M III 75, fol. 65<sup>v</sup>, 74), dem noch nicht vollendeten Spital der Barmherzigen Brüder (l. c., fol. 11<sup>v</sup>: 1616, Febr. 1) und dem Grafen Ferdinand von Ortenburg für seine Schlösser Murau und Greifenburg Messlizenz verschafft (M III 74, fol. 180<sup>v</sup>), der Stiftskirche in Stainz, deren Hauptfest (eines von den zweien) er eben zugleich mit dem Erzherzog mitgefeiert hatte, die Erneuerung eines Ablaßbreve (M III 74, fol. 190<sup>v</sup>: 1615, Dez. 7) und für die Pfarre St. Martin bei Krainburg (wo er persönlich anwesend war und alles in schönster Ordnung gefunden hatte) einen vollkommenen Ablaß für mehrere Feste besorgt (M III 75, fol. 112<sup>v</sup>: 1617, Febr. 27), für den Kaplan des „eben angekommenen“ kaiserlichen Gesandten, des Grafen Trautmannsdorf, die Vollmacht, vor Tagesanbruch zelebrieren zu dürfen, erbeten wird (M III 75, fol. 3: 1616, Jänner 4). Am zahlreichsten aber kommen von Rom besorgte Dispensen verschiedenster Art vor.

Unergiebig sind, so weit ich sehe, diese Registerbücher, wenn man Belege für Bekämpfung des protestantischen Adels durch den Nuntius oder umgekehrt Verfolgungen des letzteren durch die Häretiker suchen wollte. Diese Zeiten waren jetzt vorüber. Von der Verbrennung von 20 Wagen voll häretischer Bücher in Laibach abgesehen, die der dortige Bischof auf Befehl des Erzherzogs vornehmen ließ (Bericht vom 13. März 1617, M III 75, fol. 115) finden sich Spuren eines Kriegszustandes höchstens in einigen Patronatsstreitigkeiten, deren eine schon erwähnt wurde.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Um diese Zeit besuchte Paravicini auch einzelne Landtage. M III 75, fol. 83: Dank für erhaltene Erlaubnis, dies in Kärnten und Krain tun zu dürfen.

<sup>2</sup> Oben S. 163 Anm. Scipio Sigismondo di Stubenbergh hat als Patron den Priester Simone Ungaro für die Kirche ernannt. „Das Volk war aber vereint mit diesem Herrn gegen den Priester, es erhob sich aufrührerisch. Klagen kamen vor den (Erz-)Herzog — ich habe das Ganze schon vor mehreren Monaten mitgeteilt.“ „Durch höchste Schlaueit“ brachte es

Es war das persönliche Eingreifen des Nuntius, das den Stubenberger, dessen Familie die Kapelle s. Maria del Monte di Gratie bei Pettau gegründet hatte, überlistete und die reichen Einkünfte der Kirche den Restaurationszwecken für das Leobener Noviziat zuführen sollte (M III 74, fol. 135: 1615, Mai 25). Gegen den bisherigen Pfründenverwalter wurde dann wegen des Konkubinales der Verlust des Benefizes auch auf kanonischem Wege ausgesprochen (l. c., fol. 141, Juni 22).

Für solche Erwerbungen im stillen Kriege war die Nuntiatur wie geschaffen, während die heimischen Prälaten des lieben Friedens willen ähnliche Versuche doch erst zweimal überlegen mußten. Doch bildete diese Seite der Tätigkeit nur einen kleinen Teil der eigentlichen Hauptarbeit in dieser Zeit.

### e) Beilagen.

#### 1.

#### Entwurf einer Supplik des Bernhard Walther, Kanzler in Graz, an den Papst.

1572—1576.

Cod. Vat. lat. 6786 (Miscell.), Faszikel fol. 126—130, davon 128<sup>v</sup>—130 unbeschrieben, fol. 130<sup>v</sup>: Postulationes D. Bernardi Waltheri Cancellarii excelsi Regiminis Graetii expediendae Romae apud S(anctissimi) mum. Papier, ohne Wasserdruck, 28 × 22 cm. Links ist überall ein Rand frei gelassen, der einige Notizen von anderer Hand und mit anderer Tinte zeigt; alles andere stammt von einer einzigen Hand. Die Notizen sind keine Entscheidungen etwa des Papstes, sondern wohl nur das Gutachten eines vor der Überreichung gefragten Rechtsgelehrten. Auf dieses Stück machte mich H. Prof. Schrörs (Bonn) aufmerksam.

Quae mag(nifi)cus dominus doctor Bernardus Walterus excelsi Regiminis Graetii in Styria Cancellarius sibi a S(anctissimo) Domino nostro propter iustas et urgentes causas concedi desiderat.

der Nuntius zuwege, daß diese Kapelle den Jesuiten gegeben wurde, welche dadurch bis 6000 fl. Einkünfte erhielten, wofür sie in Leoben bei 50 Jünglinge aufnehmen könnten. Der Stubenberger sei gefährlich als Mitglied eines altadeligen Geschlechtes, welcher leicht als Führer der Ketzer hätte gefährlich werden können (fol. 135, 135<sup>v</sup>). Die Jesuiten bemühen sich sehr, die Briefe aufzufinden, um doch alle verpfändeten Güter für diese Kirche einzutreiben (fol. 141). Was denn der Nuntius hier meinen mag? S. Maria del Monte di Gratie kann nur das Dominikanerinnenkloster Studenitz sein, welches aber den Jesuiten überhaupt nicht übergeben wurde! Oder nahmen es diese schließlich nicht an, wie aus den Worten des P. Rektor (S. 163) geschlossen werden könnte?

Primo ut tam ipse quam alii consiliarii possint confidenter et absque conscientiae scrupulo tractare causas ecclesiasticas easque contra haereticos defendere, quando Princeps tales Regimini tractandas committit vel catholicorum consiliariorum de eis iudicium requirit.

Am Rande von anderer Hand: concedatur comissor(ium?)

Hic enim non est ecclesiasticum tribunal, ordinarius procul abest nec habet idoneum Archidiaconum et Princeps de Parochiis et ecclesiasticis beneficiis frequenter disponit sicut etiam de Monasteriis et Praelaturis.

Am R. v. and. H.: ponatur Idoneus vicarius ab archiepiscopo Salburgen. (sic!)

Ut absque conscientiae scrupulo possit expedire et subscribere literas sicut officium cancellarii postulat, etiam quando regimen aliquam causam illicitam scilicet usurariam confirmat ipso non consentiente sed repugnante. Nisi enim ille expediat et subscribat, literae nullam habent auctoritatem sive fidem, ita ut propterea vel officium deserere vel alium suum in locum substituere et sese absentare (quod non expedit) vel subscribere cogatur, ut sint authenticae literae; neque tamen ex ipsius subscriptione colligi potest eum cum aliis contractum illicitum consensisse.

Am R. v. and. H.: non potest fieri, weiter unten: Admonetur Archidux, deputetur missus (S[anctissi]mo).

Ut absque conscientiae scrupulo vel abesse a regimine (quod vix expedire videtur) vel exequi expedire et subscribere possit Principis mandata, quando contra Sacerdotum et Praelatorum graves abusus deferuntur; exempli gratia Archidiaconus huius Provinciae accusatur in excelso regimine de comisso stupro violento virgini illato, regimen accusationem ad Principem retulit, qui mandavit, ut Archidiaconus ad regimen citatus examinetur, et si crimen confiteatur aut negare non possit, arctetur domi suae, donec scribatur ordinario (qui procul hinc abest), qui deinde causam iudicet, et similes aliae causae hic sunt frequentes, veluti quando Praelati et Praepositi vel alii religiosi dilapidant bona ecclesiastica vel scandalose vivunt vel haereses foveant, in quibus domini Catholici regiminis ex commissione Principis coguntur vicem ordinarii absentis supplere, praesertim cum in hiis Provinciis pauci sint Episcopi, sed Archidiaconi non semper idonei.

Am R. v. a. H.: deputetur com(missa)rius apostolicus residens in Curia.

Quamvis ecclesiasticae personae non solum (in) Canonico sed etiam civili iure amplissima habeant privilegia, quibus a saeculari potestate exempti sunt, attamen in hisce provinciis ab immemorabili tempore haec privilegia sive immunitates non per omnia observata<sup>a</sup> esse, maxime in negotiis Judicialibus, in quibus ratione bonorum stabilium iurisdictioni saeculari subiecti fuerunt et sunt. Idemque servatur in causis bonorum stabilium provenientibus, ut puta, si de possessione turbata, de colonis male tractatis, de debitis contractis et similibus agatur. In contributionibus quoque publicis ad utilitatem provinciae et Principum (ex deliberatione tamen ipsorum et aliorum provincialium) sine speciali consensu suorum ordinariorum vel summi Pontificis a multis annis cum laicis contribuisse videntur. Praeterea in Monasteriis Serenissimi Principis tanquam supremi advocati plerasque dispositiones in administratione rerum temporalium iam longo tempore fecerunt; similiter etiam in parochiis et beneficiis plerumque etiam non adhibitis ordinariis. An autem haec inde originem duxerint, quod fortassis ab illo tempore, que hae Provinciae Christianam fidem susceperunt, canones in hac parte non per omnia fuerint in usu recepti, aut quod Principibus vel Provinciis istis summorum Pontificum indultis vel privilegiis antiquitus provisum fuerit: id propter longinquitatem temporis affirmari non potest. Extant tamen aliqua privilegia longo tempore ignorata et nuper in Archivis inventa, quibus Principibus istis non parva autoritas circa personas et bona ecclesiasticorum attributa apparet, sed hoc corrupto saeculo multi casus ex parte ecclesiasticorum contingunt, in quibus autoritas Principum necessaria videtur, qui tamen casus in praememoratis privilegiis sive indultis non exprimuntur. In quibus casibus si a summo Pontifice extensio praefatorum privilegiorum peteretur, forte Sanctitas sua propter varios respectus difficulter concederet nec facile omnes casus compendio sufficienter exprimi possent. Ideo non parum consultum videtur, ut Sanctitas sua confessariis tam praesentibus quam futuris, maxime qui ex societate Jesu sunt, facultatem concedat in supra scriptis et similibus casibus pro ratione temporis et aliarum circumstantiarum in foro conscientiae libere decernere et tum Principi tum etiam ipsius consiliariis consilio adesse vel etiam dispensare, ita ut propter singulos casus ad Suam Sanctitatem recurrere opus non sit.

Quod si obficiatur supradicta negotia indistincte ab Ordinariis tractari debere, non autem a Principe, respondetur: ordinarios longe ab his locis abesse et licet Archidiaconos suos habeant, tamen videtur hos non sufficere tot negotiis occurrentibus,

<sup>a</sup> obscurata.



nec facile Provinciales induci posse videntur, ut patiantur iurisdictionem Principis et illorum diminui, imo turbae inde oriri possent.

Rursus si obiciatur supradictam concessionem summi Pontificis superfluum esse, quia alias quoque praecepta divina et humana ex opitia interpretatione\* in foro conscientiae recipiant et hoc pro facto suo ad quemlibet pertinere, respondetur: hoc periculosum videri, maxime conscientiosis tutiusque haberi. ut proprio sensui non facile innituntur, sed potius confessoriorum idoneorum consilio utantur, quibus propterea in hac parte facultas a Summo Pontifice modo supradicto concedenda videretur.

Quod si obiciatur in praedictis casibus recursum ad ordinarios loci haberi posse, respondetur: ordinarios longe ab his locis abesse, variis sine dubio negotiis occupari nec forte suis Archidiaconis in hac re absolutam facultatem daturi sunt, quin et ipsorum ordinariorum facultas non ad omnes casus sese extendere videtur.

Die Datierung dieser Supplik ergibt sich aus dem Jahre der Berufung der Jesuiten nach Graz 1572, deren Anwesenheit vorausgesetzt wird, und dem Endtermine, in welchem Bernhard Walther (der Vater der österreichischen Jurisprudenz, Luschin, Österr. Reichsgesch., S. 365) die Stellung als Cancellarius (1565 ff.) seinem Nachfolger Wolfgang Schranz einräumte (Installierung 1576, Febr. 1), um Hofkanzler des Erzherzogs Karl zu werden (nach der gedruckten Liste bei Leuchsenhoffen, Saeculum Regiminis Austriae interioris anno 1665 im Steiermärk. Landes-Archiv).

1577, Mai 10, legte der „procancellarius aulicus“ Wolfgang Schranz im Namen des Erzherzogs Karl 10 „articuli“ in Rom vor in Sachen der Reform der Klostergeistlichkeit und des Klerus, welche mit ganz ähnlichen Randnotizen von der Hand des Kardinals Morone versehen sind, wie unsere Supplik Walthers (Akten zur Reformtätigkeit Felician Ninguardas insbesondere in Bayern und Österreich 1572—1577 n. 80, herausg. v. Schellhaß, Quellen u. Forschgn. des preußischen Instituts IV, 225—233). Inhaltlich berühren sich aber die Artikel mit den Wünschen Walthers nur wenig, so in der Schilderung der Archidiakone beider Kirchenprovinzen (Artikel 9, vergl. die Weisungen Morones an die Salzburger Provinz 1576, Sept., n. 7 über die Archidiakone, Quellen etc., IV, 197) und etwa in dem Streben, neben den berufenen Organen noch landesfürstliche Delegierte für die Durchführung der Reform auch in exempten Klöstern zu erhalten (vergl. Art. 2), wie überhaupt in der Zeit der Tätigkeit Ninguardas gerade die Ordinarien mit weitgehenden Rechten über die Klöster, besonders über exempte betraut worden sind. Die Forderungen des Fürsten 1577 sind tatsächlich maßvoll. Ninguarda hatte sie wohl beeinflusst. Bemerkenswert ist, daß für die jährliche Visitation der Cisterzienser ausdrücklich ein außerhalb des Landes geborner Delegat des Generals erbeten wird (Art. 1).

Ähnliche Versuche der Grazer Regierung fanden noch mehrmals statt: Hurter, Gesch. Ferdinands II., Bd. I, Urk. XXXVIII, S. 636 f. bringt einen discursus über den kirchlichen Zustand in Steiermark, Kärnten,

\* interpretationem.

Krain und der Grafschaft Görz, der die Tätigkeit der beiden Ordinarien in Salzburg und Aquileja ähnlich schildert, sich eingehend mit der ungenügenden Institution der Erzdiakonate befaßt und Ratschläge zur Besserung bringt. Ohne Datum. Doch weist es schon auf das notwendige supplierende Eintreten eines eigenen päpstlichen Nuntius und auf Pläne neuer Bistumsabgrenzungen hin: es ist späteren Ursprungs, vielleicht aus 1579/80 und enthält ein sehr weitgehendes Programm von Vollmachten, weche dem Nuntius gegeben werden sollten (alle Defekte der Diözesanverwaltung zu supplieren oder in jeder Provinz einen Bischof einzusetzen). Der Schluß: Über alles dieses scheint der Hochwürdigste D. N. Apostolicus hic existens gefragt werden zu müssen, ist doch wohl auf Ninguarda zu beziehen, der sich 1579 in Graz aufhielt (s. o. S. 111, Schuster, Fb. M. Brenner, S. 182, Loserth, Die Reformation und Gegenreformation, S. 291 ff.).

In der Supplik, in welcher Erzherzog Karl II. von Papst Sixtus V. die Einsetzung eines Klosterrates oder Geistlichen Rates erbat (1588, März 25, Loserth, Arch. f. österr. Gesch. 84, S. 373 ff., n. 21) nach dem Vorbilde des Kaisers Maximilian II. für Österreich (1567 ff.), ist die Stellung der Ordinate noch wesentlich die alte, indem dort ausdrücklich accersito tamen semper si fieri poterit, ordinario loci vel eius vice gerente die Neuerungen geplant werden. Bekanntlich ist aus diesem Projekt nichts geworden.

Die Ausführungen des P. Rektor in Beilage 2 über die Bewertung der Ordinarien, die Zentralisationstendenz und die oben gelegentlich gestreifte Einmischung des Nuntius Paravicini in die (erz)bischöfliche Jurisdiktion — trotz des Verbotes des Konzils von Trient — zeigt das siegreiche schließliche Durchdringen der Grundgedanken der Waltherschen Supplik, deren geistige (beileibe nicht direkte) Urheber leicht zu erraten sind.

Die in der Supplik erwähnte Auffindung der Privilegien des Hauses Österreich erinnert an das Regest eines Briefes des Bischofs Stobäus von Lavant an den angeblichen Finder Max von Schrattenbach (Stoboei Epistolae, edit. II. Viennae 1758, S. 199), ohne Datum. „Siehst du nicht, wie die Fürsten nach Kirchengut lüsteren sind? Außerhalb der Kirche wird er (der Fürst) genug finden, was er braucht; erst wenn dies versagt, werden die Tore der Kirche offen stehen.“ Vergl. S. 107, 110, gegen die Anwendung dieser Beurteilung auf Ferdinand aber S. 99. Das Regest ist jedoch im Briefe selbst nicht ganz enthalten. Die Datierung des Schreibens könnte immerhin bis höchstens 1579 (Rückkehr des Stobaeus vom Coll. Germ. in Rom, 1585 war Max v. Schr. Oberstthofmeister) hinaufverlegt werden, da ja auch andere undatierte Briefe viele Jahre vor den sie umgebenden Briefen der Sammlung angesetzt werden müssen, wie S. 12, 25, 26, welche geschrieben sein müssen zwischen 1584 (Stobäus wird Bischof) und 1587 (März 12, Todestag des Lauretanus, des Rektors des Coll. Germ. in Rom; Steinhuber, Gesch. d. Coll. Germ. I, 179, 313.)

Ob diese Supplik oder eine etwas umgeformte dem Papst vorgelegt wurde, weiß ich nicht anzugeben. Jedenfalls begreifen wir die schwere Klage, welche der Erzbischof durch Ninguarda dem Papst vortragen ließ: Er habe (schon wieder) erfahren, daß einige weltliche Fürsten (durch unwahre Informationen ohne Wissen und zum Schaden der Bischöfe) vom Papste Privilegien erlangt hätten, was er nicht für möglich halte, da daraus ein nur noch größerer Ruin der Kirche folgen müsse (1577, August 17). Schellhaß, in den Quellen und Forschungen, V, 54. 55. Vergl. besonders *ibid.* I, 236 (1576).

## 2.

**Vorberatung über die Gründung eigener Bistümer in Graz und Admont. 1614, Nov. 2.**

Bibl. Chigi, Rom, Ms. M III 74, fol. 72<sup>r</sup>, 73.

Il 2<sup>o</sup>. punto, se coll' occasione della Abbazia si ricca vacata et ampla di territorio si debba non piacendo il primo partito<sup>1</sup> pensare al modo di fundare il Vescovato in Gratz et un altro nell'istessa residenza d'Admont, della quale non è incapace per quella cognitione, che di lui ho e sento da altri, essendo quasi tutta la Carinthia senza Vescovo, e però è anco la più infetta provincia d'heresie, che S. A. habbia: potendosi ciò fare commodamente con lasciare l'Abbatia nel suo primo stato e convertendo solo gli avanzi degli Abbati passati nella foundatione di questi Vescovati, stante mass(im)i<sup>a</sup> la propositione degli Abbati, che per gli sopr(adetti) avanzi non intendono sottoporsi a magg(iori) oblighi di quelli, che furono imposti nella fundatione.

La maggior parte de voti ha inclinato a quell'opinione, che hanno persuaso li fini privati (e per dirlo più propriamente politici, poichè il primo partito facilmente è caduto non havendo il Preposito di Stanz col suo ufficio di Presidente di S. A. nella Camera superiore, che vuol dir maggior domo supremo. dato soddisfatto alla corte, li primarii della quale li sono contrarii.

E per gettar a terra in generale col 2<sup>o</sup> ogni altro partito e concetto non volendosi dalli Giesuiti assolutamente Vescovo in Gratz per havere manco superiori che sia possibile, si sono serviti di queste e simili ragioni: Che il multiplicare Vescovi è un confondergli fra di loro — che sono a sufficienza questi che vi sono — che basta a conservare et accrescere la Religione con fondare Collegii della Compagnia, li quali fanno et oprano assai — che se in Gratz fosse Vescovo, la Compagnia perderebbe quel autorità, che se gli deve per tanto meglio esercitare le sue operationi potendosi dubitare, che non sempre li Vescovi se l'intenderiano bene con quella.

Autori de si fatti opinioni sono stati li tre ultimi nominati Giesuiti,<sup>2</sup> e più di tutti il Rettore, il quale nelle sue actioni procede con assai apparente politica. Mons. de Gurkh geloso.

<sup>a</sup> sic!

<sup>1</sup> Gründung des Bist. Graz nach dem Vorschlage des Propstes in Stainz.

<sup>2</sup> P. Rector, P. Marzell u. P. Decker.

che altro Prelato non gli occupi quelli honori, che hora gode presso S. A., con assai vario ragionamento non si è dichiarato per non offendere il P. Villerio et per lasciare superiori li tre voti conformi. Il Rettore senz'altre ragioni ha rifiutato l'un e l'altro partito proponendo, che meglio saria, che S. A. della propria borsa erigesse il Vescovato in Gratz volendolo.

A tutti questi è stato contrario il P. Villario offerendosi di far apparire in scritto tutte le loro ragioni di nissun momento, il quale Padre è stato seguitato dalla pietà e religiosa prudenza de Cancelliere, le cui ragioni sono state: Accrescere con maggior numero de Prelati la grandezza della Chiesa in questi paesi (è) facilitare li me(z)i per spiantar l'heresia — Augmentare il numero d'Ecclesiastici al Principe delli quali volentieri si serve ne' suoi principali magistrati, dove indignamente alt(r)e volte sono astretti comparire Ecclesiastici avanti laici e laici in buona parte heretici (eccettuando però il Reggimento et il Consiglio segreto). Ultimo perchè nelle Diete la parte de Catholici si faccia maggiore di quella degli heretici per poter fare risoluto, che conservino e non distrughino la Religione christiana introdotta in questi paesi dalla singolari pietà di S. A. si può dire miracolosamente.

Il P. Villerio nel riferirmi questo discorso deplorava gli errori più de suoi che degli altri dispiacendogli d'esser in età si ben robusta ottuagenaria ridotto a disputare di cosa tanto certa quanto pia e drizzata al Servizio di Dio et del Suo Principe in conseguenza e per non lasciare ogni Diligenza a lui possibile, sub(it)o mandò al Cancelliere un Memorialetto, del quale havendo potuto haver copia verrà inclusa con un'altra copia di littera scrittagli, perchè V. SS. habbia tutta quell'informatione, che in tal negotio posso darle.

Questa mattina<sup>1</sup> poi tutto ciò è stato rifer(i)to in Consiglio secreto, dove Mons. de Gurgh ha più liberamente contrariato e S. A. ha risoluto, che si vada differendo l'erettione del Vescovato in Gratz e venendo il Breve chiesto a nostro Signore con le antecedenti<sup>2</sup> si procuri, che li monaci facciano la Postulatione in persona dell'Abbate Falbio avvisato<sup>3</sup> e d'altro del quale ci sia buona relatione.

Ciò me ha detto oggi il S. Cancelliere aulico pregandomi, come ha fatto il P. Villerio, che tutto tenga in me, tanto più havendomene a parlare S. A., alla qual io non muoverò parola

<sup>1</sup> Der Bericht ist v. 3. Nov., wie auf dem Rande oben bemerkt ist.

<sup>2</sup> Im Bericht v. 29. Okt. (fol. 70).

<sup>3</sup> Ber. v. 20. Okt. s. v.

e parlandomene commenderò, che non s'alteri il solito dell'Abbatia, perchè sin da principio ho giudicato e rappresentato ancora qui il negotio più difficile; ma non potrò già laudare le ragioni addotte per escludere l'erectione del Vescovato col primo partito da quelli, che più doveriano desiderare, che li Prelati si moltiplicassero. E perciò in tal proposito non ho voluto tacere alcun part(icolare). Nemeno la qualità delle persone parendomi, che da questo scrutinio si possi temere, che le cose della Religione non sieno per passare sì bene, come sin hora quando mancasse il P. Villerio, il quale v'assiste vigilantemente et altrettanto lo aiuta.

Però dobbiamo pregare il Signore, che ci conservi questo buon vecchio.

## 3.

**Zur Admonter Abtwahl. 1614, Nov. 3, nachmittags.**

Bibl. Chigi, Ms. M III 74, fol. 74.

Intorno all'Abbatia d'Admont.

Hoggi dopo haver cantato Vespere mi si è accostato il S. Barone<sup>1</sup> per riferirme la resolutione fatta questa mattina in Consiglio da S. A., che non si cura alterare lo stato della abbatia d'Admont, ma sì bene che sia visitata da me col Breve chiesto con le antecedenti, il quale sarà molto al proposito per resistere alla Postulatione, acciò cada in soggetto degno e per obligar il futuro abbate a tenere quantità de monaci proportionata all'entrata e che haven(do) lasciato l'Abbate morto tanta somma de denari in diversi crediti si compiaccia N. S. applicarne una buona parte (accennandomi di 50.000 fiorini incirca) al Novitiato di Loyben e 20.000 per fabricare due conventi de Capuci(ni) già designati nel pensiero di S. A. a Pettovia et in un altro luogo, che non mi ricordo il nome ne'confini d'It(alia), del che me ha pregato in nome di S. A. assai, che voglia supplicarne S. B(eatitudi)ne, alla quale ricorrerà par tal gratia il S. Pico havendo ordinato S. A. come istesso<sup>a</sup> Barone me ha detto che se gliene scriva in conformità. Jo ho risposto che il pensiero è tanto e buono, ma che non suole N. S. fare simili gratie ch'io sappia. Al che ha repplicato il S. Barone, che altre volte N. S. al morto Abbate ha mandato Breve,

<sup>a</sup> Ms. ito.

<sup>1</sup> D. i. der Eggenberger.

perchè deve alli Giesuiti 10.000 fiorini (pagare) come fece<sup>1</sup> e che molto più opera S. A. adesso da S. S(anti)tà in questa vacanza con la commodità di tanti crediti.

In das Kolleg von Leoben, wo ihnen der Herzog einen schönen Palast schenkte, müssen sogar die Jünglinge von Brunn in Mähren kommen, um zu studieren. Als ich nach St. Lambrecht reiste, sah ich es. Drei Priester sind dort. Auch die Konvente der Kapuziner sind in diesem Lande sehr nützlich. Jetzt beginnt man zwei (neue zu errichten): in Cormons und in Triest. Die Häretiker selbst erbauen sich an ihrem Lebenswandel und sie verlangen nach ihnen. Ich bin gut über sie unterrichtet; der Pater (Guardian) ihres Konventes ist häufig bei mir. Per queste ragioni io non posso se non approvare il desiderio di S. A. tanto più, che li Prov(in)ci(al)i di Carinthia hanno qualche pensiero di prohibire a questi Abbati, che non possino più comprare stabili nella loro provincia. Jo ho replicato che quando sentesse altro sarebbe mio debito oppormi per difesa della libertà ecclesiastica.

Und wenn Seine Heiligkeit wenigstens zum Teil Seiner Hoheit nachgeben sollte, bringe ich die Notwendigkeit in Erinnerung, das Haus der Nuntiatur zu vollenden, wofür 6000 fl. genügen würden, damit dieses Haus auch jenen Glanz erhalte, der bei längerem Aufenthalte geziemend ist.<sup>2</sup> Con includere un foglio di cifra a V. SS. etc. li 3. Nov. Cifra: Per arciduca Leopoldo non si parla più nemmeno che commendare questa Abbazia per altri se non in caso del (che il) arcivescovo di Salzburg tentasse questa gratia per suoi adherenti.

<sup>1</sup> Das dies im päpstlichen Auftrage geschehen sei, war bisher unbekannt.

<sup>2</sup> Über die Residenz der Nuntien in Graz vgl. den gleichnamigen Aufsatz Starzers i. d. Mitt. d. hist. Ver. f. Steiermark XLI, S. 117—125. Demnach lag das 1613, Aug., um 2.522 fl. vom Stainzer Propst erworbene Gebäude gegenüber der erzherzoglichen Burg in buono sito eminente et allegro. In den Berichten aus Anfang März 1614 ist von der Verlegung der Residenz die Rede; der Erzherzog wünsche, daß der Nuntius in seiner Nähe sei (fol. 18<sup>v</sup>, 17<sup>v</sup>). Unser Registerband nennt einmal den Baron Mörsberg einen Nachbar (f. 187), dessen Haus (nach einer frdl. Mitteilung Dr. Kappers) auf der Nordseite der jetzigen Hofgasse lag, und schildert die Lage des Palastes mit folgenden Worten: Questa casa . . . all'incontro del Convento de' Patri Capuccini e sotto il castello nel miglior sito et aere di Gratz (M III 75, f. 111). Zu den 2.278 fl., welche die Prälaten beisteuerten (s. auch Starzer), habe er noch 1.826 fl. erhalten; die Fassade, der sehr bequeme und für diese Gegenden vornehme Empfangssalon mit Wohnungen für seine Hausgenossen ober- und unterhalb sowie ein sehr großer Keller habe schon

## 4.

**Bericht über Falbs Wahl. Inventar über den Nachlaß des Abtes Hofmann.**

1614, Dez. 15.

Bibl. Chigi, Ms. M III 74, fol. 87<sup>v</sup>, 88.

Alle 7 doppo la messa dello Spirito santo li monaci prontamente concorsero nella persona dell' Abbate Falbio in Austria, al quale sub quinto qua l'avviso fu spedito staffetta. Particolare di questa elettione non posso dire a V. S., perchè la lettera delli commissionari di S. A. è di 3 righe solamente et appunto S. A. me la mostrò con qualche ammiratione; nel che io dissi, che se li ministri in Italia fossero così ristretti. presto sariano mutati, et in ciò S. A. ha conservato, che la diligenza degl' Italiani non habbia paragone. Jo me son rallegrato con S. A. assai, perchè della qualità di questo Prelato se ne spera gran servitio di Dio non solo nell' Abbazia ma ancora nella provincia di Stiria, perchè S. A. inclina a servirsene presto. E come nelle Diete d' Austria dicono che sia stato assai contrario alle pretensioni degli Heretici, così si spera che farà in queste di Stiria, nelle quali ha il 2<sup>o</sup>. loco, perchè il Vescovo di Secovia solo gli precede; ne questo pretende adesso ritrovarvisi resta egli il primo<sup>1</sup> punto d' assai consideratione. In tal proposito ho diffusamente rappresentato a. S. A., quanto doveria premere nel' erettione di questo Vescovato con l' occasione di questa Abbazia, che promovendolo si potria havere il suo consenso di dismembrare parte de beni dell' Abbazia, che sono in questo contorno per due punti particolari, per havere più Prelati ecclesiastici nelle Diete da contrapesare la possanza degli heretici e perchè S. A. si potrà servire di questo Prelato

---

mehr als 699 car(le)ni (?) gekostet. Zur Vollendung habe der Abt von St. Lambrecht „zu seinem geringen eigenen Nutzen“ Zahlungen zu leisten versprochen, über die gleichzeitig die Rechnung nach Rom geschickt wird, um „auch diesen Abt bezahlen zu können“ (ibid. 1617, Febr. 20 u. fol. 119). Die gewünschten 7000 fl. von Admont (s. u.) scheinen also nicht gekommen zu sein. Was Starzer anführt und hier unten vollständiger gebracht wird über diese Summe, war erst der Gedanke, sie zu erwerben.

<sup>1</sup> Kurz vorher war berichtet worden (f. 86, Dez. 1), daß der Seckauer Bischof in seiner Residenz bei Leibnitz sich infolge des Alters, der Fettleibigkeit und anderer Übel nicht mehr vom Bette erheben könne und daß er als „Vikar des Erzbischofs in Gurk“ den Bischof von Laibach substituiert habe. Vikar des Erzb. v. Steiermark und Kärnten wird derselbe auch f. 102 genannt.

senzo levarlo di Residenza, come hora segue di due Gurgh et Lubiana. S. A. ha gradito il discorso e non è stata mala far questa passata, perchè son sicuro da alcune risposte da che ci farà consideratione.

Fol. 89<sup>v</sup>. 1614, Dez. 18.

Il P. Abbate di Runa Cisterc., che andò per commissario di S. A. all'Abbatia di Admont essen(do) tornato e stato hoggi da me e riferisce quanto dirò a V. S. qui sotto . . . Che un giorno doppo li Commissarii di S. A. arrivarono la quale di Mons. Arcivescovo; il primo è stato un suo canonico Barone di Gratz (Schrattenbach) et il 2<sup>o</sup>. un semplice Dottore in Theologia. Questi sentendo che S. A. desiderava (che) fosse eletto uno del monasterio in Abbate, quando ci fosse soggetto idoneo, esaminarono li monaci e tutti per la loro incapacità furono esclusi dalla voce passiva, anzi due furono sospesi dalla Cura d'anime. E però tutto il numero de monaci (è) 6 Sacerdoti e quattro Chierici.<sup>1</sup> Fatto ciò intimarono l'hora per elettione dichiarandosi, che non propo(ngh)iano in nome di Mons. Arcivescovo alcuno, ma sì bene che Mons. Arcivescovo non haveria confermata l'elettione, se non di soggetto meritevole. Perilchè li Commissarii di S. A. praticarono co li Monaci a favore dell'Abbate Falbio eletto e facile fu persuadergli. perchè gli trovarono sprovisti de consiglio in maniera tale che l'elettione segui con molta quiete e prima di publicarla li Commissarii di Mons. Arcivescovo introdussero questi di S. A. per haverne il loro assenso per termine però di civiltà.

Fatta la publicatione si misero questi Commissarii unitamente a far l'Inventario delli denari crediti agenti e cose migliori nel convento. Nella Camera dell'Abbate morto in contanti hanno trovato 14.000 fiorini et in crediti la maggior parte con interesse all'usanza di qui circa 150.000 fiorini in argenti per più. di 4600 botte di vino e quantità infinita di grano. Alli 8 del corrente spedirono coll'avviso corrente all'Abbate Falbio, dal quale ancora non è risposta e però tanto più si dubita, che S. M. non vorrà lasciarlo partire e che meno egli se ne curi per più ragioni che adducono; et in particolare, perchè vacando un Abbadia in Austria assai migliore di questa d'Admont.

---

<sup>1</sup> Das wäre wieder eine neue Zahl! Doch vgl. oben S. 184; über den Berichterstatter selbst und sein Verhältnis der „Ergebenheit“ zum Nuntius S. 165. Diesmal ist es wirklich schwer, die Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen, aber es muß doch sein!



essendo quell' Abbate decrepito pretende di esserne eletto e che questa sia opinione v(erisimi)le. Altra certezza non ho intorno a ciò.

Fol. 116<sup>v</sup>. 1615, März 30.

Der Nachlaß des verstorbenen Abtes bestand:

In eredità esegibili 122,544 fiorini, tra quali si comprendono li 45.000, che erano in questa Casa Provinciale hora restando a 20. 24.000, welche der Abt erhalten sollte von Albertinelli, mercante in Graz, der Bürgschaft geleistet hatte für Schulden des Hofes, 12.000, welche mit Zinsen an den Erzbischof gegeben worden waren u. a. kleinere Summen. Außerdem 33.839 crediti, ma per metà (non?) esegibili, essendo molti sudditi inhabili a sodisfare la portione loro compitamente. In contanti wurden gefunden 14.429 fl. Im Keller 574 piene botte, im Speicher so viel Getreide, daß den Kommissären die Zeit fehlte, um es zu messen. Die Anzahl der Pferde und der anderen großen und kleinen Haustiere wolle er hier nicht aufzählen.

## 5.

### Die Abtwahl vom 27. Juli 1615.

1615, August 3.

Bibl. Chigi, Ms. M III 74, fol. 155<sup>v</sup>.

Habbiamo finalmente il nuovo Abbate d'Admont appunto com' io ho sempre dubitato, ma possiamo ringratiar il Signore, che sia manco male di quello (che) potevano li monaci fare, poichè conoscendosi loro in quel convento inhabili, come furono già da Mons. Arcivescovo dichiarati, hanno eletto alli 27. (sic!) passato il P. Matthia Breininger del medesimo ordine di S. B., Monaco dell' Abbazia di S. Lamberto, alla qualle concorse quando si fece l' electione del presente Abbate, et io havendolo esaminato quando fui là, lo giudicò più atto al governo del detto Abbate; perchè se ben è giovine, ha però assai intelligenza de lettere et attitudine alli negoti. Resta però di desiderare, che hora applichi questa sua vivacità in bene. E nato in Bohemia<sup>a</sup> di bassissima conditione essendo capitato qua putto<sup>b</sup> a studiare mendicando come infiniti ne sono sempre a questi scuoli de Giesuiti, m(anda)ti di loro se ne fanno religiosi per havere il pane in vita. Quando

<sup>a</sup> Durchgestrichen: nella Germania alli confini della Fiandra.

<sup>b</sup> Als kleiner Knabe?

S. A. mi diede l'avviso conobbi, che effettivamente non si era premuto per il s. D. Matthia, appunto come . . . sempre ha dubitato il P. Villario, il quale teme, che Mons. Cles(elio) restarà mal contento di ciò e che sarà a S. A. di disservitio, come liberamente all' A. S. ha detto.

Ancora non sono tornati di là li Commissarii di S. A., però intorno a ciò non ho potuto penetrar altro havendo essi scritto l' electione semplicemente. Ben dico a V. SS. che io non promuoverò il negotio dell' applicatione delli 50.000 fiorini, se da S. A. non sia sollicitato, alla quale lascerò il pensiero di facilitare l' executione d'essa per conformarmi con gli ordini di V. SS. sopra ciò. Per visitar dett' Abbatia già scrissi, che il Breve inviatomi non era al proposito essendo necessario un più ampio, ma perchè farla prima dell' invernata sempre si potria scusare l' Abbate, che come nuovo non sia ancora informato di quelli negotii ne possa essere incolpato d'alcuna negligenza sarei di parere, che si differisse questi atti sin dopo Pasqua. Intanto si vederà come questo Abbate s'incamminerà e s' intenderà qualch' altra particolarità; ne io lascerò venendo egli in qua come credo di trattar seco et di tutto darò conto a V. SS. alle quale etc. 3. Ag(osto) 1615.

### III.

## Päpstliche Konsistorialakten 1480—1487.

War der Informativprozeß an der päpstlichen Kurie oder außerhalb derselben (wie oben I) über eine zur bischöflichen oder zur Abtwürde einer exemten Abtei erwählten Persönlichkeit aufgenommen worden, so mußte derselbe im päpstlichen Konsistorium über Vorschlag eines Kardinals rekognosziert werden, worauf die Proponierung der vakanten Kirche für diese Person im geheimen Konsistorium durch denselben Kardinal erfolgte. Das war der Akt der Praekonisation. Erfolgte kein Widerspruch, so erfolgte die propositio und confirmatio durch den Papst.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Bangen, die römische Kurie, Münster, 1854, S. 74 ff.; Philipps, Kirchenrecht, VI, 288; Hinschius, System des Kirchenrechts, II, 672 bis 674, § 131; Palaeotti, De sacri consistorii consultationibus, Rom, 1592; fünf einschlägige Gelegenheitsschriften von Lutterbeck (1850) erwähnt Hinschius l.c. Die wichtigsten Bestimmungen über diese Informativprozesse sind oben zu I erwähnt.

Diese wichtigen Handlungen wurden selbstverständlich mit notariell beglaubigten Protokollen in gültige Rechtsurkunden gekleidet. Die an solchen feierlichen Aktionen zunächst interessierten Kardinäle, der Kammerer und der Vizekanzler, sorgten ihrerseits für die Eintragung derselben in die über die Konsistorien offiziell geführten Bücher, wodurch zwei parallele Serien von *Protocollorum libri* entstanden, welche den wichtigsten Bestand des heute noch wenig ausgebeuteten päpstlichen Konsistorialarchives bilden. Die unten gebrachten Beispiele gehören zumeist dieser Gruppe von Konsistorialakten an, welche ja auch zu den allerwichtigsten Funktionen der päpstlichen Konsistorien gehören. Sie sind deshalb auch vorzugsweise in den zahlreichen Kopien<sup>1</sup> kurz oder

<sup>1</sup> Solche existieren in vielen Bibliotheken Roms. Bei einigen machte schon Dudik in seinem *Iter Romanum I* (1885) auf diese Bestände aufmerksam. Für das Archivio di stato vergl. Finke, *Forschungen zur westfälischen Gesch. in röm. Arch. und Bibl. in Zeitschr. f. vaterländ. Gesch. (Westfalens)* XLIV, S. 115/6. Zu den zahlreichen Originalcodices des Vatikans, die Pastor behandelt (*Gesch. der Päpste*, 3. Aufl. I, Anhang n. 16, S. 794—798; sie sind 1892 in einen anderen Saal übertragen und teilweise anders geordnet worden, *ibid.* Anm. S. 795/6), Korzeniowski eingehend gruppiert und für Polen (1887) verwertet (*Analecta Romana, Excerpta ex libris manu scriptis Archivi Consist. Romani 1409—1590 in den Scriptoribus rer. Polon.* XV), auch Ehrle für das Archiv der päpstlichen Zeremonienmeister berührt (*Arch. f. Lit. u. Kirchengesch.* 1889, V, 597), hat Korzeniowski auch die in den Bibl. Barberini (81 Bände) und Corsini (19 Handschriften) verwahrten Originalbände sowie Kopien der *Acta consistorialia*, *Decreta consistorialia*, *Memorabilia rerum consistorialium* für die Zeit bis zum Beginne des 17. Jahrh. namhaft gemacht. Zu letzteren vorzugsweise bringe ich hier aus der Bibl. Barberini, die übrigens neuestens in den Besitz des Vatikans übergegangen ist und in der Aufstellung vielleicht einige Änderungen erleiden dürfte, folgende Nachträge:

Bibl. Barberini, Mss. (zumeist nur Regesten enthaltend):

XXXVI. 8: *Acta et decreta consist. notabilia* (vergl. XXXVI. 6 bei Korzeniowski, S. 54).

XXXVI. 11: *Acta consist.* 1561—1584.

(XXXIII. 147: *Excerpta ex hist. Rom. Pont.*)

XVI. 37: 1565, Mai 18.

XXXIII. 58: 1605, Dez. 12, bis 1626, Sept. 26.

XXXIII. 166: *Index actorum consist. saeculi XVII.*

XXXV. 82: *Acta varia consist. et congregationis ceremoniarum.*

XXXV. 82 (sic!): *Nonnulla consist. decreta Julii III., Pauli IV., Pii IV., V., Gregorii XIII., XIV., Innocentii IX.* (1550—1591).

XXXV. 99: *Nonnulla acta originalia in consistorio Urbani VIII., Innoc. X. Clementis X.* (1623—1676).

XXXVI. 23: *Acta consist.* 1623, Sept. 27, bis 1643, Juli 13.

XXXVI. 25: *idem* 1655—1665.

XXXVI. 62: *idem* 1644, Okt. 17, bis 1654, Dez. 7.

XaXVI. 58: *idem* 1655—1660.

XXXVI. 59: *idem* 1661—1667.

XXXVI. 26: *idem* 1666—1668.

ausführlicher exzerpiert und gewähren mindestens das Datum der Provision, welches dann auch in der darüber ausgefertigten Bulle festgehalten wurde.

In den päpstlichen Konsistorien wurden aber noch viele andere Angelegenheiten beraten und Aktionen vorgenommen, zum Teil von eminenter Wichtigkeit. Sie bildeten gleichsam die Senatssitzungen zur vornehmsten Repräsentation der Kirche, deren Beschlüsse im Namen des Papstes gefaßt wurden.<sup>1</sup> Das geheime Konsistorium (*consist. ordinarium*) beschäftigt sich mit der Kreation der Kardinäle mit Ausnahme jener, welche der Papst *in petto* ernennt; mit der Verleihung von Bistümern, des Palliums, gewisser exemter Abteien. Materielle und personale Änderungen in den Diözesen, demnach auch Translationen, Resignationen u. a. der Bischöfe, gehören, wie die Absendung eines *legatus a latere* zu seinem Ressort. Auch die Errichtung neuer Bistümer ging vom Konsistorium aus.<sup>2</sup>

Das Consistorium *extraordinare* galt den Heilig- und Seligsprechungen sowie dem feierlichen Empfange auswärtiger Monarchen und ihrer Gesandten.

Im Konsistorium wurden ferner außerordentliche und für die Kirche wichtige Ereignisse, wie Konkordate, Friedensschlüsse, Bündnisse, Kriegserklärungen, Verhängung von Kirchenstrafen über Fürsten u. a. mitgeteilt durch Allokutionen der Päpste.

XXXVI. 65, 24, 27 bis 41: 1650—1700.

XXXVI. 42—57: 1700 ff.

XL. 16: von Ughelli gesammelt.

Das vom preußischen hist. Institut verfaßte Inventar des nun auch im Vatikan befindlichen Archivio Borghese weist auch in diesem Fonde Konsistorialakten auf; ich notierte gelegentlich aus Serie I: 82, 83 (1566—1605); 210—214 (1570—1595); 307 (Excerpte, 1570—1595); 553 (Konsist.-Akten 1605—1621); 619 (*idem*, 1498—1620); 798 (*idem*, Aufzeichnungen); 859 (1498—1644).

Außerhalb Roms finden sich Konsistorialakten in vielen anderen Bibliotheken Italiens (Florenz, Bologna, Pistoja), auch in Toledo, Paris und in Wien (vergl. Pastor a. a. O., für letzteres Starzer im Arch. f. Gesch. u. Topogr. [Kärntens] XVII, 62).

<sup>1</sup> Ich folge hier Korzeniowski im Bulletin international de l'académie des sciences de Cracovie, année 1890, p. 155 ff., im Auszug auch bei Abbé A. Cauchie, De la création d'une École belge à Rome (Congrès archéologique et historique de Tournai en 1895, Tournai, Casterman, 1896) S. 39—42; es ist auch enthalten in Bangen, die römische Kurie, S. 74—83.

<sup>2</sup> Ehses. Aus den Konsistorialakten d. J. 1530—1534, Römische Quartalschr. VI (1892), S. 220 ff. Eingehender behandelt diese Konsistorien für die Zeit vom 11. Jahrhundert bis 1303: Sägmüller, Die Tätigkeit und Stellung der Kardinäle bis P. Bonifaz VIII. (1896), S. 46 bis 146.

Wie daher diese Akten wichtige Aufschlüsse enthalten und Datum, Namen der beteiligten Personen, sogar die Wahl- und Todestage, die Abreise und Ankunft von Päpsten und Kardinälen genau wiedergeben, ist wiederholt schon betont und in zahlreichen Werken ausgenützt worden.<sup>1</sup>

Uns interessiert hier zuerst die provinzialgeschichtliche Ausbeute, welche aus den Konsistorialakten zu hoffen ist; da ist zu den obigen Ausführungen allgemeinerer Natur noch einiges nachzutragen. Im geheimen Konsistorium wurden außer den Beschlüssen über Verwaltung und Neuerrichtung von Bistümern und Erzbistümern auch solche über Dismembrationen und Vereinigungen derselben gefaßt.<sup>2</sup> Die Weihbischöfe und Koadjutoren im allgemeinen wurden im ordentlichen Konsistorium proponiert;<sup>3</sup> selbst finanzielle Beschlüsse über die Bitten um Ermäßigung des servitium commune für Konsistorialpfründen<sup>4</sup> und die Überprüfung der Prälatenwahlen sowie der schon erwähnten Informationen über die zu Promovierenden wurden in den mit dem Konsistorium in Verbindung stehenden Kongregationen beraten und ihre Beschlüsse den Konsistorien vorgelegt.

<sup>1</sup> Ich nenne in erster Linie Pastors Gesch. d. Päpste, Korzeniowski und Eubel, *Hierarchia catholica medii aevi* II (1901), vorzugsweise Appendix I (annotationes) S. 27—66; ferner außer den bei Pastor angeführten Arbeiten (*Repertorium Germanicum* I, S. L.; Brady, *The Episcopal Succession in England, Scotland and Ireland 1400—1875* [Rom 1376]; Bartolini, *Alcuni atti consistoriali di Clemente X.* [Nozze Altieri-Rocca-Saporti, Rom, 1878]; Calenzio, *Metropol. ecclesiae Neapolit. provisiones consistoriales* [Rom, 1878]; Lämmer, *Analecta Romana* [1861], derselbe, *Zur Kirchengesch. d. 16. u. 17. Jahrh.* [1863] noch Schrader, *Päpstl. Bestätigung der Wahlen Paderborner Bischöfe 1463—1786* in *Zeitsch. f. vaterl. Gesch. (Westfalen)* LVI (1898), 2. Abt., S. 17 ff.; Eubel in der *Röm. Quartalschr.* XIII, 285 ff.; Kirsch, ebenda, XIV, 120 ff.; (Ehse und Finke s. o.); Tacchi-Venturini, *Diario concistoriale di G. A. Santori cardinale di S. Severina* (*Studi e Documenti di Stor. e Dir.* 1902, 3/5, p. 297—347), sowie Pallavicino, *Istoria del concilio di Trento*, Raynaldus, *Annales eccles.*, die Bearbeiter der Nuntiaturberichte aus Deutschland, I. bis IV. Abtlg. (vergl. bes. I, 1, S. XXIII/IV) und Quellen und Forschgn., herausgegeben von der Goerres-Gesellsch. I, IV., VI, VII. Für Codices, die Korzeniowski nicht verzeichnet, sei bes. auf Eubel, Ehse, Brady (S. XVII) und Finke aufmerksam gemacht.

<sup>2</sup> Vergl. das *Decretum s. Congregationis Consistorialis* über die Aufteilung der alten Salzburger Diözese vom 26. März 1787 im Personalstand d. Erzbist. Salzburg, 1853, Anhang, S. 8—19, und Ehse, *Röm. Quartalschr.*, VI, S. 220 ff.

<sup>3</sup> Bangen, d. röm. Kurie, S. 79.

<sup>4</sup> Das sind Pfründen, Bistümer, Abteien oder Propsteien, deren jährliches Einkommen über 200 Goldgulden betrug. Über Versuche um

Wie Beilage 1 zeigt, war zur Entscheidung über die Beibehaltung von Pfründen neben dem bischöflichen Amte auch ein Konsistorialakt notwendig.<sup>1</sup> So bietet denn dieser Fond reiches Material zur Geschichte selbst der entlegensten Teile der Welt.<sup>2</sup> Wie die folgende Auswahl aus einem dieser Bände zeigt, sind die über Promotionen geführten Akten nicht einmal die wertvollsten, denn ihr Inhalt deckt sich im allgemeinen mit dem der Provisionsbullen; wo diese bekannt sind, werden die Konsistorialakten nur in einzelnen Fällen neues zutage bringen. Auch hierin werden unsere Auszüge zur Orientierung beitragen.

Der Cod. Vat. lat. 3478 (378 Fol., Pergament) umfaßt die Zeit vom 14. April 1480 bis 4. Juli 1487. Am Titelblatt steht: Antonii Car. Cardinalis munus bibliothecae ex testamento. Ant. Caraffa wurde unter Papst Pius V. zum Kardinal erhoben. Ein Wappen ebenda zeigt drei silberne Querbalken auf rotem Felde. Die Konsistorialpfründe, die vergeben wird, ist stets am Rande eigens ausgehoben.<sup>3</sup> Der Band gehörte zur Serie, welche vom Vizekanzler geführt wurde. Als solcher zeichnet sich meist am Schlusse der einzelnen Stücke: R. Episcopus Portuen. Cardinalis Valentin. S. R. E. Vicecancellarius, d. i. Rodericus (de Borja, später Papst Alexander VI.), Kardinalbischof von Porto (1476—1492), der auch das im 15. Jahrh. im ausschließlichen Besitze seiner Familie befindliche Erzbistum (vor 1458 Bistum) Valencia 1458—1492 administrierte.

Korzeniowski konstatiert in der Konsistorialaktenserie der Camerarii Lücken von 1434—88 (1504—28, 1550—58, 1584—97) und in der der Vizekanzler solche bis 1497

---

Servitienermäßigungen vergl. Dr. Pfisters Reise nach Rom (f. Bisch. Moriz v. Freising, 1559—1560), herausg. v. Zahn, Steiermärk. Geschichtsblätter, I (1880), S. 15 ff.; Starzer, Blätter d. Ver. f. Landeskunde v. Niederösterreich, 1891, S. 140 zu Melk (1530, Mai 18) und auch Mayr-Adlwang, Über Expensenberechnungen für päpstl. Provisionsbullen des 15. Jahrh., Mitteilungen d. Inst. f. öst. Gesch., XVII, 71 ff.; P. M. Baumgartner, Untersuchungen u. Urk. z. camera collegii cardinalium (1898), wo nach meiner Erinnerung nähere urkundliche Angaben über diese Sache zu finden sind, ist mir leider dermalen unzugänglich.

<sup>1</sup> Vergl. Bangen, a. a. O., S. 85 (6).

<sup>2</sup> Finke z. B. notiert für die Jahre 1573/74 aus einem solchen Konsistorialaktenband des röm. Staatsarchivs für Passau 54, für Trient 5, für Wien 39, für Prag 15 Folien Text. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. (Westfalen) XLV, S. 116.

<sup>3</sup> Freilich manchmal irrig, wie unten zu n. 4. Der Kodex ist nicht mehr unbekannt; ihn erwähnt z. B. Mayr-Adlwang, Mitt. d. Inst. f. öst. Gesch. XVII, 72.

(1500—16, 1532—34, 1556—58). Demnach füllt unser Kodex einige Jahre für jene Materie aus, welche in den hier mitgeteilten Stücken behandelt wird.

Folgende Stücke betreffen die Ostalpenländer:

1. 1480, Dez. 4: Augustinus de Obrenalip<sup>1</sup> monachus . . . Milicen. (sic!) Patavien. dioec. . . expresse professus . . . sacerdos . . . etatis legitime . . . legitimo matrimonio procreatus (post mortem Ludovici de Crems) confirmatur et providetur (eidem de dicto monasterio). Fol. 27<sup>v</sup>.
2. 1481, Dez. 10: Für Matthias Bischof von Seckau, vollständig unten Beilage 1.
3. 1482, April 20: Melchior von Meckau (prepositus Magdeburgensis et canonicus Brixinen. scriptor litterarum apostolicarum<sup>2</sup> in coadjutorem Georgii episcopi Brixinen. promovetur). Fol. 69<sup>v</sup>.
4. 1483, Sept. 24: Abtwechsel in Melk, vollst. in Beilage 2.
- 5., 6. 1484, Dez. 20: Koadjutoren- und Bischofswechsel für Wien, Salzburg und Gran, vollst. in Beilage 3, 4.
7. 1486, Febr. 15: Bestätigung Friedr. Graf v. Öttingen als Bischof von Passau. Beilage 5.
8. 1486, Juni 9: Für den Bischof v. Triest Achacius. Beilage 6.

---

<sup>1</sup> Augustin von Obernalp, Abt von Melk 1480—1483; vgl. unten Beilage 2 und Anmerkung. Abt Ludwig II. Schanzler von Krems, war am 15. Sept. 1480 gestorben. Über Augustins Wahl, die Gesandtschaften und Urkunden bei dieser Gelegenheit handelt ausführlich Keiblinger, Gesch. d. Ben.-Stiftes Melk, I, 659 ff. und 1128—1131. Die Konfirmationsbulle ist bei Schramb, Chron. Mellicense 506, und Hueber, Austria ex archivis Mellicensibus 147 gedruckt; über seine Bestätigung und Servitienzahlung siehe auch Starzer, Blätter d. Ver. f. Lk. v. N.-Öst. 1894, S. 481.

<sup>2</sup> Eubel, Hierarchia cath. m. a. II, 125, Sinnacher, Beitr. z. Gesch. der bischöfl. Kirche zu Säben und Brixen in Tirol VI und VII, Pastor, Gesch. d. Päpste, III (2. Aufl.), S. 466, 865—868; meine Studien zum Bruderschaftsbuch der Anima in Rom (Röm. Quartalschr. Ergbd. XII) S. 129, n. 89, und Nagl ibid. S. 27, wo auch andere aus seinen zahlreichen Würden und Pfründen aufgezählt werden, so war er auch Pfarrer von Irschen in Kärnten, 1489—1503 Bisch. v. Brixen, 1503—1509 Kardinal u. a.

## Beilage 1.

**Matthias Scheit wird nach der Resignation des Joh. Serlinger ohne Präjudiz der Privilegien der Salzburger Kirche zum Bischof v. Seckau ernannt mit Belassung seiner bisherigen Benefizien.**

Reverendissime domine. Hodie die lune<sup>1</sup> decima mensis Decembris sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Sixtus divina providentia pater IIII. ad relationem meam in suo consistorio secreto ut moris est de reverendissimorum dominorum s. R. e. cardinalium consilio ecclesie Secovien. tunc ex eo pastoris solatio destitute, quod reverendus pater dominus Johannes Serlinger electus Secovien., de cuius persona eidem ecclesie tunc certo modo vacanti per reverendum patrem dominum Bernardum archiepiscopum Saltzburgen. vigore certi privilegii apostolici archiepiscopo Saltzburgen. pro tempore existenti concessi provisum fuerat, ipsius ecclesie regimen et administrationem illius possessionemque cum non haberet<sup>a</sup> in manibus sue sanctitatis sponte et libere cessit ipsaque sanctitas cessionem huiusmodi duxerit admittendum: de persona reverendi patris domini Mathie Scheit rectoris parrochialis ecclesie s. Martini et Georgii in Emsishaim Basilien. dioc. decretorum doctoris in sacerdotio et etate legitima constituti apostolica auctoritate providit ipsumque illi in episcopum prefecit et pastorem curam et administrationem ipsius ecclesie in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo ac secum, ut dictam ecclesiam parrochiam cuius septem necnon perpetuum beneficium ad altare s. Johannis situm in ecclesia Basilien. cui cura imminet animarum, cuius similiter septem marcharum argenti fructus etc. secundum communem existimationem valorem annum non excedunt, ac pensionem annui valoris triginta florenorum renensium super fructibus etc. decanatus ecclesie s. Bartholomei Frankfordensis<sup>b</sup> Maguntin. dioc. illiusque ac b. Marie ad<sup>c</sup> gradus intra et s. Petri extra muros Maguntin. canonicatum et prebendarum omniaque alia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura quarumcunque qualitatum fuerint, quorum fructus idem sanctissimus dominus noster haberi voluit pro sufficienter expressis, que tempore provisionis et perfectionis earundem obtinebat ac in quibus et ad que ius sibi quomodo-

<sup>a</sup> So scheint gelesen werden zu müssen. — <sup>b</sup> Fraudefoden. — <sup>c</sup> de. —

<sup>1</sup> Orig. Lune. In der Wiedergabe dieser Texte und der unten folgenden Suppliken hielt ich mich im allgemeinen an die heute vorherrschenden orthographischen Gewohnheiten. Vgl. die Begründung in Acta Salz.-Aqu. I, Einleitung, S. XVII ff.



libet competebat et que ad jus huiusmodi per provisionem et prefectionem predictas et munus consecrationis impendendum etc. minime vacare decrevit una cum dicta ecclesia Secovien. quoad vixerit in titulum ut prius retinere ac ius huiusmodi prosequi et defendere libere et licite possit et valeat: motu proprio dispensavit. Voluit insuper idem sanctissimus dominus noster per provisionem huiusmodi de persona dicti domini Mathie ad ecclesiam Secovien. per suam sanctitatem nunc factam privilegiis indultis et concessionibus ecclesie Salzburgen. ac pro tempore ac illius archiepiscopo per Honorium sanctitatis sue predecessorem quo ad dictam ecclesiam Secovien. ac alias tres videlicet Gurcen. Chimen. et Laventin. concessis et factis etiam per ceteros s. Romane ecclesie pontifices etiam predecessores suos confirmatis et roboratis<sup>1</sup> in nullo preiudicare neque preiudicari debere eandem. Sed illa in suo robore de simili consilio reverendissimorum dominorum cardinalium perpetuo permanere et persistere motu simili statuit ordinavit et declaravit atque decrevit absolvens eundem Mathiam a quibusvis sententiis etc. ad effectum etc., in cuius rei testimonium presentem cedulam fieri manu propria et meo sigillo signavi.

Dat. domibus nostre solite residentie die ac mense quibus supra anno 1481, pontificatus prefati sanctissimi domini nostri anno undecimo.

Servitor<sup>2</sup> F(rancisci) Cardinalis

E. V. R. D.<sup>a</sup>

Senen.<sup>3</sup> manu propria.

Cod. Vat. lat. 3478, f. 60.

Diese Reservation der Rechte der Salzburger Erzbischöfe wurde gleichzeitig mit einer eigenen Bulle zugesichert:

Sixtus episcopus servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam. Romanum decet Pontificem etc. Cum itaque nos hodie ecclesie Secovien. tunc certo modo vacanti de persona dil. filii Mathie Scheyt rectoris parochialis ecclesie s. Mart. et Georg. in Einszheim (sic) Basil. dioc. etc. preficere intendamus etc. Nos privilegia et indulta huiusmodi in suo pleno robore alias permanere volentes motu proprio non ad aliquius petitionis instantiam, sed de nostra mera deliberatione et ex certa scientia auctoritate predicta per provisionem et prefectionem predictas eidem archiepiscopo nullum preiudicium afferri potuisse, quominus ecclesiis predictis cum inantea vacaverint de personis ydoneis iuxta

<sup>a</sup> sic. = Episc. Valentin. Roderic.?

<sup>1</sup> Bestätigungen von 1447, März 19, 1448, Nov. 1, der Bullen Alexanders III. 1179, Apr. 12, Lucius III. 1184, Dez. 3, Innoc. III. 1201, Febr. 3, Innoc. III. 1215 (= 1216, Jänner 28), Honorius III. 1219, Juli 23, 1224, Juli 25, in Mezger, Hist. Salisb. p. 999—1008, Originale auch Bestätigung derselben durch das Basler Konzil v. 1440, Dez. 22) im II. H. St. Arch. in Wien.

<sup>2</sup> f. 213<sup>v</sup> steht sogar: humilis servitor Jo. cardin. de Aragonia.

<sup>3</sup> Der spätere Papst Pius III. (1503).

*privilegia et indulta predicta* (sie sind im vorhergehenden wörtlich gleich wie im Konsistorialakt angeführt worden) *que plenam firmitatis robur obtinere decernimus providere libere valeat. Non obstantibus etc.*

Datum Rome apud Sanctumpetrum anno Incarn. d. 1481, IV. Idus Decembris. pont. n. a. XI.

H. H. St. Arch. Wien, Orig. Perg. 52 × 34 cm, Bleibulle an rotgelber Seidenschnur.

Über diesen interessanten Seckauer Bischof entbehren wir noch einer Biographie. Seine Erhebung war das Werk des Kaisers Friedr. III. (sein Vorgänger Christoph v. Trautmannsdorf hatte sich dem Ungarkönige angeschlossen, Pray, *Annales* IV, 137, Fröhlich *Dipl.* I, 357, Fráknoi, Matth. Corvinus, 1891, S. 203 f., Mayer, *Arch. f. öst. Gesch.* 55, 206), der an ihm denn auch einen treuen Mitkämpfer fand, wie uns Pfarrer Unrest (Hahn, *Coll. mon.* I, 537 ff.) anschaulich zu schildern weiß. Der nach Christophs Tod (1480, Nov. 16) vom Erzbischof eingesetzte Serlinger (1480, Nov. 28, laut Mitteilung des Erzb. Bernhard an das Stift Seckau, Gausters Seckauer Chronik III, S. 45) scheint überhaupt nicht zugelassen worden zu sein. Scheit (dioc. Constantien.) hatte in Paris studiert (Denifle, *Auctarium ad chartul. Universitatis Parisiensis* II, 911, 1), wo er 1456 baccalaureus war, cuius bursa valet 4 sol. 2 lib. 10 sol. (bekanntlich wurden die Beiträge nach den Summen bestimmt, die jeder Student wöchentlich zu verbrauchen hatte, *Auctar.* I, S. XLV). Am 3. März 1482 wurde er im Besitze der Salzburger Zustimmungsurkunden im Stift Seckau als Bischof angenommen (Seckauer Chron. III, 59). Über Scheits Konflikt mit dem eigenen Kapitel (v. 1499 bis lange nach 1502), seine Gesandtschaft nach Rom im Namen des Kaisers (1500), vgl. noch meine Studien z. Bruderschaftsbuche der Anima (Röm. Quartalschr. Erg. XII) S. 119—121 mit Anm. 4 zu S. 120, S. 133 u. 146 und Beitr. z. K. steierm. Geschqu. II, XI (Weis, Luschin); über seinen Prozeß mit der Landschaft, Zahn, Beitr. a. a. O. (XI), S. 8/9. 1490—1493 war er Administrator des Bistums Wien, also wieder kaiserlicher Vertrauensmann in der eben aus den Händen der Ungarn zurückgewonnenen Stadt. Administrator von Aquileja, wie ein Bischofskatalog von ihm behauptet (Mezger, *Hist. Salisb.* 1151) war er wohl kaum. 1502 resignierte Matthias „*reservato sibi regressu et certa annua pensione*“, worauf im päpstl. Konsistorium Christoph von Zach ernannt wurde (1502, Juli 29, *Acta consist.* I, 110, Eubel, *Hier.* II, 257), dessen Weihe am 31. Dez. desselben Jahres in Rom stattfand (s. meine Studien u. s. w., S. 155). Für Nachrichten über Scheit, die nicht das Stift Seckau selbst betreffen, beruft sich Gauster meist auf „Thomas Jurichius“, der unermeßliche Aktenstücke des Bischofs in einen Band vereinigt hätte (Chronik, S. 59). Derselbe dürfte sich wohl in Wien oder Graz befinden. Über den Pfründenbesitz Scheits 1489 ff. vgl. Starzer, in den Beitr. z. K. steiermärk. Geschqu. XXV, 89.

## Beilage 2.

### Bestätigung des neuen, Pensionsbestimmung für den abtretenden Abt von Melk.

Hodie ... Sixtus (IV.) ... ad relationem episcopi Sabinen. cardinalis Neapolitan. monasterio s. Petri et Pauli Mellicen. ord. s. Ben. Patavien. dioc. Romane ecclesie immediate subiecto

(vacanti) ex eo, quod ven. pater Augustinus Obrein nelib<sup>a</sup> tunc ipsius monasterii abbas . . . in manibus sue sanctitatis hodie sponte et libere cessit, de persona ven. religiosi Wolfagangi Schaffenrath<sup>b</sup> ord. fratr. Carhusien. expresse professo et in sacerdotio constituto providit ipsumque Wolfagangum<sup>c</sup> . . . prefecit . . . secum, ut ad dictum ord. s. Ben. transire et prefeci possit . . . dispensavit volens, quod dictus Wolfagangus illum gestaret habitum, qui in dicto monasterio geritur, ac eiusdem monasterii regularibus institutis in omnibus se conformaret. Et nichilominus prefato Augustino cedente, ne ex cessione huiusmodi nimium dispendium patiatur, pensionem annuam viginti librarum monete in partibus illis cursum habentis super fructibus etc. prefati monasterii per eundem Wolfgangum<sup>d</sup> et illius in prefato monasterio successores commendatarios vel abbates pro tempore existentes in locis et terminis in cancellaria apostolica exprimentis ac sub censuris et penis apponi solitis eidem Augustino quoad vixerit etc. annis singulis persolvendam reservavit constituit et assignavit necnon unam habitationem infra septa dicti monasterii per ipsum Augustinum quoad vixerit habitandam et usu fructuand(am); ita tamen quod ab omnibus domibus et bonis monasterii nullatenus separata censeatur victumque insuper et vestitum pro se et uno famulo sibi grato et a se eligendo ad libitum suum prebendamque pro eodem famulo dari solitam aliis familiaribus deservientibus in eodem monasterio reservavit ipsum etiam Augustinum et dictum familiarem ab omnibus oneribus conciliis officiis servitiis atque laboribus et expensis tam conventus et chori capituli quam monasterii et ord. s. Ben. predictorum exemit et liberavit absolvendo prefatos Wolfgangum et Augustinum a censuris etc. ad effectum tamen etc. In quorum etc. Dat. Rome apud s. Petrum die Mercurii 24. Septembris 1483, pontificatus . . . anno XIII.

R. Vicecancellarius.

2. Podocatharus.

Ibid. fol. 129v.

Abt Augustin verzichtete auf seine Abtwürde über speziellen Wunsch Kaiser Friedrichs III.: 1483, Juli 26 (Keiblinger, Gsch. d. Ben.-St. Melk, I, 670), Postulationsinstrument an den Papst v. demselben Tage (Schramb, Chron. Mellicense, 514/15, dazu Keiblinger a. a. O., S. 671, Anm. 1). Wolfgang regierte 1483 (tatsächlich aber erst 1484) — 1497, Okt. 15, wo er starb. Von den sieben Bullen, die bei dieser Gelegenheit unter dem 24. Sept. 1483 nach Melk geschickt wurden (Schramb l. c., S. 526—528, Keiblinger l. c.

<sup>a</sup> sic! auch in heimischen Quellen: obern Nelib = Obernalp. —

<sup>b</sup> Kod. § raisœucat! — <sup>c</sup>Woutfagangum. — <sup>d</sup>Wolfgangum.

S. 674, Anm. 2) sind in den obigen Konsistorialakt inhaltlich vollständig enthalten: bedingungsweise Lossprechung von allen Kirchenstrafen für Wolfgang (n. 1), Annahme der Verzichtleistung und Bestimmung der Pensionsrechte (n. 6), Verpflichtung Wolfgangs zu ihrer Ausführung (n. 7), so daß sachlich hier nichts Neues geboten wird. Eine Servitienzahlung dieses Abtes bringt Starzer, Blätter d. Vereines f. Lkde. v. N.-Öst. 1891, S. 140, vom 6. Okt. 1483.

### Beilage 3.

#### **Vertauschung des Erzbistums Salzburg mit dem Bistum Wien zwischen Bernhard Rohrer und Johann Peckenschlager. Entschädigung des ersteren.**

Hodie Salzeburgen. ord. s. Aug. per cessionem reverendi in Christo patris domini Bernardi archiepiscopi Salzeburgen. illius regimini et administrationi in manibus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii divina providentia pape VIII. sponte factam et per suam sanctitatem admissam ei Viennen. ecclesiis per obitum bo. me. Leonis Spaur episcopi Viennen. extra Romanam curiam defuncti<sup>1</sup> vacantibus prefatus sanctissimus dominus noster in consistorio suo secreto ut est moris ad relationem meam de reverendissimorum dominorum meorum s. Romane ecclesie cardinalium consilio Viennen. prefatum dominum Bernardum et Salzeburgen. ecclesiis predictis reverendum patrem dominum Johannem archiepiscopum Strigonien., quoad idem dominus Bernardus viveret, administratores (in) spiritualibus et temporalibus fecit constituit et deputavit, ita quod dominus Bernardus de episcopalis Viennen. et dominus Johannes de archiepiscopalis Salzeburgen. mensarum fructibus etc. disponere possent etc., et quod propter hoc idem dominus Johannes Strigonien. archiepiscopus durante administratione predicta esse non desineret, sed Strigonien. in archiepiscopum et Salzeburgen. ecclesiis predictis in administratorem interim preesset. Et si eundem dominum Bernardum decedere contingeret eodem domino Johanne superstite, ex hodie prout ex die obitus huiusmodi et e converso prefatum dominum Johannem a vinculo, quo dicte Strigonien. ecclesie tenetur, absolvit et ad prefatam Salzeburgen. ecclesiam tunc cessante iam administratione predicta per huiusmodi dicti domini Bernardi cessionem adhuc vacantem transtulit ipsumque dominum Johannem eidem Salzeburgen. ecclesie prefecit in archiepiscopum et pastorem trans-

<sup>1</sup> Der erste Bisch. v. Wien; 1469—1471 Bisch. v. Brixen, 1471, Dez., Ernennung zum Bischof von Wien, 1473, 24. Apr., Verzichtleistung zu Gunsten eines Verwandten, aber nicht ausgeführt. 1477, März 26, wurde Johann Peckenschlager sein Koadjutor.

latumque et prefectum fore decrevit liberam sibi tribuendo licentiam ad eandem Salzeburgen. ecclesiam transeundi Strigonien. ecclesiam extunc per huiusmodi translationem vacare decernens ac eidem domino Johanni, ut durante sibi concessa administratione huiusmodi, pallio archiepiscopali, quo ratione ecclesie Strigonien. utitur<sup>a</sup>, etiam in ecclesia civitate dioc. et provincia Salzeburgen. temporibus et locis, quibus archiepiscopus Salzeburgen. pallio uti solitus est, non tamen ut Salzeburgen. sed ut Strigonien. archiepiscopus ex speciali privilegio in missarum celebritatibus<sup>b</sup> ac alias de dicti domini Bernardi archiepiscopi consensu uti posset<sup>a</sup>.

Indulsit prefato viro domino Bernardo, ne ex cessione predicta nimium dispendium pateretur, nomen archiepiscopi Salzeburgen. quo uti et se nominare ac nominari facere posset, necnon castrum et opidum Tutmaning Salzeburgen. dioc. ad mensam archiepiscopalem Salzeburgen. tunc pertinens cum theolonio ac officio in nemoribus Muldorff<sup>c</sup> nuncupato aliisque iuribus et pertinentiis suis et eorundem castri opidi et theolonii officii iuramentumque et pertinentiarum fructus redditus et proventus ac emolumenta, que, ut idem sanctissimus dominus noster accepit, mille trecentorum duorum florenorum auri ungarical(i)um communi existimatione valorem non excedunt, cum libera facultate castrum opidum theolonium et officium huiusmodi per se vel alium tenendi et possidendi, officiales solitos ponendi et amovendi eorumque fructus redditus et proventus ac emolumentum huiusmodi percipiendi et levandi propria auctoritate ac in suos usus convertendi quoad viveret loco (et) nomine pensionis ei facte illa super aliis fructibus etc. dicte mense pensionem annuam se(x)centorum nonaginta octo florenorum auri supradictorum eidem domino Bernardo similiter quoad viveret per dictum dominum Johannem archiepiscopum et successores suos administratores et archiepiscopos Salzeburgen. pro tempore existentes annis singulis in terminis et loco in cancellaria apostolica exprimendis ac sub censuris et penis apponi solitis integre persolvendam de dicti domini Johannis archiepiscopi expresso consensu reservavit constituit et assignavit secum, ut pensionem huiusmodi tam in fructibus etc. quam pecunia consistentem cum administratione dicte Viennen. ecclesie percipere possit ad vitam, oportune dispensans ac eosdem dominum Bernardum et dominum Johannem ad effectum premissorum omnium a censuris absolvens. In quorum fidem presentem cedulam fieri

<sup>a</sup> sic! — <sup>b</sup> celebratibus. — <sup>c</sup> Muldorff.

et manu propria subscriptam soliti nostri parvi sigilli impressione communiri facimus.

Dat. Rome apud Sanctumpetrum die lune 20. Decembris 1484 pontificatus prefati sanctissimi domini nostri pape anno primo.  
R. Vicecancellarius.

L.<sup>a</sup> podocatharus.

Fol. 214, 214<sup>v</sup>. Am Rande: Ecclesia Viennen.

Vergl. Notizen zu Beilage 4.

#### Beilage 4.

#### Verfügung über das durch den Tausch (Beilage 3) nach Peckenschlagers Tod (ganz) frei werdende Graner Erzbistum.

Hodie sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Innocentius divina providentia papa VIII., qui ecclesiam Salzeburgen. ord. s. Aug. per cessionem reverendi patris domini Bernardi archiepiscopi Salzeburgen. in manibus sanctitatis sue sponte factam et admissam et Vienen. ecclesiis per obitum bo. me. Leonis Spario ultimi<sup>b</sup> episcopi Vienen. extra Romanam curiam defuncti vacantibus, Vienen. prefatum d. B(ernardum) et Salzeburgen. ecclesiis predictis sic vacantibus reverendum patrem dominum Johannem archiepiscopum Strigonien. in administratorem in spiritualibus et temporalibus ad dicti domini B. vitam prefecerat, ita ut dictus dominus Johannes durante huiusmodi administratione archiepiscopus Strigonien. esse non desineret: et si contingeret prefatum dominum B. decedere dicto domino Johanne superstitute a vinculo, quo ecclesie Strigonien. teneretur, si illi etiam tunc preesset, extunc prout ex die obitus huiusmodi dicti B. et e contrario absolverat et eum ad prefatam ecclesiam Salzeburgen. transtulerat decernens<sup>c</sup> ecclesiam ipsam Strigonien. post obitum huiusmodi per eandem translationem vacare: in consistorio suo secreto ut moris est ad relationem nostram de reverendissimorum patrum s. Romane ecclesie dominorum cardinalium consilio eidem ecclesie Strigonien. in huiusmodi illius vacationis eventum de persona reverendissimi in Christo patris domini Johannis tituli s. Sabine presbiteri cardinalis providit ipsumque reverendissimum dominum cardinalem eidem ecclesie Strigonien. prefecit in archiepiscopum et pasto-

\* Hier einem L. sehr ähnlich, anderswo (dieser Sekretär kommt nämlich im Ms. sehr häufig vor) stark verzogen. — <sup>b</sup> Leonis Spario (oder Spauo) ultimi als Nachtragskorrektur am Schlusse des Stüctkes. — <sup>c</sup> detinens.

rem, ita quod per hoc idem reverendissimus dominus cardinalis, qui Salernitan. in archiepiscopum et Cosentin. ecclesiis in administrationem in spiritualibus et temporalibus preesse dignoscitur, propter hoc archiepiscopus Salernitan. et administrator dicte ecclesie Cosentin. esse non desineret, sed tituli s. Sabine presbiter cardinalis existens earundem Strigonien. et Salernitan. quo ad viveret pastor et per annum integrum a die obitus huiusmodi dicti B. dumtaxat Cosentin. ecclesiarum administrator insimul existeret et anno huiusmodi decurso ecclesiam ipsam Cosentin. et illius regimen et administrationem, quam extunc per annum huiusmodi cessare decrevit, dimittere teneatur, concessam sibi a fe. re. d. Sisto papa IV. predecessore suo<sup>a</sup> administrationem dicte ecclesie Strigonien. in spiritualibus et temporalibus ex causis tunc expressis confirmans iuxta litterarum eiusdem predecessoris continentiam atque formam, eundem ad effectum absolvens. In quorum etc. wie im vorhergehenden Stück, auch Datum und Unterschriften.

Ibid. fol. 213, 213<sup>v</sup>. Am Rande: Ecclesia Salzburgen. (sic! recte Strigonien.) gratis pro persona cardinalis.

Durch diese beiden Aktenstücke ist das letzte Ende eines für die östlichen Alpenländer verhängnisvollen, langwierigen Streites um die Salzburger Metropolitankirche markiert.

Die rücksichtslose Kirchenpolitik des Kaisers Friedrich III. und sein Streben, den aus Ungarn wegen gekränkten Ehrgeizes flüchtigen, reichen Graner Erzbischof Johann (Peckenschlager) als gefügigen Salzburger Kirchenfürsten zur Seite zu haben, hatte nach längerem Widerstande Erzbischof Bernhard 1478, Nov., in Graz endlich zur Verzichtleistung auf Salzburg bewogen. Der Widerspruch, den sein Schritt fand, und die eigene Wankelmütigkeit entzündeten den großen Krieg, den König Matthias von Ungarn nunmehr als Anwalt Salzburgs gegen den Kaiser führte. Bischof Christoph von Seckau (und der von Bernhard selbst ernannte Nachfolger Serlinger, 1480—1481) standen an der Seite ihres Metropoliten, wodurch die Ungarn bis tief in die Alpentäler hinein vordringen und sich dort festsetzen konnten. Inzwischen gelang es aber dem Kaiser, durch päpstliche Provision das Bistum Seckau für sich zu gewinnen, die Salzburger Bürger wurden durch Privilegien der kaiserlichen Sache verpflichtet; so legte endlich Erzbischof Bernhard 1481, Nov. 29, seine Würde wirklich nieder, Johann stellte am 13. Dezember d. J. dem Kaiser seinen Revers aus. Die Gegnerschaft des Ungarnkönigs aber hat wohl die Vollendung dieser Verträge bis 1484, Dez. 20, hinausgeschoben. Vergl. F. M. Mayer, Über die Abdankung des Erzbischofs Bernhard von Salzburg und den Ausbruch des dritten Krieges zwischen Kaiser Friedrich und König Matthias von Ungarn (1477—1481) im Arch. f. öst. Gesch. 55, S. 169 ff.; ferner Mayer, *ibid.* 56, S. 369—401, oben Beilage 1, verschiedenes noch nicht verwertetes Material in einem Admonter Formelbuch, notiert von Zahn i. d. Beitr. z. K. steiermärk. Gesch., XVII, S. 35—38, 47 (n. 6), S. 69, Urk. n. 3, F. M. Mayer, Zeitschr. f. österr. Gymn., XXXV, 1—10

<sup>a</sup> pre deo suo.

und die vom ungarischen Episkopat besorgten Mon. Vat. Hung. hist. ill., Ser. I, Tom. 6: Mathiae Corvini H. r. epistolae ad Rom. pont. (1891), S. 181—184, 158, 159 u. a. Instruktionen an den auf Bitten des Erzbischofs Bernhard an den Kaiser geschickten päpstl. Gesandten: Bibl. Vittorio Emanuele (Rom), Ms. Ges. 151, fol. 76—79, schlechte Kopie, gleichzeitig.

Joh. Peckenschlagers Nachfolger in Gran, der Kardinal Johannes de Aragonia, der Bruder der Königin von Ungarn, war kurz vor diesem Konsistorialakt von einer Gesandtschaft nach (Deutschland und) Ungarn zurückgekehrt (19. Aug. 1484, Eubel Hier. II, 53, Annot. 470), starb aber schon 1485, Okt. 17. König Matthias hatte ihn schon nach Peckenschlagers Flucht in Gran eingesetzt.

#### Beilage 5.

##### **Graf Friedrich von Öttingen wird als Bischof von Passau bestätigt.**

Hodie ss. in Chr. p. et d. d. Innocentius d. p. p. VIII. . . . ex relatione rev. in Chr. p. d. M(arci Barbi) episcopi Penestrin. cardinalis s. Marci et domini F(rancisci Todeschini-Piccolomini) diaconi cardinalis Senen. (electionem) de persona r. p. d. Friderici ex comitibus de Oetting.<sup>a</sup> canonici Augusten. in minoribus ordinibus dumtaxat et legitima etate constituti ad ecclesiam Patavien. tunc per obitum bo. me. Friderici episcopi Patavien. extra Rom. curiam defuncti in episcopum Patavien.<sup>b</sup> per capitulum ipsius ecclesie concorditer factam de rev. d. s. R. e. cardinalium consilio apostolica auctoritate approbavit et confirmavit etc. wie 1, aber ohne deren spezielle Eigentümlichkeiten.

Dat. Roma apud s. Petrum die 15. Februarii 1486, pontificatus . . . anno secundo.                      R Vicecancellarius.

└ podocatharus.

Ibid. fol. 248. Am Rande: Eccl. Patavien.

#### Beilage 6.

##### **Provision auf das Bistum Triest, Erlaubnis zur Beibehaltung der Pfarre Tüffer.**

Ad relationem . . . M. episcopi Penestrini card. s. Marci ecclesie Tergestin. de iure patronatus ducis Austrie . . . ex privilegio apostolico esse dignoscitur<sup>1</sup>. . per obitum . . . Antonii

<sup>a</sup> Ming! — <sup>b</sup> tunc bis Patavien. als Nachtragskorrektur zur Unterschrift des Vizekanzlers gesetzt.

<sup>1</sup> Dem Kaiser Friedr. III. verliehen 1446, Febr. 2, bestätigt 1447, Aug. 18, 1480, März 15. Chmel, Materialien zur österr. Gesch. I, S. 195, n. 78; Starzer (aus Reg. Vat.) Arch. f. Topogr. u. Gesch. (Kärntens) XVII, 67, 69.



episcopi . . . extra Rom. curiam . . . vacanti de persona . . . Achacii de Sebricaco rectoris ecclesie parochialis in Tifer Aquilegen. dioc. decretor. doctori in subdiaconatus ordine constituti et quem ser<sup>mus</sup> d. Fridericus Rom. imperator semper Augustus, qui et dux Austrie existit . . . per suas authenticas litteras eidem sanctissimo d. n. presentavit . . . (providit) secumque, ut non obstante defectu natalium de soluto genitus et soluta et . . . una cum eadem Tergestin. ecclesia, quamdiu illi praeferit, dictam parochialem ecclesiam . . . cuius fructus . . . 10 marcharum argenti secundum communem existimationem valorem annum non excedunt, . . . retinere valeat, motu proprio dispensavit, decernens (parroch. eccl. per munus consecrationis minime vacare).

Dat. Rome apud s. Petrum 1486, die veneris nona Junii pontificatus . . . anno secundo.

R. Vicerecancellarius.

L podocatharus.

Ibid. fol. 297<sup>v</sup>. Am Rande: Eccl. Tergestin.

Die Provisionsbulle (Eubel Hier. cath. II, 272) nennt ihn de Sobriach; nach Buccellini („de Sebricaco“) und Ughelli (Italia sacra, V, 582, „Achajus de Selriaco“) ist er ein Kärntner. Sigmund von Sebricaco „bei Oberfalkenstein“ war kaiserlicher Rat und Hauptmann von Krain; Birk und Chmel, Arch. f. österr. Gesch., III, 129, 133, 136, X, S. 215, 386, Notizenblatt 1852, S. 59, 63, 185, 367.

#### IV.

### Aus den vatikanischen Supplikenbänden des 15. Jahrhunderts.

Die zirka 1100 Supplikenbände des 15. Jahrhunderts sind bisher zwar weit weniger als die 43 auch dem Umfange nach kleineren Bände der avignonischen Zeit ausgenutzt worden. Und doch haben auch sie schon Bearbeiter gefunden. So fußt der wertvollste Teil von zwei umfangreichen Werken P. Denifles O. P. auf ihren reichhaltigen Angaben: La désolation des églises monastères hospitaliers en France vers le milieu du XV<sup>e</sup> siècle, I, Macon 1897, II (La guerre de cent ans jusqu'à la mort de Charles V), Paris, 1899, sowie auch größtenteils dessen Chartularium IV und Auctarium II der Pariser Universität. Die Petitions of the popes, I (1896) der englischen Mission am vatikanischen Archiv reichen in diese Zeit herein (1342–1419). Die gewaltigste Arbeit

auf diesem Gebiete hat aber die mittelalterliche Abteilung des k. preußischen historischen Instituts in Rom hinter sich, welches von 1378 bis zum Tode des Papstes Eugen IV. (1447) alle, das ehemalige deutsche Reich betreffenden Urkunden aufarbeitete. Sollte die Befürchtung sich bewahrheiten, daß ein vollständiges Publizieren der Regesten nicht mehr zu erwarten ist,<sup>1</sup> so wird für unsere Länder eine provinzielle Ausbeutung und gelegentliche Erweiterung der so gewonnenen Nachrichten angestrebt werden.<sup>2</sup> Auf keinen Fall wird durch die hier mitgeteilten Suppliken nach irgendeiner Richtung hin in die Quere gearbeitet; sind sie doch meist ausführlicher als sie auf Grund jener Vorarbeiten allein je gebracht werden, und umfassen sie auch zum größeren Teile einen Zeitraum, der hinter 1447 liegt.

Die Suppliken des 15. Jahrhunderts sind regelmäßig länger als die des 14., welche noch einfachere Rechtsformen im Auge hatten. Die zahlreichen, inzwischen erlassenen Kanzleiregeln, üble Erfahrungen in der Rechtspraxis, besonders bei Provisionen auf Pfründen, geboten erhöhte Vorsicht in der Formulierung der Bittschriften, die ja dann die Grundlage der auszufertigenden Bulle bildeten. Die Formelbücher dieser Zeit, die an den bischöflichen Kurien entstanden und benützt wurden, behandeln denn auch gerade diese Seite des geltenden Rechts am eingehendsten.<sup>3</sup> Schon aus diesem Grunde empfahl es sich, einige der hier folgenden Suppliken im vollen Wortlaute wiederzugeben. Im übrigen sind aber diese für die bittende Partei durch rechtskundige Kuriale stilisierten Dokumente inhaltlich oft wertvoller als der offizielle

<sup>1</sup> Siehe darüber Hist. Jahrb., XXV, 253/4, und Sitzungsber. der Berliner Akademie, 1901, Jänner 24 (S. 74). Für ein Jahr 1431/2 liegen die Regesten gedruckt vor: Repertorium Germanicum 1897, bearbeitet von Arnold.

<sup>2</sup> Eine Übersicht über den Bestand der Supplikenregister des 15. Jahrh. gibt Miltenberger, Hist. Jahrb., XV, 253. Vergl. Ehrle, ebendort, VIII, 487 u. Denifle, Désolation, I, S. XVII ff., während das gewöhnliche Handbüchlein f. d. vat. Arch.: Palmieri, Ad vat. arch. Rom. Pont. reg. manu-ductio (Rom. 1884) für die Zeit nach Ben. XIII., 1394—1415 (1424) Suppl. nicht mehr anführt. An Lit. darüber nenne ich Kehr (f. d. 14. Jahrhundert) Mittlgn. d. Inst. f. österr. Gesch., VIII, 94 ff., und meine Acta Salzb.-Aqu. I, Einleitung.

Gearbeitet wurde an den Suppliken Martins V. auch schon vom Institut der Görres-Gesellschaft und auf kurze Zeit auch einmal vom österr. hist. Institut. Doch ist darüber noch nichts publiziert worden.

<sup>3</sup> Die Aufzählung mehrerer solcher Formelbücher, Beschreibung der Rechtsformen und Kautelen, der Prozesse und Verhandlungen bei päpstlichen Provisionen siehe in meinen Acta Salzbargo-Aquilejensia I, S. LXVIII ff. Ebendort im urkundlichen Teile sehe man die vielen ganz oder stückweise mitgeteilten Suppliken für die Zeit von 1342 bis 1366 nach.

Wortlaut der Bullen selbst; sie sind trotz ihrer Anpassung an die herrschenden Rechtssatzungen ursprünglicher, oft noch erstaunlich naiv, enthalten auch die angestrebten, aber in der Gewährung eingeschränkten, teilweise verworfenen Wünsche der Bittsteller, was in den Bullen nicht zum Ausdruck kommt. Selbst der vermittelnde Interzessor (vergl. n. 24) ist, wenigstens im 14. Jahrhundert, selten in der entsprechenden Bulle genannt.

Die Veröffentlichung dieser Akten wird demnach, wenn sie allen Wünschen gerecht werden will, in vielen Fällen über Regesten, mögen diese noch so vollständig sein, doch hinausgehen müssen.

Daß das 15. Jahrhundert der sinkenden geistlichen Macht und der Verweltlichung der Kirche, die den Kampf um die spirituelle Verwaltung der Kirchenpfründen längst hinter sich hatte, an materiellem Erwerb von Kircheneinkommen das Höchste leistete, wie „Kumulation und Exspektanz, Pensions- und Annatenwesen blühten, die päpstlichen Provisionsmandate scharenweise hinausflatterten über die Lande“, das Institut der Inkorporationen eine übermäßige Ausdehnung annahm, die Diözesangewalt des Bischofs schmälerte und einer gesunden und heilsamen Verwaltung der Seelsorge allgemach jeden Boden entzog, ist wiederholt betont worden.<sup>1</sup> Aber so wenig als im 14. Jahrhunderte war dieser Umfang ein Erzeugnis der päpstlichen Kammer allein;<sup>2</sup> in noch höherem Grade als damals, Karl IV. vielleicht ausgenommen, wußte Kaiser Friedrich IV. die Päpste zu unerhörten Konzessionen zu bewegen. Hierfür bietet sein Bittschriftenrotulus (n. 24, a—t) nur ein ganz harmloses Beispiel. Hundert Pfründen, sechs Bistümer, verschiedene Abteien und Propsteien zu verleihen, die Klöster zu visitieren,<sup>3</sup> weiß er sich Rechte zu verschaffen und immer wieder bestätigen zu lassen. Mögen sich auch die heimischen Gewalten, um ihre Rechte besorgt, nach Neubestätigungen

<sup>1</sup> S. z. B. Wahrmund, Das Kirchenpatronat und seine Entwicklung in Österreich, 1894—1896, I, S. X, XI, woher obiges Zitat genommen wurde. Diese Charakterisierung ist recht drastisch, aber nicht allzu übertrieben, nur einseitig, weil sie den Druck nicht beachtet, der von den Gnaden heischenden Persönlichkeiten ausgeübt wurde.

<sup>2</sup> Für die Zeit v. 1316—1378 bieten die Acta Salzb.-Aqu. I den gesamten Verkehr mit der päpstl. Kurie und ihren Organen. Zu vergleichen ist bes. n. 38a und Einleitung. Es ist wohl nicht Zufall, sondern die noch andauernde Wirkung des Konkordats, daß hier (1448 ff.) keine Exspektanz vorkommt, die im 14. Jahrh. weitaus überwiegen.

<sup>3</sup> Chmel, Materialien zur österr. Gesch., I, S. 193—196, II, S. 13, 88. Vergl. noch oben Anm. zu IIa, III, Beil. 4. Päpstl. Bestätigung weitgehender Rechte der Görzer Grafen in Benefizialsachen 1444—1480 bei Wahrmund, Das Kirchenpatronatsrecht II, 3/4, Anm.

derselben umsehen,<sup>1</sup> der Kaiser wußte in seiner überlegenen Stellung sie zu umgehen (vergl. III, Beil. n. 1). Es braucht nicht erst betont zu werden, daß es verschiedene andere Fürsten und Könige nach besten Kräften dem Kaiser nachmachten. Die meisten der hier folgenden Suppliken verdanke ich gütiger Mitteilung des päpstlichen Archivars P. H. Denifle, der mich auf gelegentlich ihm unterkommende Stücke aufmerksam machte. Ich hoffe, mit ihrer Veröffentlichung, trotz der teilweise vom Zufall geleiteten Auswahl, wenigstens das Interesse für diese sehr wertvollen, rein provinzialgeschichtlichen Quellen zu heben und so eine planmäßige Bearbeitung um so eher anzubahnen.

1424, Sept. 9.

1. Bitte um Bestätigung der Maßregeln, welche der Ordinarius in St. Georgen am Längsee verfügte.

Beatissime pater! Alias etiam populi perstrepende clamore ad devote creature vestre Eberhardi archiepiscopi Saltzeburgen notitiam deducto, quod Agnes olim abbatisa monasterii s. Georgii in Karinthia ord. s. Ben. Salzeburgen. dioc. suorum status fama et honore prodiga vitam duxerat plurimum dissolutam et quibusdam sibi coassumptis dicti monasterii monialibus res et bona diversa monasterii eiusdem distraxerat atque dissiparat, ex ipsius archiepiscopi desuper factis comissionibus devota creatura vestra Fridericus tunc episcopus Laventin. super premissis contra dictam A. vocatis qui vocandi fuerunt procedens eam a regimine et administratione bonorum ammovit necnon abbatisali dignitate dicti monasterii privavit et subsequenter electionem de persona devote vestre Elisabeth<sup>2</sup> Trucar in tunc monialis monasterii s. Petri<sup>a</sup> in Goss ord. et dioc. predictorum in abbatissam ipsius monasterii s. Georgii, cuius tunc decem inibi moniales erant, per quinque ex illis factam reliquis huiusmodi monialibus ad electionem abbatisse ibidem tunc procedere non curantibus, confirmavit per ipsam E. regiminis et administrationis eorundem vel quasi possessione adepta et, ut electio et confirmatio huiusmodi uberioris roboris firmitate persistant, quibusdam asserentibus monasterium ipsum Romane ecclesie immediate subiectum fore:

<sup>a</sup> Recte s. Andree.

<sup>1</sup> Bestätigung der Rechte des Salzburger Metropolitens, Mezger, Hist. Salisburgensis, S. 984—1003. Näheres hierüber in den Anm. zu IIa.

<sup>2</sup> Kommt im (für diese Zeit allerdings lückenhaften) Verzeichnisse der Nonnen v. Göß nicht vor. Wichner, Gesch. d. Nonnenkl. Göß, S. 110 (Sep.-Abdr. aus Stud. u. Mittlgn. d. Ben.- u. Cist.-Ord. XIII, XIV)

Supplicat e. s.<sup>a</sup> dicta E., quatinus super hiis oportune con[sulen(s)] electionem necnon et con[firmationem] predictas et quecunq[ue] inde secuta rata haben(s) et grata ac etiam supplen(s) quosvis defectus etc., confirmatione et approbatione et nichilominus si et prout opus fuerit de persona ipsius E. eidem monasterio, cuius fructus etc. centum marcharum argenti communi existimatione valorem annum non excedant, sive per privationem et amotionem huiusmodi sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona<sup>b</sup> vacet, et ex quavis causa ipsius dispositio ad sedem apostolicam specialiter vel generaliter pertineat, providere ipsamque illi in abbatissam preficere ac ei munus benedictionis impendi mandare dignemini, non obstantibus contrariis quibuscunque cum clausulis opportunis.

Fiat ut petitur et comittatur O. Fiat.

Dat. Frascat. Tusculan. dioc. V. Idus Septembris anno septimo.

Suppl. 171, fol. 160, 160<sup>v</sup>.

Mit der Äbtissinnenreihe von St. Georgen, die Fritz Pichler (Carinthia 1885, Heft 5—7, Sep.-Abdr. S. 31 ff.) gibt, ist nichts anzufangen. Agnes wird nur im 16. Jahrh. eine genannt. Elisabeth (v. Auffenstein) im 14. Jahrh. Von der Vorgängerin der letzteren Gertrud (v. z. 1348 bis z. 1367!) und von Dorothea I. (1402—1415) wird eine der obigen Agnes entsprechende Lebensführung erwähnt. Dorothea sei deshalb vom Erzbischof abgesetzt worden. Über das noch nicht ausgenützte Kopialbuch dieses Klosters vgl. Laschitzer, Carinthia 1883, n. 7.

1436, April 2.

2. Johannes Duster, Pfarrer in S. Jakob in Leibnitz, Diöz. Salzburg, licentiatu[s] in iure canonico, bittet um die Erlaubnis, sich von einem beliebigen katholischen Bischof, den der Papst bestimmen wird, an drei aufeinander folgenden Sonn- oder Festtagen die heiligen Weihen erteilen lassen zu dürfen.

Concessum in temporibus successive. In presentia domini nostri pape. C.<sup>1</sup> Ariminen. Dat. Florentie IV. Non. Aprilis anno VI. Suppl. 314, fol. 276<sup>v</sup>.

Duster war nachweisbar 1441—1448 Pfarrer und Archidiakon in Gradwein, dann Pfarrer von Pöls (bis 1482) und sicher schon 1456 Dompropst in Breslau. P. Ant. Weis, Quellen u. Studien zur Gesch. der Pfarre Gradwein, in den Beiträgen zur Kunde steiermärk. Geschichtsquellen XXI, S. 16—18. Er schenkte eine (heute mit einer päpstl. Provisionsbulle gebundene) Summa Pisani an Vorau, Pangerl, Beitr. z. K. steierm. Gg. IV, 97/8.

<sup>a</sup> eidem sanctitati. — <sup>b</sup> sic?

<sup>1</sup> Christophorus de s. Marcello de Vicentia, Referendarius des Papstes und Bischof von Cervia (1431—1435), von Rimini (1435—1444) und von Siena (1444, Sept.-Nov.).

1436, Mai 15.

## 3. Supplik um die Pfarre Gradwein.

Beatissime pater! Cum Nicolaus (de) Furstenfeld (s. unten n. 8) rector parochialis ecclesie in Gredewin Salzeburgen. dioc. ex eo, quod ipse ex certis causis in cancellaria apostolica ex-primendis excommunicatus et excommunicatus publice denuntiatus divina celebrare ac se illis immisceri non expavit, dicta ecclesia quam obtinet reddiderit se indignum:

Supplicat sanctitati vestre devotus vester Johannes Cranich clericus Wratislaviensis. dioc., quatinus alicui perito comittere et mandare dignemini, ut si per diligentem inquisitionem premissa fore repperit, prefatum Nicolaum dicta ecclesia privet et amoveat realiter ab eadem, et nichilominus ecclesiam predictam, cuius fructus etc. quadraginta marcarum argenti communi estimatione valorem annum non excedunt, sive per privationem et amotionem tunc sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persone seu per liberam alicuius de illa in Romana curia vel extra eam coram notario publico et testibus sponte factam resignationem aut constitutionem „Execrabilis“<sup>1</sup> vacet, etiam si devoluta reservata seu cuius(cunque) status etc. litigiosa existat: eidem Johanni conferat et assignet gratia expectativa in dicta cancellaria declarand(a) cum aliis non obstantibus et clausulis oportunis.

Concessum ut petitur in forma juris. In presentia domini pape C. Ariminen.

Dat. Bononie Idiis Maii anno sexto.

Suppl. 315, fol. 85.

Joh. Cranich ist unter den Gradweiner Pfarrern nicht bekannt; aber auch Nik. v. Fürstenfeld nicht, außer er wäre etwa identisch mit Magister Nicolaus Dastenda, utr. juris doctor et medicus (experientissimus), der 1428, 1431 oder 1432 genannt wird. Weis a. a. O., S. 16 u. 60. Vgl. Anm. zu n. 8. Zur Pfarrerliste von Gradwein sei als Ausfüllung der von Weis notierten Lücke für die Zeit nach 1378 (wo meine Acta Salzburgo-Aqu. I schließen) hier noch Ulrich von Wien genannt, der vom avignonischen Papst Klemens VII. 1381, Okt. 16, Dispens vom Empfange der Diakonats- und Priesterweihe auf drei Jahre erhält, obwohl er sich im „ruhigen“ Besitze der Pfarre G. befinde, Reg. Avin. 226, fol. 288.

1436, Mai 25.

## 4. Bitte um das Recht, Fremde begraben zu dürfen: für Ossiach.

Beatissime pater! Cum prope monasterium s. Marie in Ossiacho ord. s. Ben. Salzeburgen. dioc. sit quidam locus ad

<sup>1</sup> Verbot der Pfründenhäufung vom 19. Nov. 1317, Corp. iur. can. Extravag. tit. 3. Vgl. Acta Salzburgo-Aquilejensia I, n. 38a.

ipsum pertinens, in quo nonnulli homines utriusque sexus ex fortuna<sup>a</sup> cum navibus periclitantur et submerguntur, hyemali vero tempore dictus locus ex immenso illius patrie frigore congelatus et homines ut moris est illius patrie causa piscationis et aliis de causis glacies dicti loci ascendunt et pertranseunt et aliqu(e) glacies rumpuntur et sic multi homines ut prefertur submerguntur et morte preveniuntur:

Ne autem tales submersi preventi et preveniendi omnino ecclesiastica careant sepultura: supplicatur s. v. pro parte devoti oratoris vestri Andree<sup>1</sup> abbatis dicti monasterii, quatinus quicumque fideles utriusque sexus in dicto loco quocumque tempore submersi preventi et ut prefertur preveniendi aut alias inibi mortui reperti fuerint, in predicto monasterio, quod ab antiquo sepulturam habuit prout et habet de presenti, sepeliri possint et valeant, licentiam facultatem et auctoritatem dicto abbati et successoribus suis misericorditer concedere dignemini de gratia speciali constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

Concessum ut petitur. In presentia domini pape. C. Arminen. Dat. Bononie VIII. Kal. Junii anno sexto.

Suppl. 315, fol. 172<sup>v</sup>, 173.

1437, Jänner 31.

5. Johannes Pellific. presbiter Saltzeburgen. bittet um Verleihung der Propstei Unterdrauburg (Traberg), Diöz. Lavant, die eine Dignität mit Seelsorge ist und durch Wahl besetzt wird. Sie ist vakant geworden, weil Erhardus Berkhamer, presbiter Saltzeburgen., der sie besaß, zum Zwecke der Vertauschung (gegen eine andere Pfründe) auf sie in die Hände des Ordinarius verzichtete, der den Verzicht auch annahm; und doch war die Propstei dem Papste reserviert und von ihm keine Erlaubnis dazu gegeben. Ihre jährlichen Einkünfte übersteigen nicht 10 Mark Silber nach gemeiner Schätzung.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape. Jo. de Mella.<sup>2</sup>

Datum Bononie pridie Kal. Februarii anno sexto.

Suppl. 324, fol. 215<sup>v</sup>.

<sup>a</sup> forinna.

<sup>1</sup> Gest. 1437. Er war auch zum Basler Konzil berufen worden. Marian, Austria sacra III, 5, S. 345/6.

<sup>2</sup> Johannes de Mella, Erwählter von Leon 1437 (1434)—1440, dann Bischof v. Zamora 1440—1465, von Siguenza in Spanien 1465

1437, Febr. 3.

6. Rodulphus Fresacher, rector parrochialis ecclesie s. Nicolai prope Villacum Salzbürgen. dioc. de militari genere procreatus, bittet um Aufschub der Pflicht, sich wegen dieses oder anderer Benefizien weihen lassen zu müssen, auf fünf Jahre, da er an der römischen Kurie den Studien obliegt.

Concessum in studio. In presentia etc. wie 5. III. Non. Februarii anno sexto.

Suppl. 324, fol. 215.

Starzer, Archiv f. Topogr. u. Gesch. (Kärntens) XVII, 77: päpstl Verleihung dieser Pfarre an R. (P statt F)resacher (1437, Nov. 27) Obligation für die Annate (1437, März 12); sein Vorgänger Georg war gestorben. 1439, März 8, lebte auch Rudolf von Friesach nicht mehr und die Pfarre St. Nik. b. V., „auch St. Ruprecht am Moos genannt“, wird vom Papste dem Heinrich Rembolt verliehen. Als Erträgnis wird 12, dann 10 Mark Silber angegeben, während Pfarrer Konrad Frey 1461, Okt. 3, als Annate (halbes Jahreseinkommen) 30 Gulden zahlen muß.

1437, Febr. 3.

7. Melchior (? Makchioci) de Zoldau, clericus Pomezanien. dioc., bittet um die Pfarre Neunkirchen, Diöz. Salzburg, mit einem jährlichen Einkommen von nicht über 21 Mark Silber, welche frei wurde durch den außerhalb der päpstlichen Kurie erfolgten Tod des Petrus oder Johannes (sic!) Crawczburg oder anderswie.

Concessum. In etc. wie oben 6.

Suppl. 324, fol. 215<sup>v</sup>. Vgl. n. 8 u. Anm.

1437, Febr. 3.

8. Die Pfarre Neunkirchen ist nach dem außerhalb der päpstlichen Kurie erfolgten Tode des Pfarrers Nicolaus von Fürstendorf (s. oben n. 3) dem Nicolaus Hermann de Fredelant clericus Gneznen. dioc. verliehen worden. Ihr jährliches Einkommen überschreite nicht 20 Mark Silber nach gemeiner Schätzung. Dieser an der Kurie gegenwärtige Nicolaus zweifelt nun aus gewissen Gründen an der Rechtsgiltigkeit der acceptatio und

---

bis 1467, war um diese Zeit protonotarius apostolicus, zum Kardinal promoviert von seinem Landsmann Papst Kalixt III. 1456, Dez. 17, 1459 war er Kämmerer des Kardinalkollegs. Eubel, Hierarchia II. Vgl. unten Anm. zu n. 24.



provisio und bittet neuerdings um die Verleihung der Pfarre, mag sie nun wie immer auch etwa durch freiwilligen Verzicht des Friedrich Korhener frei geworden sein.

Schluß wie 7.

Suppl. 324, fol. 216.

Vgl. n. 3 und Anm. Friedrich Kochner (sic!) war um diese Zeit im Besitze der Pfarre Gradwein. P. A. Weis, a. a. O., S. 16. Hat Nik. v. Fürstenfeld wirklich Gradwein in seinem letzten Lebensjahre verlassen und sich mit Neunkirchen begnügen müssen? Wahrscheinlicher ist aber, daß der am päpstlichen Hofe befindliche polnische Kleriker über die frei gewordene Pfarre im Irrtume war (vgl. n. 7), die Erwähnung Kochners scheint jede andere Möglichkeit auszuschließen.

1446, Febr. 9.

#### 9. Bitte um Ablässe für die Karmelitenkirche in Wien.

Beatissime pater! Cum monasterium beate Marie virginis situm in civitate Wiennen. ordinis fratrum beate Marie virginis de Monte Carmeli Patavien. dioc. fuit et sit in suis structuris ac edificiis ex piis elemosinis christifidelium dictis fratribus, qui vitam ipsorum sub regulari ducunt observantia, caritative largitis, successive retroactis temporibus laudabiliter constructum in honore(m) sanctorum Johannis evangeliste conversionis Pauli et Sebastiani martiris ac gloriose virginis Marie atque sanctarum Anne eiusdem virginis matris<sup>a</sup> Barbare et Dorothee virginum ac martirum, ad quod populi multitudo devotionis causa confluere solet, et ut eo libentius ad illud devotio visitationis<sup>b</sup> augeatur et ardescat, et dictum monasterium in suis structuris et edificiis possit conservari: Supplicant s. v. prior et conventus prefati monasterii, quatenus omnibus dictum monasterium in diebus per cancellariam ordinatis necnon in diebus festivitatum seu festivitatis sanctorum et sanctarum, sub quibus vel sub quo dictum monasterium instauratum et fundatum fuerit,<sup>b</sup> visitantibus et de bonis suis largientibus octo annos et totidem quadragenas, in octavis vero sex dierum pentecostes quatuor annos et tot quadragenas perpetuis temporibus de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxare dignemini de gratia speciali, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque cum clausulis oportunis.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape. Jo. abbas.

Datum Rome apud Sanctum Petrum XIII. Kal. Martii anno quintodecimo.

Suppl. 402, fol. 26.

---

<sup>a</sup> a martiris. -- <sup>b</sup> sic!

Das alte Karmelitenkloster in Wien, wo dieser Orden seit 1360 eingeführt war, stand seit 1386, nach dem Neubau durch Herzog Albrecht III., neben der alten Herzogsburg am Hofe. An dessen Stelle wurde im 16. Jahrhunderte ein großes Kolleg der Gesellschaft Jesu errichtet, welches bis 1773 als Profeßhaus diente. Österr. Vierteljahrschrift f. kathol. Theologie, 1867, 649/50, Hormayr, Wien, VI, 3, S. 105; Schmid O., Stud. u. Mittlgn. a. d. Ben.- u. Cist.-Ord., VI, 2, 169; Klein, Gesch. d. Christentums in Österr. u. Steierr., III, 8.

Der Prior der Karmeliten in Wien war damals eine zu wichtigen diplomatischen Diensten herangezogene Persönlichkeit. 1446/7 überbringt er vom sterbenden Papst an König Friedrich III. Geldanweisungen von 121.000 Dukaten. Voigt, Enea Silvio, I, 385.

1446, Febr. 19.

10. Bitte des Abtes von St. Peter in Salzburg um Absolutionsvollmachten.

Dignetur s. v. pro parte devote creature vestre Petri abbatis monasterii s. Petri apostoli ord. s. Ben. civitatis Salzburgen., quatenus sibi omnes et singulas promiscui sexus personas religiosas videlicet fratres et sorores infra septa dicti monasterii commorantes, qui confessionibus examinandi et<sup>a</sup> audiendi eorum confessiones, potestatemque alios ydoneos et sufficientes confessores subdelegandi et substituendi, et generaliter ab omnibus et singulis censuris ac penis ecclesiasticis videlicet excommunicationis suspensionis et interdicti sententiis tam ab homine quam a canone latis ac ab aliis excessibus communibus et delictis atque peccatis omnibus, propter que sedes apostolica et sanctitas vestra merito esset consulenda, etiam in casibus reservatis absolviendi necnon super irregularitatibus quoquomodo contractis seu contrahendis dispensandi hinc ad decennium licentiam et auctoritatem concedere misericorditer ac impartir(i) dignemini de gratia speciali; attento pater s(ancte), quod dictus abbas et conventus vitam ipsorum sub regulari ducunt observantia, igitur continuis . . sinaticorum<sup>b</sup> vexationibus de cur(i)a archiepiscopi Salzburgen., que est sita iuxta prefatum monasterium, in divinis officiis perturbantur atque molestantur, quorum secte absque gravissimo ipsius monasterii detrimento minime resistere valent, nec facultates rerum dicti monasterii suppetunt pro singulis casibus ad sanctam sedem apostolicam et sanctitatem vestram recurrere.

Concessum pro semel in reservatis in foro penitentiali de preteritis. In presentia domini nostri pape. Jo(hannes) abbas.

<sup>a</sup> Sic! Man erwartet etwa: qui . . sunt statt et, oder noch besser die Tilgung von qui. — <sup>b</sup> Die zwei oder drei Buchstaben, welche vorausgehen, kann ich nicht enträtseln.

Datum Rome apud s. Petrum XIII. Kal. Martii anno quinto-decimo.

Suppl. 402, fol. 25.

Abt Peter Klueghamer, 1436—1466, einer der um die Reform der Benediktinerklöster im 15. Jahrh. bestverdiensten Männer. Mehrere Aufträge an ihn, fremde Klöster zu visitieren — im eigenen Konvent wurde die strenge Observanz von 1431 beobachtet — siehe in Seeauer, Noviss. chron. s. Petri (1772), S. 373—397. Dieser Abt erhielt den Beinamen Capellanus B. M. V.; Mezger, Hist. Salisburgensis, p. 1169.

1446, März 3.

# 11. Bitte um Ablässe für die St. Peterskirche in Salzburg.

Beatissime pater! Cum sub maiore altari monasterii s. Petri civitatis Salcburgen. ord. s. Ben. sit quedam cripta, in qua sunt tria altaria, et in ecclesia ipsius monasterii duo noviter sub vocabulo et honore gloriose virginis Marie sanctarum Anne eiusdem virginis matris et Cecilie martiris et virginis et sanctorum Martini Udalrici Benedicti et Leonardi confessorum atque Johannis evangeliste et Jacobi apostolorum Cristofori et Cristine virginis et sancte Crucis ac Helene inventricis eiusdem Crucis atque sanctorum Blasii episcopi et martiris ac Virgilii episcopi atque confessoris erecta et consecrata, ad que sub dicta cripta et ecclesia prefati monasterii populi multitudo devotionis causa confluere solet; et ut eo libentius ad illa devotio visitationis augeatur et ardescat et dicta altaria unacum tota ecclesia in suis structuris edificiis atque ornamentis decore possint conservari: Supplicant sanctitati vestre abbas et conventus dicti monasterii, quatenus omnibus dictam ecclesiam et altaria vel eorum aliquos in diebus per cancellariam ordinatis necnon in diebus festivitatis seu festivitatum sanctorum vel sanctarum, sub quibus vel sub que<sup>a</sup> dicta ecclesia et altaria vel unum eorundem instauratum seu fundatum fuerint seu fiunt, visitantibus et de bonis suis largientibus octo annos et totidem quadragenas, in octavis vero et sex diebus pentecostis quattuor annos et totidem quadragenas perpetuis temporibus de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxari dignemini de gratia speciali, in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque cum clausulis opportunis.

Concessum in forma. In presentia domini nostri pape. Jo. abbas.

Datum Rome apud s. Petrum V. Non. Martii anno quinto-decimo.

Suppl. 402, fol. 99.

<sup>a</sup> Sic statt qua? quo?

Dürftige Hinweise über die Tätigkeit dieses Abtes Petrus in Betreff der Ausschmückung seiner Kirche, bes. der Grabstätte der berühmten Vorgänger Rupert u. Vitalis (1462 kanonisiert), s. b. Seeauer, l. c., S. 883/4.

1446, April 21.

12. a) Bitte um päpstliche Ablässe für die Unterstützung der (Marien-) Spitalskapelle in Obdach.

b) Dasselbe für die Stadtpfarrkirche St. Joh. Baptist in Knittelfeld.

Suppl. 404, fol. 121. — Veröffentl. v. mir in „Der Kirchenschmuck, Blätter des christl. Kunstvereines der Diözese Seckau“, XXVIII (1897), S. 23, vollständig. Das dort irrig umgerechnete Datum sei hiermit richtiggestellt.

Die Spitalskirche in Obdach wurde vom dortigen Bürger Hans Walch von Clemun (Gemona) gegründet, der dort 1417 noch eine Stiftung für ein ewiges Licht machte. Wichner in den Beiträgen z. K. steiermärk. Geschqu., XVIII, S. 35/6.

1447, Juli 11.

13. Leonardus Perhthaymer, canonicus Berchtesgadensis ord. s. Aug. Salzb. dioc. ex militari genere procreatus war durch päpstliche Oratores und den kleineren Teil des Kapitels in Salzburg gewählt und zum Kanonikus angenommen worden; doch wollte ihm sein Superior nicht die Erlaubnis geben, nach Salzburg zu ziehen. Er bittet, mit Erlaubnis des Papstes dorthin übersiedeln zu dürfen.

Fiat ut petitur, T.

Dat. Rome apud S. Petrum V. Idus Julii anno primo.

Suppl. 411, fol. 83<sup>v</sup>.

1447, Juli 13.

14. Bitte des Abtes von Neuberg um Ermäßigung der Abstinenzpflicht für die Fälle der Abwesenheit vom Kloster.

Beatissime pater! Exponitur sanctitati vestre pro parte devotorum e. s. v. oratorum abbatis et conventus monasterii Novimontis b. Marie virginis Cist. ord. Salzburgen. dioc., quod crebre et persepe tam in factis eorum propriis quam etiam rationabilibus de causis aliorum terram Austrie et alia confinia abbatem predictum aut alium ipsius officialem necessitate cogente perlustrare contingit. Et huiusmodi confinia eo pertranseunte raro vel nunquam victum et cibaria videlicet pisces ova et alia caseata,

que ordo eorum exigit, propter depopulationem dictorum confinium, et circa grangias, quas regunt extra septa monasterii, reperire possunt, ob quod ipsum abbatem aut alium officialem religiosum in legationis huiusmodi negotio existentem fames afficit et constringit. Recurritur igitur ad e. s. v. pro parte dictorum exponentium ipsi devote et humiliter supplicantes, quatenus ut dictus abbas cum capellano aut alius officialis in huiusmodi negotio legationis existentes necnon alii officiales in grangiis et circa ecclesias parrochiales, quas regunt extra septa monasterii eorum, esu carniū uti possint temporibus, quibus christifideles eisdem utuntur: auctoritatem et licentiam indulgere dignemini de gratia speciali constitutionibus apostolicis necnon omnibus aliis in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

Fiat pro abbate presenti, quando fuerit in mensa alicuius principis comedentis carnes. T.

Dat. Rome apud S. Petrum III. Idus Iulii anno primo.

Suppl. 411, fol. 59, 59<sup>v</sup>.

Siehe unten zu n. 16.

1447, Juli 13.

15. Bitte des Klosters St. Lambrecht um Bestätigung der bisherigen und Verleihung neuer Ablässe für die zu ihm gehörigen Kirchen.

Beatissime pater! Cum monasterio s. Lamperti in sancto Lamperto ord. s. Ben. Salczburgen. dioc. ac ipsius ecclesiis parrochialibus et capellis, quas abbas et conventus eiusdem iam de facto regunt, per plures e. s. v. predecessores nonnullae indulgentiae ac aliae auctoritates christifidelibus idem monasterium s. Lamperti ac huiusmodi ecclesias et capellas visitantibus necnon manus adiutrices pro ornamentorum decentia et conservatione eorum in structura porrigentibus donate sint et concesse: Ut igitur eidem<sup>a</sup> christifideles maiora lucra stipendii in remissionem pecaminum suorum percipere valeant, dignetur s. v. eisdem christifidelibus vere confessis et contritis<sup>b</sup> huiusmodi monasterium necnon easdem ecclesias et capellas visitantibus ac ad ipsorum conservationem ornamentorumque ecclesiasticorum augmentationem manus porrigentibus adiutrices quinque annos indulgentiarum et totidem quadragenas temporibus perpetuis concedere necnon huiusmodi donationes et indulgentias per eosdem s. v. predeces-

<sup>a</sup> Sic statt iidem. <sup>b</sup> contrictis.

sores et quoscunque alios ipsi monasterio s. Lamperti ac ecclesiis et capellis quomodolibet concessas de novo confirmare dignemini cum ceteris non obstantibus.

Fiat de tribus annis una die ad viginti annos. T.

Datum Rome apud Sanctumpetrum III. Idus Julii anno primo.  
Suppl. 411, fol. 108.

1447, Juli 13.

16. Bitte des Abtes von Neuberg um erweiterte Vollmachten im Weißen kirchlicher Geräte und Erteilen der niederen Weißen.

Beatissime pater! Dudum quidem per predecessores e. s. v. abbat(ibus) Novimontis monasterii b. Marie virginis Cist. ord. Salzburgen. dioc. ad instantiam serenissimorum principum dominorum ducum Austrie eiusdem monasterii fundatorum concessum est et indultum, ut corporalia vestes et ornamenta ecclesiastica pro usu monasterii sui et capellis eidem annexis benedicere et consecrare valeant. Verum beatissime, de intentione eorundum dominorum ducum erat (et) pronunc de serenissimi et illustrissimi principis domini Frederici Romanorum regis moderni etc. intentionis est, ut idem abbas et sui successores monachos novos in or(dinem) accolit(or)um ordinandi et calices consecrandi facultatem haberent, quod tamen per negligentiam sollicitatorum est omissum: Supplicatur igitur e. s. v. pro parte dicti abbatis, quatenus ipsi et eius successoribus auctoritatem et facultatem ac potestatem tribuere et impartire dignemini, ut monachos suos novos in accolitos ordinare et calices proprius monasterio ac cappellis eis annexis consecrare possit et valeat de gratia speciali. Attento beatissime pater, quod idem monasterium Novimontis est in extremis partibus dicte Salzburgen. dioc. constitutum et magna distantia accedendi habetur ad civitatem Salzburgen. atque alia loca suffraganeorum archiepiscopi Salzburgen. Constitutionibus apostolicis et quibusvis aliis contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

Fiat de prima tonsura. T.

Dat. Rome apud s. Petrum III. Idus Julii anno primo.

Suppl. 411, fol. 108.

Abt von Neuberg war damals Johann von Tulln, 1445—1453. Sein Vorgänger Paul von Wien, 1428—1445, hatte 1444, Juni 8, vom Basler Konzil für sich und seine Nachfolger die Vollmacht erhalten, Pontifikalien zu gebrauchen, feierlichen Segen zu spenden, (kirchliche) Gefäße und Geräte zu weihen. Pichler, die Habsburgerstiftung Neuberg (1884), S. 62, 63.

1447, Juli 13.

## 17. Bitte um Neuverleihung der Pfarre Krieglach.

Beatissime pater! Vacante ecclesia parrochiali ss. Jacobi apostoli et Egidii confessoris in Chrchlach Salzburgen. dioc. per liberam resignationem Conradi Piru(m)sider<sup>a</sup> ultimi immediati eiusdem rectoris devoto oratori e. s. v. Paulo de Traven.<sup>b</sup> Laugingen Augusten. dioc. presbitero de mandato per quondam concilii Basilien. etiam post translationem eiusdem provisum extitit de eadem. Verum beatissime pater, idem Paulus huiusmodi provisionem sibi factam dubitat iuribus posse subsistere: Supplicatur e. s. v. pro parte dicti Pauli, quatenus sibi gratiam facientes specialem de dicta ecclesia sanctorum Jacobi et Egidii, cuius fructus redditus etc. septem marcharum secundum comunem extimationem valorem annuum non excedunt, sive tunc per resignationem huiusmodi seu alias quovismodo ex alterius cuiuscunque persona aut per constitutionem, que incipit Excerabilis<sup>1</sup> vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranen. statuta concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta effecta vel litigiosa existat aut per liberam resignationem alicuius alterius ex causa permutationis vel alias in Romana curia vel extra eam etiam coram notario et testibus sponte factam vacet, de novo misericorditer providere dignemini. constitutionibus apostolicis et quibusvis aliis in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

Fiat ut petitur de novo. T.

Datum Rome apud Sanctumpetrum III. Idus Iulii anno primo.

Suppl. 411, fol. 60.

1447, Juli 18.

## 18. Bitte um Inkorporierung der Pfarre Hernstein in das Kloster Neuberg.

Beatissime pater! Cum fructus etc. monasterii b. Marie Novimontis Cist. ord. Saltzburgen. dioc. per Ottonem<sup>c</sup> primum ducem Austrie fundati,<sup>2</sup> in quo religiosi plures altissimo sub regula sua, quantum fragilitas humana permittit, servientes re-collecti sint, propter maxima dampna dicto monasterio illata, cuius etiam ecclesia incompleta existat, multum diminuti existant,

<sup>a</sup> Oder Pirunsider. — <sup>b</sup> Traven am Rande nachgetragen, im Texte nur Auslassungszeichen: an, welches, wie das voransgehende de, zwischen den Zeilen steht. — <sup>c</sup> Octonem.

<sup>1</sup> S. o. Anm. 1 zu n. 3.<sup>2</sup> Sieh meine Acta I, n. 98, Anm.

et si parrochialis ecclesia s. Laurentii Hertantstain Patavien. dioc. prefato monasterio in perpetuum uniretur annecteretur et incorporaretur exinde indigentis et necessitatibus religiosorum ac fabrice ecclesie monasterii predictorum multipliciter consuleretur, que etiam devotus vir Johannes Himel<sup>1</sup> sacre theologie professor rector dicte ecclesie s. Laurentii considerans ipsam in favorem unionis et incorporationis predictorum resignare intendit sive exnunc in manibus s. v. resignat: Quare supplica(n)t s. v. devotissimus e. s. et s. Romane ecclesie filius Fridericus Romanorum rex et abbas et conventus dicti monasterii et Johannes Himel, quatenus dictam ecclesiam s. Laurentii, que de iure patronatus domini Ladislai Austrie ducis etc. existit. eidem monasterio cum omnibus iuribus et pertinentiis suis in perpetuum unire incorporare et adnectere ac dictam resignationem admittere sive admitti mandare, ita quod liceat abbati pro tempore ipsius monasterii, cuius nonaginta, prefate ecclesie, cuius quadraginta marcharum ac fructus etc. secundum communem estimationem valorem annuum non excedunt, cum illam per cessum vel decessum dicti Johannis seu alias qualitercunque vacare contigerit et ipsius Friderici Romanorum regis dicti Ladislai ducis tutoris seu<sup>a</sup> administratoris consensus intervenierit. corporalem dicte ecclesie s. Laurentii possessionem auctoritate propria libere apprehendere ac huiusmodi illius fructus in suos usus convertere perpetuo pariter et retinere ac ipsi ecclesie per unum ex monachis suis per abbatem et conventum predictos eligendum ad eorum nutum removibilem deservire diocesani loci et cuiusvis alterius licentia super hiis minime requisito; et nichilominus dicto Johanni, qui resignationem huiusmodi fecerit, ne ex ea nimium patiatur dispendium pensionem annuam in locis et terminis, de quibus partes concordaverint solvendam reservare constituere et assignare sive reservari constitui et assignari mandare dignemini, non obstantibus const. et ordinationibus apostolicis monasterii et ordinis predictorum statutis ceterisque contrariis quibuscunque.

Fiat ut petitur etiam cum pensione et reservetur congrua portio pro perpetuo vicario. T.

Datum Rome apud Sanctumpetrum XV. Kal Augusti anno primo. B de noxeto.

Suppl. 411, fol. 202<sup>v</sup>, 203.

<sup>a</sup> Folgt ad.

<sup>1</sup> Joh. Himmel von Weits (Joh. Coeli), gest. 1450, wahrscheinlich ein Steiermärker. S. Aschbach, Gesch. d. Wiener Universität I, 471 bis 473; Schier, spec. Styriae literat. p. 7. Er spielte auf dem Basler Konzil eine bedeutende Rolle.



Durch diese Supplik suchte Kaiser Friedrich die von seinen Vorfahren (Herzog Otto und Albrecht II.) für die Vollendung der Kirche zu Neuberg bestimmten Einkünfte zu regeln. Weil aber der Pfarrer Himmel in dieser Zeit, als seine Verzichtleistung und die Bestimmung seiner Pension (jährlich 200 Pfund Pfennige in 4 Raten) vorgenommen wurden, im Banne war, trachtete der Abt vom Kardinallegaten Johannes (s. Anm. 1 zu n. 20) eine neuerliche Durchführung der Einverleibung zu erhalten, die dann Ende März 1448 vollzogen wurde. Die Anfechtung der kaiserlichen Verfügung über die Rechte seines Mündels durch Herzog Albrecht VI. blieb ohne Erfolg. 1475 bestätigte Papst Sixtus IV. dem Kloster diesen neuen Besitz. Jos. v. Zahn, *Gesch. von Hernstein in Niederösterreich* und der damit vereinigten Güter Starhemberg und Emmerberg. (Hernstein in N.-Öst., Hrsg. v. M. A. Becker, II. Band, 2. Hälfte), Wien 1889, S. 263 ff.; *Topographie von Niederösterreich*, IV, 200—205.

Den gesamten Vorrat an Urkunden, den eine solche Inkorporation hervorzurufen pflegt, siehe in einem Beispiele vorgeführt in meinen *Acta Salzb. Aquilejensia* I, n. 862 und die dort verzeichneten Nummern; für diesen Fall in Zahn a. a. O., S. 266—269, in *Regesten*, aber ohne den Supplikenapparat.

In diplomatischer Hinsicht erwähnenswert ist auch hier, was ich für das 14. Jahrh. in meinen *Acta Salzb.-Aqu.* I mehrfach wahrnahm, daß die auf Grund der Supplik angefertigte Bulle häufiger weniger, manchmal aber auch mehr sachlichen Inhalt enthält als die Bittschrift. Die hierhergehörige Bulle (Steierm. Landes-Arch. Urk. n. 6082, Orig.), erwähnt ausdrücklich, daß die Dotierung des Stiftes für viele Ordensbrüder ausreichend war, daß aber im gegenwärtigen Kriege „durch die Ungarn“ dem Kloster schwere Schäden zugefügt wurden. Die Zustimmung des Ordinarius wird neben der des Königs (Friedrich) als notwendig erklärt. Daß Himmel auch unter den Petenten gewesen sei, wird mit keinem Worte angedeutet, ja die Inkorporierung zu seinen Lebzeiten wird nur bewilligt, wenn er Verzicht leisten würde. Beauftragt wurde der Abt von St. Lambrecht „*Digna reddimur*“ vom obigen Datum.

Die Kirche war 1344 vollendet worden bis auf die Gewölbe; diese wurden erst 1461—1496 gemacht. Pichler (s. o. zu n. 16) S. 19.

1447, Juli 24.

19. Georg Hoffmayer clericus Salczeburgen., familiaris und continuus commensalis des Johannes episcopus Prenestinus presbiter cardinalis Tarentin. vulgariter nuncupatus<sup>1</sup>, bittet um die Pfarrkirche s. Georgii in Gavinstorff<sup>2</sup> Patavien. dioc., welche frei wurde durch den an der römischen Kurie erfolgten Tod des Petrus Prantsteter de Tebbrendorf cleric. Ratisponen; ihr jährl. Erträgnis überschreitet nicht 4 Mark Silber nach gewöhnl. Schätzung. Er streitet über die Pfarre St. Georg in Metten-

<sup>1</sup> Sic! Der Patron St. Georg weist auf Gaunersdorf, nicht Seibersdorf, wie aus Sawerstoff (S. 218) geschlossen werden könnte.

<sup>2</sup> Joh. de Tagliacotio, päpstl. Großpönitentiar, gest. 1449.

heim, Diöz. Salzburg, im Palast der apostolischen Kanzlei, welche er aber aufzugeben bereit ist, wenn er den Besitz der genannten Pfarre s. Georgii Saw(n)erstoff<sup>a</sup> erlangt hat, deren<sup>b</sup> jährliche Einkünfte elf Mark nicht überschreiten.

Fiat ut petitur.

Datum Rome apud S. Petrum IX. Kal. Augusti anno primo. Suppl. 411, fol. 97.

1447, Juli 27.

20. Bitte um Übertragung des Prozesses über Mariapfarr an Richter in Deutschland.

Beatissime pater! Exponit e. s. Jacobus Werdel rector parochialis ecclesie b. Marie in Pfar Salczburgen. dioc. et dicit, quod licet ipse dictam ecclesiam tunc extra Romanam curiam et in partibus vacantem auctoritate ordinaria assecutus fuisset et illam aliquamdiu pacifice possedisset, tamen quidam Johannes Stadler assertus clericus prendens sibi in eadem ecclesia ius competere causas, quas movet et movere vult et intendit contra prefatum exponentem super dicta ecclesia et illius occasione certo domino sacri apostolici palatii causarum auditori committi fecit, qui forsitan citationem cum inhibitione ad partes contra eundem exponentem decrevit. Verum pater sancte, dictus exponens, qui devotissimi s. v. et s. Romane ecclesie filii Frederici Romanorum etc. regis secretarius est et in cancellaria eiusdem domini regis continuos subiit labores, sperat facilius de bono jure suo in partibus quam in Romana curia posse<sup>c</sup> constare, et quia causa huiusmodi est in prima instantia et adhuc in ea ad observationem alicuius termini substantialis non est processum, ut cum minori incommodo et paucioribus expensis partium finiri et terminari valeat:

Supplicat s. v. prefatus exponens, quatenus e. s. huiusmodi ipsorum status et tenoris habendo present(ia) pro sufficient(er) expressis ad se ex certa scientia ducere<sup>d</sup> advocare et illas alicui prelato in partibus illis vel, si placet, reverendissimo domino Jo(hanni) s. Angeli s. Romane ecclesie cardinali in partibus Germanie de latere s. v. legato<sup>1</sup>, qui ad partes provincie

<sup>a</sup> Sic! Sieh oben Note <sup>a</sup> zu Seite 217. — <sup>b</sup> cuius, grammatisch zu Gaunersdorf gehörig, ist aber dem Stile solcher Provisionsurkunden und Suppliken zufolge notwendig auf Mettenheim zu beziehen. — <sup>c</sup> posset. — <sup>d</sup> ducem?

<sup>1</sup> Ernannnt zum legatus de latere 1447, März 27 (Enbel, Hierarchia II, 31, Annot. 91a). Abreise 1447, Sept. 15. (ibid. Annot. 97).

Salczeburgen. accedere habet, committere in statu debito resumendum et ulterius audiendum cognoscendi et fine debito terminandi cum suis emergentibus incidentibus dependentibus et connexis cum non obstantibus et clausulis oportunis.

Fiat et committatur legato. T.

Datum Rome apud S. Petrum VI. Kal. Augusti anno primo. Suppl. 411, fol. 281<sup>r</sup>.

In der Reihe der Pfarrer (Hist.-statist. Handb. d. Erzdiöz. Salzburg, 1862, das Dekanat Tamsweg, S. 72) wird wohl Jakob Widerl (sic!) zum Jahre 1448, nicht aber Joh. Stadler aufgeführt. 1444, Okt. 9, lebte sicher noch der Vorgänger Peter Grillinger (Kanonikus v. Friesach). Notizenblatt 1853, S. 297.

1447, Nov. 21.

21. Bitte um Ablässe für die Kirche in Gradwein und um besondere Vollmachten für die dort angestellten Geistlichen.

Beatissime Pater! Cum per devotam creaturam vestram v. s.<sup>a</sup> archiepiscopum Salczeburgen. ordinatum extitit, quod ecclesiam parrochiam sancti Ruperti in Gredwein Salczeburgen. dioc. obtinens archidiaconatum inferioris Stirie dicte Salczeburgen. dioc.,<sup>b</sup> ad quem in subditos huiusmodi archidiaconatus iurisdictionem ecclesiasticam in<sup>c</sup> matrimonialibus criminalibus et civilibus causis exercere et in foro anime ab omnibus peccatis, etiam in casibus episcopo de iure vel consuetudine specialiter reservatis, homines eiusdem archidiaconatus absolvere ex longeva hactenus observata consuetudine spectare et pertinere consuevit spectatque et pertinet, eademque ecclesia sancti Ruperti in suis structuris et edificiis admodum reformationibus indiget, ad quas ipsius ecclesie fabrice non suppetunt facultates. necnon in festivitibus sancti Ruperti et dedicationis eiusdem ecclesie causa devotionis magna plerumque christifidelium multitudo ad eam confluere consuevit:

Ut huiusmodi devotio ferventius vigeat et augeatur, dignetur sanctitas vestra omnibus christifidelibus, qui in s. Ruperti et dedicationis eiusdem ecclesie festivitibus ipsam ecclesiam devote visitaverint annuatim et ad ipsius ecclesie conservationem ac fabricam manus adiutrices porrexerint etc. septem annos et totidem quadragenas necnon per ipsarum festivitatum octavas quadraginta dies indulgentiarum, que perpetuo durent, elargiri et eosdem dicti archidiaconatus et alias undecunque de diocesi

<sup>a</sup> Sic! v. s. ist aber überflüssig, in anderen Suppl. steht es vor devotam, worauf aber vestram fehlt. — <sup>b</sup> Zu ergänzen etwa: quoque habere (obtinere) solet. — <sup>c</sup> et statt in.

tamen Salzburgen. duntaxat homines quocunque tempore confluentes et rectori ibidem pro tempore existenti sive deputandis sacerdotibus ab eodem peccata sua confiteri volentes, ut eosdem a peccatis etiamsi homicidia commiserint, absolvere ipsisque confitentibus penitentiam salutarem iniungere possint et valeant, misericorditer concedere et indulgere dignemini, cum non obstantibus et clausulis oportunis.

Fiat de quinque annis in uno festo. T.

Datum Rome apud Sanctum Petrum XI. Kal. Decembris anno primo.

Suppl. 414, fol. 86<sup>r</sup>.

Vgl. unten n. 24 r, wo ähnliche Vollmachten für die Beichtväter erbeten werden. Im 14. Jahrh. kam mir kein solcher Fall unter.

1447, Dez. 16.

22. Bitte um Suspendierung einer päpstlichen Verordnung in Betreff der Pfarre Gradwein — für einen päpstlichen Skriptor.

Beatissime pater! Sanctitas vestra devoto oratori vestro Henrico Senflebem canonico Wratislaviens. litterarum apostolicarum scriptori et abbreviatori de parrochiali ecclesia in Gredwein Salzburgen. dioc. tunc certo modo vacante seu vacatura gratiose concessit provideri; et dudum fel. rec. Eugenius papa quartus predecessor vester ad instantiam bo. me. Johannis archiepiscopi Salzburgen. inter alia per suas litteras statuit et ordinavit. quod extunc in antea per quascunque sedis apostolice vel legatorum eius litteras sub quacunque verborum forma etc. de quatuor parrochialibus ecclesiis tunc expressis,<sup>1</sup> de quarum numero dicta ecclesia in Gredwein una existit, nulli nisi<sup>a</sup> in theologia magistro vel bacallario formato seu in altero iurium doctori vel licentiatum, seu qui cum rigore examinis in altero iurium huiusmodi bacallariatus gradum suscepisset et postea per biennium in eo studuisset ius acquiri posse, quodque dictarum ecclesiarum rectores apud illas personaliter residere et si ac prout archiepiscopis Salzburgen. pro tempore existentibus videretur iurisdictionem ecclesiasticam intra dictarum ecclesiarum limites exercere, et si desuper pro tempore archiepiscopi requisiti forent, antequam ad dictas ecclesias admitterentur corporaliter,<sup>b</sup> et quod illius relaxationem non peterent

<sup>a</sup> nisi aus der hier exzerpierten Bulle ergänzt. — <sup>b</sup> corporale.

<sup>1</sup> Es sind die vier Archidiakonatsitze für Ober- und Untersteiermark, Ober- und Unterkärnten: Bruck (vgl. unten n. 25, Anm. 1), Gradwein, Gmünd und Kappel (am Krapffelde).

nec ea quavis auctoritate concessa quomodolibet uterentur, iuramentum prestare tenerentur, et si per sex menses sine causa legitima sine dictorum archiepiscoporum licentia se a dictis ecclesiis absentarent, eis absque monitione quacunque privati forent et ille vacarent eo ipso, ac decrevit irritum etc.<sup>a</sup> Ut igitur apostolice super petitione pro dicto H(enrico) per eandem sanctitatem signate ei sint fructuose littere: Supplicat eidem sanctitati prefatus H(enricus), qui doctor seu licentiatuſ vel alias graduatus non est, quatenus litteris predecessoris et omnibus in eis contentis clausulis hac vice derogare, ipsique H(enrico), quod apud dictam ecclesiam personaliter residere sive iuramentum huiusmodi prestare non teneatur, concedere et secundum hoc dictas<sup>b</sup> conficiendas litteras expediri mandare dignemini cum aliis clausulis et non obstantibus in prefata petitione contentis.

Fiat ut petitur T.

Datum Rome apud sanctum Petrum XVII. Kal. Februarii anno primo.

Suppl. 415, fol. 169.

Heinrich Senfftleben, päpstlicher Skriptor und Abbreviator, kaiserlicher Rat (Ant. Weiß, Aeneas Sylvius Piccolomini, 1897, S. 165, 241), Kanonikus vom hl. Grab in Liegnitz, in Breslau und Glogau, 1444, (Malagola et Friedländer, Acta nationis Germanicae univ. Bononien., S. 191, Z. 11), Dekan von Breslau (sicher noch 1453) und Archidiakon von Glogau (s. meine Studien zum Bruderschaftsbuch der Anima in Rom, Röm. Quartalschr., Ergbd. XII, S. 122), hatte schon 1432 eine Provision auf eine salzburgische Pfründe erhalten (Repertorium Germanicum, 1897, n. 2194). Allem Anscheine nach erlangte er weder diese noch die Pfarre Gradwein, wo 1443 bis wenigstens 1448, vielleicht bis 1452. Johann Duster (siehe oben n. 2, 3), von spätestens 1452 an Erhard Kornmeß als Pfarrer vorkommen (P. Ant. Weis, Quellen und Studien zur Gesch. der Pfarre Gradwein, in den Beiträgen zur Kunde steiermärk. Geschichtsquellen XXI, S. 17, 18, 58, 59 u. Kernstock, ibid. XXII, S. 38 (n. 31, 32).

Für die Beziehungen dieses, an der päpstlichen Kurie weilenden Skriptors zum kaiserlichen Hofe und besonders zu Aeneas Sylvius verweise ich auf die Briefe des letzteren, von denen viele an Senfftleben adressiert sind: Voigt, die Briefe des A. S. im Arch. f. österr. Gesch. XVI, S. 321 ff., n. (156), 207, 211, 259, 270, 277, 328, 349, 462, 476, 485, 499, 517, 538; Weiß, Aen. Sylv. Picc. S. 126 ff., n. 22, 55, 107, 131; ferner Pastor, Gesch. d. Päpste, I (3. Aufl.), S. 477. — 1453, Aug. 13, leistete er Bürgschaft für die Servitienzahlungen des Melker Abtes, Starzer i. d. Blätt. d. Ver. f. Landeskde. v. N.-Öst. 1891, S. 139 = 1894, S. 480.

<sup>a</sup> Bis hierher Auszug aus der päpstl. Bulle. — <sup>b</sup> Statt debitas?

Die oben erwähnte Bulle des Papstes Eugen IV. vom 30. Mai 1436 ist vollständig gedruckt in Weis, Quellen u. s. w., S. 56—58; vgl. Kleinmayrn, Juvavia, Text, S. 304, § 239.

1453, Mai 18.

23. Bitte des Klosters Reun um die Erlaubnis, die St. Ulrichskapelle niederreißen und neu aufbauen zu dürfen, um darin Gottesdienst feiern zu können.

Beatissime pater! Exponitur s. v. pro parte devotorum abbatis et conventus monasterii in Runa ord. Cist. Salzeburgen. dioc., quod licet dudum capellam s. Udalrici in monte s. Udalrici prope dictum monasterium et illius fundo sita de lignis constructa et fabricata fuerit, nichilominus abbas et conventus prefati ex eo, quia christifideles illarum partium ad illam frequenter causa devotionis confluunt et accedunt, capellam ipsam demolire et de novo ex lapidibus et calcina taliter construere et fundare proponunt, quod christifideles ad illam confluentes missas inibi celebrari et divina officia videre et audire secure possint. Supplicant igitur s. v. abbas et conventus prefati, quatenus ipsis capellam ligneam huiusmodi destruendi et demoliendi ipsamque de novo ex lapidibus et calcina pro securitate christifidelium cum aliis ad hec necessariis construendi et fundandi pro celebrandis inibi missis et aliis divinis officiis plenam et liberam auctoritate apostolica licentiam et facultatem concedere dignemini de gratia speciali, constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque gratiis non obstantibus quibuscunque, et cum clausulis oportunis.

Fiat ut petitur.

Datum Rome apud S. Petrum XV. Kal. Junii anno septimo.

Suppl. 461, fol. 188<sup>v</sup>.

Die Ulrichskapelle wurde vom Abt Hermann (1439—1470) erbaut; am 4. April 1453 war damit begonnen worden und am 4. Juli, dem Feste des hl. Ulrich, vollzog der päpstliche Legat Aeneas Sylvius in Gegenwart des Kaisers die feierliche Konsekration, nachdem der Widerstand des um die Opfergelder besorgten Pfarrers Erhard Kornmeß von Gradwein überwunden war. P. Ant. Weis in den Beitr. z. Kunde steiermärk. Geschqu. XXI, S. 59—62; Ant. Weiß, Aeneas Sylvius Piccolomini (1897), S. 158/9 und 283—285. Die obige Supplik hatte demnach nur defensiven Charakter gegen die Ansprüche des Gradweiner Pfarrers, die auch der Kaiser, auf dessen Bitten die Weihung der Kirche vollzogen worden war, nachträglich durch eine Schenkung an die Pfarrpfünde zu befriedigen suchte; Weis, Beitr. a. a. O. S. 62—64, vom 19. Aug. 1453; Birk, Arch. f. österr. Gesch. X S. 187/8, n. 34, 35.

**Rotulus des Kaisers Friedrich III.,**

dem neugewählten Papst Kalixt III. überreicht bei Gelegenheit seiner Obödienzgesandtschaft<sup>1</sup> (unter Aeneas Sylvius und Johann Hinderbach).

Beatissime pater! Supplicat s. v. devotissimus e. s. et sancte Romane ecclesie filius illustrissimus princeps Fredericus Romanorum imperator semper Augustus, quatinus ipsum in petitionibus infrascriptis pro nonnullis suis domesticis atque dilectis gratiosius exaudire . . . illaque . . . concedere dignemini . . .

a. Beatissime pater! Cum alias devotus s. v. filius Albertus marchio Brandeburgen. dicti domini imperatoris magister curie in guerra generali, que tunc in patria sua vigeat, per se et suos adiutores et alios sui ex parte quibusdam ecclesiis dampna intulisset et illas dampnificasset ipseque ea confessorj suo exponens sibi ab eodem, ut dictis ecclesijs certam pecuniarum summam pro reparatione earundem assignare deberet, iniunctum extitit. Et quia eodem ecclesie per subditos earum et alios christifideles reparare sint ipseque Albertus marchio conscientia et pia devotione motus cum dictis pecunijs in recompensam et recuperationem earundem ecclesiarum assignandis in aliis locis pijs et congruis duas missas perpetuas fundare atque illas dotare intendit:

Supplicat igitur dictus imperator in personam dicti domini Alberti marchionis, quatinus confessor ydoneus, quem duxerit eligendum, ut iniunctam alterius confessoris penitentiam commutare ac ipsum ab excommunicationis sententia, quam propterea incurrit, absolvere ac ipse marchio pecuniam ecclesijs dampnificatis pro reparatione restituendam illam in foundationem et dotationem missarum et beneficiorum aliorum predictorum in locis per eum eligendis fundandj atque dotandi convertere possint et valeant<sup>a</sup>, facultatem concedere et indulgere dignemini de gratia speciali cum non obstantibus et clausulis oportunis.

<sup>a</sup> Sic!

<sup>1</sup> Vgl. Voigt, Enea Silvio (1856 ff.) I, 159—163: Die Petitionen von geringerem Inhalte seien vom Papst dem Bischof von Zamora übergeben worden, der als Vorsteher der Kanzlei sie prüfen und darüber berichten mußte. Dies war damals Joh. de Mella. Somit ist der Jo(hannes), der diese Suppliken signierte, identisch mit dem in n. 5 oben. Über Hinderbach vgl. Hoffmann-Wellenhofs Monographie in d. Zeitschr. d. Ferdinandeums N. F. 37, S. 203 ff.

Fiat ut petitur, ita quod teneatur fundare et dotare duo beneficia perpetua cum redditibus annalibus quinquaginta ducatorum auri. Joh.<sup>a</sup>

Commutatio penitentie et absolutio.<sup>b</sup>

b. Beatissime pater! Cum devotus s. v. filius illustris princeps Albertus marchio Brandeburgen. serenissimi domini imperatoris magister curie volens anime sue providere: Supplicat igitur dictus Fredericus Romanorum imperator in personam dicti domini Alberti marchionis, quatinus confessor ydoneus secularis vel regularis, quem duxerit eligendum, eum ab (fol. 181<sup>v</sup>) omnibus suis peccatis et criminibus ac excessibus, etiam si talia sint, propter que sedes apostolica merito sit consulenda, totiens quotiens opus fuerit, absolvere et penitentiam salutarem sibi iniungere ac plenariam remissionem sibi impendere possit et valeat, concedere atque indulgere dignemini de gratia speciali.

Attento pater sancte, quod pater dicti marchionis a fe. re. Martino papa V. s. v. predecessore simile indultum habuit ipseque contra Turchos ut capitaneus cum exercitu ire paratus est.

Fiat ut petitur in forma. Joh.

Confessionale.<sup>1</sup>

Albrecht (Achilles) von Brandenburg war bekanntlich einer der berühmtesten Krieger dieser Zeit. Ihm wird der Ausspruch in den Mund gelegt (1449/50): „Der Brand ziert den Krieg, wie das Magnifikat die Vesper.“ 250 Dörfer hat er in Süddeutschland anzünden lassen. Vgl. Denifle, *La désolation des églises* II, S. 1.

c. Bittet für seinen Consiliarius Ulricus Ruederer, doctor decretorum, prepositus Frisingen. prebendatus canonicus Constantien., um Dispens vom Empfange der Weihen.

Gewährt, nur muß er sich innerhalb eines Jahres zum Subdiakon weihen lassen.

Ulr. Riederers Eidesformel nach seiner (päpstl.) Provision zum Freisinger Propst ist gedruckt in Chmel, *Materialien zur österr. Geschichte* I (1837). S. 340. Er wurde 1462 vor der Türe seines Hauses ermordet; Voigt, *Enea Silvio* I, 275.

d. (Fol. 181<sup>v</sup>, 182.) Beatissime pater! Cum parrochiam sive plebisam parrochialis ecclesie in Teyssingen<sup>2</sup> prope castrum

<sup>a</sup> Jo. von zweiter Hand, so im ganzen Rotulus. Die Gewährung ist hier stets an den einen Rand geschrieben. — <sup>b</sup> Am anderen Rande.

<sup>1</sup> Den vollen Wortlaut von n. 24 a, b verdanke ich der Güte Dr. Pogatschers.

<sup>2</sup> Theißeneck, bei Schloß Waldenstein, Lavanttal in Kärnten.



Waltenstain Salczburgen. dioc. degentes<sup>a</sup> in capella s. Pangratii extra muros dicti castris sita a tanto tempore citra et per tantum tempus, de cuius initio sive contrario in memoria hominum non existit, ob loci a parrochia distantiam et viarum discrimina, que plerumque contingunt, missas audire necnon a capellano benedictiones aque palmarum candelarum ignis carnum solitis temporibus recipere et alia christianitatis et pia opera facere et oblationes, que sub missis et in parasceves et aliis festivitatis (sic!) diebus in ea fiebant, absque alicuius plebanorum impedimento per capellanum sublevare et recipi consueverunt, cumque dicti parrochiani sive plebisani ad principalem ecclesiam tam propter distantiam quam viarum discrimina an den Festtagen nicht kommen können und damit nicht ihre Seelen in Gefahr kommen und weil die Kapelle in dom(ini)o temporali des Kaisers gelegen ist:

Supplicat idem ser. princ. Frid. Rom. imp. in personam dilecti sui Johannis Ungnad domino (sic!) dicti castris ac ipsius magistri camere consiliarii et fidelis, daß jene um das Schloß herumwohnenden Gläubigen (plebisani sive parrochiales) an den bisher gewohnten Tagen auch weiterhin die Messe des (dortigen) Kaplanes hören dürfen, und daß dieser Kaplan auch zur Zeit der Not die kirchlichen Sakramente ohne Schaden der pfarrlichen Rechte spenden dürfe.

Gewährt.

e. Beatissime pater! Da die Propstei von S. Nicolaus in Straßburg, Diöz. Gurk, durch die Vorfahren des jetzigen Bischofs von Gurk<sup>1</sup> feierlich gegründet und dotiert worden ist, bittet der Kaiser, damit immer taugliche Personen hinkommen, für den Bischof Ulrich von Gurk, daß er die Propstei, so oft sie frei wird, selbst besetzen dürfe mit geeigneten Personen.

Fiat ut petitur ad vitam moderni episcopi.

f. (Fol. 182<sup>v</sup>.) Beatissime pater! Da die Pfarrkirche zur heiligen Maria in Wiener-Neustadt durch den Verzicht des kaiserlichen Beichtvaters Martin Lewtwen frei geworden ist, der

<sup>a</sup> Sic statt habitantes oder in parr.... deg.

<sup>1</sup> Ulr. „Hinnenberger“ recte von Sonnenberg, Protonotar des Kaisers, regierte 1453 bis 1469. Das Kollegiatstift (mit einem Propste und 6 weltlichen Chorherren, Marian, Austria sacra III, 5, S. 237) wurde vom Bischof Gerold (gest. 1333) gestiftet. P. Beda Schroll, Series episcoporum . . . Gurgens. im Arch. f. vaterl. Gesch. u. Topogr. (Kärntens) XV, 19.

Kaiser als Patron sie dann dem Wolfgang prepositus Novi collegii novofundationis in castro dicte civitatis unter gewissen Vorteilen zur Leitung übergeben hat: bittet der Kaiser für diesen Wolfgang, Propst und Pfarrer von Hartberg (mit jährl. Einkünften von nicht über 12 Mark Silber), Diöz. Salzburg, daß er diese und die Propstei und die Pfarre in Hartberg als Kommende behalten dürfe.

*Fiat ut petitur de speciali (gratia) ad vitam.*

Päpstliche Erlaubnis zur Errichtung eines Chorherrenstiftes in (der Burg zu) Wiener-Neustadt vom 7. April 1452; Chmel, Materialien II, S. 7. Vgl. ebenda S. 12, 185, 282 für diese und die Propstei zur heil. Maria. Dasselbe in Reg. aus römischen Quellen: Starzer, Bl. d. Ver. f. Lkde. v. N.-Ö. 1894, S. 482/3 = 1891, S. 142 f. Martin Lewtwin ist Pfarrer in Pottenstein u. a.; Starzer a. a. O. 1891, S. 142; wohl derselbe wurde (als Pfarrer v. Obdach) Kanonikus in Wien 1441 und wieder 1442 (gestorben 1456); Zschokke, Gesch. d. Metrop.-Kapitels etc. (1895), S. 382.

Zur Vervollständigung der Pfarrerreihe von Hartberg sei bemerkt, daß 1382, Juli 27, der avignonische Papst Klemens VII. seinen capellanus und cubicularius (diensttuender Kammerherr) Heinrich Bayler (nobili genere procreatus), *registrator litterarum apostolicarum*, einfacher Clericus, Pfarrer von Hartberg, Diöz. Salzburg, die schon 1380, Aug. 25, auf zwei Jahre erteilte Dispens vom Empfange höherer Weihen „*motu proprio non ad tuam vel alterius pro te nobis super hoc oblate petitionis instantiam*“ auf weitere drei Jahre erneuert und auf alle möglichen neu zu erlangenden Pfründen erweitert. Reg. Avin. 229, fol. 416<sup>v</sup>. H. Bayler wurde 1387 ff. nacheinander Bischof von Konstanz, dann von Valence-Die und von Alet in Frankreich und hing noch 1420 Benedikt XIII. an. Eubel, Hierarchia I, 246.

g. Beatissime pater! Da das Benediktinerkloster Admont, Diöz. Salzburg, in altissimis et maximis alpinis et montibus gelegen ist, so daß Abt und Konvent, Brüder und Schwestern, die zur Zeit dort sind, nur mit Schwierigkeiten von weither Fische haben können oder (et!) ihrer entbehren (müssen), bittet der Kaiser, in dessen Herrschaft das Kloster gelegen ist, damit sie ruhig Gott dienen und dem Gottesdienst obliegen können, um die Erlaubnis für Abt und Konvent, an drei Tagen in der Woche Fleisch essen zu dürfen.

h. (Fol. 183.) Item für das Kloster St. Lambrecht, ders. Diöz.

*Fiat pro utroque monasterio, quod servant in esu carnum consuetudinem antiquam servari solitam.* Joh(annes).

Dieselbe Erlaubnis hatte 1452, April 30, das Nonnenstift Göß erhalten. Wichner, Gesch. d. Nkl. Göß, S. 44 (Sep.-Abd. a. Stud. u.

Mitt. d. Ben. u. Cist.-O. XIII u. XIV). Für St. Lambrecht erwähnt in Klein, Gesch. d. Christent. i. Öst. n. Steierm. III, 128: Fleisch zu essen und Leinwand zu tragen; ersteres allein Weixlers Chronik, ed. Zahn (Steierm. Geschbl. VI, 24), als Erleichterung der strengen Reform, die Nikolaus v. Cusa eingeführt hatte.

i. Johannes episcopus Waradien.<sup>1</sup> in regno Ungarie, im Dienste des Königs Ladislaus und des Königreichs, ist gehindert, nach seinem Eide alle zwei Jahre die limina apostolorum Petri et Pauli zu besuchen. Er bittet um Absolution und Erleichterung.

j. Für Wolfgang Forchtenawer, familiaris et cancellarie imperialis scriptor, Subdiakon, Pfarrer von Kuchel, Diöz. Salzburg, bittet der Kaiser, daß derselbe, so oft er am kaiserlichen Hofe oder der Studien wegen an einem anderen Orte sich aufhalte, nicht zur Residenz verpflichtet sei, daß er jene Pfarre oder jedes beliebige Benefiz<sup>a</sup> behalten oder annehmen dürfe, ohne sich vor sieben Jahren zum Diakon oder Presbyter weihen lassen zu müssen.

Fiat ut petitur. Johannes.

Die Pfarrerliste von Kuchel kennt um diese Zeit nur den Vikar: Oswald, 1457 (Hist.-stat. Handb. d. Erzd. Salzburg [1862], I, Ruraldekanate, S. 521). Der Vorgänger Jeron. Posser, mag. et lic. in decr., starb 1454.

k. (Fol. 183, 183<sup>v</sup>.) Beatissime pater! Exponitur s. v. pro parte devotissimi e. s. et s. Rom. ecclesie filii illustrissimi principis et domini domini Frederici Rom. imp. semper Aug., quod licet dudum fe. re. Nicolaus papa quintus predecessor vester sub data XIII. Kal. Aprilis pontificatus sui anno sexto<sup>2</sup> ad ipsius imperatoris humilem supplicationem ex certis tunc expressis causis mandavit alteram ex in s. Viti in Moskirchen<sup>b</sup> et s. Laurentii in Hengsbergh parrochialibus ecclesiis Seccovien. dioc., quarum cuiuslibet decem et octo, monasterio in Stentz per prepositum soliti gubernari ord. s. Aug. dicte dioc., cuius

<sup>a</sup> „oder j. bel. Ben.“ erst hineinkorrigiert von der Hand, welche Joh. schrieb, der in diesem Bande stets mit anderer Tinte und anderer Schrift eingetragen ist als der Text. — <sup>b</sup> Mosbuchen.

<sup>1</sup> Joh. Vitéz, Bischof von Großwardein 1445—1465, Erzb. v. Gran 1465—1472. 1471 zum Kardinal ernannt, aber nicht ordnungsmäßig veröffentlicht. Eubel Hierarchia II, 15/16. Nota 8. Die zweijährige Visitationspflicht der „ultramontanen“ Bischöfe ist nach der avignonischen Zeit wieder festgesetzt worden. Vgl. meine Acta Salzburgo-Aquilej. I, Einleitung, S. LXXVI.

<sup>2</sup> 1462, März 20.

quadraginta marcharum argenti fructus etc. secundum communem extimationem valorem annuum ut asserebatur valerent annuatim (sic!), cum illarum alteram per cessum vel decessum aut aliter quovismodo vacare contingere sub certis modo et forma perpetuo uniri annecti et incorporari mandaverit, certo executore super hoc deputato, prout in litteris apostolicis desuper confectis, quarum tenores etc. presentibus haben(dis) pro expressis plenius continetur. Nichilominus quia dictus predecessor antequam dicte littere prefato executori presentarentur, sublatus fuit de medio<sup>1</sup> et deinde e. s. omnes et singulas uniones etc. de quibusvis beneficiis ecclesiasticis etc. monasteriis etc. quavis auctoritate factas et non sortitas<sup>a</sup> effectum in primordio assumptionis sue ad summi apostolatus apicem revocavit etc. ab aliquibus revocatur in dubium, an e. s. in generali revocatione huiusmodi prefatas litteras mandati de uniendo alteram ex dictis parrochialibus ecclesiis ad supplicationem dicti imperatoris emanatas voluerit revocare.

Ne igitur prefate littere mandati . . . censeantur . . . revocate, supplicatur s. v. dictus imperator, quatenus . . . e. s. . . nunquam voluisse seu velle revocare etc.

Fiat ut petitur et remittatur loci ordinario. Johannes.

Es ist mir nicht bekannt, daß eine dieser beiden Pfarren der damals noch so kleinen Diözese Seckau an Stainz gekommen wäre. Im 18. Jahrh. (1773) waren sie sicher bischöf. Verleihung. S. Anhang des Seckauer Diözesan-Schematismus für 1873, S. 6, 7. Mooskirchen war später dem Bistum selbst inkorporiert; Schuster, Fb. M. Brenner, S. 114.

1. (Fol. 184.) Beatissime pater! Exponitur sanctitati vestre pro parte devoti vestri Thome Pawscher canonici ecclesie sancti Mauritii Augusten., quod licet ipse dudum certos canonicatum et prebendam dicte ecclesie per obitum quondam Ludovici Schilling ipsius ecclesie canonici extra Romanam curiam defuncti vacantibus, vigore certe nominationis de se per devotissimum filium eiusdem sanctitatis et sancte Romane ecclesie illustrem principem Albertum ducem Austrie domini imperatoris germanum facte etc. infra tempus legitimum acceptaverit et de illis sibi obtinuerit provideri, illorumque possessionem fuerit assecutus, nichilominus quidam Wilhelmus Rosertauscher assertus clericus contra prefatum Thomam super dictis canonicatu

<sup>a</sup> Wie non sortur, so hineinkorrigiert von der Hand des Joh. anstatt inde scrutat(?).

<sup>1</sup> 1455, März 24.

et prebenda et illorum occasione in palatio apostolico coram certo illius auditore litigat et inter alia pretendit facultatem dicto duci per fel. rec. Nicolaum papam V. predecessorem vestrum de se factam, nominationem ante vacationem dictorum canonicatus et prebende iuxta tenorem cuiusdam regule super hoc per dictum predecessorem edite non fuisse publicatum.

Cum autem, pater sancte, facultas et nominatio predictae fuerint in civitate Augusten. adeo et taliter publice, quod maior pars canonicorum dicte ecclesie illam sciverit, nec credatur, quod tam acerbe regula ipsa, que tantum in hunc finem edita presumitur, quod sciretur, quis nominatus foret, debeat intelligi: ne igitur propterea dictus Thomas in canonicatu et prebenda huiusmodi, in quibus alias bonum ius habet et quos possidet, succumbat:

Supplicat s. v. dictus dux\*, quatinus auditori cause huiusmodi mandare dignemini, ut constito sibi de acceptance et provisione et assecutione dictorum canonicatus et prebende, et quod nominatio et facultas huiusmodi erant note maiori parti canonicorum dicte ecclesie sancti Mauriti, in causa huiusmodi procedat, ac si facultas et nominatio predictae iuxta tenorem dicte regule ante vacationem dictorum canonicatus et prebende in dicta Augusten. ecclesia sufficienter publicate fuissent; iuribus necnon constitutionibus et ordinationibus apostolicis, stilo palatii. statu cause, in qua citra tamen conclusionem processum existit, quem et omnium in eadem actuatorum, necnon prenarrate regule tenores hic habentes pro sufficienter expressis, et aliis etiam regulis cancellarie eiusdem s. v. huiusmodi concessionem quomodolibet quoad effectum supradictum obviantes, ipsarum etiam tenores hic similiter habentes pro sufficienter expressis, ceterisque in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque.

Ein Pewscher (Gebhard) war Vitzdom in Friesach, Notizenbl. 1851, S. 358, und kaiserlicher Lehensmann (erhält Saldenhofen aus dem Cillier Erbe), Birk, Arch. f. öst. Gesch. X, S. 216, 217.

m. (Fol. 184<sup>v</sup>.) Der Kaiser bittet (ferner) für seinen Kaplan Gaspar Melchior ord. fr. pred: Erneuerung und Erweiterung der einst von Nicolaus V. auch auf Fürsprache des Herzogs Albert von Österreich erteilten Erlaubnis und Dispens, jedes beliebige Benefiz, welches von Weltgeistlichen besessen werden kann, selbst eine Pfarrkirche und Kirchen, die unter

\* Sic, kann doch nur der Kaiser Friedrich sein?

Laienpatronat stehen, anzunehmen und nach Belieben damit zu tauschen.

Fiat et dispensamus de una parrochiali ecclesia cum uno simplici beneficio ad vitam. Johannes.

n. (Fol. 185.) Supplicat s. v. devotus orator vester Franciscus de Boronus<sup>a</sup> subdiaconus archidiaconus et canonicus ecclesie Tergestin., devote creature vestre Enee episcopi Senen. serenissimi domini imperatoris ad eandem sanctitatem vestram ambassiatoris familiaris continuus commensalis, quatinus secum, ut unacum dicto archidiaconatu, cui cura imminet animarum et qui inibi dignitas non tamen maior post pontificalem existit, quem obtinet et cuius fructus quadraginta florenorum auri de camera secundum communem extimationem valorem annum non excedunt, unum aliud, seu illo dimisso quecunque duo curata seu alias invicem incompatibilia beneficia ecclesiastica, etiam si due parrochiales ecclesie aut earum perpetue vicarie seu portiones aut dignitas personatus administratio vel officium in cathedralibus etiam metropolitans vel collegiatis ecclesiis huiusmodi principales fuerint, et ad illam illud vel illa consueverit quis per electionem assumi eique cura immineat animarum, si sibi alias canonice quacumque auctoritate apostolica vel ordinaria conferantur, eligatur vel assumatur ad illa, recipere et, quoad vixerit, simul retinere illaque simul vel successive simpliciter vel ex causa permutationis, quotiens sibi placuerit, dimittere et loco dimissi vel dimissorum aliud<sup>b</sup> vel alia simile vel dissimile aut similia vel dissimilia beneficium seu beneficia ecclesiasticum seu ecclesiastica duo dumtaxat retinere libere et licite possit et valeat misericorditer dispensare dignemini de gratia speciali. Statutis et consuetudinibus ecclesie vel ecclesiarum, in qua seu quibus beneficium seu beneficia huiusmodi forsitan fuerint, et generalis concilii ceterisque apostolicis constitutionibus et ordinationibus in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque, et cum clausulis oportunis.

Et de speciali ad vitam.

Fiat ut petitur ad vitam. Joh.

Es ist wohl gestattet, den Namen des Bewerbers in Bononus zu ändern und ihn für einen Verwandten des kaiserlichen Sekretärs und späteren Bischofs von Triest (1502 ff.) Petrus Bononus (aus Triest, Ughelli Italia sacra V, 582) zu halten.

o. (Fol. 185<sup>v</sup>.) Supplicat s. v. devotissimus eiusdem s.<sup>ti</sup>s et sancte Romane ecclesie filius Fredericus Romanorum im-

<sup>a</sup> oder Boinonus. — <sup>b</sup> alia!

perator in personam devoti vestri Johannis Landenburg artium et legum doctoris etc. rectoris parrochialis ecclesie sancti Petri in Pheffingen WORMATIEN. dioc., quatinus secum, ut unacum dicta ecclesia duo alia, seu absque illa quecunque tria ecclesiastica curata et se invicem incompatibilia beneficia, etiam si parrochiales ecclesie vel earum perpetue vicarie, aut dignitates personatus administrationes vel officia etiam curata et electiva in cathedralibus etiam metropolitanis post pontificales\* maiores vel collegiatis principales aut tales mixtim fuerint, si sibi alias canonice conferantur, aut eligatur vel assumatur ad illa, recipere et simul quoad vixerit retinere, necnon illa simul vel successive simpliciter vel ex causa permutationis, quotiens sibi placuerit, dimittere, et loco dimissi vel dimissorum, aliud vel alia, simile vel dissimile, similia vel dissimilia, beneficium vel beneficia, ecclesiasticum vel ecclesiastica, curata et se invicem incompatientia, dummodo plus quam due parrochiales ecclesie vel earum perpetue vicarie aut due dignitates maiores vel principales non sint, simpliciter recipere et insimul quoad vixerit retinere libere et licite valeat, gratiose dispensare dignemini de gratia speciali. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis. Et de tertio ad vitam de speciali. Et ad parrochiales ecclesias ut prefertur. Et cum clausula permutandi. Et quod omnes non obstantes etc.

Fiat de duobus incompatibilibus ad vitam et de tertio ad biennium. Joh.

p. Item supplicat idem imperator in personam dicti Johannis Landenburg artium et legum doctoris rectoris parrochialis ecclesie s. Petri in Pheffingen WORMACIEN. dioc., quatenus secum, ut ratione predictae quam obtinet aut cuiuscunque alterius aut quarumcunque aliarum parrochialium ecclesiarum, quam vel quas ipsum canonice vel ex dispensatione apostolica obtinere contigerit, cuiuscunque spiritualis vel temporalis principis vel domini obsequiis insistendo vel in beneficiis suis residendo ad alios preterquam subdiaconatus ordines se promoveri facere minime teneatur, nec ad id a quoquam invitatus coartari non possit, quodque interim et illius fructus etc. cum ea integritate percipere (valeat), cum qua illos perciperet, si in dictis ecclesiis personaliter resideret, et ad residendum in illis etiam compelli non possit usque ad decennium a data pre-

\* principales.

sentium computandum: dispensare ac ei concedere et indulgere dignemini de gratia speciali. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus ceterisque contrariis quibuscunque, cum clausulis oportunis. Et quod fructus huiusmodi percipere possit ut prefertur. Et in obsequiis Domini huiusmodi, vel beneficiorum suorum residendo. Et ad decennium, non obstante regula etc. Et quod omnes non obstantes dicti Johannis habeantur pro expressis non obstante regula.

Fiat ut petitur in servitio ducis Palatini. Joh.

q. (Fol. 186.) Supplicat devotissimus s. v. filius Fredericus Romanorum imperator in personam devoti eiusd. s. v. Ciriaci Lechstein canonici ecclesie sancti Victoris extra muros Maguntin., litterarum apostolicarum et de presidentia minori abbreviatoris, ac rectoris parochialis ecclesie in Bar Argentin. dioc., familiaris sui dilecti, quatinus secum, ut unacum dicta parochiali ecclesia, quodcumque aliud, vel absque illis quecunque duo ecclesiastica beneficia invicem incompatibilia, etiam si dignitates personatus administrationes vel officia curata et electiva in cathedralibus metropolitanis vel collegiatis, et dignitates ipse in cathedralibus etiam metropolitanis post pontificales maiores, vel in collegiatis ecclesiis huiusmodi principales fuerint, si illud vel illa sibi alias canonice conferantur vel conferatur, recipere et insimul quoad vixerit retinere, eaque simul, vel alia quevis per eum imposterum canonice assequenda beneficia, simul vel successive simpliciter vel ex causa permutationis, quotiens sibi placuerit dimittere et loco dimissi vel dimissorum aliud vel alia simile vel dissimile aut similia vel dissimilia beneficium seu beneficia ecclesiasticum vel ecclesiastica, duo dumtaxat invicem incompatibilia etiam excepta similiter recipere et insimul quoad vixerit retinere libere et licite valeat dispensare sibi, ut omnia et singula ecclesiastica beneficia cum cura et sine cura, que obtinet et imposterum obtinebit, etiam si canonicatus et prebenda dignitates etiam maiores vel principales aut personatus administrationes vel officia etiam curata et electiva in cathedralibus etiam metropolitanis vel collegiatis ecclesiis ut supra fuerint extra Romanam curiam in ordinarii vel ordinariorum aut persone vel personarum in dignitate vel dignitatibus ecclesiasticis constitute vel constitutarum seu cathedralium etiam metropolitanarum ecclesiarum canonici vel canonicorum manibus resignare libere et licite valeat, concedere et indulgere dignemini de gratia speciali. Non



obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis etiam per eiusdem s. v. predecessorem editis, quibus cavetur, quod similes dispensationes nisi certis exceptis personis, de quarum numero idem Ciriacus non existit, non concedantur, quibus dignemini pro hac vice derogare. Cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis. Et ad vitam. Et de speciali. Et cum derogatione premissa. Et quod quecumque beneficia huiusmodi resignare et permutare possit. Et quod dicti Ciriaci non obstantes beneficiales habeantur pro expressis.

Fiat ut petitur ad vitam. Joh.

r. (Fol. 187). Beatissime pater! Cum capella gloriosissime b. Marie virginis in Feustricz Saltzburgen. dioc. inchoata sit magnificis structuris ad laudem dei et gloriam ac incrementum, ut inibi divina domino laudum persolvendarum fidelium suffragiis citius debite consumationis ope perfrui valeat et ad quam non modica fidelium multitudo causa devotionis conflui consuevit ac ipsam in structuris huiusmodi ac ornamentis indigeat reparatione, ad quas ipsius capelle non suppetunt facultates: Supplicatur s. v. pro parte dicti domini imperatoris ac Leonardi Harracher militis ducatus Carinthie capitanei generalis ipsius domini imperatoris et consilarii, quatenus omnibus christifidelibus capellam ipsam in assumptione eiusdem b. Marie ac aliis festivitatis, quibus affluit populus devote visitantibus ac ad structuram et fabricam ac ornamentorum reparationem manus porrigentibus adiutrices quinque annos et totidem quadragenas de iniunctis eis penitentiis perpetuis temporibus misericorditer relaxare atque plenariam remissionem omnium peccatorum suorum etiam si talia fuerint, propter que sedes apostolica esset consulenda, concedere dignemini de gratia speciali cum clausulis oportunis.

Fiat de tribus annis ad viginti annos, Joh(an)nes).

S. oben zu n. 21. Die Kapelle ist wohl die heutige Pfarrkirche Hohenfeistritz bei Eberstein in Kärnten zu der 1446, Juli 26, der Grundstein gelegt wurde. Personalstand d. Diöz. Gurk, 1897, S. 133. Leonhard (II.) v. Harrach ist begraben in „St. Paul unter Grünberg“ in Kärnten; er besaß die Herrschaft Eberstein (irrig Ebersberg) von Görz zu Lehen und starb 1461. Wißgrill, Schauplatz IV, 149, 150.

s. (Fol. 187\*). Der Kaiser bittet für Johann Muldorffer, profess. mon. Celleangelorum\* Cist. ord. Patavien. dioc., der das

\* Colleangelorum! Engel(hart)szell.

Wort Gottes in Rom, Italien und lange Zeit auch in Deutschland predigte, um ein Benefiz.

Gewährt: ein benef. curatum.

t. Beatissime pater! Cum devotus s. v. Andreas Met-schucher (— Mitterkircher?) clericus Salczeburgen. dioc. de mili-tari genere procreatus in XIII. sue etatis anno constitutus zelo devotionis accensus ad statum ecclesiasticum tanquam ad bravium sempiternae glorie consequendum tutiorem sectari desiderat, bittet der Kaiser für ihn um Dispens, damit er trotz des zu geringen Alters jedes beliebige Benefiz, auch eine Dignität annehmen, behalten und nach Belieben vertauschen könne.

Fiat ut petitur postquam compleverit vicesimum annum.

(Fol. 188.) Fiat de omnibus prout in margine cuiuscunque supplicationis continetur et est scriptum per manum regentis cancellariam A<sup>a</sup> Et cum clausula permutandi fiat A.

Dat. Rome apud S. Petrum VII. Kal. Octobris anno primo.  
R Ragatz.

Suppl. 478 (Calixt. III ann. I lib. VI) fol. 181—188.

25.

1456, Apr. 6.

Beatissime pater! Devote in Christo filie vestre abbatissa et conventus monasterii in Goss ord. s. Ben. Salczeburgen. dioc. wünschen die an ihr Kloster anstoßende, unter ihrem Patronat stehende Pfarre St. Andrä in Göß aus gewissen Gründen mit Zustimmung des dermaligen Pfarrers, des Dr. decretor. Heinrich Lang<sup>1</sup>, für immer ihrem Kloster zu inkorporieren. Supplicat igitur s. v. devotissimus filius Fredericus Rom. imp. predicti monasterii advocatus, es möge der Bischof von Gurk beauftragt werden, sich über die erwähnten Gründe zu informieren, und wenn er sie für genügend (rationabiles) fand, die genannte Pfarrkirche mit nicht über 16 Mark Silber jährlicher Einkünfte

<sup>a</sup> Sic! d. h. das Zeichen ist einem A ähnlich. Alle anderen hier nicht gebrachten Gewährungen lauten: Fiat ut petitur. Jo(hannes).

<sup>1</sup> Kommt vor 1452—1457 als Archidiakon der Oberen Mark und Pfarrer von Göß, Wichner, Gesch. v. Admont III, 170, 187, 474. 1457 starb H. Lang „von Seßlach“. 1440/1 war er Pfarrer von Leoben. Aus seiner Hinterlassenschaft sind Bücher in Reun und Admont. Wichner, Gesch. d. Nonnenkl. Göß, S. 45 (Sep.-Abdr. a. d. Stud. u. Mittlgn. des Ben. u. Cist.-Ord., XIII u. XIV). Ein Traktat Langs über die Beichte ist in Vorau; Pangerl, Beitr. z. K. steierm. Geschqu. IV, 124. Sonst war Bruck Archidiakonatsitz in dieser Zeit, siehe oben n. 22, Anm. 1.

dem Kloster, welches nicht über 200 Mark Silber jährlich nach gemeiner Schätzung einnimmt, zu inkorporieren und dem Pfarrer eine zwischen ihm und dem Kloster zu vereinbarende jährliche Pension, dem perpetuus vicarius ein angemessenes Einkommen zu reservieren, der auf den Vorschlag der jeweiligen Äbtissin vom Ordinarius einzusetzen ist. Alles: diocesani loci aut alterius cuiuscunque licentia super hoc minime requisita.

Committatur cardinali s. Petri et prevideat oportune A.

Dat. Rome apud Sanctumpetrum VIII. Idus Aprilis anno primo.

Suppl. 482 (Cal. III. lib. XI, ann. I), fol. 68.

Die Pfarre Göß wurde dem Nonnenstift Göß erst 1513 einverleibt; der damalige Pfarrer erhielt eine Pension von 80 Gulden. Wichner a. a. O. S. 57/58.

1456, Mai 13.

## 26. Bitte um Ablässe für die Greißenegger Kapelle in Judenburg.

Beatissime pater! Cum in opido Judenburg dioc. Salzburgen. sit quedam magna et honesta capella in honorem omnipotentis dei et s. spiritus etc. per quendam Andream de Greiseneck militem dicte dioc. nunc carissimi s. v. in Christo filii Friderici Romanor. imperatoris ad s. v. oratorem missum aut per eius genitorem per intercessionem devotionis constructa ac per nonnulla altaria dotata<sup>a</sup> et fundata per eundem Andream aut eius genitorem existat: Ut igitur eadem capella in suis constructuris et edificiis longeve in esse conservetur aliisque ornamentis in futurum necessariis ornetur ac populus in eadem capella devotionem singularem habere possit<sup>b</sup>: Dignetur s. v. omnibus christifidelibus vere confessis et contritis<sup>c</sup> dictam capellam devote visitantibus et ad eius conservationem ornamentorumque ecclesiasticorum augmentationem manus porrigentibus adiutrices quinque annos indulgentiarum et totidem quadragenas perpetuis temporibus duraturum concedere dignemini.<sup>d</sup>

Fiat ut petitur de 5 annis et 5 quadragenis A. Et ad duo festa. Fiat A. Et quod littere desuper ubique gratis expediantur. Fiat gratis ubique A.

Datum Rome apud S. Petrum III. Idus Maii anno secundo. Suppl. 483 (Cal. III. ann. II, lib. I), fol. 78<sup>v</sup>, 79.

<sup>a</sup> doctata. — <sup>b</sup> possint. — <sup>c</sup> contrictis. — <sup>d</sup> sic! dign. überflüssig.

Das Hl. Geist-Spital in Judenburg ist 1420 (Urkunde v. 25. Juli 1425) von Hans Greibenecker (gestorben 1428), dem Vater des obigen Andreas, für 12 Arme gestiftet worden. Letzterer verlor 1469 infolge seiner (und Baumkirchers) Verschwörung gegen den Kaiser seine Güter, die aber 1500 zugleich mit dem Patronatsrecht über das Spital seinen Kindern zurückgegeben wurden. Nach dem Aussterben der Familie (1603) schenkte Erzherzog Ferdinand II. das Patronatsrecht dem Kollegium der Gesellschaft Jesu in Graz (1607). Krones, in den Beiträgen zur Kunde steiermärk. Geschichtsquellen, XXII, S. 16–19. Vgl. Peinlich, Judenburg u. d. Hl. Geist-Spital daselbst, Graz, 1870 (Separatabdr. aus d. Grazer Volksblatt). Der Verfasser dieser Supplik hat offenbar vergessen, ob der Vater oder Sohn das Spital gründete. Schon 1430 habe Papst Martin V. für Besuch und Unterstützung des Spitals Ablässe erteilt: 2 Jahre, 40 Tage. Peinlich S. 26.

### Verbesserungen und Nachträge.

Seite 99, Zeile 6 (Anm.) von unten, lies *Hauthaler* statt *Hauthauler*.

Seite 161, Anm. 2, ist die Erwähnung des „Novizenmeisters der Kapuziner P. Zoccolante“ (demnach auch die darauf bezügliche Stelle im Text) als nicht hierher gehörig zu tilgen. Zoccolanti, etwa zu übersetzen mit Barfußler (genau: Holzpantoffel tragend), sind ein Zweig der reformierten Franziskaner. Die Stelle lautet vielmehr: (Ein) P. Zocc., Novizenmeister in Graz (d. i. der Novizenmeister der Zoccolanten in G.), will Kapuziner werden.

Als Ergänzung zu Seite 126, 3, sei noch auf Starzer verwiesen, der in den Mitteilungen des Inst. f. österr. Gesch., Ergbd. VI, S. 624 bis 633, die Übergabe des Chorh.-St. Eberndorf an die Jesuiten behandelt.

Eine mittlerweile von mir eingesehene Visitationserledigung des Grazer Nuntius Hieron. Portia für das Chorherrenstift Stainz (Steierm. Landesbibl., Ms. 65, fol. 299–310) vom 3. Oktober 1597 beweist, daß der Propst Rosolenz nicht so unfähig gewesen wäre. den Lousca-Fall zu entscheiden, wie die drei anderen Richter (S. 165) — der entscheidende Ausdruck im ersten der in Betracht kommenden Punkte ist übrigens auch hier allgemein und unjuristisch, ein Verfahren, das der ehrliche Ninguarda in den von Albers veröffentlichten Visitationserledigungen nie anwandte. Soviel sei bemerkt zum Verständnis des groben Briefes des Bischofs Stobäus (S. 136<sub>2</sub>) und der Polemik des St. Lambrecht Chronisten gegen Rosolenz (S. 158<sub>1</sub>) sowie der geringen Beliebtheit des letzteren bei Hofe (S. 137, 179; damit ist zu vergleichen der Ausdruck „unfähig“ S. 139). Nähere Erklärungen hierüber oder zu den Kränkungen P. Villers (S. 162<sub>2</sub> = 163) zu geben (des ersten Ratgebers Ferdinands!), enthalte ich mich hier grundsätzlich. So stand es also mit der „Beratung“ des Fürsten und der Prälaten!

## Personen- und Ortsregister.

- Admont, Ben.-Abtei** 103, 108, 114, (124), 138, 4, 156, 157, 158<sub>2</sub>, 170<sub>2</sub>, 182<sub>2</sub>, 226, 234<sub>1</sub>.  
 — **Abt von** 132, 138.  
 — **Abtwahlen** 132—149, 150, 166, 179—186.  
 — **Abt Joh. IV. Hoffmann, Matthias Preininger** s. d.  
 — **Bistumsgründung** 135—137, 179, 180.  
**Adria, Bistum (O.-Italien)** 111.  
**Afenz** 158<sub>1</sub>, 159<sub>2</sub>.  
**S. Agatha de' Goti, Bistum (U.-Italien)** 110.  
**Agricola Georg, Bisch. v. Seckau** (1572 ff) u. **Lavant** (1570 bis 1584) 115<sub>2</sub>.  
**Aidendorfer, Ahendorfer Johann, Dr. theol.** 102, 109.  
**Aigatel, Joh., Dr. theol.** 102.  
**Albertinelli, Kaufmann in Graz** 185.  
**Albrecht (Albert), s. Bayern, Österreich, Brandenburg.**  
**Aldobrandini, Cinthius, s. d.**  
**Alessandria (O.-Italien), Bisch. Ottavio Paravicini** (1584—1593) 154; **Erasmus Paravicini** (1611 bis 1640) 111, 112, 115.  
**Alexandria, Abtei St. Peter, s. Pico.**  
**Alet (s. Carcassone, Frankreich), Bisch. Heinr. Bayler, s. d.**  
**Altaemps = Hohenems, s. d.**  
**Alopitius, Martin, Abt v. St. Lambrecht** (1599—1613) 157, 158<sub>1</sub>, 2.  
**Altötting (Bayern)** 108.  
**St. Andrä (Lavanttal)** 103.  
**Antonianus, s. Sylvius.**  
**Aquaviva, Jesuitengeneral** (1581 bis 1615, Jänner 31) 164.  
**Aquileja, Patriarchat** 110<sub>1</sub>, 121, 127, 165, 167, 172, 178, 194.  
**Aragonia, s. de. Sabina, Kard. Ariminen., s. Rimini.**
- Arona, Gräfin von, s. Borromea Hortensia.**  
**Aschhausen, Joh. Gottfr. v., Bischof v. Bamberg** (1609—1622) 127, s. Bamberg.  
**Au (am Inn, O.-Bayern)** 108.  
**Auffenstein, Elis. v., Äbtissin von St. Georg am Längsee** 205.  
**Augsburg** 108, 116<sub>4</sub>, 153<sub>1</sub> (= 155), 229.  
 — **Diözese** 215.  
 — **Kanonikus: Friedr. Graf v. Öttingen, s. d.**  
 — **St. Moriz, Kanonikus Ludw. Schilling, Pawscher Thom., Konkurrent: Rosentauscher Wilhelm, s. d.** (228, 229).  
**Aversa (U.-Italien)** 112<sub>2</sub>.
- Bamberg** 132, 156, s. Bisch. Aschhausen.  
**Barr (Elsaß), Pfr. Lechstein Ciriacus** 232, 233.  
**Barbus, Markus, Kard. v. S. Marco, Bisch. v. Palestrina** (1478 bis 1491) 200.  
**Basel, Diöz. u. Altarbenefiz** 192.  
 — **Konzil v. B.** (1431—1449) 193<sub>1</sub>, 207<sub>1</sub>, 214, 215, 216<sub>1</sub>.  
**Baronius, Kard. (gest. 1607)** 136<sub>1</sub>.  
**Baumburg (O.-Bayern)** 108.  
**Baumkircher** 236.  
**Bayern** 99, 101, 102, 105; **Oberbayern** 109.  
 — **Max v. B.** 99, 100<sub>1</sub>, 101<sub>1</sub>, 107<sub>1</sub>, 129.  
 — **Albr. v. B.** 100<sub>1</sub>.  
**Bayler, Heinr., Pfr. v. Hartberg, Bisch. v. Konstanz, Valence-Die, Alet (s. Papst)** 226.

Berchtesgaden 108.  
 — Chorherr Perhthaymer s. d. (212).  
 Berkhamer, Erhard, Propst v. Unterdranburg 207.  
 Bertinoro (M.-Italien) 111.  
 Böhmen 110<sub>2</sub>, 146, 185.  
 Bonomus (Boronus, Boinonus), Franz, Archidiak. v. Triest, Tischgenosse d. Aeneas Sylvius 230.  
 — Petrus, Bisch. v. Triest (1502 bis 1546, s. Kaiser) 230.  
 Bonus, Nik., Notar 102, 109.  
 Borghese, Kard. 111<sub>4</sub>, 113, 164, 168, 169<sub>2</sub>.  
 Borja, Roderigo de (Papst Alexander VI.), Vizekanzler, Erzb. v. Valencia, Kard.-Bisch. v. Porto 190, (195—201).  
 Borromea, s. Hohenems.  
 Borromaeus, Karl v., Erzb. v. Mailand (1560—1584) 100.  
 — B., Kard. 164.  
 Brandenburg, Albrecht (Achill) v. (s. Kaiser) 223, 224; sein Vater 224.  
 Breininger, s. Pr.  
 Brenner, Martin, Fbisch. v. Seckau (1585—1615) 120, (131), 161<sub>2</sub>, 164, 1, 167, 169.  
 Breslau 115<sub>2</sub>, 206, 220.  
 — Fbisch. Erz h. Karl (1608 bis 1624) 164 (s. Erzherz.).  
 — Dompropst Duster Joh. (1456) 205.  
 — Dekan, Kanonik. Senfftleben Heinr. 221.  
 Breuner, Geheimrat 143<sub>2</sub>.  
 Brixen 115<sub>2</sub>.  
 — Bisch. Georg (Golser, 1464 b. 1489) 191.  
 — Weihbisch. Meckau, Melch. v. s. d.; Weihbisch. Nas, s. d. (123<sub>2</sub>).  
 Bruck a. d. Mur, Archidiakonatsitz 220<sub>1</sub>, 234<sub>1</sub>.  
 — Pfr. Eberlein Jak. 127, 147<sub>2</sub>; Dr. Cullina, Vallone 172.  
 Brünn 143, 182.

Caffarelli, Prosper, 131<sub>2</sub>.  
 Cagliardi, Lukas, Kler. v. Mallorca (s. Diaz) 102.  
 Caligari, Joh., Bisch. v. Bertinoro (1579—1613), Nuntius in Graz 111, 153<sub>1</sub>.  
 Calvin 136<sub>1</sub>.  
 Caraffa, Anton Kard. 190.  
 — Karl, Nuntius, Bisch. v. Aversa (1616—1644) 112, 1, 2.  
 Casaubone, Isaak, Kanonikus in London 136<sub>1</sub>.  
 Cervia (M.-Italien), Bisch. v. 206<sub>1</sub>.  
 Chiemsee 108, 3, 130.  
 — Bischof v., 117, 119, 125<sub>2</sub>, 163<sub>2</sub>, 193.  
 — Bisch. Schlattl, Kuenburg, s. d.  
 Chrön, Thomas, Fbisch. v. Laibach (1597—1630) 167, 2, 168.  
 Cilli-er Erbe 229.  
 Cinthius (Aldrobandini), Kard. 164.  
 Cochem, Diöz. Trier 138<sub>1</sub>, 158.  
 Commendone, päpstl. Visitor (1569) 110, 3, 121.  
 Como, Bisch. von, Ninguarda, s. d. (110<sub>2</sub>).  
 Conzen, P. Adamus, S. J. (in München) 161<sub>1</sub>.  
 Cormons 182.  
 Cosenza, Administr., s. S. Sabina, Kard.  
 Costa, Mauritius, v. Pontremoli, (s. Diaz) 102.  
 Cranich, Joh., Kler. v. Bresl. (Pfr. v. Gradwein?) 206.  
 Crawczburg, Petrus od. Joh. de, Pfr. v. Neunkirchen 208.  
 Curtius, Joh., (s. Papst) 102, 109.  
 Cusa, Nik. v. (Kard., gest. 1464) 227.  
 Dachstein 121.  
 Dastenda, Nik., Mag. jur. utr. doct., medicus, Pfr. Gradwein (1428, 1492) 206, s. Nik. v. Fürstentfeld.  
 Dauphinée 136<sub>1</sub>.  
 Decker, P., Joh. S. J. 136<sub>1</sub> (Werke), 164, 179.  
 Deutschland 142<sub>1</sub>, 200, 217, 234.

Diaz, Antonius, Nuntius 99, 100<sub>1</sub>, 102, 109.

— Familiaren: Costa M., Cagliardi L., s. d. (102).

Dietrichstein, Kard. 164.

Dillingen, Universität 146<sub>2</sub>.

Duster, Joh., lic. in jur. can., Pfr. in Leibnitz (1486), in Gradwein (1441, 1448), Pöls (1482), Dompropst Breslau (1456) 205, 221.

Eberlein, Jakob, Bisch. v. Seckau, Pfr. v. Bruck 127, 147<sub>2</sub>, 169, 172.

Eberndorf (im Jauntale, Kärnten) 126, 236.

Eberstein in Kärnten 233.

Eggenberg, Hans Ulr., „Sigismondo“, „Baron“ 115<sub>2</sub>, 122<sub>2</sub>, 137, 141, 142, 4, 145, 147, 4, 150, 152, 162, 3 (= 163), 181.

Eichstädt 110<sub>2</sub>.

Eisenerz 147<sub>1</sub>.

Engel(hart)szell, Cella Angelorum, Cist.-Klost. (sö. Passau) 233,

England 136<sub>1</sub>.

Ensisheim (Emsish., Einszh., im Elsaß), St. Martin und Georg, Diöz. Basel, Pfr. Matthias Scheit 192, 193.

Erzherzog, Herzog v. Österr., Steier 101, 200.

— Otto I. (gest. 1339) 215; Albrecht II. (gest. 1358) 217; Albrecht III. (gest. 1395) 210; Ladislaus (gest. 1457) 216, 217, 227 König; Albrecht VI. (gest. 1463) 217, 228, 229; Karl II. v. Innerösterr. 111, 177, 178; Karl, Fbsch. v. Breslau u. Bisch. v. Brixen 114, 115<sub>2</sub>, 145<sub>2</sub>, 148<sub>1</sub>, 164; Max 114, 122<sub>2</sub>, 129, 136, 145<sub>2</sub>, 150, 151, 152, 162<sub>2</sub> (= 163); Matthias 153<sub>1</sub> (= 155); Leopold, Bisch. v. Straßburg u. Passau, s. Leop.; Ferdinand v. Tirol 116; Ferdinand II., s. Ferd.; Erzherzoginwitwe Maria 128, 164; Erzherzogin Margareta 164.

Falb, Abt v. Göttweih 134, 2, 138, 139, 140, 141, 2, 142, 143, 180, 183, 184.

Fano (M.-Italien) 166.

(Hohen-) Feistritz bei Eberstein, Kärnten, St. Maria 233.

Ferdinand II., Erzherzog v. Innerösterreich 103, 115<sub>2</sub>, 121, 122, 2, 126, 127, (128, 129), 133, 2, (135), 137, 138, 139, 140, 141, 143, 145, 146, 147, 148<sub>1</sub>, 150 – 153, 154, 155, 156, 162, 2 (= 163), 164, 166, 168<sub>2</sub>, 171, 173, 175, 178, 181, 182, 236.

Ferrara, Gabriele, Generalvikar d. Barmherzigen Brüder 161<sub>2</sub>.

Forchtenawer, Wolfgang (s. Kaiser), Pfr. in Kuchel 227.

Frankfurt, St. Bartholomäus, Dekan Matthias Scheit 192.

Frankreich 226.

Fredelant, Nicol. Hermanni, Pfr. in Neunkirchen 208, 209.

Freiberg, Markwart v., Kanon. in Salzburg 102.

Freising 110<sub>2</sub>.

— Propst v. F. Ulr. Ruederer 224.

Frey, Konrad, Pfr. in St. Nik. b. Villach 208.

Friesach 103.

— St. Moriz 108.

— Virgilienberg 108.

— Dominikaner 108.

— Vitzdom Rewscher Gebh. 229.

Friesacher, Rudolf, Pfr. in St. Nik. bei Villach, stud. an der röm. Kurie 208.

Fürstenfeld, Nik., Pfr. v. Gradwein, exkomm. 206 († Pfr. v. Neunkirchen? 208, 209).

Gars (O.-Bayern) 108.

Gaunersdorf (N.-Österr.) St. Georg, Pfr. 1. Peter Prantsteter de Tebbrensdorf; 2. Georg Hoffmayer, s. d.

Gemona (Clemun), Hans Walch v. 212.

St. Georgen am Längsee, Kärnten  
108; Äbtissinnen: Agnes, Elisabeth (Truncarin) 204, 205; Elis. v. Auffenstein, Gertrud, Dorothea, Agnes 205.  
Germanicens. (Karl v. Grimming), Weihbisch. v. Gurk 166.  
Germano, Weihbisch. v. Gurk 166.  
Gilger, Matthias, aus Lüttich, Abt in Reun, s. d.  
Glogau, Kanon. und Archidiak. Senffteleben Heinr. 221.  
Gmünd, Kärnten 99, 220.  
Görz 113, 178.  
— Grafen v. G. 203, Lehen: Eberstein (Ebersberg) 233.  
— Propst v. G., Lousca, s. d.  
Göß (bei Leoben) 108, 226, 234, 235; Nonne Elis. Truncarin 204.  
— Pfr. Dr. decr. Lang Heinrich, s. d. (234, 235).  
Göttweih, Abt Falb, s. d.  
Götz, Leonh., Hofkanzler in Graz, Bisch. v. Lavant, Kanon. in Konstanz 173.  
Gradwein 220, Vollmachten 219, 220.  
— Pfr. Ulr. v. Wien (1381) 206.  
— Nik. v. Fürstenfeld = Mag. Nic. Dastenda, utr. jur. doct. medicus? (1428, 1432) 206.  
— Cranich, Joh. (1437) 206.  
— Duster, Joh. (1441, 1448) 205, 221.  
— Senffteleben, Heinr., bittet um G. 220—222.  
— Kornmeß, Erhard (1452) 221, 222.  
Gran 191.  
— Erzbisch. Vitéz, Joh. (1465 b. 1472) 227.  
— Peckenschlager, Joh. 196—200.  
— Kard.-Priester Joh., tit. S. Sabinae 198—200.  
Graz 102, 108, 112, 127, 128, 134, 136, 137, 3, 140, 142, 143, 146, 147, 149, 155, 159, 169, 177, 184, 185, 194, 198.  
— Regierung, Hof 101, 110, 122, 133, 137, 138, 139, 141, 142, 144, 150, 164, 167, 173, 174, 177, 178, 179, 180, s. a. Walther, Schranz.

Graz, Hofkammer, Präsid., 142, 179.  
— Nuntius 101, 109—186; Aufzählung 111; Palast 141, 149, 182.  
— Bisum 126, 135, 136, 137, 140, 179, 180.  
— Dom 149.  
— Jesuitenkolleg und Universität 124, 135, 1, 138, 4, 158, 161, 165, 171.  
— Ferdinandeum 146.  
— Landhaus 138.  
— Minoriten - Kirche, Kloster 147, 4.  
— Spital der Barmherz. Brüder 173.  
— Kapuziner, Dominikaner, Minoriten, Clarissen, Dominikanerinnen 108.  
Greifenburg, Schloß Ferd. v. Ortenburg 173.  
Greifenegger, Hans, Andreas 235, 236.  
Gretzer, P. Joh. S. J. 164.  
Griffen 108, 4.  
Grillinger, Peter, Kanon. in Friesach, Pfr. in Mariapfarr (1444) 219.  
Grimming, Karl v., Propst v. Gurk, Weihbisch. 166.  
Großwardein, Bisch. Vitéz 227.  
Grünberg, s. St. Paul.  
Guido, Kardinallegat 1349/50 121.  
Gurk 172; 118, 130, 183, 189, 193, 225.  
— Bisch. Gerold (gest. 1333) 225.  
— Sonnenberg, Ulr. v., „Hinnenberger“ (1453—1469) 225.  
— Lamberg, Joh. Jakob v. (1603 b. 1630) 114, 117, 119, 124, 125, 135, 137, 144, 145, 166, 167, 168, 171, 172, 179, 180.  
— Weihbisch. 161, 166, 1, 2.  
— Dompropst, s. Grimming, K. v., Wahl 171, 172.  
Gurnitz (M.-Kärnten) 108, 4.  
  
Habsburg 101, 118 (115); s. Erzherzoge, Österreich.  
Hallein 103, 106.  
Harrach, Leonhard (II. gest. 1461) von (s. Kaiser, Görz) 233.



- Hartberg, Pfr. Bayler Heinrich (1880 ff.), 226; Wolfg. (Propst u. Pfr. v. Wiener-Neustadt (1453) 226.
- Heggenberg, Kanon., Scholast. in Salzburg 102.
- Hengsberg, St. Lorenz, Pfr. 227, 228.
- Herberstein, „Baron“ 158, 159, 173.
- Hernstein, St. Lorenz, Pfr. Joh. Himmel; Patron Herz. Ladislaus, inkorp. a. Neuberg 215 bis 217.
- Himmel, Joh., von Weits, Theol.-Prof. in Wien, Pfr. in Hernstein 216, 217.
- Hinderbach, Joh. (s. Kaiser) 223.
- „Hinnenberger“, s. Sonnenberg.
- Hoffmann, Joh. IV., aus Kärnten, Abt v. Admont (s. d.) 132, 133, 139, 158.
- Hoffmayer, Georg, Kler. v. Salzburg (s. Palestina, Kard. Joh.) bittet um Gaunersdorf, streitet um Mettenheim 217, 218.
- Högelwörth 108.
- Hohenems (Altaemps), Helene v., Jak. Hannibal I. v., Gemahlin Hortensia Borromea, Gräfin v. Arona; Max Sittich v., Kard., Erzbisch. 100, 102.
- Hohensalzburg 99.
- „Hurmacensis“ 108, 4.
- Ingolstadt 100, 107, 127.
- Innsbruck 110, 152; Bistum 135.
- Johannes (Carvajal), Kard. tit. s. Angeli, Legat in Deutschland 217.
- Johanniter 142.
- Irschen (O.-Kärnten), Pfr. Neckau, Melchior v. 191.
- Italien 112, 129, 140, 161, 181, 183, 234.
- Judenburg, Greifenegger Kapelle (Hl. Geist-Spital) 235, 236; Klarissen 108, 1, 130.
- Jurichius, Thomas (Aktensammlung) 194.
- Kaiser (König) Karl IV. (1347 bis 1378) 203.
- Friedrich III. (IV., 1440 bis 1493) 194, 195, 198, 200, 203, 210, 214, 216, 217, 218, (222), 223—234.
- Karl V. (1520—1556) 116.
- Ferdinand I. (1556—1564) 110.
- Max II. (1564—1576) 173.
- Rudolph II. (1576—1612) 99, 142, 1, 168.
- Matthias (1612—1619), 141, (142), (145), 150, 152, 153, (184); Gemahlin 150—152.
- Ferdinand II. (1620—1637) 148.
- Gesandte, kaiserl., s. Scheit (1500), Aen. Sylvius u. Hinderbach.
- Magister Curiae, s. Albr. v. Brandenburg.
- Capitaneus gener., s. Harrach.
- Rat, s. Senffteleben, Ungnad (auch mag. camerae).
- Sekretär, s. Bonomus Peter.
- Kaplan, Beichtvater, s. Melchior Lewtwen.
- Schreiber in der Kanzlei, s. Forchtenauer.
- Lehensmann, s. Prewscher Gebh.
- Kanaltal (sw. Villach) 127.
- Kapfenberg 159.
- Kappel (am Krapffelde) 220.
- Kardinal 101, 132, s. M. Barbus, Borghese, Caraffa, Cinthius, Dietrichstein, Franz v. Siena, Guido, Johannes v. s. Sabina, de Mella, Erzbisch. v. Neapel, v. Tagliacozzo, tit. s. Angeli, Khlesl, Lang Matthäus, Mellini, Morone, Sylvius, Otto Truchseß.
- Kärnten 103, 126, 127, 133, 134, 137, 147, 148, 153, (= 155), 162, (= 163), 166, 172, 173, 1, 177, 179, 182, 183, 1, 204, 233.
- Ober-, Unter-K. 108.
- Khevenhüller, Franz Christoph 122.
- Khlesl, Kardinal 133, 1, 141, 143, 145, 149—153, 162, 186.
- Kirchberg (N.-Österr., am Wechsel) 108.
- Klagenfurt 126.

Klueghamer, Peter, Abt v. St. Peter in Salzburg (1436—1466) 210, 211.  
 Knittelfeld, Pfr.-Kirche St. Joh. 212.  
 Kochner, Friedr., Pfr. Gradwein (u. Neunkirchen?) 209.  
 Köln 161<sub>2</sub>; Erzb. Ferd. v. Bayern 145<sub>4</sub>; Erz h. Leopold 145.  
 Königsegg, Ulr. v., Kanon. i. Salzburg 102, 109.  
 Konstanz, Bisch. Bayler Heinr., s. d.  
 — Propst, 107, 109.  
 — Kanon. Götz L. 173; Ruederer Ulr. 224.  
 Kornmeß, Erhard, Pfr. v. Gradwein 221, 222.  
 Kraig (Kärnten) Propst, 172.  
 Krain 167, 178; Hauptmann v. 201.  
 Krainburg 173.  
 Krems 191<sub>1</sub>.  
 Krieglach, St. Jak. u. Egid, Pfr. Konr. Piru(m)sider, Paul de Traven. Lengingen 215.  
 Kuchel (Salzburg) Pfr. Posser, Jeron., mag., lic. i. decr. († 1454) 227.  
 — Forchtenauer Wolfgang, Vikar Oswald 227.  
 Kuenburg, Ernfrid v., Dompropst v. Salzburg, Bisch. v. Chiemsee (1610—1618) 124<sub>4</sub>.  
 Kufstein 103.  
 Laibach 113, 141, 173, 183<sub>1</sub>, 184.  
 — Bisch. Johann (Tautscher 1580 bis 1597), Statthalter in Graz 122<sub>1</sub>, 173.  
 — Chrön Thomas, s. d.  
 Lamberg, Joh. Jakob v., Fbisch. v. Gurk, Kanon. v. Salzburg u. Passau, s. Gurk.  
 — Joh. Sigismund v., Kanon. v. Salzburg (101<sub>1</sub>), 145<sub>1</sub>, 166.  
 St. Lambrecht 108, 129, 139, 157 bis 161, 182, 213, 214, 226, 227.  
 — Abt 123<sub>1</sub>, 134<sub>2</sub>, 138, 4, 139<sub>1</sub>, 156<sub>1</sub> (= 157), 173, 182<sub>2</sub> (= 183), 185, 217.  
 — Abt Trattner, Alopitius. Stadtfeld, s. d.  
 — Prior Marchstaller, s. d.

St. Lambrecht, Lektor: Marterstuel, s. d.  
 — Konventuale: Hoffmann (183<sub>1</sub>), Preininger (146), s. d.  
 — Chronist: Weixler, s. d.  
 Lamormain(i), P. Rektor (1613 ff.) im Jesuitenkolleg in Graz 117<sub>1</sub>, 135, 137, 148<sub>1</sub>, 151, 163, 163<sub>2</sub>, 173, (= 174), 178, 179, 180.  
 Landenburg, Joh., Dr. art. et leg., Pfr. in Pheffingen, Diöz. Worms (s. Kaiser) 231, 232.  
 Lang, Matthäus, Kard., Erzb. v. Salzburg (1514—1540) 122<sub>2</sub>.  
 Lang v. Seßlach, Heinr., Dr. decr. Pfr. in Göß, Leoben 234, 235.  
 Längsee, s. St. Georgen.  
 Laufen 103<sub>3</sub>, 106.  
 Laugingen, Diöz. Augsburg 215.  
 Lauretanus, Rektor d. Coll. Germ. in Rom 178.  
 Lavant, Bisch. u. Bist. 101<sub>1</sub>, 117, 119<sub>1</sub>, 120, 121, 124, 125, 126, 130, 156, 166, 193, 207.  
 — Agricola Georg, s. d.  
 — Stobäus v. Palmburg, s. Stob. Götz, Leonhard v., s. d.  
 Lavanttal 127.  
 Lechstein, Ciriacus, Kanon. v. St. Viktor außerhalb Mainz, Pfr. in Barr (s. Kaiser) 232, 233.  
 Leibnitz 183<sub>1</sub>.  
 — Pfr. Duster Joh. 205.  
 Leon (Spanien), Erwählter von, s. Mella Joh. v.  
 Leoben, Pfr. Lang, Heinr., s. d. (234<sub>1</sub>).  
 — Jesuitennoviziat 137, 141, 147, 162<sub>2</sub> (= 163), 173<sub>2</sub> (= 174), 181, 182.  
 Leopold, Erzherzog, Bisch. v. Passau (1595—1625) und Straßburg 101, 128, 129, 133, 138, 141, 144, 2, 145, 4, 147, 152, 164, 182.  
 Lewtven, Martin, Pfr. in Wiener-Neustadt, Pottenstein, Obdach, Kanon. in Wien (gest. 1456) 225, 226.  
 Löwen 136<sub>1</sub>.  
 Liegnitz, Hl. Grab, Kanon. Senfftleben, Heinr. 221.  
 Lodron, Paris Graf, Erzb. v. Salzburg (1619—1653) 163<sub>2</sub>.

London, Kanon. Casaubone 136.  
 Loreto (M.-Italien) 151.  
 Lousca, Propst v. Görz 165, s. 236.  
 Lungau 108.  
 Luni-Sarzana, s. Sarzana.  
 Luther 136, 172.  
 Lüttich 165.

Madonna, s. Maria.  
 Magdeburg, Propst Meckau, Melchior v., s. d.  
 Mähren 110, 182.  
 Mailand 157.  
 — Erzb. Karl Borrom., s. d.  
 Mainz, Kurfürst 152  
 — St. Maria ad gradus (in der Stadt), Kanon. Scheit M., s. d. (192).  
 — St. Peter (außerhalb) Kanon. Scheit M., s. d. (192).  
 — St. Viktor (außerhalb), Kanon. Lechstein C., s. d. (232, 233).  
 — Diözese 192.

Malaspina, Germanico, Bisch. v. S. Severo, Nuntius in Graz 111.  
 Mallorca 102.

Marburg, Pfr. Giorgio Pilleatore 172.  
 Marchstaller, P. Hieronymus, aus Ochsenhausen, Prior in St. Lambrecht, Abt v. St. Paul (1616 ff.) 158, s.

S. Maria (oder Madonna) sopra (in) Monte di gratie presso Pettovia s. Studenitz.

Mariapfarr (im Lungau), Pfr. Grilling Peter, Kanon. Friesach 218, 219.  
 — Werdel (= Widerl), Jakob (s. Kaiser), Gegner: Stadler Joh. 218, 219.

Maria-Saal 108; Propst? 147.

Maria-Wörth 108.

Maria-Zell 157, 159, 160, 160, s.  
 Marienwerder (Pomesanien) 208.

Marterstuel, P. Paul, Lektor in St. Lambr. 160, s.

St. Martin b. Krainburg 173.

P. Marzell, S. J., s. Pollardt.

Matthias, Don Marchese d'Austria, illegit. Sohn d. K. Rudolph II. 134, 142, 143, 144, 145, 146, 152, 186.

Meckau, Melchior v., Kanon., Koadjutor, Bisch. v. Brixen, Kard., Propst Magdeburg, Pfr. in Irschen u. a. 191.

Melchior, Gaspar, Ord. praed. (s. Kaiser) 229, 230.

Melk, St. Peter u. Paul 221.

— Abt Ludwig Augustin 191.

— Wolfgang Schaffenrath 194 b. 196.

Mella, Joh. de, Erwählter v. Leon, Bisch. v. Zamora, Siguenza, Kard. - Kämmerer (s. Papst) 207, 223, 223—234.

Mellini, Kard. 122, 166.

Metschucher, s. Mitterkircher.

Mettenheim (b. Mühldorf in Bayern) 217, 218.

Michaele italiano, Chirurg, Wien 161.

Michelbeurn 108.

Mignoni, Arzt, Prag 150, 152, s. Millstatt 108.

Mitterkircher (? Metschucher), Andreas, Kler. Salzburg 234.

Moggio, Abt (Graf Portia) 110.

Montepole, P. Provinzial d. Minoriten 147, 148, 161.

Mooskirchen, St. Veit 227, 228.

Morbegno im Veltlin 110.

Morone, Kard. 177.

Mörsberg, Graf Julius Weikhard 122, 182.

Mühldorf (O.-Bayern) 102, 103, 197.

Muldorffer (Mühldorfer), Joh., Cistercienser in Engelhartzell 233, 234

München 110, 161.

— Bistum 135.

Murau (Schloß Ferd. v. Ortenburg) 173.

Murnau (O.-Bayern) 109.

Nas, Barfuß, Hofprediger in Innsbruck, Weihbisch. v. Brixen 123, 170.

Neapel, Erzb.-Kard. v. Sabina, s. d.

Nepi (M.-Italien), u. Sutri, Bisch. v. (Stradella, Alex., gest. 1580, Aug. 27) 111.

Neuberg, Cist.-Kl., Obersteier 212, 213, 214.

— Abt: Paul v. Wien, Joh. v. Tulln 213, 214, 215—217 (Pfarre Hernstein).

Neumann, Elias, Neumannin 122.

Neunkirchen (bei Wiener-Neustadt), Pfr. Crawczburg, Petr. oder Johann, Zoldau Melchior (?) v., Nik. v. Fürstenfeld (?), Kochner Friedr. (?) 208.

— Fredelant, Nic. Hermann de 208, 209.

Niederburg (in Passau) 110.

St. Nik. b. Villach „oder St. Rupr. am Moos“, Pfr. Georg, Friesacher Rudolph (1437); Remboldt Heinr. (1489); Frey Konrad (1461) 208.

Ninguarda, Felician, Nunt., Bisch. v. Scala, s. Agatha, Como 110, s, 116, 117, 157, 161, 177, 178, 236.

Nonnberg (in Salzburg) (106), 108, 110.

Nürnberg 153.

Obernalp, Augustin v., Abt i. Melk 191, 195.

Obdach, Pfr. Lewtwen 225, 226; Spitalskirche St. Maria 212; Bürger Hans Walch 212.

Oberfalkenstein (in Kärnten) 201. Ochsenhausen, Ben.-Kl. (Schwaben) 158.

Ortenburg, Ferd. v. 122, 173.

Ossiach, Ben.-Kl. (Kärnten), St. Maria 108, 158.

— Abt Andreas 206, 207.

Österreich (Austria), s. Erzherzoge (Herzoge), Kaiser. 99, 110, 131, s, 133, 141, 142, 152, 178, 183, 184, 215, 229.

— Nieder-, Ober-Österr. 117.

— Innerösterr. 117, 158, 164.

— Matthias d'Austria, s. Matth.

Öttingen, Graf Friedr. v., Bisch. v. Passau, Kan. in Augsburg 200.

Palmburg, Georg Stobäus v., s. Stobaeus.

Papst 107, 110, 119, 120, 122, 132, 136, 137, 139, 140, 141, 143, 159, 161, 162, (= 163), 166, 169, 172, 174, 178, 180, 181, 182, 195, 198, 199, 204 bis 236.

— Alex. III., Lucius III., Innocenz III., Honor. III. 193, 193.

— Bonifaz VIII. (1294—1303) 101.

— Klemens VII. (1378—1394) 206, 226.

— Benedikt XIII. (1394—1417) 226.

— Martin V. (1417—1431) 224, 236.

— Eugen IV. (1431—1447) 202, 220, 222.

— Nikolaus V. (1447—1455) 227, 229.

— Kalixt III. (1455—1458) 207, (= 208), 223.

— Sixtus IV. (1471—1484) 191, 199, 217.

— Innocenz VIII. (1484—1492) 198—201.

— Alexander VI. (1492—1503) 190.

— Pius III. (1503) 193.

— Leo X. (1513—1521) 105.

— Hadrian VI. (1522—1523) 116.

— Pius IV. (1559—1565) 100.

— Pius V. (1566—1572) 190.

— Gregor XIII. (1572—1585) 109, 110, 161.

— Sixtus V. (1585—1590) 119, 178.

— Gregor XIV. (1590—1591) 101.

— Klemens VIII. (1592—1605) 107, 122, 164.

— Paul V. (1605—1621) 100, 123, 147, 164.

— Benedikt XIV. (1740—1758) 101.

— Nuntien, Legaten, päpstliche, s. Karmelitenprior in Wien, Aeneas Sylvius (222), Commendore, Portia Barth. u. Hieron., Malaspina, Caligari, Salvago, de Ponte, Palavicini, Diaz.

— Staatssekretär: Borghese 113, 166, (150).

- Papst, Vizekanzler: s. Borja, Rod. de.  
 — Protonotar: s. Mella, Joh. de, Curtius.  
 — Skriptor, Abbreuiat.: s. Senfftleben, Lechstein.  
 — Kaplan u. Kämml.: s. Bayler H. Palestrina (Praeneste), Kard.-Bisch. Marcus Barbus 200.  
 — Joh. „Tarentinus“, de Tagliacotio 217.  
 Paravicini, Ottavio, Kard., Bisch. v. Alessandria 154, 155<sub>1</sub>, 164.  
 — Erasmus, Bisch. v. Alessandria, Nuntius in Graz 111—186.  
 Paris 194.  
 Passau 110, 119<sub>1</sub>, 144<sub>1</sub>, 145, 191, 194, 216, 217, 233.  
 — Bisch. Friedr. (Mauerkirchner) (1482—1485) 200.  
 — Graf Öttingen, Friedr. (1485 bis 1490) 191, 200.  
 — Leopold, Erzherzog, s. d.  
 — Kanon. Lamberg, J. J. v., s. d. St. Paternion (Kärnt.), 153<sub>1</sub> (= 155).  
 St. Paul, Ben.-Kl. 108, 158<sub>1</sub>.  
 — Abt Marchstaller, Hieron., s. d. St. Paul „unter Grünberg“ (Kärnt.) 233.  
 Pawscher, Thomas, Kanon., Augsburg 228, 229.  
 — Gebhard (Pewscher), Vitzdom Friesach (s. Kaiser) 229.  
 Peckenschlager, Joh., Erzbisch. v. Gran, Koadjut. in Wien, Administr. v. Salzburg 196—200.  
 Pellific., Joh., Priester (Salzburg), Propstei Unterdrauburg 207.  
 Perhthaymer, Leonhard, Kanon. Berchtesgaden, Salzburg 212.  
 St. Peter, Ben.-Kl., Salzburg 102, 105, 108, 109, 140, 211.  
 — Abt Klueghamer, Peter (1436 bis 1466) 210, 211, 212.  
 Pettau, Kapuzinerkl., 137, 181.  
 — Studenitz b. P., s. Stud.  
 Pewscher, s. Pawscher.  
 Pheffingen, Diöz. Worms, Pfr. Landenburg, Joh. 231.  
 Pico (Montepico) de, Alphonsus ex nobilibus de Ruino de Montepico, abbas s. Petri de Alexandria, erzherzogl. Prokurator in Rom (Propst v. Maria-Saal?) 147<sub>1</sub>, 159, 181.  
 Piccolomini, s. Todeschini.  
 Pilleatore, Don Giorgio, Pfr. in Marburg 172.  
 Piru(m)sider, Konr., Pfr. in Krieglach 215.  
 Pollardt, P. Murzell, S. J., Superior in Graz 135, s, 138, 163, s, 179.  
 Pöllau 108.  
 Pöls, Pfr. Duster Joh. (bis 1482) 205.  
 Pomezanien, Pomesanien, s. Marienwerder.  
 Ponte, Petr. Antonius de, Bisch. v. Troja, Nuntius in Graz 111, (120), 126, 133, 153—155<sub>(1)</sub>.  
 Pontremoli, Diöz. Luni-Sarzana 102.  
 Portia, Graf Bartholom., Nuntius f. Süddeutschland 110, 111<sub>1</sub>, 115<sub>1</sub>, 121, 169<sub>1</sub>.  
 — Hieronymus, Graf, Bisch. v. Adria, Nuntius in Graz 111, (126, 130), 157, 159, 165, s, 168, 169<sub>1</sub>, 236.  
 — Abt von Moggio 110<sub>1</sub>.  
 — Graf in Görz 113.  
 Porto (Kard.-Bisch. v.) 190.  
 Posser, Jeron., Pfr. i. Kuchel 227.  
 Pottenstein, N.-Öst., Pfr. Lewtven 226.  
 Prag 110 (Nuntius), 150, 151<sub>1</sub>, 152, 163<sub>1</sub> (= 155 Fürstentag)  
 Prainer s. Breuner.  
 Prantsteter, Petr. de Tebbensdorf, Pfr. Gainersdorf, Kler. v. Regensburg 217.  
 Preininger, Matthias, Mönch in St. Lambrecht, Abt v. Admont 146, 146<sub>1</sub>, 158<sub>1</sub>, 185.  
 Praeneste, s. Palestrina.  
 Preßburg, Reichstag 153<sub>1</sub> (= 155).  
 Pruck, s. Bruck.  
 Quarnero 121.

Radstadt 103.  
 Raittenau, Wolf Dietr. von, Erzbisch. v. Salzburg 99, 100, 101, (106), 107, 115, 120, 2, 121, 122, (129), 156, (= 157), 164, Mutter Helene 100.  
 Raitenhaslach, Cist.-Kl., (n. Salzburg) 108.  
 Regensburg 108, 217.  
 Reichenhall, Aug.-Chorh. 108.  
 Rembolt, Heinr., Pfr. v. St. Nik. b. Villach 208.  
 Reun, Cist.-Kl. 108, 158, 184, 222, 234.  
 — Abt Hermann 222, Matthias Gilger (1605—1628) 139, 1, 165, 2, Ulrichskapelle 222.  
 Rieder, G. A. 115.  
 Riederer s. Rued.  
 Rimini (Ariminen), Bisch. v., Chr. de Valentia, s. d (205, ; C. 206, 207).  
 Rohrer, Bernh., Erzb. v. Salzburg (1466—1484), Administrator v. Wien (1485—1487), 192, 196—200.  
 Rom 100, 101, 107, 111, 112, 116, 4, 120, 124, 126, 127, 131, 136, 1, 142, 147, 3, 148, 149, 2, 155, 1, 162, 166, 169, 171, 174, 177, 182, (= 183), 194, 234.  
 — Collegium Germanicum in R., 110, 120, 124, 127, 128, 155, 1.  
 — s. Alexius (s. Giovanni a porta latina) 155, 1.  
 Rosentauscher Wilhelm streitet über Kanonikat in Augsburg 228, 229.  
 Rosolenz, Propst Stainz, s. d.  
 Rosp, Joh. v., Salzburg 102, 109.  
 Rottenmann, Aug.-Chorh. 108.  
 Rotmair, Rupert, Dr. theol. 102, 109.  
 Ruederer (Riederer), Ulr., Dr. decr. Propst Freising, Kanon. Konstanz (gest. 1462), 224.  
 St. Ruprecht am Moos, s. St. Nik. bei Villach.  
 S. Sabina, Kard.-Priest., Johann v. Aragonien, Erzb. v. Gran, Salerno, Admin. v. Cosenza 199, 200.

Sabinen., Kard.-Bisch. (Oliverius Carafa), 194.  
 Sachsen, Herzog von 153, (= 155).  
 — Ludwig v., Kapuziner 164.  
 Saldenhofen 229.  
 Salerno, Erzbisch., s. S. Sabina.  
 Salvago, Joh. B., Bisch. v. Luni-Sarzana, Nuntius in Graz 111, 3, 121, 126, 130, 153, (= 154), 157, 158, 1, 159, 160, 2, 165, 3, 168, 4, 172.  
 Salzburg, Provinz, Erzbistum 102, 108, 109, 110, 3, 114—121, 129, 148, 1, 164, 166, 184, 191, 199, 206, 207, 208, 210—212, 213 bis 222, 225—227, 233.  
 — Erzbischof 204.  
 — Eberhard III. (1403—1427) 204, 205.  
 — Johann II. (1429—1441) 220.  
 — Bernhard Rohrer (1466—1482) 192, 196—200.  
 — Peckenschlager Joh. (1482 bis 1489) 196—200.  
 — Lang Matthäus (1514—1540), Kard. 122.  
 — Jakob Johann (1560—1586) 110.  
 — Wolf Dietr. von Raittenau, s. Raitt.  
 — Marx Sittich v. Hohenems, s. Sittich.  
 — Paris Graf Lodron, s. d.  
 — Koadjutor 101.  
 — Kanoniker, Kapitel 99, 101, 103 ff., 107, 124, 4, 131, 2, s. Freiberg, M. v., Heggenberg, Königsegg, U. v., Kuenburg, E. v., Lamberg, J. J. v., und J. S. v., Perhthaimer, L., Schratzenbach, W. W. v., Weitingen, J. F. v., Wolkenstein, J. E. v.  
 — Dom 100, 103, 4, 104.  
 — Universität 100, 146.  
 — St. Peter, Nonnberg, s. d.  
 — Institute, Pfarren, Friedhöfe 105, 106.  
 — Stadt 103 ff., 108, 109, 110, 5, 127, 129, 130, 145, 148, 164, 1, Bürger 199.  
 — Kapuziner, Minoriten, Augustiner 108 (115, 106).

Salzburg, Fürstentum 115.  
 — Privilegien 118, 1, 2, 130—132, 193.  
 Sarzana, Luni —, in Toskana, Bisch. (Monsignore) Salvago, s. d. (102, 111).  
 Scala (U.-Italien), Bisch. Ninguarda 110.  
 Schaffenerath, Wolfgang, Abt v. Melk 195, 196.  
 Schanzler Ludw. II, Abt v. Melk 191.  
 Scheit Mathias, Dr. decr., Benef. Basel, Pfr. Eusisheim, Dekan Frankfurt, Kanon. i. Mainz (s. d.) Bisch. v. Seckau (1481—1502), 191, 192, 193, 194.  
 Schilling, Ludw., Kanon. Augsburg 228.  
 Schlattl, Christoph, Bisch. v. Chiemsee (1558—1589) 115.  
 Schranz, Wolfgang, Kanzler i. Graz 177.  
 Schrattenbach, Balthasar, Friedr., Joh., Karl (in Ingolstadt) 127.  
 — Wolfgang Wilhelm, Kanon. Salzburg 102, 108, 124, 127, 128, 140, 143, 144, 184.  
 — Max (Obersthofmeister) 178.  
 Schweiz 110.  
 Scrotinpoek s. Schrattenbach.  
 Sebrlach, Achacius von, Dr. decr., Pfr. i. Tüffer, Bisch. v. Triest 201.  
 — Siegmund v. S. „bei Oberfalkenstein“, Hauptmann v. Krain (s. Kaiser) 201.  
 Seckau, Bisch. 117, 119, 120, 121, 125, 127, 128, 129, 130, 131, 134, 135, 139, 140, 168, 1, 183, 1, 227, 228.  
 — Trautmannsdorf, Christoph v., (1477—1480) 194, 199.  
 — Serlinger Johann (1480, 1481), 192, 194, 199.  
 — Scheit, Matth. (s. d.) 191—194.  
 — Zach, Christoph v. (1502—1508) 194.  
 — Agricola, Georg IV. (1572 bis 1584), s. d.  
 — Brenner, Martin (1585—1615), Eberlein, Jak. (1615 ff.) s. d.  
 — Chorch.-St., Kapitel (108 c) 194.

Seggau, Schloß bei Leibnitz 127, (183).  
 Secon 108.  
 Seitz, Prior v. (Karthause) 165,  
 Senffteben Heinr., Kanon. v. Liegnitz. Breslau, Glogau (benef. Salzburg), s. d. (s. Papst, Kaiser) 221.  
 Serlinger, Joh. Bisch. v. Seckau, s. d. Seßlach, Lang v., s. d.  
 S. Severo (U.-Italien), Bisch. Malaspina (1583—1604) 111.  
 Siena (Senen.), Bischof: Todeschini-Piccolomini, Christ. de Vicentia, Aeneas Sylvius, s. d. (193, 200, 205, 230).  
 Siguenza (Spanien) Bisch., Mella, Joh. de, s. d.  
 Sittich, Marx (Markus) v. Hohenems, Kard. 100, Erzb. v. Salzburg (1612—1619), 99—109, (bes. 107), 114—132, 153, 163; 135, 138, 139, 140, 143, 144, (156), 175, 178, 182, 183, 184, 185.  
 Sonnenberg, Ulr. v., „Hinnenberger“, Bisch. v. Gurk (s. Kaiser) 225.  
 Spanien, Königin 164.  
 Spaur, Leo, Bisch. v. Brixen (1469 bis 1471), v. Wien (1471 ff.) 196, 1, 198.  
 Spital i. Kärnten 108.  
 Stadl, Gottfr. v. 122.  
 Stadler, Joh., über Mariapfarr. 218, 219.  
 Stadtfeld, Joh. v., Abt v. St. Lambrecht 148, 4, 158—161.  
 Stainz (Stentz), Chorch.-St. 135, 158, 173, 227, 228; Propst 137, 142, 158, 179, 1, 182.  
 — Propst Rosolenz, Jakob (1596 bis 1629) 135, 136, 1, 161, 236.  
 Steiermark (Stiria) 103, 121, 122, 143, 148, 170, 177, 183, 1, 216.  
 — Obersteier 108, 153, (= 154).  
 — Untersteier 108, 122, 153, (= 155).  
 Stobaeus, Georg, von Palmburg. Bisch. v. Lavant (1584—1619) 119, 120, 2, 136, 1, 2, 161, 164, 165, 167, 168, 3, 169, 2, 170, 178.

Straßburg (Argentina) 145, 164, 232,  
Bisch. Leopold 145.

Straßburg (i. Kärnten) Propstei  
St. Nik. 225.

Strigonien s. Gran.

Stubenberg, Scipio Sigismondo  
173, 1, 174.

Studenitz (s. Maria oder Madonna  
sopra il Monte die gratie presso  
Pettovia), Dominikanerinnen-  
kloster 162, (= 163), 173, 2,  
174.

Sutri (U.-Italien) u. Nepi, s. d.

Sylvius (Antonianus), Kard. 164.  
— Aeneas (s. Papst, Kaiser) 221,  
222, 223, 230.

Tagliacozzo (M.-Italien, Tagliacotio)  
de, Joh. Kard.-Priest. „Taren-  
tin.“ Bisch. v. Palestrina (s.  
Papst) 217, Familiare: Hoff-  
mayer G.

„Tarentinus“, s. Tagl.

Tebbensdorf, de, s. Prantsteter.

Tegernsee 110.

Theißenbeck (Teyssingen), b. Schloß  
Waldenstein, Lavanttal 224,  
225.

Tirol 129.

Tittmoning (Tutmaning) 103, 197.

Todeschini-Piccolomini, Francisc.  
Kard.-Diak. v. Siena (1503,  
Papst Pius III.) 200.

Toskana, Großherzog v. 150, s.  
Sarzana.

Trattner, Joh., Abt v. St. Lam-  
brecht (1562—1591) 157.

Trautmannsdorf v., (s. Kaiser) 122,  
sein Kaplan 173.

— Christoph v., Bisch. v. Seckau  
194.

Traven. Laugingen de, Paul, Pfr.  
Krieglach 215.

Trient 108.

— Dekan Wolkenstein, Graf Ernst  
102.

— Konzil 110, 117, 118, 121,  
178.

Trier, Diöz., Cochem 138, 158.

Triest, Bisch. Anton (1451 ff.) 200,  
201; Achacius v. Sebriach  
(1486—1500) 191, 201; Bono-  
mus Petr. (1502—1546) 230.

— Kanon., Archidiak. Bonomus  
(s. d.) Franc. 230.

— Kapuziner 182.

Troja (U.-Italien), Bisch. s. de  
Ponte (1607—1622) 111.

Truncarin, Elis., Nonne v. Göß, Äb-  
tissin in St. Georgen am Läng-  
see 204.

Truchseß, Otto v., Augsburg, Kard.  
116.

Tulln, Joh. v., Abt in Neuberg 214.  
Türkei, Botschaft 150.

Ulrichskapelle b. Reun 222.

Unterdraunburg, Propstei: Erhard  
Perkhamer (Priest. Salzburg),  
Joh. Pellific. 207.

Ungarn 153, (= 155), 194, 199,  
200, 217, 227.

— König Matthias Korvinus 194,  
199, 200; Gemahlin 200.

Ungnad, Joh., Herr v. Waldenstein  
(s. Kaiser) 225.

Valence-Die (Provence), Bisch. v.,  
Bayler Heinr., s. d. (226).

Valencia, Spanien 190.

Vallone, Dr. Cullina, Pfr. v. Bruck  
a./M., Propst v. Kraig 172.

St. Veit a. d. Rot 108.

— Pfarre (welche?) 147.

Veitsch, Pfarre 159, 173.

Veltlin 110.

Venedig 113, 148, 152, 153.

— Veneto Campo 148.

Verona 148.

Vicenza (Vicentia), s. Marcellus de,  
Christoph., Bisch. v. Cervia  
(1431—1435): Rimini (1435 b.  
1444), Siena (1444) 205.

Viktring 108.

Villach 153, (= 155).

— St. Nik. bei, s. d.

Viller, Bartholom., S. J. Beicht-  
vater d. Erzherz. Ferdin. II.  
135, 136, 137, 138, 140, 141,  
143, 144, 145, 148, 150, 151,  
162, 163, 164, 180, 181, 186.



Vitéz, Joh., Bisch. v. Großwardein  
(1445—1465), Erzb. v. Gran  
(1465—1472) (Kard.) 227.

Vorau 108, 234.

Völkermarkt 108.

Walch, Hans v. Gemona, s. Obdach.  
Waldenstein, Schloß im Lavanttal,  
Kapelle St. Pankraz 225.

Walther, Bernhard, Kanzlerin Graz  
174, 177, 178.

Waradien, s. Großwardein.

Weitingen, Joh. Friedr., Dekan in  
Salzburg 124.

Weixler, Chronist v. St. Lambrecht,  
(17. Jahrh.) 112, 139, 148,  
159, 160, 161.

Weits, Weiz, Joh. Himmel v. 216.

Werdel (Widerl), Jak. (s. Kaiser),  
Pfr. v. Mariapfarr 218, 219.

Werfen, Schloß 99.

Widerl, s. Werdel.

Wien, Bist. 191, 194; Leo Spaur  
196; Bernh. Rohrer 196—200.  
— Nuntius 110, 112.

— Kanon. Lewtwn Martin 226.

— Prof. theol. Joh. Himmel 216<sub>(1)</sub>,  
217.

Wien, Universität 110.

— Barmherz. Brüder 161.

— Karmeliten 209, 210.

— Stadt 142, 151.

— Genannte: Ulr. v. Wien, Pfr.  
in Gradwein (1381) 206.

— Paul v. W., Abt v. Neuberg  
214.

Wiener-Neustadt, Pfr. z. Hl. Maria:  
Lewtwn; Wolfgang, Pfr. in  
Hartberg u. Propst in W.-N.  
226.

Wolkenstein v., Kanon. in Salz-  
burg 101; Ernst Graf v. 102,  
108, 124.

Worms, Diöz. 231.

Wratislavien, s. Breslau.

Zach, Christoph v., Bisch. v. Seckau  
194.

Zamora, Bisch. Joh. de Mella, s. d.

Zierotin, Karl 153.

Zoldau, Melchior (?) de, Kler. v.  
Marienwerder; Pfarre Neun-  
kirchen 208.

Zollern, Fritz Eitel v., Kan. v. Salz-  
burg 107.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort . . . . .	96—98
I. Der Informationsprozeß über Marx Sittich (Erzbischof von Salzburg, 1612—1619) . . . . .	99—109
II. Aus den Registerbüchern der Grazer Nuntiatur. Beiträge zur Geschichte der katholischen Reformation im 17. Jahr- hundert . . . . .	109—186
a) Erzbischof Marx Sittich und die Grazer Nuntiatur . . . . .	114—132
b) Die Admonter Abtwahlen 1614 und 1615 . . . . .	132—149
c) Kardinal Khlesl und die Sukzessionsfrage . . . . .	149—153
d) Charakteristik des Nuntius Erasmus Paravicini . . . . .	153—171
e) Beilagen, 1—5 . . . . .	171—186
III. Päpstliche Konsistorialakten 1480—1487 . . . . .	186—201
Beilagen, 1—6 . . . . .	192—201
IV. Aus den vatikanischen Supplikenbänden des 15. Jahr- hunderts . . . . .	201—236
Verbesserungen und Nachträge . . . . .	237
Personen- und Ortsregister . . . . .	237—249

Veröffentlichungen  
der Historischen Landes-Kommission für Steiermark.

---

XIX.

**Dr. Anton v. Pantz,**  
k. k. Regierungsrat und Bezirkshauptmann in Wien.

---

Beiträge zur Geschichte der Innerberger  
Hauptgewerkschaft.

==== Mit 8 Tafeln. =====



**Graz 1903.**

---

Selbstverlag der Historischen Landes-Kommission.

---

**Druckerei „Leykam“, Graz.**

## 1. Innerberger Radwerks- und Hammerzeichen im Jahre 1625.

Das Jahr 1625 ist für das steirische Eisenwesen von größter Bedeutung; es ist das Jahr der Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft. — Nach dem großen Aufschwunge, den die Eisenindustrie Obersteiermarks um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts genommen hatte, folgte bereits in den letzten Jahrzehnten desselben sowie in den ersten Dezenien des siebzehnten Jahrhunderts durch die Religionsverwirrungen, Kriegsunruhen und andere Umstände herbeigeführt, ein rascher Verfall.<sup>1</sup> Es ist der Tatkraft des Kaisers Ferdinand II. zuzuschreiben, durch ein außerordentliches Mittel — der zwangsweisen Vereinigung der Radwerke zu Eisenerz, der Hammerwerke bei Groß-Reifling, St. Gallen, Altenmarkt, Klein-Reifling, Weyer, Hollenstein und Reichraming sowie der Verlagsforderungen der Eisenhandlungskompagnie in Steyer zu einem großen Kommunalvermögen — Abhilfe geschafft und das Innerberger Eisenwesen, wenn auch nur für einige Jahrzehnte, zu neuer Blüte gebracht zu haben.

Um diese Zeit (1625) gab es 19 Radwerke (Blahhäuser) zu Eisenerz, welche ebensovielen Besitzern gehörten. In den Hämmern längs der zahlreichen Seitenbäche der Enns schlugen

---

<sup>1</sup> Siehe: „Versuch einer Beschreibung der vorzüglichsten Berg- und Hüttenwerke des Herzogthums Steyermark“ von V. Ignaz Ritt. v. Pantz und A. Josef Atzl, Wien 1814, Gerold'scher Verlag. — Österr. Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann, Jahr 1855: v. Ferro „Die Innerberger Hauptgewerkschaft“. — Kraus: „Die eiserne Mark“ I. Bd. — Muchar: „Geschichte des steiermärkischen Eisenwesens am Erzberge bis 1570“ in der steiermärkischen Zeitschrift, Neue Folge. Band 5 u. 8, und insbesondere „Das Eisenwesen zu Eisenerz in den Jahren 1560—1625“ von Franz Martin Mayer (Mitteilungen des historischen Vereines, Heft XXXIII). Ferner „Das Eisenwesen in Innerberg-Eisenerz bis zur Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft im Jahre 1625“ von Ludwig Bittner in dem Archiv für österreichische Geschichte, Band LXXXIX, II. Hälfte, Wien 1901.

18 landsteirische Hammerwerken Stahl und Eisen und die in den vorgenannten Orten Oberösterreichs gelegenen Hammer waren Eigentum von 23 Gewerken. Eine Kommission erhob den Schätzungswert der Rad- und Hammerwerke samt allen dazu gehörigen Gebäuden, Grundstücken und Wäldern (Holzrechten). Von dem festgestellten Werte des Besitzes jedes einzelnen Gewerken wurden die von ihm der Eisenhandlungsgesellschaft in Steyr schuldigen Beträge (Verlags- und Zusatzgelder etc.) in Abzug gebracht und der Rest als „Einlage“ in dem Interessentenbuche gutgeschrieben. Der frühere Besitzer verlor auf diese Weise sein gesondertes Eigentum, erhielt aber nach der Größe seiner Einlage Anteil an dem Gesamtvermögen der Hauptgewerkschaft, deren Tätigkeit mit dem Jahre 1626 begann.

Die mit der Ordnung der ganzen Angelegenheit betraute Kommission veranlaßte auch die Aufzeichnung der von den einzelnen Rad- und Hammerwerken geführten Marken.<sup>1</sup> Diese Sammlung ist vom 29. Oktober 1625 datiert und hat folgenden Titel: „Zaichen-Buechel, wie man bei Hammermaisters Zeiten und noch dato observiert, sowoll auf daß Rauch-Halbmäß-Eisen alß geschlagenen Stahel- und Eißenzeug in Österreich und Land Steyr zu schlagen.“ Diese Sammlung (siehe die folgenden Tafeln) enthält 19 Radwerkszeichen, dann 32 Zeichen land-steirischer und 46 Zeichen land-österreichischer Hammermeister. Die Darstellung ist von sehr ungebühter Hand erfolgt und hat es der Zeichner in einzelnen Fällen für notwendig erachtet, das gegebene Bild durch schriftliche Beisätze wie „Rueben“, „Mornkhöpf“, „Reichsapff“ u. dgl. zu erläutern. Neben den einzelnen Zeichen befindet sich die Namensfertigung des betreffenden Gewerken. Die

<sup>1</sup> Diesbezüglicher Auftrag im Hofkammerarchiv Fasz. 18.317. — Über das Markenwesen im allgemeinen verweise ich auf die eingehenden und umfassenden Ausführungen Hormeyers in seinem Werke „Die Haus- und Hofmarken“, Berlin 1870. „Das Wappen als gewerbliche Marke“ behandelt Dr. Josef R. v. Bauer im Jahrbuche der heraldischen Gesellschaft „Adler“, Neue Folge, 13. Band, Wien 1903. Speziell steirische Marken betreffen die Abhandlungen von Professor Dr. Göth und Dr. Franz Ilwof: „Haus- und Hofmarken“ in den Mitteilungen des historischen Vereines für Steiermark, 5. Heft v. J. 1854 und 12. Heft v. J. 1863. In dem Aufsätze Göths finden sich Abbildungen der Marken der 14 Vordernberger Radwerke sowie der bis 1625 bestandenen 19 Radwerke zu Eisenerz. Es sind jedoch daselbst die Namen der Besitzer dieser Radwerke nicht angegeben. — v. Muchar gibt in seiner „Geschichte des steiermärkischen Eisenwesens“, steiermärkische Zeitschrift, Neue Folge, Band 5 und 8, die Vordernberger Radwerkszeichen samt den Namen ihrer Besitzer. — Dr. Franz Ilwof teilt auf einer Tafel unter anderen Marken auch 26 Hammermeisterzeichen mit, führt jedoch ebenfalls nicht die Namen der Besitzer an. Diese Hammermarken finden sich fast vollständig im „Zaichenbüchel“.

Sammlung schließt mit einem Zeichen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs sowie mit zwei Marken, welche die alte Eisenhandlungs-Gesellschaft in Steyr auf Rohware und geschlagenem Zeug aufschlagen ließ.

Der Gebrauch bestimmter Zeichen zur Erkenntlichmachung der Erzeugungsstätte der Ware, zur Unterscheidung derselben von anderen gleichartigen Produkten ist beim steirischen Eisenwesen sehr alt, wurde durch landesfürstliche Verfügungen angeordnet und in zahlreichen Befehlen immer wieder von neuem eingeschränkt. So richtete Friedrich IV. Mittwoch vor St. Margareth 1492 an alle Ortschaften und Besitzer, welche mit der Eisenbearbeitung sich abgeben, den Befehl, auf alle ihre Fabrikate die eigenen Merkzeichen der Ortschaft oder der Erzeugungsstätte zu schlagen, weil durch Unterlassung dieser Vorschrift und Unterscheidungsmerkmale das Leobnische Eisen sehr in Verruf und Abfall gekommen sei; am 10. März 1523 wurde den steirischen Hammermeistern neuerlich befohlen, auf jedes Eisenfabrikat ihr Merkzeichen zu schlagen u. dgl. mehr.<sup>1</sup> Andere Verfügungen wieder betreffen die Art der Bezeichnung des Produktes mit der Marke, ob dieselbe auf jedem ausgeschmiedeten Stabe, auf den den Bund geschlagenen Eisens zusammenfassenden Ringen oder auf der Verpackung anzubringen war.<sup>2</sup> Auch spezielle Verleihungen von Marken kommen vor, welche man mit der heute noch bestehenden Auszeichnung, den kaiserlichen Adler zu führen, vergleichen könnte. Dahin gehört z. B. das Privilegium der 16 deutschen Hämmer um Leoben v. J. 1502 den Strauß, das Leobner Stadtwappen, auf ihren Erzeugnissen zu führen. Ähnlich verhält es sich auch mit der dem Thomas Schrapacher im Jahre 1626 erteilten Bewilligung auf den von ihm in Wendbach erzeugten Blechen den Panther, das Wappen der Stadt Steyr, zu brennen.

Während heute unter der Ägide der Handels- und Gewerbe-freiheit die Führung der Marken fast ausschließlich im Interesse der Fabrikanten gelegen ist und daher ein Markenzwang im allgemeinen nicht statuiert wird, verhielt sich dies in früheren Zeiten ganz anders. Das Eisenwesen stand unter landesfürstlicher Aufsicht; Erzeugung, weitere Verarbeitung und der Vertrieb des Produktes waren genau geregelt und in feste Bahnen gelenkt, das Kammergefälle hierbei lebhaft interessiert.

<sup>1</sup> Muchar: „Geschichte des steiermärkischen Eisenwesens“.

<sup>2</sup> Z. B. Verordnung des Amtmannes Hans Haug v. J. 1517 in Schmidts Sammlung der Berggesetze der österreichischen Monarchie, III. Abteilung.

„Wenn ein Hammermeister schlechtes Roheisen erhält, soll er das Blähhaus dem Amtmanne anzeigen und das Zeichen des Blähhauses zuschicken, damit der Amtmann Abhilfe schaffe.“ (Amtsordnung von Eisenerz vom 31. August 1539.)<sup>1</sup> Ähnlich bestimmt noch die unter der Kaiserin Maria Theresia erlassene Radwerks- und Hammerordnung für den Hüttenberger Erzberg:<sup>2</sup> „Damit man wisse, an welchen Werksgaden gut und schlecht gearbeitet wird, damit man den Gewerken, der schlechtes Eisen erzeugt, zu besserer Arbeit ermahnen und gegebenenfalls untersuchen könne, an wem die Schuld liege, ob an den Knappen, Hüttenarbeitern oder an den Gewerken selbst..., hat jeder Rad- und Hammermeister sein Stück Flossen oder geschlagenes Eisen mit dem Zeichen zu vermerken, widrigenfalls das ungezeichnete Eisen nach Beschaffenheit der Umstände dem Berggerichte zu einer Strafe verfallen sein soll.“

War der Gebrauch der Marken für die Beaufsichtigung der Erzeugung und weiteren Verarbeitung des Eisens notwendig, so war dies um so mehr der Fall, um die Einhaltung des behördlich geregelten Handelszuges zu überwachen, die Einführung fremden Eisens zu verhindern und das landesfürstliche Gefälle vor Schaden zu bewahren. Die althergebrachten Handelswege des Innerberger und Vordernberger Eisens, des sogenannten Wald- sowie des Hüttenberger Eisens, waren durch landesfürstliche Verfügungen seit den ältesten Zeiten bekräftigt und infolge der häufigen Streitigkeiten im Laufe der Jahrhunderte genauestens geregelt worden. Die landesfürstlichen Amtleute in den Bergorten, eigene Eisenbereiter und sonstige Beamte hatten die Einhaltung der vorgeschriebenen Handelswege genau zu überwachen und die Einschmuggelung fremden Eisens zu verhindern. Dies konnte nur erreicht werden, wenn das Fabrikat das Zeichen seiner Provenienz — die Marke — aufwies. Daher erklären sich die zahlreichen landesfürstlichen und behördlichen Befehle, die immer wieder von neuem bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts die obligatorische Führung der Marken einschränken.

Gehen wir nun auf die in dem „Zeichenbüchel“ vom Jahre 1625 enthaltenen Marken näher ein, so finden wir zwei Hauptgruppen: Radwerks- und Hammermarken. Die ersteren waren in ihrer Form meist sehr einfach, eine Zusammenstellung von wenigen Linien. Die letzteren, komplizierter und verschied-

<sup>1</sup> Schmidt: Sammlung der Berggesetze der österreichischen Monarchie III. Abteilung.

<sup>2</sup> Berg-, Teutsch-Hammer- und Radwerksordnung zu Hüttenberg, Moßinz und Lölling vom 24. April 1759; die steiermärkische Radwerks- und Hammerordnung vom 25. September 1748 enthält eine derartige Vorschrift zwar nicht, doch wird in der Hammerordnung der auf das Roheisen geschlagenen Zeichen Erwähnung getan.

denartiger, teilen sich in der Regel in eigene Zeichen für das Roheisen (Halbmaß) sowie für das geschlagene Zeug, sei es Eisen oder Stahl.

Das Radwerkszeichen wurde von seinem Besitzer sowohl als „Status-, Willenserklärungs- und Vermögenszeichen“ in allen Funktionen einer Hausmarke als auch als „Urheber-(Erzeuger-) Zeichen“ verwendet.

Was die Verwendung der Radwerkszeichen als Urheberzeichen anbelangt, so muß vorausgeschickt werden, daß zur Zeit der Gründung der Hauptgewerkschaft das Roheisen in sogenannten Stucköfen<sup>1</sup> erzeugt wurde. Bei diesem Verfahren sammelte sich das aus den Erzen geschmolzene Eisen am Boden des Ofenschachtes hauptsächlich in einem Klumpen (Maß genannt) an. Dieser Klumpen wurde nach seiner Entfernung aus dem Ofen in zwei Teile geschroten, die unter dem Namen „Halbmaße“ an die Hammerwerke abgegeben wurden. An diesen Eisenklumpen wurde das Zeichen des betreffenden Radwerkes und nach erfolgter Abwage auch das „Halbmaßzeichen“ jenes Hammergewerkes angebracht, der dieselben übernommen hatte.

Wie bereits erwähnt, hatten die meisten Hammermeister eigene, von den Halbmaßzeichen verschiedene Marken für ihre Fabrikate. Diese letzteren Marken sind äußerst mannigfaltig. Neben geometrischen Figuren und Buchstaben finden sich Kopf und Hand des Menschen, Bilder aus dem Tier- und Pflanzenreiche, Geräte, insbesondere Waffen, auch Sonne, Mond und Sterne wurden verwendet. Während diese Zeichen für „geschlagenen Zeug“ ausschließlich nur als Erzeuger-Marken gebraucht wurden, dienten die Halbmaßzeichen als eigentliche Hausmarken in allen Funktionen derselben als Status-, Willenserklärungs- und Vermögenszeichen. Wir finden sie als heraldisierte Marken auf Grabsteinen, über den Haustoren, auf Urkunden. In ihrer Eigenschaft als Vermögenszeichen wurden sie — wie vorerwähnt — auf den gekauften „Halbmaßen“ (Roheisen) angebracht.

Aus dem sechzehnten Jahrhunderte sind im Innerberger Gebiete nur mehr wenige Grabsteine erhalten, verhältnismäßig die meisten an der Kirche zu Weyer. Die auf dem Grabsteine des Sebald Händl, gestorben 1506 (an der Nordseite der Pfarrkirche zu Weyer), angebrachte Hausmarke stimmt völlig mit dem Hammerzeichen der Händlischen Hämmer im Jahre 1625 (damalige Besitzerin Katharina Reyschkho, geborene Händl v. Rämingsdorf) überein.

<sup>1</sup> Die Flossenerzeugung in den Hochöfen wurde bei der Hauptgewerkschaft erst 1769 durch den Oberkammergrafen v. Koflern eingeführt.



Infolge dieses allgemeinen Gebrauches kann man an zahlreichen Häusern in dem einstigen Innerberger Rayon (besonders zu Weyer in Oberösterreich) noch heute aus den über den Toren angebrachten Hammermarken die einstigen Besitzer feststellen.

Auch in den Wappen der Gewerken fanden die Radwerks- und Hammerwerken, wenn auch nur vereinzelt, Aufnahme, so der Tannenbaum in dem Wappen der Forster und der Mohrenkopf in jenem der Schreiner. Doch betreffen diese beiden Fälle nicht die Aufnahme jener Zeichen, die als eigentliche Hausmarken Verwendung fanden (der Halbmaßzeichen), sondern der rein gewerblichen Marken, die zur Bezeichnung der fertigen Waren dienten. Die Aufnahme eines auch als Hausmarke dienenden Zeichens zeigt folgendes Beispiel, das allerdings nicht Innerberg betrifft. Ein Vordernberger Radmeister, Maximilian Sulzpacher, dessen Sohn Christian Ernst am 7. August 1670 den rittermäßigen Adel mit dem Prädikate „von Sulzberg“ erhielt, nahm in das ihm 1628 von einem Comes palatinus verliehene Wappen unter anderem zwei Löwen auf, deren jeder in den Vorderpranken ein Halbmaß hält, welches mit den Zeichen je eines seiner beiden Radwerke (Nr. 3 und 12) versehen ist.<sup>1</sup>

Fragen wir nun nach den weiteren Schicksalen der im „Zeichenbüchel“ vom Jahre 1625 enthaltenen Marken, so muß vorausgeschickt werden, daß die Radwerks- sowie die Halbmaßzeichen durch die Vereinigung der in Betracht kommenden Rad- und Hammerwerke in eine Körperschaft ihre Bedeutung überhaupt verloren. Als einheitliches Halbmaßzeichen wurde 1626 der „Bindeschild“ eingeführt. Aber auch ein Teil der auf geschlagenem Zeug geführten Hammermarken dürfte bald nach der Gründung der Hauptgewerkschaft außer Gebrauch gekommen sein, da die Hauptgewerkschaft bereits in den ersten Jahren ihres Bestandes teils wegen des eintretenden Mangels an Holz-

<sup>1</sup> Dr. Ilwof weist in seiner obbezogenen Abhandlung gleichfalls auf mehrere Fälle der Aufnahme von Hausmarken in die Wappen der Stadt Steyrischen Geschlechter hin. Zweifellos ist dies in den Wappen der Familien Goldschmidt, genannt Steyrer, und Rottaller der Fall. Das Wappen der Familie Millwanger muß als ein „redendes Wappen“ bezeichnet werden. Was das Wappen der Straßer anbelangt, so dürfte das von dem in der oberen Schildeshälfte schreitenden Löwen gehaltene Zeichen keine Hausmarke, sondern das alchimistische Zeichen für Eisen (Zeichen des Planeten Mars ♂) sein, das sich auch in dem Wappen der Hauptgewerkschaft findet. — Die Straßer zu Gleiß waren eines der größten Handelshäuser zu Steyr und besaßen im sechzehnten Jahrhundert auch mehrere Hammergewerkschaften. — Eisenordnung vom Jahre 1570. — Über die Wappen der Stadt Steyrischen Geschlechter S. Prevenhuber „Annales Styrenses“.

kohle, teils aber auch wegen der ungünstigen Lage mancher Hämmer genötigt war, mehrere Werke gänzlich aufzulassen.

Aus einem Berichte der Oberhammerverwaltung in Sankt Gallen vom Jahre 1735, gefertigt von Hans Karl Ochs und Josef Leopold Winterl, geht hervor, daß um diese Zeit bei den land-steirischen Hammerwerken und den dieser Verwaltung unterstehenden Hämmern in der Laussa nur mehr folgende Zeichen geschlagen wurden: am Dürrnbach Wellisch-Hammer das Kleeblatt, am Schachen Wellisch-Hammer ein Kreuz, am Wellisch-Hammer bei der „Nussabruggen“ die Rübe, am Egger Wellisch-Hammer die Weintraube, am Schreiner Wellisch-Hammer der Stern, am Kohlthaler Wellisch-Hammer der Reichsapfel, am Drummer Wellisch-Hammer der Säbel, am Wurschenhofer Wellisch-Hammer das Posthorn und am gleichnamigen Zerrenhammer der Tannenbaum.

Es hatten sich also in dem Rayon der St. Gallner Hammerverwaltung ausschließlich nur Bildmarken erhalten, aber auch diese verschwanden bis auf einige wenige im Laufe der Zeit vollständig. Die behördlichen Verfügungen gegen Ende des achtzehnten und zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts verlangten Marken, aus welchen der Name des Erzeugers erkennbar ist und die den Namen des Ortes oder wenigstens der Provinz der Erzeugung enthalten.<sup>1</sup> Die wenigen Marken, die aus der Zeit der Hammergewerken noch in Gebrauch waren, waren zu Qualitätsbezeichnungen geworden. So wurde in den Fünfzigerjahren des verflossenen Jahrhunderts auf allem von der Innerberger Hauptgewerkschaft erzeugten Scharsachstahl der Tannenbaum, früher Marke des Gregor Forster, geschlagen, während der sogenannte Zweckschmiedstahl als Qualitätszeichen die einstige Marke des Christoph Pantz in Pölzenbach, die Weintraube, erhielt. Außerdem wurde auf jede Stahlstange als Marke geschlagen: der kaiserliche Adler<sup>2</sup> mit der Krone, das Wort

<sup>1</sup> Hofkammerdekrete vom 5. September 1785, vom 28. Jänner 1802, Allerhöchste Entschließung vom 7. September 1826 etc.

<sup>2</sup> Infolge eines kaiserlichen Privilegiums vom 9. Oktober 1700. Dieses Privilegium wurde gewährt zum Schutze gegen die Markenfälschungen im römischen Reiche. Unter der Regierung Maria Theresias wurde vorübergehend auf Scharsachstahl statt des kaiserlichen Adlers das königlich ungarische und böhmische Wappen geschlagen. — Archiv des k. k. Ministeriums des Innern. — Der große Ruf des Innerberger Eisens und der auf dasselbe geschlagenen Marken veranlaßte schon frühzeitig Fälschungen und Nachschlagungen derselben im römischen Reiche. Besonders in Lüttich, Pfalz-Neuburg und im Bergischen Lande wurden diese Fälschungen in schwunghafter Weise im Laufe des siebzehnten Jahrhunderts betrieben. Die Hauptgewerkschaft mußte sich wiederholt

„Innerberg“, der Anfangsbuchstabe des Hammerrevieres samt einem oder mehreren „Tupfen“, nach der Nummer des betreffenden Hammers, in dem der Stahl erzeugt wurde. Diese Bezeichnungsart wird heute noch angewendet in den Hämmern zu Klein-Reifling, den einzigen von all den zahlreichen Hammerwerken des einstigen Innerberger Rayons, die gegenwärtig noch in Betrieb stehen.

## 2. Innerberger Gewerkenfamilien zur Zeit der Gründung der Hauptgewerkschaft.

Als man im Jahre 1615 an die Vereinigung der im Innerberger Gebiete gelegenen Rad- und Hammerwerke in eine Körperschaft schritt, waren die 19 Radwerke zu Eisenerz im Besitze ebenso vieler Gewerken. Die in Steiermark gelegenen 18 welschen und 27 kleinen Hämmer gehörten 18 und die österreichischen 26 welschen und 43 kleinen Hämmer 23 Eigentümern. Diese 60 Gewerken entstammten 45 Geschlechtern, welche zum Teile bereits seit langer Zeit bei Stahl und Eisen tätig waren.

Durch ihren meist altererbten Beruf mit dem Eisenwesen verwachsen, durch ihr Vermögen mit dem Wohl und Wehe der Hauptgewerkschaft enge verbunden, blieben diese Familien größtenteils noch lange Zeit in den Diensten der neu gegründeten Gesellschaft. Überdies wurde auch in der Gründungsurkunde der sogenannten Kapitulation vom 20. Oktober 1625 denselben das Anrecht auf die weitere Administration der Gewerkschaft durch die Aufnahme der Bestimmung gewahrt, daß bei Besetzung der Beamtenstellen in erster Linie auf die Söhne der Interessenten Rücksicht zu nehmen sei. Hinsichtlich der Leitung der Geschäfte bestimmte die Kapitulation, daß von jedem der drei Glieder der Hauptgewerkschaft, dem radmeisterischen, dem hammermeisterischen sowie dem Verlagsgliede je vier Ausschüsse, welche den Namen „Vorgeher“ führten, zu wählen seien. Die Vorgeher sollten zwei Jahre im Amte bleiben und dann resignieren. Zur Vermeidung größerer Unkosten sollten sie auch andere Nebenbedienstungen übernehmen.

um Abhilfe an den Kaiser wenden, so 1630, 1669, 1674 etc. Es ergingen dann strenge Befehle besonders an die größeren Eisenhandel betreibenden Reichsstädte (Köln, Aachen, Lüttich, Frankfurt, Lübeck und Hamburg), jedoch mit wenig Erfolg, denn die Markennachschlagung dauerte fort. Hofkammerarchiv Fasz. 18.318 sowie Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

Die Oberleitung der Radwerks- und Rechenwirtschaft befand sich in Eisenerz, die steirischen und Laussaer Hammer unterstanden der Oberhammerverwaltung in St. Gallen, die übrigen österreichischen Hammer jener in Weyer. Diese beiden Verwaltungen wurden jedoch bereits 1669 in Weyer konzentriert. Zu Steyr war der Sitz der Verschleißstelle, des Obersekretärs, der Hauptbuchhaltung und Hauptkasse, welche letztgenannten Ämter jedoch infolge der Reformen des Jahres 1669 nach Eisenerz übersiedelten. Die Vorgeher teilten sich in die Aufsicht über diese Wirtschaftszweige; drei, je einer aus jedem Gewerkschaftsgliede, hatten ihren ständigen Wohnsitz in Steyr. Bei wichtigeren Angelegenheiten mußten sich alle Vorgeher ins Einvernehmen setzen und falls sie nicht einig wurden, den Gegenstand dem Kammergrafen zur Entscheidung vorlegen, der überhaupt von allen wichtigeren Geschäften und Vorfällen in Kenntnis gesetzt werden mußte.<sup>1</sup>

Wie man sieht, war der Schwerpunkt der Administration um diese Zeit in die Hand der Vorgeher gelegt. Als jedoch teils durch Absatzstockungen, nicht zum wenigsten aber durch die unvernünftige finanzielle Gebärung und arge Mißwirtschaft die Hauptgewerkschaft zu Ende des Jahres 1668 dem Zusammenbruche nahe war, sah sich der Landesfürst abermals wie im Jahre 1625 gezwungen einzugreifen. Die weitgehenden Befugnisse der Vorgeher erlitten nun durch das sogenannte „Additionale“ zur Kapitulation im Jahre 1669 eine bedeutende Beschränkung zu Gunsten des Kammergrafenamtes. Die wichtigste Bestimmung des Additionale bestand darin, daß die Bewirtschaftung der Hauptgewerkschaft in allem und jedem der unmittelbaren Leitung des Kammergrafen unterworfen wurde. Ohne seine Intervention durften keine Proviantankäufe geschehen, keine Kontrakte abgeschlossen, keine Versammlungen der Gewerkschaftsglieder abgehalten werden. Alle Rechnungen und Wirtschaftsbilanzen mußten ihm vorgelegt, alle Berichte ihm erstattet und seinen Anordnungen genau nachgekommen werden. Demgemäß wurde auch die Zahl der Vorgeher vermindert. Für jedes der drei Glieder wurde nur mehr ein Obervorgeher und ein Vorgeher aufgestellt, deren jährlicher Gehalt, welcher für einen Obervorgeher in den ersten Jahren des Bestandes der Gewerkschaft zwischen 1000 und

---

<sup>1</sup> Über die Eisenerzeugung und Verarbeitung im Innerberg sowie auch über die Administration der Hauptgewerkschaft im siebzehnten Jahrhunderte gibt Freiherr von Hohberg in seinem Werke „Georgica curiosa“, welches 1687 zu Nürnberg erschien, im 119. und 120. Kapitel des 1. Buches eine anschauliche Beschreibung.

1500 fl. betragen hatte, wurde für diesen auf 600 fl. für den Vorgeher statt der früheren 600 bis 800 fl. auf 500 fl. herabgemindert. Im gleichen Maße wurden auch die Bezüge der übrigen Beamten reduziert und ihre sonstigen Emolumente eingeschränkt.

Waren die Geschäfte anfangs glänzend gegangen — wenigstens zahlte man bis 14 Prozent von dem Einlagekapital im Jahre 1638 — so änderte sich dieser günstige Stand in der Folge bedeutend. Es folgte mehrmals eine Reihe von Jahren, in welchen nicht nur kein Erträgnis, sondern auch die in der Kapitulation zugesicherten 5 Prozent vom Einlagekapital nicht gezahlt wurden, und man sah sich genötigt, für die notleidenden Gewerken eine Hilfskasse zu errichten. Die ganze Tendenz der Verwaltung seit der Übernahme der Geschäftsführung durch das Kammergrafenamt war keineswegs auf den Vorteil der Interessenten gerichtet, es galt vielmehr der Grundsatz, die Hauptgewerkschaft müsse für das allgemeine Wohl Opfer bringen; wie die Gewerken — die expropriierten Eigentümer — dabei zu Teil kamen, das zeigte die erwähnte *cassa pauperum*. Es war ein beständiges Schwanken zwischen Rückgang und Aufblühen, das sich auch dann wenig änderte, als im Jahre 1782 Kaiser Josef den Gewerken die freie Verwaltung zurückgab und im Jahre 1808 das Montanärar, welches bis dahin bereits an zwei Dritteile der Einlagen an sich gebracht hatte, die Verwaltung der Hauptgewerkschaft übernahm.

Durch diese Verhältnisse ist es erklärlich, daß von den in der Folge angeführten Familien zwar manche zu Ämtern und Würden, keine einzige aber mehr zu einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung gelangte. Zweifellos waren zur Zeit der Gründung der Hauptgewerkschaft in mancher dieser Familien bedeutende industrielle Potenzen verkörpert. Allein hatte sich schon die Organisation der Eisenproduktion und des Handels im Laufe des sechzehnten Jahrhunderts in einer Richtung ausgebildet, die auf die freie naturgemäße Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte lähmend einwirkte, indem sie die beiden produzierenden Kreise, die Rad- und Hammergewerken, dem Handelsmonopole der Verleger auslieferte, so mußte jeder Unternehmungsgeist durch die Organisation der Hauptgewerkschaft, insbesondere seit der Geschäftsführung durch das Kammergrafenamt vollends erschaffen. Vereinzelte Regungen zu industriellen Unternehmungen findet man bei einzelnen dieser Geschlechter wohl noch späterhin, aber zu einer gedeilichen Entwicklung sind diese Bestrebungen im allgemeinen nicht gelangt. Die wirtschaftliche Kraft der Familien

war an die Hauptgewerkschaft gebunden, ihr Interesse an diese gefesselt. Durch den schlechten Geschäftsgang wurde das Vermögen der Gewerken allmählich aufgezehrt; ihre Einlagen, durch Erbgang und Zessionen in geringfügige Beträge zersplittert, wurden allmählich vom Staate eingelöst, der eine unbeschränkte Verwaltungskompetenz über die Hauptgewerkschaft erlangte.

Am 1. Oktober 1868 trat die Innerberger Aktiengesellschaft, an welche der Staat, nach Ablösung der wenigen noch vorhandenen Privatinteressenten, die Hauptgewerkschaft verkauft hatte, die Geschäftsführung an. Hiermit war die Hauptgewerkschaft nach mehr denn zweihundertjährigem Bestande zu Ende. Mag ihre Errichtung im Jahre 1625 die bestmögliche Lösung der damaligen schweren Eisenkrise mit Rücksicht auf die Allgemeinheit gewesen sein, im Interesse der kapitalkräftigeren und widerstandsfähigeren Gewerken war diese Art der Organisation des Innerberger Eisenwesens sicher nicht gelegen.

Im vorstehenden wurden in großen Zügen die Lebensverhältnisse der an der Gründung der Hauptgewerkschaft beteiligten Familien gezeichnet. Manche derselben sind verschollen, andere erloschen, viele blieben noch Generationen hindurch treu dem ererbten Berufe.

Die Innerberger Gewerken teilen sich in zwei Gruppen, in die Radmeister- und in die Hammermeisterfamilien. Von einzelnen dieser Geschlechter finden wir Angehörige in beiden Gruppen, wie z. B. bei den Prevenhuebern, obwohl eine Vereinigung eines Rad- und Hammerwerkes in derselben Person zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts nicht mehr vorkam. Von großer Bedeutung in beiden Gruppen sind die Angehörigen der Stadt Steyrischen Ratsfamilien, die den Eisenverlag ausschließlich in Händen hatten. Diese Familien strebten seit Anfang des sechzehnten Jahrhunderts den Erwerb von Rad- und Hammerwerken an und suchten dadurch nebst dem Eisenhandel auch die Produktion an sich zu bringen. Diesen Bestrebungen, die eine Konzentration des Innerberger Eisenwesens in den Besitz weniger großer Verlagshäuser bereits im Laufe des sechzehnten Jahrhunderts herbeigeführt haben würden, trat der Landesfürst hemmend entgegen. Die Innerberger Amtsordnung vom Jahre 1539 bestimmte, daß der Radmeister mit „eigenem Rücken“ besitzen müsse, sohin das Radwerk weder verpachten noch durch Bestellung eines Verwesers betreiben durfte. Der Radmeister mußte auch das Bürgerrecht des landesfürstlichen Marktes Eisenerz erwerben. Diese Bedingungen hatten einen ziemlich raschen Besitzwechsel in den im Laufe des sechzehnten

Jahrhunderts bereits frei verkäuflich und vererblich gewordenen Radwerken zur Folge. Da Verpachtungen und die Betriebsführung durch einen Verwalter ausgeschlossen waren, sah sich manche Familie im Falle des Ablebens eines Radmeisters mangels eines gerade vorhandenen tauglichen Übernehmers zur Veräußerung des Besitzes gezwungen.

Für den Besitz von Hammerwerken galten diese Vorschriften nicht. Die Hämmer lagen unter verschiedenen Grundherrschaften, die landsteirischen unter der Admonter Herrschaft Gallenstein, die österreichischen zum überwiegenden Teile unter der damals landesfürstlichen Herrschaft Steyr, die übrigen unter dem Stifte Steyrgarsten und der freisingischen Herrschaft Waidhofen an der Ybbs. Die Hammerstätten wurden anderen Urbargütern gleichgehalten und konnten nach den für diese geltenden Bestimmungen mit Zustimmung des Grundherrn unter Lebenden oder im Erbschaftswege übertragen werden. Die Hämmer mußten nicht mit „eigenem Rücken“ besessen werden; einzelne waren in Bestand gegeben, andere wieder wurden zwar von ihren Besitzern selbst betrieben, jedoch wohnten dieselben anderwärts. So z. B. wohnten die Besitzer der Laussaer Hämmer zu Steyr, Groß-Reifling und Altenmarkt, die Besitzer der Klein-Reiflinger Hammer meist zu Weyer.

Um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, als das Eisenwesen einen raschen Aufschwung nahm, hatten die großen Verlagshäuser zu Steyr zahlreiche Hämmer an sich gebracht, vielfach auch neue Hammerstätten errichtet. In der Eisenordnung vom Jahre 1570 finden wir die meisten großen Eisenhändler im Besitze von Hämmern. Dies änderte sich erst mit der durch den Landesfürsten erzwungenen Errichtung der Eisenhandlungsgesellschaft zu Steyer, die dem Privatverlage ein Ende machte (1583). Von da an zogen sich die zu großem Reichtum gelangten Stadt Steyrischen Geschlechter vom Eisenhandel allmählich zurück, so daß wir 1625 nur mehr wenige derselben unter den Gewerken finden.

Sowohl die Rad- als auch die Hammerwerke repräsentierten mit den damit verbundenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben einen bedeutenden Wert. Ihre Bewirtschaftung erforderte Fachkenntnisse, Umsicht und nicht zum wenigsten auch ein beträchtliches Betriebskapital.

Ein Radmeister beschäftigte gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts durchschnittlich einen Stollhauer, sechs bis sieben Knappen, fünf Arbeiter im Schmelzofen, zehn bis zwölf Holz- und Kohlarbeiter und sechzehn bis achtzehn Pferde. Aber auch der

Hammergewerke hatte ein zahlreiches Personal. Im welschen und den dazu gehörigen zwei kleinen Hämern waren zehn Arbeiter beschäftigt, für Holz- und Kohlarbeiten, für die Zufuhr des Roheisens und die Abfuhr der Hammererzeugnisse waren gegen dreißig Personen und mindestens zehn bis zwölf Pferde notwendig.<sup>1</sup>

Nicht wenig zum raschen Wechsel in dem Besitze der Rad- und Hammerwerke hatte die Gegenreformation beigetragen, die in Eisenerz und dem steirischen Ennstale 1599 und 1600 in Angriff genommen wurde. Manche altangesessene Familie verschwindet um diese Zeit aus der Reihe der Gewerken, so von den Radmeisterfamilien die Scheichel, Hilleprand, Silbereisen, von den steirischen Hammergewerken die Mürzer, Wolkensdorfer und Haas, einzelne tauchen nach einigen Jahrzehnten wieder auf, so die Steuber und Weger. — Anders lagen die Verhältnisse in Oberösterreich; dort setzte die Gegenreformation erst später ein, so in Steyer 1625, also zu jener Zeit als man an die Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft schritt. Dieser Umstand war bestimmend für die Stellungnahme der oberösterreichischen Gewerken zur Frage der Inkorporierung ihrer Werke in die neue Körperschaft. Die Abtretung ihrer Hämmer an die Hauptgewerkschaft ermöglichte den protestantisch bleibenden Gewerken, ihren Besitz in bequemer Weise loszuwerden und sodann die Heimat zu verlassen. Wir finden daher auch viele von ihnen und ihren Nachkommen im Laufe des siebzehnten Jahrhunderts zu Regensburg und anderen Reichstädten ansässig. Anders verhielt sich dies bei den steirischen Rad- und Hammergewerken. Die Liebe zum angestammten Besitze hatte manchen bewogen, zur katholischen Religion zurückzukehren, um dadurch dem anbefohlenen Verkaufe seiner Gewerkschaft und der Auswanderung zu entgehen. Nun sollte er denselben an die neu zu gründende Gewerkschaft abtreten. Durch die ungünstigen Verhältnisse der letzten Jahre stark verschuldet, verlor er dadurch auch das Mittel, sich wieder emporzuarbeiten. Es ist daher begreiflich, daß viele Radmeister und die meisten steirischen Hammermeister mit der Errichtung der neuen Gewerkschaft nicht einverstanden waren.<sup>2</sup>

Insbesondere die letzteren setzten zähen Widerstand entgegen und fanden darin in ihrer Grundobrigkeit, dem Prälaten zu Admont, Unterstützung. Es half jedoch nichts. Mit kaiserlicher Resolution vom 19. August 1625 wurde die Zusammenziehung der drei Eisenglieder — der Rad- und Hammermeister

<sup>1</sup> Hofkammerarchiv. Innerösterreichisches Eisenwesen Fasz. 18.317.

<sup>2</sup> Johann v. Wendensteins Diskurs; Hofkammerarchiv Fasz. 18.317.



sowie der Eisenhandlungsgesellschaft — in eine Körperschaft im Prinzipie genehmigt und die Prälaten von Admont und Steyrgarsten durch kaiserliche Befehlsschreiben beauftragt, der Unionierung nichts in den Weg zu legen.<sup>1</sup> Der Widerstand der Grundherrschaften basierte auf der richtigen Erkenntnis, daß die Vereinigung der Gewerkschaften in eine Körperschaft eine Konzentrierung des Betriebes auf wenige Punkte, dadurch eine Entvölkerung ihrer Gebiete, Entwertung der Urbargüter und eine Verminderung der Steuererträge durch das Wegziehen vieler bemittelten Gewerkefamilien zur Folge haben würde.<sup>2</sup> Daß diese Befürchtungen berechtigt waren, hat die weitere Entwicklung des Eisenwesens gezeigt.

Für die nachstehenden kurzen Mitteilungen über die an der Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft beteiligten Rad- und Hammerwerkenfamilien wurde in erster Linie das Adelsarchiv des k. k. Ministeriums des Innern benützt. Die daselbst erliegenden Gesuche um Adelsverleihung boten besonders bei den in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts geadelten Familien ein reiches Material. In zweiter Linie konnten die Bestände des Reichs-Finanzarchives (Hofkammerarchiv) über innerösterreichisches Eisenwesen, die der Verfasser anläßlich einer anderen Arbeit durchschürfte, herangezogen werden.<sup>3</sup> Weitere Daten verdankt derselbe der liebenswürdigen Mitteilung des Herrn P. Jakob Wichner, Archivars des Benediktinerstiftes Admont.

Von im Drucke erschienenen Publikationen wurden benützt:  
Prevenhieber: Annales Styrenses.

Pritz: Geschichte der Stadt Steyr.

Zetls Chronik von Steyr im Jahrbuche des Museums Francisco-Carolinum 1878.

P. Jakob Wichner: Geschichte des Benediktinerstiftes Admont; ferner von den übrigen auf das Eisenwesen und die hiefür in Betracht kommenden Gebiete bezüglichen Abhandlungen dieses Verfassers, insbesondere die „Geschichte der Herrschaft Gallenstein“ in den Mitteilungen des historischen Vereines für Steiermark, Heft 43.

<sup>1</sup> Hofkammerarchiv Fasz. 18.317.

<sup>2</sup> Wendensteins Diskurs II in Fasz. 18.313, Hofkammerarchiv.

<sup>3</sup> Es sei mir gestattet, dem Herrn Sektionsrat Kreytzi, Archivar des Reichs-Finanzarchives, sowie dem Herrn Direktor Schornböck, Vorstand des Adelsarchives, auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank für ihre Unterstützung auszusprechen.

Leopold Ulrich Schiedbergers „Ehrenruf“ in den Beiträgen zur Kunde steirischer Geschichte, siebzehnter Jahrgang.

Pilipp: Das achtzehnte Jahrhundert in Eisenerz.

Krainz: Eisenerz und die Pfarrkirche St. Oswald.

Graf: Nachrichten über Leoben und die Umgegend.

Schließlich muß noch auf eine Abhandlung verwiesen werden, die Ferdinand Kraus unter dem Titel „Der obersteirische Eisenadel“ in dem ersten Bande seiner „ehernen Mark“, Graz 1892, veröffentlichte. Es findet sich in derselben eine Anzahl von Geschlechtern angeführt, die dem Innerberger Eisenwesen angehörten. Eine Benützung des daselbst gebotenen Materiales fand nicht statt, da es dem Verfasser möglich war, direkt aus den obangeführten Archiven und Quellenwerken zu schöpfen.

Da die Zitierung der Quellen bei jedem einzelnen Namen in den folgenden Mitteilungen den Zusammenhang des Textes vollständig zerrissen hätte und auch eine anmerkungsweise Verweisung nicht durchführbar schien, kann zur allgemeinen Orientierung hier gesagt werden, daß die Nachrichten über die folgenden Geschlechter — soweit sie den Besitz von Rad- und Hammerwerken betreffen — hauptsächlich aus den Akten des Hofkammerarchives sowie des Archives des Benediktinerstiftes Admont stammen. Hinsichtlich jener Familien, welche mit Wappen und Adel begnadet wurden, boten die im Adelsarchive des k. k. Ministeriums des Innern zum Teile noch vorfindlichen Gesuche ausführliche Nachrichten nicht nur über den Adelswerber, sondern auch über seine Vorfahren. Über die weiteren Schicksale der Familien bei der Hauptgewerkschaft gaben die im Hofkammerarchive vereinzelt vorfindlichen Verzeichnisse der Mitgewerken, der Gläubiger der Gewerkschaft sowie ihrer Beamten Auskunft. Soweit es sich um Stadt Steyrische Geschlechter handelte, boten die Nachrichten Prevenhuebers die Grundlage.

Über die Namensführung muß noch bezüglich jener Geschlechter, die den Adel erlangt haben, bemerkt werden, daß der Gebrauch des Wortes „von“ als allgemeine Adelsbezeichnung sich erst unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia einbürgerte. Im Laufe des sechzehnten und in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts führten das „von“ nur jene Familien, die sich nach einem Besitze nannten oder ein verliehenes Prädikat ihrem Namen beifügten. Erst gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts findet sich in einzelnen Diplomen die Verleihung des „von“ auch ohne Beifügung eines Prädikates — ein Gebrauch, der bald zur Regel wurde.

**Bischoff.** Johann Bernhard Bischoff, anfänglich durch acht Jahre Gegenschreiber zu Idria, dann durch 16 Jahre Radmeister zu Eisenerz, nach Gründung der Hauptgewerkschaft daselbst Vorgeher und Kassier von 1626 bis 1641, erhielt ddo. Wien, 1. August 1635 den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel, die rote Wachsfreiheit nebst kaiserlichem Dienstitel und gleichzeitiger Besserung seines ererbten Wappens.<sup>1</sup> Sein Radwerk wurde auf 11.000 fl. bewertet. Aus seiner ersten Ehe mit Eva Schwaiger stammten die Söhne: Hans Bernhard, vermählt in erster Ehe mit Anna Kath. Ochs v. Sonnau, in zweiter mit Regina Teuffl, Witwe des Wolf Barbolan, in dritter Ehe mit Anna Bonarieder; Ambros, der zweitgeborene Sohn war vermählt mit Elisabeth Millmayer und nach deren Ableben mit Anna Gerstl; Max, der dritte Sohn, gestorben 1692, war vermählt mit Juliana Geyer, der vierte Sohn Karl starb unvermählt. Anna Maria, aus Johann Bernhards zweiter Ehe, war an Lorenz Lauriga von Lorberau verheiratet. Der vorgenannte Sohn Hans Bernhard wandte sich dem väterlichen Berufe zu und war 1650 hauptgewerkschaftlicher Kassier, 1664 und noch 1671 Obervorgeher zu Eisenerz, 1647 erwarb er von der Gewerkschaft das ehemals Wendensteinische „Hämmerlgut“ zu Eisenerz; sein Bruder Max war Vorgeher in Steyr. Von den zahlreichen Gliedern dieser Familie seien erwähnt: Engelbert Bischoff, geb. zu Eisenerz 1654, Jesuit und Professor der Philosophie an der Wiener Universität. 1678 war Ambros Bischoff Blahhausverwalter und Hans Lukas Unterwaldmeister zu Eisenerz. Johann Franz Bischoff, anfänglich Kornet im kaiserlichen Heere, 1691 Rechenschreiber zu Hieflau, wurde 1697 Obervorgeher zu Eisenerz und besaß am Edlbachriedl einen Kupferbau, den er dann an das Stift Admont verkaufte. Dieser Bischoff erscheint 1713 als innerösterreichischer Hofkammerrat und kaiserlicher Amtmann in Vordernberg. Ignaz Bischoff war 1710 bis 1712 Blahhausverwalter, Engelbert 1730 bis 1739 Obervorgeher und Gottlieb, ein Sohn des Vordernberger Amtmannes, 1743 bis 1756 Oberbergschaffer zu Eisenerz. Josef Engelbert Bischoff resignierte 1750 als Vorgeher zu Steyr, worauf ihm sein Sohn Anselm im Amte folgte. Mehrere aus der Familie waren Kapitulare des Benediktinerstiftes Admont, so Ägid 1731 bis 1787, Engelbert 1756 bis 1804 und Rembart 1806 bis 1850. Einzelne Angehörige dieses Geschlechtes, das noch heute in Steier-

<sup>1</sup> Ein im Archive zu Admont befindlicher Brief des Hans Bernhard Bischoff an Christoph Pantz vom Jahre 1624 trägt folgendes Siegel: Geteilter Schild, oben die Bischofsmütze, unten 3 Lilien, 2 zu 1 gestellt; Stechhelm mit 2 Hörnern.

mark blüht, waren bis in die letzte Zeit des Bestehens der Hauptgewerkschaft in deren Diensten.

**Wappen** vom Jahre 1635. Schild geviert, 1 und 4 in Schwarz ein gekrönter goldener Löwe, der in seinen vorderen Pranken eine weiße Infel hält; 2 und 3: zwei rote Balken im weißen Felde. Blauer Herzschild mit roter Rose. Decken: rechts schwarz-golden, links rot-silbern. Kleinod: zwischen einem offenen, rechts wie 2 und 3 bezeichneten und links von Gold über Schwarz getheilten Flügel der gekrönte goldene Löwe wachsend, einen grünen Zweig mit einer roten Rose in den Vorderpranken haltend.

**Drummer.** Hans Christoph Drummer, landeshauptmannischer Gerichtsadvokat zu Linz, wurde 1610 Stadtschreiber zu Steyr und erhielt ddo. Linz 22. September 1614 für seine Verdienste um die Stadt Steyr den Adel unter Besserung seines Wappens und Verleihung der roten Wachsfreiheit. Er besaß 1625 zwei welsche und zwei kleine Hämmer sowie einen Blechhammer in der Laussa, die auf 27.813 fl. bewertet wurden. Er war in sehr guten Verhältnissen, seine Einlage bei der Gewerkschaft nach Abzug aller Forderungen belief sich auf 20.000 fl. Nebst Wendenstein war er einer der Hauptförderer der Kreierung der Hauptgewerkschaft. Drummer führte das Prädikat „von Fabenbach“ und war 1625—30 Vorgeher zu Steyr. Mit ihm verschwindet das Geschlecht aus dem Innerberger Rayon.

**Wappen:** In Gold eine jederseits von einem grünen, beblätterten Zweige mit drei (2, 1) Rosen begleitete rote Spitze, in der aus silbernem Dreieck ein geharnischter Arm hervorwächst, der ein schwarzes Posthorn hält, dessen Mundstück sowie der Rand an der Schallöffnung vergoldet sind. Offener gekrönter Helm mit rechts schwarz-goldenen und links rot-silbernen Decken. Kleinod: zwischen offenem rechts von Schwarz über Gold, links von Silber über Rot getheiltem Flügel wachsend der geharnischte Arm mit dem Posthorn, das mit einem grünen beblätterten Zweige mit drei Rosen besteckt ist.

**Egger.** Ein Erhard Egger, Hammergewerke am Oberhofe zu St. Gallen, war 1555 bis 1557 und 1560 bis 1563 daselbst Richter. Hans Egger bekleidete dasselbe Amt 1564 bis 1568, er erwarb 1569 ein Gut zu Weißenbach von Wolfgang Pantz, sein Bruder Sebald Egger war Bürger zu Waidhofen a. d. Ybbs. Ein Nachkomme des vorgenannten Hans, gleichfalls Hans benannt, besaß 1625 einen welschen und zwei kleine Hämmer zu Weißenbach, die mit 13.390 fl. bewertet wurden. Der Zusammenhang dieser Familie mit dem Vorderberger Gewerken gleichen Namens, die daselbst mit Paul Egger am Radwerk Nr. 7 im Jahre 1655

zuerst auftreten und die späteren Freiherrn und Grafen Egger sowie die nunmehr erloschene Linie Egger von Eggenwald zu ihren Angehörigen zählten, mag dahingestellt bleiben. Immerhin blieb diese im Ennstale ansässige Familie Egger noch lange in der alten Heimat. 1628 wurde der ehemalige Hammermeister Hans Egger hauptgewerkschaftlicher Kastner zu Weißenbach; 1641—1642 war er Obervorgeher zu Steyr. Sein gleichnamiger Sohn war durch lange Jahre Buchhalter bei der Gewerkschaft und starb 1713 als Obervorgeher in Weyer. 1678 ist Matthias Egger Waldmeister zu St. Gallen.

Noch 1770 wird der Altenmarkter Edelbürger Johann Baptist Egger als Hammerschreiber in der Laussa erwähnt und auch im Verzeichnisse der Interessenten der Hauptgewerkschaft erscheint bis in die letzte Zeit ihres Bestandes ein Josef Egger.

Über die Nobilitierung dieser Familie enthält das Adelsarchiv keine Nachricht. Da jedoch der Hammergewerke Hans Egger in einem im Archive des Stiftes Admont befindlichen Verzeichnisse der Untertanen der Herrschaft Gallenstein vom Jahre 1632 als Besitzer der Taferne zu Weißenbach und eines Gutes in der Wolfsbachau angeführt und als „nobilitierte Person“ bezeichnet wird, muß angenommen werden, daß Hans Egger durch einen comes palatinus den Adel erhielt.

**Wappen** (nach Siegel<sup>1</sup>): Eine von zwei gegeneinander gewendeten Löwen begleitete Spitze, in der ein flüchtiger Hirsch erscheint. Offener, gekrönter Helm. Kleinod: zwischen offenem Flügel der Hirsch wachend.

**Egrer auch Egerer.** Alte Familie der Stadt Steyr, woselbst im Jahre 1508 ein Moriz Egerer Ratsbürger war. In hervorragender Weise am Eisenhandel beteiligt, erwarb diese Familie auch Hammerwerke, so besaß Laurenz Egerer 1570 einen halben welschen Hammer zu Klein-Reifling und einen Hammer am Gaflenzbach bei Weyer. Laurenz Egerer, einer der größten Eisenhändler zu Steyer, war Besitzer des sogenannten „Marktschlüssel“ zu Weyer und befindet sich sein und seiner Gattin Ursula Grabstein, der zwei heraldisierte Hausmarken zeigt, an der Kirche zu Weyer in Oberösterreich. Bernhard Egerer besaß 1625 zwei welsche und vier kleine Hämmer am Gaflenz- und Inselsbache bei Weyer, die mit 21.485 fl. bewertet wurden. Ein Hans Sigmund Egerer findet sich noch 1672 im Gewerkenstande.

<sup>1</sup> Hofkammerarchiv, Fasz. 18.317. Steierm. Landesarchiv: Innerberger Akten Fasz. 106.

**Fahringer.** Des Christoph Fahringer Radwerk zu Eisenerz wurde bei der Gründung der Hauptgewerkschaft auf 12.000 fl. eingeschätzt.

Im Gewerkenstande vom Jahre 1672 erscheint der Name nicht mehr.

**Forster.** Alte Familie der Stadt Steyr, aus welcher sich Friedrich Forster im Jahre 1478 unter den Adel aufs Land begab. Hans Forster, Bürger zu Steyr, erwarb Ramingdorf durch seine Ehe mit Anna Prandstetter 1548. Dieser Besitz ging jedoch nach kurzer Zeit auf Wolf Händel über. 1569 besaß Wolf Forster den Kasten an der Enns.

Der Hauptgewerkschaft traten zwei Glieder dieser Familie bei. Der landsteirische Hammermeister Wolf Forster zu Oberreith, dessen an die Hauptgewerkschaft abgetretener Besitz auf 18.270 fl. bewertet wurde, und der österreichische Hammergewerke Gregor Forster, der die vorderen Hämmer zu Reichraming im Schätzungswerte von 20.141 fl. besaß.

Wolf Forster war der Sohn des Gregor Forster, Töchter des letzteren waren Elisabeth Händl und Ursula Scheichenfelder. Die Forster verschwinden in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts aus dem Bereiche der Hauptgewerkschaft; ein Zweig war um die Mitte desselben nach Kärnten ausgewandert.

**Wappen:** Im goldenen Schilde auf grünem Dreiberge drei grüne Bäume, Stechhelm mit Wulst, darauf ein grüner Baum, Decken: schwarz-golden.

**Fridinger.** Des Andrae Fridinger halber Anteil an einem welschen und kleinen Hammer zu Klein-Reifling wurden im Jahre 1625 mit 6839 fl. bewertet. Ein Andrae Fridinger erscheint bereits 1570 als Hammermeister zu Klein-Reifling. Im Jahre 1572 erhielten die Brüder Sebastian, Erasmus, Andreas, Johann und Wolf Fridinger für dem Haus Österreich im Kriege wider den türkischen Erbfeind geleistete Dienste und insbesondere Sebastian für seine langjährige Tätigkeit in der Kriegskanzlei den rittermäßigen Adel mit folgendem Wappen: Ein gespaltener Schild, vorne von Schwarz und Gold fünfmal schräg links geteilt, hinten wächst im schwarzen Felde aus der unteren Ecke eine geharnischte Hand mit gelbem Ärmel, einen Ölzweig haltend. Stechhelm mit schwarz-goldenem Wulst; Kleinod: drei Straußenfedern, die beiden äußeren silbern, die mittlere schwarz; Decken schwarz-golden. Ob der obenangeführte Hammergewerke dieser Familie angehört, konnte nicht festgestellt werden.

**Gall.** Martin Gall war bei der Landeshauptmannschaft in Österreich ob der Enns durch 12 Jahre als geschwornener Advokat,

dann wirklich inkorporiertes Mitglied der Hammermeister in Weyer. Er besaß den sogenannten Teichhammer am Gaßenzbach, der bei der Abtretung an die Hauptgewerkschaft auf 8.644 fl. geschätzt wurde. Am 13. Juli 1623 erhielt er den rittermäßigen Adel und die rote Wachsfreiheit. 1648 ist er zu Waidhofen-Zell ansässig.

**Wappen:** In Silber auf schwarzem Dreieck ein Hahn mit ausgebreiteten Flügeln, deren jeder unten bis an die Mitte schwarz und darüber von blauer Farbe ist. Mit dem rechten erhobenen Fuße hält der Hahn einen Gallapfel. Offener gekrönter Helm. Kleinod: der Hahn auf dem schwarzen Dreieck. Decken: rechts schwarz-silbern, links blau-golden.

**Geyer.** Pankraz Geyer, Bergrichter zu Eisenerz des Vordern- und Innerbergs und auch des Kupferbergwerkes in der Radmer, erhält am 1. September 1623 für durch 24 Jahre geleistete Dienste den rittermäßigen Adel, die Befugnis, sich „von Geyersegg“ zu schreiben, die rote Wachsfreiheit, sowie Besserung des seinen Vorfahren von Kaiser Maximilian erteilten Wappens. Derselbe Geyer erbaute 1622 das Schloßchen Geyereck bei Eisenerz. Sein Sohn Georg trat 1625 mit seinem auf 10.200 fl. geschätzten Radwerk in dem Trofengtal, das noch 1616 Philipp Jakob von Trojer besessen hatte, der Hauptgewerkschaft bei. Georg Geyer war 1643—1644 Vorgeher. Ein Wolf Christoph Geyer, der um dieselbe Zeit lebte, war mit Anna Magdalena Straßer zu Gleiß vermählt, deren Vater Wolf die oberösterreichische Landstandsschaft erhalten hatte.

Ein Konstantin Geyer war Kapitular zu Admont 1660—1703, Christoph Jakob Geyer 1678 Unterhammervorwalter zu Weyer. Marie Konstanzia Egger, geb. Geyer, lebt 1672 zu Leoben. 1675 stirbt zu Wien (St. Stefan) Joh. Friedrich Geyer v. Geyersegg, J.-U.-Dr., vermählt mit Salome Bischoff.

**Wappen:** Gevierter Schild, 1 und 4 in Rot ein silbernes Einhorn, 2 und 3 in Gold auf grünem Dreieck ein Schneckenhaus mit hervorkriechendem Tier, darauf ein natürlich gefärbter Geier aufliegend. Offener Helm mit Krone; Kleinod: die Figur des zweiten Feldes. Decken: rechts schwarz-golden, links rot-silbern.

**Händel.** Altes weitverzweigtes Hammerherrngeschlecht, zu Weyer in Oberösterreich bereits im fünfzehnten Jahrhunderte ansässig. Sebald Händel, Hammermeister zu Weyer, starb 1506 (Grabstein an der Kirche zu Weyer). Montag vor St. Veit des Jahres 1513 erhielten die Gebrüder Händl von Kaiser Maximilian einen Wappenbrief; ddo. Regensburg 14. Juli 1541 wurden

Sebastian, Sebald und Gotthard Händel zu Weyer in den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adelstand erhoben unter Besserung ihres bisherigen Wappens. Diese Wappenbesserung bestand in der Verleihung eines offenen Helmes mit Krone statt des Stechhelmes mit Wulst. Von diesen drei Brüdern stammte eine zahlreiche Nachkommenschaft, die im innerbergischen Eisenwesen sowie unter den Ratsfamilien der Stadt Steyr eine hervorragende Rolle spielte. 1570 finden wir Mert Händel im Besitze eines Hammerwerkes zu Großreifling, Oswald Händel hat einen welschen Hammer zu Kleinreifling und ein Hammerwerk am Gaffenzbach bei Weyer, Sigmund ebenfalls ein Hammerwerk zu Kleinreifling, ebenso besitzen Wolf und Sebastian Händel um diese Zeit Hämmer zu Kleinreifling und Weyer. Von den Nachkommen des Sebastian Händel sei Hieronymus genannt, der 1613 die Landmannschaft in Steiermark erhielt, ferner dessen Bruder Hans, der von Gotthard Tattenbeck das Gut Breitenbruck in Oberösterreich erkaufte, am 17. Mai 1622 die Befähigung zum Besitze dieses Gutes gegen das Einstandsrecht der Stände sowie die Bewilligung zur Führung des Prädikates „von Breitenbruck“ erhielt und 1627 unter die ob der Enns'sche Landmannschaft aufgenommen wurde. Von den Söhnen des Gotthard Händel, Hammermeisters in Weyer, folgte Hans der älteste dem väterlichen Berufe. Wolf, der viertjüngste, war Ratsbürger zu Steyr und vom Jahre 1571 an zwölfmal daselbst Bürgermeister; er erwarb Ramingsdorf von Hans Forster und starb 1595. Von seinen Söhnen aus dritter Ehe mit Potentiana Pfefferl erhielten Berchtold, Michael und Wolfgang, die Händel von Ramingsdorf, am 12. Juli 1609 die Bestätigung ihres adeligen Wappens sowie die Vereinigung desselben mit jenen der ausgestorbenen und von ihnen beerbten Geschlechter Sighard zu Leobenbach und Achleuthen sowie der Pfefferl zu Biberbach, ferner die rote Wachsfreiheit, Befreiung von bürgerlichen Ämtern, Schutz und Schirm und Salva Guardia. Die Sighard waren mit Joseph, Regimentsrat der niederösterreichischen Lande 1595, die Pfefferl mit Christoph Pfefferl zu Biberbach im Jahre 1604 erloschen. Die jüngste Schwester der genannten drei Brüder Händel, Katharina, ehelichte den Hans Reischko, Stadtrichter zu Steyr und erbte mit ihren drei Töchtern von Berthold Händel seine Hammerwerke zu Kleinreifling und Weyer. (Siehe Reischko) — Unter den landösterreichischen Hammermeistern erscheint im Jahre 1625 noch Hans Händel, dessen Hämmer in der Laussa „am Kessel“ auf 14.985 fl. bewertet wurden. Joachim Händel ist der letzte aus den alten Steyrer Geschlechtern, der daselbst die Würde eines Bürgermeisters bekleidete 1624. Ein Jahr darauf



wird die Gegenreformation energisch in Angriff genommen und alle Stadtämter mit Katholiken besetzt. Die alten Familien verschwinden damit aus dem Rate und der Stadt, neue Geschlechter tauchen auf und kommen empor wie die Mann v. Mannsperg, Luckner und Mittermayer v. Waffenberg, Schröfl v. Mannsperg, Knäbel v. Mannheimb, Wintersperg u. a. — Mit Johann Matthias Handel erlangte die Familie am 14. März 1653 den Reichsfreiherrnstand mit dem Prädikate „von Gobelsburg“ und dem Titel „Wohlgeboren“.

**Stammwappen:** Im schwarzen Felde auf grünem Dreiberge ein weißer Hahn. Stechhelm mit schwarz-weißem Wulst, darüber auf grünem Dreiberge der Hahn des Schildes. Decken: schwarz-weiß. — **Wappen v. J. 1609:** Schild geviert, 1 und 4 auf grünem Dreiberge in Schwarz der weiße Hahn (Handel), 2 und 3 auf goldenem Dreiberge vier braune Pfefferbäume in Silber (Pfefferl). Zwei offene Helme; Kleinod: 1. der Hahn auf grünem Dreiberge, 2. ein halber Mann mit gestutztem Bart, rotem Rock mit weißem Umschlag beim Halse, die linke Hand in der Hüfte, mit der rechten ein rotes Rad haltend, auf dem Kopfe einen rot und gold gewundenen Wulst mit abfliegenden Enden. (Sighard.)

**Hartleithner.** Wolf Hartleithner besaß einen Viertelanteil an einem welschen und kleinen Hammer in Hollenstein, der 1625 auf 3502 fl. bewertet wurde. — Ein Wolf Hartleithner erhielt ddo. Prag 31. Oktober 1612 für geleistete Dienste wider den türkischen Erbfeind folgendes Wappen: In Blau beiderseits eines silbernen, mit drei roten Rosen belegten Schrägbalkens je eine silberne Lilie. Stechhelm mit Krone. Kleinod: offener blauer Flug belegt mit dem silbernen Schrägbalken, auf dem eine rote Rose erscheint. Zwischen dem Fluge die silberne Lilie des Schildes. Decken: blau-silbern.

**Haußer** (Hauser). Oswald Steuber, aus Salzburg gebürtig, hinterließ bei seinem Ableben im Jahre 1607 sein Radwerk zu Eisenerz seiner Tochter Ursula, die mit Thomas Haußer vermählt war. Haußer und seine Gattin starben 1628 mit Hinterlassung einer Tochter Anna, die Lorenz Lauriga v. Lorberau geehelicht hatte. Des Thomas Haußer Radwerk zu Eisenerz wurde im Jahre 1625 auf 11.000 fl. bewertet. — Die Haußer stammen nach Grafs „Nachrichten über Leoben“ aus Tittmoning. Eine Beschreibung des Wappens der Hauser gibt Graf nicht.

**Hayden.** Wie so viele oberösterreichische Familien einem Stadt Steyrischen Geschlechte entsprossen, zogen sie früh aufs Land und wurden unter die Mitglieder des alten oberöster-

reichischen Ritterstandes aufgenommen. Ihr Hauptsitz war und ist Dorff. Die Hayden blieben auch weiterhin mit den tonangebenden Geschlechtern der Stadt vielfach versippt.

Infolge der vielen Beziehungen zur Stadt Steyr kamen einzelne Zweige dieses weitverbreiteten Geschlechtes auch mit dem Eisenwesen in Berührung. So finden wir Hans Hayden bei der Gründung der Hauptgewerkschaft als Hammerherrn zu Reichraming in der Schallau. Sein halber Anteil an einem welschen und kleinen Hammer wurde auf 6931 fl. geschätzt.

**Stammwappen:** In Gold ein halber Mann mit rotem Rock und rotem abhängenden (heidnischen) Stulphut, einen Bogen mit aufgelegtem Pfeile zum Schusse spannend. Gekrönter Helm, darüber die Schildfigur wachsend. Decken: rot-golden.

**Jäntschitsch,** auch Jantschitsch. Für seine getreuen langjährigen Dienste bei der innerösterreichischen Hofbuchhalterei, insbesondere bei den Hauptkommissionen zu Idria, Vordernberg und Innerberg, dann für die Beförderung des Kammergutes durch den Betrieb seines Radwerkes zu Eisenerz in die achtzehn Jahre, erhielt Christoph Jäntschitsch, hauptgewerkschaftlicher Vorgeher zu Eisenerz, am 12. Juni 1627 den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel, den kaiserlichen Dienstitel und die rote Wachsfreiheit. Sein Radwerk wurde auf 19.003 fl. bewertet.

Die bedeutende Stiftung dieses Innerberger Gewerken vom Jahre 1629 ermöglichte den Jesuiten zu Leoben den Bau ihrer Kirche in Angriff zu nehmen. Unter den Rektoren des Leobener Jesuitenkollegiums findet sich ein Matthias Jantschitsch.

**Wappen:** Gevierter Schild. 1 und 4 in Gold ein halber schwarzer Adler aus der Spaltlinie hervorbrechend, 2 und 3 von Rot und Silber fünfmal schräg links geteilt. Offener Helm mit Krone, aus der ein gekrönter goldener Greif mit hinter sich ausgebreiteten Flügeln wächst. In den Pranken hält der Greif eine Königskrone, besteckt mit drei Straußenfedern, die mittlere goldfarbig, die beiden anderen schwarz. Decken: rechts schwarz-golden, links rot-silbern.

**Khäls.** Ein Gilg Khäls war 1590 bis 1598 Besitzer des Radwerkes Nr. 5 zu Vordernberg. Zur Zeit der Gründung der Hauptgewerkschaft war David Khäls landsteirischer Hammergewerke zu „Nussabruggen“ bei St. Gallen. Sein Besitz, zu welchem der halbe Oberhof gehörte, wurde auf 16.795 fl. bewertet.

Die Khäls waren eine sowohl beim Eisen als auch besonders beim Salinenwesen tätige Familie. 1602 war Georg Khäls Rechenschreiber zu Gams. 1613 bis 1626 ist Thoman Khäls Bergschreiber zu Eisenerz, dasselbe Amt bekleidet 1663 zur Zeit der Regulierung der „Ebenhöhe“ Matthias Khäls. Kilian Khäls ist 1626 Bergmeister zu Aussee. 1672 werden unter den Mitgewerken der Hauptgewerkschaft Oswald und Wilhelm Khäls angeführt; von diesen beiden ist Wilhelm 1678 Unterhammerverwalter zu St. Gallen.

Am 10. Mai 1595 hatten laut des vom steirischen Gubernium verfaßten Siegelbuches die Brüder Khäls ein Wappen mit Krone und Lehensartikel erhalten. Im Jahre 1612 am 17. September wurde Matthias Khäls, des Bischofs von Wien und Neustadt Kämmerling, geadelt. Der genannte Khäls und sein Vetter Georg, die 1616 (6. Juli) noch das Prädikat „von Kälsberg“ erhielten, entstammten einer Familie, die durch lange Zeit beim Kammergefälle zu Gmunden und Ischl wichtige Ämter innehatte. Matthias und Georg Khäls führten im weißen Schilde einen roten gekrönten Adler, offenen Helm mit Krone, geziert mit fünf Straußenfedern, die 1., 3. und 5. rot, die anderen weiß. Decken: rot-weiß. Das gleiche Wappen führte nach vorhandenen Siegeln der St. Gallner Hammermeister und seine Nachkommen.

Durch den Dienst beim Salzwesen kamen die Khäls, von welchen ein Stamm noch heute zu Mitterndorf bei Aussee blüht, auch nach Hall in Tirol. An der dortigen Stadtpfarrkirche befinden sich zwei Grabsteine mit dem vorbeschriebenen Wappen, und zwar des Johann Josef Kals, k. k. Oberbergsalzmeisters zu Hall, gestorben 1766, ferner des Johann Michael Wolfgang Kals, k. k. Oberbergverwalters, gestorben zu Hall 1785.

**Kerzenmandl.** Leonhard Kerzenmandl erscheint 1572 bis 1582 als Hammergewerke zu Landl. Dessen gleichnamiger Sohn, Hammermeister und Urbaramtmann in der Reifling und zu Landl, erhält am 17. Oktober 1597 den rittermäßigen Adel für das Reich und die Erblande mit dem Prädikate „von Prändtenberg“ — die Familie besaß den Prentenberghammer — unter gleichzeitiger Besserung des zuvor geführten Wappens, Verleihung der roten Wachsfreiheit und der Fähigkeit zum Lehenbesitze. Im Jahre 1625 trat er mit seinem halben Anteile an einem welschen und kleinen Hammer in der Krippau, der auf 7670 fl. bewertet wurde, der Union bei. Sein Sohn, ebenfalls Leonhard benannt, 1658 bis 1678 Kastner zu Weyer, gründete bei der Pfarrkirche zu Landl eine Seitenkapelle, dem heiligen Leonhard geweiht, und ein Erbbegräbnis für sich und seine

Familie; 1664 errichtete er in der Kirche zu Großreifling den Barbara-Altar und 1665 seine Schwester Sarah Wedl, geborene Kerzenmandl v. Prantenberg, einen Altar zu Ehren der heiligen Katharina. Leonhard starb am 4. Juni 1685 zu Landl. Seine zweite Schwester Justina, verheiratete Wels, lebte zu Bruck. Seines Vaters Bruder Paul war in Diensten der „Krekowitzschen“ Gesandtschaft in der Türkei und erbat sich in Berücksichtigung der ausgestandenen Unbilden eine Registrantenstelle (8. November 1600 — Hofkammerarchiv). Der hervorragendste Vertreter der Familie war Hans Kerzenmandl v. Prantenberg, der 1621 bis 1624 Eisenobmann zu Steyr, später Kammergraf in Schemnitz war und im Jahre 1623 den Stammmamen Kerzenmandl ablegte und sich „von Wendenstein zu Prantenberg“ nannte.

**Wappen:** Schild gespalten, vorne (das Stammwappen) in Silber auf schwarzem Dreieck ein Mann mit langem braunen Bart, mit roten langen Strümpfen, roten Pumphosen und gegürtetem roten Rock mit langen Schößen, auf dem Kopfe eine schwarze Haube (heidnischer Hut) mit gelbem Überschlag. In der linken Hand hält der Mann einen Beschlaghammer mit gelbem Stiel, an welchem ein schwarzes Kreuz befestigt ist,<sup>1</sup> in der rechten eine lange brennende Kerze, die schwarz und gelb bemalt ist. Das hintere goldene Feld des Schildes zeigt auf schwarzem Dreieck ein schwarzes brennendes Astkreuz in Form eines Andreaskreuzes (burgundisches Kreuz). Offener gekrönter Helm; Kleinod: die Figur der vorderen Schildeshälfte wachsend. Decken: rechts rot-silbern, links schwarz-golden.

(Siehe die Familie Wendenstein.)

**Kohlthaler.** Der Hammergewerke Clement Kohlthaler besitzt nach der Eisenordnung vom Jahre 1570 zwei welsche Hämmer in der Laussa und drei Achtelanteile eines Hammers in der Frenz. Wolf Kohlthaler ist 1586 Richter zu Altenmarkt

<sup>1</sup> An dem Torbogen des auf einem Hügel ob der Station Großreifling gelegenen alten Gewerkenhauses, an welches die St. Nikolauskirche 1608 durch den Gewerken Christian Schmied angebaut wurde, befindet sich eine Hausmarke, die in einem Schilde einen Hammer mit an dem Stiele befestigten Kreuze zeigt. Die gleiche Marke weist der nunmehr im steierm. Landes-Museum befindliche Altar aus Groß-Reifling v. J. 1518 auf. — Es ist die Hausmarke der einen der beiden Stifter des Altares. — Es handelt sich daher bei dem obigen Wappen um die Aufnahme einer Hausmarke als Wappenbestandteil — einer Marke, die in dem „Zeichenbüchel“ als neues „Halbmaßzeichen“ des Johann von Wendenstein angeführt wird, jedoch, wie sich aus dem Vorgesagten ergibt, zweifellos älteren Ursprunges ist und schon von den Vorbesitzern, der Gewerkenfamilie Schmied, geführt wurde.

an der Enns. Clement Kohlthaler der jüngere besitzt 1625 die vorerwähnten Hammerwerke in der Laussa am Kessel, die sogenannten Ungarhämmer, welche auf 20.940 fl. bewertet wurden. Ein Wolf und Adam Stephan Kohlthaler erscheinen noch 1672 im Gewerkenstande.

**Kriechbaum.** Altes vornehmes Ratsgeschlecht der Stadt Steyr. Bartlmä Kriechbaum, Bürger zu Steyr, starb 1450, er führte bereits das weiter unten beschriebene Stammwappen. Von dieser Zeit an tritt die Familie vielfach auf, verwandt mit den ersten Geschlechtern der Stadt. Wolf Kriechbaum, des Erhardt und der Apollonia Grüntaller Sohn, war um 1520 Verweser der Maut zu Vordernberg. Er war vermählt mit einer Tochter des Wolf Lueger zu Steyr.

Matthäus Kriechbaum erhielt am 27. Februar 1563 eine Wappenbesserung und Hans Kriechbaum, Radmeister zu Eisenerz, für Beförderung des Kammergutes den rittermäßigen erblandischen Adel, ddo. Graz 29. Jänner 1582. Derselbe Hans ging als Gesandter von Eisenerz vom Jahre 1567 zum Landtage. — Ambros, Radmeister zu Eisenerz, sein Bruder Balthasar, Sr. Majestät Rat und Amtmann zu Eisenerz, Vorsteher des Salzverwesamtes zu Aussee, und sein Vetter Hans Karl, „die Kriechbaum“, erhielten am 15. Jänner 1623 eine Besserung ihres Wappens und die Bewilligung, sich „von Kriechbaum zu Kirchberg“ zu schreiben. Am 29. März 1627 erhielten dieselben eine weitere Wappenbesserung und Bestätigung ihres Adels. Das Radwerk des Ambros v. Kriechbaum wurde bei der Übernahme durch die Hauptgewerkschaft (1625) auf 10.859 fl. bewertet. Wenige Jahre vorher hatte der Genannte den Hoferhof im Münichtal — seither Kriechbaumhof genannt — an sich gebracht. Ambros war 1625—1634 Vorgeher zu Eisenerz. 1627 erlangte er sowie Balthasar und Hans Karl v. Kriechbaum, ferner ihr Vetter Hans Prevenhueber die Landmannschaft im Ritterstande in Österreich ob der Enns. Karl v. Kriechbaum, der Vater dieses Hans Karl, hatte sich in den ungarischen Feldzügen wider die Türken ausgezeichnet, war später Kammersekretär und schließlich Amtmann in Vordernberg. Balthasar wurde 1634 auch Landstand in Steiermark. — Mit dem infulierten Propst Wolf Karl v. Kriechbaum und dessen Vettern, dem niederösterreichischen Regimentsrate Sigmund Balthasar und Johann Friedrich, Herrn zu Rauhenstein und Sauerhof bei Baden, kais. Rat und Vizedom in Österreich unter der Enns, erlangten die Kriechbaum am 19. September 1676 den Reichsfreiherrnstand. Aus dieser Linie, die mit dem nieder-

österreichischen Vizestatthalter und Geheimrat Hans Jakob im Jahre 1728 erlosch, zeichnete sich besonders Georg Friedrich als Kriegsheld aus. Er war der sechste Sohn des vorerwähnten Siegmund Balthasar aus dessen erster Ehe mit Maria Anna, Tochter des Wolf Grafen Kazianer und der Elisabeth Fenzel zu Grueb. Georg Friedrich focht bereits 1683 unter Starhemberg als Hauptmann, zeichnete sich dann als Obrister und General-Feldwachtmeister besonders 1689 und 1691 gegen die Türken aus, wurde 1701 General-Feldmarschall-Leutnant und als solcher (1704) zur Dämpfung der Bauernunruhen nach Bayern entsendet, schlug sie in der Christnacht 1704 vor München und im Jänner 1705 zu Aidenbach aufs Haupt. Er starb kinderlos 1710.

Zu Eisenerz blühte die Familie indessen fort. Johann Franz v. Kriechbaum war daselbst 1651—1663 Vorgeher, Anton Bruno v. Kriechbaum 1678 Bergschaffer, Ambros v. Kriechbaum 1713 bis 1717 Blahhausverwalter, ebenso Xaver v. Kriechbaum 1747 bis 1789; um das Jahr 1800 lebte zu Eisenerz noch ein Karl v. Kriechbaum, der sich bei der Franzoseninvasion verdient gemacht hatte.

**Stammwappen:** Im goldenen Felde auf grünem Dreiberge ein nach links geneigter Baum (ein Kriechbaum), davor von links unten nach rechts oben springend ein natürlich gefärbtes Schwein. Geschlossener Helm mit schwarz-goldenem Wulst. Zier: Hörner, das rechte oben golden, unten schwarz, das linke oben schwarz, unten golden. Decken schwarz-golden.

**Wappen vom Jahre 1563.** In Blau ein erniedrigter, gestürzter goldener Sparren, belegt mit einem roten Pfahl, in dem auf grünem Dreiberge der „Kriechbaum“ mit blauen Früchten erscheint. Stechhelm mit blau-goldenem Wulst. Zier: Hörner, das rechte oben blau, unten golden, das linke oben golden, unten blau, dazwischen auf grünem Dreiberge der Kriechbaum.

**Wappen vom Jahre 1623:** Gevierter Schild, 1 und 4 in Schwarz auf einem schrägen silbernen Felsen am Spalt ein goldener Löwe, 2 dreimal gespalten von Rot und Silber, 3 dreimal gespalten von Silber und Rot. Goldener Herzschild mit dem Kriechbaum. Offener gekrönter Helm. Zier: Der goldene Löwe wachsend mit einer roten Erzstufe in den Pranken. Decken: rechts schwarz-golden, links rot-silbern. In dem Akte vom Jahre 1623 wird als altes Wappen der Kriechbaum folgendes angeführt. Gevierter Schild 1 und 4 in Gold auf einem silbernen schräg ansteigenden Felsen ein natürlich gefärbtes Wildschwein hinaufklimmend, 2 dreimal geteilt von Blau und Gold,

3 dreimal geteilt von Gold und Blau. Offener Helm mit Krone. Zier: ein Kriechbaum mit blauen Früchten. Decken: rechts schwarz-golden, links blau-golden.

(Über diese Familie enthält ausführliche Nachrichten Wißgrills „Schauplatz des landsässigen niederösterreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande“.)

**Loydl.** Wolf Loydl, landsteirischer Hammermeister, erhielt mit seinen Brüdern Johann Georg und Simon für die erspriessliche Beförderung des Kammergutes, für in Kriegs- und Friedenszeit geleistete Dienste, für seine Mitwirkung bei den anbefohlenen Kommissionen, „so erst kürzlich bei dem fugefallenen Ausstand der Holzknechte“ am 12. Juli 1624 den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel unter Besserung des Wappens. Derselbe leitete auch im Jahre 1619 mit Hans Kerzenmändl v. Prändtenberg die Geschäfte der Herrschaft Galtenstein. Er besaß die Gewerkschaft Eßlinghof, die auf 20.315 fl. bewertet wurde und war von 1625—1650 Vorgeher.

**Wappen:** Gevierter Schild, 1 und 4 ein goldener Löwe in Schwarz, 2 und 3 in Rot ein silberner Balken, belegt mit einem roten Stern. Stechhelm mit Krone. Kleinod: offener Flug, rechts rot mit silbernem, links gelb mit schwarzem Balken, dazwischen der goldene Löwe wachsend. Decken: rechts schwarz-golden, links rot-silbern.

**Mayer.** Hans Friedrich Mayer war 1625 Radgewerke zu Eisenerz. Sein Radwerk wurde auf 9033 fl. bewertet, war jedoch so verschuldet, daß Mayer keine Einlage bei der Hauptgewerkschaft erhielt. Mit Hans Payr bekam er von Kaiser Ferdinand II. am 30. Juni 1625 das Privilegium, am Tulleck oder Seisenbach bei Wildalpen einen Eisenbergbau zu eröffnen, Hämmer und Schmelzwerke zu erbauen. Diesen Tullecker Besitz hatte Mayer von dem Radmeister Prevenhueber um 800 fl. erworben und dann daselbst den Bergbau eröffnet. Hans Paul Payr, der am 22. Juni 1635 zum Freiherrn v. Rauhenstein erhoben worden war, löste den Anteil des Mayer ab und verkaufte Bergbau und Gewerkschaft am 28. September 1650 um 26.000 fl. an die Innerberger Hauptgewerkschaft. Hans Friedrich Mayer war einer der heftigsten Gegner der Hauptgewerkschaft und suchte ihr nach Möglichkeit Schwierigkeiten zu bereiten, so insbesondere anlässlich der im Jahre 1638 durch den Hofkammerrat Freiherrn v. Stauding hinsichtlich des landesfürstlichen Gefalles vorgenommenen Visitation. — Die Familie Mayer scheint schon länger in Eisenerz ansässig gewesen zu sein, denn Georg Scheichel, Ratsbürger und Gewerke, erwähnt in dem seinen Eltern und

Angehörigen gewidmeten Monumente an der Kirche zu Eisenerz vom Jahre 1594 seine beiden Stiefväter Karl Mayer und Augustin Seitlinger. — Es dürfte hier am Platze sein, darauf zu verweisen, wie sich in den verwandtschaftlichen Beziehungen einzelner Familien der alte Handelsweg widerspiegelt. Der Vertrieb des Eisens ins Reich förderte den Verkehr mit den süddeutschen Reichsstädten und manche Frau aus den Ratsgeschlechtern zu Steyr war aus Ulm oder Regensburg in die Stadt an der Enns gezogen. Der sogenannte Venediger Handel wieder führte über Villach. Da liegt es sehr nahe, daß ein Zweig der alten Villacher Familie Reyschko sich in Steyr niederläßt und der Villacher Seitlinger als zweiter Gemahl der Susanna Prevenhueber, Witwe des Radgewerken Balthasar Scheichel, zu Eisenerz lebt.

**Müllmayer.** Sebastian Müllmayer war um 1567 Radmeister zu Eisenerz. Wilhelm Müllmayer, gleichfalls Radmeister zu Eisenerz, erhielt am 24. April 1623 den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel unter Vereinigung seines Wappens mit jenem der ausgestorbenen Familie Nockher. Valentin Nockher hatte ddo. Innsbruck 7. Mai 1563 einen Adelsbrief erhalten. Sein Nachkomme Hans Nockher, Radmeister zu Eisenerz, war mit Ursula Müllmayer vermählt, die nach dem Tode ihres Mannes Radwerk und Güter erbte und dieselben bei ihrem Ableben 1622 ihrem Bruder Wilhelm Müllmayer hinterließ. Dessen Radwerk wurde 1625 auf 10.756 fl. bewertet.

Wilhelms Sohn oder Enkel Johann Christoph Müllmayer, kaiserl. Forst- und Waldmeister in Eisenerz, erhielt am 22. November 1663 das Prädikat „von Mülleg“ mit der Bewilligung, den Stammmamen abzulegen, ferner den Ratstitel. Dieser Johann Christoph war auch durch längere Zeit Amtsgegenschreiber in Vordernberg.

**Wappen:** Schild gespalten, vorne in grünem Felde ein schwarzes Stollenmundloch mit brauner Zimmerung. Im Stollen steht ein weißgekleideter Bergmann, eine rote Erzstufe in der rechten Hand, in der linken einen Berghammer über die Schulter gelegt haltend (Müllmayer); das hintere Feld des Schildes zeigt im Grunde einen silbernen Wasserfluß, aus dem in das blaue Feld der Vorderteil eines Wolfes ragt, der mit offenem Rachen sich gegen eine goldene Mondessichel wendet (Nockher). Offener, gekrönter Helm mit dem Bergmann wachsend. Decken: blaugolden.

**Ochs.** Peter Ochs und Bartlmä Stettner besaßen 1570 je zur Hälfte einen welschen Hammer zu Reichraming. Dieser Peter Ochs wurde der Stammvater des zu Weyer ansässigen



Geschlechtes, der Ochs von Sonnnau. Er erhielt von Kaiser Ferdinand I. ein adeliges Wappen, das Kaiser Rudolf II. besserte. Seine Söhne Johann, Andreas, Leopold, Alexander und Wolfgang Ochs und die „übrigen Brüder“ (recte Vettern), insgesamt 14, erhielten in Anerkennung ihrer und ihrer Voreltern Verdienste um die Beförderung des Kammergutes bei dem Bergwerk im Innerberg am 19. Oktober 1623 das Prädikat „von Sonnnau“. Von diesen Brüdern war nach Angabe des im Adelsarchive des k. k. Ministeriums des Inneren erliegenden Gesuches der älteste „Joan“ Sekretär der Königin von Spanien und nach deren Ableben Hofkontrollor bei König Philipp IV. — Leopold, Hammermeister und 1634—1640 Vorgeher zu Weyer, erhielt am 30. August 1624 die Befähigung zum Besitze der erkauften fünf Untertanen und des kleinen Zehentes in der Pfarre Biberbach bei Waidhofen a. d. Ybbs gegen das Einstandsrecht der Stände. Leopolds Gewerkschaft, aus 2 welschen und 4 kleinen Hämmern zu Kleinreifling bestehend, wurde auf 25.684 fl. bewertet. Alexander, der vierte der Brüder, besaß einen welschen und 2 kleine Hämmer zu Hollenstein im Werte von 16.439 fl.

Am meisten tritt von den obbenannten Brüdern Andrae hervor. Er besaß dreiviertel Anteile an einem welschen und kleinen Hammer am Innbache im Werte von 10.236 fl. 1625 bis 1629 Obervorgeher zu Weyer, war er 1632 Hofkammersekretär zu Wien und Ritter des „goldenen Spornes“. Für seine Verdienste als Hofkammersekretär erhielt er am 30. September 1632 den kaiserlichen Ratstitel, die Bestätigung seines Adels als eines rittermäßigen, eine Wappenvermehrung durch Aufnahme des Wappens des erloschenen Stadt Steyrischen Geschlechtes der Wiener sowie die Bewilligung, den Geschlechtnamen „Ochs“ abzulegen und sich lediglich „von Sonnnau und Reichersperg“ zu nennen. Da dieses vermehrte Wappen jedoch mit dem Namen „von Sonnnau“ nicht zusammenstimmte, d. h. kein redendes Wappen war, erwirkte sich Andrae, damals geheimer Hofsekretär, am 31. August 1635 eine abermalige Wappenbesserung durch Aufnahme eines blauen Herzschildes, das über einem grünen Grunde eine goldene Sonne zeigt (Sonn-Au). Am 5. Jänner 1636 erhielt er die Begnadigung, für sich und seine Söhne sich „Edle von Sonnnau und Reichersperg“ zu nennen. Bereits am 1. Oktober desselben Jahres erhielt er den Freiherrnstand für das Reich und die Erblande mit dem Titel „Edler von Sonnnau, Freiherr auf Reichersperg“. Er starb im Jahre 1639. Von seinen fünf Söhnen waren drei auf dem Schlachtfelde gefallen, die beiden, den Vater überlebenden, Georg Andrae, Oberkammer-

graf in den ungarischen Bergstädten, und Hans Ehrenreich, Obristlieutenant, erhielten am 18. Juli 1653 den Titel „Edler Herr“ und das Prädikat „Wohlgeboren“. Georg Andrae wurde in Belohnung seiner besonderen Verdienste als Oberkammergraf am 20. Mai 1655 zum wirklichen Hofkammerrat ernannt. Hans Ehrenreich hatte gegen die Schweden und den türkischen Erbfeind gekämpft, war in dem alten fürstlich Piccolominischen und gräfl. Caprarischen Regimente bis zum Obristlieutenant aufgerückt, trat dann nach sechsunddreißigjährigem Kriegsdienste als Oberkommissär in den Dienst der niederösterreichischen Landschaft, den er durch dreizehn Jahre bis an sein Ende versah.

Diese beiden Brüder hatten (1639) nach dem Ableben ihres Vaters Andrae v. Sonnnau dessen Einlage bei der Innerberger Hauptgewerkschaft an den Kaiser verkauft, der ihnen hierfür eine Obligation über 38.000 fl. zu sechsprozentigen Zinsen ausstellte und sie auf das sogenannte Scheibbs'er Gefälle, das damals den Frauenholzerschen Erben verschrieben war, versicherte. — Das Scheibbs'er Gefälle betrug 12 kr. pro Zentner rauhen Eisens und mußte von den Eisenhändlern der drei Märkte Scheibbs, Purgstall und Gresten bei der Abwage in Eisenerz entrichtet werden. Sonnnau bezog die Mauteinnahmen seit dem Jahre 1643 und noch 1679—88 wird dieselbe einer Frau von Sonnnau verrechnet.

Des Hans Ehrenreich Sohn Franz Anton, Mitglied des niederösterreichischen Herrenstandes, wurde am 19. Juli 1687 Reichs- und erbländischer Graf. Seine Nachkommen widmeten sich zumeist dem Militärdienste; sie besaßen die Herrschaft Margarethen in Wien und erbauten daselbst den „Sonnenhof“. Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts erlosch das Geschlecht der Grafen von Sonnnau, Frei- und Edlen Herren auf Reichersperg. — In Weyer erinnert an die Familie der Ochs heute nur mehr ein Grabstein an der Kirche für Margarete Ochs von Sonnnau, geb. Handl, gest. 1629, mit den Wappen der beiden Geschlechter, die sich auch an einem alten Hause im unteren Markte befinden. Während die Linie des Andrae Ochs in Zivil- und Militärdiensten es zu hohen Ehren und Ansehen brachte, blieben andere Zweige daheim beim ererbten Berufe, 1691 ist ein Hans Karl Ochs Hammerverwalter zu Weyer, wo die Familie bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts ansässig war. In ärmlichen Verhältnissen erlosch eine Linie der Ochs von Sonnnau zu Wien im Jahre 1822, die übrigen sind verschollen.

Stammwappen: Geteilter Schild, oben in Rot, aus der Teilung wachsend ein halber weißer Ochs mit weißen Hörnern

und über sich geworfenem Schweif, unten ein goldener Balken in Schwarz. Offener gekrönter Helm mit rechts schwarz-goldenen, links rot-silbernen Decken. Kleinod: Zwischen zwei offenen Hörnern, von welchen das rechte von Schwarz und Gold, das linke von Silber und Rot geteilt ist, der halbe weiße Ochs.

Wappen vom Jahre 1632: Gevierter Schild; 1 und 4 das Stammwappen, 2 und 3 geteilt von Silber und Rot belegt mit einem schwarzen Hahn mit einem Jünglingskopfe, der mit einer roten oben zugespitzten Kappe bedeckt ist; die Kappe ist mit schwarzen Hahnenfedern besteckt und hat einen silbernen Umschlag (Wappen der Wiener). 2 Helme mit rechts schwarz-goldenen, links rot-silbernen Decken. Kleinod: 1 wie im Stammwappen, 2 der schwarze Hahn des 2. und 3. Feldes. (Wiener.)

Das Wappen vom Jahre 1635 ist gleich dem vorbeschriebenen, dazu kommt noch der blaue Herzschild, der über einem grünen Grunde die goldene Sonne zeigt, ferner ein dritter Helm zwischen den beiden früheren mit der goldenen Sonne als Zier.

**Pantz.** N. Pantz erscheint als Hammergewerke in der Gegend von St. Gallen im Jahre 1487, ebenso Wolfgang 1500 bis 1532, Wolfgang der jüngere 1528 bis 1569 und Sebastian 1539 bis 1562. Der letztere besaß zwei Hämmer am Weißenbach, das Kärnhauptgut daselbst und ein Gut in der Preitau. Er hinterließ eine Witwe Walburg und fünf Söhne. Von diesen wurde Christoph, Gewerke am Pölzenbach 1562 bis 1597, der Stammvater der Pölzenbacher Linie; Leonhard, Blasius und Sebastian übernahmen die Gewerkschaft am Weißenbach, welche nach dem Ableben des Leonhard (1587) zu drei Vierteln auf seinen Schwiegersohn Anton Schreiner, Hammergewerken zu Altenmarkt, überging. Blasius erbaute 1564 zwei Hämmer in der Frenz und besaß das Gut Hellmannsperg bei St. Gallen, sein Sohn Abraham besaß den restlichen Einviertelanteil an den Pantzischen Hämmeru zu Weißenbach, der beim Beitritte zur Hauptgewerkschaft auf 3339 fl. bewertet wurde. Von seinen Nachkommen war Mattheus 1682 bis 1712 Hauptbuchhalter zu Eisenerz. Hans, der zweitälteste der obigen fünf Söhne war gleichfalls Hammermeister am Weißenbach. Infolge der Gegenreformation verließ er im Jahre 1600 mit seiner Frau Katharina, geb. Schrapacher, St. Gallen und ging nach Oberösterreich, woselbst er nach dem Ableben seiner Frau 1604 die Apollonia Gutbrot, Tochter des Steyrer Ratsbürgers Wolf Gutbrot und der Magdalena Fenzel, ehelichte. Er starb 1608 mit Hinterlassung eines beträchtlichen Vermögens, das auf seine Tochter Susanne überging, die 1625 den Hans Frue-

trungk zu Wels ehelichte. Christoph Pantz zu Pölzenbach hinterließ eine Witwe Margarete, die von 1597 bis 1612 die Gewerkschaft führte, in welchem Jahre sie ihr Sohn Christoph übernahm. Dieser erhielt mit seinen Brüdern Sebastian, Jakob, Paul und Philipp am 7. September 1622 einen kaiserlichen Wappenbrief mit den Lehensartikeln und am 1. Juli 1624 in Anerkennung der Verdienste der Voreltern, Eltern und der fünf Gebrüder selbst um die erspriessliche Beförderung des Kammergutes bei dem inneren Eisenbergwerk in dem Fürstentum Steyer den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel unter Besserung ihres bisher geführten Wappens und Verleihung der roten Wachsfreiheit. Christoph trat mit der Gewerkschaft Pölzenbach, die auf 19.671 fl. bewertet wurde, der Union bei und war 1625 bis 1648 Obervorgeher aus der Gruppe der landsteirischen Hammermeister. Von den übrigen Brüdern war Sebastian zunächst Kastner in Eisenerz, dann Rechenschreiber und Mauteinnehmer zu Hieflau. Er war mit Anna Maria von Trojer vermählt, die nach seinem Tode den Theodor v. Weißenberg ehelichte. Von seinen vier Töchtern hatte Anna Katharina den kaiserlichen Forstmeister Neidlinger geehelicht, Anna Christina war mit dem Gewerkschafts-Obersekretär Matthias Abele v. Lilienberg vermählt, Anna Maria mit Franz Alois Stampfer und Susanne mit Christoph Scherriebl, Forstmeister zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Jakob Pantz, gestorben 1669, der drittjüngste der fünf Brüder, vermählt mit Regina Schweinzer, war gewerkschaftlicher Oberwaldmeister zu Weyer. Paul wurde 1645 vom rad- und hammermeisterischen Gliede zum Vorgeher in Steyr gewählt und starb als solcher zu Steyr 1661.<sup>1</sup> Von Jakobs Enkel Hans Josef, gestorben 1709, der am Stammsitze zu St. Gallen lebte und wie sein Vater Christoph das Kastneramt in Weißenbach innehatte, stammen die noch blühenden Zweige dieser Familie. Er war in erster Ehe mit Konstanzia v. Sulzberg, in zweiter mit Maria Regina Fraid v. Fraideneegg und in dritter Ehe mit Maria Barbara v. Pechtluff verbunden. Von seinen Nachkommen wurde Josef v. Pantz 1817 Gubernialrat und Bergwesensreferent zu Venedig; er erhielt 1802 das Patriziat von Capo d'Istria und am 3. März 1822 eine Adelsbestätigung. Er starb zu Wien 1842, vermählt mit Maria Anna v. Albert. — Die Familie, bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts in St. Gallen ansässig, blieb bei dem ererbten Berufe sowie im Besitze ihrer Einlage bis zum Verkaufe der Hauptgewerkschaft im Jahre 1868.

<sup>1</sup> Grabstein an der Stadtpfarrkirche zu Steyr.

Von den drei jüngeren Söhnen des im Jahre 1809 zu Weyer verstorbenen hauptgewerkschaftlichen Mitgewerken und Kastners Ignaz Karl v. Pantz, Vitus Ignaz, Eisenwerksdirektor zu Hof, gestorben 1836, vermählt mit Theresia Rákoczy v. Rákocz und Dominik, Johann, Werksdirektor zu Sava, gestorben zu Eisenkappel 1872, vermählt mit Maria Solderer sowie Anton, gestorben als hauptgewerkschaftlicher Faktor zu Steyr 1873, vermählt mit Rosalia Kleinmond, stammen die heute in Oberitalien und Österreich blühenden Zweige des Geschlechtes. Die beiden älteren Söhne des obgenannten Kastners, Ferdinand Andrae, Hammervorwalter zu Hollenstein, gestorben 1843, vermählt mit Maria v. Bohr, und Adalbert, Hammervorwalter zu St. Gallen, gestorben 1840, vermählt mit Josefa v. Prevenhieber, blieben ohne männliche Nachkommen.

**Stammwappen:** Geteilter Schild, oben schwarz, unten rot, belegt mit einem silbernen Panther. Geschlossener Helm mit schwarzrotem Wulst; Kleinod: der Panther wachsend. Decken: schwarz-rot.<sup>1</sup>

**Wappen vom Jahre 1624.** Gevierter Schild: 1 und 4 im schwarzen Felde eine goldene Doppellilie, 2 und 3 in Rot ein silberner Panther. Offener gekrönter Helm mit rechts schwarz-goldenen, links rot-silbernen Decken. Zier: der halbe Panther inmitten eines offenen Fluges, der rechts von Schwarz und Gold, links von Rot und Silber geteilt ist.

**Pichler**, auch Püchler. Das Hammerwerk des Christoph Pichler am Gaflenzbach (bei Weyer) wurde anno 1625 auf 9573 fl. bewertet. Der Zusammenhang des Genannten mit der Vordernberger Radmeisterfamilie, aus welcher Ambros Pichler 1522 bis 1536 Bergrichter zu Eisenerz war, konnte nicht erhoben werden. Ein Wolf Pichler war 1674 Ratsbürger zu Eisenerz.

**Podverschnigg.** Christoph Podverschnigg, Ingrossist bei der Raitkammer in Graz, kam am 1. Jänner 1602 als Gegenschreiber nach Eisenerz, er kaufte 1602 die Schwarzische Behausung und bald auch das Radwerk des Georg Schwarz. Anno 1607 war er Amtmann in Eisenerz; am 3. November 1602 erhielt er einen Wappenbrief und am 3. Mai 1606 Adel und Wappenbesserung. Sein Radwerk wurde im Jahre 1625 auf 17.435 fl. geschätzt. Hans Bernhard Podverschnigg war 1678 Proviant-

<sup>1</sup> Durch den kaiserlichen Wappenbrief vom Jahre 1622 wurde der Panther von Gold und Silber geteilt, so daß die im schwarzen Felde befindliche Hälfte golden, die im roten Felde silbern wurde. Der Helm wurde gekrönt, die Decken rechts: schwarz-golden, links: rot-silbern. Zier: ein wachsender goldener Panther.

und Hammerverwalter zu Eisenerz, Christoph v. Podverschnigg 1731 bis 1742 Bergmeister daselbst. Die Familie findet sich bis zum Ende des achzehnten Jahrhunderts zu Eisenerz.

(Die angeführten Adelsdaten wurden aus dem von dem steirischen Präsidium im Jahre 1846 vorgelegten „Siegelbuche der steirischen Hofkanzlei“ entnommen. Eine Beschreibung der Wappen ist daselbst nicht enthalten.)<sup>1</sup>

**Preininger.** Die zwei welschen und zwei kleinen Hammerwerke des Kaspar Preininger, von welchen je eines unterm Oberhof und am Narrensteige bei St. Gallen lagen, wurden auf 25.642 fl. geschätzt. Kaspar war der Bruder des Abtes Matthias Preininger zu Admont, er war zuerst Kastner des Stiftes zu Admont, dann Hammergewerke und vermählte sich mit Maria Christina Stubmer. 1632 besaß er einen Drahtzug am Weißenbach und wird in dem Verzeichnisse der Untertanen der Herrschaft Gallenstein unter den nobilitierten Personen angeführt. Die Preininger stammten aus Böhmen. Über ihre Nobilitierung findet sich im k. k. Adelsarchive keine Nachricht. Es dürfte sich daher um einen Palatinatsadel handeln. Der vorgenannte Abt, der vom Jahre 1615 bis 1628 regierte, führte einen schrägrechts getheilten Schild, in dessen oberem Felde eine Getreidegarbe erscheint.

**Prenner.** Thomas Prenner besaß 1625 ein Hammerwerk zu Reichraming am Dürrnbach, welches auf 8140 fl. geschätzt wurde; er war 1643 bis 1663 Vorgeher. — Ein Wolfgang Prenner, Konventual von Garsten, wurde 1562 Pfarrer zu Steyr. Im Gewerkenstande vom Jahre 1672 finden sich Thomas Prenner der jüngere, Gregor Prenner und mehrere weibliche Namensträger dieses Geschlechtes; Zacharias Prenner war 1661 bis 68 Vorgeher.

**Prevenhueber.** Alte Radgewerkenfamilie zu Eisenerz, gehörte auch zu den Ratsgeschlechtern der Stadt Steyr, mit welchen sie in vielfachen verwandtschaftlichen Beziehungen stand. Hans Valentin Prevenhueber war um 1560 Radmeister und Marktrichter zu Eisenerz; er und sein Bruder Andreas erhielten vom Erzherzoge Karl von Steiermark in Anerkennung der Verdienste ihrer Voreltern und ihrer selbst um die Beförderung des Kammergutes in Eisenerz den rittermäßigen erbländischen Adel. Ein Valentin Prevenhueber wird im Jahre 1600 als lutherischer Radmeister zu Eisenerz genannt. Hans Prevenhueber war Ver-

<sup>1</sup> Nach den im steiermärkischen Landesarchive erhaltenen Siegeln führte die Familie folgendes Wappen: Im Schilde ein aufgerichteter Löwe, geschlossener ungekrönter Helm, Kleinod: ein wachsender Mann, die Linke in Seite gestemmt, in der Rechten eine Kielfeder.

weser in Idria, wurde 1613 kaiserlicher Rat und Amtmann in Eisenerz. Er starb 1619 als Verweser des Salzamtes zu Aussee und war mit Eva v. Kriechbaum, der Schwester des Balthasar v. Kriechbaum, vermählt. Sein gleichnamiger Sohn erlangte mit seinen Vettern Kriechbaum im Jahre 1627 die Landmannschaft im Ritterstande in Österreich ob der Enns. Seine erste Frau war Maria Weger, geb. Türk, die zweite Susanna Dorothea Egger von Marbach. Von den Kindern aus erster Ehe war Maria Aurelia, Klosterfrau zu Göß, und Anna Maria, Äbtissin zu Judenburg; aus zweiter Ehe stammten Johann Bapt. Prevenhueber, vermählt mit Sybille Konstantie Vetscher v. Kirch zu Grubegg, Maria Susanna vermählt erstens mit Thoman Roßmann, zweitens mit Lorenz Ehrenreich v. Freudenpichl und in dritter Ehe mit Johann Friedrich Lauriga v. Lorberau. Zur Zeit der Gründung der Hauptgewerkschaft waren zwei Glieder der Familie im Besitze von Radwerken, u. zw. Hans, dessen Besitz auf 21.500 fl. bewertet wurde, und Eva, deren Radwerk auf 16.347 fl. geschätzt wurde. Außerdem besaß Margarete Prevenhueber ein Hammerwerk am Gaflenzbach bei Weyer im Schätzungswerte von 9916 fl. Das bekannteste Mitglied der Familie ist Valentin Prevenhueber, der Verfasser der „Annales Styrenses“ geworden. Derselbe war Gewerkschaftssekretär zu Steyr, ging 1631 als Protestant nach Regensburg, wo er bis ungefähr 1650 lebte. Sein gleichnamiger Sohn ließ mehrere Schriften seines Vaters zu Wien im Druck erscheinen. Die Familie blieb auch weiterhin in den Diensten der Hauptgewerkschaft und im Besitze ihrer Einlage bis zum Verkaufe der Union. An der Kirche zu Eisenerz befindet sich ein der Familie Scheuchenstul und Prevenhueber im Jahre 1794 von ihren Nachkommen gemeinsam errichtetes Monument.

Von den vielen in Diensten der Hauptgewerkschaft gestandenen Angehörigen dieses Geschlechtes seien genannt: Der Eisenerzer Bergmeister David von Prevenhueber (1701–1720), die Blahansverwalter daselbst Hans (1701–1709), Leopold (1726–1731) und Hans (1790–1800), ferner Joh. Adalbert, um 1802 Verweser in der Radmer, später zu Weyer. Auch dem Stifte Admont gehörten mehrere aus der Familie an, so Johann v. Prevenhueber, Pfarrer von Gaishorn (1663–1723); Joh. Bapt. v. Prevenhueber, Dechant zu Trofaiach 1807, der als Kanzelredner einen Namen hatte.

Die Prevenhueber waren zu Ende des siebzehnten und am Beginn des achtzehnten Jahrhunderts an dem Kupferbergbaue in der Radmer beanteilt und besaßen das Gut Zmell.

**Wappen:** In Blau auf weißem Felsen ein Bergmann in gelber Kleidung mit schwarzem Bergleder, in der rechten Hand einen Hammer schwingend, in der linken eine Berghaue über die Schulter tragend. Gekrönter, offener Helm mit dem Bergmann wachsend. Blau-goldene Decken.

**Pürker.** Bei Gründung der Hauptgewerkschaft war aus dieser Familie Hans Pürker, Radmeister in Eisenerz. Sein Radwerk wurde auf 13.000 fl. bewertet. Eva Pürker besaß die Hälfte eines welschen und kleinen Hammers in der Krippau und ihr 1625 bereits verstorbener Gatte, der jedoch mit dem Vorgenannten nicht identisch ist, Hans Pürker, den Venedigerhammer zu Oberreifling; ersterer Besitz wurde auf 5811 fl., letzterer auf 17.361 fl. geschätzt, doch fielen infolge von Überschuldung beide Einlagen der Eisenhandlungsgesellschaft zu. Ulrich Pürker war 1626 Vorgeher zu Eisenerz. Gegen Ende des siebzehnten Jahrhunderts finden sich die Pürker als Zerrenhammermeister zu Lunz. Die Brüder Christoph, Jakob und Hans Pürker erhielten am 27. Juni 1592 und ein Johann Pürker am 11. März 1614 einen Wappenbrief mit dem Lehensartikel. (Steirisches Siegelbuch.)

**Raidl.** Ein Hans Raidl war um 1590 Hammergewerke zu St. Gallen und in diesem Jahre daselbst Richter. Georg Raidl erwarb im Jahre 1602 das Gravenauersche Radwerk von Hans Hilliprandt samt den bürgerlichen Gütern nach landesfürstlicher amts- und marktgerichtlicher Schätzung. Dieses Radwerk, auf dem Hans Stettner in Weyer eine größere Forderung hatte, wurde im Jahre 1625 auf 10.000 fl. bewertet. Angehörige der Familie finden sich bereits im fünfzehnten Jahrhunderte in verwandschaftlichen Beziehungen mit Geschlechtern der Stadt Steyr. Am 3. August 1560 erhielten Martin, Sebastian und Koloman Raydl einen Wappenbrief. Der Zusammenhang der Genannten mit den steirischen Gewerken muß dahingestellt bleiben. Diese 1560 mit einem Wappen begnadeten Raydl führten einen geteilten Schild, oben in Gold ein schwarzer Ochs wachend, unten von Silber und Rot geteilt. Stechhelm mit schwarz-weiß-rottem Wulst, daraus der halbe schwarze Ochs. Decken rechts: schwarz-golden, links: rot-silbern.

**Reinprecht** (Rainprecht). Alte Hammerherrenfamilie. Martin Reinprecht war um 1538, Oswald um 1550 Gewerke zu Lainbach und am Mühlbachsteg zu Reifling, Max 1554 Gewerke zu Landl, Georg 1585 zu Lainbach. Stephan Reinprecht war 1616 bis 1619 Richter zu St. Gallen. Mehrere Brüder Reinprecht sollen sich in den türkischen Kriegen ausgezeichnet und einer derselben vor Kanischa (1601) „das Fändl salviert“ haben. Zwei andere Brüder aus derselben Familie widmeten sich dem geist-



lichen Stande und waren gleichzeitig Äbte zu Sittich in Krain und Viktring in Kärnten.<sup>1</sup> Zur Zeit der Gründung der Hauptgewerkschaft besaß Georg Reinprecht ein Radwerk zu Eisenerz, das auf 16.000 fl. geschätzt wurde. Georg und seine Gattin Regina starben 1643 zu Eisenerz, als Töchter werden genannt Susanne Mallaschko und Elisabeth Petrutsch. — Stephan Reinprecht hatte Hämmer in der Buchau bei St. Gallen, die auf 11.536 fl. bewertet wurden. Auch in Vordernberg war eine Familie Rainprecht von 1576—1601 im Besitze von Radwerken. Zu St. Gallen war die Familie noch Ende des siebzehnten Jahrhunderts ansässig.

Am 8. September 1602 erhielt Georg Rainprecht einen Wappenbrief. Die Brüder Reinprecht erlangten am 2. Juni 1614 den Adel unter Besserung ihres Wappens, ebenso Georg Reinprecht am 26. Oktober 1619. (Steiermärkisches Siegelbuch.)

Stephan Reinprecht, Richter und Hammermeister zu St. Gallen, siegelte einen im Hofkammerarchiv erliegenden Ausweis über die bei seiner Gewerkschaft befindlichen Vorräte im Jahre 1625 mit folgendem Wappen: Geteilter Schild, oben ein halber Löwe mit einer Erzstufe in den Vorderpranken, unten fünfmal schräglinks geteilt. Offener gekrönter Helm; Zier: der Löwe mit der Erzstufe wachsend. Dieser Stephan Reinprecht erscheint im Verzeichnisse der Untertanen der Herrschaft Gallenstein vom Jahre 1632 unter den „nobilitierten Personen“.

Der oberwähnte Abt von Sittich führte nach den Mitteilungen der Zentralkommission in den Jahren 1605 und 1611 im Schilde drei aus einem Dreiberge wachsende Kleeblätter, 1620 ist der Schild durch eine Spitze gespalten, die Spitze zeigt einen Löwen, die beiderseitigen Felder Lilien. Auf dem Grabdenkmale vom Jahre 1624 ist ein gevierter Schild mit Herzschild, letzterer zeigt das Stiftswappen: den Sittich mit dem Halsring, in 1 und 4 ein schreitender Löwe, in 2 und 3 eine Lilie.

**Reischkho.** Altes vornehmes Geschlecht aus Villach in Kärnten, von welchem ein Zweig mit Dietrich Reischkho, gestorben im Jahre 1508, zuerst unter den Ratsbürgern zu Steyr erscheint. Dietrich hinterließ nur eine Tochter, die Wolfgang von Dietrich-

<sup>1</sup> Georg Rainprecht, Abt zu Viktring vom 15. April 1608 bis zu seinem Ableben am 22. Juli 1648. Jakob, Abt von Sittich, erwählt 14. April 1603, gest. 17. Jänner 1614. In der Stiftskirche daselbst befindet sich sein Grabdenkmal — eines der schönsten jener Zeit in Krain —, das er sich selbst 1623 errichtete. Hiertüber näheres in den Mitteilungen der Zentralkommission für Erhaltung der Kunstdenkmale vom Jahre 1900.

stein ehelichte.<sup>1</sup> Peter Reischkho, des Vorgenannten Neffe, setzte den Stamm zu Steyer fort. Sein Enkel Hans war Stadtrichter daselbst und starb 1602; aus seiner zweiten Ehe mit Katharina, der Tochter des Wolf Händel von Rämingsdorf, entstammten drei Söhne Hans, Wolf und Dietrich, sowie vier Töchter Potentiana, vermählt mit Adam Seyfried Gall zu Gallenberg, Katharina, verhehelicht mit Wolf von Dietrichstein, Susanna, die mit ihrer Mutter nach Regensburg übersiedelte und daselbst (1632) unverehelicht starb, sowie Lukretia, von welcher weiter keine Erwähnung geschieht. — Katharina Reischkho erbte mit ihren drei Töchtern Potentiana, Katharina und Susanna von ihrem im Jahre 1625 verstorbenen Bruder Berthold Händel von Ramingsdorf, dessen Hammerwerke zu Kleinreifing und Weyer, die bei der Übergabe an die Hauptgewerkschaft auf 13.082 fl. bewertet wurden. Die Familie Reischkho erlosch bald und wurde ihr Wappen 1670 von den Stettnern zu Grabenhof aufgeerbt.

**Wappen:** Schrägrechts geteilter Schild von Schwarz und Gold. Im schwarzen Felde ein Arm mit goldfarbigem Ärmel, der aus dem linken unteren Rande des Feldes hervorragt und an einer braunen Stange über sich zurück in das goldene Feld hinein eine schwarze Fahne hält. Offener gekrönter Helm, geziert mit drei weißen Straußenfedern. Decken: schwarz-golden.

**Scheichenfelder.** Thomas Scheichenfelder war bereits 1539 Hammermeister und 1550 Richter zu St. Gallen. 1570 besaß Sebastian Scheichenfelder einen welschen Hammer am Teufenbache und Manhart Scheichenfelder die Hälfte eines welschen Hammers am Weißenbache. Wolf Scheichenfelder, im Jahre 1600 als Protestant des Landes verwiesen, hatte 1625 ein Hammerwerk am Teufenbache bei St. Gallen, das auf 12.836 fl. bewertet wurde.

**Scheuchenstuel.** Alte und weitverbreitete Familie. Albrecht Scheuchenstuel zu Weiching erhielt am 18. Juli 1579 in Anerkennung seiner eigenen und seiner Voreltern sowie seiner beiden Söhne, Wilhelm und Peter, Verdienste den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel unter Besserung des bisherigen Wappens. Von den genannten beiden Söhnen war Wilhelm Bergbeamter bei der königlichen Bergstätt in Neusohl, und zwar bei der Kupferhandlungsverwaltung, später in Neustädtl und zuletzt in Schemnitz als Kammergraf, Peter bei der niederösterreichischen Kammerbuchhalterei bedienstet. Der dem Albrecht Scheuchenstuel verliehene Adel wurde am 12. September 1582 auf seine Brüder Hans und Georg ausgedehnt.

<sup>1</sup> Siehe hierüber Heft 3—4 der Carinthia I vom Jahre 1902.

Hans Viktor Scheuchenstuel war anfänglich bei der innerösterreichischen Kammer, dann bei der geheimen Hofkanzlei Ingrossist, später wurde er Gegenschreiber in Innerberg und erscheint daselbst 1625 bei der Gründung der Hauptgewerkschaft im Besitze eines auf 12.517 fl. bewerteten Radwerkes. Als Kammergutsbeförderer sowie wegen seiner treuen Anhänglichkeit zur katholischen Kirche erhielt er sowie sein Bruder Hans Georg, Sekretär des Pfalzgrafen bei Rhein, Herzogs Albrecht von Bayern, am 4. Juli 1629 eine Wappenvermehrung durch Aufnahme des Kleinodes der Familie Hofer aus der Oberpfalz, der seine Großmutter Sabina entstammte. Die Familie, welche auch Kupferbaue in der Teichen bei Kallwang besaß, blieb in einzelnen Linien im Dienste der Hauptgewerkschaft sowie im Besitze ihrer Einlage bis zum Ende der Union. So war Hans Karl v. Scheuchenstuel 1679 Verweser zu Wildalpen, Hans Jakob, vermählt mit Anna Regina Wedel, Obervorgeher zu Weyer, gestorben daselbst 1739.<sup>1</sup> Edmund war Kapitular des Stiftes Admont 1686 bis 1741. Andere Zweige verbreiteten sich nach Kärnten und Krain. Josef v. Scheuchenstuel, Kreisgerichtspräsident zu Neustadtl in Krain, erhielt am 21. Dezember 1854 den österreichischen Ritterstand. Karl v. Scheuchenstuel aus der Kärntner Linie, geboren zu Schwarzenbach 1792, ein hochverdienter Bergmann, k. k. Sektionschef und geheimer Rat, wurde am 30. Oktober 1856 österreichischer Freiherr. Er sowie Josef v. Scheuchenstuel behielten das alte Wappen unverändert bei.

**Stammwappen:** In Rot auf schwarzem Dreiberge ein nacktes goldhaariges Knäblein, die Arme in die Seiten gestemmt. Stechhelm mit schwarz-rottem Wulst, darüber das Knäblein auf dem schwarzen Berge inmitten eines roten Fluges. Decken: schwarz-rot.

Im Jahre 1579 wurde der Dreiberg silbern, der Helm geöffnet und gekrönt und die Decken rot-silbern.

**Wappen vom Jahre 1629:** Gespalten, vorne in Rot auf grünem Hügel ein nacktes Knäblein, hinten in Gold auf grünem Dreiberge ein Jäger in grünem Gewande, grünem Hut mit Feder, Pulverflasche und Büchse (mit dem Kolben nach aufwärts) umgehängt; mit der Rechten hält er das zum Blasen angesetzte goldene Horn, mit der gesenkten Linken an einem braunen Leitseil einen rechtsschreitenden braunen Leithund mit braunem Lederhalsband. Zwei Helme: 1. das Knäblein auf grünem Hügel, 2. zwischen zwei Hörnern, von welchen das rechte schwarz, das linke golden ist, sitzt ein schwarzbehalsbandeter weißer Brack. (Hofer.)

<sup>1</sup> Grabstein mit dem Wappen der Scheuchenstuel und Wedel an der Kirche zu Weyer.

**Schreiner.** Anton Schreiner, Hammergewerke zu Weißenbach bei St. Gallen, erhielt in Anerkennung der ersprießlichen Dienste, welche seine Voreltern und er selbst in die zwanzig Jahre in der Beförderung des Kammergutes im Innerberg<sup>1</sup> geleistet hatte, am 12. September 1622 den rittermäßigen Adel mit der roten Wachsfreiheit unter gleichzeitiger Besserung des seinen Voreltern von Kaiser Ferdinand I. verliehenen Wappens. Sein Dreiviertel-Anteil an dem Hammerwerke zu Weißenbach samt einem Blechhammer in der Frenz wurde auf 17.950 fl. bewertet.

Im Jahre 1614 hatte Schreiner die Bewilligung zur Umgestaltung dieses früher dem Blasius Pantz und Sebastian Seidl gehörigen Hammers in der Frenz in einen Blechhammer erhalten. Anton Schreiner war 1625—1642 zu Weyer und Hans Schreiner 1641—1642 zu Steyr Vorgeher.

1669 ist Wiguleius Neidhart v. Spätenbrunn mit einer Tochter des Anton Schreiner verehelicht.

**Stammwappen:** Schild von Silber und Rot schräg rechts geteilt, belegt mit einem nackten Mohren, dessen Lenden mit einer weißen Binde umgürtet sind. Um den Hals und an dem linken Ohr hat der Mohr einen goldenen Ring, mit seinen beiden Händen hält er einen mit der Wurzel ausgerissenen „Poxherndlbaum“ mit daranhängenden schwarzen Früchten. Stechhelm; weißer Wulst mit abfliegenden Enden. Zier: der Mohr wachsend. Decken: rot-silbern.

**Wappen vom Jahre 1622:** Gevierter Schild. 1 schräg rechts geteilt von Silber und Rot, 4 schrägrechts geteilt von Rot und Silber, 2 und 3 im goldenen Felde einen Mohrenkopf, der am linken Ohr mit einer weißen Perle geziert ist. Offener gekrönter Helm. Zier: ein gekrönter Mohr, bis zu den Hüften mit einem links roten und rechts weißen Schurz bekleidet, einen Köcher mit Flitschpfeilen über die Achsel geworfen. Mit den beiden Händen hält der Mohr einen gespannten, zum Schusse gerichteten goldenen Bogen. Den linken Arm ziert ein gelbes Band, das linke Ohr eine weiße Perle.

<sup>1</sup> Die in den Diplomen so oft wiederkehrende Erwähnung der Beförderung des Kammergutes bestand bekanntlich in der Entrichtung ganz bedeutender Abgaben von Seiten der Rad- und Hammergewerken sowie der Verleger. Christian Sulzbacher (von Sulzberg) führt in seinem im Jahre 1670 verfaßten Gesuche um Verleihung des Adels an, daß sein Vater Maximilian Sulzbacher, Radmeister in Vordernberg, von den zwei Radwerken, die er an die vierzig Jahre besaß, der kaiserlichen Maut über 200.000 fl. ablieferte. Da derselbe außerdem Hammermeister zu Pachern und Rauheisenverleger zu Leoben war, habe er alles in allem an die 300.000 fl. Gefälle geleistet. Christian Sulzbacher beziffert das von ihm selbst als Radmeister der kaiserlichen Maut in zwölf Jahren geleistete Erträgnis auf 50.000 fl.

Man ersieht aus dieser sogenannten Wappenbesserung die Sucht aus dem heraldisch guten, einfachen Stammwappen einen quadrierten Schild zu bilden, lediglich weil derselbe in jener Zeit als vornehmer galt.

**Schwarz.** Wolfgang und Georg Schwarz waren um 1564 Radmeister zu Eisenerz. Ein Wolf Schwarz, Sohn eines der beiden Radmeister, war 1570 im Besitze eines welschen Hammers zu Weyer, der 1623 dem Georg Schwarz gehörte. — Simon Schwarz, Radmeister zu Eisenerz, starb 1594. Magdalena Schwarz hatte 1599 und noch 1602 ein Radwerk. Zur Zeit der Gründung der Hauptgewerkschaft besaß Karl Schwarz ein Radwerk, welches auf 17.413 fl. geschätzt wurde, seine Witwe Regina verkaufte 1663 mehrere Güter an die Hauptgewerkschaft. Karl Schwarz war 1625—1646 und 1651—1663 Vorgeher zu Weyer und Eisenerz.

**Stammwappen** (nach Siegeln der zu Weyer ansässigen Linie): Gespaltener Schild, vorne auf einem Grunde ein Mann mit umgürtetem Schwerte, eine Hellebarde in der Rechten, die Linke in die Seite gestemmt; hinten drei Schrägrechtsbalken. Geschlossener Helm. Kleinod: zwischen zwei Hörnern der in der vorderen Schildeshälfte erscheinende Mann. — 1623 erscheint als Kleinod ein wachsender Hirsch.

**Vermehrtes Wappen** (nach dem Grabsteine des Simon Schwarz vom Jahre 1594 und nach Siegeln des Karl Schwarz): Gevierter Schild, 1 und 4 ein halber Bogenschütze, 2 und 3 ein mit drei Sternen belegter Schrägrechtsbalken. Offener, gekrönter Helm. Kleinod: fünf Straußenfedern.

**Schweinzer.** Die Schweinzer tauchen um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts als Hammergewerken in der Gegend von St. Gallen auf. Paul Schweinzer wird daselbst um 1556 als Gewerke genannt, Elias, Blasius und Markus um 1604. Karl Schweinzer war um 1617 Gewerke zu Landl und ging im Jahre 1626 wegen des Bauernaufstandes als Kundschafter nach Österreich. Paul Schweinzer zu Altenmarkt war lange Jahre im Besitze einer Gewerkschaft am Weißenbach, die im Jahre 1625 auf 10.516 fl. bewertet wurde. Er zeichnete sich bei einer um diese Zeit ausgebrochenen Rebellion aus, die er durch seinen Einfluß zu dämpfen vermochte, was der Herrschaft Gallenstein als Grundobrigkeit nicht gelungen war. Sein Sohn Matthias Schweinzer wurde 1653 noch in jungen Jahren mit der Leitung der hauptgewerkschaftlichen Oberbuchhalterei in Steyr betraut und führte diese Geschäfte durch elf Jahre. 1665 wurde er von den rad- und hammermeisterischen Gewerkschaftsgliedern zum

Vorgeher erwählt und vom Kammergrafenamte in dieser Funktion bestätigt. Am 15. September 1667 erhielt er in Anerkennung seiner und seines Vaters Verdienste um die Beförderung des Kammergutes der uralten Eisenwurz den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel mit dem Prädikate „von Urffenau“ unter Besserung seines ererbten Wappens. Diese Besserung beschränkte sich auf die Verleihung eines offenen Helmes mit der Krone statt des bisher geführten Stechhelmes. — Interessant ist, was Matthias Schweinzer in seinem Gesuche um Verleihung des Adels über den Beitritt seines Vaters zur Union sagt: „Mein Vater Paul Schweinzer hat — so schreibt sein Sohn — obwohl er keinen Kreuzer schuldig war, Anno 1625 sein Hammerwerk samt den dazu gewidmeten Waldern und sonstigem Zubehör der Hauptgewerkschaft abgetreten und sie in die allgemeine Masse mehrerst auf Gefahr und Verlust als zu Gewinn und Nutzen eingelegt.“ Man ersieht daraus die tiefe Unzufriedenheit der Rad- und Hammergewerken mit der Expropriation ihres Besitzes und dem Geschäftsgange der Gewerkschaft.

1659 wurde ein Johann Christoph Schweinzer, vermählt mit Maria Magdalena Wedel, Pfleger und Hauptmann zu Gallenstein. Er kam im April 1697 als Hofrichter nach Admont, starb aber schon im August dieses Jahres und erhielt sein Grab in der Stiftskirche. Einer seiner Söhne Oddo von Schweinzer studierte in Admont und wurde Kapitular des Stiftes 1687, er starb daselbst 1752 als Jubelpriester. 1678 war Adam Schweinzer hauptgewerkschaftlichlicher Buchhalter in Weyer. Ein Zweig der Familie wurde in Göstling in Niederösterreich ansässig. 1697 ist daselbst Georg Friedrich Schweinzer Zerrenhammermeister. Bereits 1610 wurde einem Georg Schweinzer vom Erzherzog Ferdinand gestattet, den Zerrenhammer seines Vaters Karl Schweinzer in der Mending wieder aufzubauen.

**Wappen:** Schild geteilt, oben in Gold ein schwarzes Wildschwein wachsend, unten dreimal gespalten von Schwarz, Gold, Silber und Rot. Offener gekrönter Helm mit dem schwarzen halben Wildschwein. Decken: rechts schwarz-golden, links rot-silbern.

**Stettner.** Altes ursprünglich zu Eisenerz ansässiges Radgewerkengeschlecht. Kaspar Stettner, Sohn des Forstmeisters Walther Stettner und der Anna Wucher, vermählt mit Benigna Heydenreich, war daselbst zur Zeit Kaiser Maximilians I. kaiserlicher Amtmann, Forst- und Jagdmeister. Er besaß 1497 zusammen mit Michael Prantl in St. Gallen einen Hammer am Weißenbach. Von seinen Söhnen folgte Bartlmä (gest. 1562),

vermählt mit Apollonia Kernstock, dem Vater in seinen Ämtern, während Sigmund von Jugend auf am kaiserlichen Hofe unter Kaiser Ferdinand I. in der Sekretärskanzlei bedienstet war und 1550 als kaiserlicher Hauptmann zu Hainburg starb. Bartlmä Stettner hatte vier Söhne; Sigmund, der älteste, übernahm das väterliche Radwerk, Leonhard war Stadtrichter zu Linz, Bartlmä (gest. 1585), vermählt mit Magdalena Händel, war Ratsbürger zu Steyr und besaß um 1570 mit seinem Bruder Stephan, Advokaten in Wien, einen Hammer zu Reichraming. Dieser Stephan erhielt 1574 einen kaiserlichen Wappenbrief. Georg, der jüngste der Brüder, war niederösterreichischer Kammersekretär und Hauptmann zu Göttweih; er erwarb das Landgut „Grabenhof“ im Viertel ob dem Wiener Wald und wurde 1576 unter die niederösterreichischen Landstände aufgenommen. Er starb 1610 und hinterließ von seinen vier Frauen, deren dritte Susanna Hagken (Hagen) war, zehn Söhne und zwölf Töchter; von seinen Söhnen hatte der 1661 verstorbene Georg Ehrenreich, vermählt mit Anna Susanna Händel zu Egenberg, allein männliche Deszendenz, die nach Süddeutschland auswanderte (Pfalz-Neuburg). Der Sohn des vorerwähnten Bartlmä Stettner und der Magdalena Händel, Hans Stettner, war Hammergewerke in Weyer. Seine Hammer am Gaffenzbache wurden im Jahre 1625 auf 23.461 fl. geschätzt. Er starb 1629 zu Regensburg; aus seinen beiden Ehen mit Katharina Weis und Felicitas Urkauff, der Tochter des Matthias Urkauff und der Margarete Reischkho, hinterließ er mehrere Söhne, von welchen Hans Ehrenreich, geboren zu Weyer 1608, gestorben zu Regensburg 1681, um 1660 bis 1670 in Eisenerz in kaiserlichen Diensten und Kommissionen beschäftigt war. Dieser Stettner hatte das Gut und Schloß Dorff an der Enns an sich gebracht und beabsichtigte daher mit seinen Brüdern und Vettern das Gut Grabenhof, welches an die hundert Jahre immer ein Mitglied der Familie, die sich auch davon benannte, besessen hatte, mit Vorbehalt des Prädikates zu verkaufen. Als dieser Verkauf im Jahre 1669 wirklich erfolgte, erbat sich Hans Ehrenreich nomine seiner vier Stettnerschen Brüder und Vettern eine kaiserliche Konfirmierung des Prädikates „von Grabenhof“ sowie die Vereinigung ihres Stammwappens mit den Wappen der erloschenen Familien Reischkho und Hagen (Hag).<sup>1</sup> Diplom vom 14. Juni 1670.

<sup>1</sup> Hans Stettner sagt in seinem Gesuche, es gebe viele Stettner niederen Standes, mit welchen sie nicht des gleichen Namens seien; er bitte daher das alte Erbwapen „mit der Hand“ sowie das Prädikat zu bestätigen.

Hans Ehrenreich, der mit Anna Freilin von Geyersperg zu Osterburg vermählt war, errichtete aus seinem bei der Hauptgewerkschaft erliegenden Kapitale ein Fideikommiß. Sein Sohn Hans Gottfried wurde mit Neuenburg und Reinerdorf unter die Reichsritterschaft aufgenommen. Er ist der Stammvater des heute in Bayern noch blühenden Zweiges der Stettner v. Grabenhof, die daselbst 1841 in der Adelsmatrikel bei der Ritterstandsklasse eingetragen wurden.

**Stammwappen:** Geteilter Schild, oben golden, unten rot, belegt mit einer rechten Hand von der Innenseite gesehen. Offener gekrönter Helm mit offenem Fluge von Gold und Rot geteilt, dazwischen die Hand des Schildes. Decken: rot-golden.

**Wappen vom Jahre 1670:** Gevierter Schild mit gekröntem Herzschild, letzterer zeigt das Stammwappen. 1 und 4: schräg-links von Rot und Gold geteilt, schräg-rechts belegt mit einem eisernen Stabe, der an beiden Enden je einen Hacken nach der entgegengesetzten Seite trägt (Hagen). 2 und 3: schräg-links von Schwarz und Gold; aus der linken unteren Ecke im schwarzen Felde ragt ein goldfarbig bekleideter Arm hervor, der an einer braunen Stange über sich zurück in das goldene Feld hinein eine schwarze Kriegsfahne hält (Reischkho). Drei Helme. Der Mittelhelm mit der Hand zwischen dem offenen von Gold und Rot geteilten Fluge; Decken: rechts rot-golden, links: schwarz-golden (Stettner). Der rechte Helm mit geschlossenem Fluge, schräg-links von Rot und Gold geteilt, belegt mit der Hackenstange; Decken: rot-golden (Hagen). Der linke Helm trägt drei weiße Straußenfedern; Decken: schwarz-golden (Reischkho).

Am 26. April 1677 wurde dieses Wappen in Feld 1 und 4 folgendermaßen „verbessert“: in Rot auf weißem Feld ein goldener Löwe, der in den vorderen Pranken eine goldene Stange trägt, deren Enden mit Eisenhacken versehen sind.

**Stubmer.** Altes Hammerherrngeschlecht zu Weyer, von welchem Paul Stubmer, Hammermeister in Weyer, für die langjährige Beförderung des Kammergutes im Innerberg von Kaiser Maximilian am 27. März 1565 ein Wappen erhielt. Sein Sohn Thomas folgte ihm am Besitze. Dessen Söhne Paul und Georg taten sich in den Feldzügen wider die Türken und insbesondere der erstere bei der Eroberung der Hauptfestung Stuhlweißenburg hervor, der jüngste Sohn Thomas diente beim Hofzahlamte. In Würdigung dieser Verdienste erhielt Thomas senior am 12. April 1603 den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel unter Besserung seines Wappens und Verleihung der roten Wachsfreiheit



sowie am 12. Juni 1607 die Bewilligung, sich nach seinem erbten Besitze „von und zu Schwaighof“ zu nennen.

Zur Zeit der Gründung der Hauptgewerkschaft waren mehrere Glieder dieser Familie im Besitze von Hammerwerken, so Matthias Stubmer zu Oberreifling, dessen Besitz auf 9926 fl. bewertet wurde, ferner Georg Stubmer mit einem halben Hammer im Werte von 5601 fl. zu Kleinreifling,<sup>1</sup> Paul zu Gaffenz, dessen Gewerkschaft auf 7209 fl., und Rosina Stubmer, deren Hammer am Inselsbach auf 15.203 fl. geschätzt wurde. 1672 finden sich im Gewerkenstande Friedrich und Elisabeth Stubmer sowie die Erben des Georg Wilhelm zu Syrling.

**Stammwappen** Zwei goldene Schrägbalken in Schwarz. Stechhelm mit rechts schwarz-goldenem, links schwarz-silbernem Wulst. Decken in gleicher Farbe. Kleinod: Zwischen zwei Hörnern, von welchen das rechte schwarze mit den zwei goldenen Schrägbalken belegt ist, das linke geteilt, oben Silber unten Schwarz zeigt, schreitet ein weißgekleideter Bergmann mit einem Bund geschmiedeten Eisens auf der linken Schulter.

**Wappen vom Jahre 1603:** Gevierter Schild. 1 und 4 das Stammwappen, 2 und 3 in Gold ein schwarzer Querbalken, belegt mit einem goldenen Sterne. Offener Helm mit Krone, darüber ein schwarzer Strauß wachsend, mit ausgebreiteten Flügeln, welche mit zwei goldenen Schrägbalken belegt sind. Der Strauß zeigt auf der Brust eine goldene, liegende Mondessichel, auf der ein goldener Stern ruht und hält einen eisernen Schlüssel querüber im Schnabel.

**Wedel.** Christoph Wedel erscheint 1601 bis 1616 als Hammergewerke zu Oberreifling und erhielt am 24. August 1613 einen kaiserlichen Wappenbrief. Seine Söhne Valentin und Hans waren 1625 im Besitze von Hämmern zu Oberreifling im Werte von 10.157 und 12.558 fl. Sarah Wedel, geborene Kerzenmandl, Witwe nach dem vorgenannten Valentin, der seit 1626 Rechenschreiber zu Großreifling war, errichtete samt ihren Kindern Hans, Christian, Karl, Ferdinand, Barbara und Rebekka im Jahre 1665 in der Kirche zu Großreifling einen Altar. Die Familie blieb bis in die jüngste Zeit in der alten Heimat ansässig und war von ihrem ersten Auftreten bis vor wenigen Jahren im Besitze des Rambsaugutes.

So war Ferdinand Wedel 1678 Hauptbuchhalter in Eisenerz, 1691 Vorgeher, Hans Christoph 1678 Rechenschreiber zu Großreifling, Leopold Wedel 1723 bis 1727 Hauptbuchhalter zu

<sup>1</sup> Zusammen mit Andrae Fridinger.

Eisenerz, 1721 errichtete Bernhard Wedel den St. Anna-Altar in der Kirche zu Landl.

**Wappen:** Im goldenen Felde ein schwarzer Hammel springend. Derselbe am geschlossenen Helme als Kleinod. Decken: schwarz-golden.

**Weidinger.** Hans Weidinger, Radmeister zu Eisenerz, erhob im Jahre 1551 einen neuen Eisenbau. Da er in bedrängte Lage kam, wurden ihm die Amtsgefälle erlassen und er außerdem von Kaiser Ferdinand I. durch eine Geldsumme unterstützt. Dieser unternehmende Bergmann baute auch auf Kupfererze in der Teichen bei Kallwang und erhielt 1563 hierfür die kaiserliche Fronbefreiung auf vier Jahre. Sein Radwerk wurde 1584 ämtlich auf 7263 fl. geschätzt. — Margarete Weidinger war die zweite Frau des Eisenerzer Radgewerken Georg Scheichel (1594). Hans Weidinger besaß das Radwerk Nr. 6 zu Vordernberg 1611 bis 1624. Er erhielt am 13. September 1617 eine Bestätigung seines Adels. (Siegelbuch der steirischen Hofkanzlei.) 1637 verkaufte ein Hans Weidinger ein Haus und Wiesen zu Reichraming an die Gewerkschaft, ein Kaspar Weidinger war 1664 zu Eisenerz ansässig.

Der Hauptgewerkschaft trat nur ein Glied dieser Familie bei, Magdalena Weidinger mit ihren Hämmern zu Reichraming, in der Schallau, welche auf 13.890 fl. bewertet wurden. Diese Magdalena Weidinger war eine geborene Schrapacher.

Die Schrapacher waren eine alte, vornehme Gewerkenfamilie. Ein Thomas Schrapacher besaß 1559 bis 1585 Hämmer bei Altenmarkt und war wiederholt Richter daselbst. Klemens war Hammermeister in Reichraming und erhielt mit seinem Schwager Gregor Forster am 2. April 1601 von Kaiser Rudolf die Konzession für einen Blechhammer und ein Zinnhaus am Wendbach sowie zur Erhebung eines Eisensteinbaues daselbst. 1608 zederte Forster seinen Anteil dem Klemens Schrapacher, der die Gewerkschaft allein weiterführte und 1614 starb. Von seinen Kindern erhielt Thomas, gestorben 1628, die Gewerkschaft Wendbach und das Gut Steg bei Ternberg, während die Tochter Magdalena, verehelichte Weidinger, die Hämmer zu Reichraming übernahm. Reichraming wurde — wie vorher erwähnt — mit der Hauptgewerkschaft vereinigt, das Blechhammerwerk im Wendtbach aber blieb im freien Besitze des Thomas Schrapacher, der am 9. September 1626 die Bestätigung des rittermäßigen Adels, eine Wappenbesserung, das Prädikat „von und zu Wentbach“, die rote Wachsfreiheit, den kaiserlichen Dienstitel, Exemption aller bürgerlichen Ämter, Schutz

und Schirm, *Salva guardia*, die Bestätigung der erteilten Privilegien für sein Zinn- und Blechhammerwerk sowie für die Erhebung des Eisensteinbaues im Wendbach, ferner die Bewilligung erhielt, daß sein Wappen und Prädikat, im Falle er ohne Hinterlassung männlicher Nachkommen sterben sollte, auf seinen Neffen Michael Klemens, den Sohn seines Bruders Wolf Schrapacher, übergehe.<sup>1</sup>

Eine Beschreibung des Wappens der Familie Weidinger ist in dem Siegelbuche der steirischen Hofkanzlei nicht enthalten.<sup>2</sup>

Wappen der Schrapacher vom Jahre 1626: Gevierter Schild. 1 und 4: in Rot ein silberner Panther, 2 und 3: in Schwarz ein weißgekleideter Bergmann, in der Linken ein Bergeisen, in der Rechten über sich einen Lindenbaum mit gestümmelten Ästen haltend, um den Kopf einen Kranz aus Lindenblättern. Offener, gekrönter Helm. Kleinod: Zwischen zwei Hörnern, von welchen das rechte oben rot, unten silbern, das linke oben golden, unten schwarz ist, der Panther wachsend, in der rechten Pranke den Lindenbaum des Schildes haltend. Decken: rechts schwarz-golden, links rot-silbern.

Das Stammwappen der Schrapacher zeigt einen gespaltenen Schild, vorn in Rot einen silbernen Panther, rückwärts in Gold einen schwarzen wilden Mann mit einem Lindenbaum mit abgeschlagenen Ästen in der Rechten. Decken und Zier wie im Wappen von 1626, nur hält der Panther nichts in den Pranken.

**Weißberger.** Von Jugend auf, von 1528 an, bis in das 83. Jahr seines Alters hat Thomas Weißberger anfänglich in Kriegsdiensten, dann bei der Hofkammer-Registratur in die 55 Jahre Dienste geleistet und hierfür von Kaiser Maximilian II. am 3. September 1565 den rittermäßigen Reichs- und erbländischen Adel unter Besserung seines vorherigen Wappens durch Verleihung eines offenen Helmes mit der Krone erhalten. Von seinen beiden

<sup>1</sup> Grabdenkmale der Schrapacher befinden sich an der Kirche zu Ternberg in Oberösterreich.

<sup>2</sup> Über dem Hoftore des ehemaligen Weidinger-Hauses in Eisenerz (jetzt Gasthof „zum König von Sachsen“) befand sich folgendes, jetzt in den Mauersockel eingelassene Wappen: Ein Schild belegt mit drei Schildchen (2, 1). Ob dieses dem Stile nach aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammende Wappen den Weidinger zuzuweisen ist, muß dahingestellt bleiben. Für Ort und Zeit ist dieses an das Künstlerwappen erinnernde Bild ungewöhnlich. — In der Mitte des 18. Jahrhunderts taucht in Obersteier abermals der Name auf. Anton Weidinger aus Stein a. d. Donau, einem wichtigen Verlagsorte des Innerberger Eisens, erhielt 1761 das Privilegium zum Betriebe des Kohlenbaues am Münzenberge. Dieser Gewerke, der auch den Gradenberger Bau erschloß, siegelt mit gevierter Schilde, 1 und 4 ein Straußenfächer, 2 und 3 eine Adlerklaue; offener gekrönter Helm mit fünf Straußenfedern als Kleinod.

Söhnen widmete sich der ältere, Christoph, dem geistlichen Stande und unterrichtete unter Kaiser Maximilian II. zwei kaiserliche Prinzen „in humanioribus litteris et latinitate“. Zur Belohnung erhielt er ein Kannonikat und wurde 1568 Erzpriester in Untersteier und zugleich Stadtpfarrer in Graz, woselbst er im hohen Alter starb. Der jüngere Sohn, gleichfalls Thomas benannt, diente vom Jahre 1567 an zuerst in Wien bei der Kammerkanzlei als Ingrossist, verwaltete dann durch neun Jahre das Mauteinnehmeramt zu Eisenerz sowie das damals landesfürstliche Radwerk in der Trofeng. Als Amtsgegenschreiber hat er in schwierigen Zeiten, bei bösen Krankheiten und Teuerung, bei „Ausbleibung der ordinarii Amtsleut“ etliche Jahre zu wiederholtenmalen die gesamte innerbergische Amtsadministration geführt. Jederzeit der katholischen Kirche treu zugetan, machte er sich bei Unterdrückung der Arbeiteraufstände sowie bei der Durchführung der Gegenreformation in Eisenerz verdient, indem er die Verpflegung der 300 zur Bedeckung der Kommission mitgenommenen Soldaten übernahm und auf die Beruhigung seiner Mitbürger möglichst einzuwirken suchte. Im Jahre 1599 hatte er sich bei der Visitation der Radwerkswirtschaften und der folgenden Eisensteigerung sowie sonstigen Reformen so verwendbar gezeigt, daß man ihn zur Hofkammer nach Graz berufen wollte. Weißenberger jedoch lehnte mit Rücksicht auf die Bewirtschaftung seiner Radwerksgüter — er hatte um 1605 das Hans Wegersche Radwerk gekauft — sowie auf seine zahlreiche Familie ab und trat im Jahre 1625 mit seinem — wie er sagt — besterhaltenen und wohlerträglichen Radwerke, das auf 11.728 fl. bewertet wurde, der Hauptgewerkschaft bei. Obwohl bereits 76 Jahre alt, übernahm er doch die Stelle eines Oberbergsschaffers am Erzberge, auf dem damals eine große Unordnung und Mißwirtschaft herrschte, so daß einzelne Teile niederzubrechen und einzustürzen drohten. Es gelang ihm wieder einigermaßen geordnete Zustände herbeizuführen, 48 Gruben wurden mit den notwendigen Durchschlägen und Gebäuden versehen. 84 Jahre alt, über 60 Jahre in Diensten, starb Thomas Weißenberger im Jahre 1630. Sein ältester Sohn Hans (geboren 1595) war nach Vollendung der Studien und nachdem er Italien und die Niederlande bereist hatte, beim steirischen Kammergerichts-General-Fiskalamt als Amtssekretär und Substitut in judicialibus eingetreten und wurde daselbst den nach den Niederlanden und anderen Orten vom Kammer-Tribunal abgeordneten Räten und Generalfiskal beigegeben. Über Wunsch seines greisen Vaters kehrte er 1620 nach Eisenerz zurück und kaufte daselbst im folgenden Jahre ein Radwerk, das bei der Übergabe an die

Union im Jahre 1625 auf 11.016 fl. geschätzt wurde. — In dem genannten Jahre entstand infolge Proviantmangels eine große Teuerung und da man den Hammerschmieden, Holzknechten und Rechenarbeitern nicht den nötigen Unterhalt zu reichen vermochte, rotteten sich dieselben zusammen und bezogen ein Freilager. Hans Weißenberger begab sich dahin und versuchte durch seine Einflußnahme eine Beruhigung herbeizuführen. Es gelang ihm auch, einen Teil der Aufständischen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Dadurch aber waren die übrigen nur noch erbitterter, man riß ihn vom Pferde und bedrohte ihn. Schließlich behielten aber doch die Einsichtsvolleren die Oberhand und mit einigen Reformen und Veranstaltungen wurde die allgemeine Ruhe wieder hergestellt. Nach der Gründung der Hauptgewerkschaft bekleidete Hans Weißenberger viele Jahre hindurch bis 1651 das Vorgeheramt. Auch außerhalb der Hauptgewerkschaft erstreckte sich seine Tätigkeit, er hatte bei Gmünd und am Rodelsbach in der Ascha Werkgaden an Zahlungstatt übernommen. Den Rodelsbachhammer in der Ascha verkaufte er samt Waldungen im Jahre 1666 um 2500 fl. an die Hauptgewerkschaft. Von seinen fünf Söhnen war der älteste Johann Ambrosius (geb. 1621) als wirklicher Kammergutsbeförderer zu Eisenerz in hauptgewerkschaftlichen Diensten, der zweite, Johann Theodor, hatte nach Vollendung der Studien Agentien und andere „adeliche Ämter“ bekleidet und wurde 1659 Rechenschreiber und Mauteinnehmer zu Hiefau.<sup>1</sup> In dieser Stellung erhielt er 1681 den kaiserlichen Ratstitel. Der einzige Sohn aus seiner Ehe mit Maria v. Troyer, der Witwe des Sebastian Pantz, Johann Theodor, studierte 1681 Philosophie zu Parma im Collegio nobilium, wandte sich dann dem Jus zu und wurde innerösterreichischer Referendarius und (1695) Landstand in Steiermark, Kärnten, Krain und Görz. Er hinterließ eine Tochter, die an einen Herrn von Haidegg verheiratet war. Die drei übrigen Söhne des Hans Weißenberger waren Ordensgeistliche.

Der jüngere Sohn des Thomas Weißenberger, Matthäus, geboren 1607, war nach dem Ableben seines Vaters im Jahre 1630 Bergschaffer und Vorgeher in Eisenerz bis zum Jahre 1663. In diesem Jahre wurde er Oberbergrichter für ganz Steiermark und übte dieses Amt durch mehr als 20 Jahre aus, unterstützt durch seinen älteren Sohn, der als Berggerichtsadjunkt mit „versicherter Sukzession“ in das Amt des Vaters demselben beigegeben war. Über seine Tätigkeit berichtet Matthäus Weißenberger (1681), daß er das Kupferbergwerk bei Kallwang mit

<sup>1</sup> Dieses Amt war 1628 wieder errichtet worden.

eigenen großen Unkosten erhoben und zu fruchtbarlicher Bestreitung dem Kloster Admont übergeben habe; aus diesem Bergbau wurden nunmehr 800 Zentner verfront; die ganz aufgelaßene Radmer habe er soweit aufgeschlossen, daß nunmehr an 600 Zentner Kupfer aufgebracht werden. In der Walchen (südlich von Öblarn) habe er selbst ein Kupferbergwerk, aus welchem früher nur wenige, jetzt aber bereits 300 Zentner erzeugt werden, erkaufte; selbst zu Schladming, wo alles tot gelegen war, sei es seinem unausgesetzten Streben gelungen, daß bereits einige Zentner Silber und Kupfer gewonnen werden. Am Erzberge selbst wurde unter seiner Amtsführung durch den Obmann der Vordernberger Radmeister Hans Adam Stampfer eine neue<sup>1</sup> Bereinigung und Verpflockung des Vordernbergischen Anteiles, der 76 Berggruben und Stollen umfaßte, in den Jahren 1660 bis 1663 ausgeführt. Auch ein neues Bergwerkslibell verfaßte Matthäus Weißenberger und ließ es im Drucke erscheinen. Es ist dies die „Kayserlich kapitulierte Erb-Bergwerks-Ordnung über das uhralte Eysen- und Stahel-Bergwerk dess Inneren als Vordern Eysen-arts im Land Steyer“, gedruckt bei den Widmanstettterschen Erben zu Graz 1670. Als ihre mütterlichen Vorfahren nennen die Brüder Hans und Matthäus Weißenberger die Spätt, welche aus Spanien stammten und zum Türkenkrieg nach Österreich gekommen waren,<sup>2</sup> ferner die Rainprecht.

Am 10. August 1681 erhielten die vorgenannten Brüder die Bestätigung ihres rittermäßigen Adels unter Verbesserung ihres Wappens und Verleihung des Prädikates „von Weißenberg zu Treuenburg“. — Die Familie blieb in einzelnen Zweigen noch lange, bis zur Mitte des abgelaufenen Jahrhunderts, in hauptgewerkschaftlichen Diensten. An der Kirche von Eisenerz befindet sich ein Grabdenkmal des am 11. Jänner 1800 verstorbenen Franz X. Edlen v. Weißenberg zu Treuenburg und Spatenau, der Hauptgewerkschaft ursprünglichen Interessenten, errichtet von seiner Gattin Antonie Edlen von Grubern.

Auch zu Vordernberg war die Familie ansässig. Martin Weißenberger besaß das Radwerk Nr. 7 von 1593 bis 1597 und Johann Paul v. Weißenberg erlangte durch seine Heirat mit Christine Schragl das Radwerk Nr. 5, das er von 1751 bis 1777 besaß. Hans Christian war Anno 1663 Bergschaffer zu Eisenerz und Raimund v. Weißenberg und Spatenau 1756 bis 1766 Blahausverwalter daselbst.

<sup>1</sup> Die erste Vermessung und Verpflockung war 1524 erfolgt.

<sup>2</sup> Ein Marx Spätt aliter Brix besaß 1554 bis 1563 das Radwerk Nr. 14 zu Vordernberg.

**Stammwappen:** Schild geteilt von Gold und Blau. In Blau ein weißer Dreiberg, auf dem über beide Felder reichend ein roter Panther steht. Stechhelm mit rechts rot-goldenen, links blau-silbernen Decken und ebenso gefärbtem Wulst. Zier: zwischen zwei Hörnern, von welchen das rechte oben golden, unten rot, das linke oben silbern, unten blau ist, der rote Panther auf weißem Dreiberge.

**Wappen vom Jahre 1681:** Gevierter Schild mit Herzschild, letzterer zeigt im blauem Felde auf weißem Dreiberge ein rotes Herz. 1 und 4: auf weißem Dreiberge in Gold ein roter Panther. 2 und 3: in Blau auf weißem Dreiberge in einem Dornennest ein hinter seinen zwei Jungen stehender weißer Pelikan, der seine Brust mit dem Schnabel öffnet. Zwei Helme: der rechte mit rot-goldenen Decken trägt den roten Panther auf weißem Berge zwischen den von Gold und Rot beziehungsweise Silber und Blau geteilten Hörnern; der linke Helm mit blau-silbernen Decken zeigt den Pelikan in seinem Nest auf weißem Berge.

**Wendenstein.** Hans Kerzenmändl v. Prändtenberg, Sr. Majestät Rat und Eisenobmann in Österreich ob der Enns, erhielt am 18. Jänner 1623 in Anerkennung der von seinen Voreltern und von ihm selbst geleisteten ersprießlichen Dienste in der Beförderung des Kammergutes die Bestätigung seines rittermäßigen Adels unter Vereinigung seines Wappens mit jenem der ausgestorbenen Paumgartner, die Landmannschaft in sämtlichen Erbländern, Freisitz-Exemption, Schutz und Schirm und Salva guardia. Dieser Hans Kerzenmändl war vermählt mit Anna Paumgartner, Tochter des Eisenerzer Radgewerken Christoph Paumgartner (und seiner Gattin Aurelia), der von Erzherzog Karl am 4. November 1589 geadelt, ohne Hinterlassung männlicher Nachkommen gestorben war. Mit dem obzitierten kaiserlichen Gnadenbriefe erhielt Hans Kerzenmändl weiters die Bewilligung, sich von Besitzungen zu schreiben sowie auch wieder den uralten Namen „von Wendenstein“, „davon die Kerzenmändl ihres väterlichen Geschlechtes herkommen“, annehmen zu dürfen. In der Folge legte Hans den Namen Kerzenmändl gänzlich ab und nannte sich „Wendenstein von Prändtenberg“ (kaiserliche Bewilligung vom 3. Juli 1623). Johann v. Wendenstein wurde 1624 kaiserlicher Kammerrat und Oberstkammergraf in den niederungarischen Bergstädten. Als einer der Kommissäre, welche 1625 zur Ordnung des Innerberger Eisenwesens nach Eisenerz gesendet worden waren, machte er sich hauptsächlich um das Zustandekommen der Hauptgewerkschaft

verdient. Er war die Seele der ganzen Verhandlungen und entwarf die neue Organisation, deren Grundzüge und Vorteile er in drei Diskursen ausführlich darlegte. Am 29. März 1627 wurde er unter die Landstände von Österreich ob der Enns aufgenommen.

Die Hammerwerke des Hans v. Wendenstein bei der „Nussabruggen“ und in der Oberlaussa wurden auf 29.000 fl., das Radwerk seiner 1625 bereits verstorbenen Gattin Anna auf 15.000 fl. bewertet. Dieses Radwerk besaßen vor den Paumgartners die Familie Schnegg. Die Familie Wendenstein erlosch noch zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Der niederösterreichische Regimentsrat Jakob Dominik Tepser Edler v. Tepsern, welcher mütterlicherseits von den Wendensteins abstammte, erhielt am 19. Juli 1707 den Adel mit einem aus dem Wappen der ausgestorbenen Wendenstein und Marienbaumb vereinigten Wappen.

Jakob Dominik Tepser, Sohn des Wiener Bürgers Martin Tepser und einer Tochter des Johann Marienbaum von Homberg, aus 1622 geadelter Familie, war 1704 bis 1707 Bürgermeister von Wien, wurde 1707 niederösterreichischer Regimentsrat und kaufte in diesem Jahre die Herrschaft Guttenbrunn. Er starb 1711. Mit seinem Sohne Josef v. Tepsern, niederösterreichischer Regimentsrat, erlosch die Linie des Jakob Dominik Tepser.

**Der Wendenstein Wappen:** Gevierter Schild mit Herzschild, letzterer gespalten, rechts in Weiß ein gewendeter (prismatischer) naturfarbener Stein (Wendenstein), links in Gelb ein schwarzer einfacher Flug (Paumgartner). Von dem gevierten Schilde 1 und 4 auf schwarzem Dreieck in Gelb ein schwarzes, brennendes burgundisches Kreuz (Brändtenberg), 2 und 3 in Schwarz ein goldener Löwe (Paumgartner). Zwei Helme, 1 ein schwarzer Adler (Paumgartner), 2 ein gekrönter goldener Löwe wachsend. Decken: schwarz-golden.

Das Stammwappen der Kerzenmändl, der rote Mann mit der Kerze, war sohin mit der Ablegung des Namens weggefallen.

**Winterl.** Ein Hieronymus Winterl erscheint von 1570 bis 1582 als Hammergewerke zu St. Gallen (in Eßling und der Frenz) und war 1576 daselbst und 1582 zu Altenmarkt Richter. Tobias Winterl besaß 1625 eine Gewerkschaft in der Frenz, die auf 13.701 fl. bewertet wurde. Die Familie, welche 1623 von einem Comes palatinus geadelt worden war, blieb lange Zeit in hauptgewerkschaftlichen Diensten und insbesondere zu Wildalpen ansässig, wo der Werksverweser Amand Winterl, vermählt mit



Margarete Pantz, im Jahre 1669 im sogenannten Tal das Bild der schmerzhaften Muttergottes aufstellen ließ, das als Gnadenbild bald weithin verehrt wurde.

Amand Winterl war 1678 Oberhammerverwalter zu St. Gallen, Hieronymus bekleidete damals dasselbe Amt zu Reichraming. Sebastian Winterl wurde 1628 Waldmeister zu St. Gallen, Matthias Ferdinand war durch lange Zeit Verwalter zu Wildalpen. Ihn und seine Kinder betrifft ein in der Kirche zu Wildalpen befindliches Votivbild, das die ganze Familie darstellt. Laut der auf dem Bilde befindlichen Inschrift starb Matthias Ferdinand Winterl 1743 im 88. Jahre nach 55jähriger Ehe mit seiner Gattin Barbara, die bereits 1735, 72 Jahre alt, verstorben war. Matthias Ferdinand war Oberhammerverwalter zu Reichraming und nach seiner „Jubilierung“ noch achtzehn Jahre Werksverweser zu Wildalpen. Von den vierzehn Kindern war Matthias Ferdinand, Unterleutnant, Johann Friedrich, Kaufmann in Steyr, P. Isigrimus professus Admontensis (1711—1741), Jakob, Hauptbuchhalter zu Eisenerz 1740—1742, P. Maurus, Kapitular zu St. Peter und ein solcher gleichen Namens zu Admont 1720 bis 1737, welch letzterer als Feldkaplan in Siebenbürgen starb; von den Töchtern war Maria Viktoria Klosterfrau am Nonnsberg. — Zu Admont war außer den Genannten noch Ferdinand Winterl, Stiftsgeistlicher 1741—1784.

Franz Karl Winterl, Doktor der Rechte und Gerichtsadvokat zu Graz — ein Nachkomme dieser Familie — erhielt am 29. Dezember 1792 den Adel mit dem Ehrenworte „Edler von“. Der Genannte war von den landesfürstlichen Städten und Märkten zum Marschall gewählt worden und vertrat dieselben in dem Landtage, bis ihnen gestattet wurde, durch aus jedem Kreise gewählte Ausschüsse selbst den Landtagen beizuwohnen.

Wappen vom Jahre 1623, 1792 neuverliehen: Gespaltener Schild, vorne in Silber fünf blaue Querbalken, deren mittlerer mit einer silbernen Rose belegt ist, hinten in Rot auf grünem Dreibeerge ein goldener Greif. Offener gekrönter Helm mit rechts blausilbernen, links rot-goldenen Decken. Zier: der Greif wachsend, in der vorderen rechten Pranke drei Rosen, silber-gold-rot, samt Stielen und Blättern.

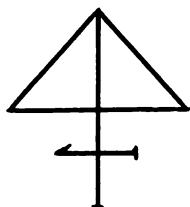
**Wurschenhofer.** Oberösterreichische Gewerkenfamilie, auch zu Steyr ansässig. 1570 besaß Erhart Wurschenhofer einen welschen Hammer in der Laussa und zwei zu Kleinreifing, Hans zur selben Zeit einen halben Hammer zu Kleinreifing. Sebastian eröffnete 1609 ein Eisenbergwerk bei Molln. Dieser besaß 1625 zwei welsche und zwei kleine Hämmer zu Klein-

reifling und einen welschen und zwei kleine Hämmer in der Laussa. Diese Objekte wurden auf 30.173 fl. bewertet. Ein Jeremias Wurschenhofer, der einzige von den alten Familien, der nach Durchführung der Gegenreformation zu Steyr noch im Rate erscheint, war 1630 daselbst Stadtkämmerer.

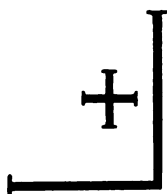
Am 14. März 1574 erhielten die „Brüder Wurschenhofer“ für die Beförderung des kaiserlichen Kammergutes eine Wappenbesserung. Das Stammwappen — in Rot auf goldenem Dreiberg ein weißer, schwarz gezäunter Pegasus; Decken rechts rot-silbern, links rot-golden, Stechhelm mit ebensolchem Wulst, darüber die Schildfigur — wurde fallen gelassen und folgendermaßen verändert: Gespaltener Schild, vorne in Schwarz ein goldener Löwe, hinten fünfmal schrägrechts geteilt von Blau und Gold, Stechhelm mit rechts blau-goldenen, links schwarz-goldenen Decken und ebensolchem Wulst. Zier: zwischen zwei in den Mündungen mit je drei Pfauenfedern gezierten Hörnern, von welchen das rechte oben golden, unten blau, das linke oben schwarz, unten golden ist, der halbe goldene Löwe der vorderen Schildeshälfte.

---

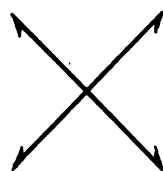




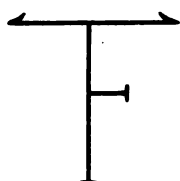
Hans Pürker.



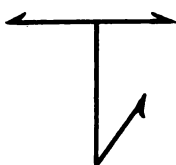
Thomas Weißenberger  
am alt' Hans Weegerischen  
Radwerk.



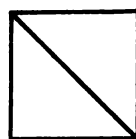
Ambros v. Kriechbaum.



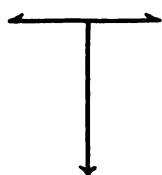
Hans Prevenhieber.



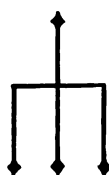
Hans Weißenberger.



Eva Prevenhieber.



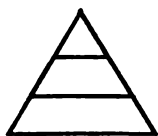
Anna v. Wendenstein  
am Schneggischen Radwerk.



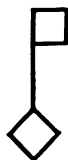
Hans Bernhard Bischoff.



Christoph Jantschitsch.



Georg Geyer  
am Trojerschen Radwerk.



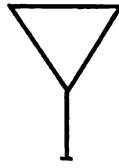
Thomas Hauser.



Christoph Fahringer.



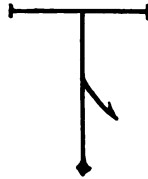
## Radwerks-

Hans Christoph  
Podtverschnigg.

## marken.



Carl Schwarz.



Friedrich Mayer.



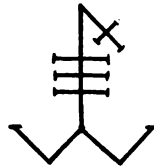
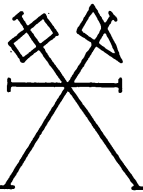
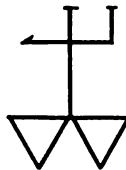
Georg Reinprecht.



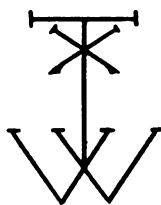
Hans Victor Scheuchenstuel.

Georg Raidl  
am Gravenauerschen Radwerk.Wilhelm Möllmayer  
in der Trofeng.

## Land-steirische Hammermarken.

Halbmaß- und geschlagenes  
Zeugszeichen des David Khalf  
an der „Nussabruggen“.Halbmaßzeichen des  
Mathias Stubmer in Landl.Zeugszeichen des  
Mathias Stubmer in Landl.Zeugszeichen des Leonhard  
Kerzenmandl in Reifling.Halbmaßzeichen des Leonhard  
Kerzenmandl in Reifling.Zeugszeichen des Leonhard  
Kerzenmandl in Reifling.

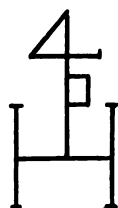




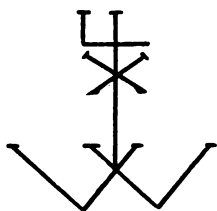
Halbmaß- und Zeugzeichen  
des Hans Wedl zu Reifling.



Zeugzeichen des  
Valentin Wedl zu Reifling.



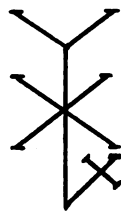
Hans Pürker  
am Venediger-Hammer  
zu Reifling.



Halbmaß- und Zeugzeichen  
des Wolf Loidl in Esslinghof.



Reserviertes Zeichen  
des Wolf Loidl zu Esslinghof.



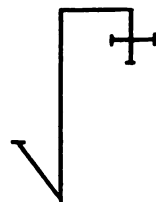
Zeugzeichen  
des Paul Schweintzer  
am Weissenbach.



Halbmaßzeichen des  
Hans Egger am Weissenbach.



Zeugzeichen des  
Hans Egger am Weissenbach.



Halbmaßzeichen  
des Stephan Reinprecht  
in der Buchau.



Zeugzeichen  
des Stephan Reinprecht  
in der Buchau.



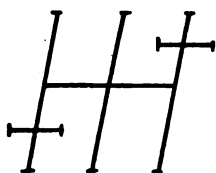
Halbmaßzeichen  
des Christoph Pantz  
zu Pölzenbach.



Geschlagenes Zeugzeichen  
auf Stahl und Eisen  
des Christoph Pantz zu  
Pölzenbach.







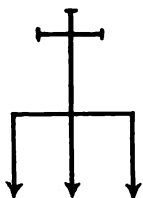
Halbmaßzeichen  
des Anton Schreiner  
am Weissenbach.



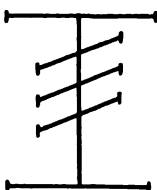
Zeugszeichen  
des Anton Schreiner  
am Weissenbach.



Halbmaß- und Zeugszeichen  
des Blasius Schweintzer  
zu Weissenbach.



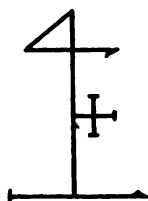
Halbmaß- und Zeugszeichen  
des Elias Schweintzer  
zu Weissenbach.



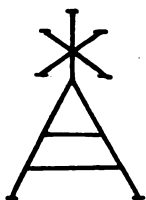
Halbmaß- und Zeugszeichen  
des Abraham Pantz  
zu Weissenbach.



Halbmaß- und Zeugszeichen  
des Wolf Scheichenfelder  
am Teufenbach.



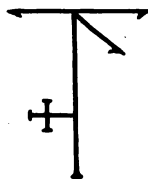
Kaspar Preiningers Zeichen  
auf zwei wällischen Hämmer.



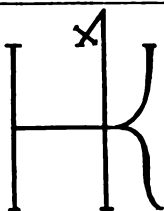
Kaspar Preiningers  
Zeichen im wällischen Hammer  
auf Eisen.



Zeugszeichen  
des Kaspar Preiningers  
am Oberhof.



Neues Halbmaßzeichen des  
Hans Kerzenmandl,  
anjetzo Joh. v. Wendenstein.

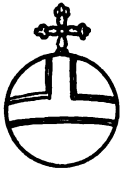


Altes Halbmaßzeichen des  
Hans Kerzenmandl,  
anjetzo Joh. v. Wendenstein.



Zeugszeichen am Oberlaussa-  
Hammer des Joh. v. Wenden-  
stein.



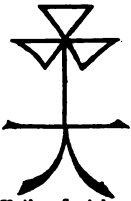


Zeugszeichen beim Hammer  
am Schnecken-Büchel  
des Joh. v. Wendenstein.

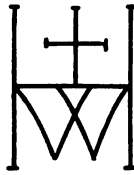


Reserviertes Zeichen  
des Joh. v. Wendenstein.

## Land-österreichische Hammermarken.



Halbmaßzeichen  
des Sebastian Wurschenhofer  
auf einem Hammer in der  
Laussa und zwei Hämmern  
zu Kl.-Reifling.



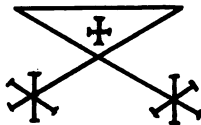
Halbmaßzeichen  
des Sebastian Wurschenhofer  
auf einem Hammer in der  
Laussa und zwei Hämmern  
zu Kl.-Reifling.



Zeugszeichen  
des Sebastian Wurschenhofer  
auf einem Hammer in der  
Laussa und zwei Hämmern  
zu Kl.-Reifling.



Zeugszeichen  
des Sebastian Wurschenhofer  
auf einem Hammer in der  
Laussa und zwei Hämmern  
zu Kl.-Reifling.



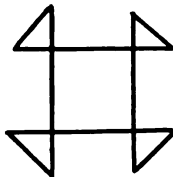
Halbmaßzeichen des Hans  
Stettner am Gaflenzbach.



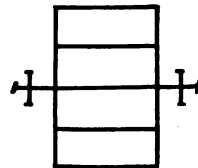
Zeugszeichen des Hans  
Stettner am Gaflenzbach.



Halbmaß-, zugleich Zeugs-  
zeichen des Andrae Fridinger  
zu Kl.-Reifling.



Halbmaß-, zugleich Zeugs-  
zeichen des Georg Stubmer  
zu Kl.-Reifling.

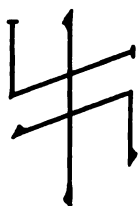


Halbmaßzeichen auf einem  
Hammer, auch auf geschla-  
genem Zeug, geführt von  
Leopold Ochs zu Kl.-Reifling.

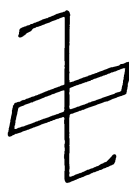




Zeugszeichen des Leopold Ochs zu Kl.-Reifling.



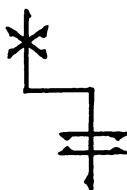
Halbmaßzeichen des Bernhard Egrer (Egerer) am Gafrenz- und Inselsbach.



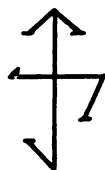
Halbmaßzeichen des Bernhard Egrer (Egerer) am Gafrenz- und Inselsbach.



Zeugszeichen des Bernhard Egrer (Egerer) am Gafrenz- und Inselsbach.



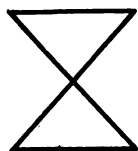
Halbmaß-, zugl. Zeugszeichen der Katharina Reyschkho zu Kl.-Reifling und Weyer.



Halbmaß-, zugl. Zeugszeichen des Christoph Pichler am Saghhammer.



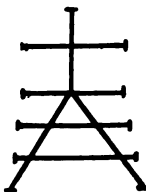
Halbmaß-, zugl. Zeugszeichen des Thomas Stubmer.



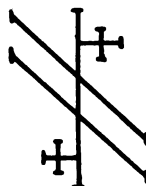
Halbmaß-, zugl. Zeugszeichen der Rosina Stubmer am Inselsbach.



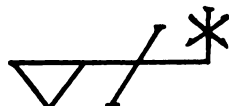
Halbmaß-, zugl. Zeugszeichen der Rosina Stubmer am Inselsbach.



Halbmaßzeichen des Martin Gall am Gafrenzbach.

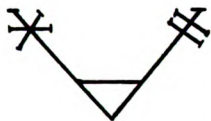


Zeugszeichen des Martin Gall am Gafrenzbach.

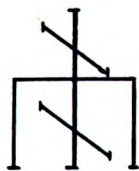


Halbmaßzeichen der Margarete Prevenhüber am Gafrenzbach.

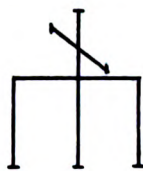




Zeugszeichen  
der Margarete Prevenhieber  
am Gaflenzbach.



Halbmaßzeichen  
des Paul Stubmer zu Gaflenz.



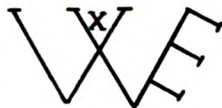
Zeugszeichen  
des Paul Stubmer zu Gaflenz.



Halbmaßzeichen  
des Gregor Forster zu Reich-  
raming.



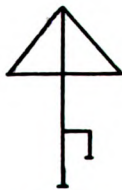
Zeugszeichen  
des Gregor Forster zu Reich-  
raming.



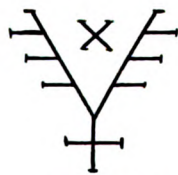
Halbmaßzeichen des  
Thomas Prenner zu Reich-  
raming (Dürrenbach).



Zeugszeichen des  
Thomas Prenner zu Reich-  
raming (Dürrenbach).



Halbmaß- und Zeugszeichen  
des Hans Hayden zu Reich-  
raming (Schallau).



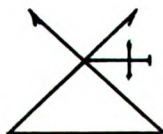
Halbmaßzeichen  
der Magdalena Weidinger  
zu Reichraming (Schallau).



Zeugszeichen  
der Magdalena Weidinger  
zu Reichraming (Schallau).



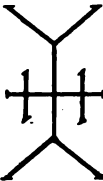


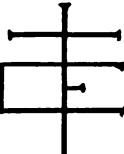
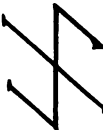



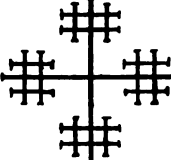
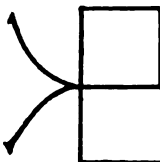
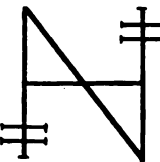

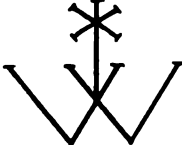


Halbmaß- und Zeugszeichen  
des Hans Christoph Drummer  
i. d. Laussa (großer Hammer).



Zeugszeichen  
des Hans Christoph Drummer  
i. d. Laussa (kleiner Hammer).





 <p>Halbmaßzeichen des Clement Kohlthaler am Kessel.</p>	 <p>Zeugszeichen des Clement Kohlthaler am Kessel.</p>	 <p>Zeugszeichen des Clement Kohlthaler am Kessel.</p>
 <p>Halbmaßzeichen des Hans Händl in der Laussa.</p>	 <p>Zeugszeichen des Hans Händl in der Laussa.</p>	 <p>Zeugszeichen des Hans Händl in der Laussa.</p>
 <p>Halbmaßzeichen des Tobias Winterl in der Frenz.</p>	 <p>Zeugszeichen des Tobias Winterl in der Frenz.</p>	 <p>Halbmaßzeichen des Andrae Ochs v. Sonnnau am Innbach.</p>
 <p>Halbmaß- und Zeugszeichen des Andrae Ochs v. Sonnnau am Innbach.</p>	 <p>Halbmaß- und Zeugszeichen des Wolf Hartleithner zu Hollenstein.</p>	 <p>Halbmaß- und Zeugszeichen des Alexander Ochs zu Hollenstein.</p>
 <p>Halbmaß- und Zeugszeichen der Stadt Waidhofen am Hammer zu Hollenstein.</p>	 <p>Halbmaß- und Zeugszeichen der Eisenhandlungsgesell- schaft in Steyr.</p>	 <p>Halbmaß- und Zeugszeichen der Eisenhandlungsgesell- schaft in Steyr.</p>

4927







Widener Library



3 2044 100 894 120